Rigasche Stadtblätter

für das Jahr 1886.

77. Jahrgang.

Herausgegeben

im Auftrag der literärisch-praktischen Bürgerverbindung

von

Arend Buchholtz.

Riga,
gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.
1886.



Дозволено цензурою. Рига, 4. Ноября 1887 г.

Inhalt.

I. Zur Geschichte der Gegenwart und Vergangenheit.

Georg Berkholz † 21.
Stadtverordnetenwahlen 53, 81.
Kulturhistorische Ausstellung in Mitau 57, 195.
Vergleich zwischen der Stadt und der Administration der Jesuskirche 61.
Aus den Verhandlungen der Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde 65.
Stadtarchiv 67, 313, 321.
Stadtbibliothek 66, 289.
Wilhelm Jakob Taube † 69.
Kulturhistorische Ausstellung in Königsberg 73.
Arnold Christiani † 77.
Aus dem Theater- und Musikleben Rigas 1825—1829 85, 111, 119, 129, 135, 143.
Der Nachlaß eines hansischen Kaufmanns 138, 163.
Ueber Brezen 167, 175.
Besuch des Großfürsten Wladimir 207, 216, 227.
Die Rigasche Steuergemeinde 1885 241, 251, 269.
Ergebniß der Einberufung und Losung 1885 252.
Interimtheater 297.
Scheidung der Kompetenzen zwischen den alten und neuen Organen der Stadtverwaltung 329.
Subventionirung des russischen Theaters seitens der Stadtverwaltung 353.
Aemterbesetzung bei Einem Wohledlen Rath 417.

II. Handel und Schiffahrt. Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Reglement für das Amt der Flössungslotsen 50, 55.
Theaterpensionsfonds 70.
Durchschnittspreise der wesentlichsten Lebensmittel 1885 Beilage zu Nr. 11.
Wasserversorgung Rigas 93, 101, 235.
Die sog. freien Ankerneeken 164.
Regeln der interimistischen Alterspension der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung 183.
Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen 193.
Sonntagshandel auf dem Alexander- und Kraßnajagorkamarkt 199, 325.
Ortsstatut über Beisetzung von Leichen in Kapellen und Gewölben 203.
Jahresbericht der Sanitätskommission für 1885 Beilage zu Nr. 28.
Dampferverkehr auf der Düna 233.
Revision der Lotsengesetzgebung 257, 265.
Deutsche Arbeiterkolonien 273.
Besteuerung der Verkaufsläden steuerfreier Handwerker 281.
Kronimmobiliensteuer 1886 283.
Ergänzungsbudget der Gartenverwaltung 285.
Feuerwache der freiwilligen Feuerwehr 293, 301.

Besteuerung der Revenüenwerthe städtischer Immobilien 302.
Anstellung und Entlassung von Handels- und Schiffahrtsbeamten 309.
Zahl der Trinkbuden und Verbotrayons 1887 332.
Steuererhebung und Kontrole der Gesetzmäßigkeit des Handels- und Gewerbebetriebs 1885 348.
Konzessionirung industrieller Anstalten 1885 349.
Verhütung einer Verschleppung der Rinderpest nach Riga 364.
Aufruf des Zentralausschusses des baltischen Feuerwehrverbandes 373.

III. Gelehrte und gemeinnützige Gesellschaften und Vereine, Kirchen-, Schul-, Armen- und Gefängnißwesen.

Jahres- und Sitzungsberichte der lit.-prakt. Bürgerverbindung 1, 9, 25, 29, 37, 45, 79, 88, 159, 196, 385, 397, 401, 411, 419.
Nachtasyl für Obdachlose 14, 215, 323.
Sadownikowsche Armenanstalt 71.
Umwandlung der 2. Kreisschule in eine russische Realschule 87, 331.
Theilung des Kirchspiels Lemsal-Katharinen 127.
Rede des Direktors H. Back zur Schlußfeier der Gewerbeschule 151.
Bestand und Frequenz der städtischen Unterrichtsanstalten 1885 168, 176.
Eröffnung zweier Parallelklassen der Stadtrealschule 225.
Die städtischen Elementarschulen mit russischer Unterrichtssprache 1885 270.
Kriminalstatistisches für 1885 277.
Einweihung der russischen Realschule 299.
Anstalten des Armendirektoriums 1885 305.
Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses 337.
Die evangelisch-lutherischen Kirchen Rigas 1885 345.
Leistungen der Stadt für das Gefängnißwesen 379.
Bericht des Schulraths Pastors Hartmann über die Schulen des Patrimonialgebiets 1885/86 393, 409.

IV. Vermischtes.

Uebersicht über die zur Registrirung gelangten Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen Beilage zu den Nrn. 1, 3, 5, 8, 12, 17, 26, 35, 36, 40, 43, 46, 52.
Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas Beilage zu den Nrn. 10, 14, 18, 21, 27, 33, 34, 38, 44, 49, 51.
Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Riga für 1884 64.
Naturaleinquartierung der Offiziere des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments 122.
Straßennamen 185.
Ausrüstung der Polizeimannschaft mit Revolvern 193.
Verkauf des sog. Hackmannschen Quartierhauses 204.
Verwendung des Inspektoratsgebäudes zu Puhpe zum Wohnhause für den Förster zu Pinkenhof 249.
Das Lemsalsche Forstrevier 361.
Verlegung der Uerküllschen Forstei 363.
Bebauungsplan der Stadt Riga 369, 377.

Alphabetisches Register.

B. vor der Zahl giebt die Seite der nachträglichen Beilage zur Nr. 52 der Rig. Stadtbl. an, welche die Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung im Jahr 1886 enthält.

A.

Aeltestenbank gr. Gilde, Versammlung 65.
Alexanderstiftung B. 20.
Ankerneeken 164.
Anstalten, industrielle 349.
Arbeiterkolonien 273.
Archiv, städtisches 67, 313, 321.
Armenamt B. 37, 39.
Armendirektorium, Anstalten 305.
Armenpflege, kommunale B. 36.
Augenheilanstalt, Wittwe Reimers' 415.
Ausstellung, kulturhist., in Mitau 57, 195, B. 11; in Königsberg 73.

B.

Baptistenbethaus B. 5.
Basorgia, E. J., Schenkung an die B.-V. 159.
Bauamt B. 16, 17.
Baumann, Stadtverordneter, Remarken über das städt. Bauwesen B. 1, 8.
Bauunternehmen, W. Th. Sprostisches 31, 89, 160.
Bebauungsplan der Stadt 369, 377.
Beiräthe des Stadtamts, ebräische, B. 12, 16.
Berkholz, G. † 21.
Beschwerde: W. Flegantow B. 6, E. Blumenbach B. 10, der sog. freien Ankerneeken B. 10, der Bewohner Moordorfs B. 18, R. Wolmorowitz B. 18, A. Krohn B. 33, M. E. Heiblig B. 33, des Kommandeurs des Malojaroslawschen Regiments B. 36.
Beschwerdekommission B. 9, 12, 19.
Bezirksvorsteher B. 6, 13, 29.
Bibliothek, städtische 66, 289, B. 1.
Bienemann, Fr., Stadtbibliothekar 66.
Bornhaupt, C., Stellvertreter des Direktors der B.-V. 79.
Brezen 167, 175.
Budget der Stadt: Entwurf für 1886 B. 1; Erhöhung von Budgetposten B. 17, 26, 30, 31; Budget 1887 B. 36.
Bürgerverbindung, lit.-prakt. 1, 9, 25, 29, 37, 45, 79, 88, 159, 196, 385, 397, 401, 411, 419.

C.

Christiani, A. † 77, 79.

D.

Dienstbotenaltersversorgungsanstalt 38, 80.
Dienstbotenasyl 37.
Dienstbotenstiftung, W. Th. Sprostische 34, 90, 183.
Dienstbotenunterstützungskasse 38.
Diskontobank, städtische B. 3, 6, 35, 37.
Düna, Dampferverkehr 233, B. 16; Entfernung von Pfahlresten B. 25.

E.

Eheschließungen in Riga, Registrirung, Beil. zu Nr. 1, 3, 5, 8, 12, 17, 26, 35, 36, 40, 43, 46, 52.
Einnahmerückstände B. 26, 39.
Eisenbahn: Riga-Dünaburger 308, Dünaburg-Witebsker 305, Mitauer 327, Riga-Tuckumer 327.
Elementarschulen, städtische, mit deutscher und lettischer Unterrichtssprache 176; mit russ. Unterrichtssprache 75, 270, B. 11, 15, 31.

F.

Feuerversicherungsgesellschaft, vorstädtische 421, städtische 422.
Feuerwache der freiw. Feuerwehr 293, 301.
Feuerwehrverband, balt. 373.
Filippow, Steuerinspektor B. 11.
Finkenplatz 195.
Firmenregister 407.
Fleischhallen B. 13.
Flössungslotsen, Reglement 50, 55.
Forstei Pinkenhof B. 8, 17.
Forstei Uerküll 363, B. 32.
Forstrevier Lemsal 361, B. 32.

G.

Gartenverwaltung 285, B. 22.
Gas- und Wasserwerk: Verwaltung B. 16, Uebernahme B. 18, 23.
Geburts- und Sterbefälle in Riga, monatl. Registrirung Beil. zu Nr. 1, 3, 5, 8, 12, 17, 26, 35, 36, 40, 43, 46, 52.

Gefängnißwesen 379, B. 13, 34.
Gewerbeschule 151.
Gouvernementsgefängnißkomité B. 37.
Güterkreditsozietät: Grundstück für dasselbe B. 20.
Güterverwaltung B. 29, 31.

H.

Hafenbauten 422.
Handels- und Gewerbebetrieb, Kontrole 348, Petition betr. gleichmäßige Besteuerung desselben B. 19.
Handels- und Schiffahrtsbeamte 309, B. 26.
Handelsdeputation B. 32, 33.
Handwerker, Besteuerung 281, B. 38.
Hartmann, H., Pastor, Altersgebühren B. 7.
Hauptkasse der B.-V. 387, 411.
Heerwagen, Dr., wissenschaftliche Reise 247.
Herderplatz 239.
Heringswrakgebühren B. 35.
Hildebrand, H., Stadtarchivar, Studien im vatikanischen Archiv 67.
Hillner, A., Stadtrath, Vertretung B. 12; Stellvertreter desselben B. 37, 39.
Holzhof 49, 88.

I.

Jesuskirche: Vergleich der Stadt mit derselben 61, B. 3.
Immobilien, städt., Besteuerung 302, 351.
Immobilienschätzungskommission B. 4, 18, 22, 36.
Interimtheater 297.
Johannismarkt 407.

K.

Kapitalien, städt. 357.
Kasernenremonte B. 30.
Kassenrevision der B.-V. 385.
Kaufmann, hansischer, Nachlaß 138, 163.
Kirchen: Kassenberichte der Administrationen 345; Geborene, Aufgebotene, Begrabene aus den Kirchengemeinden 8, 16, 27, 35, 43, 51, 59, 67, 75, 84, 90, 100, 109, 117, 125, 134, 141, 149, 157, 165, 173, 181, 189, 197, 203, 213, 223, 231, 239, 247, 255, 263, 271, 279, 287, 295, 304, 311, 319, 327, 335, 343, 351, 359, 367, 375, 384, 391, 399, 407, 415, 422; Jesuskirche, Vergleich der Stadt mit derselben 61.
Kirchhof in Pinkenhof B. 7.
Kirchhofswege 30.
Kirchholm, Wohlthätigkeitsanstalt der gute Wille: Abtretung eines Landstücks an denselben B. 6.
Kollegium allgemeiner Fürsorge B. 31, 32.
Kompetenzscheidung 329, B. 23, 36.
Kornwagen, holländische 193, B. 13.
Krankenhaus 337, B. 30.
Kreisschule, 2. Rig. 87, 332, B. 4, 27.
Kriminaldeputation B. 8.
Kriminalstatistisches 277.
Kronimmobiliensteuer 283, B. 19.
Kurkostenrückstände B. 15.

L.

Lange, F., Justirer B. 15.
Lebensmittel, Durchschnittspreise Beil. zu Nr. 11.
Lemsal-Katharinen, Kirchspiel 127, B. 7.
Lenz, J. M. R. 66.
Losung 252.
Lotsengesetzgebung 257, 265.
Lutherschule 89, 390, 419.

M.

Magdalenenasyl 2, 89.
Marienhospiz in Kemmern 160, 387.
Marktordnung B. 14, 39.
Matthäiarmenkirchhof B. 20.
Mitgliedsaufnahmen in die B.-V. 89, 399.
Morbiditätsstatistik Beil. zu Nr. 10, 14, 18, 21, 27, 33, 34, 38, 44, 49, 51.
Museumsfrage 386.

N.

Nachtasyl für Obdachlose 14, 45, 90, 116, 215, 323, 387.
Naturaleinquartierung der Offiziere des Malojaroslawschen Regiments 122, B. 5.
Navigationsschule 334.
Neujahrsvisitenablösung 79, Beil. zu Nr. 52.
Neumühlgraben 422.

O.

Oettingen, A. v., Stellvertreter des Stadthauptkollegen B. 3, Stadthaupt 142, B. 9, 11.
Ortsstatute: über Beisetzung von Leichen in Kapellen und Gewölben 203, B. 14; über das Schrittfahren federloser Fuhrwerke B. 17; über Schlachthäuser und Fleischverkaufslokale B. 38.

P.

Patrimonialgebiet, Schulrevision 393, 409.
Petersenn, Dr. E., Pensionsberechtigung B. 27.
Pfeiffer, Frl. Karol., Erziehungsanstalt für gebrechliche Kinder 387.
Pferdebahngesellschaft B. 7.
Platz, heilpädagogische Anstalt 196.
Polizei, Versorgung mit Revolvern 193, B. 92, Assessor B. 12, 16, 17, 19, 22, 35, 37, Lokal B. 35.
Polytechnikum 366, B. 17.
Ponchet, Frl. L. E., Schenkung an die B.-V. 385.
Puhpe, Inspektorat zu 249, B. 17.

Q.

Quartieramt: Dispositionsquantum B. 16, Wahlen B. 19, 29, 30.
Quartierhaus, Hackmannsches 204, B. 12.
Quartiernormalsätze für Untermilitärs B. 33.

R.

Rath, Aemterbesetzung 417.
Realschule, städt. 223, B. 16; russ. 87, 299, 331.
Rettungsanstalten 421.
Rinderpest 364, B. 33.
Roßkantonvorsteher B. 10.

S.

Sadownikow-Armenanstalt 71, 75, B. 3, 4.
Sanitätskommission, Jahresbericht Beil. zu Nr. 28, 421.
Saweljew, A., Unterstützung B. 5.
Scheuber, G. † B. 19.
Schifferkasse 343.
Schlachthaus B. 31.
Schmidt, E. M., über die Choleraepidemie 1871 90.
Schulden, städt. 359.
Schulen, städt., Frequenz und Bestand 168, 176, 334.
Schulgeld: Abzüge für den gelehrten Komité B. 5.
Schulkollegium 75, 334, B. 4.
Seemannskasse 343.
Sonntagshandel auf den Märkten 199, 325, B. 14, 25.
Sparkasse B. 15, 31, 32, 35.
Stadtamt: Gerichtsübergabe der Glieder desselben B. 38.
Stadtfeuerwehr B. 9.
Stadtgebiet, Abgrenzung B. 13.
Stadthaupt, Wahl B. 9, Bestätigung B. 11.
Stadtkasse: Zeuge für die Monatsrevisionen B. 2, 10, 17, 33, 36.
Stadtrathswahl B. 31, 32.
Stadtsekretär beurlaubt B. 4, Dienstzeit B. 9
Stadtverordnetenversammlung, Verhandlungen Beil. zu Nr. 52, Geschäftsordnung B. 12, 13.
Stadtverordnetenwahlen 53, 81.
Sterbefälle in Riga, Registrirung Beil. zu Nr. 1, 3, 5, 8, 12, 17, 26, 35, 36, 40, 43, 46, 52.
Steuergemeinde 241, 251, 269.
Steuern: von Handels- und Gewerbescheinen und Billeten ꝛc. 287, Trakteursteuer 341, B. 28; zur Stadtkasse geflossen 1885 359, Erlaß B. 14; Handelssteuern B. 21, 22.
Stipendienstiftungen des Raths 350.
Straßennamen 185.

T.

Taube, W. J. † 69, B. 2.
Taubstummenanstalt 12, 25, 89, 159, 385, 390.
Theater 297, russ. 353, B. 18, 31, 37, lettisches B. 26, 39.
Theaterleben Rigas 85, 111, 119, 129, 135, 143.
Theaterpensionsfonds 70.
Töchterfreischule 26, 29, 89, 385, 390.
Trinkbuden 332, B. 27.

U.

Unterstützungsfonds der Börsenkaufmannschaft 335.

V.

Verwaltungsbericht der Stadt 64, B. 4.
Volksbibliothek 397.
Volksküche 40, 90.
Volksschule, Bolderaaer 335.

W.

Wahlen in der B.-V. 1, 79, 89, 90, 399, 401.
Waisenschulen der B.-V. 5, 9, 89, 159, 387, 399.
Wasserversorgung 93, 101, 235.
Wehrpflichtbehörde B. 29, 30.
Wilkenhof: Rückerwerb von Gesinden B. 35.
Wilm, R. v. † B. 22.
Wladimir, Großfürst, Besuch 207, 216, 227, B. 9, 13.

Z.

Zünfte: Aufsicht über dieselben B. 38.
Zwangsarbeithaus 90.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 1. Donnerstag den 9. Januar. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

83. Jahresversammlung am 12. Dezember 1885.

P. 1. Der Sekretär der Bürgerverbindung verliest den Jahresbericht über das 83. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung.

P. 2. Der Kassaführer der Bürgerverbindung, sowie die Vorstände und Kassaführer der einzelnen Anstalten und Kuratorien erstatten die statutenmäßigen Jahresberichte.

P. 3. Der Direktor spricht allen Denen, welche auch im letztvergangenen Gesellschaftsjahr mit gewohnter Treue an den Arbeiten der Bürgerverbindung sich betheiligt haben, den Dank der Bürgerverbindung für ihre nutzbringende Thätigkeit aus.

P. 4. Es werden folgende Wahlen vollzogen: zum Direktor wird Herr Stadtrath Alfred Hillner (auf 1 Jahr), zum kassaführenden Direktor wird Herr Rathsherr Eugen Burchard (auf 3 Jahr) und zum Bibliothekar wird Herr Waisengerichtssekretär Anton Buchholtz (auf 2 Jahr) wiedergewählt. Zum Kassarevidenten wird Herr Alexander Frey wiedergewählt und wird an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden bisherigen Kassarevidenten Eugen Bruhns neu gewählt Herr Aeltester Rob. Jaksch.

P. 5. Zu Mitgliedern des engern Kreises werden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, mit alleiniger Ausnahme des Herrn Dr. phil. Ernst Brutzer, welcher wegen Krankheit eine Wiederwahl ablehnen zu müssen erklärt hat. An dessen Stelle wird Herr Dr. G. Poelchau zum Mitglied des engern Kreises erwählt. Der engere Kreis besteht somit aus nachfolgenden Herren: 1. Sekretär R. Baum, 2. Schuldirektor Ferd. Berg, 3. Advokat Conrad Bornhaupt, 4. Kaufmann Th. Busch, 5. Sekretär Fr. Fossard, 6. Schlossermeister J. A. Gareise, 7. Kunstgärtner Heinrich Göginger sen., 8. Dr. med. V. v. Holst, 9. Oberpastor Dr. theol. Joh. Lütkens, 10. Dr. G. Poelchau.

VIII.

Das Magdalenenasyl, begründet 1851, unter die Anstalten der Bürgerverbindung aufgenommen im Jahr 1866.

Referent Rathsherr R. v. Wilm.

Auch das letztverflossene Rechnungsjahr hat durch die Erfolge, welche die Wirksamkeit des Magdalenenasyls erzielt, die Nothwendigkeit der Existenz dieser Anstalt in socialer, wie in sittlich-religiöser Hinsicht dargethan.

Bis zum 1. Dezember 1884 waren im Asyl verblieben 22 Zöglinge.
Bis zum 1. Dezember 1885 kamen hinzu . . . 6 „
im Ganzen befanden sich somit im letztverflossenen Jahresabschnitt im Asyl . . . . . 28 Zöglinge.
Von diesen schieden im Laufe des Jahres aus . . 12 „
sodaß zum 1. Dezember 1885 im Asyl verblieben . 16 Zöglinge.

Von den neuaufgenommenen 6 Zöglingen war der jüngste Zögling bei seiner Aufnahme 20, der älteste 27 Jahre alt. Alle 6 gehören der evangelisch-lutherischen Konfession an. 4 von ihnen sind Ausländerinnen (aus Ostpreußen gebürtig), der fünfte Zögling gehört zur Rigaschen, der sechste zur Mitauschen Gemeinde.

Die ersten 4 Zöglinge hatten sich in öffentlichen Häusern befunden.

Von den 12 ausgeschiedenen Mädchen wurden als gebessert entlassen und vom Kuratorium, resp. vom Damenhilfsverein aus mit Dienststellen versehen . . . . . 7 Zöglinge,
ihren Angehörigen auf deren Wunsch übergeben . 3 „
darunter 1 Zögling wegen anhaltender Kränklichkeit;
wurde ins Krankenhaus abgefertigt und nach geschehener Genesung daselbst als Wärterin engagirt . . 1 „
entwich heimlich aus der Anstalt . . . . . 1 „

Von den als gebessert entlassenen Zöglingen hatte sich der am längsten im Asyl verbliebene Zögling 2 Jahre und 6 Monate, der die kürzeste Zeit dort gewesene Zögling 1 Jahr und 6 Monate im Asyl befunden.

Soweit es möglich gewesen, das weitere Verhalten dieser entlassenen Zöglinge zu controliren, haben die eingezogenen Erkundigungen im Ganzen Günstiges ergeben; einzelne Mädchen hatten freilich ihre ersten Dienststellen eigenmächtig verlassen, bald darauf aber wieder andere Dienststellen angenommen und sich meist der Zufriedenheit ihrer Herrschaft zu erfreuen gehabt.

Anlangend den Personenbestand des Kuratoriums, so hat derselbe im Laufe des letzten Jahres mehrere Veränderungen erfahren. An Stelle des ausgeschiedenen dim. Propstes Schilling ist Herr Pastor Eisenschmidt in's Kuratorium eingetreten. In dankenswerther Weise hat sich derselbe dazu verstanden, neben dem regelmäßigen Religionsunterricht, den er in der Anstalt ertheilt, alle 14 Tage am Sonntage auch einen Gottesdienst im Asyl abzuhalten. Ferner sah sich das langjährige Mitglied des Kuratoriums Hr. Schulvorsteher Th. Meuschen, welcher in früheren Jahren längere Zeit hindurch den Schulunterricht im Asyl beaufsichtigte und sich um die Förderung

desselben manches Verdienst erworben, wegen Ueberbürdung mit Berufsarbeiten im Frühling 1885 veranlaßt, aus dem Kuratorium auszutreten. An seiner Stelle ist von der allgemeinen Versammlung der literärisch-praktischen Bürgerverbindung Herr Dr. med. v. Stryk zum Kurator gewählt worden. Die dritte, durch den Austritt des Dr. med. v. Schröder im Kuratorium entstandene Vakanz ist zur Zeit noch unbesetzt.

Die unmittelbare Leitung und Beaufsichtigung der Anstalt führte auch im vorigen Jahre die Oberin Frau Schmidt mit 2 Gehülfinnen. Frau Schmidt hat sich aufs Neue als eine überaus tüchtige Kraft bewährt, die dem Asyl zu großem Segen gereicht. In Frl. Stoltzmann hatte sie auch im vorigen Jahre eine treue Gehülfin; die zweite Gehülfin, Frl. Guselewitsch, hat dieses Amt zum Bedauern des Kuratoriums nur 10 Monate (vom 28. Febr. bis 28. Novbr. 1885) bekleidet, indem sie sich aus Familienrücksichten veranlaßt sah, dasselbe zum Schluß des November 1885 niederzulegen. An ihrer Stelle ist kürzlich die Wittwe Obert, Tochter eines Schullehrers auf dem Lande, als zweite Gehülfin eingetreten.

Die Arbeiten, mit welchen die Zöglinge außerhalb der Schulstunden beschäftigt wurden und die, wie bisher, im Wäschewaschen und der Anfertigung verschiedener Requisiten für hiesige Wohlthätigkeits- und Krankenanstalten bestanden, ergaben den ansehnlichen Ertrag von 1059 Rbln. 49 Kop. — 58 Rbl. 75 Kop. mehr als im Vorjahr — wovon nach Abzug der Tantième für die Zöglinge und der Ausgaben für angeschafftes Material der Asylkasse ein Reingewinn von 699 Rbln. 29 Kop. verblieb.

Wie dieser Einnahmeposten, so weisen noch mehrere andere höhere Beträge als im Vorjahr auf; so war als eine unvorhergesehene Einnahme dem Asyl laut Vermächtniß der weil. Frau A. von Löwis of Menar, die schon bei Lebzeiten als ein eifriges Mitglied des Damenhilfsvereins dem Asyl manche segensvolle Gabe gespendet hatte, die erhebliche Summe von 500 Rbln. zugeflossen; ferner haben die Kirchenkollekten mehr als im Vorjahre ergeben, desgleichen die Zinsen auf zeitweilig zinstragend angelegte Baarsummen, sowie die Beiträge des Mitauer Damenhilfsvereins. Dazu kam, daß, Dank der weisen Sparsamkeit der Frau Oberin, die Ausgaben für die Beköstigung der Zöglinge sich überaus niedrig stellten; legt man der Gesammtsumme für diesen Ausgabeposten die tägliche Zahl von 20 Personen — so viel waren mit Einschluß des Aufsichtspersonals fast immer im Asyl vorhanden — zu Grunde, so hat die Beköstigung pro Person im Jahr 53 Rbl., mithin pro Monat 4 Rbl. 50 Kop. und pro Tag 15 Kop. ausgemacht, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß den für die Haushaltung erforderlichen Gemüsebedarf der eigene große Garten des Asyls geliefert hat. Angesichts dieser günstigen Kassenresultate, zu welchen, wie bisher, so auch im vorigen Jahre, die Fürsorge des Damenhilfsvereins um die Befriedigung von mancherlei Bedürfnissen der Anstalt wesentlich beitrug, war das Kuratorium in der Lage, aus den Einnahmen des vorigen Jahres eine dringende außerordentliche Ausgabe zu bestreiten,

nämlich die Kosten für Herstellung eines Kranken- und Gehülfinnenzimmers in dem bisher vom Hausmann und dessen Familie eingenommenen Raum des Asylgebäudes und den Bau eines Häuschens für letzteren an der Eingangspforte des Grundstücks. Hierdurch ist einem bisher sehr fühlbar gewesenen Uebelstande in zweckentsprechender Weise abgeholfen worden. Ferner erwies es sich bei dem günstigen Stande der Kasse als möglich, noch einem andern Bedürfniß Genüge zu leisten und für das Asyl gegen ein mäßiges Honorar einen eigenen Anstaltsarzt, der dasselbe regelmäßig besucht, zu gewinnen. Das Kuratorium hat hierzu den in der Nähe des Asyls wohnhaften Dr. med. Huff erwählt. Ungeachtet aller dieser Ausgaben weist der Kassenabschluß ein gegen das Vorjahr nur um 70 Rbl. vermindertes Saldo auf.

Nach allem diesem kann der Rückblick auf das abgeschlossene Geschäftsjahr als ein befriedigender bezeichnet werden; mit freudiger Zuversicht sei daher die Hoffnung ausgesprochen, daß auch im neuen Jahre die Arbeit im Magdalenenasyl ungestört verrichtet werde und eine gute Frucht bringen möge!

Kassabericht. Referent Stadtrath C. Bergengrün.

Einnahmen:

An Saldo vom vorigen Jahr			Rbl. 1442. 17.
„ Beiträgen von der lit.-prakt. Bürgerverbindung:			
aus der Visitenkartenablösung . . .	R. 350. —		
Zuschuß aus d. Hauptkasse	„ 300. —		
		Rbl. 650. —	
vom Rigaer Damenhilfsverein .		„ 372. 28.	
vom Mitauer Damenhilfsverein		„ 270. —	
vom Rigaer Centralverein der kirchl. Armenpflege		„ 100. —	
aus Kirchenkollekten		„ 244. 3.	
vom Rig. medic.-poliz. Komité .		„ 400. —	
von div. Wohlthätern		„ 22. 35.	
			„ 2058. 66.
„ Paßkosten von einem entlassenen Zögling . .			„ 1. 60.
„ Vermächtniß der weil. Frau Präsidenten A. J. C. Löwis of Menar			„ 500. —
„ Kollekte durchs Subskriptionsbuch Netto . . .			„ 611. 93.
„ für im Asyl angefertigte Handarbeiten		Rbl. 1059. 49.	
ab: für Materialanschaffung . .	R. 149. 20.		
für Tantieme den Zöglingen . .	„ 211. —		
		„ 360. 20.	
			„ 699. 29.
		Seitenbetrag	Rbl. 5313. 65.

	Uebertrag	Rbl.	5313. 65.
An Zinsen auf zeitweilig zinstragend angelegte Baarkasse		„	69. 49.
„ Kollekte am Einweihungstage des neuen Asylgebäudes für einen nicht zur Ausführung gekommenen Sonderzweck . . . . Rbl. 92. 30.			
für gewonnene Zinsen darauf . „ 12. 98.			
		„	105. 28.
		Rbl.	5488. 42.

Ausgaben:

Per Beköstigung		Rbl.	1065. 49.
„ Bekleidung		„	172. 28.
„ Beheizung und Beleuchtung		„	416. 8.
„ Hausunkosten u. Remonten incl. Gartenunterhalt		„	233. 71.
„ Zinsen dem Hypothekenverein		„	378. —
„ Zinsen der lit.-prakt. Bürgerverbindung		„	240. —
„ Feueraffekuranz		„	125. 80.
„ Unterhaltung des Inventars		„	11. 50.
„ Gehalte der Oberin und deren Gehülfinnen		„	666. 50.
„ Lohn dem Hausmann		„	96. —
„ Neubau eines Wohnhauses für den Hausmann		„	511. 99.
„ Bauliche Einrichtung eines Kranken- und eines Gehülfinnenzimmers		„	115. 43.
„ diverse unvorherzusehende Unkosten		„	83. 91.
		Rbl.	4116. 69.
„ Saldo		„	1371. 73.
		Rbl.	5488. 42.

IV.

Die Waisenschule.

A. Das Waisenpensionat und die Waisenschule zu Eichenheim im Jahre 1885.

Referent Oberlehrer Dr. G. F. Poelchau.

Unsere Eichenheimer Anstalten haben sich im Berichtsjahre in den Bahnen ungestörter und gedeihlicher Arbeit bewegt. An den wechselnden Erfahrungen des Gelingens und Mißlingens, der Förderung und Hemmung, der aufrichtenden und niederbeugenden Momente hat es in zahlreichen Einzelfällen nicht gefehlt. Dieselben boten aber nichts Außergewöhnliches dar, sondern entsprachen den gegebenen Voraussetzungen, welche überall da zutreffen, wo es sich um den spröden Boden der besonders schwierigen und mühevollen, aber auch besonders segensreichen und lohnenden Erziehungsarbeit an der im buchstäblichen oder übertragenen Sinne verwaisten Jugend handelt. Freilich ergeben sich auch hier bestimmte Wahrnehmungen, Wünsche und Postulate, welche indeß ihre Berechtigung und Schwerkraft erst da nachzuweisen vermögen, wo sie als das Facit einer

ganzen Reihe von Arbeitsjahren zur Erwägung gestellt werden dürfen, eine Verstattung, welche das Kuratorium auf einer allgemeinen Versammlung des neuen Jahres zu erbitten sich vorbehält.

Das Kuratorium erfüllt eine wehmuthsvoll empfundene Pflicht dankbarer Pietät, indem es auch an dieser Stelle des Ablebens des hochwürdigen Superintendenten von Riga, Alexander Jentsch, gedenkt. Derselbe hat seit seiner Ernennung zum Oberpastor am Dom dem Kuratorium angehört, und allzeit in warmer, rath- und thatbereiter Theilnahme das Wohl und Wehe unserer Anstalten auf dem Herzen getragen. Statutenmäßig ist der gegenwärtige Herr Oberpastor am Dom, Superintendent Theophil Gaehtgens, zum Eintritt in das Kuratorium erbeten worden und hat die Güte gehabt, der segensreich bewährten und ehrwürdigen, nahezu ein halbes Jahrhundert hindurch fortwaltenden Ueberlieferung, nach welcher in unserem Kuratorium kein Nachfolger des Dom-Oberpastors Matthias Thiel fehlen darf, zu willfahren.

Für unser Berichtsjahr ist bezüglich der Personalbewegung der Waisenpensionäre zunächst Folgendes zu erwähnen:

	Knaben	Mädchen	
Bestand ult. November 1884	16	12	mithin 28 Zöglinge,
Abgang im Berichtsjahr . .	5	2	„ 7 „ (im Vorjahr 8),
Zugang im Berichtsjahr . .	3	3	mithin 6 Zöglinge, (im Vorjahr 15).
Bestand am 1. Dezbr. 1885.	14	13	mithin 27 Zöglinge, (im Vorjahr 28).

In Ansehung der externen Schulkinder ergiebt sich für die Frequenz ziffernmäßig nachstehender Ausdruck:

	Knaben	Mädchen	Schüler
Bestand am Schluß des 2. Sem. 1884	28	37	65
Abgang im Laufe des Schuljahres . .	5	9	14
Zugang im Laufe des Schuljahres . .	13	10	23
Bestand am Schluß des 2. Sem. 1885	36	38	74
Dazu die Zöglinge des Internats . .	14	13	27
mithin im Ganzen	50	51	101 (im Vorjahr 92).

Die steigende Frequenz der Schule findet ihre Erklärung weniger in dem vermehrten Zugange (23 gegen 21 im Vorjahr), als vielmehr in dem erheblich verringerten Abgange (14 gegen 24 im Vorjahr). Der Nothstand der Armenbevölkerung, wenigstens im Gelände der Rothen Düna, ist im Wachsen; daher belassen die Eltern ihre Kinder länger in unserer, nur ein ganz minimes Schulgeld erhebenden Anstalt, weil sie die letzteren in die weiter führenden, aber kostspieligeren städtischen Schulen zu versetzen nicht im Stande sind. Der für das Internat als erheblich vermindert konstatirte Zugang (6 gegen 15 im Vorjahr) dürfte auf die gleichen ursächlichen Verhältnisse zurückzubeziehen sein.

Von den 7 entlassenen Waisenpensionären waren 2 Knaben und 2 Mädchen bis zur Konfirmationsreife gediehen, und gelang es, dieselben in günstigen Lehrlings- resp. Dienststellungen unterzubringen. Ein bereits seit längerer Zeit erwachsener Halbpensionär verließ die Anstalt, um völlig in die Gärtnerei der benachbarten Schwesteranstalt einzutreten. Zwei Knaben wurden von ihren Angehörigen aus Gründen, welchen die Anstaltsleitung nicht beipflichten konnte, zurückgefordert. Der eine derselben hatte zwei Jahre lang die Wohlthat der Herwegfreistelle genossen; er mußte entfernt werden, weil die Mutter desselben gegen die unerläßliche Zuchtordnung der Anstalt remonstrirte.

Aus dem Lehrpersonale der Anstalt schied nach mehrjähriger, stets treuer und überaus erfolgreicher Thätigkeit Frl. Dorette Aereboe aus und wurden die von ihr wahrgenommenen Pflichten auf die Lehrerin Frl. Marie Erdmann übertragen. Ferner trat an die Stelle des provisorischen Hilfslehrers Herrn Harders, welcher seines Amtes mit großer Gewissenhaftigkeit und guten Gaben gewaltet hatte, und jetzt einem Rufe an die Mitauer Rettungsanstalt Altona gefolgt ist, der diplomirte Lehrer Herr Joh. Ohlup vom ersten Lehrerseminar in Dorpat.

Doch es ist in Eichenheim nicht blos in der Schule, sondern auch, und zwar rüstig und energisch, in Feld und Garten gearbeitet worden. Nach den Angaben des Direktors belaufen sich die Erträge der Garten-, Feld- und Stallwirthschaft im Geldwerth auf 1508 Rbl. in runder Summe, von welcher 254 Rbl. 30 Kop. baar zur Kasse abgeführt werden konnten. Unter den einzelnen Posten sind die bemerkenswertheften: 7224 Stof Milch, 295 Lof Kartoffeln, Erdbeeren, obgleich Dürre und Näsſe mehr als die Hälfte vernichtet haben, für 208 Rbl., Mastfleisch für 130 Rbl. u. A. m. An der Ungunst des diesjährigen Sommers hat Eichenheim freilich in nicht geringem Grade zu tragen gehabt; wenn es dennoch an einer verhältnißmäßigen Ergiebigkeit des Bodens nicht gefehlt hat, so ist Solches zumeist der intensiven Tiefkultur zu danken, für deren Durchführung der Herr Direktor Aereboe schon seit mehreren Jahren keine Opfer und Mühen gescheut hat. Die Kartoffelernte ist so gut ausgefallen, daß die Kosten der erwähnten Anlage in einem Jahre reichlich gedeckt worden sind. Als neue, im Berichtsjahre vorgenommene Versuche zu größerer Ausnutzung und reicherer Verwerthung des ausgedehnten Gartenterrains sind die Anfänge einer Korbweidenkultur mit 3500 Stecklingen und die erste Anlage einer Spargelzucht mit 1000 Pflanzen zu nennen.

Was endlich den finanziellen Stand der Eichenheimer Anstalten betrifft, so darf auf Grund des Kassenberichts verzeichnet werden, daß einzelne Posten des Voranschlages zwar hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind, der Gesammtabschluß jedoch vom Makel einer Unterbilanz freigeblieben ist.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Kaufmann und Rittergutsbesitzer **Behr Marcus Bernstein**, jüdischer Religion, wohnhaft zu Riga, Sohn des zu Mitau wohnhaften Privatier Marcus Behr Bernstein und dessen zu Mitau verstorbenen Ehefrau Dore, geborene Feldmann, und
2. die **Clementine Hillel**, ohne besonderen Stand, jüdischer Religion, wohnhaft zu Breslau, Nikolaistraße 66, Tochter des zu Breslau verstorbenen Lehrers der kaufmännischen Wissenschaften Joachim (Heimann) Hillel und dessen zu Breslau wohnhaften Ehefrau Röschen, geborene Fränkel,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Breslau und durch einmalige Aufnahme im Rigaer Stadtblatt zu geschehen.

Breslau, am 23. Dezember 1885.

Der Standesbeamte:

(L. S.) Göltsch.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Dorothea Elise Beesbard. Alma Nelly Obst. Eugen Friedrich Johann Landmesser. Hugo August Lucius Großmann. Olga Emilie Inn. Leonie Woldemara Melanie Zeiy.

Dom-K.: Ferdinand Heinrich Ludwig Leischke. Gustav Adolph Bärenfeldt. Lucie Veronika Wilhelmine Gebhardt. Karl Alexander Friedr. Wilhelm Baumann. Ottilie Karoline Krasting. Wilhelm Adam Konrad Bremer. Boris Falk. Elsa Ernestine Skribanowitz. Johann August Woldemar Pfeiff. Alwine Auguste Witte. Hedwig Freymann. William Beckmann. William Konstantin Stein. Arved Hugo und Alexandra Henriette Lihz, Zwillinge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Expedient der Riga-Dünaburger Bahn Wilhelm August Eduard von Bergmann mit Emilie Antonie Bäckhoff. Louise Peter Reinhold Strupp mit Karoline Adler, gen. Ehrgel. Buchbinder Friedrich Linde mit Emilie Grünberg.

Jakobi-K.: Handlungskommis Joseph Blase mit Helene Mathilde Labranowitsch.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Alwine Philips, geb. Leink, 70 J. Kaufmannswittwe Karoline Jensen, geb. Albrecht, 82 J. Anna Henriette Auguste Strauß, 30 J. Schaffnersfrau Wilhelmine Lagsding, geb. Ramschewitz, 70 J.

Dom-K.: Kornmesser Samuel Freymann, 71 J. William Beckmann, 1 T. Hermann Julius Alexander Hobeisel, 71 J. Georg Kasack, 74 J.

Jakobi-K.: Obrist Aleris von Dufving, 55 J. Schneidergesell August Eduard Rosenberg, 38 J. Frau Elisabeth Sirdsing, geb. Reinelt, 32 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 9. Января 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat November 1885 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	15	9	6	9	5	—	—	—	—	—	1	—	3	11	1
I. „ II. „	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
II. „ I. „	11	8	3	8	3	—	—	—	—	—	—	—	1	9	1
II. „ II. „	12	6	6	4	6	2	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	23	16	21	15	2	—	—	—	—	1	—	4	33	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	29	15	14	14	13	—	1	1	—	—	—	1	4	17	7
II. „	39	21	18	20	13	1	1	—	4	—	—	4	4	26	5
III. „	27	16	11	13	10	1	1	2	—	—	—	1	1	24	1
IV. „	12	4	8	4	7	—	—	—	1	—	—	—	2	10	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	107	56	51	51	43	2	3	3	5	—	—	6	11	77	13
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	28	12	16	9	13	1	—	2	2	—	1	9	6	12	1
II. „	24	13	11	10	11	3	—	—	—	—	—	4	3	17	—
III. „	29	14	15	11	13	1	—	1	2	1	—	1	1	20	7
IV. „	99	53	46	48	37	5	2	—	7	—	—	3	10	73	13
V. „	54	27	27	15	13	—	—	12	14	—	—	—	7	14	33
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	234	119	115	93	87	10	2	15	25	1	1	17	27	136	54
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	8	3	5	3	3	—	1	—	1	—	—	—	3	4	1
II. „	51	19	32	18	29	—	1	1	2	—	—	1	6	39	5
III. „	28	13	15	12	14	—	—	1	1	—	—	—	2	20	6
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	88	35	53	33	47	—	2	2	4	—	—	1	12	63	12
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	4	1	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	2
Total d. registrirt. Geburten:															
Im November 1885 . .	473*	237	236	200	192	14	7	22	35	1	2	24	54	312	83
„ „ 1884 . .	435	221	214	190	185	4	5	27	23	—	1	10	44	320	61
„ „ 1883 . .	449	217	232	200	198	3	4	14	27	—	3	21	61	294	73
„ „ 1882 . .	452	241	211	217	186	6	9	17	14	1	2	18	38	345	51

* Außerdem 1 Findling (Knabe).

Zahl der im Monat November 1885 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1—5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
																																Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	6	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—
I. „ II. „ .	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
II. „ I. „ .	4	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
II. „ II. „ .	5	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	21	9	12	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2	—	4	3	2	2	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	20	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	16	10	6	5	1	—	2	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	4	1	1	—	—	2	—	—	—	1	14	1
II. „	38	19	19	5	5	1	1	1	—	—	1	2	1	1	—	7	3	2	8	—	—	—	—	5	4	—	1	1	1	—	—	2	5	30	1
III. „	22	8	14	3	2	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	2	4	2	4	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	3	18	1
IV. „	19	12	7	1	1	1	1	—	—	—	—	4	—	3	2	2	2	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	1	18	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	95	49	46	14	9	2	4	2	1	—	2	8	3	5	3	11	9	7	13	—	2	—	—	13	8	1	1	2	4	—	—	2	10	80	3
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	19	14	5	6	3	—	2	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	2	—	—	—	—	—	3	2	3	1	—	2	—	—	4	1	12	2
II. „	15	9	6	4	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	4	—	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—	—	—	2	13	—
III. „	33	19	14	2	3	4	4	1	1	—	—	—	1	1	—	4	3	6	1	1	1	—	—	2	3	—	—	4	4	—	—	2	1	26	4
IV. „	53	29	24	12	7	6	4	—	1	—	1	2	3	2	1	4	4	2	2	1	1	—	—	11	6	1	1	6	4	—	—	2	8	38	5
V. „	33	11	22	2	7	2	3	—	2	—	—	1	—	3	—	3	6	—	3	—	1	—	—	2	3	—	4	2	2	—	1	1	1	15	16
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	153	82	71	26	20	13	14	3	4	—	1	4	4	7	1	16	14	11	10	2	3	—	—	22	14	4	6	13	13	—	1	9	13	104	27
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	6	5	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5	—
II. „	25	12	13	4	1	3	2	1	1	—	—	1	3	1	1	—	2	2	3	—	—	—	—	3	1	1	—	3	2	—	—	—	5	19	1
III. „	19	10	9	6	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	2	—	—	6	2	—	—	1	3	—	—	—	2	16	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50	27	23	10	3	5	5	3	1	—	—	1	3	2	1	3	2	2	6	1	2	—	—	9	3	1	—	5	5	—	—	—	8	40	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	18	13	5	—	—	2	—	—	1	—	—	2	1	1	—	5	1	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	11	7
Total der registrirten Fälle:																																			
Im November 1885 . . .	*337	180	157	50	32	22	24	9	7	—	3	15	12	17	5	39	29	24	33	3	12	1	—	44	25	6	7	22	23	—	1	11	32	255	39
„ „ 1884 . . .	338	169	169	39	44	47	32	10	16	2	3	10	10	17	6	27	19	15	25	1	14	1	—	29	38	10	6	45	32	2	—	13	44	241	40
„ „ 1883 . . .	260	138	122	34	28	15	17	4	6	1	2	7	8	19	10	37	22	19	21	1	6	1	2	28	23	6	5	13	15	2	2	19	29	171	41
„ „ 1882 . . .	333	175	158	52	25	28	36	8	4	4	5	6	10	11	15	39	25	23	29	3	7	1	2	43	22	9	3	26	32	2	4	20	25	243	45
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im November 1885 . .	30	21	9	—	—	—	—	—	1	—	1	5	1	6	1	6	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat November 1885.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—
I. „ II. „	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—
II. „ I. „	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1
II. „ II. „	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	6	10	—	1
Petersb. Stadttheil:																																							
I. Quartier	10	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	3	3	1	1
II. „	19	19	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	11	15	—	—
III. „	8	14	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	5	7	—	—
IV. „	12	7	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	49	46	—	1	1	1	—	—	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	2	—	1	1	—	2	2	11	5	—	—	—	—	1	1	23	28	1	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	14	5	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	9	4	—	—
II. „	9	6	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—
III. „	19	14	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	1	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	1	12	4	—	—
IV. „	29	24	—	—	2	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	6	3	1	1	1	—	2	1	4	1	—	—	—	—	—	10	14	—	1
V. „	11	22	—	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	5	—	—	—	—	1	—	2	17	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	82	71	—	—	7	1	—	1	4	3	1	2	1	—	1	—	—	—	—	3	—	8	7	1	3	1	—	3	2	17	4	—	—	—	1	—	1	36	44	—	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
II. „	12	13	—	—	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	1	—	—	4	6	—	—
III. „	10	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	23	—	—	4	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	2	1	1	—	1	2	1	3	2	—	—	1	—	—	—	10	11	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	13	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	4	3	2	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im November 1885 . .	180	157*	—	1	13	3	—	1	5	7	5	3	1	—	1	—	—	—	—	10	—	17	11	2	5	2	1	8	6	35	13	1	—	1	1	1	2	79	96	3	3
„ „ 1884 . .	169	169	10	7	16	18	5	8	7	8	2	3	5	—	—	1	—	—	—	5	2	11	9	6	2	2	3	12	9	26	11	—	1	2	2	—	—	56	79	7	3
„ „ 1883 . .	138	122	1	—	—	—	3	8	1	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	1	4	10	8	—	—	2	5	10	4	28	15	—	1	3	4	—	—	68	67	4	6
„ „ 1882 . .	175	158	—	—	2	—	2	3	4	10	7	1	2	—	—	—	1	—	—	3	—	26	15	5	12	4	2	6	5	29	19	—	—	4	2	—	1	86	74	3	5
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im November 1885 . .	21	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	8	3	1	—	—	—	—	—	9	6	—	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat November 1885.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	15	6	+ 9	9	6	1	5	+ 8	+ 1
I. „ II. „ .	1	6	— 5	—	1	5	1	— 5	0
II. „ I. „ .	11	4	+ 7	8	3	1	3	+ 7	0
II. „ II. „ .	12	5	+ 7	6	6	2	3	+ 4	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	21	+ 18	23	16	9	12	+ 14	+ 4
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	29	16	+ 13	15	14	10	6	+ 5	+ 8
II. „	39	38	+ 1	21	18	19	19	+ 2	— 1
III. „	27	22	+ 5	16	11	8	14	+ 8	— 3
IV. „	12	19	— 7	4	8	12	7	— 8	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	107	95	+ 12	56	51	49	46	+ 7	+ 5
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	28	19	+ 9	12	16	14	5	— 2	+ 11
II. „	24	15	+ 9	13	11	9	6	+ 4	+ 5
III. „	29	33	— 4	14	15	19	14	— 5	+ 1
IV. „	99	53	+ 46	53	46	29	24	+ 24	+ 22
V. „	54	33	+ 21	27	27	11	22	+ 16	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	234	153	+ 81	119	115	82	71	+ 37	+ 44
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	8	6	+ 2	3	5	5	1	— 2	+ 4
II. „	51	25	+ 26	19	32	12	13	+ 7	+ 19
III. „	28	19	+ 9	13	15	10	9	+ 3	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	88	50	+ 38	35	53	27	23	+ 8	+ 30
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	18	— 13	4	1	13	5	— 9	— 4
Total der registrirten Fälle:									
Im November 1885 . . .	473	337	+ 136	237	236	180	157	+ 57	+ 79
„ „ 1884 . . .	435	338	+ 97	221	214	169	169	+ 52	+ 45
„ „ 1883 . . .	449	260	+ 189	217	232	138	122	+ 79	+ 110
„ „ 1882 . . .	452	333	+ 119	241	211	175	158	+ 66	+ 53

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im November 1885: 124 Paare.
„ „ „ 1884: 102 „
„ „ „ 1883: 134 „
„ „ „ 1882: 125 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 2. Donnerstag den 16. Januar. 1886.

(22. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

B. Die Mädchenwaisenschule im Domsgang, gegründet 1839.

Referent Direktor F. Berg.

Der regelmäßige Gang des Unterrichts ist im verflossenen Jahre nicht unterbrochen gewesen. Obgleich am Schluß des ersten Halbjahres die zweite Lehrerin Fräulein Anna Ehrmann, seit dem August 1881 angestellt, ihre Thätigkeit an der Anstalt aufgab, so war zu Beginn der Schule im August eine neue Lehrkraft in der Hauslehrerin Fräulein Alexandra Rosendorf gewonnen worden.

	Mädchen.	Mädchen.
Am 1. Dezember 1884 waren in der 1. Kl.	49,	in der 2. Kl. 51
Seitdem sind ausgetreten aus der . 1. Kl.	19,	aus der 2. Kl. 7
	30	44
Aus der 2. Kl. in die 1. Kl. versetzt +	18	— 18
	48	26
Aufgenommen sind im J. 1884 in die 1. Kl.	4,	in die 2. Kl. 30

Zur Zeit befinden sich in der . . 1. Kl. 52, in der 2. Kl. 56, zusammen 108 Mädchen gegen 100 im vorigen Jahr.

Der Schulbesuch ist recht regelmäßig, der Fleiß und die Fortschritte sind meist zufriedenstellend gewesen.

Nach beendetem Kursus sind 6 Schülerinnen entlassen, von welchen 2 Nähterinnen geworden und 4 einen Dienst angenommen haben. Von den 20 Schülerinnen aber, welche vor Beendigung des Kursus ausgetreten sind, leisten die meisten ihren Müttern hilfreiche Hand bei der Arbeit.

Der Herr Stadtschulendirektor Staatsrath Schweder hat auch im Laufe dieses Jahres die Anstalt revidirt.

Die Befürchtung, welche im letzten Jahresberichte ausgesprochen wurde, daß vielleicht in allernächster Zeit das seit vielen Jahren innegehabte Lokal werde geräumt werden müssen, ist für das nächste Jahr nicht vorhanden, da die Verwaltung der Domkirche der Schule das Lokal noch lassen will, was hier dankend zu erwähnen ist.

Der Zudrang zur Schule ist auch im letzten Jahre sehr groß gewesen, denn gegen 20 Gesuche haben zurückgewiesen werden müssen, da der Raum es nicht gestattete, mehr Kinder aufzunehmen.

Für die Kinder der ärmeren lutherischen Bevölkerung Riga's, deren Versorger entweder gestorben oder arbeitsunfähig sind, ist die Anstalt von erheblichem Nutzen und Segen, und die Ausgaben für 108 Mädchen sind nicht groß, da dieselben nach Abzug der einfließenden Schulgelder und der Pension an Fräulein Ehlert ca. 6 Rbl. für ein Kind betragen.

Wie in früheren Jahren, so ist auch zu Weihnachten vorigen Jahres durch die Gaben, welche dem Kuratorium in freundlichster Weise zur Bescheerung zugekommen sind, den Kindern eine große Festfreude bereitet worden.

Kassenbericht der Waisenschulen. Referent R. Kymmel jun.

Einnahmen:

Kassensaldo vom Jahr 1884		R. 375. 94.
Beiträge:		
Ablösung der Neujahrsvisiten . . .	R. 400. —	
Beiträge der Stadt Riga	„ 1500. —	
Zuschuß aus der Hauptkasse . . .	„ 1225. —	
Aus den Sparbüchsen . R. 102. 41.		
abzüglich Antheil der Taubstummenanstalt	„ 51. 20.	
	„ 51. 21.	
Ertrag der Sammelbüchsen im Wöhrmannschen Park	„ 7. 39.	
Von Privatpersonen	„ 5. —	
Ertrag der Subskriptionslisten . .	„ 18. —	
Beitrag aus der Hauptkasse zur Bekleidung mittelloser Pensionäre .	„ 94. 65.	
		„ 3301. 25.
Zinsen: Eingeflossen		„ 2011. 12.
Verein gegen den Bettel: Rückzahlung vom Darlehn		„ 500. —
Für 1 gezogenen Pfandbrief		„ 500. —
Gartenkonto: für verkaufte Gartenprodukte	R. 374. 36.	
ab: Unkosten 2c.	„ 120. 6.	
		„ 254. 30.
	zusammen	R. 6942. 61.

Rekapitulation:

a. Beiträge	Rbl.	3301. 25.
b. Zinsen	„	2011. 12.
c. Verein gegen den Bettel . . .	„	500. —
d. Kreditverein der Hausbesitzer .	„	500. —
e. Gartenkonto	„	254. 30.
Saldo vom Jahr 1884	„	375. 94.
	Rbl.	6942. 61.

Ausgaben:

Oekonomie und Haushaltung . . .	R. 4950. 45.	
Weihnachtsgratifikationen	„ 93. —	
zur Verfügung des Direktors . . .	„ 50. —	
für die Schule	„ 94. 89.	
	R. 5188. 34.	
Hiervon in Abzug:		
für Schulgeld	R. 150. —	
Pensionat und Kostgeld	„ 3010. —	
	„ 3160. —	
		R. 2028. 34.
Inventarium		„ 312. 89.
Hausremonte		„ 408. 29.
Mädchenschule	R. 916. 15.	
ab: Schulgeld	„ 253. —	
		„ 663. 15.
Gagenkonto		„ 1252. 50.
Zinsenkonto für Giro bei der Diskontobank ꝛc. . .		„ 64. 86.
Rigaer Diskontobank für 2 Einlagescheine		„ 1800. —
Rigaer Diskontobank (Girokonto) auf Girokonto eingezahlte		„ 345. —
Kassenbestand		„ 67. 58.
	zusammen	R. 6942. 61.

Rekapitulation:

a. Oekonomie und Haushaltung .	Rbl. 2028. 34.	
b. Inventarium	„ 312. 89.	
c. Hausremonte	„ 408. 29.	
d. Mädchenschule	„ 663. 15.	
e. Gagenkonto	„ 1252. 50.	
f. Zinsenkonto	„ 64. 86.	
g. Rigaer Diskontobank	„ 1800. —	
h. Rigaer Diskontobank (Girokonto)	„ 345. —	
Kassabestand	„ 67. 58.	
	Rbl. 6942. 61.	

Spezifikation der Werthpapiere:

Livländ. Pfandbrief	Rbl.	100. —
I. innere Prämienanleihe	„	100. —
II. innere Prämienanleihe	„	100. —
Börsenbankschein	„	500. —
Stadthäuserpfandbriefe (Kreditverein)	„	14000. —
Obligation des Vereins gegen den Bettel . . .	„	1000. —
Obligation der Genossenschaft der Tischler . .	„	3000. —
Obligation von Jakob Balkin	„	3780. —
Obligation von Heyer	„	2000. —
Obligation von Salzmann	„	2000. —
	Seitenbetrag Rbl.	26580. —

	Uebertrag	Rbl. 26580. —
Obligation von Salzmann	„	3000. —
Aktien der Baltischen Eisenbahn, 29 Stück . .	„	3045. —
Aktien der Charkower Landschaftsbank	„	1500. —
Einlageschein der Diskontobank	„	2300. —
Schuldscheine des Rig. Gewerbevereins (2 Stück)	„	20. —
		Rbl. 36445. —

V.

Die Taubstummenanstalt, begründet 1839.

Referent Direktor F. Berg.

Im verflossenen Jahre ist zwar der fortlaufende Gang des Unterrichts nicht unterbrochen gewesen, aber leider haben Veränderungen in den Lehrkräften stattgefunden. Das Fräulein Martha Jessenkewitsch, welches nach dem Weggange der Hilfslehrerin Fräulein Buser als zeitweilige Aushilfe im August des vorigen Jahres angestellt war, hat Ende Februar die Anstalt verlassen und es ist seit dem 1. März die Hauslehrerin Fräulein Wilhelmine v. Rascha, welche die hiesige Töchterschule absolvirt hat, als 1. Hilfslehrerin eingetreten.

Der Hilfslehrer Paul Beglinger, seit dem 23. Januar 1883 angestellt, hat Ende Juni Riga verlassen, um seinen kranken Vater in der Schweiz als Hilfslehrer zu vertreten. Da kein Lehrer für die Anstalt gewonnen werden konnte, so ist das Fräulein Anna Grause, welches das Diplom einer Hauslehrerin besitzt, als 2. Hilfslehrerin seit dem August angestellt.

In den letzten Jahren haben fast jährlich Veränderungen in den Lehrkräften stattgefunden und es ist der Wunsch sehr berechtigt, daß die zur Zeit angestellten Lehrerinnen nicht so bald ihre Stellung aufgeben, da ein häufiger Wechsel des Lehrpersonals keiner Schule, zumal aber einer Taubstummenanstalt, zum Gedeihen gereicht.

Nach dem letzten Berichte besuchten die Schule	16 Knaben u.	12 Mädchen,
von diesen sind ausgetreten	2 „ „	2 „
	14 Knaben u.	10 Mädchen,
und hinzugekommen sind	1 Knabe „	1 „
sodaß zur Zeit	15 Knaben u.	11 Mädchen

in der Anstalt sich befinden, welche in drei Hauptabtheilungen unterrichtet werden. In der obersten Abtheilung sind 11, in der mittleren 7 und in der untersten 8 Kinder.

Von diesen 26 Kindern gehören 17 zur lutherischen Kirche, nämlich 6 zur Jesus-, 3 zur Johannis-, 2 zur St. Petri-, 2 zur Dom-, 2 zur St. Jakobigemeinde, ein Mädchen ist aus Dorpat und ein Knabe aus Goldingen; zur orthodox-griechischen Kirche gehören 2 und 7 sind mosaischen Glaubens.

Mit dem Betragen und dem Fleiße der Kinder ist Herr Etter zufrieden gewesen und die Fortschritte müssen als im Ganzen gute bezeichnet werden. Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten ist in 4 wöchentlichen Stunden ertheilt worden und die Schülerinnen haben diesen Unterricht liebgewonnen und nicht allein in der Schule fleißig gearbeitet, sondern auch angefangene Arbeiten zu Hause meist ordentlich vollendet. Für die Korbflechterei hat auch im verflossenen Jahre kein tüchtiger Leiter gewonnen werden können.

Die Versäumnisse sind nicht gering gewesen, aber sie sind nicht so häufig wie früher durch häusliche Verhältnisse hervorgerufen, sondern die Masern haben einen Theil der Schüler und Schülerinnen vom regelmäßigen Schulbesuch abgehalten. Eine wesentliche Besserung hat hinsichtlich der Verspätungen stattgefunden.

Die 4 Kinder, welche die Anstalt verlassen haben, sind:

1. Heinrich Raebel, ausländischer Unterthan, 17½ Jahr alt, der nach der Konfirmation ein Handwerk erlernen sollte.
2. Arthur Becker, ausländischer Unterthan, hat volle acht Jahre und in den letzten Jahren unentgeltlich die Schule besucht. Die Eltern haben es nicht für nothwendig befunden, an gehöriger Stelle den Austritt anzuzeigen.
3. Eugenie Kospowski aus Bolderaa, 18 Jahr alt, ist bis zum Schluß des 1. Halbjahres Schülerin gewesen und soll im Hause der Eltern verbleiben.
4. Dora Schmelde aus Kurland war im September 1877 eingetreten, aber im Juni 1878 wieder zu Hause zurückbehalten worden, obgleich das Schulgeld von einer Dame bezahlt wurde. Im September 1884 bat ihr Bruder, welcher erwerbsfähig geworden war, sie wieder in die Schule aufzunehmen, was auch geschah, aber im Herbst d. J. mußte er sich dem Militärdienste unterziehen und konnte nicht weiter für sie sorgen. Da keine andere Hilfe zu finden war, so wurde sie von ihrem Taufvater, welcher auf dem Lande lebt, aufgenommen.

Die beiden neu aufgenommenen Kinder heißen Max Orkin und Alma Tschanke.

Auch in diesem Jahre sind 100 Rbl. weniger an Schulgeld eingeflossen, als im Budget angenommen war. Nur für 2 Kinder ist das volle Schulgeld, für 9 Kinder aber gar keine Zahlung geleistet und für die übrigen ist meist nur ein geringer Betrag gezahlt worden.

In der Anstaltspension sind wie im vorigen Jahre nur 2 Kinder, ein Knabe und ein Mädchen.

Im August des nächsten Jahres kann wieder eine größere Anzahl Kinder in die Schule aufgenommen werden.

Vom Herrn Stadtschulendirektor Staatsrath Schweder ist die Schule revidirt worden.

Die Anstalten zu Fennern und Wolmar sind auch in diesem Jahre von Herrn Etter besucht und sind über dieselben die erforderlichen Berichte abgestattet worden.

Eine Dame, deren Name nicht genannt werden soll, hat dem Vorsteher der Anstalt zur Beschaffung von Schuhwerk für arme Kinder 10 Rbl. übergeben, welches Geschenk zum Ankauf neuer Stiefeln für die beiden Schülerinnen Emma Rosenblatt und Sophie Volkmann benutzt ist.

Durch Herrn Pastor Poelchau hat das Kuratorium von Frau E. H. 5 Rbl. und durch Herrn Rathsherr Hartmann von Fräulein Sprost 50 Rbl. empfangen.

Die Kollekten in der St. Petri-, der Dom-, der St. Gertrud- und der Martinskirche für die hiesige Taubstummenanstalt haben seit dem letzten Jahresberichte 185 Rbl. 62 Kop. betragen. Daß auf Beschluß des Stadtkonsistoriums solche Kollekten in allen deutschen Gemeinden Rigas alljährlich stattfinden sollen, ist sehr erfreulich und dankenswerth.

Von Herrn von Heimann ist zum Besten der Taubstummenanstalt ein Kapital von 2500 Rbln. geschenkt worden.

Allen den freundlichen Gebern, welche die humanen Bestrebungen der Anstalt unterstützt haben, taubstumme Kinder auszubilden, daß sie den Anforderungen des Lebens zum Theil genügen können und nützliche Glieder der Gemeinde werden, wird der wärmste Dank ausgesprochen.

Das Baukapital ist im Rechenschaftsjahre um 580 Rbl. 97 Kop. gewachsen und beträgt zur Zeit 6742 Rbl. 92 Kop. Wenn dasselbe auch von Jahr zu Jahr größer wird, so muß doch der Wunsch ausgesprochen werden, daß in nicht allzulanger Zeit der Anstalt die Möglichkeit geboten werde, nicht allein ein eigenes Heim zu besitzen, sondern auch einige Pensionäre unentgeltlich zu unterhalten. Was die zwei jüngeren Anstalten Livlands besitzen und ausführen können, — die Anstalt in Wolmar hat in diesem Jahre ein eigenes stattliches Haus erhalten, umgeben von hübschen Anlagen — das ist der ältesten Anstalt, welche nach einigen Jahren auf eine 50jährige Thätigkeit wird zurückblicken können, noch nicht zu Theil geworden, aber hoffen wollen wir, daß des Herrn Segen, welcher bis jetzt Rigas Taubstummenanstalt begleitet hat, ihr auch in Zukunft nicht fehlen werde.

Nachtasyl für Obdachlose.

Im Anschluß an den in Nr. 41 vom 10. Oktober 1885 veröffentlichten, die Monate Juli, August und September 1885 umfassenden Frequenzbericht übergeben wir nunmehr der Oeffentlichkeit die nachstehenden Zahlen, welche die Monate Oktober, November und Dezember 1885 betreffen. In Klammern fügen wir die entsprechenden Zahlen des Jahrs 1884 bei.

Das Nachtasyl haben benutzt:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Oktober .	1422(1282)	99 (63)	1521(1345)	Personen,
im November	1385(1255)	68 (92)	1453(1347)	„
im Dezember	1334(1129)	35 (88)	1369(1217)	„
	4141(3666)	202(243)	4343(3909)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 187 Männer, 6 Frauen
und über 60 Jahre . . . . 61 Männer, 9 Frauen.

Die allnächtliche Durchschnittsfrequenz stellte sich:
im Oktober auf . . . . . 49,06 Personen,
im November auf . . . . . 48,43 „
im Dezember auf . . . . . 44,16 „

macht im Durchschnitt dieser drei Monate 47,21 Personen für die Nacht, d. h. 4,72 Personen täglich mehr, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs.

50 bis 62 Personen hat das Asyl in diesen 3 Monaten beherbergt:
an 18 Nächten im Oktober,
an 16 „ „ November,
an 11 „ „ Dezember,
zusammen an 45 Nächten, d. h. die Hälfte aller Nächte.

Voll, d. h. mit 56 und mehr Personen, war das Asyl besetzt vom 1. bis 11., am 13., 14. und 16. Oktober; vom 1. bis 8., am 11., 13. und 23. November; vom 2. bis 6., am 10., 12. und 13. Dezember, d. h. in 34 Nächten.

Im Oktober ist die Zahl der Besucher nicht unter 24, im November nicht unter 21 und im Dezember nicht unter 19 gesunken.

Die Maximalzahl für Männer betrug 56, für Frauen 8 Personen.

Ganz neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen:
im Oktober . . . . . 104 Personen,
im November . . . . 96 „
im Dezember . . . . 59 „
also in drei Monaten neue Gäste im Ganzen 259 Personen, oder täglich ungefähr 2 bis 3 Personen.

Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 511 Personen.

Volle fünfmal nutzten in derselben Zeit die Wohlthat aus ebenfalls 511 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr ist die Anzahl der blos einmaligen Besucher um 53 Personen, die der fünfmaligen um 61 Personen gestiegen.

In Anbetracht der im Ganzen (in jedem Monat besonders gerechnet) 1461 verschiedenen Personen, welche das Asyl in diesem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl der einmaligen, sowie auch die der fünfmaligen Besucher fast 35% aller Besucher. Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich fast drei Mal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen im Durchschnitt täglich 5 bis 6 Personen, und zwar im Ganzen wegen Raummangels 371,

Trunkenheit 63, zu häufigen Erscheinens 59, Geldmangels 1, aus andern Gründen 2 Personen; in den einzelnen Monaten aber:

			zusammen
im Oktober .	177 Männer,	— Frau,	177 Personen,
im November	206 „	— „	206 „
im Dezember	113 „	— „	113 „
zusammen	496 Männer,	— Frau,	496 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewiesenen im Allgemeinen um 193 und speciell die der wegen Raummangels Abgewiesenen um 232 zugenommen; die Zahl der wegen Trunkenheit Abgewiesenen aber um 12 Personen abgenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Asylanten betrugen in diesen drei Monaten 217 Rbl. 10 Kop. oder jeden Monat durchschnittlich 72 Rbl. 37 Kop.

Alle hiesigen Zeitungen werden zugleich im Interesse der Anstalt (Mosk. Vorst., Neustraße 33) und des Publikums ersucht, diesem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, im Januar 1886. Das Kuratorium des Nachtasyls.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Alfons Hugo Lindenberg. Johanna Wilh. Adelheid Weidel. Eugen Jakob Michelsohn. Stella Auguste Louise von Schuhmacher. Juliane Cornelia Marie Koslowsky. Romulus Mundhenk. Emilie Louise Wildau.

Dom-K.: Leontine Karoline und Gottfried Piers Bledau, Zwillinge. Amalie Renata Zöphels. Anna Erna Marie Johannson. Gertrud Wera Salming. Marie Henriette Anna Baumann. Bertha Hortensia Florentine Pfeiff. Heinrich Robert Höhne. Erika Mathilde Hedwig. Eduard Alfons Edgar Lorenz. Elisabeth Alksnis.

Jakobi-K.: Bruno Fedor Joh. Adolph Götz. Theodor Alfred Hennig. Eduard Alfred Alexander Rösner. Louise Regina Zeimer. Ida Antonie Hedwig Albrecht. Wladimir Alexander Harffer. Bertha Margarethe Bicking. Hermann Johann Wilhelm Patron. Edgar Wold. Brandt. August Zahn. Elsa Charl. Gertrud Mühlhardt. Anna Sophie Martha Kadner. Woldemar Hartmann. Richard Heinrichsen. Eduard Karl Bruno von Paul. Karl August Burmeister. Helene Marie Blau. Oskar Paul Will. Georg Eduard v. Meyer. Bruno Adolph Ferdinand Rutkowsky. Emma Agnes Amalie Dettloff. Paul Erhard Neumann. Emilie Margaretha Eiche. Emma Louise Erna Lutz.

Gertrud-K.: Friedr. Rob. Wilhelm Rode. Ernst Konstantin Schmidtke. Oskar Arthur Raschmeyer. Marie Wilhelmine Meta Ahrens. Bertha Ottilie Kalning. Karl Alfred Grundin. Anna Elis. Auguste Erikson. Lihse Uppiht. Ella Emilie Semel. Julius Friedrich Leepin. Alexander Ferdinand Woldemar Mikelsohn. Ottilie Sandberg. Johanna Benita Alwine Busch. Marie Juhle Elisabeth Draudin. Jakob Friedr. Martin Sarrit. Otto Radda. Theodor Alexander Ballod. Karl Pahwul. Elisabeth Gernastin. Melanie Adelheid Purrin. Rosalie Anna Leitis. Jahn Theodor August Timmermann. Frida Katharina Berkold. Peter August Bambis. Martin August Plaksche. Rudolph

Reinhold Zelser. Friedrich Karl Andrée. Mathilde Olga Pauline Hickstein. Heinrich Bruno Karl Kosnick. Jahn Muzineek. Ottilie Pauline Smuhds. Ewa Kath. Aaw. Felix Karl Johann Philip. Ottilie Johanna Natneeks. Robert Woldemar Brasau. Marie Magdalene Lahzis. Oskar Joh. Theodor Ahrenz. Wilhelmine Charlotte Ulrich. Wilhelm Robert Kurschinsky. Elisabeth Alwine Schurrin. Lucia Natalie Zinnis. Anna Rosenberg. Marie Mathilde Natalie Kinnofsky. Johann Theodor Peterson. Alexander Paul Grünwald. Anna Leontine Stakenbahrd.

Jesus-K.: Otto Karl Peskay. Adalbert Peter Heinrich Pussul. Marie Katharina Himmelreich. Anna Helene Seemisch. Irma Amalie Louise Ohsoling, gen. Eiche. Julie Auguste Kahrklin. Jahn Gustav Andersohn. Alphons Heinrich Friedrich Schüler. Arvid Joh. Amandus Heidemann. Jakob Klawe. Anna Elisabeth Schultz. Jakob Garohse. Alide Emilie Katharina Schleier. Mathilde Dorothea Irma Kuschke. Alfred Wilhelm Hendel. Julie Eva Elis. Freimann. Bernhard Woldemar Sible. Franz Ludwig Leopold Hasenfuß. Elisabeth Marie Auguste Schaggar. Martha Wilhelmine Krusberg. Martin Gustav Kuppen. Anna Katharina Auguste Behrsin. Ernestine Marie Rudsiht. Martin Franz Friedrich Wassilewsky. Lilli Elisabeth Strunke. Antonie Olga Egliht. Alexandra Katharina Adamsohn. Alwine Katharina Weikmann. Wilhelm Martin Egliht. Jakob Woldemar Slohke. Emilie Mathilde Hahn. Lihse Mathilde Eewin. Geert Woldemar Gutberg. Emma Kath. Ohsolin. Mikkel. Alfred und Emilie Muischneek, Zwillinge. Ernst Andreas Kruhmin. Viktoria Louise Ohsol. Ludwig Maurin. Johann Eduard Wilhelm Dahlberg. Lucie Susanna Herling. Heinrich Sak. Nikolai Johann Alexander Gerhard. Lilli Sirdsin. Anna Pauline, Emma Emilie und Christine Rosa Aline Swirgde, Drillinge. Otto Albert Buchholz. Andreas Grawe. Martha Wilh. Amalie Melzer. Bruno Johann Sarrin. Lina Aug. Bertha Albin. Arthur Christian Kleberg. Jakob Johann Konrad. Jakob und Wilhelm Graudin, Zwillinge. Jakob Eichendorf. Johann Karl Slawski. Johann Geddert Rosenfeld. Andreas Alexander Morgenstern. Johann Alexander Jehkabson. Christof Robert Berg. Pauline Anna Alexandra Müller. Bertha Lisette Konstantine Mednis. Alexander Alfons Tennis Tebberneek. Heinrich Paul Birskaln. Alice Anna Sperling. Anna Natalie Walter. Anna Marie Martha Ohsolin. Marie Ferd. Auguste Laberens. Selma Amalie Marie Arlofsky. Selma Marie Andersohn. Johann Ehrgle. Johanna Louise Abritzky. Eduard Ferdinand Nikolai Schmidt. Matthias Robert Krischus. Auguste Malwine Kruhmin. Johann Alexander Peter Teesneek. Jehkab Aus Pinnis. Marie Katharine Kröger. Eduard Martin Ernst Krastin. Priz Julius Peterson. Thekla Thusnelda Kallert. Karoline Magdalene Poschkus. Konrad Eckert.

Johannis-K.: Joseph Rudolph Schönberg. Anna Meschgails. Karl Woldemar Kaptein. Lihse Marie Seeping. Auguste Luise Bertha Ahbelneek. Lisette Pauline Geinert. Ernst Woldemar Sahlmann. Johann Arvid Baltkaul. Eugen Joh. Friedrich Zelmin. Auguste Ottilie Strunk. Julie Judith Promult. Alwine Odin. Olga Ansberg. Olga Margarethe Birnbaum. Julie Marie Bertha Kahle. Georgine Marg. Ottilie Kinne. Alexander Andreas Sandersohn. Jakob Wilhelm Woldemar Tihrumneeks. Christoph Mitmann. Ottilie Marie Selma Kripul. Antonie Emma Luise Lomonossow. Wilhelm Karl Stahl. Wilhelm Eduard Thalberg. Hermine Katharine Anna Seglin. Emilie Elsa Berg. Peter Wassermann. Emilie Marg. Kranz. Ernests Weisberg. Helene Leontine Ahbolin. Anna Buldenberg. Louis Arnold Müller. Wilhelm Theodor Hermann Ohsohl. Martin Otto Oskar Ballohd. Selma Margarethe Veronika Freimann. Marie Sofie Upmann. Christine Amalie Strehlneek. Martin Wilh. Schauring. Christof Eduard Heider. Gustav Georg David Swaigsne. Hans Wilh. Koch. Johann Ulrich. Christof Jung. Marie Malwine Dselskaln. Karoline Alma Amalie Andersohn. Austra Anna Marie Emson. Elisabeth Jakobsohn. Marie Adelheid Rudsiht. Sofie Math. Burtner. Karoline Elisabeth Birsenberg. Eduard Johann Andersohn. Emil Wilh. Gustav Uhdris. Lisette Feldmann. Anna Amalie Linde. Marie Magdalene Gutmann. Martin

Ottomar Murkewitz. Veronika Meta Sihwart. Marie Emilie Weide. Indrik Karl Friedrich Dundur. Joh. Helene Elsa Kreutzmann. Wilhelm Andreas Behrsing. Katharine Wilh. Amalie Sakit. Friedrich Johann Ulmann. Cäcilie Karoline Berschinsky. Ottilie Karoline Krasting. Wilhelm Mickel Baude. Libbe Karol. Ohberg. Peter Nikolai Bandsche. Eugen Aug. Zaker. Friedr. Joh. Ulmann. Ottilie Karoline Eglit. Marie Christine Hedwig Klaumann. Emilie Marie Anna Mauring. Matihs Konrad Rutkis. Gustav Heinr. Ernst Kaschus. Reinh. Peter Eiduk. Arved Robert Karl Ehk. Marie Alma Kath. Albing. Lihse Marie Anna Reekstis. Emilie Therese Schneider. Alfred Alex. Ausing. Eugenie Anna Putnin. Joh. Jakob Swirgsding. Auguste Angelika Brunhilde Weiß. Johann Wittenberg. Michael Stuhre. Lina Marie Kuplast. Friedrich Konrad Schöning. Louise Martha Bergmann. Jenny Aler. Auguste Beesbahrd. Georg Adolph Meering. Peter Wilh. Gange. Fritz Schulz. Gustav Heinrich Paehlke. Karl Aler. Friedrich Grawit. Anna Tschube. Karl Friedrich Striegel. Friedrich August Kensberg. Marie Wilh. Ahse. Gottliebe Emilie Schwager. Johann Mar. Jakobsohn. Katharine Annette Elisabeth Skudra. Fritz Ungur. Robert Aler. Johann Behrsin. Adam Eugen Leonhard Ramann. Eduard Jakob Wihtin. Fritz Kristoph Eglit. Hermine Katharine Sehle. Heinrich Johann Friedrich Glück. Alwine Kath. Andritz. Martha Kath. Louise Zinnberg. Eva Annette Kronberg. Jakob Gottl. Adolph Stein. Anna Elisabeth Skuse. Kristoph Theodor Freymann. Anna Gemei. Kristoph Pawel Peter Schumann. Louise Mathilde Drudse. Karl Krause. Christine Elisabeth Martha Neuland. Fritz Robert Jahtneek. Johanna Lisette Emilie Freymann. Jahnis Adolph Dannenberg. Christoph Robert Schkis. Helene Johanna Elisabeth Tragheim. Johann Ferdinand Striegel.

Martins-K.: Krisch Gustav Ohsol. Otto Egon Bressem. Alexander Ernst Theodor Matthies. August Bruhwer. Luise Pauline Laukmann. Amalie Johanna Seege. Katte Wesmann. Anna Pauline Schröder. Wilhelmine Katharine Strauß. Jahnis Awoting. Kahrl Joh. Robert Mathison. Minna Uhder. Arved Aler. Hugo Bergmann. Emma Wilhelmine Knais. Albertine Katharine Mäggi. Fritz Erwin Bruno Marienfeld. Marie Auguste Elster. Annette Dselse. Johann Alfred Theodor Lasda. Janne Behrsing. Alma Wilhelmine Elisabeth Einecke. Johann Wold. Spatz. Theodor Ferd. Aschmann. Peter Richard Rimkeit. Jurre August Bertum. Florentine Emilie Eva Lihze. Martin Bergkind. Friederike Kerkau. Adolf Martin Edmund Suckau. Bertha Joh. Strasding. Katharine Elsa Grikke. Konstanze Ottilie Amilde Richter.

Trinitatis-K.: Eugen Alfons Lindenberg. Wilhelmine Konstanze Emilie Schmidtke. Ernst Georg Freymann. Ella Henriette Bertha Lindahl. Karl Friedrich Valentin Gluschewsky. Karoline Emilie Sillgalw. Emma Florentine Paegle. Jahn Wihtohl. Friedrich Alexander Dratschewsky. Michel Johann Eduard Rudsit. Johann Arthur Kraukle. Reinhold Adolf Richard Ogilvie. Ludwig Hermann Krause. Minna Emilie Katharina Ilmers. Anna Ottilie Kohlmann. Arthur Ferdinand Drewing. Emilie Julie Pakaln. Jurris und Karl Wihk, Zwillinge.

Reform. K.: Nora Ida Beatrice Marggraf. Karol. Emma Flinkenheim. Gertrud Bertha Therese Biederstädt. Bruno Johann Schaggar.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Julius Bernhard Raschke mit Melanie Bergfried. Gärtner Timofei Andrejewitsch Pawlow mit Betty Natalie Floß. Civilingenieur Friedrich Wilhelm Bredenschey mit Mathilde Emma Tietz. Badergehilfe Wilhelm Theodor Paul Eltzen mit Olga Schoppis. Buchführer Karl Eduard Skilter mit Anna Karoline Elisabeth Gilder. Kaufmann Rudolf Wilhelm de la Chaur mit Irina Saweljewa Dubowar. Maurergesell Johann August Jankowsky mit Marie Luise Salla. Sattlergesell Eduard Friedrich Wilhelm Redmer mit Marie Charlotte Johanna Tadofsky. Dr. med. Alexander Ferdinand Helling mit Johanna Karoline Schomacker.

Jakobi-K.: Premierlieutenant des 2. Sappeurbataillons Matthäus Emil Sternberg mit Helene v. Ere. Buchdrucker Karl Friedrich Amadeus Mägdefessell mit Charlotte Louise Adolphine Eeck. Korbmacher Johann Christ. Bernhard Emil Schlenzig mit Bertha Marie Pohl.

Gertrud-K.: Konditor Christoph Peter Erich Weidenmüller mit Anna Magdalena Labs. Beurl. Unteroffizier Otto Bukit mit Mahre Tschakstin. Hausbesitzerssohn Martin Wahwull mit Minna Sakkis. Arb. Karl Ignaz Ohsoling mit Marie Mühlenberg. Kutscher Jurre Kruff mit Wilhelmine Strauß. Ignaz Klahw Gutmann mit Marri Behrsit. Beurl. Soldat Pahwul Preede mit Anne Waldmann. Kommis Johann Steinberg mit Elisabeth Ligut, geb. Gotze. Kutscher Peter Burda mit Katrine Duscha.

Jesus-K.: Fabrikbesitzer Heinrich Jul. Friedrich Posse mit Adele Pauline Pochwalla. Maurer Johann Bunge mit Pauline Susanna Alex. Treumann. Entl. Soldat Adam Bunke mit Edde Sannberg. Peter Upmal mit Karoline Benjamin. Verwalter in Nummershof Gottlieb Magnus Bernhard mit Elisabeth Grohp. Johann Sihle mit Charlotte Louise Sweedre, geb. Markewitz. Kaufmann Wilhelm August Julius Schleicher mit Fr. Pauline Mathilde Helene Kühnreich in Köln. Jurris Asser mit Anna Sophie Kristewitsch. Tischlergesell Eduard Friedrich Müller mit Alide Pauline Egliht. Töpfer Johann Ferdinand Legant mit Magdalene Krischon.

Johannis-K.: Gelbgießer Johann Petersohn mit Amalie Marie Mattissohn. Malergehilfe Wilhelm Reinberg mit Eva Rebbain. Kutscher Jurris Wahwul mit Dahrte Needer. Unteroffizier Inte Sewischkis mit Marie Kalkukains. Beurl. Soldat Fritz Bunsche mit Lawihse Dohning. Pastor C. Walter mit Mathilde Bosch. Maschinist Jakob Umenbreed mit Martha Sander. Arb. Diedrich Skrabe mit Gertrud Anting. Maschinenmeister Alexander Theodor Legsding mit Charlotte Gertrud Uhdre. Maschinist Johann Friedrich Zalle mit Anna Marie Bergmann. Fleischergesell Peter Saulit mit Ernestine Strenge. Schiffsmaschinist Ans Sake mit Louise Amalie Belte. Sattlergesell Adolph Samuel Zander mit Henriette verw. Eglit, geb. Kasik. Fabrikarb. Alexander Eglit mit Dohre Kaulbahrt. Tischler Ernst Dreivogel mit Katharine Bohnfeld.

Martins-K.: Matthis Awerabt mit Lihbe Berg. Lehrer Heinrich Michael Rubien mit Emmi Kristine Rubien. Knecht Kristop Andersohn mit Anna Melder. Maschinist Mikkel Lihne mit Lisette Gribbul.

Reform. K.: Apotheker Ludwig Ferdinand Gudsche mit Ottilie Friederike Adelheid Nelius.

Begraben.

Petri-K.: Anna Charlotte Reeksting, geb. Beesajs, im 95. J. Kaufmann Ernst Konstantin Thau, 60 J.

Dom-K.: Frau Wilhelmine Karoline Höhne, geb. Koffsky, 26 J.

Jakobi-K.: Buchhalter Karl Alexander Freudenfeld, 33 J. Lehrling Woldemar Majewsky, 18 J. Karoline Andersohn, 9 J. Ferd. Gruber, im 3. J. Soldat Jakob Ljutik, 52 J. Frau Titulärrath Emilie Klau, geb. Bunding, 50 J. Schuhmachermeister Theodor Hermann Lindenberg, 54 J. Handlungskommis Theodor Eduard Lindenberg, 24 J. Frau Anna Straupe, geb. Bluhm, 49 J. Jonny Univer, im 5. J.

Gertrud-K.: Erhard Karl Heinrich Rosenkron, 3 J. Gustav Alexander Nikolai Metzner, 4 M. Wittwe Anne Wimba, im 72. J. Auguste Rosenberg, geb. Freiberg, 45 J. Eisenbahnträger Andreis Freimann, 53 J. Wittwe Marie Dänekas, geb. Jankewitz, 57 J. Paul Gordian Osché, 5 J. Fräul. Jakobine Louise Hahne, 66 J. Wittwe Mathilde Olga Wiechers, geb. Dill, im 33. J. Karl Eduard Mester, im 2. J. Johanna Margaretha Thusnelda Pohl, 8 M. Zimmergesell Eduard Theodor Weiß, im 53. J. Wittwe Marie Thesnek, geb. Petersohn, 78 J.

Jesus-K.: Swätagor, ungetaufte Tochter, 10 St. Ottilie und Alide Klaus, Zwillinge, 3 M. Karl Heinrich Egle, 38 J. Aurora Lepke, im 71. J. Luise Strömer, 50 J. Viktoria Louise Ohsol, 1 T. Marie Preedihl, geb. Brahdin, 43 J. Wittwe Hedwig Bohl, geb. Jäger, 74 J. Lawihse Wannag, geb. Breede, 39 J. Hedwig Emma Minn, 43 J. Libse Pauline Karlow, 7 J. Marie Kollberg, geb. Adamsohn, 35 J. Mikkel Eduard Gribbul, 6 J. Kristap Prewart, 54 J. Andreas Jannsohn, 35 J. Katharina Kunigunde Eleonore Groß, 3 J. Elisabeth Jakobsohn, geb. Breede. Robert Zimmermann. Karl Samuel Pohlmann. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. Dezbr. 1885 bis zum 15. Jan. 1886 48 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 23. Dezbr. 1885 bis zum 13. Jan. 1886 22 Verstorbene.

Johannis-K.: Arb. Jahnis Aleksis, 43 J. Eleonore Katharina Preede, 1 M. Olga Amalie Birkhahn, im 3. J. Verabsch. Soldat Jakob Kihz, 76 J. Eduard Johann Mattison, im 2. J. Bertha Elisabeth Baumann, 1 J. Lida Wihtol, im 5. J. Marie E. J. Maurup, 3 J. — **Thorensberg:** Pächter Matihs Saks, 36 J. Charlotte Olga Alwine Ginis, 9 M. Kristoph Woldemar Müller, 1 J. Nikolai Blese, im 5. M. Arb. Ehrmann Ramsche, 54 J. Konstantin Schemaitis, im 3. J. — **Hagensberg:** Greete Zehsmann, 69 J. Christine Alexandra Stuhris, 8 J. Arbeitersfrau Lawise Stahlberg, 62 J. Peter Milbret, im 4. J. Fabrikaufseher Hans Krasting, 60 J. Arbeitersfrau Margarethe Eck, geb. Stamur, 68 J.

Trinitatis-K.: Trihne Kruhsmann, 49 J. Karl Friedrich Wehwer, 6 M. Martin Mikkelsohn, 59 J. Nikolai Alexander Braschke, 4 J. Minna Dorothea Henriette Sprohdrin, 7 J. Karl Kalning, 70 J. Jurris Wihk, 3 St.

Reform. K.: Pharmaceut Julius Gottlieb Heidinger, 30 J. Zugführer der Riga-Dünaburger Eisenbahn Karl Heinrich August Pranner, 52 J. Frau Bertha Wilhelmine Konter, geb. Brandt, 48 J.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** erscheinen wöchentlich einmal und beträgt das Abonnement

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 35 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 20 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 16. Января 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 3. Donnerstag den 23. Januar. 1886.

(77. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Georg Berkholz †.

Am gestrigen Tage ist in unsrer Stadt ein Mann zu Grabe geleitet worden, dessen Lebensarbeit auf dem Boden der livländischen Geschichte, insonderheit ihrer Chronikenkunde und Bibliographie, noch viele uns nachkommende Generationen voll Dankbarkeit und Bewunderung nachgehen werden: Georg Berkholz. Fern von seiner Heimath, zu Meran, wo er Genesung erhofft hatte von schwerem Leiden, entschlief er sanften Todes am zweiten Weihnachtsfeiertag des vergangenen Jahres.

Ueberall in Stadt und Land ist sein Tod beklagt worden, genoß der Mann doch in seinem Leben hohen Ansehens in weitesten Kreisen. Ein Wort des Nachrufs ist dem andern gefolgt, auch diese Blätter wollen ihren Lesern ein solches Wort der Nachrede nicht schuldig bleiben. Nicht aber das Bild eines vergangenen Lebens, in allen seinen Theilen ausgeführt, soll sich vor unsrer Erinnerung entrollen, nur eine flüchtige Skizze möchten diese Zeilen sein der Lebensthätigkeit dieses verehrten Mannes.

Es ist so recht ein Gelehrtenleben gewesen, das am 26. Dezember 1885 seinen Abschluß gefunden hat, reich an Geistesarbeit, an Plänen und Entwürfen, nicht arm aber gerade an äußern tief in das Leben einschneidenden Ereignissen.

Geboren zu Heidenfeld im Lasdohnschen Kirchspiel am 23. November 1817 als Sohn des Gutsbesitzers Georg Bartholomäus Berckholtz und der Margarethe Elisabeth von Kahlen, erhielt Georg Berkholz seine Bildung auf dem Rigaschen Gouvernementsgymnasium und der Dorpater Universität, hier nur kurze Zeit von 1836—1837, indem eine Duellaffaire, an der er nicht einmal persönlich betheiligt war, seinem Dorpater Studium ein Ende machte. Er ging nach Berlin, wo er bis 1841 Studien oblag, wurde dann Hauslehrer in Livland in den Familien v. Grote und v. Sivers und in der Familie Tatischtschew im Gouvernement Kostroma. 1852 wurde er Bibliothekar der Großfürstin Helena Pawlowna. In dieser Stellung und in der eines Beamten der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek hat er neun Jahre, von 1852 bis 1861, zugebracht und sich überall, in welchen Kreisen er sich auch bewegte, Ansehen und Anerkennung

zu verschaffen gewußt. In seiner Petersburger Zeit angeknüpfte Verbindungen haben ihn bis an seinen Tod geleitet. Nach neunjähriger Thätigkeit in St. Petersburg kehrte Georg Berkholz nach Livland zurück. Seine Thätigkeit hier ist dem ganzen Lande und der Wissenschaft, vor allem aber drei Organen gewidmet gewesen.

Nicht lange vor seiner Uebersiedlung nach Riga, im Oktober 1859, war die baltische Monatsschrift ins Leben getreten. Berkholz gehörte nicht zu ihren Begründern, aber im Herbst 1861 bereits trat er in die Redaktion ein, die er bald darauf allein auf sich nahm. Seine vielseitige Bildung, seine Kenntniß der Geschichte des Landes, seine Verbindung mit hervorragenden Personen im Lande befähigten ihn vor vielen andern, an dieser Stelle das Wort zu führen. Dazu kam eine klare und fesselnde Darstellungsweise. Gewiß, er war ein Meister des Stils — was aus seiner Feder hervorging, es war formvollendet und erfreute sich gerechter allseitiger Bewunderung. Gab man dieser Ausdruck, so pflegte man freilich damit zugleich wol auch ein Wort des Bedauerns darüber fallen zu lassen, daß er nicht mehr und öfter schrieb. Daran ließ sich nun nichts ändern, denn, was man von Schleiermacher gesagt hat, gilt auch von ihm: daß es ihm eine höchst unangenehme Empfindung machte, etwas von sich gedruckt zu sehen. Bis zum Sommer 1869 führte er die Redaktion der baltischen Monatsschrift, dann legte er sie in die Hände Ernst v. d. Brüggens.

Vom Jahr 1861 ab bis an sein Lebensende hat Georg Berkholz die unmittelbare Verwaltung der Rigaschen Stadtbibliothek in seinen Händen gehabt.

Es war ihm doch nicht ganz leicht geworden, der Newaresidenz, in der er glückliche Jahre gelebt und geschafft hatte, Valet zu sagen, Abschied zu nehmen vom glänzenden Hofe der geistvollen Großfürstin und den reichen Bücherschätzen der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek und sich nun zufrieden zu geben mit der um so vieles bescheideneren Thätigkeit eines Rigaschen Stadtbibliothekars. Er hat es aber als seine patriotische Pflicht angesehen, dem Rufe des Raths, als er an ihn erging, Folge zu leisten; denn der materielle Gewinn, den man ihm bot, konnte ihn nicht locken. Nicht ohne einiges Murren seitens des Aeltermanns Lemcke, der die Zügel der großen Gilde in fester Hand hielt und auch über dem Stadtsäckel sein wachsames Auge hatte, und nur unter der ausdrücklichen Zusicherung, daß das Gehalt des Stadtbibliothekars dem Träger dieses Amts ein Anrecht auf einstige Pensionirung nicht geben sollte, hatte der Rath eine Steigerung des Gehaltsbetrags seinen Mitständen abgerungen: was der neuerwählte Kustos der städtischen Bücherei zugemessen erhielt und bis an seinen Tod empfangen hat, es war ja freilich mehr, als einst der anspruchslose Tielemann und der fleißige Dr. Sodoffsky als Salarium aus der Stadtkasse erhalten hatten, darum braucht man es aber gerade nicht als eine den Ansprüchen, die man an dieses Amt stellen sollte, entsprechende Entschädigung anzusehen. Es ist immer ein Stück Freiwilligendiensts gewesen, den der Verstorbene seiner Vaterstadt geleistet hat in den vierundzwanzig Jahren,

da er in den stillen Räumen am Domfriedhof unter Büchern und Handschriften seines Amts waltete.

Wie vielen ist nicht diese seine Thätigkeit zu gut gekommen, wie vielen wird sie nicht in dankbarer Erinnerung bleiben! Die überkommene Mangelhaftigkeit der handschriftlichen Kataloge brachte es mit sich, daß, wer die Bibliothek benutzen wollte, sich nicht aus ihnen Auskunft holte, sondern sich in jedem Falle an die stets hilfbereite Zuvorkommenheit des Bibliothekars wandte. Und in der That, er vermochte jeden auf den richtigen Weg zu weisen, mochten die Gebiete des Wissens, in denen er womöglich zu gleicher Zeit angerufen wurde, auch noch so weit auseinanderliegen. Sein Wissensschatz schien unerschöpflich zu sein und die Geduld, mit der er selbst die Fragen wißbegieriger Gymnasiasten und schriftstellender Blaustrümpfe über sich ergehen ließ, schien keine Grenzen zu kennen. Wie viele aber namentlich haben nicht seine Förderung erfahren, die in wissenschaftlichen Fragen sich bei ihm Raths erholten! Unermüdlich war er bereit, überall zu helfen, zu rathen und das stets mit sich gleichbleibender Liebenswürdigkeit und Freudigkeit.

Unter Berkholz' Bibliothekariat ist die Katalogisirung der Stadtbibliothek nach einer den Anforderungen der Bibliothekwissenschaft entsprechenden Methode in Angriff genommen worden. Die Anfertigung der Titelkopien pflegte er wol meist seinen Gehilfen zu übertragen, so lange die Bibliothek des etatmäßig besoldeten Bibliothekargehilfen ermangelte, von im angestellten und meist aus seiner Tasche besoldeten Hilfskräften; seit 1880 liegt die Anfertigung der Titelkopien dem Stadtbibliothekargehilfen ob. Die Systematisirung der Katalogzettel behielt Berkholz in jedem Fall sich selbst vor.

Die erste Abtheilung der Stadtbibliothek nun, deren Katalogisirung nicht allein die vorwiegend praktische Aufgabe, der sie zu dienen hatte, berücksichtigte, sondern auch weitergehenden bibliographischen Anforderungen gerecht wurde, war die Abtheilung der Juridica. Sie erschien zu Ende 1874 im Druck und konnte in ihren Anhang noch die der Stadtbibliothek als Geschenk dargebrachte juristische Bibliothek des Hofgerichtspräsidenten Ernst v. Sievers aufnehmen. Dem Katalog ist im Jahr 1882 seine erste Fortsetzung gefolgt.

In gleicher Weise ist auch die Katalogisirung der staatswissenschaftlichen, der historischen, der mathematischen Abtheilung, sowie des Russica- und Livonicafaches unternommen und zu Ende geführt worden, sodaß die Stadtbibliothek in einigen wichtigen Fächern wenigstens hinsichtlich des alphabetischen Zettelkatalogs immer gleichen Schritt mit den Bücherzugängen hält. So ist man denn dem Ziel, dem die Bibliothekverwaltung zustrebt, ein gutes Stück näher gerückt, und andre Hände werden die Arbeit fortzusetzen haben in derselben Weise, wie der Verstorbene sie begonnen hat.

Eine Arbeit, an die G. Berkholz oft gedacht hat, hätten wir aus seiner Hand besonders freudig begrüßt: den Katalog der Handschriften der Stadtbibliothek. Keinen gab es, der so geeignet gewesen wäre, diese Arbeit zu vollführen, als gerade ihn, der die Manuskripte

der Stadtbibliothek aus jahrzehntelangem Studium so gründlich kannte, wie kein zweiter. Er war überhaupt der größte Kenner von Handschriften der livländischen Chroniken und der größte livländische Bibliograph. Und gerade hier ists eine weit klaffende Lücke, die sein Tod gelassen hat.

Die längsten Beziehungen hat G. Berkholz zur Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands gepflogen. Seit 1842 gehörte er zu ihren Mitgliedern, während seiner Petersburger Zeit zu ihren stets Rath und Auskunft ertheilenden Mitarbeitern; in dem letzten Vierteljahrhundert war er, namentlich seit Napierskys Tode, der kundigste unter den Geschichtsforschern der Gesellschaft. Zehn Jahre hat er das Präsidium geführt, von 1875 bis zum 7. Oktober 1885, da er zum letzten Mal die Glieder des Direktoriums um sich sammelte und die Zügel des Amts, das er mit soviel Würde bekleidete, aus der ermattenden Hand gab.

Mit der ihm eigenen großen Bescheidenheit hatte er am 6. Dezember 1875, das Lebensbild seiner Vorgänger im Amt kurz skizzirend, darauf hingewiesen, daß auf den jetzt von ihm eingenommenen Platz eigentlich ein Mann gehöre, der größere eigene Leistungen aufzuweisen hätte, als es bei ihm der Fall sei, es aber doch für seine Pflicht halte, eine auch nur lückenausfüllende Stellung nicht abzulehnen. Eine Anspruchslosigkeit, gegen die sich nur lebhafter Widerspruch regen mußte! Was er aber auf dem Gebiet der livländischen Geschichtsforschung geleistet und noch mehr durch die Mitarbeit an den Werken andrer gefördert hat, das an diesem Orte zu betrachten und gerade jetzt schon zu betrachten, mag dem Schreiber dieses Nachrufs erlassen werden. Das umfangreichste bilden seine Arbeiten über den Bergmannschen Codex der livländischen Reimchronik und Renners livländische Chronik; wahre Meisterstücke feiner Kombination und größten Scharfsinns und, man kann sagen, vollendeter Darstellung sind die vielen in den Sitzungsberichten der Alterthumsgesellschaft veröffentlichten Vorträge und Mittheilungen mannigfacher Art und vielseitigen Inhalts: über die Schriften Heinrichs v. Tiefenhausen, über einige handschriftliche Materialien zur livländischen Reimchronik und vieles andere. Wie viel mehr aber noch hat er, eine Veröffentlichung scheuend, der Druckerpresse entzogen und sorgsam im Schreibpult bewahrt, bis zuletzt noch darauf hoffend, daß ihm die Ausarbeitung so mancher Studie, die ihn Jahre lang beschäftigt hatte, noch beschieden sein würde. Um nur eins anzuführen: er gehörte zu den ersten Lenzkennern und vielen wird noch der Lenzvortrag, den er am 6. Dezember 1882 in der Alterthumsgesellschaft gehalten hat, in lebhafter Erinnerung stehen. Auch hier ist zu beklagen, daß der Tod ihn nun aus allen seinen Entwürfen und Plänen herausgerissen hat — zu früh, noch lange bevor er hat vollenden können, was ihm besonders am Herzen lag, die Herausgabe von Wilh. Mannhardts hinterlassenem Werk lettisch-litauischer Mythologie.

So vereinigt sich mit der Wehmuth um den Dahingang des liebenswürdigen geistvollen Mannes von vornehmer Denkungsart die Trauer darüber, daß diese so reiche Quelle auf allen Gebieten

der Geschichte Livlands im umfassendsten Sinne des Worts für immer versiegt ist. Wir blicken seiner sympathischen Erscheinung in wehmüthiger Ergebung nach und werden die Erinnerung an Georg Berkholz in dankbarem Herzen bewahren.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Kassabericht der Taubstummenschule.

Referent Rathsherr Th. Hartmann.

Einnahmen:

Von der livl. Ritterschaft		R. 600. —	
Subvention der Stadt Riga		„ 300. —	
Desgl. (ehem. von der Sparkasse)		„ 200. —	
Subvention der lit.-prakt. Bürgerverbindung		„ 100. —	
Desgl. Zuschuß		„ 400. —	
Aus den Visitenablösungen		„ 200. —	
Von dem Armendirektorium		„ 32. 50.	
Durch Pastor Poelchau von F. H.	R. 5. —		
Ertrag der Kollekte in d. St. Gertrudkirche	R. K. 12. 78.		
und	21. 86.		
		„ 34. 64.	
Desgl. in der Martinskirche		„ 8. —	
do. in der St. Petrikirche		„ 67. 10.	
do. in d. Domkirche	R. K. 28. 7.		
und	42. 81.		
		„ 70. 88.	
		„ 185. 62.	
Aus den Sparbüchsen		„ 58. 60.	
Schulgeld		„ 453. 50.	
Zinsen		„ 980. 37.	
		Rbl.	3510. 59.

Ausgaben:

Gagen	R. 1995. —		
Unkosten	„ 1415. 57.		
		„	3410. 57.
ergiebt einen Ueberschuß von		Rbl.	100. 2.
Agiogewinn pro 1885		„	14. 25.
		Rbl.	114. 27.
Das Kapital der Taubstummenschule betrug am 1. Dezember 1884		„	21756. 8.
und beträgt somit am 1. Dezember 1885 . . .		Rbl.	21870. 35.
		Seitenbetrag Rbl.	21870. 35.

	Uebertrag Rbl.	21870. 35.
Das Baukapital betrug am 1. Dezember 1884	R. 6162. —	
und flossen für dasselbe im Laufe des Jahres ein von Fräulein Sprost 50 R. und aus dem Heimannschen Kapital (Zinsen)	„ 121. 25.	
	R. 6283. 25.	
Renten pro anno von R. 6162. zu 6%	R. 369. 72.	
und 1 Jahr Renten für den Grünfeldtschen eisernen Kapitalfond von R. 1500.	„ 90. —	
	„ 459. 72.	
macht zusammen	„	6742. 97.
Der Grünfeldtsche eiserne Kapitalfond beträgt . .	„	1500. —
sodaß die 3 Kapitalien am 1. Dezbr. 1885 betragen	Rbl.	30113. 32,

welche repräsentirt sind durch nachstehende Werthpapiere:

Reichsbankbillete	Rbl.	1800. —
I. innere Prämienanleihe .	„	100. —
II. innere Prämienanleihe .	„	100. —
Metalliques	„	600. —
Stadthäuserpfandbriefe . . .	„	24200. —
Riga-Dünab. Eisenbahnobligationen	„	200. —
I. Orientanleihe	„	400. —
II. Orientanleihe	„	300. —
III. Orientanleihe	„	200. —
Charkower Agrarpfandbriefe .	„	1500. —
1 livländischer Pfandbrief . .	„	100. —
Hypothekenpfandbriefe . . .	„	200. —
	Rbl.	29700. —
und baar in Kassa	„	413. 32,
die für den Miethtermin pro 2. Jan. 1886 asservirt geblieben.		
	Rbl.	30113. 32.

Das Kapital der Taubstummenschule ist deponirt bei der Rigaer Stadtdiskontobank in dem deklarirten Werthe von 29700 Rbln. und wird die Verwaltung desselben ausgeübt von den Herren Direktor F. Berg und Rathsherr Th. Hartmann.

VI.

Die Töchterfreischule für Töchter unbemittelter Eltern aus den gebildeten Ständen, begründet 1848.

Referent Oberlehrer M. Gottfriedt.

Die Schule hat in diesem Jahre ihre Thätigkeit im neuen Lokale (Schulenstraße, Haus Graß) begonnen, in welchem die erste

und zweite Klasse nicht weniger gut, die dritte Klasse aber entschieden besser versorgt ist. Allerdings ist der Raum für die Lehrerin etwas kleiner, dagegen ist die Wohnung wärmer als die frühere und überdies die Miethe billiger als sie für die verlassene war.

In dem regelmäßigen Verlaufe des Unterrichts haben keinerlei Unterbrechungen stattgehabt und war der Erfolg derart, daß zu Weihnacht und Johannis zusammen 31 Schülerinnen in die höhere Klasse versetzt werden konnten. Die Schule enthielt am 1. Dezember 106 Schülerinnen; von diesen traten im Laufe des Jahres 24 aus und wurden neu aufgenommen 23, sodaß am 1. Dezember 1885 sich 24 in der ersten, 41 in der zweiten und 40 in der dritten Klasse befinden, in Summa 105 Schülerinnen.

Im Kuratorium fand keine Aenderung statt; im Lehrerpersonal nur insofern, als Fräulein Sehring den russischen Unterricht in der zweiten und dritten Klasse übernahm, da Herr Milhard durch die neuen Anordnungen in Bezug auf den russischen Unterricht fürs erste außer Stande ist, den Unterricht in diesen beiden Fächern fortzusetzen.

Die Vorsteherin der Schule, Fräulein Grave, sowie ihre beiden Gehülfinnen Fräulein Röhl und Frau Reimers haben in gewohnter Treue und Sorgfalt ihre Obliegenheiten erfüllt.

An Lehrmitteln wurden angeschafft: ein antiker Kopf und 5 Hautreliefs in Gyps für den Zeichenunterricht.

Eine nicht unbedeutende Ausgabe wurde für die Aenderung der Tische in der dritten Klasse gemacht. Die bisher benutzten Tische waren nach altem Muster angefertigt; die Aenderung bestand darin, daß die Tischplatten verschiebbar gemacht wurden, wodurch jede Schülerin in den Stand gesetzt ist, die für ihren Wuchs bequemste Stellung der Tischplatte hervorzubringen. Da namentlich die dritte Klasse am schwersten durch die unbequeme Bauart der Tische litt, so war hier eine Abhilfe dringend geboten.

Der Herr Direktor der Stadtschulen hat am 17. Oktober die Schule revidirt und dem Unterrichte in der Geschichte und in der französischen Sprache beigewohnt; er hat seine Anerkennung in Bezug auf das neue Lokal und die neuen Tische in der dritten Klasse ausgesprochen.

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß im Laufe des verflossenen Jahres acht Schülerinnen sich dem Examen für Hauslehrerinnen unterzogen und dasselbe bestanden haben.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alexander Paul Schmidt. Max Bruno Schettler. Emmy Nanny Marianne Knopp. Alexander Kurt Buttowitz. Charlotte Olga Anna Niebuhr. Edith Adelheid Malwine Herrmann.

Dom-K.: Theodor Karl Burmeister. Mathilde Therese Feyerabend. Olga Auguste Knewitz. Roderich Eugen George Baron Ungern-Sternberg.

Jakobi-K.: Arthur Karl Friedr. Buschmann. Erna Elisabeth Montiner. Alma Charlotte Henriette Breitenstein. August Wilh. Emanuel Riedel. Anna Auguste Seewaldt. Ferdinand Eugen Lothar Gorges. Anna Eugenie Marie Grigorjew.

Gertrud-K.: Johann Friedrich Berlin. Ottilie Anna Stakkerhof.
Jesus-K.: Selma Amalie Marie Orlofsky. Johann Andreas Swaigsne. Friedrich Emil Schulz. Emma Antonie Zihrul. Alwine Marie Brechmann. Valentine Helene Woiziechowski.
Johannis-K.: Seedons Egle. Anna Christine Berg. Anna Theodora Freimann. Marianne Natalie Petersohn. Theodor Jakob Brohdin. Lihse Emilie Pelns. Karl Anton Behrsing.
Martins-K.: Heinrich Richard David Süden. David Freymann. Auguste Katharine Alma Gartung. Anna Julianne Schulz. Rudolph Johann Heinrich Legsding. August Martin Bittron.
Reform. K.: Valentine Emma Aleis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Johann Christian Theodor Sarlong mit Alexandra Walter. Maurer Georg Ludwig Treumann mit Lihbe Hermann. Provisor Valentin Grenzthal mit Anna Emma Neumann, geb. Arnoldi. Barbier Wilhelm Albert Theodor Schabert mit Marie Magda Waldheim, geb. Richter. Handlungskommis Emil Robert Schließkewitz mit Elisabeth Wilhelmine Meyer.
Jakobi-K.: Telegraphist Benjamin Robert Reimers mit Marie Sim. Fleischergesell Otto Luhß mit Elisabeth Marie Buchholz.
Gertrud-K.: Eisenbahnstationsarbeiter in Stockmannshof Peter Kirkum mit Ernestine Behr. Unteroffizier Martin Behrsin mit Trihne Krastin.
Jesus-K.: Indrik Ruhje mit Marie Ahbolin. Ernst Georg Detenhof mit Ewlampia Sawälow.
Johannis-K.: Beurl. Unteroffizier Otto Johann Andersohn mit Anna Marie Kruhming. Beurl. Soldat Jannis Rudsiht mit Emma Johanna Sneedse. Verabsch. Soldat Jannis Jannsohn mit Lisette Gramkau. Fuhrmann Jahn Neretneek mit Ilse Brinkmann.
Martins-K.: Arbeiter Jahnis Autin mit Lisette Selga. Maurer Friedrich Johann Reißner mit Eva Alexandrine Strenge.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Bertha v. Bergmann, 68 J. Frau Julianne Karol. v. Horst, geb. Heydtmann, 73 J. Emmy Nanny Marianne Knopp. Fräulein Wilhelmine Pohrt, 88 J. Dr. Georg Berkholz, 69 J.
Dom-K.: Kaufmann Albert Karl Max Donner, 43 J. Frau Charlotte Sosnowsky, geb. Sittnich, 77 J. Frau Wilhelmine Karoline Wilde, geb. Dettloff, 67 J. Magda Marie Gabriele Nordmann, 6 M. Todtgeb. Knabe Rosenberg.
Jakobi-K.: Militär Joseph Snopko. Ans Ploompu, 37 J.
Gertrud-K.: Lootse Johann Awik, 43 J. Karl Oswald Musikant, im 5. J. Zimmermann Kahrl Adamsohn, im 48. J. Weber Johann Petersohn, im 66. J. Discipel Dahw Klepper, 34 J. Jahn Theodor August Timmermann, im 2. M. Eduard Theodor Hamann, 11 M. Veronika Bertha Beatrice Neurad, im 4. J.
Reform. K.: Wittwe Sophie Julie Dyk, geb. Sarowsky, 50 J. Johann Hermann Gotthard Bernhöft, 22 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur

Дозволено цензурою. — Рига, 23. Января 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die Rig. Stadtblätter bringen die Nachrichten aus den Kirchengemeinden fortan gleichzeitig mit dem Kirchenblatt.

Die Redaktion.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Dezember 1885 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	11	5	6	5	6	—	—	—	—	—	—	1	3	4	3
I. „ II. „	7	2	5	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
II. „ I. „	12	7	5	7	4	—	—	—	1	—	—	—	2	10	—
II. „ II. „	10	4	6	4	6	—	—	—	—	—	—	—	3	6	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40	18	22	18	21	—	—	—	1	—	—	1	8	27	4
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	44	25	19	22	18	—	—	3	1	—	—	—	2	37	5
II. „	62	32	30	29	26	—	1	3	3	—	—	3	6	46	7
III. „	26	12	14	11	12	—	1	1	1	—	—	2	5	17	2
IV. „	23	15	8	15	7	—	—	—	1	—	—	—	6	17	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	156	85	71	78	63	—	2	7	6	—	—	5	19	118	14
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	16	11	5	11	5	—	—	—	—	—	—	3	—	13	—
II. „	36	16	20	15	20	—	—	1	—	—	—	3	1	29	3
III. „	49	22	27	19	26	1	—	2	1	—	—	1	5	32	11
IV. „	99	57	42	51	39	2	—	4	3	—	—	1	9	67	22
V. „	58	34	24	17	16	2	—	15	8	—	—	—	1	27	30
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—
Summa	260	142	118	114	106	5	—	23	12	—	—	8	16	170	66
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	17	11	6	9	6	—	—	2	—	—	—	1	—	12	4
II. „	65	36	29	34	29	—	—	2	—	—	—	—	3	59	3
III. „	30	9	21	9	21	—	—	—	—	—	—	—	1	26	3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Summa	114	57	57	52	57	—	—	5	—	—	—	1	4	98	11
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	4	4	4	1	—	1	—	2	—	—	—	—	1	7
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Dezember 1885 . .	578	306	272	266	248	5	3	35	21	—	—	15	47	414	102
„ „ 1884 . .	556	280	276	254	249	6	8	20	19	—	—	16	58	408	74
„ „ 1883 . .	609	320	289	284	269	8	6	28	14	—	—	18	67	356	168
„ „ 1882 . .	589	282	307	255	283	6	7	17	17	4	—	24	58	441	66

Zahl der im Monat Dezember 1885 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																		
I. Stadttheil I. Quartier.	8	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
I. „ II. „	3	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2
II. „ I. „	6	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—
II. „ II. „	8	4	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	5	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	25	14	11	—	—	3	1	—	—	—	—	2	3	1	1	5	3	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	3	20	2
Petersb. Stadttheil:																																		
I. Quartier	11	4	7	2	2	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	2	7	2
II. „	30	16	14	3	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	6	3	3	6	—	1	2	—	3	1	—	—	1	1	—	1	2	2	21	5
III. „	14	6	8	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	1	—	—	2	11	1
IV. „	13	8	5	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	4	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	11	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	68	34	34	7	4	2	6	3	2	—	—	—	1	2	3	12	7	5	9	1	2	2	—	6	4	1	—	1	5	1	1	2	8	50	8
Moskauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	8	3	5	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	1	6	—
II. „	16	12	4	2	1	1	1	—	1	—	—	4	—	1	—	4	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	—	2	2	10	2
III. „	25	12	13	3	3	—	1	2	1	1	—	—	—	1	—	2	5	2	3	1	—	—	—	3	2	—	1	—	1	—	—	2	1	20	2
IV. „	48	25	23	4	6	3	4	1	1	2	1	2	1	4	4	5	1	1	4	3	1	—	—	4	6	—	—	3	4	—	—	1	5	35	7
V. „	32	19	13	9	3	3	4	1	2	—	—	1	1	—	—	5	2	—	1	—	—	—	—	5	2	4	1	2	3	1	1	1	2	13	16
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	130	71	59	19	14	8	11	4	5	3	1	7	3	6	4	16	8	4	11	4	2	—	—	14	12	5	2	7	10	1	1	7	11	85	27
Mitauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	14	11	3	3	1	2	1	1	—	1	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	2	1	—	—	1	—	12	1
II. „	28	11	17	5	4	—	2	—	—	—	—	—	1	2	2	3	3	1	3	—	2	—	—	3	4	2	—	—	2	—	—	—	3	24	1
III. „	16	9	7	4	1	—	1	—	2	1	—	—	1	1	—	1	1	2	—	—	1	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	—	3	13	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Summa	60	32	28	13	7	2	4	1	2	2	—	—	2	4	2	6	5	4	3	—	3	—	—	11	6	2	1	2	4	—	—	1	6	50	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	30	16	14	1	5	—	—	—	—	2	—	2	2	3	—	3	1	4	6	—	—	1	—	1	3	—	2	—	—	—	—	—	—	4	26
Total der registrirten Fälle:																																		
Im Dezember 1885	313*	167	146	40	30	15	22	8	9	7	1	11	11	16	10	42	24	20	30	5	9	3	—	32	25	8	5	13	20	2	2	10	28	209	66
„ „ 1884	320	159	161	38	33	48	44	13	19	1	3	5	10	10	11	18	16	22	20	3	2	1	3	35	27	3	6	46	44	2	—	18	30	249	23
„ „ 1883	322	171	151	41	33	29	31	5	6	5	4	16	10	18	9	31	23	19	27	3	6	4	2	33	29	8	4	26	29	3	2	15	29	211	67
„ „ 1882	384	193	191	51	53	25	26	11	8	4	3	9	13	7	11	47	34	28	33	6	7	5	3	44	48	7	5	23	25	2	1	20	41	285	38
Davon in Krankenhäusern:																																		
Im Dezember 1885	32	19	13	1	1	—	—	—	—	3	—	2	3	6	—	4	5	2	4	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	32	—

* Außerdem 1 gefundene Leiche.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Dezember 1885.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	5	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—
I. „ II. „	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
II. „ I. „	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „ II. „	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14	11	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	6	7	1	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	1
II. „	16	14	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	12	11	1	1
III. „	6	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	5	—	—
IV. „	8	5	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	6	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	34	34	—	—	1	2	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	2	—	—	1	2	2	2	—	—	—	1	—	—	24	18	2	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	1
II. „	12	4	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	—	1	—	5	2	—	—
III. „	12	13	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	1	—	—	5	5	1	—
IV. „	25	23	—	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	2	3	—	—	—	—	—	2	5	3	—	—	—	1	—	13	11	—	—
V. „	19	13	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	11	5	1	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	71	59	—	—	2	1	—	1	4	3	1	2	1	—	—	1	—	1	—	—	3	6	4	—	1	—	—	2	6	14	6	—	1	—	1	2	—	35	28	2	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	1
II. „	11	17	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	9	11	—	—
III. „	9	7	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2	3	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	32	28	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	—	3	—	1	3	1	—	—	—	—	17	14	1	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	11	8	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Dezember 1885 . .	* 167	* 146	—	—	4	5	1	1	5	7	2	8	5	—	—	2	—	2	—	1	4	14	11	1	3	—	—	6	10	21	15	1	1	—	2	2	—	93	75	6	5
„ „ 1884 . .	159	161	6	14	24	24	5	7	5	5	3	1	1	—	—	—	1	—	1	3	1	16	17	3	3	1	1	10	11	17	11	—	—	—	1	—	—	62	57	6	3
„ „ 1883 . .	171	151	1	—	—	4	6	6	4	3	3	6	6	—	1	—	—	—	—	4	1	15	18	1	1	2	1	15	11	25	12	—	—	4	2	—	—	84	75	4	7
„ „ 1882 . .	193	191	1	—	3	3	5	3	3	4	4	6	5	—	1	—	—	—	—	5	1	14	23	11	8	5	2	8	17	35	25	5	1	3	2	—	1	86	89	3	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Dezember 1885 . .	19	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	—	—	—	—	—	—	12	6	—	—

* Außerdem 1 gefundene Leiche.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Dezember 1885.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	11	8	+ 3	5	6	5	3	0	+ 3
I. „ II. „ .	7	3	+ 4	2	5	2	1	0	+ 4
II. „ I. „ .	12	6	+ 6	7	5	3	3	+ 4	+ 2
II. „ II. „ .	10	8	+ 2	4	6	4	4	0	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40	25	+ 15	18	22	14	11	+ 4	+ 11
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	44	11	+ 33	25	19	4	7	+ 21	+ 12
II. „	62	30	+ 32	32	30	16	14	+ 16	+ 16
III. „	26	14	+ 12	12	14	6	8	+ 6	+ 6
IV. „	23	13	+ 10	15	8	8	5	+ 7	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	156	68	+ 88	85	71	34	34	+ 51	+ 37
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	8	+ 8	11	5	3	5	+ 8	0
II. „	36	16	+ 20	16	20	12	4	+ 4	+ 16
III. „	49	25	+ 24	22	27	12	13	+ 10	+ 14
IV. „	99	48	+ 51	57	42	25	23	+ 32	+ 19
V. „	58	32	+ 26	34	24	19	13	+ 15	+ 11
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	2	—	—	1	+ 2	— 1
Summa	260	130	+ 130	142	118	71	59	+ 71	+ 59
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	17	14	+ 3	11	6	11	3	0	+ 3
II. „	65	28	+ 37	36	29	11	17	+ 25	+ 12
III. „	30	16	+ 14	9	21	9	7	0	+ 14
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	0	1	1	1	1	0	0
Summa	114	60	+ 54	57	57	32	28	+ 25	+ 29
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	30	— 22	4	4	16	14	— 12	— 10
Total der registrirten Fälle:									
Im Dezember 1885 . . .	578	313	+ 265	306	272	167	146	+ 139	+ 126
„ „ 1884 . . .	556	320	+ 236	280	276	159	161	+ 121	+ 115
„ „ 1883 . . .	609	322	+ 287	320	289	171	151	+ 149	+ 138
„ „ 1882 . . .	589	384	+ 205	282	307	193	191	+ 89	+ 116

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Dezember 1885: 92 Paare.
„ „ „ 1884: 93 „
„ „ „ 1883: 85 „
„ „ „ 1882: 102 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 4. Donnerstag den 30. Januar. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Kassabericht der Töchterfreischule.

Referent dim. Rathsherr G. Löseviz.

Einnahmen:	Effekten.	Baar.
An Saldo vom vorigen Jahr . .	Rbl. 8340. 96.	Rbl. 689. 88.
„ Beiträgen		„ 1870. 25.
„ Renten		„ 475. 93.
„ Schulgeld		„ 1878. —
	Rbl. 8340. 96.	Rbl. 4914. 6.
„ Saldo	Rbl. 8340. 96.	Rbl. 705. 28.

Ausgaben:	Effekten.	Baar.
Per Gagen		Rbl. 2850. —
„ Holz		„ 90. 20.
„ Miethe		„ 700. —
„ div. Kosten, inkl. Beleuchtung, Schulbedarf, Umzugskosten, Tischlerrechnung ꝛc.		„ 568. 58.
„ Saldo	Rbl. 8340. 96.	„ 705. 28.
	Rbl. 8340. 96.	Rbl. 4914. 6.

Kapitalbestand.

Inskriptionen	Rbl.	4935. —
Reichsbankbillete	„	392. 87.
I. innere Prämienanleihe	„	98. 13.
Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . . .	„	249. 46.
Riga-Mitauer Eisenbahn-Obligationen	„	2033. —
Riga-Dünaburger Eisenb.-Oblig. IV. Em. . .	„	182. 50.
Inventar	„	200. —
Diskontobankscheine	„	250. —
	Rbl.	8340. 96.
baar in Kassa	„	705. 28.
Kapitalbestand am 1. Dezember 1885	Rbl.	9046. 24.
Kapitalbestand am 1. Dezember 1884	„	9030. 84.
das Kapital hat sich vermehrt um	Rbl.	15. 40.

VII.

Die Administration zur Erhaltung der Kirchhofswege, begründet 1824.

Referent Konsulent Dr. R. Büngner.

Ausweislich des angeschlossenen, von dem Kassaführer in Uebereinstimmung mit den Büchern angefertigten Buchauszuges haben die Einnahmen dieses Jahres in 886 Rbln. 71 Kop. baar und in 600 Rbln. in Werthpapieren bestanden, während ausgegeben worden sind 1044 Rbl. 70 Kop. baar. Der Aktivbestand, welcher bei Schluß des vorigen Geschäftsjahres 446 Rbl. 83 Kop. in baarem Gelde und 2825 Rbl. in Werthpapieren aufwies, besteht demnach gegenwärtig in 288 Rbln. 84 Kop. baar und 3425 Rbl. in Werthpapieren.

Bezüglich der sonstigen Verwaltung der unterzeichneten Administration für das Jahr 1885 verdient besondere Erwähnung, daß im Herbst dieses Jahres ein mit Bäumen bepflanzter fester Fußweg bei der ersten Kirchhofsanfahrt hergestellt worden ist. Diese Arbeit ist ausgeführt worden von den vereinigten Kirchenadministrationen, doch hat die unterzeichnete Administration sich an den Kosten dieser Arbeit mit einer einmaligen Zahlung von 275 Rbln. betheiligt; während die Beaufsichtigung und Unterhaltung dieses neuen Weges und der Anpflanzung Sache der vereinigten Kirchenadministrationen verbleibt.

Kassabericht. Referent Kaufmann E. v. Wiedersperger.

		Baar:	Werthpapiere:
Saldo am 1. Dezbr. 1884:	Aktiv	Rbl. 446. 83.	Rbl. 2825. —
	Passiv	„ — —	„ — —
Im Lauf des Jahrs 1885:	Einnahme	„ 886. 71.	„ 600. —
	Ausgabe	„ 1044. 70.	„ — —
Saldo am 1. Dezbr. 1885:	Aktiv	„ 288. 84.	„ 3425. —
	Passiv	„ — —	„ — —

Bestand der Werthpapiere am 1. Dezember 1885:

5 baltische Eisenbahnaktien NNr. 47438. 47442. 55581. 49701. 49702. à 125 Rbl. . .	Rbl. 625. —
13 Riga-Dünaburger Eisenbahnobligationen 4. Em. NNr. 17737. 15956. 23490. 23264. 16640. 16641. 21839. 20571. 20637. 17740. 17742. 16131. 16132. à 100 Rbl.	„ 1700. —
15 Orientanleihen 2. Em. NNr. 284277. 284278. 284279. 284280. 107487. 107001. 107003. 107004. 48962. 284281. 284282. 284283. 284284. 284285. 284286. à 100 Rbl. .	„ 1500. —
Nominalwerth	Rbl. 3425. —

IX.

Die Administration des W. Th. Sprost'schen gemeinnützigen Bauunternehmens.

Referent für die Administration Stadtrath A. Hillner.

Am 12. Dezember 1875 hat die Administration des W. Th. Sprost'schen gemeinnützigen Bauunternehmens zuletzt der Bürgerverbindung einen Jahresbericht abgestattet. Nach zehnjähriger Unterbrechung nimmt sie heute ihre Berichterstattung wieder auf.

Zunächst sei in Kürze an die Hauptabschnitte in der Geschichte des Bauunternehmens erinnert. Im Jahre 1867 wurde, dem letztwilligen Wunsch des weiland Herrn W. Th. Sprost gemäß, das gemeinnützige Bauunternehmen begründet und die aus drei Gliedern der Bürgerverbindung und drei Gliedern des technischen Vereins bestehende Administration konstituirt. Das von dem Herrn Sprost für das gemeinnützige Bauunternehmen vermachte Stiftungskapital betrug 10000 Rbl.

Im Jahre 1868 wurde ein zwischen der Säulen- und der Ritterstraße, damals an deren Ausmündung in die Sandberge, belegener Grundplatz von 2000 Quadratfaden erworben, und auf demselben wurden zwei Holzhäuser mit je 16 Wohnungen und den entsprechenden Nebengebäuden erbaut:

Die Gesammtkosten betrugen:

Für den Ankauf des Grundes	Rbl.	200. —
für den Aufbau der beiden Häuser sammt Nebengebäuden	„	15350. —
verschiedene andere Unkosten	„	811. —
zusammen	Rbl.	16361. —

Die Einnahmen hatten bestanden:

aus dem Grundkapital von .	Rbl.	10000. —	
den Zinsen davon	„	386. 96.	
und einem Darlehn von den Sprost'schen Erben . . .	„	6000. —	
			„ 16386. 96.
sodaß zum Schluß des Jahres 1868 in der Kasse vorhanden waren			Rbl. 25. 96.

Im Jahre 1875 wurden das ganze Grundstück und die beiden Häuser für den Preis von 20000 Rbln. an die Russisch-Baltische Waggonfabrik verkauft.

Nachdem die auf den Häusern ruhenden Schulden getilgt waren, betrug das der Hauptkasse der Bürgerverbindung zur Asservation übergebene Kapital des Bauunternehmens am 12. Dezember 1875 16055 Rbl. 83 Kop. Das Stiftungskapital von 10000 Rbln. war also in 7 Jahren um 6055 Rbl. 83 Kop. gewachsen. Bis zum 1. Dezember 1882 war das Kapital des Bauunternehmens auf 22557 Rbl. 49 Kop. angewachsen, sodaß das Stiftungskapital in 14 Jahren mehr als verdoppelt war.

Im Hinblick darauf hatte der engere Kreis bereits im September 1882 die Administration ersucht, ein Gutachten über die

Fortführung des Bauunternehmens abzustatten. Der allgemeinen Versammlung vom 29. April 1883 lag in Folge dessen eine vorläufige Meinungsäußerung der Administration zur Berathung vor. Damit begannen die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Bauthätigkeit, welche in der allgemeinen Versammlung vom 22. Februar 1885 ihren Abschluß fanden, nachdem im Oktober 1884 ein auf dem sogen. alten Lagerplatz, im 2. Quartal des Mitauer Stadttheils auf Gravenhof unter der Pol.-Nr. 107, an der Kurischen und zwischen der Libauer und Tuckumer Straße belegener, 1000 □Faden großer Grundplatz von der Stadtverwaltung gegen einen einmaligen Erstehungspreis von 1000 Rbln. und einem jährlichen Grundzins von 5 Kop. für den □Faden erworben war.

Die in den allgemeinen Versammlungen vom 2. Mai 1884 und vom 22. Februar 1885 gefaßten Beschlüsse über die Ausführung der Bauten lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Der Bau von Arbeiterwohnhäusern ist vorläufig nur versuchsweise mit einem möglichst geringen Kostenaufwande in Angriff zu nehmen, um erst nach Maßgabe der gesammelten Erfahrungen weiter vorzugehen.
2. Zunächst sind zwei Einzelhäuschen aus Stein zu erbauen, jedes bestehend aus einer oder aus zwei Kammern, nebst Küche und event. Keller, falls angezeigt mit Dachausbau. Jedem Häuschen ist eine Grundfläche von 200 □Faden zuzumessen. Für den auf 2832 Rbl. veranschlagten Bau beider Häuschen ist der Administration ein Kredit von 2850 Rbln. bewilligt.

Der Bau wurde im Juni des laufenden Jahres begonnen und war im November vollendet. Jedes Häuschen besteht aus zwei Geschossen; jedes Geschoß enthält zwei Kammern, deren vordere einen Kochofen enthält. Auf der Grenze beider Grundstücke befindet sich eine Scheune, von der je eine Hälfte zu einem Häuschen gehört. Ebenso ist der Brunnen auf der Grenze belegen.

Die Administration hat eine Wohnung zunächst bis zum Schluß dieses Jahres einem Wächter unentgeltlich eingeräumt, welcher dagegen verpflichtet ist, beide Häuschen zu bewachen, zu lüften und mit dem ihm von der Administration gelieferten Holz zu beheizen.

In ihrem Bericht vom 27. November d. J. Nr. 8 hat die Administration der Bürgerverbindung eine spezifizirte Abrechnung über die Baukosten abgestattet, welche hier summarisch wiederholt wird.

Die Baukosten für ein Häuschen haben . .	Rbl. 1393. 51.	
betragen, für beide Häuschen also		Rbl. 2787. 2.
Die Nebenarbeiten für beide Häuser haben gekostet:		
Für die beiden Abtritte	Rbl. 209. —	
Der Zaun, 589½ Fuß	„ 320. 12.	
Beschlag der Thüren im Zaun . .	„ 28. 80.	
Die Holzscheune	„ 95. 40.	
Der Brunnen, 21 Fuß tief . . .	„ 100. 40.	
Seitenbetrag	Rbl. 753. 72.	Rbl. 2787. 2.

Uebertrag	Rbl. 753. 72.	Rbl. 2787.	2.
Zwei Krähne zum Wasserheben . .	„ 52. 80.		
Das Planiren der Plätze	„ 124. —		
		„ 941.	12.
Die gesammten Baukosten für beide Häuschen haben sich also belaufen auf		Rbl. 3728.	14.
und haben den bewilligten Kredit von		„ 2850.	—
		um Rbl. 878.	14.

überschritten.

Für diese in dem Bericht der Administration vom 27. November d. J. eingehend motivirte Ueberschreitung hat die allgemeine Versammlung der Bürgerverbindung der Administration am 29. November d. J. Indemnität ertheilt.

Zu den Baukosten für beide Häuschen im Betrage von	Rbl. 3728.	14.
kommen noch folgende Ausgaben hinzu:		
Der Erstehungspreis für 400 □Faden Grundfläche	„ 400.	—
Verschiedene Unkosten für das Kopiren der Pläne, Fahrten, das Richtfest ꝛc.	„ 53.	47.
Holz zur Beheizung behufs Austrocknung . . .	„ 19.	—
Die Gesammtkosten für beide Häuschen betrugen also	Rbl. 4200.	61.

und für ein Häuschen rund 2100 Rbl.

Dabei sind die Kosten der noch nicht erfolgten gerichtlichen Zuschreibung noch nicht in Rechnung gebracht.

Der für jedes Häuschen zu erzielende Miethpreis wird wohl höchstens 100 Rbl. betragen.

Da die jährlichen Unkosten für jedes Häuschen auf 66 Rbl. zu veranschlagen sind, so bleiben nur 34 Rbl. als Kapitalverzinsung übrig. Das aber sind nur 1,6% vom Anlagekapital.

Es dürfte also durch diesen ausdrücklich nur als Versuch bezeichneten Bau wohl schon jetzt als erwiesen zu betrachten sein, was von vornherein als wahrscheinlich anzunehmen war, daß nämlich der Bau von Einzelhäuschen, so sehr derselbe sich auch aus vielen Gründen empfiehlt, in finanzieller Beziehung doch allzu unvortheilhaft ist.

Das in der Hauptkasse der Bürgerverbindung asservirte Kapital des W. Th. Sprost'schen gemeinnützigen Bauunternehmens betrug, nachdem im Jahre 1884 für den Grundplatz 1028 Rbl. 11 Kop. verausgabt waren, am 1. Dezember 1884 . . .	Rbl. 23824.	72.
dazu kamen Zinsen	„ 1167.	24.
	Rbl. 24991.	96.
Verausgabt wurden:		
Grundgeld . . . . . Rbl. 50. —		
Abschlagszahlung an den Maurermeister Lukas . . . . . „ 2000. —		
	„ 2050.	—
sodaß das Kapital am 1. Dezbr. 1885 betrug	Rbl. 22941.	96.

Am 5. Dezember sind noch gezahlt an den Maurermeister Lukas als Rest der ihm für den Bau zukommenden Summe 1747 Rbl. 14 Kop. und für verschiedene Auslagen an die Mitglieder der Administration, Professor Hilbig 30 Rbl. 2 Kop. und Ingenieur Weir 33 Rbl. 55 Kop., sodaß das Kapital am heutigen Tage 21131 Rbl. 25 Kop. beträgt.

Die Administration der W. Th. Sproſt'schen Dienstbotenstiftung.

1. Das Dienstbotenasyl und Erkundigungsbüreau, eröffnet 1869.

Referent Pastor Zinck.

Im Laufe des Jahres fanden im Asyl 111 Mädchen Aufnahme und wurden in demselben zusammen in 1598 Tagen verpflegt; 77 von ihnen wurden Stellen nachgewiesen. Durchschnittlich befanden sich täglich im Asyl vier bis fünf Dienstboten, von denen ein Mädchen sechs Mal, ein Mädchen fünf Mal, fünf 4 Mal, sieben 3 Mal, vierzehn 2 Mal und neunundzwanzig 1 Mal in dasselbe zurückkehrten. Die Zahl der Herrschaften, die Dienstmädchen durch das Büreau suchten, betrug 982, die Zahl der Stellen suchenden Dienstmädchen 567.

Nach diesen Daten ist im Vergleich zum Vorjahre wiederum ein geringer Rückgang in der Zahl der durch das Büreau Dienstboten suchenden Herrschaften, als auch der dasselbe benutzenden Dienstboten eingetreten. Die Administration sieht den Grund hierfür in der großen Menge ähnlicher unkonzessionirter Institute einerseits, andrerseits aber auch in dem Umstande, daß die Oberin, die noch in der ersten Hälfte des Jahres dem Asyl vorstand und das Erkundigungsbüreau leitete, durch Alter gehindert war, die Geschäfte in ganz genügender Weise und den Intentionen der Administration entsprechend zu führen. Dem ersten Umstande abzuhelfen, ist der Administration bisher nicht möglich gewesen und wird ihr wohl auch nicht gelingen. Dem zweiten ist aber abgeholfen, und eine genügende junge Kraft bereits als Oberin eingetreten. Die thatsächlich bessere Geschäftsführung läßt einen Umschwung und eine wieder steigende Benutzung des Büreaus erwarten.

Die Administration steht im Begriff, dem Asyl einen etwas andern Charakter zu geben, und unter der Leitung eines Damenkreises dasselbe zum Sammelort für Dienstmädchen an zwei Stunden der Sonntagnachmittage zu machen, in denen durch passende Lectüre bei Handarbeit und in anderer Weise sittlich auf dieselben eingewirkt, und sie schädlichem Verkehr und Umgange entzogen werden sollen. Auch ist es gelungen, dem Asyl eine kleine Bibliothek zu schaffen, damit den Bewohnerinnen desselben für ihre Mußestunden Belehrung und Unterhaltung durch Bücher geboten würde.

Das alte Lokal ist aufgegeben, ein neues bezogen worden, das günstiger gelegen und dessen Räume wohnlicher sind. Die Miethe

aber ist höher; allerdings ist das für die Kassenverhältnisse des Instituts schwer zu tragen, besonders da die Handelsabgaben demselben nicht erlassen sind; dennoch hat die Administration geglaubt, einen Wohnungswechsel vornehmen zu müssen, wenn das Institut sich gedeihlich entwickeln sollte.

Einen schmerzlichen Verlust hat das Institut erlitten durch den Tod des wirkl. Staatsraths v. Kieter, der seit der Gründung desselben als Präses der Administration sich warm für das Gedeihen der Anstalt interessirte und die Förderung derselben sich angelegen sein ließ.

Schließlich hat die Administration noch zu berichten, daß die zur Gründung einer Altersversorgungsanstalt deponirte Summe in diesem Jahr zu einem Kapital von 40000 Rbln. angewachsen und nach der Stiftungsurkunde die Entscheidung zu fällen war, ob die Gründung jetzt vorzunehmen oder das Kapital weiter verzinslich anzulegen sei, daß es sich zu dieser Entscheidung mit den Stifterinnen in Verbindung gesetzt und mit ihnen zu dem Beschluß gekommen ist, die Begründung der Anstalt jetzt nicht in die Hand zu nehmen, da die Mittel dazu nicht ausreichten, daß aber ein Theil des Kapitals seinem Zwecke dienstbar gemacht und die Renten von 10000 Rbln. zur Unterstützung erwerbsunfähiger Dienstboten (weiblicher) verwendet werden sollen. In welcher Weise das zu geschehen habe, beschäftigt eben die Administration. Das Statut dazu ist in Arbeit und soll in Bälde zur Approbirung der lit.-prakt. Bürgerverbindung vorgelegt werden. In die Administration ist neu eingetreten Herr Sekretär Baum, zum Präses derselben Pastor Zinck gewählt. Statutenmäßig scheiden aus Pastor Zinck und Herr Kaufmann Häcker jun., welche aber wieder wählbar sind.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Robert Baum. Elisabeth Jessie Hanna Hollander.

Dom-K.: Alexander Paul Kröger. Karl Otto Ernst Just. Paul Anton Parré.

Jakobi-K.: Alma Melanie Leontine Spohr. Ida Wilhelmine Irben. Emilie Leontine Willemson.

Jesus-K.: Michael Georg Ohsolin. Anna Marie Bluhmin. Krisch Grikkis. Eva Charlotte Legsdin. Jussis Eduard Krijup. Martin Simon Labulaiks. Emilie Nat. Rosalie Pluhm. Marie Malwine Brauzeis. Benedikt Ludwig Hilles. Selma Julie Alice Walter. Martin Wilhelm Eiche. Amalie Lilli Marion Daugul. Katharine Emilie Krastin. Agnes Emilie Altmann. Friedrich Oskar Patzel. Jakob und Wilhelm Gliza, Zwillinge.

Johannis-K.: Elsa Ernestine Jansohn. Jule Mathilde Spur. Peter Woldemar Grünberg. Annette Jurkofsky. Charlotte Kalnin. Olga Julianna Ehwert. Peter Paul Behrsing. Eugen Skapan. Emma Elisabeth Katharine Aboling. Ottilie Wilhelmine Julianne Andersohn. Alwine Marie Pauline Bürger. Karl Eduard Librecht. Auguste Juhle Preede. Lowise Pauline Irbe. Peter Dorian. Elisabeth Emilie Zelm. Margarethe Wilhelmine Plottneek. Alexander Wilhelm Strasding. Karl Lukranow. Theodor Alexander Leelohsol.

Martins-K.: Georg Alexander Grimm. Bertha Elise Andersohn. Wilhelm Labanowski. Juhle Amalie Math. Brakſche. Anna Katharine Schilling. Adolf Janſohn. Michael Chriſtoph Theodor Hermannſohn.

Trinitatis-K.: Antonie Marg. Marie Munzinger. Livia Alexandrine Jourdon. Johann Guſtav Peterſohn. Anna Marie Auguſte Kanney.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Eduard Alexander Weiß mit Annette Err. Kontrolbeamter der Riga-Dünaburger Eiſenbahn Johann Nikolai Johannſohn mit Annette Charlotte Goldberg.

Jakobi-K.: Reſtaurateur Ernſt Friedrich Schönert mit Juliane Emma Schliſſus. Handſchuhmacher Alexander Iwanow Nikolajew mit Malwine Alex. Kundſchanow.

Jeſus-K.: Mehlhändler Philipp Freimann mit Juliane Emilie Ohgmann. Konſtantin Ferdinand Geertz mit Minna Kalnin. Johann Andreas Grobin mit der Wittwe Anna Bruhwer, geb. Needre. Fritz Linde mit Ilſe Ammolin.

Johannis-K.: Schmied Guſtav Hermann Grikis mit Cäcilie Helene Auguſte Treulohn. Zimmergeſell Ans Klaſohn mit Anna Brehke (auch Martins-K.) Tiſchler Iwan Nikodem. Tſchernewsky mit Lihſe Juſte Grund. Kornwäger Friedrich Eduard Kilp mit Eliſabeth Sehl. Soldat Anſch Tiliſchke mit Ewa Kahrklin. Gärtner Heinrich Andreas Stuhre mit Mathilde Volkmann. Arb. Konſtantin Alexandrowiſch mit Lihſe Rigoſt. Schmied Jehkab Suhne mit Lihſe Karoline Bebris. Bisheriger Bierbudeninhaber Jähns Andersohn mit Bille Freymann. Arb. Janis Lockenbuch mit Marie Alwine Liſette Gutmann. Beurl. Unteroffizier Otto Joh. Andersohn mit Anna Marie Kruhming. Beurl. Soldat Jannis Rudſiht mit Emma Johanna Sneedſe. Verabſch. Soldat Jannis Jannſohn mit Liſette Gramkau. Fuhrmann Jahn Neretneek mit Ilſe Brinkmann.

Trinitatis-K.: Former Robert Schmidt mit Julie Hermine Fehlau. Arb. Martin Laurs mit Chriſtine Weider. Jahn Wihksnis mit Marie Wehwer. Hausbeſitzer Andreis Salte mit Marie Langenberg.

Begraben.

Petri-K.: Frau Amalie Dartau, geb. Bernhardi, 87 J. Tiſchlergeſell Andreas Sternberg, im 40. J. Eugen Jakob Michelſohn, 5 W.

Jakobi-K.: Eugen Lepſoe, 2 T. Robert Auguſt Amberg, 2 J.

Jeſus-K.: Richard Konſtantin Robert Groß, im 5. J. Ella Mathilde Eva Brigadeer. Johanna Elvire Veronika Spalwingk. Joh. Sonnenberg. Eva Michelſohn, 64 J. Emilie Gertrud Dreimann, im 6. J. Erneſtine Nat. Schehnin, 3 J. Martin Putnin, 78 J. Eva Charlotte Legsding, geb. Dahlberg, 34 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 15. bis zum 28. Januar 21 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 13. bis zum 27. Januar 18 Verſtorbene.

Thorensberg: Charlotte Olga Alwine Auſter, im 4. J. Karl Rudolph Martin Ginis, 9 M.

Trinitatis-K.: Maſchiniſt Johann Waldmann, 34 J. Jakob Wimbmann, 52 J. Marie Anna Mathilde Wendt, 1 J. Robert Alexander Lihzis, 1 J. Peter Julius Sandberg, 2 J. Hausbeſitzer Martin Kizzis, 60 J.

Reform. K.: Kaufmann Emil Wilhelm Louis Klipffel, 52 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 30. Января 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 5. Donnerstag den 6. Februar. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Kassenberichte.

1. Das Dienstbotenasyl und Erkundigungsbüreau.

Referent Kaufmann Julius Häcker.

Einnahmen:

An Saldo am 1. Dezember 1884	Rbl.	19.	82.
„ Büreaueinkünfte	„	514.	—
„ Haushaltung: Kostgeld der Bewohnerinnen .	„	479.	90.
„ Vorschuß des Kassaführers	„	399.	35.
„ Rigaer Hypothekenverein-Pfandbriefe . . .	„	197.	50.
„ Riga-Dünaburger Eisenb.-Oblig. IV. Em. .	„	193.	50.
„ Renten	„	594.	6.
„ Rigaer Börsenbank	„	40000.	—
	Rbl.	42398.	13.

Ausgaben:

Pr. Haushaltung:				
für Beköstigung	Rbl.	618.	85.	
für Gagen	„	235.	16.	
für Diverse	„	189.	25.	
für Maler- u. Tischlerarbeiten	„	24.	50.	
für Brennholz	„	108.	45.	
			Rbl.	1176. 21.
„ Miethe			„	594. 50.
„ Renten			„	25. —
„ Vorschuß			„	250. —
„ Conto di Tempo			„	40000. —
„ Unkosten			„	312. 39.
„ Inventar			„	40. 3.
			Rbl.	42398. 13.

Bilanz.

Aktiva:			
12 Riga-Dünab. Eisenb.-Obligationen IV. Em. à 1000 Rbl.	Rbl.	11094.	50.
Inventarbestand	„	194.	47.
	Rbl.	11288.	97.

Passiva:

Lit.-prakt. Bürgerverbindung	Rbl.	500. —
Vorschuß des Kassaführers	„	142. 35.
Rentenschuld	„	4. 16.
Kapitalbestand	„	10642. 46.
	Rbl.	11288. 97.

2. Die Dienstbotenaltersversorgungsanstalt.

Einnahmen:

An Kapitalkonto:
das bei der Rigaer Börsenbank asservirt gewesene, am 15. Februar d. J. zur Auszahlung gelangte Stiftungskapital von . . . . . Rbl. 40000. —
„ Renten:
von der Rigaer Börsenbank für spätere Erhebung des qu. am 1. Februar bereits fällig gewesenen Kapitals . . . . . „ 83. 33.
Rbl. 40083. 33.

Ausgaben:

Pr. Rigaer Börsenbank:
für 3 Einlagescheine Lit. G:

Nr. 364 fällig am 16. Febr. 1899 mit 20000 R.	Rbl.	10000. —
Nr. 366 „ am 16. „ 1894 mit 15000 „	„	10000. —
Nr. 367 „ am 16. „ 1894 mit 35000 „	„	20000. —

NB. Die beiden letzteren können auch nach einmonatlicher Kündigung früher zur Auszahlung vorgestellt werden und vergütet die Bank alsdann für die verflossene Zeit 5% p. a.

„ Rigaer Sparkasse 1 Zinseszinsschein	„	80. —
„ Unkosten	„	1. 80.
	Rbl.	40081. 80.
„ Saldo zum 1. Dezember 1885	„	1. 53.
	Rbl.	40083. 33.

Bilanz.

Aktiva:

Rigaer Börsenbank	Rbl.	40000. —
Rigaer Sparkasse	„	80. —
Kassabestand	„	1. 53.
	Rbl.	40081. 53.

Passiva:

Kapital	Rbl.	40081. 53.

3. Die Dienstbotenunterstützungskasse, begründet 1871.

Referent Advokat Conrad Bornhaupt.

In Anleitung des § 5 des Statuts obgenannter Unterstützungskasse beehrt sich das unterzeichnete Kuratorium, über die Wirksamkeit

der Kasse in der Zeit vom 1. Dezember 1884 bis dahin 1885 zu berichten:

Die Kasse war in diesem, dem 15. Jahre ihres Bestehens in voller ungestörter Thätigkeit, die Geschäfte wurden in vier Sitzungen erledigt.

Anna Anting, Mitglied I. Kategorie, starb zum Beginn des Jahres 1885; an ihre Stelle rückte Ilse Ahboling.

Marja Mawitschew, Mitglied II. Kategorie, verstarb im März 1885, und die entstandene Vakanz wurde durch Aufnahme der Lisa Grauding ausgefüllt.

In der III. Kategorie haben keine Veränderungen stattgefunden. Sie besteht demnach zur Zeit aus zwanzig Personen; außerdem waren bis dato als Kandidatinnen zu derselben verzeichnet 16 Personen.

Ueber den Stand der Kasse giebt der beiliegende Kassenbericht nebst Bilanz zum 30. November c. den nöthigen Ueberblick.

Seit dem 24. Mai c. ist die Kasse offen bei der Rigaschen Börsenbank deponirt, derart, daß stets nur die Administration in ihrem vollen Bestande, d. h. alle drei Herren gleichzeitig, das Depot heben können. Die Mehrkosten gegen die frühere Art der Asservation sind gering und die Uebersicht ist sowohl für die Administration, als auch namentlich für die Herren Revidenten durch diese Maßregel sehr erleichtert.

Eine Erweiterung der III. Kategorie hat bisher noch nicht rathsam geschienen.

Ueber die stattgehabten Veränderungen ist dem Centralverein der Armenpflege am 13. Dezember 1884 und am 1. Juli 1885 berichtet worden.

Schließlich ersucht das Kuratorium die lit.-prakt. Bürgerverbindung, nach § 5 des Statuts dieser Kasse ein Glied zur Revision derselben abzudelegiren.

Kassabericht. Referent Kaufmann Julius Häcker.

Einnahmen:

An Saldo am 1. Dezember 1884	Rbl.	562.	35.
„ Beiträge von 17 Mitgliedern III. Kategorie .	„	51.	—
„ für 3 ausgelooste Riga-Dünab. Eisenb.-Oblig. IV. Em.	„	300.	—
„ Renten	„	1150.	44.
	Rbl.	2063.	79.

Ausgaben:

Pr. Unterstützungen 12 Mitglieder I. u. II. Kategorie	Rbl.	460.	—
„ gekaufte 8 Riga-Dünab. Eisenb.-Oblig. IV. Em.	„	774.	75.
„ gekaufte 2 Rigaer Hypothekenverein-Pfandbriefe	„	197.	50.
„ Renten an gekauften Werthpapieren	„	8.	88.
„ Unkosten	„	21.	16.
	Rbl.	1462.	29.
„ Saldo zum 1. Dezember 1885	„	601.	50.
	Rbl.	2063.	79.

Bilanz.

Aktiva:

3 hypothek. Obligationen von Frau Bernsdorff	Rbl.	7500. —
6 Rigaer Hypothekenverein-Pfandbriefe Nominalwerth Rbl. 2700.	„	2554. 40.
4 Odessaer Stadtobligationen Nominalwerth R. 400.	„	335. —
1 Orientanleihe-Obligation II. Em. Nominalwerth Rbl. 100.	„	93. —
5 Rigaer Stadthäuserpfandbriefe Nominalwerth Rbl. 500.	„	462. 37.
4 Orientanleihe-Obligationen I. Em. Nominalwerth Rbl. 400.	„	370. —
83 Riga-Dünab. Eisenb.-Oblig. IV. Em. à 100 R. 2 desgl. à 1000 R. Nominalwerth R. 10300.	„	9458. 45.
Kassabestand	„	601. 50.
	Rbl.	21374. 72.

Passiva:

Kapitalbestand	Rbl.	21374. 72.

X.

Die Volksküche, begründet im Jahr 1870.

Referent Dr. Theodor Meyer.

Der Verwaltungsrath der Volksküche kann seinem nachfolgenden Bericht und der Rechnungslegung die erfreuliche Mittheilung voraussenden, daß seine seit Jahren darniederliegenden pekuniären Verhältnisse sich nicht unwesentlich günstiger gestaltet haben, sodaß derselbe mit frischem Muth in die Zukunft zu blicken vermag.

Bereits im Jahre 1883 war seitens mehrerer Ehrendamen der Wunsch verlautbart worden, die Volksküche in eine günstiger gelegene Gegend der Stadt zu verlegen, indem sie dadurch einen regeren Besuch von Speisenden zu erzielen hofften. Im Dezember 1884 wurde in einer zum Zweck einer Berathung über diese Angelegenheit stattgehabten Versammlung der Ehrendamen der Volksküche der Beschluß mit großer Majorität gefaßt, das bisherige Quartier in der Schwimmstraße bei Frl. E. Brauser aufzugeben. Nachdem sich der Verwaltungsrath damit einverstanden erklärt und gekündigt hatte, gelang es auch nach vielfachem Suchen und in wesentlicher Berücksichtigung des Kostenpunktes eine Kellerlokalität im Hause des Herrn Architekten Hanke ausfindig zu machen, die, an dem Kreuzungspunkt von 5 Straßen, der Marstall-, Sünder-, Johanniskirchen-, Scharren- und Weberstraße, also ungewöhnlich günstig belegen, auch andern Anforderungen entsprach. Sie wurde für eine Jahresmiethe von 350 Rbln. gemiethet, wozu allerdings im laufenden Jahre noch eine Extrazahlung von 75 Rbln. für Einrichtung des Quartiers hinzukommt.

In den ersten Tagen des Juni a. c. zog die Volksküche ein und seit dieser Zeit hat sich eine wesentliche Steigerung der Frequenz des Instituts herausgestellt, wie aus den nachfolgenden Zahlen ersichtlich ist. Der Verwaltungsrath hat es in Folge dessen ermöglicht, die drückenden Schulden, die sich aus einem Jahr in's andere hinüberzogen, zum größten Theil zu tilgen, schuldet allerdings noch einen Baarvorschuß von 175 Rbln., hat dagegen Vorräthe im Betrage von ca. 120 Rbln. und die Miethe bis zum 1. April 1886 bezahlt.

An Geschenken sind 209 Rbl., dagegen sind die Beiträge der Ehrendamen spärlicher eingeflossen.

Herr Buchhalter Nather hat auch im verflossenen Geschäftsjahr in liebenswürdiger Bereitwilligkeit die Kassengeschäfte unentgeltlich geführt. Die Müllersche Druckerei hat eine bedeutende Anzahl großer Plakate auf Kartonpapier unentgeltlich gedruckt.

Im Personal des Verwaltungsraths und Küchenvorstandes haben keine Veränderungen stattgefunden.

In Summa stellen sich die Verhältnisse der Volksküche so, daß wenn die lit.-prakt. Bürgerverbindung auch für das nächste Jahr die erbetene Subvention von 200 Rbln. gewährt, der Verwaltungsrath im J. 1886 ohne Defizit abschließen zu können hofft.

Kassaauszug.

Einnahmen:

Saldo vom vorigen Jahre			Rbl.	75. 72.
Für 52149 Portionen Speisen zu 15, 8 und 5 Kop. für die Portion	Rbl.	3710. 32.		
Für 32805 Portionen Brod . .	„	328. 5.		
Für Abfälle	„	27. 45.		
Für Fleisch	„	12. 9.		
Geschenke von verschiedenen Gönnern	„	221. —		
Beitrag der Ehrendamen . . .	„	209. —		
Extrabeitrag der Ehrendamen zu Weihnachten und zum Umzug .	„	35. 85.		
In der Sparbüchse gesammelt . .	„	3. 92.		
Subvention der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	200. —		
			„	4747. 68.
Konto pro Diverse:				
von Fräulein Olga Sellmer .	Rbl.	40. —		
von Frau von Hehn	„	100. —		
von Herrn J. C. Schwartz . .	„	175. —		
vom Arbeitsbüreau	„	25. —		
			„	340. —
			Rbl.	5163. 40.

Ausgaben:

Miethzahlungen (wovon im voraus gezahlt 124 Rbl. 17 Kop.) . .	Rbl.	715. 95.	
Gagen und Beköstigungen . . .	„	432. 45.	
Holz und Beleuchtung	„	136. 85.	
Fleisch	„	1461. 32.	
Viktualien	„	1104. 76.	
Brod	„	406. 31.	
Diverse Unkosten	„	185. 41.	
Angeschafftes Inventar	„	67. 35.	
			Rbl. 4510. 40.
Konto pro Diverse:			
an Jerochum, Fleischer . .	Rbl.	73. —	
an Kerkovius, Kolonialwaaren	„	145. —	
an Frau von Hehn, Vorschuß zurückgezahlt	„	100. —	
an Fräulein O. Sellmer desgl.	„	40. —	
an das Arbeitsbüreau . . .	„	25. —	
an Dr. J. Brauser, Schuld abgezahlt	„	100. —	
an Frau N. N. desgl. . .	„	120. —	
			„ 603. —
Kassakonto:			
Baar in Kasse			„ 50. —
			Rbl. 5163. 40.

Gewinn- und Verlustkonto.

Gewinn.

Einnahmekonto:			
Speisen und Abfälle	Rbl.	3737. 77.	
Geschenke	„	260. 77.	
Beitrag der Ehrendamen . .	„	209. —	
Subvention der lit.-prakt. B.-V.	„	200. —	
			Rbl. 4407. 54.

Verlust.

Speisematerialkonto:			
Fleisch und Viktualien . . .	Rbl.	2619. 99.	
Brod	„	78. 26.	
			Rbl. 2698. 25.
Unkostenkonto:			
Miethe	Rbl.	591. 78.	
Holz und Beleuchtung . . .	„	136. 85.	
Lohn und Beköstigung . . .	„	432. 45.	
verschiedene Ausgaben . . .	„	185. 41.	
			„ 1346. 49.
		Seitenbetrag	Rbl. 4044. 74.

	Uebertrag Rbl.	4044. 74.
Inventariumkonto:		
für verbrauchtes Inventar 10% pr. anno . .	„	76. 42.
Kapitalkonto:		
für den reinen Gewinn	„	286. 38.
	Rbl.	4407. 54.

Bilanz.

Aktiva:			
Inventariumkonto	Rbl.	687. 80.	
Speisematerialkonto:			
Vorräthe an Viktualien . . .	„	120. —	
Unkostenkonto:			
Miethe für 4 Monate . . .	„	124. 17.	
Kassakonto: Baar in Kasse . .	„	50. —	
		Rbl.	981. 97.
Passiva:			
Konto pro Diverse: Herr J. C. Schwartz . .		Rbl.	175. —
Kapitalkonto für das gegenwärtige Vermögen .		„	806. 97.
		Rbl.	981. 97.

	Verkaufte Portionen:				Im Werth:	
	Ganze Port. zu 8 K.	½ Port. zu 5 K.	Braten zu 15 K.	In Summa.	pro Monat. Rbl. Kop.	Tagesmitt. Rbl. Kop.
Dez. 1884	1174.	2274.	308.	3756.	253. 83.	8. 19.
Jan. 1885	1077.	2419.	298.	3794.	251. 82.	8. 13.
Februar .	1004.	2076.	313.	3493.	239. 7.	8. 54.
März . .	1055.	2293.	281.	3629.	241. 22.	7. 78.
April . .	1141.	2602.	337.	4080.	271. 93.	9. 7.
Mai . .	963.	2563.	351.	3877.	257. 84.	8. 32.
Juni . .	1091.	2496.	539.	4126.	292. 93.	9. 76.
Juli . .	2222.	3393.	858.	6473.	476. 10.	15. 36.
August .	1832.	3149.	732.	5713.	413. 81.	13. 35.
September	1698.	3081.	538.	5317.	370. 59.	12. 35.
Oktober .	1653.	3429.	550.	5632.	386. 19.	12. 46.
November	1490.	3317.	452.	5259.	352. 85.	11. 76.
zusammen	16500.	33092.	5557.	55149.	3808. 18.	10. 43.

Im ganzen wurden 16500 ganze, 33092 halbe und 5557 Portionen Braten, zusammen 55149 Mahlzeiten verabfolgt.

Das Tagesmittel schwankte zwischen 125 und 209 Mahlzeiten, durchschnittlich 154 Mahlzeiten täglich.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Karl Joseph Stieda. Jenny Agnes Schulz. Thusnelda Ella Seidel.

Dom-K.: Hildegard Auguste Paul. Alexander Wilhelm Hermann Dombrowsky. Friedrich Karl August Lübtow. Wilhelmine Juliane Ernestine Kuge. Anna Malwine Franziska Jaanson.

Jakobi-K.: Charlotte Gertrud Georgine Baumann. Emma Bertha Emilie Kirstein.

Gertrud-K.: Anna Pauline Michelsohn. Wanda Harriet Ida Audering. Irma Elise Juliane Radwill. Amalie Johanna Tilly Jakobsohn. Wilhelm Aler. Thomas. Paul Emil Heinrich Wengemann. Richard Friedrich Berthold Lagsding. Wilhelm August Blant. Karl Andreas Gedlowitz. Marie Ida Rukfch. Martin Konstantin Ehrmann. August Joh. Julius Stuhrit. Adolph Karl Leberecht Freymann. Martin Woldemar Legsding. Olga Marie Helene Berskaln. Alexander Pluhm. Eva Marie Freymann. Konstanze Beata Emma Neuland. Nikolai Wilh. Müller. Jenny Eugenie Auge. Eduard Ferd. Gedrat. Johann Jakob Heinrich Anson. Johann Adolph Bulle. August Woldemar Dennemarki. Julius Reinhold Guht.

Reform. K.: Hermann Heinrich Fiehöfer.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Cand. jur. erbl. Ehrenbürger, Gutsbesitzer Hermann Heinrich Koch-Funkenhof mit Marie Philippine Reusse in Kassel. Bürstenmachergesell Theodor Müller mit Anna Mathilde Emilie Graß (auch Jak.-K.).

Jakobi-K.: Arrendator Hermann Stridter mit Marie Charl. Dubinsky. Pernauscher Kirchspielsrichter Karl Ernst Hermann von Zur-Mühlen mit Charlotte Agnes Karoline Girgensohn.

Gertrud-K.: Roman Petrowitsch Mariffow mit Marie Leeping. Arb. Dahw Tannis mit Lihse Ledding. Arb. Jehkab Kristaphson mit Anna Kreischmann. Andres Breeda mit Karoline Garklahw.

Jesus-K.: Handlungskommis Joseph Andrejewsky mit Katharine Aug. Düsing. Kaufmann Peter Martinsohn mit Bertha Auguste Dombrowsky.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Mickel Plenischke mit Lawise Rohse. Brauer Peter Becker mit Johanna Wilhelmine Günther. Soldat Aus Karus mit Martha Ahbrant. Arb. Fritz Wichmann mit Dorothea Balin. Seefahrer Fritz Graß mit Anna Tenowsky. Soldat Johann Osche mit Irina Jaus. Kutscher Jakob Petersohn mit Greete Schmidt.

Martins-K.: Restaurateur Jahn Freiberg mit Juhle Kalning. Gürtler Jahnis Lasde mit Lihse Emilie Inka. Kettenschmied Aus Aupult mit Annette Lina Autopsohn. Niklas Jakob Jannsohn mit Edde Timber.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Anna Elisabeth Eck, geb. Schönwetter, 90 J. Schuhmacher Hans Peter Bilsing, im 33. J. Margaretha Ella Mey, im 2. J. Annette Wilh. Aler. Prehm, geb. Eysingk, 85 J. Wittwe Rosalie Strauch, im 72. J.

Jakobi-K.: Frau Marie Günsche, geb. Zerche, 43 J. Titulärrath Theodor Schmidt. Fräulein Charlotte Wern, 73 J. Bertha Margaretha Bicking, 4 J.

Gertrud-K.: Kornmesserwittwe Cäcilie Antonie Freimann, geb. Freimann, 43 J. Helene Mathilde Louise Schultz, geb. Müller, 39 J. Fabrikmeister Karl Johann Adolph Kleinholz, 62 J. Karoline Johanna Breschinsky, geb. Billewitz, 34 J. Marie Katharina, geschiedene Sidow, geb. Cassano, 46 J. Lehrer emer., Kirchenvormund Johann Johannsohn, im 66. J. Entl. Unteroffizier Johann Sandofsky, 53 J. Verpflegte Gertrud Margaretha Fleischer, 83 J. Anna Rosalie Gertrud Gulbis, geb. Duje, 37 J. Fräulein Karoline Emilie Birkhahn, 73 J. Wally Juliane Karoline Hahn, im 4. J. Gustav Alfred Kalning, 2 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 6. Февраля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Jahre 1885 in Summa in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren:								Es wurden geboren in einer			
				ehelich				unehelich				Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
				lebend.		todt.		lebend.		todt.					
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	107	61	46	58	43	1	—	2	2	—	1	3	8	88	8
I. „ II. „	67	26	41	24	35	—	1	1	4	1	1	2	6	51	8
II. „ I. „	101	60	41	57	35	1	3	1	3	1	—	2	12	78	9
II. „ II. „	103	49	54	47	50	2	3	—	1	—	—	3	10	87	3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	380	198	182	188	163	4	7	4	10	2	2	10	36	306	28
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	270	141	129	125	122	4	4	12	3	—	—	16	27	203	24
II. „	606	309	297	280	266	8	9	20	22	1	—	53	64	429	60
III. „	305	156	149	134	139	7	2	14	8	1	—	13	33	231	28
IV. „	216	117	99	109	91	3	1	5	7	—	—	—	20	188	8
Ohne Angabe d. Quartiers	8	7	1	5	1	—	—	2	—	—	—	—	—	8	—
Summa	1405	730	675	653	619	22	16	53	40	2	—	82	144	1059	120
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	233	123	110	115	101	2	1	6	6	—	2	43	19	161	10
II. „	336	179	157	164	147	9	5	6	5	—	—	20	26	270	20
III. „	444	231	213	208	195	10	3	12	12	1	3	22	37	319	66
IV. „	1123	573	550	503	485	18	12	47	53	5	—	37	145	799	142
V. „	646	333	313	193	196	11	2	124	111	5	4	9	33	243	361
Ohne Angabe d. Quartiers	20	12	8	9	6	1	—	2	2	—	—	—	2	16	2
Summa	2802	1451	1351	1192	1130	51	23	197	189	11	9	131	262	1808	601
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	201	110	91	95	80	5	6	9	5	1	—	3	25	155	18
II. „	685	333	352	300	318	7	11	24	20	2	3	4	76	557	48
III. „	308	141	167	132	155	6	2	3	10	—	—	11	29	236	32
Ohne Angabe d. Quartiers	9	4	5	3	5	—	—	1	—	—	—	—	1	6	2
Summa	1203	588	615	530	558	18	19	37	35	3	3	18	131	954	100
Ohne Angabe d. Stadttheils	67	28	39	23	25	1	2	4	11	—	1	—	1	29	37
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Jahre 1885 . . .	5857*	2995	2862	2586	2495	96	67	295	285	18	15	241	574	4156	886
„ „ 1884 . . .	5628	2929	2699	2572	2366	64	64	289	263	4	6	216	633	3965	814
„ „ 1883 . . .	5921	3041	2880	2639	2512	106	80	284	277	12	11	265	729	4139	788
„ „ 1882 . . .	5782	3027	2755	2637	2434	79	72	299	235	12	14	265	616	4274	627

* Außerdem 5 Findlinge (3 Knaben und 2 Mädchen).

Zahl der im Jahre 1885 in Summa in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	89	48	41	9	8	9	6	1	—	—	—	2	2	7	3	15	5	5	14	—	3	—	—	9	6	—	2	9	6	—	—	—	9	73	7
I. „ II. „	54	25	29	3	8	5	6	1	1	—	—	2	1	2	3	8	3	4	6	—	1	—	—	2	7	1	1	5	6	—	—	1	4	42	7
II. „ I. „	72	30	42	5	5	2	3	1	1	1	—	7	1	1	3	6	5	7	16	—	8	—	—	5	3	—	2	2	3	—	—	—	9	58	5
II. „ II. „	60	32	28	6	3	4	4	1	1	—	1	4	7	—	1	8	5	5	3	2	3	2	—	6	3	—	—	4	4	—	—	3	9	44	4
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	277	136	141	23	24	20	19	4	3	1	1	16	11	10	10	37	18	21	39	2	16	2	—	22	19	1	5	20	19	—	—	4	31	219	23
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	212	119	93	50	29	13	24	7	7	1	1	3	7	8	2	25	8	11	10	1	5	—	—	46	26	4	3	12	23	1	1	16	19	165	12
II. „	446	242	204	77	47	36	26	11	10	4	3	9	10	16	3	48	34	34	57	4	14	3	—	66	42	11	5	34	24	2	2	18	43	344	41
III. „	232	115	117	32	20	14	15	6	5	4	2	7	6	10	7	26	30	15	21	1	10	—	1	26	15	6	5	13	13	1	2	14	22	185	11
IV. „	247	161	86	30	17	15	18	15	4	6	2	17	2	23	7	32	16	16	13	6	6	1	1	27	16	3	1	15	17	—	1	—	16	222	9
Ohne Angabe des Quartiers	5	1	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	3	—
Summa	1142	638	504	189	113	78	84	39	26	15	8	36	26	57	19	131	88	76	102	13	35	4	3	165	99	24	14	74	78	4	6	48	102	919	73
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	148	83	65	36	20	12	16	5	4	—	—	7	4	2	7	12	7	9	6	—	1	—	—	30	17	6	3	12	16	—	—	30	12	97	9
II. „	203	108	95	29	36	22	8	9	6	—	1	8	5	10	3	18	14	8	19	4	3	—	—	25	32	4	4	22	8	—	—	24	20	150	9
III. „	280	150	130	48	42	26	19	9	10	2	3	4	5	10	2	29	22	20	21	2	4	—	2	40	37	8	5	25	18	1	1	34	25	188	33
IV. „	762	407	355	147	108	66	70	23	21	10	3	20	17	30	20	65	47	35	56	9	12	2	1	125	91	22	17	62	66	4	4	31	86	565	80
V. „	509	239	270	102	109	35	35	7	12	5	3	7	14	17	7	43	38	18	40	2	11	3	1	51	53	51	56	30	24	5	11	10	35	164	300
Ohne Angabe des Quartiers	23	9	14	3	6	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	5	2	—	3	—	—	—	—	3	6	—	—	—	1	—	—	1	3	18	1
Summa	1925	996	929	365	321	161	149	53	53	17	11	46	46	70	39	172	130	90	145	17	31	5	4	274	236	91	85	151	133	10	16	130	181	1182	432
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	163	93	70	23	26	21	14	6	3	4	2	4	3	7	3	17	7	10	10	—	1	1	1	20	22	3	4	20	14	1	—	4	22	124	13
II. „	407	203	204	65	65	42	38	11	11	5	2	5	18	14	10	34	11	21	37	3	11	3	1	56	53	9	12	39	36	3	2	3	47	332	25
III. „	193	105	88	33	26	27	18	8	6	3	3	5	2	3	1	10	10	12	16	3	6	1	—	33	24	—	2	26	18	1	—	10	21	152	10
Ohne Angabe des Quartiers	13	8	5	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	1	—	—	—	11	2
Summa	776	409	367	123	120	92	70	25	20	12	7	14	23	25	15	63	28	44	64	6	18	5	2	111	101	12	19	86	68	6	2	17	90	619	50
Ohne Angabe d. Stadttheils	211	122	89	17	15	11	11	6	8	6	4	12	4	12	4	30	15	22	18	1	6	5	4	14	12	3	3	10	11	1	—	—	3	91	117
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Jahre 1885	4331*	2301	2030	717	593	362	333	127	110	51	31	124	110	174	87	433	279	253	368	39	106	21	13	586	467	131	126	341	309	21	24	199	407	3030	695
„ „ 1884	4210	2183	2027	752	598	367	369	83	105	56	39	124	100	158	126	354	270	227	314	36	79	26	27	626	499	126	99	340	345	27	24	211	491	2932	576
„ „ 1883	3832	2106	1726	640	502	240	245	75	60	46	41	156	105	192	118	425	249	263	304	38	78	31	24	527	411	113	91	220	231	20	14	188	373	2818	453
„ „ 1882	4653	2480	2173	804	650	361	386	97	95	53	37	155	110	208	135	479	326	269	333	27	81	27	20	661	532	143	118	337	353	24	33	213	518	3457	465
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Jahre 1885	367	256	111	3	1	—	3	4	3	12	6	47	16	54	10	97	40	30	27	4	3	5	2	2	—	1	1	—	3	—	—	—	2	365	—

* Außerdem 38 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für das Jahr 1885 in Summa in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	48	41	2	1	—	2	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	4	3	1	—	—	—	3	3	11	2	—	—	1	2	—	—	21	26	1	—
I. „ II. „	25	29	—	—	2	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	2	3	—	—	—	—	2	3	4	3	—	—	—	—	—	—	10	15	1	—
II. „ I. „	30	42	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—	2	3	—	—	—	—	—	2	8	2	—	—	—	—	—	—	14	31	1	1
II. „ II. „	32	28	—	—	3	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	—	—	—	—	3	1	6	5	—	—	—	—	—	—	16	13	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	136	141	2	1	6	6	1	—	4	3	—	1	3	—	—	1	2	—	—	7	4	11	12	1	—	—	—	8	9	29	12	—	—	1	2	—	—	61	86	3	1
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	119	93	1	3	5	5	—	1	2	1	1	1	2	—	—	2	1	—	—	5	1	22	18	1	2	—	—	5	2	17	11	—	—	7	4	1	1	45	37	5	3
II. „	242	204	1	5	12	10	3	5	3	2	3	2	—	—	—	3	3	—	—	6	1	37	19	5	4	3	2	15	14	35	13	1	—	6	3	—	1	105	114	5	5
III. „	115	117	2	2	2	8	2	2	2	4	5	2	—	—	—	1	—	—	—	3	—	14	12	1	—	—	—	8	6	15	9	—	1	1	2	1	—	57	66	4	6
IV. „	161	86	5	3	9	11	7	7	5	4	2	5	1	—	—	—	—	—	—	11	1	5	9	—	—	—	—	19	7	15	8	—	—	5	2	2	—	73	30	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
Summa	638	504	9	14	28	29	12	15	12	11	11	10	3	—	—	6	4	—	—	25	3	78	58	7	6	3	2	47	29	82	41	1	1	19	11	4	3	281	248	14	15
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	83	65	—	—	5	2	—	1	1	4	—	3	—	—	—	3	3	—	—	3	—	7	6	2	1	—	1	3	1	7	8	1	—	4	3	—	—	42	34	2	1
II. „	108	95	2	—	10	4	1	2	3	1	—	1	—	—	—	3	—	—	—	3	—	7	5	2	2	—	—	5	10	19	5	1	1	2	3	2	—	49	50	2	2
III. „	150	130	1	3	13	16	1	1	6	4	2	4	1	—	1	2	—	—	—	2	—	17	15	4	4	1	—	8	7	17	15	—	1	4	3	1	3	66	58	3	2
IV. „	407	355	8	7	28	25	7	6	9	18	8	9	4	—	—	3	8	1	—	10	3	53	33	5	8	2	2	18	15	58	28	1	1	24	15	1	—	162	168	8	6
V. „	239	270	5	5	10	8	2	4	3	1	2	5	1	—	—	4	3	—	—	4	1	14	6	2	3	—	2	5	10	32	26	2	—	13	27	—	—	131	168	7	3
Ohne Angabe d. Quartiers	9	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	8	—	1
Summa	996	929	16	15	66	49	11	14	22	28	12	22	7	—	1	12	17	1	—	22	5	101	68	15	18	3	5	39	44	134	82	5	3	47	51	4	3	454	492	22	15
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	93	70	—	4	6	5	1	2	—	—	1	4	2	—	—	1	1	—	—	4	—	17	11	—	2	—	—	4	4	8	4	1	—	4	2	1	1	38	30	4	1
II. „	203	204	7	12	21	14	—	1	1	6	7	2	2	1	—	—	1	—	—	10	1	22	31	2	2	1	—	14	4	23	19	1	1	13	3	—	—	82	100	3	—
III. „	105	88	9	3	4	3	2	—	2	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	6	1	17	7	7	5	1	1	5	3	8	4	1	—	3	5	—	—	31	47	7	5
Ohne Angabe d. Quartiers	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—	1
Summa	409	367	16	19	31	22	3	3	3	9	9	7	4	1	—	2	2	—	—	20	2	56	52	9	9	2	1	23	11	40	28	3	1	20	10	1	1	158	177	14	7
Ohne Angabe d. Stadttheils	122	89	1	1	2	5	3	1	1	3	3	2	1	—	—	—	—	1	—	8	2	10	5	1	1	—	1	2	9	23	12	2	—	1	—	—	—	60	44	5	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Jahre 1885	2301	2030*	44	50	133	111	30	33	42	54	35	42	18	1	1	21	25	2	—	82	16	256	195	33	34	8	9	119	102	308	175	11	5	88	74	9	7	1014	1047	58	39
„ „ 1884	2183	2027	42	42	73	85	74	64	36	34	35	35	44	2	7	30	32	—	2	68	16	243	163	28	32	52	59	118	91	273	192	7	3	86	73	1	1	947	993	68	59
„ „ 1883	2106	1726	11	6	16	17	60	64	30	25	23	51	37	6	3	12	10	3	1	66	20	185	183	29	29	20	27	121	80	351	187	12	12	70	42	3	2	1010	903	50	55
„ „ 1882	2480	2173	11	10	27	20	20	30	66	79	39	192	130	45	14	33	22	—	—	72	17	250	204	111	112	31	45	91	103	295	182	16	8	120	106	1	4	1063	1019	36	29
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Jahre 1885	256	111	1	—	1	2	3	3	—	—	3	8	1	1	—	1	—	1	—	7	2	—	—	—	—	—	—	25	10	69	24	6	—	—	—	2	—	131	66	—	—

* Außerdem 38 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Jahre 1885 in Summa in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	107	89	+ 18	61	46	48	41	+ 13	+ 5
I. „ II. „ .	67	54	+ 13	26	41	25	29	+ 1	+ 12
II. „ I. „ .	101	72	+ 29	60	41	30	42	+ 30	— 1
II. „ II. „ .	103	60	+ 43	49	54	32	28	+ 17	+ 26
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	0	2	—	1	1	+ 1	— 1
Summa	380	277	+ 103	198	182	136	141	+ 62	+ 41
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	270	212	+ 58	141	129	119	93	+ 22	+ 36
II. „	606	446	+ 160	309	297	242	204	+ 67	+ 93
III. „	305	232	+ 73	156	149	115	117	+ 41	+ 32
IV. „	216	247	— 31	117	99	161	86	— 44	+ 13
Ohne Angabe d. Quartiers	8	5	+ 3	7	1	1	4	+ 6	— 3
Summa	1405	1142	+ 263	730	675	638	504	+ 92	+ 171
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	233	148	+ 85	123	110	83	65	+ 40	+ 45
II. „	336	203	+ 133	179	157	108	95	+ 71	+ 62
III. „	444	280	+ 164	231	213	150	130	+ 81	+ 83
IV. „	1123	762	+ 361	573	550	407	355	+ 166	+ 195
V. „	646	509	+ 137	333	313	239	270	+ 94	+ 43
Ohne Angabe d. Quartiers	20	23	— 3	12	8	9	14	+ 3	— 6
Summa	2802	1925	+ 877	1451	1351	996	929	+ 455	+ 422
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	201	163	+ 38	110	91	93	70	+ 17	+ 21
II. „	685	407	+ 278	333	352	203	204	+ 130	+ 148
III. „	308	193	+ 115	141	167	105	88	+ 36	+ 79
Ohne Angabe d. Quartiers	9	13	— 4	4	5	8	5	— 4	0
Summa	1203	776	+ 427	588	615	409	367	+ 179	+ 248
Ohne Angabe d. Stadttheils	67	211	— 144	28	39	122	89	— 94	— 50
Total der registrirten Fälle:									
Im Jahre 1885	5857	4331	+1526	2995	2862	2301	2030	+ 694	+ 832
„ „ 1884	5628	4210	+1418	2929	2699	2183	2027	+ 746	+ 67
„ „ 1883	5921	3832	+2089	3041	2880	2106	1726	+ 935	+ 115
„ „ 1882	5782	4653	+1129	3027	2755	2480	2173	+ 547	+ 58

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Im Jahre 1885: 1314 Paare.
„ „ 1884: 1410 „
„ „ 1883: 1367 „
„ „ 1882: 1442 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 6. Donnerstag den 13. Februar. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

XI.

Nachtasyl für Obdachlose, begründet 1880.

Referent Konsulent H. Kuchczynski.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurde die Anstalt von 14633 Personen, oder 2617 mehr als im Vorjahr, und 902 Personen mehr als im Jahre 1882/83 benutzt, wobei zu bemerken ist, daß allerdings vom 23. April bis 14. Juni 1884 die Anstalt Umzugshalber geschlossen war.

Die tägliche Durchschnittsziffer hat 40,08 betragen; in den einzelnen Monaten aber wie folgt:

1884	Dezember	39,26.	1885	Juni	27,60.
1885	Januar	41,48.	„	Juli	38,45.
„	Februar	40,71.	„	August	41.
„	März	38,90.	„	September	45.
„	April	37,10.	„	Oktober	49,06.
„	Mai	34,03.	„	November	48,43.

Die Durchschnittsfrequenz eines jeden einzelnen Besuchers stellt sich auf fast drei Nächte im Monat. Das Maximum von fünf Nächten wird also bei Weitem nicht von allen Asylanten ausgenutzt. Volle fünfmal nutzten die Wohlthat aus 1750 Personen oder fast 12% der Gesammtzahl; blos einmal im Monat kamen dagegen 1827 oder 12,51% aller Besucher.

Es kamen täglich 2—3 (im Jahre 897) neue, bisher im Asyl noch gar nicht gewesene Gäste, sodaß, wenn man noch die Zahl der im Dezember 1884 zum ersten Mal schlafenden mit 312 hinzurechnet, die Summe der verschiedenen Besucher im Rechnungsjahr 1884/85 auf mindestens 1209 berechnet werden muß; sie ist jedenfalls aber bedeutend größer. Da nun überhaupt 14633 Asylanten gezählt wurden, so kann jeder Asylant im Durchschnitt nur 12 Mal im Jahr das Asyl benutzt haben; eine Ziffer, die gewiß hinter der Erwartung und der im Publikum üblichen Meinung zurückbleibt.

Gezählt wurden 13849 Männer und 784 Frauen, d. h. von letzteren 44 mehr als im Vorjahr, oder täglich 2—3 Asylantinnen.

Als über 60 Jahre wurden registrirt 321, und als unter 18 Jahren 743 Personen, zusammen 1064 oder 7,27% aller Besucher. Weitaus die meisten Asylanten stehen also im arbeitsfähigen Alter.

Zurückgewiesen wurden in derselben Zeit (darunter nur 6 Frauen) 1259 Personen, d. h. 121 mehr als im Vorjahr, oder täglich durchschnittlich 3—4 Personen, und zwar wegen Raummangel 625, wegen Trunkenheit 353, wegen zu häufigen Erscheinens 261, wegen Geldmangel 9; aus andern Gründen 11 Personen. Erst auf 1766 sich Meldende kommt ein Individuum, das die erforderlichen 5 Kop. nicht erschwingen kann. So hart es nun manchmal erscheint, gänzlich Mittellose abzuweisen, so ist doch strenge Konsequenz in diesem Punkte die einzige Möglichkeit, Diejenigen, die noch Geld haben, vom Verleugnen ihrer Mittel abzuschrecken. Zudem beruht die Existenz der Anstalt zu einem großen Theil auf dem Ertrage dieser Eintrittsgelder, die im Rechnungsjahr 731 Rbl. 60 Kop. einbrachten. Die scheinbare Härte gegen Einzelne dient zur Wohlthat für hundert Andere, und dürfte vielleicht auch dazu beitragen, den Sparsinn in den betreffenden Volksschichten rege zu halten; andernfalls, d. h. wofern das Asyl unentgeltlich betreten werden könnte, würde zweifellos eine große Zahl der Besucher ihr letztes Geld für einen Schnaps ausgeben. Eine solche Magenstärkung erscheint aber in Anbetracht dessen ganz unnütz, daß jedem Asylanten eine Schüssel Suppe und ein Stück Brod verabreicht werden.

Berücksichtigt man, daß wegen Verlegung der Miethzahlungstermine (was auf Wunsch des Hausbesitzers geschah) 270 Rbl. und wegen Zurückzahlung eines Vorschusses von 300 Rbln. im Ganzen 570 Rbl., ferner einige kleine durchgehende Posten an Zinsen und Inventar von den nominellen Ausgaben in Abzug zu bringen sind, so ergiebt sich, daß die Kosten für jeden Asylanten sich im Durchschnitt auf $17^{8}/_{10}$ Kop. für die Nacht stellen, d. h. um 5 Kop. billiger als im Vorjahr. Der jetzige Durchschnittssatz ist fast genau derselbe wie der des Rechnungsjahres 1882/83. Wir können demnach das verflossene Rechnungsjahr, was die Ausgaben anbetrifft, durchaus als ein normales betrachten.

Am Sonntag den 13. Januar 1885, Abends $^{1}/_{2}$10 Uhr, besuchte der Herr Livländische Gouverneur Schewitsch die Anstalt in Begleitung des Herrn Polizeimeisters, Oberst Starow, und äußerte seine Zufriedenheit mit der ganzen Einrichtung und dem Betriebe.

Im September gingen die Mittel der Anstalt stark auf die Neige; einem bereits früher gefaßten Kuratoriumsbeschluß gemäß wurde demnach, wie bereits vor zwei Jahren, zum Aushülfsmittel einer Kollekte gegriffen, die zwar nur wenig neue Subskribenten, jedoch bedeutende einmalige Beiträge lieferte, im Ganzen 667 Rbl. 72 Kop., so daß die Miethe und sonstigen laufenden Ausgaben bis zum Jahresschluß gedeckt werden konnten resp. können.

Im Januar 1886 wird ja aber wieder die Einkassirung der regelmäßigen Beiträge vor sich gehen, bei deren ungestörtem und genügendem Einfließen die Existenz der Anstalt dann wiederum bis zum

1. November 1886, als dem zweiten Miethtermin, als gesichert angesehen werden kann.

Es wäre wohl wünschenswerth, daß noch recht viele Personen durch Beitritt zur Zahl der Subskribenten ihre Bereitwilligkeit erklärten, jährlich drei Rubel zum Besten der Anstalt beizutragen.

Im Bestande der Gönner gingen folgende Veränderungen vor sich:

Bestand am 1. Dezember 1884		426.
bis 1. Dezember 1885 kamen hinzu . . .		19.
zusammen		445.
es gingen ab durch Tod	15.	
durch Austritt	20.	
		35.
sonach verblieben zum 1. Dezember 1885		410.

Das Kuratorium erledigte die laufenden Geschäfte in zwei Sitzungen, am 5. Dezember 1884 und am 7. August 1885. Im Bestande desselben fand keine Veränderung statt. Es steht im Schriftenaustausch mit:

1. dem Berliner Asylverein für Obdachlose;
2. der Odessaer Gesellschaft zur Einrichtung billiger Nachtasyle;
3. dem Breslauer Asylverein für Obdachlose.

Herr Th. Busch hat der Anstalt zwei Faß Holzessig geschenkt. Herr Apotheker Anspach giebt regelmäßig unentgeltlich Sublimat und Schwefel zur Desinfektion der Anstalt.

Kassenbericht.

Einnahmen:

1. Inventar	Rbl.	10.	82.
2. Zinsen	„	14.	86.
3. Verschiedenes Unvorhergesehene	„	—	30.
4. Geschenke	„	345.	90.
5. Asylanten	„	731.	60.
6. Subskribenten (414 à 3 Rbl., 1 à 5 Rbl.) .	„	1247.	—
7. Vorschußkonto	„	300.	—
8. Außerordentliche Kollekte	„	667.	72.
zusammen	Rbl.	3318.	20.
dazu das Saldo vom 1. Dezember 1884	„	139.	92.
zusammen	Rbl.	3458.	12.

Ausgaben:

1. Miethe	Rbl.	988.	20.
2. Inventar	„	47.	13.
3. Zinsen	„	12.	38.
4. Vorschußkonto	„	300.	—
5. Vorräthe	„	674.	56.
6. Drucksachen	„	61.	20.
Seitenbetrag	Rbl.	2083.	47.

	Uebertrag	Rbl. 2083. 47.
7. Beleuchtung	„	35. 84.
8. Beheizung	„	177. 70.
9. Heu und Stroh	„	24. 41.
10. Gagen und Kostgelder	„	737. 72.
11. Desinfektion	„	15. 05.
12. Unkosten	„	112. 69.
13. Verschiedenes Unvorhergesehene	„	9. 89.
	zusammen Rbl.	3196. 77.
zum 1. Dezember 1885 verblieb als Rest	„	261. 35.
	zusammen Rbl.	3458. 12.

Bilanz 1. Dezember 1885.

Activa.

Mobilien und Inventar	Rbl.	450. —
Speise- und sonstige Vorräthe	„	7. —
3½ Faden Holz, 1¼ Tonnen Coaks	„	23. —
Baarer Kasseninhalt	„	261. 35.
	zusammen Rbl.	741. 35.

Passiva.

Kapital	Rbl.	741. 35.

Schulden sind nicht vorhanden.

Das Inventar, Mobilien und die Vorräthe sind bis zum 18. August 1886 im Ganzen für 572 Rbl. versichert bei der Baltischen Gesellschaft. Jährliche Prämie 3 Rbl. 34 Kop.

Bemerkungen: 1. Im Bericht vom 10. Oktober 1883 (Stadtblatt Nr. 41) ist am Anfang zurechtzustellen:

unter 18 Jahren 173 Männer (nicht 122),
über 60 Jahre 57 Männer (nicht 87) und 3 Frauen (nicht 4).

2. Scheidet man aus dem Kassenbericht die durchgehenden Posten aus:

also: Vorschußkonto (300 Rbl.), und gleicht man in Einnahme und Ausgabe das Inventar (Ausgabe 36 Rbl. 31 Kop.) und Zinsenkonto (Einnahme 2 Rbl. 48 Kop.), soweit erforderlich, aus, und läßt man schließlich die beiderseitigen Saldi und eine Miethvorauszahlung im Betrage von 270 Rbln. unberücksichtigt, so ergiebt sich als

wahre Einnahme	Rbl.	2995. —
und als wirkliche Ausgabe	„	2603. 57.
mithin ein Ueberschuß von	Rbl.	391. 43.,

welcher sich auch nur aus dem Ertrage der außerordentlichen Kollekte erklärt.

Voranschlag für 1885/86.

1. Zinsen	Rbl.	30. —
2. Subskribenten 400 zu 3 Rbl.	„	1200. —
3. Saldo vom 1. December 1885	„	261. 35.
	Seitenbetrag Rbl.	1491. 35.

	Uebertrag	Rbl. 1491. 35.
4. Asylanten 14000	„	700. —
5. Verschiedenes	„	20. —
	zusammen	Rbl. 2211. 35.
Deficit	„	306. —
	zusammen	Rbl. 2517. 35.

Anmerkung: Nach den bisherigen Erfahrungen des Kuratoriums kann darauf gerechnet werden, daß das Deficit voraussichtlich von wohlwollenden Gönnern gedeckt werden wird.

Ausgaben:

1. Desinfektion	Rbl.	15. —
2. Inventar, Einrichtung, Versicherung	„	51. 35.
3. Drucksachen	„	60. —
4. Miethe	„	720. —
5. Gehälter und Kostgelder	„	700. —
6. Beleuchtung	„	36. —
7. Beheizung	„	170. —
8. Heu und Stroh	„	30. —
9. Speisevorräthe	„	710. —
10. für Unvorhergesehenes	„	25. —
	zusammen	Rbl. 2517. 35.

XII.

Der Holzhof, begründet 1880.

Referent Rathsherr E. Burchard.

Der Holzhof der liter.-praktischen Bürgerverbindung hat vom 1. Dezember 1884 bis zum 1. Dezember 1885 in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 und 1/40 Faden zusammen 556 28/40 Faden Brennholz umgesetzt. Die Nachfrage wäre eine noch regere gewesen, wenn nicht durch die ungünstige Witterung das Holz gelitten hätte und wenn es möglich gewesen wäre, außer Schalenholz auch kräftigere Holzgattungen in Vertrieb zu bringen. Der Preis für 1/40 Faden Schalenholz betrug 10 Kop., das ist 4 Rbl. für den 1/1 Faden, und obgleich der Verkaufspreis für Schalenholz an andern Stellen sich auf nur 3 Rbl. pro Faden stellte, so wurden doch gegen 350 Faden in 1/40 Faden abgesetzt, der beste Beweis, daß es dem ärmeren Theil der Bevölkerung ein Bedürfniß ist, seinen Bedarf in so kleinen Quantitäten anzuschaffen.

Der Holzhof befand sich seit seiner Eröffnung im Dezember 1880 in der Petersburger Vorstadt, Suworowstraße Nr. 80, wird jedoch, da ihm das Miethverhältniß gekündigt worden, im März 1886 in die Moskauer Vorstadt verlegt werden. Ein von der Stadtverwaltung zu sehr mäßigem Pachtpreise hergegebenes Grundstück bietet dem Holzhof erwünschte Gelegenheit, seine Thätigkeit auszudehnen und an der neuen Stelle außer Schalenholz auch Ellern- und Fichten-Brennholz zum Vertrieb zu bringen.

Der Holzhof besitzt kein eigenes Kapital, sondern arbeitet mit S.-Rbl. 1000, die ihm aus der Hauptkasse der lit.-prakt. Bürgerverbindung zinsfrei dargeliehen sind. Der Gewinn beim Umsatz deckte die Unkosten für Assekuranz, Platzmiethe, Wächterlohn 2c.

Am 1. Dezember 1885 befanden sich

auf dem Holzhof	213½ Faden	Schalenholz à 4 R.	Rbl. 854. —
	14½ „	Espenholz à 6 R. .	„ 87. —
und in Kassa bei der Administration baar . . .			„ 109. 98.
vorausgezahlte Miethe und Assekuranz zu veranschlagen mit			„ 49. 2.
			Rbl. 1100. —

sodaß das Darlehn der lit.-prakt. Bürgerverbindung volle Deckung hat.

Reglement für das Amt der Flössungslotsen in Riga

(genehmigt von der Stadtverordnetenversammlung am 21. Dezember 1885).

1. Zur Verhütung von Verkehrsstörungen, welche beim Abflössen der die Düna herabkommenden Flösse und Strusen entstehen können, wird in Riga das Amt der Flössungslotsen begründet.

2. Vom Eintritt der Düna in das Stadtgebiet bis zu ihrer Mündung in das Meer dürfen Flösse und Strusen den Strom nur unter Leitung von Flössungslotsen passiren, widrigenfalls die Uebertreter dieser Bestimmung der im Art. 77 des Friedensrichterstrafgesetzbuches, diejenigen Personen aber, welche jene Fahrzeuge ohne die amtliche Eigenschaft eines Flössungslotsen zu besitzen, geleiten, der im Art. 80 des Friedensrichterstrafgesetzbuches festgesetzten Strafe unterliegen.

3. Das Amt der Flössungslotsen ist verpflichtet, durch seine Glieder, die Lotsen, mit der von dem Eigenthümer der Flösse und Strusen zu stellenden Bemannung

1. alle Flösse und Strusen von ihrem Eintritt in das Stadtgebiet bis zu den Anlegeplätzen oberhalb der Dünabrücken zu lotsen und für ihre Befestigung an den Anlegeplätzen unter Offenhaltung des Fahrwassers zu sorgen;
2. alle Flösse und Strusen in der Folge von den Anlegeplätzen zu ihren Bestimmungsorten (Schiffen, Sägemühlen 2c.) zu geleiten;
3. bei etwa eintretender Versperrung des Fahrwassers die Beseitigung derselben zu beaufsichtigen.

Anmerkung. In dem im Punkt 1 erwähnten Fall hat das Lotsenamt das zur Leitung der Flösse und Strusen erforderliche Material an Böten, Ankern, Tauen 2c. von sich aus zu stellen.

4. An den Anlegeplätzen müssen die Flösse und Strusen von den Eigenthümern mit eigenem Tauwerk ausreichend befestigt werden. Weigert sich der Eigenthümer dessen, so hat das Lotsenamt die Befestigung für Gefahr und Rechnung des Eigenthümers auszuführen und hiervon das zuständige Polizeiorgan sofort in Kenntniß zu setzen. Bevor die Fahrzeuge oder Flösse nicht genügend befestigt worden, dürfen die Lotsen dieselben nicht verlassen.

5. Das Amt der Flößungslotsen hat in der Stadt sowie beim Eintritt des Stroms in das Stadtgebiet Stationen zu unterhalten, welche die Anträge auf Absendung von Lotsen entgegenzunehmen und zu erledigen haben. Die Stationen an der Grenze des Stadtgebiets haben insbesondre die Pflicht, streng darauf zu achten, daß kein Floß und keine Struse ohne Leitung von Lotsen in das Stadtgebiet tritt. Die Aufnahme der Lotsen ist nöthigenfalls mit Hilfe der zuständigen Polizeiorgane zu erzwingen.

6. Eine jede Flößung muß der nächstliegenden Station gemeldet werden und hat diese ohne Aufenthalt die erforderlichen Lotsen zur Verfügung zu stellen. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Ex bibl. polv. Tart.

Getauft.

Petri-K.: Eduard Johann Timm. Alexander Friedrich Bernhard Burow. Oswald Zirrith. Alfred Wilhelm Plato. Anna Hedwig Bruhns. Johanna Emma Thekla Brieling.

Dom-K.: Hedwig Marianne Emilie Bublitz. Karl James Oehrens. Peter Herbert Gutmann. Else Johanna Klevesahl. Theodor Gustav Teetz. Emilie Auguste Leocadie Feldmann. Oskar Holtzmeyer. Friedrich Karl Taube. Anna Ella Wilhelmine Kryszon. Percy Adolf Robert Walter. Hedwig Helene Oyer. Willi Woldemar Hugo Orlowsky.

Jakobi-K.: Elfriede Alexandra Emilie Ehwing. Elfriede Karoline Lilly und Julius Woldemar Heinrich Pauluhn. Louise Aline Erna Mellin. Otto Magnus Kalks. Mary Johanna Beckmann. Benita Friederike Helene Valerie Wolff. Otto Karl Alexander Behrsing.

Jesus-K.: Peter Karl Nitzewitz. Marie Pauline Lasowsky. Woldemar Hans David Weiland. Selma Augustina Bergmann. Katharine Alide Ohsis. Theodor Michael Gutkewitz. Alexander Robert Kaspar Jakobsohn. Heinrich Friedrich Lehger. Woldemar Heinrich Arthur Müller. Mickel Hermann Jürgensohn. Hans Heinr. Joseph Pfeiffer. Otto Hugo Daugau. Hedwig Kesterow. Emilie Janson. Jannis Theodor Hausmann. Jahn Alexander Weinberg. Wilhelmine Rulle. Reinhold Martin Laßmann. Anna Marie Abholting. Florentine Alwine Margarethe Meier. Marie Emilie Winkel. Reinhold Allis. Jakob Wilhelm Butgereit. Peter Paul Buck. Heinrich Karl Mei. Julie Sophie Klei.

Johannis-K.: Amalie Karoline Sauer-Lapin. Ernests Grünberg. Katte Osis. Jahnis Robert Dahrdedsis. Minna Hedwig Salde. Johann Otto Weiß. Alwine Bernek. Karl Wilhelm Frank. Friedrich Nikolai Osolin. Samuel Wehse. Alexander Johann Naburg. Konstanze Marie Behrsing. Christoph Joh. Theophil Knoch. Georg Woldemar Kramming. Hans Robert Tschunke. Johann Karl Albert Roschach. Johann Michael Andr. Baltaiswilks. Konkordia Lätitia Birsneek. Johanna Pauline Hedwig Kraukis. Wilhelm Albert Dohnin. Dorothea Emilie Dobais. Lowise Paegle. Elisabeth Susanne Gottliebe Loschak. Alfred Friedr. Damberg. Olga Margot Groß. Ernestine Albertine Rosalie Lutschin. Jahnis Robert Polit. Ernest Leepin. Fanny Ottilie Pauline Grant. Johann Rob. Baltais. Karl Ohsohl. Anna Sahger. Alwine und Bertha Rohbe, Zwill. Johann Ludwig Aler. Libbert. Karl Pukit. Otto Ludwig Jannsohn. Wilhelmine Stahl. Albert Georg Oselwe. Marie Wilhelmine Sneedse. Ernst Forst. Franziska Elfriede Wihk. Olga Adelheid Wilhelmine Saikowsky. Auguste Kath. Dumbrofsky. Emilie Helene Balod.

Martins-K.: Lucie Emilie und Luise Alwine Rosenfeld, Zwillinge. Jure Robert Schaffroth. Johann Aug. Beckmann. Alfred Georg Nikolai Reekstin. Arthur Indrik Krisch Maineek. Ernst Wilh. Kohkliht. Nikolai Wilh. Strenge. Olga Alexandra Elsa Hagen. Lisette Emilie Schiffer. Anna Jannsohn.

Reform. K.: Aurora Elisabeth Emilie Sadde.

Aufgeboten.

Petri=u. Dom=K.: Kanzelliſt der Forſtmeiſterei in Dubbeln Vinzent Albert Dauper mit Marie Magdalene Bluhm. Handlungskommis Alexander Gabran mit Gertrud Marie Wilhelmine Berg. Inſtrumentenmacher Alexander Daweinis, gen. Daweinowsky, mit Emilie Wilhelmine Kiefel. Gärtner in Eichenheim Heinrich Timotheus Lichtenberger mit Anna Dorette Karoline Aereboe. Verabſch. Soldat Vikati Daſchew mit Marie Thekla Müller. Kaufmann Karl Robert Kreißler mit Luiſe Domela Jannelewitz. Wächter Ludwig Pljakowitſch mit Anna Chriſtine Imberg, geb. Strasding. Marinelieutenant Gregor Karl von Hagmann mit Eliſabeth Katharina Bergner.

Jakobi=K.: Maſchineningenieur Franz Leopold Freybuſch mit Charlotte von Ritſcher. Kaufmann Karl Hermann Heinrich Eßmann mit Ella Anna Brigitte Horbaſchewsky. Quartaloffizier Karl Eduard Schmäling mit Ottilie Eulenberg. Schuhmachergeſell Georg Ludwig Haſenfuß mit Madde Kauger. Seilergeſell Johann Emil Welm mit Elfriede Steinberg, geb. Tode. Töpfergeſell Ludwig Foth mit Antonie Weidemann, geb. Erdmann. Handlungskommis Auguſt Naruſchewitſch mit Gottliebe Konſtanze Dabris.

Gertrud=K.: Hausbeſitzer Jakob Ohſche mit Marie Minna Eſargail. Beurl. Soldat Fritz Zaſer mit Anna Sehmann.

Jeſus=K.: Stellmachergeſell Johann Matthias Kahl mit Bille Karline Putnin. Kleinhändler Zurris Sihle mit Marie Rohſiht. Maſchiniſt, Wittwer Bertul Lipphardt mit Minna Annſohn. Tiſchlergeſell Robert Franz Julius Brempell mit Anna Katharina Gabbaling. Gorodowoi Andreis Biſſeneek mit Anna Purrin (auch Joh.=K.). Reinhold Friedrich Nik. von Helmerſen mit Baroneſſe Helene Düſterlohe. Schloſſergeſell Eduard Schreitfeld mit Amalie Henſchel.

Johannis=K.: Kanzleibeamter Martin Graubing mit Anna Charlotte Behting. Beurl. Soldat Karl Grunau mit Anna Sauke. Beurl. Soldat, Poſtillon Mahrz Sirdſin mit Eliſabeth Trapulonis. Beurl. Kavallerieſoldat Kriſch Alexin mit Karoline Alksne. Fuhrmann Jahn Birſul mit Natalie Charlotte Tſchudo. Wagenlackirergeſell Jahn Woit mit Eva Behrſing. Schneider Johann Kuſchke mit Auguſte Bienkowsky. Arb. Wille Reekſtin mit Natalie Jakobſohn. Stauer Karl Heinr. Wilzing mit Wilhelmine Friederike Grau. Verabſch. Soldat Julius Karl Gulbe mit Nanny Alice Laukant. Schmiedegeſell Diedrich Daniel mit Juhle Lattewitz. Kutſcher Michael Wolowitſch mit Minna Willmann.

Martins=K.: Arb. Karl Hofmann mit Anna Strasding. Drahtzieher Theodor Anton Chriſtian Nagel mit Eliſabeth Wiedemann. Aufſeher Anton Hoffmann mit Marie Timm.

Begraben.

Petri=K.: Handlungskommis Alexander Hildebrand, 34 J. Wittwe Karoline Pohrt, geb. Hollander, 73 J. Wittwe Dorothea Ertack, geb. Koſinowsky, im 83. J.

Dom=K.: Ida Neuland, geb. Malewsky, 30 J. Handelsgärtner Guſtav Leopold Thieſſen, 53 J. Töpfermeiſtersfrau Anna Eliſabeth Ernſt, geb. Gaber, 67 J. Baronin Annette Rönne, geb. Fürſtin Lieven, 60 J. Malermeiſter Otto Bachmann, 68 J. Karoline Charlotte Louiſe Puchert, geb. Strelewitz, im 68. J. Johann Hugo Heinrich Robesneek, 2 J. Frl. Emilie Wewell, 86 J. Ein todtgeb. Knabe.

Jakobi=K.: Sekondelieutenant Peter Kems, 24 J.

Gertrud=K.: Bruno Kawall, im 15. J. Marie Grehke, 12 J. Simon Kruhmin, im 79. J. Peter Grünberg, im 82. J.

Reform. K.: Aurora Marie Sadde, verw. Stricker, geb. v. Caſſanno, 33 J.

Im Auftrage der literäriſch=praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13. Февраля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 7. Donnerstag den 20. Februar. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Stadtverordnetenwahlen in Riga.

Donnerstag den 20. Februar 1886 vormittags 10 Uhr wurde das Ergebniß des am Tage zuvor angestellten Generalskrutiniums über die Wahlen der dritten Wählerklasse den anwesenden Wählern verkündet. Dasselbe lautet wie folgt:

		Zahl der Stimmen.
1.	Awerian Deniſſow Chruſtalew (Nummer d. Wählerliſte 170)	3597
2.	Peter Medne (419)	3592
3.	Michail Stepanow Korolew (537)	3588
4.	Anton Geraſſimow Kornilow (5130)	3587
5.	Nikolai Dimitrijew Merkuljew (249)	3585
6.	Chriſtoph Berg (10)	3582
7.	Alexander Weber (3964)	3581
8.	Auguſt von Oettingen (3807)	2347
9.	Alfred Hillner (3674)	2344
10.	Johann Friedr. Konſtantin Zander (1181)	2342
11.	Peter Robert Ferdinand Braun (1118)	2341
12.	Edmund Auguſt Brückmann (2596)	2341
13.	Alexander Strauch (1717)	2341
14.	Eduard Hollander (315)	2339
15.	Konrad Bornhaupt (3547)	2338
16.	Heinrich Eduard Knigge (1789)	2333
17.	Ludwig Wilhelm Kerkovius (6)	2332
18.	Friedrich Adolph Robert Schleicher (567)	2332
19.	Max Tunzelmann von Adlerflug (3949)	2330
20.	Jakob Heinrich Sehl (2201)	2328
21.	Georg Friedrich Brunſtermann (514)	2327
22.	Wilhelm Harmſen (1362)	2322
23.	Joſeph Meyer (23)	2299
24.	Eugen Alt (3497)	2279
25.	Johann Friedrich Baumann (3508)	1419
26.	Ignati Alexandrow Schutow (622)	1317
27.	Friedrich Großwald (3630)	1283
28.	Leib Schalit (461)	1278
29.	Paul Dawidenkow (3575)	1276

	Zahl der Stimmen.
30. Johann Sakkit (3856)	1276
31. Leonid Nikolajew Witwitzky (3977)	1273
32. Nikolai Pawlow Aniſſimow (417)	1267
33. Iwan Iwanow Nowikow (513)	1267
34. Jakow Waſſ. Stepanow (291)	1265
35. Andreas Ballod (572)	1262
36. Iſſay Moiſſewitſch Eliasberg (1129)	1259
37. Andreas Grünupp (332)	1259
38. Johann Daugull (1186)	1258
39. Iwan Michailow Remnew (605)	1258
40. Peter Bisneek (2581)	1251
41. Chriſtian Green (3184)	1249
42. Andreas von Andrejanoff (952)	2
43. Robert Baum (3507)	2
44. Friedrich Wilhelm Theodor Bergner (2571)	2
45. Eduard von Bienenſtamm (1963)	2
46. Bernhard Blechmann (1927)	2
47. Guſtav Carlblom (3569)	2
48. Wilhelm Matthias Eußler (1220)	2
49. Alexander Wilhelm Frey (4468)	2
50. Karl Hillner (3675)	2
51. Johannes Hollander (3686)	2
52. Bernhard Lemcke (2303)	2
53. Johannes Lütkens (3771)	2
54. Otto Andreas Müller (3796)	2
55. Jakob Balthaſar Reutlingshöfer (1089)	2
56. Paul Alexander Schwartz (2873)	2
57. Chriſtoph Daniel Steinert (644)	2
58. Jakob Vogel (2976)	2
59. Adam Worms (3980)	2
60. Theodor Zimmermann (3986)	2
61. Alexander Blumenbach (2289)	1
62. Robert Büngner (3562)	1
63. Matthias Ferdinand Eugen Burchard (2597)	1
64. Alfred Nikolai Wilhelm Buſch (1121)	1
65. Theodor Buſch (4429)	1
66. Eduard Theodor Grade (95)	1
67. Hans Grubenberg (4496)	1
68. Leberecht Hellmann (3662)	1
69. Moritz Hellmann (3663)	1
70. Karl Alexander Helmſing (1016)	1
71. Martin Jacobſohn (4539)	1
72. Auguſt Kaehlbrandt (339)	1
73. Hermann Alexander Kröger (89)	1
74. Iwan Michailow Kulikow (91)	1
75. Nikolai Kymmel (135)	1
76. Alexei Matwejew Menkowitſch (290)	1
77. Albert Andreas Minuth (1293)	1

	Zahl der Stimmen.
78. Christoph Mohrberg (1)	1
79. Wlaß Michailow Morosow (1895)	1
80. Eugen Wilhelm Müller (2783)	1
81. Johann Wilhelm Mündel (5)	1
82. Harald Gottlieb Poelchau (3828)	1
83. Georg Wilhelm Schröder (1263)	1
84. Hermann Stieda (83)	1
85. Julius Thonagel (5496)	1
86. Wilhelm Vajen (67)	1
87. Adolph Albert Wolffschmidt (7)	1
88. Jahn Zauka (2936)	1

Mithin sind von der dritten Wählerklasse, die im Ganzen 3616 Stimmen abgegeben hatte, zu Stadtverordneten für das Quadriennium 1886—1890 folgende 24 Wähler erwählt worden:

1. Awerian Deniſſow Chruſtalew.
2. Peter Medne.
3. Michail Stepanow Korolew.
4. Anton Geraſſimow Kornilow.
5. Nikolai Dimitrijew Merkuljew.
6. Chriſtoph Berg.
7. Alexander Weber.
8. Auguſt von Oettingen.
9. Alfred Hillner.
10. Johann Friedr. Konſtantin Zander.
11. Peter Robert Ferdinand Braun.
12. Edmund Auguſt Brückmann.
13. Alexander Strauch.
14. Eduard Hollander.
15. Konrad Bornhaupt.
16. Heinrich Eduard Knigge.
17. Ludwig Wilhelm Kerkovius.
18. Friedrich Adolph Robert Schleicher.
19. Max Tunzelmann von Adlerflug
20. Jakob Heinrich Sehl.
21. Georg Friedrich Brunſtermann.
22. Wilhelm Harmſen.
23. Joſeph Joſephſohn genannt Meyer.
24. Eugen Alt.

Reglement für das Amt der Flöſſungslotſen in Riga

(genehmigt von der Stadtverordnetenverſammlung am 21. Dezember 1885).

(Schluß.)

7. Sobald der Lotſe das von ihm zu geleitende Floß oder Fahrzeug beſtiegen hat, übernimmt er das Kommando und hat die Bemannung allen ſeinen Anordnungen unbedingte Folge zu leiſten. Er darf das Floß oder Fahrzeug ſelbſt bei drohender Gefahr nicht

früher verlassen, als bis es an seinen Bestimmungsort oder in Sicherheit gebracht ist.

8. Bevor die Flössung von den Anlegeplätzen zu den weitern Bestimmungsorten der Flösse oder Strusen beginnt, muß der Lotse sich davon überzeugen, daß die genügende Bemannung vorhanden ist und das erforderliche Transportmaterial an Böten, Tauen, Ankern ꝛc. sich in diensttüchtigem Zustand befindet. Bei ungenügender Bemannung oder fehlerhaftem Transportmaterial kann der Lotse die Flössung beanstanden, muß aber hiervon sofort die nächste Station und den Floßeigenthümer schriftlich unter Angabe des Grundes in Kenntniß setzen.

9. Alljährlich vor Beginn der Flössungsperiode hat das Lotsenamt das Fahrwasser zu untersuchen und die in seinem Wasserbezirk eingetretenen Veränderungen des Flußbetts und des Stromlaufs festzustellen.

10. Das Amt der Flössungslotsen hat bei solidarischer Verhaftung der Amtsgenossen jeden Schaden, den die Fahrzeuge oder Flösse von dem Augenblick, mit dem der Lotse ihre Leitung übernommen, bis zu ihrer Befestigung an den Anlegeplätzen durch Schuld des Lotsen erleiden, zu ersetzen.

11. Für Ersatzansprüche haftet zunächst das Amt mit dem Amtsvermögen und alsdann mit dem Vermögen der einzelnen Amtsgenossen; hat das Amt Schadenersatz geleistet, so kann es von demjenigen Amtsgenossen die Vergütung desselben fordern, der den Schaden verursacht hat.

12. Das Amt der Flössungslotsen ist der Aufsicht der vom Rigaschen Stadtamt hierzu niedergesetzten ständigen Exekutivkommission (des Handelsamts) unterstellt. Es hat jedoch nicht nur den Anweisungen der letztern, sondern auch denen des zuständigen Polizeiorgans Folge zu leisten und ist andrerseits berechtigt, zur Ausübung seiner Obliegenheiten polizeiliche Hilfe anzurufen.

13. Das Amt der Flössungslotsen besteht aus 25 Mitgliedern. Bei eintretendem Bedürfniß wird die Zahl der Mitglieder durch Anstellung von Hilfslotsen für bestimmte Zeit vom Handelsamt verstärkt. Die Hilfslotsen haben für die Dauer ihrer Anstellung in Bezug auf den Dienst die gleichen Rechte und Pflichten wie die Amtslotsen.

14. Die Flössungslotsen und Hilfslotsen werden vom Handelsamt auf Vorschlag des Lotsenamts angestellt und leisten den Amtseid auf getreue Erfüllung ihrer Obliegenheiten. Angestellt können nur Männer werden, die körperlich gesund und sittlich unbescholten sind, lesen und schreiben können und der dem Lotsenamt obliegenden Arbeiten sowie des demselben zugewiesenen Wassergebiets kundig sind.

15. Gleichfalls kompetirt dem Handelsamt die Entlassung der Flössungslotsen auf administrativem Wege und auf Antrag des Amts ihre Versetzung in den Ruhestand.

16. Die Flössungslotsen haben während des Diensts beständig ein Abzeichen mit dem Rigaschen Stadtwappen und der Aufschrift „Amt der Flössungslotsen“ zu tragen.

17. Der Lohn für die obligatoriſchen Arbeiten iſt dem Amt der Flöſſungslotſen nach der auf Grund des Art. 11 der beſondern Beſtimmungen über die Ausdehnung der am 16. Juni 1870 Allerhöchſt beſtätigten Städteordnung auf die Städte der Oſtſeeprovinzen zu erlaſſenden Taxe zu zahlen.

18. Von den dem Amt zufließenden Einnahmen iſt zunächſt ein alljährlich zu beſtimmender Prozentſatz auszuſcheiden, welcher zur Unterhaltung der Amtslokalitäten, der Dienſtgeräthe, ſowie zur Beſtreitung ſonſtiger durch den Pflichtenkreis des Amts hervorgerufener Ausgaben zu dienen hat. Ueber den Reſt hat das Amt die freie Verfügung.

19. Ein jeder der 25 Amtslotſen hat bei ſeiner Anſtellung ein Unterpfand von 200 R. zu beſtellen, welches zur Sicherſtellung der dem Amt obliegenden Haftpflicht dient und beſtändig auf gleicher Höhe zu erhalten iſt. Dieſes Unterpfand wird bei der Stadtkaſſe deponirt. Beim Ausſcheiden des Lotſen aus dem Dienſt wird es ihm oder ſeinen Erben zurückgezahlt, es ſei denn, daß daſſelbe zur Befriedigung von Erſatzanſprüchen an das Amt herangezogen oder bis zur Entſcheidung derſelben zurückgehalten werden muß.

20. Die innere Verwaltung und Organiſation des Amts ſowie die Dienſtpflichten des Amtsvorſtandes und der Amtsgenoſſen, ſoweit ſie ſich auf die Erfüllung der ihnen durch dieſes Reglement vorgeſchriebenen Obliegenheiten beziehen, werden von der Stadtverwaltung durch Inſtruktionen geregelt.

21. Für Uebertretung des Reglements ſowie der für das Amt erlaſſenen Vorſchriften und Inſtruktionen unterliegen die Amtsglieder je nach Maßgabe ihres Vergehens entweder der Gerichtsübergabe oder aber vom Handelsamt zu verhängenden Disziplinarſtrafen, beſtehend in Verweiſen, Geldſtrafen zum Beſten der Amtskaſſe im Betrage von nicht mehr als 25 R. oder aber dem Ausſchluß aus dem Amt.

Kulturhiſtoriſche Ausſtellung in Mitau.

Der beſonderen Noth und Armuth, wie ſie in dieſem Jahre in unſerer Stadtbevölkerung ſich fühlbar macht, vermögen die Mittel unſerer regulären Armenpflege nicht mehr ausgiebige Abhilfe zu ſchaffen. Die Nothlage drängt daher zum Suchen nach weiteren Auskunftsmitteln.

Bei ſolcher Sachlage haben denn die Unterzeichneten einen neuen Weg einzuſchlagen verſucht, indem ſie in nachſtehend ſkizzirter Weiſe den Plan einer kulturhiſtoriſchen Ausſtellung in Mitau, von Mitte Mai bis Johannis, ins Auge gefaßt haben. Durch das zu erhebende Eintrittsgeld erhofft man eine, die Ausgaben überſteigende Einnahme zu Gunſten der Armen zu erzielen.

Zu ſolcher Hoffnung berechtigen: der an die Spitze geſtellte wohlthätige Zweck einerſeits — und andererſeits die Erwägung, daß es für jeden die Heimath Liebenden von Intereſſe ſein müſſe, die alten Zeugen der Vergangenheit zu ſich reden zu laſſen, wie ſie

außer Urkunden und Druckwerken auch als Erzeugnisse der Kunst und des Gewerbes noch vielfach die Zeiten überdauert haben und sich in den Häusern und Familien unserer Stadt, wie auch des Landes befinden.

Dabei soll die Einschränkung auf nur solche Gegenstände, die nachweislich hier im Lande gefertigt sind, nicht gemacht werden; nicht nur Dasjenige, was ein Land zu einer bestimmten Zeit selbst hervorzubringen vermocht hat, giebt Zeugniß von der Beschaffenheit seiner Kultur, sondern im Allgemeinen auch Alles, was der Lebensnothdurft und der Verschönerung des Daseins gedient hat, wenn es auch von auswärts importirt worden ist. Fällt somit diese Beschränkung fort, so wird doch eine andere nothwendig aufrecht zu halten sein. Drucksachen und Dokumente wie Münzen werden eine Beziehung auf Kurland oder die baltischen Provinzen überhaupt, die Kunstgegenstände einen wirklichen Kunstwerth oder historisches Interesse haben, die gewerblichen Produkte, wie Geräthe, Waffen u. s. w., einen Blick in die vergangenen Kulturepochen zu gewähren im Stande sein müssen; das können aber wesentlich nur Originale, nicht moderne Nachahmungen sein.

Endlich wird nach Möglichkeit die zu große Häufung ganz gleicher Gegenstände zu vermeiden und die thunlichste Vielseitigkeit derselben, nach Arten und Zeiten, zu erstreben sein.

Um nun eine Leitung in diese ganze Angelegenheit zu bringen, sind die Unterzeichneten von den zahlreichen Freunden des Unternehmens als eine Art Exekutivkomité erwählt worden und sind außerdem für die einzelnen Sektionen der projektirten Ausstellung einzelne Herren und Damen, die sich ihre Gehilfen selbst erwählen sollen, zu Sektionschefs erbeten. Die erste zu lösende Aufgabe wird nunmehr in der zu gewinnenden Uebersicht über das vorhandene Material zu suchen sein. Es ergeht daher an alle Besitzer der hier weiter unten gedachten Gegenstände das dringende und ergebene Ersuchen, bis spätestens den 15. März d. J. an das Exekutivkomité, pr. Adresse: Kreismarschall v. Hörner, Mitau, Ritterhaus — schriftliche Mittheilung darüber gelangen zu lassen, welche Ausstellungsobjekte vorhanden und welche sie bereit wären, auf eigene Kosten einsenden und hernach abholen zu wollen.

Die Räumlichkeiten des Ritterhauses sind für das Unternehmen gütigst zur Verfügung gestellt worden und haben das kurl. Prov.-Museum, sowie die Gesellschaft für Literatur und Kunst in liebenswürdigstem Entgegenkommen ihre volle Mitwirkung zugesagt.

Für die Bewachung und Erhaltung der eingesandten Gegenstände wird das Exekutivkomité die größtmöglichste Fürsorge treffen.

Nur wenn allgemeine Theilnahme und Unterstützung dem geplanten Unternehmen zu Theil wird, kann ein Werk gelingen, das gleichzeitig unsern Armen aufhelfen und unser Interesse an der Vergangenheit der Heimath beleben soll. Möge es gelingen!

Für den Umfang und Inhalt der kulturhistorischen Ausstellung in Mitau ist nachstehendes Programm maßgebend:

I. Heidnische Zeit.

Steingeräthe; Gefäße aus Thon; Bronzen und Eisen; Glas und Bernstein; Münzen; Modelle; Pläne und Ansichten von Gräbern, Burgbergen ꝛc.

II. Ordenszeit. Herzogszeit. Unter dem Scepter Rußlands.

1. Schriftdenkmäler: a. Manuskripte: bemerkenswerthe Urkunden, Stadtbücher, Schragen, Autographen und sonstige Schriftstücke von historischem Interesse; b. Drucksachen: besonders charakteristische, auf Kurland und die baltischen Provinzen überhaupt bezügliche Druckwerke; die ältesten in Mitau gedruckten Bücher, Zeitschriften, Flugblätter, Gelegenheitsschriften.

2. Ansichten, Pläne, Karten, von Mitau und anderen Städten, von Burgen, Schlössern, Kirchen Kurlands. Denkmäler, Modelle oder Kopieen derselben.

3. Historische Bilder, Portraits, Miniaturen, Büsten.

4. Münzen, Medaillen, Denkmünzen, Münzstempel.

5. Waffen, Rüstungen, Fahnen. Jagd- und Reitgeräthe (bis zu Anfang dieses Jahrhunderts).

6. Wappen und Siegel (der Bischöfe, Comthure, Vögte, Ordensmeister, der Herzöge, der polnischen Könige, der Kaiser, der Kirchen; verschiedener Institutionen). Auswahl kurländischer Familiensiegel; Adelsdiplome; heraldische Manuskripte; heraldische Arbeiten in Holz, Metall, Stein, Thon, Glas, Leder, Stickerei ꝛc. Varia und Curiosa.

7. Haus- und Kirchengeräthe: a. Silbergeräthe; b. Geräthe aus Porzellan, Fayence, Majolica; c. Geräthe aus Glas und Krystall; d. Möbel; e. Geräthe aus Holz, Elfenbein, Bernstein, Schildpatt ꝛc.

8. Schmucksachen und Kostüme: Uhren, Tabatièren, Fächer, Stöcke, Stickereien, Spitzen ꝛc.

9. Akademische Erinnerungen.

III. Lettische Abtheilung.

Aelteste Drucke und Manuskripte, Trachten und Schmuck, Portraits und Trachtenbilder, Modelle und Ansichten von Bauerhäusern, musikalische Instrumente u. s. w.

Anhang.

1. Erinnerungen an Ludwig XVIII. 2. Arbeiten auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes von Kurländern und Kurländerinnen.

Mitau, den 6. Februar 1886.

Das Exekutivkomité:

Präses: R. v. Hörner.

Julius Oelsen-Gemauerthof. H. Graf Kayserling.

W. Baron Nolcken-Ringen. Karl Boy.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Ella Hedwig Anna Faltin. Bertha Martha Katharine Walter. Alice Marie Louise v. Schroeder. Emil Herbert Höflinger.

Jakobi-K.: Arvid Arthur Adolph Engelbrecht. Otto Johann August Kasekowsky. Karoline Emilie Bluhm. Anna Emilie Ukfas. Marie Emilie Baeckmann. Auguste Elisabeth Marie Behrfing.

Gertrud-K.: Johann Martin Robert Pihrag. Marie Emilie Braun. Jakob Adolph Merz. Rudolph Friedrich Dofter. John Julius Mattison. Alwine Dulkis. August Woldemar Ohsol. Elfriede Bertha Anna Fehnhahn. Max Bernhard Eckstein. Jahn Mikkel Reinwald Strunke. Emma Bertha Emilie Zelmin. Johann Richard Pulksch. Lisette Emilie Schiffer. Olga Karoline Kalley. Emma Eleonore Weide. Jenny Ottilie Selma Eglit. Johann Friedrich Wittowsky. Anna Lahz.

Jesus-K.: Wilhelmine Pauline Geßner. Olga Elisabeth Mattihs. Arthur Karl Ferdinand Swirbul. Martin Woldemar Purrin, gen. Pohreet. Karl Georg Busch. Arvid August Bullau. Karl Eugen Timotheus Lehnert. Gertrud Katharine Bistritzky. Andreas Heinrich Kraftin.

Johannis-K.: Robert Großberg. Wilhelmine Gertrud Dorothea Gruntberg. Emilie Konstanze Ahboling. Karl David Oswald Rattauschki. Albert David Limant. Friedrich Wold. Krahting. Martin Eduard Ehwert. Elisabeth Petersohn. Alexander Walter. Therese Emilie Dedse. Johann Heinrich Rob. Baumann. Wilhelm Robert Zellenkopf. Marie Louise Blum. Woldemar Sylvester Rudowitz. Katharine Ohsoling.

Martins-K.: Fritz August Sommer. Kristop Karl Theodor Windedsis. Pauline Natalie Petersohn. Eduard Fritz Gustin. Kristop Sumischkis. Alma Karoline und Anna Elisabeth Grundmann, Zwillinge. Theodor Jörgensen. Ellinor Glawe.

Reform. K.: Olga Julie Emma Höltzel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Städtischer Ingenieur Georg Oskar Roemer mit Emma Johanna Wilhelmine Mau. Komptoirist Christian Wilhelm Löwe in Moskau mit Marie Alexandrine Puls daselbst.

Jakobi-K.: Titulärrath Karl Adolph Bassi mit Magdalena Amalie Lindner.

Gertrud-K.: Hausbesitzer Georg Weichert mit Marie Ohsolin. Diener Andrei Lihtz mit Lihse Uppelneek.

Jesus-K.: Karl Leepin mit Juble Kursemneek. Jahn Suttis mit Lawihse Kruhmin. Jahn Brisul mit Natalie Charlotte Tschudo. Matrose Heinrich Karl Gebauer mit Edde Dsennis. Dubbelnscher Grundzinsner Mikel Schrin mit Lisbeth Bertha Dorothea Kalnin.

Johannis-K.: Expreß Jakob Boitmann mit Bille Kristowsky. Bäckergesell Julius Agrikola mit Katharine Kahrkling. Maurergesell Georg Karl Friedrich Jörn mit Louise Katharine Jannsohn.

Martins-K.: Gutsverwalter Emil Friedrich Hechstein mit Emilie Jakobine Strenge.

Trinitatis-K.: Grundbesitzer Karl August Dambit mit Anna Julie Weidemann. Soldat Lukjan Stukoschkin mit Ilse Petrow, geb. Lorenszas.

Begraben.

Petri-K.: Antonie Kaspar, geb. Runge, 62 J. Landwirth Alexander Ludwig Ickes, 68 J.

Jakobi-K.: Dim. Landrichter Alexander v. Freymann, 67 J. Jungfrau Hedwig Rosalie Seeck, 17 J. Rentier Johann Friedrich Emme, 63 J. Buchbinderlehrling Paul Lippe, 18 J. Martha Hedwig Aurora Kaull, 3 M. Wilma Annette Tuckum, 6 M.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20. Февраля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 8. Donnerstag den 27. Februar. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Vergleich zwischen der Stadt und der Administration der Jesuskirche.

Nach dem Brande der Rigaschen Vorstädte im Sommer 1812 wurde von der livländischen Gouvernementsregierung am 6. März 1813 ein Reglement über den Wiederaufbau der Vorstädte erlassen, welches unter anderm bestimmte, daß vom Festungsglacis ab nach allen Richtungen ein Bezirk von 130 Faden gänzlich unbebaut bleiben soll.

Dieser Esplanade oder 1. Festungsdistance genannte Bezirk von der Sandpforte bis zur Karlspforte wurde demnächst vom Generalgouverneur Paulucci dem 1813 gegründeten Komité der neuen Vorstadtanlagen für dessen Zwecke überwiesen.

Die Administration der Jesuskirche besaß im bezeichneten Bezirk eigene Gründe und wollte dieselben dem Komité nicht ohne Entgelt überlassen. Nach längern Verhandlungen zwischen der Administration und dem Komité wurde im Jahr 1815 vereinbart, daß der Komité der Administration für die Entmissung der Jesuskirchengründe ein jährliches Grundgeld von 72 R. zu zahlen, die Administration aber die Gründe zurückzuerhalten habe, wenn der Komité die 1. Festungsdistance nicht mehr benutzen sollte. Ueber diese Vereinbarung wurde der Administration vom Komité eine sogenannte Verbindungs- und Versicherungsschrift unter dem 31. August 1815 ausgefertigt.

Mit ihrer Klage vom 6. Oktober 1882 forderte die Administration von der Stadt Riga die Rückgabe der Jesuskirchengründe an die Kirche, weil mit Aufhebung der Festung Riga auch die 1. Festungsdistance als solche aufgehört habe und weil ferner die bei Auflösung des Vorstadtanlagenkomités in den Besitz der Stadt Riga übergegangenen Kirchengründe nicht mehr zu Vorstadtanlagen benutzt würden. Die Administration ist der Meinung, daß die beregten Gründe von ihr dem Komité nicht für immer in Grundzins vergeben, sondern nur auf bestimmte Zeit zu bestimmter Nutzung überlassen worden seien.

Dagegen ist von der Stadt im wesentlichen folgendes geltend gemacht worden:

1. daß nur der ehemalige faktische Besitz, nicht aber das Eigenthumsrecht der Jesuskirche an diesen Gründen nachweisbar sei;
2. daß der Vorstadtanlagenkomité nicht als eine juristische Person, sondern als Verwaltungsorgan entweder der Stadt oder einer besondern gegenwärtig in die Verwaltung der neuen Organe übergegangenen Stiftung anzusehen sei und daher bei richtiger Interpretation der im Vertrag vom 31. August 1815 stipulirten Bedingung die Gründe erst dann der Jesuskirche zurückzugeben seien, wenn die Stadt oder die Stiftung die Gründe nicht mehr benutze, daß diese Bedingung aber nicht eingetreten sei, da die Revenüen, die sie tragen, den Vorstadtanlagen nach wie vor zu gute kämen;
3. daß falls man unter der Bezeichnung „1. Festungsdistance" in dem erst kurz vor Anstellung der Klage in einer Abschrift wieder aufgefundenen Vertragsinstrument vom Jahr 1815 nicht die Gründe als solche, sondern den Festungsgürtel, den sie gebildet haben, verstehen wollte, dann freilich bereits im Jahr 1857 mit Aufhebung des Festungsgürtels für die Jesuskirche der Anspruch auf Herausgabe der Gründe erwachsen wäre, dieser ihr Anspruch aber solchen Falls längst verjährt wäre, da während der Zeit vom Jahr 1857 bis kurz vor Anstellung der Klage der Vorstadtanlagenkomité keine Kenntniß von dem Vertrage vom Jahr 1815 hatte, sondern im guten Glauben, unbeschränkte Nutzungseigenthümerin zu sein, sich befand;
4. daß die Stadt auch im Wege der Ersitzung das Nutzungseigenthum erworben hätte, da der Vorstadtanlagenkomité in Folge der Verleihung der Gründe durch den Generalgouverneur Paulucci sie — wie gesagt — mehr als 10 Jahre bona fide besessen und
5. daß der mit dem Spritzenhause bebaute Theil des Platzes jedenfalls ins unanfechtbare Nutzungseigenthum der Stadt übergegangen wäre, da das Spritzenhaus nebst dem dazu gehörigen Grunde die Stadt käuflich von der Kaufmannschaft erworben habe, letzterer aber das Grundstück am 25. August 1878 aufgetragen worden, ohne daß während Jahr und Tag seitens der Jesuskirche Einsprache erhoben worden.

Die Administration der Jesuskirche hat gegenüber diesen Einwänden der Stadt wiederum sich auf folgendes berufen:

Das Eigenthumsrecht der Jesuskirche sei sowol durch den Vertrag vom Jahr 1815 als auch durch die alljährlich erfolgten Grundzinszahlungen seitens des Vorstadtanlagenkomités bez. der Stadt anerkannt worden. Von einer „Benutzung der Gründe zu Vorstadtanlagen" könne keine Rede mehr sein, da dieselben nur noch als Baugründe dienen. Verjährung und Ersitzung bez. die wesentliche Voraussetzung derselben, der gutgläubige Besitz, seien ebenfalls durch

Wortlaut und Inhalt des Vertrags vom 31. August 1815 und die auf Grund desselben alljährlich erfolgte Grundzinszahlung ausgeschlossen. Und was endlich den mit dem Spritzenhause bebauten Theil der Gründe anbetreffe, so habe der Auftrag vom Jahr 1878 sich nur auf das Spritzenhaus bezogen, ohne daß der Grund, der angeblich dazu gehört, näher bezeichnet worden, und habe die Administration davon, daß dasselbe auf einem Theil des streitigen Jesuskirchengrundes erbaut worden, ohne ihre Schuld damals keine Kenntniß gehabt.

In der Klagesache der Jesuskirchenadministration gegen die Stadt Riga ist bis hierzu eine richterliche Entscheidung nicht erfolgt. Die Stadtverwaltung aber hat ein wesentliches Interesse daran, daß der Rechtsstreit bald seine Erledigung findet, da auf einem Theil des streitigen Terrains und zwar auf dem Grundstück des Ambarenspritzenhauses und der angrenzenden seither als Stapelplatz benutzten Fläche in nächster Zeit die Zentralstation der kommunalen Feuerwehr errichtet werden soll.

Soweit sich die Sachlage übersehen läßt, kann auf einen prozessualischen Abschluß des Rechtsstreits erst nach Jahren gerechnet werden. Ueberdies sind nach der Meinung des Rechtsanwalts der Stadt die Chancen des Prozesses auf beide Theile ziemlich gleich vertheilt, sodaß der Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Daher glaubte das Stadtamt es nicht unversucht lassen zu dürfen, mit der Administration der Jesuskirche einen Vergleich zur außergerichtlichen Erledigung des schwebenden Rechtsstreits herbeizuführen. Derselbe ist zu Stande gekommen und hat die Zustimmung des Raths als Oberkirchenvorsteheramts gefunden.

Das Stadtamt hat daher bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt:

1. Die Stadtverordnetenversammlung wolle genehmigen, daß der Rechtsstreit zwischen der Stadt Riga und der Administration der Jesuskirche und die Rückgabe des im Moskauer Stadttheil 1. Quartier belegenen, auf der Karte des Stadtrevisors Stegman vom 8. Januar 1886 Nr. 1 dargestellten Jesuskirchengrundes von 2757 Quadratfaden durch einen Vergleich folgenden Inhalts beendet werde: die Stadt erkennt die Administration der Jesuskirche als Obereigenthümerin des Grundstücks an; die Administration erkennt die Stadt als Grundzinsnerin an; die Stadt zahlt nachträglich einen Erstehungspreis von 10000 R.; der Grundzins wird auf 10 K. für den Quadratfaden erhöht.
2. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Erstehungspreis und die Kontraktkosten dem allgemeinen Baufond zu entnehmen, den Grundzins für 1886 aber auf das Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, anzuweisen.

(Aus den Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung 1886 Nr. 1.)

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Riga für das Jahr 1884.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben:

Kap.	Einnahmen	Budget für 1884	Vereinnahmt 1884	Gegen das Budget vereinnahmt	
				mehr	weniger
		Rubel	Rubel	Rubel	Rubel
1	Kapitalien	398619,30	437427,81	38808,51	—
2	Städtische Grundstücke und Gebäude	234043,86	259383,63	25339,77	—
3	Stadtgüter und Forsten . . .	205672,88	195395,15	—	10277,73
4	Steuern	805100	794179,17	—	10920,83
5	Gebühren	146675	157255,02	10580,02	—
6	Beisteuern	79087,63	105966,21	26878,58	—
7	Verschiedene Einnahmen . .	5950	25297,40	19347,40	—
		1875148,67	1974904,39	120954,28	21198,56
				mehr	99755,72

Kap.	Ausgaben	Budget für 1884	Verausgabt 1884	Gegen das Budget verausgabt	
				mehr	weniger
		Rubel	Rubel	Rubel	Rubel
1	Schuldentilgung und Kapitalisation	149358,37	232896,81	83538,44	—
2	Städtische Verwaltung, Rechtspflege und Polizei	582334,37	575345,49	—	6988,88
3	Militärquartierwesen	110023,50	97967,24	—	12056,26
4	Schulen	166996,64	164719,29	—	2277,35
5	Armen- und Krankenwesen . .	41988	43792,04	1804,04	—
6	Städtische Grundstücke und Gebäude	185735,15	159019,76	—	26715,39
7	Städtische Gartenanlagen . .	21035,73	20580,75	—	454,98
8	Stadtgüter und Forsten . . .	74217,26	64925,61	—	9291,65
9	Wege-, Brücken- u. Wasserbau, Entwässerungsanlagen . .	298672,75	273269,55	—	25403,20
10	Oeffentliche Reinigung . . .	24790,09	22964,28	—	1825,81
11	Oeffentliche Beleuchtung . .	67500	66863,05	—	636,95
12	Pensionen und Unterstützungen .	35868,51	38836,08	2967,57	—
13	Subventionen	7611,63	8110,02	498,39	—
14	Verschiedene Ausgaben . . .	109016,67	205614,42	96597,75	—
		1875148,67	1974904,39	185406,19	85650,47
				mehr	99755,72

Auszug aus dem Protokoll der Versammlung der Aeltesten-bank und Bürgerschaft großer Gilde vom 19. Februar 1886.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung zeigte der Aeltermann an, daß er verfassungsgemäß sein Amt niederlege und forderte die Aeltestenbank und Bürgerschaft auf, gemeinschaftlich zu einer Neuwahl zu schreiten. Das Ergebniß derselben war, daß der bisherige Aeltermann Herr Konstantin Zander einstimmig auf abermals zwei Jahre wiedergewählt wurde. Der Aeltermann nahm wieder seinen Platz ein, dankte für das ihm auf's Neue geschenkte Vertrauen und brachte darauf u. A. zum Vortrag:

1. Protokoll des Raths vom 20. Dezember 1885 mit der Unterlegung der Steuerverwaltung vom 12. Februar 1885, betreffend den Entwurf zu einem Pensionsstatut für die Beamten der Steuerverwaltung und der Einschätzungskommission in Klassensteuersachen.

Beschlossen: den vom Rath emendirten Entwurf zu dem Pensionsstatut mit einer Abänderung im § 3 zu genehmigen und aus den Mitteln der Großen Gilde einen Zuschuß von 1000 Rbln. zu der neuzubegründenden Pensionskasse zu bewilligen.

2. Schreiben der Abtheilung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde für den Rigaschen Dombau, betreffend die Bewilligung eines Beitrages für die Restauration des Rigaschen Doms.

Beschlossen: Der Abtheilung für den Rigaschen Dombau eine Beisteuer von 1000 Rbln. aus den Mitteln der Großen Gilde für den qu. Zweck zu gewähren.

3. Schreiben des Kaiserlich deutschen Generalconsuls vom 25. (13.) Februar d. J. nebst einem beglaubigten Auszuge aus dem Testament des weiland Rentiers Florian Mitschke und seiner in Dresden wohnhaften Wittwe Wilhelmine Mitschke, geb. Walther, demzufolge der Verwaltung der Aeltestenbank Großer Gilde ein Kapital von 20,000 Rbln. unter der Bezeichnung „Florian Mitschke-Stiftung" übergeben werden soll, aus welcher 10 verarmte Bürger oder Bürgerinnen Großer Gilde eine jährliche Unterstützung von je 50 Rbln. und zwei arme talentvolle Knaben oder Mädchen je 250 Rbl. jährlich zu ihrer musikalischen Ausbildung erhalten sollen.

Der Aeltermann forderte die Versammlung auf, das Andenken des Stifters durch Erheben von den Sitzen zu ehren, welcher Aufforderung sofort Folge geleistet wurde.

Der Aeltermann verlas sodann die Abrechnungen verschiedener Kassen pro 1885, rekapitulirte die bereits durch den Dockmann vorgetragenen ständischen Beschlüsse und forderte die noch nicht zur Bruderschaft gehörigen Bürger auf, sich zu derselben, ihre Frauen aber zur Schwesterschaft demnächst bei der Docke zu melden.

Ferner fanden folgende Wahlen ſtatt:

Für die Vorberathungskommiſſion gewählt:

Aelteſter B. E. Schnakenburg und die Bürger: Anton Buchholtz, Alfred Hillner, Julius Burchard, Ernſt Kerkovius, Eduard Hollander zu Gliedern und der Bürger Sigismund Baumann zum Suppleanten.

Für die Einſchätzungskommiſſion gewählt:

Zu Gliedern: Aeltermann C. Zander und Aelteſter C. Ments, ſowie die Bürger: Adolph Freyberg, C. Dahlfeldt, J. A. Kamkin, Karl Beck, Robert Schleicher und Ch. J. Winogradow. Zu Suppleanten: Aelteſter C. Taube und Aelteſter H. Hoepker, ſowie die Bürger: E. Koch, J. C. Jeſſen, Jul. Burchard und N. A. Merkuljew.

Zum Schluß wendete ſich der Aeltermann an den Dockmann mit der Anfrage, ob etwa Deſideria oder Gravamina bei der Docke verlautbart worden ſeien und forderte, nachdem ſolches verneint worden, den bisherigen Dockmann Herrn Ch. Stritzky, der nunmehr an Stelle des ausgeſchiedenen Aelteſten H. Goebel wahlfrei in die Aelteſtenbank eintrete, auf, ſein Amt ſeinem Nachfolger, dem Dockmann Herrn Patric Ruetz, zu übertragen und die Verſammlung zu ſchließen.

Bevor die Aelteſtenbank ſich in die Kammer zurückbegab, forderte der Bürger Robert Baum die Verſammlung in beredten Worten auf, dem Herrn Aeltermann C. Zander, der in dieſer Zeit aufs Neue, und zwar zum fünften Mal die auf ihn gefallene Wahl angenommen, ihren herzlichen Dank durch Erheben von den Sitzen zu bezeugen, worauf ſich die Verſammlung von den Sitzen erhob.

Nachdem ſich hierauf der Dockmannswechſel unter Anſprachen beider Dockmänner vollzogen hatte, wurde die Verſammlung um 9½ Uhr geſchloſſen.

Vom Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz

veröffentlicht Guſtav Könnecke in ſeinem „Bilderatlas zur Geſchichte der deutſchen Nationallitteratur", Marburg 1885, 1. Lieferung ein Portrait, angefertigt nach einer Handzeichnung von Pfenninger aus Lavaters Sammlung in der k. k. Familienfideikommißbibliothek in Wien. Es iſt dieſes die erſte Veröffentlichung dieſes Portraits.

Stadtbibliothek.

Der Termin des Dienſtantritts des zum Stadtbibliothekar erwählten dim. Oberlehrers Dr. phil. Friedrich Bienemann iſt vom Stadtamt dem Antrag des Herrn Bienemann entſprechend auf den 7. März 1886 anberaumt worden.

Stadtarchiv.

Das Stadtamt hat den Urlaub des Stadtarchivars Dr. Hermann Hildebrand auf deſſen Antrag um zwei Monate, d. i. bis zum 30. April 1886, verlängert. Dr. Hildebrand, der zur Zeit in Rom weilt, hat ſich zu dieſem Antrag veranlaßt geſehen durch den außerordentlichen Umfang der im vatikaniſchen Archiv durchzuſehenden Materialien und die ſehr beſchränkt gewährte Arbeitszeit und namentlich durch den ſehr lebhaften Wunſch, nach Beendigung der Arbeiten für das 15. und 16. Jahrhundert dieſelben auch auf das 13. Jahrhundert auszudehnen, wo ſich außerordentlich vieles und wichtiges findet. Dieſer letztere Entſchluß Dr. Hildebrands wird um ſo lebhaftere Freude erregen, als vielfach mit der Wahrſcheinlichkeit gerechnet wird, daß nach dem Tode des Papſtes Leo XIII. das vatikaniſche Archiv der allgemeinen Benutzung wieder entzogen werden wird.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erneſtine Marie Wilhelmine und Emilie Suſanna Paul, Zwillinge. Agnes Emilie Wilhelmine Belau. Elfriede Aurora Adelheid Mohr. Arthur Karl Pahl.

Dom-K.: Emilie Melita Alice Dulckeit. Emilie Johanna Kiaupt. Ella Dagmar Tiede. Ida Eliſabeth Agathe Kowalewski. Heinrich Eduard Oskar Thies. Marie Alice Wertack. Eva Friederike Martha Großwaldt.

Jakobi-K.: Arthur Haak. Gerhard Auguſt Sahm. Eduard Otto und Johannes Adalbert Herrenberger, Zwillinge. Katharina Milly Emilie Heinrichſohn. Julius Adolph Pirotzky. Alide Ella Auguſte Kraftmann.

Gertrud-K.: Anna Wilh. Eliſabeth Peters. Friedrich Wilhelm Laisk. Auguſt Theodor Hagen. Jahn Lihzit. Alfred Alexander Lihzit. Jahn Eduard Purrin. Elſa Helene Auguſte Pehpul. Alexander Johann Pahwul. Andreas Heinrich Krafting. Emilie Pauline Grikke.

Jeſus-K.: Julianne Pauline Sadowsky. Antonie Katharina Steinert. Jakob Eduard Dſehrwiht. Julius Nikolai Alexander Sahm. Alfred Schwager. Wilhelm Karl Martin Höllger. Paul Alexander Pillikſaar. Paul Alexander Grunte. Alexander Georg Saule. Alma Wilhelmine Sarrin. Ella Marie Borjahn. Pauline Mathilde Abhol. Eduard Ernſt Seifert. Johann Richard Woldemar Zelmraugs. Johann Rud. Bugowitz. Johann Ferdinand Sahliht. Auguſt Harald Pohrt. Alma Bertha Legant.

Johannis-K.: Jakob Heinrich Schmehle. Jahnis Jahmeeks. Alexander Karl Redneeks. Peter Julius Alex. Feldmann. Alwine Marianne Magnn. Anna Margarethe Anderſohn. Jette Auguſte Pinkul. David Woldemar Grot. Anna Breedel. Marie Dorothea Steinberg. Robert Georg Preede. Alide Johanna Kander. Friedrich Sutte.

Martins-K.: Otto Rudolf Möhlmann. Karl Behrſing. Heinrich Oswald Rudolf Henning. Wilhelmine Karoline Marie Middendorf. Johann Heinrich Egle. Johann Andreas Landsberg. Peter Auguſt Bieikis.

Trinitatis-K.: Ida Ottilie Lenuck. Bruno Karl Krehsling. Martin Auguſt Tulnweit. Katharine Frieder. Alwine Skudre. Joh. Paul Rob. Marke.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maſchinenbauer Adam Ludwig Freudenfeldt mit Emma Malwine Schultz. Rentier Eugen Hermann Paul Meyer zu Stolp in Pommern mit Alexandra Emma Wolzonn in San Remo. Kellner Karl Johann Peterſohn mit Eliſabeth Gertrud Johanna Swikkuzelm. Cand. chem. Maximilian Adolf Ruhtenberg mit Albertine Juliane Gertrud Lemp.

Gertrud-K.: Werkführer Karl Hördt mit Pauline Wilhelmine Henriette Arnholdt. Kanzelliſt Adolf Robert Hartmann mit Karoline Juliane Stein. Arb. Ewald Janſon mit Edde Geide. Arb. Jahn Klemann mit Juhle Dokter.

Jeſus-K.: Ehrmann Stelpe mit Ilſe Jannſohn. Schmied Friedrich Auguſt Albert Jürgens mit Anna Ringſtröm, geb. Strautmann.

Johannis-K.: Sattlergeſell Ernſt Auguſt Wenderoth mit Anna Katharine Pohdneek. Beurl. Sold. Fritz Kalwing mit Katta Anſohn. Portier Indrik Berg mit Made Aiſputnis. Schloſſergeſell Johann Rob. Geyde mit Chriſtine Karnit.

Martins-K.: Zimmergeſell Karl Auguſt Herrnberger mit Anna Mathilde Lindholm.

Begraben.

Petri-K.: Eliſabeth Dorothea Friederike Bertha Voß, im 3. J. Katharina Menſchen, geb. Meßmer, 74 J.

Dom-K.: Willi Woldemar Hugo Orlowsky, 3 M. Dim. Aeltermann der St. Johannis-Gilde Wilhelm Jakob Taube, 82 J. Wittwe Henriette Mengel, geb. Bielefeldt, 58 J. Karl Traumann, 40 J. Eine todtgeb. Tochter Legsding.

Jakobi-K.: Ludmilla Amalie Tuckum, im 3. J. Arthur Haak, 23 T. Ein todtgeb. Knabe. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Juliane Eliſabeth Volkmann, geb. Drall, 64 J. Ein todtgeb. Knabe. Salzmeſſer Jahn Müller, im 73. J. Arb. Jahn Pabehrs, im 56. J. Eliſe Wilhelmine Steinberg, im 2. J. Anna Lahz, 5 M. Wittwe Emilie Henriette Bauer, geb. Schmidt, 61 J. Gürtlermeiſter Karl Rudolph Kleis, 65 J. Beurl. Soldat, Fuhrmann Jurr Pahwul, im 37. J.

Jeſus-K.: Jahn Lihger, 50 J. Dahw Blankenburg, 32 J. Johann Friedrich Wilhelm Wilſon, 7 M. Marie Emilie Jankowsky, 19 J. Lihſe Berg, 3 J. Wittwe Anna Wihkmann, 88 J. Reinhold Martin Laßmann, 2 W. Malwine Mathilde Margarethe Klawing, 5 J. Jahnis Pohl, 24 J. Charlotte Auguſte Margarethe Peterſenn, 2 J. Theodor Stubbe, 1 J. Rudolf Auguſt Tralle, 17 J. Ernſt Eugen Müller, 2 J. Acciſebeamter Georg Andreas Schmidt, 41 J. Bernhard Mikel Freimann, 2 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 28. Januar bis zum 25. Febr. 60 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 28. Januar bis zum 24. Februar 22 Verſtorbene.

Johannis-K.: Anna Roſalie Sporn, 6 M. Wittwe Katharine Stahl, 79 J. Amalie Johanna Zweigel, im 2. J. Alexander Ernſt Chriſtoph Kaudſe, im 2. J. Lihſe Libbert, im 2. J. Julie Marg. Gebhard, geb. Weide, 45 J. Wittwe Jule Sutte, 83 J. Eliſabeth Peterſohn, 9 T. Schneidergeſell Andreas Jckſen, 48 J. Arb. Otto Steppe, 21 J. Lehrer Auguſt Bernhard Heinrich v. Scheinpflug, 80 J. Bäckermeiſter Robert Johann Adolf Stock, 31 J. — **Thorensberg:** Johann Aug. Pihle, 5 M. Otto Sepp, im 7. M. Schneider Georg Hoffmann, 41 J. Pächtersfrau Lihſe Schagar, 44 J. Webergeſellenfrau Karoline Neuburger, geb. Kradſe, im 32. J. Ein todtgeb. Knabe.

Martins-K.: Kaufmann Ludwig Charloe, 60 J. Marie Julianne Willert, im 8. M.

Trinitatis-K.: Fabrikmeiſter Heinrich Riehl, 68 J. Auguſt Magguit, 4 J. Bäckergeſell Friedrich Roſe, 49 J. Karoline Louiſe Kalks, 5 J. Robert Krehsling, im 3. J. Robert, Tennis und Marie Anderſohn, 4, 6 und 9 J. Handlungskommis Karl Ulpe, 34 J. Katharine Eliſ. Purrit, geb. Apſit, 25 J.

Reform. K.: Kaufmann Johann Heinrich Konrad Porſch, 57 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27. Февраля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Januar 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	7	5	2	5	2	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—
I. „ II. „	8	4	4	2	3	—	—	1	1	1	—	—	2	5	1
II. „ I. „	7	4	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—
II. „ II. „	5	4	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	17	10	15	9	—	—	1	1	1	—	1	5	20	1
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	20	12	8	11	7	—	—	1	1	—	—	1	3	12	4
II. „	42	19	23	17	18	1	2	1	3	—	—	2	8	30	2
III. „	25	15	10	15	10	—	—	—	—	—	—	1	2	21	1
IV. „	16	6	10	5	10	—	—	1	—	—	—	—	2	14	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	103	52	51	48	45	1	2	3	4	—	—	4	15	77	7
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	30	19	11	16	11	2	—	1	—	—	—	7	2	21	—
II. „	32	14	18	14	18	—	—	—	—	—	—	6	1	25	—
III. „	35	18	17	17	12	—	2	1	3	—	—	3	1	25	6
IV. „	95	50	45	41	38	2	3	7	4	—	—	6	8	67	14
V. „	51	26	25	15	13	—	—	10	11	1	1	—	3	14	34
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	244	128	116	103	92	5	5	19	18	1	1	22	15	153	54
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	19	4	15	4	15	—	—	—	—	—	—	—	1	16	2
II. „	44	19	25	17	21	—	1	2	3	—	—	—	4	38	2
III. „	27	16	11	16	11	—	—	—	—	—	—	—	—	26	1
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Summa	93	41	52	39	48	—	1	2	3	—	—	—	6	81	6
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Januar 1886 . . .	471	241	230	208	195	6	8	25	26	2	1	27	41	333	70
„ „ 1885 . . .	495	252	243	213	214	16	5	22	24	1	—	22	51	366	56
„ „ 1884 . . .	491	256	235	216	200	11	13	28	21	1	1	15	54	351	71
„ „ 1883 . . .	492	264	228	233	204	7	3	23	19	1	2	26	48	347	71
„ „ 1882 . . .	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

Zahl der im Monat Januar 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.					
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	4	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—
I. „ II. „ .	6	3	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	5	—
II. „ I. „ .	11	6	5	1	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	11	—
II. „ II. „ .	6	5	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	16	11	2	1	5	1	—	—	1	—	1	1	1	—	1	1	4	2	1	5	—	—	2	1	—	—	5	1	—	—	—	1	26	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	12	5	7	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	—	2	—	1	—	—	3	—	—	—	—	1	11	—
II. „	42	19	23	4	2	2	6	1	2	1	—	—	—	—	2	6	2	4	8	1	1	—	—	4	2	—	—	2	6	—	—	4	5	28	5
III. „	12	5	7	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	1	1	9	1
IV. „	18	13	5	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	—	2	4	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	16	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	84	42	42	10	3	6	10	1	2	1	—	—	1	2	5	12	4	8	15	2	2	—	—	7	3	3	—	5	10	1	—	5	7	64	8
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	10	4	6	3	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	3	2	—	—	—	1	—	—	1	1	7	1
II. „	17	6	11	3	1	—	1	—	2	—	—	—	2	2	1	—	—	1	3	—	1	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	1	1	14	1
III. „	22	10	12	2	2	—	3	1	—	—	—	—	1	1	1	3	2	3	3	—	—	—	—	1	2	1	—	—	3	—	—	4	—	13	5
IV. „	58	33	25	8	6	6	1	1	2	1	1	3	1	1	3	4	4	9	5	—	2	—	—	7	6	1	—	5	1	1	—	3	11	40	4
V. „	30	12	18	5	7	2	5	1	2	—	1	—	—	—	1	3	2	1	—	—	—	—	—	2	2	3	5	2	5	—	—	—	3	14	13
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	138	65	73	21	18	8	11	3	6	1	2	4	4	4	6	10	11	14	12	—	3	—	—	16	13	5	5	7	11	1	—	9	16	89	24
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	10	6	4	2	2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	9	1
II. „	33	15	18	2	6	4	2	—	1	1	1	—	—	2	2	5	3	1	3	—	—	—	—	2	5	—	1	3	2	1	—	—	5	27	1
III. „	9	5	4	2	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	1	7	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	53	27	26	6	10	5	3	—	1	1	1	1	—	6	2	7	5	1	3	—	1	—	—	6	9	—	1	4	3	1	—	—	6	44	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	18	15	3	1	—	—	1	—	—	4	—	3	—	3	—	2	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	10	8
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Januar 1886	*320	165	155	40	32	24	26	4	9	8	3	9	6	16	13	32	23	28	32	3	11	1	—	32	26	8	6	21	26	3	—	14	30	233	43
„ „ 1885	428	219	209	62	58	47	38	14	17	7	3	15	11	15	12	30	25	20	32	5	10	4	3	54	43	8	15	45	35	2	3	20	33	322	53
„ „ 1884	331	174	157	49	45	31	25	5	4	7	2	16	13	9	15	36	24	18	20	3	8	—	1	41	42	8	3	29	24	2	1	16	51	223	41
„ „ 1883	368	207	161	61	37	22	28	7	11	2	5	9	10	20	10	38	16	38	32	9	9	1	3	56	29	5	8	21	26	1	2	14	37	281	36
„ „ 1882	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Januar 1886 . . .	31	26	5	—	—	2	—	—	1	4	—	4	1	7	—	7	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	31	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Januar 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
I. „ II. „	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
II. „ I. „	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	3	2	—	—
II. „ II. „	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	16	11	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	1	3	—	—	1	—	—	—	—	7	7	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	7	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
II. „	19	23	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	11	13	—	—
III. „	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—
IV. „	13	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	8	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42	42	—	—	3	4	—	—	—	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	2	1	—	—	2	5	5	2	—	—	—	1	—	—	24	21	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	5	1	—
II. „	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	1	—	—	2	7	—	—
III. „	10	12	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—
IV. „	33	25	—	—	1	1	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	—	1	—	5	—	—	—	—	—	1	19	17	1	1
V. „	12	18	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	9	12	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	65	73	1	—	1	1	—	2	1	3	4	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	—	4	—	—	2	2	12	3	—	—	1	—	—	1	38	48	2	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
II. „	15	18	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	7	3	—	—	—	1	—	4	11	1	—
III. „	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Summa	27	26	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	3	2	8	3	—	—	1	1	1	—	10	15	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	15	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Januar 1886 . . .	165*	155*	1	—	5	6	—	2	2	5	5	9	6	—	—	—	—	—	—	2	—	12	10	3	5	—	—	9	10	31	10	—	1	2	2	1	1	85	91	3	1
„ „ 1885 . . .	219	209	5	3	15	17	9	10	4	11	5	3	—	—	—	—	—	—	—	3	3	37	29	3	2	—	—	14	19	26	21	2	—	—	—	—	—	88	87	10	2
„ „ 1884 . . .	174	157	—	—	1	—	17	10	1	2	7	7	6	—	2	1	—	—	—	1	—	24	12	1	2	2	4	9	6	34	19	—	—	2	3	—	—	72	81	2	3
„ „ 1883 . . .	207	161	2	—	4	3	5	—	3	6	2	8	8	1	1	—	—	—	—	5	—	19	17	7	11	1	2	22	15	27	12	3	5	1	—	—	—	97	77	2	2
„ „ 1882 . . .	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Januar 1886 . .	26	5	—	—	1	—	—	1	1	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	8	—	—	—	—	—	1	8	—	—	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Januar 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	7	4	+ 3	5	2	2	2	+ 3	0
I. „ II. „ .	8	6	+ 2	4	4	3	3	+ 1	+ 1
II. „ I. „ .	7	11	— 4	4	3	6	5	— 2	— 2
II. „ II. „ .	5	6	— 1	4	1	5	1	— 1	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	27	0	17	10	16	11	+ 1	— 1
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	20	12	+ 8	12	8	5	7	+ 7	+ 1
II. „	42	42	0	19	23	19	23	0	0
III. „	25	12	+ 13	15	10	5	7	+ 10	+ 3
IV. „	16	18	— 2	6	10	13	5	— 7	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	103	84	+ 19	52	51	42	42	+ 10	+ 9
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	30	10	+ 20	19	11	4	6	+ 15	+ 5
II. „	32	17	+ 15	14	18	6	11	+ 8	+ 7
III. „	35	22	+ 13	18	17	10	12	+ 8	+ 5
IV. „	95	58	+ 37	50	45	33	25	+ 17	+ 20
V. „	51	30	+ 21	26	25	12	18	+ 14	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	1	—	—	1	+ 1	— 1
Summa	244	138	+ 106	128	116	65	73	+ 63	+ 43
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	19	10	+ 9	4	15	6	4	— 2	+ 11
II. „	44	33	+ 11	19	25	15	18	+ 4	+ 7
III. „	27	9	+ 18	16	11	5	4	+ 11	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	+ 2	2	1	1	—	+ 1	+ 1
Summa	93	53	+ 40	41	52	27	26	+ 14	+ 26
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	18	— 14	3	1	15	3	— 12	— 2
Total der registrirten Fälle:									
Im Januar 1886. . . .	471	320	+ 151	241	230	165	155	+ 76	+ 75
„ „ 1885. . . .	495	428	+ 67	252	243	219	209	+ 33	+ 34
„ „ 1884. . . .	491	331	+ 160	256	235	174	157	+ 82	+ 78
„ „ 1883. . . .	492	368	+ 124	264	228	207	161	+ 57	+ 67
„ „ 1882. . . .	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Januar 1886: 92 Paare.
„ „ „ 1885: 111 „
„ „ „ 1884: 132 „
„ „ „ 1883: 116 „
„ „ „ 1882: 138 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 9. Donnerstag den 6. März. 1886.

(77. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Wilhelm Jakob Taube †.

Am Abend des 19. Februar 1886 endete ein plötzlicher Tod das Leben des dimittirten Stadtältermanns der St. Johannisgilde und dim. Stadtraths Wilhelm Jakob Taube. Gleichzeitig mit der Kunde vom Ergebniß der Stadtverordnetenwahlen der 3. Wählerklasse ging auch die Nachricht vom Tode des verehrten Mannes von Haus zu Haus. Rasch und sanft war er an ihn herangetreten an der Stätte, da er so lange und so kräftig seines Amts als Haupt einer hervorragenden Körperschaft der Stadt gewaltet hatte.

Wilhelm Jakob Taube war ein altes gutes Rigasches Kind, im Jahr 1804 am 3. März geboren als Sohn eines Rigaschen Nadlermeisters. Der Vater starb früh. Es galt nun, noch so jung an Jahren in den rauhen Kampf des Lebens zu treten. Er genoß eine gute Bildung, die über das sonst übliche Maß, wie es seinen Standesgenossen damals zu Theil zu werden pflegte, hinausging. Wenn sein reger lebhafter Geist weiter hinausstrebte, er mußte der Noth gehorchend entsagen lernen. Es ist ihm schwer geworden, sah er doch, wie es seinem ältern Bruder, dem spätern Oberpastor am Dom Martin Daniel Taube, möglich wurde, Gymnasium und Universität zu besuchen. Der jüngere Bruder mußte beim Gewerbe des Vaters bleiben, auch er wurde Nadler und hat ein Leben thätiger Arbeit geführt.

Doch nicht dem Handwerk allein, das er sich erwählt, galt sein arbeitsames Leben. Bei der Regsamkeit seines Geistes und bei seiner Bildung konnte es nicht ausbleiben, daß die Standschaft, der er angehörte, ihn bald als ihren Mitarbeiter und zwar der hervorragendsten einen in ihren Kreis treten sah. Als der Aeltermann C. F. Meinhardt dann im Jahr 1862 aus seinem Amt schied, fiel die Wahl auf den Aeltesten Wilhelm Taube. Zwanzig Jahre hat er die Interessen der Gilde in diesem Amt vertreten mit fester Hand und in einer nach außen stets würdig und gemessen auftretenden Weise.

Als die neue Städteordnung im Jahr 1878 auch in Riga eingeführt wurde, wurde auch Taube in die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Er war der Alterspräsident derselben und hat am 3. April 1878 im Hause seiner Gilde die erste Stadtverordnetenver-

sammlung Rigas eröffnet und geleitet. Das steht noch in unser aller Erinnerung. Taube gehörte auch zu den ersten Stadträthen, welche die Stadtverordnetenversammlung erwählte, und hat dem Stadtamt als Präses des Quartieramts bis zum Jahr 1882, der Stadtverordnetenversammlung bis zu seinem Tode angehört.

Er hat ein arbeitsreiches Leben gelebt, aber auch ein Leben, das ihm selbst Freude und Genugthuung bereitet hat. Seine tüchtige Arbeitskraft, sein reger Geist, sein treuer patriotischer Bürgersinn haben ihm die Achtung und Verehrung seiner Vaterstadt, seine liebenswürdige, wohlwollende Gesinnung, sein fröhlicher unverwüstlicher Humor ihm viele Freunde erworben. Zahlreiches Trauergefolge hat ihn am 25. Februar 1886 zu Grabe geleitet. Man wird des Verstorbenen noch lange dankend sich erinnern!

Kassenbericht des Theaterpensionsfonds.

Einnahmen:

An Kassensaldo von 1884	Rbl.	1079.	34.
„ Effekten für gezogene Werthpapiere	„	2200.	—
„ Interessen	„	4065.	34.
„ Agiogewinn auf Werthpapiere	„	120.	—
„ Beiträgen der Mitglieder und Gäste, Strafen ꝛc.	„	3992.	1.
	Rbl.	11456.	69.

Ausgaben:

Pr. Pensionen an 38 Pensionäre gezahlt . . .	Rbl.	6613.	35.
„ Effekten angeschaffte Werthpapiere	„	3000.	—
„ Unkosten	„	216.	36.
„ Kassensaldo auf 1886	„	1626.	98.
	Rbl.	11456.	69.

Das Kapital betrug am 1. Januar 1885 . . .	Rbl.	83354.	98.
Hierzu kommt 1/3 von Rbl. 2675. 82 Kop. von den Beiträgen der Mitglieder, freiwillig gezahlt .	„	891.	94.
Benefizeinnahme zum Besten der Pensionskasse .	„	348.	50.
Gewinnüberschuß pr. 1885	„	66.	36.
Mithin beträgt das Kapital am 1. Januar 1886	Rbl.	84661.	78.

Das Kapital ist angelegt in:

58 Inskriptionen der V. 5% Anleihe	Rbl.	30500.	—
19 Theaterobligationen	„	950.	—
19 Livl. Pfandbriefen	„	18500.	—
28 Stadthäuserpfandbriefen	„	26500.	—
1 Rigaer Hypothekenpfandbrief	„	1000.	—
3 Billeten der III. Orientanleihe	„	3000.	—
1 Diskontobankschein	„	800.	—
5 Riga-Mitauer Eisenbahnobligationen . . .	„	500.	—
1 Börsenbankschein Lit. H.	„	400.	—
Seitenbetrag	Rbl.	82150.	—

	Uebertrag Rbl.	82150. —
Anhaftende Renten	„	884. 80.
Kassensaldo	„	1626. 98.
	Rbl.	84661. 78.

Die Administration des Theaterpensionsfonds.

Sadownikowsche Armenanstalt.

Rechenschaftsbericht für 1885.

Einnahmen:

Saldo vom Jahr 1884	Rbl.	884. 57.
Eingegangen vom Waisengericht laut Testament von Iwan B. Korowsky	„	10. —
Von der III. Gesellschaft gegenseitigen Kredits Girozinsen für 1884	„	46. 94.
Vom Stadtamt empfangen: die Zinsen des unantastbaren Kapitals von 185000 Rbln. für den 1. März d. J.	„	4625. —
die Zinsen des unantastbaren von M. Schdanow dargebrachten Kapitals von 500 R. für den 1. Januar d. J.	„	12. 50.
die Zinsen des Reservekapitals von 11000 R. den 1. Januar d. J.	„	275. —
1 Koupon von 1 Billet der I. Prämienanleihe für den 2. Januar	„	2. 50.
1 Koupon von 1 Billet der II. Prämienanleihe für den 1. März	„	2. 50.
Darbringung von Rulew	„	3. 50.
Vom Stadtamt empfangen: Zinsen des unantastbaren Kapitals von 185000 R. für den 1. September d. J.	„	4625. —
Zinsen des von M. Schdanow dargebrachten unantastbaren Kapitals von 500 R. für den 1. Juli . R. 12. 50. Nach Abzug der Kouponsteuer „ — 63.	„	11. 87.
Zinsen des Reservekapitals von 11000 R. für den 1. Juli d. J. R. 275. — Nach Abzug der Kouponsteuer „ 13. 75.	„	261. 25.
1 Koupon der I. Prämienanleihe für den 2. Juli d. J. . . . . R. 2. 50. Nach Abzug der Kouponsteuer „ — 12.	„	2. 38.
1 Koupon der II. Prämienanleihe für den 1. September d. J. . „ 2. 50. Nach Abzug der Kouponsteuer „ — 12.	„	2. 38.
	Rbl.	10765. 39.

Ausgaben:

Unterhalt der Pfleglinge	Rbl.	4221.	—
Beleuchtung	„	193.	40.
Thee und Zucker am Gedächtnißtage	„	113.	4.
Unvorhergesehene Ausgaben	„	154.	87.
Heizung des Gebäudes	„	674.	—
Medikamente	„	149.	75.
Honorar des Dr. Rulle	„	150.	—
Gehalt des Geistlichen Th. Liberowsky	„	600.	—
Gehalt der Lehrerin O. P. Lebedew	„	300.	—
Gehalt des Lehrers S. J. Saweljew	„	500.	—
Gratifikationen für den Lehrer und die Lehrerin	„	60.	—
Für das Scheuern der Schulzimmer	„	29.	50.
Schulbücher 2c.	„	95.	37.
Gehalt zweier Hausknechte	„	480.	—
Gehalt einer Dienstmagd	„	36.	—
Gehalt des Aufsehers	„	500.	—
Gehalt der Aufseherin der Wäsche	„	50.	—
Kleine Ausgaben	„	392.	59.
Gebäudereparaturen	„	542.	88.
Wasserzins	„	50.	—
Gebäudeversicherung	„	611.	60.
Stadtabgaben	„	40.	54.
Schornsteinreinigung	„	50.	—
	Rbl.	9994.	54.
Auf laufender Rechnung bei der III. Gesellschaft gegenseitigen Kredits	„	770.	85.
	Rbl.	10765.	39.

Ausgabebudget für das Jahr 1886.

Für den Unterhalt von 52 Pfleglingen	Rbl.	4368.	—
Gehalt des Geistlichen	„	600.	—
Gehalt des Aufsehers	„	500.	—
Gehalt des Lehrers	„	500.	—
Gehalt der Lehrerin	„	300.	—
Gehalt zweier Hausknechte	„	480.	—
Gehalt einer Dienstmagd	„	40.	—
Beheizung	„	900.	—
Beleuchtung	„	230.	—
Privetreinigung	„	100.	—
Wasserzins	„	50.	—
Schornsteinreinigung	„	50.	—
Medikamente	„	100.	—
Stadtabgaben	„	40.	—
Feuerversicherung	„	600.	—
Kleine Ausgaben	„	300.	—
Ausgaben für die Schulen	„	150.	—
Seitenbetrag	Rbl.	9308.	—

	Uebertrag Rbl.	9308. —
Remonte des Gebäudes	„	450. —
Honorar des Arztes	„	150. —
Unvorhergesehenes	„	100. —
	Rbl.	10008. —

Glieder des Komités der Firs M. Sadownikowschen Armenanstalt:
Fedor Rebinin. J. J. Nowikow. Alexei M. Kurotschkin.

Kulturhistorische Ausstellung in Königsberg.

Im Sommer des Jahres 1883 hat man in unserer Schwesterstadt Riga eine sogenannte kulturhistorische Ausstellung veranstaltet, die zwar ursprünglich für die gesammten deutschen Ostseeprovinzen Rußlands, welche einst auch mehr als drei Jahrhunderte lang unter der Herrschaft des Deutschen Ordens gestanden haben, berechnet war, dann aber äußerer Umstände wegen auf die Stadt Riga hat beschränkt werden müssen. Dennoch war die Ausstellung, wie Kataloge und Berichte erweisen, sehr reich beschickt und hat nach allen Richtungen hin einen sehr befriedigenden und günstigen Erfolg gehabt. — Ferner haben in mehreren Provinzen des Preußischen Staats in den letzten Jahren kunstgewerbliche Ausstellungen stattgefunden, welche stets auch eine historische Abtheilung hatten. Bei solchen Gelegenheiten kamen in der Regel, und zwar meist aus Privatbesitz, eine Menge von Gegenständen der Vorzeit zu Tage, die durch ihren (oft von den Besitzern selbst nicht genügend erkannten) Werth allgemein überraschten.

Infolge dessen ist bei den Unterzeichneten der Gedanke rege geworden, jenem Beispiele zu folgen und auch für unser engeres Vaterland, für die Provinzen Ost- und Westpreußen, die lange das Hauptland des Deutschen Ordens gewesen sind, hier in Königsberg eine solche

„kulturhistorische Ausstellung"

ins Werk zu setzen.

Wir haben die Ueberzeugung, daß unser Altpreußen keineswegs so arm ist an kulturhistorisch wichtigen Gegenständen früherer Zeiten, wie die landläufige Meinung es wahr haben will. Ohne Frage ist in dem Besitze vieler Institute, gewerblicher und besonders kirchlicher, in dem Besitze von Stadtgemeinden und andern Behörden und auch in dem Besitze von Privatleuten in Stadt und Land, in Bürgerhäusern und auf den Schlössern, so manches Stück vorhanden, welches das Leben und Treiben unserer Vorfahren veranschaulicht, von ihren Sitten und ihrer Kunstfertigkeit zu uns redet.

Was die geplante kulturhistorische Ausstellung umfassen soll, geht aus dem nachstehenden (vorläufigen) Verzeichnisse der Abtheilungen, in welche die ausgestellten Gegenstände eingeordnet werden sollen, hervor. Wir gedenken die Ausstellung zeitlich so weit herabzuführen, daß die Kunstrichtung des sogenannten Empire noch

darin ihren Platz findet; die äußerste Grenze würde also etwa zwischen den Jahren 1815 und 1820 liegen.

Wegen der nöthigen, jedenfalls höchst umfassenden Vorbereitungen wird die Ausstellung nicht früher als im Sommer 1887 stattfinden können.

Als Ausstellungsort ist der im hiesigen Schlosse befindliche Moskowitersaal, dessen Gewährung durch das Königl. Hofmarschallamt auch für unsern Zweck sicher zu erwarten ist, vorläufig in Aussicht genommen. Die Gewinnung dieses umfassenden und gewiß ausreichenden Raumes würde die Kosten der Ausstellung um ein Bedeutendes geringer stellen.

Da wir nicht verkennen, daß die auf eine „kulturhistorische Ausstellung" gehörigen Gegenstände durchweg von hohem Werthe sind, mag dieser Werth ein natürlicher sein oder in der Vorstellung des Besitzers beruhen, so sind wir uns auch der Verpflichtung voll bewußt, das große Vertrauen, welches mit Darleihung solcher Sachen in uns gesetzt werden würde, dadurch zu rechtfertigen, daß wir für alle mögliche Sicherheit und für jede irgend angängige Versicherung peinlichst Sorge tragen werden.

Die Kosten des Transports, der Aufstellung und der Versicherung werden, sofern nicht andere Wünsche geäußert werden sollten, aus den Ausstellungsmitteln gedeckt werden.

Auf Grund obiger Auseinandersetzung dürfen wir wol später, falls das von uns geplante Unternehmen zu Stande kommt, die ganz ergebene Bitte wagen, daß auch Sie dann die Gewogenheit haben wollten unsern Zweck zu unterstützen, sei es durch gütige Darleihung von passenden Gegenständen, die sich in Ihrem eigenen Besitze befinden, oder durch freundliche Einwirkung auf andere Eigenthümer solcher Sachen, oder wie es sonst sein kann. Unsere nächste, vorbereitende Aufgabe muß sein, eine Uebersicht über das bei uns noch vorhandene Material zu gewinnen. Darum beehren wir uns Sie zu ersuchen, uns zunächst nur darüber gefällige Mittheilung machen zu wollen, ob und wo solches Material Ihrer Kenntniß nach etwa noch vorhanden ist, und an wen wir uns deswegen weiter zu wenden haben würden. —

(Unterschriften.)

Hauptabtheilungen. I. Heidnische Zeit. II. Ordenszeit. III. Neuzeit (bis zu den Befreiungskriegen).

Fachabtheilungen. 1. Möbel (besonders auch kirchliche). 2. Gottesdienstliche Geräthe, Gefäße und Gewänder. 3. Profane Gefäße aus Thon, Glas, Porzellan 2c. 4. Kostüme, Kostümbilder und kostümgeschichtlich interessante Porträts; sonstige Werke der Textilindustrie. 5. Waffen und Rüstungen. 6. Arbeiten aus Edelmetall; Schmuck, Uhren, Dosen, Schnitzereien 2c. 7. Bernstein. 8. Gröbere Holz- und Metallarbeiten für häusliche und gewerbliche Zwecke. 9. Veranschaulichung der topographischen Entwickelung der preußischen Städte. 10. Die preußischen Architekturdenkmäler in Aufnahmen, Photographieen, Modellen. 11. Skulpturen und Abbildungen von solchen. 12. Gemälde und andere bildliche Darstellungen kultur-

historisch wichtiger Gebräuche und Scenen. 13. Historische Porträts. 14. Flugblätter; Abbildungen von historisch merkwürdigen Ereignissen, Festen ꝛc.; Karrikaturen. 15. Münzen und Medaillen. 16. Urkunden; Siegel und Siegelstempel. 17. Handschriften; Drucke; Büchereinbände. 18. Landkarten, Globen; astronomische und geometrische Instrumente. 19. Musikinstrumente. 20. Spiele. 21. Maße und Gewichte. 22. Gilden und Gewerke. 23. Akademische Erinnerungen.

Stadtschulkollegium.

Zu Gliedern des Stadtschulkollegiums hat die Stadtverordnetenversammlung am 27. Februar 1886 erwählt die Stadtverordneten wortführenden Bürgermeister Eduard Hollander und Rathsherrn Dr. Johann Christoph Schwartz.

F. M. Sadownikowsche Armenanstalt.

Zu Gliedern des Komites der F. M. Sadownikowschen Armenanstalt erwählte die Stadtverordnetenversammlung am 27. Februar 1886 die Kaufleute F. A. Rebinin und J. M. Muchin.

Städtische Alexanderknabenelementarschule mit russischer Unterrichtssprache im Moskauer Stadttheil.

Der Kurator des Dorpater Lehrbezirks hat am 25. Februar 1886 den Lehrer der Alexanderschule Wladimir Schachow seiner Bitte gemäß aus dem Dienst entlassen und den von der Verwaltung der Peter- und Alexanderschulen zum Nachfolger des Herrn Schachow erwählten Lehrer der Elementarschule der Peter-Paulbrüderschaft in Riga Peter Grunduls in diesem Amt bestätigt, gerechnet vom 25. Februar 1886. Herrn Schachow ist ein Priesteramt in Talsen übertragen worden.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 7. März 1886 um 6½ Uhr nachmittags im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Verschiedene Mittheilungen und Berichte. — Statut der interimistischen Alterspension der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung. — Wahl der Kuratorien sämmtlicher Anstalten für die nächsten 3 Jahre. — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Olga Anna Edith Borchert. Max Alfred Reimers. Nikolai Wilhelm Treu.

Jakobi-K.: Woldemar Theophil Budewitz. Christian Anton Wilhelm Poschokinsky. Eduard Christian Nagel. Louise Alide Auguste Isaak. Ludwig Ferdinand Steinbach. Edgar Alex. Melchior Frey. Alide Dorothea Karoline

Schlegel. Marie Leontine Olga Schilling. Marie Willebert. Sophie Elis. Mathilde Beck.

Gertrud-K.: Paul Karl Bruno Döring. Walter Aler. Karl Freulieb. Mathilde Marie und Alma Helene Ulmann, Zwillinge. Hermann Nikolai Johann Alexander Besbail. Katrine Emilie Berkmann. Anna Elis. Lockmann. Gustav Alexander Frankmann. Friedrich Georg Raffmann. Edgar Friedrich August Gawar.

Jesus-K.: Alide Martha Zihrul. Elise Milly Kath. Strauß. Johann Alfred Simonsohn. Theodor Wilhelm Lindberg. Pauline Alide Mathilde Fritzsohn. Hermine Pauline Alexandra Pucke. Eduard Richard Behrsing. Mickel Eduard Wulst. Rudolph Joh. Stern, gen. Swaigsne. Emilie Julianne Schauling. Bertha Elis. Kruhmin. Margarethe Wilhelmine Ottilie Kruschul. Alexander Heinrich Girgensohn. Lihse Willumsohn. Christian Wilh. Granowsky. Karl Rudolph Berg. Fritz Robert Vogel. Alwine Marie Lihzis. Kahrlis Ohsis. Peter Wilhelm Rohnis. Greete Emilie und Dora Natalie Kasak. Alexander Rudolph Kallei. Jakob Woldemar Kurmit.

Martins-K.: Johann Ludwig Geide. Kahrl Epple. Klara Luise Anna Leepa. Alide Johanna Brigitte Walmoon. Mathis Grunte. Alexander August Martinsohn. Theodor Butze.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fischerwirth Hans Friedrich Preede mit Katharine Juliane Klau. Handlungskommis Johann Friedrich Pirang mit Agathe Wilhelmine Johanna Stackemann. Klarirer Alexander Eduard Johann Wittenburg mit Henriette Ernestine Haboldt. Klarirer Theodor Edmund Adolph Bruns mit Marie Katharina Johanna Haboldt.

Jakobi-K.: Gärtner Karl Heinrich Zimmermann mit Hulda Wilhelmine Ernestine Balfanz. Amerikanischer Bürger Johann Friedrich Valentin mit Helene Weißmann.

Gertrud-K.: Kommis August Jakob Strautmann mit Anna Andasohn. Arbeiter Jahn Wihtol mit Marie Kasohn. Konditor in Mitau Wilhelm Kruhmin mit Anna Zehrps.

Jesus-K.: Maurergesell Georg Robert Duklau mit Juhle Laßmann. Jehkab Grause mit Trihne Grehwin. Andreas Semmiht mit Minna Leontine Kaktin.

Johannis-K.: Silberarbeiter Otto Ahboling mit Julie Emilie Ahboling. Beurl. Soldat Dahw Sarring mit Lihbe Behrsing, geb. Putnin. Stauer Gustav Osip mit Eva Kruhming. Arbeiter Karl Gespar mit Marie Kalning. Soldat Martin Anse mit Greete Lihzis. Arbeiter Ans Laur mit Lihbe Saure. Händler Jahne Wait mit Kristine Wasserberg.

Begraben.

Petri-K.: Margarethe Mulff, im 4. J. Reinhold Mulff, im 2. J. Frau Anna Dor. Franz, geb. Bockslaff, 38 J. Wittwe Dorothea Karoline Silfest, geb. Koster, im 83. J. Zimmergesell Heinrich August Franck, 44 J. Cäcilie Franck, 8 M. Musikersfrau Pauline Mitrewitz, geb. Dombrowsky, 32 J. Harald Pirang, im 2. J. Kaufmann aus Petersburg James Laurentz, im 58. J.

Jakobi-K.: Ehem. Landwirth Friedrich Schreibmann, 86 J. Ein todtgeborenes Mädchen.

Gertrud-K.: Wittfrau Dorothea Friederike Langewitz, geb. Dietrich, im 76. J. Alma Thekla Katharina Groß, im 4. J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 6. Марта 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 10. Donnerstag den 13. März. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachruf

an den weiland Dr. theol. Arnold Christiani,

gesprochen in der allgemeinen Versammlung der liter.-prakt. Bürgerverbindung am 7. März 1886 von dem Direktor A. Hillner.

M. H.! Am Sonntag den 2. März ist der ehemalige livländische Generalsuperintendent Dr. theol. Arnold Christiani im 79. Jahre seines Lebens aus dieser Zeitlichkeit dahingeschieden.

Wohl hat er das Ziel des menschlichen Lebens erreicht und wir müssen ihm nach langer Lebensarbeit — die auch für ihn oft genug Mühsal und Kampf gewesen — und nach einem einsamen, von den Beschwerden des Alters nicht verschont gebliebenen Lebensabend die Ruhe des ewigen Friedens gönnen. Darum aber sollen und wollen wir doch nicht zurückdrängen die Trauer um seinen Verlust, der uns ja wieder besonders lebhaft in die Erinnerung ruft, was wir in dem Dahingeschiedenen besessen.

Es ist hier nicht der Ort und es kann nicht meine Aufgabe sein, die Bedeutung zu würdigen, welche der Vollendete als praktischer Geistlicher und Professor der Theologie für die Entwickelung unsres kirchlichen Lebens, als Vertrauensmann der Vorgesetzten, Lehrer und Studirenden unserer Hochschule für unsere Universität, als Generalsuperintendent für unsere livländ. luther. Kirche gehabt. Was er für unsere Kirche, unsere Universität, unser Land gewirkt, geleistet und gewesen, das gehört der Geschichte unseres Landes an, in deren Blättern der Name Christianis als eines seiner edelsten Söhne und seiner treusten, mannhaftesten Männer fortleben wird.

Wohl aber ziemt es uns hier, dankbar der gesegneten Arbeit und der unwandelbaren Liebe zu gedenken, welche der Vollendete auch unserer Gesellschaft gewidmet hat.

Kaum war er im Sommer des Jahres 1865 aus Dorpat nach Riga übergesiedelt, um hier seines Amtes als Haupt unserer Kirche zu walten, als er auch mit regem Eifer und voller Hingebung seine Kraft und Arbeit dem Gemeinwohl der Stadt zuzuwenden begann, die fortan seine Heimath werden sollte. Dieses Streben knüpfte das Band zwischen ihm und der lit.-prakt. Bürgerverbindung. Er ward sogleich ihr Mitglied und noch im ersten Jahre seiner hiesigen Wirksamkeit wurde er am 12. Dezbr. 1865

zum Mitglied des engern Kreises erwählt. Als solches hat er 15 Jahre lang der Verwaltung unserer Gesellschaft angehört, bis ihn Alter und zunehmende Kränklichkeit veranlaßten, am 12. Dezbr. 1880 dieses Amt niederzulegen.

Noch war kein Jahr seit seiner Niederlassung in Riga verflossen, als er am 31. Mai 1866 in das Kuratorium des soeben von der Bürgerverbindung übernommenen Magdalenenasyls erwählt und zum Präsidenten desselben berufen wurde. Wir wissen, unter wie schwierigen Verhältnissen die Bürgerverbindung das Magdalenenasyl übernahm und wie schwer daher die Aufgabe der Männer war, welche zuerst mit der Sorge für diese Anstalt betraut wurden; wir wissen aber auch, wie sehr gerade die Thatsache, daß Christiani sich bereit finden ließ, das Präsidium zu übernehmen, die Aufgabe erleichterte und dazu beitrug, die Anstalt auf festen Boden zu stellen und ihre Zukunft zu sichern, sodaß wir mit Zuversicht ihrer weiteren gedeihlichen Entwickelung entgegensehen durften, als er nach fast 14jähriger Wirksamkeit am 25. Januar 1880 aus dem Kuratorium des Magdalenenasyls ausschied.

Vom Jahre 1867 bis zum Jahre 1882 hat Christiani als Delegirter der livländischen Ritterschaft dem Kuratorium unserer Taubstummenanstalt angehört und auch in dieser Beziehung, getreu seinem ganzen Streben, das Band der Gemeinschaft zwischen Stadt und Land gepflegt. Gleichfalls noch im Jahre 1867 wurde er in das Kuratorium unserer Töchterfreischule erwählt, welchem er bis zu seinem Tode treu geblieben ist. Als es mir vor etwa 2 Monaten zum letzten Mal vergönnt war, den nun Verewigten zu sehen, da war diese Schule der Gegenstand seines letzten Gesprächs mit mir.

So hat Christiani in 4 verschiedenen Aemtern länger als 20 Jahre ununterbrochen, von seinem Einzuge in Riga bis zu seinem Ausgange aus diesem Leben, im Dienst und in der Arbeit der Bürgerverbindung gestanden.

In solcher Arbeit hat er viel Segen gewirkt und viel Liebe gesäet, darum aber auch, wir dürfen es bekennen, viel Liebe und Dank geerntet. Denn uns Allen, denen es vergönnt gewesen ist mit ihm zu arbeiten oder Zeugen seiner Wirksamkeit zu sein, hat er die Herzen abgewonnen, bei Allen Liebe, Verehrung und Dankbarkeit gefunden.

Schlicht und bescheiden, wahr und klar, mannhaft und treu, mit heiligem Ernste gemüthvolle Heiterkeit verbindend, erfüllt von wahrhaft christlicher Liebe und ächter Humanität, milde und gütig, wohlwollend und freundlich — so steht sein Bild vor unserer Seele, so wird es fortleben in unserer Erinnerung. Und wenn wir dem Vollendeten morgen das Geleite geben, um seinen müden Leib hier, wo er seine letzte irdische Heimath, sein letztes Arbeitsfeld und seinen stillen Feierabend gefunden, zur letzten Ruhestatt zu betten, dann werden auch die Liebe und der Dank der Bürgerverbindung in seinem Gefolge sein und Liebe und Dank werden das Gedächtniß des ehrwürdigen alten Christiani auch über das Grab hinaus lebendig erhalten in treuen Herzen, fort und fort!

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 7. März 1886.

P. 1. Der Direktor widmete dem Andenken des dahingeschiedenen Mitgliedes der Bürgerverbindung, ehemaligen livl. Generalsuperintendenten Dr. theol. Arnold Christiani den oben abgedruckten Nachruf und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, sich von den Sitzen zu erheben. — Der Direktor theilte mit, daß das Direktorium den Beschluß gefaßt habe, zur Bestattung des Dahingeschiedenen einen Lorbeerkranz auf das Grab desselben niederzulegen.

P. 2. Der Direktor referirte über den Ertrag der Neujahrsvisitenablösung zum 1. Januar 1886.

Die Bruttoeinnahme betrug . . . . . Rbl. 2029. 95.
(gegen 2083 Rbl. 95 Kop. im J. 1885).

Von dieser Summe gehen ab:

Erhebungskosten an das Dienstmannsinstitut	Rbl. 90. 77.	
Gratifikationen	„ 8. 50.	
Druckkosten	„ 93. 50.	
Beitrag an die Unterstützungskasse für invalide Gehilfen der Müllerschen und Häckerschen Buchdruckereien	„ 150. —	„ 341. 77.
sodaß als Nettoertrag verbleiben		Rbl. 1688. 18.

(gegen 1729 Rbl. 65 Kop. im J. 1885).

Von dieser Summe haben erhalten:

die Lutherschule	Rbl. 150. —	
die Waisenschule	„ 400. —	
die Taubstummenanstalt . . .	„ 200. —	
die Töchterschule	„ 200. —	
das Magdalenenasyl	„ 350. —	Rbl. 1300. —
Zur Bekleidung armer Waisenschüler in den Anstalten an der rothen Düna und im Domsgange		„ 88. 18.
		Rbl. 1388. 18.

Der hiernach verbleibende Rest von 300 Rbln. ist zur Hauptkasse genommen worden.

P. 3. Der Direktor brachte zur Anzeige, daß der engere Kreis in seiner Sitzung vom 24. Januar 1886 das Mitglied Konsulent Conrad Bornhaupt zum Stellvertreter des Direktors für das laufende Gesellschaftsjahr gewählt habe.

P. 4. Eingegangene Schriften: a. Rechenschaftsbericht der Direktion des Dorpater Hilfsvereins für das J. 1885; b. Sitzungsberichte der kurl. Gesellschaft für Literatur und Kunst aus dem J. 1884; c. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga von 1884; d. Jubelfeier der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde am 12. Dezember 1884.

P. 5. Die Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung theilt im Schreiben vom 18. Februar c. mit, daß am 1. Februar 1885 das von den W. Th. Sprostschen Erben, den Frln. Emma und Auguste Sprost am 1. Februar 1871 zur Begründung einer Altersversorgungsanstalt für weibliche Dienstboten dargebrachte Kapital von 20000 Rbln. bis zur Höhe von 40000 Rbln. angewachsen sei. Die Administration der Stiftung sah sich daher auf Grund der Stiftungsurkunde vor die Entscheidung gestellt, ob die Gründung der Altersversorgungsanstalt sofort in Angriff zu nehmen oder das Kapital weiter verzinslich anzulegen sei, und ist zur Berathung über diesen Gegenstand mit den Stifterinnen in Relation getreten. Das Resultat dieser Berathungen war der Beschluß, den größeren Theil des Kapitals, nämlich 30000 Rbl., auf Zinseszins weiter anzulegen, 10000 Rbl. aber den Zwecken des Kapitals sofort dienstbar zu machen und die Zinsen davon zu Pensionen für erwerbsunfähige Dienstboten weiblichen Geschlechts zu verwenden, wobei der Administration das Recht verbleiben soll, diese Pension mit einem Platz in der Altersversorgungsanstalt, wenn solche ins Leben tritt, zu vertauschen. Zu diesem Beschluß sah sich die Administration gedrängt, weil ihres Erachtens die Summe von 40000 Rbln. durchaus nicht ausreicht, eine Altersversorgungsanstalt, wie solche von den Stifterinnen geplant worden ist, ins Leben zu rufen. Andrerseits war der Wunsch rege, das Kapital schon jetzt, wenn auch nur zu einem Theil, den wohlthätigen Zwecken, für welche dasselbe einst dargebracht worden ist, dienstbar zu machen. Für möglich aber hielt die Administration die Ausführung dieses Planes, obgleich in der Stiftungsurkunde einer derartigen theilweisen Verwendung des Kapitals nicht Erwähnung geschieht, weil nach Art. 35 des Statuts der Dienstbotenstiftung „die allgemeine Versammlung der liter.-prakt. Bürgerverbindung berechtigt ist, die in diesem Programm enthaltenen Bestimmungen jederzeit zu verändern", mit der Beschränkung, daß das Kapital nicht angegriffen und dem Zwecke der Stiftung, der „Sicherstellung der Existenz der Dienstboten", dienstbar gemacht würde. Darauf hin hat die Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung für die zeitweilig, bis zur Begründung einer Altersversorgungsanstalt ins Leben zu rufende „Interimistische Alterspension der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung" Regeln ausgearbeitet, welche, nachdem die Zustimmung der Stifterinnen bereits erfolgt, der lit.-prakt. Bürgerverbindung gleichzeitig mit dem Schreiben der Administration zur Beprüfung und Bestätigung übermittelt werden.

Nachdem die allgemeine Versammlung die Anträge der Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung, sowie die für die projektirte interimistische Alterspension der genannten Stiftung entworfenen „Regeln" beprüft hatte, wurde beschlossen:

1. die Begründung einer interimistischen Alterspension der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung auf Grund der in ebenderselben allgemeinen Versammlung mit einigen Abänderungen bestätigten „Regeln" zu genehmigen;

2. zu dieſem Zwecke die Renten von 10000 Rbln. des zu einer Altersverſorgungsanſtalt von den Fräulein Emma und Auguſte Sproſt dargebrachten Kapitals zu verwenden;
3. im Uebrigen das Stiftungskapital weiterhin auf Zinſeszins zu belaſſen.

(Schluß folgt.)

Stadtverordnetenwahlen in Riga.

Das Ergebniß des über die Wahlen der 2. Wählerklaſſe Freitag den 7. März 1886 angeſtellten Skrutiniums iſt nach der Stimmenzahl bez. dem Alphabet geordnet wie folgt zu verzeichnen:

	Zahl der Stimmen.
1. Eugen Barclay de Tolly (Nummer d. Wählerliſte 354)	292
2. Julius Burchard (361)	292
3. Johann Georg Fahrbach (146)	292
4. Heinrich Guſtav Dettleff Gablenz (602)	292
5. Konſtantin Heinrich Hausmann (721)	292
6. Robert Kohzer (1282)	292
7. Auguſt Lieventhal (3763)	292
8. Gordian Lomani (220)	292
9. Johann Chriſtoph Pander (2525)	292
10. Gottlieb Robert Schultz (200)	292
11. Joachim Heinrich Matthias Tiemer (721)	292
12. Theodor Tiling (3939)	292
13. Wilhelm Vajen (67)	292
14. Johann Ferdinand Werner (218)	292
15. Theodor Dorſter (130)	291
16. Leib Liſſchitz (32)	291
17. Albert Friedrich Wilhelm Minuth (191)	291
18. Karl Andreas Rauthe (807)	291
19. Aſtafy Oſſipow Dolgow (267)	290
20. Rudolph Theodor Kerkovius (1143)	290
21. Eduard Otto Ulrich Lucas (901)	290
22. Johannes Mitſchke (260)	290
23. Johann Chriſtoph Schwartz (738)	290
24. Andreas Ballod (572)	289
25. Johann Friedrich Baumann (3508)	7
26. Konſtantin Jacobſohn (2684)	2
27. Robert Büngner (3562)	1
28. Guſtav Carlblom (3569)	1
29. Iſidor Moritz Friedmann (51)	1
30. Johann Wilhelm Grimm (368)	1
31. Reinhold Hanſen (99)	1
32. Jakob Karl Jeſſen (84)	1
33. Eduard Judelowitz (2698)	1
34. Stanislaus Lubelsky (2763)	1
35. Wulf Jankelowitſch Luntz (1149)	1
36. Johann Sakkit (3856)	1
37. Gerſon Schönfeldt (1169)	1
38. Ignati Alexandrow Schutow (622)	1

	Zahl der Stimmen.
39. Pawel Matwejew Semenow (61)	1
40. Nikolai Traugott (188 a)	1
41. Leonid Nikolajew Witwitzky (3977)	1
42. Jahn Zauka (2936)	1
43. Louis Zietemann (26)	1

Es sind mithin von der zweiten Wählerklasse, welche im ganzen 295 Wahlzettel abgegeben hat, folgende 24 Wähler zu Stadtverordneten für das Quadriennium 1886 bis 1890 erwählt worden:

1. Eugen Barclay de Tolly.
2. Julius Burchard.
3. Johann Georg Fahrbach.
4. Heinrich Gustav Dettleff Gablenz.
5. Konstantin Heinrich Hausmann.
6. Robert Kohzer.
7. August Lieventhal.
8. Gordian Lomani.
9. Johann Christoph Pander.
10. Gottlieb Robert Schultz.
11. Joachim Heinrich Matthias Tiemer.
12. Theodor Tiling.
13. Wilhelm Vajen.
14. Johann Ferdinand Werner.
15. Theodor Dorster.
16. Leib Lisschitz.
17. Albert Friedrich Wilhelm Minuth.
18. Karl Andreas Rauthe.
19. Astafy Ossipow Dolgow.
20. Rudolph Theodor Kerkovius.
21. Eduard Otto Ulrich Lucas.
22. Johannes Mitschke.
23. Johann Christoph Schwartz.
24. Andreas Ballod.

Das Ergebniß des über die Wahlen der 1. Wählerklasse am 12. März 1886 angestellten Skrutiniums ist folgendes:

	Zahl der Stimmen.
1. Johann Hermann Bartsch (Nummer der Wählerliste 30)	77
2. Emil Friedrich v. Boettticher (147)	77
3. Alfred Busch (1121)	77
4. Karl Alexander Helmsing (1016)	77
5. Oskar August Johannes Jaksch (35)	77
6. August v. Knieriem (77)	77
7. Hermann Alexander Kröger (89)	77
8. Georg Scheuber (22)	77
9. Oskar v. Sengbusch (94 a)	77
10. Robert v. Wilm (655)	77
11. Adolf Albert Wolffschmidt (7)	77
12. August Berkholz (3525)	76
13. Robert Bierich (229)	76

	Zahl der Stimmen.
14. Friedrich Buhse (3563)	76
15. Jakob Erhardt (1131)	76
16. August Kaehlbrandt (339)	76
17. Otto Rudolf v. Scheubner (2859)	76
18. David Schwarzbort (102)	76
19. Gotthard Schweder (3894)	76
20. Robert Büngner jun. (3562)	75
21. Alexander v. Heimann (82)	75
22. Theodor v. Richter (3843)	75
23. Hermann v. Stein (3916)	75
24. Hermann Stieda (968)	75
25. Johann Friedrich Baumann (3508)	2
26. Jakob Berens (3514)	1
27. Karl Bergengrün (3521)	1
28. Eduard Friedrich Woldemar Classen (408)	1
29. Moritz Feitelberg (101)	1
30. Adolf Samuel Freyberg (65)	1
31. Isidor Moritz Friedmann (51)	1
32. Leonhard Grunau (78)	1
33. Jakob Karl Jessen (84)	1
34. Eduard Alexander Koch (71)	1
35. Christian Karl Christoph v. Stritzky (90)	1
36. Louis Zietemann (26)	1

Zu Stadtverordneten hat mithin die 1. Wählerklasse erwählt folgende 24 Wähler:

1. Johann Hermann Bartsch.
2. Emil Friedrich v. Boettticher.
3. Alfred Busch.
4. Karl Alexander Helmsing.
5. Oskar August Johannes Jaksch.
6. August v. Knieriem.
7. Hermann Alexander Kröger.
8. Georg Scheuber.
9. Oskar v. Sengbusch.
10. Robert v. Wilm.
11. Adolf Albert Wolfschmidt.
12. August Berkholz.
13. Robert Bierich.
14. Friedrich Buhse.
15. Jakob Erhardt.
16. August Kaehlbrandt.
17. Otto Rudolf v. Scheubner.
18. David Schwarzbort.
19. Gotthard Schweder.
20. Robert Büngner jun.
21. Alexander v. Heimann.
22. Theodor v. Richter.
23. Hermann v. Stein.
24. Hermann Stieda.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Schwartz. Mary Auguste Christine Gablenz-Pahl. Friedrich Karl Wilhelm Neumann. Selma Marie Magdalene Karp. Louise Veronika Spliet. Hugo Stanislaus Gönnrich.

Dom-K.: Hermine Viktoria Eiche. Albert Friedrich Nikolaus Rosenberg. Mathilde Antonie Löser.

Jakobi-K.: Paul Karl Alexander Neese. Johann Woldemar Saukum. Robert Aug. Felix Parey. Karl Ernst Weitz. Christine Milly Charl. Hermann.

Gertrud-K.: Wilhelm Alfred Rohne. Helene Elisabeth Ehrste. John Woldemar Braun. Ernestine Amalie Purrin. Mihle Alwine Puppol. Anna Karlson. Marri Emilie Eipur. Emma Auguste Zarling. Emilie Anna Semmiht. Johann Jakob und Friedrich Christian Grün, Zwillinge.

Jesus-K.: Theodor Otto Bobeth. Katharina Julianne Alma Großmann. Wera Katharina Swirbul. David Woldemar Bitte. Simon Robert Kuse. Peter Alfred Julius Meier. Marie Amalie Wihgant. Eduard Karl Johann Luhß. Olga Mathilde Elisabeth Waiwat. Friederike Emilie Jakobsohn. Karl Klawe. Johann Westphal. Alwine Elisabeth Alexandra Lindmann. Reinhold Friedrich Wilhelm Gallus. Wilhelm Friedrich Brakſche.

Reform. K.: Frida Hermine Marie Barth.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Assekuranzbeamter in Petersburg Gustav Johann v. Niedermüller mit Alice Fides Günther.

Jakobi-K.: Verabsch. Sekondelieutenant Friedrich Johann Sylvander mit Amalie Dorothea Marischew, geb. Schnee. Konditor Emil Pahlke mit Louise Mortwill.

Gertrud-K.: Beurl. Unteroffizier Janne Jehger mit Gabriele Friederike Pauline Sihmonson. Beurl. Soldat August Rullis mit Juhle Drahke. Jannis Walter mit Juhle Behrsin, geb. Pluhkſne. Musiker Friedrich Wilhelm Seyfferth mit Karoline Charlotte Lambrecht, geb. Skrasting.

Jesus-K.: Dahw Wehschneek mit Anna Freimann. Georg Wainowski mit Emilie Antin (auch Johannis-K.).

Johannis-K.: Beurl. Unteroffizier Theodor Wenderoth mit Anna Adelheid Ackermann. Arb. Alexander Ludwig Ehk mit verw. Anne Wanka, geb. Eglit. Kutscher Jahns Tarksch mit Minna Dinnberg, geb. Leimann. Soldat Krisch Blumberg mit Amalie Christine Silling. Diener Simon Egliht mit Anna Katharine Krasting. Korkenschneider Jahn Purrgail mit Marianne Abholing.

Martins-K.: Steuermann Ulrich Ernst Jannsohn mit Marie Johanna Charlotte Hollstein.

Trinitatis-K.: Holzwraker Johann Drauding mit Marie Snicker.

Begraben.

Petri-K.: Gustav Dan. Wilh. Schmidt, im 18. J. Frau Auguste Elis. Friedrich, geb. Embohm, 58 J. Frau Anna Kersten, geb. Rakoffsky, 43 J. Coll.-Rath Dr. med. Albert Theodor von Sieber, 58 J.

Jakobi-K.: Emer. livl. Generalsuperintendent Dr. theol. Arnold Christiani, 78 J. Diener Georg Tolling, 49 J. Margaretha Minuth, 4 J.

Reform. K.: Wittwe Therese Janny, geb. Fey, 52 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13. Марта 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Januar 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	2	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Typhus abdominal.	20	14	6	16	9	7	4	1	3	12	10	2	—	2	2	7	8	—	1	—	1	3	9	3	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	28	8	20	29	9	20	—	—	—	—	—	—	—	—	3	12	13	—	—	—	—	3	12	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	31	15	16	31	19	12	5	1	4	15	6	9	2	17	12	—	—	—	—	3	15	13	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—
Morbilli	3	1	2	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	25	9	16	16	6	10	2	1	1	8	3	5	—	10	10	2	3	—	—	—	7	6	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	2	1	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Variola ohne Impfnarben	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	3	3	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Jan. 1886	120	57	63	104	50	54	13	4	9	40	22	18	3	30	31	27	27	1	1	4	26	26	28	19	—	1	—	5	2	2	2	2	—
" " " " 1885	316	171	145	288	155	133	28	12	16	100	52	48	15	108	129	40	21	2	1	11	98	117	37	21	—	4	3	14	7	3	1	—	—
" " " " 1884	357	193	164	224	122	102	20	14	6	178	101	77	24	61	91	99	68	3	11	7	27	71	60	49	3	7	5	8	1	4	2	—	—
" " " " 1883	167	67	100	123	50	73	16	6	10	67	31	36	4	38	69	33	19	1	3	4	24	45	27	18	2	3	2	7	5	—	2	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																		Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica.					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier.	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	4	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	1
I. „ II. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—
II. „ II. „	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	—	1	2	3	1	—	—	—	—	—	—	6	6	—	6	6	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	21	2
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	5	6	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	9	10	1
II. „	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	4	1	1	1	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	6	3
III. „	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—
IV. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	3
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	3	5	1	—	—	—	—	—	—	5	5	—	18	7	5	2	1	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	34	24	7
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	8	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12	10	—
II. „	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	—	1	1	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	10	—
III. „	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	5	5	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	9	—
IV. „	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	8	8	—	1	4	—	—	—	—	5	3	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	16	3
V. „	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	1	—	11	6	2	—	—	—	2	2	—	17	18	—	3	10	—	1	1	—	17	10	1	2	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	57	49	4
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—
II. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Jan. 1886	2	1	1	20	16	4	—	—	—	2	2	—	28	29	—	31	31	5	3	2	—	25	16	2	2	—	1	1	—	3	1	—	—	—	2	—	1	1	—	1	2	—	1	1	—	120	104	13
„ „ „ „ 1885	6	5	1	15	15	1	1	1	—	—	—	—	19	18	—	52	39	6	163	157	4	14	13	7	4	3	2	16	8	4	14	17	—	4	6	1	6	5	—	1	1	1	1	—	—	—	316	288	28
„ „ „ „ 1884	23	12	1	39	22	2	73	53	2	8	5	1	20	13	—	9	5	1	1	—	—	10	8	3	4	1	1	17	3	7	25	19	1	5	5	—	37	11	1	2	1	—	81	65	—	3	1	—	357	224	20
„ „ „ „ 1883	28	16	3	23	19	—	—	2	—	1	1	—	13	8	—	11	8	2	48	35	1	32	25	9	5	4	—	2	—	1	4	3	—	—	1	—	pro 1883 fehlen die Angaben.											167	123	16

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	18	12	6	15	8	7	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	7	18	26	8	18	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	15	16	28	17	11	5	1	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	9	15	16	6	10	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Jan. 1886	2	—	2	3	2	1	1	—	1	2	2	—	2	1	1	—	—	—	113	53	60	96	46	50	12	4	8	3	2	1	3	1	2	—	—	—
" " " " 1885	6	2	4	5	1	4	1	—	1	1	1	—	3	1	2	—	—	—	300	163	137	275	150	125	27	12	15	9	5	4	5	3	2	—	—	—
" " " " 1884	14	8	6	12	7	5	1	1	—	10	5	5	2	2	—	2	1	1	327	176	151	208	111	97	16	12	4	6	4	2	2	2	—	1	—	1
" " " " 1883	4	3	1	1	1	—	—	—	—	9	2	7	4	—	4	1	1	—	151	62	89	115	49	66	13	5	8	3	—	3	3	—	3	2	—	2

I.

Durchschnittspreise

der wesentlichsten Lebensmittel in Riga im Jahre 1885*).

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Rindfleisch, 1. Sorte	℔	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15½
do. 2. „	„	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11⅛
do. 3. „	„	—	10	—	9	—	9	—	9	—	9	—	10	—	10	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9¼
do. ohne Knochen u. Fett	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20
Kalbfleisch von Vordertheilen	„	—	12	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	12	—	15	—	15	—	15	—	15	—	12½
do. „ Hintertheilen	„	—	17	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	16	—	17	—	18	—	18	—	18	—	18	—	17
Schweinefleisch, kurisches	„	—	15	—	14	—	14	—	14	—	14	—	15	—	15	—	16	—	14	—	14	—	14	—	14	—	14½
do. polnisches	„	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12¼
Hammelfleisch	„	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	16	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15
Lammfleisch	„	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	13	—	12	—	12	—	12	—	12	—	14
Schinken, geräucherter	„	—	22	—	21	—	21	—	21	—	21	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	21⅔
Schweinespeck, gesalzener	„	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	22	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	20¾
Roggen	Pud	—	95	—	90	—	90	1	—	1	—	—	90	—	95	—	90	—	86	—	86	—	82	—	82	—	90½
Gerste	„	—	90	—	90	—	90	—	95	—	95	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	85	—	85	—	90
Hafer	„	—	84	—	84	—	84	—	95	—	95	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	89⅓
Weizen	„	1	15	1	15	1	15	1	15	1	15	1	10	1	15	1	20	1	15	1	15	1	15	1	15	1	15
Buchweizen	„	1	20	1	20	1	20	1	25	1	25	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	21
Kartoffelmehl	℔	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7
Roggenmehl, gebeuteltes	Pud	1	45	1	40	1	40	1	55	1	55	1	45	1	55	1	45	1	40	1	40	1	30	1	30	1	43
do. ungebeuteltes	„	1	5	1	—	1	—	1	10	1	10	1	5	1	10	1	5	1	—	1	—	—	95	—	95	1	3
Weizenmehl, gebeuteltes	„	1	75	1	75	1	75	1	85	1	85	1	80	2	—	2	20	2	15	2	15	2	—	2	—	1	94
do. ungebeuteltes	„	1	25	1	25	1	25	1	25	1	25	1	15	1	25	1	30	1	25	1	25	1	25	1	25	1	25
Gerstenmehl, gebeuteltes	„	1	55	1	55	1	55	1	65	1	65	1	50	1	55	1	55	1	55	1	55	1	55	1	55	1	56
do. ungebeuteltes	„	1	5	1	5	1	5	1	10	1	10	1	15	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	14
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	40	2	40	2	40	2	50	2	50	2	35	2	35	2	35	2	35	2	35	2	35	2	35	2	39
Gerstengrütze	℔	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6
Hafergrütze	„	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7
Buchweizengrütze, feine	Pud	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	2	—	2	—	2	—	1	85
„ grobe	„	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	1	60	2	—	2	—	2	—	1	70
Mannagrütze	℔	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Reis	„	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½	—	10½
Erbsen, gelbe	Pud	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
„ graue	Stof	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	13	—	13	—	12
Perlgraupen	℔	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Gerstengraupen	Pud	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—
Maccaroni	℔	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13	—	13	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12½
Kartoffeln	Lof	—	85	—	85	—	85	—	75	—	85	—	80	—	80	—	70	—	80	—	85	—	85	—	90	—	82
Weißkohl	Stück	—	7	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	5	—	5	—	5	—	6	—	6	—	8
Sauerkohl	Stof	—	9	—	9	—	9	—	8	—	8	—	8	—	10	—	8	—	8	—	8	—	8	—	9	—	8½

*) Anmerkung. Dem Material des Rigaschen Handelsamts entnommen.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 11. Donnerstag den 20. März. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus dem Theater- und Musikleben Rigas in den Jahren 1825—1829*.

Die Neujohannitage des Jahres 1825, welche in Mitau traurig genug ausfielen, hatten dennoch unserm Schauspieldirektor Ohmann eine überaus große Einnahme geliefert. An einem Sonntag 500 R. S., was doch für jene Stadt viel sagen will. Lebrun nebst Frau haben dort drei Rollen gratis gegeben und hier (in Riga) für jede der zwölf Gastrollen je 100 R. S. erhalten, ihr Benefiz abgerechnet, zu welchem das Haus überfüllt war. Sie hat weniger Beifall als er gehabt, obgleich sie als Jungfrau von Orleans hervorgerufen ward. In den Erben, Lustspiel von der Weißenthurn, gab er den Baron Wiethen, einen armen aber lustigen Vogel, welcher nicht besser dargestellt werden konnte, mit einer seltenen Gewandtheit des Körpers und erstaunlichen Zungenfertigkeit; sie die junge Baronin; doch war sie keine Fedderſen. Eine lange, fein gebaute, recht hübsche Brünette, wenn sie ernst war, aber einen häßlichen großen Mund zeigte, wenn sie lachte, und nichts Geistvolles im Auge, nichts Graziöses in Gang und Manieren, wodurch jene einer jeden ihrer Rollen das Relief gab. In dem Kindermord von Geyer spielte Lebrun den Maler Klaus. So tragisch der Titel des Stückes, so einfach und aufheiternd der Inhalt. Der Maler Klaus hat nämlich seine ganze Hoffnung auf das Verdienst eines Gemäldes gerichtet, welches den bethlehemitischen Kindermord darstellen soll. Unglücklicher Weise benutzen seine Kinder den ersten Entwurf desselben zu ihrem Puppentheater und schneiden die Figuren dazu aus. Der Vater außer sich über diese Entdeckung durchrennt mit dem Kopf seine Hauptzeichnung. Während dieser Katastrophe erscheint wie ein rettender Engel ein reicher Graf (Barlow), macht ihm das Anerbieten, ihn mit nach Florenz zu nehmen und ihn bedeutend zu unterstützen. Lebrun als Maler, der nur seiner Kunst lebt, in ihr sein ganzes Glück findet, die Familie aber darüber darben läßt, sowie die seine Armuth theilende und duldende Ehefrau (Mad. Lebrun) ließen nichts zu wünschen übrig. Sie wurden gerufen und erschienen Hand in

* Nach älteren Aufzeichnungen.

Hand. Er trat ans Proscenium und dankte dem Publikum nicht allein im Allgemeinen für den Beifall, sondern auch denen, die ihm so vielfache Güte außer den Grenzen der Kunst erwiesen hatten, so daß ihm unsere Stadt eine theuere Erinnerung bleiben und er, wenn es ihm irgend möglich, gern einmal zurückkehren werde. Die letzten Worte bezogen sich auf die Familien Lenz und Schwarz, an die er von Hamburg aus durch Kühne empfohlen war. Als Benefiz hatte er das von ihm selbst in Versen verfaßte Vielliebchen gewählt, den Oberrock und Humoristische Studien. Das erstere war das hübscheste, in der Art der Kotzebueschen, viel Wahres enthaltend im feinsten Gewande des Witzes.

Man sagt, die Fedderſen wolle die Hortian nach Petersburg locken, der sie geschrieben, daß sie Mutterrollen übernehmen werde. — Die Zschischka ist mit ihrem Vater und Sohn nach Lübeck gegangen. Auch Döring wird uns verlassen. Schade um ihn, ein so guter Sänger; so wird denn unser Personal zerstreut! Ohmann hat gesagt, daß sein ferneres Behalten der Direktion von seiner mitauschen Einnahme abhinge.

Romberg hat vielen Beifall gehabt. Wahrscheinlich hat er ebenso wie Lebrun (1200 R. S.) ein hübsches Sümmchen davongetragen, da das Entrée 5 R. Bco. betrug und der Schwarzhäupterſaal nicht mehr Menschen hat fassen können. Viel hört man von seiner liebenswürdigen Tochter, die ein wahrer Engel sein soll.

August 1825. Die hamburger Sängerin Pohlmann — eine Perle aus Hamburgs Künstlerverein, wird sie vom Stadtblatt genannt — hat hier außerordentlichen Beifall. Als Fanchon, worin sie sowol ihrer Gestalt, ihres Spiels und Gesanges wegen sehr gefiel; als Pamina in der Zauberflöte weniger; als Susanne in Figaros Hochzeit, wo sie mit der Dölle (Gräfin) wetteiferte; als schöne Müllerin. Im letzten Stück wurde sie bei ungeheuer vollem Hause gerufen und dankte mit den Worten: „Ich ringe nicht nach Lorbeeren, ich bitte nur um ein Vergißmeinnicht.“ Wenn ich nicht irre, so hat die Neumann in Berlin dieselben Worte benutzt; sie waren aber wol den Meisten hier unbekannt und gefielen daher sehr. Als die Oper zum zweiten Male gegeben wurde, hat man ihr (der Pohlmann) im Korridor Blumen gestreut. Eine Auszeichnung, der meines Erachtens sich bis jetzt keine Schauspielerin rühmen konnte. Sie hat aber auch auf dem Theater etwas sehr Insinuantes, ohne schön zu sein. Ein geistvolles Auge, kleine Nase, nur einen etwas großen Mund, schöne dunkle Locken, den Wuchs der Fedderſen, schöne Hand und Fuß und besonders allerliebste Manieren ohne Ueberladung und sehr vielen Anstand, dabei eine Stimme, die zwar diejenige der Dölle an Höhe nicht erreicht und nur etwa 1½ Oktaven Umfang hat; aber sie singt mit einer Zartheit und Leichtigkeit, schlägt einen Triller, bald hoch, bald tief, und hält ihn so lange, daß die Dölle vergeblich es ihr nachzumachen sucht. Als schöne Müllerin hatte sie viele Arien eingelegt und trug sie ganz einzig vor. Man war so ganz Ohr, wie bei der Fedderſen. Daß sie so sehr gefallen, ist wohl vorzüglich daher, weil wir noch keine Sängerin gehabt, die

eine so vortheilhafte Figur mit schönem Gesang verband. Der Dölle Stimme ist schmelzender, aber als Liebhaberin schadet ihr der Embonpoint.

Ohmann hat wieder die Direktion auf 3 Jahre übernommen. Seine besten Acquisitionen läßt er gehen und zwar raubt Petersburg sie uns. Erst die Fedderseu und jetzt Barlow. Um ihn zu ersetzen, ist Ohmann in Reval gewesen; aber das Theater wird dort nicht eingehen, weil der ehstländische Adel auf 3 Jahre etwas Bestimmtes hergiebt. Jetzt ist hier der Schauspieldirektor Pernaus, Schwerin. Er ist im Teufel, in Hydraulikus und als Student aufgetreten und wird heute in den beiden Klingspergen als Sohn, der Schwiegersohn vom Obervogt Stöver, Holst, als Vater auftreten. Letzterer hat schon vorgestern zum Besten des Frauenvereins im Räthsel den Onkel und in der unterbrochenen Whistpartie den Scarabäus gespielt. Man sagt, der alte Stöver sei sehr dagegen gewesen; doch habe die ehemalige Kommandantin Richter seine Einwilligung dazu bekommen. Holst ist ein ehemaliger hiesiger Kaufmann, der auch einige Zeit in Petersburg gewesen. Der Beifall ist sehr getheilt; Holst soll eine Kopie von Porsch sein und sehr oft weder Anstand noch Charakter beibehalten. — Die Pohlmann wird noch ein Mal, im unterbrochenen Opferfest, auftreten. Die Hortian bleibt mit erhöhtem Gehalte.

Oktober 1825. Vom Theater ist wenig Erfreuliches mitzutheilen. Die Oper, die bis jetzt immer aushilft, wird bald aufhören, da die Dölle auf eine Zeit lang nicht auftreten kann. Doch wird eine neue Oper einstudirt, Emma, von Auber, dem Komponisten des Schnees und der Leocadie. Drei neue Subjecte werden erwartet: ein Wehland aus dem Auslande und zwei aus Reval. G.

(Fortsetzung folgt.)

Umwandlung der 2. Rigaschen Kreisschule in eine russische Realschule.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß am 18. März 1885, durch Vermittlung des livländischen Gouverneurs eine Petition an die Staatsregierung zu richten, daß die zweite Rigasche Kreisschule nicht in eine Schule mit russischer Unterrichtssprache umgewandelt werde, sondern als Schule mit deutscher Unterrichtssprache erhalten bleibe.

Der Stadtverwaltung ist hierauf folgender Bescheid zu Theil geworden:

Der Reichsrath hat im Departement der Staatsökonomie und in der allgemeinen Versammlung nach Berathung der Vorlage des Ministeriums der Volksaufklärung betreffend die Gründung einer russischen Realschule in Riga für gut erachtet:

1. An Stelle der in Riga bestehenden 2. Kreisschule daselbst vom 1. Juli 1886 eine russische sechsklassige Realschule mit einer Elementarabtheilung (съ основнымъ отдѣленіемъ) zu eröffnen.

2. Die bei der 2. Rigaſchen Kreisſchule angeſtellten Perſonen, welche nach der Schließung der Schule keine andere Anſtellung erhalten, auf allgemeiner Grundlage außer Etat zu ſetzen.
3. Zum Unterhalt der Rigaſchen Realſchule in der zweiten Hälfte des Jahres 1886 zehntauſendachthundert Rubel abzulaſſen und in dieſe Summe zu verrechnen: a. 1042 Rbl. 51 Kop. aus den Spezialmitteln der Schule und b. 2007 Rbl. 49 Kop., welche von dem zum Unterhalt der 2. Rigaſchen Kreisſchule bewilligten Kredit verbleiben.
4. Den Kredit zum Unterhalt der 2. Rigaſchen Kreisſchule vom Jahr 1887 ab aus dem Budget des Miniſteriums der Volksaufklärung zu ſtreichen.
5. Vom Jahr 1887 ab in die betreffenden Unterabtheilungen des Ausgabebudgets des genannten Miniſteriums zum Unterhalt der Rigaſchen Realſchule 21600 Rbl. jährlich aufzunehmen und gleichzeitig damit in das Einnahmebudget des genannten Miniſteriums die Summe von 2058 Rbln. 2 Kop., welche aus den Spezialmitteln der Schule zum Unterhalt derſelben zu zahlen iſt, als eine Beiſteuer an die Reichsrentei einzuſchalten.
6. Die etwaigen Erſparniſſe der Etatſummen der Rigaſchen ruſſiſchen Realſchule in 2 Theile zu ſcheiden, von denen der eine entſprechend dem Verhältniß der von der Krone gezahlten Mittel auf allgemeiner Grundlage in die Reichsrentei abzuführen, der andere aber den Spezialmitteln der Schule zuzuzählen iſt.

Der Herr und Kaiſer hat das obige Reichsrathsgutachten am 20. Januar 1886 Allerhöchſt zu beſtätigen geruht und zu erfüllen befohlen.

Literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung.

Allgemeine Verſammlung vom 7. März 1886.

(Schluß.)

P. 6. Vom Rigaſchen Waiſengerichte ſind zufolge Teſtaments des Karl Roſe zum Beſten der Bürgerverbindung bei dem Schreiben vom 28. Januar c. Nr. 183 5 Rbl. eingegangen. Das Geld ſoll dem Baukapital der Taubſtummenanſtalt einverleibt werden.

P. 7. Der Direktor referirte: Die liter.-prakt. Bürgerverbindung habe an das Stadtamt mittelſt Schreibens vom 3. Dezember 1885 Nr. 56 die Bitte gerichtet, den zwiſchen dem Oekonomieamt und der Adminiſtration des Holzhofs der Bürgerverbindung abzuſchließenden Pachtvertrag über den im Moskauer Stadttheil, an der Ecke der Spargel- und Färberſtraße belegenen Grundplatz auf 10, oder wenigſtens auf 6 Jahre, ſtatt auf nur 3 Jahre zu fixiren. Im Schreiben vom 10. Dezember pr. Nr. 2971 hat das Stadtamt mitgetheilt, daß das Oekonomieamt ermächtigt worden

ist, den Pachtvertrag über den Grundplatz des Holzhofs auf 6 Jahre abzuschließen.

P. 8. Der Direktor brachte zur Anzeige, daß die liter.-prakt. Bürgerverbindung zu der am 7. März stattgehabten Stiftungsfeier des Gewerbevereins eine Einladung erhalten habe und bei der Feier durch das Mitglied Dr. G. Poelchau vertreten gewesen sei.

P. 9. Zu Mitgliedern werden mittelst vorschriftsmäßigen Ballotements aufgenommen: Direktor der Navigationsschule Wilhelm Bruhns, Kaufmann Karl Mündel, Rentier Th. H. v. Schröder, Advokat Karl Mekler, Oberlehrer Theophil Butte, Architekt Julius Sommer, Maurermeister Eduard Otto Ulrich Lucas, Steuerinspektor Johannson, Kaufmann Johannes Mitschke, Zimmermeister Christ. Steinert, Dr. med. Albert Huff.

P. 10. Da die dreijährige Wahlperiode für die Mitglieder der einzelnen Kuratorien und Anstalten der Bürgerverbindung abgelaufen, werden die Neu- bzw. Wiederwahlen für das nächste Triennium vollzogen. Die Wahlen ergeben folgendes Resultat:

I. Kuratorium der Lutherschule.

Gewählt: Aeltester Theodor Löber; Lehrer Johann Fromm; Schulvorsteher Albert Löffler.

II. Kuratorium der Waisenschule.

Gewählt: Dr. Gustav Poelchau; Schuldirektor Ferd. Berg; Sekretär Friedr. Fossard; Buchhändler Nikolai Kymmel jun.; Tischlermeister Georg Müller; Stadtgüterinspektor Max Bergengrün.

III. Kuratorium der Taubstummenanstalt.

Gewählt: Schuldirektor Ferdinand Berg; Rathsherr Th. Hartmann; dim. Rathsherr, Kaufmann G. Löseviţ; Oberlehrer C. Mettig.

IV. Kuratorium der Töchterfreischule.

Gewählt: Oberlehrer M. Gottfriedt; dim. Rathsherr, Kaufmann G. Löseviţ; Oberlehrer John Helmsing.

V. Administration der Kirchhofswege.

Gewählt: Kaufmann Ed. Wiedersperger; Kunstgärtner H. Göggінger sen.; Konsulent R. Büngner.

VI. Kuratorium des Magdalenenasyls.

Gewählt: Oberpastor J. v. Holst; Rathsherr R. v. Wilm; Stadtrath C. Bergengrün; Pastor H. Eisenschmidt; Dr. med. R. v. Stryk; Dr. med. Albert Huff.

VII. Aministration des W. Th. Sprostschen Bauunternehmens.

Gewählt: Aeltester Karl Jansen; Tischlermeister G. Müller; Titulärrath Joh. v. Oreníus.

VIII. Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung.

Aus dieser Stiftung scheiden statutenmäßig in jedem Jahr 2 Mitglieder aus. Wiedergewählt: Kaufmann Julius Häcker und Pastor Rudolph Zinck.

IX. Delegation zur Administration des Zwangsarbeitshauses.

Gewählt: Rathsherr N. v. Röpenack; Sekretär A. v. Ludwig; Notär David Bambam.

X. Verwaltungsrath der Volksküche.

Gewählt: Not. publ. J. C. Schwartz; Dr. med. Th. Meyer; Apotheker Wilh. Erasmus.

XI. Kuratorium des Nachtasyls.

Gewählt: Konsulent H. Kuchczynski; Konsulent A. Hoff; Rathsherr E. Burchard; Dr. med. Th. Meyer; Kaufm. Th. Busch.

XII. Administration des Holzhofs.

Gewählt: Rathsherr E. Burchard; Kaufmann W. Kleinberg; Aeltester M. Lübeck; Zimmermeister P. Medne; Sekretär Max v. Haffner.

Beschlossen: den resp. Kuratorien und Administrationen von den stattgehabten Wahlen Mittheilung zu machen, mit dem Ersuchen, baldmöglichst dem Direktorium eine Nachricht zugehen zu lassen, in welcher Weise innerhalb der einzelnen Kuratorien resp. Administrationen die Aemter auf die Mitglieder vertheilt worden sind; ferner auch dem Armendirektorium und dem technischen Verein betreffs der Delegirten in die Administration des Zwangsarbeitshauses und des Sprostschen Bauunternehmens die erforderliche Mittheilung zu machen.

Stadtverwaltung.

Die Sanitätskommission hat folgende Schrift veröffentlicht: C. M. Schmidt, Dr. med. Die Cholera-Epidemie zu Riga im Jahre 1871 nebst einem Rückblick auf die früheren Cholera-Ausbrüche daselbst, nach Zählkarten der Gesellschaft praktischer Aerzte und deren Protokollen. Riga, 1886. Druck von W. F. Häcker.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ida Wilhelmine und Johanna Nikoline von Klot, Zwillinge. Karl Friedrich Anton Grauding. Katharina Selma Kagge. Emilie Irma Treyde. Alma Benigna Deggis. August Wilhelm Rathke. Valentin Goertz.

Dom-K.: Gerhard Woldemar Redmer.

Jakobi-K.: Karl Joh. Luckmann. Franz Karl Lietz. Gustav Steinbrenner.

Gertrud-K.: Johanna Chriſtine Bruhnwaldt. Alice Marie Mathilde Schawin. Eduard Alexander Peterſohn. Ida Marie Wahyer. Juliane Sophie Ohſolkahs.

Jeſus-K.: Eduard Friedr. Gotthard Klauberg. Jahn Rob. Mellalksne. Jakob Kuckar. Adolph Richard Grün. Karl Ferdinand Wailis. Friedrich Paul Jakobſohn. Johann Auguſt Kuhl. Ottilie Pauline Karlow.

Johannis-K.: Robert Plugin. Dore Kimnowitſch. Anna Katharine Silin. Chriſtoph Buſch. Andrejs Ludwig Ahbols. Adele Charlotte Dinsberg. Karoline Seeberg. Wilhelmine Karoline Eſchenwald. Karl Eduard Weinberg. Robert Heinrich Tomann. Lihſe Marie Math. Bange. Heinrich Hans Auguſt Pigis. Olga Katharine Joh. Muiſchneek. Jakob und Karl Blohdneek, Zwill. Kriſtine Louiſe Buſchewitz. Ludwig Wilhelm Aler. Reimers. Jakob Friedrich Aler. Zabel. Johann Albert Weißmann. Viktor Paul Stahl. Lilly Julie Melita Schiel. Marie Amalie Strauch. Emma Kath. Kalning. Adolph Eugen Oskar Neuburger. Johann Gottfried Linkewitz. Auguſt Wold. Seemel. Karl Heinr. Ernſt Preede. Johann Mich. Betchen. Joh. Aler. Weber. Anna Pauline Olga Skudrewitz. Hermann Schkilſte. Anna Tihrum. Auguſt Rudolph Bergmann. Michael Friedr. Alexander Kautze. Heinrich Wold. Wilke. Andreas Alfred Ehwert. Joh. Rob. David. Emilie Anna Seebod. Lilly Eliſabeth Rink. Peter Lapping. Andreas Gotthard Peter. Friedrich Aug. Nitz. Joh. Aug. Bitter. Karoline Wilh. Ahboling. Alfred Jakob Guſtav Pulk. Alide Anna Schigliwitz. Kriſch Milchert. Theodor Auguſt Stern. Ottilie Mathilde Sprogis. Ottilie Wilhelmine Kalning. Joh. Rob. Wohlberg. Alide Esperance Ackerbluhm.

Martins-K.: Martin Auguſt Winter. Karl Thomas Kirillow. Martin Albert Trenz. Kriſtop Roſenſtein. Heinrich Friedr. Widdin. David Straſding. Georg Wilh. und Ans Ludwig Wihtol, Zwillinge. Heinrich Bernhard Berretz. Wilhelm Friedrich Johann Uhdre. Wilhelm Woldemar Jäkke. Georg Wilh. Konſtantin Wagner. Ella Marie Gottliebe Griemann.

Trinitatis-K.: Marie Math. Eliſ. Zelle. Johanna Henriette Lindenau. Juhle Math. Eva Butte. Ilſe Alma Marie Birſneeks. Marie Anna Niemant. Karl Reinhold Weidlich. Jakob Andreas Soldner. Anna Pauline Maſing. Anna Amalie Drauding. Robert Johann Kaſchohks. Johann Woldemar Dreimann. Juhle Marie und Jahn Andreis Swihk, Zwillinge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maſchiniſt Heinrich Friedrich Auguſt Spormann mit Marie Mathilde Sörenſen. Techniker Eduard Sander mit Auguſte Emilie Karoline Hemmelmann. Gutsverwalter in Zarnikau Alwin Ferdinand Kirſch mit Anna Charlotte Strauß. Beamter des Rig. Zollamts Otto Ernſt Leopold v. Magnus mit Bertha Dorothea Adelheid Jaſſinsky. Schloſſer Karl Otto Auguſt Reiß mit Julie Natalie Gottliebe Meyer. Kaufmann Hermann Chriſtian Anspach mit Helene Marie Weller. Schloſſergeſell Johann Hermann Guſtav Herzberg mit Agnes Marie Hermannſohn. Diener Simon Eglibt mit Anna Katharine Skraſting.

Jakobi-K.: Kaufmann Eduard Gottfried Kurſchewitz mit Helene Katharina v. Tallberg. Reinhold Friedrich Karl v. Aderkas mit Ellinor v. Grünewaldt. Bäckergeſell Johann Buchmann mit Dorothea Böttcher.

Gertrud-K.: Bäckergeſell Chriſtian Theodor Ludwig Alfred Hernberger mit Mathilde Eliſabeth Laurenſtein. Telegraphenbeamter Heinrich Wilhelm Neuland mit Johanna Emilie Erneſtine Meyer, geb. Pohl. Schuhmachergeſell Johann Adam Müller mit Marie Pauline Matthäus. Johann Hermann Jankus mit Antonie Charlotte Jürgenſon.

Jeſus-K.: Wittwer Jurris Lihzis mit Wittwe Katrihne Spurren, geb. Spuren. Eiſenbahnbeamter Paul Theodor Oerthling mit Adeline Charlotte Haack. Kommis Fritz Jakobſohn mit Juhle Jakobſohn.

Johannis-K.: Wirth unter Siurt Jahnis Ohſoling mit Lowiſe Straupmann. Schloſſergeſell, beurl. Soldat Andreas Ludwig Wulffohn mit Ma-

thilde Sophie Lohsberg. Schutzmann Behrtul Behrsin mit Martha Sarring. Kettenschmied Leopold Nard mit Marie Legsding. Maurer Jakob Blohsmann mit Libbe Sauja. Fuhrmannswirth Adam Wilhelm Wihksne mit Lawise Ihwart. Bandwirker Ludwig Karl Friedrich Schultz mit Anna Ohsoling.

Martins-K.: Schlossergesell August Robert Gotthelf Ramming mit Emilie Anna Elisabeth Thorsen.

Reform. K.: Premierlieutenant Woldemar Rogalski mit Anastasia Giez.

Begraben.

Petri-K.: Kirchenbeamter Math. Eduard Neumann, 72 J. Jungfrau Anna Friederike Bette, im 22. J. Ehem. Gutsbesitzer Friedrich Baum, 70 J. Wittwe Johanna Friederike Damsch, 76 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Marie Neumann, geb. Fraas, 78 J. Frl. Marie Paul. Wittfrau Elisabeth Forstmann, geb. Seidler, 75 J. Kleinhändler Johann August Grunde, 45 J. Wittfrau Anna Kuschinsky, geb. Ostrowsky, 74 J.

Gertrud-K.: Landwirth Eduard Bernhard Heydock, 42 J. Walter Alexander Karl Freulieb, 2 M. Arrendator Nikolai Otto Max. Schwartz, 50 J. Ehem. Buschwächter Kahrl Waldmann, im 92. J. Marie Julie Elisabeth Draudin, 3 M. Frl. Alide Rosalie Kulikowsky, 25 J. Wittwe Greete Uppiht, geb. Muhrmans, im 74. J. Johann Martin Robert Pihrag, im 2. M. Karl Meesit, im 39. J. Krisch Kristopor, 5 St. Katrine Kristopor, 36 St.

Jesus-K.: Ella Johanna Klawing, 11 M. Todtgeb. Knabe Mikkelsohn. Antonie Elisabeth Kehlenbeck, 4 M. Bernhard Mikel Freimann, 2 J. Franz Christof Magnus, 82 J. Marie Kemmer, 81 J. August Kaiser, 46 J. Wittwe Anna Krimm, geb. Papan, 73 J. Wittwe Greete Jansohn, geb. Kehker, 69 J. David Woldemar Bitte, 13 T. Johann Rudolph Skuje, im 2. J. Elisabeth Wilh. Pohne, im 2. J. Stine Behrsin, geb. Sihl, 26 J. Charlotte Friederike Ohrmann, geb. Wulff, 65 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 25. Febr. bis zum 11. März 19 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 24. Februar bis zum 17. März 13 Verstorbene.

Johannis-K.: Wittwe Jule Sutte, 65 J. Lehrer August Bernhard Heinrich Scheinpflug, 80 J. Elisabeth Petersohn, 9 T. Schneidergesell Andreas Ickfen, 48 J. Arb. Otto Steppe, 21 J. Alexander Struppe, 3 M. Theodor Kristoph Freymann, im 3. M. Schlossergesellenfrau Anna Sutte, geb. Skulte, 24 J. Alma Wilh. Marie Lagsde, im 3. J. Marie Anna Stahl, im 6. J. — **Hagensberg:** Kaufkommis Karl Bardin, 38 J. Gärtnerswittwe Margarethe Eich, geb. Leepe, 69 J. Fabrikaufsehersfrau Anna Dorothea Elisabeth Krasting, im 55. J. Arb. Kaspar Stahlberg, 67 J. Karl Blohdneek, 3 W. Weber Indrik Leeknai. — **Thorensberg:** Arb. Jakob Jannsohn, im 70. J. Arbeiterswittwe Eva Charlotte Junge, geb. Legsding, 62 J. Arbeiterswittwe Libbe Silling, 73 J. Korkenschneider Karl Gustav Salmberg, 24 J. Arb. Ans Kaschozing, 37 J.

Martins-K.: Emilie Pauline Jankowsky, 10 M.

Trinitatis-K.: Frl. Johanna Charlotte v. Krohl, 46 J. Henriette Helene Nollau, 5 M. Johanna Henriette Lindenau, 27 St. Marie Ottilie Striegel, 9 M. Ans Kalks, 39 J.

Reform. K.: Maler Johann Friedr. Eidam, gen. Werner, 53 J. Bankbeamter August Woldemar Dunker, 31 J. Wittwe Juliane Amalie Spiegler, geb. Lantzky, 87 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20. Марта 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Salz, gewöhnliches	℔	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2
Heringe, einfache	Tonne	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	20	—	18	17
Hühnereier	100St.	2	50	3	—	2	60	2	60	2	—	2	—	1	80	1	80	2	—	2	—	2	50	2	50	2	27
Butter	℔	—	35	—	35	—	35	—	35	—	32	—	30	—	30	—	28	—	30	—	30	—	33	—	35	—	$32\frac{1}{2}$
Zucker, Raffinade	„	—	18	—	18	—	17	—	17	—	16	—	$15\frac{1}{2}$	—	$16\frac{1}{2}$	—	$16\frac{1}{2}$	—	$16\frac{1}{2}$	—	$15\frac{1}{2}$	—	$15\frac{1}{2}$	—	$14\frac{1}{2}$	—	$16\frac{1}{2}$
do. Havanna	„	—	14	—	14	—	$13\frac{1}{2}$	—	$13\frac{1}{2}$	—	13	—	12	—	$13\frac{1}{2}$	—	$12\frac{1}{2}$	—	$12\frac{1}{2}$	—	12	—	11	—	$11\frac{1}{2}$	—	$12\frac{1}{2}$
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	42	—	42	—	42	—	42	—	42	—	42	—	42	—	44	—	44	—	44	—	44	—	44	—	43
do. geringster „	„	—	34	—	34	—	34	—	34	—	34	—	34	—	34	—	36	—	36	—	36	—	36	—	36	—	35
Mokkakaffee, mittl. Qualität	„	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	63
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Thee, mittlerer Qualität	„	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	8
do. geringster „	„	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40
Baumöl	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	28	—	28	—	$29\frac{2}{3}$
Provenceröl	„	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50
Milch, frische	Stof	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	10	—	12	—	12	—	12	—	12	—	15	—	12
do. abgeschmändete	„	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	8	—	$5\frac{1}{4}$
Schmand, süßer	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	30	—	30	—	28
do. saurer	„	—	55	—	55	—	55	—	55	—	55	—	55	—	50	—	50	—	55	—	55	—	55	—	60	—	$54\frac{1}{2}$
Bier, einfaches	Wedro	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
do. bairisches	„	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85
Branntwein, gewöhnl., zu 40^0	Stof	—	56	—	56	—	56	—	56	—	56	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	$58\frac{1}{3}$
Spiritus zu 75^0	„	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	3
Roggenbrod, grobes, gebrüht.	℔	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{3}{4}$	—	$2\frac{1}{2}$	—	$2\frac{3}{4}$
Süßsauerbrod (gebeuteltes Roggenmehl)	„	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	$3\frac{3}{4}$	—	4
Weißbrod, gewöhnliches	„	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5
Talglichte	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	19	—	19	—	19	—	19	—	$19\frac{2}{3}$
Stearinlichte	„	—	28	—	28	—	26	—	26	—	26	—	26	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	25	—	26
Petroleum, gereinigtes amerikanisches	Stof	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18
Seife, gewöhnliche (graue Waschseife)	℔	—	11	—	11	—	11	—	11	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	$10\frac{1}{3}$
Seife, sog. russische (gelbe)	„	—	12	—	12	—	12	—	12	—	10	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	$11\frac{1}{3}$
Seife, grüne	„	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin	Faden	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50
Ellernholz, „ „ „	„	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40
Fichtenholz, „ „ „	„	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30
Grähnenholz, „ „ „	„	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30
Schalenholz, „ „ „	„	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60
Steinkohlen	Tonne	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—
Coaks	„	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15	5	15
Heu	Pud	—	40	—	40	—	40	—	40	—	45	—	50	—	50	—	55	—	55	—	60	—	70	—	70	—	$51\frac{1}{4}$
Stroh	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30

II.

Vergleichende Uebersicht der Durchschnittspreise

der wesentlichsten Lebensmittel in Riga in den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 u. 1885.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchschnittspreis in den Jahren											
		1880.		1881.		1882.		1883.		1884.		1885.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
Rindfleisch, 1. Sorte	℔	—	18 5/6	—	17	—	17 1/2	—	17	—	17	—	15 1/2
do. 2. Sorte	„	—	14	—	13 1/2	—	14	—	13	—	13	—	11 1/2
do. 3. Sorte	„	?	?	—	10 1/2	—	10	—	9 1/2	—	10	—	9 1/4
do. ohne Knochen und Fett	„	—	26 2/3	—	21	—	23	—	20	—	20	—	20
Kalbfleisch von Vordertheilen	„	—	18	—	14 1/2	—	14	—	17	—	15	—	12 1/2
do. „ Hintertheilen	„	—	26 2/3	—	22 1/2	—	22	—	20 1/2	—	18 1/3	—	17
Schweinefleisch, kurisches	„	—	22 5/6	—	20	—	18	—	16 3/4	—	16 1/3	—	14 1/2
do. polnisches	„	?	?	—	16	—	16	—	14 1/4	—	13	—	12 1/4
Hammelfleisch	„	—	21 1/2	—	14	—	16	—	14 3/4	—	16	—	15
Lammfleisch	„	—	21 1/2	—	14	—	16	—	14 3/4	—	16	—	14
Schinken, geräucherter	„	—	28 1/3	—	27 1/2	—	25	—	25 1/2	—	25	—	21 2/3
Schweinespeck, gesalzener	„	?	?	—	32	—	25	—	25 1/2	—	25	—	20 3/4
Roggen	Pud	1	33 1/12	1	39	1	9	1	4	1	—	—	90 1/2
Gerste	„	1	10	1	9	—	96	1	2	—	92 1/2	—	90
Hafer	„	—	95	—	93	—	84	—	84	—	83	—	89 1/3
Weizen	„	1	74 1/6	1	54 1/2	1	53	1	48	1	31	1	15
Buchweizen	„	1	93 3/4	1	—	1	2	1	18	1	20	1	21
Kartoffelmehl	℔	—	10	—	9 1/2	—	8	—	8	—	7 2/3	—	7
Roggenmehl, gebeuteltes	Pud	?	?	2	7 1/2	1	77	1	53	1	53	1	43
do. ungebeuteltes	„	1	44	1	47 1/2	1	22	1	16	1	10	1	3
Weizenmehl, gebeuteltes	„	2	60	2	43 1/2	2	38	2	27	1	94	1	94
do. ungebeuteltes	„	?	?	1	68 1/2	1	66	1	63	1	42	1	25
Gerstenmehl, gebeuteltes	„	2	14 7/12	1	77 1/2	1	37	1	65	1	54 1/2	1	56
do. ungebeuteltes	„	?	?	1	26	1	11	1	13	1	4 1/2	1	14
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	91 2/3	2	80	2	40	2	36	2	40	2	39
Gerstengrütze	℔	—	6	—	6 2/3	—	5 1/2	—	6	—	6	—	6
Hafergrütze	„	—	8	—	7	—	7	—	6 1/4	—	7	—	7
Buchweizengrütze, feine	Pud	1	90	1	94 1/2	1	75	1	80	1	90	1	85
do. grobe	„	1	85	1	99	2	—	1	85	1	80	1	70
Mannagrütze	℔	—	11	—	10 1/2	—	10	—	9	—	8	—	8
Reis	„	—	10	—	8 1/2	—	10	—	10	—	10 1/2	—	10 1/2
Erbsen, gelbe	Pud	?	?	1	50	1	85	?	?	?	?	?	?
do. graue	Stof	?	?	—	9 1/2	—	11	—	6 3/4	—	10 2/3	—	12
Perlgraupen	℔	—	10	—	7	—	8 1/2	—	9	—	8	—	8
Gerstengraupen	Pud	2	40	2	80	2	40	2	40	2	40	2	—
Maccaroni	℔	—	16	—	15 2/3	—	15	—	15	—	13 2/3	—	12 1/2
Kartoffeln	Lof	1	83 1/2	1	47	1	11	1	39	1	27	—	82
Weißkohl	Stück	—	11	—	13 1/2	—	9	—	6 1/2	—	8	—	8
Sauerkohl	Stof	—	7 2/3	—	9	—	10	—	10	—	8	—	8 1/2
Salz, gewöhnliches	℔	—	2 1/4	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchschnittspreis in den Jahren											
		1880.		1881.		1882.		1883.		1884.		1885.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl	Kop.	Rbl.	Kop	Rbl.	Kop.
Heringe, einfache	Tonne	24	—	17	83 1/2	17	42	19	21	18	—	18	17
do. „	Stück	—	3	—	3	?	?	?	?	?	?	?	?
Hühnereier	100 Stück	2	3	2	29 1/2	2	21	2	24	2	35	2	27
Butter	℔	—	31 1/3	—	38	—	36	—	35 1/2	—	34 2/3	—	32 1/3
Zucker, Raffinade	„	—	18	—	20	—	23	—	22	—	19 1/2	—	16 1/2
do. Havanna	„	—	15	—	18	—	20	—	19 1/4	—	15 3/4	—	12 3/4
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	50	—	43 1/2	—	41	—	44 1/4	—	42 3/4	—	43
do. geringster „	„	—	42	—	40	—	35	—	35 3/4	—	36 1/2	—	35
Mokkakaffee, mittlerer Qualität	„	?	?	—	65	—	63 1/2	—	65	—	65	—	63
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Thee, mittlerer Qualität	„	?	?	1	47	1	80	1	85	1	80	2	8
do. geringster „	„	?	?	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40
Baumöl	„	—	32	—	28	—	28	—	30	—	30	—	29 2/3
Provenceröl	„	—	50	—	46	—	45	—	45	—	50	—	50
Milch, frische	Stof	?	?	—	10 1/2	—	11 1/2	—	12	—	11 2/3	—	12
do. abgeschmändete	„	—	5	—	5	—	5	—	5 1/3	—	4 3/4	—	5 1/4
Schmand, süßer	„	?	?	—	26	—	26	—	26 2/3	—	25	—	28
do. saurer	„	—	52 2/3	—	52	—	60	—	58 1/3	—	60	—	54 1/2
Bier, einfaches	Wedro	1	—	—	62	—	60	—	60	—	60	—	60
do. bayrisches	„	?	?	—	94	—	87	—	85	—	85	—	85
Branntwein, gewöhnlicher, zu 40°	Stof	—	49 1/3	—	55 1/2	—	57	—	56	—	56	—	58 1/3
Spiritus zu 75°	„	—	86 2/3	—	95	1	—	1	—	1	—	1	3
Roggenbrod, grobes, gebrühtes	℔	?	?	—	3 3/4	—	3	—	2 3/4	—	2 3/4	—	2 3/4
Süßsauerbrod (gebeuteltes Roggenmehl)	„	?	?	—	5	—	4	—	4	—	4	—	4
Weißbrod, gewöhnliches	„	?	?	—	7	—	6	—	5 1/3	—	5 1/3	—	5
Talglichte	„	—	20	—	19	—	22	—	22 1/2	—	22 1/2	—	19 2/3
Stearinlichte	„	—	27	—	25	—	29	—	31	—	30	—	26
Petroleum, gereinigtes amerik.	Stof	—	17 5/6	—	20	—	18	—	19	—	18	—	18
Seife, gewöhnliche (graue Waschseife)	℔	—	11	—	11	—	12	—	12 1/2	—	12	—	10 1/3
Seife, sogen. russische (gelbe)	„	—	11 3/4	—	11	—	13	—	13 1/2	—	13	—	11 1/4
Seife, grüne	„	—	9 1/4	—	10	—	10 1/2	—	10 1/2	—	10 1/2	—	10
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin	Faden	7	50	7	50	7	75	7	75	6	71	6	50
Ellernholz, „ „ „	„	6	75	6	50	6	75	6	75	5	86	5	40
Fichtenholz, „ „ „	„	6	75	6	—	6	25	6	25	5	59	5	30
Grähnenholz, „ „ „	„	5	75	5	—	5	25	5	25	4	59	4	30
Schalenholz, „ „ „	„	?	?	3	—	3	25	3	50	2	92	2	60
Steinkohlen	Tonne	?	?	6	—	6	—	5	50	5	—	6	—
Coaks	„	?	?	5	—	5	50	5	—	4	50	5	15
Heu	Pud	—	50	—	85	—	62	—	79 1/2	—	51 1/4	—	51 1/4
Stroh	„	—	40	—	40	—	37	—	37 1/2	—	33 1/3	—	30

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Februar 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
I. „ II. „	6	3	3	2	3	—	—	1	—	—	—	—	2	4	—
II. „ I. „	13	7	6	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5
II. „ II. „	13	7	6	6	5	1	1	—	—	—	—	—	3	10	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	20	17	18	16	1	1	1	—	—	—	—	5	24	8
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	16	10	6	9	6	—	—	1	—	—	—	1	1	13	1
II. „	53	25	28	25	23	—	1	—	2	—	2	1	2	41	9
III. „	25	14	11	13	9	1	1	—	1	—	—	—	5	17	3
IV. „	13	6	7	6	6	—	—	—	—	—	1	—	1	12	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	107	55	52	53	44	1	2	1	3	—	3	2	9	83	13
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	21	12	9	11	7	1	1	—	1	—	—	2	1	17	1
II. „	25	16	9	16	9	—	—	—	—	—	—	6	2	15	2
III. „	32	23	9	21	9	1	—	1	—	—	—	1	2	22	7
IV. „	98	52	46	50	40	1	1	1	5	—	—	4	12	72	10
V. „	52	25	27	10	12	—	1	15	14	—	—	—	—	11	41
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	228	128	100	108	77	3	3	17	20	—	—	13	17	137	61
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	20	15	5	13	5	1	—	1	—	—	—	—	2	17	1
II. „	48	25	23	23	22	1	—	1	1	—	—	—	4	41	3
III. „	17	8	9	7	9	1	—	—	—	—	—	—	3	13	1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Summa	87	49	38	44	36	3	—	2	2	—	—	—	9	72	6
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	3	5	2	2	1	1	—	2	—	—	—	—	5	3
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Februar 1886 . . .	467	255	212	225	175	9	7	21	27	—	3	15	40	321	91
„ „ 1885 . . .	426	216	210	180	190	6	6	26	14	4	—	26	33	304	63
„ „ 1884 . . .	441	237	204	205	185	3	3	28	16	1	—	25	51	292	73
„ „ 1883 . . .	501	241	260	201	217	14	11	26	32	—	—	27	59	364	51
„ „ 1882 . . .	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	38

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 12. Donnerstag den 27. März. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Wasserversorgung Rigas.

Dem Stadtamt am 19. Februar 1886 abgestattetes Gutachten der Sanitätskommission.

Am 3. Juli 1885 erging von dem stellvertretenden livländischen Gouverneur aus der Medizinalabtheilung unter Nr. 1373 ein Schreiben an das Stadthaupt, betreffend die Wasserversorgung Rigas. Nachdem der stellvertretende Gouverneur die Verhandlungen rekapitulirt hat, welche in dieser Angelegenheit seit dem Jahre 1884 zwischen der Gouvernementsobrigkeit, dem Rigaschen Rath und der Stadtverwaltung stattgefunden haben, fordert er das Stadthaupt auf, es anzuordnen, daß „die Frage über die Maßnahmen zur schleunigen Beschaffung eines völlig guten Trinkwassers für die städtische Wasserleitung der Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung vorgelegt werde."

Das Stadtamt ersuchte darauf den Rath mittelst Schreibens vom 10. Juli 1885 Nr. 1822 um Mittheilung über den gegenwärtigen Stand dieser Sache bei ihm und den Ständen.

Im Schreiben vom 16. Juli 1885 Nr. 5000 ertheilte der Rath die erbetenen Auskünfte und am 18. Juli 1885 wurde das oberwähnte Schreiben des stellvertr. Gouverneurs der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, dieses Schreiben dem Stadtamt zum Referat zu überweisen.

Am 5. August 1885 beauftragte das Stadtamt die Sanitätskommission, „sich über den derzeitigen Zustand des Wassers der Wasserleitung zu äußern und insbesondere die Frage zu beleuchten, ob das die Leitung speisende Wasser im sogenannten Delta gesundheitsschädlich und ob das Wasser im angrenzenden Hauptstrom besser sei."

Bevor die Sanitätskommission auf diese Fragen eingeht, muß sie die Situation und die Beschaffenheit des Theiles der Düna erörtern, aus welchem das Wasserwerk das Leitungswasser entnimmt, weil diese Verhältnisse die Voraussetzung bilden, von welcher die gestellten Fragen ausgehen. Die Beschreibung der Situation wird durch den beiliegenden Situationsplan verdeutlicht.

Auf der Strecke von Kengeragge bis zu dem Punkt, wo die kleine Jesuskirchenstraße das Dünaufer trifft, bildet die Düna eine in das rechte Ufer einschneidende Bucht. Bei der Errichtung des Wasserwerks im Jahre 1861 wurde die Mündung des unterirdischen Kanals, welcher das Dünawasser dem Wasserwerk zuführt, am Ufer dieser Bucht des offenen Stroms auf Wiebertsholm angelegt. Die Strömung ging damals am Ufer des Wiebertsholms entlang, sodaß die Kanalmündung o im Bereich der Strömung lag.

Als Fortsetzung der seit Jahren in Angriff genommenen Dünaregulirungsarbeiten wurde im Jahr 1882 von Kengeragge zum Grapenholm und von diesem zum Swirsdenholm der der Richtung des Hauptstroms parallel laufende Damm o p q r erbaut. Dieser Damm stellt sich als Sehne des Bogens dar, welchen die Bucht bildet, und trennt dieselbe von dem Hauptstrom, während zwei Oeffnungen im Damm und der zwischen dem Festlande und dem Swirsdenholm belegene Dünaarm ihre Verbindung mit dem Strom vermitteln.

Von dem Punkt c des Dammes a p ist ein Querdamm c d zu der in der Bucht gelegenen Insel Vogelsholm und von dieser zum Festlande ist der Querdamm e f erbaut. Durch den Abschnitt a c des Paralleldamms und durch die beiden erwähnten Querdämme ist der obere Theil der Bucht von dem Hauptstrom und von dem übrigen Theil der Bucht abgetrennt. Dieser abgeschnittene Theil der Bucht hat die Form eines Dreiecks. Die eine Seite desselben bildet die Uferlinie a f, die andre der Paralleldamm a c; die dritte Seite besteht aus der gebrochenen Linie, welche sich zusammensetzt aus dem Querdamm f e, der Uferlinie des Vogelsholms und dem Querdamm d c. Dieses dreieckförmige Wasserbecken ist das sogenannte Delta, aus welchem das Wasserwerk durch die am Ufer des Wiebertsholms belegene Kanalöffnung o das Leitungswasser entnimmt. Der das Delta vom Hauptstrom trennende Damm a c hat zwischen b und l eine Oeffnung, welche 50 Faden breit ist. Diese Oeffnung vermittelt die Erneuerung des Wassers im Delta, welche Erneuerung, wenn man von etwaigen Ueberfluthungen des Dammes durch Hochwasser absieht, nicht durch Strömung, sondern wesentlich nur durch den Wechsel des Wasserstandes im Hauptstrom erfolgt, denn die Wassermenge, welche das Wasserwerk dem Delta entnimmt, ist im Verhältniß zu dem Wassergehalt des Delta nicht groß genug, als daß der dem Abfluß entsprechende Zufluß eine wirksame Erneuerung des Wassers im Delta herbeiführen könnte.

Der Flächenraum des Delta ist von dem Direktor des Wasserwerks auf ungefähr 53700 □Faden berechnet. Die Tiefe schwankt zwischen 7 Fuß und 2 Fuß. Nimmt man die mittlere Tiefe auf $3\frac{1}{2}$ Fuß $= \frac{1}{2}$ Faden an, so berechnet sich der Kubikinhalt der das Delta füllenden Wassermasse auf 26850 Kubikfaden; die Wasserförderung des Wasserwerks hat im Betriebsjahre 1884/85 126558946 Kubikfuß betragen. Das ergiebt für den Tag einen durchschnittlichen Verbrauch von 346747 Kubikfuß $=$ 1011 Kubikfaden. Daraus

folgt, daß der Wasserinhalt des Delta von dem Wasserwerk durchschnittlich in 26—27 Tagen verbraucht wird.

In dem Delta macht sich eine allmähliche Versandung bemerkbar. Es haben sich in demselben kleine Inseln gebildet und im Sommer entwickelt sich darin eine reichliche Vegetation von Wasserpflanzen.

Im Jahr 1885 hat die Verwaltung des Wasserwerks von der am Ufer belegenen Kanalöffnung o bis zu der das Delta mit dem Hauptstrom verbindenden Dammöffnung b l eine Rinne h k g i ausbaggern lassen. Die Arbeit ist im Mai begonnen und im Oktober vollendet. Die Rinne hat eine Breite von 100 Fuß und eine Tiefe von 7 Fuß und soll fortwährend in der gleichen Breite und Tiefe erhalten werden. Ob durch die Herstellung dieser Rinne eine Verbesserung des Leitungswassers erzielt werden kann, wird sich aus dem Folgenden ergeben. Unbedingt nothwendig war dieselbe aber jedenfalls, um der Gefahr vorzubeugen, daß bei sehr niedrigem Wasserstande oder bei heftigem Frost Wassermangel eintritt.

Seit der Erbauung der mehrerwähnten Dämme macht sich je länger je mehr die Befürchtung geltend, daß durch die theilweise Absperrung des Delta von dem Hauptstrom eine Verschlechterung des Wassers eingetreten sei, welche, sei es an und für sich, sei es unter Mitwirkung besonderer ungünstiger Umstände, schädliche Folgen für den öffentlichen Gesundheitszustand haben könne. Als Beweis für die Verschlechterung des Wassers im Delta wird angeführt, daß das aus demselben entnommene Leitungswasser in den letzten 3 bis 4 Jahren trüber geworden sei, als es früher gewesen, und damit wird gewöhnlich die Annahme verbunden, daß das Wasser des Hauptstroms besser sei als das Wasser des Delta. Daraus ergiebt sich dann die immer allgemeiner verlautbarte Forderung, daß Vorkehrungen getroffen werden, welche es ermöglichen, das Leitungswasser fernerhin nicht mehr dem Delta, sondern dem offenen Strom zu entnehmen.

Die Klagen über trübe Beschaffenheit des Leitungswassers sind wohl so alt wie das Wasserwerk, denn das Dünawasser ist je nach der Jahreszeit und den Witterungsverhältnissen in der That zeitweilig sehr trübe und die Periode der Trübung kann unter Umständen sehr lange andauern. Wenn die natürlichen Bedingungen, welche die Trübung des Wassers bewirken, wie Hochwasser, regnerische Witterung, Stürme ꝛc., sehr intensiv auftreten und sehr lange andauern, so ist auch die Trübung des Wassers eine hochgradigere und länger andauernde, als unter günstigeren Verhältnissen. Die Klagen, daß das Wasser seit den letzten 3—4 Jahren trüber sei, als es früher gewesen, wollen aber nicht besagen, daß in dieser Zeit diejenigen natürlichen Bedingungen vorgeherrscht haben, welche eine zeitweilige stärkere Trübung des Wassers zur natürlichen Folge haben; sie gehen vielmehr von der Annahme aus, daß es sich um eine abnorme Erscheinung handelt, welche dauernd geworden ist, und sind also dahin zu präcisiren, daß das Leitungswasser in den letzten 3 bis 4 Jahren durchschnittlich und konstant trüber sei, als es in früherer Zeit gewesen.

Wie verhält es sich nun mit diesen Klagen? Sind sie begründet oder nicht? Eine exakte Antwort auf diese Frage vermag die Sanitätskommission nicht zu geben, weil aus früheren Jahren keine Wasseranalysen vorliegen, welche mit den seit dem Jahre 1882 veranstalteten Analysen vergleichbar sind. Der äußere Anblick des Leitungswassers scheint aber freilich dafür zu sprechen, daß jene Klagen begründet sind.

Man könnte meinen, daß das Leitungswasser jetzt trüber sei als früher, weil es jetzt aus dem Delta bezogen wird, während es früher aus dem fließenden Wasser des offenen Stroms entnommen wurde. Aber im Folgenden wird nachgewiesen werden, daß das Wasser im Delta nicht unreiner ist als das Wasser im Hauptstrom. Andrerseits kann aber auch nicht angenommen werden, daß das Stromwasser selbst in den letzten Jahren schlechter geworden sei, als es früher gewesen, weil im Stromgebiet der Düna in den natürlichen Bedingungen, welche auf die Beschaffenheit des Wassers einwirken, nicht solche radikale Umwälzungen stattgefunden haben, welche eine derartige Annahme rechtfertigen könnten. Es würde also, falls das Leitungswasser in den letzten 3—4 Jahren wirklich trüber ist als früher, nur die Annahme übrig bleiben, daß jetzt, nämlich nach der Abtrennung des Delta vom Hauptstrom, Ursachen wirksam geworden sind, welche es bedingen, daß das in seiner Zusammensetzung unverändert gebliebene Dünawasser gegenwärtig in trüberem Zustande in die Leitungsröhren gelangt als früher. Eine Erklärung für diese Erscheinung dürfte darin zu finden sein, daß das Delta allmählich flacher geworden ist und somit durch die Bewegung des Wassers eine Aufwühlung der das Wasser trübenden Stoffe gegenwärtig in dem flacheren Delta leichter erfolgt, als früher in der tieferen Bucht.

Ist diese Vermuthung richtig, so könnte die Herstellung der oben erwähnten Baggerrinne vielleicht auch die Folge haben, daß das Wasser fernerhin in weniger trübem Zustande in die Leitungsröhren eintritt, da die trübenden Stoffe in der tieferen Rinne weniger leicht aufgewühlt werden können als in dem flacheren Wasser, welches vor der Anlage der Rinne die Leitungsöffnung umgab.

Wenn nun auch die Sanitätskommission nach dem Gesagten nicht in der Lage ist, die Behauptung, daß das Leitungswasser in den letzten 3—4 Jahren trüber sei als es früher gewesen, in positiver Weise zu bestätigen oder zu bestreiten, so will sie doch nicht unterlassen, auf zwei Umstände hinzuweisen, welche zum nicht geringen Theil dazu beigetragen haben dürften, jene Behauptung zu einer weit verbreiteten zu machen. Die Kenntniß von den Grundbedingungen der öffentlichen Gesundheitspflege und somit auch von der hohen sanitären Bedeutung des Trinkwassers gewinnt in der Gegenwart in immer weitern Kreisen Eingang; sodann aber ist die Befürchtung wach geworden, daß durch die Absperrung des Delta vom Hauptstrom eine Verschlechterung des Wassers im Delta eingetreten sei. Beides aber hat ohne Zweifel dazu veranlaßt, der Beschaffenheit des Wassers gegenwärtig mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, als früher geschehen, sodaß eine Trübung des Wassers, die früher unbemerkt

geblieben wäre oder wenigstens nicht Beunruhigung erzeugt hätte, jetzt bemerkt wird und als Beweis für die vorausgesetzte Verschlechterung des Wassers im Delta betrachtet wird.

Nach diesen einleitenden Erörterungen kann nun auf die Fragen eingegangen werden, deren Begutachtung das Stadtamt von der Sanitätskommission gefordert hat.

1. Ist das Wasser in dem an das Delta angrenzenden Hauptstrom der Düna besser, als das Wasser im Delta?

Um das Material zur Beantwortung dieser Frage zu gewinnen, ersuchte die Sanitätskommission im August 1885 den Herrn Professor der Chemie am Polytechnikum zu Riga, Glasenapp, chemische und mikroskopische Untersuchungen des Wassers im Delta und des Wassers im angrenzenden Hauptstrom zu veranstalten. Professor Glasenapp theilte darauf der Sanitätskommission mit, daß dieselbe Bitte bereits früher von einer seitens des Rigaschen Raths niedergesetzten Kommission an ihn ergangen sei und daß er schon seit dem Mai 1885 mit der Ausführung der erforderlichen Untersuchungen beschäftigt sei. Am 20. November 1885 hat Professor Glasenapp die Resultate seiner Arbeit der Sanitätskommission übergeben.

Die Probenahmen wurden am 25. Mai 1885 begonnen; sie erfolgten in Zwischenräumen von 14 Tagen und wurden bis zum 15. Oktober fortgesetzt. Im Ganzen sind 11 Proben entnommen. Das Wasser aus dem Hauptstrom wurde etwa 3 Faden oberhalb der das Delta mit dem Strom verbindenden Oeffnung im Damm und zwar in einer Entfernung von ca. 2 Faden vom Damm und in einer Tiefe von 2 Fuß unter dem Wasserspiegel geschöpft. An demselben Tage wurde das dem Delta entstammende Leitungswasser der Wasserleitung in der Versuchsstation des Polytechnikums entnommen, nachdem das Wasser vorher bei offenem Krahn etwa 5 Minuten lang geflossen war.

Aus früheren Untersuchungen, die im Folgenden nähere Besprechung finden werden, ist bekannt, daß die Mängel des jetzigen Leitungswassers hauptsächlich bestehen in dem zu hohen Gehalt an gelösten organischen Stoffen und in der relativ großen Menge schwebender fester Stoffe, welche weitaus zum größten Theil aus mikroskopischen Organismen pflanzlicher Natur, wie Algen ꝛc., zum geringeren Theil aus Thon mit selten vorkommenden Infusorien zusammengesetzt sind. Unter den gelösten organischen Stoffen befinden sich einige, z. B. Humussäure, welche die bräunliche Färbung des Wassers bedingen, während die schwebenden festen Stoffe die Trübung desselben verursachen. Alle übrigen Bestandtheile des Leitungswassers halten sich in normalen Grenzen. Die vergleichende Untersuchung durfte sich daher auf die quantitative Ermittelung der gelösten organischen Stoffe und der schwebenden Substanzen, also der färbenden und trübenden Bestandtheile beider Wässer beschränken. Von einer ausführlichen Analyse konnte abgesehen werden, da die sehr zeitraubende und kostspielige Bestimmung der normalen Bestandtheile des Wassers für die Beurtheilung der vorliegenden Frage insofern unnöthig erschien, als es

sich hier ja nur darum handelt festzustellen, wie sich die beiden Wässer in Bezug auf die Abweichung von der normalen Beschaffenheit zueinander verhalten.

Die gelösten organischen Stoffe wurden nicht direkt bestimmt, sondern die Sauerstoffmenge wurde ermittelt, welche zu ihrer Oxydation erforderlich ist. Je größer die dazu verbrauchte Sauerstoffmenge, desto größer ist auch der Gehalt des Wassers an gelösten organischen Stoffen.

Die Resultate der chemischen Untersuchung der Wasserproben sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

Tabelle I.

100000 Gramme

1885.	Leitungswasser enthielten aufgeschwemmte Stoffe in Grammen.	Stromwasser enthielten aufgeschwemmte Stoffe in Grammen.	Leitungswasser verbrauchten Sauerstoff zur Zerstörung der organischen Stoffe in Grammen.	Stromwasser verbrauchten Sauerstoff zur Zerstörung der organischen Stoffe in Grammen.
25. Mai	3,60	0,54	1,58	1,65
7. Juni	0,96	0,48	1,07	1 10
21. Juni	0,23	1,42	0,48	0,52
5. Juli	0,16	1,27	0,84	1,01
19. Juli	1,90	1,25	1,17	1,11
2. August	0,96	0,89	1,03	1,13
16. August	1,07	1,41	1,10	1,06
31. August	0,39	1,07	1,02	1,11
15. Septbr.	1,99	2,66	1,00	0,97
1. Oktober	1,33	0,96	1,14	1,25
15. Oktober	1,49	7,45	1,33	1,44
Im Mittel	1,28	1,76	1,07	1,12

Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die Beschaffenheit des Stromwassers keine bessere ist als die des Leitungswassers. Der durchschnittliche Gehalt sowohl an gelösten organischen Stoffen als an aufgeschwemmten trübenden Bestandtheilen ist bei dem Stromwasser sogar größer als bei dem Leitungswasser. Selbst wenn man die sehr hohe Ziffer der aufgeschwemmten Stoffe des Stromwassers vom 15. Oktober (7,45 Gramm) eliminirt, die zur Zeit eines heftigen Sturmes gefunden wurden, so bleiben immer noch als Durchschnitt 1,19 Gramm übrig, welche hinter dem mittleren Betrage des Leitungswassers an trübenden Stoffen (1,28 Gramm) nur unerheblich zurückstehen.

Das zunächst vielleicht auffallende Ergebniß der Untersuchung, daß das Stromwasser im Mittel sogar etwas mehr aufgelöste organische Stoffe enthält, als das aus dem Delta entnommene Leitungswasser, erklärt sich daraus, daß die im Wasser enthaltenen aufgelösten organischen Stoffe in dem flachen Delta von dem Sauerstoff der Luft und von dem Sauerstoff, welchen die im Delta vorhandenen Wasserpflanzen produciren, rascher oxydirt werden, als in dem tiefern Strom. Auch ist in Betracht zu ziehen, daß der unterirdische Kanal, welcher das Deltawasser dem Wasserwerk zuführt, auch Grundwasser aufnimmt. In welchem Verhältniß die Quantität

des auf diese Weise dem Deltawasser beigemischten Grundwassers zum Gesammtquantum des verbrauchten Leitungswassers gegenwärtig steht, ist nicht bekannt. Vor Jahren, als die Wasserförderung weit geringer war, als jetzt, ist das Grundwasserquantum auf etwa 15% der Gesammtförderung geschätzt.

Den von Professor Glasenapp gefundenen Resultaten der chemischen Untersuchung entsprechend zeigte sich das an der obbezeichneten Stelle geschöpfte Stromwasser dem Leitungswasser vollkommen ähnlich auch in seinem äußern Charakter. Auch die mikroskopische Untersuchung der trübenden Stoffe hat im Wesentlichen das gleiche Resultat ergeben. Dieselben Organismen, welche im Leitungswasser früher konstatirt und in der weiter unten folgenden Tabelle II aufgeführt sind, kommen auch im Stromwasser in gleicher Menge vor; nur am 15. Oktober 1885 fand sich im Stromwasser ausnahmsweise viel aufgeschwemmter Thon.

Am 19. August 1885 wurden durch eine von dem livländischen Gouverneur zusammenberufene Kommission, an welcher auch der Präses der Sanitätskommission theilnahm, mehrere Wasserproben aus dem Delta und aus dem angrenzenden Hauptstrom entnommen. Diese Proben sind von dem Professor der Chemie Dr. Carl Schmidt in Dorpat chemisch und von dem Professor der Botanik Dr. Edm. Russow in Dorpat mikroskopisch und bakteriologisch untersucht worden. Das Resultat dieser Untersuchungen hat die livländische Medizinalverwaltung der Sanitätskommission, ihrer Bitte entsprechend, mitgetheilt. Auch die chemische und mikroskopische Untersuchung der Professoren Schmidt und Russow hat ergeben, daß beide Wässer als hygieinisch gleichwerthig gelten können. Durch die bakteriologischen Untersuchungen des Professors Russow sind die weiter unten zu erwähnenden entsprechenden Untersuchungen des Professors Glasenapp insofern ergänzt, als letzterer nur das aus dem Delta entnommene Leitungswasser einer bakteriologischen Untersuchung unterzogen hat, während Professor Russow sowol das Deltawasser als das Stromwasser bakteriologisch untersucht hat. Diese Untersuchung hat ergeben, daß zwischen beiden Wässern kein wesentlicher Unterschied besteht und daß sie — wie hier schon vorgreifend erwähnt sein mag — ungefährlich sind.

Da aber die bakteriologischen Untersuchungen des Professors Russow sich nur auf Wasserproben beziehen, welche an einem Tage geschöpft sind, so wird die Sanitätskommission im laufenden Jahre noch eine Reihe von bakteriologischen Untersuchungen des Stromwassers und des Leitungswassers veranstalten lassen. Sie stattet daher das vorliegende Gutachten unter dem Vorbehalt ab, daß durch das Resultat der in Aussicht genommenen bakteriologischen Untersuchungen möglicher wenn auch nicht wahrscheinlicher Weise eine Modifikation desselben bedingt werden könnte. Aber wenn auch die künftige bakteriologische Untersuchung für das Leitungswasser ein ungünstigeres Resultat, als das zur Zeit gewonnene, ergeben sollte, so würde ein solches doch auf die praktische Schlußfolgerung des vorliegenden Gutachtens nicht von Einfluß sein, da dasselbe ja schon

gegenwärtig zu dem Schluß gelangt, daß die Schöpfstelle des Leitungswassers vom Ufer des Delta an den offenen Strom verlegt werden muß.

Auf alles im vorigen Angeführte Bezug nehmend stattet die Sanitätskommission ihr Gutachten dahin ab: Das Stromwasser ist nicht besser als das Deltawasser, welchem das Leitungswasser entnommen wird. Daher ist nicht zu erwarten, daß die Beschaffenheit des Leitungswassers eine bessere werden würde, wenn es statt aus dem Delta direkt aus dem Strom entnommen werden würde. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Hans Otto Kunath. Johann Julius Oestberg. Margarethe Emilie Stieda. Alice Afanie Emma Röseler. Otto Albert Heinrich Wahl. Karl Georg August Bagus.

Dom-K.: Bruno Heinrich Wilhelm Hillbring.

Jakobi-K.: Olga Leontine Oppel. Elsa Dagmar Tiede. Agnes Pauline Melanie Leschke.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Zimmergesell Ferdinand Woldemar Hausmann mit Wilhelmine Marie Sehdaht, gen. Ruffmann. Aeltester der gr. Gilde Robert Stauwe mit Anna Elisabeth Haase. Buchhalter Eugen Alexander Max Noeckel mit Marie Johanna Amberg. Handlungskommis Hermann Adolph Müller mit Auguste Sailer. Dim. Eisenbahnbeamter Joachim Friedrich Christian Minn mit Margarethe Bertha Jankowsky. Buchhalter Alfred Martin Nelson mit Elisabeth Antonie Schley. Stuhlmachergesell Johann Robert Neuland mit Elisabeth Anna Paikin.

Jakobi-K.: Beamter der Kreditkanzlei des Finanzministeriums Karl Johann Theodor Neulandt mit Mathilde Bosse. Techniker Eduard Paul Heynisch mit Maria Karoline Treulich. Hilfsbeamter beim Handelsamt Dietrich Kraul, gen. Wulff, mit Louise Christine Wilhelmine Kolberg. Beamter der Moskauer Feuerversicherungsgesellschaft, Cand. der Handelswissenschaften Friedrich Oskar Gareise mit Ludmilla Helene Julie Witte.

Gertrud-K.: Domänenhofsbeamter Andrei Murewsky mit Hedwig Marie Awoting.

Jesus-K.: Zimmermann Friedrich Haft mit Rosalie Marie Tarrjahn, geb. Rudsiht. Lindenruhwirth Fritz Kebbe mit Juhle Milte. Verwalter Martin Jakobsohn mit Anna Johanna Tamm. Jehkab Bargal mit Anna Freimann. Laboratoriumsgehilfe Friedrich Wilhelm Max Schablowski mit Marie Louise Auguste Blekat. David Inken mit Anna Leontine Emma Ohsol. Zimmergesell Friedrich Eversohn aus Mitau mit Lina Kreisler.

Johannis-K.: Kutscher Jannis Hinzberg mit Amalie Saring. Schlosser Ernst Laping mit Karoline Marie Johanna Jaegermann. Arb. Jahnis Pahtag mit Minna Neuland. Arb. Jahnis Strenge mit Olga Natalie Nakow. Arb. Krist Egle mit Emilie Amalie Bonipart. Korkenschneider Matthis Kundrat mit Dahrte Janson.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27. Марта 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Zahl der im Monat Februar 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1—5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung. Personen.	Dachwohnung. Personen.	anderen Wohnung. Personen.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen.
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier .	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
I. „ II. „ .	8	5	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—
II. „ I. „ .	9	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	—
II. „ II. „ .	6	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	16	10	4	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	3	1	4	5	2	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	2	23	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	6	—	6	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—
II. „	30	20	10	4	3	1	3	1	—	—	1	4	—	2	1	2	—	6	1	—	1	—	—	4	3	—	—	1	3	—	—	1	2	25	2
III. „	25	16	9	4	1	2	5	—	—	1	—	1	—	2	—	4	—	2	—	—	3	—	—	4	1	—	—	2	5	—	—	—	1	24	—
IV. „	12	5	7	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	3	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	11	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	74	42	32	8	7	3	11	1	—	1	1	5	1	7	2	7	4	9	2	1	4	—	—	8	7	—	—	3	11	—	—	1	3	67	3
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	11	5	6	1	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	1	2	7	1
II. „	19	10	9	5	3	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	2	—	1	—	—	5	3	—	—	2	2	—	—	4	1	10	4
III. „	18	6	12	—	2	—	1	1	1	—	—	—	—	1	1	4	3	2	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	12	5
IV. „	57	21	36	9	10	2	4	—	2	1	1	2	1	1	1	3	5	2	10	1	2	—	—	7	8	2	2	2	4	—	—	2	6	43	6
V. „	20	13	7	5	2	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	3	—	—	—	1	—	—	2	1	3	1	1	—	—	—	—	2	4	14
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—
Summa	127	56	71	20	20	6	8	1	3	1	1	3	3	3	3	12	13	8	15	2	5	—	—	15	16	5	4	6	8	—	—	8	11	78	30
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	12	7	5	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	—	2	10	—
II. „	34	20	14	3	6	—	2	1	1	1	—	1	1	2	2	4	2	6	—	2	—	—	—	3	6	—	—	—	2	—	—	—	1	32	1
III. „	10	8	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	1	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Summa	57	35	22	8	6	2	4	1	1	1	—	1	1	3	2	7	4	9	4	3	—	—	—	8	6	—	—	2	4	—	—	—	3	53	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	31	20	11	—	1	—	3	1	1	3	1	4	—	2	2	8	2	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	22	9
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Februar 1886	315*	169	146	40	34	11	26	4	5	7	4	14	6	16	10	37	24	32	26	8	10	—	1	35	30	5	4	11	26	—	—	10	19	243	43
„ „ 1885	418	213	205	63	42	36	31	13	18	4	4	11	13	16	8	39	31	25	46	3	10	3	2	52	33	11	9	32	29	4	2	14	31	316	57
„ „ 1884	262	130	132	38	35	18	18	1	3	6	4	9	6	13	7	29	21	12	27	3	9	1	2	34	34	4	1	16	18	2	—	16	30	178	38
„ „ 1883	304	160	144	44	31	20	27	4	6	4	2	11	10	19	9	24	30	24	19	3	9	7	1	34	25	10	6	20	27	—	—	10	20	244	30
„ „ 1882	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Februar 1886 . . .	38	27	11	—	—	—	—	—	—	3	1	5	2	6	3	9	3	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Februar 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
I. „ II. „	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	1
II. „ I. „	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—
II. „ II. „	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	16	10	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	10	4	—	1
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
II. „	20	10	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	6	1	—	—	—	—	—	9	5	—	1
III. „	16	9	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	1	—	7	4	1	—
IV. „	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Summa	42	32	—	—	1	—	—	—	1	4	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	1	—	—	2	1	11	2	—	—	—	—	1	—	20	17	1	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	1
II. „	10	9	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5	8	1	—
III. „	6	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	5	5	—	2
IV. „	21	36	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	5	1	—	—	—	2	2	3	4	2	1	—	—	—	—	6	16	2	1
V. „	13	7	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	56	71	—	—	1	—	1	—	1	4	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	1	—	1	—	3	4	9	9	2	1	—	—	—	—	27	37	3	4
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	3	—	1
II. „	20	14	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	5	3	—	—	—	1	—	—	13	4	1	—
III. „	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	1	—	—	3	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35	22	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	—	—	2	—	7	5	—	—	1	1	—	—	21	8	1	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	20	11	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	3	—	3	1	—	—	—	—	—	8	5	3	2
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Februar 1886	*169	*146	1	1	2	—	1	—	2	8	10	6	2	—	—	—	—	—	—	1	1	10	15	4	2	1	—	12	7	31	18	2	1	1	1	1	—	86	71	8	9
„ „ 1885	213	205	6	7	12	14	1	6	9	6	6	5	4	—	—	—	1	—	—	3	2	15	6	3	3	1	1	20	13	35	28	—	—	3	2	2	—	97	102	1	4
„ „ 1884	130	132	—	—	—	3	9	6	2	4	—	3	6	—	—	—	—	—	—	3	—	16	15	1	1	1	1	4	5	20	18	1	—	—	3	—	—	63	61	7	9
„ „ 1883	160	144	1	2	4	2	1	4	2	3	4	4	2	—	—	—	—	—	—	4	1	10	9	4	5	2	4	9	8	38	21	2	—	3	—	—	1	74	77	2	1
„ „ 1882	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Februar 1886	27	11	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	2	1	—	—	—	—	—	13	4	2	1

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Februar 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	5	3	+ 2	3	2	3	—	0	+ 2
I. „ II. „ .	6	8	— 2	3	3	5	3	— 2	0
II. „ I. „ .	13	9	+ 4	7	6	6	3	+ 1	+ 3
II. „ II. „ .	13	6	+ 7	7	6	2	4	+ 5	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	26	+ 11	20	17	16	10	+ 4	+ 7
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	16	6	+ 10	10	6	—	6	+ 10	0
II. „	53	30	+ 23	25	28	20	10	+ 5	+ 18
III. „	25	25	0	14	11	16	9	— 2	+ 2
IV. „	13	12	+ 1	6	7	5	7	+ 1	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	107	74	+ 33	55	52	42	32	+ 13	+ 20
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	21	11	+ 10	12	9	5	6	+ 7	+ 3
II. „	25	19	+ 6	16	9	10	9	+ 6	0
III. „	32	18	+ 14	23	9	6	12	+ 17	— 3
IV. „	98	57	+ 41	52	46	21	36	+ 31	+ 10
V. „	52	20	+ 32	25	27	13	7	+ 12	+ 20
Ohne Angabe d. Quartiers	—	2	— 2	—	—	1	1	— 1	— 1
Summa	228	127	+ 101	128	100	56	71	+ 72	+ 29
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	20	12	+ 8	15	5	7	5	+ 8	0
II. „	48	34	+ 14	25	23	20	14	+ 5	+ 9
III. „	17	10	+ 7	8	9	8	2	0	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	1	1	—	1	+ 1	0
Summa	87	57	+ 30	49	38	35	22	+ 14	+ 16
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	31	— 23	3	5	20	11	— 17	— 6
Total der registrirten Fälle:									
Im Februar 1886. . . .	467	315	+ 152	255	212	169	146	+ 86	+ 66
„ „ 1885. . . .	426	418	+ 8	216	210	213	205	+ 3	+ 5
„ „ 1884. . . .	441	262	+ 179	237	204	130	132	+ 107	+ 72
„ „ 1883. . . .	501	304	+ 197	241	260	160	144	+ 81	+ 116
„ „ 1882. . . .	403	366	+ 37	200	203	197	169	+ 3	+ 34

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Februar 1886: 141 Paare.
„ „ „ 1885: 81 „
„ „ „ 1884: 154 „
„ „ „ 1883: 139 „
„ „ „ 1882: 93 „

Correction der Düna

vis-à-vis dem Wasserwerk.

Kusnezow.

Wasserwerk.

Strasse.

Wiebersholm.

Vogelsholm.

Libetsholm.

Kengeragge.

Grapenholm.

Swirsdenholm.

Düna

Muischenholm.

Fockenhof.

Kl. Bönkenholm.

Hasenholm.

Jungfernholm.

Lutzausholm.

Muckenholm.

Gr. Böncken holm.

Glasse

Maskauer Strasse

Bauskesche Strasse

N

200 150 100 50 0 200 400 600 800 Faden.

a, b, c d, e, f, Delta

i, g, h, k, ausgebaggerte Rinne.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 13. Donnerstag den 3. April. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Wasserversorgung Rigas.

Dem Stadtamt am 19. Februar 1886 abgestattetes Gutachten der Sanitätskommission.

(Schluß.)

2. Ist das die Leitung speisende Wasser im Delta gesundheitsschädlich?

Im Jahre 1880 wurde ein Programm der Arbeiten festgestellt, welche der Entscheidung über die Wahl eines Systems der allgemeinen Entwässerung und Reinigung der Stadt vorangehen müssen. Zum Programm dieser Arbeiten gehörte auch die chemische und mikroskopische Untersuchung des Leitungswassers. Diese Untersuchungen sind von dem Professor Glasenapp in den Jahren 1882 bis 1884 ausgeführt worden. Die Resultate derselben sind in der umstehenden Tabelle II zusammengestellt.

Zunächst muß hervorgehoben werden, daß während der ganzen Beobachtungsperiode weder Ammoniak noch salpetrige Säure im Wasser gefunden wurde, faulige Zersetzungen stickstoffhaltiger organischer Stoffe also in demselben nicht vorkommen. Das Auftreten der Salpetersäure in der ersten Hälfte der Beobachtungsperiode und ihr vollkommenes Verschwinden in der zweiten, sowie die Anhäufung des Chlors vom Juni bis zum Oktober 1882 stehen sehr wahrscheinlich mit dem abnorm niedrigen Grundwasserstande der zweiten Hälfte des Jahres 1882 im Zusammenhange.

Daß man es hier nicht mit einer zeitweiligen Veränderung des Wassers im Delta allein zu thun hat, geht daraus hervor, daß auch das Stromwasser in derselben Zeit salpetersäurehaltig war, wie durch eine gleichzeitige Analyse desselben nachgewiesen ist. Der Chlorgehalt des Stromwassers ist während dieser Zeit nicht ermittelt, daher mit dem Chlorgehalt des Leitungswassers nicht vergleichbar. Vom November 1882 ist der Chlorgehalt des Leitungswassers wieder normal und entspricht dem des Stromwassers. Auch der Gehalt des Leitungswassers an Schwefelsäure stimmt mit dem des Stromwassers in gleicher Zeit überein.

Tabelle II.

Wasser der Wasserleitung.

Chemische Untersuchung										Mikroskopische Prüfung		
Nr. der Probe	Datum der Probenahme a. St.	100000 Theile Wasser enthalten Theile: Abdampfrückstand bei 110° C. getrocknet	Ammoniak	Salpetrige Säure	Salpetersäure	Chlor	Schwefelsäure	100000 Theile Wasser erfordern zur Oxydation der organischen Substanz Sauerstoff in Grammen	Temperatur in °C.	Färbung der Nährlösung	Geruch der Nährlösung	Relativer Reichthum der Lösung an Organismen und beobachtete Formen (Reichthum an Organismen = O. R. Maximum = 5)
	1882											
147	28. Juni	nicht bestimmt	—	—	Spur	6,106	1,36	0,526	16,9	weißlich trübe	stark	O. R. = 4; Bacter. termo
148	13. August	18,93	—	—	0,1224	9,585	3,80	0,655	17,0	„	„	4; dieselben, Mikrococcen
149	14. Sept.	20,58	—	—	0,1250	13,135	2,40	0,574	12,5	„	„	4; dieselben, wenig Kurzstäbchen
150	14. Oktbr.	23,17	—	—	0,1090	3,55	7,00	0,389	11,5	„	mäßig	3; wie vorher
151	15. Nov.	23,70	—	—	0,094	1,420	4,40	0,507	4,0	„	„	4; Bacter. termo u. Kurzstäbchen
152	14. Dez.	25,99	—	—	0,141	1,065	2,60	0,582	4,0	„	„	3; dieselben und Fäden
	1883											
153	14. Jan.	27,54	—	—	0,094	1,420	3,20	0,459	3,2	„	schwach	2; Kurzstäbchen
154	14. Febr.	24,82	—	—	0,094	1,065	4,40	0,400	3,2	„	mäßig	3; Bacter. termo, Kurzstäbchen, Fäden
155	14. März	24,58	—	—	0,094	1,420	5,20	0,494	2,8	„	„	3; Bacter. termo
156	11. April	12,80	—	—	—	0,355	Spur	0,820	3,0	schwach	schwach	1; wie vorher
157	14. Mai	17,90	—	—	—	0,360	3,00	3,05	10,5	weißlich trübe	zieml. stark	3; sehr feine Kurzstäbchen
158	14. Juni	17,18	—	—	—	0,710	3,20	1,69	15,0	„	„	3; Kurzstäbchen
159	15. Juli	18,22	—	—	—	0,710	3,20	2,01	16,5	„	sehr stark	5; dieselben
160	14. August	19,15	—	—	—	1,420	1,20	1,70	16,5	„	stark	5; dieselben und Mikrococcen
161	15. Sept.	22,12	—	—	—	1,065	2,60	1,17	13,0	„	mäßig	3; Kurzstäbchen
162	14. Oktbr.	17,85	—	—	—	0,710	3,20	1 45	8,2	„	„	3; dieselben
163	14. Nov.	18,83	—	—	—	1,065	2,60	1,42	5,8	„	„	4; Bacter. termo
164	14. Dez.	18,61	—	—	—	0,710	2,80	1,39	3.5	„	stark	5; dieselben
	1884											
165	14. Jan.	18,05	—	—	—	0,710	3,20	1,37	3,0	„	„	5; dieselben
166	13. Febr.	nicht bestimmt	—	—	—	1,065	3,20	1,26	3,0	„	nicht untersucht	

Die im Waſſer enthaltenen gelöſten Stoffe zerfallen in unorganiſche und organiſche. Unter den gelöſten unorganiſchen Stoffen finden ſich im Leitungswaſſer hauptſächlich die Carbonate der alkaliſchen Erden und der Alkalien. Die gelöſten organiſchen Stoffe kommen vorherrſchend in der Form von Humus-, Humin- und Quellſäure vor, welche dem Waſſer die bräunliche Färbung geben.

Der Gehalt des Leitungswaſſers an gelöſten organiſchen Stoffen weiſt eigenthümliche Verhältniſſe auf. Derſelbe iſt in der zweiten Hälfte der Beobachtungsperiode, vom April 1883 bis zum Februar 1884, im Durchſchnitt um mehr als das Dreifache größer als in der erſten Hälfte vom Juni 1882 bis zum März 1883. Man könnte ſich dadurch veranlaßt ſehen, eine Verſchlechterung des Leitungswaſſers anzunehmen. Das erſcheint aber bei näherer Prüfung nicht ſtatthaft. Vergleicht man nämlich die Beſchaffenheit des gleichzeitig geſchöpften Stromwaſſers mit der des Leitungswaſſers, ſo giebt ſich in Betreff des Gehalts an organiſcher Subſtanz eine ſehr bemerkenswerthe Uebereinſtimmung zu erkennen. Andrerſeits beweiſen Unterſuchungen des Leitungswaſſers, welche der Profeſſor Glaſenapp zu Anfang des Jahres 1882 vorgenommen hat, daß der Gehalt deſſelben an organiſchen Stoffen zu jener Zeit bedeutend höher war, als in der erſten Hälfte der hier beſprochenen Beobachtungsperiode, und durchſchnittlich dem Gehalt an organiſchen Stoffen in der zweiten Hälfte dieſer Periode näher kommt. Eine am 1. Juni 1877 geſchöpfte Probe Stromwaſſer enthielt ungefähr ebenſo viel organiſche Stoffe wie das Leitungswaſſer in der zweiten Hälfte der in Rede ſtehenden Beobachtungsperiode. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß der größere Gehalt an gelöſten organiſchen Stoffen der gewöhnlichen Beſchaffenheit des Leitungswaſſers entſpricht und daß die vom Juni 1882 bis zum März 1883 beobachtete Verminderung der organiſchen Subſtanz im Leitungswaſſer eine zufällige und vorübergehende Erſcheinung iſt, welche wahrſcheinlich hervorgerufen iſt durch den ſehr niedrigen Grundwaſſerſtand des überaus regenarmen Sommers und Herbſtes 1882. Da der Gehalt des Bodens an organiſchen Stoffen bei wachſender Tiefe im Allgemeinen abnimmt, ſo muß bei niedrigem Grundwaſſerſtande auch entſprechend weniger von denſelben gelöſt werden. Die vom Waſſer entblößten organiſchen Reſte verwittern dann um ſo leichter im Boden und werden bei wieder ſteigendem Grundwaſſer deſto reichlicher gelöſt, was ſich in dem für den Mai 1883 ermittelten hohen Werth ſehr gut ausſpricht.

Die Quantität der im Leitungswaſſer enthaltenen gelöſten Stoffe bewegt ſich innerhalb der für Trinkwaſſer als zuläſſig erachteten Grenzen, mit alleiniger Ausnahme der organiſchen Subſtanzen. Bei der Beantwortung der Frage, welcher Gehalt an gelöſten organiſchen Stoffen als das zuläſſige Maximum für gutes Trinkwaſſer zu betrachten ſei, gehen die Autoritäten auf dem Gebiet der Hygieine allerdings ſehr auseinander. Es darf aber wohl geſagt werden, daß der in der Tabelle angegebene Gehalt des Leitungswaſſers an ge-

lösten organischen Stoffen das als zulässig zu betrachtende Maximum etwa um das Dreifache übersteigt. Doch kann man an ein Wasser, welches wie das Dünawasser zum großen Theil einem Wald- und Torfboden entstammt und die gelösten organischen Stoffe in Formen enthält, welche als sanitär unschädlich gelten, keine sehr strengen Anforderungen in dieser Beziehung stellen.

Außer den gelösten Stoffen enthält das Leitungswasser auch noch *schwebende feste Stoffe*, welche die Trübung des Wassers verursachen und auch in unorganische und organische Bestandtheile zerfallen. Die unorganischen festen Stoffe bestehen im wesentlichen aus sehr feinem Thon, welcher besonders zur Zeit des Frühjahrshochwassers vorherrscht und einige Tage braucht, um sich aus dem Wasser niederzuschlagen.

Die organischen festen Stoffe bestehen hauptsächlich aus mikroskopischen Wasserpflanzen, wie Algen, Diatomeen, Spaltpilzen, welche besonders in der wärmeren Jahreszeit auftreten, zum Theil unversehrt, größtentheils aber in zerriebenem Zustande vorkommen und sich gewöhnlich schon nach einigen Minuten niederschlagen, indem sie ein rostfarbenes Sediment bilden.

Die *mikroskopische Untersuchung* der schwebenden Stoffe des Leitungswassers hat während des Jahres 1883 allmonatlich stattgefunden.

Vorwiegend finden sich Algen, grüne sowohl als auch anders gefärbte, zum Theil im Stadium des Zerfallens; zwischen ihren Trümmern finden sich Diatomeen verschiedener Formen und Spaltpilze, während Infusorien und Mineraltrümmer sehr zurücktreten. Eine nachtheilige Wirkung auf die Gesundheit ist diesen Formen, soweit die bisherigen Erfahrungen reichen, nicht beizumessen.

Entozoen und deren Eier wurden im Leitungswasser nicht gefunden. Die mit diesem Wasser angestellten Spaltpilzkulturen ergaben in allen Fällen, zuweilen ausschließlich, Bacterium termo Cohn, einen in der Natur überall verbreiteten Pilz, dem eine gesundheitsschädliche Bedeutung nicht zugeschrieben wird. Außerdem wurden noch Kurzstäbchen und in zwei Fällen auch Desmobacterien gefunden. Da indeß das Leitungswasser frei von Zersetzungsprodukten animalischen Ursprungs ist, so dürften auch diese Organismen als sanitär indifferent betrachtet werden.

Gestützt auf die Resultate der chemischen und mikroskopischen Untersuchung muß die Sanitätskommission ihr Gutachten dahin abgeben, *daß das Leitungswasser und somit auch das Wasser des Delta, aus welchem das Leitungswasser entnommen wird, nicht als gesundheitsschädlich bezeichnet werden kann.*

Damit ist aber noch nicht gesagt, daß das Leitungswasser *gutes Trinkwasser* ist.

Wasser, welches als *gutes* Trinkwasser gelten soll, muß eine ganze Reihe von Bedingungen erfüllen.

1. Es muß frei von gesundheitsschädlichen Stoffen sein;
2. es muß geschmacklos, und
3. geruchlos sein;

4. es darf nicht zu hart sein;
5. es darf gelöste organische Stoffe gar nicht oder nur in geringem Grade enthalten;
6. ebenso darf es feste aufgeschwemmte Bestandtheile gar nicht oder nur in geringem Grade enthalten;
7. es muß farblos sein;
8. es muß klar sein;
9. es muß eine relativ gleichmäßige Temperatur von 10—12 Grad C. haben und darf somit nicht starken Temperaturschwankungen durch den Einfluß der Lufttemperatur unterworfen sein;
10. es darf nicht zu arm an Kohlensäure sein.

Die unter 1—4 genannten Bedingungen erfüllt das Leitungswasser: es ist frei von gesundheitsschädlichen Stoffen, es ist geschmacklos, geruchlos und nicht zu hart. Der übrigen Eigenschaften eines guten Trinkwassers aber ermangelt es.

Der Gehalt an gelösten organischen Stoffen sowohl als auch der Gehalt an festen aufgeschwemmten Stoffen ist zu groß. Einige der gelösten organischen Stoffe färben das Wasser bräunlich, die festen aufgeschwemmten Stoffe verursachen die Trübung des Wassers. Beide Erscheinungen aber, die Färbung und die Trübung, bedingen, wenn sie besonders intensiv auftreten, das für den Anblick häßliche und für den Genuß unappetitliche Aussehen des Wassers. Wie jedes Flußwasser ist das Leitungswasser zu starken Temperaturschwankungen ausgesetzt; es ist im Sommer zu warm und im Winter zu kalt. Als Flußwasser ist es auch sehr arm an Kohlensäure.

Das Wasser, welchem das Leitungswasser entnommen wird, ist endlich wie Flußwasser überhaupt der Gefahr mannigfacher Verunreinigungen ausgesetzt, gegen welche es besonders im Bereiche einer großen Stadt nicht genügend geschützt werden kann, auch wenn die Stelle, an welcher das Wasser entnommen wird, wie in Riga, oberhalb der eigentlichen städtischen Ansiedelung liegt.

Wenn nun das Leitungswasser einerseits nicht als gesundheitsschädlich, andrerseits aber auch nicht als gutes Trinkwasser gelten kann, so muß der Schluß gezogen werden, daß die Versorgung der Stadt mit besserem Trinkwasser vom sanitären Standpunkt aus zwar nicht als unbedingt nothwendig gefordert, wohl aber als äußerst wünschenswerth anempfohlen werden muß.

Aus der Prüfung der ersten Frage hat sich ergeben, daß das Stromwasser nicht besser ist als das Deltawasser und daß somit eine Verbesserung des Leitungswassers durch den direkten Bezug desselben aus dem Strom statt aus dem Delta nicht zu erzielen wäre.

Daraus folgt, daß besseres Wasser nur beschafft werden kann entweder durch Filtration des Dünawassers oder durch Versorgung der Stadt mit Grundwasser.

Zu erörtern, welche Alternative für Riga den Vorzug verdient, kann an dieser Stelle nicht die Aufgabe der Sanitätskommission sein.

Indem die Sanitätskommission die Versorgung der Stadt mit besserem Trinkwasser als sehr wünschenswerth bezeichnet, darf sie

nicht unterlassen, die Dringlichkeit dieses Bedürfnisses gegen die Dringlichkeit anderer sanitärer Anforderungen abzuwägen. Als Resultat ergiebt sich, daß in Riga sanitäre Uebelstände vorhanden sind, deren Beseitigung nach Ansicht der Sanitätskommission wichtiger und dringender ist, als die Verbesserung des jetzigen Leitungswassers.

Zu dem oberwähnten Programm der Vorarbeiten für die Wahl eines Systems der allgemeinen Entwässerung und Reinigung der Stadt gehört auch die chemische und mikroskopische Untersuchung des Bodens. Diese Arbeit ist von dem Professor Glasenapp in der Zeit vom April 1882 bis zum Februar 1884 ausgeführt worden und hat exakt bewiesen, was schon früher aus einer Reihe von Gründen gefolgert werden mußte, daß der Boden Rigas in sehr hohem Grade verunreinigt ist, obgleich er größtentheils aus lockerem Sande besteht, welcher die Oxydation der aufgenommenen Verunreinigungen begünstigt. Um den Grad der Bodenverunreinigung zu veranschaulichen, sei erwähnt, daß die stickstoffhaltigen Substanzen, welche allein im Boden der innern Stadt bis zu einer Tiefe von 4,5 Meter enthalten sind, sich auf 48,6 Millionen Kilogramm berechnen*.

Dieses Quantum aber kommt der Masse von Stickstoff gleich, welche 100000 erwachsene Personen während 25 Jahren in Form von festen und flüssigen Exkrementen produciren.

Eine solche Verunreinigung des Bodens ist für den öffentlichen Gesundheitszustand viel gefährlicher, als die Beschaffenheit des jetzigen Leitungswassers. Die Reinigung des Bodens ist daher nach Ansicht der Sanitätskommission ein viel dringenderes sanitäres Bedürfniß, als die Versorgung der Stadt mit einem Wasser, welches besser als das jetzige Leitungswasser ist. Sie kann aber nur dadurch bewirkt werden, daß der Boden durch Herstellung einer systematischen Entwässerung und Reinigung der Stadt vor weiterer Verunreinigung geschützt und ihm dadurch die Möglichkeit geboten wird, durch Oxydation der in ihm enthaltenen organischen Verunreinigungen allmählich seinen normalen Zustand wiederzuerlangen, wozu freilich eine lange Reihe von Jahren gehört.

Ferner muß die Sanitätskommission darauf hinweisen, daß der Theil des Mitauer Stadttheils, welcher unmittelbar am linken Dünaufer belegen ist, namentlich Muckenholm und Großklüversholm, sich in Bezug auf die Versorgung mit Wasser in viel schlimmerer Lage befindet, als die mit Leitungswasser versorgten, auf dem rechten Ufer belegenen Stadttheile. Dort ist die Besiedelung dicht, der Boden

---

* Nimmt man die Oberfläche der innern Stadt (mit der Grenze Theaterboulevard, Karlsstraße, Dünamarkt, Nikolaistraße, Schloßplatz, Jakobskasernenstraße, Jakobsstraße, Nikolaistraße, Basteiboulevard) zu rund 1 □ Kilometer = 1 Million □Meter und das Gewicht von 1 Kubikmeter Boden zu 2500 Kilogramm an, so entsprechen dieser Oberfläche bei 4,5 Meter Tiefe $1 \times 4{,}5 \times 2500$ Millionen Kilogramm = 11250 Millionen Kilogramm Boden. In der innern Stadt sind in 1000 Kilogramm Boden bis zu einer Tiefe von 4,5 Meter im Mittel 4,32 Kilogramm stickstoffhaltige organische Stoffe enthalten. Daraus folgt, daß in 11250 Millionen Kilogramm Boden der innern Stadt enthalten sind

$$\frac{11250 \text{ Millionen} \times 4{,}32}{1000} = 48{,}6 \text{ Millionen Kilogramm stickstoffhaltiger Substanzen.}$$

sehr verunreinigt, der Stand des Grundwassers hoch, das Brunnenwasser durchschnittlich sehr schlecht. Die beiden in den letzten Jahren hergestellten öffentlichen Bohrbrunnen können dem Bedarf bei weitem nicht genügen; eine Wasserleitung ist nicht vorhanden. Die Bewohner jener Gegend müssen also entweder das schlechte Brunnenwasser oder das Dünawasser genießen, welches sie am Ufer des dichtbewohnten Stadttheils schöpfen, wo es durch dessen Abwässer, z. B. durch Abflüsse aus stark besuchten Badeanstalten und während des Sommers durch den Verkehr auf dem Strom, in hohem Grade verunreinigt ist. Die auf dem Großklüversholm bestehenden ungünstigen sanitären Verhältnisse dürften vielfach auf das schlechte Wasser zurückzuführen sein. Für diesen Stadttheil wäre es eine Wohlthat, wenn er mit einem Wasser versorgt würde, wie es die auf dem rechten Ufer belegenen Stadttheile in ihrem Leitungswasser besitzen.

Die Sanitätskommission ist daher der Ansicht, daß die Aufgabe, einzelne Theile des Mitauer Stadttheils, insbesondere Muckenholm und Großklüversholm mit besserem Wasser, als das ihnen jetzt zu Gebote stehende, zu versorgen, sanitär dringlicher ist, als die Beschaffung besseren Leitungswassers für die auf dem rechten Dünaufer belegenen Stadttheile.

Aus dieser Abwägung der Anforderungen, welche vom Standpunkt der öffentlichen Gesundheitspflege an die Beschaffenheit des Bodens und des Wassers gestellt werden müssen, leitet die Sanitätskommission den Satz ab: Wenn es mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt nicht möglich sein sollte, die systematische Reinigung und Entwässerung der Stadt, die Versorgung des am linken Dünaufer belegenen Stadttheils mit besserem Wasser und die Beschaffung eines besseren Leitungswassers für die auf dem rechten Dünaufer belegenen Stadttheile **gleichzeitig** in Angriff zu nehmen und durchzuführen, so wird die letztgenannte Aufgabe, so wünschenswerth und wichtig auch ihre baldige Verwirklichung ist, doch der sanitär noch dringlicheren Befriedigung der beiden zuerst bezeichneten Bedürfnisse den Vorrang einräumen müssen.

Einigermaßen tröstlich mag dabei der beiläufige Hinweis darauf sein, daß die Versorgung der Stadt mit Wasser, trotz aller Mängel des jetzigen Leitungswassers, doch gegenwärtig eine wesentlich bessere ist, als vor der Errichtung des Wasserwerks.

Der größte Theil der Stadt entbehrte damals der Wohlthat einer Wasserleitung und mußte das Wasser aus dem Strom mitten im Bereich der städtischen Besiedelung, unmittelbar am Ufer schöpfen oder aus Brunnen entnehmen, deren Wasser in den dichter besiedelten Gegenden durchschnittlich gewiß nicht besser gewesen ist, als das jetzige Leitungswasser. Für den kleinen Bezirk aber, welcher von der alten sogenannten Wasserkunst mit Leitungswasser versorgt wurde, d. h. für die innere Stadt, wurde das Wasser unmittelbar am Ufer der Stadt aus der Düna entnommen, zwischen der Schwimm- und

der Sünderpforte, also unterhalb der Moskauer Vorstadt, und sogar nur etwa 75 Faden unterhalb der Stelle, wo der Riesingkanal in die Düna mündet und ihr die Abwässer aus einem großen Theil der Stadt zuführt! Die Erinnerung an solche Thatsachen der Vergangenheit kann dazu dienen, die entsprechenden Verhältnisse der Gegenwart erträglicher erscheinen zu lassen.

Auch unter den günstigsten Voraussetzungen dürften immerhin noch Jahre vergehen, bevor das jetzige Leitungswasser durch Grundwasser oder filtrirtes Dünawasser ersetzt wird. Die Sanitätskommission muß daher die unverweilte Durchführung einer Maßregel befürworten, welche die Qualität des Leitungswassers allerdings nicht verbessern wird, wohl aber erforderlich ist, um der möglichen Gefahr einer gesundheitsschädlichen Verschlechterung desselben vorzubeugen.

In der Einleitung dieses Berichts ist darauf hingewiesen, daß die Erneuerung des Wassers im Delta wesentlich nur durch den Wechsel des Wasserstandes im Hauptstrom erfolgt. Ist der Wasserstand im Hauptstrom während langer Zeit ein konstanter, so findet also während eben so langer Zeit keine durchgreifende Erneuerung des Wassers im Delta statt. Wenn nun einmal unglücklicher Weise eine Verunreinigung des Delta durch gesundheitsschädliche Mikroorganismen stattfinden sollte, so würde das Leitungswasser aus infizirtem Deltawasser bestehen, was schädliche Folgen für den öffentlichen Gesundheitszustand haben müßte. Würde nun gar eine solche Infizirung des Deltawassers in eine Periode lange andauernden konstanten Wasserstandes fallen, während welcher das Deltawasser sich nicht erneuert, so würde die Gefahr sich noch steigern. Eine entsprechende Verunreinigung des Stromwassers wäre weniger gefährlich, weil die verunreinigenden Organismen von der Strömung rascher weggeschwemmt werden würden.

Die Vorsicht gebietet, dem Eintritt jener Gefahr dadurch vorzubeugen, daß das Leitungswasser direkt dem Strom entnommen wird.

Die Sanitätskommission ist der Ansicht, daß statt der jetzt vorhandenen Baggerrinne ein geschlossener, in gewisser Tiefe anzulegender Kanal zur Verbindung des offenen Stromes mit dem Leitungssystem des Wasserwerks hergestellt werden muß. Ob dieser Kanal gerade an der Stelle der jetzigen Rinne von der Leitungsmündung o durch das Delta hindurch zur Dammöffnung b l erbaut werden soll, oder ob es nicht vielleicht zweckmäßiger wäre, den Kanal bei Kengeragge oberhalb des Paralleldammes vom Strom abzuzweigen und am Ufer des Delta entlang bis zum Leitungssystem des Wasserwerks zu führen, das ist in erster Reihe eine technische Frage, deren Beantwortung nicht Sache der Sanitätskommission ist. Die Sanitätskommission erfüllt ihre Aufgabe, indem sie nachdrücklich darauf hinweist, daß zur Vermeidung etwaiger Gefahren für den öffentlichen Gesundheitszustand das Leitungswasser direkt dem fließenden Wasser des Stroms entnommen werden muß.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karoline Agnes Gabriele Reckſtein. Georg Friedrich Herbert Matzkait.

Dom-K.: Alfred Oskar Ehringhaus. Emma Charl. Hoffmann. Hertha Mary Wachholder. Heinrich Alexander Woldemar Koch.

Jakobi-K.: Julie Eugenie und Charlotte Eugenie Zinowsky, Zwillinge.

Gertrud-K.: Theodor Karl Drahke. Emma Antonie Sprinz. Anna Pauline Helene Pike. Kahrl Dicklau. Emilie Anna Roſalie Vogel. Arved Maximilian Treulieb. Regina Wilhelmine Linde. Karl Friedrich Wilhelm Nebel. Marie Emilie Johanna Liß. Oskar Rob. Heinrich Jehnert. Mathilde Marg. Dorothea Paſchkowsky.

Jeſus-K.: Emilie Wallenberg. Oskar Purrin. Emilie Alwine Ilken. Johanna Marie Lukowsky. Alma Hermine Katharine Sleede. Friedrich Karl Baumann. Mathilde Marie Straupe. Richard Jahn Julius Muſikant. Jakob Kruhmin. Hermann Joſeph Roſenberg. Emma Emilie Rutzel. Ludwig Julius Upmal. Wilhelmine Bertha Strasding. Gottfried Karl Wilhelm Ohſoling. Karl Theodor Lagsdin. Karoline Pauline Jeſſinsky. Lilli Eliſabeth Leontine Egaht. Gertrud Jurke. Anna Wally Breſſem.

Johannis-K.: Ernſt Johann Mohn. Martin Ronis. Lawiſe Pauline Miniſter. Johann Wilhelm Ludwig Grundmann. Peter Alexander Suhn. Fritz Alexander Sneedſe. Karoline Wilhelmine Ehmann. Jakob Alex. Brock. Anna Alide und Marie Olga Stugis, Zwillinge. Robert Georg Lorenz. Mathilde Annette Grihſel. Hanna Louiſe Dreika. Jakob Arvid Alexander Steinmann. Antonie Johanna Jakobſohn. Julie Jakobſohn. David Wold. Kleinberg. Emma Bertha Emilie Stinkat. Lihsbeth Perkohn. Peter und Ernſt Nikolai Löwenſtein, Zwillinge. Johann Eduard Wolf. Lihbe Pauline Grauding. Katharine Natalie Rohrbach. Marie Alwine Pauline Paulmann. Juris Aler. Ufe. Anna Florentine Amalie Klein. Otto Woldemar Zeplit. Eveline Math. Rohde. Erbert Andreas Burkewitz. Oskar Julius Theodor Petzel. Anna Pauline Tode. Arnold Viktor Eduard Grünblatt. Johann Karl Eduard Muehlner. Lawiſe Karſtais. Kriſtoph Kulikowsky. Wally Alice Jaegermann. Woldemar Oswald Preede. Olga Annette Krimberg. Karlihne Dorothea Mickelſohn. Reinhold Johann Eduard Ehrſt. Anna Marie Kraſtin. Adolph Georg Jakob Stankewitſch. Eliſe Pauline Marie Knoks. Eduard Friedrich Schneider. Marie Juliane Ohſoling. Wilhelmine Gudrais. Viktor Emanuel Mednis. Louiſe Marie Jurreck. Johann Auguſt Karl Grünberg. Janne Martin Dumbranski. Martin Johann Julius Kahrkling. Anna Schmidt. Emilie Johanna Chriſtine Kruhſiht. Marie Kath. Eliſ. Innuſe. Jahnis Papan.

Martins-K.: David Wilhelm Uhlejann. Alexander Eduard Janſohn. Lihsbeth Pehde. Felix Adolf Hellmer. Luiſe Juliane Siwen. Johann Mathis Klaſohn. Woldemar Hermann Blumenthal.

Trinitatis-K.: Otto Eugen Hülff. Katharina Johanna Weiß. Fritz Rudolf Blienberg. Alexander Arthur Martin Martinow. Anna Marie Breedis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchhalter Johann Anton Theodor Jacobs mit Helene Concordia Ludloff. Handlungskommis Bernhard Thomas Michelſon mit Anna Katharine Kalau, geb. Sokolow. Geſchäftsführer Guido Julius Brandenburg mit Franziska Luiſe Supplies. Schloſſergeſell Alfred Heinrich Specht mit Minna Bunne. Schuhmachermeiſter Karl Wilhelm Drommert mit Karoline Juliane Witte.

Gertrud-K.: Komptoirdiener David Gerſte mit Julie Amalie Wilh. Dopkewitſch. Handlungskommis Robert Georg Treymann mit Johanna Louiſe Naujocks. Schmied Jahn Sarring mit Chriſtine Müller. Unteroffizier Martin Skuya mit Marri Salaiskaln, geb. Ballod.

Jeſus-K.: Jahn Ikwild mit Eliſe Schwan. Kirchſpielsrichter Otto Reinhold Harald Baron Loudon mit Eliſabeth Amalie v. Schroeder. Schmiedegeſell

Jannis Kontrewitz mit Lisette Silbert. Getränkehändler Fritz Palkawneek mit Anna Jummik. Hausknecht Jakob Sarrin mit Lina Kalnin (auch Joh.-K.).

Johannis-K.: Verabsch. Soldat Jakob Pinka mit Anna Upeneek. Arb. Ernests Karlberg mit Julie Ulmann, geb. Ulpe. Arb. Jahnis Jansohn mit Lina Reichard. Schmied Anton Pelinski mit Anna Kruhmin. Tischlergesell Peter Freiberg mit Marie Seiberlin. Fabrikarb. Indrik Sewald mit Libbe Urban. Maurer Karl Silgalw mit Anna Rode. Weinkellerarb. Jakob Kronberg mit Eva Einsberg. Budendiener Jahn Lasdusees mit Karlihne Balohd. Konditor Ferdinand Boy mit Johanna Schwidersky. Fabrikarbeiter Andrei Pabehrsing mit Anna Demme. Schuhmachergesell Janis Weißberg mit Babette Pehrkohn.

Martins-K.: Arb. Jannis Wihnart mit Emilie Lotte Genschkin. Weber Kahrl Jannis Genschkin mit Libbe Wihnart. Arb. Jannis Ohsoling mit Annette Gottliebe Widdin. Arb. Kristof Swirgsds mit Luise Preedaik. Arb. Janne Jakob Blumfeld mit Wittwe Annlise Bumbeer.

Trinitatis-K.: Lehrer in St. Petersburg Eduard Ferdinand Kill mit Lydia Amalie Garten. Monteur Johann Robert Dreßler mit Katharina Strauling. Maschinist Janne Jankewitz mit Karoline Elisabeth Jannsohn. Mikkel Rudowitsch mit Anna Barkewitsch.

Begraben.

Petri-K.: Elisabeth Gertrud Bertusch, geb. Karlowitsch, 80 J. Buchhalter Leopold Friedrich Hermann Schulz, im 52. J. Stud. philol. Friedrich Heinrich Joachim Winkelmann, im 23. J.

Dom-K.: Messerschmied Wilhelm Domela, 57 J. Wittwe Emilie Nennenberg, 76 J. Elfriede Auguste Alexandra Nordmann, im 6. M. Frau Konsulent Charlotte Berent, geb. Krüger, 74 J. Baronin Elisabeth Stromberg, geb. v. Drachenfels, 55 J. Notär des Kirchspielsgerichts Konrad Friedrich Hanke, 67 J. Wittwe Katharina Juliane Rauch, geb. Schwartz, 51 J. Frau Konsul Louise Elsbeth Straus, geb. Philipsen, 64 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Lucinde Harke, verw. Harder, geb. Düring, 67 J. Uhrmachermeister Matthias Müller, 47 J. Schuhmachermeister Johann Friedrich Wilhelm Gieseke, 84 J. Wilhelm Kessel, 6 J. Buchhalter Richard Karl Hermann Ehk, 23 J. Wittfrau Wilhelmine Abrahamsohn, geb. Frantzen, 74 J. Verabsch. Unteroffiz. Martin Müller, 66 J. Schneidergesell Johann Mihl, 40 J.

Gertrud-K.: Dahrte Hoffeldt, im 71. J. Katharina Elisabeth Dulckeit, geb. Kasewersky, 91 J. Natalie Elisabeth Kurpneek, im 7. M. Elise Johanna Auguste Stock, 1 J. Wittwe Karoline Johanna Ostwald, geb. Schroeder, 61 J. Ehem. Besucher Gustav Jansohn, 65 J. Ein todtgeb. Mädchen.

Jesus-K.: Peter Mährtin, 22 J. Andreas Gottlieb Eglers, 86 J. Eduard Heinrich Blankenburg, 12 J. Gertrud Jurkè, 14 T. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 18. März bis zum 1. April 33 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 17. bis zum 31. März 11 Verstorbene.

Martins-K.: Wittwe Marri Tumscheit, 55 J.

Trinitatis-K.: Martin Kaspersohn, 55 J. Johanna Friederike Hiege, 9 J. Anna Marie Petrau, 18 J. Karl Wihk, 3 M. Christian Jonakeit, 33 J. Alfons Gottlieb Karl Feldhuhn, 16 J. Alexander Wilhelm Breedis, 2 M. Friedrich Alexander Dratschewski, 4 M.

Reform. K.: Jenny Henriette Weßmann, 1 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3. Апрѣля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Februar 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	14	11	3	18	13	5	3	2	1	6	6	—	—	2	6	5	—	1	—	—	2	4	8	3	—	1	—	—	—	2	—	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	18	9	9	17	9	8	—	—	—	1	—	1	—	—	2	6	10	—	—	—	—	2	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	33	21	12	21	9	12	3	3	—	19	13	6	3	16	12	—	—	—	2	2	9	10	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1
Morbilli	6	2	4	7	2	5	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	25	10	15	23	10	13	7	1	6	4	2	2	1	10	5	6	2	—	1	—	7	7	7	2	—	—	1	4	1	—	—	—	1
Variola mit Impfnarben	1	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Febr. 1886	102	57	45	94	49	45	13	6	7	33	23	10	5	32	30	19	12	1	3	3	23	29	22	16	—	1	3	4	1	2	—	1	2
" " " " 1885	268	130	138	229	118	111	18	9	9	96	41	55	12	73	129	35	18	—	1	9	53	115	33	15	3	1	3	10	5	—	—	—	—
" " " " 1884	252	131	121	241	123	118	12	6	6	125	72	53	10	45	84	70	34	3	6	11	32	76	67	43	3	9	—	5	—	2	4	1	—
" " " " 1883	209	128	81	143	63	80	13	7	6	94	79	15	6	41	62	36	55	1	8	3	40	60	19	17	—	4	2	7	1	1	2	—	—

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	11	3	18	13	5	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	13	7	6	13	7	6	—	—	—	3	1	2	2	1	1	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	21	12	21	9	12	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4	7	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	10	13	22	10	12	5	1	4	1	—	1	—	—	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Febr. 1886	3	1	2	2	—	2	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	93	53	40	87	45	42	11	6	5	5	2	3	4	3	1	1	—	1
" " " " 1885	8	7	1	5	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	249	118	131	216	109	107	17	8	9	10	4	6	8	4	4	1	1	—
" " " " 1884	2	2	—	7	4	3	—	—	—	5	3	2	5	3	2	1	—	1	240	125	115	224	114	110	11	6	5	5	1	4	5	2	3	—	—	—
" " " " 1883	4	3	1	4	2	2	—	—	—	15	3	12	14	2	12	1	1	—	183	120	63	122	59	63	11	6	5	7	2	5	3	—	3	1	—	1

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 14. Donnerstag den 10. April. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus dem Theater- und Musikleben Rigas in den Jahren 1825—1829.

(Fortsetzung.)

November 1825. Man schöpft hier jetzt Hoffnung, die Fedderſen bald hier zu ſehen. Sie ſoll darüber hergeſchrieben haben, daß ſie zu den Faſten hier ſein werde. Dieſe erfreuliche Nachricht geht von Mund zu Mund. Andere ſagen, Ohmann ſei zwar in Unterhandlung, aber ihre Forderungen zu groß. Auch ſoll ſie ſehr ſtark geworden ſein. An dem Weylandtſchen Paar haben wir eine ziemliche Erwerbung. Allgemein findet man, daß es Anlagen habe; dieſelben bedürften aber der Ausbildung und Mann und Frau müßten erſt bei Barlow und der Fedderſen in die Schule gehen. Er hat eine ſehr vortheilhafte Geſtalt; ſie finde ich hübſcher als die Schwarz, 22 Jahr alt. Sie ſollen im Auslande getrennt gelebt, er ſie aber unterwegs mitgenommen haben nebſt zwei Kindern, mit der Bedingung, wenn ſie gefiele, mit ihr hier zu bleiben. Sie debütirte als Precioſa und obgleich ſie ungleich hübſchere Brünette als die Hortian iſt, ſo gefiel ſie doch nur getheilt; Viele erinnerten ſich der Fedderſen und freilich mit der hielt ſie in Hinſicht der Mimik, die ihr ganz abgeht, gar keinen Vergleich aus, obgleich ſie recht gut, ſo wie ihr Mann, deklamirt und ziemlich Gewandtheit mit Anſtand verbindet. Ihr Wuchs iſt proportionirt und ihre dunklen Locken beſchatten ein Paar Kohlenſterne (um mit Clauren zu reden), die wohl zündbar ſind. Und doch hatte ſie das Unglück, daß bei der Arie: „Einſam bin ich, doch nicht allein," ein Theil des Publikums ziſchte, der andere applaudirte. Doch ließ ſie ſich dadurch nicht aus der Faſſung bringen und trat zum zweiten Mal als Frau von Schlingen (der Schwarz ihre Rolle) in den Wienern in Berlin auf, wurde aber bei dem Duett: War's nicht um ein, war's nicht um zwei — ohnmächtig und das Stück konnte nicht weiter gegeben werden. Demungeachtet hat ſie geſagt, ſie würde dem Publikum beweiſen, daß ſie eine Künſtlerin wäre, und hat zum zweiten Male in den Wienern geſpielt, und als Tony in der Schreckensnacht auf St. Domingo iſt ſie hervorgerufen. — Noch werden beim hieſigen Theater ein Held

und eine Gräfin oder preußisches Fräulein unter dem Namen Rosalie oder Thereſe erwartet. Sie darf ihren Familiennamen nicht nennen, weil ſie von vornehmer Extraktion ſein ſoll; ſie iſt bisher nur auf Liebhabertheatern aufgetreten und will gegen den Willen ihrer Verwandten hier öffentlich auftreten. Sie iſt von Theodor Hell an Ohmann empfohlen, der bei dem Marquis angefragt hat, was er dabei machen ſollte, daß ſie keinen Familiennamen trage? Er hat gemeint, das hätte nichts zu ſagen. Uebrigens wird ſie, heißt es, unentgeltlich ſpielen, was dem Direktor gewiß das Angenehmſte iſt.

Januar 1826. Ohmann ſoll die Direktion abgenommen ſein. Er hat den Schauſpielern keine Gage auszahlen wollen und Brederlo als Aktionär hat ſich ſeine Bücher zeigen laſſen, aus denen ſich ein Ueberſchuß von, glaube ich, 800 R. S. ergeben haben ſoll; er hat alſo geben müſſen, obgleich er behauptet hat, Schulden zu haben. Sehr unrecht iſt es, daß er den Schauſpielern die Mittel zum Fortkommen benimmt. Sie haben weder eine Rolle noch Partitur, um eine Privatbühne zu errichten, und einſtudiren läßt er auch nichts. Man ſagt, Funk und Ludewig werden die Theaterleitung übernehmen. Ziſchka dankte der rigaſchen Zeitung für einen milden Beitrag, den ihm, „da Thaliens Hallen verödet", ein Menſchenfreund zugewandt hätte. Dieſe Hallen ſind wol nie von ſo erbärmlichen Prieſtern belebt worden wie jetzt. — Weylandt und ſeine Frau ſollen eine Karte zugeſchickt bekommen haben, mit der ſie ſich das Eſſen auf einige Zeit unentgeltlich holen laſſen können. — Werthers Tochter (einäugig), unter dem Namen Roſa bekannt, heirathet den Sohn des Inſtrumentenmachers Bergmann; ſie hat eine vorzügliche Stimme; ſeine älteſte Tochter hatte 1822 den Schauſpieler Paulmann geheirathet.

Februar 1826. Seit 3 Wochen giebt die hieſige Theatergeſellſchaft, vereint mit dem Orcheſter, im Schwarzhäupterhauſe alle Sonnabend eine Soirée, das Entrée zu 70 Kop. S. Anfänglich konnte man auch mit 25 Kop. Bco. darauf ſubſkribiren. Schade nur, daß dieſe Soiréen an einem ſchleichenden Fieber laboriren und immer matter werden. Auf dem Zettel iſt auf hohen Befehl nichts von den aufzuführenden Sachen angegeben. Man geht daher aufs gerathe Wohl hin. Die letzte war die ſchalſte. Auch hier bewährt ſich die Trägheit der Schauſpieler; ſie ſollten hübſchere Muſikſachen wählen und beſonders mehr deklamiren; aber das koſtet zu viel Mühe und dann kommen ſie durchs viele Deliberiren nicht zum Strich. Sie dirigiren ſich jetzt ſelbſt; denn Ohmann hat ſich ganz herausgezogen. — Eine beſondere Unterſtützung iſt den Schauſpielern ſeitens der Börſenkaufmannſchaft zu Theil geworden. Jedem Mitgliede der Bühne iſt die halbe monatliche Gage ausgezahlt worden, mithin überhaupt 1700 R. S., mit dem Verſprechen, daß wenn ſie in den Soiréen nicht die halbe Gage einnehmen, das Fehlende ihnen zugezahlt werden ſollte. Damit können ſie denn doch zufrieden ſein? Sie müſſen ſich aber auf andere Weiſe fortzuhelfen ſuchen, wenigſtens diejenigen, welche etwas gelernt haben, anſtatt es vielleicht Bedürftigeren oder Würdigeren zu entziehen oder gar — zu vertrinken. Wenigſtens ſoll der hohe Prieſter Thaliens, Ziſchka, ſeinen

Theil im trunkenen Muth empfangen haben. Er ist mir unvergeßlich als Abbé in Fanchon, in welcher Oper ihm beim Genießen einer Tasse Kaffees der Theelöffel herunterfiel. Er gerieth dadurch in die peinlichste Verlegenheit. Denn seine gewaltige Beleibtheit ließ trotz aller seiner Bemühungen nicht das Aufheben desselben zu, bis der Oberst (Schwarz) es für ihn that. — Barlow hat hier eine Abendunterhaltung zum Besten seiner Mitbrüder geben wollen. Leider aber traf sich's, daß der Musikdirektor Ohmann an demselben Tage ein geistliches Konzert geben wollte. Barlow reiste daher weg und das Oratorium kam später erst zur Aufführung.

April 1826. Die Schauspieler geben von Zeit zu Zeit Oratorien und Konzerte. Die Einnahme soll aber nicht den Erwartungen entsprechen. Am Tage der Trauerfeier (für Kaiser Alexander) gaben sie den Tod Jesu und das Requiem von Mozart. Sie sollen 300 R. S. eingenommen haben; nach Abzug der Unkosten ist 2 R. auf Jeden gekommen. — Man meint, das Theater werde eingehen. Dölle geht weg, Funk korrespondirt mit dem Auslande und der Musikdirektor Ohmann hat schon sein Abschiedskonzert im Schwarzenhäupterhause gegeben, welches aus einer Trauersymphonie, mehreren andern Stücken und einem von ihm selbst verfaßten und in Musik gesetzten Trauergedicht bestand, welches den Beschluß machte und recht sehr gefallen hat. Beide Brüder, heißt es, werden weggehen. Von dem Direktor aber ist es sehr unrecht, da er das Abonnement weg hat. — Ein sehr gutes Mitglied unseres Orchesters, Pöhl, Klarinettist, geht nach Moskau.

Mai 1826. Die Freude über die Eröffnung des Schauspiels war kurz. Denn am vorigen Sonnabend wurde die Bühne wieder geschlossen* mit Schwarz seinem Benefiz. Da es die letzte Vorstellung sein sollte, so beschlossen wir zu gehen, haben es aber nicht wenig bedauert. Ein Klarinettkonzert, von Stenzel geblasen, wurde recht hübsch vorgetragen; doch wer Bährmann gehört hat, konnte nicht zufriedengestellt sein. Diesem Konzertstück folgte ein Schauspiel vom Verfasser des Abällino, Julius von Sassen. Es enthält alle nur denkbare tragische Vorfälle, nur mit der Ausnahme, daß der tödtlich verwundete Held (Dölle) sich auf den Brettern eine Zeit lang quält, auch schon die Augen schließt, plötzlich sie aber wieder öffnet, worauf der Vorhang herunterrollt. So sehr der Tod der Hortian (sie erschießt sich hinter den Koulissen), ihr blinder Vater, ihr Leichenzug, bei dem der Sarg geöffnet und die Todte, gräßlich entstellt, mit der Wunde auf der Stirn gezeigt wird, der Wahnsinn des Helden (Schwarz) um den Verlust der Geliebten mich und einen großen Theil der Zuschauer ergriffen und zu Thränen rührten, so erschien mir doch das Ende höchst lächerlich. Hierauf folgte ein Epilog, gehalten von Schwarz, im Charakter des Franz in den Wienern in Berlin. Dies war das Beste; es gab zu lachen und Schwarz benutzte die Wiener Sprachweise mit außerordentlicher

* In Folge Ablebens der verwittweten Kaiserin.

Geläufigkeit. Seine Einnahme war so ziemlich; eine Dame fiel von der großen Hitze in Ohnmacht.

Juni 1826. Schoberlechner hat drei Konzerte gegeben. Das erste fand im Richterschen Hause in der Vorstadt statt (zu 1 R. S. das Entrée), weil damals gerade die Trauernachricht von dem Ableben der Kaiserin angelangt war. Es ist so voll gewesen, obgleich keine Bekanntmachung ergangen war, daß sogar zwei Nebenzimmer mit Zuhörern angefüllt gewesen sind. Er soll 300 R. S. eingenommen haben. Das zweite gab er im Theater. Eine Ouverture von ihm machte den Anfang; dann folgte ein Konzert von seiner Komposition. Seine hübsche Frau — sie soll erst 17 Jahr alt sein — sang eine Arie aus der diebischen Elster und aus dem Freischützen. Sie übertraf meine Erwartungen hinsichtlich ihres Aeußern, nicht so sehr ihres Gesanges wegen. Sie hat sehr viel Bescheidenes und wurde ebenso wie ihr Mann jedes Mal mit starkem Beifall belohnt. Er trug zum Schluß noch ein Rondo vor, dem ein herrliches Thema zu Grunde lag. Doch so sehr seine Fingerfertigkeit mich ihn bewundern ließ, so sehr vermißte ich seines Lehrers und Meisters seelenvollen Vortrag. Er soll ein Jude sein, also der zweite nach Moscheles, der sich ebenfalls in der Fingerkunst auszeichnet.

Juli 1826. Die Pohlmann aus Hamburg ist wieder hier. Sie spielte zuerst die schöne Müllerin, in der sie vorigen Sommer vom Publikum Abschied nahm und nach der sie mit Blumen im Korridor bestreut wurde. Jetzt empfing man sie nur mit starkem Applaudissement, rief sie aber nicht hervor. Man liebt hier das Neue und da sie sich selbst nicht erneuern kann, so sollte sie sich wenigstens in neuen Darstellungen zeigen. Gestern gab sie den Sextus in der Oper Titus und diesen Dölle. Im Rothkäppchen wird sie auch auftreten, sowie als Agathe im Freischützen; voriges Jahr gab sie das Aennchen. Ihre vorzüglichste Leistung soll Aschenbrödel sein.

August 1826. Die Pohlmann hat 12 Gastrollen gegeben. Jede ist mit 18 Dukaten bezahlt. Außerdem 2 Benefize; das letzte war Rothkäppchen. Ihr Beifall hat sich sehr gemindert. Man findet ihre Stimme schwächer; sie selbst sehr verändert — und zwar seit dem vorigen Sommer. Ich fand sie unverändert; vermißte nur den von der Fedderſen so bezaubernd ausgeführten Tanz. Sie ließ ihn eigentlich ganz weg und machte nur einige Pas; aber ihr Gesang, besonders in einer Arie, fesselte alle kunstsinnigen Ohren. Sie wurde gerufen und dankte für den Beifall und die Nachsicht, mit der man ihre geringen Fähigkeiten lohne, welches ihr zugleich ein Beweis wäre, daß ihr zweiter Besuch nicht unangenehm gewesen und daß Riga ihr daher immer eine freundliche Erinnerung bieten würde. Diese Pille mußten ihre Bekrittler schlucken.

November 1826. Ein gewisser Walter vom Karlsruher Hoftheater gibt jetzt Gastrollen. Er soll sich nach dem Komiker Carl in Wien gebildet haben. Ich sah ihn als Staberl in der Posse gleichen Namens. Er gefiel allgemein, sowol durch Gesang wie Gewandtheit. Das Stück selbst gab viel zu lachen. Er wurde ge-

rufen und trat singend mit der Schlußstrophe des Stückes hervor: „Habe ich Geld oder habe ich keins, ist mir alles eins; doch wenn man hier gefällt, das ist mehr als Geld.“ Es ging wol alles an dem Abend befriedigt nach Hause. Später ist er noch mehre Male aufgetreten. Allgemein aber findet man, daß er nur ein Mal sehenswerth und nur als Staberl gut ist, dem er wol auch seinen Ruf verdankt. Er bekam für jede Gastrolle 50 R. S.

November 1826. Eben komme ich aus dem Theater und muß gestehen, daß ich in meinem Leben nicht ein so im höchsten Grade plattes Stück gesehen. Bei der Wahl, die unsere Direktion trifft, darf man es sich wirklich nicht erlauben, etwas zum ersten Mal zu sehen. Man gab den Doktor Stackelbein, Posse in 2 Aufzügen. Es kommen darin Ausdrücke und Vorgänge vor, daß ich jeden Augenblick glaubte und hoffte, man würde das Stück auszischen. Aber die Geduld unsres Publikums ist wirklich originell; es wurde sogar applaudirt; freilich kam das aus dem Hintergrunde, aber der bessere Theil der Zuschauer schwieg. Der Inhalt war ganz kurz der, daß der Diener (Walter) sich des Doktors (Pauly) Abwesenheit zu Nutze macht und in dessen Kleider wirft, den Herrn spielt, und weil er in 3/4 Jahren bei seinem geizigen Herrn gehungert, sich ein Mal was zu gute thun will, als Arzt sich von den Kranken gut bezahlen läßt und die abgeschmacktesten Streiche treibt, bis er, ertappt, sich schuldig bekennt und beim Schluß dem Auditorium ein Pülverchen empfiehlt: das der Nachsicht. Wahrlich, man mußte von der eine gute Dosis besitzen, denn die Geduld wurde aufs Höchste geprüft. Wie so etwas einstudirt werden konnte, ist mir unbegreiflich. Vorher wurde der Hausverkauf gegeben, eine recht niedliche Oper, in der mir Walter als leichtsinniger Dichter recht gut gefiel. Er soll 55 Jahr alt sein und nicht mehr engagirt, sondern pensionirt werden. Sonnabend ist der Hortian ihr Benefiz; aber man muß sich wundern über ihre Wahl. Sie giebt auch gar nichts Neues: die erste und zweite Abtheilung aus dem Alpenröslein, zwei Aufzüge aus Preciosa und außerdem eine Arie, von Walter gesungen. Die Benefize folgen jetzt rasch aufeinander, vielleicht weil Weihnachten vor der Thür ist und die Herren Geld brauchen. Funk seines war das letzte und soll ihm nur 150 R. eingebracht haben und seine Frau nach ihrem Gesange ausgezischt worden sein; hingegen hat Ludwig eine Einnahme von 600 R. S. gehabt.

Die Pohlmann gab eine einzige Gastrolle. Sie gefiel diesen Sommer wenig. Allein nachdem sie aus Petersburg gekommen und es bekannt geworden, daß sie dort gefallen habe und engagirt worden, so richtete sich, scheint es, danach das hiesige Publikum. Das Haus war sehr besetzt. Beim Hervorruf dankte sie mit den Worten, daß ein Dichter zwar gesagt hätte, man müßte nicht zum zweiten Male wiederkommen; sie wäre es aber schon zum dritten Male und würde vielleicht auch noch zum vierten Mal wiederkehren. G.

(Fortsetzung folgt.)

Nachtasyl für Obdachlose.

Im Anschluß an den in Nr. 2 vom 16. Januar c. veröffentlichten, die Monate Oktober, November und Dezember 1885 umfassenden Frequenzbericht veröffentlichen wir nunmehr die nachstehenden Zahlen, welche die Monate Januar, Februar und März 1886 betreffen. In Klammern fügen wir die entsprechenden Zahlen des Jahrs 1885 bei.

Das Asyl benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Januar .	1230(1183)	60(103)	1290(1286)	Personen,
im Februar .	1012(1043)	53 (98)	1065(1140)	„
im März . .	1078(1154)	76 (52)	1154(1206)	„
	3320(3380)	189(253)	3509(3632)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 182 Männer, 5 Frauen
und über 60 Jahre . . . . 130 Männer, 5 Frauen.

Der nächtliche Durchschnitt betrug:

im Januar	41,61	Personen,
im Februar	38,03	„
im März	37,23	„

macht im Durchschnitt dieser drei Monate 37,88 Personen für die Nacht, d. h. 2—3 Personen täglich weniger, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs (40,36).

50 bis 62 Personen hat das Asyl in diesen 3 Monaten beherbergt:

an 13	Nächten	im Januar,
an 8	„	„ Februar,
an 9	„	„ März,

zusammen an 30 Nächten, d. h. einem Drittel aller Nächte.

Voll, d. h. mit 56 und mehr Personen, war das Asyl besetzt vom 1. bis 10. und am 12. Januar; vom 3. bis 6. Februar; vom 2. bis 5. und am 8. März, d. h. in 20 Nächten.

Im Januar und Februar ist die Zahl der Besucher nicht unter 20 und im März nicht unter 17 Personen gesunken.

Die Maximalzahl für Männer betrug 56, für Frauen 6 Personen.

Ganz neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen:

im Januar	54	Personen,
im Februar	55	„
im März	68	„

also in drei Monaten neue Gäste im Ganzen 177 Personen, oder täglich zwei Personen.

Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 420 Personen.

Volle fünfmal nutzten in derselben Zeit die Wohlthat aus 449 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr ist die Anzahl der blos einmaligen Besucher um 91 Personen, die der fünfmaligen um 62 Personen gesunken.

In Anbetracht der im Ganzen (in jedem Monat besonders gerechnet) 1164 verschiedenen Personen, welche das Asyl in diesem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl der einmaligen 36,08%, die der fünfmaligen Besucher 38,57% aller Besucher. Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich drei Mal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen im Durchschnitt täglich vier Personen, und zwar im Ganzen wegen Raummangels 304, Trunkenheit 44, zu häufigen Erscheinens 42, Geldmangels 3, aus andern Gründen 6 Personen; in den einzelnen Monaten aber:

			zusammen
im Januar .	204 Männer,	— Frau,	204 Personen,
im Februar .	99 „	— „	99 „
im März .	96 „	— „	96 „
zusammen	399 Männer,	— Frau,	399 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewiesenen im Allgemeinen um 97 Personen und speciell die der wegen Raummangels Abgewiesenen um 67 Personen; die Zahl der wegen Trunkenheit Abgewiesenen aber um 19 Personen abgenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Asylanten betrugen in diesen drei Monaten 175 Rbl. 45 Kop. oder jeden Monat durchschnittlich 58 Rbl. 48 Kop.

Alle hiesigen Zeitungen werden zugleich im Interesse der Anstalt (Mosk. Vorst., Neustraße 33) und des Publikums ersucht, diesem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, im April 1886. Das Kuratorium des Nachtasyls.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Helene Auguste Reiß. Olga Dagmar Schmidt. Anna Stürmer.

Dom-K.: Ernst Emil Rehwald. Wilhelm Ludwig Nagel. Alwine Wilhelmine Marie Zeimer. Jane Olga Marie Löfevitz. Wilhelm Johann Heinrich Krull. Nikolai Vogel. Elisabeth Charlotte Susanna Weitzel.

Jakobi-K.: Heinrich Brey. Reinhold Eduard Julius Ecke. Karoline Elisabeth Wohlgemuth. Elisabeth Ritzel. Theodor Friedrich Karl de Leroi.

Gertrud-K.: Bruno Friedrich Hoffmann. Anna Louise Martha Herbst. Friedrich Eugen Arnold Spengel.

Jesus-K.: Johann Burkewitz. Alexander Gustav Kalning. Johann Morel. Hermann Andreas Muhrneck. Reinhold Depsch. Alexander Wilhelm Purrin. Richard Preede. Percy Herbert Karl Grünupp. Marie Selma Brandt. Klaudine Julianne Olga Apping. Julius Ludwig Müller.

Johannis-K.: Emma Johanna Marie Reinold. Anna Charlotte Luise Kreews. Bertha Paegle. Olga Marie und Martha Sinaida Legger, Zwill. Mathilde Anna Wihtolin. Anna Wilhelmine Plotnik. Karl Heinrich Sarkan. Woldemar Joh. Alexander Pawasar. Kristaps Treuland. Lina Anna Pauline Wolkow. Peter Alksnis. Johann Theodor Smukaus. Elisabeth Wehwer.

Friedrich Eduard Robert Günter. Johann Grünwald. Anna Emilie Kamrad. Fritz Ohsoling. Emil Georg Königsfeld. Johann Woldemar Kruhklis. August Karl Alexander Sandberg. Anna Emilie Buhmann. David Theodor Philipsohn. Gottliebe Marie Andersohn.

Martins-K.: Martha Helene Sarring. Michel Melchert Kizzis. Katharine Anna Werner. Marie Bertha Annette Rautmann. Johanna Ottilie Bauder. Adam Joseph Alexander Grünblatt. Bertha Maria Anna Katharine Egliht. Hermann Johann Karl Dockmann. Alexandrine Anna Auguste Petzold. Friedrich Wilhelm August Zaune.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Matrose Karl Lehmann mit Julie Nagel. Assistent des Stationsvorstehers auf Kurtenhof Eduard Hermann Albinus Kundert mit Karoline Bertha Albertine Gierth.

Jakobi-K.: Woldemar Fingal Karl v. Löwis of Menar mit Baronesse Sophie Konstanze v. Bourhöveden. Büreauassistent bei der Tuckumer Eisenbahn Johann August Rösner mit Juliane Reckling. Diener Johann Abom mit Auguste Schöler.

Gertrud-K.: Förster Wilhelm Tobias Bütte mit Anna Juliane Sommer.

Jesus-K.: Fritz Philipp mit Minna Schulz. Otto Robert Dreyke mit Dorothea Emilie Dumpe. Karl Philipp Petersohn mit Minna Skrastin.

Johannis-K.: Arbeiter Jakob Pentzke mit Lihse Neuland. Schlosser Johann Theodor Jakobsohn mit Marie Luise Kalnin. Händler Jakob Breedit mit Kattrihne Prekau. Fleischer Wilhelm Friedrich Kleinert mit Lihsa Silleneek. Tischler Fritz Graubitz mit Anna Knubbis.

Reform. K.: Handlungskommis Woldemar Emanuel Erlich mit Ida Wilhelmine Piehler.

Begraben.

Dom-K.: Bertha Martha Katharina Walter, im 5. M. Irma Kath. Johanna Schirmacher, im 2. J. Maria Henriette Dagmar Perkuhn, im 2. J. Inspektor des Zwangsarbeitshauses Eduard Joh. Batzel, 50 J. Karl Ludwig, 51 J. Pauline Brandenburg, im 2. J. Franz Dullo, 36 J. Emma Math. Weinberg, geb. Werdel.

Jakobi-K.: Stadtsiegemeister Friedrich Wilhelm Lyra, 73 J. Wittfrau Sophie Schiller, geb. Wendt, 71 J. Louise Gritzkewitsch, geb. Sagermann, 50 J. Verw. Frau Kollegiensekretär Emilie Drewitz, geb. Hellmann, 66 J. Verw. Frau Titulärrath Friederike Natalie Hippius, geb. Ignatius, 88 J.

Gertrud-K.: Wittwe Elisabeth Barbara Stelzer, geb. Schneski, im 75. J. Martin Kohzing, 80 J. Wittwe Anna Bunga, 59 J. Tischlergesell Ferdinand Basner, 47 J. Fleischermeister Christian Heinrich Wigand, 32 J. Friederike Wallat, geb. Pieck, 55 J.

Jesus-K.: Friedrich Karl Eduard Jahnelsin. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 8. April 12 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 31. März bis zum 7. April 6 Verstorbene.

Martins-K.: Kutscher Jahnis Dahrsneeks, 45 J. Trihne Saije, 70 J. Michael Strauß, 43 J.

Reform. K.: Hausbesitzer Johann August Dreyer, 70 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 10. Апрѣля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für das Jahr 1885 (in Summa).

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	60 Jahren und mehr.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	60 Jahren und mehr.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	60 Jahren und mehr.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	53	33	20	45	27	18	4	4	—	4	2	2	—	—	12	24	13	2	2	—	—	12	21	10	1	1	—	—	—	1	2	1	—
Typhus abdominal.	188	112	76	147	86	61	25	15	10	16	11	5	1	10	37	98	33	4	5	1	6	34	76	24	2	4	—	3	2	13	5	1	1
Febr. recurr.	8	5	3	8	5	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	—	—	1	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	64	37	27	54	31	23	3	2	1	7	4	3	6	18	9	16	12	1	2	5	17	6	14	10	1	1	1	—	—	1	—	—	1
Intermittens	405	198	207	386	189	197	2	—	2	17	9	8	6	41	92	136	110	14	6	6	40	88	130	105	11	6	—	—	—	—	2	—	—
Scarlatina	469	219	250	365	170	195	75	36	39	29	13	16	8	185	248	23	1	—	4	3	138	198	21	1	—	4	3	35	37	—	—	—	—
Morbilli	771	394	377	719	365	354	18	11	7	34	18	16	34	232	400	80	14	—	11	25	216	385	72	13	—	8	5	8	3	—	1	—	1
Diphtheritis vera	173	71	102	128	52	76	37	17	20	8	2	6	2	52	67	27	22	1	2	—	27	52	26	20	1	2	2	22	11	—	2	—	—
Variola mit Impfnarben	17	11	6	12	8	4	5	3	2	—	—	—	—	2	1	10	4	—	—	—	1	—	7	4	—	—	—	1	1	3	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	39	23	16	25	14	11	10	5	5	4	4	—	6	17	11	2	3	—	—	3	11	7	2	2	—	—	3	5	1	—	1	—	—
Variolois mit Impfnarben	53	30	23	45	25	20	—	—	—	8	5	3	1	8	11	15	17	1	—	1	6	9	11	17	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	18	7	11	15	7	8	2	—	2	1	—	1	1	10	7	—	—	—	—	1	7	7	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	33	15	18	21	10	11	1	—	1	11	5	6	2	20	11	—	—	—	—	2	13	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	17	—	17	11	—	11	4	—	4	2	—	2	—	—	—	9	8	—	—	—	—	—	7	4	—	—	—	—	—	1	3	—	—
Parotitis epidemica	4	3	1	3	2	1	—	—	—	1	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica.	6	5	1	3	3	—	—	—	—	3	2	1	2	1	—	1	1	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Jahre 1885	2318	1163	1155	1987	994	993	186	93	93	145	76	69	69	600	907	445	241	24	32	49	485	805	392	213	17	26	14	77	55	19	16	2	3

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blenorrhoica.					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																		
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	9	6	2	1	1	—	1	1	—	7	7	—	9	8	1	53	50	1	8	5	3	2	2	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	85	7
I. „ II. „	—	—	—	3	3	—	—	—	—	3	3	—	19	19	—	12	12	—	34	30	—	11	10	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87	81	1
II. „ I. „	2	2	—	5	3	1	—	—	—	—	—	—	20	19	—	26	20	2	35	35	—	6	4	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	84	5
II. „ II. „	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	27	27	—	11	10	1	27	27	—	9	8	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	78	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5	3	2
Zusammen	2	2	—	22	17	3	1	1	—	4	4	—	73	72	—	59	50	5	151	144	1	35	28	7	2	2	—	—	—	—	7	6	—	1	1	—	7	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	365	331	17
Petersb. Stadttheil:																																																	
I. Quartier	2	2	—	12	11	—	—	—	—	2	2	—	6	5	—	15	9	2	26	25	—	4	4	—	—	—	—	8	7	—	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	68	2
II. „	6	5	—	31	25	3	—	—	—	7	6	1	28	27	—	53	45	7	136	129	3	32	27	4	6	5	1	7	4	2	16	16	—	5	4	1	5	4	—	7	4	2	—	—	—	—	—	—	339	301	24
III. „	3	3	—	17	14	1	—	—	—	7	7	—	12	11	—	32	29	1	73	71	2	13	13	—	1	1	—	2	—	2	1	1	—	2	2	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	167	155	6
IV. „	2	2	—	9	4	2	6	6	—	2	2	—	12	11	—	48	38	10	75	64	2	—	—	—	3	2	1	1	1	—	5	4	—	1	1	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	170	141	15
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	13	12	—	69	54	6	6	6	—	18	17	1	58	54	—	148	121	20	310	289	7	49	44	4	11	9	2	18	12	4	25	24	—	9	7	1	11	9	—	9	6	2	—	—	—	2	2	—	756	666	47
Moskauer Stadttheil:																																																	
I. Quartier	2	2	—	18	16	2	—	—	—	5	5	—	49	46	1	23	20	2	25	23	1	10	7	2	—	—	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	138	122	9
II. „	2	2	—	10	8	2	1	1	—	8	7	1	56	54	—	28	22	5	22	22	—	11	8	3	1	—	1	1	1	—	6	4	—	2	1	1	2	1	1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	153	134	14
III. „	5	5	—	10	7	1	—	—	—	10	8	—	39	37	1	33	24	7	29	29	—	14	9	4	1	—	1	1	1	—	4	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147	123	14
IV. „	22	20	2	33	27	4	—	—	—	7	6	—	42	39	—	100	72	20	91	84	4	27	12	13	1	—	1	14	10	4	5	4	—	6	6	—	8	4	—	4	3	—	1	—	—	1	—	—	362	287	48
V. „	1	—	—	7	5	1	—	—	—	9	4	1	23	21	—	16	10	2	5	4	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	67	47	5
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	—	—
Zusammen	32	29	2	78	63	10	1	1	—	39	30	2	209	197	2	200	148	36	174	162	6	64	37	22	3	—	3	18	11	5	18	13	—	8	7	1	14	7	1	6	5	—	3	2	—	4	1	—	871	713	90
Mitauer Stadttheil:																																																	
I. Quartier	—	—	—	7	3	4	—	—	—	1	1	—	29	29	—	18	12	4	35	32	2	6	6	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	98	85	10
II. „	4	2	1	5	4	1	—	—	—	2	2	—	17	16	—	23	16	7	72	65	1	10	7	2	—	—	—	3	2	1	2	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	140	116	14
III. „	2	—	1	6	5	1	—	—	—	—	—	—	13	12	—	17	15	2	27	26	1	7	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	62	7
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	—
Zusammen	6	2	2	19	13	6	—	—	—	3	3	—	64	62	—	58	43	13	135	124	4	24	18	4	1	1	—	3	2	1	3	2	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	319	272	31
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	3	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	1
Im Ganzen im Jahre 1885	53	45	4	188	147	25	8	8	—	64	54	3	405	386	2	469	365	75	771	719	18	173	128	37	17	12	5	39	25	10	53	45	—	18	15	2	33	21	1	17	11	4	4	3	—	6	3	—	2318	1987	186

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	28	15	36	23	13	4	4	—	9	5	4	8	4	4	—	—	—
Typhus abdominal.	9	6	3	8	5	3	1	1	—	3	3	—	1	1	—	2	2	—	161	95	66	125	73	52	20	11	9	15	8	7	13	7	6	2	1	1
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	7	4	3	7	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	31	26	49	26	23	3	2	1	6	5	1	4	4	—	—	—	—
Intermittens	26	10	16	23	10	13	1	—	1	10	5	5	9	5	4	—	—	—	331	151	180	316	142	174	1	—	1	38	32	6	38	32	6	—	—	—
Scarlatina	7	5	2	6	5	1	1	—	1	5	1	4	3	—	3	1	1	—	440	209	231	343	161	182	69	35	34	17	4	13	13	4	9	4	—	4
Morbilli	14	9	5	12	7	5	2	2	—	6	3	3	5	2	3	—	—	—	720	370	350	676	345	331	15	8	7	31	12	19	26	11	15	1	1	—
Diphtheritis vera	8	4	4	5	2	3	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160	63	97	119	47	72	33	14	19	5	4	1	4	3	1	1	1	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	7	5	7	4	3	5	3	2	5	4	1	5	4	1	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	2	1	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	21	15	24	13	11	9	5	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	4	1	3	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	25	17	35	20	15	—	—	—	7	4	3	7	4	3	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6	6	10	6	4	1	—	1	6	1	5	5	1	4	1	—	1
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	14	18	21	10	11	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	14	—	14	9	—	9	4	—	4	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	2	2	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Im Ganzen im Jahre 1885	73	37	36	61	32	29	9	5	4	28	14	14	20	9	11	3	3	—	2074	1030	1044	1781	878	903	165	82	83	143	82	61	125	75	50	9	3	6

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 15. Donnerstag den 17. April. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus dem Theater- und Musikleben Rigas in den Jahren 1825—1829.

(Fortsetzung.)

Dezember 1826. Die Schauspielerin Birch, geb. Pfeiffer, vom Hoftheater zu München, macht hier jetzt nicht wenig Sensation. Meines Wissens hat sich keine frühere Künstlerin eines so entschiedenen Beifalls zu erfreuen gehabt. Sie trat das erste Mal als Jungfrau von Orleans auf. Man wartete kaum ab, daß der Vorhang herunterrollte, um sie zu rufen, obgleich sie doch unter ihren Fahnen stirbt. Den König hat Schwarz gegeben: eine ganz unköniglich Gestalt neben der Birch kolossalen Figur, die übrigens sehr proportionirt gebaut ist und durch Deklamation, Mienenspiel und kostbar schöne Garderobe mit den Mitspielenden gewaltig kontrastirte. Was ihre Schwestern gesprochen haben, hat man kaum verstanden. Ihrem Liebhaber Lionel soll sie wohl zehn Mal seine Rolle, aber leider ohne dankbaren Erfolg einstudirt haben — es machte ihn ja auch der alte Freisleben! Außerdem ist sie bis jetzt aufgetreten als Maria Stuart, Sappho, die Mohrin, in der Bestürmung von Smolensk, Parteienwuth, im letzten Mittel und als Medea von Grillparzer. Am Vorzüglichsten ist sie als Medea und Sappho. Diese Rollen haben eine gewisse Aehnlichkeit; beide sind verschmähte Geliebten, in beiden kann sie ihre tragische Beanlagung entwickeln und es ist nicht gerade die erste Jugendblüthe dazu erforderlich. Diese besitzt sie nicht mehr; ich halte sie für eine Sechsunddreißigerin; doch hat sie noch manche schöne Ueberbleibsel, z. B. schönen Arm und Fuß. Außer dem Theater soll sie hübscher sein und durch ihre Lebhaftigkeit sehr einnehmen. Als Baronin in: stille Wasser sind tief von Schröder und Donna Diana von Calderon ist sie ebenfalls ausgezeichnet. Im ersten Stück stellt sie eine Lebenslustige dar, im zweiten eine eheschene, stolze Spröde. Sie deklamirt vortrefflich, hat viel Mienenspiel, schöne Haltung und bringt in den Geist jeder Rolle. Sie ist fast jedes Mal hervorgerufen. Als Sappho erstickt sie sich am Schluß des Stücks und hat mit den Worten gedankt: ein so freundlicher Ruf kann selbst Todte erwecken. Als Medea hat sie

gesagt: die Kunst will es, daß ich so nächtliche Gebilde Ihrem Geiste vorführe, doch ist es mir um so angenehmer ꝛc. Die Auszeichnung des Hervorrufs ist ihr öfterer als jeder anderen zu Theil geworden. — Zu ihrem Benefiz Tankred waren die Billete acht Tage vorher besprochen. Da ich am Tage der Vorstellung nach einem schickte, ließ mir Dölle eines zu der Theaterloge anbieten. In Hinsicht des Gesanges hat sie als Tankred nicht ganz den Erwartungen entsprochen; vielleicht auch durch ihre an dem Abend gehabte Heiserkeit. Sie ist auch nicht mehr als Sängerin aufgetreten. Für jede Gastrolle soll sie 60 R. S. erhalten. Sie ist mit ihrem Manne hier, der Professor der Philosophie ist.

Februar 1827. Wir haben gegenwärtig eine solche Anzahl, um nicht zu sagen, Unzahl von Schauspielern, daß unsere Bühne wirklich der Ueberschwemmung nahe ist. Zwar hat Dölle sie nicht weit geholt; sie sind aus Tilsit, Memel, Danzig, Königsberg — doch locken sie hin und das scheint der Direktor nur zu wünschen. Er sorgt für neue Subjekte, ob sie die alten ersetzen, ist ihm gleich viel. Im Herbst, heißt es, geht die bis jetzt noch nicht ersetzte Hortian ab, und, wie man spricht, auch Schwarz und Weyland, welch letzteren die Birch, wie sie gesagt, aus dem Staube emporgehoben — er machte stets ihren Liebhaber — und Funk, dessen Stelle ein gewisser Langerhaue mit schönem Baß, aber ohne Spiel, ausfüllen soll. An Weylandts Stelle ist Henne nebst Frau engagirt. Er soll nicht viel werth sein, destomehr sie durch Spiel und schöne Gestalt. Sie debütirte als Jungfrau von Orleans. Man hat gesagt, die Henne macht die Hanne; denn in der Travestie soll sie so genannt werden. Gestern ist sie als Prinzessin von Polen in Johann Herzog von Finnland aufgetreten und mit lautem Beifall herausgerufen.

Endlich ist die lange erwartete Fedderſen angelangt, und im letzten Mittel aufgetreten. Sie wird 6 Gastrollen geben, und auch im Corsen und als Gurly auftreten. Wurm ist vermuthlich schon weggereist; das Theater ist bei seinem Auftreten meist leer gewesen; die ihm vorangegangene Birch hatte die Kassen geleert.

April 1827. Ich glaubte, daß das Spiel der Fedderſen die frühere magnetische Kraft an mir bewähren würde; allein ich fand sie unter meiner Erwartung; zwar im Lustspiel untadelhaft (im letzten Mittel z. B.), doch als Maria Stuart (man gab, eine alberne Idee, den dritten Akt vor jenem) gar nicht mehr das, was sie früher war. Ich sah sie vor 3 Jahren in dieser Rolle. Es war ihr erstes Auftreten nach einer schweren Krankheit. Wie schön war sie damals und wie deklamirte sie! So ungeheuer korpulent finde ich sie nicht; man hätte es nicht beachtet, wenn sie sich vervollkommnet hätte. Aber wie sollte sie das in Petersburg, wo sie kein Vorbild hat, sondern nur solche, die sich nach ihr bilden! Zu ihrem Benefiz hatte sie gerade das abgeschmackte Ritterspiel: das Turnier zu Kronstein gewählt, welches nicht allein einen dummen Inhalt, sondern auch recht unzarte Gespräche enthält. Nur in dem einen Aufzug konnte sie ihre Gewandtheit zeigen, indem sie fast in jeder Viertelstunde einen andern Charakter annimmt. Nun machte noch Pauli ihren

Liebhaber, der sich jetzt eigentlich nur zu den burlesken Sachen schickt und auch sich nur um den Beifall der Gallerie zu bemühen scheint. Das Orchester hatte seine Plätze den Zuschauern räumen müssen. Sie wurde fast nach jedem Auftreten gerufen. — Vorzüglich hat sie gefallen in: Komm her und als Nachtwandlerin, welche auf Verlangen wiederholt wurden. Als sie nach Vorstellung der letztern herausgerufen wurde, sagte sie in Bezug auf ihre Rolle: Wenn auch mein früheres Glück mir im Traum kam, das Glück Ihrer Liebe wurde mir doch wohl im Lachen zu Theil.

Uebrigens ist unser Theater durch die schlechten Subjekte seinem Verfalle nahe. Eine Madame Guthke sah ich als Louise in Kabale und Liebe zwar passabel spielen, aber der schiefe Mund war ein abscheulicher Uebelstand; die so gerühmte Henne (die Feddersen soll gesagt haben, sie wäre der einzige Stern in der Nacht unsers Theaterhimmels) als Orsini, Sappho und Milfort. Als letztere fand ich sie, einige Scenen ausgenommen, erbärmlich. Ein Meisterstück des unsterblichen Dichters so entstellt zu sehen, Biedert den Hofmarschall Kalb! Die Henne ist eine kolossale preußische Schönheit mit schönem Arm und Fuß — weiter nichts. — Dieses Völkchen ist einzig in seiner Art zu leben. Die Dölle lebt getrennt von ihrem Mann bei der gastfreien Henne, nachdem der Mann durch einen Briefwechsel hinter ein Einverständniß zwischen seiner Frau und Funk gekommen und sie weiblich in der Garderobe dafür gezüchtigt hat.

Juni 1827. Von Neujohanni in Mitau hört man, daß es dort in finanzieller Hinsicht recht gut gestanden habe. Vielleicht ist dies mit die Ursache, daß sie dort ein wenig übermüthig in ihren Urtheilen gewesen sind; doch vergesse ich, daß es von jeher der Charakter der Mitauer war, freimüthig zu sein und ihren Urtheilen keinen Zwang anzuthun, — überhaupt anders zu denken als die Rigaer. So sind sie denn mit Dölle's neu angedungenen Mitgliedern, außer Mad. Henne, sehr unzufrieden gewesen. Den hier so beliebten Affen haben sie nicht mehr als ein Mal sehen wollen (hier wurde er wenigstens drei Mal hintereinander mit dem größten Beifall bei übervollem Hause gegeben); sie behaupten, es gäbe dort Affen schon genug! Dölle soll nur 30 R. S. tägliche Einnahme gehabt haben. Man glaubt daher, daß es mit der jetzigen Direktion bald zu Ende sein wird. So lange wie der verstorbene Meyrer wird das Theater wol nicht so leicht Jemand besitzen und zu solcher Zufriedenheit des Publikums.

Juli 1827. Mit dem Theater ist es hier wieder so weit, daß Dölle sich für insolvent erklärt hat. Die Schauspieler sind außer sich. Dölle selbst ist nicht hier und hat Ludewig an seiner Statt die Verbreitung dieser Hiobspost überlassen. Das Personal will einen Verein bilden und das Theater unter der Bedingung fortsetzen, daß es ihnen auf zwei Jahre anvertraut werde, damit sie nicht wie früher Gefahr laufen, daß sich ein neuer zum Direktor, wie damals Dölle, aufwirft. Schade, daß während dieser Katastrophe die Besten die Bühne verlassen, z. B. Weylandt, der jetzt ein Benefiz im Schwarzenhäupterſaal gab, selbst von Haus zu Haus Billete an-

geboten hat und nicht eher wegging, bis er das Geld dafür erhalten hatte. Er soll 200 R. S. eingenommen haben.

Die Chiarino's sind werth, gesehen oder eigentlich bewundert zu werden. Sie leisteten auf dem Seile alles nur Mögliche und ebensoviel wie Tourniaire's zu Pferde und Kobler's als Ballettänzer. Das war eine Grazie, Leichtigkeit, Gewandtheit bei der Flora und Bianchi, eine Decenz, eine Entferntheit von aller niedern Gefallsucht, daß sie sich mit Recht des lautesten Beifalls erfreuten. Beide Damen sind hübsch, doch ziehe ich die Bianchi vor; sie sind zu schade für diese gefahrvolle Kunst. Am Schönsten ist der Zephyrtanz oder die große Ascension bis zur Gallerie hinauf. G.

(Fortsetzung folgt.)

Naturaleinquartierung der Offiziere des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments.

Der Stadtverordnetenversammlung lag am 27. März 1886 folgender Antrag des Stadtamts zur Beschlußfassung vor:

„Bereits am 26. Mai 1884 Nr. 2444 hatte der Kommandeur des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments die Stadtverwaltung auf Grund der Art. 4 und 5 des Gesetzes vom 8. Juni 1874 ersucht, den Offizieren des Regiments Naturalquartiere anzuweisen oder die Quartiergelder derselben aus städtischen Mitteln zu erhöhen. Da dieses Gesuch voraussetzte, daß die Offiziere nicht im Stande wären, sich die Quartiere für die von der Krone gezahlten Quartiergelder zu beschaffen, und da diese Voraussetzung nach den Ermittelungen des Quartieramts nicht zutraf, so lehnte das Quartieramt das Gesuch ab. Hierüber führte der Kommandeur am 11. Oktober 1884 unter Nr. 5451 Beschwerde beim Stadtamt. Das Stadtamt glaubte über den Anspruch auf Naturalquartiere für die Offiziere noch nicht schlüssig werden zu können, solange nicht nach der Zirkulärvorschrift des Ministers des Innern vom 8. Oktober 1875 die Gouvernementsregierung alle durch das Gesetz vorgeschriebenen Maßnahmen zur Sicherstellung der Einquartierung erfolglos ergriffen habe; aus diesem Grunde lehnte das Stadtamt die Beschwerde am 26. November 1884 im Protokoll Nr. 488 ab. In gleichem Sinne entschied auch die Stadtverordnetenversammlung am 4. April 1885 über eine erneute Beschwerde des Kommandeurs vom 15. Februar 1885 Nr. 803. Anders hat dagegen die livländische Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten, als die Sache an sie gelangte, beschlossen.

Der livl. Gouverneur hat nämlich, als er die Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments empfing, das Ministerium des Innern darüber befragt, „in welcher Weise die Stadtkommunalverwaltungen Naturalquartiere an Offiziere einzuweisen haben," und unter dem 3. Oktober 1885 Nr. 6603 zur Antwort erhalten, daß „in dem Falle, wenn die Offiziere eines ganzen Truppentheils nicht im Stande sind, Quartiere für das ihnen zu diesem Zwecke verabfolgte Geld zu finden, nach dem genauen

Sinn des Art. 4 der Verordnung vom 8. Juni 1874 die örtliche Stadt- oder Landgemeindeverwaltung verpflichtet ist, Anordnungen wegen Anweisung von Naturalquartieren zu treffen, wobei ihr von der Militärobrigkeit die den Offizieren zukommenden Quartiergeldbeträge zu zahlen sind; was jedoch die Verpflichtungen anlangt, welche durch die Art. 8—13 der Verordnung den Gouvernementsanordnungskomités auferlegt sind, so beziehen sich dieselben eigentlich nur auf die Bequartierung der Untermilitärs, der Stäbe und anderen Verwaltungen und Anstalten des Militärs."

In Folge dessen hat die livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten am 2. November 1885 beschlossen:

„Der Beschluß der Rigaschen Stadtverordnetenversammlung, wonach das Gesuch des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments um Naturalquartiere für die Offiziere des Regiments abgelehnt wurde, weil es an das Stadtamt und nicht an die livl. Gouvernementsregierung gerichtet war, — wird als ungesetzlich mit allen Folgen aufgehoben."

Mit Bezug auf diese Entscheidung der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten ersucht nunmehr der Kommandeur des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments im Schreiben vom 21. Dezember 1885 Nr. 8469 die Stadtverwaltung, ihn davon zu benachrichtigen, welche Verfügung in Betreff der Anweisung von Naturalquartieren an die Offiziere seines Regiments erfolgt sei. Die Stadtverordnetenversammlung wird somit, nachdem die Kompetenzfrage durch die Entscheidung der livl. Gouvernementsbehörde vom 2. November 1885 erledigt worden, in eine Prüfung der Sache selbst treten müssen und zu untersuchen haben, ob die Stadt zur Naturaleinquartierung der Offiziere des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments verpflichtet ist. Durch den Artikel 4 des Gesetzes vom 8. Juni 1874 sind allerdings die Kommunen zur Naturaleinquartierung von Offizieren verpflichtet; aber derselbe Artikel stellt zugleich fest, daß Naturaleinquartierung nur dann eintritt, wenn die Offiziere außer Stande sind, sich für die ihnen ausgesetzten Quartiergelder Quartiere zu beschaffen. Ob diese Voraussetzung für die Offiziere des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments zutrifft, ist vom Quartieramt eingehend untersucht worden; dabei hat sich folgendes ergeben:

Die Quartiergelder der Offiziere dieses Regiments betragen
für die höhern Stabsoffiziere je 500 R. jährlich,
für die übrigen Stabsoffiziere je 300 R. jährlich,
für die Oberoffiziere vom Lieutenant aufwärts je 200 R. jährlich,
für die übrigen Offiziere je 150 R. jährlich.

Die Krone zahlt diese Quartiergelder zur Miethe von Wohnungen mit Heizung, Beleuchtung und Möbeln; zugleich ist aber durch das Gesetz die Größe der Wohnungen dieser Offiziere normirt, und zwar auf 3 Zimmer für den verheiratheten Obrist und Obristlieutenant, auf 2 Zimmer für den unverheiratheten Obrist und Obristlieutenant und alle folgenden verheiratheten Offiziere, und auf

1 Zimmer für alle folgenden unverheiratheten Offiziere. — Das Quartieramt hat nun sowol die Größe der Quartiere, die die Offiziere des Malojaroslawschen 116. Regiments in der letzten Zeit bewohnt, als auch den Betrag des Miethzinses ermittelt und das Resultat dieser Erhebungen mit dem Schreiben vom 21. Februar 1886 Nr. 34 dem Stadtamt vorgelegt. Aus denselben geht folgendes hervor:

Ein großer Theil der Offiziere beschränkt sich nicht auf Wohnungen von der gesetzlich normirten Größe, sondern bewohnt größere Quartiere. So haben Offiziere, die 2 oder 3 Zimmer zu beanspruchen haben, Wohnungen von 4 und 5 Zimmern inne; Offiziere, denen nach dem Gesetz nur 1 Zimmer zusteht, haben 3, 4, selbst 5 Zimmer gemiethet; ein Offizier bewohnt ein Quartier von 6 Zimmern, zu dem auch ein Stall und eine Wagenremise gehören, während das Gesetz ihm nur 2 Zimmer zuspricht. Im Ganzen überschreiten 54% der Offiziere das gesetzliche Maß ihrer Wohnungen. Wenn nun diese Offiziere mit ihren Quartiergeldern nicht auskommen, so kann das doch kein Grund sein, zur Naturaleinquartierung überzugehen; vielmehr kann der Stadt die Naturalbequartierung wol nur dann auferlegt werden, wenn die Quartiergelder nicht ausreichen, um Quartiere von der gesetzlichen Größe zu beschaffen.

Quartiere, welche das gesetzliche Maß nicht übersteigen, haben 46% der Offiziere des Malojaroslawschen Infanterieregiments gemiethet; für diesen Theil bringen die Erhebungen des Quartieramts den Nachweis, daß sie mit ihrem Quartiergeld wol auszukommen vermögen. Nur ein einziger Offizier verausgabt 80% seines Quartiergeldes für die Wohnungsmiethe, alle übrigen zahlen weit geringere Miethe, ja einzelne kaum 24% des Quartiergeldes. Von denjenigen Offizieren, welche 150 R. jährlich Quartiergeld erhalten, zahlt einer einen Miethzins von 120 R. jährlich, einer 100 R., zwei je 96 R., einer 72 R., drei je 68 R., drei je 66 R., vier je 60 R., einer 54 R. und zwei je 36 R. Allerdings hat das Quartieramt nicht ermitteln können, ob diese Wohnungen mit oder ohne Heizung, Beleuchtung und Möbeln gemiethet worden sind; jedenfalls aber dürfte der Rest des Quartiergeldes, der nach Abzug jener Miethen den Offizieren zur Verfügung verbleibt, für die Bestreitung dieser Bedürfnisse völlig genügen.

Berücksichtigt man außerdem, daß der Miethzins in Riga während der letzten Jahre erheblich gefallen ist und daß ferner die Offiziere ihre Quartiere fast durchweg monatlich miethen, mithin den Miethzins, sowie die Ausgaben für Beleuchtung, Heizung und Möbel während der Lagerzeit, also während 3 Monate noch ersparen, so dürfte wol der Beweis erbracht sein, daß die Offiziere des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments mit den Quartiergeldern auskommen, wofern sie nur nicht größere Wohnungen miethen, als sie im Fall der Naturalbequartierung zu beanspruchen haben.

Das Stadtamt beantragt somit, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

Die Stadtverwaltung hält sich nicht für verpflichtet, den Offizieren des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments Natural-

quartiere anzuweisen, da der Art. 4 des Gesetzes vom 8. Juni 1874 die Stadtgemeinden nur dann zur Anweisung von Naturalquartieren verpflichtet, wenn die Offiziere außer Stande sind, sich für ihre Quartiergelder Quartiere zu beschaffen, und da die Offiziere des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments es wol vermögen, sich solche Quartiere zu miethen, wie sie sie im Fall der Naturaleinquartierung zu verlangen berechtigt sind.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß dem Antrag des Stadtamts gemäß.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erich Georg Robert Garten. Hugo Johannes Hermann Stahl. Michael Karl Arthur Sobolewsky. Wilhelm Ferdinand Konstantin Schliesewsky. Gertrud Elisabeth Valeska Günther. Johann Paul Kriger. Ernst Emanuel Ohsoling. Hedwig Katharina Helene Hesse. Elisabeth Leontine Ida Irene Boeckmann. Karl Reinhold Bornhaupt.

Dom-K.: Hermann Julius Martin Krebs. Alexander Emil Wolter. Elsa Anna Dorothea Kallenberg. Alfred William Bergmann. Alwine Christine Eugenie Terpel. Georg Ernst Wilhelm Fuhrmann. Heinrich Julius Rudolph Recklien. Ella Wilhelmine Irma Libbert. Johann Heinrich Michelson. Edgar Paul Libbert. Franz Eduard Gustav Brempel. Martin Albert Kuhwald.

Jakobi-K.: Elsa Dohne. Leontine Katharina Ottilie Kacker. Amalie Juliane Konstanze Mathilde Mey. Ludwig Johann Montiner. Antonie Alice Natalie Roller. Aurelie Therese Gabriele v. Koserowsky. Emilie Henriette Karoline Kraul, gen. Wulff. Justus Emil Ludwig Weikmann. Margot Mathilde Johannson. Olga Kaspar. Hermine Wilhelmine Maria Stille.

Gertrud-K.: Otto Franz Eduard Michelsohn. Susanna Kurzenbaum. Anna Alma Hertha Marunowsky. Karl Woldemar Doneit. Elsa Friederike Raasche. Emma Emilie Hedwig Geschelokowsky. Klara Anna Bertha Grünberg. Eugen Reinhold Dreßler. Friedr. Wilh. Kalning. Charlotte Karoline Sänger. Wilhelm Oskar Rudolph Fuchs. Wilhelm Karl Saplatz. Theodor Arthur Vielwock. Wold. Alex. Koch. Johann Konst. Libbert. Heinrich Joh. Felix Siecke. Hildegard Amalie Otstawel. Henriette Louise Wilh. Brüggmann. Emilie Karoline Girgens. Elisabeth Buschmann. Otto Strasdin. Robert Alexander Kibilda. Oskar Arved Lauril. Anna Katharine Daude. Leontine Ida Alksnit. Emilie Olga Marie Bauga. Robert Karl Heinrich Brihwmann. Anna Elis. Meier. Lonny Ernestine Emilie Brihwul. Eduard Woldemar Reinberk. Ernest Julius Tehwin. Eduard Robert Klawa. Gustav Reinhold Petersohn. Alexander John Sandberg. Rudolph Peter Kurzin. Wilhelmine Johanna Dagmar Grendsion. Libse Klawin. Alfred Julius Loschak. Ernest Rudolf Simon Lasmann. Woldemar Eduard Stahl. Wilhelmine Konstanze Edith Elzer. Arthur Friedrich Slagun. Wilhelmine Elis. Mekks. Eleonore Wezohsolin. Marri Jaunsem. Johann Gustav Ballod. Martha Elfrieda Elsa Pukiht. Arthur Hugo Jakob Lappul.

Jesus-K.: Johann Peter Schkest. Anna Elisabeth Meelehn. Albert Richard Leschinsky. Alma Elisabeth Lilli Druwe. Margarethe Olga Samts. Helene Marie Sichthum. Emil Gustav Franzke. Wilhelm Siegfried Laßmann. Fritz Ullmann. Olga Kath. Jaeger. August Maximilian Treumann. Johanna Katharina Ohsolin. Krisch Alfred Stender. Julius Eduard Behrsin. Andreis Woldemar Melnis. Emilie Ohsol. Rudolph Heinrich Leijeneek. Roman Nik. Wainowski. Jehkab Sillin. Peter Georg Christoph Loyth. Johann Nikolai Auns. Marie Alexandra Liffert. Johann Samuel Ansberg. Peter Heinrich Inderiks. Gihrt Wilhelm Seeberg. Emilie Betty Kalb. Leonhard Moritz Petersohn. Edgar Wolfgang Theodor Gails. Ottilie Marie Martha Saube. Reinhold Wilh. Kasak. Karoline Pauline Bradul. Erna Dorothea Tautelhahn. Friederike Kath. Johanna Bartelt. Anne Marie Jansohn.

Johannis-K.: Karl Oſolin. Edgar Ploegert. Karl Bajar. Bertha Grüneiſen. Indrik Kahrklin. Auguſt Hermann Johann Kalning. Woldemar Julius Duntau. Thomas Karl und Ernſt Johann Sarrin, Zwillinge. Anna Eliſabeth Pampis. Auſtra Kickut. Olga Hedwig Marie Klawing. Erneſtine Charlotte Feldberg. Julius Johann Schönfeldt.

Martins-K.: Karl Ludwig Theophil Silbert. Albert Laſchinsky. Jahnis Markewitz. Minna Lawiſe Lina Swaigſne. Kathrine Gricke. Wilhelmine Camilla Altberg. Johann Woldemar Wallenberg. Erneſt Theodor Freymann. Auguſt Bumann. Johann Ludwig Bulte. Friedrich Andr. Swirgsding. Jakob Woldemar Preede. Andreas Julius Behring. Georgine Maria Unterkircher. Edgar William Adam Buſch. Gertrud Henriette Wilmann. Franz Robert Bruno Schulz. Karl Wilhelm Alexander Veſper. Richard Friedrich Alfons Tiling. Julius Friedrich Frensdorff. Melita Pehterſohn.

Reform. K.: Julius Fedor Meyer. Johannes Czerski. Alexander Emil Karl Beinert.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Dr. med. Alexander Gottlieb Allenſtein mit Helene Emma Sophie v. Bodecker. Schloſſer in Dünaburg Nikolai Julius Pohl mit Anna Leontine Klever. Quartaloffizier Thaddeus Anerik mit Wilhelmine Marie Marſchütz.

Gertrud-K.: Ausl. Unterthan Johann Hermann Karl Stiller mit Marie Natalie Schkeſter, geb. Wahrpa. Maurer David Uppit mit Marie Palmbach. Dahlenſcher Kaufmann Johann Adolph Weber mit Anna Eliſ. Apping. Peter Auſing mit Anna Skuſing.

Jeſus-K.: Tiſchlergeſell Robert Franz Julius Brempel mit Anna Kath. Gabalin. Kriſch Semmiht mit Wittwe Eliſabeth Apſe, geb. Gulbis.

Johannis-K.: Beurl. Sold. Friedrich Lagsdin mit Margarethe Obermann.

Martins-K.: Milchpächter Ernſt Birgen mit Kriſtine Dahl.

Begraben.

Petri-K.: Frl. Friederike Emilie Timm, im 65. J. Margarethe Emilie Stieda, 1 M. Emilie Chriſtine Hanſen, geb. Kade, 58 J. Schuhmachermeiſter Heinrich Spalt, 86 J.

Jakobi-K.: Schuhmachermeiſter Gottlieb Tyron, 41 J. Maximilian Swäinoi, 7 M. Heinrich Paul Freymann, 3 J. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Wittwe Dorothea Lotze, geb. Gantzen, 88 J. Wittwe Anna Kalning, gen. Berg, geb. Kraſting, im 79. J. Frau Koll.-Reg. Anna Marg. Karol. Plenske, geb. Kauffmann, 26 J. Julius Eugen Plenske, 4 M.

Johannis-K.: Dworniksfrau Dahrte Krauſe, geb. Saring, im 50. J. Fuhrmann Hans Waldowsky, 55 J. Bertha Marie Wilhelmine Weite, im 2. J. Ella Skujin, 1 T. Paul Friedrich Oskar Medne, 1 J. Frau Anna Ruhdel, 28 J. Arbeiter Jurris Purin, 52 J. Anna Alksnis, geb. Peterſohn, im 33. J. Wirthin Emilie Mathilde Ohſoling, 56 J. Verabſch. Soldat Jahn Mittre, 55 J. Johann Eduard Schmidt, im 2. J. Sattler Peter Peterſohn, 42 J. Karoline Emilie Gails, geb. Braunfeld, 35 J. Zimmermannsfrau Anna Ruhge, geb. Rape, 36 J. Anna Stermer, 1 W. — **Thorensberg:** Wittwe Juliane Strauß, 80 J. Johann Albert Karl Roßbach, 2 M. Martin Knas, 11 M. Adolph Theodor Schulte, im 3. J. Anna Alide Schleſſer, 2 J. Jahns Ohß, 13 J. Lilly Katharine Bruhwer, im 2. J. Soldatenwittwe Lihſe Dewätnikow, geb. Sachanowitſch, 72 J.

Martins-K.: Anna Suſteneek, 8 J.

Reform. K.: Kaufmann Karl Friedrich Holmberg, 71 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17. Апрѣля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 16. Donnerstag den 24. April. 1886.

(77. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Theilung des Kirchspiels Lemsal-Katharinen.

Der Stadtverordnetenversammlung lag am 21. April 1886 folgender Antrag vor:

„Die Theilung des Kirchspiels Lemsal-Katharinen ist bereits mehrmals Gegenstand der Verhandlungen der Stadtverwaltung gewesen. Am 20. Oktober 1880 hat die Stadtverordnetenversammlung zur Begründung einer Pfarre zu St. Katharinen einen jährlichen Hakenbeitrag von 20 R. für das ca. 15 Haken große Stadtgut Wilkenhof bewilligt. Einem spätern Antrage des livl. Konsistoriums gemäß hat die Stadtverordnetenversammlung weiter am 14. Februar 1885 beschlossen, dem Kirchspiel St. Katharinen das Kompatronat bei der Predigerwahl einzuräumen. Ungeachtet dieses Entgegenkommens der Stadt Riga hat sich das Projekt indessen noch nicht verwirklichen lassen.

In seinem Schreiben vom 9. Februar 1885 Nr. 9 bringt nun der Kirchenvorsteher zu Lemsal-Katharinen einen neuen Antrag an das Stadtamt: an Stelle des bereits bewilligten Geldbeitrags, der sich auf 300 R. jährlich belaufen würde, wolle die Stadt zur Gründung der Pfarre St. Katharinen lieber zwei Wilkenhoffsche Gesinde, Muhle und Tiefenhausen, hergeben, obgleich dieselben zur Zeit für nur 285 R. jährlich verpachtet sind. Den gleichen Antrag richtete das livl. evang.-luth. Konsistorium unter dem 11. März 1884 an das Stadtamt. Da die für die obigen Gesinde geltenden Pachtverträge aber mit dem 27. April 1887 ablaufen und sich demnächst ein erheblich größerer Pachtzins — (etwa 450 R. jährlich) — von den beiden Gesinden würde erzielen lassen und somit die beantragte Umwandlung der Leistung auf eine Erhöhung derselben herauskäme, lehnte das Stadtamt den Antrag ab. Der Kirchenvorsteher zu Lemsal-Katharinen nimmt indeß den Antrag vom 5. Februar 1885 wieder auf und führt zu seiner Begründung namentlich an: man sei bei der bisherigen Behandlung des vorliegenden Gegenstandes nicht von einem korrekten Standpunkt ausgegangen; man habe nämlich die Gründung und den Unterhalt der zu errichtenden Pfarre St. Katharinen nur als Obliegenheit derjenigen Güter angesehen,

welche dieses Kirchspiel künftig bilden sollen, und dabei nicht beachtet, daß es vielmehr Aufgabe des ganzen, gegenwärtig unter dem Namen Kirchspiel Lemsal-Katharinen begriffenen Güterkomplexes sei, sich an der Gründung und dem Unterhalt der neu zu errichtenden Pfarre zu betheiligen. Daraus, daß durch diese Neuschöpfung nicht allein das künftige Kirchspiel St. Katharinen mit der Erlangung eines eignen Pfarrers gewinnen, sondern auch das in seinen Grenzen reducirte Kirchspiel Lemsal zu dem ausschließlichen Besitz seines Pfarrers gelangen würde, folge nothwendig, daß der ganze, das jetzige Kirchspiel Lemsal-Katharinen bildende Güterkomplex sich gemeinsam an der Ableistung der neu hinzukommenden Prästanden pro rata der Haken betheiligen müsse. Betrachtet man nun die Sache von diesem Gesichtspunkt aus und berücksichtigt man zugleich, daß die lettische Gemeinde, obschon sie mit der Pfarrtheilung vollkommen einverstanden ist und die Nothwendigkeit derselben durchaus anerkennt, doch wenig Neigung an den Tag legt, für dieselbe etwas zu thun, so glaubt der Kirchenvorsteher das ersehnte Ziel zu erreichen, wenn sich sämmtliche Höfe des ungetheilten Kirchspiels Lemsal-Katharinen mit einer Jahreszahlung von 9 R. pro Haken betheiligten und die Stadt Riga ihre Jahresquote von 450 R. d. i. 50 Haken zu 9 R. durch Hingabe der Gesinde Muhle und Tiefenhausen ablöste. Die Annahme dieses Antrags vorausgesetzt, sollte sich der Unterhalt des Pfarrers von St. Katharinen etwa wie folgt kalkuliren:

1.	die bereits bestehenden Einkünfte des Filials Katharinen	400 R.
2.	Revenüen der bisherigen Parochialschullände reien .	300 „
3.	Revenüen der Gesinde Muhle und Tiefenhausen .	450 „
4.	Beiträge der Privatgüter, 20 Haken zu 9 R. . .	180 „
5.	muthmaßliche Unterstützung aus dem Lutherfond oder aus den Mitteln der Unterstützungskasse für die evang.-lutherische Kirche in Rußland	300 „
6.	muthmaßlicher Beitrag von den Bauergemeinden des Filials	320 „
	zusammen	1950 R.;

dazu freie Wohnung und Beheizung.

Mit Rücksicht auf diese als begründet anerkannten Motive und in Erwägung dessen, daß die Existenz einer Landpfarre nur dann gesichert erscheint, wenn dieselbe auch auf Land fundirt ist, hat die Güterverwaltung den Antrag des Kirchenvorstehers jetzt befürwortet, jedoch mit der Bedingung, daß die beiden abzutretenden Gesinde zuvor regulirt werden und daß dieselben, falls die Pfarre nicht mehr besteht, an die Stadt Riga zurückfallen. Diesem Vorschlage ist auch das Stadtamt beigetreten.

Das Stadtamt beantragt somit, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

> An Stelle der am 20. Oktober 1880 bewilligten jährlichen Beisteuer tritt die Stadt Riga das Wilkenhoffsche Hofeslandgesinde Muhle, groß 25 Thaler 9 Groschen, und das Wilkenhoffsche Gehorchslandgesinde Tiefenhausen, groß 25 Thaler

63 Groſchen, beide zuſammen ca. 9000 R. werth, zur Gründung eines ſelbſtändigen evang.-lutheriſchen Paſtorats auf St. Katharinen ab, mit der Bedingung, daß die Geſinde zuvor zu reguliren ſind und daß dieſelben, falls die Pfarre eingeht, an die Stadt Riga zurückfallen. Dies Verſprechen bindet die Stadt jedoch nur dann, wenn die Errichtung einer ſelbſtändigen Pfarre zu St. Katharinen im Lauf von 5 Jahren gelingt."

Der Antrag wurde von der Stadtverordnetenverſammlung genehmigt.

Aus dem Theater- und Muſikleben Rigas in den Jahren 1825—1829.

(Fortſetzung.)

Auguſt 1827. Die Fedderſen tritt ab von ihrer Künſtlerbahn. Schade um ſie und ihre große Liebe zu Lwof; denn die war es doch eigentlich mehr als die Petersburger Bühne, die uns ſie abſpenſtig machte. Und wenn es wirklich zu der Verbindung kommt, ſo werden ſie doch einſehen, daß man nicht von der Liebe leben kann. Denn er hat nichts als eine vornehme Verwandtſchaft und ſie — man weiß, daß die Schauſpielerinnen nie ans Sammeln für die Zukunft denken — wird ihm auch keine Schätze mitbringen. — Dölle, heißt es, hat wieder die Direktion erhalten. Weylandt wollte abgehen, gab deshalb ein Benefiz, ſoll aber damals ſchon — aufs Neue engagirt geweſen ſein. Ein Genieſtreich eigner Art, um etwas zu Gelde zu kommen! Funk geht wirklich ab. Es wird dadurch eine große Lücke in der Oper entſtehen. Aber Dölle wollte ihn wol aus gewiſſen, nur zu bekannten Urſachen nicht behalten. Dölle iſt übrigens zu bedauern, da ſelbſt eine Birch ihm nicht mehr das Haus füllt. Aber leider iſt ſie auch hier die einzige Künſtlerin und bis jetzt iſt noch kein Stück für eine einzige Darſtellerin geſchrieben worden. Man könnte zufrieden ſein, wenn wenigſtens die Hauptrollen gut beſetzt würden. Doch das war nur unter Meyrer und Laroche der Fall. Die alte Meyrer iſt in dieſem Sommer in Mitau geſtorben, ſoll aber gerade nicht viel hinterlaſſen haben. — Die Birch trat zuerſt in ihrer vorzüglichſten Leiſtung, der Medea, auf. Ich wählte ihre zweite Gaſtrolle: die Mohrin von Ziegler, da dieſes Stück mir völlig unbekannt war. Sie ſtellte mich völlig zufrieden und es ſchien, als wenn ihr Spiel einen kleinen Reflex auf die Uebrigen warf. Der Stoff des Stückes iſt nicht allein neu, ſondern auch ſpannend. Ihr Geliebter (Weylandt) ſah, ſeiner Geſtalt nach, mehr ihrem Sohne ähnlich. Das Haus war übrigens ſo leer, daß nur die Erſcheinung der Marquiſe mit dem leeren Hauſe einigermaßen verſöhnen konnte. Doch wurde ſie gerufen und dankte mit den Worten: ich freue mich, bei meinem zweiten Hierſein dieſelbe Gaſtfreundſchaft zu finden, die man mir früher bewies, und wünſche nur, daß man mich bei meiner künftigen Gaſtdarſtellung derſelben Theilnahme würdig finden möchte. — Das waren recht verbindliche Worte,

aber es wäre wol passender gewesen, wenn sie, da sie mit dem schwarz eingesalbten Gesicht und im Mohrenkostüm hervortrat, etwas im Charakter der Mohrin gesagt hätte.

Gestern habe ich die Birch in der Phädra von Schiller gesehen und bewundert. Sie liebt ihren Stiefsohn. Wie wahr und schön stellte sie den verworfensten Charakter dar, in dem die Liebe zu ihm mit dem Haß gegen sich selbst in immerwährendem Kampfe ist; doch zu angreifend für den Zuschauer wie für die Schauspielerin. Es war wieder leer — diese Jahreszeit lockt die Menschen mehr ins freie Theater der Natur.

September 1827. Ein Herr Gentze hat hier debütirt. Man hört, der Marquis habe die Kaufmannschaft um 1000 R. S. für Dölle angesprochen; man habe ihm aber es abgeschlagen. — Die Hortian reiste in der Stille mit Wehmuth ab nach Petersburg; dem ebendahin abgehenden Schwarz wurde viel Anerkennung zu theil durch das jedes Mal überfüllte Haus bei seinen letzten Darstellungen.

Oktober 1827. Am zweiten Abend nach seiner Ankunft wurde der Kaiser im Theater erwartet. Es sollen ihm acht Opern vorgelegt worden sein und er sich die Sieben Mädchen in Uniform gewählt haben. Alle Billete sind verrissen gewesen; aber, wie ich es mir dachte, so hat er unser ledernes Theater nicht besucht. Des Marquis Loge war sehr hübsch dekorirt und bald machte Dölle, bald Madame sich dort etwas zu schaffen. So hat man denn bis ½7 gewartet, wo Dölle erschien und erklärte, der Kaiser werde wol nicht erscheinen. Hierauf ist das erste Stück, das Morgenständchen von Fr. Kind, angegangen. Man achtete nicht viel darauf und war in fortwährender Spannung, weil man doch noch auf seine Erscheinung rechnete. Wie aber beim Schluß Dölle zum zweiten Mal mit der Nachricht erschien, daß das zweite Stück gar nicht gegeben werden könnte, weil die Musici aufs Schwarzhäupterhaus geholt worden wären, wo die Stadt einen Ball, zu dem 700 Personen eingeladen waren, veranstaltet hatte, so ist man mit Recht höchst unzufrieden geworden. Das Publikum war um den Kaiser und sein Geld gebracht!

November 1827. Die um den Anblick des Kaisers und das zweite Stück gekommenen Zuschauer haben am vergangenen Sonnabend eine Entschädigungsvorstellung erhalten, welche aus den Sieben Mädchen in Uniform und dem Lügner und seinem Sohn bestand. Neu engagirt sind Pollert aus Danzig, die Güntherſche Familie, Genze und eine Mad. Armand, die muntere Charaktere und besonders Mannsrollen gut darstellen soll. Sie ist als Tochter des Töpfers Haase nach Petersburg entführt und hat daher in ihrer ersten Blüthe nicht aufs Schönste debütirt.

Dezember 1827. Professor Siebert nebst Tochter Klara vom Dresdener Theater geben Gastrollen. Bis jetzt haben sie gesungen in Johann von Paris, Tankred (er die Hauptrolle, sie die Amanaïde), in der Zauberflöte (er Sarastro, sie Pamina) und dem Freischützen. Ich sah sie gestern in der Entführung aus dem Serail. Ich wurde reichlich befriedigt sowol durch die Komposition des un-

ſterblichen Mozart als durch den Geſang der Gaſtirenden. Sein Baß hat bedeutenden Umfang, ſeine tiefſten Töne noch Wohlklang; Mimik und Geſtikulation fand ich für den Osmin ganz angemeſſen, deſtoweniger bei der Tochter als Konſtanze. Im erſten Augenblick beſticht ſie das Auge durch ihre Nymphengeſtalt, hübſches blaues Auge und ihren blonden Kopf. Dieſer Eindruck währt aber nicht lange; denn ſie beſitzt keine Routine und noch dazu eine häßliche Gewohnheit, den Mund zu ziehen, um, wie man ſagt, eine falſche Zahnreihe oder einen ſchiefen Zahn zu bedecken. Dies entſtellt ſie ſehr, und das Gerücht von dem eben Geſagten macht, daß man nur noch aufmerkſamer wird. Uebrigens muß man ſich wundern, daß ſie bei dieſem zuſammengezogenen, wenig geöffneten Munde noch ſo viel im Geſang leiſten kann. Für ihr Alter, man ſagt, ſie ſei 17, fand ich, daß ſie ſehr viel leiſtet. Sie wurde, ebenſo wie er, ſtürmiſch gerufen.

Schwarz erwartet man hier (aus Petersburg) im Februar. Die Damenherzen ſchlagen ihm entgegen. Er ſoll ſich ſehr zurückſehnen. Natürlich, denn ſolche freundſchaftliche Aufnahme, deren er ſich hier erfreute, wird ihm in Petersburg nicht zu Theil werden.

Heute, den 16. Dezember, giebt das Siebertſche Paar ſein Benefiz: eine große Geſangsſcene (mit Gewitter, Donner und Blitz) auf den Alpen der Schweiz; ein Schweizerlied, im Koſtüm einer Schweizerhirtin (Klara Siebert); eine Romanze zur Guitarre: die ſchöne Zauberin, geſungen von Franz Siebert; zum Schluß das beliebte Tyroler Duett — im Koſtüm. Hierauf das unterbrochene Opferfeſt. Sie die Myrrha, er den Mafferu, Feldherr des Inka.

Januar 1828. Siebert hat den Zeitungen einen Aufſatz übergeben, um das Gerede zu widerlegen, er ſei nicht der Vater ſeiner Begleiterin Klara. Ich kann mich über ſolche Klatſchereien oder Muthmaßungen ärgern, die eigentlich nur daraus entſpringen, weil ſie hübſch und keine Aehnlichkeit von ihm hat. Aber kommt denn das nicht oft vor, daß Kinder keine Aehnlichkeit von ihren Eltern haben? Perſonen, die beide vor mehreren Jahren in ihrem Vaterlande gekannt haben, behaupten übrigens, daß ſie im Auslande auch allgemein dafür gegolten haben.

Ich habe das Siebertſche Paar noch geſehen in Johann von Paris, Don Juan und in den Dorfſängerinnen. Vorzüglich ſind beide in Johann von Paris; die Hauptrolle im Don Juan gelang ihm nicht. Schon ſein Baß war ſtörend in dieſer für Baryton geſetzten Rolle; ihm fehlte auch die Gewandtheit, Feuer und Leben, die ſie erfordert. Er ſpielte übrigens die Rolle nur aus Gefälligkeit, weil hier kein Sänger für den Don Juan vorhanden iſt; ſonſt ſingt und ſpielt er den Leporello. Ganz außerordentlich war er in den Dorfſängerinnen, dem Benefiz der Tochter, als Kapellmeiſter. Sie legten viele Arien ein. So ein ſpaniſcher Bolero von Caraffa, ein Tyroler Duett mit der Guitarre und ein Duett aus Ferdinand Cortez von Spontini.

Die Goßler hält ſich jetzt hier auf und hat einen netten Spaß mit dem hieſigen Theaterrezenſenten Fleiſcher gehabt. Sie erfährt,

daß er von der Siebert in der rigaſchen Zeitung bemerkt hat, „daß ſie weder die Kraft einer Goßler in der Stimme, noch das Schmelzende einer Dölle beſäße, aber viel Umfang, Höhe, Leichtigkeit im Vortrage u. ſ. w.“ Hierauf fährt ſie zu Fleiſcher, macht ihm die größten Vorwürfe, daß er es wagte, „zwiſchen ihr und jener „Kreatur“ eine Parallele zu ziehen; ſie würde ſich ſchämen, wenn jene ihre Schülerin geweſen,“ und was dergleichen Impertinenzen mehr geweſen. Er ſoll ihr dann mit gleicher Münze bezahlt haben und hat ſich nachher noch dadurch revanchirt, daß er aller Welt dieſe Geſchichte aufs Lächerlichſte erzählt hat und ſo auch an Siebert, der bald darauf mit ihr im Stadtbibliothekſaale in einem Konzerte ſingen ſollte, welches zum Beſten der Muſikerwittwen dort gegeben wurde, nach dieſer Erzählung aber erklärte, daß weder er noch ſeine Tochter mit einer ſolchen „Kreatur“ wie die Goßler zuſammen ſingen würden. Und was iſt die Folge davon geweſen? Die armen Wittwen haben eine geringe Unterſtützung bekommen. Denn obgleich zum erſten Mal in jenem Saal ein Konzert ſtattfand und man glaubte, durch den Reiz der Neuheit hinzuziehen, ſo hat Mad. Goßler allein das doch nicht erreicht.

Jetzt erwartet man wieder Schwarz und die Pohlmann. — Joko hat hier zwei Mal bei vollem Hauſe ſeine Affenrolle gezeigt. H. kam ganz befriedigt nach Hauſe und konnte nicht begreifen, warum man ihn nicht gerufen? Er meinte, es wäre doch auch Kunſt, einen Affen ſo treu darzuſtellen. Aber es hat ſich keine Hand gerührt. — Heute tritt er, man denke doch! als Wölfin auf in dem Wolfsbrunnen, einem Zauberſpiel mit Muſik von Weber! Die Kunſtgenüſſe wechſeln auf mannigfache Weiſe. Doch ſcheinen ſie jetzt im Sinken, da Thiere zur Unterhaltung dienen müſſen.

Februar 1828. Schwarz giebt Gaſtrollen, aber — eine Schwalbe macht keinen Sommer — man ſieht ſelten ein gutes Ganzes. Neulich iſt er in den Wilddieben, Operette, mit der Dem. Dölle herausgerufen worden, die einen derſelben geſpielt hatte. Er hat ſie an der Hand hervorgeführt und geſagt: Getraut können wir zwar nicht werden, aber der halbe Beifall gebührt Dir. — Von größern Opern iſt nur der Maurer und Schloſſer zwei Mal gegeben und man erwartet noch den Schnee und die weiße Dame. An Sängerinnen fehlt es leider, die Werther und Tochter der Dölle ſind jetzt Primadonnen, denn die Mutter der letztern eignet ſich nicht mehr dazu. — Man ſagt, die Goßler habe wirklich die Direktion übernehmen wollen; an Vermögen ſoll es ihr dazu nicht fehlen. Das mangelt aber dem guten Dölle und daher iſt zu zweifeln, daß er trotz ſeiner Verſprechungen ſein Inſtitut zum Aufblühen bringen wird. — Heute wird Precioſa nach langer Zeit gegeben. Eine Frau v. Maſſow gibt die Hauptrolle. Kein Menſch weiß, woher ſie kommt. — Vorigen Dienstag gab ein elfjähriges Kind, Roſalie Kircheiſen aus Pernau, ein Konzert im Schwarzhäupterhauſe, nachdem ſie ſich vorher dem Publikum durch ihr Spiel in einem der Abonnementskonzerte empfohlen hatte. Sie ſoll mit vieler Fertigkeit die Läufer, aber die Doppelgriffe nicht ganz rein geſpielt haben. Ich denke, die Eltern

hätten das öffentliche Auftreten ihrer Tochter etwas aufschieben sollen, bis sie es zu einiger Vollkommenheit gebracht hätte wie Agathe Gödike aus Reval, die, 19 Jahr, hier kürzlich allgemeinen Beifall erntete. Ich hörte sie im Theater und stelle sie zwar nicht neben Hummel, aber doch neben Schoberlechner, was die Fertigkeit anbetrifft, und ihren Vortrag ziehe ich vor des letztern vor. Dabei hatte sie ein Paar Händchen, die man gewiß selten so niedlich bei einer Virtuosin antrifft. Das Konzert von Hummel, das sie vorführte, war schwer, doch nicht sehr nach meinem Geschmack; aber bei weitem, ich möchte sagen, ungeheuer schwierig war die Introduktion auf den Alexandermarsch und die Variationen darauf von Moscheles. Sie überwand alle Schwierigkeiten in der Komposition, die zugleich durch die begleitende Instrumentalmusik sehr angenehm fürs Ohr ist.

März 1828. Dölle ist es gelungen, nicht allein recht viele Abonnenten bei einem traurigen, besonders weiblichen Personal zu erhalten, sondern auch noch 6000 R. S. Vorschuß. Nun könnte er wohl seine Versprechungen erfüllen!

April 1828. Die Bauer bezaubert hier Jung und Alt; es findet eine wahre Theaterwuth statt. Sie ist in 12 Gastrollen aufgetreten, eine jede mit 80 R. S. bezahlt. Ihr eigentliches Fach ist das muntere; doch hat sie auch in Romeo und Julie als Julie sehr gefallen. Als ihre vorzüglichsten Rollen gelten: die Waise und der Mörder, worin sie die Fedderſen übertroffen haben soll, der Mann im Feuer, die Qualgeister (ihr Benefiz). In Precioſa fand ich sie unter der Fedderſen. Zwar hat die Natur sehr mütterlich für sie gesorgt, aber die geistvollen, beredten Augen jener, sowie deren Mimik und Gestikulation gingen ihr ab. Meiner Meinung nach ist sie keine eigentliche Künstlerin und ihre Verehrer werden durch ihre Gestalt bestochen. — Sie hat sehr gute Empfehlungen von Berlin aus, ist daher fast immer in den ersten Häusern engagirt gewesen; wo nicht, so hat sie wenigstens bei Brandenburg den Abend verbringen müssen. Zu dem Ball, der zur Feier des Friedensabschlusses mit den Persern auf der Musse gegeben wurde, sind für sie und ihre Mutter die Billete, welche 5 R. Bco. kosteten, hingeschickt worden. Sie hat auf Verlangen des Marquis eine Masurka dort getanzt. Die Pander soll ihr sogar ihren Gegenbesuch in Stadt London gemacht haben. Man wird wol selten an einem andern Orte diesen Stand so auszeichnen. Sie hat auch ein Diner gegeben, wozu alle Diejenigen eingeladen wurden, bei denen sie aufgenommen worden ist. — Sie wurde fast jedes Mal herausgerufen. Alte Ehemänner, die das Theater in Jahren nicht besucht hatten, thaten es ihretwegen. Nach Beendigung der letzten Vorstellung am vergangenen Montag sind ihr Blumen gestreut worden, worauf sie sogleich in den Reisewagen gestiegen. — Vorzüglich interessirte sie mich durch die an ihr gerühmte Geistesgegenwart. Man erzählt, daß der König im Königstädter Theater die Sieben Mädchen in Uniform durch seine Anwesenheit beehrt und nach der Vorstellung sich in die Garderobe begeben hat, was er übrigens sehr gewöhnlich zu thun pflegte. Alle Damen sind noch in Uniform, fliehen aber, die eine hier, die andere

dorthin; nur die Bauer ſtellt ſich in einen Winkel derſelben und präſentirt das Gewehr, was dem König ſo gefallen, daß ſie ſogleich für 2000 Rthl. beim Hoftheater engagirt worden iſt. Bei ihrer Wegreiſe ſoll er ihr geſagt haben: Nur mir bald wiederkommen! — Bei einem Mittagseſſen, das ihr bei der Seemann gegeben worden, hat die Mutter gemeint, ſie habe ſehr viel gegeſſen, das ſei nicht gut, da ſie doch heute ſpielen werde, und ſie hat geantwortet: ach, Mutter, heute ſteht mir alles gut, heute darf ich mir alles erlauben, ich bin ja Gurli!

Als Siebert und ſeine Tochter durch Dorpat gekommen und ſchon im Reiſewagen ſitzen, der Kutſcher auf dem Bock, werfen die Studenten, erzählt man, den letztern hinunter, ein Paar ſetzen ſich an ſeine Stelle, ein Paar hinten auf und ſo wird ſie zur Stadt hinausgefahren. Der Papa hat es vermuthlich mit ſo Vielen nicht aufnehmen wollen und es ſich ruhig gefallen laſſen. G.

(Fortſetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erna Maggie Schnee. Lucie Dorothea Karoline Janſen. Erna Olga Feldmann. Marie Alice Kehrhahn.

Dom-K.: Wilhelmine Alide Erna Krohne. Friederike Elfriede Adolphine Bertha Strauß. Wilhelmine Albertine Maſorewitz.

Jakobi-K.: Maria Anna Kreißler. Suſanne Wilhelmine Owſiany. Mary Eliſabeth Minuth.

Gertrud-K.: Amalie Marie Emilie Bergmann. Anna Emilie Wilhelmine Heislau.

Reform. K.: Arthur Hermann Schütte.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Feodor Pawlowitſch Firſſow mit Anna Karoline Sophie Hückſtedt. Meſſerſchmied Johann Friedrich Hoffmann mit Emma Roſalie Schultz.

Jakobi-K.: Drehorgelſpieler Pietro Piroli mit Eliſabeth Schüßler.

Jeſus-K.: Expeditor Wilhelm Melli mit Saplihſe Petrowitſch. Alexander Abbeliht mit Malwine Leimann. Soldat Jahn Jurgis mit Wittwe Trihne Pauge, geb. Sliß. Bäcker Jakob Ehber mit Ilſe Pidik. Malergehilfe Otto Karl Ferdinand Forſtmann mit Emma Marie Amalie Redlich. Schmiedegeſell Guſtav Julius Johann Braun mit Marie Seminski.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Karl Butwilowsky mit Anna Wehwer. Poſtillon Rein Kirſchſtein mit Leene Klaikalneet. Arb. Martin Sannberg mit Maja Behrſing. Schneider Mickel Sillin mit Marie Janſohn. Beurl. Soldat Janis Sunke mit Anna Lehrum. Schullehrer Hermann Jakobſohn mit Lihſe Balge.

Martins-K.: Knecht Jannis Meiris mit Anna Sommer.

Trinitatis-K.: Mickel Rudowitſch mit Anne Burkewitz. Ankerneek Michael Wahwer mit Anna Marie Detlow. Arb. Peter Kriſchjahnſohn mit Katharina Freiß.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24. Апрѣля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 17. Donnerstag den 1. Mai. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus dem Theater- und Musikleben Rigas in den Jahren 1825—1829.

(Fortsetzung.)

Mai 1828. Die Siebert ist hier gewesen, hat jedoch nur ein Mal als Amanaide im Tankred mit dem Vater gespielt. Der Polizeimeister Oberst Friede aus Mitau soll sich wirklich von ihr einen Korb geholt haben. — Ein Schauspieler für Heldenrollen und Sänger, Beyer aus Reval, soll eine gute Erwerbung für unser Theater sein.

Juni 1828. Blum habe ich gestern als Don Juan gesehen und nur bedauert, daß er nicht um 10 Jahr jünger und etwas weniger beleibt ist. Sein Gesang muß besser gewesen sein; sein Spiel, seine Mimik lassen nichts zu wünschen übrig. Als er das Lied: Auf, laßt uns froh sein! gesungen, lohnte ihm ein rauschendes Bravo und Beifallklatschen, und da das Encore kein Ende nahm, sang er ein Lied auf Mozart mit außerordentlichem Feuer, aber sichtbarer Anstrengung der Brust. Ich glaubte jeden Augenblick, sowie beim Schluß des Stücks, als er, kaum seinen Tod in dem Tartarus gefunden, gerufen ward, daß der Athem ihm ausgehen würde — er dankte nur in abgebrochenen Sätzen. — In Mitau ist er zu Neujohanni in derselben Vorstellung gerufen; doch hat die Bauer dort das Haus noch mehr gefüllt — man hat den Mann im Feuer und das Strudelköpfchen gegeben —, sodaß nicht allein kein Billet mehr zu haben gewesen, sondern noch 100 Stühle auf der Bühne hingestellt worden sind und Dölle 800—1000 R. S. eingenommen hat.

Zum Krautmarkt befand sich die Bauer auf einem der Schiffe. Sie zog die Blicke Aller dergestalt auf sich, es scharte sich eine solche Menge Menschen zusammen, daß die Brücke an der Stelle unter Wasser kam. Sie hätte übrigens eine personificirte schneeweiße Taube vorstellen können. Denn gerade unter den vielen bunten Gestalten zeichnete sie sich aus und mußte so auffallen durch die weiße Farbe, welche sie vom Kopf bis zum Fuß umgab.

Oktober 1828. Einen Genuß ganz andrer Art hat mir das Spiel der Mad. Stich-Crelinger gewährt. Man wurde anfangs irre an ihrem Werth, weil der Beifall getheilt war. Doch daran waren

wol die Verehrer von der Bauer schuld, da diese ihr Lärvchen an ihr vermißten, und vielleicht auch die Wahl der ersten Darstellungen. Man sagt, daß sie auf der Bauer ihre Persuasion hieher gereist sei, welche die Rigaer überall bis in den Himmel erhoben, und sogar gegen Clauren die ihr hier gewordene Aufnahme und Gastfreundschaft schriftlich gerühmt hat. Kein Wunder, denn sie hatte ja hier ein Heer von Anbetern wie weiland Penelope! Dieses Glück (wenn es eines ist!) wurde freilich nicht der Crelinger zu Theil, aber gewiß die gerechte Anerkennung ihres Verdienstes und ihrer Kunst von einem Jeden, der Kunstgenüsse zu würdigen verstand. Mit Mühe bekamen wir Billete zur letzten Vorstellung: Romeo und Julie, die sich das Publikum nach der Darstellung des letzten Mittels von ihr erbeten hatte, da sie mit ihrem zweiten Benefiz: Maria Stuart den Cyklus ihrer Gastrollen beschließen wollte. Um diesem Wunsche Genüge zu leisten, ist sie von hier um 3 Uhr in der Nacht abgereist. Doch ich spreche schon von ihrer Abreise! In der ersten Blüthe steht sie nicht, aber sie hat noch viele beaux restes; welch liebreizendes Gesicht noch, welch schöner Wuchs, wie muß sie gewesen sein! Jemand, der sie vor 7 Jahren gesehen, hat gesagt: Was haben diese an der Frau gethan! Natürlich nicht die Zeit allein, sondern ihr Beruf; denn es giebt wol keine die Schönheit schneller verderbende Kunst, als diese Geist und Körper anstrengende, doch auch wie belohnend für die Künstlerin, welche Hunderte und Tausende zur Bewunderung hinreißt, so wie sie im genannten Trauerspiel. Das Tragische ist offenbar ihr Hauptfach; ich fand auch, daß ihr solche Scenen am Vorzüglichsten gelangen. So z. B. da, wo ihr die Nachricht von Romeos Verbannung gebracht wird. Die seines Todes oder der seiner Eltern hatten für sie nicht so viel Schmerz erregendes! Wie meisterhaft stellte sie nun diesen durch ihre Mimik und Deklamation dar! Und beim Schluß des vorletzten Aufzuges die Furcht vor dem ihr vom Mönch dargebotenen Schlaftrunk, der Gedanke, daß es zubereitetes Gift von ihm sein, oder daß sie im entgegengesetzten Fall zu früh in dem Todtengewölbe erwachen könnte, Romeo nicht da wäre und sie sich umgeben von allen Schrecken des Todes sähe! In diesen beiden Scenen vergaß man, daß sie Schauspielerin war, man glaubte Julie in der Wirklichkeit vor sich zu sehen, so wahr, so ergreifend war ihre Darstellung. Es lohnte ihr auch der rauschendste Beifall und nach Beendigung des vierten Aufzuges wurde sie gerufen. Sie trat hervor, dankte aber nur mit stummen Verbeugungen. Vermuthlich hielt man es für unpassend, sie nach ihrem Tode erscheinen zu lassen und doch wurde sie nach dem Schluß der Vorstellung abermals gerufen und, obgleich alles irdischen Flitters beraubt, wird sie mir doch unvergeßlich bleiben durch ihre einnehmende Physiognomie und die Anmuth, die über ihr ganzes Wesen verbreitet war, mit der sie sagte: Wo soll ich Worte finden, um Ihnen meinen Dank für Ihre Nachsicht auszudrücken, wie aber auch den Schmerz beschreiben, der mich beim Scheiden von Ihnen ergreift! Seien Sie versichert, daß Riga mir stets in der angenehmen Erinnerung die erste Stadt sein wird und daß nur die Hoffnung, Sie bald wieder-

zuſehen, mich tröſtet. — Bei dem Marquis hat ſie ihre Viſite gemacht und er iſt ſo unzart geweſen, nicht einmal ihren Mann zum Sitzen zu nöthigen und ſie ohne denſelben zum Mittag einladen zu laſſen, worauf ſie gedankt und erwidert hat, daß ſie ohne ihn nicht erſcheinen würde. — Sie ſoll 100 R. S. für jede Vorſtellung und zwei Benefize bekommen. — Welche Urſache Eßlair bewogen hat, an der Grenze umzukehren, iſt nicht bekannt.

Januar 1829. Die Feiertage ſind ſehr ſtill zugebracht worden, ſodaß ſelbſt die Honoratioren der Stadt am erſten Feiertage im Theater geweſen. Man gab den Hauſirer, nach dem Franzöſiſchen le colporteur, mit Muſik von Oeslow. Das Stück ſprach nicht an. Der Stoff iſt ernſthaft, die Kompoſition zwar ſchön, doch nicht heiter.

Uns fehlt es noch ganz an einer erſten Liebhaberin. Zwar iſt Nanny Dölle talentvoll, doch mehr für das Singſpiel. Dem. Böhm iſt ſeit Kurzem hier, aus Hamburg durch Maurer empfohlen. Dies mußte zu ihrer Empfehlung dienen. Ja, in Hinſicht ihres Geſanges läßt ſie nichts zu wünſchen übrig. Aber nicht allein das Ohr will geſchmeichelt ſein, auch das Auge verlangt ſeinen Tribut, und darauf muß man leider bei ihr Verzicht thun. Sie iſt nicht alt, aber auch nicht jung, und hat mit einem Worte das Anſehen, als wenn ſie ſich überſungen und, wie man ſpricht, einen Knicks weg hat. Doch ihrer Stimme will ich deshalb nicht zu nahe treten; die iſt ſehr ſchmelzend. — Nach ihr iſt hier noch Seebach (als Komiker) nebſt Frau aus Königsberg engagirt. Ich ſah ihn im Barbier von Sevilla denſelben als Debüt ſo beweglich geben, wie nur möglich — er ſchien ſo bekannt mit dem Publikum, das ihn zum erſten Mal ſah, daß man ſich über ſeine Dreiſtigkeit wundern mußte, da doch ſonſt an dieſem Tage die mehrſten Schauſpieler eine gewiſſe Befangenheit zeigen. Er führte ſogar ſeine Frau, da er allein gerufen wurde, mit auf die Bühne — vermuthlich damit ſie ihm danken helfen ſollte. Am vorigen Sonnabend hat er, ſowohl wie Ludewig, als Regiſſeur ſich furchtbar blamirt. Der letztere gab ſein Benefiz und unter recht gut gewählten Sachen: Eine Stunde vor dem Potsdamer Thor von Carl Blum. Das hat denn auch ſo manchen Neugierigen wohl ins Theater gelockt, um doch zu ſehen, was da alles vorgeht. Aber wie hatte man ſich verrechnet! Man war Zeuge nicht allein von langweiligen Vorgängen, Unterhaltungen der Soldaten und ihrer Scherze, die nur in Berlin gefallen können; ſondern man hörte auch Dinge, die jedes fein fühlende Ohr beleidigen mußten. Hierzu kam noch, daß Seebach als Kinderwärterin im indeceenteſten Frauenzimmeranzug erſchien und in ebenſolcher Weiſe tanzte. Man fing alſo an, ordentlich zu pfeifen, worauf er ſich ſogleich mehr menagirt hat. Er ſoll betrunken geweſen ſein, wird erzählt. Seit 1795 ſoll kein Stück dies Schickſal gehabt haben, außer damals der Todtenkopf. Ludewig ſoll ſich damit entſchuldigt haben, daß das Stück in Berlin ſehr oft mit Beifall gegeben und man ja hier ſolche Vorſtellungen geben müſſe, um ein volles Haus zu haben. Er hat in dieſem Falle Recht gehabt; denn nach Abzug aller Unkoſten ſoll er 400 R. S. eingeſtrichen haben. Im Stadt-

blatt soll sich eine Entschuldigung Ludewigs finden und auch ein Aufsatz von Bienenstamm, der über Ludewig mit den Worten anfängt: Er thut Buße! G.

(Schluß folgt.)

Der Nachlaß eines hansischen Kaufmanns.

In seinem Aufsatze „Aus Hamburgischen Testamenten“[1] bemerkt Karl Koppmann, daß diese letztwilligen Verfügungen eine wahre Fundgrube für die Kulturgeschichte zu sein pflegen. Dasselbe gilt wohl auch von den Inventarien, die in Todesfällen von Gerichtswegen über das Vermögen des Erblassers aufgenommen wurden, und Dr. Carbauns hat uns in seiner Schilderung eines Kölner Bürgerhauses im 16. Jahrhundert auf derartiger Grundlage einen hochinteressanten Beleg für diese Behauptung geliefert. So bedarf es wohl keiner Entschuldigung, wenn im Folgenden der Nachlaß eines in Reval gestorbenen hansischen Kaufmanns besprochen und die Aufzeichnung darüber, die unter kaufmännischen Papieren jener Tage sich im Revaler Stadtarchiv erhalten hat, mitgetheilt werden soll.

Das Stück ist undatirt, doch ist die Handschrift unverkennbar die eines Schreibers des fünfzehnten Jahrhunderts und stammt vermuthlich aus dem ersten Viertel desselben. Der Mann nämlich, um dessen Besitz es sich in dem betreffenden Dokumente handelt, war im Jahre 1423 bereits todt. In diesem Jahre schreiben unter dem 30. August Bürgermeister und Rath der Stadt Wisby auf Gothland an den Magistrat in Reval und bitten, dem Johannes Duseborch, einem Bürger aus Wisby, als dem von den Erben des Verstorbenen Bevollmächtigten, den Nachlaß desselben ausfertigen lassen zu wollen[2]. Kaum jedoch wurde für diese Regulirungszwecke die Niederschrift vollzogen, sondern dieselbe stellte vielmehr, wenn ich die Worte „Item so bekande Rotger in syme lesten und entfenck dat hilge sacrament darup“ . . . . u. s. w. richtig verstehe, den letzten Willen des Sterbenden dar, der selbst die Inventarisirung seiner fahrenden Habe und seiner geschäftlichen Beziehungen angeordnet hatte. Denn es scheint, als ob er die Absicht hatte, seinen Erben nichts zukommen zu lassen, sondern all sein Gut, „das Gott und ihm allein zugehörte,“ der Kirche und armen Leuten zufallen sollte: „und dat ment altomale sal keren in de ere Godes kerken und armen luden.“ Vielleicht wollten nun die Verwandten diesen letzten Willen, der nicht in Form eines Testaments vor ihnen lag, nicht anerkennen, und wurde eben deshalb der Rath von Wisby ihr Fürsprecher.

Jener Kaufmann — Rotger Wetzel oder Wessel — stammte also aus Wisby und war wohl, wie in jenen Tagen so häufig, durch Geschäfte nach Ehstland geführt worden, wo er möglicher Weise ansässig geworden war. Der Familienname kommt in zeitgenössischen Urkunden nicht oft vor. Mit jenem Godeke Wessel, der als Seeräuber im Jahre 1401 von sich reden machte[3], hat unser ehrbarer

[1] Zeitschrift d. Ver. f. Hamb. Gesch. Bd. 7. S. 203—22.
[2] Ehst-, Liv- und Kurländisches Urkundenbuch 7, Nr. 28.
[3] Koppmann, Hanserecesse 5, Nr. 8.

Kaufmann schwerlich etwas zu thun. Zu Johann Wessel in Thorn, von dem wir 1427 hören[1], lassen sich ebensowenig irgendwelche Beziehungen nachweisen, wie zu dem Rathsherrn Wessel in Riga[2], der im Jahre 1454 sein in der Nähe der Petrikirche gelegenes Haus verkaufte. Und das Gleiche gilt für die bekannten Stralsunder Johann Wessel (1420—89) und Franz Wessel (1487—1570), deren Familie aus den Niederlanden stammen soll[3].

Nach den Waaren zu urtheilen, die genannt sind, erscheint er als Wein- und Tuchhändler. Ein ihm gehörender Terling, d. h. Packen Tuch, welcher 15 Thomassche Laken[4] und ein Poperingensches[5] als Umschlag enthielt, lagerte im Speicher eines Geschäftsfreundes und eine Sendung Poperingenscher Tücher wurde erwartet. Wenn es erlaubt ist, den in dem Inventar genannten Hans uppe dem Berge mit einem Hans von dem Berge zu identificiren, so sollte jene Sendung aus Lübeck eintreffen. Wenigstens gab es einen Bürger dieses Namens um 1420 in jener Stadt[6]. Mit mehr Recht aber darf vielleicht an einen direkten Bezug über Brügge gedacht werden, denn dort lebte ein Kaufmann Johans uppe dem Berge, mit dem man von Reval aus im Jahre 1410 im lebhaften Verkehr stand. Pelzwerk, Lachs, Salz und Butter, die in dem genannten Jahre von Reval an denselben geschickt wurden, hatten das Unglück, von Vitalienbrüdern unterwegs weggenommen und nach Frankreich gebracht zu werden[7]. Auch unser Wetzel dürfte in dem mit Reifen beschlagenen eichenen Fäßchen — nach damaliger Gewohnheit — kostbarstes Pelzwerk versandt haben.

Ferner zählten zu seinem Waarenvorrathe 26 Fässer, theils voll, theils nicht aufgefüllt (wan), und 2 Tonnen Wein, die „under der lohdeschen" lagerten. Was unter der letzteren zu verstehen ist, bleibt mir unklar. Während er das Tuchgeschäft auf eigene Rechnung und Gefahr führte, hat er für den wohl mit größerem Risiko verbundenen Weinhandel noch einen Kompagnon — Kalvesberch —, der seinerseits wieder mit einem andern ungenannten Gegenstande spekulirt, an dessen Vertrieb Wetzel betheiligt ist.

Kalvesberch's Name ist mir sonst nicht aufgestoßen, der Wohnort desselben mir somit unbekannt, und ebensowenig weiß ich über Klaus Luchterhant und Hinrik Lubbeke zu sagen. Der letztere Familienname kommt allerdings mehrfach in Nowgorod vor, im Jahre 1423, und bezieht sich sogar anscheinend daselbst auf Livländer. Auch in Reval giebt es um 1427 einen Kaplan dieses Namens[8]; gerade die Zusammenstellung mit dem Vornamen Hinrik kann ich indeß nirgends nachweisen. Die andern noch genannten Kaufleute

[1] v. der Ropp, Hanserecesse 1, Nr. 381.
[2] Ehst-, Liv- und Kurländ. Urkundenbuch 6, Nr. 2953.
[3] C. Ullmann, Joh. Wessel, ein Vorgänger Luthers. Hamb. 1834. Sundine, Unterhaltungsblatt für Neuvorpommern, 1837, Nr. 99.
[4] Thomassche Laken: Tücher aus St. Omer in Nordfrankreich.
[5] Poperingensche Laken: Tücher aus Poperingen in Westflandern.
[6] Ehst-, Liv- und Kurl. Urk. B. 5, Nr. 2506.
[7] Ehst-, Liv- und Kurländisches U. B. 4, Nr. 1843.
[8] Ehst-, Liv- u. Kurl. Urk. B. 7, Nr. 14, 599, 610.

Tideman Nasschert und Arnt Saffenbergh sind Revalenser. Der erstere erscheint in einer Deputation vor dem Ordensmeister von Livland im Jahre 1422 und sein Haus wird in Reval 1423 namhaft gemacht[1]. Letzterer ist ein oft genannter Kaufmann in Reval, der gleichzeitig Rathsherr war[2].

Sieht man sich das Verzeichniß seines Nachlasses genauer an, so wird man gewahr, daß im ersten Theil desselben — die Kleidungsstücke betreffend — offenbar nur die hauptsächlichsten Gegenstände namhaft gemacht wurden. Es wäre sonst sehr auffällig, daß der ohne Zweifel nicht unbegüterte Mann gar keine Leibwäsche besessen haben soll. Ausdrücklich werden indeß „prundelinge", d. h. Kleinigkeiten aller Art, als in einer Kiste und in einer verschlossenen Tonne befindlich erwähnt. Zu ihnen mochte die Wäsche gerechnet werden. Unter den Kleidungsstücken findet man den auch sonst vorkommenden Rock, den Hoyken, das Wamms, Hosen, mit Pelzwerk — mit Biber- und mit Otterfellen — verbrämte Röcke. Der „dubbelde Hoyke" ist wohl ein gefütterter Mantel. Den „schwarten Saye" deute ich nicht als ein bestimmtes Kleidungsstück, sondern verstehe darunter den Stoff. Derselbe ist nach einigen als ein Wollenstoff[3], nach andern als ein leichter Taffet[4] anzusehen. In Hamburg gab es um 1586 besondere Sayenweber, die ein Fabrikat anfertigten, dessen Kette aus Seide und dessen Einschlag aus Wolle bestand[5]. Sehr zahlreich sind die Kopfbedeckungen vertreten — nicht weniger als 5 Kapuzen (Kogelen), 6 rothe Hüte und 2 Filzhüte besaß unser Kaufmann, was nach heutigen Begriffen für Einen fast zu viel sein möchte. Uebrigens beweist diese Kombination von Filz- und andern Hüten eine weise Oekonomie. Denn wie es in dem Lobgedicht auf den Filzhut heißt:

ock hebben de karigen enen zede,
se besparen dar vele kagelen mede[6].

Der Filzhut bedurfte weniger der Schonung, als die andern Kopfbedeckungen.

---

[1] Ehst-, Liv- u. Kurl. Urk. B. 5, Nr. 2612, u. 7, Nr. 64.

[2] Ehst-, Liv- u. Kurl. Urk. B. 5, Nr. 2386, 2659, 2674 u. f. w., vgl. Personenregister.

[3] Hirsch, Handelsgeschichte S. 253.

[4] Wehrmann, Lübecker Zunftrollen, S. 517.

[5] Rüdiger, Hamburger Zunftrollen, S. 211.

[6] Jahrb. d. Ver. für niederd. Sprachforsch. 1876. S. 56.

(W. Stieda in den Mitth. d. Ver. f. Lübeckische Gesch. u. Alterthumsk. 1885 Nr. 1.)

(Schluß folgt.)

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 2. Mai 1886 um 7 Uhr abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Vorlagen der Administration des W. Th. Sprostschen gemeinnützigen Bauunternehmens. — Bericht der Delegirten zur Inspektion der heilpädagogischen Anstalt der Frau Platz. — Eingegangene Schreiben. — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl August Hans Strenck. Irma Auguste Brückmann. Friedrich Konrad Gaile. Adele Helene Keuerleber.

Dom-K.: Asmus Peter Christensen. Otto Maximilian Ruhtenberg.

Jakobi-K.: Hugo Alfred Mochel. Johanna Friederike Bertha Müller. Richard Eduard Baurose.

Gertrud-K.: Louise Henr. Ottilie Nettelhorst. Karl Emanuel Popp. Hans Blytt Wiers. Lihse Auguste Andrezehn. Kahrl Sylvester Balzer. Alide Marie Lucie Blumberg. Theodor Eug. Julius Beirot. Eduard Aler. Tschalkar.

Jesus-K.: Michael Friedr. Scheft. Dohre Emilie Behkmann. Elisabeth Amalie Kurat. Minna Wende. Emilie Amalie Wilhelmine Lagsdenberg. Anna Emilie Breede. Friedrich Wilhelm Müller. Arthur Emil Reinbach. Leopold Rittberger. Theodor Michael Zimdin. Pauline Cäcilie Stalgewitz. Emma Mathilde Annette Strasdin. Theodor Adolf Jannsohn. Harry Eduard Jakob Wilpert. Anna Emilie Julianne Eklau. Ella Lisette Muhrneek. Waldmann, todtgeb. Tochter. Emsing, todtgeb. Tochter.

Johannis-K.: Jakob Daibe. Karl Abramow. Woldemar Richard Mert. Adolph Friedrich Ertmann. Peter Richard Woldemar Kruhmin. Paul Heinrich Jakob Lukin. Robert Christian Friedrich Strahke. Alexander Theodor Karl Schultz. Johann Peter Obsoling. Julie Suban. Karl Oskar Hauke. Ans Andreas Annschel. Anna Wilhelmine Freymann. Herna Marie Eva Beiting. Wilhelm Karl Kasimir Letenewitsch. Emilie Margarethe Paulow. Karl Harald Hugo Stein. Marie Ottilie Sawelsew. Emma Karoline Weinberg. Emil Gustav Johstin. Kristine Anna Meschamatsch. Alexander Friedrich Korn. Karl Erich Joh. Heinrich Brümmer. Jakob Eduard Sahger. Peter Aug. Ulmann. Alide Theodora Sichmann. Juhle Marie Weidemann. Dohre Bergmann. Jakob Johann Mikulin. Peter Stohbris. Peter Karl Kolma. Marie Dorothea Koch. Eduard Adalbert Neumann. Peter Alexander Grünberg. Alexandra Ella Dimse. Marie Lilly Brunnau. Johann Alexander Irbe. Jahnis Rudolph Busch. Selma Marie Karoline Ullmann. Lisette Auguste Kalewitz. Katharine Resewsky. Oswald Henning. Pauline Charlotte Janowsky. Marie Luise Bahn. Jakob Robert Behrsing. Bertha Ottilie Leelmann. Emma Katharine Obsoling. Johanna Bertha Brehdig. Karl Wilhelm Oskar Krebger. Johann Friedrich Krohgel. Karl Johann Krasting. Adolf Kempe. Wilhelm Karl Rudolf Johnat. Bertha Hermine Alide Bagohn. Lilly Wilhelmine Julie Meyer. Oswald Watting. Marie Elisabeth Krause. Jurre Hoffmann. Alma Charlotte Kath. Schmidt. Rosalie Natalie Ottilie Libbert. Andreas Kneiberg. Christof und Wille Karl Kalkis, Zwillinge. Auguste Kaupe. Elsa Johanna Weetneek. Karoline Dorothea Bunke.

Martins-K.: Sophie Katharine Specht. Michael Gerhard Rohrmann. Friedrich Wilhelm Bruno Jünger. Dorothea Bertha Mischke. Olga Smilge. Irma Karoline Fley. Elsa Alide Anna Strautmann.

Trinitatis-K.: Anna Elis. Bagger. Bruno Friedr. Robert Schnabowitz. Johann Alexander Reinhold Rollau. Ida Karoline Elisabeth Gasner. Auguste Wilhelmine Anna Eichler. Erwin Andreas Eduard Luhß. Aline Math. Elis. Kehberg. Jakob Karl Kuptsche. Wilhelmine Math. Terrinka. Mickel Eduard Tetter. Johanna Math. Mahkul. Auguste Pauline Schlidtke. Eduard Jakob Johmaz. Alwine Elisabeth Kihs. Krisch Karl Johann Rohsen.

Reform. K.: Karoline Elisabeth Erika Friedenberg.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eisenbahnbeamter Theodor Ephraim Wegner mit Leontine Wilhelmine Bauder. Arb. Gustav Kließmann mit Susanne Kath. Berg.

Jakobi-K.: Expeditor Johann Kronberg mit Gottliebe Semensky. Dim. Gardelieutenant Nikolai Gotthard v. Stiernhielm mit Antonie Margarethe Nelly Baronesse v. Ungern-Sternberg. Friseur Friedrich Georg Lichtenberger mit Amalie Julie Eyck. Uhrmacher Albert Emil Tiersch mit Anna Blumgart.

Gertrud-K.: Schriftsetzer Friedrich Ferd. Sonnenberg mit Marie Amalie Koslowsky. Beurl. Soldat Johann Bulwerk mit Greete Lahz. Bäcker Jehkab Ehber mit Ilse Pidik. Arb. Fritz Friedrichsohn mit Anna Jordan. Hausbesitzer Adam Meinart mit Juhle Lihber. Arb. Mikel Kaulin mit Katharine Krasting.

Jesus-K.: Korkenschneider Karl Julius Halsel mit Elisabeth Leschkewitz. Peter Paul Olschewsky mit Anna Wihkine. Hausknecht Andreas Kröger mit Anna Sonn. Arb. Karl Recke mit Wittwe Charlotte Louise Dorothea Kalnin, geb. Meyer. Fuhrmannswirth Ans Silowski mit Anna Pawasser, geb. Manowski.

Johannis-K.: Maurer Wilhelm Ernst Wessel mit Marie Schneidereit. Fischerwirth Karl Heinrich Damarowsky mit Elisabeth Anna Marie Jannsohn. Kutscher Janis Jahtneek mit Karoline Emilie Kosnik. Kleinhändler Johann Sahger mit Lihse Kronberg. Beamter der Riga-Dünab. Bahn Johann Pasar mit Elisabeth Math. Awoht. Beurl. Unteroffizier Jahn Kalning mit Mathilde Birkmann. Schuhmacher Johann Pankofski mit Susanne Ligger. Drahtzieher Janne Rosenberg mit Pauline Jankofsky. Arb. Alexander Kruhsmann mit Dohre Berg. Zimmermann Fritz Hermannsohn mit Katrin Kahrkling. Postillon Fritz Kreitzberg mit Marie Schilling. Wagenbauer Friedrich Wilh. Ottersberg mit Marie Wigand. Arb. Jahnis Behrsing mit Minna Jakobsohn.

Martins-K.: Arb. Kristop Leepneek mit Juhle Anna Widding.

Reform. K.: Kommissionär Adolph Arthur Tomaszewski mit Ida Henriette Birkhahn.

Begraben.

Petri-K.: Charlotte Naumann, geb. Kasimir, 76 J. Frl. Mathilde Poorten, 27 J. Pastor emer. Alwill Hermann Pohrt, 80 J. Buchhändlergehilfe Konst. Georg Ernst Rosenbaum, im 26. J. Malermeister Johann Heinrich Robert Heydemann, 52 J.

Dom-K.: Zahnarzt Friedrich Bennert, 71 J. Seemann William Huecke, im 18. J. Peter Julius Woche, 44 J. Frau Konsulent Antonie v. Ekerst, verw. Leiste, geb. Fastena, 35 J. Anna Stankoweit, geb. Volkmann, 29 J. Oskar Wilhelm Andreas Groß, im 8. J. Anton Thalmann, 60 J. Stud. jur. Alexander Edgar Germann, im 24. J.

Jakobi-K.: Wittfrau Anna Karoline Schalkowsky, geb. Schigle, 64 J. Gymnasiast Platon v. Ritscher, 20 J. Wally Maisiht, 2 J. Schlossersfrau Emilie Wolf, geb. Stern, 31 J. Verw. Frau Johanna Nelly Kunter, geb. Palmzweig, 37 J. Frl. Alexandrine v. Kieter, 38 J. Zimmergesell Johann Joachim Pussel, 67 J. Verw. Frau Rosette Wilh. Schkehriht, geb. Pohl, 36 J. Schmiedegesell Anton Laurent Werbitzky, 69 J. Heinrich August Schmeil, 8 M. Margaretha Amann, 1 J.

Gertrud-K.: Bruno Konstantin Straupmann, im 2. J. Ida Marri Wahher, im 3. M. Kronsförster Emil Joachim Naprowski, im 54. J. Alice Marie Bittenbinder, 7 M. Johann Karl August Zelming, im 8. J. Wittwe Mathilde Amalie Geidel, geb. Schmidt, im 82. J. Emilie Antonie Ritteneek, im 4. J. Kahrl Pahwul, im 6. M. Arb. Jakob Petersohn, im 65. J. Marianne Brittmann, geb. Jürgensohn, 51 J. Wittwe Anna Laßmann, geb. Erberk, im 76. J.

Jesus-K.: Ottilie Pauline Karlau, 1 M. Jurris Friedrich Himmelreich, 3 J. Wittwe Anna Feldmann, 65 J. Arthur Emil Reinbach, 6 T. Friederike Lantowsky, 69 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 8. bis zum 29. April 39 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 28. April 26 Verstorbene.

Martins-K.: Wittwe Susanne Anzon, im 58. J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 1. Мая 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat März 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	7	3	4	3	3	—	1	—	—	—	—	—	1	5	1
I. „ II. „	6	2	4	1	4	—	—	1	—	—	—	—	—	5	1
II. „ I. „	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
II. „ II. „	13	8	5	8	5	—	—	—	—	—	—	—	1	11	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31	16	15	15	14	—	1	1	—	—	—	—	2	26	3
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	20	10	10	10	8	—	—	—	2	—	—	—	—	20	—
II. „	48	24	24	22	20	1	—	1	4	—	—	2	4	36	6
III. „	17	7	10	7	8	—	—	—	2	—	—	—	1	13	3
IV. „	20	7	13	7	12	—	1	—	—	—	—	—	—	20	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	106	49	57	47	48	1	1	1	8	—	—	2	5	90	9
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	16	7	9	7	9	—	—	—	—	—	—	1	—	13	2
II. „	29	14	15	13	14	—	1	1	—	—	—	2	2	20	5
III. „	38	21	17	19	17	1	—	1	—	—	—	—	2	31	5
IV. „	85	47	38	45	34	—	1	2	3	—	—	2	7	61	15
V. „	53	27	26	15	17	1	—	11	9	—	—	—	2	22	29
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	222	117	105	100	91	2	2	15	12	—	—	5	13	148	56
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	14	7	7	6	7	—	—	1	—	—	—	—	—	14	—
II. „	36	24	12	18	9	2	3	4	—	—	—	—	5	25	6
III. „	26	10	16	9	16	—	—	1	—	—	—	1	3	18	4
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa	77	42	35	33	32	2	3	7	—	—	—	1	8	58	10
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	1	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3
Total d. registrirt. Geburten:															
Im März 1886	440*	225	215	196	187	5	7	24	21	—	—	8	28	323	81
„ „ 1885	580	301	279	271	246	9	9	17	21	4	3	27	54	412	87
„ „ 1884	571	304	267	273	226	6	6	25	33	—	2	37	72	389	73
„ „ 1883	482	247	235	225	201	9	10	12	24	1	—	26	52	352	52
„ „ 1882	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87

* Darunter 3 Findlinge (1 Knabe und 2 Mädchen).

Zahl der im Monat März 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer				
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier .	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
I. „ II. „ .	7	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
II. „ I. „ .	11	5	6	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	11	—
II. „ II. „ .	9	4	5	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	9	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31	14	17	2	3	2	1	—	1	—	—	1	2	1	—	5	2	3	7	—	1	—	—	2	3	—	—	2	1	—	—	1	1	29	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	11	7	4	2	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—
II. „	31	22	9	4	2	—	—	—	1	—	1	—	5	—	5	2	3	3	3	2	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	3	2	20	6
III. „	17	8	9	2	1	—	1	—	—	1	3	—	1	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	4	12	1
IV. „	18	10	8	1	4	2	—	—	1	2	1	1	—	—	—	2	1	1	—	1	1	—	—	1	4	—	—	2	—	—	—	—	1	16	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	78	48	30	10	8	2	1	1	1	3	3	5	—	8	—	9	7	6	7	4	3	—	—	8	8	2	—	2	1	—	—	3	8	59	8
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	11	6	5	2	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	1	2	8	—
II. „	18	8	10	4	4	2	1	—	1	—	—	—	3	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	4	3	—	1	2	1	—	—	3	1	10	4
III. „	26	13	13	3	6	3	1	—	—	—	—	2	—	2	1	1	2	2	3	—	—	—	—	3	6	—	—	3	1	—	—	—	3	16	7
IV. „	68	34	34	10	10	2	3	2	2	—	1	3	1	5	2	7	8	5	7	—	—	—	—	9	8	1	2	2	3	—	—	—	12	45	11
V. „	37	22	15	11	5	5	—	1	—	—	—	—	2	2	—	2	5	1	3	—	—	—	—	7	3	4	2	4	—	1	—	—	—	15	22
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	160	83	77	30	26	13	5	3	3	—	1	6	7	10	5	11	16	9	14	1	—	—	—	25	21	5	5	12	5	1	—	4	18	94	44
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	13	8	5	4	1	1	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	1	—	4	—	—	1	1	2	—	—	—	1	11	1
II. „	23	13	10	1	4	—	1	1	1	—	—	—	—	2	1	3	2	5	1	1	—	—	—	1	3	—	1	—	1	—	—	—	2	20	1
III. „	15	9	6	4	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	1	2	—	1	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	1	14	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	51	30	21	9	6	2	3	1	2	—	—	1	—	4	1	5	3	6	5	1	1	1	—	9	4	—	2	1	3	1	—	—	4	45	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	31	15	16	1	3	—	2	—	1	1	—	1	1	3	1	6	5	—	3	2	—	1	—	1	1	—	2	—	2	—	—	—	—	13	18
Total der registrirten Fälle:																																			
Im März 1886	* 351	190	161	52	46	19	12	5	8	4	4	14	10	26	7	36	33	24	36	8	5	2	—	45	37	7	9	17	12	2	—	8	31	240	72
„ „ 1885	399	219	180	63	52	30	28	16	8	4	1	14	10	16	6	50	22	26	43	—	9	—	1	55	41	8	11	28	25	2	3	18	46	273	62
„ „ 1884	364	180	184	67	43	16	21	8	7	2	5	9	17	15	13	34	34	22	29	3	8	4	7	57	41	10	2	14	19	2	2	22	41	258	43
„ „ 1883	337	201	136	48	28	19	15	9	3	6	5	12	12	17	9	64	20	25	32	—	12	1	—	38	23	10	5	18	14	1	1	25	29	261	22
„ „ 1882	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im März 1886	59	37	22	1	3	—	—	1	—	2	2	7	3	12	2	10	7	2	5	1	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	5	38	16

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat März 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
I. „ II. „	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
II. „ I. „	5	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	4	—	—	—
II. „ II. „	4	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14	17	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	1	—	—	—	1	2	3	1	—	2	—	—	—	—	4	9	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	1	—	—
II. „	22	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	10	5	1	—
III. „	8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	1	—	8	1	—	—
IV. „	10	8	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	48	30	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	6	3	—	—	—	—	2	2	11	3	1	—	—	—	1	—	20	19	2	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	5	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	2	2	—	—
II. „	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	1	1	4	—	—	—	—	—	—	3	5	1	—
III. „	13	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	5	1	—	—	—	1	—	—	4	9	1	—
IV. „	34	34	—	—	1	1	1	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	3	2	7	4	—	—	2	—	—	—	13	19	2	1
V. „	22	15	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	15	11	3	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	83	77	—	—	2	1	1	—	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	1	—	—	—	8	5	16	13	—	—	1	2	1	—	37	46	7	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—
II. „	13	10	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	1	2	3	—	—	—	—	—	7	3	—	—
III. „	9	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	5	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	30	21	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	1	1	1	1	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	17	8	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	15	16	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2	2	3	—	—	—	—	—	—	12	6	—	2
Total der registrirten Fälle:																																								
Im März 1886	* 190	* 161	—	—	4	2	1	—	5	4	3	3	2	—	—	—	—	1	—	3	—	16	15	3	2	1	1	14	13	36	24	1	2	1	2	2	—	90	88	9	3
„ „ 1885	219	180	11	9	11	15	5	5	6	3	5	3	1	—	—	—	—	—	—	6	—	18	16	4	4	—	—	16	7	34	21	2	1	1	3	1	—	93	87	8	3
„ „ 1884	180	184	—	—	2	1	6	8	2	1	2	4	9	1	1	—	—	—	—	5	1	18	20	—	4	4	3	14	7	25	28	1	1	1	1	—	1	92	87	5	9
„ „ 1883	201	136	—	1	2	—	4	2	4	2	—	5	2	—	—	—	—	1	—	4	3	13	12	2	3	1	1	10	6	46	27	2	—	1	2	—	—	101	74	5	1
„ „ 1882	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im März 1886	37	22	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	4	10	6	1	1	—	—	2	—	19	8	—	1

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat März 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	7	4	+ 3	3	4	2	2	+ 1	+ 2
I. „ II. „ .	6	7	— 1	2	4	3	4	— 1	0
II. „ I. „ .	5	11	— 6	3	2	5	6	— 2	— 4
II. „ II. „ .	13	9	+ 4	8	5	4	5	+ 4	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31	31	0	16	15	14	17	+ 2	— 2
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	20	11	+ 9	10	10	7	4	+ 3	+ 6
II. „	48	31	+ 17	24	24	22	9	+ 2	+ 15
III. „	17	17	0	7	10	8	9	— 1	+ 1
IV. „	20	18	+ 2	7	13	10	8	— 3	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	1	—	1	—	0	—
Summa	106	78	+ 28	49	57	48	30	+ 1	+ 27
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	11	+ 5	7	9	6	5	+ 1	+ 4
II. „	29	18	+ 11	14	15	8	10	+ 6	+ 5
III. „	38	26	+ 12	21	17	13	13	+ 8	+ 4
IV. „	85	68	+ 17	47	38	34	34	+ 13	+ 4
V. „	53	37	+ 16	27	26	22	15	+ 5	+ 11
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	222	160	+ 62	117	105	83	77	+ 34	+ 28
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	14	13	+ 1	7	7	8	5	— 1	+ 2
II. „	36	23	+ 13	24	12	13	10	+ 11	+ 2
III. „	26	15	+ 11	10	16	9	6	+ 1	+ 10
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	77	51	+ 26	42	35	30	21	+ 12	+ 14
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	31	— 27	1	3	15	16	— 14	— 13
Total der registrirten Fälle:									
Im März 1886	440	351	+ 89	225	215	190	161	+ 35	+ 54
„ „ 1885	580	399	+ 181	301	279	219	180	+ 82	+ 99
„ „ 1884	571	364	+ 207	304	267	180	184	+ 124	+ 83
„ „ 1883	482	337	+ 145	247	235	201	136	+ 46	+ 99
„ „ 1882	570	411	+ 159	297	273	235	176	+ 62	+ 97

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im März 1886: 80 Paare.
„ „ „ 1885: 93 „
„ „ „ 1884: 98 „
„ „ „ 1883: 91 „
„ „ „ 1882: 107 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 18. Donnerstag den 8. Mai. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zum Stadthaupt von Riga

für das Quadriennium 1886 bis 1890 hat die Stadtverordnetenversammlung am 5. Mai 1886 erwählt den Stellvertreter des Stadthauptkollegen wirklichen Staatsrath Dr. jur. August von Oettingen, in Funktion eines Hofmeisters S. K. M. stehend.

Aus dem Theater- und Musikleben Rigas in den Jahren 1825—1829.

(Schluß.)

Vor kurzem gab der Schauspieler Weyland sein Benefiz. Da er bis an die Ohren in Schulden stecken soll, so hatte er die Gläubiger auf seine Einnahme verwiesen, die auch wirklich darauf Beschlag haben legen wollen. Doch leider haben sie sich getäuscht. Die Einnahme war so gering, daß er noch zuzahlen mußte, um die Unkosten zu bestreiten. Welcher Unterschied zwischen einem solchen Benefiz und dem, welches die Catalani 1816 im pariser Opernhause gegeben, wo die Einnahme 32000 Francs betrug, die sie den Einwohnern von Mary-sur-Seine bestimmte, welche durch den Krieg gelitten hatten. Bei ihrem neulichen Aufenthalt in Glocester bemerkt sie während ihres Besuches im Gefängniß, daß einige Gefangene wegen Nichtzahlung des Kostgeldes sich in großer Noth befinden, verschiebt ihre Abreise, giebt ein Konzert und hat die Freude, 80 zu befreien. Das nenne ich doch schöne Früchte, die das Talent trägt! Aber freilich besitzt nicht Jeder das ihrige, oder ist so wohlhabend, um so viel entbehren zu können.

Frau von Massow hat 3 Mal debütirt: als Fritz Hurlebusch in den Pagenstreichen, Preciosa und Käthchen von Heilbronn. Sie hat weiter nichts als eine hübsche Gestalt und wird schwerlich die Henne ersetzen, welche nebst dem beliebten Komiker Vio unsere Bühne verläßt.

Kürzlich starb hier der Schauspieler Freisleben auf die traurigste Art. Wenn man bedenkt, wie oft er durch sein Spiel das Publikum erheitert und das Zwerchfell der Menge erschüttert hat und nun in

der größten Dürftigkeit seine letzten Tage verlebt! Aber das ist leider das gewöhnliche Loos der Schauspieler, welche wie die Kinder nur der Gegenwart leben und auch wenig außerdem gelernt haben, um sich auf andere Art fortzuhelfen. Er litt an der Brustwassersucht und soll deshalb von einem Brettergerüst umgeben gewesen sein, weil er nur sitzen konnte, sich an diesem aber auch aus Verzweiflung den Kopf wund geschlagen haben, der durch den langen Bart einen noch gräßlicheren Anblick gewährt hat. Der mitleidige Romberg, der, beiläufig erwähnt, in seinem ersten Konzert hier 500 R. S., im zweiten, auf allgemeines Verlangen gegebenen, 300 eingenommen haben soll — hat ihm 25 R. S. zugeschickt.

Nach dem Stück, welches das Unglück hatte, ausgepfiffen zu werden, haben sich die Hauptschauspieler zum Gouverneur begeben müssen, der ihnen die Leviten über ihr übertriebenes Spiel gelesen haben soll. Auch hat er, wie man sagt, in dem Manuskript des Stückes noch mehr Anstößiges gefunden, als vorgeführt worden ist. Im Stadtblatt hat Pastor Poelchau der allgemeinen Stimme des an jenem Abend dort anwesenden Publikums Worte geliehen.

April 1829. Die erste königlich-französische Virtuosin auf der Harfe, Mad. Bertrand, hat sich 3 Mal hier hören lassen, zwei Mal im Theater, und ein Mal, auf Subskription, auf der Musse. — Schwarz hat seinen Ruhm hier überlebt. Dölle hat ihn nur auf Vermittlung seiner Freunde auftreten lassen. Außer an seinem Benefiz ist das Haus immer leer gewesen. Beim Schauspiel ist Frau v. Massow erste Liebhaberin.

Vor ungefähr vier Wochen hatte das Publikum einen ordentlichen Schreck im Theater. Es fand an diesem Tage die Hochzeit eines Mussenschweizers mit einer jungen Wittwe statt. Eine ungeheure Menge Gäste aus den bessern und geringern Ständen, bunt durcheinander, war eingeladen. Man gab den Abend die weiße Dame. Im dritten Aufzug, da Schrader durch seine so schön gesungene Arie an seine Heimath die Aufmerksamkeit der zahlreich versammelten Zuhörerschaft fesselt, vernimmt man plötzlich ein starkes Krachen der Decke, darauf die Worte: die Decke stürzt ein, es brennt! Der Lärm war entsetzlich, die Mehrsten suchen sich einen Ausweg. Dölle tritt hervor und bittet, sich zu beruhigen, es sei nur ein kleiner Riß in der Decke entstanden. Diese Worte wirken aber in entgegengesetzter Weise. Der Aufruhr wird größer und wem es mit Mühe gelungen, sich aus den Logen zu flüchten, der findet im Corridor Damen in Lach- und Weinkrämpfen, in Ohnmachten vor Schreck liegen. Der Marquis soll sogleich die Hochzeitsgäste oben im Mussensaal haben bitten lassen, sich im Saale zu vertheilen (?). Da dies aber gerade während der Rede geschehen, so haben sie sich nach und nach alle von Albanus zurückgezogen und er ist allein, ahnungslos, bei der Uhr stehen geblieben. Er hat sich das so wenig erklären können, daß er nach der Trauung zu Thiel sagt: aber fanden Sie nicht das Betragen während meiner Rede pöbelhaft, daß man mich so allein stehen ließ? Gottfried hat den Auftrag erhalten,

die Urſache des Krachens und anzunehmenden Schadens zu unterſuchen.

Juni 1829. Dölle iſt ſchon in Mitau. Petrick gab zu ſeinem Benefiz zwei Geſänge aus Webers Euryanthe und den Barbier von Sevilla. Eine Mad. Höffert, geb. Devrient, gab Holteys Lenore als Gaſtrolle.

Juli 1829. Dieſe Woche wird Jeſſonda abgekündigt, anſtatt deſſen erſcheint eine Anzeige, daß Drei Tage aus dem Leben eines Spielers gegeben würden. Das Haus iſt gedrängt voll. Da tritt Biedert auf und bittet um Entſchuldigung, daß man die Nachtwandlerin geben müſſe, da Weyland ohne Urlaub der Direktion die Stadt verlaſſen. Faſt im ſelben Augenblick iſt das Theater leer geweſen. Die Sache ſoll ſich ſo verhalten. Dölle hat Weyland die Strandpartie verweigert, dieſer aber demungeachtet ſich an den Strand begeben. Dölle ſchickt am Morgen eine Eſtaffette nach ihm, die aber, durch den Prahm aufgehalten, ſo ſpät anlangt, daß Weylandt es für unnütz hält, zurückzukehren.

Vor 8 Tagen wurde die Bühne mit Lenore eröffnet. In Mitau ſoll Dölle einen überaus ſchlechten Johanni gehabt haben.

November 1829. Die Schröder hat hier ſehr gefallen und ſich ſelbſt hier ebenfalls gefallen. Anfangs iſt das Haus nicht ſo voll geweſen, wie bei ihren ſpäteren Vorſtellungen. Es gab einige junge Ignoranten, die bei der Künſtlerin Jugend und Schönheit vermißten. Doch alle, die Empfänglichkeit für die Kunſt und Beurtheilungskraft für dieſelbe beſitzen, ſind entzückt von ihrem Spiel. Man erzählt ſich hier allerhand von ihrem öffentlichen Verehrer Weylandt, deſſen magnetiſcher Kraft wir vielleicht ihren längeren Aufenthalt zu verdanken haben. Eine frühere Bekanntſchaft in Hamburg ſoll ſich hier zwiſchen beiden erneuert, und ſie auch vor mehrern Jahren zu ſeiner theatraliſchen Ausbildung beigetragen haben. Hier hört ſie von ſeinen Schulden und bezahlt ſie, wofür er ihr, verſteht ſich, die größte Dankbarkeit zeigen mußte und ihr mit der Aufmerkſamkeit eines Sohnes vergalt. Und wie die Menge immer geſchäftig iſt, ſich Geſchichtchen zuſammenzuſetzen, ſo ſprach man, daß Weylandt ſich von ſeiner Frau ſcheiden laſſen werde, um ſie zu heirathen, obgleich ihr dritter Mann, Kunſt, hier geweſen ſein ſoll. Dieſes Gerede hat ſich indeſſen nicht beſtätigt und Weylandt hat nur der perſonifizirten Melpomene das Geleit gegeben.

Unvergeßlich wird ſie mir als Johanna von Montfaucon und als Clementine d'Aubigny ſein. Der Charakter der Clementine hat viel Aehnlichkeit mit dem der Jungfrau von Orleans; der Stoff iſt ſehr intereſſant aus den Zeiten Heinrichs IV. von Frankreich gewählt, die Sprache ſehr gut und ihr Spiel unübertrefflich. Das Enſemble war anerkennenswerth. Obgleich es begreiflich iſt, daß eine ſolche Künſtlerin einen vortheilhaften Einfluß auf die Mitſpielenden hat, ſo waren ſie in dieſem Stück wirklich der Meiſterin würdig, beſonders Mad. Armand, der ſie ſelbſt die Rolle einſtudirt hatte. Sie ſoll ſehr zufrieden mit ihr geweſen ſein und bedauert haben,

daß man ihr Talent nicht früher ausgebildet habe. Ich hatte sie bisher nur in unbedeutenden Rollen gesehen und war überrascht. Deklamation und Spiel ließen wenig zu wünschen übrig, sekundirt von einer allerliebsten Gestalt und den feinsten Gesichtszügen. Man hat sie sogar bei der zweiten Vorstellung gerufen. Ich sah sie in der ersten, die ein Benefiz für die Schröder war. Das Haus war so voll, wie ich mich nicht erinnere, es gesehen zu haben. Im Rang standen sogar Damen. Sie spielte hinreißend in diesem Stück. Bald empfand man Schmerz, bald Freude mit ihr und selbst Herren konnten die Thränen nicht zurückhalten, die sich ihnen unwillkürlich bei dem Schlußauftritt aus dem Auge drängten. Sie wurde stürmisch gerufen und erschien endlich ungeschminkt, und doch möchte ich sagen, habe ich sie nie schöner gefunden. Sie hatte so viel Interessantes, es war so viel Geist über ihr Gesicht ausgebreitet. Sie dankte für die Theilnahme an ihrem Spiel und fügte hinzu, daß, da sie geachtet und geliebt von ihren Umgebungen wäre und mit regem Eifer von ihren Kunstgenossen unterstützt würde, sie nichts zu wünschen übrig habe, als daß *sie* auch in der Ferne eine freundliche Erinnerung bliebe. Bald darauf erschien sie in völligem Ballstaat zur Deklamation der Glocke. Ja, nun kann ich sagen, daß ich deklamiren hörte! Diese Deutlichkeit im Vortrage, diese Modulation der Stimme! — Ihr Sohn verspricht der Mutter nicht unähnlich zu werden; er hat eine vortheilhafte Gestalt und deklamirt nicht übel. Sie selbst ist besonders im Gerstenmeyerschen Hause fetirt worden; am Charlottentage hat sie die Gesellschaft dort mit mimisch-deklamatorischen Darstellungen überrascht und sehr viel getanzt. Sie hat geäußert, sie werde es bis zum 50. Jahre thun. Dann hätte sie nur noch 2 Jahre Terpsichoren zu weihen.

Man spricht hier von einem neuen Theater, wozu die Kaufmannschaft 60000 R. S. und einen Speicher hergeben will. — Den ganzen Herbst über sind nur 2 Konzerte gegeben von Stoll und zum Besten der in der größten Armuth hinterbliebenen Familie des Musikers Gelinck. Gestern spielte auf der Flöte und sang der blinde Virtuos Burow.

Dezember 1829. Eine neue Oper hat hier viel Sensation gemacht: die Stumme von Portici, mit Musik von Auber. Lange hat sich keine eines solchen Beifalls zu erfreuen gehabt. In kurzer Zeit ist sie 5—6 Mal gegeben worden und jedes Mal bei vollem Hause. Keller als Musikdirektor, sowie Nanny Dölle als Stumme und Petrick als Masaniello haben zur Bewunderung hingerissen; ebenso die schönen Dekorationen und vor allem der feuerspeiende Vesuv.

Januar 1830. Die Stumme von Portici ist wieder oft gegeben worden. Man fürchtet, sie werde, wie in Petersburg, der Fischerempörung wegen verboten werden. Nächst dem Freischützen ist keine Oper so oft und bei immer vollem Hause aufgeführt worden; ein wahres Kassenstück, welches dem Direktor Noth thut, da man wieder davon spricht, daß das Theater im Juni eingehen soll, was jetzt um so wahrscheinlicher ist, da dessen eifriger Protektor, der Marquis, uns verläßt.

Die Schröder sah ich jetzt wieder in Zwei Nächte in Valladolid. Ich konnte sie nur bewundern. Das Stück selbst aber ist zu gräßlich. Einen unvergeßlichen Eindruck machten auf mich am selben Abend die fünf Niobebilder. Schon die hübsche Kindergruppe gewährte einen anziehenden Anblick, aber wie ergreifend war die Mutter selbst, besonders im dritten Bilde, wo ihre Züge so ganz in Schmerz aufgelöst waren oder vielmehr ihn so treu darstellten, daß unwillkürlich die Thränen in die Augen traten, und nun die Versteinerung, das letzte Bild! Man sah nur ein lebloses Steinbild, ohne Seele und Leben, das Auge seelenlos und starr. Das Theater war bei dieser Vorstellung so leer, daß die Schröder einen traurigen Begriff von dem rigischen Kunstsinn wird bekommen haben. Auch in der folgenden Vorstellung, der Clementine d'Aubigny, ist es der nämliche Fall gewesen, was sie wol bestimmt haben mag, obgleich drei Gastrollen angekündigt waren, als Königin Elisabeth nicht aufzutreten und die Beschleunigung ihrer Reise vorzuschützen; demungeachtet wird sie noch in Mertkes Konzert, den 16. d., deklamiren. Man sagt, daß Weyhlandt ihr nach Wien folgen werde. — Lindenstein gibt Gastrollen, gestern im Wirrwarr als Langsalm. Morgen ist Langenhanes Benefiz, Lenore, worin seine Braut (N. Dölle) in der Hauptrolle excellirt. Es wird wohl, da es ein oft gesehenes Stück ist, nicht Weyhlandts Einnahme haben, die dieser aber nur der Unterstützung der Schröder zu verdanken hatte, die Bürgers hohe Lied vom braven Mann deklamirte und 12 Leidenschaften mimisch darstellte; doch soll sie sich am längsten bei der Liebe verweilt haben. Beim Hervorrufen hat sie durch die Stellung der Freude ihren Dank ausgedrückt. G.

Der Nachlaß eines hansischen Kaufmanns.

(Fortsetzung.)

Aeußerem Schmuck scheint unser Kaufmann abhold gewesen zu sein, wenn nicht die 17 „dingerne," die wohl als eine Art Kette aufzufassen sein möchten, dahin gerechnet werden können. Dafür aber war er um so frommer, wie der Besitz der drei Bernstein-Paternoster — aghatens vifthge — ausweist. Daß er auf den Reisen seinen Mann zu stellen wußte, wenn es darauf ankam, davon legen die angeführten Stücke der Rüstung, der „vorstael" und der „achterstael", sowie die eiserne Sturmhaube Zeugniß ab.

Als Hausgeräth, d. h. zum Zerlegen der Speisen bestimmt, sehe ich das beschlagene, auf irgend eine Weise verzierte, in den Schalen vielleicht mit Silber geschmückte Messer an, das deshalb an einem Riemen sich befand, weil jeder Mann ein solches bei sich trug, um sich beim Essen desselben bedienen zu können[1]. In diese Kategorie fallen auch die 27 zinnernen kleinen und großen Schüsseln, die deshalb aufgeführt werden, weil das Zinngeschirr vor andern Gegenständen des täglichen Gebrauchs einen höheren Werth voraus hatte.

Sein baarer Geldvorrath besteht in sehr verschiedenen Geldmünzen. Englisches, russisches, deutsches, französisches, preußisches

[1] Kriegk, Deutsches Bürgerthum, S. 380.

und livländiſches Geld iſt vorhanden und wird in Hemdsärmeln und Beuteln aufgehoben. Ich habe verſucht, die verſchiedenen Stücke in preußiſche Währung umzurechnen, um eine annähernde Vorſtellung davon zu bekommen, wie bedeutend die Summe iſt. In erſter Linie habe ich mich bei dieſer Schätzung an die Kursnotirungen gehalten, welche Hirſch in ſeiner Danziger Handelsgeſchichte mittheilt, und zwar, da auf ein beſtimmtes Jahr unſere Münzen nicht bezogen werden können, die Kurſe gewählt, welche der Zeit gegen 1420 entſprechen. Wo Hirſch mich im Stiche läßt, rechne ich nach Kurſen, die ich in den Handelsbüchern eines hanſiſchen Kaufmanns in Brügge aus den Jahren 1401—21 finde. So rechne ich die „Leygunen" zu 54 Gr. Bläm., die goldene Krone zu 40 Gr. Bläm., den Ghellers Gulden zu 19 Gr. Bläm. Das Stück Silber, wobei ich allerdings das „gebrannte," d. h. wohl „geſtempelte", von dem Nowgorodſchen nicht zu unterſcheiden vermag, ſetze ich zu 5 Mark Rig[1]. Den Kölniſchen Weißpfennig — Koelſche Witte — berechne ich zu $^5/_6$ Scot, da nach Ennen[2] um 1417 104 Weißpfennige aus der Mark fein geprägt wurden. Die „guldene wege" habe ich als identiſch mit rheiniſchen Gulden, die „groſchen" mit böhmiſchen, den „Franckes ſchilt" mit dem Schildgulden angeſehen.

Darnach ſtellt ſich die Berechnung wie folgt:

6 Stück Silber	=	600	Scot Preußiſch
2 guldene wege	=	54	„
7 mark Revelſch	=	140	„
25 groſchen	=	c. 34½	„
3 Pruſche ſchillinge	=	c. 1	„
3 nobelen	=	234	„
1 Franckes ſchilt	=	36	„
21 rhein. gulden	=	567	„
1 qwarthr	=	20	„
44 Mark Rig.	=	880	„
2 leygunen, 17 guldene cronen, 3 Ghellers Gulden, zuſ. 845 Gr. Bläm.	=	574½	„
6 Koelſche whtten	=	5	„
Summa	=	3146	Scot oder 131¹/₁₂

Preuß. Mark.

Rechnet man dieſe Summe nach dem Stande der preußiſchen Mark im Durchſchnitt der Jahre 1416 bis 1422 zu rund 9 Mark um, ſo bekommt man 1179 Mark heutigen Geldes, alſo noch nicht volle 400 Rthlr. Abgeſehen von der Ungenauigkeit der Umrechnung, kann nach dieſer Zahl allein die kommerzielle Lage des Mannes natürlich nicht beurtheilt werden. Für gewöhnlich muß der Kaufmann den größeren Theil ſeines Vermögens in den Waaren ſelbſt ſtecken haben. So ſehen wir auch bei unſerem Weſſel, daß die 26 Fäſſer Wein, die man nach einem Durchſchnittsſatze etwa zu

[1] Ehſt-, Liv- u. Kurl. Urk. B. 5, Nr. 2532. Urkunde v. 1421.
[2] Geſchichte der Stadt Köln Bd. 3 S. 896.

10 Mark Preuß. rechnen könnte — im Inventar ist ein Preis von 13 und 14 Mark Rig. angegeben — eine größere Summe repräsentiren, als das Baarvermögen. Sollte dieses Verhältniß aber nicht die Regel und unser Kaufmann gerade schlecht bei Kasse gewesen sein, so möge er es mir im Grabe verzeihen, daß ich seine geschäftlichen Beziehungen hier so schonungslos blosgelegt habe. — Das Inventar selbst lautet[1]:

Dit is dat gud, dat Rotger Wetzel nagelaten hevet seliger dechtnisse.

Jnt erste weren in syner kisten 3 aghaten viftige.
Jtem 2 nye par hoezen.
Jtem 1 swarte zahe.
Jtem 1 beslagen mes mit eme reymen.
Jtem 4 kogelen, 1 wamboys.
Jtem so was dar noch ynne allerley prundelinge, als et dar noch ynne leget.

(W. Stieda in den Mitth. d. Ver. f. Lübeckische Gesch. u. Alterthumsk. 1885 Nr. 1.)

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Aurora Thereſe Loeber.

Dom-K.: Elsa Emilie Stutzer. Wilhelm Adolf Juſtinus Pfeif. Reinhold Friedrich Mey. Heinrich Alexis Guſtav Sievers. Arel Guſtav Hviid. Eugenie Olga Henriette Mundt.

Jakobi-K.: Oskar Grunow. Wilhelmine Erna Emilie Wisnikow. Jakob James Sehl. Klara Marie Louiſe Johannſohn.

Gertrud-K.: Wilhelm Karl Friedrichſohn. Anna Charl. Edith Bruſchinsky. Paul Emil Seyffert. Irma Sophie Mahler. Ilka Mila Roſenmeyer. Janne Jehkab Groß. Paul Nagain. Martin Wilum Bajahrd. Martha Eliſabeth Schauje. Woldemar Johann Kukur.

Jeſus-K.: Marie Johanna Weinberg. Jakob Friedr. Wichmann. Elsa Chriſtine Ritter. Emilie Marie Schaggar. Peter Alexander Viktor Endrigkeit. Friedrich Bernhard Magnus Kraſting. Otto Emil Fahlberg. Fritz Awotin.

Johannis-K.: Anna Marie Ruſchmann. Peter Jakob Leepa. Jeannot Paul Gohding. Peter Dubing. Jakob Gottfried Boitmann. Juhle Opſtein. Elsa Alide Anna Strautmann. Woldemar Alfred Brink. Jahnis Oswald Heinrich Bremſchmidt. Peter Sallum. Johann Jakob Andreas Behrſing. Anna Auſing. Samuel Friedrich Muzzeneek. Emilie Backe.

Martins-K.: Adolf Eugen Treinies. Friedrich Jakob Karl Fauſtmann. Otto Eduard Rohge. Alma Eliſabeth Sihle.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fleiſcher Karl Heinrich Ferdinand Wantz mit Aline Dorothea Wantz. Fabrikdirektor Arthur Alexander Gottlieb Thieß mit Alide Dorothea Taube. Schloſſergeſell Karl Andreas Weinberg mit Anna Alexandrowa Affonasjewa.

Jakobi-K.: Handlungskommis Robert Jakob Janſon mit Maria Eva Schilling. Muſiker Paul Jwan Fingerhut mit Emma Ida Liedke, geb. Weinert.

[1] Jn der nachfolgenden Aufzeichnung ſind die Vokale a, o und u häufig mit einem darüberſtehenden e verſehen. Techniſcher Schwierigkeiten wegen hat die Wiedergabe dieſer Bezeichnungen der Vokale unterbleiben müſſen.

Fleischergesell Martin Georg Kirschning mit Karoline Wilhelmine Freyberg, geb. Liedke.

Gertrud-K.: Stellmachergesell Hugo Kreews mit Marri Slawa. Beurl. Soldat Jakob Baumann mit Marie Laesding.

Jesus-K.: Soldat Hippolyt Rutkowski mit Marie Wihtol. Arb. Laur Duble mit Marri Ammatneek. Fuhrmann Jannis Philipsohn mit Rosalie Magdalene Busch. Zimmergesell Christoph Barin mit Dorothea Wartuk in Mitau. Bäckergesell Gotthard Alexander Detenhoff mit Leocadie Uzlowski.

Johannis-K.: Arb. Christoph Maslowsky mit Greete Mische. Riga-Dünab. Bahnarb. Karl Johann Jakob Ehk mit Marie Paltin. Buchdrucker Woldemar Friedrich Ilwes mit Emilie Elisabeth Saulit. Händler Karl Petersohn mit Katharine Zuschau. Maschinenbauer Theodor Michelsohn mit Louise Emilie Leepin. Zinsner August Ludwig Skreija mit Emmeline Ramming. Soldat Jakob Seepit mit Dohre Dselskalejs. Arb. Karl Lahzis mit Lihse Lahzis. Kutscher Karl Woldemar Grünwald mit Juliane Adelheid Auguste Rosenfeld. Mechaniker Johann August Odoschewsky mit Louise Emmeline Wiegand. Zimmermann Johann Heinrich Eduard Eberhardt mit Wittwe Trihne Smukul. Expreß Jakob Bungar mit Anne Pinne.

Martins-K.: Bahnhofsassistent Matthias Großberg mit Mathilde Ellern. Wirth Karl Wihnberg mit Annette Ertack. Grundzinsner Fritz Miklaw mit Trihne Ohsoling.

Begraben.

Petri-K.: Sophie Adamsohn, geb. Beckmann, 80 J. Elsa van Beuningen, im 4. J. Theodosia Ludovika Ohlsen, geb. Zietz, im 50. J.

Dom-K.: Konditor Heinrich Rudolph Melstein, 60 J. Amalie Henriette Klotilde Dawwe, 1 J.

Jakobi-K.: Handlungskommis August Heinrich Mense, 35 J. Karl Müllerson, 6 J. Ein unget. Knabe, 11 T.

Gertrud-K.: Wittwe Marie Christine Werner-Rosenbach, geb. Jaser, 70 J. Johann Arnold Münthal, im 3. J. Valeria Amalie Louise Warnewsky, 6 M. Arb. Ans Rohnis, 57 J. Wittwe Marija Sehseis-Sehsit, 74 J. Helene Rosenfeld, geb. Grahbsch, 75 J. Bäcker Kahrl Ehberis, im 47. J.

Jesus-K.: Handlungkommis Ernst Georg Detenhoff, 47 J. Johann Eduard Michelson, 31 J. Heinrich Louis Büschel, 43 J. Johann Theodor Tehwin, 5 J. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 28. April bis zum 5. Mai 4 Verstorbene.

Johannis-K.: Heinrich Alexander Woldemar Koch, 19 T. Anna Ruhge, geb. Rape, 36 J. Anna Waldowsky, 1 W. Ida Mathilde Wilhelmine Talent, 10 T. Arb. Ans Schmerl, im 54. J. Emma Redlich, 6 J. Nikolai Freymann, 9 J. Arbeitersfrau Lihse Swihkis, 63 J. Former Johann Georg Warklau, 32 J. — **Thorensberg:** Schneidersfrau Ilse Preiß, 70 J. Schlosser Jahn Bahlin, 59 J. Wittwe Lihbe Buckmann, geb. Jürgensohn, 74 J. Juhle Opstein, 13 T. Arbeiterswittwe Greete Blank, 96 J. Wirth und Hausbesitzer Georg Salming, 67 J.

Martins-K.: Wittwe Susanne Anzow, im 58. J. Karl Grünberg, 80 J.

Trinitatis-K.: Greete Kalning, 34 J. Marri Blum, 45 J. Jahn Apmann, 50 J. Joh. Paul Marke, 3 M. Peter Paul Behrsing, 4 M. Karl Richard Michael Tichnau, 3 J. Christine Alwine Ziparsohn, 5 M.

Reform. K.: Korrespondent Adolph Wilhelm Masing, 42 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8. Мая 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den März 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	12	8	4	11	10	1	2	—	2	4	3	1	—	—	2	5	5	—	—	—	—	3	5	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	7	4	3	5	2	3	—	—	—	2	2	—	3	—	1	1	2	—	—	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	38	19	19	33	18	15	—	—	—	5	1	4	—	6	6	17	6	1	2	—	5	5	16	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	43	21	22	39	20	19	9	5	4	18	11	7	5	15	18	4	1	—	—	1	17	17	3	—	—	1	3	6	—	—	—	—	—
Morbilli	16	10	6	12	8	4	—	—	—	4	2	2	—	7	6	2	1	—	—	—	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	21	7	14	19	7	12	2	1	1	3	1	2	1	5	8	3	3	—	1	—	4	7	4	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	3	1	2	2	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im März 1886	145	73	72	123	66	57	13	6	7	41	24	17	9	34	41	37	20	1	3	3	32	38	31	15	1	3	4	7	1	—	1	—	—
" " " " 1885	245	126	119	211	95	116	11	6	5	100	59	41	8	69	92	57	14	1	4	8	60	85	44	14	—	—	—	7	2	1	—	—	1
" " " " 1884	279	152	127	227	127	100	20	6	14	132	75	57	13	60	81	66	48	4	7	6	35	71	65	41	2	7	2	6	3	2	7	—	—
" " " " 1883	183	110	73	169	102	67	6	2	4	81	59	22	7	33	47	48	41	4	3	6	26	55	42	35	1	4	2	2	—	—	1	1	+

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

3.

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	3	7	6	1	2	—	2	6	5	1	4	4	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**6**	4	2	4	2	2	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Intermittens	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	5	17	17	4	13	—	—	—	14	13	1	14	13	1	—	—	—
Scarlatina	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	18	20	36	19	17	8	4	4	4	2	2	3	1	2	1	1	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	8	5	9	6	3	—	—	—	3	2	1	3	2	1	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	7	12	18	7	11	2	1	1	2	—	2	1	—	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im März 1886	3	2	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	49	63	95	45	50	12	5	7	30	22	8	26	20	6	1	1	—
" " " " 1885	4	3	1	5	4	1	1	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	225	118	107	193	88	105	10	5	5	14	5	9	12	3	9	—	—	—
" " " " 1884	10	6	4	5	3	2	2	1	1	3	2	1	2	2	—	—	—	—	259	140	119	215	118	97	18	5	13	7	4	3	5	4	1	—	—	—
" " " " 1883	2	1	1	2	1	1	—	—	—	7	2	5	8	2	6	1	—	1	172	106	66	156	98	58	5	2	3	2	1	1	3	1	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 19. Freitag den 16. Mai. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Rede,

gehalten zur Schlußfeier der Gewerbeschule am 4. Mai 1886 vom Direktor H. Back.

Hochgeehrte Versammlung!

Das mit dem heutigen Tage abschließende Schuljahr der Gewerbeschule ist nach der materiellen Seite hin eins der sorgenvollsten gewesen, das die Schule seit ihrem Bestehen durchlebt hat. Dankbar können wir heute auf den Lenker unseres Geschickes blicken, der uns vor den Fährlichkeiten, welche dem sichern Fortbestande unserer Schule zeitweilig drohten, bewahrte.

Die finanziell ungünstige Geschäftslage des Gewerbevereins stellte die ungeänderte Fortexistenz des von ihm ins Leben gerufenen Unterrichtsinstituts in Frage, wenn nicht vermehrte Hilfe von anderer Seite ihm die fernere Erhaltung desselben ermöglichte. Diese dem Verein durchaus nothwendigen Subsistenzmittel sind ihm seitens der Stadtverwaltung, des Börsenkomité's, der Johannisgilde und von einem Privatmann während des letzten Jahres in fürsorgender Weise gewährt worden. Daher hat denn die Schule in diesem Jahre besonderen Anlaß zu einem Danke gegen unsere städtischen und ständischen Institutionen, welche, durchdrungen von der Wichtigkeit einer Gewerbeschule für das Gewerbewesen dieser Stadt, die Zukunft der Schule gesichert haben. Einen gleichen Dank bringt die Schule auch ihren Freunden dar, welche in unmittelbarer Beziehung zu derselben ihre vieljährige Mitarbeit in gleich mühevoller Hingabe der Ausgestaltung der Gewerbeschule und ihrer Nebeninstitute gewidmet haben.

Das letzte Jahr war in Folge mannigfacher äußerer Einflüsse der extensiven Thätigkeit der Gewerbeschule wenig günstig. Die andauernde allgemeine Geschäftsstockung und die hiermit für den Einzelnen verbundenen schwierigen Erwerbsverhältnisse haben der Theilnahme am Unterricht wiederholt Abbruch gethan. Andrerseits mögen auch die in der Stadtperipherie gelegenen Abendschulen gleicher Tendenz, welche den Schülern vermöge ihrer Lage einige Erleichterungen für den Schulbesuch gewähren, Ursache für eine geringere Frequenz in den untern Klassen dieser Schule gewesen sein. Nicht

unerwähnt darf jedoch auch heute bleiben, daß sich gerade in den betheiligten Kreisen mit Nachhaltigkeit eine Indifferenz und Indolenz gegen die gewerbliche Schulbildung zu erkennen geben, die auf die Dauer entschieden zum Nachtheil derselben ausschlagen müssen. Namentlich wird immer noch der grundlegende Unterricht von jener Seite nicht in der ihm gebührenden Weise gewürdigt und nur zu häufig hat die Schule die Erfahrung machen müssen, daß vorwärts strebende junge Leute in ihren guten Absichten durch bösen Willen und Einsichtslosigkeit von der Betheiligung am Schulunterricht zurückgehalten wurden.

Dem gegenüber bleibt hervorzuheben, daß die Schule bei der ihr unter den obwaltenden Verhältnissen erleichterten Arbeit um so mehr ihre Kraft dem Einzelnen zuwenden konnte und daß hieraus (wie sich aus der Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten ergeben dürfte) gesteigerte Leistungen resultiren, zumal auch die Qualität der Schüler, da sie einem freiwilligen Antriebe zum Lernen folgten, eine bedeutend bessere geworden ist.

Die Gewerbeschule wurde besucht im I. Semester von 357 Schülern, im II. Semester kamen 57 Schüler hinzu, sodaß während dieses Schuljahrs 414 Personen eines gewerblichen Unterrichts theilhaftig wurden. Unter diesen befanden sich wiederum 12 Schüler, welche vor dem Besuch dieser Schule keinen Unterricht genossen hatten, und zwar war der älteste derselben 37 Jahre, der jüngste 11 Jahre alt.

Der Wunsch nach einer Spezialisirung des gewerblichen Fachunterrichts durch Errichtung von einzeln zu benutzenden Unterrichtskursen hat im laufenden Jahre aus von der Gewerbeschule unabhängigen Gründen nicht verwirklicht werden können. Es ist dieses um so mehr zu bedauern, als gerade die beabsichtigte Umgestaltung in hierbei interessirten Kreisen mehr und mehr Anklang gefunden hat. Das Interesse der eine gewerbliche Unterrichtsanstalt besuchenden Personen ist ebenso wie das ihrer hierbei zunächst betheiligten Vorgesetzten davon abhängig, ob das in der Schule Erlernte sich auch möglichst bald für den praktischen Beruf verwerthen läßt. So lange dieses aber nur in beschränktem Umfange der Fall ist, so lange kann eine Schule auf größeren äußeren Erfolg nur unter besonders günstigen Verhältnissen rechnen. Von dem andauernden Interesse jedoch, welches Industrielle und Gewerbetreibende den modernen Bestrebungen zur Hebung von Industrie und Gewerbe entgegenbringen — und zu diesen zählen in erster Reihe die gewerblichen Unterrichtsanstalten — von dem Gewicht und der Bedeutung, welche sie diesen beilegen, ist zumeist auch das Aufblühen und Gedeihen derselben abhängig.

Die gewerblichen Unterrichtsinstitute, seien es Fortbildungs-, Gewerbe- oder Kunstgewerbeschulen, sind in der veränderten Lage, in welcher sich Industrie und Gewerbe durch die Umwälzungen der letzten Jahrzehnte auf gewerblich sozialem Gebiete befinden, zu einer unabweislichen Nothwendigkeit für die Erhaltung des Kleingewerbes geworden. Das Kleingewerbe findet an ihnen eine wirksame Stütze

in dem Konkurrenzkampfe mit der Großindustrie. — Es wird freilich vielfach behauptet, das Gewerbe könne dem mit allen maschinellen Hilfsmitteln arbeitenden industriellen Unternehmen auf die Dauer nicht Stand halten, es müsse ihm schließlich unterliegen. Der oberflächliche Blick auf die in den letzten Jahren stattgefundene Neugestaltung der gewerblichen Verhältnisse mag diese Annahme fast bestätigen, ein tieferer Einblick in die gegenwärtige Lage von Gewerbe und Industrie zeigt jedoch, daß dem tüchtigen und strebsamen Gewerbsmanne immer noch ein großes Feld für seine manuelle Fertigkeit bleibt. Es ist die Arbeit, welche durch eine maschinenmäßige Thätigkeit nicht ersetzt werden kann, bei der die individuelle Tüchtigkeit und Geschicklichkeit in den Vordergrund tritt und bei der es auf geschäftsmäßig richtigen Betrieb ankommt. Das Geräth des täglichen Gebrauchs, das auch der weniger Bemittelte in irgend einer Form haben muß, kann bei richtig geleiteter Produktion fast für denselben Preis anmuthig und schön hergestellt werden, für den es unter den jetzigen Verhältnissen nur plump und langweilig zu haben ist. Allerdings kommt es hierbei darauf an, daß auch der Geschmack des kaufenden Publikums gebildet wird, damit es bei der Auswahl anzuschaffender Gegenstände einsichtsvoller und vorsichtiger zu Werke geht.

Um diesen gesteigerten Anforderungen der Gegenwart zu genügen, bedarf der Kleingewerbetreibende eines höheren Grades künstlerischer Ausbildung, die ihm die Werkstatt allein nicht gewähren kann, er bedarf geschäftsmännischer Kenntnisse für den Einkauf seiner Rohmaterialien, einer geordneten Rechnungs- und Buchführung für den Verkauf seiner Produkte. Nach diesen drei Richtungen, nach der künstlerischen, der technischen und der kaufmännischen Seite, muß die Schule durch einen entsprechenden Unterricht helfend eingreifen.

Durch Nachzeichnen mustergiltiger Formen werden Fertigkeit der Hand und Sicherheit des Auges geübt und das genauere Bekanntwerden mit guten Erzeugnissen früherer Zeiten bringt ihn zur Einsicht und zum Verständniß der Formen, ihrer Bedeutung und ihres Zusammenhangs. Dies bewahrt ihn vor Mißgriffen in der Wahl und Verwendung derselben. Aus dem mechanisch arbeitenden Handwerker wird ein denkender, empfindender Arbeiter, der im Stande ist, durch eignes Geschick den materiellen Werth seiner Arbeit um ein Bedeutendes zu erhöhen. — In technischer Beziehung ist ihm der Unterricht nützlich für die Auswahl und Behandlung seiner Materialien, und endlich die Kenntnisse des Rechnungswesens und der Buchführung leiten ihn zu einer geregelten sparsamen Geschäftsführung.

Wie durch den Unterricht der einzelne Arbeiter gewinnt, so übertragen sich die Vortheile des Einzelnen auf das ganze Gewerbe.

Die soziale Stellung des Gewerbetreibenden verbessert sich mit der Bereicherung seiner Kenntnisse und mit der Entwickelung seiner Fertigkeiten. Der Mann, der nicht mehr als gewöhnlicher Arbeiter auftritt, sondern der im Stande ist, etwas Eigenes in Geschmack, Geschicklichkeit und Verständniß zu leisten, bekommt einen höheren Werth. Seine Leistungen liefern ihm größern Verdienst und mit

erhöhtem Erwerb wird er auch fähig, sein Leben angenehmer und freundlicher zu gestalten.

Eine Rückwirkung der kunstgewerblichen Thätigkeit auf den Anfertiger macht sich auch alsbald geltend. Während die mechanische Arbeit ihm eintönig Tag auf Tag verfließen ließ, so bietet ihm die Beschäftigung seiner Hand und seines Geistes stete Abwechselung. Das Bewußtsein seiner Tüchtigkeit erhöht seinen Lebensmuth und erfüllt ihn mit einem berechtigten Stolz über den selbst errungenen Werth. Nicht in der Erwerbung großer Schätze, sondern in der Freude und der Befriedigung, welche eine schön hervorgebrachte Arbeit seinem Verfertiger gewährt, liegt der „goldne Boden" des Handwerks, der ihm niemals genommen werden kann, selbst wenn die maschinenmäßige Produktion noch weit mehr an Umfang gewinnt. —

Das Gewerbe eines jeden Gemeinwesens bedarf zu seinem Fortkommen einer Centrale, von der die Anregung zu neuem gewerblichen Schaffen ausgeht. So lange eine solche in Gestalt eines gewerblichen Museums und Musterlagers nicht vorhanden ist, müssen Vereine und Schulen an ihre Stelle treten. Was hier bisher mit geringen Mitteln in dieser Richtung geschehen ist, genügt auf die Dauer bei Weitem nicht, wenn nicht ein Stagniren in der Entwickelung des Gewerbes eintreten soll. Es fehlt aber in Riga immer noch an den wirksamsten Instituten, als da sind Museen, Mustersammlungen, permanente und zeitweilige Ausstellungen neuerer Gewerbsprodukte, durch welche es den Gewerbetreibenden ermöglicht wird, hervorragende Arbeiten einem größern Kreise von Liebhabern und Kennern vorzuführen. Kunstgewerbliche Konkurrenzen müßten in's Leben gerufen werden, durch welche dem Strebsamen Gelegenheit gegeben wird, seine Kräfte zu entfalten und dem Tüchtigen, sich vor minder Befähigten hervorzuthun.

Ein Institut, das die Aufgabe hat, in bescheidenem Umfange in diesem Sinne dem Handwerk zu nützen, ist in der bei der Gewerbeschule bestehenden Fachbibliothek und Vorbildersammlung entstanden. Die aus illustrirten Fachwerken der frühern Fachbibliothek entstandene Vorbildersammlung umfaßt in 6 Abtheilungen systematisch geordnet 1765 einzelne Blätter mit 7238 Gegenständen. Bibliothek und Sammlung wurden der Benutzung des Publikums an gewissen Stunden der Wochentage überlassen. — Ueber Nutzen und Vortheil dieses neuen Instituts für Gewerbe und Kunstgewerbe, sowohl für Producenten als auch für Konsumenten, ist an anderer Stelle genügend Kenntniß verbreitet worden. Es erübrigt hier nur hinzuzufügen, daß die Neueinrichtung wesentliche Vorzüge auch für den Unterricht in der Gewerbeschule mit sich geführt hat. Der Inhalt der Vorbildersammlung wirkte anregend und fördernd auf die Schüler der Fachabtheilung und bot ihnen durch die neue Anordnung manchen verwendungswerthen Stoff für ihre anzufertigenden Zeichnungen. Außerhalb der Unterrichtszeit wurde die neue Sammlung häufig von Schülern in Anspruch genommen, welche neue Motive für ihre Arbeiten auswählten oder durch Beschauen und Abzeichnen mustergiltiger Vorbilder ihren Sinn und Geschmack für schöne, stilgemäße Formen zu bilden suchten.

Eine weitere, den Schülern nutzbringende Einrichtung wurde durch die Begründung einer Schülerbibliothek getroffen. — Zum Theil aus seitherigen Beständen der Fachbibliothek, welche ihrem allgemeinen Inhalte nach sich für diese nicht eigneten, wurde der Stamm für diese Bibliothek geschaffen. Erfreulicher Weise hat auch dieses neue Institut bei den Schülern der oberen Klassen, zu deren Benutzung dasselbe bestimmt ist, viel Anklang gefunden; es ist eifrig und regelmäßig benutzt worden. Mit der Bibliothek ist der Schule ein vorzügliches Mittel an die Hand gegeben, in den Schülern den Trieb zur Weiterbildung in ihrem Fache zu erhöhen und andrerseits der Benutzung einer schlechten, auf Charakter und Gesittung nachtheilig einwirkenden, Lektüre entgegenzutreten. Durch eine der Gewerbeschule als Reinertrag einer Vorlesung übermittelte Geldsumme von 68 Rbln. ist die Möglichkeit gegeben, den bisher noch lückenhaften Bestand der Schülerbibliothek zu ergänzen und zu vergrößern. Auch im Publikum hat diese Bibliothek vielfach Freunde gefunden, die derselben durch Schenkungen mehrfach gedacht haben.

Einer öffentlich erlassenen Bitte, die Gewerbeschule in der Beschaffung von Lehrmitteln zur Vervollständigung ihrer Sammlungen unterstützen zu wollen, ist von mehreren Seiten freundlichst entsprochen worden. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß der Schule bis zum Wiederbeginn des Unterrichts noch von mehreren Industriellen unserer Stadt die erbetene Beihilfe zu Theil wird.

Eine Neuerung, die Schüler auch während der Ferienzeit in geistig anregende Thätigkeit zu setzen und den Wetteifer unter ihnen zu beleben, kam am Schluß dieses Schuljahres zum ersten Male zur Anwendung. Es wurde den Schülern eine Preisaufgabe gestellt und zwar ein Entwurf zu einem Diplom für die bei der Gewerbeschule bestehende Großfürst-Wladimir-Alexandrowitsch-Stiftung. Sowohl nach der Zahl als auch nach Idee und Ausführung der eingereichten Entwürfe kann der Ausfall der Konkurrenz als ein befriedigender angesehen werden und der günstige Erfolg wird der Schule Veranlassung geben zur Wiederholung des Wettbewerbes unter den Schülern.

Bei dieser ersten Schülerkonkurrenz wurde von den eingereichten 12 Entwürfen der mit dem Motto „Licht und Recht" versehene Entwurf als der beste erklärt. Als Verfertiger desselben ergab sich nach Eröffnung des beiliegenden Couverts der Tischlergeselle Carl Predit, welchem für seine Arbeit der I. Preis (10 Rbl. S.) zuerkannt wurde.

Carl Predit! Wenn Sie das Glück gehabt haben, bei dieser Konkurrenz den Sieg zu erringen, so lassen Sie sich durch den Erfolg nicht blenden. Möge Sie vielmehr der für Sie glückliche Ausgang der Konkurrenz zu erneutem Eifer und Fortarbeiten veranlassen.

Den II. Preis (5 Rbl. S.) erhält der Lithograph Max Danziger.

Sie zählen erst seit Kurzem zu den Schülern der Gewerbeschule und wenn Ihre Arbeit eine preiswerthe Anerkennung gefunden hat,

so dürfen wir dies wohl vorzugsweise den Fertigkeiten zuschreiben, die Sie für diese Aufgabe in Ihrer Berufsthätigkeit erlangt haben.

Fünf Schülern, welche sich durch gut dargestellte, aber nicht entsprechende Arbeiten an der Konkurrenz betheiligt haben, wird hierfür eine Belobigung zu Theil. Es sind dieses:

Handlungskommis Theodor Bartuschewitz.
Maurerlehrling Johann Kinder.
Zeichner Oscar Laube.
Telegraphenbeamter Adolf Leijawa.
Zimmergeselle Friedrich Scheffel.

Mögen diejenigen, welche dieses Mal die Krone des Sieges nicht davongetragen haben, sich dadurch nicht abschrecken lassen, an einer neuen Aufgabe, die ihnen gestellt werden wird, theilzunehmen. Ein steter und gleichmäßiger Fleiß muß einmal zum Ziele führen.

Vier Schülern der Gewerbeschule habe ich am heutigen Tage für fleißigen und erfolgreichen Besuch ein Schulandenken zu übergeben.

Schlossergeselle Heinrich Snot.
Schlosserlehrling Hermann Spohnholz.
Tischlergeselle Nikolai Pabrenz.
Tischlerlehrling Carl Dubrau.

Ihr Fleiß und die Regelmäßigkeit, mit der Sie den Unterricht besucht haben, hat die verdiente Anerkennung Ihrer Lehrer gefunden. Ich hoffe, daß Sie wie bisher auch ferner Ihren Mitschülern ein leuchtendes Vorbild in Fleiß und Führung sein werden.

Die Gewerbeschule entläßt heute 8 ihrer Schüler, welche den Kursus der Fachabtheilung mit Erfolg beendet haben, mit dem Diplom der Schule.

1. Schlosserlehrling Carl Andersohn.

Immer strebe zum Ganzen, und kannst Du selber kein Ganzes werden. Als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an.

2. Mechanikergehilfe Hugo Bange.

Ein edler Mensch zieht edle Menschen an
und weiß sie festzuhalten.

3. Schlossergeselle Robert Dettloff.

Wie lange suchst Du Dein Ziel? Erstreb es,
das Leben liegt vor Dir: Erlebe es.

4. Maschinenbauer Georg Jakobsohn kann zum Empfange seines Diploms nicht erscheinen, da er schon vor 8 Tagen eine Stellung außerhalb Riga's hat antreten müssen.

5. Malergehilfe Eduard Kurau.

Die Kunst sieht nach ihrem Schatten,
dem Ruhm, sich wenig um.

6. Schlosserlehrling Carl Wilhelm Osoling.

Was vergangen, kehrt nicht wieder,
aber ging es leuchtend nieder,
leuchtet's lange noch zurück.

7. Zimmergeselle Friedrich Scheffel.

Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze,
Bilde Schönes, du streust Keime der göttlichen aus.

8. Mechanikergehilfe Eugen Trepke.

Das hohe Göttliche es ruht in ernster Stille,
mit stillem Geist will es empfunden sein.

Meine lieben Schüler! Bei Ihrem Scheiden aus dieser Unterrichtsanstalt, der Sie seit Jahren als tüchtige strebsame Schüler angehört haben, drängt es mich, Ihnen einige Worte der Aufmunterung zu Ihrer ferneren Berufsthätigkeit und Worte eindringlicher Mahnung an's Herz zu legen.

Wie aus Ihren soeben empfangenen Zeugnissen hervorgeht, hat die Schule mit Ihrer Führung und Ihrem Fleiße, zumal seitdem Sie sich voll und ganz des Ernstes Ihrer Schularbeit, der Wichtigkeit derselben für Beruf und Leben bewußt waren, zufrieden sein können. Betrachten Sie die Ihnen hierfür ertheilten Prädikate nur als neuen Ansporn für Ihre künftige Thätigkeit. Mögen dieselben Ihnen zeigen, was, wie hier in der Schule so später im Leben, bei angestrengter Geistesarbeit und bei guter sittlicher Haltung zu erlangen ist. Fahren Sie fort in Ihrer hier an den Tag gelegten Emsigkeit, sich Ihren künftigen Lebensaufgaben zu widmen, damit Sie sich auch ferner vor Ihren Berufsgenossen auszeichnen. Nur reges Schaffen und Fortarbeiten ermöglicht ein Fortkommen. Wer stehen bleibt in seiner Arbeit, der geht zurück. Vernachlässigen Sie auch nicht die andere Seite Ihrer Ausbildung, neben der intellektuellen die der sittlichen Fortbildung. Seien Sie eingedenk des Wortes, welches uns lehrt: Wer vorwärts schreitet in den Wissenschaften und in sittlicher Beziehung zurückgeht, der verliert mehr, als er gewinnt.

Wenn Sie diese Mahnungen beherzigen, dann dürfen wir hoffen, Sie einst als strebsame Männer Ihres Berufs und als tüchtige Bürger dieser Stadt, welche an der Belebung und Förderung von Industrie und Gewerbe lebhaften Antheil nehmen, wiederzusehen.

Zum Schluß, hochverehrte Versammelte, ersuche ich Sie, den Gefühlen, welche uns gegen unsern allergnädigsten Kaiser und Herrn beseelen, durch Absingung der Nationalhymne Ausdruck zu geben.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Elisabeth Dorothea Pohlmann.

Dom-K.: Valerie Elisabeth Ida Zuckerfuck. Olga Agnes Wilhelmine Puhling. Wally Antonie Bach. Theodor Oswald Koff. Heinrich Robert Sperling. Irma Marie Olga Hack. Hermann Joseph Thomas Jörgen Lohse.

Jakobi-K.: Ludwig Siegfried Seehahn. Heinrich Adam Schweißhelm. Antonie Kornelie Margarethe Heß. Wilhelm Adalbert Dannewaldt. Eduard Theodor Koretzky. Alexander Witold Andreas Einberg. Henriette Alwine Alice Dierks. Friedrich Alfred Labbé.

Gertrud-K.: Lawise Pauline Dannis. Johann Wihtol. Jahn Rudolph Krischjahn Steinberg. Gottfried Robert Ohsoling. Elsa Emilie Plikaus. Alma Johanna Eva Bergmann. Johanna Katharina Einsohn. Albert Jurr Johann Wihksnis. Gustav Zelme.

Jesus-K.: Alwine Johanna Strauß. Anna Rosalie Helene Gattaw. Christoph Theodor Jakobsohn. Eugen Hermann Swaigine. Johann Robert Birkhahn. Emma Seemel. Pauline Emilie Petersohn. Emma Jessy Elise

Stein. Woldemar Joh. David Ismann. Martin Emil Alfred Leepe. Julie Marie Kipper. Leopold und Eduard Horn, Zwillinge. Reinhold Jul. Sihpol. Jehkab Muraschew. Juhle Jansohn. Emma Nina v. Günther. Gustav Adolf Gehnert.

Johannis-K.: Marie Wilhelmine Krause. Jakob Sarkis. Johann Friedrich Gailin. Andrejs Wilhelm Julius Kutter. Lotte Platais. Anna Natalie Alwine Masing. Bruno Christian Lewit. Henriette Alma Stihpeneek. Lucie Pauline Bitte. Julie Rosalie Wihtohl. Karl Andreas Richard Babrowsky. David Markewitz. Peter Eduard Kempel. Anna Ottilie Salakmintin. Martin August Bachmann. Mathilde Sophie Lihz. Fanny Emilie Martha Traukmann. Anna Emilie Olga Strautneek. Johann Karl Wilhelm Kruhm. Juris Theodor Weiz. Ernest Arthur Schumow. Olga Hermine Loschak. Alexander Paul Kröger. Kristine Emilie Klawin. Alexander Matihs Laugall. August Prinz.

Martins-K.: Ludovika Anna Schilinzky. Alma Sophie Lundberg. Heinrich Sawlowsky. Alfride Alexandra Saubenberg. Alexander Mant. Leontine Luise Dorothea Ludwig. Charlotte Karoline Andersohn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Jakob Albert Bräutigam mit Marie Subowitsch. Accisebeamter in Grodno Arnold Martin Seyboth mit Mathilde Emilie Aull. Fabrikarb. Karl Freimann mit Karoline Dorothea Goronski.

Jakobi-K.: Maler Adolph Stömer mit Marie Kastikow. Mühlenbesitzer Johann Swihgull mit Katharina Rosalie Apse.

Gertrud-K.: Kellner Georg Friedrich Karl Steinert mit Minna Katharina Sahr. Vergolder John Freiberg mit Minna Lokmann. Fabrikarb. Karl Kaney mit Emilie Marie Tschandar. Schneider Jurris Bernard mit Lihse Lohsin. Gärtner Fritz Alexander Lasmann mit Annette Bundik. Beurl. Sold. Nikolai Podbelski mit Karline Preede. Brauereiarb. Martin Martinsohn mit Anna Klawin.

Jesus-K.: Kutscher Jahn Dreimann mit Leene Masul. Soldat Peter Goldberg mit Wittwe Annlihse Kuptsche, geb. Pihle. Kaspar Stengel mit Dorothea Wilhelmine Krastin. Johann Friedrich Breese mit Katrine Abbol. Schlosser Jannis Kutschewitz mit Karoline Feldmann. Pächter Johann Spurke mit Katharine Rohmann. Arb. Eduard August Rosenthal mit Anna Apping. Schuhmacher Friedrich Adolf Birk mit Alexandra Hugner. Telegraphenbeamter Iwan Schmidt mit Emilie Hermine Lau. Stuhlmacher Nikolai Emil Schätzle mit Alexandra Wornow.

Johannis-K.: Kaufmann Karl Woldemar Grünwald mit Juliane Adelheid Auguste Rosenfeld. Beurl. Unteroffiz., Riga-Dünab. Bahnarb. Janis Hartmann mit Amalie Friederike Ottilie Freiberg. Schreiber Nikolai Jablonsky mit Johanna Gertrud Jaegermann, gen. Strehlneek. Handlungskommis Simon Ernst Schöning mit Marie Rabe. Schmied Jahn Rudsiht mit Mathilde Ohsoling. Kommis Johann Martinsohn mit Anna Ehrgle. Schlosser Jurre Barrwich mit Kattrihn Lankfahrg. Maurer Mikel Schilkewitz mit Margarethe Wemper. Arb. Karl Rosenthal mit Lihna Peskof. Koch Andrei Rotgalw mit Greete Sternfeld.

Martins-K.: Maschinentechniker Alexander Woldemar Schwechheimer mit Julianne Hortensia Schlicht.

Trinitatis-K.: Maschinenmeister Karl Scheffler mit Ernestine Wybira, gen. Milchert. Former Bronislaw Adolf Linkewitz mit Alide Kasniecka. Ankerneek Peter Schwan mit Anna Seemel.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 16. Мая 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer der Stadtblätter erscheint **Freitag, den 23. Mai.**

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 20. Freitag den 23. Mai. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 2. Mai 1886.

P. 1. Vom Rigaschen evangelisch-lutherischen Stadtkonsistorium ist bei dem Schreiben vom 28. April 1886 Nr. 218 die Summe von 33 Rbln. 9 Kop. als Ertrag der in der Jesuskirche zum Besten der Taubstummenanstalt veranstalteten Kollekte eingegangen. Verfügt: das Geld dem Kassaführer der Taubstummenanstalt zu übermitteln und dem Rigaschen Stadtkonsistorium eine Empfangsbenachrichtigung zugehen zu lassen.

P. 2. Die Administration der Domkirche theilt unter Bezugnahme auf das Schreiben der Bürgerverbindung vom 19. November 1885 Nr. 43 betreffend das von der Mädchenwaisenschule im Domsgange benutzte Lokal in ihrem Schreiben vom 26. April 1886 Nr. 3 mit, daß solange nicht wegen einer anderweitigen Benutzung des der Bürgerverbindung für ihre Waisenschule im Domsgange eingeräumten Lokals beschlossen werden sollte, dasselbe unentgeltlich für diese Schule benutzt werden kann, — daß die Administration der Domkirche sich aber vorbehält, das qu. Lokal im Januar- oder Juli-Termin auf 6 Monate zu kündigen. Verfügt: der Administration der Domkirche für das in dieser Sache erneut bewiesene freundliche Entgegenkommen ein Dankschreiben zugehen zu lassen.

P. 3. Das Rigasche Stadtwaisengericht übersendet beim Schreiben vom 28. März 1886 Nr. 486 eine beglaubigte Abschrift des rechtskräftigen Testaments des am 5. Januar 1885 verstorbenen Kaufmanns Emil Joseph Basorgia unter speziellem Hinweis auf die §§ 3 und 6 dieses Testaments und knüpft hieran die Mittheilung, daß das im § 3 erwähnte Legat beim Waisengericht deponirt ist und zur Zeit besteht aus 10000 Rbln. in Rigaschen Hypothekenpfandbriefen und 32 Rbln. in einem Sparkassenschein. — Verfügt: die Abschrift des Testaments in den Akten der Bürgerverbindung aufzubewahren.

P. 4. Eingegangen: von der estländischen literärischen Gesellschaft zu Reval „Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands" Bd. III, Heft 3. Reval 1886.

P. 5. Der Direktor zeigt an, daß die der Bürgerverbindung zustehenden beiden Vajenschen Freiplätze im Marienhospiz in Kemmern für die diesjährige Badesaison seitens des engern Kreises vergeben worden sind an Theodor Peterson und Juliane Lutz. Die letztere ist blind und Zögling des hiesigen Blindeninstituts. — Das Mitglied der Bürgerverbindung Dr. Stavenhagen dankte namens des Blindeninstituts für die der Juliane Lutz zugedachte Wohlthat der Freibäder, erklärt aber zugleich, daß die Lutz in Folge anderweitiger Disposition für diesen Sommer auf die Benutzung der Kemmernschen Bäder verzichten müsse.

P. 6. Der Verein gegen den Bettel benachrichtigt im Schreiben vom 1. Mai 1886 Nr. 44 die Bürgerverbindung, daß die aus dem Vajenschen Legat dem Verein zukommenden 25 Rbl. für das laufende Jahr daselbst eingegangen sind.

P. 7. Der technische Verein zeigt im Schreiben vom 4. April 1886 Nr. 1 an, daß seitens dieses Vereins zu Delegirten in die Administration des W. Th. Sprostschen Bauunternehmens die Herren Professor Hilbig, Architekt Staatsrath Hagen und Ingenieur Weir gewählt worden sind.

P. 8. Die Administration des W. Th. Sprostschen gemeinnützigen Bauunternehmens war nach Fertigstellung der beiden Einzelhäuschen am alten Lagerplatz laut Beschluß der allgemeinen Versammlung vom 29. November 1885 ersucht worden, weitere Vorschläge nebst Bauplänen und Kostenanschlägen einzureichen für Arbeiterwohnungen, von denen zur Verbilligung der Baukosten mehrere in einem Gebäude zu vereinigen wären. Diesem Ersuchen entsprechend hat die Administration beim Schreiben vom 24. Februar 1886 Nr. 10 einen Bauplan nebst Kostenanschlag und Rentabilitätsberechnung eingereicht für ein zu errichtendes Holzhaus auf Steinfundament für 4 Wohnungen, jede aus Stube, Kammer und Küche bestehend. Hierbei wird von der Administration der Holzbau befürwortet. — Ferner hat die Administration beim Schreiben vom 11. April 1886 Nr. 11 ein zweites, nach anderem Schema gearbeitetes Bauprojekt vorgestellt. — Endlich hat das Mitglied der Bauadministration Herr v. Orenius in Abänderung eines früher von ihm vorgelegten Projekts einen Bauplan eingereicht, welcher einige Abweichungen von den beiden Projekten der Administration enthält. Die Administration ist der Ansicht, daß es sich empfehlen dürfte, die von Herrn v. Orenius vorgeschlagenen Abänderungen zunächst nur bei 2 Wohnungen vorzunehmen, und im Uebrigen abzuwarten, nach welcher Art Wohnungen die größte Nachfrage sein wird, um darnach erst die andern Wohnungen entsprechend abzuändern, was mit sehr geringen Kosten bewerkstelligt werden könnte. Die Majorität der Administration hat sich für die Ausführung beider von ihr ausgearbeiteten Projekte (Plan A. und B.) ausgesprochen, um zu ermitteln, welcher Plan den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung am Besten entspreche. Erwähnt sei noch, daß innerhalb der Administration zwei Vorschläge verlautbart worden sind, von denen der eine dahin geht, kleinen Leuten Darlehen zum Selbstbau zu gewähren, der andere die

Zinsen des Stiftungskapitals dazu verwenden will, kleinen Leuten Geld für Wohnungsmiethe zu verabfolgen; die Vorschläge haben jedoch keine Majorität gefunden.

Eine Nebeneinanderstellung der beiden Baupläne der Administration ergiebt folgende Uebersicht:

	Plan A.	Plan B.	
Bebaute Grundfläche	2450	1782	□Fuß
Zahl der Stockwerke	2	2	
In jedem Stockwerk	4	2	Wohnungen
Jede Wohnung hat Küche und . . .	1	2	Zimmer
Flächenraum jeder Wohnung	427	600	□Fuß
Flächenraum aller (8 bzw. 4) Wohnungen	3416	2400	□Fuß
Kostenanschlag für Haus und Nebengebäude	5685	4793	Rbl.
Kalkulirter Miethpreis (bei 3% Kapitalrente)	60	100	Rbl.
Miethpreis für □Fuß Wohnfläche . .	14	16½	Kop.

Der Oreniussche Plan (C.) ist eine Variante zum Plan B. Abgesehen von einer andern Treppen- und Raumdisposition unterscheidet er sich dadurch von Plan B., daß das größere Wohnzimmer durch eine Scheidewand in zwei Abtheilungen zerlegt werden soll. Die Dimensionen und die Kosten sind unverändert.

Der Direktor referirte: In der Sitzung des engern Kreises vom 25. April 1886 hätten sich nach Kenntnißnahme der eingereichten Bauprojekte bei Erörterung der Hauptfrage: ob auf Grund der Vorschläge der Bauadministration zur sofortigen Errichtung neuer Arbeiterwohnhäuser geschritten werden soll? — zwei Ansichten geltend gemacht. Die *Minorität* habe ausgeführt: Nach vieljähriger Unthätigkeit sei das nach dem Willen des Erblassers W. Th. Sprost ins Leben gerufene gemeinnützige Bauunternehmen im vorigen Jahre von Neuem in Angriff genommen worden. Die Erfahrungen, welche die Bürgerverbindung mit den beiden Einzelhäuschen aus Stein bisher gemacht, wären allerdings wenig ermuthigend, doch ließe sich aus den zur Zeit vorliegenden Ergebnissen unmöglich bereits ein festes Urtheil über das gesammte Unternehmen formuliren. Hierzu bedürfe es vor Allem weiterer praktischer Versuche, welche daher denn auch ohne Zögern durch Aufführung von Arbeiterwohnhäusern nach einem neuen Muster unternommen werden sollten. Unterlasse man solches, so werde nicht nur das gemeinnützige Werk völlig ins Stocken gerathen, sondern müsse auch die Anschauung Raum gewinnen, daß das Unternehmen überhaupt völlig mißglückt sei. Die Nutzbarmachung der Stiftung werde auf diese Weise auf unbestimmt lange Zeit hinausgeschoben, die Administration aber werde den Muth zur weiteren Arbeit verlieren, wie denn überhaupt das Interesse an der Sache verloren gehe. Das vom Stifter dargebrachte Kapital habe sich unter der Verwaltung der Bürgerverbindung mehr als verdoppelt und harre seiner Verwendung; der von der Gesellschaft erworbene Grundplatz bleibe bei Sistirung des Weiterbaus ungenutzt; Baumaterialien und Arbeitslöhne wären zur Zeit so außerordentlich billig, wie selten vorher; die Administrirung von nur zwei Häuschen beanspruche einen unverhältnißmäßigen Kraft- und Zeitaufwand.

Alle Umstände sprächen somit für die Fortführung des Baus. — Die Majorität des engern Kreises habe hiergegen hervorgehoben: Der Zeitmoment sei für das Bauunternehmen insofern ungünstig, als Handel und Wandel darniederliegen und die Arbeiterbevölkerung daher theilweise die Stadt verlassen habe. Der verringerten Nachfrage nach Wohnungen begegne in Folge dessen ein außerordentlich starkes Angebot und zwar zu so niedrigen Miethpreisen, daß eine weitere Vermehrung der Wohnungen durch Errichtung von Neubauten gerade jetzt bedenklich erscheine. Abgesehen von der Bedürfnißfrage wären die mit den bereits fertiggestellten Häuschen gemachten Erfahrungen so deprimirend, daß man einer Erweiterung des Wirkungskreises des Bauunternehmens für den Augenblick unmöglich das Wort reden könne. Solange der erste Versuch keinerlei Erfolg aufzuweisen habe, sei es mißlich, weitere Kapitalien in einem unsicheren Unternehmen anzulegen. Dabei schließe die von der Bauadministration vorgestellte Rentabilitätsberechnung für die neuzuerbauenden Holzhäuser die Erwartung aus, daß bei der Wahl einer andern Bauart sich eine landesübliche Verrentung des Baukapitals werde erreichen lassen, ja es sei zweifelhaft, ob das Unternehmen überhaupt einen Kapitalzins ergeben werde. Bei so beschaffener Sachlage sei vom Weiterbau abzurathen.

Bei Berathung der Frage nach dem Weiterbau wurden in der allgemeinen Versammlung zu den hier angeführten keine neuen wesentlichen Momente vorgebracht. Dr. Stavenhagen regte den Gedanken des Ankaufs fertiger Häuser mit kleinen Wohnungen in verschiedenen Gegenden der Stadt an. Dieselben sollen nach Anbringung der erforderlichen Reparaturen an die arme Bevölkerungsklasse zu billigem Miethzins vermiethet werden. Die Bürgerverbindung würde vielleicht auf diesem Wege, ohne Neubauten aufzuführen, gewissen Bevölkerungsklassen eine Wohlthat erweisen und innerhalb derselben den Sinn für anständige und saubere Wohnungen wecken. Gegen diesen Vorschlag wird eingewandt, daß, falls die Bürgerverbindung nicht gleichzeitig für die Wohlfahrt ihrer Hauseinwohner auch in anderer Weise die Fürsorge übernehme, durch das bloße Ankaufen von Häusern und Vermiethen von Wohnungen dieselbe schließlich die Rolle eines Häuserspekulanten zugetheilt erhalte, was den Intentionen der Sprostschen Stiftung doch kaum entsprechen dürfte.

Bei der Abstimmung erklärt sich die allgemeine Versammlung gegen die sofortige Errichtung weiterer Neubauten. Beschlossen: Die Administration des gemeinnützigen Bauunternehmens um ein Gutachten darüber zu ersuchen, ob sich nicht versuchsweise der gelegentliche Erwerb kleiner zweckentsprechender Häuser, wenn möglich mit Gärtchen, in belebteren Gegenden der Stadt empfiehlt, um nach Instandsetzung der Gebäude die Wohnungen an die Arbeiterbevölkerung zu vermiethen, wobei die Bürgerverbindung als Hauseigenthümerin ein Aufsichtsrecht über die Wohnungen sich wahren würde.

P. 9. Verlesen wird der Jahresbericht der Delegirten der lit.-prakt. Bürgerverbindung bei der heilpädagogischen

Anſtalt der Frau Thereſe Platz für 1885/86. Die Delegirten befürworten eine Weiterbewilligung der dieſer Anſtalt ſeitens der Bürgerverbindung bisher gezahlten Subvention von 100 Rbln. jährlich. — Auf Antrag des Direktors ſpricht die Verſammlung den Delegirten, Gymnaſialinſpektor A. Schwartz und Dr. G. Poelchau, den Dank der Geſellſchaft für ihre Mühwaltung aus. Die beiden Genannten werden zu Delegirten bei der Anſtalt der Frau Platz für ein weiteres Jahr wiedergewählt und erklären ſich zur Annahme der Wahl bereit.

P. 10. Nach vorſchriftsmäßigem Ballotement werden zu Mitgliedern neu aufgenommen Stadtbibliothekar Dr. Friedrich Bienemann und Handlungskommis Julius Müller.

Der Nachlaß eines hanſiſchen Kaufmanns.

(Schluß.)

Item noch 1 kiſte, dar ys ynne 1 ſwart rok und 1 ſwart hoyke und 1 kogele, 6 rode hude und 2 vilte.

Item 2 voderde rocke, 1 mit beverwamme und 1 mit otkern.

Item noch 1 dubbelden hoyken.

Item 27 tynnen ſchotelen luttik und grot.

Item noch 1 ſlot tunne, dar is ynne manigerleye pruntſolinge, alſament darynne vyndet.

Item noch vorſtal und achterſtal und 1 yſern hot.

Item ſo is dar 1 ſtucke brandes ſilvers und 4 ſtucke Nauwerſches ſilvers.

Item 17 ſilverne vingerne.

Item 1 hemedes mouwe, dar ys ynne 1 ſtucke und großen und Lubeſche.

Item 2 guldene wege.

Item ſo is dar 7 mark an Revelſcheme gelde.

Item 18 grosſchen.

Item 6 Koelſche witte und 7 grosſchen, 3 Pruſche ſchillinger und 4 dennhen.

Item ſo is dar in eneme budele 3 nobelen.

Item 2 leygunen, 1 Franckes ſchilt.

Item 17 guldene cronen.

Item 21 Rinſche guldene.

Item 3 Gellerſche guldene, 1 qwarthr van 1 noblen.

Item ſo is Tideman Naſſchart Rotgere [ſchuldich] 59 mark myn 10 or.

Item ſo is dar noch in eme zacke an reydeme gelde 44 mark Rygiſch, und dit geld ſtet ock under Naſſcharde.

Item ſo is eme Clawes Luchterhant Rotger ſchuldich 34 mark Ryg.

Item ſo bevol Rotger Luchterhande 1 bereven eyken veteken, wes darynne is, dat wet Hans uppe dem Berge wol, dar ſe Luchterhant an geſant hevet und dar ſal he eme her weder vor ſenden Poperſche laken.

Item so stet noch in her Hinrik Lubbiken hus 1 terlink wandes, dar synt ynne 15 Thomasche lakene und 1 Popersch to deme slachdoke.

Item so bekande Rotger in syme lesten und entfenk dat hilge sacrament darup, dat nymant van alle dusseme vorskreven gelde und gude part noch deel enehevet, dan God und he allene und dat ment altomale sal keren in de ere Godes kerken und armen luden.

Item so liggen under der lohdeschen 26 vate wyns, vul und wan, und 2 tunnen.

Item so is her Herman hirto schuldich 1 vat 13 mark Ryg.

Item her Arnd Saffenberge 1 vat vor 14 mark Ryg.

Item so bekande Rotger in syme lesten ok, dat an dusseme vorscreven wyne Kalvesberch mede delet ane.

Item wes Kalvesberch weder dar van Rotgers wegene by syk hevet, dar dehlet he ok mede ane.

Die sog. freien Ankerneeken.

In ihrer Eingabe vom 16. September 1885 hatten sich die sog. freien Ankerneeken Jankowsky und Aboling namens einer Gesellschaft Rigascher freier Ankerneeken über eine ungleichmäßige Behandlung der von ihnen und der vom Ankerneekenamt geführten Flösse seitens des Oekonomieamts beschwert. Das Stadtamt hatte die Beschwerde abgewiesen. Auf die nunmehr an die Stadtverordnetenversammlung gerichtete Beschwerde beschloß die letztere am 5. Mai 1886, dem Vorstande der Gesellschaft freier Ankerneeken durch Vermittlung des Stadtamts zu eröffnen:

1. daß die Glieder der Gesellschaft, gleich wie jeder andre sich mit dem Flössungsgewerbe Beschäftigende oder im Dienste eines Handlungshauses die Flössung Betreibende, darauf Anspruch haben, mit ihren Partien, nachdem die Stückzahl festgestellt worden, auf Grund deren die Gebühr zu zahlen ist, ungehindert die Brücke zu passiren;
2. daß aber von der bisher eingehaltenen Verschiedenartigkeit der Stückzahlermittlung, sei es durch Zählung, sei es auf Grund der das Vertrauen genießenden Angaben der Amtsankerneeken, so wie die Verhältnisse liegen, nicht abgegangen werden kann;
3. daß von einer Beeidigung der Glieder der Gesellschaft, abgesehen von andern Gründen, schon deshalb nicht die Rede sein kann, weil dem Oekonomieamt und seinen Brückenbeamten ein Vertrauen, das sie nicht haben, nicht aufgezwungen werden kann, und ihnen auch nicht zuzumuthen ist, sich für die Zukunft hinsichtlich der Stückzahlermittlung die Hände zu binden;
4. daß das Durchlassen der der Zählung unterliegenden Flösse, insofern als die Zählung nur bei Tageslicht durchzuführen ist, nicht zu jeder Zeit bei Tage und Nacht erfolgen kann;
5. daß aber Anordnung getroffen werden soll, stets die nöthige Anzahl Zähler in Bereitschaft zu haben, damit die Zählung jeder davon betroffenen Partie sofort bei Anlangen vor der Brücke vorgenommen und ohne Unterbrechung zu Ende geführt

werden könne, und ferner ſtreng darüber zu wachen, daß die Flöſſe ſofort nach beendigter Zählung nicht daran gehindert werden, in die Reihenfolge der die Brücke paſſirenden, ſoweit Mangel an Raum vor der Brücke und ihre Stellung in demſelben dem nicht im Wege ſteht, einzurücken.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Elvire Luiſe Jacoby. Elsbeth Alwine Eliſe Weber. Ernſt Julius Korn. Ida Ottilie Thekla Dombrowsky. Sylvia Ruſtad.

Dom-K.: Emilie Wilhelmine Roſenberg. Robert Ferdinand Bärenfeldt. Amalie Luiſe Reinhardt. Helene Eliſabeth Rudowinas. Eliſabeth Florentine Irma Tinney.

Jakobi-K.: Ella Eugenie Hildegard und Wilhelm Karl Herbert Maerſch. Antonie Emilie Blankenburg. Friedrich Rudolph Heerwagen. Friederike Helene Lillich. Theodor Julius Herrnberger. Rolf Jakob Leonhard Hoffmann. Erich Friedrich Brieger. Thereſe Anna Betty Hahn. Julius Wilhelm Kochmann.

Gertrud-K.: Ottilie Eliſabeth Nitſch. Margarethe Anna Emilie Brusbeylins. Elſa Charlotte Bertha Thöring. Nora Alexandra Alwine Jacob. Anna Karoline Landsdorf. Ellis Mich. Friedrich Seibod. Ottilie Kruhklis. Karl Gotthard Eſalneek. Alwine Anna Kraule. Wilhelm Woldemar Plawin. Anna Dorothea Kahrklin.

Jeſus-K.: Emma Petermann. Johann Heinrich Wihkſne. Emilie Hartmann. Johanna Auguſte Malwine Ferdat. Johann Hans Julius Grablausk. Emilie Katherina Kallei. Reinhold Bergmann. Johann Gottfried Tobien. Herrmann Otto Rath. Kriſchjahn Paul Reſewsky. Eduard Alexander Balohd. Jahn Rekkis. Luitgarde Hedwig Peterſon. Katharine Emilie Weide.

Johannis-K.: Alexander Chriſtian Zihrul. Lihſe Kihya. Andreas Guſtav Ekſpedeer. Johann Wold. Brutzer. Olga Thereſe Kraſting. Johann Leitert. Jahnis Eugen Kruhmin. Mathilde Wilhelmine Apen. Alide Liſette Emilie Steinberg. Karl Kuntze. Adolf Woldemar Spradſe. Mikkel Bahrding. Theodor Paul Eduard Baumann. Alexander Chriſtian Freimann. Alice Emilie Anna Skute. Theodor Konſtantin Berg. Wilhelmine Roſalie Ohſoling. Johann Friedrich Zalle. Alexander Benkis. Jan Wilhelm Ginter. Johann David Birgel. Alexander Eduard Kalchert. Adolphine Ottilie Gulbe. Ernſt Johann Joſeph Rutke. Ernſt Talt. Johann Friedrich Behrſing. Bernhard Karl Martin Kalkau.

Martins-K.: Kahrl Schwack. Ernſt Jakobſohn.

Trinitatis-K.: Johann Alfred Auguſt Leepa. Anna Auguſte Sahr. Alwine Eliſabeth Kihs. Kriſch Karl Johann Rohſe.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Alexander Kalning mit Julie Ella Simnitzki. Maſchiniſt Heinrich Ignatius Jaegermann mit Anna Feldmann. Schneider Heinrich Martin Treyde mit Bertha Wöllmer, geb. Plath. Verabſch. Gensdarmerieunteroffizier David Salming mit Henriette Wilhelmine Schtſcheparowitſch, geb. Hindenach. Schneidergeſell Nikolai Jakowlew mit Olga Chriſtine Wulff. Seemann Karl Lehmann mit Anna Klaſon.

Jakobi-K.: Landwirth Guſtav Eduard Haſelau mit Liſette Weiland. Ingenieur Romuald Kowalewsky mit Adelheid Moſer.

Gertrud-K.: Wirth Emanuel Behk mit Karoline Kriws.

Jeſus-K.: Wittwer Johann Legger mit Lihſe Uppiht. Beamter der Börſenbank Michael Eduard Rink mit Anna Klinke. Eiſendreher Eduard Wilhelm Juſſewitſch mit Lina Kaſche. Elias Matkow (griechiſch) mit Anna Henning. Eiſenbahnbeamter Alexander Robert Karl Freimann mit Katharina Hermine Pohdneek. Theodor Friedrich Goldhahn mit Charlotte Schwan. Zimmergeſell Johann Nikolai Rudling mit Anna Dorothea Markowski.

Johannis-K.: Arb. Adam Grohbin mit Trihne Kraßmann. Handlungskommis Gebert Seemel mit Julie Meeting. Beurl. Soldat, Schlosser Krisch Ausing mit Emilie Marie Schierhorn. Zimmermann Jakob Willumsohn mit Elisabeth Bakano, gen. Baukus. Schneidergesell Karl Reinfeld mit Natalie Friederike Berke, gen. Bär. Arb. August Zwierkowski mit Anna Rose. Böttcher Karl Friedrich Koschkull, gen. Pauli, mit Emilie Katharine Dullwert. Maurer Kristoph Suhmann mit Lihse Anton. Maschinenputzer Theodor Gottfried mit Anna Frey. Kaufmann Ans Blumenthal mit Amalie Lohsing.

Martins-K.: Kaufmann Robert August Marienfeldt mit Louise Anna Plondzer. Schuhmachergesell Jakob Brehde mit Luise Marie Robeth.

Begraben.

Petri-K.: Georgine Louise Kruse, geb. Dombrowsky, 61 J. Friedrich Burchard Vajen, 17 J. Adine Konstanze Spliet, 2 J. Maximilian Bruno Schettler, 4 M. Gustav Ferdinand Knopp, im 7. J. Frau Anna Gottliebe Schwartz, geb. Kalkau, 64 J. Arb. Karl Wilhelm Heinrich Michaelsen, 53 J. Mathilde Bertha Schmidt, 10 M. Erich Friedrich Brieger, 5 St. Emma Begander, 1 J.

Dom-K.: Preuß. Rechtsanwalt Ernst Georg Ottomar Rhau, 77 J. Frl. Helene Karoline Germann, 58 J. Buchhalter Eduard Ludwig Schenk, 46 J. Theodor Franz Wiegandt, 1 J. Anna Tempelmann, geb. Zebul, 38 J. Frau Johanna Schumacher, geb. Groote, 61 J. Schuhmachermeister Georg Johann Bennerowitz, 45 J.

Jakobi-K.: Frl. Sophie Ehlers, 24 J. Schuhmachergesell Wilhelm Jähnike, 60 J. Agronom Friedrich v. Eberhard, 92 J. Ein todtgeb. Knabe. Karl Obersteller, 3 J. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Woldemar Johann Kuckur, 14 T. Kutschersfrau Marie Timmermann, geb. Mikalk, 23 J. Johann Wihtol, 12 St. Wittwe Marie Adolphine Liedke, geb. Neumann, im 74. J. Hausbesitzer Martin Martinsohn, im 58. J. Ehemal. Oekonom Georg Philipp Waldmann, 67 J. Sattler Andrees Indrahn, im 33. J. Jahn Tetter, 4 T. Karl Oskar Amolin, 1 J.

Jesus-K.: Blumenfabrikant Heinrich Adolph Kahnt, 58 J. Tischlergesell Peter Waldmann, 43 J. Marie Dorothea Kasting, 21 J. Anna Weit, geb. Jergan, 54 J. Arb. Jehkab Anton, 35 J. Kommis Johann Gustav Wihpol, 27 J. Soldat Kristap Grünberg, 30 J. Karl Heinrich Brinck, 73 J. Jahn Jakob Dsirne, 20 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 6. bis zum 20. Mai 24 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 5. bis zum 19. Mai 14 Verstorbene.

Johannis-K.: Buchhalter beim Messeramt Karl Heinrich Ludwig Pemtzrieder, 49 J. Arb. Karl Willumsohn, im 52. J. Jannis Pilsahtneek, 9 J. Unteroffizierswittwe Marie Adam, geb. Michelsohn, 82 J. Postillon David Ausing, 54 J. Anna Kath. Wilhelmine Sprohgis, 3 J. — **Thorensberg:** Marie Ottilie Sawelsow, im 3. J. Arb. Mikkel Jakobsohn, 52 J. Wilhelmine Lonny Gudrais, 3 M. Milchhändlerin Greete Bergmann, geb. Waisadsib, 60 J. Johann Krebs, 11 M. Arb. Jakob Kirsch, 47 J. Johann Grünwald, im 3. M. — **Hagensberg:** Karl Sehl, 11 M. Gertrud Kristine Martinsohn, geb. Egle, 61 J. Arb. Andrei Kalning, 65 J. August Peter Ulmann, 2 M.

Trinitatis-K.: Aelterer Kreisdiscipel in Wenden Raimund Wilhelm Andersohn, 45 J. Marri Sahbel, 41 J. Handlungskommis Karl Friedrich Kühnert, 72 J. Annette Kath. Plahwa, 5 J.

Reform. K.: Kontroleur der Accise John Peter Flint, 55 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 23. Мая 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat April 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	8	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	3	4	1
I. „ II. „	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
II. „ I. „	5	1	4	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	5	—
II. „ II. „	14	4	10	4	10	—	—	—	—	—	—	—	1	11	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31	11	20	11	19	—	1	—	—	—	—	—	4	24	3
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	28	16	12	16	11	—	—	—	1	—	—	3	4	21	—
II. „	54	31	23	24	22	—	—	6	1	1	—	3	4	37	10
III. „	27	15	12	12	9	—	—	3	3	—	—	1	2	23	1
IV. „	21	10	11	9	10	—	—	1	1	—	—	—	3	16	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	130	72	58	61	52	—	—	10	6	1	—	7	13	97	13
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	21	12	9	11	8	—	—	1	1	—	—	6	2	10	3
II. „	39	19	20	19	20	—	—	—	—	—	—	4	2	31	2
III. „	34	15	19	15	18	—	1	—	—	—	—	1	1	29	3
IV. „	103	57	46	51	44	2	1	4	1	—	—	2	10	75	16
V. „	45	24	21	17	12	—	—	6	9	1	—	—	—	23	22
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	244	128	116	114	103	2	2	11	11	1	—	13	15	170	46
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	8	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2
II. „	54	29	25	27	25	—	—	2	—	—	—	—	6	44	4
III. „	33	18	15	15	14	3	—	—	1	—	—	1	1	29	2
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	97	52	45	47	44	3	—	2	1	—	—	1	7	81	8
Ohne Angabe d. Stadttheil	9	5	4	2	2	—	—	2	2	1	—	—	—	3	6
Total d. registrirt. Geburten:															
Im April 1886	511*	268	243	235	220	5	3	25	20	3	—	21	39	375	76
„ „ 1885	440	222	218	194	191	7	5	20	21	1	1	14	49	312	65
„ „ 1884	493	264	229	227	200	6	2	31	27	—	—	22	46	329	96
„ „ 1883	499	261	238	222	215	9	6	30	16	—	1	19	61	356	63
„ „ 1882	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46

* Darunter 3 Findlinge (2 Knaben und 1 Mädchen).

Zahl der im Monat April 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer				
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier .	8	2	6	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	8	—
I. „ II. „ .	4	2	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	3	—
II. „ I. „ .	7	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	6	—
II. „ II. „ .	8	4	4	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	12	15	—	—	2	3	—	2	—	1	1	1	2	2	6	1	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—	2	24	1
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	10	7	3	3	1	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—	1	1	—	—	—	2	7	1
II. „	32	17	15	2	5	4	1	2	—	1	—	1	1	—	2	4	1	2	5	1	—	—	—	1	4	1	1	4	1	—	—	4	1	26	1
III. „	24	10	14	4	3	—	1	—	—	1	—	—	1	—	2	3	1	2	5	—	1	—	—	1	3	3	—	—	1	—	—	—	—	4	20	—
IV. „	13	8	5	1	1	—	—	2	—	—	—	—	1	2	1	3	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10	3
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	79	42	37	10	10	5	3	4	—	4	—	1	3	2	5	11	4	4	10	1	2	—	—	5	9	5	1	5	3	—	—	4	7	63	5
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	10	6	4	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	6	1
II. „	24	14	10	5	4	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1	3	3	1	1	1	1	—	—	4	4	1	—	1	—	—	—	4	1	15	4
III. „	17	6	11	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	3	2	1	5	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	7	10
IV. „	56	30	26	9	7	2	5	—	—	—	—	1	1	4	1	9	5	4	6	1	1	—	—	7	5	2	2	2	4	—	1	1	10	38	7
V. „	49	25	24	8	7	5	3	1	1	—	—	2	1	3	2	4	2	2	8	—	—	—	—	6	3	2	4	4	1	1	2	1	—	20	28
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	157	82	75	25	20	9	9	2	1	1	1	5	3	10	5	19	13	9	20	2	3	—	—	20	14	5	6	8	6	1	3	7	13	87	50
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	6	5	1	2	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	1
II. „	33	14	19	6	2	3	2	1	4	1	—	1	—	1	2	—	4	—	4	—	1	1	—	6	2	—	—	3	2	—	—	—	3	28	2
III. „	13	5	8	1	2	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	1	—	—	1	2	—	—	1	2	—	—	—	1	12	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	53	25	28	9	4	5	4	2	5	1	—	1	1	1	2	2	4	2	6	1	2	1	—	9	4	—	—	5	4	—	—	—	4	46	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	32	21	11	3	—	2	—	1	—	—	—	3	3	2	3	6	2	4	2	—	1	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	13	19
Total der registrirten Fälle:																																					
Im April 1886	348*	182	166	47	34	23	19	9	8	6	2	11	11	17	17	44	24	20	41	4	9	1	1	37	27	10	7	21	16	2	3	11	26	233	78
„ „ 1885	382	207	175	51	51	36	29	10	6	4	4	8	9	23	4	47	24	24	40	3	8	1	—	41	37	10	14	34	27	2	2	18	42	252	70
„ „ 1884	344	181	163	43	43	23	13	4	2	7	5	17	5	18	12	31	33	29	33	7	12	2	5	36	36	7	7	23	13	—	—	15	33	248	48
„ „ 1883	376	199	177	65	53	17	19	12	5	5	5	19	12	18	11	41	31	19	31	3	7	—	3	49	46	16	7	15	18	2	1	14	35	273	54
„ „ 1882	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
Davon in Krankenhäusern:																																					
Im April 1886	41	26	15	—	—	1	—	—	—	1	2	4	3	7	7	10	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	41	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat April 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	6	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
I. „ II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
II. „ I. „	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	1	—	—
II. „ II. „	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	12	15	—	—	—	1	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	3	2	—	—	—	—	1	—	7	4	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
II. „	17	15	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	1	—	—	—	1	2	2	1	—	—	—	1	—	6	8	—	—
III. „	10	14	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	3	1	2	—	—	—	—	—	6	6	—	—
IV. „	8	5	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42	37	—	—	3	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	3	5	1	—	—	—	6	5	4	3	—	—	—	1	—	16	20	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „	14	10	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	11	5	1	—
III. „	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	5	5	—	2
IV. „	30	26	1	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	4	—	1	—	—	4	—	6	2	—	—	—	—	—	10	14	—	2
V. „	25	24	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	6	3	—	—	—	1	—	13	17	1	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	82	75	1	1	2	1	—	1	1	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	3	1	7	7	2	1	—	—	7	4	14	9	—	—	—	1	—	40	43	2	5
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
II. „	14	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	1	—	—	1	2	4	3	—	—	—	—	—	4	10	—	1
III. „	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	2	3	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Summa	25	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	3	—	2	—	—	1	2	5	4	—	—	—	1	1	—	9	14	—	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	21	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	1	2	7	2	1	—	—	—	—	8	6	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im April 1886	* 182	* 166	1	1	5	2	—	1	6	4	3	2	—	—	—	1	—	1	—	9	3	21	15	3	3	—	—	15	17	33	20	1	—	—	3	2	—	80	87	2	7
„ „ 1885	207	175	4	8	9	9	6	5	3	1	—	4	2	—	—	—	—	—	—	4	—	29	15	2	1	2	—	17	18	35	16	2	1	1	—	1	—	85	93	3	6
„ „ 1884	181	163	2	—	—	2	6	3	4	3	3	3	5	—	1	—	—	—	—	9	—	20	10	2	3	2	1	16	9	30	22	1	—	2	1	1	—	77	96	6	4
„ „ 1883	199	177	1	—	1	3	9	10	1	3	2	5	3	1	1	3	—	1	—	4	3	19	17	2	3	2	2	13	9	42	26	—	2	2	1	—	—	84	85	9	7
„ „ 1882	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im April 1886	26	15	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	5	2	8	2	1	—	—	—	—	10	8	—	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat April 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	8	8	0	4	4	2	6	+ 2	— 2
I. „ II. „ .	4	4	0	2	2	2	2	0	0
II. „ I. „ .	5	7	— 2	1	4	4	3	— 3	+ 1
II. „ II. „ .	14	8	+ 6	4	10	4	4	0	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31	27	+ 4	11	20	12	15	— 1	+ 5
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	28	10	+ 18	16	12	7	3	+ 9	+ 9
II. „	54	32	+ 22	31	23	17	15	+ 14	+ 8
III. „	27	24	+ 3	15	12	10	14	+ 5	— 2
IV. „	21	13	+ 8	10	11	8	5	+ 2	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	130	79	+ 51	72	58	42	37	+ 30	+ 21
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	21	10	+ 11	12	9	6	4	+ 6	+ 5
II. „	39	24	+ 15	19	20	14	10	+ 5	+ 10
III. „	34	17	+ 17	15	19	6	11	+ 9	+ 8
IV. „	103	56	+ 47	57	46	30	26	+ 27	+ 20
V. „	45	49	— 4	24	21	25	24	— 1	— 3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	1	1	1	—	0	+ 1
Summa	244	157	+ 87	128	116	82	75	+ 46	+ 41
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	8	6	+ 2	4	4	5	1	— 1	+ 3
II. „	54	33	+ 21	29	25	14	19	+ 15	+ 6
III. „	33	13	+ 20	18	15	5	8	+ 13	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	1	1	1	—	0	+ 1
Summa	97	53	+ 44	52	45	25	28	+ 27	+ 17
Ohne Angabe d. Stadttheils	9	32	— 23	5	4	21	11	— 16	— 7
Total der registrirten Fälle:									
Im April 1886	511	348	+ 163	268	243	182	166	+ 86	+ 77
„ „ 1885	440	382	+ 58	222	218	207	175	+ 15	+ 43
„ „ 1884	493	344	+ 149	264	229	181	163	+ 83	+ 66
„ „ 1883	499	376	+ 123	261	238	199	177	+ 62	+ 61
„ „ 1882	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im April 1886: 109 Paare.
„ „ „ 1885: 111 „
„ „ „ 1884: 111 „
„ „ „ 1883: 102 „
„ „ „ 1882: 100 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 21. Donnerstag den 29. Mai. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber Brezen.

Unter der Benennung Breze versteht der hiesige Sprachgebrauch den mehr und mehr abkommenden Nesteltrichter, mit dem die Estinnen das kragenlose Hemd über der Brust zusammenhalten. Es ist eine Art großen, mehr oder weniger flachen Trichters ohne Röhre, welcher mit seiner größeren Mündung mitten auf der Brust seine Stelle erhält; in die engere, obere Oeffnung werden die Hemdränder hinaufgezogen und mit einer beweglichen Nadel festgehalten. Die weitere Oeffnung hält gewöhnlich eine kleine Spanne im Durchmesser, die obere ist um etwa 3/4 enger; die innere Fläche ist platt, die äußere mit groben Verzierungen versehen. Diese Nesteltrichter heißen estnisch sölg, lettisch sakts. Eine andere Art von Brezen führt bei den Esten den Namen Prees oder Prez. Sie werden von A. v. Richter als kleine silberne Hemdschnallen bezeichnet; silberne und messingene ähnlicher Art werden aber auch zum Zusammenhalten des bis an den Gürtel offenen Hemdes der Männer benutzt. Hupel erklärt diese Brezen als Spangen oder Schnallen, welche vorn über der Brust das weit heruntergeschlitzte Hemd der Männer und Weiber verknüpfen; die Platte (das große Prees, estnisch sölg) gehöre nur den Weibern an zu demselben Zwecke. Er unterscheidet 5 Arten von Brezen oder Bresen, wie er schreibt:

1. das große Bres, Sölg,
2. das kleine längliche, köljoga prees,
3. das kleine runde, Prees,
4. das mit Steinen besetzte, silma dega prees,
5. das krause, kärni linne prees.

Die deutsche Sprache hat bei uns die estnischen Brezen und die Brazen, Bratzen, Bretzen unserer alten Goldschmiede in eins zusammengeworfen. Die Veranlassung dazu gab die Vielgestaltigkeit dieses und eines andern Wortes in seiner Schreibung. Man findet Braze, Bratze, Bretze, Bres, Brez, Brese, Breße, Breschen, Brezchen, Bröschen, Breeß, Breeße und manche andern. Eine solche Schreibung ließ annehmen, daß alles das, was so genannt, oder wenigstens

(Fortsetzung auf Seite 172.)

so geschrieben wurde, auch ein und dasselbe Ding gewesen sei. Es dürfte aber kaum zu bezweifeln sein, daß die vielgestaltige Bezeichnung 2, vielleicht sogar 3 verschiedene Gegenstände in sich schließt: Schnalle, Brustspange und Armspange. Die letzte Bedeutung — Armspange — scheint dem ältesten Zeugniß des Wortes anzuhaften. In der Schreibung Braze begegnet es im rigaschen Goldschmiedeschragen von 1360. Wer Meister werden will, heißt es daselbst, soll machen eine Engelsche brazen und eine handtruwe brazen geblackmalet. Die engelsche Braze ist aller Wahrscheinlichkeit nach als eine engländische zu deuten; weniger sprachliche Wahrscheinlichkeit hat es, sie für eine Braze mit einem Engel auszugeben, wie das die Herausgeber des mittelniederdeutschen Wörterbuchs, Schiller und Lübben, thun. Die handtruwe Braze ist in den Schragen der rigaschen Goldschmiede von 1542 und 1582 genannt: eine Bratze (Bretze) Hand in Hand und daher als eine Spange zu deuten, welche, da sie 2 sich ineinanderschließende Hände darstellte, das Gelübde der Treue bei den Brautleuten versinnbildlichen sollte. Das Wort geblackmalet endlich wird von Bunge im Urkundenbuch und von anderen erklärt: in Nielloweise (schwarz mit Gold) verziert. Diese Erklärung ist schwerlich zutreffend. Denn das alte deutsche Zeitwort blackmalen (schwarz verzieren) heißt auf Schwarzem weiß oder auf Weißem schwarz malen (verzieren). Dies beweisen auch die von Müller und Zarncke in ihrem mittelhochdeutschen Wörterbuch angezogenen Belegstellen: goldketenôn wîs geblahmalet mit silbere (Goldketten weiß mit Silber verzieret) und: mit plaichmailtem silber beschlagen (mit geblackmaltem Silber beschlagen).

In derselben Weise wie der rigasche Goldschmiedeschragen von 1360 die Schreibung Braze(n), hat der revaler von 1393 (ene hanttrouwe) bratze. Dieselbe Schreibung (Bratze) erhält sich auch im spätesten plattdeutschen Schragen der rig. Goldschmiede von 1542, verwandelt sich aber im ersten hochdeutschen von 1582 in Bretze. Zu gleicher Zeit fällt der Zusatz engelsch weg.

Das sog. bremische Wörterbuch, welches im vorigen Jahrhundert erschienen ist, verzeichnet für unser Braze — Bratze — Bretze — die Arbeits- und Verkaufsgegenstände der alten Goldschmiede — die Ausdrücke Bradsen, Beradsen und Brazen, Brece, Brese und Bretze und erklärt mit: Armbände, brachiales, brasselets; ferner mit: allerlei Kleinodien, die man am Leibe trägt, Schnallen; in den Lüneburger Stadtgesetzen seien Bratzen vor dem Hemde Hemdspangen. Diese Erklärung mit Armband ist auch von Bunge in seinem Urkundenbuch (IV. 928) aufgenommen, ebenso von Späteren. — Schiller-Lübben's mittelniederdeutsches Wörterbuch führt das Wort an als brace, brase, bratse, brasse, braetseme, brece, brese, bresse, bretze und braidsch. Die bremer Zunftrolle hat eine bresen, die Lübecker eine hanttruwe bratzen, ene engelsche bresen und ene bressen, die Wismarsche von 1403 ene bresse mit enem engelle. Die Erklärung lautet Broche (franz. broche). Auf Grund dieser Angabe sehen unsre Geschichtsforscher der Neuzeit ab von der Bedeutung Armband und erklären Braze oder Breze für gleichbedeutend

mit Spange, Heftel, fibula und vorzugsweise für eine Hemdespange oder Hemdeschnalle. Da indessen das bremische Wörterbuch, diese Frucht gemeinschaftlicher und austauschender Arbeit bedeutender und kundiger Gelehrten, eine nicht zu unterschätzende Beweiskraft besitzt und nicht ohne zuverlässigen Grund die Bedeutung Armband, Armspange als Hauptbedeutung voransetzt, so muß die alleinige Erklärung mit Broche (Busennadel, Busenschnalle) mißlich erscheinen. Am Richtigsten dürfte sein, Braze, Bratze, Bretze u. s. w. mit Spange allgemein zu deuten, was auch schon die Herkunft des Wortes darthut, und in dieser Spange eine Arm- oder eine Brustspange zu erkennen.

Die Herkunft des Wortes Braze, Bratze, Bretze u. s. w. betreffend, finden wir nämlich dasselbe Wort wieder im englischen brace (spr. brehß), welches bezeichnet einen eisernen Haken (franz. brécin), eine Klammer, einen Anker im Baue, ein Band. Wir finden außerdem to brace etwas anschnallen, anheften, fest machen, schnüren, spannen, braces, deutsch Brassen, franz. bras, bracelet und broche, brocher heften, livländisch und kurländisch (zu)brezen, hochd. breisen neben Breis, Preis oder Preise (Heft, Bund, poignet u. dgl.). Im älteren Deutsch begegnet als ein das Gewand zusammenhaltender Gegenstand das Fur- oder Fürspan, die Vor- oder Fürspange. Dies Wort wird im Vocabularium teutonico-latinum von 1482 erklärt mit fibula, bractea, aber auch mit Heftel und scutulum. Der Lautlichkeit folgend könnte man daher geneigt sein, Braze auch in Verbindung mit lat. bractea zu bringen. Offen vor Augen liegt die lautliche und begriffliche Uebereinstimmung mit slawischen Wörtern, und zwar, abgesehen von solchen auf jetzt deutschem Boden, mit russisch пряжа, im heutigen Russisch пряжка Schnalle. Berücksichtigen wir das lettische sprahdse, so erhalten wir noch ein anderes Wort desselben Stammes. Doch wäre es wohl gewagt, die Herkunft der deutschen Ausdrücke wie der englischen und französischen nur einer Sprache, etwa der slawischen zu gute zu schreiben. Es mag nur erwähnt werden, daß das lettische sprahdse in seiner Bedeutung verschieden ist von fakts und daß es sich eher als entstanden ansehen läßt aus deutschem Braze oder Bratze als aus russisch пряжа, weil es mit jenem lautlicher zusammenfällt, und daß es in der lettischen Bibel, in Verbindung von rohku (rohku sprahdse), in der Bedeutung von Armband benutzt wird.

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Robert Paul Austerlade. Agate Gertrud Weckert. Jenny Leontine Swigull. Max Selz.

Dom-K.: Frida Eleonore Höflinger. Tom Georg Wilhelm Schröder. Hermann August Herbert Glühmann.

Jakobi-K.: Louise Katharina Baltzer. Berndt August Erich Graf Mellin. Friedrich Karl Woldemar Weidemann. 4 erwachsene Israelitinnen.

Gertrud-K.: Charlotte Johanna Amalie Kahrkling. Chriſtine Dorothea Grünberg. Marie Amalie Preykzat. Georg Friedr. Hoyer. Marie Eliſabeth Gutmann. Anna Alexandra Treiber.

Jeſus-K.: Eduard Binſchul. Anna Hedwig Ahbolin. Erneſt Berg. Johann Woldemar Berkis. Anna Marie Suck. Karoline Alwine Preediht. Jakob Karl Schmidt. Ida Karoline Muzzeneek. Reinhold Hermann Luhkin. Karl Friedrich Jannſohn. Martin Alfred Jakobſohn. Olga Elfriede Berg. Juliane Peterſon. Adolf Rengé. Juliane Emilie Alexandra Andrewitſch.

Johannis-K.: Karl Robert Reinfeld. Kriſtine Praulin. Luiſe Marie Waldmann. Eva Wilhelmine Sauer. Johann Franz Baiſum. Amalie Roſalie Moskau. Mathilde Eliſabeth Kahrkling. Roſalie Hermine Michelſohn. Liſa Pauline Wittenberg. Kriſtoph Ludwig Eduard Ekus. Ottilie Valerine Marie Sprohge. Johannes Alexander Heydemann. Anna Olga Eglit.

Martins-K.: Andreas Emil Reinhold Bachmann. Emilie Marie Puhze. Andreas Alexander Kriwinsky.

Trinitatis-K.: Nikolai Lutz. Anna Auguſte Sahr. Johann Samuel Alder. Emilie Karol. Uppit. Alexander Reinhold Iwanow. Anna Alwine Preede.

Reform. K.: Harry Viktor Raimund. Friederike Regina Doebler.

Aufgeboten.

Gertrud-K.: Kaufmann Julius Albert Schneider mit Eva Schihds. Zimmergeſell Jakob Eduard Struhl mit Anne Strasdin.

Jeſus-K.: Böttcher Karl Friedrich Koſchküll, gen. Pauli, mit Emilie Katharina Dullwerk.

Johannis-K.: Förſter Stephan Slawinsky mit Louiſe Charl. Dorothea Tſchobing. Hausbeſitzer Karl Friedrich Ehwert mit Ottilie Mathilde Silbert. Fabrikarbeiter Chriſtoph Walter mit Lihbe Siben, geb. Alutis. Zimmermann Jahnis Dumbrofsky mit Marianne Kalugin. Arbeiter Karl Korn mit Juhle Grünberg. Fabrikarbeiter Mikel Paegle mit Dahrte Seemann. Arb. Jahn Sake mit Mahle Lapin.

Martins-K.: Schloſſer Karl Schwarz mit Wittwe Dahrte Bruno, geb. Breede. Bäcker Adolf Ernſt Martin Johann Krüger mit Emma Marie Lerch. Schneider Karl Reinfeld mit Natalie Friederike Berke.

Trinitatis-K.: Fabrikdirektor Dr. phil. Karl Ernſt Emil Schilling mit Erdmuthe Emilie Margaretha Simon in Halle. Holzwraker Andreas Uskal mit Lihſe Dſohſis. Schmiedegeſell Wilhelm Rudolf Mahkul mit Pauline Johanna Wilhelmine Ohſoling.

Begraben.

Petri-K.: Frl. Meta Wilhelmine Mitſchke, im 17. J. Julie Treymann, geb. Jakobſon, 67 J. Lucie Amalie Helmſing, im 6. J.

Gertrud-K.: Zimmermeiſter Auguſt Johann Schier, 62 J. Arbeiter Jurris Pihrag, 82 J. Chriſtine Dorothea Grünberg, 5 T. Miniſterial Matihs Sunkis, 50 J.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 20. bis zum 27. Mai 18 Verſtorbene.

— **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 19. bis zum 26. Mai 4 Verſtorbene.

Trinitatis-K.: Färbermeiſtersfrau Marie Eveline Hülff, 40 J. Olga Rühl, 10 M. Jahn Kesber, 55 J. Johann Samuel Alder, 4 St. Jahn Krihsberg, 56 J. Katharina Wihksne, 4 J. Alwine Purrit, 4 M.

Reform. K.: Michael Emanuel Kundert, 11 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 29. Мая 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den April 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	13	8	5	9	7	2	1	1	—	5	2	3	—	1	3	7	2	—	—	—	1	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Dysenterie	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	96	45	51	93	44	49	—	—	—	6	1	5	—	10	25	32	28	—	1	—	11	24	31	25	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	18	10	8	20	9	11	4	4	—	10	6	4	1	5	9	2	—	—	1	1	7	10	1	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—
Morbilli	6	1	5	8	2	6	—	—	—	1	—	1	—	—	4	1	—	1	—	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	17	5	12	9	1	8	6	2	4	5	2	3	2	5	3	4	1	1	1	—	1	3	3	1	—	1	1	2	1	—	1	1	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	2	1	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Parotitis epidemica	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im April 1886	155	71	84	147	69	78	13	8	5	29	12	17	3	22	46	48	31	2	3	2	21	47	46	28	—	3	2	3	3	2	2	1	—
" " " " 1885	269	123	146	259	118	141	14	6	8	78	38	40	8	78	91	54	34	3	1	7	69	101	47	32	2	1	1	8	2	2	1	—	—
" " " " 1884	353	181	172	250	139	111	14	4	10	178	92	86	13	70	110	77	69	5	9	8	45	80	62	45	4	6	3	5	1	1	4	—	—
" " " " 1883	291	173	118	199	130	69	21	10	11	136	88	48	5	49	69	72	82	7	7	4	33	56	45	52	3	6	—	7	2	4	8	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																		Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blenorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1
I. „ II. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	1
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11	12	—	3	2	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	18	17	2
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1
II. „	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	7	10	1	—	1	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	22	27	2
III. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1	—	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	1
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—
Zusammen	—	1	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	16	16	—	7	14	1	1	2	—	8	4	3	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	37	44	4
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	8	6	—	—	1	—	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	11	1
II. „	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	13	12	—	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	14	2
III. „	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	—
IV. „	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	8	8	—	5	3	2	2	2	—	4	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	22	17	4
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Zusammen	—	—	—	8	3	1	—	—	—	—	2	—	50	46	—	7	4	3	5	6	—	6	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	64	7
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	17	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
Im Ganzen im April 1886	—	1	—	13	9	1	—	—	—	—	2	—	96	93	—	18	20	4	6	8	—	17	9	6	—	1	1	—	—	—	2	3	—	—	—	2	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	155	147	13
„ „ „ „ 1885	6	5	—	14	7	3	—	—	—	1	1	—	82	69	—	39	30	7	85	108	—	15	17	1	3	3	1	4	2	—	15	10	—	3	2	2	—	4	—	2	1	—	—	—	—	269	259	14
„ „ „ „ 1884	16	10	—	20	14	1	24	32	1	3	1	1	121	82	—	7	2	—	6	3	1	23	15	3	4	1	2	4	1	1	7	5	—	6	4	—	48	25	3	3	2	1	60	52	—	1	1	—	353	250	14
„ „ „ „ 1883	16	7	3	8	6	2	73	51	9	5	5	—	86	43	—	14	14	1	42	41	—	25	21	3	5	2	—	6	2	2	10	6	1	1	1	—	pro 1883 fehlen die Angaben.											291	199	21

3.

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	5	6	4	2	—	—	—	3	3	—	3	3	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	3	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	35	48	80	34	46	—	—	—	10	9	1	10	9	1	—	—	—
Scarlatina	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	9	7	19	8	11	4	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	5	8	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	5	10	7	1	6	6	2	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im April 1886	7	2	5	5	2	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134	56	78	128	55	73	12	7	5	14	13	1	14	12	2	—	—	—
" " " " 1885	9	3	6	5	1	4	2	1	1	4	3	1	4	3	1	—	—	—	236	108	128	228	103	125	11	5	6	20	9	11	22	11	11	1	—	1
" " " " 1884	12	8	4	9	6	3	—	—	—	7	3	4	6	3	3	—	—	—	292	148	144	214	118	96	12	3	9	42	22	20	21	12	9	2	1	1
" " " " 1883	5	1	4	4	2	2	—	—	—	3	2	1	2	1	1	—	—	—	275	167	108	186	123	63	21	10	11	8	3	5	7	4	3	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 22. Donnerstag den 5. Juni. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber Brezen.

(Schluß.)

Während die Brazen, Bratzen oder, in späterer Schreibung, Bretzen u. s. w. ein ausschließlicher Gegenstand der alten Goldschmiede gewesen und von edlem Metall angefertigt worden sind, tritt im Jahre 1512 ein neues Wort in Erscheinung in der Verordnung des rigaschen Raths für das Amt der russischen Krämer, Gordel- und Breßmacker. Ihre Arbeits- und Verkaufsgegenstände waren aus Messing und vorzugsweise für die Letten bestimmt; ihr Meisterstück bestand in 3 „unsträflichen" Stücken: eine gedrehte Breße von 4 Loth Gewicht, eine breite Breße von 2 Loth und ein Ring von 1 Loth. Die Schreibung des uns beschäftigenden Wortes in dem diesem Amte vom Rathe ertheilten Schragen ist Breeß und Brees, in der Vielzahl Breeße; das Geschlecht stets weiblich; die Amtsgenossen werden Breeß, Breeßer und Breesmaker genannt. Die Schreibung Breße und Bres ist den rigaschen Goldschmiedeschragen fremd; doch werden, auffallend genug, die Breße der Breßmacher in einer Verordnung des rigaschen Raths von 1659 Bretzen genannt, die Bretzen der rig. Goldschmiede dagegen in anderen, späteren Schriftstücken umgekehrt Breß und Bresen. Die Breße der Breßmacher sind aber schwerlich dasselbe, was die Bratzen oder Bretzen der alten Goldschmiede gewesen sind; Bratzen — Bretzen und Breße waren überdies nicht gleichbedeutend mit den heutigen Nesteltrichtern der Estinnen. Denn einerseits lassen diese wie die Breße nichts entdecken, was auf eine Bezeichnung Hand in Hand oder etwas die Handtreue Versinnbildlichendes deuten könnte; andrerseits wären Breße und Brezen nicht ein Meisterstück der rigaschen Goldschmiede gewesen; eine solche Annahme fiele einfach vor der Thatsache, daß auch die Lübecker und Wismarer Zunftrolle von Bratzen, Bretzen und Breßen als Meisterstücken der Goldschmiede sprechen, und daß die estnischen Brezen in Riga unbekannt oder ungebräuchlich waren und sind. Die rigaschen Goldschmiede fertigten engelsche und handtruwe Bretzen an aus edlem Metall, die russischen

(Fortsetzung auf Seite 180.)

Uebersicht über den Bestand und die Frequenz der dem Rigaschen Stadtsch

2. Die sechsklassig

begründet im Jahr 1805 als zweiklassige Schul

Schullokal	Namen der Lehrenden	Unterrichtsgegenstände der Lehrer	Frequenz der Schü	
			Klasse	1. Februa 1885
Städtisches Schulgebäude Nikolaiboulevard Nr. 2a.	Inspektor:		I	44
	Pastor M. Werbatus .	Religion und Pädagogik.	II	42
	Inspektorgehilfe:		III	47
	C. Helms	Mathematik und Naturwissenschaften.	IV	46
			V	40
	Oberlehrer:		VI	38
	C. F. Glasenapp . . .	deutsche Sprache u. Literatur.	IV B	—
	J. Lützelschwab . . .	französische Sprache.	V B	41
	Wissensch. Lehrer:		VI B	44
	N. Trampedach . . .	russische Sprache.		
	Dr. H. Guericke . . .	Geschichte und Geographie.		342
	Außerdem:			
	Protohierei Spirichin .	Religion.		
	Frl. von Jung-Stilling .	Zeichnen.		
	Stundenlehrer:			
	B. Nus	Gesang.		
	A. Bock	Turnen.		
	Th. Anders	Arithmetik.		
	C. Girgensohn . . .	Geschichte und Geographie.		
	L. Hartmann	Religion und Deutsch.		
	W. Reimers	russische Sprache.		
	Klassendamen:			
	Frl. E. Speer	Handarbeit u. Kalligraphie.		
	Frl. E. Stieda . . .	Handarbeit u. Französisch.		
	Frau J. Herweg . . .	Handarbeit.		
	Frl. L. Liebkowsky . .	Handarbeit und Russisch.		
	Frl. H. v. Ere . . .	Russisch und Französisch.		
	Frl. J. Wilcken . . .	Handarbeit.		
	Frl. E. Alt	Handarbeit u. Kalligraphie.		
	Frl. E. Huhn.			

kollegium untergeordneten städt. Unterrichtsanstalten im Lauf des Jahrs 1885.

Stadttöchterschule,

seit 1851 dreiklassig, seit 1875 in sechs Klassen.

Schülerinnen	Das Schulgeld betrug für 1885		Der Beitrag zur Oekonomie betrug für 1885		Bemerkungen
1. Septbr. 1885	für die einzelne Schülerin	im ganzen	für die einzelne Schülerin	im ganzen	
27	40 Rbl.	11690 R. Außerdem Inskriptionsgeld 162 R., zusammen 11852 R.	8 R.	2738 R.	Die mit B bezeichneten Klassen sind Parallelklassen, welche mit den Stammklassen nach dem Prinzip des Wechselcötus verbunden sind. Die Quarta B wurde im August eröffnet. Von 144 angemeldeten Schülerinnen konnten 81 im Lauf des Jahrs aufgenommen werden.
32					
44					
41					
42					
41					
42					
38					
39					
346					

besteht als Domschule sicher seit 1528, ist aber wahrscheinlich schon zu Anfang des 13. Jh
Gymnasium verbunden, 1804 Kreisschule, 1861 Realgymnasi

Schullokal	Namen der Lehrenden	Frequenz der Schüler		
		Klasse	1. Februar 1885	1. Sept. 1885
Im städtischen Schulgebäude am Thronfolger-boulevard Nr. 8	G. Schweder, Direktor.	VII	50	51
	A. Haensell, Direktorgehilfe.	VI^b	47	45
	J. Th. Helmsing, Oberlehrer der Religion.	VI^a	51	53
	G. Wachramejew, Religionslehrer griech.-orth. Konfession.	V^b	49	48
	Zajtz, Religionslehrer für Katholiken.	G V^a	30	29
		IV^b	34	46
	Oberlehrer:	IV^a	28	29
	M. Gottfriedt für Mathematik.	III	46	47
	A. Werner „ „	II	39	41
	R. Groß für die deutsche Sprache.	I^b	29	21
	G. Semel für die lateinische Sprache.	I^a	27	30
	W. Schlau, G. Bocké } für die griechische Sprache.	R V^a	17	17
		IV	30	26
	K. Haller, J. Kryloff, K. Schorochow } für die russische Sprache.	III	33	29
		II	33	31
		I	29	32
	A. Rieke für die englische Sprache.		572	575
	L. Dubois für die französische Sprache.			
	J. Girgensohn, A. Poelchau } für Geschichte und Geographie.			
	Wissenschaftliche Lehrer:			
	P. Ehlers, Oberl. der alten Sprachen.			
	H. Löffler, Oberlehrer der deutschen Sprache.			
	Stundenlehrer:			
	J. Lützelschwab, Oberlehrer der französischen Sprache.			
	H. Dannenberg, Oberlehrer der alten Sprachen.			
	J. Clark, H. R. Zirkwitz } für Zeichnen.			
	H. Meißner, Turnlehrer.			
	W. Bergner, Gesanglehrer.			

gymnasium,
hunderts begründet worden; 1586 zu einer fünfklassigen Schule erweitert, 1631 mit einem 1873 Stadtgymnasium in der gegenwärtigen Organisation.

Das Schulgeld betrug für 1885		Der Beitrag zur Oekonomie betrug für 1885		Bemerkungen
für den einzelnen	im ganzen	für den einzelnen	im ganzen	
40 M. für Hiesige, 48 M. f. Auswärtige.	20376 M. und an Einschreibegeld 265 M.	8 M.	4558 M.	Die Zahl der nach der Prüfung wegen Raummangels von dem Eintritt in die Septima Zurückgewiesenen betrug 20, es wurde aber für mehrere Klassen wegen Raummangels überhaupt keine Meldung angenommen.

OV^a und RV^a waren — außer für Griechisch und Französisch — zu einer Klasse kombinirt, sodaß 15 getrennte Klassen bestanden.

Die Schülerzahl betrug		Von diesen waren Freischüler	halbe Freischüler
im 1. Quartal	572	68	16
im 2. „	568	68	16
im 3. „	575	67	15
im 4. „	564	65	15

Breßmacher eine gedrehte und eine breite Breße, beide aus Meſſing; was ſie anfertigten und verkauften, beſchränkte ſich vielleicht ausſchließlich auf den Gebrauch bei Letten und Lettinnen, von welchen Johann Arnold von Brand in ſeinen Reiſen durch die Mark Brandenburg, Preußen, Churland, Liefland u. ſ. w., Weſel 1702, folgendes erzählt: die jungen Mädger gehen in ihrem bloßen Hembde, welches oben am krage durch eine kupferne runde breite plate in form eines geſchlagenen pfennings verſchloſſen gehalten wird, den ſie (die Letten) Breitſche* nennen; über die rechte Schulter haben ſie eine vier finger breiten band .... woran imgleichen hinten und vorn eine etwas kleinere Breitſche eingemacht und auf der anderen Seite eine dergleichen Breitſche eingefaſſet war; wan das Mädgen arm iſt, bindet es nur an ſtatt der Breitſchen einen wüllenen gürtel um den leib; die alten Weiber gebrauchen nicht der Kräntzen, wie auch nicht der Breitſchen. — Die Breßen der ruſſiſchen Krämer waren wohl Schnallen verſchiedener Art.

Wenngleich nun die Bratzen oder Bretzen der Goldſchmiede vermuthlich etwas Anderes waren als die Breße der Breßmacher, ſo verdunkelte doch die ungenaue Schreibweiſe der alten Zeiten dieſe Unterſchiede und man nannte, oder ſchrieb wenigſtens, veranlaßt durch die ſehr ähnliche Lautlichkeit beider Begriffsausdrücke, den einen Ausdruck wie den andern, ſo daß es hier und da Schwierigkeiten macht, zu entſcheiden, ob in einer uns erhaltenen Nachricht Bretzen der Goldſchmiede oder Breßen der Breßmacher gemeint ſind. Aufklärung verſchafft ſelbſt nicht der Zuſatz „ſilbern", obgleich, wie erwähnt, die Bratzen oder Bretzen der Goldſchmiede aus edlem Metall, und wohl hauptſächlich aus Silber, angefertigt wurden; die ruſſiſchen Breßmacher waren nur befugt, meſſingene Breßen und Beedekens für die Undeutſchen zu verfertigen und zu verkaufen, und wenn auch Bratzen oder Bretzen, ſo doch gewiß in anderer Geſtalt und Weiſe.

Die Vermiſchung der oben beſprochenen zwei Ausdrücke untereinander und mit den Brezen der Eſtinnen hat dazu gelangen laſſen, nicht blos die Gegenſtände dieſes Namens zu vereinerleien, ſondern auch die Ueberzeugung hervorgerufen, das Wort Breze, Breſe, Breße u. ſ. w. ſei aus dem Eſtniſchen herzuleiten. Dies ſprach bereits Hupel in ſeinem Idiotikon mit vollſter Zuverſichtlichkeit aus in dem Artikel: das Bres, Spange, kleine Bruſtſchnalle. Einige ſagen, bemerkbar, die Breze oder das Brösschen; eigentlich ſollte es nach dem Eſtniſchen, woher es kommt, Prees heißen. Auch der Petersburger Akademiker A. J. Sjögren folgte dieſer Anſicht, ging jedoch einen Schritt weiter; denn er ſtellte noch die Behauptung auf, das eſtniſche Prees ſei aus dem ruſſiſchen пряжка Schnalle entſtanden. Dieſer Ueberzeugung hat neuerlichſt auch Prof. Leo Meyer gehuldigt. In den Sitzungsberichten der gelehrten eſtniſchen Geſellſchaft in Dorpat (1870, S. 44) ſagt er: Das eſtniſche prees (bei Wiedemann prez,

* Nach der Schreibweiſe, welche Brand bei andern Wörtern in Anwendung zieht, könnte Breits-chen, d. i. Breiz- oder Breischen geleſen werden. Daß die Letten dieſe Schnallen ſo genannt haben, iſt ebenſo unwahrſcheinlich, wie eine andre Angabe Brands, daß ſie ihre Paſteln Parisgen nennen.

werroestnisch prêts), Spange, Schnalle, das in der Form Brees, Breeße oder Breeze auch in das baltische Deutsch sich Eingang zu verschaffen wußte, erweist sich, da echt estnische Wörter nur mit einfachen Consonanten anlauten, durch sein anlautendes pr deutlich als entlehntes Wort. Die Quelle aber, aus der es eindrang, bietet sich in nächster Nähe. Im Russischen heißt die Schnalle пряжка, das, da das russische я in der Regel auf altslawisches A, en, zurückweist, altslawisch würde prenschka gelautet haben. — Bei dieser Erläuterung sind erstlich übersehen die niederdeutschen Gestaltungen von Breze, Bratze, Brese, Bres u. s. w., welche doch unmöglich dem Estnischen entsprungen sein können, ebensowenig wie das englische brace; zweitens außer Auge gelassen, daß wenn ein russisches Wort das estnische Prees zur Entwickelung gebracht hätte, dies Wort nicht пряжка, sondern пряжа gewesen wäre. Denn пряжка hätte kein Breze, Bres, Brese hervorgebracht, sondern ein Wort Breeßke oder Breseke, wie wir das in den Ausdrücken Lasteken und Wymeteken für ластка und выметка sehen. Der Ursprung des estnischen prees muß daher gesucht werden entweder im deutschen Bres oder Brez oder im altrussischen пряжа. Die lautliche Uebereinstimmung mit ersterem ist vollkommen, selbst bis auf das End-s oder End-z, mit dem zweiten nur annähernd, und insofern, als das estnische Wort, wie das russische п als Anlaut aufweist. Da indeß die estnische Sprache anlautendes b nicht kennt, so versteht sich die Verwandlung des Deutschen b in estnisches p von selbst. Ob das deutsche Wort ein echt deutsches oder auf slawischem Boden und Stamme erwachsen ist, — die Untersuchung hierüber liegt außerhalb der Grenzen vorliegender Abhandlung. Nur bemerkt möge werden, daß vielleicht für den Ausdruck Breße und Bres, welche hier am Orte, wie es scheint, erst im J. 1512 auftauchen, angenommen werden könnte, sie seien aus пряжа Schnalle entstanden. Das russische я und ж, welche deutschem Munde und deutschem Schreiben unmöglich sind, wären, jenes mit ee, dieses mit ſ, s oder ß wiedergegeben und ersetzt, das russische II endlich in deutscheres B verwandelt. Alle diese Möglichkeiten scheinen indessen darin Widerlegung zu finden, daß dieselben Gestaltungen von Breze, welche bei uns seit 1512 hervortreten, auch aus Deutschland bezeugt sind. Es lag somit keine Nothwendigkeit vor, ein den Niederdeutschen Rigas aus Deutschland her bekanntes Wort am hiesigen Orte aus пряжа neu zu bilden.

G.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Paul Arved Steinberg. Hermann August Zabel. Hedwig Becker. Milly Albertine Nanny Romoll. Emil Friedr. Leopold Zimmermann. Arthur Karl Besser. Bernhard Alexander Kalley-Schmidt. Michael Friedrich Karl Teitz. Johann Steinert.

Dom-K.: August Friedrich Alexander Bresche. Bernhard Alfred Busch. Bally Marie Karol. Puchert. Nikolai Rudolph Gerutzki. Irma Anna Buschmann. Gotthard Wilhelm Bärenfeldt. Anna Karoline Theophile Behrsing. Julius Wilhelm Kauffeldt. Charlotte Henriette Koske. Livia Gisela Melanie Weiß. Elsa Alwine Henriette Petersohn. Eduard Gustav Woldemar Treulieb

Jakobi-K.: Anna Katharina Kamilla v. Jacobs. Käthe Alma Natalie Kaden. Emma Marie Bertha Kurzenbaum. Theodor Grünberg. Otto Edmund Alfred Brüning. Leontine Pauline Egliht. Oskar Joseph Johannes Steanhusen. Auguste Emilie Raba. Johann Aler. Görtz. Wilhelm Friedr. Linge. Wilhelm Mandel. Ferdinand Eduard Schmidt. Ein erwachsene Jsraelitin.

Gertrud-K.: Karl Oskar und Friedrich Rob. Straupe, Zwillinge. Amalie Erdmunde Karoline Weyrauch. Lilly Dor. Elisabeth Navars. Friedrich Julius Wiede. Adeline Melitta Marie Berg. Reinhold Julius Scheffler. Lilly Juliane Sapolsky. Elisabeth Agnes Dor. Eltermann. Olga Kath. Pauline Zeber. Emilie Natalie Grahwer. Anna Emilie Christine Dumberg. Bertha Bikerneek. Helene Christine Marie Leeping. Friedrich Alexander Wilhelm Schwarzbart. Jannis Ohd. Anne Dsirkaln. Marri Freimann.

Jesus-K.: Otto Nikolai Medrejew. Hermine Kath. Bertha Elkfriht. Lina Sadeik. Wilhelm Friedrich Jannsohn. Eduard Wilhelm Wegwaggar. Emilie Karol. Leps. Karl Bernhard Jannsohn. Otto Friedrich Vogel. Minna Stolge. Mathilde Johanna Sahliht. Christian Johann Lande. Karl Rudolph Heider. Elsa Anna Stein. Christian Karl Treu. Martha Elisabeth Meier. Erna Elis. Bertha Kutzschbach. Helene Waldmann. Marie Magdalene Purgail. Eduard Aler. Lasde. Karoline Adelheid Weinberg. Georg Erwin Jurrisohn. Georg Jannis Notann. Emilie Elis. Struhbe. Alfred Aler. Fritz Tilting. August Wilh. Heinrich Julius Will. Alma Henrike Marie Assik. Ans Ohsol. Louise Emilie Grawe. Gustav Aler. Bersow. Karoline Rosalie Rubel. Alma Alide Charl. Sommer. Emma Wera Elsa Preiß. Martin Germann. Elis. Mathilde Aßmann. Eva Dorothea Miller.

Johannis-K.: Karl Woldemar Schir. Emma Katharine Ernstein. Peter Albert Jansohn. Marie Eva Koschkull. Helene Amalie Ohstel. Austra Marie Florentine Freimann. Albert Krawis. Irma Elsa Valerie Norwel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Sekretär des Wettgerichts Otto Andreas Müller mit Hermine Auguste Knieriem. Handlungskommis Theodor Bernhard Thieme mit Daria Andrejewna Wawilowa.

Jakobi-K.: Ingenieur Viktor Krämer mit Henriette Wilhelmine Feistel.

Gertrud-K.: Schiffer Leonhard Kursk mit Marri Elis. Leidig. Beurl. Soldat Jahn Druhgit mit Greete Eikmann.

Johannis-K.: Budendiener Alexander Mendelsohn mit Katharine Amalie Kristoph. Fabrikarb. Jakob Kahrkling mit Anna Widau. Schmied Gustav Trehsing mit Lydia Tobi. Reservist Janne Langemann mit Greete Brauns.

Martins-K.: Drahtzieher Jahnis Kalning mit Sophie Legsding.

Begraben.

Petri-K.: Emma Weber, im 4. J. Frl. Leontine Katharine Steding, 60 J. Anna Merzlin, im 5. J. Marie Eichler, im 4. J. Frau Johanna Adelheide Friedberg, geb. Sauter, 56 J. Luitgarde Hedwig Petersohn, 4 M. Kommis Theodor Julius Knieriem, 26 J. Dorothea Maroth, geb. Kopstahl, 90 J.

Jakobi-K.: Frl. Marie Elisabeth Skribanowitz, 31 J. Hofrath Georg v. Everth, 85 J. Student Theodor Baron Medem, 23 J. Arrendator Karl Bild, 67 J. Martha Jakowlew, 11 St.

Gertrud-K.: Anna Marie Matwin, 8 J. Natalie Helene Beirot, geb. Petersohn, 35 J. Amalie Erdmunde Karoline Weyrauch, 15 T.

Jesus-K.: Johann Bihring. Karl Balting. Wilhelm Konstantin Winkhardt. Alfred Anton Eduard Grünberg, 5 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. Mai bis zum 3. Juni 8 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2 Verstorbene.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5. Іюня 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 23. Donnerstag den 12. Juni. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Regeln
der interimistischen Alterspension der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung.

§ 1. Zweck der interimistischen Alterspension der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung ist, zwölf alten erwerbsunfähigen Dienstboten weiblichen Geschlechts Pensionen zu ertheilen.

Anmerkung. Die Administration behält sich das Recht vor, die Pension mit einem Platz in der Altersversorgungsanstalt zu vertauschen, wenn diese in's Leben gerufen wird.

§ 2. Die Mittel der interimistischen Alterspension bestehen aus den Renten von 10000 Rbln. (d. h. ca. 475 Rbln.) des zu einer Altersversorgungsanstalt von den Fräulein Emma und Auguste Sprost deponirten Kapitals.

§ 3. Die Pensionen bestehen aus zwölf Quoten von je 36 Rbln., die in halbjährlichen Raten von 18 Rbln. gezahlt werden.

§ 4. Die Auszahlung dieser Pensionen geschieht durch das Kuratorium der bereits bestehenden Unterstützungskasse, der die Administration der Dienstbotenstiftung das Geld dazu rechtzeitig, d. h. spätestens am Tage vor dem Zahlungstermin, zugehen lassen muß.

§ 5. Die Zahlungstermine sind dieselben, wie für die Unterstützungskasse, d. h. in der Zeit vom 22. Juni bis 6. Juli und vom 22. Dezember bis 6. Januar. Die erste Ausreichung von Pensionen geschieht am ersten Zahlungstermin nach Bestätigung dieser Regeln durch die lit.-prakt. Bürgerverbindung.

§ 6. Die Auszahlung geschieht an die Pensionärin selbst oder an eine von ihr in genügender Weise bevollmächtigte Person gegen Quittung.

§ 7. Pensionärinnen der interimistischen Pensionskasse können werden weibliche Dienstboten, die erwerbsunfähig oder sehr beschränkt erwerbsfähig sind, das fünfzigste Lebensjahr zurückgelegt und bei der Meldung die letzten 10 Jahre ununterbrochen (vom vierzigsten Jahre ab) in Riga, d. h. dem Rigaschen Stadtpolizeibezirk, gedient haben, sowie über ihre gute Führung Nachweis liefern.

Anmerkung 1. Als erste Kandidatinnen auf diese Pension müssen die Kandidatinnen zu der jetzigen zweiten Kategorie der Unterstützungskasse gelten, falls sie obige Qualifikation haben.

Anmerkung 2. Von Personen, die nicht schon im fünfzigsten Lebensjahre stehen, werden überhaupt keine Meldungen, nicht einmal vorläufige, entgegengenommen. Bei bekanntem Geburtsjahr, aber unbekanntem Monat, wird der betreffende 1. Juli; bekanntem Monat, aber unbekanntem Datum, wird der 16. des betreffenden Monats als Geburtstag angenommen.

§ 8. Einen Vorzug bei der Aufnahme verleihen:

1. in erster Linie: frühere Meldung;
2. in zweiter Linie: Zugehörigkeit zu Riga;
3. in dritter Linie: höheres Alter, größere Kränklichkeit, bewährte Treue, uneigennütziger langjähriger Dienst und lutherische Konfession.

§ 9. Wer durch die interimistische Pensionskasse unterstützt zu werden wünscht, hat sich unter Beibringung eines laufenden Passes bei dem Präses der Dienstbotenstiftung zu melden unter Nachweis seiner Qualifikation für eine Pension und wird dann in das Verzeichniß der Kandidatinnen von ihm eingetragen.

Anmerkung. Anspruch auf Berücksichtigung im nächsten Zahlungstermin hat, auch bei sonst genügender Qualifikation, doch nur diejenige, welche sich mindestens sechs Wochen vor diesem Termin, d. h. spätestens am 10. Mai oder 10. November des betreffenden Jahres gemeldet hat.

§ 10. Die Liste der Kandidatinnen enthält folgende Rubriken: Datum der Meldung, Namen, Eltern und deren Stand und Beschäftigung, Alter, Hingehörigkeit, Dienstzeit in Riga, Nachweis der Qualifikation (Nummer der beigebrachten Atteſtate), Adresse.

§ 11. Bei eintretender Vakanz bestimmt das Kuratorium der Dienstbotenstiftung unter Hinzuziehung der Stifterinnen, welche von den Gemeldeten in dieselbe eintritt, wobei das Kuratorium in zweifelhaften Fällen das Gutachten eines Arztes, der Mitglied der Bürgerverbindung ist, zu erbitten hat.

§ 12. Aendern sich die äußern Verhältnisse einer Pensionärin, sodaß sie nach Meinung des Kuratoriums ohne die Pension auf die Dauer existiren kann, so wird ihr die Pension entzogen.

§ 13. Die Pension verliert, wer auf Grund eines Kriminalurtheils zu einer Gefängnißstrafe oder einer höhern Freiheitsstrafe verurtheilt ist, sowie auch wer einen auf Grund rechtskräftigen Urtheils ergangenen gerichtlichen Beschlag auf seine zu erwartende Pension sich zuzieht.

§ 14. Aenderungen und Erweiterungen ohne rückwirkende Kraft können in diesen Regeln jeder Zeit, aber nur mit Zustimmung der lit.-prakt. Bürgerverbindung vorgenommen werden.

Verzeichniß derjenigen Straßen,

welche gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 18. März 1885 mit neuen Namen versehen worden sind.

Alte Straßennamen.	Stadttheil	Quartier	Neue Straßennamen.
Alexanderstraße . . .	P.	4	im Norden der Brückenstraße: Apothekerstraße, im Süden der Brückenstraße: Alexisstraße
Alexanderstraße . . .	Mit.	2	Kandauer Straße
alte Alexanderstraße . .	P.	2	Wendensche Straße
Ambarenstraße . . .	Mit.	1	Schiffsstraße
Antonienstraße	P.	2	1. Weidenstraße
Bachstraße	P.	4	Invalidenstraße
Bärenstraße	M.	1, 2	Bahnhofsstraße
Begräbniß- oder Trinitatisstraße	P.	4	Pilgerstraße
Begräbnißstraße . . .	P.	4	Adolfstraße
Begräbniß- oder Bergstr.	M.	4	Twersche Straße
ebräische Begräbnißstr. .	M.	5	Ebräerstraße
Bergstraße	P.	4	Espenstraße
Bergstraße	Mit.	2	Fruchtstraße
Bergstraße	Mit.	2	Finkenstraße
Bergstraße	Mit.	2	Zeisigstraße
Bergstraße	Mit.	2	Staarstraße
Bleichstraße	P.	2	Nikolaistraße
Blumenstraße	P.	4	Concordien- und Sophienstraße
Bullenhoffsche Straße .	Mit.	2	Taubenstraße
Dampfsägemühlenstraße.	P.	4	im Norden von Alexandershöhe: Dampfstraße, im Süden von Alexandershöhe: Duntenhoffsche Straße
Domplatz	1	1	große Mönchenstraße
Elisabethstraße. . . .	M.	1	von der Düna bis zur Stegstraße: Turgenjewstraße, von der Stegstraße bis zur Dünaburger Eisenbahn: Timotheusstraße
Esplanadenboulevard .	P.	2	Todlebenboulevard
Esplanadenstraße . . .	P.	2	Todlebenboulevard
Friedensstraße	P.	2	von der Karolinen- bis zur Alexanderstraße Revaler Straße
große Fuhrmannsstraße .	P.	3	von der Alexander- bis zur Neustraße: große Newastraße
große Fuhrmannsstraße.	M.	2	von der Neu- bis zur Sandstraße: Sprenkstraße
kleine Fuhrmannsstraße.	M.	2	kleine Newastraße
1. kaiserliche Gartenstr..	P.	1	Elisabethstraße
2. kaiserliche Gartenstr..	P.	1	Kaisergartenstraße
hintere kaiserliche Gartenstraße	P.	1	Industriestraße
Georgenstraße	M.	5	Gabrielstraße
Kriegshospitalstraße . .	P.	4	im Norden der Bergstraße: Asylstraße, im Süden der Bergstraße: Eichenstraße
Jakobskasernenstraße .	1	1	Thurmstraße
große Jesuskirchenstraße	M.	1	Smolensker Straße
kleine Jesuskirchenstraße	M.	1, 2	Jesuskirchenstraße
Johannisstraße . . .	M.	1, 2	Eliasstraße

Alte Straßennamen.	Stadttheil	Quartier	Neue Straßennamen.
Juden- oder Sandbergstr.	M.	4	Wolmarsche Straße
Jungfernstraße	Mit.	2	Sommerstraße
Kaiserstraße	M.	5	Kranichstraße
Kalkstraße	P.	3	Dorpater Straße
Karls- oder Romanowkastraße	M.	2, 3	Romanowstraße
kleine Karlsstraße . .	M.	3	kleine Romanowstraße
Kasernenstraße	P.	4	Wacholderstraße
1. Katharinendammstraße	P.	1	Katharinenstraße
2. Katharinendammstraße	P.	1	Katharinendamm
Kirchenstraße	Mit.	1	kleine Trinitatisstraße
Lagerstraße	P.	2	Charlottenstraße
Lagerstraße	P.	3	Matthäistraße
Lagerstraße	P.	4	Erlenstraße
kleine Lazarethstraße . .	P.	2	Lazarethstraße
Lindenstraße	P.	1	Teichstraße
Löwenstraße	M.	4	Pernauer Straße
Marien- oder Badstubenstraße	P.	3	Marthastraße
Marienstraße	Mit.	2	Doblensche Straße
1. Mittelstraße . . .	P.	1	Mittelstraße
2. Mittelstraße . . .	P.	1	Werrosche Straße
große Mönchenstraße .	1	1	Domplatz
kleine Mönchenstraße .	1	1	Mönchenstraße
kleine Mühlenstraße . .	M.	2	Sadownikowstraße
große Mühlenstraße . .	M.	3	im Westen der Dünaburger Straße: Sadownikowstraße,
große Mühlenstraße . .	M.	4	im Osten der Dünaburger Straße: Jaroslawsche Straße
Mühlendamm	P.	1, 2	Mühlenstraße
Musenstraße	Mit.	2	Talsensche Straße
Neustraße	P.	4	Nordstraße
Neustraße	M.	1—4	Marienstraße
Neustraße	Mit.	2	Nußstraße
Neureußische Straße. .	M.	5	Witebsker Straße
Nikolaiboulevard . . .	P.	2	Nikolaistraße
Palisaden- oder Lagerstr.	M.	4	Matthäistraße
große Palisadenstraße .	P.	1	Felliner Straße
kleine Palisadenstraße .	P.	1	Walksche Straße
Palisadenstraße . . .	P.	4	Lemsalsche Straße
Palisadenstraße . . .	Mit.	2	Goldinger Straße
große Parkstraße . . .	P.	3	Paulucciſtraße
	M.	1	
kleine Parkstraße . . .	M.	1	Parkstraße
Peterstraße	P.	4	Simonstraße
Reperstraße	P.	3	Revaler Straße
	M.	4	
große Reperstraße . .	M.	2	Mühlenstraße
kleine Reperstraße . .	M.	1	Reperstraße
Rosenstraße	P.	2	Waffenstraße
große Sandstraße . .	1	1	im Süden des Pulverthurms: Wallstraße
Sandstraße	P.	2, 3	Romanowstraße
Sandstraße	P.	4	Hapsaler Straße
Sandstraße	Mit.	2	Grandstraße
Scheunenstraße . . .	P.	3	Kanonenstraße

Alte Straßennamen.	Stadttheil	Quartier	Neue Straßennamen.
Schmiedestraße . . .	P.	2, 3	Gertrudstraße
	M.	3, 4	
Schmiedestraße . . .	M.	5	Maschinenstraße
kleine Schmiedestraße .	P.	2	Ziegelstraße
kleine Schmiedestraße .	M.	4	Polotzker Straße
Schmiedestraße . . .	P.	4	Ambosstraße
Schmiedestraße . . .	Mit.	2	Dorotheenstraße
Schulenstraße	1	1	Arsenalstraße
Schulenstraße	Mit.	1	Schonerstraße
Stegstraße	M.	1	Turgeniewstraße
Waldstraße	P.	4	kleine Eichenstraße
Wasserstraße	P.	1	Mastenstraße
Wasserstraße	Mit.	2	Dampfbootstraße
1. Weidenstraße . . .	P.	2	Antonienstraße
2. Weidenstraße . . .	P.	2	Grünstraße
3. Weidenstraße . . .	P.	2	Charlottenstraße
Weidengrenzstraße . .	P.	1	Schützenstraße
1. Weidendammstraße .	P.	1	1. Weidendamm
2. Weidendammstraße .	P.	1	2. Weidendamm
Windmühlenstraße . .	Mit.	3	Windstraße
kleine Windmühlenstraße	Mit.	3	Konradstraße

Verzeichniß derjenigen neuen Straßennamen,

welche gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 18. März 1885 an die Stelle der alten Namen getreten sind.

Neue Straßennamen.	Stadttheil	Quartier	Alte Straßennamen.
Adolfstraße	P.	4	Begräbnißstraße
Alexisstraße	P.	4	der im Süden der Brückenstraße befindliche Theil der Alexanderstraße
Ambosstraße	P.	4	Schmiedestraße
Apothekerstraße . . .	P.	4	der im Norden der Brückenstraße befindliche Theil der Alexanderstraße
Arsenalstraße	1	1	Schulenstraße
Asylstraße	P.	4	der im Norden der Bergstraße befindliche Theil der Kriegshospitalstraße
Bahnhofsstraße . . .	M.	1, 2	Bärenstraße
Charlottenstraße . . .	P.	2	3. Weidenstraße und der im Nordwesten der Alexanderstraße befindliche Theil der Lagerstraße
Concordienstraße . . .	P.	4	der in der Axe der Trinitatiskirche sich hinziehende nördliche Theil der Blumenstr.
Dampfbootstraße . . .	Mit.	2	Wasserstraße
Dampfstraße	P.	4	der im Norden von Alexandershöhe befindliche Theil der Dampfsägemühlenstraße
Doblensche Straße . .	Mit.	2	Marienstraße
Dorpater Straße . . .	P.	3	Kalkstraße
Dorotheenstraße . . .	Mit.	2	Schmiedestraße
Duntenhoffche Straße .	P.	4	der im Süden von Alexandershöhe befindliche Theil der Dampfsägemühlenstraße

Neue Straßennamen.	Stadttheil	Quartier	Alte Straßennamen.
Ebräerstraße	M.	5	ebräische Begräbnißstraße
Eichenstraße	P.	4	der im Süden der Bergstraße befindliche Theil der Kriegshospitalstraße
kleine Eichenstraße	P.	4	Waldstraße
Eliasstraße	M.	1, 2	Johannisstraße
Elisabethstraße	P.	1	1. kaiserliche Gartenstraße
Erlenstraße	P.	4	Lagerstraße
Espenstraße	P.	4	Bergstraße
Fellinerstraße	P.	1	große Palisadenstraße
Finkenstraße	Mit.	2	Bergstraße
Fruchtstraße	Mit.	2	Bergstraße
Gabrielstraße	M.	5	Georgenstraße
Grünstraße	P.	2	2. Weidenstraße
Gertrudstraße	P.	2, 3	Schmiedestraße
	M.	4	
Goldinger Straße	Mit.	2	Palisadenstraße
Grandstraße	Mit.	2	Sandstraße
Hapsaler Straße	P.	4	Sandstraße
Jaroslawsche Straße	M.	4	große Mühlenstraße von der katholischen bis zur Dünaburger Straße
Jesuskirchenstraße	M.	1, 2	kleine Jesuskirchenstraße
Industriestraße	P.	1	hintere kaiserliche Gartenstraße
Invalidenstraße	P.	4	Bachstraße
Kaisergartenstraße	P.	1	2. kaiserliche Gartenstraße
Kandauer Straße	Mit.	2	Alexanderstraße
Kanonenstraße	P.	3	Scheunenstraße
Katharinendamm	P.	1	2. Katharinendammstraße
Katharinenstraße	P.	1	1. Katharinendammstraße
Konradstraße	Mit.	3	kleine Windmühlenstraße
Kranichstraße	M.	5	Kaiserstraße
Lazarethstraße	P.	2	kleine Lazarethstraße
Lemsalsche Straße	P.	4	Palisadenstraße
Marienstraße	M.	1—4	Neustraße
Marthastraße	P.	3	Marien- oder Badstubenstraße
Maschinenstraße	M.	5	Schmiedestraße
Mastenstraße	P.	1	Wasserstraße
Matthäistraße	P.	3	Lagerstraße und
	M.	4	Palisaden- oder Lagerstraße
Mittelstraße	P.	1	1. Mittelstraße
Mönchenstraße	1	1	kleine Mönchenstraße
Mühlenstraße	P.	1	Mühlendamm
	M.	1, 2	große Reperstraße
große Newastraße	P.	3	große Fuhrmannsstraße von der Alexander-
	M.	2	bis zur Neustraße
kleine Newastraße	M.	2	kleine Fuhrmannsstraße
Nikolaistraße	P.	2	Nikolaiboulevard und Bleichstraße
Nordstraße	P.	4	Neustraße
Nußstraße	Mit.	2	Neustraße
Parkstraße	M.	1	kleine Parkstraße
Pauluccistraße	P.	3	große Parkstraße
	M.	1	
Pernauer Straße	M.	4	Löwenstraße
Pilgerstraße	P.	4	Begräbniß- oder Trinitatisstraße
Polotzker Straße	M.	4	kleine Schmiedestraße
Reperstraße	M.	1	kleine Reperstraße

Neue Straßennamen.	Stadttheil	Quartier	Alte Straßennamen.
Revaler Straße . . .	P.	2	Friedensstraße von der Karolinen- bis zur Alexanderstraße
	M.	4	Reyerstraße
Romanowstraße . . .	P.	2, 3	Sandstraße
	M.	2, 3	Karls- oder Romanowkastraße
kleine Romanowstraße .	M.	3	kleine Karlsstraße
Sadownikowstraße . .	M.	2, 3	kleine Mühlenstraße und große Mühlenstraße von der Karls- bis zur katholischen Straße
Schiffsstraße	Mit.	1	Ambarenstraße
Schonerstraße	Mit.	1	Schulenstraße
Schützenstraße	P.	1	Weidengrenzstraße
Simonstraße	P.	4	Peterstraße
Smolensker Straße . .	M.	1	große Jesuskirchenstraße
Sommerstraße	Mit.	2	Jungfernstraße
Sophienstraße	P.	4	der südliche Theil der Blumenstraße
Sprenkstraße	M.	2	große Fuhrmannsstraße von der Neu- bis zur Sandstraße
Staarstraße	Mit.	2	Bergstraße
Talsensche Straße . .	Mit.	2	Musenstraße
Taubenstraße	Mit.	2	Bullenhoffsche Straße
Teichstraße	P.	1	Lindenstraße
Thurmstraße	1	1	Jakobskasernenstraße
Timotheusstraße . . .	M.	1	Elisabethstraße von der Stegstraße bis zur Dünaburger Eisenbahn
Todlebenboulevard . .	P.	2	Esplanadenboulevard und Esplanadenstr.
kleine Trinitatisstraße .	Mit.	1	Kirchenstraße
Turgenjewstraße . . .	M.	1	Elisabethstraße von der Düna bis zur Stegstraße und die Stegstraße
Twersche Straße . . .	M.	4	Begräbniß- oder Bergstraße
Wachholderstraße . . .	P.	4	Kasernenstraße
Waffenstraße	P.	2	Rosenstraße
Walksche Straße . . .	P.	1	kleine Palisadenstraße
Wallstraße	1	1	Sandstraße vom Pulverthurm bis zur Kalkstraße
1. Weidendamm . . .	P.	1	1. Weidendammstraße
2. Weidendamm . . .	P.	1	2. Weidendammstraße
Wendensche Straße . .	P.	2	alte Alexanderstraße
Werrosche Straße . .	P.	1	2. Mittelstraße
Witebsker Straße . .	M.	5	Neureußische Straße
Windstraße	Mit.	3	Windmühlenstraße
Wolmarsche Straße . .	M.	4	Juden- oder Sandbergstraße
Zeisigstraße	Mit.	2	Bergstraße
Ziegelstraße	P.	2	kleine Schmiedestraße

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Elisabeth Marie Zimmermann. Eleonore Auguste Lapinski. Ludwig Bruno Blosfeld.

Dom-K.: Georg Alexander Diamant. Johanna Augustine Katharine v. Reichard. Margarethe Helene Schultz. Reinhold Friedrich Nikolai Pirang.

Jakobi-K.: Johann Hugo Kielstropp. Emilie Grigalowsky. Johann Thomson. Antonie Elisabeth Swistanow. Lilli Leontine Hempel.

Gertrud-K.: Emil Hermann Seemel. Alide Dorothea Pfahl. Marie Emma Manson. Karl Herbert Wahwul.

Jesus-K.: Amalie Lilienfeld. Arthur Heinrich Ohse. Karl Alfred Leopold Groß. Elisabeth Pauline Aunin. Margarethe Martinsohn. Wilhelm Johann Stanke. Wilhelm Jakob Ninchen.

Johannis-K.: Karl Robert Kiders. Antonie Mathilde Kankis. Milda Marie Ahrent. Jahnis Woldemar Swinel. Anna Siwtin. Eugen Julius Eduard Wenter. Johann Ernests Friedrich Rose. Karl Alex. Krueger. Elise Ottilie Pulpe. Martin Rob. Pohlis. Emilie Natalie Banke. Johann Degner. Katharine Milda Kweesis. Wilhelmine Marie Daugawin. Lihbe Emilie Gausis. Anna Louise Emilie Walther. Anna Margarethe Weggis. Juhle Emilie Olga Aister. Andrei Waksmann. Jenny Emilie Deggis. Johann Zolinkof. Johann Karl Rosenthal. Anna Nemmes. Dorothea Emilie Olga Martinsohn. Wilhelmine Marie Rose. Karoline Dorothea Werner. Peter Andreas Johann Kunstant. Alwine Lakke. Alexander Ernest Peter Dauge. Martin Petersohn. Hans Wilhelm Rose. Ferdinand Reinmund Danzberg. Ernestine Emma Labanowitsch. Mathilde Kath. Elise Freymann.

Martins-K.: Marie Margarethe Kristing. Robert Hermann Grünwald. Edde Malazei. Marie Mathilde Braßlit. Johann Alfred Bärnhof. Karl Julius Wilh. Poles. Emilie Charlotte Adamsohn. Emilie Robertine Karoline Ulman. Harry Eugen Heinrich Petersohn. Rudolf Robert Sterling. Gottfried Eduard Hartmann. Alide Emilie Therese Freymann. Wally Marie Magdalene Füllhaas. August Wilhelm Friedrich Kunzmann und Auguste Henriette Kunzmann, Zwillinge. Ans Woldemar Linnin. Gustav Eduard Neuland. Erich Iwan Bölin. Emma Amalie Bertha Welinsky. Alma Helene Elis. Martinsohn.

Reform. K.: Alexander Felix Magnus von Heimann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schmiedegesell Konstantin Eduard Meinhardt mit Johanna Auguste Emilie Selbig. Buchbinder Konstantin Peter Thomasson mit Auguste Pauline Karoline Kommendant. Zunftokladist Peter Baumann mit Alexandra Anna Louise Riedick, geb. Jakobsohn. Tischler Wilhelm Benndorf mit Anna Regina Hasselstein. Pastor zu Pinkenhof Gustav Bernhard Christian Kleemann mit Olga Elisabeth Bernsdorf. Böttchergesell Friedrich Bernhard Brempel mit Emilie Amalie Ruppenheit.

Jakobi-K.: Chevaliergardereservеunteroffizier Alexander Johnson mit Meta Henriette Georgine Johanna Stackemann.

Jesus-K.: Arb. Ans Graudin mit Wittwe Trihne Stuhre, geb. Kröger. Geschäftsreisender Karl Emil Borowski mit Anna Amalie Louise Kartin. Peter Petersohn mit Karline Lanz in Wolmar. Fabrikarb. Jehkab Pigge mit Wittwe Marie Albert, geb. Aunin.

Johannis-K.: Arb. Peter Kotsche mit Henriette Wilhelmine Raming. Schuhmacher Rudolph Lahz mit Klara Therese Gleser. Soldat Georg Danilow mit Marie Pedder. Maurer Karl Wilsam Klingbeil mit Lydia Antonie Krüger. Arb. Jakob Zimmermann mit Marie Zeelau. Reservist Otto Ungur mit Christine Ausing. Schmied Johann Friedrich Jaskowsky mit Mathilde Anna Gertrud Busch. Arb. Karl Babur mit Lihse Jenger. Arb. Jahn David Ohss mit Ewa Tschamm-Buhmeister.

Martins-K.: Arb. Jehkabs Baumann mit Wittwe Karoline Sophie Freimann, geb. Burkewitz. Schuhmacher Friedrich Ewald Grosch mit Auguste Sauvaet.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 12. Іюня 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 24. Donnerstag den 19. Juni. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen.

Wie in vielen Handelsplätzen des In- und Auslandes wird auch in Riga beim Handel mit Getreide und Saat die holländische Kornwage allgemein gebraucht, um die Qualität der Waare zu bestimmen. Die Grundlage dieser Wage bildet das Gewicht eines holländischen Sacks von drei Scheffeln; die Kornwage zeigt immer das Gewicht dieses Quantums Getreide oder Saat an und je höher dieses Gewicht ist, desto werthvoller ist die Waare.

Seit dem Jahr 1767 werden die in Riga benutzten holländischen Kornwagen von einem Beamten der Stadt verifizirt und gestempelt. Durch den Artikel 31 der am 7. Dezember 1765 Allerhöchst bestätigten Handelsordnung der Stadt Riga war vorgeschrieben worden: „Ebenfalls müssen Korn- und Saat-Gewichte nach einem vorher ausgefundenem Regulativ eingeführet und alsdann ajustiret gebraucht werden." Dem Rath waren somit zwei Aufgaben gestellt: die Feststellung des Regulativs und die Anordnung der Justirung. Zum Regulativ bestimmte der Rath am 5. April 1766 eine der bereits im Gebrauch befindlichen holländischen Kornwagen nebst den dazu gehörigen Gewichten, „weil man sich derselben in allen Handelsplätzen bediente und darnach die Preise einrichtete, auch die Pohlen, Russen und Curländer von jeher daran gewohnt wären," und der Generalgouverneur gab hiezu in einem Reskript vom 13. April 1766 seine Zustimmung. Die Ajustirung und Stempelung der Korn- und Saatgewichte und dazu gehörigen Schalen wurde aber dem Gürtlermeister Johann Philipp Kettermann übertragen und ihm dafür eine Gebühr von 15 Mark zugesprochen.

Diese Einrichtung hat sich fast unverändert bis zur Gegenwart erhalten, nur ist in späterer Zeit das Amt des Justirers der Kornwagen nicht mehr einem Gürtlermeister, sondern einem Mechaniker übertragen worden und hat seit Einführung der Städteordnung das Handelsamt die einschlägigen Funktionen des Raths übernommen. Als aber die Stadtverordnetenversammlung am 2. Dezember 1885 über die Organisation der Justirkammer verhandelte, regte Stadtverordneter Meyer die Frage an, ob nicht der Mechaniker der Justirkammer amtlich mit dem Justiren und Stempeln der holländischen

Kornwagen gegen ein festes Gehalt und Erhebung einer festen zur Stadtkasse fließenden Gebühr zu betrauen wäre. Diese Frage hat das Handelsamt und darauf das Stadtamt zu Verhandlungen veranlaßt, deren Ergebniß im folgenden Entwurf einer Instruktion für das Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen der Stadtverordnetenversammlung zur Bestätigung vorgelegt wird.

Zur Erläuterung dieses Entwurfs muß das Stadtamt einen Umstand besonders hervorheben. Nach der bisherigen Uebung war das Verifiziren und Stempeln der in Riga benutzten Kornwagen obligatorisch; ohne den Nutzen dieses Zwanges zu verkennen, glaubt das Stadtamt doch, daß derselbe sich nicht mehr aufrecht erhalten lasse. Es fehlt nämlich an einer Strafbestimmung für die Benutzung ungestempelter Kornwagen; die Artikel 1175 und 1176 des Strafgesetzbuchs, die vielleicht in Betracht kommen könnten, handeln in der That wol nur von denjenigen Maßen, Gewichten und Wagen, die im russischen Handelsgesetzbuch festgesetzt sind; durch ein Ortsstatut aber läßt sich die Lücke nicht ergänzen, da das Verifiziren und Stempeln von Kornwagen nicht unter den Gegenständen der städtischen Wohlfahrtspflege aufgeführt ist, über welche die Stadtverordnetenversammlung nach Art. 103 der Städteordnung für die Einwohner der Stadt verbindliche Verordnungen erlassen kann. Deswegen hat das Stadtamt im § 1 der Instruktion zum Ausdruck gebracht, daß das Verifiziren und Stempeln der Kornwagen nur auf Verlangen ihrer Eigenthümer erfolgt. Im übrigen wäre nur noch anzuführen, daß der Justirer für das Verifiziren und Stempeln der Kornwagen keine besondere Entschädigung erhalten soll und daß der Ertrag der zur Stadtkasse fließenden Gebühr auf 100 bis 150 R. jährlich veranschlagt werden kann.

Instruktion für das Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen.

§ 1. Die holländischen Kornwagen, welche als Hilfsmittel für die Bestimmung der Qualität von Getreide und Saat nach ihrem Gewicht dienen, werden nebst ihren Gewichten von der Rigaschen Stadtverwaltung auf Verlangen der Eigenthümer verifizirt und gestempelt.

§ 2. Das Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen und ihrer Gewichte wird unter Aufsicht und nach Anweisung des Handelsamts vom Justirer der städtischen Justirkammer vollzogen.

§ 3. Zu diesem Zweck wird der Justirer vom Handelsamt mit einer Regulativwage und den dazu gehörigen Gewichten versehen; eine zweite Regulativwage nebst Gewichten stellt das Handelsamt in seinem Amtslokal zur Kontrole auf.

§ 4. Wenn sich der Justirer von der Uebereinstimmung einer holländischen Kornwage nebst Gewichten mit den Regulativen überzeugt hat, versieht er sie mit dem Stadtstempel (zwei gekreuzten Schlüsseln) und der Jahreszahl. Stimmen dagegen die zum Verifiziren vorgelegten Kornwagen oder Gewichte mit den Regulativen nicht überein, so verweigert der Justirer den Stempel.

§ 5. Für das Verifiziren und Stempeln einer holländischen Kornwage nebst Gewichten erhebt der Justirer zum Besten der Stadt eine Gebühr von 50 K. Für die Untersuchung solcher Kornwagen und Gewichte, die mit den Regulativen nicht übereinstimmen und daher nicht gestempelt werden können, wird, ebenfalls zum Besten der Stadt, die halbe Gebühr erhoben.

§ 6. Der Justirer hat die empfangenen Gebühren in ein besonderes vom Handelsamt einzurichtendes Buch einzutragen und wöchentlich der Stadtkasse abzuliefern, das Buch aber nebst den Quittungen der Stadtkasse am Schluß eines jeden Monats dem Handelsamt zur Revision vorzulegen.

(Aus den Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung 1886 Nr. 4.)

Ausrüstung der Polizeimannschaft mit Revolvern.

Das Stadtamt hatte der Stadtverordnetenversammlung folgenden Bericht und Antrag vorgelegt:

Durch den Allerhöchsten Befehl vom 15. März 1884, G.- und V.-B. 1884 Nr. 372, ist angeordnet worden, daß auch die niedern Polizeichargen, Wachtmeister und Schutzleute, mit Dragonersäbeln und Revolvern zu versehen sind. Im Hinblick darauf, daß diese Beamten wegen ihres geringen Gehalts nicht in der Lage sind, sich diese Ausrüstungsgegenstände selbst anzuschaffen, wandte sich der ältere Polizeimeister an den livländischen Gouverneur mit der Bitte, die Waffen ihm zur Verfügung zu stellen, sei es auf Kosten der Krone, sei es aus städtischen Mitteln.

Die Antwort des Gouverneurs ging dahin, daß, wie das Departement der Reichspolizei ihm mitgetheilt habe, die Ausrüstung der städtischen Polizeikommandos, also auch die Versorgung mit Waffen, Pflicht der Stadtverwaltung sei (Städteordnung Art. 139 i), die Krone mithin die Säbel und Revolver nicht liefern werde. In Folge dessen ersuchte nunmehr der ältere Polizeimeister die Stadtverwaltung in seinem Schreiben vom 22. Januar 1886 Nr. 410 um die Lieferung von Säbeln und Revolvern für 19 Wachtmeister und 336 Schutzleute.

Das Stadtamt übergab das Schreiben des Polizeimeisters dem Oekonomieamt zur Aeußerung. Im Protokoll vom 29. Januar 1886 wies das Oekonomieamt auf die Verhandlungen hin, die in den Jahren 1866 und 1867 zwischen Rath und Kassakollegium einerseits und Gouvernementsregierung und Polizeimeister andrerseits über eine bessere Organisation der Polizeimannschaft geführt worden sind. Aus ihnen ist die im Jahr 1867 zwischen dem Rath und der Gouvernementsregierung geschlossene Vereinbarung hervorgegangen, nach welcher die der Stadt obliegende Naturalleistung für Uniformirung, Bequartierung und Beköstigung durch eine Geldzahlung von 180 R. für den Mann abgelöst worden ist. Hierdurch ist nach Ansicht des Oekonomieamts auch die Naturalleistung der Ausrüstung der Polizeimannschaft, also auch der Versorgung mit Säbeln und Revolvern, abgelöst worden.

Das Stadtamt hat der Ansicht des Oekonomieamts nur soweit beistimmen können, als es sich um die Lieferung von Säbeln handelt, denn letztere haben bereits 1867, zur Zeit der Vereinbarung, wenn auch in etwas andrer Form, zur Ausrüstung der Polizeimannschaft gehört. Die Lieferung von Säbeln ist daher vom Stadtamt abgelehnt worden.

Anders hat sich das Stadtamt zum Antrag des Polizeimeisters auf Lieferung von Revolvern gestellt. Die Revolver haben im Jahr 1867 zur Ausrüstung der Polizeimannschaft noch nicht gehört, haben mithin durch die Vereinbarung von 1867 nicht abgelöst werden können; sie sind erst durch den Allerhöchsten Befehl vom 15. März 1884 Armaturbestandtheil der Polizeimannschaft geworden.

Wegen der Dringlichkeit der Sache — der Polizeimeister legte darauf besondres Gewicht, daß die Versorgung der Polizeimannschaft mit Revolvern bei Anwesenheit S. K. H. des Großfürsten Wladimir bereits erfolgt sein müsse — war das Stadtamt nicht in der Lage, seine Anträge der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen. Es hat daher, die Indemnitätertheilung der Stadtverordnetenversammlung vorbehaltend, die Anträge des Polizeimeisters von sich aus erledigt.

In Erwägung dessen, daß die vom Polizeimeister gewünschte Zahl von 355 Revolvern das Bedürfniß weit zu übersteigen schien und das finanzielle Interesse der Stadt eine wesentliche Beschränkung in den Ausgaben für den städtischen Haushalt erheischt, der Polizeimeister in seinem Schreiben vom 23. April 1886 Nr. 2149 auch erklärte, sich vorläufig mit einer geringern Zahl von Revolvern begnügen zu wollen, hat das Stadtamt beschlossen, dem Polizeimeister 100 Revolver für die Polizeimannschaft zur Verfügung zu stellen.

Die Revolver sind von dem im Heere üblichen System Smith & Wesson. Hierzu werden geliefert 100 Revolverfutterale nach einer versiegelten Probe, jedoch aus stärkerm Leder, nebst Leibriemen und wollener Schnur, sowie 1000 Stück passender Patronen. Von den 100 Revolvern werden 40 so zeitig geliefert, daß die Polizei zur Zeit des Besuchs S. K. H. des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch bereits mit ihnen versehen ist. Der Preis für den Revolver ist mit dem Lieferanten auf 11 R. 75 K. und der Preis für das Futteral auf 1 R. 85 K. vereinbart; die Patronen werden höchstens 60 R. kosten. Außerdem trägt die Stadt die Kosten des Posttransports der binnen 14 Tagen zu liefernden 40 Revolver, etwa 25 R. Der Gesammtaufwand beziffert sich auf etwa 1450 R.

Das Stadtamt beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle unter Anerkennung der Dringlichkeit des Gegenstandes dem Stadtamt für die Bestellung von 100 Revolvern nebst Zubehör für die Stadtpolizei Indemnität ertheilen und genehmigen, daß die Deckung des Aufwandes im Höchstbetrage von 1450 R. dem allgemeinen Dispositionsquantum B.-P. 1011 entnommen werde.

Am 9. Juni 1886 genehmigte die Stadtverordnetenversammlung den Antrag.

Der Exekutivkomité der kulturhiſtoriſchen Ausſtellung zu Mitau

hatte im Schreiben vom 26. April 1886 das Stadtamt erſucht, ihm aus der Stadtbibliothek und dem Stadtmünzkabinet einige auf Kurland bezügliche Drucke und Münzen für die Dauer der Ausſtellung anzuvertrauen. Soweit es in ſeiner Kompetenz lag, hatte das Stadtamt der Bitte des Exekutivkomité's bereits entſprochen. Nun wünſchte aber der Exekutivkomité ausdrücklich fünf Werke aus der Stadtbibliothek, die der Adminiſtrator der Bibliothek in Uebereinſtimmung mit dem Stadtbibliothekar für Cimelien erklärt, d. h. für ſolche Bücher, die nicht nur ſehr werthvoll, ſondern auch äußerſt ſelten ſind. Es ſind dies folgende fünf Werke:

1. Enchiridion, der kleine Catechismus: Oder Chriſtliche Zucht fuer d. gemeinen Pfarrherr ꝛc. Königsberg, Oſterberger, 1586. 4°.
2. Vndeutſche Pſalmen vnd geiſtliche Lieder od. Geſenge, welche in den Kirchen des Fuerſtenthums Churland vnd Semigallien in Liefflande geſungen werden. 1587. 4°.
3. Euangelia und Epiſteln, aus dem deudſchen in vndeutſche Sprache gebracht, ꝛc. Koenigsberg, Oſterberger 1587. 4°.
4. Ta Swehta Grahmata jeb Deewa Swehtais Wahrds ꝛc. Riga, J. G. Wilcken, 1689. 4°.
5. Sammlung von Anſichten und Plaenen der Kurl. Burgen und Schlöſſer in den zwanziger Jahren dieſes Jahrhunderts auf Paulucci's Befehl von den Kurl. Kreis-Reviſoren angefertigt.

Von dieſen gehören die drei erſten zu den allerälteſten und äußerſt ſeltenen lettiſchen Drucken, die Anſichten der kurländiſchen Schlöſſer und Ruinen aber ſind als Handzeichnungen ein Unicum.

Da nun nach § 13 der Bibliothekordnung die Cimelien der Bibliothek nur mit Genehmigung der Stadtverordnetenverſammlung ausgeliehen werden dürfen, beantragte das Stadtamt: die Stadtverordnetenverſammlung wolle genehmigen, daß dem Exekutivkomité der kulturhiſtoriſchen Ausſtellung in Mitau die von ihm bezeichneten fünf Cimelien der Stadtbibliothek für die Dauer der Ausſtellung anvertraut werden.

Am 16. Juni 1886 genehmigte die Stadtverordnetenverſammlung den Antrag.

Der Finkenplatz im ehemaligen Riga.

Die obige Bezeichnung führte ein Platz, auf dem Diebe und andere Uebelthäter geſtraft wurden. So leſen wir in einer Scharfrichterrechnung vom J. 1596: Am 10. Mai 1595 ein Dieb auf dem Finkenplatz geſtäupt; ſo in einer andern vom J. 1598: am 18. November 1597 zwei Diebe, den einen am Pranger, den anderen auf dem Finkenplatz gezüchtigt.

Der Finkenplatz befand sich auf der Stelle des Rathhausmarktes, auf welcher der Pranger oder die Kak sich befand. Dies erhellt unter Anderem auch aus C. Padels Aufzeichnung beim J. 1581: den 9. November ward Thln, Peter Parlensticker des Kramers Junge, an dem Kake bei dem Vinkenblock gestaupt.

Die Benennung erklärt sich aus der Bedeutung des Wortes Fink oder Finke, d. h. Schelm. Finkenplatz und Finkenblock bedeuten daher Schelmenplatz und Schelmenblock. Der letztere befand sich in nächster Nähe des Schandpfahls oder der Kak. G.

Bericht

der Delegirten der liter.-prakt. Bürgerverbindung bei der heilpädagogischen Anstalt der Frau Therese Platz für 1885 86.

Die Unterzeichneten beehren sich als Delegirte der liter.-prakt. Bürgerverbindung bei der heilpädagogischen Anstalt der Frau Therese Platz in Nachstehendem den schuldigen Jahresbericht für die Zeit vom 25. März 1885 bis dahin 1886 abzulegen.

Am 25. März 1885 befanden sich in der Anstalt 27 Pfleglinge, 16 männliche und 11 weibliche. Von diesen starb im Laufe des Jahres ein weiblicher Pflegling und traten aus ein männlicher und ein weiblicher. Dagegen traten 5 neue Pfleglinge, 3 männliche und 2 weibliche, ein, sodaß die Anstalt jetzt 29 Pfleglinge, 18 männliche und 11 weibliche, umfaßt. Von diesen stammen 11 aus dem Innern des Reiches, eine aus dem Auslande, die übrigen 17 gehören theils Riga, theils den drei Ostseeprovinzen an. 7 Pfleglinge sind vollständige Idioten, die übrigen Schwachsinnige, Epileptische und geistig Zurückgebliebene. Alle zusammen werden in 4 Gruppen je nach ihrer Begabung beaufsichtigt, beschäftigt und unterrichtet, soweit letzteres überhaupt möglich ist. In Betreff der Beschäftigungen haben wir nichts Neues zu berichten; dieselben haben ihren geordneten bewährten Gang und wir dürfen nur sagen, daß sie mit der größten Umsicht und aufopfernder Geduld geleitet werden. — Frau Platz hat im Laufe dieses Jahres wieder ein Heft „Mittheilungen" über ihre Anstalt erscheinen lassen, auf welches wir diejenigen, welche der Idiotensache ein regeres Interesse widmen, hinweisen möchten.

In Bezug auf die finanzielle Lage hat die Frau Vorsteherin die Freude gehabt, daß durch die Einnahmen die Ausgaben nicht nur gedeckt wurden, sondern auch noch ein kleines Saldo übrig geblieben ist.

Zum Schluß bleibt den Unterzeichneten nur noch die Bitte übrig, die Bürgerverbindung wolle der Frau Platz auch noch ferner ihr Wohlwollen erhalten und dieses zunächst durch eine weitere Gewährung der bisherigen Subvention bethätigen.

Riga, den 20. Mai 1886. Insp. A. Schwartz.
Dr. Gustav Poelchau.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Hermine Amalie Rosalie Brugmann. Maria Magdalene Sophie Mathilde Keller. Mathilde Alexandra Grimm.

Dom-K.: Irmgard Agnes Franziska Oehlrich. Erna Emilie Felsko. Karl Walter Ostwald. Alexander Julius Martinson. Johannes Hermann Ferdinand Meyer.

Jakobi-K.: Eugenie Sophie Johanna Abbols. Melanie Lina Anna Hofer. Karl Wilhelm Bublikow. Elsa Emma Cegriwe.

Gertrud-K.: Ernst Adolph Wilh. Meyer. Bruno August Eugen Reichart. Johann Julius Urben. Martin Julius Richter. Mathilde Marie Julie Wittich. Elise Wilhelmine Friederike Kalwe. Heinrich Daniel Waldmann. Jakob Arnold Eichmann. Emilie Annette Kuraw. Fritz Eduard Stuhrin. Willis August Kuhlmann. Marie Laura Pagge.

Jesus-K.: Johanna Katharina Markewitz. Johann Eduard Jannsohn. Marie Karol. Altberg. Johann Eduard Schlegel. Louise Anna Nakum. Andrejs Johann Luhss. Ludwig Emil Alex. Brechmann. Leontine Natalie Silekaln. Alexander Friedrich Wilh. Wihnders. Elise Amalie Sallneek. Selma Emilie Sieracke. Anton Tariks. Christian Tiepel. Emma Emilie Mathilde Wihksne. Wilhelm Friedrich Krüger. Rudolf Rosteck.

Johannis-K.: Elisabeth Constantia Monkewitz. Karl Weirauch. Johann Schwollmann. Karoline Natalie Krohne. Johann Eduard Salzmann. Lihse Wilhelmine Rosalie Jakobsohn. Ludwig Adolph Kreewing. Friedrich Rudolph Behrsing. Jakob Theodor Sihpol. Gottlieb Wilh. Bär. Karl Alfred Balohd. Reinhold Bruno Kamber. Fritz Plugihn. Hans Georg Nikolai Großmann. Margarethe Dorothea Mathilde Jaunsemme. Olga Renata Pauline Freimann. Dagmar Juliane Henriette Waldmann. Jahnis Friedr. Bis. Olga Marianne Minder. Johann Franz Brickmann. Ernst Jakob Korn. David Wold. Suhne. Johann Adolf Christian Kukkain. Anna Malwine Ballohd. Karl Eugen Lihzis.

Martins-K.: Wilhelm Eduard Müller. Walther Wilhelm Vierhuff. Johann Wilhelm Herbert Petersohn. Jakob Michael Otto Rose. Lisette Kathrine Marri Ohsol.

Trinitatis-K.: Henriette Emma Buddrich. Johanna Friederike Gasner. Alexander Eduard Kohlmann. Alexander Woldemar Kondrus. Adalbert Woldemar Spalwe. Johann August Kaiming. Helene Elisabeth Marie Walmerowitsch. Mathilde Elisabeth Saulit. Albert Alexander Preede. Marie Rosalie Beerensohn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Heinrich Emil Schnakenburg in Dorpat mit Cornelia Dorothea Sachsendahl ebendort. Ministerial der Riga-Dünab. Eisenbahn Karl Saks mit Marguerite Golay. Schuhmachergesell August Wilhelm Zeitz mit Katharine Henr. Rutowez. Schuhmachergesell Gustav Reichert mit Henriette Bertha Bock, geb. Viehöfer.

Jakobi-K.: Beamter der Riga-Dünab. Eisenbahn Karl Ferdinand Götze mit Anna Antonie Rohse. Beamter der Mitauer Eisenbahn Ferdinand Petrowsky mit Emilie Pauline Elisabeth Oehmcke. Premierlieutenant Ludwig Hahn mit Alide Friederike Naumann. Distriktsinspektor cand. chem. Alfred Baron Uexküll von Gyldenband mit Editha Theodora Thusnelda von Conradi.

Gertrud-K.: Kaufmann Karl Andersonn mit Emma Math. Bertha Bosch.

Johannis-K.: Arb. Pawils Leepinsch mit Annlihse Runzis. Verabsch. Feldwebel Peter Eiduk mit Marie Sirdsin. Arbeiter Karl Antonischkis mit

Anna Robes. Fleischer Jahn Jansohn mit Anna Ohsoling. Müllergesell Johann Michael Andersohn mit Karlihne Feldberg. Soldat Andrei Wohlberg mit Anna Eesalnek. Schneider Otto Grund mit Margarethe Waitin. Schneider Wilhelm Friedrich Haffner mit Lehne Samson. Schmied Alexander Julius Rohl mit Anna Bangis. Arb. David Skrundis mit Anna Upeneek.

Begraben.

Petri-K.: Aeltester der Schwarzhäupter Kaufmann Gustav Adolph Lemcke, 55 J. Rudolph Alfons Mellenberg, 8 M. Korbmachermeister Leopold Ferdinand Sonn, im 61. J.

Dom-K.: Hermann August Herbert Glühmann, 5 M. Schneidermeister Johann Christian Treu, 65 J. Karoline Elisabeth Kavatus, 2 J. Musiker Edmund Eduard Karl Bottner, 45 J. Harald Erich Hermann Hempel, im 6. J. Erich Alfons Frisk, 9 M. Eugen Harry Andreas Reichardt, 37 J. Elsa Franziska Felser, 10 M. Amalie Renate Zöphels.

Jakobi-K.: Revisor Robert Blumenau, 45 J. Ehem. Buchhalter Woldemar Rasewsky, 78 J. Frl. Charlotte Elisabeth Karg, 84 J. Olga Hinterwald, im 6. J. Emilie Grigalowsky, 19 T. Auguste Behrsing, 5 M. Robert Taube, 9 M.

Gertrud-K.: Ehem. Apotheker Johann Friedrich Emil Langer, im 57. J. Jahn Dahle, 9 M. Theodor Eugen Julius Beirot, 2 M. Karl Alfred Grundin, 7 M. Julius Reinhold Guht, 6 M. Alfred Paul Tuppel, 3 M.

Jesus-K.: Bianka Wenig, geb. von Plänckner, 84 J. Jannis Wehwer, 29 J. Arb. Jahn Ohsol, 37 J. Alma Henriette Marie Assik, 1 M. Charlotte Eva Legsdin, 5 M. Ernestine Marie Rudsibt, im 7. M. Katharina Johanna Witaschkewitz, geb. Lilienfeldt, 27 J. Arthur Albert Gade, 20 J. Eduard Wilhelm Muschat, im 2. J. Pauline Kroeger, 26 J. Marri Wainek, geb. Tschaunis, 32 J. Anna Elisabeth Meelehn, 4 M. Anna Meier, geb. Lilienfeldt, 28 J. Karl Neuland, 52 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 17. Juni 60 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 16. Juni 20 Verstorbene.

Johannis-K.: Wittwe Elisabeth Baude, 68 J. Minna Anton, 4 J. Elise Ottilie Pulpe, 8 St. Wächter Brenz Putnin, 60 J. Elisabeth Wallfisch, 9 M. Frau Pauline Bernhardine Amalie Reckfting, im 35. J. — **Thorensberg:** Arbeitersfrau Margarethe Dump, geb. Beikas, 74 J. Margarethe Sadowsky, geb. Ohs, 65 J. Heinrich Behrsing, 7 M. Wirthin Libbe Freyberg, geb. Strausehn, 54 J. Alexander Woldemar Buganowsky, 9 M. — **Hagensberg:** Anna Marie Wimbe, geb. Behrswald, 60 J. Fischeräitermannswittwe Katharine Amalie Kreß, geb. Domarowsky, 63 J. Olga Therese Krasting, 1 M. Woldemar Heinr. Arthur Müller, im 6. M. Marie Anna Kalning, im 2. J. Zwei todtgeb. Knaben.

Martins-K.: Fleischer Karl Heinrich Kalinowsky, 47 J.

Trinitatis-K.: Expeditorsfrau Adolfine Klein, geb. Kühn, 40 J. Mikkel Kauling, 10 M. Alexander Eduard Kohlmann, 2 St. Jahn Mednis aus Seßwegen, 30 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 19. Іюня 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 25. Donnerstag den 26. Juni. 1886.

(27. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Sonntagshandel auf dem Alexander- und dem Kraßnajagorkamarkt.

Auf der 50. Rigaschen Predigersynode wurde über die Frage der Sonntagsmärkte verhandelt und beschlossen, die Abschaffung dieser Märkte zu beantragen. Der Antrag wurde im Auftrag der Synode vom Superintendenten Gaehtgens dem Präses des Handelsamts übermittelt, durch ein Schreiben des Pastors Schilling motivirt und auch vom Rigaschen evangelischen Konsistorium in einem an das Stadtamt gerichteten Schreiben unterstützt.

Entsprechend der Bedeutung, die dem Antrag beigemessen wurde, hielt das Handelsamt es für rathsam, an die Verhandlung der Angelegenheit nicht eher heranzutreten, als bis allem zuvor eine Meinungsäußerung derjenigen Kreise eingeholt war, von denen eine zutreffende Beurtheilung der vorgeschlagenen Maßregel auch nach ihrer praktischen Seite sich erwarten ließ. Es wandte sich daher mit einer Anfrage an eine Anzahl Großindustrieller, um zu konstatiren, in welchem Maße die Beibehaltung des Markthandels an den Sonntagen ein unabweisbares Bedürfniß für die Arbeiterbevölkerung bilde, da diese letztere und unter ihr insbesondere diejenige der Fabriken wol das größte Interesse an dem Bestehen der Sonntagsmärkte haben dürfte. Die Zuschriften, die das Handelsamt empfing, widersprachen aber einander in der auffallendsten Weise. Ein Versuch, die entgegengesetzten Meinungen auf einer Versammlung der erbetenen Auskunftspersonen in Einklang zu bringen, lieferte ebenfalls kein durchschlagendes Resultat, bot aber doch Gesichtspunkte, die das Handelsamt bewogen haben, dem Antrag der Synode beizutreten.

Obwohl auch auf dem Trödelhof, dem Ravelinmarkt und dem Obstmarkt an Sonntagen gehandelt wird, so ist doch hier nur der Sonntagshandel auf dem Alexandermarkt und dem Kraßnajagorkamarkt in Betracht gezogen worden. Auf diesen Märkten währt die Marktzeit an den Sonntagen von 5 bez. 7 Uhr morgens bis 10 oder mit Einschluß der für die Räumung des Markts angesetzten Zeit bis 11 Uhr vormittags. In dieser Zeit besucht eine äußerst zahlreiche Menschenmenge die Märkte, theils um Einkäufe zu machen, theils um

sich zu unterhalten. Denn der Sonntagsmarkt bietet dem Arbeiter eine Gelegenheit, mit seinen Bekannten, die zum Theil vom Lande einkommen, zusammenzutreffen, oder verspricht ihm Unterhaltung andrer Art im lebhaften Menschenverkehr, der unter der Einwirkung des Feiertags sich besonders rege entfaltet. Die die Märkte zahlreich umgebenden Getränkehandlungen sind überfüllt und nach Schluß des Markts bietet sich den Umwohnern das Bild einer lärmenden und trunkenen Menge, welche die Sonntagsruhe vieler Einwohner stört. Es ist aber nicht allein diese Störung der Sonntagsruhe, welche Bedenken erregt, sondern auch der entsittlichende Einfluß, den die Sonntagsmärkte durch die Art und Weise des auf ihnen herrschenden und wol auch keiner andern Gestaltung fähigen Verkehrs auf einen großen Theil der Arbeiterklasse ausüben. Wenn ja auch sonst am Sonntag den Arbeitern Gelegenheit zum Trunk geboten wird, so begünstigen die Sonntagsmärkte doch namentlich durch ihre frühe Stunde den Verkehr in den Getränkehandlungen schon mit Tagesgrauen. Dadurch wird der Arbeiter verleitet, den Sonntag auf Kosten seiner ökonomischen Verhältnisse außerhalb des Hauses in einer Umgebung zu verbringen, welche ihn abhält, den Ruhetag seiner eigenen Person und seinen eigenen Interessen zu widmen. Die Folgen äußern sich in dem Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse und der industriellen Tüchtigkeit vieler Arbeiter. Es ist dieses keine willkürliche Annahme des Handelsamts, sondern eine Thatsache, auf welche von mehreren um ihre Meinung befragten Fabrikherren im Namen ihrer zu Rathe gezogenen Arbeiter ausdrücklich hingewiesen worden ist. Diese empfinden die Sonntagsmärkte als eine ihr materielles und sittliches Wohlergehen gefährdende Einrichtung. Und nicht nur aus Arbeiterkreisen werden Ansichten gegen die Sonntagsmärkte laut, auch die Markthändler selbst befürworten deren Abschaffung, wie aus einem diesen Kreisen entstammenden, vom Superintendenten Gaehtgens dem Handelsamt vorgelegten, von zahlreichen Personen unterzeichneten Gesuch hervorgeht; denn sie vermissen die auch ihnen so erwünschte Sonntagsruhe, welche ihnen jetzt gestört wird, da sie unter der Macht der Konkurrenz vom Sonntagshandel, so lange er noch besteht, nicht fortbleiben können. Ja, selbst einer der vorwiegend interessirten Getränkehändler am Alexandermarkt hat einem Gliede des Handelsamts gegenüber die Aeußerung gethan, daß er gern auf die größere Einnahme verzichten würde, wenn durch Aufhebung der Sonntagsmärkte das rohe und zügellose Treiben in den umliegenden Getränkehandlungen eingeschränkt werden würde. Von einer Reihe von Industriellen, an welche das Handelsamt die Bitte richtete, über die Frage der Sonntagsmärkte mit ihren Arbeitern zu verhandeln, ist namens der letztern erklärt worden, daß sie ohne Schwierigkeiten auch an den Wochentagen ihre Wirthschaftsbedürfnisse einkaufen können. Freilich ist von der Mehrheit der Fabrikherren, an welche sich das Handelsamt gewandt hatte, das Bedürfniß nach Sonntagsmärkten für die Arbeiterbevölkerung behauptet worden. Indeß hat gerade die Meinungsverschiedenheit derselben auch unter sonst gleichen oder doch ähnlichen Verhältnissen auf das Handelsamt den Eindruck gemacht, daß ein

thatsächliches Bedürfniß nach diesen Märkten im allgemeinen nicht vorhanden ist oder wenigstens nicht nachgewiesen werden kann, und wo es betont worden, sehr natürliche Bequemlichkeitsrücksichten und nicht zum geringsten Theil ein Hang zum Hergebrachten ausschlaggebend gewesen sind.

Die Vertheidiger der Sonntagsmärkte führen für die Beibehaltung der letztern als ersten Grund an, daß die Mehrzahl der Fabrikarbeiter nicht die Zeit hat, an den Wochentagen ihre Einkäufe zu machen. Dem steht aber die gegentheilige Behauptung entgegen, welche den Arbeitern wol diese Möglichkeit zuspricht, ebenso die Beobachtung, daß die Arbeiter der in größerer Entfernung von den Märkten liegenden Fabriken dieselben ohnehin nicht besuchen, sich also in anderer Weise zu helfen vermögen. Ein anderer Grund ist der, daß am Sonntag eine starke Zufuhr vom Lande stattfindet, die den Aufkäufern Konkurrenz macht und die Preise drückt. Der Arbeiter kann daher auf dem Sonntagsmarkt am billigsten einkaufen. Auch dieser Grund erscheint nicht stichhaltig. Die Aufhebung der Sonntagsmärkte würde eine größere Entwicklung des Markthandels an den Wochentagen zur Folge haben, denn das Angebot folgt der Nachfrage. Die rege Konkurrenz der Händler würde aber auch an diesen Tagen eine nennenswerthe Preissteigerung der Lebensmittel verhindern. Die Befürchtung endlich, daß die Arbeiter an den Wochentagen den Aufkäufern in die Hände fallen würden, erscheint grundlos; denn die Arbeiter kaufen schon gegenwärtig vorwiegend von Aufkäufern, und zwar weil diese die Detaillirung der Waaren in kleinsten Partieen vermitteln, während der Landbewohner das begreifliche Interesse hat, seine Waare möglichst rasch und in größern Partieen abzusetzen, mithin mehr der Lieferant für die Aufkäufer oder für die wohlhabendere Bevölkerung ist.

Eine Anzahl von Personen würde allerdings unter der Abschaffung der Sonntagsmärkte aus dem einen oder dem andern Grunde leiden; es fragt sich aber, ob die Vortheile, welche diese Märkte zu bieten vermögen, nicht vollständig zurücktreten vor den augenscheinlichen Nachtheilen, welche in ihrem Gefolge auftreten und sich in der Verleitung zur Völlerei und zum Müssiggang äußern. Wo es die Abschaffung einer Unsitte gilt, welche als solche selbst von Denjenigen anerkannt wird, die aus praktischen Rücksichten der Beibehaltung der Sonntagsmärkte das Wort reden, da ist es die Pflicht der Kommune, einzugreifen, sei es auch unter Schädigung gewisser Privatinteressen, welche schließlich nur vorübergehend sein wird.

Aus diesen Gründen hat das Handelsamt einstimmig den Antrag gestellt, den Sonntagshandel auf dem Alexandermarkt und dem Kraßnajagorkamarkt abzuschaffen.

Das Stadtamt hat sich diesem Antrage ebenfalls einstimmig angeschlossen.

Um aber die Gesammtsumme der Marktstunden nicht zu vermindern und um namentlich den Fabrikarbeitern Gelegenheit zu geben, ihre Lebensmittel an den Abenden der Wochentage zu kaufen, schienen dem Stadtamt einige weitere Aenderungen der Marktordnung

geboten, über die vom Handelsamt Vorschläge eingeholt wurden. Diese Vorschläge, denen auch das Stadtamt beistimmt, gehen dahin, daß der Markthandel auf dem Alexandermarkt künftig, ebenso wie dies die Stadtverordnetenversammlung bereits am 2. April 1884 für den Kraßnajagorkamarkt beschlossen hat, an den Wochentagen den ganzen Tag hindurch gestattet werde, und daß der Fleischhandel auf beiden Märkten, der nach § 7 der Marktordnung nur am Sonnabend Abend und Sonntag Morgen stattfinden darf, am Mittwoch und Sonnabend von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends zugelassen werde. Der ältere Polizeimeister hat im Schreiben vom 7. Mai 1886 Nr. 2438 diesen Aenderungen der Marktordnung zugestimmt.

Endlich war noch die Frage zu erwägen, mit welchem Zeitpunkt die projektirten Aenderungen der Marktordnung in Kraft zu setzen wären. Da die Erhebung der Standgelder dieser Märkte bis zum 28. Februar 1887 verpachtet ist, wurde das Oekonomieamt beauftragt, hierüber mit den Pächtern zu verhandeln. Beide Pächter haben nun dem Oekonomieamt erklärt, mit Aufhebung des Sonntagshandels würde der Ertrag der Marktgebühren so sehr zurückgehen, daß die Pächter, falls die projektirte Aenderung noch während des laufenden Pachtjahrs in Kraft treten sollte, eine Minderung ihres Pachtzinses um die Hälfte beanspruchen müßten. In Folge dessen hat das Oekonomieamt und mit ihm das Stadtamt sich dafür entschieden, daß die Aufhebung des Sonntagshandels und die damit verknüpften Aenderungen der Marktordnung erst mit dem 1. März 1887 in Kraft gesetzt werden.

Das Stadtamt beantragt somit, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

1. Der Sonntagshandel auf dem Alexandermarkt und dem Kraßnajagorkamarkt wird mit dem 1. März 1887 aufgehoben.
2. Zu gleicher Zeit erhalten § 3 Punkt 2 und 3 und § 7 der Marktordnung folgende Fassung:

„§ 3. Der Markthandel findet zu folgenden Zeiten statt:

— — — — — — — — — — —

2. auf dem Alexandermarkt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, den ganzen Tag hindurch;
3. auf dem Kraßnajagorkamarkt wie auf dem Alexandermarkt.

§ 7. Frisches Fleisch darf auf den Märkten in der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. August garnicht, in der Zeit vom 1. September bis zum 30. April auf dem Dünamarkt an allen Wochentagen, auf dem Alexander- und dem Kraßnajagorkamarkte aber nur am Mittwoch und Sonnabend von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends zum Verkauf gestellt werden, nachdem es der von der Stadt eingerichteten thierärztlichen Kontrole unterzogen und für gut befunden worden ist."

(Aus den Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung 1886.)

Ortsstatut
über die Beisetzung von Leichen in Kapellen und Gewölben.

Nachdem im Jahre 1772 die Bestattung von Leichen innerhalb der Kirchen verboten worden war, entstand im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts an der damaligen südöstlichen Grenze des Stadtkirchhofs eine Reihe von Familienkapellen, in welchen die Leichen nicht begraben, sondern ober- oder unterirdisch beigesetzt wurden. Von den 34 auf dem alten Theil des Stadtkirchhofs befindlichen Kapellen sind die meisten in der Zeit von 1773 bis 1806, einige wenige im dritten und zwei im fünften Jahrzehnt dieses Jahrhunderts erbaut. Gegenwärtig findet eine Beisetzung in den von 1773 bis 1806 erbauten Kapellen wol nur noch in seltenen Fällen statt. Im sechsten, siebenten und achten Jahrzehnt des laufenden Jahrhunderts sind nur 4 Kapellen oder Gewölbe zur Beisetzung von Leichen neu errichtet worden.

Da die Benutzung der erwähnten alten Kapellen allmählich geringer geworden war, darf man wohl annehmen, daß die Beisetzung von Leichen in Kapellen und Gewölben im zweiten und besonders im dritten Viertel unsers Jahrhunderts im ganzen nur so selten vorgekommen ist, daß dadurch kein besondrer Anlaß zu sanitären Bedenken geboten war. Seit dem Beginn des laufenden Dezenniums ist aber die Errichtung von Familienkapellen und Gewölben wieder mehr in Aufnahme gekommen; vom Jahr 1883 bis jetzt sind 7 solcher Grabstätten neu erbaut worden. Außer den Kapellen und Gewölben, welche schon von Ferne als solche kenntlich sind, da auch letztere in der Regel mit einem Oberbau versehen sind, werden in neuerer Zeit auch ausgemauerte Grüfte zur Beisetzung von Leichen benutzt. Der Sarg wird in einer solchen Gruft nicht verschüttet, sondern die Gruft wird, nachdem der Sarg versenkt ist, nur mit einer Stein- oder Eisenplatte verschlossen. In der Platte oder zwischen derselben und dem Rande der Gruft befinden sich Luftöffnungen; bisweilen ist der Deckel der Gruft auch so eingerichtet, daß er ganz oder theilweise geöffnet werden kann, um die Gruft zu lüften.

Die Sanitätskommission hat der Thatsache, daß die Beisetzung von Leichen im Gegensatz zum Begraben derselben in neuerer Zeit wieder mehr in Anwendung kommt, ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Denn Leichen, welche nicht begraben, sondern nur beigesetzt werden, können, wenn sie sich in Särgen befinden, die nicht luftdicht schließen, nicht blos üble und sehr lästige Ausdünstungen verbreiten, was thatsächlich vorkommt, sondern sie können auch Ansteckung verursachen. Man denke sich nur, daß eine Menge von Personen bei Gelegenheit einer Bestattung dicht gedrängt in einer Kapelle versammelt ist, wo eine früher beigesetzte Leiche eines an einer ansteckenden Krankheit Verstorbenen in einem undichten Sarge noch im Verwesungsprozeß begriffen ist. In einem solchen Falle wären die Versammelten einer großen Ansteckungsgefahr ausgesetzt. Unter Umständen können aber auch die in der Nähe von Kapellen und Ge-

wölben sich aufhaltenden Personen der Gefahr der Ansteckung unterliegen. Gegen eine solche Gefahr bieten Holzsärge keinen genügenden Schutz, theils weil Holz porös ist, so daß die Leichengase hindurchdringen können, theils weil es beim Eintrocknen Risse bekommt, aus welchen nicht nur die Leichengase, sondern auch Infektionsträger entweichen.

Die Sanitätskommission hält es daher für geboten, durch ein Ortsstatut die Bestimmung zu treffen, daß Leichen, welche nicht begraben, sondern beigesetzt werden, nur in metallenen, fest verlötheten Särgen bestattet werden dürfen. Sie ist der Ansicht, daß die von ihr im öffentlichen sanitären Interesse vorgeschlagene Bestimmung für die Familien, auf welche sie Anwendung zu finden hätte, nicht besonders drückend sein kann. Denn Familien, welche bemittelt genug sind, um zur Bestattung ihrer Todten eigene Kapellen, Gewölbe oder Grüfte zu errichten, werden wol auch ohne besondere Schwierigkeit im Stande sein, die Mehrausgabe zu leisten, welche die Anschaffung eines Metallsarges statt eines Holzsarges verursacht.

Das Stadtamt hat am 21. April 1886 dem von der Sanitätskommission angefertigten Entwurf eines Ortsstatuts über die Beisetzung von Leichen in Kapellen oder Gewölben zugestimmt; ebenso sind der ältere Polizeimeister und der Rigasche Rath demselben beigetreten, der letztere sowol als landpolizeiliche wie als kirchenpolizeiliche Instanz (Schreiben des Polizeimeisters vom 7. Mai 1886 Nr. 2439, Schreiben des Raths vom 13. Juni 1886 Nr. 6037).

Entwurf eines Ortsstatuts über die Beisetzung von Leichen in Kapellen oder Gewölben.

§ 1. Leichen, welche nicht begraben, sondern in oberirdischen Kapellen oder unterirdischen Gewölben oder in ausgemauerten Grüften beigesetzt werden, dürfen nur in metallenen, im Innern mit einem Lacküberzuge versehenen, fest verlötheten Särgen bestattet werden.

§ 2. Diejenigen, welche bei der Bestattung Verstorbener dieser Bestimmung zuwiderhandeln, sowie die Aufseher von Friedhöfen, welche eine dieser Bestimmung widersprechende Bestattung zulassen, werden auf Grund der Strafgesetze zur Verantwortung gezogen.

§ 3. Dieses Ortsstatut gilt für den Rigaschen Stadtpolizeibezirk und für den Theil des Landpolizeibezirks, welcher nicht zum Areal selbständiger Bauergemeinden gehört, und tritt zwei Wochen nach seiner Publikation in Kraft.

(Aus den Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung 1886.)

Verkauf des sog. Hackmannschen Quartierhauses.

Das Stadtamt hatte der Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag vorgelegt:

Die Stadt ist Nutzungseigenthümerin des im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils an der Nikolaistraße unter Pol.-Nr. 39 und Adreß-Nr. 29 belegenen Grundstücks, das unter dem Namen des Hackmannschen Quartiergrundstücks bekannt ist und das im Ober-

eigenthum des Georgenhospitals steht. Das Grundstück hat eine Größe von 277 Quadratfaden; auf demselben befinden sich ein Wohnhaus und ein Nebengebäude, beide aus Holz, baufällig, zusammen für 4569 R. gegen Feuer versichert. Dieses Grundstück wünscht Herr Friedrich von Reinhold zu kaufen; er offerirt in seinem Schreiben vom 14. April 1886 einen Kaufpreis von 14000 R.

Die Offerte ist vom Stadtamt dem Quartieramt zur Aeußerung im Einvernehmen mit dem Oekonomieamt überwiesen worden und beide Unterorgane haben sich für die Annahme der Offerte ausgesprochen.

Wenn von den gebotenen 14000 R. 4000 auf den Werth der Gebäude verrechnet werden, so bleiben für den Grund und Boden 10000 R. übrig, somit für den Quadratfaden 36 R., ein Preis, der nach Angabe des Oekonomieamts für jene Gegend zur Zeit als durchaus günstig bezeichnet werden muß. Im Hackmannschen Quartierhaus befindet sich zur Zeit nur die Wohnung des Expeditors des Quartieramts; die übrigen Räume der Gebäude stehen den größten Theil des Jahres leer; nur während der Lagerzeit und auch nicht einmal während der ganzen Lagerzeit ist hier in den letzten Jahren der Stab der dritten Kavalleriedivision untergebracht worden. Für den Expeditor würde ein Quartiergeld von 175 R. jährlich genügen; der Kavalleriestab könnte für 200 R. in einem Miethlokal untergebracht werden; beim Verkauf des Grundstücks würde die Stadt somit nur 375 R. jährliche Mehrausgaben haben. Dem gegenüber stehen die Renten des Kaufpreises von 14000 R., also jährlich etwa 700 R., sowie die Ersparniß der Ausgaben für Remonte, Versicherung, Wasserkonsum, Schornsteinreinigung, Grundzins u. dergl., die im Durchschnitt der letzten drei Jahre rund 200 R. jährlich betragen haben. Die Stadt gewinnt somit durch den Verkauf eine Jahresrente von mehr als 500 R., oder mit andern Worten ein Kapital von mindestens 10000 R.

Das Stadtamt hat sich diesen Ausführungen seiner Unterorgane angeschlossen und beantragt:

1. die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: die Stadt Riga verkauft das ihr nach Grundzinsrecht gehörige an dem im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils an der Nikolaistraße unter Pol.-Nr. 39 und Adreß-Nr. 29 belegene sog. Hackmannsche Quartiergrundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden Herrn Friedrich von Reinhold für den Preis von 14000 R.; das Stadtamt wird zur Ausfertigung des Vertrags ermächtigt;
2. die Stadtverordnetenversammlung wolle dem Expeditor des Quartieramts an Stelle der freien Wohnung, die ihm durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Januar 1879 zugesichert war, ein jährliches Quartiergeld von 175 R. bewilligen.

Am 9. Juni 1886 genehmigte die Stadtverordnetenversammlung die Anträge.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wolfgang Christian Peterson. Bernhard Maximilian Richard Scheunemann. Friedrich Demetrius Sternberg.

Dom-K.: Woldemar Andreas Egon Sigfried Janson.

Jakobi-K.: Karl Ephraim Servatius Schwenn. Wilhelmine Adeline Lüderwald, gen. Lange. Eleonore Dorothea Amalie Baltrusch. Julius Wilde. Adele Marie Krause. Marie Therese Olga Stepath. Eduard Herbert Meyer.

Gertrud-K.: Nelly Charl. Iwanow. Georg Adam Neunath. Demetrius Wilh. Dorster. Selma Ernestine Bitte. Richard Schuhmacher. Alwine Natalie Bojahrd. Jahn Jakob Esis. Minna Alwine Sarkans. Julius Ernst Rassup. Johann Wilhelm Graß.

Jesus-K.: Eduard August Ballohd. Emilie Ida Sophie Schiel. Alwine Lucie Marie Hagen. Pauline Margarethe Preede. Hermine Karol. Elisabeth Behne. Anna Ludmilla Wollmers. Olga Lisette Kühn. Elisabeth Karoline Adamow. Valeska Marie Staehr. Emilie Dorothea Kanner.

Johannis-K.: Marie Wolmars. Alfons Burchard Werner. Rudolph Woldemar Mastin. Natalie Sapul. Augusts Bratschke. Johann Friedr. Ewa. Johann Alexander Krasting. Peter Joh. Bergmann. Indrik Robert Abholing. Elfriede Dorothea Preede. Bertha Sophie Preede. Maximilian Joh. Martin Weinberg. Helene Elise Klara Irdeneek. Katharine Math. Erna Sehl. Marie Emma Tschiffle. Johanna Emilie Berg. Tennis Fischer. Eva Emilie Elis. Bergmann. Emil Alexander Pauliht. Lihse Emilie Salkopsky. Jenny Thekla Waleska Purmall. Katharine Anna Sneedse. Karl Gustav Zacharl.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Oberlehrer Bernhard Albert Hollander mit Emilie Ernestine Marie Pohrt.

Jakobi-K.: Handlungskommis Karl Schuhmacher mit Karoline Amalie Schablowsky. Reepschlägergesell Alexander Leppik mit Karoline Grenzmann.

Gertrud-K.: Handlungskommis Johannes Karl Friedrich Mietens mit Wilhelmine Natalie Lindemuth. Seemann Martin Ohsis mit Olga Ananjew. Reepschlägergesell Jahn Prinz mit Mathilde Prinz. Fabrikarb. Jahn Ohsollappin mit Marri Jegor (auch Joh.-K.).

Johannis-K.: Zimmermann Ernests Kaschus mit Anna Paegle. Fabrikmeister Karl Subik mit Karoline Rollberg, geb. Sotner. Wächter Ossip Till mit Anna Trenz.

Martins-K.: Hauslehrer Matthias Silling mit Valerie Boitmann. Grundbesitzer Fritz Miklaw mit Anne Ausin.

Begraben.

Petri-K.: Paul Zietemann, im 2. J. Reimer, im 2. J. Elsa Marie Seelig, im 6. J. Stud. med. Gustav Heß, 28 J. Dim. Notär des Raths Eduard Pohrt, im 77. J. Wally Johanna Bentson, im 4. J.

Dom-K.: Gustav Robert Shakel, 4 M. Ingenieur Robert Sorge, 53 J. Johann Theodor Eckardt, 44 J. Marie Adelheid Hermann, geb. Del-Frati, 51 J. Editte Mary Taylor, 8 M. Andreas Meister, 80 J. Obrist des Forstkorps Adolph Christian Gustav Eichwald, 60 J. Karl Kuhlein, 3 J.

Jakobi-K.: Hermann Leopold Surowsky, 1 J. Karl Theodor de Leroi, 9 M. Karoline Alwine Suttis, 8 J. Fleischermeister Johann Reinhold Hansen, 65 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 26. Іюня 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 26. Donnerstag den 3. Juli. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Besuch des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und der Großfürstin Maria Pawlowna in Riga.

Für den Besuch des Großfürsten Wladimir und seiner Gemahlin in Riga vom 22. bis zum 25. Juni 1886 war von den hiezu berufenen Autoritäten folgendes Programm zusammengestellt worden:

Am 22. Juni.

10 Uhr Vormittags. Ankunft auf dem Dünaburger Bahnhofe. Besuch der griechisch-orthodoxen Kathedrale. Mittagsgottesdienst in der Kathedrale.

11½ Uhr Vormittags. Ankunft im Schloß. Empfang der Ehrenwache.

11¾ Uhr Vorm. Vorstellung des Adels, der städtischen Gesellschaft, der Konsuln und der Beamten. Vorstellung der Damen.

12½ Uhr Nachm. Frühstück im Schloß beim Gouverneur.

1¾ Uhr Nachm. Besichtigung der Kasernen der örtlichen Truppen und der Lokalitäten der Junkerschule. Besuch der Verwaltung des Kreismilitärchefs.

2¾ Uhr Nachm. Besichtigung des Militärgefängnisses.

2¼ Uhr Nachm. Manöver der freiwilligen Feuerwehr in Anlaß des baltischen Feuerwehrtages.

3¼ Uhr Nachm. Kriegshospital.

4 Uhr Nachm. Besichtigung des Stadtkrankenhauses.

4½ Uhr Nachm. Wagnerscher Garten.

5¼ Uhr Nachm. Besuch beim Bischof.

5¾ Uhr Nachm. Rückkehr ins Schloß.

6½ Uhr Abends. Diner der Stadt.

8½ Uhr Abends. Festlichkeiten auf der Düna, Spazierfahrt zu Wasser, Yachtklub, Ruderklub, Gesangvereine. Illumination und Feuerwerk. — Serenade der Gesangvereine im Schloßhof.

Am 23. Juni.

9¼ Uhr Morgens. Ausfahrt ins Lager der 29. Division. Parade. Uebungen. Besichtigung des Lagers.

12 Uhr Mittags. Frühstück im Lager.

1¾ Uhr Nachm. Rückkehr nach Riga. (Abfahrt.)
2¾ Uhr Nachm. Besichtigung der städtischen lutherischen Elementarschulen.
3 Uhr Nachm. Städtische Gemäldegallerie.
3½ Uhr Nachm. Haus des lettischen Vereins.
3¾ Uhr Nachm. Besuch der Domkirche. Orgelkonzert.
4¼ Uhr Nachm. Schwarzhäupterhaus.
4½ Uhr Nachm. Häuser der großen und kleinen Gilde.
4¾ Uhr Nachm. Rückkehr ins Schloß.
6½ Uhr Abends. Diner der Ritterschaft und darauf Rout im Ritterhause.

Am 24. Juni.

9½ Uhr Vorm. Polytechnikum.
10 Uhr Vorm. Russisches Alexandergymnasium.
10¼ Uhr Vorm. Weibliches Lomonossowgymnasium.
10½ Uhr Vorm. Russische Elementarschule in der Bärenstraße.
10¾ Uhr Vorm. Sadownikowsche Armenanstalt.
11 Uhr Vorm. Asyl des russischen Wohlthätigkeitsvereins.
11¼ Uhr Vorm. Besuch des russischen Gesellschaftshauses „Ulei".
11¾ Uhr Vorm. Rückkehr ins Schloß.
12 Uhr Mittags. Frühstück beim Gouverneur.
1½ Uhr Nachm. Abfahrt nach Dünamünde mit einem Dampfer. Besuch des Seemannshauses. Segelregatta des Yachtklubs.
2½—4¼ Uhr Nachm. Besichtigung der Festung nach besonderem Programm. Schuleröffnung in Dünamünde.
5½ Uhr Nachm. Rückkehr ins Schloß.
6½ Uhr Abends. Diner Sr. Kaiserl. Hoheit.
8½ Uhr Abends. Eisenbahnfahrt nach Bilderlingshof. Von dort, 9 Uhr Abends, Fahrt durch den Edinburger Prospekt, die Seestraße und die Adlerstraße in Majorenhof bis zum Hofe der Nordströmschen Anstalt. Fahrt am Seestrande bis zur Admiralstraße, durch die Marienbader Straße zum Dubbelnschen Gesellschaftshause. Festkonzert daselbst.
11 Uhr 10 Min. Rückkehr nach Riga.

Am 25. Juni.

9½ Uhr Vorm. Abreise von Riga.
10 Uhr Vorm. Ankunft in Uexküll.
10¼ Uhr Vorm. Revue der Sappeurbrigade nach besonderem Programm.
12 Uhr Mittags. Frühstück im Lager.
1 Uhr Mittags. Abreise nach Stockmannshof.

Wir geben in nachfolgendem zum größten Theil nach dem Bericht der Rig. Ztg. eine Schilderung der Festtage.

Am 22. Juni wenige Minuten nach 10 Uhr Vormittags lief der aus 11 Waggons bestehende Train, aus Mitau kommend, auf dem festlich geschmückten Rigaschen Bahnhofe der Dünaburger Eisenbahn ein. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenwache von der 29. In-

fanteriedivision nebst Musikkapelle postirt worden. Zum Empfange Ihrer Kaiserlichen Hoheiten hatten sich versammelt: der Gouverneur und der Vicegouverneur, der residirende Landrath und der Landmarschall, das Stadthaupt und der Stadthauptkollege, der wortführende Bürgermeister und dessen Kollege, verschiedene Militärautoritäten ꝛc. Von Damen waren anwesend: die Gemahlin des Gouverneurs, des Landmarschalls, des Landraths Baron Wolff und des Generals Kosen. Nachdem Ihre Hoheiten den Waggon verlassen hatten, empfing der Großfürst aus den Händen des livländischen Gouverneurs den Ehrenrapport (bestehend aus einem kurzen Abriß der Geschichte Livlands und statistischen Notizen über die gegenwärtige Lage des Landes). Der Landmarschall und das Stadthaupt überreichten der Frau Großfürstin Bouquets. Nachdem Se. Kaiserliche Hoheit an der Ehrenwache vorbeigeschritten war, ließ sie sich die anwesenden Militärs vorstellen und nahm sodann auf silbernen Schüsseln dargebrachtes Salz und Brod entgegen: aus den Händen von Deputationen der hiesigen russischen Vereine, in deren Namen Herr J. A. Schutoff sprach, der Altgläubigengemeinde (Sprecher Herr Makarow), der lettischen Vereine (Herr Advokat Großwaldt), und der hiesigen Ebräergemeinde (Herr Rabbiner Pumpiansky). Von den Schüsseln war namentlich die der lettischen Vereine, in altrussischem Stil, besonders kunstvoll hergestellt und trug die Wappen des Reichs, Livlands und Rigas und eine Inschrift.

* * *

Auf dem verhältnißmäßig kurzen Wege vom Bahnhof zur Kathedrale auf der Esplanade hatte seit frühem Morgen eine dichtgedrängte Menschenmasse Aufstellung genommen. Endlich war der ersehnte Augenblick gekommen, jubelnde Hurrahrufe kündeten aus weiter Ferne das Nahen der hohen Gäste. Im mäßigen Trab rollten die offenen viersitzigen Wagen mit den Gästen vorüber, umdrängt von der lieben Straßenjugend, welche es sich nicht nehmen ließ, in einem Dauerlauf mit den Pferden sich zu versuchen. Vor der Kathedrale hatten die wogenden Massen sich zu beiden Seiten zu mächtigen Menschenwällen verdichtet, zwischen denen hindurch die Gäste ihren Weg nehmen mußten. Etwa eine Stunde verweilte das großfürstliche Paar in der Kathedrale, woselbst Se. Eminenz der Bischof, sowie die übrigen Glieder der orthodoxen Geistlichkeit versammelt waren, dann ging es zum Schloß, woselbst der Großfürst und seine Gemahlin ihr Absteigequartier nahmen.

Während Ihre Kaiserlichen Hoheiten in der Kathedrale weilten, versammelte sich eine zahlreiche Gesellschaft in den untern Räumen des Schlosses, welche des Empfanges durch Ihre Kaiserlichen Hoheiten harrte. Nachdem Ihre Hoheiten nach ihrer Ankunft im Schloß, vor dessen Portal die gesammte Stadtgarde sich aufgestellt hatte, sich in die innern Gemächer zurückgezogen hatten, begaben sich sämmtliche zur Cour Versammelte in den großen Saal des Schlosses, wo sich rechts vom Eingang aufstellten: die Chefs und Glieder der verschiedenen Regierungsbehörden, der Präses und die Glieder des livländischen Hofgerichts, die Beamten der Prokura-

tur, der Kurator des Lehrbezirks und die Direktoren des Stadtgymnasiums und des Alexandergymnasiums, die Konsuln, Vertreter der Presse ꝛc. Auf der linken Seite befanden sich: der livländische Generalsuperintendent und die Prediger der St. Jakobikirche, sowie der Rigasche Superintendent und die gesammte Rigasche evangelisch-lutherische Geistlichkeit, sowie der römisch-katholische Propst, Kanonikus v. Affanassowitsch, ferner der residirende Landrath, der Landmarschall, sowie die zur Zeit in Riga anwesenden Landräthe und Kreisdeputirten und zahlreiche Glieder der livländischen Ritterschaft, unter denen sich der Oberschenk des Kaiserlichen Hofes, wirkl. Geheimrath Alfred v. Grote, befand; ferner das Stadthaupt, die Stadträthe und die Stadtverordneten, der wortführende Bürgermeister und die Glieder des Raths, die Aelterleute der Gilden, die Vertreter des Börsenkomités und der Kaufmannschaft, der Altgläubigen- und Ebräergemeinde und des lettischen Vereins. Nachdem in einem angrenzenden Gemache vor der Frau Großfürstin die Vorstellung der Damen durch die Hofmeisterin, wirkliche Geheimräthin Baronin Budberg, geb. v. Dubril, stattgefunden hatte, durchschritt das hohe Paar die Reihen der im Saale Versammelten, welche durch den Herrn Gouverneur und Vicegouverneur, bezw. durch den Kurator, den deutschen Generalkonsul, den Generalsuperintendenten und Superintendenten, den residirenden Landrath ꝛc. vorgestellt wurden.

Nach Beendigung der Cour fand in der Wohnung des Gouverneurs ein Dejeuner statt, an welchem die Militär- und Civilautoritäten theilnahmen. Um 1¾ Uhr Nachmittags erfolgte die Besichtigung der Rigaschen Infanteriejunkerschule und der Verwaltung des Kreismilitärchefs, sowie des trefflich eingerichteten, unter der erprobten Leitung des Obrist Schkinski stehenden Militärgefängnisses (in der Citadelle), welches zu den besten in ganz Rußland gehört. Nachdem sodann noch dem Zollamt ein improvisirter Besuch abgestattet worden, begaben sich Ihre Hoheiten zum Manöver der freiwilligen Feuerwehr.

Auf dem Jakobskasernenplatz war eigens für das Manöver ein drei Stockwerk hoher Uebungsthurm errichtet worden. Schon lange vor dem Eintreffen der Mannschaften waren der Platz selbst, sowie die umliegenden Straßen von zahllosen Menschen besetzt. Die Räumung des Platzes ging trotzdem verhältnißmäßig leicht und sicher von statten, desto störender war der mit jeder Viertelstunde Wartezeit sich verstärkende Andrang Schaulustiger. An der Ausmündung der Jakobskasernenstraße auf dem gleichnamigen freien Platz hatte sich die Menschenmenge schließlich dermaßen festgekeilt, daß inmitten derselben weder an ein vor- noch rückwärts zu denken war. Polizei und Ordnungsmannschaft hatten einen unsäglich schweren Stand, um die Massen hinter die vorgeschriebenen Grenzen zurückzudrängen. Ein Theil der Blousenmannschaft wurde zur Hilfeleistung herangezogen, aber auch deren physisches Können unterlag vor dem in drangvoll fürchterlicher Enge zusammengeballten Menschenknäuel. Schließlich mußte zu einem Mittel gegriffen werden, welches sich als ausgezeichnet wirksam erwies, den Betroffenen aber vermuthlich höchst un-

gelegen kam. Ein kalter Wasserstrahl brauste auf die Menge nieder und wirkte Wunder. Vor der Berührung mit dem Wasser stob Alles schleunigst wild auseinander. So wurde Raum geschafft, aber es war auch die höchste Zeit, denn bereits nahte Se. Kaiserliche Hoheit und seine Gemahlin nebst der Suite. Im kühlen Schatten des alten Packhauses waren zu ebener Erde einige Sitzplätze arrangirt worden, auf denen die Damen des hohen Besuches Platz nahmen. Da züngelten auch schon im dritten Stocke des Steigerthurms die Flammen lustig empor. Ohne Zögern machte sich die fliegende Kolonne, der die erste Kolonne alsbald folgte, an die Arbeit; zuvor galt es aber, einige von den Flammen arg bedrängte Personen zu retten. Das Rettungstuch mußte zur Anwendung kommen. Und zur Beruhigung sei gleich mitgetheilt, daß Alle unbeschädigt gerettet werden konnten. Der Brand, so mußte man annehmen, hatte inzwischen bedeutendere Dimensionen angenommen. Nacheinander wurden alle Kolonnen zur Hilfeleistung beordert, selbst die Dampfspritze wurde in Thätigkeit gesetzt. Dann schien die Gewalt des Elements bezwungen, es folgten die Kommandos: Wasser halt! Steiger zurück! Steiger zur Fahne und zum Sprungtuch! Fertig zum Abmarsch und Einrücken in die vorige Paradestellung. Im Parademarsch defilirte die Mannschaft vor dem großfürstlichen Paar vorüber und nahm demselben gegenüber Aufstellung. Se. Kaiserliche Hoheit Großfürst Wladimir trat auf den Präses des Verwaltungsraths, Rathsherrn C. Westberg, zu, dankte demselben für das exakt von Statten gegangene Manöver und erkundigte sich huldvoll nach dem Bestande der Mannschaft. Mit freundlichem Gruß verließen die hohen Gäste das Manöverfeld.

* * *

Vom Manöver begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten nach dem Kriegshospital und von dort erfolgte gegen 5 Uhr, nachdem der vorgerückten Zeit wegen von einer Besichtigung des allgemeinen Krankenhauses Abstand genommen werden mußte, der Besuch des Wagnerschen Gartens.

Bei Gelegenheit der Anwesenheit von Gliedern des hohen Kaiserhauses wurde dieses Etablissement zu wiederholten Malen durch höchsten Besuch ausgezeichnet.

Seine Kaiserliche Hoheit geruhte Seines letzten Besuches im Wagnerschen Garten zu gedenken und, obgleich 24 Jahre seitdem verflossen sind, sich dennoch mit auffälliger Sicherheit einzelner Daten desselben zu erinnern.

Zunächst begannen die höchsten Herrschaften nebst den Damen und Herren Ihrer Suite, darunter Frau Gräfin Stackelberg, geb. Gräfin Schuwalow, in Begleitung des Herrn Gouverneurs und dessen Gemahlin den Rundgang durch einen Theil der im Blumenflor und Blattpflanzenschmuck prangenden Treibhäuser. Der Himmel hatte ein freundlicheres Gesicht angenommen, sodaß die Blumen in ihrer Farbenpracht, die Blattpflanzen in ihrem Glanz sich des hohen Besuches würdig präsentirten.

Aus den Pflanzenhäusern in das Freie zurückgekehrt, begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten, die Frau Großfürstin in der Equipage des Herrn älteren Polizeimeisters, nach den Schmuckanlagen, welche die Wohnhäuser umschließen und geruhten diesem Arrangement besondere Aufmerksamkeit zu spenden. Sichtbares Interesse erregten die in diesen Anlagen landschaftlich gruppirten Bäume und Gehölze von verschiedenfarbiger und verschiedenartiger Belaubung.

Bei der Abfahrt geruhten Ihre Kaiserlichen Hoheiten Ihre Anerkennung auszusprechen, und die Frau Großfürstin ein Bouquet von Rosen, Edelweiß und tropischen Blumen huldvoll entgegenzunehmen.

* * *

Zu 6½ Uhr Abends waren die Einladungen zu dem von der Stadt Riga veranstalteten Diner zu Ehren des großfürstlichen Paares ergangen, welches im Hause des Schützenvereins stattfand. Dieses war durch den Herrn Kaiserlichen Hoflieferanten H. Gögginger in geschmackvoller Weise geschmückt worden; besonders seien von den Arrangements hervorgehoben: die Dekoration des Portals und des Vestibüls, in welchem in hübscher Umrahmung die Hermesbüste des Praxiteles prangte, ferner das für die Frau Großfürstin hergerichtete Ruhezimmer, welches in ein Blumengemach verwandelt worden, sowie die einzelnen Pflanzengruppen auf natürlichem Untergrunde im Saale, in dessen Ecken Bananen gestellt waren. Der Saal erglänzte in festlicher Beleuchtung.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten wurden bei ihrem Erscheinen von der Ehrendame der Stadt, Frau Aeltester Johanna Hartmann, geb. Fenger, und dem Stadthaupt, Hofmeister Dr. A. v. Oettingen, empfangen. Letzterer überreichte der Frau Großfürstin ein prachtvolles, aus Gardenien und arabischem gefülltem Jasmin bestehendes Bouquet, auf dessen Manchette sich eine auf Seide hergestellte photolithographische Ansicht Rigas von der Dünaseite befand.

An dem Diner nahmen Theil außer dem hohen Paar das Gefolge desselben: die Staatsdame wirkl. Geheimräthin Baronin Budberg, das Hoffräulein Fürstin Tembotow, die Generallieutenants Bobrikow und Scalon, der Kammerherr wirkl. Staatsrath Slutschewsky, der Rittmeister Graf Stackelberg nebst Gemahlin, ein Ordonnanzoffizier Sr. Kaiserlichen Hoheit, Hall, ferner der Bischof Donat, der Generalsuperintendent Girgensohn, der Superintendent Gaehtgens, der Protohierei Knäsew, der General der Infanterie Ganezky 2, der Gouverneur Sinowjew nebst Gemahlin, der Landmarschall Baron Meyendorff nebst Gemahlin, der residirende Landrath v. Richter, der Landrath Baron R. Wolff nebst Gemahlin, der Landrath Baron Tiesenhausen, der Präsident des Hofgerichts v. Sivers, der wortführende Bürgermeister Hollander und die Bürgermeister v. Boetticher und v. Barclay de Tolly, die Generallieutenants Alchasow, Rentlinger, Hahn, der Generalmajor à la suite v. Wahl (Gouverneur von Wolhynien) nebst Gemahlin, die Generalmajore Bunakow, Tywalowitsch, Simonow, Laks, der Curator des Dorpater Lehrbezirks Kapustin, der Vicegouverneur v. Tobiesen, die Dirigirenden: des Domainenhofs Naryschkin, der Accisevertwaltung v. Poerschke,

der Reichsbank Oerström, des Controlhofs Ssolowjew, des Postwesens v. Polidorow, der Zolldirector wirkl. Staatsrath Avenarius, der Prokureur v. Klugen nebst Gemahlin, die Obristen v. Luce, Baron Rosen, Krszewicki, Kawelin (beim Ministerium der Wegekommunikationen stehend und mit der Leitung des großfürstlichen Eisenbahnzuges betraut), Postowsky, Polizeimeister Starow, die Obristlieutenants Koslow und Schewzow (Adjutanten des Generals Ganezky), die Aeltermänner der großen Gilde Zander und der St. Johannisgilde Brunstermann, der Direktor des Polytechnikums Professor Lieventhal, der Inspektor der Schulen Speschkow.

Die Stadtverwaltung war vertreten durch das Stadthaupt Hofmeister Dr. v. Oettingen, den Stadthauptkollegen Kerkovius, die Stadträthe Tiemer, Bergengrün und Hausmann, den stellv. Stadtrath Dr. Bochmann, die Sekretäre Alt und Buchholtz.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alfred Robert Erich Kutzke.

Dom-K.: Anna Antonie Clementine Weiß. Johann Karl Emil Schallnat. Karl Johann Franz Hermannsohn. Marie Wilhelmine Helene Grünwaldt.

Jakobi-K.: Erwin Rolofsenn. Eduard Friedrich Dettmann. Ernst Paul Valentin Friedberg. Elsa Ludmilla Katharina von Löwis of Menar. Emilie Alma Scheller. Katharina Melanie Flemming. Wilhelm Ruttkoffsky. Bruno Theodor Pfeiffer. Ferdinand Alfred Schönbrunn.

Gertrud-K.: Johann Wilh. Christian Kundt. Natalie Emilie Alwine Müller. Adalbert Joh. Georg Weidemüller. Johann Alfred George. Karl Oskar Jankus. Alexander Maximilian Tohmin. Dora Magdalena Grünthal.

Jesus-K.: Eduard Schaurin. Gustav Ernst Erich Larson. Alexander Friedr. Braun. Johann Alex. Petrotzky. Anna Rosine Julie Markau. Auguste Henriette Wollberg. Michael Woldemar und Anna Marie Elisabeth Tönno, Zwillinge. Eduard Rastak. Johann Wilhelm Mandan. Mathilde Gottliebe Blumansky. Johann Jakob Wilh. Grause. Johann Peregrinus Gustav Braun. Emilie Ohsolin. Karoline Forst. Anna Emilie Rakowski. Kristap Herbert Grikkis. Helene Walli Adelheid Erbe.

Johannis-K.: Samuel Wilh. Radsin. Wilhelmine Leopoldine Jakobsohn. Andrejs Oskar Ihwan. Friedrich Bonifacius Ludwig. Jahnis und Alide Tomscheit, Zwillinge. Mathilde Rosalie Marie Jakobsohn. Karl Rudolph Kruhtin. Emilie Olga Lahme. Krischjan August Jaunseme. Jakob Eduard Knisli. Wilhelm Klehwin. Molly Marie Jakobsohn. Anna Katharine Charl. Sebring. Peter Robert Vorschuh. Elise Eleonore Hertha Reichart. Anna Olga Elis. Plattenek. Anna Arrais. Elisabeth Karoline Kleinert. Elisabeth Anna Kath. Schwahn. Katharine Emilie Balluhn. Alexander Robert Ehk.

Martins-K.: Karline Annsohn. Olga Anna Henriette Schulz. Pauline Auguste Anna Laßmann. Elisabeth Ottilie Strahke. Jehkab Ans Alp. Alfride Margarethe Anna Kalinowsky. Anne Reekfts. Amalie Hermine Hartmann. Elisabeth Marie Ludmilla Kaufeldt. Bertha Auguste Anna Pohds.

Trinitatis-K.: Emilie Elis. Johanna Ehmcke. Sophie Elisabeth Koch. Eva Hermine Rosine Kreißler. Martin Julius Kahrkling. Katharina Amalie Wezzwannags. Georg Adolf Friedr. Apsit. Marie Selma Ohsols. Johann Woldemar Jehkabsohn.

Reform. K.: Hermann Arthur Forstreuter. Sergei Johann Hanau.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fabrikverwalter Emil Antonius Kukowsky mit Auguste Leontine Krause.

Jakobi-K.: Schutzmann, erbl. Ehrenbürger Friedrich Julius Schütze mit Marie Johanna Petermann. Tischler Franz Linde mit Henriette Komrath.

Jesus-K.: Bahnbeamter Jahn Lihzeet mit Friederike Lina Bertha Mägdefessel.

Johannis-K.: Tischler Dahwid Sehne mit Lisette Obsoling. Expreß Peter Eggliht mit Trihne Kleyer. Julius Ferdinand Robert Strecker mit Greete Lihdak.

Martins-K.: Arbeiter Jakob Theodor Grünberg mit Anna Ammoll.

Trinitatis-K.: Schmiedemeister in Mitau Jakob Weinberg mit Emilie Elis. Rosalie Swaigsne. Arbeiter Anton Tomaschewitz mit Hedwig Schmieden.

Begraben.

Petri-K.: Eugen Hugo Mellenberg, 9 M. Kaufmann Eduard Intelmann, 39 J. Erwin Rolssenn, 18 T. Frau Anna Mathilde Kruth, geb. Stürmer, 44 J.

Dom-K.: Fräulein Ida Elise Kirstein, 30 J. Ida Ottilie Taube, 19 J.

Jakobi-K.: Frau Amalie Ernestine Merkuljew, geb. Pensky, 42 J. Martha Kadner, 8 M. Hermann Grambow, im 6. J.

Gertrud-K.: Kaufmann Thomas Petersohn, im 32. J. Marie Richter, geb. Sarring, 59 J. Handlungskommis Julius Rudolph Heiblig, 37 J. Gustav Woldemar Keusch, 7 M. Marri Freimann, 18 T. Arvid Maximilian Treulieb, 5 M. Ernst Rudolf Laßmann, 3 M. Selma Ernestine Bitte, 1½ St. Stuhlmachermeister Heinrich Friedrich August Seidler, 50 J. Charlotte Amalie Habicht, geb. Frauenstein, im 32. J. Johann Peter Musikant, 8 J.

Jesus-K.: Martin Wilhelm Eiche, 11 M. Ludwig Johann Leepin, im 3. J. Anna Sophie Knoch, geb. Strauch, 72 J. Emilie Klara Muhrneek, im 2. J. Louise Charlotte Gathmann, 2 J. Friedrich Nikolai Ohsolin, 6 M. Reinhold Wilhelm Kasak, 3 M. Katharine Krasting, geb. Schmähling, 84 J. Helene Olga Büschel, im 2. J. Friederike Natalie Neßler, geb. Rose, im 47. J. Franziska Pfeiffer, geb. Sappl, 36 J. Arthur Heinrich Ohse, 1 M. Eduard Benjamin Brieger, im 51. J. Wilhelm Sandberg, 52 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. Juni bis zum 1. Juli 36 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 16. bis zum 30. Juni 15 Verstorbene.

Johannis-K.: Mathilde Wilhelmine Apen, 2 M. Anna Katharine Gulbis, im 5. J. Katharine Emilie Ernestine Ernstein, 2 M. Arbeiterswittwe Trihne Grohnat, geb. Dadsit, 49 J. Wittwe Greete Grünberg, 79 J. Frau Anna Rudolf, 70 J. Wittwe Anna Meister, 88 J. — **Hagensberg:** Edgar Nikolai Wilhelm Sehl, im 3. J. Fischerwirth Karl Heinrich Narring, 69 J. Ans Willum Rose, 5 W. — **Thorensberg:** Diener Kristoph Stein, 33 J. Karl Anton Bahrd, im 6. M. Martin August Backmann, im 3. M. Arbeiter Dahw Ahbakuk, 61 J.

Trinitatis-K.: Dreher Karl Cajetan Gluschewsky, 28 J. Ottilie Wilhelmine Fischer, 4 M. Gebietslehrer Heinrich Gailis, 39 J. Nähterin Mathilde Wilipart, 24 J. Arbeiter Luddi Jaunkene, 35 J. Heinrich Alfred und Peter Julius Obsoling (Zwill.), 9 M. Anna Luhß, geb. Tschaune, 55 J. Erwin Andreas Eduard Luhß, 4 M. Juliane Charlotte Veronika Baumann, 12 J.

Reform. K.: Frl. Johanna Juliane Scheffler, 56 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3. Іюля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Mai 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	9	6	3	4	3	1	—	1	—	—	—	—	—	3	6
I. „ II. „	6	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1
II. „ I. „	13	7	6	6	6	—	—	1	—	—	—	—	3	8	2
II. „ II. „	8	3	5	3	5	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	36	19	17	16	17	1	—	2	—	—	—	1	6	20	9
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	25	14	11	13	9	—	1	1	1	—	—	1	1	20	3
II. „	52	27	25	26	22	1	—	—	3	—	—	2	8	33	9
III. „	38	20	18	18	16	—	—	2	2	—	—	2	6	24	6
IV. „	11	4	7	4	6	—	—	—	1	—	—	—	—	10	1
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	—	2	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—
Summa	129	66	63	61	55	1	1	4	7	—	—	6	15	89	19
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	16	11	5	10	5	—	—	1	—	—	—	4	1	9	2
II. „	31	14	17	13	14	—	—	1	3	—	—	1	2	22	6
III. „	41	20	21	16	20	2	1	2	—	—	—	2	4	31	4
IV. „	89	41	48	37	45	—	—	3	3	1	—	1	13	68	7
V. „	53	28	25	19	12	—	—	9	13	—	—	1	6	18	28
Ohne Angabe d. Quartiers	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Summa	235	117	118	98	98	2	1	16	19	1	—	9	26	153	47
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	13	7	6	7	6	—	—	—	—	—	—	—	1	10	2
II. „	58	32	26	31	26	—	—	1	—	—	—	—	5	48	5
III. „	23	8	15	8	15	—	—	—	—	—	—	1	3	19	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1
Summa	96	49	47	46	47	—	—	3	—	—	—	1	9	78	8
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	3	3	3	1	—	1	—	1	—	—	—	—	2	4
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Mai 1886	502*	254	248	224	218	4	3	25	27	1	—	17	56	342	87
„ „ 1885	536	274	262	240	223	7	8	24	26	3	5	18	50	408	60
„ „ 1884	453	240	213	216	194	5	4	18	15	1	—	13	54	311	75
„ „ 1883	464	240	224	202	193	11	9	24	22	3	—	20	61	329	54
„ „ 1882	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41

* Darunter 3 Findlinge (1 Knabe und 2 Mädchen).

Zahl der im Monat Mai 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Keller-wohnung.		Dach-wohnung.		anderen Wohnungen.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
				Personen.																																	
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier	4	3	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	3	1
I. „ II. „	3	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1
II. „ I. „	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
II. „ II. „	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	10	5	5	3	1	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	2	1	—	—	—	2	6	2
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	8	6	2	3	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	1	—	—	1	—	6	1
II. „	33	20	13	6	3	—	1	1	1	—	—	—	5	2	3	2	4	4	—	—	—	—	—	5	2	1	1	—	1	—	—	3	22	8
III. „	11	7	4	—	2	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	9	1
IV. „	13	5	8	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	2	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	1	11	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	66	38	28	9	9	1	2	1	2	1	—	3	—	6	5	10	5	5	4	2	1	—	—	8	7	1	2	1	2	—	—	1	5	48	12
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	7	4	3	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	1	—	6	—
II. „	13	11	2	5	—	1	—	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	4	—	1	—	1	—	—	—	1	—	12	—
III. „	20	10	10	4	1	1	1	—	—	—	—	1	2	1	—	1	2	1	3	—	—	1	1	4	—	—	1	1	—	—	—	1	3	1	11	5
IV. „	61	38	23	18	7	2	9	2	1	2	—	3	1	3	1	3	2	4	1	1	1	—	—	16	5	2	2	2	8	—	1	2	8	46	5
V. „	43	18	25	8	12	1	4	1	—	—	1	2	—	1	—	3	1	2	2	—	5	—	—	2	7	6	5	—	3	1	1	3	7	10	23
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	145	81	64	37	21	5	15	3	2	2	1	8	4	6	1	8	6	10	6	1	7	1	1	28	13	9	8	4	12	1	3	10	16	86	33
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	11	3	8	2	3	—	2	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	2	—	—	1	—	10	—
II. „	34	15	18	9	3	1	2	—	—	—	—	1	2	—	3	4	3	1	3	—	2	—	—	9	3	—	—	1	2	—	—	—	1	31	2
III. „	19	11	8	4	2	1	1	1	—	—	1	—	1	1	—	3	—	1	2	—	1	—	—	4	2	—	—	1	1	—	—	—	3	15	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	64	30	34	15	8	2	5	1	—	—	1	1	3	1	5	8	3	2	6	—	3	—	—	15	8	—	—	2	5	—	—	1	4	56	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	22	17	5	2	1	—	2	1	—	—	1	—	3	—	1	—	2	1	4	—	—	—	3	1	2	1	—	—	—	2	—	—	—	—	14	8
Total der registrirten Fälle:																																					
Im Mai 1886	307*	171	136	66	40	10	25	6	4	4	2	15	8	14	11	28	16	21	17	3	11	4	2	54	39	12	10	9	22	1	3	12	27	210	58
„ „ 1885	317	164	153	51	42	14	18	12	7	2	4	11	8	13	10	43	23	14	27	4	14	—	—	40	34	11	8	13	17	1	1	15	36	213	53
„ „ 1884	337	182	155	54	33	20	24	3	9	7	2	14	4	21	11	37	26	21	37	4	8	1	1	48	26	6	7	17	22	3	2	15	36	246	40
„ „ 1883	353	193	160	52	44	23	32	9	1	1	2	19	5	16	7	41	24	26	35	2	4	4	6	43	38	9	6	21	32	2	—	15	43	259	36
„ „ 1882	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34
Davon in Krankenhäusern: Im Mai 1886	32	23	9	—	—	—	1	—	1	2	—	6	1	6	3	7	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	32	—

* Außerdem 4 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Mai 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
I. „ II. „	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ I. „	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ II. „	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	5	5	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
II. „	20	13	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	2	1	4	2	—	—	1	—	—	8	12	2	—
III. „	7	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—
IV. „	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	38	28	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	3	—	—	—	1	3	3	7	3	—	—	2	—	—	15	15	2	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1
II. „	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	7	1	1	—
III. „	10	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	1	—	1	7	2	—
IV. „	38	23	—	—	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	1	—	1	—	—	4	2	6	2	—	—	3	4	—	16	10	1	—
V. „	18	25	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	12	15	2	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	81	64	—	—	1	3	—	1	1	2	1	4	2	—	—	—	—	—	—	3	—	6	5	—	1	—	—	5	2	11	3	1	—	5	6	—	1	38	34	6	3
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—
II. „	16	18	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	1	—	—	—	—	1	1	3	3	—	—	—	—	—	5	11	—	1
III. „	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	1	—	—	5	4	2	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	30	34	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	6	7	—	—	—	—	3	1	4	5	—	—	1	1	—	—	11	17	2	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	17	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	1	2	—	1	—	—	—	—	—	8	1	1	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Mai 1886	171*	136*	—	—	2	5	1	1	3	3	1	4	3	—	—	—	—	—	—	7	2	21	16	—	1	—	1	14	7	24	12	2	—	8	7	—	1	74	71	11	5
„ „ 1885	164	153	4	5	7	4	4	3	2	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	7	3	25	17	—	2	1	—	10	5	22	9	1	1	2	1	—	2	72	93	4	4
„ „ 1884	182	155	3	—	1	1	7	7	—	3	3	3	5	—	2	—	—	—	—	5	1	18	16	—	1	6	3	16	8	30	15	2	1	2	2	—	—	89	83	—	4
„ „ 1883	193	160	1	3	2	1	10	11	4	2	1	4	5	—	—	1	—	—	—	6	1	21	16	3	1	1	3	10	7	29	9	1	2	4	2	—	—	91	91	5	5
„ „ 1882	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Mai 1886	23	9	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	—	7	1	1	—	—	—	—	—	10	4	—	—

* Außerdem 4 gefundene Leichen

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Mai 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	9	4	+ 5	6	3	3	1	+ 3	+ 2
I. „ II. „ .	6	3	+ 3	3	3	1	2	+ 2	+ 1
II. „ I. „ .	13	1	+ 12	7	6	—	1	+ 7	+ 5
II. „ II. „ .	8	2	+ 6	3	5	1	1	+ 2	+ 4
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	36	10	+ 26	19	17	5	5	+ 14	+ 12
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	25	8	+ 17	14	11	6	2	+ 8	+ 9
II. „	52	33	+ 19	27	25	20	13	+ 7	+ 12
III. „	38	11	+ 27	20	18	7	4	+ 13	+ 14
IV. „	11	13	— 2	4	7	5	8	— 1	— 1
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	+ 2	1	2	—	1	+ 1	+ 1
Summa	129	66	+ 63	66	63	38	28	+ 28	+ 35
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	7	+ 9	11	5	4	3	+ 7	+ 2
II. „	31	13	+ 18	14	17	11	2	+ 3	+ 15
III. „	41	20	+ 21	20	21	10	10	+ 10	+ 11
IV. „	89	61	+ 28	41	48	38	23	+ 3	+ 25
V. „	53	43	+ 10	28	25	18	25	+ 10	0
Ohne Angabe d. Quartiers	5	1	+ 4	3	2	—	1	+ 3	+ 1
Summa	235	145	+ 90	117	118	81	64	+ 36	+ 54
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	13	11	+ 2	7	6	3	8	+ 4	— 2
II. „	58	34	+ 24	32	26	16	18	+ 16	+ 8
III. „	23	19	+ 4	8	15	11	8	— 3	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	2	—	—	—	+ 2	—
Summa	96	64	+ 32	49	47	30	34	+ 19	+ 13
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	22	— 16	3	3	17	5	— 14	— 2
Total der registrirten Fälle:									
Im Mai 1886	502	307	+ 195	254	248	171	136	+ 83	+ 112
„ „ 1885	536	317	+ 219	274	262	164	153	+ 110	+ 109
„ „ 1884	453	337	+ 116	240	213	182	155	+ 58	+ 58
„ „ 1883	464	353	+ 111	240	224	193	160	+ 47	+ 64
„ „ 1882	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Mai 1886: 114 Paare.
„ „ „ 1885: 126 „
„ „ „ 1884: 120 „
„ „ „ 1883: 124 „
„ „ „ 1882: 138 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 27. Donnerstag den 10. Juli. 1886.

(27. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtasyl für Obdachlose.

Im Anschluß an den in Nr. 14 vom 10. April 1886 veröffentlichten, die Monate Januar, Februar und März 1886 umfassenden Frequenzbericht veröffentlichen wir nunmehr die nachstehenden Zahlen, welche die Monate April, Mai und Juni 1886 betreffen. In Klammern fügen wir die entsprechenden Zahlen des Jahrs 1885 bei.

Das Asyl benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im April . .	1074(1052)	48 (61)	1122(1113)	Personen,
im Mai . .	1037(1007)	47 (48)	1084(1055)	„
im Juni . .	999 (798)	49 (30)	1048 (828)	„
	3110(2857)	144(139)	3254(2996)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 136 Männer, 5 Frauen
und über 60 Jahre . . . . 99 Männer, 16 Frauen.

Der nächtliche Durchschnitt betrug:

im April	37,40	Personen,
im Mai	34,97	„
im Juni	34,93	„

macht im Durchschnitt dieser drei Monate 35,76 Personen für die Nacht, d. h. drei Personen täglich mehr, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs; also eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Frequenz.

50 bis 62 Personen hat das Asyl in diesen 3 Monaten beherbergt:

an	2	Nächten im April,
an	7	„ „ Mai,
an	4	„ „ Juni,

zusammen an 13 Nächten, d. h. einem Siebentel aller Nächte.

Voll, d. h. mit 56 und mehr Personen, war das Asyl besetzt vom 2. bis zum 7. Mai und vom 4. bis zum 7. Juni, d. h. in 10 Nächten.

Im April ist die Zahl der Besucher nicht unter 21, im Mai nicht unter 13 und im Juni nicht unter 14 Personen gesunken.

Die Maximalzahl für Männer betrug 56, für Frauen 4 Personen.

Ganz neue, bisher im Aſyl überhaupt noch nicht geſehene Gäſte erſchienen:

im April	66	Perſonen,
im Mai	60	„
im Juni	55	„

alſo in drei Monaten neue Gäſte im Ganzen 181 Perſonen, oder täglich zwei Perſonen.

Nur einmal im Monat wurde das Aſyl benutzt von 424 Perſonen.

Volle fünfmal nutzten in derſelben Zeit die Wohlthat aus 359 Perſonen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr iſt die Anzahl der blos einmaligen Beſucher um vier Perſonen geſtiegen, die der fünfmaligen um 90 Perſonen geſunken.

In Anbetracht der im Ganzen (in jedem Monat beſonders gerechnet) 1155 verſchiedenen Perſonen, welche das Aſyl in dieſem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl der einmaligen 36,72%, die der fünfmaligen Beſucher 31,04% aller Beſucher. Rechnet man die Frequenz aller Aſylanten zuſammen, ſo benutzte jeder Aſylant durchſchnittlich faſt drei Mal im Monat das Aſyl.

In derſelben Zeit wurden zurückgewieſen im Durchſchnitt täglich 2—3 Perſonen, und zwar im Ganzen wegen Raummangels 79, Trunkenheit 103, zu häufigen Erſcheinens 34, Geldmangels 3, aus andern Gründen 3 Perſonen; in den einzelnen Monaten aber:

			zuſammen	
im April .	54 Männer,	— Frau,	54	Perſonen,
im Mai . .	88 „	1 „	89	„
im Juni . .	79 „	— „	79	„
zuſammen	221 Männer,	1 Frau,	222	Perſonen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewieſenen im Allgemeinen um 177 Perſonen und ſpeciell die der wegen Raummangels Abgewieſenen um 225 Perſonen ab-, die Zahl der wegen Trunkenheit Abgewieſenen aber um 59 Perſonen zugenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Aſylanten betrugen in dieſen drei Monaten 162 Rbl. 60 Kop. oder jeden Monat durchſchnittlich 54 Rbl. 20 Kop.

Alle hieſigen Zeitungen werden zugleich im Intereſſe der Anſtalt (Mosk. Vorſt., Neuſtraße 33) und des Publikums erſucht, dieſem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichſt weite Verbreitung zu verſchaffen.

Riga, im Juli 1886. Das Kuratorium des Nachtaſyls.

Beſuch des Großfürſten Wladimir Alexandrowitſch und der Großfürſtin Maria Pawlowna in Riga.

(Fortſetzung.)

Die Ausrichtung des Diners der Stadt war dem Reſtaurateur Erneſt in Petersburg übertragen worden. Den Imbiß nahmen die Gäſte auf der Veranda ein.

In der Mitte der Tafel nahm die Frau Großfürstin Platz, zu deren Rechten Bischof Donat, zu deren Linken das Stadthaupt sich setzte. Gegenüber saßen Großfürst Wladimir, zur Rechten Frau Hartmann, zur Linken Frau Sinowjew.

Nachdem der Braten servirt worden, erhoben sich das Stadthaupt und sämmtliche Anwesende und brachte Herr Hofmeister Dr. v. Oettingen in russischer Sprache folgenden Toast aus: „Mit Genehmigung Sr. Hoheit habe ich die Ehre, den ersten Toast nach unserer alten Sitte auszubringen auf das Wohlsein unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers."

Mit begeisterten Hurrahrufen wurde dieser Trinkspruch aufgenommen, während die Kapelle die Nationalhymne spielte und im Garten Böllerschüsse abgefeuert wurden.

Nach wenigen Minuten brachte das Stadthaupt das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin und des Großfürsten-Thronfolgers aus und dann, nach abermaliger kurzer Pause, forderte er die Anwesenden auf, auf das Wohl der erlauchten Gäste, Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten Wladimir und Gemahlin und deren Kinder zu trinken. Nachdem auch diese beiden Toaste mit freudigen lebhaften Zurufen aufgenommen worden, nahm das Festmahl den üblichen Verlauf.

Nach Aufhebung der Tafel reichte der Großfürst der Frau Hartmann den Arm, während das Stadthaupt die Frau Großfürstin führte und sie auf den Balkon geleitete, wo ein geschmackvolles Zelt errichtet worden und von wo aus sich ein entzückender Blick auf den Garten bot. Während die Gäste den Kaffee einnahmen, wurde von den Gliedern des Schützenvereins ein Scheibenschießen veranstaltet. Um 8¾ Uhr Abends verließen Ihre Kaiserlichen Hoheiten das Schützenhaus und geruhten beim Abschied dem Stadthaupt ihren Dank auszusprechen.

* * *

Der glückliche Umstand, daß die Anwesenheit der hohen Gäste gerade in die Johanniszeit fällt, ließ es als selbstverständlich erscheinen, daß auch der altrigasche Krautabend bei der Aufstellung des Programms in Rechnung gezogen wurde. Der Gedanke, auf der Düna an diesem Abend eine Art Wasserfest in Scene zu setzen, hat sich trefflich bewährt. Einen solchen Krautabend hat unsere Vaterstadt schwerlich jemals zuvor erlebt. Das Dünafest war trotz der bisweilen sachte niederrieselnden Regenschauer in allen Stücken überaus gelungen. Gegen 9½ Uhr begab sich das großfürstliche Paar nebst Suite vom Schloß durch die Schloß-, Scheunen-, Kauf-, Herren- und Sünderstraße zur Düna und hier den Quai entlang zu dem Dampfer „Simson", welcher zu Füßen des Schlosses an einem besonders erbauten Stege bereit lag. Unser Dünaufer kann sich sonst nicht gerade eines den Fremden anmuthenden Aussehens rühmen. An diesem Abend war das anders. Das Handelsamt hatte Alles aufgeboten, um für würdige Zier der am Markte vorbeiführenden Verkehrsstraße Sorge zu tragen. Von 10 zu 10 Schritten waren Masten errichtet worden, um welche sich Guirlanden rank-

ten, während von Mast zu Mast sich reiches Laubgewinde hinzog. Auch die am Quai lagernden Schiffe hatten zu Ehren des Tages ein festlich Kleid angelegt. Endlich waren die zahllosen Krauthändlerinnen und Blumenverkäuferinnen nach Möglichkeit zur Dünaseite hin in Reih und Glied mit ihren Verkaufsobjekten postirt worden, sodaß man stellenweise fast den Eindruck empfing, als wandle man in einem Blumengarten. Nachdem der Großfürst an Bord gegangen war, woselbst sich bereits die von der Stadt zum Diner geladenen Gäste vollzählig eingefunden hatten, begann der Dampfer langsam stromaufwärts den Dünaquai entlang sich fortzubewegen, umkreist von hunderten von Böten, begleitet von einer ganzen Flottille von Dampfern. In der Gegend der Floßbrücke machte der „Simson" Kehrt und dampfte hiernach den Strom abwärts, um nach etwa einstündigem Aufenthalt auf dem Wasser wieder am Stege anzulegen. Mit herzlichem Dank für das ihm bereitete Vergnügen verabschiedete sich hier das großfürstliche Paar von seinen Gastgebern, um ins Schloß zurückzukehren.

* * *

Das Schauspiel auf der Düna gewährte, von einer hochgelegenen Etage in der Häuserfronte der Dünauferstraße gesehen, über zwei Stunden lang einen fesselnden Anblick. Mit zunehmender Abenddämmerung belebte sich die weite Fläche des majestätischen Stromes zwischen der Floßbrücke und dem Schlosse immer mehr von kleineren und größeren geschmückten Fahrzeugen, deren Zahl dermaßen wuchs, daß schließlich jeder Versuch einer auch nur annähernden Abschätzung ihrer Menge aufgegeben werden mußte. In dem Maße, wie der Abend immer mehr seine Schatten über die weiten Wasserspiegel herniedersenkte, wuchs der Reiz des sich dem Blicke darbietenden Schauspieles. Links zog sich eine riesige glitzernde Feuerlinie über den Horizont: es war die Illumination der eisernen Dünabrücke, und wie durch einen Zauber stieg aus dem umhüllenden Dämmer das Seemannshaus durch seine Illumination und seine, abwechselnd in verschiedenen Farben erstrahlende Beleuchtung hervor. Vor demselben hatte sich das neue schwimmende Haus des Yachtklubs in eine aus Lichtern zusammengesetzte überaus reizende Villa verwandelt. Vom Yachtklub war auch eine wundervolle farbige Beleuchtung des Dünaufers am Seemannshause arrangirt. Und nunmehr gewann auch das Treiben auf der Wasserfläche selbst immer mehr Licht und Farbe. Viele der Fahrzeuge leuchteten und glitzerten in mannigfaltigem farbigem Lichterschmuck, ein größeres hatte gar eine aus unzähligen funkelnden Sternen bestehende feenhafte architektonische Gestalt angenommen. Sie alle umgaben so nahe, als es eben möglich war, den Dampfer, auf welchem die hohen Gäste sich befanden. Und nun wurde bald nach dieser, bald nach jener Seite der Blick abgezogen durch die emporstrahlenden, prasselnden und zu bunten Kugeln oder zu farbigem Regen zerplatzenden Feuerwerkskörper. Aber auch der wirkliche, nasse Regen blieb nicht aus, sodaß gerade das Feuerwerk nicht mit der ganzen geplanten Wirkung funktioniren konnte.

Alles in Allem war das Fest auf der Düna dennoch ein überaus anziehendes Schauspiel, das einige Stunden lang dem Zuschauer durch die mannigfaltigsten, reizvollen Scenerien Freude und Genuß bereitete.

Um 10 Uhr verließen Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Dampfer und kehrten in's Schloß zurück.

* * *

Montag, den 23. Juni, um 8 Uhr Morgens, begab sich Großfürst Wladimir zunächst in die Badeanstalt des Dr. Kröger, wo er ein Bad nahm. Kurz vor 9½ Uhr Morgens fuhren Ihre Kaiserlichen Hoheiten, begleitet von der militairischen Suite, dem Gouverneur, den Hofdamen Fürstin Tembotow und Gräfin Stackelberg ꝛc., mit der Eisenbahn zum Lager der 29. Infanteriedivision nach Kirchholm, wo eine Parade und Uebungen stattfanden und ein Frühstück servirt wurde, dessen Ausrichtung Herrn Otto Schwarz übertragen worden war.

Von dort kehrten Ihre Hoheiten kurz vor 2 Uhr nach Riga zurück und begaben sich ins Schloß. Hier empfingen sie u. A. eine Deputation mecklenburgischer Unterthanen, in deren Auftrage ein jugendliches Töchterchen des Herrn Aug. Tischbein der Großfürstin ein Bouquet überreichte, das freundlichste Aufnahme fand. — Ferner wurde Herr Photograph Schulz empfangen, der Sr. Kaiserlichen Hoheit ein prachtvolles Album mit einer Generalansicht der Stadt aus der Vogelschau überreichte. Diese Darbringung wurde mit Dank entgegengenommen.

* * *

In Gegenwart des Kurators des Dorpater Lehrbezirks, des Stadthaupts, des Präses des Stadtschulkollegiums, des Stadtschulendirektors ꝛc. fand am Montag Nachmittag der Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheiten im Neubau der städtischen evangelisch-lutherischen Elementarschulen am Todlebenboulevard statt. Nachdem die schönen Räume dieses Schulhauses eingehend besichtigt worden, setzten Ihre Hoheiten ihren Weg weiter fort.

Laut Programm war der Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheiten im Hause des lettischen Vereins zu 3½ Uhr Nachmittags angesagt, aber schon eine Viertelstunde früher meldete das Hurrahrufen des zahlreich versammelten Publikums das Erscheinen der hohen Herrschaften. Vor dem Haupteingange des Vereinshauses war eine äußerst geschmackvoll dekorirte Ehrenpforte sehr kunstvoll aus Tannen und Schilf errichtet, mit Initialen, Fahnen und einem Willkommengruß geschmückt. Das ganze Haus war geschmackvoll dekorirt. An der Pforte wurden die hohen Herrschaften von dem Präsidenten des Vereins, Herrn Konsulent Großwald, empfangen, und hatte die Gemahlin desselben die hohe Ehre, Ihrer Kaiserlichen Hoheit ein Bouquet, nach den Landesfarben arrangirt, überreichen zu dürfen.

* * *

Um 3¾ Uhr erschienen Ihre Kaiserlichen Hoheiten in der Domkirche, an deren Hauptportal sie von den Gliedern der Kirchenadministration, den Herren Bürgermeister v. Boetticher und Aeltesten Nipp und Koch, empfangen wurden.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten nebst Gefolge durchschritten die Kirche, in der sich eine zahlreiche Gemeinde versammelt hatte, bis zu den Stufen der zum Altarchor führenden Treppe, während vom Altarchor herunter ihnen die gesammte Rigasche Stadtgeistlichkeit mit dem Herrn Superintendenten Th. Gaehtgens an der Spitze und dem livländischen Generalsuperintendenten Girgensohn entgegenschritt. Der Superintendent blieb auf den Stufen der Treppe stehen und richtete an Ihre Kaiserlichen Hoheiten folgende Ansprache:

„Im Namen Gottes des Herrn und unseres hochgelobten Heilandes Jesu Christi heiße ich Ew. Kaiserlichen Hoheiten willkommen in diesem ältesten Gotteshause unserer Stadt. Es gereicht uns zur hohen Freude, Ew. Kaiserlichen Hoheiten an dieser Stätte begrüßen zu dürfen. Hier bringen wir auch unsere Gebete für unsern allergnädigsten Herrn und Kaiser und das ganze Kaiserliche Haus vor das Ohr des Allerhöchsten. Hier stehen diese starken Pfeiler, die so manchen Wettersturm überdauert haben, da, als ein rechtes Bild baltischer Treue. Auch sie ist nie erschüttert worden. Stets hat sie sich bewährt als Treue gegen das angestammte Herrscherhaus und als Treue gegen den von den Vätern ererbten Glauben. Stets war sie bereit, nach dem Wort unseres Heilandes dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Wir sind uns dessen bewußt, daß diese Treue gegen unser Herrscherhaus ihre starken und lebendigen Wurzeln in dem Evangelium hat, wie es in den Kirchen verkündigt wird. Darum wollen wir in dem Besuch, mit dem Ew. Kaiserlichen Hoheiten dieses Gotteshaus beehrt, gern eine Gewähr dafür erblicken, daß Seine Kaiserliche Majestät fürderhin seinen mächtigen Schutz und seine väterliche Fürsorge unserer Kirche und unserem Glauben huldvoll angedeihen lassen will.

Euch, hohe Frau, aber, die wir mit Freuden als unsere Glaubensgenossin begrüßen, mögen die weihevollen Töne, die unserm schönen Orgelwerk entströmen sollen, wie ein Gruß aus der alten Heimath ans Ohr klingen. Mit Dank wird es uns erfüllen, wenn sie in Ew. Kaiserlichen Hoheit Brust auch ein Heimathsgefühl wachrufen, daß Ew. Hoheit sich heimisch fühlen in unserer Mitte. Was aber die Herzen der Bevölkerung in diesen Tagen bewegt, das gestatten mir Ew. Kaiserlichen Hoheiten zusammenfassend auszusprechen in dem segnenden Gebetsworte: Gott der Herr segne Se. Majestät, unsern allergnädigsten Kaiser und Herrn! Gott segne Ew. Kaiserlichen Hoheiten! Er segne das ganze Kaiserliche Haus!"

Schon während dieser Ansprache hörte man, wie aus überirdischer Höhe herniederklingend, in sphärenhaft zartem Orgelklang den Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott," der beim Schluß der Ansprache mit der vollen Kraft des mächtigen Orgelwerks durch die Hallen des Domes erscholl und von der tief ergriffenen Gemeinde

mitgesungen wurde. Dann fuhr Herr Domorganist Bergner in seinen Orgelvorträgen fort, indem er in Variationen von Hesse den Klangfarbenreichthum, die Registermannigfaltigkeit der Domorgel zu herrlicher Wirkung kommen ließ, hierauf in dem Schumannschen Abendliede wieder die Tonzartheit, deren das Riesenwerk in so bestrickender Weise fähig ist, zeigte und dann mit einem majestätischen Mendelssohnschen Finale schloß.

Während des Orgelkonzerts hatten Ihre Kaiserlichen Hoheiten auf dem Altarchor Platz genommen. Die Frau Großfürstin geruhte, den Superintendenten nach den hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Kirche zu fragen, wobei sie ein lebhaftes Interesse an den in Angriff genommenen Restaurationsarbeiten bewies bei dem Bemerken, daß auch ihr Vater, der hochselige Großherzog von Mecklenburg, sich sehr für die Restaurirung alter kirchlicher Bauten interessirt habe. Nach vorher durch das in der Kirche anwesende Stadthaupt eingeholter Genehmigung überreichte Herr Bürgermeister v. Boetticher namens der Kirchenadministration ein Exemplar des Sonderabdrucks von dem im Jahrgang 1886 des „Rigaschen Almanachs" erschienenen Aufsatze des Herrn Arend Buchholtz über die „Denkmäler im Dom zu Riga". Diese Schrift ruhte in einem aus der Werkstatt des Herrn Haffelberg hervorgegangenen Einbande in elisabethblauem Saffian mit Silberschnitt; in die Mitte des Deckels waren die in Silber gearbeiteten Wappen des Erzbisthums Riga (Patriarchen- und Krummstab) und der Domkirche (drei Lilien) hineingelassen. Se. Kaiserliche Hoheit geruhte diese Schrift freundlichst entgegenzunehmen, und begab sich in Begleitung der Frau Großfürstin zum Grabe Bischof Meinhards, woselbst Herr Bürgermeister von Boetticher Ihren Hoheiten den Verfasser der „Denkmäler im Dom", Herrn Arend Buchholtz, vorstellte, welcher darauf die Ehre hatte, die Aufmerksamkeit der hohen Besucher auf die Grabmäler des Bullenchors zu richten und die betreffenden historischen Erläuterungen zu geben. Besonders fesselte das Interesse Ihrer Hoheiten das Grabmal des letzten Erzbischofs von Riga, des Hohenzollern Wilhelm von Brandenburg.

* * *

Um 4¼ Uhr Nachmittags erschienen Ihre Kaiserlichen Hoheiten im Hause der Kompagnie der Schwarzen Häupter. Am Portal wurden die hohen Gäste vom ehemaligen Aeltermann der Kompagnie, Herrn G. A. Hollander und dem Oberkämmerer Herrn Herm. Müller empfangen und durch die mit Blumen geschmückte Vorhalle zum Saal geleitet, wo sich sämmtliche zur Zeit hier anwesende Schwarzhäupterältesten versammelt hatten. Herr Aeltermann Hollander begrüßte in einer kurzen Ansprache das hohe Paar, indem er an den vor 24 Jahren stattgehabten Aufenthalt Sr. Kaiserlichen Hoheit in diesem Hause erinnerte, dem jetzt durch die Wiederkehr des Großfürsten und die Anwesenheit seiner hohen Gemahlin eine doppelte Ehre widerfahre. Nach alter Sitte credenzte der Aeltermann den hohen Gästen aus dem Amicitiapokal perlenden Wein. Danach nahmen Ihre Kaiserlichen Hoheiten die schönen alten Silbergeräthe der

Kompagnie und sämmtliche Bildnisse der russischen und schwedischen Regenten Livlands in Augenschein. Besonderes Interesse erregte auch der unter den Merkwürdigkeiten der Kompagnie bewahrte blaue Atlasschuh der Kaiserin Anna Joannowna, welchen dieselbe vor ca. 1½ Jahrhunderten auf einem Ball im Schwarzhäupterhause verloren. Zum Schluß verzeichneten Ihre Hoheiten ihre Namen in das „goldene Buch" und lasen die Namen der früheren Gäste des Hauses, von denen sich u. a. am 29. Juni 1862 Se. Majestät der gegenwärtig regierende Kaiser und Großfürst Wladimir Alexandrowitsch eingeschrieben hatten.

* * *

Im Hause der Großen Gilde wurden Ihre Kaiserlichen Hoheiten von dem Herrn Aeltermann Zander am Portal mit einer kurzen Begrüßungsansprache empfangen; von diesem und den Gliedern der Aeltestenbank geleitet, besichtigten die hohen Gäste den untern altehrwürdigen Saal und die Brautkammer, sowie den obern Saal; Ihre Kaiserlichen Hoheiten waren sichtlich erfreut über den imposanten Saal und äußerten ihre hohe Befriedigung über die prachtvolle Blumendekoration desselben.

* * *

Aus dem großen Gildenhause begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten zu Fuß in das Haus der kleinen Gilde, deren Amtsgenossen mit ihren 32 Innungsfahnen in der Gildstubenstraße vor dem Gildenhause zu Ehren des hohen Besuchs Spalier bildeten. Am Portal wurden Ihre Kaiserlichen Hoheiten vom Herrn Aeltermann Fr. Brunstermann empfangen und in das mit Ansichten livländischer Landschaften sowie mit Blüthen und Pflanzen reich geschmückte Vestibül geleitet, wo sich die Glieder der Aeltestenbank zum Empfang Ihrer Kaiserlichen Hoheiten versammelt hatten. Unter Führung des Aeltermanns nahmen Ihre Kaiserlichen Hoheiten zunächst das Lokal der Aeltestenbank in Augenschein und betraten auch das anstoßende Gewölbe, in welchem das Silbergeräth der Gilde aufbewahrt wird. Hier erregten die Aufmerksamkeit der hohen Gäste die alten, aus längst entschwundenen Jahrhunderten stammenden silbernen Pokale der Innungen, ferner die beim Bau des Gildenhauses zusammen mit einer größern Zahl Thaler in der Erde gefundene silberne Kette nebst Dolch in silberner Scheide und anderes. Von hier aus führte der Aeltermann die hohen Gäste in den kleinen Saal, welcher den Zusammenkünften der einzelnen Aemter dient und mit symbolischen Emblemen und Sprüchen und mit den Portraits sämmtlicher Herrscher Rußlands seit der Zeit, da Livland unter das Scepter Rußlands kam, geschmückt ist. Hierauf geruhten Ihre Kaiserlichen Hoheiten sich nach dem obern Saal zu begeben; während Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Maria Pawlowna von den Aeltesten Otto Weiß, R. Kohzer, J. Skuje und W. Hopfe in einem Sessel hinaufgetragen wurde, nahm Se. Kaiserliche Hoheit, von dem Aeltermann geleitet, das seit einiger Zeit in höchst interessanter Weise mit historischen Erinnerungen gezierte Treppenhaus mit sichtlichem Interesse in eingehender Weise in Augenschein und ver-

langte wiederholt Erklärungen über die seit 1610 dort befindlichen Portraits sämmtlicher Aelterleute der kleinen Gilde und über die die Erinnerungen an die Abtragung der Festungswerke in den Jahren 1858—1863 auffrischenden Bilder: die Karlspforte und die erste Sandpforte, die großen römische Krieger darstellenden Steinfiguren, welche einst an der Sandpforte gestanden ꝛc.

Im großen Saal, wo sich unterdessen die Glieder der Aeltestenbank wiederum versammelt hatten, hielt der Aeltermann Brunstermann, indem er der Frau Großfürstin ein Blumenbouquet überreichte, folgende Ansprache:

„Kaiserliche Hoheit! Die Gewerker der St. Johannisgilde sind höchst beglückt durch den hohen Besuch Eurer Kaiserlichen Hoheiten in diesen Räumen und bitten um die Ehre, Ew. Kaiserlichen Hoheit als Zeichen innigster Verehrung dies Bouquet ehrerbietigst überreichen zu dürfen."

Bei der nunmehr erfolgenden nähern Besichtigung des Saales, welcher nicht allein mit den Ansichten von Petersburg, Moskau, Riga, sondern auch mit denen der Hansastädte Hamburg, Bremen, Lübeck und Rostock geschmückt ist, erregte das Bild von Rostock besonderes Interesse, erinnerte Rostock doch als Mecklenburgische Stadt an die Heimath der Frau Großfürstin. Mit sichtlicher Zufriedenheit und Dankbarkeit verließen sonach Ihre Kaiserlichen Hoheiten das Gildenhaus, deren höchst ehrender Besuch den Gliedern der kleinen Gilde unvergeßlich bleiben wird. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Adolf Wilhelm Julius Juschkiewitsch.

Dom-K.: Theokles Albinus Julius Kamintius. Karl Wilhelm Otwin Sasching. Emilie Wilhelmine Emma Eckert. Alexander Wilhelm Jankowsky. Elvire Sophie Selma Nostewitsch. Johann Friedrich Julius Kreisler.

Jakobi-K.: Marie Elfriede Angelika Scharnagel. Arved Friedr. Leonhard Baumann. Johanna Erna Schoenberg. Maximilian August Ottokar v. Radecki. Paul Egmont Suck.

Gertrud-K.: Johann Robert Zelm. Andreas Jugla. Eugenie Natalie Trefter.

Jesus-K.: Julius Hermann Kruht. Ella Katharine Weide. Elfriede Hermine Wally Jacking. Louise Clementine Olga Riemer. Theodor Wilhelm Ranz. Minna Rosenthal. Karl Anton Deutschmann. Elisabeth Samuele Schnabowitz. Lonny Marie Henriette Lösewitz. Anna Fuchs. Marie Leontine Puiga. August Ferdinand Robert Kauffeldt. Karl Reinhold Wittenstein. Julius Powolaitis.

Johannis-K.: Wilhelmine Helene Grünberg. Eduard Rudolf Samlin. Geneora Julie Friederike Goerz. Martha Rosalie Brok. Johann Alfred Kamper. Elfriede Emilie Wrunewsky. Anne Wanags. Annette Pauline Kweeting. Malwine Mathilde Block. Eduard Julius Aschmann. Olga Kath. Neumann. Bernhard Friedr. Salle. Martin Birkhahn. Peter Nahtring. Karl Blumberg. Krisch Paul Swille. Josefine Agnes Johanna Ausing.

Martins-K.: Wilhelm Andreas Kohklit. Ottilie Bertha Schaggar. Anna Marie Mischke. Mattis Anton Dauschel. Johann Woldemar Buiwit. Jannis Ludolf Tamsohn. Karl Thomas Spor. Karl Oskar Rammlau. Melita Ottilie Erna Walker. Johanna Katharine Marie Alerjanow.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Michael Roman Michelson mit Ella Olga Koretzki. Sattlergesell Heinrich Alex. Tihik mit Dohre Lasding.

Jakobi-K.: Baron Franz v. Bistramb-Groesen mit Freiin Anna v. Heyking. Töpfer Maximilian Heller mit Louise Freyer. Entl. Unteroffizier Andreas Grünwaldt mit Marie Kurzenbaum. Oberexpeditor Ferdinand Julius Reinhold Lorenzsonn mit Johanna Saje. Tischler Franz Linde mit Henriette Bomrath. Buchhalter, Kollegienrath Johann v. Anderson mit Jewdokija Bachmann, geb. Nikanorow.

Gertrud-K.: Metalldreher Robert Johann Georg Rudolt mit Karoline Katharine Philip. Ausländischer Edelmann Otto v. Hager mit Anna Friederike Louise v. Blaese.

Jesus-K.: Peter Dekschis mit Katharine Helene Behrsin. Steinsetzer David Mennig mit Dorothea Lina Jackstadt.

Johannis-K.: Verabsch. Soldat Matihs Behrsing mit Anna verw. Jannsohn, geb. Jakob. Arbeiter Fritz Kuston mit Anna Genart. Arbeiter Michel Luhs mit Martha Letschmann. Schuhmachergesell Woldemar Adolph Bormeister mit Alexandra Straßmann. Fabrikarbeiter Anzis Ludwig Leepa mit Anna Weitner.

Begraben.

Petri-K.: Frau Oberlehrer Mathilde Franziska Girgensohn, geb. Müller, 27 J. Alma Helene Ulmann, 6 M. Handlungskommis Friedrich Erwin Beggrow, im 42. J.

Gertrud-K.: Karl Oskar Jankus, 24 T. Pensionirter Stadtbeamter Ernst Julius Karl Schilling, 56 J. Arbeiter Martin Berg, 31 J. Anna Berger, 14 J. Karl Andreas Wichmann, im 5. J. Karl Ludwig Weinberg, im 2. J.

Jesus-K.: Fanny Marie Wilhelmine Muhrneek, im 7. J. Julianne Pauline Sadowski, 5 M. Woldemar August Valesko Jankewitz, 1 J. Johann Heinrich Kastin, 15 J. Karl Theodor Lagsdin, 5 M. Michael Plewka, 58 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 8. Juli 22 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 30. Juni bis zum 7. Juli 5 Verstorbene.

Martins-K.: Klara Keimling, im 7. J. Michael Stuhre, im 7. M. Rudolf Hermann Klimowitz, 6 M. Anna Maria Obsoling, 1 J. Samuel Alexander Keimling, 2 J. Frau Anna Tehraud, 77 J. — **Ilgezeemsches Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 6. Juli 9 Verstorbene.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 10. Іюля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Mai 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	2	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Typhus abdominal.	17	9	8	13	7	6	1	—	1	5	3	2	—	2	2	4	6	2	1	—	2	3	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	5	3	2	5	3	2	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	120	63	57	117	61	56	1	—	1	5	3	2	1	17	28	34	35	2	3	1	16	30	33	33	2	2	—	1	—	—	—	—	—
Scarlatina	22	13	9	17	10	7	3	1	2	12	9	3	3	11	8	—	—	—	—	1	7	7	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—
Morbilli	14	2	12	12	1	11	—	—	—	2	1	1	—	2	12	—	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	18	7	11	14	5	9	5	3	2	2	1	1	—	8	4	4	2	—	—	—	4	5	3	2	—	—	1	3	—	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	7	2	5	—	—	—	—	—	—	7	2	5	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Mai 1886	208	101	107	182	89	93	10	4	6	34	19	15	6	47	57	47	43	4	4	3	33	57	44	38	3	4	1	6	1	1	—	1	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
" " " " 1884	359	204	155	264	146	118	12	9	3	173	94	79	13	78	96	103	51	3	15	7	49	68	88	39	2	11	2	3	—	5	—	—	2
" " " " 1883	302	182	120	219	138	81	14	11	3	155	100	55	7	50	64	86	87	3	5	4	31	49	57	68	2	8	2	7	—	—	5	—	—

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	13	5	8	10	4	6	1	—	1	2	2	—	1	1	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	4	3	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Intermittens	5	3	2	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	54	54	105	52	53	1	—	1	7	6	1	7	6	1	—	—	—
Scarlatina	3	3	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	18	10	8	15	10	5	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2	12	12	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	7	10	12	5	7	5	3	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Mai 1886	9	7	2	8	4	4	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	186	85	101	162	77	85	10	4	6	11	8	3	10	7	3	—	—	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																	
" " " " 1884	25	10	15	16	6	10	—	—	—	3	3	—	3	2	1	—	—	—	278	145	133	199	98	101	8	5	3	53	46	7	46	40	6	4	4	—
" " " " 1883	18	10	8	5	3	2	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	270	165	105	208	132	76	14	11	3	12	6	6	5	3	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 28. Donnerstag den 17. Juli. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Eröffnung zweier Parallelklassen in der Stadtrealschule.

Das Schulkollegium hatte im Schreiben vom 19. Juni 1886 Nr. 85 folgenden Antrag an das Stadtamt gerichtet:

„Zufolge Berichts des Direktors Berg ist im August d. J., namentlich auch in Folge Aufhebung der hiesigen Kronskreisschule, ein großer Andrang von Schülern zur Aufnahme in die beiden untersten Klassen der Stadtrealschule zu erwarten. In den beiden Klassen der Unter-Quinta sind nach der Versetzung 99 Schüler, in den beiden Klassen der Unter-Sexta 53 und in der Ober-Sexta 50 Schüler zurückgeblieben. Daher können nach Ansicht des Herrn Direktors Berg nur 50 Schüler neuaufgenommen werden, während die Zahl der Meldungen schon nach den bisherigen Erfahrungen (abgesehen von den aus der Kreisschule zu erwartenden Schülern) unzweifelhaft eine bedeutend größere sein wird.

Nach einem Ueberschlage des während des Urlaubs des Herrn Direktors Berg mit der Stellvertretung desselben betrauten Herrn Oberlehrers Hellmann wird sich die Frequenz der untern Klassen der Realschule zu Weihnachten etwa folgendermaßen gestalten:

Sexta B 50, Sexta A und C 75, Quinta B 75, Quinta A und C 69, Quarta B 49, Quarta A 46 Schüler.

Diese bevorstehende Steigerung der Schülerfrequenz läßt es nothwendig erscheinen, von dem Anerbieten des Herrn Inspektors der Realschule Dr. G. Poelchau Gebrauch zu machen und seine Wohnung im Realschulgebäude in Parallelklassen umzuwandeln. Selbstverständlich würde Herrn Dr. Poelchau dagegen ein angemessenes Miethgeld zu gewähren sein. Das obige Anerbieten hat derselbe in der Hoffnung ausgesprochen, daß in den nächsten Jahren ein Flügel an das Realschulgebäude angebaut und ihm daselbst eine Wohnung eingeräumt, auch ihm sein gegenwärtiger Garten wieder zur Benutzung überlassen werden würde.

Die Glieder des Schulkollegiums, Herren Stadtverordneten Dr. J. C. Schwartz und Stadtschulendirektor Schweder, haben die Lokalitäten in Augenschein genommen und sich davon überzeugt, daß die Wohnräume des Herrn Direktors Poelchau mit Hinzunahme einer kleinen Klasse (für ca. 20 Schüler) in vier große Klassenräume für 160 Schüler bequem umgestaltet werden könnten, wodurch für 140 (160—20) neue Schüler Raum gewonnen werden würde. Davon wären 2 Parallelklassen zur Sexta und Quinta für ca. 80 Schüler zunächst im August d. J., die beiden übrigen eventuell im Januar 1887 zu eröffnen.

Die Kosten würden sich für 1886 etwa folgendermaßen stellen:

Einmalige Ausgabe:

Umbau ca.	600 R.	
Einrichtungskosten für 80 Schüler zu 5 R. .	400 „	
		1000 R.

Halbjährlich wiederkehrende Ausgaben:

65 Mehrstunden zu 60 R. $\frac{3900 \text{ R.}}{2}$	1950 R.	
Miethwohnung für Herrn Inspektor Dr. Poelchau	350 „	
		2300 „
	Summa	3300 R.

Wogegen für 80 zahlende Schüler à 24 R. . . . . 1950 R.
als muthmaßliche Einnahme zu verzeichnen sein würden.

Das Rigasche Stadtschulkollegium beehrt sich nunmehr, das Stadtamt hierdurch ergebenst zu ersuchen, bei der Stadtverordnetenversammlung — und zwar im Hinblick auf die kurze Zeit bis zum Beginn des nächsten Schulsemesters — mit größtmöglicher Beschleunigung beantragen und befürworten zu wollen, daß zur Errichtung der bezeichneten zwei Parallelklassen für das 2. Semester 1886 der Betrag von 1000 R. einmalig und sodann vom 2. Semester 1886 ab der Betrag von 2300 R. für das Halbjahr bewilligt werde, welch' letzterer um das muthmaßlich mit 1920 R. pro Semester eingehende Schulgeld thatsächlich herabgemindert werden dürfte."

Hierzu nahm das Stadtamt im Protokoll vom 19. Juni 1886 in folgender Art Stellung:

„Im Schreiben vom 19. Juni 1886 Nr. 85 beantragt das Schulkollegium die Eröffnung zweier neuer Parallelklassen in der städtischen Realschule und berechnet die Kosten hierfür wie folgt:

Einmalige Ausgaben:

1. Umbau der jetzt dem Dr. G. Poelchau im Schulhause eingeräumten Wohnung zu Klassenräumen . .	600 R.	
2. Einrichtungskosten für ca. 80 Schüler zu 5 R. . .	400 „	
		1000 R.

Halbjährlich wiederkehrende Ausgaben:

1. 65 Mehrstunden zu 60 R. jährlich oder 30 R. halbjährlich	1950 R.
2. Miethgeld für Hrn. Dr. Poelchau 700 R. jährlich oder 350 R. halbjährlich	350 „
	2300 R.
Dieser wiederkehrenden Ausgabe steht eine Schulgeldeinnahme gegenüber, die von 80 zahlenden Schülern zu 24 R. angenommen wird für das Halbjahr mit	1950 „
sodaß sich der Zuschuß der Stadt, von der einmaligen Ausgabe abgesehen, halbjährlich berechnet auf . . .	350 R.

Das Stadtamt erkannte die Dringlichkeit der Eröffnung neuer Parallelklassen nach den vom Schulkollegium gegebenen Erläuterungen an und

beschloß: den Antrag des Schulkollegiums auf Bewilligung der oben bezeichneten Geldmittel für die Eröffnung zweier Parallelklassen in der städtischen Realschule der Stadtverordnetenversammlung befürwortend vorzulegen."

Am 7. Juli 1886 wurde der Antrag des Stadtamts von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt.

Besuch des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und der Großfürstin Maria Pawlowna in Riga.

(Schluß.)

Um 6½ Uhr Abends fand im Ritterhause das zu Ehren Ihrer Kaiserlichen Hoheiten von der livländischen Ritterschaft veranstaltete Diner statt, an welchem 92 Personen theilnahmen und an das sich ein Rout schloß, zu welchem gegen 300 Einladungen ergangen waren. Die Festräume des Hauses waren prächtig geschmückt und glänzend erleuchtet. Den ersten Toast brachte der Herr residirende Landrath v. Richter auf das Wohl Sr. Kaiserlichen Majestät aus, der zweite Toast, ebenfalls von dem Herrn residirenden Landrath ausgebracht, galt Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Großfürsten-Thronfolger, und der dritte Toast wurde von dem Herrn Landmarschall Baron Meyendorff auf das Wohl des großfürstlichen Paares und dessen erlauchte Kinder ausgebracht.

Die Tafelmusik exekutirte die Laubesche Kapelle, welche auch zu dem nach Aufhebung der Tafel stattfindenden Tanz spielte. Den Walzer eröffnete Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin mit dem Lieutenant der Garde zu Pferde, Baron Wolff-Stomersee; die Française tanzte Großfürst Wladimir mit der Gemahlin des Landmarschalls Baron Meyendorff, während die Frau Großfürstin mit dem Landmarschall tanzte. Nachdem noch eine Polka getanzt worden,

verließen Ihre Kaiserlichen Hoheiten gleich nach 11 Uhr Abends das Fest.

* * *

Am Johannistage, 24. Juni, begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten in Begleitung des Kurators Kapustin, des Gouverneurs und der Suite um 9½ Uhr Vormittags zum baltischen Polytechnikum, wo sie vom Stadthaupt, Hofmeister Dr. v. Oettingen, dem Präses des Verwaltungsraths, wortführenden Bürgermeister Hollander, und dem Direktor, Professor Lieventhal, empfangen wurden. Im Vestibül hatte die zur Zeit hier anwesende Studentenschaft mit ihren Fahnen Spalier gebildet. Die hohen Herrschaften begaben sich direkt in die Aula, wo die Vorstellung des Verwaltungsraths durch den Präses desselben und des Docentenkollegiums durch den Direktor erfolgte. Außerdem war je ein Vertreter der Polytechnikerkorporationen anwesend; Stud. Theodor Scholz hatte das Glück, namens des Chargirtenkonvents Ihrer Kaiserlichen Hoheit ein Bouquet mit Widmung überreichen zu dürfen. Darauf nahmen Ihre Hoheiten die im Konferenzsaale und im Lesezimmer der Bibliothek ausgestellten graphischen Arbeiten der Studirenden in Augenschein; besondere Aufmerksamkeit erregte eine graphische Darstellung der Frequenzbewegung des Polytechnikums, aus welcher das rapide Wachsthum dieser Anstalt zu ersehen ist. Zu bemerken ist, daß die Zahl der Studirenden des baltischen Polytechnikums die Berlins weit hinter sich läßt. — Nachdem Ihre Hoheiten die Bibliotheksräume sowie das chemische Laboratorium besichtigt hatten, kehrten sie von dort durch das Vestibül zurück. — Beim Verlassen des Gebäudes geruhten Ihre Kaiserlichen Hoheiten einen prachtvollen Hieber der Korporation Baltika zu bewundern und sich den auf demselben befindlichen Wahlspruch erklären zu lassen:

„Arbeit, Tugend, Frohsinn, Wissen
Soll man nie beim Balten missen."

* * *

Vom Polytechnikum begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten in die in der Nähe belegenen Gebäude des Alexander- und des weiblichen Lomonossowgymnasiums. Gegen 11 Uhr Vormittags stattete das großfürstliche Paar auch der Sadownikowschen Armenanstalt an der Romanowka einen Besuch ab.

Von hier begaben sich die hohen Gäste in das Asyl des russischen Wohlthätigkeitsvereins.

Bei ihrer Rückkehr in die innere Stadt fuhren die hohen Gäste auch in der Königsstraße beim russischen Gesellschaftshause „Ulei" vor. Im Treppenhause von einigen Vorstandsmitgliedern begrüßt, geruhte Ihre Kaiserliche Hoheit ein Bouquet entgegenzunehmen. Im festlich dekorirten Saale empfingen die Eintretenden die aktiven Mitglieder der Gesangvereine „Bajan" und „Lado" mit einigen Gesang-

vorträgen; zum Schluß wurde die Nationalhymne gesungen, wobei dröhnende Hurrah-Salven der Anwesenden erschallten.

* * *

Um 12 Uhr Mittags fand beim Herrn Gouverneur ein Frühstück statt.

Um 1½ Uhr begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten auf dem städtischen Hagensberger Dampfer A von der Landungsbrücke der Arensburger Dampfschiffe aus nach dem Seemannshause, wohin ihnen ungefähr 8 Böte des Rigaer Ruderklubs folgten. Am Stege wurde das hohe Paar von dem Präses und dem Vicepräses, sowie der Delegation des Börsenkomités empfangen; im Hause empfingen die Bewohner desselben, die ältesten Lehrer der Navigationsschule, der Hausvater und der Erbauer des Hauses, Akademiker H. Scheel, das hohe Paar; die Lehrer und der Erbauer trugen die Frau Großfürstin bis zur zweiten Etage. Beim Eintritt in die Schule wurde die hohe Frau von den Zwillingskindern des Herrn W. Bruhns mit einem Blumenbouquet begrüßt. Die Vertreter des Börsenkomités legten dem Großfürsten die Bitte um Genehmigung dessen vor, daß die zur Erinnerung an seinen Besuch von der Rigaschen Kaufmannschaft begründete Stiftung im Betrage von 10,000 Rbln., deren Zinsen zum Unterhalt alter Seeleute verwandt werden sollen, den Namen Seiner Hoheit tragen dürfe. Nachdem Se. Kaiserliche Hoheit hierfür gedankt und die erbetene Genehmigung ertheilt hatte, wurde das Seemannshaus eingehender Besichtigung unterzogen. Besonders erregten die daselbst aufbewahrten Modelle alter Rigascher Schiffe (von 1743) die Aufmerksamkeit der Besucher.

Inzwischen hatten sich gleich unterhalb der Salzbrücke fünfzehn Segelyachten des Rigaer Yachtklubs mit niedergeholten Segeln im vollen Flaggenschmuck quer über den Strom vor Anker gelegt, harrend des Signals vom Seemannshause aus. Um 1 Uhr 39 Min. fiel der Zeitball, dessen elektrische Auslösung Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin höchsteigenhändig in Bewegung zu setzen geruht hatte. In überraschend kurzer Zeit standen sämmtliche Böte unter vollen Segeln und begannen ihren Wettlauf mit günstigem, wenn auch etwas schwachem Winde. Die anfängliche Frontlinie wurde bald in Colonnen gespalten und durch die verschiedene Geschwindigkeit der einzelnen Böte in eine längere Reihe ausgedehnt. Unterhalb Wohlershof hatte die Yacht die Ehre, durch dreimaliges Senken der Flagge Ihre Kaiserlichen Hoheiten, die sich inzwischen auf einem Dampfer nach Dünamünde begaben, in seemännischer Weise zu begrüßen. Vor Dünamünde wurde programmmäßig nach Schluß der Regatta ein Colonnensegeln inszenirt, an welchem sämmtliche Böte theilnahmen. Auf der Höhe von Mühlgraben wurde nochmals gewendet und in geschlossenen Colonnen vor ihren Kaiserlichen Hoheiten mehrmals salutirt.

* * *

Unter dem Donner der Geschütze landeten die hohen Herrschaften zur festgesetzten Stunde beim großen Leuchtthurm. Prachtvolles Wetter, gelungene Schießversuche, enthusiastischer Empfang des Militairs und der Einwohner bildeten den Rahmen zu den im Programm festgesetzten Feierlichkeiten. Von den Batterieen beim Leuchtthurm ging es zur Festung, dann weiter zur Bolderaa, wo Ihre Kaiserlichen Hoheiten — ohne von dem üblichen Sandstaub belästigt zu werden, da die Dünamündesche freiwillige Feuerwehr durch Auspumpen sämmtlicher Brunnen diesen unmöglich gemacht hatte — etwa 1½ Stunden nach der Landung beim Leuchtthurm in der neuzueröffnenden zweiklassigen russischen Elementarschule eintrafen. Nach einem Gebet Sr. Eminenz des Bischofs Donat theilte der Curator Kapustin Ihren Kaiserlichen Hoheiten mit, daß sämmtliche russischen Lehrer Rigas zur Förderung dieser Schule 200 Rbl. zusammengebracht hätten, um ein Stipendium zu gründen; dann trat der dim. Obrist Mazelewitz vor und sagte, daß sein Schwager, der Rigasche Kaufmann W. Kleinberg, getrieben von dem Wunsche, die Verbreitung der russischen Sprache zu fördern, 3000 Rbl. zum Bau eines Schulgebäudes auf den Namen Sr. Kaiserlichen Hoheit zur Erinnerung seines Hierseins bestimmt habe, falls diese Schule zur Freischule umgestaltet werden könne; wenn letzteres nicht möglich sei, dann möge die Stiftung als Stipendium für Unbemittelte verwandt werden, die das Schulgeld nicht zahlen können. Ihre Kaiserlichen Hoheiten geruhten zu danken und nach Besichtigung der für 60 Schüler eingerichteten Klassenräume die Schule zu verlassen. Eine Viertelstunde später entführte bereits der Dampfer die hohen Gäste.

* * *

Die Rückkehr des großfürstlichen Paares erfolgte um 5½ Uhr Nachmittags.

Um 6½ Uhr Abends fand das von Sr. Kaiserlichen Hoheit veranstaltete Diner im Schloß statt, zu welchem 120 Einladungen ergangen waren. Außer den Militair- und Civilautoritäten, den Vertretern der livländischen Ritterschaft und der Stadt Riga waren auch der Landesbevollmächtigte und die Kreismarschälle Kurlands, das Stadthaupt von Mitau, ferner Stadtrath Zimmermann und Consul Rosenkranz aus Libau ꝛc. geladen.

Nach Aufhebung der Tafel begaben sich ihre Kaiserlichen Hoheiten mit der gesammten Suite zum Bahnhof der Tuckumer Eisenbahn und von da mit der Bahn an die Strandorte.

* * *

Kurz vor Mitternacht zogen die vier ältesten Gesangvereine Rigas: Liedertafel, Liederkranz, Sängerkreis und Männergesangverein, mit Bannern und Fahnen und unzähligen Lampions zum Schloßplatz, wo dieselben bis zur Rückkunft Ihrer Kaiserlichen Hoheiten vom Strande Stellung nahmen. Die hohen Gäste wurden

bei ihrer Ankunft mit jubelndem Hurrah begrüßt, worauf die Sänger in den Schloßhof zogen und alsdann zum Vortrag der Gesänge in den großen Saal des Schlosses entboten wurden, wo die vier Präsides der genannten Vereine durch den Herrn Gouverneur Ihren Kaiserlichen Hoheiten vorgestellt wurden. Der Präses des Liederkranz, Stadtverordneter Robert Braun, hatte hierauf die Ehre, Ihren Kaiserlichen Hoheiten zwei kunstvoll ausgestattete Mappen, welche die Texte der vorzutragenden Gesänge enthielten, mit einer Ansprache zu überreichen.

Hierauf überreichte der Präses der Liedertafel, Sekretär O. Stieda, Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin ein mit blau-roth-weißer Schleife geschmücktes Bouquet mit einer Ansprache.

Alsdann geruhten Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Beginn der Gesangsvorträge zu genehmigen. Nachdem alsdann Conradin Kreutzer's „Das ist der Tag des Herrn" vorgetragen worden war, geruhte Se. Kaiserliche Hoheit aus den vorliegenden Texten das Lied: „Still ruht der See" von Heinrich Pfeil zu wählen, nach dessen Vortrage, auf Wunsch der hohen Gäste nach noch einem Liede, das Sturm'sche Lied: „In allen Räumen regt sich schon" 2c. gesungen wurde. Das großfürstliche Paar spendete den Sängern in huldvollster Weise Beifall, und Ihre Kaiserliche Hoheit geruhte, ihr Bedauern auszusprechen, daß es ihr wegen großer Ermüdung nicht möglich gewesen war, die von den vier Gesangvereinen schon am Sonntag Abend beabsichtigte Serenade entgegenzunehmen.

* * *

Mittwoch, um 9½ Uhr Vormittags, verließen Ihre Kaiserlichen Hoheiten unsere Stadt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wally Anna Auguste Fischer. Der Israelit Jakob Friedrich Raff. Karl Egon Gantzkow. Johann Adolf Wilhelm Juschkiewitsch.

Dom-K.: Emilie Rosalie Friederike Petersohn. Anna Marie Edith Liß.

Jakobi-K.: Julius August Lincke. Georg Hans Weinberg. Marie Anna Wilhelmine Bramschreiber.

Gertrud-K.: Karl Reinhold Kruhming. Martin Oskar Raßmann. Wilhelm Rudolf und Gustav Otto Graß, Zwillinge. Amilde Marie Pahwilkop.

Jesus-K.: Emilie Bebeis. Amalie Martha Ohsolin. Marie Elsa Elis. Paegle. Jannis Bertul Witte. Clotilde Amilda Rakowski. Wilhelm Oskar Alfred Johannson. Christian Theodor Grundmann. Alice Marie Anna Caulin. Karl Rudolf Krassowsky. Leo Joh. Grünberg. Eduard Robert Main. Karl Rudolf Ballod. Mathilde Klausing. Amalie Lina Breier.

Johannis-K.: Alwine Dubowitsch. Johann Eduard Sander. Ludwig Karl Theodor Blekte. Johann Eduard Taube. Olga Katharina Bertha Snots.

Anna Mathilde und Jahnis Robert Duhn, Zwillinge. Lowise Natalie Jenny Wanagofski. Olga Lisette Ruband.

Martins-K.: Jule Lisette Strauß. Johann Georg Kirstein. Adolf Aler. Smilge. Indrik Rob. Linderfohn. Findling Nikolai Friedr. Theodor Berfinsky.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Komptoirdiener Christian Lugger mit Emilie Rautenberg (auch Johannis-K.). Julius Wilhelm Pernitz mit Anna Silling. Kaufmann Gustav Albert Schwarz mit Klara Auguste Bertha Kroepsch. Matrose Indrik Jakobsohn mit Johanna Aleis.

Jakobi-K.: Kupferschmiedegesell Fedor Ulbricht mit Elisabeth Ulrich.

Gertrud-K.: Beurl. Unteroffizier Laurenti Ratkus mit Christine Elisabeth Drawneek. Fabrikarbeiter Fritz Weide mit Anne Kaimin.

Jesus-K.: Brauerknecht Dahw Ohsol mit Marie Julie Kampe (auch Johannis-K.).

Johannis-K.: Beurl. Artilleriesoldat Stefan Nikolaiwitsch Kuskin mit Marie Schmidt. Diener Stanislaw Iwan Buttner mit Anna Swirgsde. Beurl. Musikant Indrik Andersohn mit Wera Georgewa Uhdre. Steuermann Peter Rasewsky mit Lawise Rudkowsky. Diener Jannis Semit mit Marie Karoline Martinson. Stauer Andrejs Ahbin mit Katharine Kronberg. Rentier Andrejs Grunde mit Anna Lembra.

Martins-K.: Kettenschmied Alexander Friedrich Freimann mit Lisette Schekmann.

Begraben.

Petri-K.: Tischlergesell Karl Haffner, 67 J. Buchhalter Karl Ernst Lehmann, 41 J.

Dom-K.: Frau Auguste Elisabeth v. Gutzeit, geb. v. Magnus, 49 J. Johann Hermann Ferdinand Meyer, 2 M.

Jakobi-K.: Frl. Alexandrine Anna v. Carlewitz, 19 J. Aeltester der St. Johannisgilde Heinrich David Siecke, 65 J.

Gertrud-K.: Wittwe Marie Louise Lantzky, geb. Kiekheben, 83 J.

Jesus-K.: Karl Eugen Timotheus Lehnert, 5 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 8. bis zum 15. Juli 13 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. Juli 11 Verstorbene.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17. Іюля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 29. Donnerstag den 24. Juli. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Dampferverkehr auf der Düna.

Dem Bericht des Herrn Administrators des Dampferverkehrs Stadtraths Bergengrün entnehmen wir folgendes:

„Beim Vergleich des Verkehrs der beiden Versuchsjahre 1884/1885 und 1885/1886 ergiebt sich, daß die wesentlichste Verkehrsabweichung in den Dezembermonaten 1884 und 1885 stattfand, denn im Dezember 1884 wurde eine Bruttoeinnahme von 7712 R. 87 K., dagegen im Dezember 1885 gar keine Einnahme erzielt. Dieser durch die Winterwitterung dem zweiten Versuchsjahre bereitete Ausfall in der Einnahme bildet denn auch schließlich die Ertragsverschiedenheit der beiden Versuchsjahre.

Im zweiten Versuchsjahre vom 1. Juli 1885 bis zum 1. Juli 1886 wurde der Verkehr unterhalten auf

		im ersten Versuchsjahre
der Linie Stadt-Hagenshof . .	239 Tage gegen	264 Tage
„ „ Stadt-Ilgezeem . . .	230 „ „	226 „
„ „ Stadt-Großklüversholm	34 „ „	64 „

Die Betriebseinnahmen betrugen:

auf der Linie Stadt-Hagenshof	R. 45857. 76
„ „ „ Stadt-Ilgezeem	„ 11485. 12
„ „ „ Stadt-Großklüversholm	„ 4174. 49
für eine Extrafahrt des Dampfers „A“ nach Mitau am 21. Juni 1886	„ 150. —
	R. 61667. 37

Die Einnahmen sämmtlicher Linien vertheilten sich auf die verschiedenen Monate wie folgt:

im Juli	1885	R.	7676. —
im August	„	„	7312. —
im Septbr.	„	„	6428. —
im Oktober	„	„	5463. —
im Novbr.	„	„	6040. 30
im März	1886	„	1241. —
im April	„	„	8162. 43
im Mai	„	„	9095. —
im Juni	„	„	10249. 64
			R. 61667. 37

		Uebertrag R. 61667. 37
Dagegen die Betriebsausgaben:		
auf dem Maschinenkohlenkonto für Reparaturen der Kohlenprähme und für verbrauchte 107 Last 7 Tons Kohlen	R.	5500. —
auf dem Gagenkonto	„	19966. 69
auf dem Versicherungskonto für Versicherung der 5 Schiffe gegen alle sowie der Gebäude und Inventarien gegen Feuersgefahr .	„	1937. 7
auf dem Inventarkonto für Ergänzung des Inventars, namentlich durch Ankauf eines neuen Prahms	„	453. 55
auf dem Billetanfertigungskonto	„	247. 54
auf dem Schiffeunterhaltungskonto	„	2301. 1
auf dem Tagelohnkonto . . .	„	1259. 71
auf dem Schmierbeleuchtungskonto	„	1281. 93
auf dem Werkstattbetriebskonto .	„	216. 78
auf dem Stegeunterhaltungskonto	„	527. 8
auf dem Abgabenkonto für Gilden- und Repartitionssteuer . . .	„	1008. 70
auf dem Pontonunterhaltungskonto	„	95. 44
auf dem Gebäuderemontekonto .	„	281. 53
auf dem Eisungsarbeitenkonto .	„	218. —
auf dem Unkostenkonto . . .	„	684. 32
	„	35979. 35
Die Einnahmen überragten somit die Ausgaben um	R.	25688. 2

Bei Gegenüberstellung der Kassabewegungen in den beiden Versuchsjahren stellt sich heraus, daß:

die Einnahme in 1884/1885 . .	R.	70279. 89
die Einnahme in 1885/1886 . .	„	61667. 37
mithin 1884/1885	R.	8612. 52 mehr betrug,

und daß

die Ausgabe in 1884/1885 . . .	R.	36798. 30
die Ausgabe in 1885/1886 . . .	„	25979. 35
um	R.	818. 95 überragte.

Die erzielte größte Monatseinnahme in den beiden Versuchsjahren erbrachte mit 10,249 R. 64 K. der diesjährige Junimonat. Hierzu verhalfen das Pfingstfest und der Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheiten.

Die größten Tageseinnahmen brachten der diesjährige zweite Pfingstfeiertag mit 815 R. und der am 22. Juni stattgehabte erste Besuchstag Ihrer Kaiserlichen Hoheiten mit 855 R."

Das Stadtamt beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung die Fortführung der städtischen Regie. Am 7. Juli 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung den Antrag genehmigt.

Wasserversorgung der Stadt.

Zu der Frage der Beschaffenheit des Wasserleitungswassers hatte die Sanitätskommission unter dem 19. Februar 1886 Nr. 18 ein ausführliches Gutachten dem Stadtamt abgegeben, in welchem sie, gestützt auf die chemischen, mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungen hervorragender Fachmänner, die Ueberzeugung ausspricht, daß das Leitungswasser nicht gesundheitsschädlich und das Wasser des Hauptstroms nicht besser sei, als das Wasser des Delta, in das das Hauptrohr der Leitung mündet. Um indessen künftigen sanitären Gefahren vorzubeugen, empfiehlt die Sanitätskommission, das Leitungswasser doch nicht dem Delta, sondern direkt dem fließenden Wasser des Stroms zu entnehmen; sie ist der Ansicht, daß statt der jetzt vorhandenen Baggerrinne ein geschlossener, in gewisser Tiefe anzulegender Kanal zur Verbindung des offenen Stroms mit dem Leitungssystem des Wasserwerks hergestellt werden müsse. Ob aber dieser Kanal gerade an der Stelle der jetzigen Rinne (auf der beigefügten Karte von der Leitungsmündung o durch das Delta hindurch zur Dammöffnung b l) erbaut werden soll, oder ob es nicht vielleicht zweckmäßiger wäre, den Kanal bei Kengeragge oberhalb des Paralleldamms vom Strom abzuzweigen und dem Deltaufer entlang zum Leitungssystem des Wasserwerks zu führen, läßt die Sanitätskommission unentschieden.

Die Glieder des Stadtamts waren mit dem Gutachten der Sanitätskommission einverstanden, wünschten aber, bevor die Sache der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt wird, noch über die technische und die finanzielle Seite des Kanalprojekts ein Gutachten des Bauamts. Daher wurde beschlossen, das Bauamt zu ersuchen, sich darüber zu äußern, ob der von der Sanitätskommission gewünschte Kanal durch das Delta oder längs dem Ufer auf dem Festlande anzulegen sei und wie viel etwa die Anlagekosten des Kanals in diesem wie in jenem Fall betragen würden.

Das Bauamt hatte den Herrn Stadtingenieur Agthe mit der Begutachtung des Projekts betraut. Das Gutachten desselben lautet:

„Die Verbindung der jetzigen Schöpfstelle im Delta (auf dem Plan mit o bezeichnet) mit dem Dünastrom kann auf drei Wegen zur Ausführung gelangen:

1. Versenkung eines Holzkanals in die ausgebaggerte Rinne (auf dem Plan mit i h g k bezeichnet). Der Kanal würde eine Länge von ca. 200 Faden und einen lichten Querschnitt von ca. 15 □Fuß erhalten. Die Wände desselben werden aus 4 Zoll starken gespundeten Planken gebildet, die sich auf in dreifüßigen Entfernungen angeordnete Rahmstücke stützen. Die halbe Anzahl der Rahmstücke ist so geformt, daß die Sohlschwelle zu jeder Seite der Kanalwand um 3 Fuß vortritt. Auf diesem äußern Theil der Sohlschwelle ist ein Belag angebracht und die Sohlschwelle mit der Kopfschwelle durch zwei über die ganze Kanalhöhe gehende Schrauben verbunden. Durch eine Steinschüttung auf diesen äußern

Belag wird der Kanal versenkt und in dieser Lage erhalten. Die Kosten dieser Anlage würden ca. 10900 R. betragen. Der Kanal ist hierbei gegen Beschädigungen bei Eisgang nicht vollständig geschützt, und dürfte es als ein Uebelstand dieser Anordnung bezeichnet werden, daß selbst bei sorgfältiger Ausführung der Holzarbeit noch ein, wenn auch geringes Eintreten von Deltawasser in den Kanal zu befürchten bleibt.

2. Ausführung eines Kanals parallel mit den Dämmen c d und e f des Situationsplans, wobei die Kanalaxe 10 Fuß von der Dammkante auf der zur Stadt gewendeten Seite anzuordnen und der Zwischenraum zwischen dem Damm und dem Kanal durch eine in den obern Schichten aus Steinen bestehende Erdanschüttung auszufüllen wäre. Diese Anordnung würde den Kanal gegen Beschädigungen durch den Eisgang sicherstellen und die Entnahme des Wassers an einer Stelle ermöglichen, wo eine direkte Verunreinigung ziemlich ausgeschlossen ist.

   Der Kanal würde auf diesem Wege eine Länge von 340 Faden erhalten und die Kosten der Herstellung würden ca. 21400 R. betragen.

3. Verlängerung des jetzt bestehenden Zuleitungskanals längs dem Ufer des Delta (auf dem Situationsplan mit o a bezeichnet) bis in die Nähe des Punktes, wo der Faschinendamm sich an das alte Ufer anschließt. Ca. 50 Faden von diesem Punkte müßte der Kanal in einer auf die Stromrichtung senkrechten Linie dem Dünastrom sich zuwenden. Der Kanal erhält auf diesem Wege eine Länge von ca. 330 Faden. Wird derselbe aus Mauerwerk in den Dimensionen des jetzt bestehenden Zuleitungskanals des Wasserwerks hergestellt, so betragen die Kosten desselben bei Anwendung von Eisenziegeln und Portland-Cementmörtel 25400 R., bei Anwendung von Eisenziegeln und Mörtel aus einem Theil Cement und einem Theil Kalk 20800 R. Wird der Kanal aus Holz mit dreizölligen Wänden und 5″ × 10″ starken, in dreifüßigen Entfernungen anzuordnenden Rahmstücken bei einem lichten Kanalquerschnitt von ca. 15 □Fuß ausgeführt, so würden die Kosten desselben ca. 11600 R. betragen.

Von den drei obengenannten Kanalrichtungen empfiehlt Unterzeichneter die dritte, weil auf diesem Wege die ganze Anlage bei der Ausführung und Unterhaltung am wenigsten Zufälligkeiten ausgesetzt ist. Der Boden besteht aus Lehm und sind daher während der Kanalausführung in Bezug auf die Beseitigung des Grundwassers keine besondere Schwierigkeiten zu erwarten.

Wenn die Verlegung der Wasserbezugsquelle durch Umwandlung der Flußwasserversorgung in eine Grundwasserversorgung nach dem Projekt des Ingenieurs Thieme in naher Aussicht steht, so empfiehlt Unterzeichneter die Ausführung eines Holzkanals. Ist für die nächste Zukunft diese radikale Umgestaltung des Wasserwerks nicht zu erwarten, so würde sich die Ausführung eines Steinkanals em-

pfehlen, wobei die Anwendung eines Mörtels von einem Theil Kalk und einem Theil Cement zuläſſig iſt.

In jedem Falle, unabhängig von dem anzuwendenden Ausführungsmaterial und der zu wählenden Kanalrichtung, empfiehlt Unterzeichneter die Anlage eines Schachtes an dem Punkte o des Situationsplans, der mit den erforderlichen Verſchlußvorrichtungen verſehen wird, welche in Zukunft das Waſſer je nach Bedarf aus dem Delta oder aus dem Dünaſtrom zu entnehmen geſtatten. Das Delta wirkt unzweifelhaft zu gewiſſen Jahreszeiten als Klärbaſſin und kann durch die Einſchaltung eines ſolchen Schachtes mit zwei Verſchlüſſen mit geringen Koſten die Möglichkeit offen gehalten werden, das Waſſer je nach Bedarf entweder dem Dünaſtrom oder dem Delta zu entnehmen.

Die Koſten eines ſolchen Schachtes mit zwei Verſchlußſchützen werden 450 R. betragen."

Das Stadtamt traf nunmehr am 21. Mai 1886 ſeine Wahl unter den vorgeſchlagenen drei Richtungen des Kanals; die Wahl fiel auf diejenige Richtung, der auch der Stadtingenieur und das Bauamt den Vorzug gegeben hatten — der jetzige Zuleitungskanal des Waſſerwerks ſoll längs dem Ufer des Delta, auf der Linie o a des Situationsplans, bis in die Nähe des Punktes verlängert werden, wo der Faſchinendamm ſich an das Ufer ſchließt, 50 Faden vor dieſem Punkt aber auf den Strom ſenkrecht zulaufen. Sodann wurde in Erwägung gezogen, ob der Kanal aus Holz oder aus Stein hergeſtellt werden ſoll, hiezu aber beſchloſſen, die Sanitätskommiſſion um eine Aeußerung darüber zu erſuchen, welchem Material für die Herſtellung des Verbindungskanals zwiſchen dem Waſſerwerk und dem Hauptſtrom vom Geſichtspunkt der Hygieine der Vorzug zu geben ſei und ob namentlich ein Holzkanal im ſanitären Intereſſe unzuläſſig wäre.

Das Gutachten der Sanitätskommiſſion lautet:

„Das Stadtamt hat ſich dafür entſchieden, die von der Sanitätskommiſſion empfohlene direkte Verbindung zwiſchen dem Waſſerwerk und dem Hauptſtrom der Düna derart herzuſtellen, daß der jetzt beſtehende Zuleitungskanal längs dem Ufer des Delta bis etwa in die Gegend von Kengeragge verlängert und dort mit dem Strom in Verbindung geſetzt wird. Die Koſten des neu zu erbauenden Kanals ſind von dem Stadtingenieur folgendermaßen veranſchlagt:

wenn er aus Eiſenziegeln hergeſtellt wird bei Anwendung von Portland-Cementmörtel auf . . . 25400 R.
bei Anwendung von Mörtel aus einem Theil Cement und einem Theil Kalk auf . . . . . 20800 „
wenn er aus Holz hergeſtellt wird auf . . . . . 11600 „

Wenn die Umwandlung der Flußwaſſerverſorgung in eine Grundwaſſerverſorgung in naher Ausſicht ſteht, ſo empfiehlt der Stadtingenieur die Ausführung eines Holzkanals; wenn aber für die nächſte Zukunft dieſe Umgeſtaltung des Waſſerwerks nicht zu erwarten iſt, ſo empfiehlt der Stadtingenieur die Ausführung eines Steinkanals. Die Anwendung eines Mörtels von einem Theil Cement

und einem Theil Kalk erklärt der Stadtingenieur für zulässig. Der Unterschied zwischen den veranschlagten Kosten eines Steinkanals und eines Holzkanals würde danach also 9200 Rbl. betragen.

Mittels Protokolls vom 21. Mai 1886 Nr. 1434 fordert das Stadtamt die Sanitätskommission zu einer Aeußerung darüber auf,

1. welchem Material für die Herstellung des Kanals vom Gesichtspunkt der Hygieine der Vorzug zu geben wäre und
2. ob namentlich ein Holzkanal in sanitärem Interesse unzulässig wäre.

Die erste Frage ist dahin zu beantworten, daß ein gemauerter Kanal einem Holzkanal vorzuziehen ist, weil Holz der Fäulniß unterliegt.

Die Beantwortung der zweiten Frage ist davon abhängig, ob der Kanal so tief angelegt werden soll, daß er stets, auch bei dem niedrigsten Wasserstande, vollständig unter Wasser liegt.

Auf Befragen hat der Stadtingenieur erklärt, daß er bei der Veranschlagung der Kosten nicht von der Absicht ausgegangen sei, den Kanal in solcher Tiefe anzulegen, daß er stets unbedingt unter Wasser liege; es sei aber auch möglich, ihn so tief zu legen, wodurch jedoch die Kosten vielleicht nicht unerheblich gesteigert werden würden.

Im Hinblick auf diese Erklärung des Stadtingenieurs muß die Sanitätskommission die zweite Frage folgendermaßen beantworten: Ein Holzkanal ist aus sanitären Gründen als unzulässig zu erachten, wenn er nicht so tief angelegt wird, daß er stets, auch bei dem niedrigsten Wasserstande, vollständig unter Wasser liegt, weil unter solchen Umständen Fäulnißprozesse unvermeidlich sehr rasch eintreten, deren Produkte sich dem Wasser mittheilen und dasselbe für den Genuß untauglich machen. Dagegen ist ein Holzkanal als zulässig zu erachten, wenn er so tief angelegt wird, daß er stets, auch bei dem niedrigsten Wasserstande, völlig unter Wasser liegt und wenn er nur für kurze Zeit, höchstens 5—8 Jahre, genutzt werden soll.

Das Eintreten von Fäulnißprozessen im Holz ist nämlich nach Ablauf einiger Jahre nicht ausgeschlossen, auch wenn es stets völlig unter Wasser liegt, zumal wenn es sich, wie im vorliegenden Fall, um Anwendung von Fichtenholz handelt, welches vermuthlich nicht besonders trocken sein wird, und wenn es nicht in eine sehr bedeutende Wassertiefe versenkt wird, denn die obern Wasserschichten enthalten immer noch eine verhältnißmäßig große Menge von Sauerstoff, welcher die Fäulniß begünstigt. Die Sanitätskommission muß daher dem Stadtingenieur völlig beistimmen, wenn er die Anlegung eines Holzkanals nur unter der Voraussetzung empfiehlt, daß die Flußwasserversorgung schon in nächster Zeit in eine Grundwasserversorgung umgewandelt wird. Diese Voraussetzung wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht eintreffen; der jetzt anzulegende Kanal wird vielmehr vermuthlich für eine längere Reihe von Jahren zur Wasserversorgung dienen müssen. Dazu kommt, daß die Kosten des Holzkanals durch die Tieferlegung desselben den ursprünglichen Anschlag des Stadtingenieurs überschreiten würden und die Ersparniß im Vergleich zu den Kosten eines gemauerten Kanals daher wol bedeutend geringer wäre, als die vorläufig berechneten 9200 R.,

sodaß der einzige Grund, welcher dazu veranlassen könnte, dem Holzkanal den Vorzug zu geben, dadurch wesentlich an Gewicht verliert und das um so mehr, wenn man erwägt, daß ein Holzkanal häufigere Reparaturen erfordern würde.

Aus diesen Gründen muß die Sanitätskommission entschieden befürworten, daß der Kanal nicht aus Holz, sondern aus Mauerwerk hergestellt werde."

Am 16. Juni 1886 beschloß das Stadtamt, einen Anschlag über die Kosten eines Holzkanals anfertigen zu lassen, der so tief angelegt ist, daß er auch beim niedrigsten Wasserstande ganz unter Wasser ist. (Schluß folgt.)

Regulirung des Herderplatzes, Abbruch des Domdiakonatshauses.

Im Schreiben vom 11. Juli 1886 Nr. 6845 hat der livländische Gouverneur der Stadtverwaltung mitgetheilt, Seine Majestät der Kaiser am 2. April 1886 Allerhöchst habe gestattet, daß das alte Domdiakonatshaus Nr. 36 für 6000 R. der Stadt Riga zur Erweiterung der Straße abgetreten werde.

Nach Abschluß des Vertrags zwischen dem Stadtamt und der Administration der Domkirche soll zur Abtragung des Hauses geschritten werden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alide Anna Leontine Samochodow. Gottfried Wilh. Ostwald. Leontine Wilhelmine Marie Jeserich.

Dom-K.: Eleonore Auguste Karlsohn. Olga Wilhelmine Zelinsky. Gustav Gottfried Bogdanowicz. Pauline Ernestine Wilhelmine Martha Sibold, Findling. Lilly Margarethe Wilhelmine Heede. Julius Udo Erbe. Otto Johannes Karl Dettmann.

Jakobi-K.: Christine Bertha Diel. Albert Reinhold Percy Müller. Theodor Karl Baumann. Olga Adelheid Werner. Benno Heinrich Johann Tostmann. Theodor Albert Kalit. Ludwig Adolf Wilhelms. Eduard Wilhelm Prahl. Gustav Hugo Albert Fedrowitz. Ida Ella Guth.

Gertrud-K.: Heinrich Wilh. Antonow. Johann Ludwig Bruno Alleks. Eduard Andreas Grünfeld. Aline Charl. Schwager. Emma Rosalie Petersohn. Karl Joh. Nikanor Lining. Karl Jakob Spengel. Anna Sarriht. Alwine Marie Silling. Emma Kath. Sprangehl.

Jesus-K.: Johann Sohben. Elise Emilie Sikfne. Robert Alexander Grünlaub. Andreas Georg Kaslowsky. Karoline Math. Ulbrich. Karl Kappin. Karl Adolf Bitter. Karoline Anna Rutkowski. Emil Mohr. Marie Bertha Jannsohn. Minna Amalie Kanney. Emma Louise Petersohn. Franz Eduard Misse.

Johannis-K.: Johann Alfred Kepurs. Woldemar Alfred Jakob Petersohn. Karl Kruhmin. Wilhelm Osols. Katharine Minna Upmann. Johann Alexander Podneeks. Ottilie Margarethe Amalie Kunz. Arthur David Kruhmin. Karoline Gornez. Katharine Amalie Lohps. Arthur David Kanter.

Martins-K.: Heinrich Karl Brohdel. Sophie Marie Grünberg. Wilhelm Alfred Zinne. Jakob Strautmann. Anna Ottilie Wilhelmine Adamsohn. Alfred Johann Ludwig Apping.

Trinitatis-K.: Marie Ida Mathilde Fett. Alide Auguste Clara Rollan. Georg Rudolf Neumann. Karl Alexander Jankewitz. Woldemar Lojal. Johann Woldemar Drauding. Johann Robert Behrsing. Marie Auguste Skurde.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchhalter in Moskau Eduard Arved Zippert mit Johanna Alexandra Kuntzendorff. Kaufmann Eugen Koch mit Karoline Jakobine Abboling. Fleischermeister Ernst Nikolai Gottlieb Gotthard Kapp mit Alide Charlotte Karoline Weiß. Töpfergesell Gregor Gustav Graß mit Auguste Malwine Aumann. Musiker Gustav Hugo Schmidt mit Juliane Auguste Tieck. Johann Christian Eduard Kröger in Mitau mit Marie Valerie Aurora Woitkewitsch daselbst.

Jakobi-K.: Töpfermeister August Theodor Nadolsky mit Frau Marie Louise Stolzenwaldt, geb. Strauch. Fabrikarbeiter Michel Stuhre mit Frau Katharina Renneberg, geb. Kopp.

Gertrud-K.: Handlungskommis Bernhard Otto Krimmel mit Anna Henriette Tulischewsky. Oberlehrer Friedrich Aldinger mit Charlotte Gottliebe Conradi. Handlungskommis Jahn Wilhelm Esergail mit Marie Mathilde Emilie Stekkis.

Jesus-K.: Komptoirdiener Jahn Richter mit Anna Starkis.

Johannis-K.: Beurl. Marinesoldat Peter Lamek mit Julie Anne Wihksne. Gürtlergesell Johann Kristoph Kreutzberg mit Karoline Mathilde Legsding (nach dem Pflegevater Brehdis). Beurl. Militärschreiber, Aufseher im Kronsgefängniß Jakob Jan Apsit mit Marie Labzis. Beurl. Unteroffizier, Aufseher im Kronsgefängniß Peter Martinow Sehse mit Anna Leontine Emma Ohsoling. Arb. Martin Mey mit Elisabeth Samson. Bäckergesell Joh. Karl Bruno Witt mit Wilhelmine Louise Hernberger. Arb. Juris Ohsols mit Lawise Upmann, geb. Dumbrowsky. Maurergesell Paul Weismann mit Marie Subau.

Martins-K.: Tischlergesell Krisch Vogel mit Lisette Redlin. Zimmermann Johann Friedrich Jakobsohn mit Marie Hartwig, geb. Bertel.

Trinitatis-K.: Sattler Anton Maczulsky mit Anna Dorothea Linde.

Begraben.

Petri-K.: Kanzellist Johann Friedrich Reimann, 46 J. Handlungskommis Julius Andreas Stock, 47 J. Emma Emilie Pintel, im 2. J. Selma Friederike Bitte, im 2. J.

Jakobi-K.: Marie Baronesse Uerküll-Güldenband, 64 J. Schlossergesell Konrad Schaub, 34 J. Ottilie Minna Werback, 10 M. Arthur David Kanter, 7 T.

Gertrud-K.: Frl. Anna Jacobine Schoenfeldt, 65 J. Schuhmachergesell Wilhelm Reinhold Friedrich Dopkewitsch, 68 J. Elsa Alide Anna Strautmann, im 5. M. Emilie Olga Marie Bauga, 4 M.

Jesus-K.: Marie Ottilie Selma Andersohn, im 2. J. Alwine Lucie Marie Hagen, 3 M. Pauline Margarethe Lasding, im 2. J. Andrejs Ausin, 56 J. Johann Theodor Eltermann, 10 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 15. bis zum 22. Juli 18 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 14. bis zum 21. Juli 8 Verstorbene.

Johannis-K.: Eduard Welmer, 11 J. Schuhmacher Theodor Treugut, 45 J. Heinrich Martin Robert Grunde, 2 M. Emilie Karoline Sutte, im 8. M. Wittwe Ede Kruhsmann, 78 J. Christine Praulin. Arb. Christoph Feldmann, 44 J. — **Thorensberg:** Olga Gertrud Wilhelmine Kupts, 9 M. Elisabeth Wilhelmine Jakobsohn, 2 M. Jakob Johann Mikulin, 5 M. Bernhard Friedrich Sala, 6 W. Arbeitersfrau Pauline Adamowitsch, geb. Zeekur, 35 J. Arb. Jakob Birgel, 63 J.

Trinitatis-K.: Kirchenvormund Adam Leeping, 58 J. Pächter Peter Bergmann, 53 J. Auguste Kümmling, geb. Schmidtke, 59 J. Kesselbauer Jakob Skurbe, 28 J. Mikkel Muzzineek, 62 J. Elisabeth Strasding, 20 J. Jahn Alfred Leepa, 10 W. Katharina Friederike Alwine Skudra, 6 M.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24. Іюля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 30. Donnerstag den 31. Juli. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Rigasche Steuergemeinde im Jahr 1885.

Zugang innerhalb der einzelnen Oklade der Gemeinde.

Am 1. Januar 1885 setzte sich der den Okladen angehörige Theil der Steuergemeinde in folgender Weise zusammen. Es fanden sich verzeichnet:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zusammen
im Bürgeroklad	9102	13583	22685
im Zunftoklad	7475	8826	16301
im Dienstoklad	9105	11547	20652
im Arbeiteroklad	2513	3423	5936
im Bürgeroklad der Altgläubigen	894	1368	2262
im Dienstoklad der Altgläubigen	438	774	1212
im Arbeiteroklad der Altgläubigen	4720	6415	11135
im Oklad ohne Verantwortung der Gemeinde	297	463	760
im ganzen	34544	46399	80943

Die Bewegungen in der Steuergemeinde im Jahr 1885 sind durch nachstehende Zusammenstellung dargestellt:

Zugang.

	Männliche Seelen.					Weibliche Seelen.					
	Geburten.	Eintritt neuer Gemeindeglieder.	Umschreibung aus andern Okladen.	Austritt aus den Gilden.	Rücktritt aus dem temp. Ergentenstd.	Geburten.	Eintritt neuer Gemeindeglieder.	Umschreibung aus andern Okladen.	Verehelichung.	Austritt aus den Gilden.	Rücktritt aus dem temp. Ergentenstd.
Bürgeroklad	182	147	18	77	4	192	136	29	141	59	—
Zunftoklad	130	91	3	11	1	125	70	6	95	6	—
Dienstoklad	155	366	—	—	1	170	302	—	106	—	—
Arbeiteroklad	47	—	—	—	—	28	1	—	30	—	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	11	—	—	—	—	11	—	—	8	—	—
Dienstoklad der Altgläubigen	8	—	—	—	—	9	—	—	5	—	—
Arbeiteroklad der Altgläubigen	37	2	3	—	—	26	4	—	20	—	—
Oklad ohne Verantwortung der Gemeinde	4	1	—	—	—	7	—	—	3	—	—
im ganzen	574	607	24	88	6	568	513	35	408	65	—

zusammen 2888.

Abgang.

	Männliche Seelen.						Weibliche Seelen.					
	Tod.	Uebergang zu andern Gemeinden.	Umschreibung zu andern Okladen.	Uebergang zu den Gilden.	Uebergang in den Ehrenstand.	Deportation.	Tod.	Uebergang zu andern Gemeinden.	Umschreibung zu andern Okladen.	Uebergang zu den Gilden.	Uebergang in den Ehrenstand.	Verehelichung.	Deportation.
Bürgeroklad	160	39	—	9	33	2	69	22	27	8	10	11	—
Zunftoklad	106	21	—	5	7	1	34	19	3	4	—	15	—
Dienstoklad	152	16	13	—	7	6	46	13	4	—	—	18	—
Arbeiteroklad	24	4	6	—	1	—	14	2	—	—	—	8	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	11	—	—	—	—	1	9	—	—	—	—	3	—
Dienstoklad der Altgläubigen	9	2	2	—	—	—	7	3	—	—	—	1	—
Arbeiteroklad d. Altgläubigen	51	44	—	—	—	10	15	31	—	—	—	5	—
Oklad ohne Verantwortung der Gemeinde	6	—	3	—	1	1	1	—	4	—	—	1	—
im ganzen	519	126	24	14	49	21	195	90	38	12	10	62	—

zusammen 1160.

Als Gesammtresultat des bisherigen ergiebt sich, daß im Jahr 1885

	sich vermehrt		sich vermindert	
	männliche Seelen	weibliche Seelen	männliche Seelen	weibliche Seelen
der Bürgeroklad um	185	434	—	—
der Zunftoklad um	96	230	—	—
der Dienstoklad um	328	474	—	—
der Arbeiteroklad um	12	31	—	—
der Bürgeroklad der Altgläubigen um	—	7	1	—
der Dienstoklad der Altgläubigen um .	—	3	5	—
der Arbeiteroklad der Altgläubigen um	—	—	63	1
der Oklad ohne Verantwortung der Gemeinde	—	4	6	—
im ganzen um	621	1183	75	1

Demnach hat die Gemeinde im Jahr 1885 um 1728 Personen zugenommen.

Allem zufolge fanden sich am 31. Dezember 1885 verzeichnet:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zusammen
im Bürgeroklad	9287	14017	23304
im Zunftoklad	7571	9056	16627
im Dienstoklad	9433	12021	21454
im Arbeiteroklad	2525	3454	5979
im Bürgeroklad der Altgläubigen	893	1375	2268
im Dienstoklad der Altgläubigen	433	777	1210
im Arbeiteroklad der Altgläubigen	4657	6414	11071
im Oklad ohne Verantwortung der Gemeinde	291	467	758
im ganzen	35090	47581	82671

Bestand der Rigaschen Kaufmannsfamilien.

Im Jahre 1885 steuerten:

zur 1. Gilde	203 Männer,		
	5 Frauen,		
		208	Personen.
zur 2. Gilde	724 Männer,		
	42 Frauen,		
		766	„
	zusammen	974	Personen.

Zu den Familiengliedern gehörten:

1. Gilde	209 männliche Seelen,		
	396 weibliche Seelen,		
		605	Personen.
2. Gilde	991 männliche Seelen,		
	1581 weibliche Seelen,		
		2572	„
	zusammen	3177	Personen.

Die Repartition der Gemeindesteuer.

Ausweislich des für 1885 entworfenen, von den Ständen genehmigten und von der livländischen Gouvernementsverwaltung bestätigten Budgets waren folgende Ausgaben in Anschlag gebracht worden:

I. Ordentliche Bedürfnisse.

1.	Für die allgemeinen Zwecke des von dem Armendirektorium besorgten Armenwesens, sowie für die offene Armenpflege und die Hausarmenkrankenpflege, für den Unterhalt des Nikolaiarmenhauses, des russischen Armenhauses, des Armenasyls, des I. und II. Kinderasyls und des Krankenhauses .	Rbl.	130050. —
2.	Für die Verpflegung geisteskranker Rigascher Gemeindeglieder im allgemeinen und insbesondere für die Unterhaltung der Irrenanstalt Rothenberg	„	18200. —
3.	Für die Unterhaltung des Zwangsarbeitshauses	„	6000. —
4.	Zur Verzinsung und Amortisation der zum Bau und zur Einrichtung des Krankenhauses kontrahirten Anleihe	„	27700. —
5.	Für den Unterhalt der Steuerverwaltung	„	18216. —
6.	Für die Verpflegung Rigascher Gemeindeglieder in auswärtigen Krankenhäusern, für Arrestantentransporte, Postporto und Inserate in Gemeindeangelegenheiten . . .	„	959. —
	Seitenbetrag	Rbl.	201125. —

		Uebertrag Rbl.	201125. —
7.	Für die Unterhaltung der Einschätzungskommission	„	3680. —
8.	Für die Unterhaltung der Beschwerdekommission in Klassensteuersachen . . .	„	115. —
9.	An Pension für den dimittirten Sekretär A. Lasch	„	650. —
	II. Außerordentliche Bedürfnisse.		
1.	Zur Anschaffung von drei neuen Heißwasseröfen im Krankenhause	„	1350. —
2.	Zur Anschaffung von Winterkleidern für die Verpflegten des Krankenhauses . . .	„	1250. —
3.	Zur Neuanschaffung von Kleidern für die Zöglinge des II. Kinderasyls	„	1400. —
4.	Zur Bestreitung von Schulbedürfnissen der Kinder desselben Asyls	„	300. —
5.	Zur Anschaffung von Equipagen und Vieh für dasselbe Asyl	„	625. —
6.	Extrazahlung für die Ausbildung eines Gehilfen des Hausvaters im II. Kinderasyl	„	125. —
7.	Zur Deckung eines im Jahr 1885 voraussichtlich sich ergebenden Zukurzschusses bei der Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde . .	„	1100. —
		Summe Rbl.	211720. —

Zur Deckung dieser voraussichtlichen Ausgaben wurde:

a.	1121 Kaufleuten und Gewerbetreibenden $^{11}/_{30}$ des Gesammtbedürfnisses, nach Maßgabe der Einschätzung in der ersten Klasse 166 R. 60 K., in der zehnten 23 R. 80 K. umfassend, nach Zuschlag von 10% für etwaige Ausfälle . . auferlegt;	72130$^{2}/_{3}$ R.
b.	auf die Bürger-, Zunft-, Dienst- und Arbeiterokladisten $^{19}/_{30}$ des Gesammtbedürfnisses nach dem Maßstabe von 1 R. 52 K. bis 45 R. 60 K. unter Zuschlag von 15% für etwaige Ausfälle repartirt;	124589$^{1}/_{3}$ „
c.	nachdem vorher der Eingang der Steuerrückstände auf . . . . . veranschlagt und in Abzug gebracht worden.	15000 „
	Summe	211720 R.

Nach Ausweis der Steuerrollen, welche die von der Einschätzungskommission vollzogenen Einschätzungen enthielten, stellten sich folgende Resultate heraus:

A. in den 10 Steuerklassen der Kaufleute und Gewerbetreibenden

Klasse	Abgabenbetrag	Personen
I	166 R. 60 K.	117
II	142 „ 80 „	39
III	119 „ — „	61
IV	95 „ 20 „	49
V	83 „ 30 „	89
VI	71 „ 40 „	110
VII	59 „ 50 „	113
VIII	47 „ 60 „	164
IX	35 „ 70 „	298
X	23 „ 80 „	81

Der Einschätzung waren unterworfen worden 760 zur Rigaschen Kaufmannschaft gehörige Personen, 2388½ Steuereinheiten repräsentirend, 39 hier am Orte Filiale besitzende fremdstädtische Kaufleute, 202 Steuereinheiten repräsentirend, und 322 Gewerbetreibende, 743½ Steuereinheiten repräsentirend.

B. in den 16 Klassen der Oklabisten

Klasse	Abgabenbetrag	Personen
I	45 R. 60 K.	81
II	41 „ 4 „	41
III	36 „ 48 „	56
IV	31 „ 92 „	93
V	27 „ 36 „	154
VI	22 „ 80 „	347
VII	18 „ 24 „	713
VIII	13 „ 68 „	1085
IX	11 „ 40 „	1080
X	9 „ 12 „	2179
XI	7 „ 60 „	3093
XII	6 „ 8 „	4204
XIII	4 „ 56 „	1737
XIV	3 „ 4 „	785
XV	2 „ 28 „	327
XVI	1 „ 52 „	409

3. Das realisirte Budget.

Es waren mit Berücksichtigung des Saldos vom 31. Dezember 1884 eingeflossen:

1.	von den Kaufleuten und Gewerbetreibenden beider Gilden	Rbl. 72207. 42
2.	von den Bürger-, Zunft-, Dienst- und Arbeiteroklabisten:	
	a. an Rückständen aus frühern Jahren .	„ 29428. 4
	b. an Abgaben für 1885	„ 100074. 2
3.	an Girozinsen	„ 587. 52
	zusammen	Rbl. 202297. —

Der Ausfall an Jahressteuer vertheilt sich auf die einzelnen Klassen, wie aus nachfolgender Tabelle zu ersehen:

Klasse	Zahl der steuerpflichtigen Personen	Steuereinheiten	gleich		oder nach Abzug der zugeschlagenen 15%		eingegangen		kamen somit auf den Ausfall		oder in Geldeswerth		1884	
			Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	absolut	relativ	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
I	81	810	3693	60	3139	56	3323	61	— 10 %	+ 5,86 %	+ 184	5	— 6	2
II	41	369	1709	64	1453	20	1437	54	— 15 %	— 1,07 %	— 15	66	— 84	27
III	56	448	2042	88	1736	45	2069	71	+ 1,31 %	+ 19,19 %	+ 333	26	+ 141	11
IV	93	651	2968	56	2523	28	2384	51	— 19,67 %	— 5,5 %	— 138	77	+ 33	7
V	154	924	4213	44	3581	43	3595	10	— 14,67 %	+ 0,38 %	+ 13	67	— 80	75
VI	347	1735	7911	60	6724	86	6704	86	— 15,25 %	— 0,0003%	— 20	—	— 456	32
VII	713	2852	13005	12	11054	36	10070	56	— 22,57 %	— 9,76 %	— 983	80	— 771	95
VIII	1085	3255	14842	80	12616	38	11910	38	— 19,75 %	— 5,59 %	— 706	—	— 654	90
IX	1080	2700	12312	—	10465	20	9130	57	— 25,84 %	— 12,75 %	— 1334	63	— 1741	—
X	2179	4358	19872	48	16891	61	13909	35	— 30,006%	— 17,65 %	— 2982	26	— 2851	43
XI	3093	5155	23506	80	19980	78	13428	53	— 42,87 %	— 32,79 %	— 6552	25	— 4989	22
XII	4204	5602½	25525	86	21597	—	15540	54	— 39,11 %	— 28 %	— 6056	46	— 6605	29
XIII	1737	1737	7920	72	6732	62	4624	49	— 41,601%	— 31,31 %	— 2108	13	— 2175	89
XIV	785	523½	2386	40	1928	44	1318	70	— 44,82 %	— 31,61 %	— 609	74	— 473	61
XV	327	163½	745	56	633	73	328	84	— 55,94 %	— 48,09 %	— 304	89	— 263	78
XVI	409	136½	620	16	527	14	296	73	— 52,15 %	— 43,709%	— 230	41	— 240	55
Summe	16384	31420	143277	62	121586	4	100074	2	—	—	21512	2	21220	80

Wiſſenſchaftliche Reiſe des Dr. Heerwagen.

Das Stadtamt hat dem Stadtarzt Dr. med. R. Heerwagen zu einer wiſſenſchaftlichen Zwecken dienenden ausländiſchen Reiſe eine Beiſteuer von 200 R. gewährt mit der Maßgabe, daß derſelbe ſeinem Erbieten gemäß auf dieſer Reiſe die neueſten Erfahrungen auf dem Gebiet der Pockenimpfung und der Lymphbereitung ſowie auf dem Gebiet der Desinfektion (letztere namentlich in Eſſen) ſtudire und über die Ergebniſſe ſeiner Studien der Stadtverwaltung einen Bericht erſtatte.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Clemence Sophie Antonie Dreymann. Karl Dietrich Wilhelm Kolbe.

Dom-K.: Ernſt Max Goldner. Marie Thusnelda Anna Kuntzendorff. Maria Thereſe Koſakowsky. Theodor Hermann Alfons Joubert. Antonie Theodora Wenſchau. Friedrich Albert Ehk. Emilie Ottilie Karol. Jägermann. Marie Selma Priebe. Agnes Selma Ginevra Tannenbaum. Mathilde Wally Erna Preick.

Jakobi-K.: Leontine Emilie Ottilie Kleinberg. Emilie Karoline Krämer. Johann Wilhelm Alexander Sihring. Anna Emilie Görtz. Bertha Katharina Emilie Thomel.

Gertrud-K.: Karoline Leontine Marie Guthmann. Wilhelmine Math. Berglund. Louiſe Auguſte Lakſchewitz. Woldemar Jannewitſch. Jahn Theodor Luhſa. Johann Alexander Mahlin. Alwine Erneſtine Jaunais. Alfred Martin Kruhmin. Helene Marg. Juliane Zelm. Marie Antonie Lapſin.

Jeſus-K.: Pauline Mary Luiſe Steinert. Johann Georg Strautmann. Johann Wilhelm Reinhold Urſanowitſch. Alexander Johann Rudolf Heidorn. Eliſabeth Antonie Jakobſohn. Anna Eliſabeth Green. Wilhelmine Bertha Kaufmann. Martha Eliſabeth Peterſohn. Amalie Konſtanze Louiſe Wamper. Johanna Natalie Emilie Salms. Maximilian Johann Kehſe. Johann Ernſt Schleſtrow. Heinrich Robert Straupe. Johann Theodor Chriſtian Bohſche. Karl Bauder. Mathilde Helene Buſch. Jahn Albert Puhrin.

Johannis-K.: Karl Rudolf Eugen Hospowsky. Eliſabeth Johanna Kaudſiht. Johann Karl Krapſche. Woldemar Liliſohn. Wilhelmine Auguſte und Marie Katharine Grünfeld, Zwillinge. Karl Auguſt Stein. Anna Dorothea Stolzer. Eliſabeth Dorothea Winslow. Alexander Skuje. Johann Eduard Jakobſohn. Pauline Erneſtine Spuhrmann. Wilhelmine Karoline Marie Amtmann. Anna Pauline Ligſding. Johann Martin Bahſe. Alide Eliſ. Helene Ranke. Marie Katharine Lindenfeld. Peter Albert Groß. Marie Neuland. Alexander Ernſt Einaht. Helene Pauline Martha Wimbe. Heinrich Martin Robert Grunde. Johann Leß. Gina Buber. Olga Math. Braſche. Ernſt Alfred Theodor Eckert. Lilly Charlotte Alexandra Raming. Lihſe Anna Sidar. Peter und Charlotte Laiweneek, Zwill. Eduard Smiltneek. Katharine Emilie Seemann. Paul Alexander Woit. Natalie Anna Tomſchait. Erneſtine Johanna Natalie Strecker. Andrei Juris Lahme. Johann Martin Theodor Otto Miron. Alide Louiſe Roſalie Elkſne. Ernſt Ahboling. Marie Eliſabeth Freymann. Johann Martin Barofski. Anna Meeſit. Emilie Juliane Zihruls. Ilſe Mathilde Kahlin. Hermine Anna Roſalie Janſohn. Alexander Oskar Wilhelm Waldmann. Wilhelm Alfred Andreas Sten Stuhre. Karl Jakob Tihwe. Anna Ottilie Wilhelmine Adamſohn. Anſelmine Helene und Anſelm Leopold Liebeck, Zwillinge. Johann Pahlit.

Martins-K.: Mathilde Olga Buhmann. Louise Martha Schweisinger. Jakob Karl Nord. Jehkab Alfred Bramman. Johann Julius Theodor Sahlit.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bierbrauer Karl Konrad Friedrich Schulinus mit Olivia Ida Lindholm aus Arensburg.

Jakobi-K.: Gutsbesitzer David Hugo Boltho von Hohenbach mit Alma Willi von Klot. Schutzmann Julius Schütze mit Elisabeth Semenowitsch. Beurl. Marineunteroffizier Johann Robert Matthies mit Marie Katharina Bertelsohn.

Gertrud-K.: Tischlergesell Robert Friedrich Wilhelm Zühlke mit Amalie Julie Helene Zekkuls. Johann Weinberg mit Emilie Schwan.

Johannis-K.: Fischerwirth Alexander Sehl mit Emilie Karoline Teizit. Maschinist Gotthard Dumpe mit Eewa Ohsoling. Kleinhändler Juris Griwken mit Trihne Tison. Zimmergesell Johann Michalowitz mit Annette Pigul. Arbeiter Janne Petrowitsch mit Lisette Neuland. Instrumentenmacher Johann Apermann mit Anna Emilie Pirag. Brodhändler Jahnis Luhle mit Anna Marie Stahl, geb. Murlei.

Martins-K.: Maschinenschlossergesell Emil Adolf Fridolin Kraftmann mit Margarethe Kruhming. Bürstenmacher Friedrich Wilhelm Karl Rauhe mit Natalie Schumaroch. Schreiber Christian Knopf mit Rosalie Vogel.

Begraben.

Petri-K.: Emma Emilie Pintel, im 2. J. Selma Friederike Bitte, im 2. J. Louise Friederike Schmits, geb. Gosler, 76 J. Elisabeth Agnes Merzlin, im 8. J. Fräulein Anna Karoline Berens, 81 J.

Jakobi-K.: Buchbindermeistersfrau Wilhelmine Lippe, geb. Busch, 50 J. Julius August Lincke, 4 W. Friedrich Karl Wilhelm Herbert Märsch, 3 M. Charlotte Piet, 6 M.

Gertrud-K.: Margaretha Masorewitsch, geb. Setting, 41 J. Realschüler Ernst Bruno Alwin Neumann, 18 J. Woldemar Jannewitsch, 1/2 St. Beamter Sigismund Woldemar Sehring, 32 J. Gärtner Nikolai Johann Borsow, im 23. J. Anselm Leopold Liebeck, 3 W.

Jesus-K.: Lihse Wohme, geb. Baron, 70 J. Marie Katharine Irma Busch, im 2. J. Nora Alexandra Alwine Jakob, im 3. M. Emilie Marie Ottilie Grigul, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 22. bis zum 29. Juli 14 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 21. bis zum 28. Juli 8 Verstorbene.

Martins-K.: Grundzinsner Martin Kakkar, 57 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31. Іюля 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 31. Donnerstag den 7. August. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Verwendung des Inspektoratsgebäudes in Puhpe zum Wohnhause für den Förster zu Pinkenhof.

Das Stadtamt hatte folgenden Antrag an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet:

„Im Schreiben vom 18. Juli 1886 Nr. 585 beantragt die Güterverwaltung, das am 7. April 1886 niedergebrannte Pinkenhoffsche Forsteiwohnhaus nicht an derselben Stelle wieder zu errichten, sondern mit Rücksicht auf die künftig nothwendige Theilung des Pinkenhoffschen Forstreviers das Inspektoratsgebäude in Puhpe dem Förster einzuräumen nebst einer Zulage von 450 R. als Fahrgeldzuschuß und Entschädigung für entmißtes Forsteiland, den bisher auf Puhpe domizilirten Inspektor des 2. Güterbezirks aber in die Stadt übersiedeln zu lassen und ihm dazu ein Quartiergeld von 480 R. jährlich zu bewilligen.

Das Stadtamt suchte sich zunächst über die Nothwendigkeit einer künftigen Theilung des Pinkenhoffschen Reviers an der Hand der Karte klar zu werden und mußte anerkennen, daß die Ausdehnung und zerrissene Lage des Forstes, der sich über etwa 3 Quadratmeilen erstreckt, den Gedanken einer Theilung nahelegt, die bei allerdings erhöhten Betriebskosten eine bessere Beaufsichtigung und intensivere Ausnutzung des Forstes, mithin auch eine Erhöhung der Einnahmen ermöglichen würde.

Unter der Voraussetzung künftiger Theilung des Forstreviers wäre es aber allerdings unzweckmäßig, die Forstei wieder an der alten Stelle aufzurichten, vielmehr empfiehlt sich die Translokation nach Puhpe, das annähernd im Zentrum des einen der Forstreviere nach der Theilung liegen würde.

Zur Frage der Ausquartierung des Inspektors des 2. Güterbezirks bemerkte das Stadthaupt, welches zeitweilig noch die Geschäfte der Güterverwaltung führt:

Bei der Organisation der Stadtgüterverwaltung im Jahr 1879 wurde das Bedürfniß anerkannt, zu besserer Beaufsichtigung der städtischen Güterwirthschaft ständige Beamte, die Güterinspektoren,

anzuſtellen; zugleich erſchien es wünſchenswerth, dieſen Beamten ihr Domizil möglichſt inmitten des ihrer Aufſicht unterſtellten Bezirks anzuweiſen. Man baute für den 2. Güterbezirk das Inſpektorat Puhpe und nahm in Ausſicht, auch für den 1. Bezirk ein Inſpektorat etwa in Kurtenhof zu ſchaffen. Einſtweilen wurde indeſſen der Inſpektor des 1. Bezirks mit einem Quartiergelde von 480 R. in der Stadt domizilirt. Dieſe zunächſt proviſoriſche Maßnahme hat ſich in der Folge ſo bewährt, daß man nicht nur von der Errichtung eines Inſpektorats in Kurtenhof abſah, ſondern auch die Ueberſiedelung des Inſpektors des 2. Bezirks in die Stadt in Erwägung zu ziehen begann. Dem Inſpektor des 1. Bezirks ſtehen von der Stadt aus ſo viel Eiſenbahnverbindungen zu Gebote, auf der Mühlgrabener Bahn nach Dreilingsbuſch, auf der Dünaburger Bahn nach Kurtenhof, Kirchholm, Uexküll, Pröbſtingshof, daß er die verſchiedenen Theile ſeines Bezirks von der Stadt aus annähernd ebenſo bequem wie von Kirchholm erreichen kann, während für die Beziehungen zur Zentralſtelle, der Güterverwaltung, das Domizil in der Stadt ungleich bequemer iſt, als etwa in Kurtenhof. Nicht viel anders liegen die Verhältniſſe für den 2. Güterbezirk, zu deſſen Bereiſung von der Stadt aus die Mitauer, die Bolderaaer und die Tuckumer Bahn zur Verfügung ſtehen. Gegenwärtig nun bietet ſich die Gelegenheit, die Ueberſiedelung des Inſpektors in die Stadt zwanglos zu bewerkſtelligen, da ſich für das Inſpektoratsgebäude eine andere zweckmäßige Verwerthung findet. Freilich müſſen die Fahrgelder des Förſters einſtweilen erhöht werden, da er bis zur Theilung des Reviers größere Strecken zu durchfahren haben wird, als von der alten Forſtei aus; auch iſt nicht zu vermeiden, dem Förſter für entmißtes Forſteiland eine Entſchädigung zu gewähren, da das Inſpektorat Puhpe nicht mit Land dotirt iſt. Die für den Inſpektor des 2. Güterbezirks angenommenen Quartiergelder ſind die gleichen, wie ſie der Inſpektor des 1. Bezirks bereits erhält.

Beſchloſſen: den Bericht der Güterverwaltung mit dieſem Protokoll der Stadtverordnetenverſammlung vorzulegen und zu beantragen:

1. das Inſpektorat Puhpe zur Aufnahme der Pinkenhoffſchen Forſtei zu beſtimmen;
2. dem Pinkenhoffſchen Förſter, Oberförſter Fleiſcher, eine Zulage von 450 R. als Fahrgeldzuſchuß und Entſchädigung für entmißtes Forſteiland zu bewilligen, wofür er verpflichtet wird, ſtatt zwei fortan drei Dienſtpferde zu halten. Dieſe Zulage ſoll vom 1. Januar 1887 in Kraft treten und bis zur Theilung des Pinkenhoffſchen Forſtreviers dauern;
3. für den Inſpektor des 2. Güterbezirks, der ſeinen Wohnſitz fortan in der Stadt nehmen ſoll, ein Quartiergeld von 480 R. jährlich, gerechnet vom 1. Auguſt 1886, auszuwerfen, das in erſter Reihe dem Dispoſitionsquantum der Güterverwaltung, Budgetpoſten 926, zu entnehmen, ſofern dieſer aber nicht reicht, aus dem allgemeinen Dispoſitionsquantum zu decken wäre."

Der Antrag ist von der Stadtverordnetenversammlung am 4. August 1886 genehmigt worden.

Die Rigasche Steuergemeinde im Jahr 1885.

(Schluß.)

Um den Steuerausfall seit dem Jahre 1881 procentmäßig zu veranschaulichen, möge noch zum Schluß folgende Tabelle dienen:

Klasse	1881	1882	1883	1884	1885
I	3,43 %	4,49 %	2,47 %	0,17 %	+ 5,86 %
II	12,11 %	21,43 %	12,65 %	5,56 %	1,07 %
III	14,26 %	20,42 %	9,04 %	+ 7,33 %	+19,19 %
IV	17,35 %	6,26 %	14,65 %	+ 1,33 %	5,5 %
V	9,41 %	14,02 %	5,89 %	2,105%	+ 0,38 %
VI	15,16 %	13,55 %	9,14 %	6,35 %	0,003%
VII	12,38 %	17,40 %	14,18 %	7,09 %	9,76 %
VIII	15,17 %	15,29 %	12,06 %	5,02 %	5,59 %
IX	18,51 %	20,19 %	18,75 %	15,78 %	12,75 %
X	27,68 %	29,21 %	25,81 %	17,62 %	17,65 %
XI	37,24 %	42,76 %	42,79 %	27,54 %	32,79 %
XII	42,01 %	49,67 %	48,18 %	32,79 %	28,00 %
XIII	50,88 %	51,31 %	44,98 %	30,94 %	31,31 %
XIV	48,55 %	46,87 %	39,91 %	24,62 %	31,61 %
XV	50,92 %	59,88 %	60,69 %	46,68 %	48,09 %
XVI	59,63 %	67,16 %	57,83 %	43,74 %	43,709%

Von den eingegangenen Summen wurden verausgabt:

1.	an das Rigasche Armendirektorium zur Deckung seiner ordentlichen und außerordentlichen Bedürfnisse	Rbl.	149367. 68
2.	zur Verzinsung und Amortisation der zum Bau und zur Einrichtung des Krankenhauses kontrahirten Anleihe	„	25794. 75
3.	für den Unterhalt der Steuerverwaltung . .	„	18216. —
4.	für Inserate	„	18. —
5.	für Arrestantentransporte	„	84. 71
6.	für Kurkosten	„	651. 68
7.	zum Unterhalt der Einschätzungskommission .	„	3680. —
8.	an Postporto	„	19. 16
9.	an Pension	„	650. —
10.	für den Unterhalt der Beschwerdekommission .	„	115. —
11.	an Fahrgeldern	„	37. 55
12.	an Tantièmen für die etatmäßigen und außeretatmäßigen Beamten	„	3534. 78
13.	an Tantièmen für die Ministeriale des Kämmereigerichts	„	37. 35
14.	an zurückgezahlten Abgaben	„	86. 84
15.	für das Abonnement der Polizeizeitung . .	„	3. 50
	zusammen	Rbl.	202297. —

Ergebniß der Einberufung und Loſung im Jahr 1885.

Gemäß Art. 115 des Wehrpflichtgeſetzes war die Zuſammenſtellung der partiellen Einberufungsliſte für das Jahr 1885 über diejenigen Perſonen, welche im Jahr 1864 geboren waren und der Anſchreibung zum hieſigen ſtädtiſchen Einberufungskanton in Grundlage der Art. 94 und 120 ſowie des Allerhöchſt beſtätigten Reichsrathsgutachtens vom 3. Februar 1876 unterlagen, zum 1. April, dem geſetzlich vorgeſehenen Termine, beendigt.

Nachdem die erwähnte Liſte 14 Tage zu Jedermanns Einſichtnahme vorſchriftmäßig ausgelegen hatte und innerhalb weiterer 14 Tage weder reſp. Beſchwerden noch Anzeigen, welche nach Art. 116 über in der genannten Liſte etwa bemerkte Auslaſſungen und Fehler geſtattet ſind, eingegangen waren, wurde dieſelbe zufolge § 10 der Beilage M. zum Art. 102 l. c. in zwei gleichlautenden Exemplaren der hieſigen Stadtbehörde für die Militärpflicht am 1. Mai überſandt.

Nach Schluß der Einberufungsthätigkeit, welche am 1. November durch den Beginn der Losziehung ihren Anfang genommen hatte, wurde das eine der beiden überſandt geweſenen Exemplare von der Stadtbehörde mit den derſelben zuſtehenden Eintragungen am 8. Januar 1886 Nr. 8 an die Steuerverwaltung remittirt und reſultiren aus demſelben folgende

Ergebniſſe der Einberufung im Jahr 1885.

A.

In der Zahl der in die partielle Einberufungsliſte für 1885 eingetragenen 730 Perſonen befanden ſich:

I. Nach dem Stande

1.	hieſige Zunftokladiſten	111.
2.	hieſige Bürgerokladiſten	172.
3.	hieſige Dienſtokladiſten	206.
4.	hieſige Arbeiterokladiſten	48.
5.	hieſige Okladiſten des Raskols	133.
6.	Söhne hieſiger Kaufleute	21.
	demnach hieſige Gemeindeglieder im ganzen	691.
7.	fremde Gemeindeglieder	11.
8.	fremdſtädtiſche Ebräer	28.
	demnach fremde Gemeindeglieder im ganzen	39.

II. Nach der Konfeſſion

1.	Proteſtanten (Lutheraner, Reformirte, Baptiſten)	483.
2.	Griechiſch-Orthodoxe und Eingläubige	73.
3.	Altgläubige	128.
4.	Katholiken	18.
5.	Bekenner des moſaiſchen Glaubens	28.

III. Nach der Nationalität reſp. nach der Umgangsſprache

1.	Deutſche	318.
2.	Letten und Eſten	189.
3.	Ruſſen und Polen	195.
4.	Ebräer	28.

IV. Nach dem Berufe, Gewerbe oder nach der Beschäftigung

1.	Schüler einer Lehranstalt resp. einer Hochschule . .	43.
2.	Lehrer	3.
3.	Beamte im Post-, Telegraphen-, Eisenbahn oder Kanzleidienste	26.
4.	Handlungslehrlinge resp. Kommis	97.
5.	Handwerker	276.
6.	Arbeiter	167.
7.	Landwirthe, Gärtner, Ackerbauer	39.
8.	Seeleute	22.
9.	Andere Berufsarten	42.
10.	Solche, welche noch keinen Lebensberuf erwählt hatten oder überhaupt erwerbsunfähig waren	15.

V. Nach der Bildung

1.	Solche, welche mindestens Volkselementarbildung besaßen	600.
2.	Solche, welche weder lesen noch schreiben konnten . .	130.

B.

Aus der allgemeinen Zahl der eingetragenen 730 Personen schieden bis zum Tage der Losung am 1. November aus der partiellen Einberufungsliste aus:

1.	weil sie als Freiwillige eingetreten resp. gemeldet waren:		
	a. hiesige Okladisten	20.	
	b. hiesige Kaufmannssöhne	4.	
	c. fremdstädtische Ebräer	3.	
	zusammen		27.
2.	weil sie zu einem andern Kanton sich hatten umschreiben lassen		23.
3.	weil sie ihrer Standesrechte verlustig gegangen waren		1.
4.	weil sie inzwischen verstorben waren		18.
5.	aus andern Gründen		14.
	zusammen		83.

Somit unterlagen im Jahr 1885 aus der partiellen Einberufungsliste der Steuerverwaltung im ganzen 647 Personen der Einberufung und Losziehung am hiesigen städtischen Kanton.

In dieser Zahl befanden sich:

I. mit Rücksicht auf die Familienverhältnisse:

1.	Vergünstigte der 1. Kategorie	257.
2.	Vergünstigte der 2. Kategorie	70.
3.	Vergünstigte der 3. Kategorie	22.
	Vergünstigte zusammen	349.
4.	Unvergünstigte	298.
5.	Verheirathete	6.

II. mit Rücksicht auf:

1.	solche, die zum aktiven Dienst empfangen wurden . .	141.
2.	solche, die der Armeereserve zugezählt wurden . . .	1.
	Seitenbetrag	142.

Uebertrag	142.
3. solche, die der Flottenreserve zugezählt wurden . . .	—
4. solche, die wegen ungenügender körperlicher Entwickelung auf ein Jahr zurückgestellt wurden	32.
5. solche, die zur Beendigung ihrer Ausbildung oder zur Regelung ihrer Vermögensverhältnisse eine Verfristung erhielten	8.
6. solche, die zur Beobachtung ins Hospital geschickt wurden	—
7. solche, die der Landwehr zugezählt wurden	412.
8. solche, die völlig untauglich befunden wurden . . .	25.
9. solche, die zur Besichtigung nicht erschienen waren (unter diesen drei Ebräer)	28.
zusammen	647.

C.

In der Zahl der zum activen Militärdienst empfangenen 141 Personen befanden sich:

I.

1. hiesige Okladisten	135.
2. hiesige Kaufmannssöhne	1.
3. fremde Gemeindeglieder	3.
4. fremdstädtische Ebräer	2.
zusammen	141.

II.

1. Unvergünstigte	138.
2. Vergünstigte 3. Kategorie	2.
3. Vergünstigte 2. Kategorie	—
4. Vergünstigte 1. Kategorie	—
5. Verheirathete	1.

D.

Das zur Kompletirung der Armeeflotte und Grenzwache festgesetzte Jahresaufgebot betrug:

1883 218000 Mann,
1884 212000 „
1885 230000 „

Das von dem Gouvernement Livland entsprechend der Zahl der zum 1. Juni in der Kantonalliste als der Losung unterliegend eingetragenen Personen zu stellende Kontingent betrug:

1883 2828 Mann,
1884 3201 „
1885 3028 „

Hiervon hatte der Rigasche Kreis zu stellen:

1883 531 Mann,
1884 600 „
1885 551 „

und speziell der 1. Kanton desselben, der hiesige städtische:

1883 217 Mann,
1884 253 „
1885 228 „

Und zwar wurden ausgehoben:

I. Aus der Liste der hiesigen Stadtwehrpflichtsbehörde, in welcher nur Personen der eximirten Stände, Soldatensöhne und die Glieder der hiesigen Ebräergemeinde Aufnahme finden:

1883	114	Mann,
1884	70	„
1885	87	„

II. Aus der Liste der Steuerverwaltung:

1883	103	Mann,
1884	183	„
1885	141	„

Die Ausreichung von Pässen und Legitimationen.

Im Jahr 1885 wurden von der Steuerverwaltung ausgereicht:

1. Pässe zum Aufenthalt im Reich:
   a. an 5059 männliche Gemeindeglieder,
   b. an 2020 weibliche Gemeindeglieder.
2. Legitimationen zum Aufenthalt in Riga und im Umkreise bis auf 30 Werst:
   a. an 9972 männliche Gemeindeglieder,
   b. an 628 weibliche Gemeindeglieder.
3. Freie und Armenscheine an 1249 männliche Gemeindeglieder.

Die Zahl der Missivnummern betrug 14574.

Durch das Tischregister gingen ein 11624 Schriftstücke.

In Sachen der allgemeinen Wehrpflicht wurden ausgereicht 711 Anschreibe- und Umschreibeatteſtate.

Das Kassabuch enthielt 19870 Eingangs- und 219 Ausgangsposten.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Theodor Wilhelm Robert Bruschinsky.

Dom-K.: Alide Florentine Ottilie Diamant. Karl Albert Leonhard Meisch. Eugen Heinrich Jankowsky. Hertha Edith Eugenie Hempel. Auguste Helene Louise Stengel. Margot Wilhelm. Anastasia Schirmacher. Hans Alexander Ferdinand Tiedemann.

Jakobi-K.: Alexander Gerhard Pauluhn. Alexander Wilh. Sigismund Neppert. Stephan Wilhelm Dsennowicz. Martha Elsa Pauline Kohl. Alice Elsa Roßbach.

Gertrud-K.: Heinrich Baumann. Elsa Marie Gertrud Jürgensohn. Melanie Johanna Musikant. Hermann Paul Karl Schmidt. Michael Ernst Methusala. Woldemar Theodor Purring. Ernestine Amalie Weide. Anna Leelmann.

Jesus-K.: Wilhelm Peter Schmehmann. Mikel Meyer. Helene Jenny Pruhß. Adolf Andreas Aschmann. Anna Libse Kahrklin. Malwine Johanna Schweder. Peter Jahn Upmal. Johanna Emilie Bertha Graudin. Eva Amalie Ahkis. Minna Kath. Tomp. Erica Emilie Anna Zidowitz. Georg Ludwig Bulle. Anna Justine Dorothea Blau.

Johannis-K.: Anne Christine Salin. Marianne Amalie Gornow. Julius Christoph Bergmann. Karl Friedr. Heinrich Pakalnin. Ludwig Theodor Christian Wainowsky. David Wilhelm Potkaln. Jahnis Andersohn. Arthur Eugen Heinrich Ullmann. Johann Jakob Sandfeld. Friedrich Karl Wilhelm Redlich. Emma Emilie Rantin. Leonhard Joh. Eduard Dreymann. Jahnis Rudolf Aisputnis. Julius Jakob Kruse. Johann Richard Impolis. Julius Bernhard Behrsin. Emma Pauline Bertha Wilde. Emilie Karoline Geyde.

Martins-K.: Annette Pauline Rudsiht. Helene Alwine Anna Freimann. Mathilde Dagmar Zahn. Wilhelm Robert Hirschbeck. Woldemar Michael Otto Dragunas.

Reform. K.: Margot Meta Bremer. Hilda Aimée Hertha Walger.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schlosser Emil Linus Stöffgen mit Karoline Louise Haßner. Kaufmann Franz Delinden mit Karoline Dorothea Geschmann, geb. Treymann. Schuhmacher Heinrich Martin Theodor Steinemann mit Anna Wilhelmine Berg. Postbeamter Berthold Dsirdsing mit Elsa Siebert. Eisendreher Friedrich Torster mit Emma Charlotte Kühn. Schuhmachergesell Karl Johann Franz Drewing mit Trihne Berg. Feilenhauer Julius Hermann Berger mit Lyda Mathilde Behr.

Jakobi-K.: Pastor Arthur Hugo Walter mit Hedwig Hermine Walter.

Gertrud-K.: Photograph Ferdinand Reinhold Fuhrmann mit Emma Elise Hedwig Gralow. Schuhmachergesell Johann Kruhming mit Magdalene Jürgens. Kaufmann und Grundbesitzer Martin Menneck mit Olga Karoline Elisabeth Mannik. Beurl. Soldat Joseph Sandar mit Mihle Rudsiht.

Johannis-K.: Matthis Weinberg mit Ilse Lappin. Martin Kuiwe mit Minna Sihwert. Kapitän Nikolai Müller mit Helene Kalning. Arb. August Karl Rigul mit Annette Kahrkling. Schmied Julius Lutzau mit Eva Behrsin. Schuhmacher Andrei Jurewitz mit Annette Hunte.

Martins-K.: Schuhmacher Richard Eduard Sauvant mit Johanna Aug. Witholz. Schlosser Pawel Medwedjew mit Dorothea Annette Hundertmark.

Begraben.

Petri-K.: Gotthardine Alexandra Adolfine Guhse, 9 M. Johanna Emma Thekla Brieling, im 10. M. Adelheid Elisabeth Kleberg, 69 J.

Jakobi-K.: Malermeister Julius Robert Zelewitz, 60 J. Jungfrau Lina Ida Zachael, 16 J. Wally Anna Auguste Fischer, 6 W.

Gertrud-K.: John Kaulin, im 2. J. Karl Wilhelm Friedrich Johannsohn, 9 J. Johann Friedrich Mangels, 16 J. Zimmermeister Karl Ferdinand Hiller, 57 J. Katharine Sketter, geb. Leelmann, 59 J. Michael Rakowsky, 64 J. Anne Leelmann, geb. Prinz, 25 J.

Jesus-K.: Peter Semmit, 61 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 29. Juli bis zum 5. August 15 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 28. Juli bis zum 4. August 10 Verstorbene.

Reform. K.: Fräulein Antonie Dorothea Wilhelmine Tode, 49 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 7. Августа 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 32. Donnerstag den 14. August. 1886.

(27. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Revision der Lotsengesetzgebung.

Mit seinem Schreiben vom 15. März 1886 Nr. 2727, gerichtet an das Stadthaupt von Riga, übersandte der livländische Gouverneur die Abschrift eines Schreibens der von der Staatsregierung niedergesetzten Kommission zur Revision der Lotsengesetzgebung vom 5. März 1886 Nr. 725 und ersuchte die Stadtverwaltung um Uebermittlung der von der Kommission erbetenen Auskünfte.

Das Schreiben der Kommission lautet:

„In Folge einer Vorstellung des Marineministeriums ist durch das Allerhöchst bestätigte Reichsrathsgutachten vom 15. Mai 1884 bestimmt worden, die geltende Gesetzgebung über das Lotsenwesen einer eingehenden Revision zu unterziehen, mit dem Zweck, ein allgemeines, das Lotsenwesen betreffendes Gesetz zu erlassen. Der nach Verständigung der zuständigen Ministerien zu Stande gekommene Gesetzesentwurf soll dem Reichsrath in der vorgeschriebenen Ordnung zur Prüfung vorgelegt werden.

Die hierauf bezüglichen Arbeiten sind einer beim Marineministerium bestehenden Kommission zur Revision der Lotsengesetzgebung übertragen worden. Derselben gehören Delegirte der Ministerien der Wegekommunikation, der Finanzen und der innern Angelegenheiten an, sowie Glieder der Kodifikationsabtheilung des dirigirenden Senats.

Nachdem die Kommission gegenwärtig an die Erfüllung der ihr gestellten Aufgabe herangetreten, ist es ihr nothwendig erschienen, das ihr zur Verfügung stehende Material durch Auskünfte zu ergänzen, welche sich auf das Lotsenwesen in allen Seehäfen des russischen Reichs beziehen.

Hinsichtlich der Lotsen des livländischen Gouvernements beschränkt sich das Material der Kommission nur auf das Reglement für das Rigasche Lotsenamt, enthalten in der Anmerk. 1 zum Art. 1215 des XI. Bandes der Reichsgesetze, Handelsustaw, Forts. vom J. 1876, und auf einige äußerst ungenügende Daten, welche sich auf die Lotsenartels und die freien Lotsen in den Städten Pernau und Arensburg auf der Insel Oesel beziehen.

Da es aber unumgänglich nothwendig erscheint, zum Zweck eines befriedigenden Abschlusses der der Kommission übertragenen Arbeiten

genaue Auskünfte über alle Details zu erhalten, welche ſich auf die Stellung und die Thätigkeit der Lotſen beziehen, ſo halte ich es für meine Pflicht, an Ew. Excellenz die ergebene Bitte zu richten, mit möglichſter Beſchleunigung der Kommiſſion die Auskünfte, welche durch die nachfolgenden Fragen angedeutet ſind, gütigſt übermitteln zu wollen:

1. An welchen Orten des livl. Gouvernements beſtehen zur Zeit organiſirte Lotſenämter, die auf geſetzgeberiſchem Wege begründet worden ſind? An welchen Orten ferner werden dieſe Aemter erſetzt durch Lotſenämter, welche lediglich auf Grund ortsverbindlicher Verordnungen der Städte ins Leben gerufen ſind, und an welchen Orten endlich beſtehen freie Lotſen aus der Zahl der ortsanſäſſigen Einwohner, welche die Geleitung von Seefahrzeugen im Hafengebiet nicht in obligatoriſcher Form, ſondern auf dem Wege freier Vereinbarung mit den Schiffern vollführen?

In Bezug auf die einzelnen organiſirten Lotſenämter und die freien Lotſen iſt zu beantworten:

2. In welcher Art iſt das Lotſenamt organiſirt, bezw. welche vertragsmäßigen Beziehungen und Beſtimmungen beſtehen unter den freien Lotſen?

3. In welcher Grundlage, in welcher Ordnung und nach welchem Maßſtabe wird die Gebühr für die Geleitung von Waſſerfahrzeugen erhoben?

4. Welcher Rechte und Vorzüge ſind die Lotſen außer der Lotſengebühr theilhaftig?

5. Wie groß iſt die Zahl der Lotſen und ihrer Schüler?

6. Welches ſind die Waſſergrenzen, innerhalb deren die Lotſen Fahrzeuge geleiten?

7. Wer hat die Verpflichtung zur Bezeichnung des Fahrwaſſers durch Baken und Tonnen, aus welchen Mitteln wird die Bezeichnung des Fahrwaſſers beſtritten und wer hat die Kontrole der regelrechten Auslegung der Tonnen und Baken?

8. Wo und wie halten ſich die Lotſen während der Navigation und während des Winters auf?

9. Wem ſind die Lotſen und der Lotſenkommandeur untergeordnet und welcher Perſon oder Inſtitution ſteht die Kontrole über ihre Thätigkeit zu?

10. Wie groß iſt in den letzten 5 Jahren der Jahresertrag der Lotſengelder geweſen, beſitzt das Lotſenamt irgend welche Kapitalien, z. B. einen Reſervefond, einen Penſionsfond u. ſ. w., und in welcher Weiſe findet die Verausgabung dieſer Kapitalien und ihre Ergänzung ſtatt?"

Zur Beantwortung dieſer Fragen, ſoweit ſie ſich auf Riga beziehen, ſetzte das Handelsamt nach Verſtändigung mit dem Börſenkomité eine Kommiſſion nieder, in welcher der letztere durch die Herren Ed. Grade und N. Fenger, das Handelsamt aber durch die Herren Stadtrath H. Tiemer und G. v. Sengbuſch vertreten waren. Die Aufgabe der Kommiſſion war es, neben der Beantwortung der von der Regierungskommiſſion geſtellten Fragen diejenigen Geſichtspunkte

zuſammenzufaſſen, welche die örtlichen Bedürfniſſe für den Fall einer Reorganiſation des Lotſenweſens durch die Staatsregierung enthalten.

Die Kommiſſion hat den unten folgenden umfaſſenden Bericht dem Stadtamt erſtattet. Das Stadtamt hat ſich dem Gutachten mit folgenden Abweichungen angeſchloſſen:

„Bei Beantwortung der Frage 2 erachtet die Kommiſſion als unumgängliche Vorausſetzung für die Anſtellung eines Lotſen u. a. die Feſtſetzung einer gewiſſen Altersgrenze (etwa des 35. Lebensjahrs), die der Anzuſtellende nicht überſchritten haben darf.

Dem Stadtamt ſchien es zweckmäßig, auch die untere Altersgrenze anzugeben und als ſolche das 25. Lebensjahr zu bezeichnen, eine Altersgrenze, die von der neuen Geſetzgebung wiederholt, beiſpielsweiſe in der Städteordnung für die Ausübung des Wahlrechts, angenommen worden iſt.

Bei Frage 4 hat die Kommiſſion in Ausſicht genommen, daß den Lotſen auch für die Zukunft Befreiung von den Abgaben zugeſtanden werde, mit Rückſicht auf ihre aufreibende und verantwortungsvolle Thätigkeit. Das Stadtamt hält dieſes Argument nicht für genügend, glaubt vielmehr, daß im Intereſſe der Gemeinden mit den zahlreichen Exemtionen älterer Epochen nach Möglichkeit gebrochen werden müſſe: eine Verbeſſerung der materiellen Lage der Lotſen darf nicht auf Koſten der Gemeinden, zu denen ſie gehören, erfolgen."

Das Stadtamt hat beſchloſſen, den Kommiſſionsbericht mit dem Gutachten des Stadtamts dem Gouverneur zu übergeben.

Bericht

der Kommiſſion zur Beantwortung der von der Regierungskommiſſion für die Reviſion der Lotſengeſetzgebung geſtellten Fragen.

Mit dem Augenblick, in dem die Staatsregierung den Entſchluß gefaßt, das Lotſenweſen in den Hafenſtädten des Reichs einer Reorganiſation auf geſetzgeberiſchem Wege zu unterziehen, mußte die Thätigkeit derjenigen Inſtitutionen und Körperſchaften unterbrochen werden, die ſich vor Kurzem der Reviſion der für die Rigaſchen Lotſen geltenden Beſtimmungen zugewandt hatten. Die Stadtverwaltung, welche ſoeben erſt die Aufſicht über das Rigaſche Lotſenamt übernommen, hat freilich noch wenig Muße gehabt, in dieſer Richtung etwas Fertiges zu liefern; vom Börſenkomité aber liegt bereits ein Entwurf zu einem neuen Lotſenreglement für den Rigaſchen Hafen vor, der, wenn er auch die Zuſtimmung der Börſenkaufmannſchaft noch nicht erhalten, doch wenigſtens gewiſſe Hinweiſe auf die bei einer Reorganiſation des Lotſenweſens zu berückſichtigenden örtlichen Bedürfniſſe enthält.

Wenn nun durch die Initiative der Staatsregierung eine Aktion der Kommunalverwaltung und des Börſenkomités zur Reorganiſation des hieſigen Lotſenweſens einſtweilen ausgeſchloſſen iſt und vorläufig abgewartet werden muß, welche Kompetenzen den lokalen Inſtitutionen durch das zu erwartende Reichsgeſetz zugeſtanden werden ſollen,

ſo muß doch die Gelegenheit, die ſich durch die Anfragen der Regierungskommiſſion bietet, benutzt werden, um ihre Aufmerkſamkeit auf die durch die hieſigen Verhältniſſe begründeten Vorausſetzungen für die Geſtaltung des Lotſenweſens in einer dem Handel und der Schiffahrt Rigas dienlichen Art und Weiſe zu lenken. Der unterzeichneten Kommiſſion iſt die Aufgabe zugefallen, hierauf bezügliche Vorſchläge zu machen.

Zunächſt muß dieſelbe bemerken, daß ſie es wegen Mangel an Zeit unterlaſſen, den Entwurf des Börſenkomités einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, um ihn in den Rahmen ihrer Arbeit hineinzufügen. Sie muß es daher ihren Auftraggebern anheimſtellen, denſelben, der nach Lage der Sache ohnehin nur als Material für die Arbeiten der Regierungskommiſſion angeſehen werden könnte, nach ihrem Gutdünken zu verwerthen.

Ihr Aufgabe hat die Kommiſſion in folgender Weiſe zu löſen geſucht:

Die Fragen, die von der Regierungskommiſſion geſtellt worden, ſind von der Kommiſſion nach dem am 24. Novbr. 1854 Allerhöchſt beſtätigten Reglement des Rigaſchen Lotſenamts beantwortet worden, dabei hat ſich die Kommiſſion nur auf die in Riga beſtehenden und für das Rigaſche Hafengebiet wichtigen Verhältniſſe beſchränkt. Die Fragen der Regierungskommiſſion umfaſſen die weſentlichen Beſtandtheile für die Geſtaltung des Lotſenweſens; die Kommiſſion hat daher, an die gegebenen Fragen anknüpfend, mit der Beantwortung derſelben die Darlegung der Umſtände verbunden, welche ihr die Kardinalpunkte für eine Reform des Lotſenweſens in einem den Ortsverhältniſſen entſprechenden Sinn zu enthalten ſcheinen.

Frage 1.

An welchen Orten des livländiſchen Gouvernements beſtehen zur Zeit Lotſenämter, die auf geſetzgeberiſchem Wege begründet und organiſirt worden ſind? An welchen Orten ferner werden dieſe Aemter durch Lotſenämter erſetzt, welche lediglich auf Grund ortsverbindlicher Verordnungen der Städte ins Leben gerufen ſind, und an welchen Orten endlich beſtehen freie Lotſen aus der Zahl der ortsanſäſſigen Einwohner, welche die Geleitung von Seefahrzeugen innerhalb des Hafengebiets nicht in obligatoriſcher Form, ſondern auf dem Wege freier Vereinbarung mit den Schiffern vollführen?

Zur Frage 1.

In Riga beſteht nur ein Lotſenamt, deſſen Organiſation und Wirkſamkeit durch das am 24. November 1854 Allerhöchſt beſtätigte Reglement des Rigaſchen Lotſenamts geregelt iſt.

Frage 2.

In welcher Art iſt das Lotſenamt organiſirt, bzw. welche vertragsmäßigen Beziehungen und Beſtimmungen beſtehen unter den freien Lotſen?

Zur Frage 2.

Ueber die Organiſation des Rigaſchen Lotſenamts giebt das am 24. November 1854 Allerhöchſt beſtätigte Reglement des Rigaſchen Lotſenamts Aufſchluß.

Für die event. Neugeſtaltung des Lotſenweſens glaubt die Kommiſſion folgende Geſichtspunkte als beſonders berückſichtigenswerth hervorheben zu müſſen:

1. erſcheint es am zweckmäßigſten, auch in Zukunft die Lotſen in eine korporative Vereinigung zuſammenzufaſſen, da eine ſolche die Kontrole über die regelrechte Erfüllung der den Lotſen obliegenden verantwortungsvollen Thätigkeit am wirkſamſten ermöglicht und die Lotſen fähig macht, größere Garantieen den Schiffern und Rhedern gegenüber zu übernehmen und zu leiſten;

2. hat ſich der im Lotſenreglement vom 24. November 1854 vorgeſehene, numeriſch begrenzte Perſonalbeſtand des Lotſenamts nicht als praktiſch erwieſen. Für den Rigaſchen Hafen iſt die Anzahl von 60 Lotſen ſchon ſeit einer Reihe von Jahren zu hoch. Der Grund liegt darin, daß mit dem Verdrängen der Segelſchiffe durch Dampfer von großer Ladefähigkeit die Geſammtzahl der den Rigaſchen Hafen beſuchenden Schiffe im Vergleich zu früheren Jahren abgenommen hat und daß ferner durch die Entwickelung der Verkehrsmittel auf dem Strom, namentlich nach Verbindung der Stadt mit den an der Dünamündung liegenden Hafenanlagen durch Bahnlinien, der einzelne Lotſe im Gegenſatz zu früherer Zeit in den Stand geſetzt iſt, eine größere Zahl Schiffe an einem Tage zu geleiten. Für Riga würden beiſpielsweiſe unter den augenblicklichen Verhältniſſen 48 Lotſen vollkommen genügen. Die Kommiſſion glaubt aber empfehlen zu müſſen, die Zahl der Lotſen nicht geſetzlich zu normiren, ſondern es vielmehr der zuſtändigen Aufſichtsbehörde zu überlaſſen, nach Uebereinkunft mit der Börſenkaufmannſchaft die Zahl der anzuſtellenden Lotſen zu beſtimmen und bei eintretenden Vakanzen über deren Neubeſetzung zu entſcheiden. Hiermit wäre auch den Lotſen ſelbſt gedient, indem ſie vor drohender Verarmung durch eine dem Bedürfniß nicht entſprechende Ueberzahl an Mannſchaft geſchützt werden würden;

3. bietet der in dem III. Abſchnitt des Lotſenreglements vom 24. November 1854 enthaltene Anſtellungsmodus nicht die genügende Sicherheit für die Tüchtigkeit der anzuſtellenden Perſonen. Die Kommiſſion hält es für zweckmäßig, den Organen, denen die Anſtellung der Lotſen zuſtehen wird, möglichſte Freiheit zu wahren und ſolche Beſchränkungen zu beſeitigen, wie ſie nach dem Lotſenreglement durch die den Lotſenkandidaten, den Söhnen von Lotſen, den Innungsmatroſen u. ſ. w. eingeräumten Vorrechte beſtehen. Nur die perſönliche Tüchtigkeit des Bewerbers, ohne Rückſicht auf ſeine Stellung oder ſeine Beziehungen, in denen er vor ſeiner Anſtellung zu dem Lotſenamt und zu den einzelnen Lotſen ſtand, ſoll den Ausſchlag geben.

Als unumgängliche Vorausſetzungen für die Anſtellung eines Lotſen erachtet die Kommiſſion:

den Nachweis, daß der anzuſtellende Lotſe den Grad eines Schiffers oder Steuermanns für weite Fahrten erlangt hat;

die Ablegung einer Prüfung, in der der Lotſe ſeine Bekanntſchaft mit den praktiſchen Erforderniſſen des Lotſendienſtes erweiſt;

die Festsetzung einer gewissen Altersgrenze (etwa des 35. Lebensjahrs), welche der Lotse bei seiner Anstellung nicht überschritten haben darf.

4. Die Aufsicht über das Lotsenamt wäre nach Meinung der Kommission der Stadtverwaltung, wie bereits gegenwärtig, so auch in Zukunft zu überlassen.

Wenn durch ein Reichsgesetz die allgemeinen Grundsätze für die Organisation und die Ordnung des Lotsenwesens festgestellt werden, so scheinen zur Festsetzung der Einzelheiten, die sich auf die Anstellung und Entlassung der Lotsen, die Verwaltung ihres korporativen Organismus, ihre Berufspflichten und Aehnliches mehr beziehen, die Organe der städtischen Verwaltung am ehesten berufen zu sein, da diese, mit den örtlichen Verhältnissen vertraut, am zutreffendsten den wechselnden Bedürfnissen Rechnung zu tragen vermögen. Neben der Berechtigung zum Erlaß von Dienstinstruktionen und zur Regelung der innern Angelegenheiten der Lotsengenossenschaft wäre der Stadtverwaltung als Folge ihres Aufsichtsrechts auch die Befugniß zur Verhängung von Disziplinarstrafen innerhalb gewisser Grenzen zuzuerkennen. Diese Thätigkeit der Stadtverwaltung, welche auch den Rahmen der ihr durch die Städteordnung vom 16. Juni 1870 ertheilten Kompetenzen nicht überschreiten würde, müßte in gewissen Fällen, besonders wo es sich um den Erlaß ortsverbindlicher Verordnungen oder um Maßregeln handelt, welche sich auf das Lotsenamt als Ganzes beziehen, an die Mitwirkung des Börsenkomités in der Eigenschaft eines fachmännischen Beiraths gebunden sein, da der Börsenkomité als Repräsentant der örtlichen Kaufmannschaft ein wesentliches Interesse an der Gestaltung des Lotsenwesens hat.

5. Die Lotsen wären auch künftighin in erster Linie einem Befehlshaber, dem Lotsenkommandeur, unterzuordnen, welcher unter Kontrole der Aufsichtsbehörde ihren Dienst zu leiten und die Genossenschaft nach außen zu vertreten hätte. Die Anstellung des Lotsenkommandeurs wäre ebenfalls der Stadtverwaltung unter gutachtlicher Mitwirkung des Börsenkomités und vorbehältlich der Bestätigung durch den Gouverneur zu übertragen.

Frage 3.

Auf welcher Grundlage, in welcher Ordnung und nach welchem Maßstabe wird die Gebühr für die Geleitung von Wasserfahrzeugen erhoben?

Zur Frage 3.

Die Gebühr für die Leitung der Schiffe wird in Riga auf Grund der §§ 58 und 59 des Lotsenreglements vom 24. November 1854 vom Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffahrtsabgaben zum Besten des Lotsenamts nach der dem Reglement beigefügten Taxe erhoben.

Nach dieser Taxe ist für die Berechnung der Gebühr der Tiefgang des Schiffes maßgebend. Dieses Prinzip mochte anfänglich eine Berechtigung haben, da das Lotsenreglement zu einer Zeit entstand, als die Segelschiffahrt vorherrschte. Mit der Entwickelung

der Dampfschiffahrt aber übernahm diese in immer größerem Maße den Waarentransport zur See. Damit änderten sich aber auch die Verhältnisse für die Erhebung der Lotsengebühren nach dem Tiefgang der Schiffe. Denn die Konstruktion der Dampfer gestattet denselben, bei verhältnißmäßig geringem Tiefgang die Aufnahme einer bedeutend größern Ladung als einem Segelschiff bei dem gleichen Tiefgang. Dadurch wird das Segelschiff genöthigt, bei geringer Fracht die gleiche Gebühr zu entrichten wie der Dampfer, dessen Ladefähigkeit und Fracht unverhältnißmäßig größer sind. Die Steuerkraft des einen Schiffes kann hierdurch unter Umständen auf das Aeußerste ausgenutzt werden, während die des gleichbesteuerten Schiffes nur unmerklich in Anspruch genommen ist. Ferner ist zu berücksichtigen, daß bei einer Taxe nach dem Tiefgang der Schiffe die Arbeitsleistung und die Verantwortlichkeit der Lotsen nicht gleichmäßig honorirt werden. Denn der Dampfer, der in der Regel mit eigener Maschinenkraft in den Hafen läuft, bedarf wenigstens bei dem schwierigen Fahrwasser des Rigaschen Hafens einer sorgsameren Leitung, die damit auch verantwortungsvoller ist als die der Segelschiffe, welche zum großen Theil in den Hafen bugsirt werden. Beide Schiffe zahlen aber bei gleichem Tiefgang die gleiche Gebühr.

Ein einheitliches Princip für die Erhebung der Lotsengebühren hat sich auch in auswärtigen Staaten noch nicht ausgebildet. Theils nach dem Tiefgang der Schiffe, theils nach ihrem Tonnengehalt, theils endlich nach einem aus beiden Arten kombinirten Modus werden die Lotsengebühren erhoben. Der letztere Modus empfiehlt sich seiner Komplicirtheit wegen nicht, obwohl sich auch nach ihm eine gleichmäßigere Besteuerungsart erzielen ließe. Am einfachsten und gleichmäßigsten würde die Erhebung der Lotsengebühr nach dem Tonnengehalt des Schiffes, oder um mit ortsüblichen Benennungen zu rechnen, nach der Lastenzahl des Schiffes sein (1 Last = 2 Tons).

Die Kommission empfiehlt ihrerseits als Princip die Regelung der Gebührenerhebung nach der Lastenzahl der Schiffe. Wichtig ist aber dabei, daß die Normirung der Gebührentaxe sowie die Berechtigung zu Taxenänderungen in den einzelnen Hafenstädten den Stadtverwaltungen im Einverständniß mit den Börsenkomités, wo solche bestehen, übertragen wird, denn bei der Aufstellung und der Abänderung der Gebührentaxe sind ganz besonders die örtlichen Handels- und Hafenverhältnisse sowie die der Nachbarhäfen in Berücksichtigung zu ziehen, um zu vermeiden, daß eine zu starke Belastung der Schiffsfracht mit Abgaben die Konkurrenzfähigkeit des einzelnen Hafens gefährdet. Die Beurtheilung der hierbei mitwirkenden Umstände kann aber nur durch diejenigen Institutionen erfolgen, welche die lokalen Verhältnisse vollkommen beherrschen. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Emilie Marie Franziska Schwartz. Leo Nikolai Lentzkow. Elsa Anna Stachmann. Arthur Friedrich Adolf Trampedach. Emilie Amalie Wilhelmine Springe.

Dom=K.: Jeſſie Cäcilie Tiedemann. Adelaide Kari Eugenie Lagorio. Emma Dorothea Wilhelmine Elfriede Schönfeld. George Heinrich Reinhard Geiſt.

Jakobi=K.: Maximilian Martin Kirſtein. Martha Katharina Mathilde Götz. Peter Paul Peterſen. Theodor Eugen Preikſchat.

Gertrud=K.: Elſa Roſalie Chriſtine Wendt. Alfred Edmund Henry Dreimann. Bertha Alwine Jurka. Johann Eduard Straſdiht. Richard Julius Purrin. David Karl Bruno Muſikant. Marie Alwine Brachmann.

Jeſus=K.: Heinrich Leonhard Klekis. Ludwig Arthur Harjes. Johann Theodor Beedrin. Marie Amalie Dabre. Johann Theodor Kreutzberg. Eduard Simon Goritz. Robert Tobias Grunde.

Johannis=K.: Ella Karoline Spiegelberg. Minna und Mikkel Kuntze, Zwillinge. Philippine Mathilde Wehſneek. Fritz Heinrich Alks. Woldemar Peter Tſchernewitſch. Alexandra Auguſte Bertha Freimann. Hans Eduard Oskar Sihwert. Anna Marie Bunte. Kriſch Ohſis. Olga Wilhelmine Kirillow.

Martins=K.: Emilie Annette Krauſe. Friedrich Theodor Nikolai Jannow. Richard Auguſt Karl Müller. Clara Emilie Hedwig Rohſiht.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Müllergeſell Robert Borewitz mit Anna Eliſabeth Sokolowsky. Landwirth Rudolph Konrad Nietz mit Dorothea Emilie Bertha Maſorewitz.

Jakobi=K.: Fleiſchergeſell Alexander Julius Bode mit Anna Maria Schoenhoff. Verabſch. Soldat Johann Julius Kikheben mit Frau Johanna Adeline Kikheben, geb. Kardinal.

Gertrud=K.: Maſchinenbauer Alexander Laas mit Marie Grunding.

Jeſus=K.: Kunſtmaler Harald Johann Karl Schwendowsky mit Pauline Dorothea Roſwodowsky.

Johannis=K.: Schiffer Auguſt Freimann mit Lihbe Hermann. Maurer Karl Breede mit Marie Emilie Swaigſne. Tiſchler Janne Binder mit Julie Mathilde Feldmann. Schmied Jahn Kauz mit Marie Freimann. Kutſcher Kriſtof Lukowsky mit Lihna Fink. Expreß Jahn Zihz mit Anna Wihbe.

Martins=K.: Schuhmachermeiſter Peter Grünwald mit Marie Ohſoling.

Begraben.

Petri=K.: Kaufmann Theodor Lütke, gen. Liedke, 49 J. Erna Olga Feldmann, 6 M.

Jakobi=K.: Schneidergeſell Friedrich Meyer, 63 J. Fräulein Amalie Monkiewicz, 66 J. Frau Marie Blum, geb. Britſchkoweit, 60 J. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud=K.: Heinrich Baumann, 8½ St.

Jeſus=K.: Peter Smurgis, 45 J. Maximilian Johann Kehſe, 1 M. Mathilde Dumpe, im 20. J. Ein todtgeb. Mädchen. — **St. Matthäi=Freibegräbniß:** vom 5. bis zum 12. Auguſt 16 Verſtorbene. — **St. Pauli=Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 11. Auguſt 6 Verſtorbene.

Johannis=K.: Wittwe Katharina Preede, geb. Wilzin, 58 J. Otto Ludwig Jannſohn, im 10. M. Kreisſchüler Jakob Sarrin, im 17. J. Lilli Sirdſin, 9 M. Wittwe Margarethe Reinberg, 78 J. Jakob Ohſoling, 70 J. Johann Silbert, 3 J. Ernſt Joh. Mohn, 5 M. Arb. Gedert Jankowsky, 31 J.

Im Auftrage der literäriſch=praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 14. Августа 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 33. Donnerstag den 21. August. 1886.

(22. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Revision der Lotsengesetzgebung.

(Schluß.)

Frage 4.

Welcher Rechte und Vortheile sind die Lotsen außer ihrem Anrecht auf die Lotsengebühr theilhaftig?

Zur Frage 4.

Die den Mitgliedern des Rigaschen Lotsenamts zustehenden Vorrechte und Vergünstigungen sind in dem § 63 des Lotsenreglements vom 24. November 1854 und in dem § 64, 2 nebst der Anm. 2 des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht erwähnt.

Die Kommission glaubt befürworten zu müssen, daß den Lotsen auch künftighin die Befreiung von den Gemeindeabgaben zugestanden werde, um ihre materielle Lage mit Rücksicht auf ihre aufreibende und verantwortungsvolle Thätigkeit zu verbessern.

Frage 5.

Wie groß ist die Zahl der Lotsen und ihrer Schüler?

Zur Frage 5.

Das Rigasche Lotsenamt zählt nach § 15 des Lotsenreglements vom 24. November 1854 60 Lotsen. Schüler hat das Amt nicht.

Frage 6.

Welches sind die Wassergrenzen, innerhalb deren die Lotsen Fahrzeuge geleiten?

Zur Frage 6.

Die Amtsthätigkeit des Lotsenamts erstreckt sich auf das ganze Wassergebiet des Rigaschen Hafens von der See bis zu den in der Stadt am Dünastrom belegenen Hanfambaren, einschließlich der Vorhäfen Hafendamm und Mühlgraben.

Frage 7.

Wer hat die Verpflichtung zur Bezeichnung des Fahrwassers durch Baken und Tonnen, aus welchen Mitteln wird die Bezeichnung

des Fahrwassers bestritten und wer hat die Aufsicht über die regelrechte Auslegung der Tonnen und Baken?

Zur Frage 7.

Die Auslegung der See- und Flußzeichen zur Bezeichnung des Fahrwassers ist nach dem Lotsenreglement vom 24. November 1854 eine Obliegenheit des Lotsenamts und wird unter der Aufsicht des Lotsenkommandeurs vollzogen, der gleichzeitig zur beständigen Ueberwachung dieser Zeichen sowie des Fahrwassers verpflichtet ist. Die Ausgaben für die Auslegung der Zeichen und für deren Unterhaltung und Ergänzung werden aus den Gebühren und in erster Reihe aus dem im § 175 a. a. O. erwähnten ¼ der Lotsengebühren bestritten.

Frage 8.

Wo halten sich die Lotsen während der Navigation und während des Winters auf?

Zur Frage 8.

Während der Navigation halten sich die Lotsen in den ihnen vom Lotsenkommandeur angewiesenen Stationen auf (§§ 69, 77, 78, 98 und 99 des Lotsenreglements vom 24. Novbr. 1854). Nach Schluß der Navigation werden die Lotsen bis auf einen Wachposten beurlaubt, welcher sich in Bolderaa an der Mündung der Düna aufzuhalten hat, um bei eintretendem Erforderniß Lotsendienste zu verrichten.

Frage 9.

Wem sind die Lotsen und der Lotsenkommandeur untergeordnet und welcher Person oder Institution steht die Kontrole über ihre Thätigkeit zu?

Zur Frage 9.

Das Lotsenamt und der Lotsenkommandeur stehen nach § 37 des Lotsenreglements vom 24. November 1854 unter der Aufsicht des Landvogteigerichts. Nach Einführung der Städteordnung vom 16. Juni 1870 in Riga ist diese Kompetenz des Landvogteigerichts auf Grund des Art. 1e der besondern Bestimmungen vom 26. März 1877 über die Ausdehnung der am 16. Juni 1870 Allerhöchst bestätigten Städteordnung auf die Städte der Ostseeprovinzen von der Rigaschen Stadtverwaltung übernommen werden.

Frage 10.

Wie groß ist in den letzten 5 Jahren der Jahresertrag der Lotsengelder gewesen, besitzt das Lotsenamt irgend welche Kapitalien, z. B. einen Reservefond, einen Pensionsfond u. s. w., und in welcher Weise findet die Verausgabung dieser Kapitalien und ihre Ergänzung statt?

Zur Frage 10.

Die nach dem Lotsenreglement vom 24. November 1854 dem Lotsenamt zufließenden Einnahmen betrugen:

	1881		1882		1883		1884		1885	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Saldo zum 1. Januar . . .	8458	6	7931	22	7688	61	8897	20	6217	6
Lotsengebühren	47796	40	53800	39	52206	71	46576	86	44455	12
Renten des Reservekapitals (§ 185 des Reglements) . .	636	68	636	68	636	68	636	68	626	43
Diverse Einnahmen	460	9	191	96	80	1	1929	11	683	64
zusammen	57351	23	62560	25	60612	1	58039	85	51982	25

Diesen Einnahmen stehen folgende Ausgaben gegenüber:

	1881		1882		1883		1884		1885	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Piloterieausgaben auf Grund des Lotsenreglements . . .	10321	69	8366	59	10108	19	9444	8	7929	9
Gebührenantheile der Lotsen .	35748	32	43205	5	38556	62	39378	71	34937	6
Pensionen	3350	—	3300	—	3050	—	3000	—	3100	—
Saldo zum 31. Dezember . .	7931	22	7688	61	8897	20	6217	6	6016	10
zusammen	57351	23	62560	25	60612	1	58039	85	51982	25

Das jährliche Saldo enthält den nicht verausgabten Behalt von dem im § 175 des Lotsenreglements erwähnten vierten Theil der Amtseinnahmen.

Das Lotsenamt besitzt ein Reservekapital zur Deckung derjenigen Schäden, für welche das Amt verantwortlich ist (§ 184 des Lotsenreglements). Dieses Reservekapital betrug am 31. Dezember 1885 12750 R. Die Zinsen des Kapitals werden auf Grund des § 185 a. a. O. zur Verfügung des Lotsenamts gestellt. Ueber die Bildung, Verausgabung und Ergänzung des Reservekapitals enthalten das Nähere die §§ 179 ff. des Lotsenreglements.

Die Sicherheit, welche dieses Kapital bietet, kann aber nicht als eine genügende angesehen werden, selbst wenn überdies das Lotsenamt für alle Schäden solidarisch verhaftet ist. Bei dem hohen Werth, den namentlich die Dampfschiffe repräsentiren, kann das Reservekapital durch einen größeren Havariefall absorbirt werden, sodaß die Deckung weiterer Schäden in Frage gestellt wird. Die Kommission ist der Meinung, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, die den Schiffern und Rhedern größere Garantieen zu bieten vermögen. Ein Ausweg wäre in der Bildung eines „Garantiesparkapitals" neben dem bereits bestehenden Reservekapital zu erblicken. Dasselbe wäre aus bestimmten prozentualen Abzügen von den Amtseinnahmen der einzelnen Lotsen derart zu bilden, daß jeder Lotse das Eigenthum an seiner Beisteuer behält und diese für ihn aufbewahrt und verzinst wird. Das derart gebildete Kapital wird erst in Anspruch genommen, sobald das Reservekapital nicht ausreicht. Für den Schaden haften die Lotsen aus diesem Kapital pro rata ihres Antheils. Tritt ein Lotse aus dem aktiven Dienst, so wird ihm sein Antheil nebst Zinsen, falls nicht etwa das Amt Ansprüche hat, die aus diesem Antheil zu befriedigen wären, ausgezahlt. Hiermit wäre die Möglichkeit geboten, einen Fond zur Deckung von

Schäden zu schaffen, ohne daß die Lotsen empfindlich belastet werden. Die Lotsen aber andrerseits werden durch ihr persönliches Interesse an dem unversehrten Bestand dieses Kapitals zu gewissenhafterer Pflichterfüllung angespornt.

Mit Ausnahme des eben erwähnten Reservekapitals besitzt das Lotsenamt weder einen Pensionsfond, noch anderweitige Kapitalien. Die arbeitsunfähigen Amtsgenossen und deren Wittwen beziehen jährliche Unterstützungen, für die die Mittel in der im § 177 des Lotsenreglements festgesetzten Weise beschafft werden.

Frage 11.

Welcher Art ist die Verantwortlichkeit eines Lotsen der gesetzlich organisirten Lotsenämter, sowie des freien Lotsen bei Schäden, welche die Schiffer durch seine Schuld erlitten?

Zur Frage 11.

Ueber die Art und das Maß der Verantwortlichkeit des Rigaschen Lotsenamts, bzw. der einzelnen Glieder desselben, enthalten das Nähere die §§ 41 ff. des Lotsenreglements vom 24. November 1854.

Frage 12.

Haften bei entstandenen Schäden das ganze Amt bzw. die Zunft solidarisch oder nur die einzelnen Lotsen, welche die Schuld trifft?

Zur Frage 12.

Die Haftpflicht der Glieder des Rigaschen Lotsenamts ist ausnahmslos eine solidarische.

Frage 13.

In welcher Ordnung werden die Schadenersatzansprüche der Schiffer geltend gemacht?

Zur Frage 13.

Ueber die Schadenersatzansprüche der Schiffer entscheidet, falls nicht eine gütliche Uebereinkunft mit dem Lotsenamt erzielt wird, das zuständige Civilgericht.

Frage 14.

Welcher Mittel bedient sich das Amt oder die Zunft beim Ersatz der in Havariefällen geursachten Schäden?

Zur Frage 14.

Die Deckung der Schäden, für die das Lotsenamt solidarisch verhaftet ist, erfolgt in der im § 186 des Lotsenreglements vom 24. November 1854 vorgeschriebenen Weise.

Frage 15.

Wie viel Havariefälle betrafen im Laufe der letzten 5 Jahre Schiffe, welche sich unter der verantwortlichen Leitung eines Lotsen befanden?

Zur Frage 15.

Innerhalb der letzten 5 Jahre haben im Rigaschen Hafen 14 von Lotsen geführte Schiffe Havarie erlitten. Der Gesammtschaden dieser Havariefälle, der von dem Lotsenamt zu ersetzen war, bezifferte sich auf 950 Rbl. 83 Kop.

Frage 16.

Besitzen die Lotsen irgend welche gedruckten oder geschriebenen Instruktionen oder durch Herkommen begründete Verhaltungsmaßregeln, welche ihnen als Richtschnur bei der Ausübung ihrer Dienstpflichten dienen?

Zur Frage 16.

Die amtlichen Pflichten der Lotsen im Rigaschen Hafen werden durch das Lotsenreglement vom 24. November 1854 geregelt. Neben demselben hat sich das Lotsenamt nach den von Sr. Kaiserl. Hoheit dem General-Admiral am 9. März 1861 bestätigten Regeln zur Ausführung von Lotsensignalen in den Russischen Häfen zu richten.

Die Rigasche Steuergemeinde im Jahr 1885.

Uebersicht über die verschiedenen Kassen.

1. Die Gemeindesteuerkasse:

Abgesehen von dem im Abschnitt 2 Gesagten verblieb zum 31. Dezbr. 1885 ein Saldo von	Rbl.	12104. 51
Dasselbe setzte sich zusammen aus:		
Depositen der Kaufleute für 1886	Rbl.	988. 62
Depositen der Okladisten für 1886 und weitere Jahre	„	11115. 89

2. Die Anschreibedepositenkasse:

Der Bestand belief sich am 1. Januar 1885 auf	Rbl.	2600. —
An Renten und Dokumenten kamen hinzu .	„	124. 38½
Bestand zum 31. Dezember 1885	Rbl.	2724. 38½

3. Die Journalkasse:

Der Bestand am 1. Januar 1885 war . .	Rbl.	849. 1
Im Lauf des Jahrs gingen ein	„	33443. 91
zusammen	Rbl.	34292. 92
Verausgabt wurden	„	33532. 48
Bestand zum 31. Dezember 1885	Rbl.	760. 44

4. Die Etatkasse:

Bestand zum 1. Januar 1885	Rbl.	148. 37
Die aus der Gemeindesteuerkasse budgetmäßig abgelassenen Beträge beliefen sich auf . .	„	18216. —
zusammen	Rbl.	18364. 37

Verausgabt wurden:

an Gagen	Rbl.	14265. 72		
„ Miethe	„	1500. —		
„ Holz	„	162. 40		
„ Beleuchtung	„	175. 60		
„ Drucksachen	„	570. —		
„ Buchbinderarbeiten . .	„	183. 25		
Seitenbetrag	Rbl.	16856. 97	Rbl.	18364. 37

Uebertrag	Rbl. 16856. 97	Rbl. 18364. 37	
an Kanzleibedürfnissen . .	„ 521. 89		
„ Monturgeldern . . .	„ 60. —		
„ Schutzwache	„ 360. —		
„ Inventar	„ 14. 75		
„ Inseraten	„ 10. 50		
„ diversen Bedürfnissen .	„ 166. 76		
		„ 17990. 87	
Verbleibt somit ein Saldo von		Rbl. 373. 50	

Die städtischen Elementarschulen mit russischer Unterrichtssprache im Jahr 1885.

Aus dem Bestande der Verwaltung schied im August 1885 aus der Direktor des Alexandergymnasiums wirkliche Staatsrath N. Gamburzow, welcher ihr seit ihrem Bestehen angehört hatte. In seine Stelle trat bis auf weiteres der stellvertretende Direktor des Alexandergymnasiums G. Jantschewezky.

Peter- und Alexanderschulen.

Im Lehrpersonal der Schulen traten im Jahr 1885 keine Veränderungen ein. Auf Antrag der Schulverwaltung bez. des Stadtamts beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 18. Novbr. 1885 die Erweiterung der seither einklassigen Peterknabenschule zu einer zweiklassigen Schule. Die Eröffnung der zweiten Klasse wurde für den August 1886 in Aussicht genommen.

Marienschule.

Am 9. Juli 1884 war die Bestätigung des Statuts der Marienschule durch den Kurator erfolgt. Die Einweihung der Schule, die im Hause Chrustalew (Suworowstraße 39) untergebracht ist, fand am 18. August, der Beginn des Unterrichts in den beiden zuerst eröffneten untersten Klassen am 19. August 1885 statt.

Der Unterhalt der Schulen mit russischer Unterrichtssprache beanspruchte im Jahr 1885 9589 R. 2 K. Auf die einzelnen Schulen vertheilen sich die Ausgaben in folgender Weise:

Peterknabenschule	Rbl.	1907. 60
Petermädchenschule	„	1679. 93
Alexanderknabenschule im Moskauer Stadttheil .	„	1719. 79
Alexanderknabenschule im Mitauer Stadttheil .	„	1652. 42
Marienschule	„	2592. 23
Den Schulen gemeinsame Ausgaben	„	37. 5
zusammen	Rbl.	9589. 2

Die Spezifikation der Ausgaben ist enthalten in den Bemerkungen zu den Posten 724 bis 768 der Ausgaben im 1. Theil des Verwaltungsberichts.

Die aus dem Schulgeld erzielten Einnahmen betrugen 1509 R. 20 K., und zwar:

Peterknabenschule	Rbl.	306. —
Petermädchenschule	„	174. 70
Alexanderschule des Moskauer Stadttheils . . .	„	338. —
Alexanderschule des Mitauer Stadttheils . . .	„	280. —
Marienschule	„	190. —
Schulgeld für den deutschen Unterricht in allen fünf Schulen	„	220. 50
	zusammen Rbl.	1509. 20

Vergl. Posten 400 bis 406 des realisirten Einnahmebudgets.

Ueber die Zahl der Lehrenden und Lernenden der Schulen, über die Zahl der zahlungsfreien Schüler und über die Schullokale giebt die folgende Tabelle für das Jahr 1885 Auskunft.

Schule	Lehrende		Lernende				Zahlungsfreie Schüler		Schullokal
			Knaben		Mädchen				
	Lehrer	Lehrerinnen	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.	
Peterknabenschule .	3	—	51	53	—	—	13	14	Mosk. Stadttheil, Bärenstraße 3.
Petermädchenschule .	3	1	—	—	42	39	14	15	Mosk. Stadttheil, Kurmanowstraße 1a.
Alexanderschule im Mosk. Stadttheil .	2	—	52	58	—	—	12	14	Neustraße 29.
Alexanderschule im Mitauer Stadttheil .	3	—	45	51	—	—	12	13	Großklüversholm, Kirchenstraße 3.
Marienschule . . .	2	3	—	—	—	30	—	6	Suworowstr. 39.
	13	4	148	162	42	69	51	62	

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Pfeiffer. Ernst Heinrich Michelsohn. Johann Wold. Birauer. Johannes Woldemar Ernst Busch.

Dom-K.: Anna Charlotte Henriette Brosko.

Jakobi-K.: Maximilian Adolph Spelten. Lydia Fanny Esther Krachmanow. Nikoline Anna Lucinde Beyer. Harriet Ellen Alide Stankiewicz.

Gertrud-K.: Alma Wilhelmine Elis. Bauer. Marie Adele Minna Rahtke. Oskar Anies. Johann Edmund Ohsoling. Mary Jenny Kath. Stange. Louise Helene Mentz. Karl Aler. Julius Rose. Johann Paul Bunz. Anna Charl. Danneleit. Oskar Ernst Kauschel. Marie Anna Julie Timmer. Selma Antonie Kath. Upmal. Emilie Auguste Stahlberg. Johann Wilh. Schurrin. Emilie Krastin. Rudolph und August Kallejs, Zwillinge.

Jesus-K.: Karoline Anna Rosalie Seemel. Julie Ernestine Bertha Alf. Mikel August Schulz. Jahn Friede. Johann Rosenwald. Kathrine Friederike Ohsolin. Anna Christine Lachsmann. Martin Christian Philipsohn. Jannis Jakowski. Karl August Swaigsne. Mathilde Ottilie Elsa Walter. Oskar Eduard Kodaras. Eugen Jannsohn.

Johannis-K.: Karl Ukulin. Gotthilf Heinrich Alexander Puhre. Marie Magdalene Lasmann. Leene Hermine Reekstin. Marie Emilie Oser. Anna Zeipa. Jakob Albert Osols. Fritz Georg Karlberg. Anna Ottilie Roge. Karl Wilh. Plahm. Aline Rudsiht. Alide Natalie Meirohn. Alexander Kneht. Julius Melderin. Anna Lucie Jansohn. Anna Natalie Charl. Freymann. Adolf Ludwig Boitmann. Herbert Emil Kurt Gersdorff. Karl Aug. Smukaus. Adolf Rob. Schreiber. Julie Cäcilie Grebbis. Dorothea Olga Markewitz. Fanny Marie Malwine Wagner. Anna Adele Prüfert. August Friedr. Petersohn. Woldemar Joh. Pogge. Martha Marie Benfe. Anna Emilie Elis. Wahzeet. Amalie Anna Elis. Kirsis. Jakob Eduard Iltner. Peter Kender. Marie Wilhelmine Bern. Georg Karl Otto Brasch. Annette Minna Hartmann.

Martins-K.: Alma Karoline Rosalie Rohnis. Martin Theodor Jakob Strawinsky. Lina Margarethe Hedwig. Gertrud Johanna Portz. Karl Friedr. Edmund Grosch. Marie Justine Günther.

Reform. K.: Jenny Marie Risch. Leon Wassil Kutrewicz.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schmiedegesell Theodor Schmidtchen mit Friederike Lipp. Handlungskommis Friedrich Emil Alexander Schorstein mit Elisabeth Katharine Schliskewitsch. Eisenbahnbeamter Karl Eichbaum mit Johanna Klara Reymann. Instrumentenmacher Alexander Timofejew Kalinin mit Henriette Amalie Gulberg. Ingenieur Oskar Bernhard Sadde mit Anna Dorothea Zietemann, geb. Birck. Ingenieur Friedrich Wilhelm Wiegand in Mitau mit Justine Charlotte Pauline Birck. Bäcker Gottlieb Opolko mit Vera Gawrilowna Andrejewna. Maler Wilhelm Flammé Niemann mit Jakobine Wilh. Scheiber.

Gertrud-K.: Kleinhändler Peter Sahrdin mit Kristine Natalie Sarriht. Beurl. Soldat Mikkel Wannag mit Anne Bitte.

Jesus-K.: Ministerial Wilhelm Robert Swaigsne mit Greete Palm. Kondukteur Reinhold Alexander Kuschke mit Rosalie Louise Oswald.

Johannis-K.: Arbeiter Jakob Dundur mit Emilie Ohsolin. Unteroffizer Fritz Lagsding mit Lihna Janschewitz. Destillateur Krisch Willum mit Eva Dundur. Johann Eduard Leepin mit Katharine Kursul. Müllergesell Theodor Ludwig Henke mit Leontine Juliane Emma Behrsin. Schlosser Jakob Trentz mit Lihse Dimperan. Tischler Indrik Christoph Gail mit Jule Purrin.

Martins-K.: Klempner Peter Eduard Franz mit Marie Diemert. Geschäftsführer Georg Friedrich Wilhelm Wittekopff mit Ottilie Johanna Kannberg.

Trinitatis-K.: Kesselschmied Jahn Inzis mit Anna Brahtsche. Schmied Jahn Kizzis mit Juhle Klahwing. Holzwraker Joseph Kotschan mit verw. Anna Sauk, geb. Faust.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Charlotte Dorothea Spliet, geb. Kosnek, 68 J. Jungfrau Helene Katharine Reinfeldt, 28 J. Percy Georg Ivar Eichler, 1 J. Mathilde Marie Ulmann, 7 M. Oskar Johann Ferdinand Swartström, 7 J.

Dom-K.: Harry Eduard Jakob Wilpert, 3 M. Emilie Wilhelmine Emma Eckert, 4 W. Emma Seizmann, 7 M. Provisor Oskar Neuendorff, 36 J. Braumeister Friedrich Wilhelm Sodeiko, 42 J. Fabrikmeister Eduard Konstantin Bachmann, 65 J. Frau Aeltester Johanna Charlotte Werner, verw. Feldschau, geb. Kogge, 85 J. Frau Anna Katharine Gruppe, verw. Berschnewitz, geb. Eek, 71 J. Brauer Robert Wilhelm Bruehl, 27 J. Elisabeth Alksnis, 9 M.

Gertrud-K.: Fräulein Bertha Margaretha Zipohl, 57 J. Anne Leelmann, 2 W. Ein ungetaufter Knabe, 1/2 St.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 21. Августа 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Juni 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	2	—	2	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	6	1	5	3	—	3	3	2	1	4	1	3	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	13	6	7	8	3	5	2	2	—	3	1	2	5	3	1	1	3	—	—	3	3	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—
Intermittens	42	25	17	41	26	15	1	1	—	4	1	3	—	5	7	11	17	2	—	—	4	6	11	18	2	—	—	—	—	—	—	—	1
Scarlatina	19	10	9	12	5	7	4	2	2	10	8	2	—	10	7	2	—	—	—	—	5	4	3	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
Morbilli	18	6	12	15	6	9	—	—	—	5	1	4	3	8	6	1	—	—	—	3	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	13	7	6	6	1	5	6	5	1	3	1	2	—	8	3	—	2	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	5	1	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	3	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	11	2	9	5	2	3	—	—	—	10	1	9	5	4	2	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juni 1886	129	59	70	95	45	50	16	12	4	42	14	28	14	40	29	19	25	2	—	9	25	20	16	23	2	—	1	8	2	2	2	—	1
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
" " " " 1884	188	92	96	179	93	86	8	1	7	61	30	31	8	41	46	42	43	1	7	4	37	47	44	38	1	8	2	4	—	—	1	1	—
" " " " 1883	210	129	81	200	126	74	14	12	2	82	53	29	6	22	31	64	68	2	17	5	30	31	59	65	4	6	1	2	—	2	8	—	1

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica.					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—
II. „ II. „	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	1	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	12	16	1
Petersb. Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	1	2	2	—	2	2	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	10	1
II. „	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	3	3	—	11	10	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	19	2
III. „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	3	2	1	—	—	—	6	3	1	9	9	—	5	6	—	14	12	—	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	34	4
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	1
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	2	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	1
III. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	—
IV. „	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	4	7	—	10	3	4	1	—	—	4	1	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	29	14	6
V. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	1	—	—	3	1	1	—	—	—	7	5	1	14	15	—	12	3	4	4	3	—	6	2	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	55	32	8
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	7	3	2
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	7	3	1
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11	10	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	20	12	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Im Ganzen im Juni 1886	2	1	—	6	3	3	—	—	—	13	8	2	42	41	1	19	12	4	18	15	—	13	6	6	3	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	11	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	129	95	16
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																																	
„ „ „ „ 1884	10	10	—	6	5	—	1	6	—	8	4	—	72	68	—	9	3	—	34	40	—	3	3	—	1	1	1	3	2	1	6	7	—	1	—	28	23	5	1	—	1	6	6	—	—	—	188	179	8
„ „ „ „ 1883	8	4	1	6	5	—	78	66	9	10	7	—	66	66	—	3	10	—	16	19	—	6	9	—	5	2	1	6	4	3	5	8	—	1	—	—	Die Angaben fehlen.									210	200	14

3.

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	5	3	—	3	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	4	1	3	3	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	3	5	3	2	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Intermittens	2	2	—	1	1	—	—	—	—	4	2	2	4	2	2	—	—	—	33	20	13	33	22	11	1	1	—	3	1	2	3	1	2	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	10	8	9	3	6	3	1	2	1	—	1	2	1	1	—	—	—
Morbilli	2	—	2	2	—	2	—	—	—	4	2	2	4	2	2	—	—	—	12	4	8	9	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	7	6	6	1	5	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	8	5	2	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juni 1886	8	3	5	7	2	5	2	2	—	8	4	4	8	4	4	—	—	—	105	51	54	75	37	38	14	10	4	8	1	7	5	2	3	—	—	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.																				
" " " " 1884	3	1	2	7	4	3	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	174	86	88	155	81	74	8	1	7	10	5	5	16	8	8	—	—	—
" " " " 1883	13	11	2	10	6	4	—	—	—	4	—	4	2	—	2	1	—	1	176	110	66	171	113	58	13	12	1	17	8	9	17	7	10	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 34. Donnerstag den 28. August. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Deutsche Arbeiterkolonieen.

Der in Deutschland vor etwa 5 Jahren aufgegriffene und seitdem eifrig geförderte Gedanke der Begründung von Kolonieen für arbeitswillige und arbeitsfähige, aber zeitweilig arbeitslose Individuen hat sich, nach allen vorliegenden Zeugnissen, bisher als so überaus ersprießlich erwiesen, daß eine genauere Kenntnißnahme von diesen Anstalten auch außerhalb Deutschlands sich empfiehlt, zumal die Frage der Arbeiterkolonieen auch in unseren Ostseeprovinzen bereits eine beträchtliche Anzahl warmer Anhänger gefunden hat und in Riga und Mitau noch in jüngster Zeit mit lebhaftem Interesse diskutirt worden ist.

In den Arbeiterkolonieen treten uns Institute entgegen, welche mit unleugbarem Erfolge den Kampf der Gesellschaft mit dem Bettlerunwesen erleichtert haben, Institute, welche auf der einen Seite mit den Vereinen gegen den Bettel, nach der andern mit den Zwangsarbeitshäusern in Berührung kommen. Gerade in Riga, wo energisch daran gearbeitet wird, die Straßen- und Hausbettelei zu unterdrücken oder wenigstens stark einzuschränken, sollten die Ergebnisse der von den deutschen Arbeiterkolonieen entwickelten Thätigkeit wohl beachtet werden. Der Verein gegen den Bettel in Riga hat unseres Wissens bis jetzt Individuen, welche zur Arbeit fähig und willig sind, aber sich vergebens um eine solche bemüht haben, nur ausnahmsweise unter seine Fürsorge nehmen können; die Arbeitshäuser ferner sind ihrer ganzen Veranlagung nach wesentlich als Korrektionsanstalten anzusehen; da schiebt sich denn zweckmäßig die Arbeiterkolonie dazwischen, welche den doppelten Zweck haben dürfte: 1) arbeitswillige, aber arbeitslose Männer jeder Konfession und jeden Standes, soweit sie wirklich noch arbeitsfähig sind, so lange in ländlichen und andern Arbeiten zu beschäftigen, bis es möglich geworden ist, denselben anderweitig lohnende Arbeit zu beschaffen und ihnen so die Hand zu bieten, vom Vagabundenleben loszukommen; 2) arbeitsscheuen Individuen jede Entschuldigung abzuschneiden, daß sie keine Arbeit hätten. Der diesen Instituten zu Grunde liegende Gedanke „Arbeit statt Almosen" ist neuerdings in immer weiteren

Kreiſen als richtig anerkannt worden; derſelbe muß gerade in unſerer baltiſchen Heimath ſympathiſch berühren, weil hier in den gebildeten Bevölkerungsklaſſen das rege Beſtreben ſich kund giebt, nicht nur das Spenden von Almoſen an den Thüren zu verhindern, ſondern wenn möglich die Bettler auch moraliſch zu heben, was am Beſten geſchieht, indem man den Bettlern ſtatt des Almoſens ehrliche Arbeit bietet, um ſie in den Stand zu ſetzen, ſich durch eigene Thätigkeit den nöthigſten Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Begründung von Arbeiterkolonieen als Kampfmittel gegen die Bettelei wird gegenwärtig ſogar für Rußland in Vorſchlag gebracht, welches außer in den Oſtſeeprovinzen, in Finnland und in Warſchau noch nicht einmal Arbeitshäuſer im Sinne des von der Stadt und der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung in Riga gemeinſam unterhaltenen Zwangsarbeitshauſes beſitzt. In dem letzten Heft des von G. Schmoller herausgegebenen „Jahrbuchs für Geſetzgebung, Verwaltung und Volkswirthſchaft im deutſchen Reich" (J. 1886, Heft 3) veröffentlicht O. v. Buxhövden in Petersburg einen Artikel über „die Armenpflege Rußlands", in welchem es u. A. heißt: „Endlich wird man auch in Rußland, dem Beiſpiel Deutſchlands folgend, daran denken müſſen, Arbeiterkolonieen zu gründen, die in Verbindung mit Naturalverpflegungsſtationen ſich als das wirkſamſte Mittel gegen den Bettel erwieſen haben."

In den Oſtſeeprovinzen iſt man der Verwirklichung des fruchtbaren Gedankens bereits ſehr nahe geweſen. Wie bekannt, war man in unſerer Nachbarſtadt Mitau vor etwa zwei Jahren im beſten Zuge, eine Arbeiterkolonie zu errichten, deren Leitung in erſter Reihe dem projektirten kurländiſchen „Verein zur Fürſorge für Arbeitsloſe" übertragen werden ſollte. Man war in den Vorarbeiten ſo weit gediehen, daß die Statuten des ebenerwähnten Vereins der Staatsregierung zur Beſtätigung vorgeſtellt werden konnten, jedoch erfolgte ein ablehnender Entſcheid. In Riga endlich iſt im Frühling d. J. in der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung die Frage der Arbeiterkolonieen gleichfalls zur Sprache gebracht worden. Jedoch hat die Geſellſchaft zu derſelben zunächſt noch keine Stellung genommen. —

Die erſte Arbeiterkolonie war die von Paſtor v. Bodelſchwingh im J. 1882 ins Leben gerufene. Lange vorher aber, wie uns ein Rückblick auf die Geſchichte lehrt, hat man in den holländiſchen Armenkolonieen den Gedanken: unbenutztes Land und unbenutzte Arbeitskraft zuſammenzubringen und dadurch beiden aufzuhelfen — zu verwerthen verſucht. Wir wollen es als ein günſtiges Omen gelten laſſen, daß der Mann, welcher dem deutſchleſenden Publikum zuerſt ausführlichere Nachricht über jene Inſtitute brachte, ein Sohn unſerer Heimath war, nämlich Prof. Th. Graß („Ueber die holländiſchen Armenkolonieen aus Originalquellen." Dorpat, 1845).

Um einen deutlichen Begriff über die Einrichtung der Arbeiterkolonieen zu geben, ſei hier einem Bericht über die Kolonie Wilhelmsdorf Raum gewährt. Daſelbſt heißt es u. A.: Auf dem zwei

ſtarke Stunden von Bielefeld nach Paderborn zu gelegenen, meilenweit ſich hinſtreckenden, öden und unfruchtbaren Haideland oder „Senne", wo nur hier und da ein Bauernhof mit etwas dem Boden mühſam abgerungenen Kulturlande ſich findet und ſonſt nur verkümmerte Fichten wachſen, die der Bauer lediglich zu Brennholz regellos verwendet, hat Paſtor v. Bodelſchwingh drei in einer Entfernung von 15—20 Minuten von einander liegende Höfe angekauft. Auf denſelben können etwa 200 Individuen Aufnahme finden. Es werden daſelbſt nur arbeitswillige und arbeitsfähige Männer ohne Unterſchied der Konfeſſion und des Standes angenommen und beſonders mit ländlichen Arbeiten beſchäftigt. Die Arbeit iſt eine recht harte und beſteht vor Allem im Urbarmachen des unkultivirten Sennelandes. Unter einer dünnen obern Schicht beſſeren Erdbodens kommt eine gewöhnlich einen Fuß und darüber ſtarke Ockerſchicht, der ſogen. „Orth", unter welchem ſich Thonlager hinziehen. Der Boden muß in Folge deſſen oft 4—5 Fuß tief umrajolt werden, ein ſchweres Stück Arbeit, das bedeutende phyſiſche Kraft erfordert. — Die in die Kolonie Eintretenden haben mit dem Vorſtande einen förmlichen Arbeiterkontrakt abzuſchließen. Im Kontrakt verpflichten ſich die Arbeiter, gegen Kleidung, Obdach und Nahrung, die das Haus ihnen bietet, und außerdem gegen einen beſtimmt normirten, mäßigen Tagelohn die ihnen zugewieſene Arbeit fleißig zu verrichten und die Hausordnung ſtreng zu beobachten. Ueber den Empfang der Kleidung wird ein Revers unterſchrieben, daß ſelbige nicht dem Arbeitenden gehört und daß, wer ſie mitnimmt, als Dieb unnachſichtlich beſtraft werden kann. Die Kleidung wird in der Anſtalt ſelbſt, ebenſo wie das Schuhwerk, gefertigt und den Inſaſſen zum Selbſtkoſtenpreiſe berechnet. Sobald der Arbeiter ſich dieſelbe durch geleiſtete Arbeit verdient hat, gehört ſie ihm eigenthümlich und erhält er darüber ein Zeugniß. Der Lohn iſt ſo normirt, daß „zwar ein fleißiger Arbeiter, der anderweit Arbeit finden kann, keine Luſt verſpürt, in die Kolonie einzutreten, andrerſeits aber hoch genug, daß ein fleißiger Menſch ſich in 3—4 Monaten einen ordentlichen Arbeiteranzug und das nöthige Arbeitsgeräth nebenher verdienen kann." In den erſten 14 Tagen erhält der Arbeiter nur Unterkommen und freie Station, in den darauffolgenden 4 Wochen wird ihm ein Verdienſt von täglich 25 Pfennigen gutgeſchrieben, von da an täglich 40 Pfennige. Für jeden Einzelnen wird ein beſonderes Kontobuch angelegt und kann ein Jeder ſtets ſeinen Austritt aus der Kolonie und Abrechnung verlangen. Dagegen erhalten die Leute keinen Pfennig Geld in die Hand und iſt ihnen ſomit die Möglichkeit zum Branntweintrinken ſo gut wie ganz benommen, da ſelbſtredend auch im Hauſe nie ein Tropfen Schnaps gereicht oder geduldet wird. Der unmittelbare Segen einer ſolchen Arbeiterkolonie beſteht vorzugsweiſe in der Rettung vieler ſonſt vielleicht unrettbar verlorener Exiſtenzen. Aber auch der mittelbare Segen iſt groß. Derſelbe beſteht zunächſt in der Kultivirung großer, ſonſt nutzlos daliegender Territorien. Die Beſchäftigung gerade mit ſolchen landwirthſchaftlichen Meliorirungen iſt vom nationalökonomiſchen Stand-

punkte durchaus wünschenswerth, da durch dieselbe nicht dem Handwerke Konkurrenz gemacht wird, was bei der Gefängnißarbeit vielfach der Fall ist.

Wenn in der Kolonie Wilhelmsdorf insbesondere die Urbarmachung des Sennelandes und Aufbrechung des Orthsteines betrieben wird, bietet sich in den andern Kolonieen je nach der Bodenbeschaffenheit mannigfache andere Beschäftigung: Moor- und Weidenkultur, Aufforstung, Ziegelstreichen, Anlegung von Spargel- und Hopfenplantagen, Flechten von Bienenkörben; hier und da wird auch Strohflechterei, Besen- und Körbebinden, Holzzerkleinern, Kistenfabrikation und dergl. m. betrieben.

In Deutschland existiren bis jetzt 16 Arbeiterkolonieen, von denen allerdings nur eine auf eine vierjährige Thätigkeit zurückblicken kann. Alle diese Anstalten arbeiten nach gemeinsamen Grundsätzen und haben in einem Centralvorstand eine gemeinsame Spitze. Der Vorstand verfügt seit Dezember 1884 auch über ein den Interessen der deutschen Arbeiterkolonieen gewidmetes, monatlich erscheinendes Korrespondenzblatt.

In engster Verbindung mit den Arbeiterkolonieen stehen in Deutschland die Naturalverpflegungsstationen, welche gewissermaßen für die arbeitslosen Wanderer auf den Landstraßen Wegeherbergen bilden sollen. Hier empfängt jeder Reisende, der ohne Arbeit und ohne Reisemittel ist, ohne Unterschied des Standes, der Konfession, der Würdigkeit, und zwar nur gegen irgend welche, wenn auch geringe Arbeitsleistung, eine ausreichende Naturalverpflegung. Dem Anscheine nach sind diese Stationen hauptsächlich auf wandernde Handwerksburschen berechnet. Ueberhaupt ist zu beachten, daß die gegen das Bettelunwesen in Deutschland gerichtete, vorstehend in einigen Zügen charakterisirte Bewegung in erster Reihe dem flachen Lande ihre Fürsorge zugewendet hat. Allerdings ist auch bereits in einer deutschen Großstadt, nämlich in Berlin, eine nach dem gemeinsamen Muster errichtete Anstalt ins Leben gerufen worden, jedoch haben wir es hierbei, soweit dem Schreiber dieser Zeilen bekannt geworden, wohl eher mit einer Naturalverpflegungsstation für reisende Handwerksburschen zu thun.

Inwieweit die in Deutschland mit den Arbeiterkolonieen gemachten guten Erfahrungen zu praktischen Versuchen auch in den Ostseeprovinzen ermuthigen können, läßt sich vorab schwer entscheiden. Die der ganzen Angelegenheit zu Grunde liegenden Gedanken sind jedenfalls der Beachtung und der Prüfung auf ihre Brauchbarkeit nicht unwerth. Vielleicht gelingt es, den Faden werkthätiger Liebe andern Orts wieder anzuspinnen und dem humanen Beginnen einen festen Untergrund zu schaffen. —h.

Kriminalstatistisches aus Riga für das Jahr 1885.

Von der Kriminaldeputation des Rigaschen Raths sind im Jahre 1885 1559 Personen verurtheilt worden. Hiervon entfallen 1289 oder 82,68 % auf das männliche und 270 Personen oder 17,32 der Gesammtzahl auf das weibliche Geschlecht. Theilen wir die begangenen Verbrechen in drei Hauptgruppen, indem wir zwischen Verbrechen gegen die Person, Verbrechen gegen das Eigenthum und endlich solche Verbrechen und Vergehen, welche unter die beiden ersten Kategorien nicht gehören, unterscheiden, so erfahren wir, daß verurtheilt wurden:

	Männer.	Weiber.	zusammen.
wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person	212	59	271
wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Eigenthum	452	56	508
wegen andrer Verbrechen und Vergehen	625	155	780

Das weibliche Geschlecht ist also innerhalb dieser Gruppen von Verbrechen und Vergehen relativ am meisten bei denjenigen gegen die Person betheiligt und zwar mit 21,77 %, bei der zweiten Gruppe mit nur 11,02 %, bei der dritten mit 19,87 %.

Die erstangeführte Gruppe von Verbrechen und Vergehen läßt sich in 7 Arten strafbarer Handlungen gliedern.

Es wurden verurtheilt wegen	Männer.	Weiber.	zusammen.
1. Mordes	6	1	7
2. Hilfloslassen Neugeborener und Kindesaussetzung	1	4	5
3. Verwundung und Körperverletzung	4	—	4
4. Nothzucht	8	—	8
5. Verbal- und Realinjurien . .	166	42	208
6. Verleumdung	14	2	16
7. Mißhandlung	13	10	23

Die Verbrechen und Vergehen der zweiten Gruppe gliedern wir in folgende Unterabtheilungen:

Es wurden verurtheilt wegen	Männer.	Weiber.	zusammen.
1. Raubes	40	1	41
2. Diebstahls	348	39	387
3. Hehlung und Ankauf gest. Guts	7	4	11
4. Entwendung	3	—	3
5. Unterschlagung	19	—	19
6. Verschwendung	4	1	5
7. Betruges	28	9	37
8. Brandstiftung	3	2	5

Innerhalb der dritten Gruppe wurden im Einzelnen verurtheilt wegen:

	Männer.	Weiber.	zuſammen.
1. Meineides	2	—	2
2. Bigamie	2	—	2
3. Falſchmünzerei und Vertriebes falſcher Banknoten	6	1	7
4. Uebertretung des Acciſereglements	4	1	5
5. Kuppelei und Duldung von Unzucht	10	4	14
6. Eigenmacht	1	1	2
7. Unvorſichtigkeit	15	—	15
8. Fahrläſſigkeit	10	2	12
9. Nichtbefolgung obrigkeitlicher Anordnungen	135	21	156
10. Amtsbeleidigung	60	9	69
11. eigenmächtigen Verlaſſens des Zwangsaufenthalts	62	5	67
12. Paßvergehen, Vagabundiren und Bettelei	133	41	176
13. wegen andrer Vergehen gegen die öffentliche Ordnung	185	70	255

Unter der letztangeführten Kategorie der „andren Vergehen gegen die öffentliche Ordnung“ nehmen die Bauvergehen mit 74 Fällen die erſte Stelle ein, worauf die Verurtheilungen wegen Uebertretung der Marktordnung mit 29 und diejenigen wegen Uebertretung des Handelsreglements mit 28 Fällen folgen. Wegen Widerſetzlichkeit wurden 20, wegen Exceſſe und Gebrauchs falſcher Maße und Gewichte je 16 Perſonen verurtheilt.

Von den Verurtheilten der

	1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe
wurden verurtheilt:			
zum 1. Mal	225	341	646
„ 2. „	20	86	58
„ 3. „	2	32	19
„ 4. „ und mehr . . .	1	31	21
es fehlen die Angaben bei . .	23	18	36

Die Angaben über den Civilſtand der Verurtheilten ſind ſo lückenhaft, daß von einer Wiedergabe der bezüglichen Ziffern Abſtand genommen werden muß.

Nach dem Alter gruppiren ſich die Verurtheilten folgendermaßen:

Von der Geſammtzahl der Verurtheilten jeder der bezeichneten Gruppen ſtanden im Alter von

	1. Gruppe		2. Gruppe		3. Gruppe	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
unter 21 Jahren	31	6	150	12	65	10
21—25 „	20	6	90	7	63	14
26—30 „	28	9	94	9	101	15
31—35 „	43	9	46	4	106	15
36—40 „	25	11	27	6	81	22
41—45 „	20	5	19	6	70	15

	1. Gruppe		2. Gruppe		3. Gruppe	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
46—50 Jahren	14	6	12	8	47	29
51—55 „	14	1	6	2	35	10
56—60 „	6	3	3	1	27	17
61—65 „	4	1	2	—	6	4
über 65 „	5	1	2	1	20	2
Alter unbekannt	2	1	1	—	4	2

Das Hauptkontingent Verurtheilter innerhalb der 1. Gruppe (Verbrechen und Vergehen gegen die Person) ſtellt ſomit das Alter von 31—35 Jahren, innerhalb der 2. Gruppe dagegen (Verbrechen und Vergehen gegen das Eigenthum) das Alter von unter 21 Jahren.

Einiges Intereſſe dürfte wohl auch die Gliederung der Verurtheilten und der Konfeſſion beanſpruchen.

Es waren von den Verurtheilten

	1. Gruppe		2. Gruppe		3. Gruppe		überhaupt	
	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.
Proteſtanten . . .	123	37	254	35	403	88	780	160
Griech.-Orth. u. Eingl.	28	9	68	10	83	14	179	33
Moſaiſch	20	3	38	4	59	10	117	17
Sektirer	22	5	63	2	42	16	127	23
Katholiken	19	5	26	5	32	27	77	37
andrer Konfeſſion .	—	—	—	—	2	—	2	—
unbekannt	—	—	3	—	4	—	7	—

Abſolut ſind alſo unter den Verurtheilten die Proteſtanten unter allen 3 Gruppen am ſtärkſten vertreten. Es folgen die Griechiſch-Orthodoxen mit den Eingläubigen und darauf die Sektirer (Raskolniki). Am ſchwächſten ſind die Katholiken vertreten. Es ſei noch bemerkt, daß auf je 1000 Bewohner der Stadt Riga und des Rigaſchen Patrimonialgebiets innerhalb der einzelnen Gruppen entfielen: bei den Proteſtanten 7,4 Verurtheilte, bei den Griechiſch-Orthodoxen mit den Eingläubigen 9,2 Verurtheilte, bei den Juden 6,6, bei den Sektirern 21,7, und bei den Katholiken 10,6 Verurtheilte.

N. C.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johanna Emilie Stankewitz. Irma Hornemann. Eduard Alexander Weiß. Eleonore Bertha Bergholz. Helene Emma Mary Keßler.

Dom-K.: Anna Auguſte Wilhelmine Prindull. Johanna Roſalie Theodora Kaſtuſt. Findl. Eduard Walther Wilhelm Müller. Alfred Wilhelm Heinrich Schmidt. Johann David Woldemar Kadatus. Albert Arved Ferdinand Lampp.

Jakobi-K.: Arthur Kronthal. Heinrich Emil Alex. Cabot. Margarethe Emilie Roſine von Raſcha. Karl Hugo Friedr. Adler. Olga Friederike Johanna Henning. Louiſe Eliſe Irma Lemcke. Pauline Sophie Thomſon.

Gertrud-K.: Wilhelm Martin Sarring. Wilhelmine Antonie Chriſtine Pakalneek. Kriſtine Karline Ohſol. Malwine Emilie Tupping. Auguſt Freudenberg. Alexander Friedr. Karl Habicht. Olga Johanna Marie Nord. Ella Adele Rudolt.

Jeſus-K.: Emil Edmund Rohberg. Jannis Steinberg. David Wilh. Hugo Skrapze. Adolph Alexander Laſſis. Eduard Georg Fuhrmann. Heinrich Adolph Tumpel. Wilhelm Auguſt Steinberg. Emilie Eliſabeth Auguſte Meier. Cäcilie Anna Weſſel. Hans Bruno Arnold Müller. Karl Jekkab Laudinsky. Auguſt Johann Ferdinand Fligge. Eduard Peter Goldberg. Eugen Gottfried

Johann Nirr, gen. Hiller. Annelihse Auguste Tralle. Mikel August Schulz. Amalie Preede. Alexandra Natalie Funk.

Johannis-K.: Anna Alwine Grube. Luise Lina Petersohn. Peter Reinhold Martinsohn. Jakob Peeting. Adam Aler. Ulinsky. Johann Jakob Stuhris. Ella Katharine Bruchstein. Adolf August Kahrkling. Marie Elis. Petrowsky. Anna Elis. Schmidt. Austra Marie Karol. Brumberg. Annelihse Natalie Petrowitsch. Karl Ferdinand Eugen Kaipert. Hermine Ottilie Osis.

Trinitatis-K.: Karl Ferdinand Robert Borchert. Friedrich Adelbert Nestra. Anna Hilda Neidel. Minna Rosalie Petersohn. Karl Eduard Sonn. Johann Friedrich Oskar Ducklau. Andreas Simon Alfred Wilhelms. Jakob Oskar Ahboling. Elisabeth Apsit. Alide Johanna Andrejew. Charlotte Amalie Kuhma. Alexander Derschinsky, Findling.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kameralhofsbeamter Ferdinand Oskar Maresch mit Marie Justine Aucke. Schuhmachermeister Martin Emanuel Wilke mit Karoline Julie Tschanke. Buchbindergesell Peter Paul Meschgall mit Julie Rosenbach. Handlungskommis Otto Alexander Goetz mit Katharine Antonie Kurau. Kommis Peter Jermolajew Andrejew mit Alma Dorothea Menz. Kaufmann Johann Heinrich Gottlieb Ferdinand Vogel mit Minna Auguste Henriette Oschee.

Jakobi-K.: Oberlehrer Johannes Eckardt mit Hedwig Karum.

Gertrud-K.: Arb. Iwan Wenzlowas mit Katharine Weldum. Beurl. Matrose Jahn Amoling mit Lotte Neuwaldt, geb. Sihpol. Arrendator Wilhelm Ferdinand Orenberg mit Anna Ulrike Malwine Sprey. Bäckergesell Jakob Libziht mit Natalie Konnow.

Jesus-K.: Friedrich Wilhelm Alexander Baer mit Emma Katharina Witkowski. Tischlergesell Leonhard Friedr. Berendsohn mit Johanna Henr. Kruhmin.

Johannis-K.: Gelbgießer Franz Wisotzky mit Annette Marie Maineneek. Handschuhmacher Johann Kittner mit Pauline Wilhelmine Beeder. Arb. Jahnis Wehwer mit Karoline Miller. Schreiber Johann Hamann mit Lihse Rubert. Tischler Johann Rose mit Madlehne Legsding. Dwornik Ans Linkewitz mit Lucie Justine Hilda Brügge. Schlosser Adolph Neuburger mit Lahwise Uhbelneek.

Martins-K.: Maler Indrik Lahze mit Dorothea Katharine Steinberg. Maler Christian Julius Eduard Modrach mit Lawise Sohls. Hausbesitzer Kaspar Remmeß mit Juhle Amalie Remmeß.

Reform. K.: Maler Alex. Eduard Pfützner mit Karoline Joh. Przytulski.

Begraben.

Petri-K.: Leopold Alfred Schmelte, im 2. J. Katharine Louise Selma Behr, im 2. J. Wilhelmine Auguste Hoth, gen. Zimmermann, geb. Schmidt, 66 J.

Jakobi-K.: Kammerherr, Staatsrath und Ritter Paul Adam von Vegesack, 77 J. Sattler Franz Objeglo, 54 J.

Gertrud-K.: Karl Reinhold Kruming, 2 M. Malwine Elisabeth Ottilie Kalning, im 2. J. Alexander Friedrich Karl Habicht, 5 W. Kapitän a. D. Albert Franz Wilhelm von Amenda, 51 J. Arnold Gustav Blume, 1 J.

Trinitatis-K.: Schmied Johann Wendt, 69 J. Wittwe Trihne Rauding, 86 J. Wilhelmine Konstanze Schmidtke, 7 M. Karl Rohgul, 2 J. Lina Legsding, 2 J. Gustav Legsding, 71 J. Frau Emilie Lassing, geb. Singelmann, 58 J. Kesselschmied Fritz Luhß, 30 J.

Reform. K.: Fräulein Marie Pauline Angelbeck, 67 J. Gertrud Therese Biederstaedt, im 1. J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 28. Августа 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu den Rigaschen Stadtblättern Nr. 34 vom 28. August 1886.

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Juli 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	15	9	6	10	5	5	1	1	—	9	6	3	—	1	3	11	—	—	—	—	1	4	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	46	21	25	26	13	13	8	3	5	14	6	8	7	6	9	8	15	1	—	4	4	6	2	9	1	—	2	—	1	3	2	—	—
Intermittens	21	10	11	21	10	11	—	—	—	1	—	1	—	1	3	8	8	—	1	—	2	3	7	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	24	11	13	21	12	9	4	4	—	8	3	5	4	15	5	—	—	—	—	1	13	7	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
Morbilli	16	9	7	19	9	10	—	—	—	1	1	—	—	12	3	1	—	—	—	—	13	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	13	7	6	6	2	4	6	3	3	4	3	1	—	9	2	1	1	—	—	—	2	1	1	2	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	11	8	3	8	4	4	—	—	—	5	4	1	2	9	—	—	—	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	3	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juli 1886	154	77	77	117	55	62	20	12	9	44	25	19	15	54	26	32	25	1	1	7	43	27	17	21	1	1	4	9	1	4	2	—	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
" " " " 1884	156	80	76	142	73	69	11	3	8	61	29	32	21	48	37	16	23	4	7	14	38	38	18	25	3	6	2	3	2	1	3	—	—
" " " " 1883	137	92	45	125	81	44	11	9	2	68	49	19	8	12	16	53	45	2	1	5	9	14	44	45	1	7	1	2	1	3	4	—	—

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	11	5	6	9	4	5	—	—	—	3	3	—	1	1	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	2	1	1	1	1	—	—	—	—	4	—	4	4	—	4	—	—	—	37	19	18	19	11	8	7	3	4	3	1	2	2	1	1	1	—	1
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	16	8	8	16	8	8	—	—	—	3	1	2	3	1	2	—	—	—
Scarlatina	1	—	1	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	21	10	11	18	10	8	4	4	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	7	18	8	10	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	5	6	2	4	4	2	2	2	2	—	—	—	—	1	1	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Tussis convulsiva	3	3	—	3	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	7	4	3	5	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juli 1886	8	5	3	6	5	1	1	—	1	9	3	6	6	1	5	1	1	—	121	59	62	95	44	51	15	9	6	16	10	6	10	5	5	3	1	2
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.										
" " " " 1884	7	3	4	6	2	4	—	—	—	10	4	6	1	—	1	1	—	1	127	66	61	124	65	59	10	3	7	12	7	5	11	6	5	—	—	—
" " " " 1883	5	2	3	10	7	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	124	86	38	109	70	39	11	9	2	8	4	4	5	4	1	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 35. Donnerstag den 4. September. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Besteuerung der Verkaufsläden steuerfreier Handwerker.

Folgender Antrag des Stadtamts ist am 18. August 1886 von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden:

Da das Handels- und Gewerbesteuerreglement vom 9. Februar 1865 sich als reformbedürftig erwiesen hatte, wurde am 5. Juni 1884 ein Gesetz über die gleichmäßigere Besteuerung von Handel und Gewerbe erlassen. Dieses Gesetz änderte unter anderm auch die Besteuerung der Handwerker. Wie der Vorlage zu entnehmen ist, mit der der Finanzminister den Gesetzentwurf an den Reichsrath brachte, begünstigte das Handels- und Gewerbesteuerreglement die großen Betriebe, während die kleineren Handwerker unverhältnißmäßig hoch besteuert waren. Das neue Gesetz sollte hierin Remedur schaffen, namentlich die Steuerlast der kleinen Handwerker erleichtern. Diesen Zweck verfolgt denn auch insbesondere der Artikel 8 des Gesetzes vom 5. Juni 1884, welcher lautet:

> „Der Handwerksbetrieb der Bürger und Zünftigen als Geschäftsinhaber, mit alleiniger Hilfe der Glieder ihrer Familie, sowie mit einem Mietharbeiter, unterliegt nicht der Zahlung von Gewerbesteuern."

An diese Bestimmung knüpft sich nun eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Steuerinspektor Hellmann und dem Handelsamt.

Der Artikel 10 desselben Gesetzes bestimmt nämlich, daß Handwerker, die bei ihrer Werkstatt eine Bude zum Verkauf der eigenen Arbeiten halten, dafür ein Billet zum Kleinhandel lösen müssen. Nach der Fassung dieses Artikels ist aber die Frage noch offen, wie die Bude eines solchen Handwerkers zu besteuern sei, der nach dem § 8 der Gewerbesteuer nicht unterliegt. Das Handelsamt hat anfangs die Meinung vertreten, daß die steuerfreien Handwerker auch eine solche Bude steuerfrei haben; später jedoch, als diese Ansicht bei dem Kameralhofsbeamten, der die Handelsdeputation begleitete, entschiedenen Widerspruch fand, hat das Handelsamt den steuerfreien Handwerkern empfohlen, für ihre Buden ein Billet zum Kleinhandel zu lösen, ebenso wie dies die besteuerten Handwerker thun müssen.

Indeſſen iſt jetzt auch dieſe Interpretation vom Steuerinſpektor Hellmann beſtritten worden.

Herr Steuerinſpektor Hellmann iſt zur Ueberzeugung gelangt, daß Handwerker, die ihr Gewerbe ſteuerfrei betreiben, Verkaufslokale nur dann haben dürfen, wenn ſie dafür die Handelsſteuer nach der Art der feilgebotenen Waaren bezahlen. Dieſe Interpretation ſieht ganz davon ab, daß der ſteuerfreie Handwerker doch auch Handwerker iſt und daß die Waaren, die er verkauft, von ihm ſelbſt angefertigt ſind; ſie behandelt ihn vielmehr wie einen Handeltreibenden, der je nach der Art ſeines Handels und ſeiner Waare einen Kleinhandelsſchein löſen oder zur Gilde ſteuern muß. Hienach hat beiſpielsweiſe ein Bäcker, der wegen der Geringfügigkeit ſeines Gewerbebetriebs von der Steuer befreit wird, für ſeinen Verkaufsladen einen Kleinhandelsſchein zu löſen, während diejenigen Handwerker, die werthvollere Stoffe bearbeiten oder ein Kunſtgewerbe betreiben, z. B. Uhrmacher, Goldſchmiede, Kunſttiſchler, Mechaniker, Tapezirer u. ſ. w., zwar ſteuerfrei ſind, wenn ſie nur einen Arbeiter haben und kein Verkaufslokal halten, falls ſie aber, ohne die Zahl ihrer Arbeiter zu vergrößern, einen Laden eröffnen, ſogar zur 2. Gilde ſteuern müſſen.

Das Handelsamt hat ſich dieſer Anſicht nicht anzuſchließen vermocht und auch das Stadtamt kann dieſe Interpretation nicht theilen. Sie ſteht mit der Tendenz des Geſetzes vom 5. Juni 1884 in offenbarem Widerſpruch; denn es bedeutet doch wahrlich keine Steuererleichterung für den kleinen Handwerker, wenn er für ſeinen Verkaufsladen die Steuer 2. Gilde entrichten ſoll. Sodann ſcheint es aber auch unlogiſch, den Verkaufsladen eines Handwerkers, der 16 Arbeiter beſchäftigt, blos mit einem Billet zum Kleinhandel zu beſteuern, von einem Handwerker aber, der nur einen einzigen Arbeiter halten kann, für ſeinen Verkaufsladen die Gildenſteuer zu verlangen.

Gleichwohl hat ſich der livl. Kameralhof der Anſicht des Steuerinſpektors angeſchloſſen und dieſes der Stadtverwaltung im Schreiben vom 11. Juni 1886 Nr. 2300 mitgetheilt. Die ſtädtiſchen Organe für die Aufſicht über den Handel und Gewerbebetrieb, das Handelsamt und die Handelsdeputation haben nun zwar vom Kameralhof keine Anweiſungen zu erhalten, ſondern ſind in der Führung ihrer Geſchäfte ſelbſtſtändig; dennoch werden ſie zunächſt nicht umhin können, die Handwerker im gegebenen Fall auf die Anſicht des Kameralhofs aufmerkſam zu machen, damit dieſe die Geldſtrafen vermeiden, zu denen der Kameralhof ſie verurtheilen kann. Auf dieſem Wege gelangt ſomit die Interpretation des Kameralhofs zur praktiſchen Anwendung.

Da nun aber die authentiſche Interpretation der Handels- und Gewerbeſteuergeſetze nicht den Kameralhöfen zuſteht, ſondern nach Art. 90 des Handels- und Gewerbeſteuerreglements Sache des Finanzminiſteriums iſt, ſo kann die Stadtverwaltung die Meinungsverſchiedenheit mit dem Kameralhof auf dem Petitionswege zum Austrag bringen.

Daher beantragt das Stadtamt, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

beim Finanzminiſterium darum zu petitioniren, daß durch eine Erläuterung des § 10 des 1. Abſchnitts des Allerhöchſt am 5. Juni 1884 beſtätigten Reichsrathsgutachtens über eine gleichmäßigere Beſteuerung von Handel und Gewerbe die Frage entſchieden werde, wie der Verkaufsladen eines nach § 8 deſſelben Geſetzes ſteuerfreien Handwerkers zu beſteuern ſei.

Die Vertheilung der Kronimmobilienſteuer für 1886.

Durch das Allerhöchſt beſtätigte Reichsrathsgutachten vom 13. November 1884 iſt die Kronimmobilienſteuer für die Städte Livlands auf 219900 R. normirt worden, wovon nach dem Schreiben der livl. Gouvernementsregierung vom 5. Dezember 1885 Nr. 7212 auf Riga, wie in den beiden Vorjahren, 176931 R. entfallen. Der Beſteuerung unterliegen 6895 Immobilien mit einem geſammten Schätzungswerth von 54229355 R., demnach kommen auf 1000 R. Schätzungswerth 3 R. 26,27 K. Steuer gegen 3 R. 27,99 K. im Vorjahr. Außerdem iſt nach der Anmerkung zum Art. 13 des Reglements über die Kronimmobilienſteuer zur Deckung der Unkoſten 1 % der Steuer berechnet worden, was 1769 R. 31 K. ergiebt. Die Immobilien, deren Schätzungswerth weniger als 80 R. beträgt, ſind nach Art. 3 des Reglements bei der Steuerrepartition nicht berückſichtigt worden. Die 21 Repartitionsvorſchläge haben während eines Monats, vom 2. Juli bis zum 2. Auguſt, im Steuerkaſſenzimmer des Oekonomieamts zur Einſichtnahme für das betheiligte Publikum ausgelegen, Beſchwerden oder Ausſtellungen wider die Repartition der Steuer oder die Berechnung der Unkoſten ſind in dieſer Friſt nicht erhoben worden.

Im einzelnen iſt die Vertheilung folgende.

A. Innere Stadt.

Quartier.	Zahl.	Abſchätzungswerth. Rbl.	Steuerbetrag.	Koſtenbetrag.
1.	177	3399580	11091 R. 81 K.	110 R. 92 K.
2.	188	4626870	15096 „ 8 „	150 „ 96 „
3.	253	5833860	19034 „ 14 „	190 „ 34 „
4.	178	4783535	15607 „ 24 „	156 „ 7 „
zuſammen	796	18643845	60829 R. 27 K.	608 R. 29 K.

B. Petersburger Stadttheil.

1.	224	1614550	5267 R. 79 K.	52 R. 68 K.
2.	609	8392930	27383 „ 61 „	273 „ 84 „
3.	357	4565770	14896 „ 74 „	148 „ 97 „
4.	256	495210	1615 „ 72 „	16 „ 16 „
zuſammen	1446	15068460	49163 R. 86 K.	491 R. 65 K.

Quartier.	Zahl.	Abschätzungswerth. Rbl.	Steuerbetrag.	Kostenbetrag.
		C. Moskauer Stadttheil.		
1.	198	4131020	13478 R. 28 K.	134 R. 78 K.
2.	249	3013390	9831 „ 79 „	98 „ 32 „
3.	252	1764150	5755 „ 89 „	57 „ 56 „
4.	837	3665110	11958 „ 15 „	119 „ 58 „
5.	511	1132530	3695 „ 11 „	36 „ 95 „
zusammen	2047	13706200	44719 R. 22 K.	447 R. 19 K.
		D. Mitauer Stadttheil.		
1.	203	1206800	3937 R. 43 K.	39 R. 37 K.
2.	783	2246610	7330 „ 1 „	73 „ 30 „
3.	464	898630	2931 „ 96 „	29 „ 32 „
zusammen	1450	4352040	14199 R. 40 K.	141 R. 99 K.
		E. Patrimonialgebiet diesseit der Düna.		
—	382	804570	2625 R. 7 K.	26 R. 25 K.
		F. Patrimonialgebiet jenseit der Düna.		
—	707	691540	2253 R. 18 K.	22 R. 53 K.
		G. Stadt Riga (städtische Gebäude).		
—	58	874000	2851 R. 60 K.	28 R. 52 K.
		H. Quartieramt.		
—	5	13490	44 R. 1 K.	— R. 44 K.
		I. Gartenverwaltung.		
—	4	75210	245 R. 39 K.	2 R. 45 K.

Rekapitulation.

	Zahl.	Abschätzungswerth. Rbl.	Steuerbetrag.	Unkostenbetrag.
Stadt . . .	796	18643845	60829 R. 27 K.	608 R. 29 K.
Petb. Stadttheil	1446	15068460	49163 „ 86 „	491 „ 65 „
Mosk. „	2047	13706200	44719 „ 22 „	447 „ 19 „
Mit. „	1450	4352040	14199 „ 40 „	141 „ 99 „
Patrg. diesseit der Düna .	382	804570	2625 „ 7 „	26 „ 25 „
Patrg. jenseit der Düna .	707	691540	2253 „ 18 „	22 „ 53 „
Stadt Riga .	58	874000	2851 „ 60 „	28 „ 52 „
Quartieramt .	5	13490	44 „ 1 „	— „ 44 „
Gartenverwaltung	4	75210	245 „ 39 „	2 „ 45 „
zusammen	6895	54229355	176931 R. — K.	1769 R. 31 K.

Am 18. August 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung diese Vertheilung genehmigt.

Ergänzungsbudget der Gartenverwaltung für 1886.

Die Gartenverwaltung hatte in ihrem Protokoll vom 27. Auguſt 1886 folgende Anträge dem Stadtamt übergeben:

Der Präſes referirte: die Stadtverordnetenverſammlung habe bei Beſtätigung des Budgets für 1886 der Gartenverwaltung aufgetragen, ihr über eine aus der Neuverpachtung der Reſtauration im Wöhrmannſchen Park etwa erzielte Mehreinnahme ein Ergänzungsbudget ſeinerzeit vorzuſtellen.

Da nun die Pacht für dieſe Reſtauration bei der durch das Stadtamt vor Kurzem ſtattgehabten Vergebung derſelben auf 9000 R. jährlich erhöht worden iſt, ſo ſtehe der Gartenverwaltung aus dieſer Einnahme für das Jahr 1886 die Pachtquote für die Zeit vom 15. Oktober, als dem Antrittstermin der Pacht, bis zum 31. Dezbr. mit 1875 R. zur Dispoſition, welche Summe vom Pächter auch bereits zur Stadtkaſſe eingezahlt ſei.

Außerdem habe die Gartenverwaltung aber noch eine Mehreinnahme von 1500 R. über das Budget zu verzeichnen, welche durch eine Verſchiebung des Zahlungstermins für die gegenwärtige Pacht des Wöhrmannſchen Parks vom 15. April bezw. 15. Oktober auf den 15. Januar und 15. Juli erzielt worden ſei, wonach nicht, wie im Budget angenommen, nur eine Halbjahrspacht, ſondern die Pacht für 3/4 Jahr von einer Jahrespacht von 6200 R. für 1886 eingezahlt worden ſei. Somit betrage die Geſammtſumme, über welche gegenwärtig ein ergänzendes Ausgabebudget vorzuſtellen wäre, 3425 R.

Ein dringendes Bedürfniß, das ſich bereits im vergangenen Jahr äußerſt fühlbar gemacht habe, wegen Mangels an Mitteln aber nicht habe befriedigt werden können, ſei der Neubau eines Treibhauſes, um die Pflanzen, namentlich die Musae, Agaven und Palmen, die in den vorhandenen Glashäuſern nicht untergebracht werden können, während der kalten Jahreszeit in demſelben zu placiren. Der von dem Stadtarchitekten hierfür aufgemachte Koſtenanſchlag beziffere ſich auf 1495 R. 50 K.

Ferner müſſe die Böſchung am linken Ufer des Stadtkanals von der Alexander- bis zur Nikolaibrücke einer Umarbeitung unterzogen werden, um der ganzen, in dieſem und dem vergangenen Jahre vorgenommenen Umgeſtaltung der Baſteiberganlage einen Abſchluß zu geben.

Die Vornahme dieſer Arbeiten noch im laufenden Jahre wäre um ſo wünſchenswerther, als die Mittel der Gartenverwaltung durch die auf Beſchluß des Stadtamts vom 21. Auguſt 1886 auszuführende Bepflanzung und Umwandelung des Platzes gegenüber dem Wöhrmannſchen Park in eine Gartenanlage im künftigen Jahre ſtark in Anſpruch genommen ſein werden.

Der Koſtenanſchlag des Stadtgärtners für die Arbeiten weiſe folgende Poſten auf:

Die Böſchung hat einen Flächeninhalt von 2040 Quadratfaden; hiervon entfallen:

auf Rasenfläche . . .	1240 Quadratfaden,	
auf Bepflanzungsterrain	600 „	
auf Wege	200 „	
	2040 Quadratfaden.	
1. 1840 Quadratfaden Rasenfläche umzurahlen, zu planiren und mit guter Erde zu befahren für den Quadratfaden 45 K. . . . . (Ein Quadratfaden rahlen 10 K., ½' tief mit guter Erde befahren inkl. Material 30 K., ebnen u. s. w. 5 K.)		R. 828. —
2. Zur Bepflanzung sind etwa 1000 Gehölze erforderlich, welche der städtischen Baumschule entnommen werden sollen. Für das Pflanzen nebst Beschaffung und Aufstellen von Pfählen, Ankauf von Leder zum Befestigen der Gehölze u. s. w.	„	100. —
3. 200 Quadratfaden Wege zu chaussiren zu 75 K.	„	150. —
Beschaffung eiserner Pfosten nebst Draht . .	„	500. —
Beschaffung von Gravel	„	297. —
im ganzen	R.	1875. —
Dazu für das Treibhaus die obige Summe von	„	1495. 50
ergiebt zusammen eine Ausgabe von	R.	3370. 50

Verfügt: das Stadtamt durch eine Abschrift dieses Protokolls zu ersuchen, die Bestätigung des obigen Ergänzungsausgabebudgets durch die Stadtverordnetenversammlung erwirken zu wollen.

Hierzu hatte das Stadtamt folgende Stellung genommen:

Im Protokoll vom 27. August 1886 Nr. 38 theilt die Gartenverwaltung mit, daß sie in diesem Jahr aus der Pacht des Wöhrmannschen Parks eine Mehreinnahme gegen das Budget von 3425 R. erziele; sie schlägt vor, hiermit folgende, im Budget nicht veranschlagte Arbeiten zu bestreiten:

1. die Errichtung eines Treibhauses, veranschlagt auf 1495 R. 50 K.;
2. die Umarbeitung der Böschung am linken Kanalufer von der Alexander- bis zur Nikolaibrücke, nebst Herstellung von Wegen, Zäunen u. s. w., veranschlagt auf zusammen 1875 R.

Ohne die Nützlichkeit der von der Gartenverwaltung vorgeschlagenen Arbeiten an sich in Zweifel zu ziehen, war das Stadtamt doch dafür, wenigstens einen Theil der in diesem Jahr durch außerordentliche Umstände erzielten Mehreinnahme, etwa 1000 R., zu kapitalisiren, und das um so mehr, als die Gartenverwaltung im J. 1880 zur Deckung größerer Ausgaben dem Gartenfond 5000 R. entnommen, hierauf aber bisher nur geringe Beträge restituirt hat.

Beschlossen: den Antrag der Gartenverwaltung in folgender modifizirter Gestalt bei der Stadtverordnetenversammlung zu befürworten.

1. Im Budget der Einnahmen den Posten 64, Restauration im Wöhrmannschen und im kleinen Park, zu erhöhen um den thatsächlich erzielten Mehrbetrag von 3425 R.;
2. im Budget der Ausgaben den Posten 856, Unterhaltung und Erweiterung der Anlagen, zu erhöhen um 925 R.; ferner nach Posten 850 einzuschalten unter Nr. 850a:
   zur Errichtung eines Treibhauses . . . . 1500 R.;
   den darnach sich ergebenden Rest der Mehreinnahme im Betrage von . . . . . 1000 „
   aber dem städtischen Gartenfond zuzuschreiben.

Die Anträge des Stadtamts sind von der Stadtverordnetenversammlung am 1. September 1886 genehmigt worden.

Besteuerung der Handels- und Gewerbeanstalten für die Stadt.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 1. September 1886 beschlossen:

Von den Handels- und Gewerbescheinen und Billeten mit Ausnahme der Familienscheine, der Billete zum Kleinhandel, der Gewerbescheine 3. Klasse und der Kommisscheine 2. Klasse, welche unbesteuert bleiben sollen, für das Jahr 1887 zum Besten der Stadt dieselben Zuschlagsteuern wie für das Jahr 1886, nämlich 10% der durch das Gesetz vom 5. Juni 1884 festgesetzten Kronsteuerbeträge zu erheben, was ausmacht:

von einem Handelsschein 1. Gilde . . .	56 R.	50 K.
von einem Billet 1. Gilde	5 „	50 „
von einem Handelsschein 2. Gilde . . .	12 „	— „
von einem Billet 2. Gilde	3 „	50 „
von einem Kleinhandelsschein	3 „	— „
von einem Gewerbeschein 1. Klasse . . .	3 „	— „
von einem Gewerbeschein 2. Klasse . . .	2 „	— „
von einem Kommisschein 1. Klasse . . .	3 „	50 „

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alfred David Seeberg.

Dom-K.: Edith Grünfeldt. Johann Wilh. Erich Kalckbrenner. Friedrich Wilhelm Robert Zeitz. Melanie Emilie Satschew. Emilie Hedwig Brügge. Anna Marie Magdalene Silbert. Oskar Ferdinand Christoph Kreews.

Jakobi-K.: Ella Auguste Busch. John Herbert Eugen Busch.

Gertrud-K.: Erna Elise Ottilie Kasekat. Elisabeth Bertha Quitschau. Johann Kahrl August Ohsolin. Kahrl Arthur Stein. Eduard David Pinksch. Selma Auguste Elise Fahlberg. Alexander Johannes Kuhr. Emilie Anna Mamme. Martin Hermann Jürgensohn. Alexander Adolph Schmidt. Anna Natalie Scheimann.

Jesus-K.: Heinrich Hans Rohne. Ewald Aler. Paul Stahl. Eduard Kaspar Schkehrsten. Anna Lappin. Anna Antonie Stihwer. Jahn Jehkab Kesber. August Joh. Eduard Kasak. Georg Alexander Paul Sarring. Friedrich August Frantz. Friedrich Aug. Dorn. Ida Augustine Christine Reddel. Katharina Auguste Benjamin. Emma Rosalie Michelsohn. Ewald Rudolph Gutmann. Adolph Dohbel.

Johannis-K.: Helene Emilie Adelaide Langal. Malwine Prahtneeks. Alfred Adrejs Ohsols. Louise Hermine Martinsohn. Dorothea Margarethe Knafs. Auguste Emilie Krauklis. Krisch August Albert Ullmann. Gottfried Julius Martinsohn. Anna Marie Jette Inkehn. Ernst Joh. Rudolph Klepper. Otto Rudolph Bangersky. Friedrich Wilh. Jakob Reinsohn. Marie Pauline Ida Rosenthal. Jeanis Pohding. Susanne Amalie Franz.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Johann Alexander Hahn mit Mathilde Emilie Karoline Delinden. Büreauassistent bei der 2. gegenseitigen Kreditgesellschaft Woldemar August Reckert mit Emilie Henriette Albertine Merkel. Beamter des Minist. des Auswärtigen Eugen Eduard v. Napiersky mit Louise Bremer. Maschinentechniker Karl Eduard Wöhrmann mit Ella Adelheid Karoline Krüger. Dr. med. Eduard August Emil Schwarz mit Anna Elisabeth Baronesse v. Engelhardt.

Jakobi-K.: Accisebeamter Alexander Kymmel mit Karoline Plumer. Hermann August Georg Baron Nolcken mit Marie Theophile Boegely. Friseur Friedrich Georg Lichtenberger mit Amalie Julie Ehck. Handlungskommis Johann Dischler mit Charlotte Margaretha Kahrkling.

Gertrud-K.: Kutscher Karl Adolph Amtmann mit Anna Marie Waldmann. Schuhmachergesell Johann Sander mit Kristine Fockerot.

Jesus-K.: Eisendreher Julius Georg Seemel mit Anna Slaguhn. Schlossergesell Andreas Kwest mit Marie Petersohn. Gorodowoi Peter Stockrose mit Juliane Kalning.

Johannis-K.: Bandwirker Fritz Spree (Strasding, ehem. Jannsohn) mit Katharine Ohsoling. Fabrikarb. Jahn Muzin mit Trihne Fuffis. Weber Johann Karl Friedrich Neuburger mit Dorothea Karol. Jürgensohn. Fabrikarb. Johann Neuland mit Katharine Miljon. Brodhändler Dahw Kubsul mit Anna Tschulit. Kutscher Kahrl Rihtel mit Karoline Auguste Emilie Eser, geb. Ohsoling.

Trinitatis-K.: Fabrikarb. Jakob Leepa mit Wilhelmine Anna Behrsing, geb. Brahksche. Fabrikarb. Jakob Kalning mit Gertrud Freienfeldt.

Begraben.

Petri-K.: Frau Pauline Wilpert, geb. Reinhold, 48 J.

Dom-K.: Fräulein Marie Pauline Angelbeck, 67 J. Michael Alexander Clemens Grübner, im 6. J. Franz Anton Koster, 21 J. Kaufmann Georg Gottfried Scheuber, 58 J.

Jakobi-K.: Titulärrath Johann Andersohn, 46 J. Accisebeamter Wilhelm Ahlers, 54 J. Böttchermeister Reinhold Tennigkeit, 54 J. Wittfrau Katharina Sarrin, geb. Krese, 73 J. Frau Libse Amberg, 31 J.

Gertrud-K.: Todtgeb. Zwillingssöhne Dreksler. Arbeiter Jahn Zaune, im 65. J. Jahn Richard Lasdin, im 2. J.

Jesus-K.: Emilie Mathilde Jehnert, 9 M. Christoph Behrsin, 64 J. Jakob Dombrowski, 62 J. Johann Rosenwald, 3 W. Wilma Emilie Marie Luppmann, im 5. J. Emilie Elsa Kamintius, im 3. J. Jahn Kruhse, 55 J. Katharine Behming, 71 J. Anna Elisabeth Meier, 6 M. Arb. Karl Dambe, 53 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 12. August bis zum 2. September 55 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 11. August bis zum 1. September 17 Verstorbene.

Trinitatis-K.: Anna Simbalotowa, 30 J. Krankenwärter Andreas Ohsis, 35 J. Wittwe Marri Behrsing, 54 J. Gesindeknecht Peter Roggul, 45 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 4. Сентября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Juni 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	3	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
I. „ II. „	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
II. „ I. „	7	4	3	2	3	—	—	2	—	—	—	—	2	4	1
II. „ II. „	8	6	2	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	7	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22	14	8	11	8	1	—	2	—	—	—	—	3	17	2
Peterob. Stadttheil:															
I. Quartier	21	12	9	11	7	—	—	1	2	—	—	2	1	16	2
II. „	52	22	30	21	27	—	1	1	2	—	—	4	7	36	5
III. „	23	15	8	14	7	—	—	1	1	—	—	—	—	20	3
IV. „	19	9	10	9	9	—	—	—	1	—	—	—	1	18	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	115	58	57	55	50	—	1	3	6	—	—	6	9	90	10
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	18	8	10	7	10	—	—	1	—	—	—	1	3	12	2
II. „	29	20	9	20	9	—	—	—	—	—	—	1	4	22	2
III. „	32	15	17	15	16	—	—	—	1	—	—	2	5	23	2
IV. „	100	60	40	55	35	2	—	2	5	1	—	3	17	71	9
V. „	66	33	33	18	23	1	—	14	10	—	—	—	7	25	34
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	246	137	109	116	93	3	—	17	16	1	—	7	36	154	49
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	16	3	13	2	11	1	—	—	2	—	—	—	2	12	2
II. „	51	31	20	29	18	1	—	1	2	—	—	—	7	42	2
III. „	26	13	13	13	13	—	—	—	—	—	—	—	2	21	3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Summa	95	48	47	45	42	2	—	1	5	—	—	—	11	76	8
Ohne Angabe d. Stadttheils	10	5	5	3	2	—	—	2	3	—	—	—	—	4	6
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Juni 1886	488*	262	226	230	195	6	1	25	30	1	—	13	59	341	75
„ „ 1885	442	229	213	197	182	10	4	20	27	2	—	15	54	302	71
„ „ 1884	407	214	193	190	176	2	6	22	11	—	—	14	40	300	53
„ „ 1883	509	268	241	241	217	5	6	19	18	3	—	30	74	331	74
„ „ 1882	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	340	49

* Darunter 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen).

Zahl der im Monat Juni 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	
I. „ II. „	5	—	5	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	
II. „ I. „	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	
II. „ II. „	5	3	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa	16	6	10	2	—	—	2	—	1	—	—	—	2	1	—	1	3	2	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2	13	1
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	17	11	6	7	4	2	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	
II. „	33	20	13	5	7	1	1	—	2	—	—	—	1	2	—	7	—	4	2	1	—	—	—	5	6	—	1	1	1	—	—	2	2	27	2	
III. „	22	16	6	9	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	2	—	1	1	1	—	7	2	2	—	—	—	—	—	3	1	17	1	
IV. „	16	10	6	5	1	—	—	1	—	—	—	2	1	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	
Ohne Angabe des Quartiers	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
Summa	92	60	32	26	14	3	1	1	3	—	—	5	2	6	3	11	1	6	5	1	2	1	1	24	13	2	1	2	1	1	—	6	4	77	5	
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	7	4	3	3	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	—	3	1	3	—	
II. „	19	6	13	1	8	1	1	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	1	1	—	—	—	—	1	7	—	1	1	1	—	—	1	2	12	4	
III. „	34	18	16	11	7	5	3	1	—	—	—	—	1	—	—	1	3	—	2	—	—	—	—	9	6	2	1	5	3	—	—	2	3	19	10	
IV. „	113	62	51	35	29	5	8	4	2	1	—	3	2	2	1	8	5	4	3	—	1	—	—	28	23	7	6	5	8	—	—	3	17	74	19	
V. „	55	37	18	24	10	3	1	—	—	—	—	1	1	1	1	4	—	3	2	—	3	1	—	13	4	11	6	3	1	—	—	—	3	16	36	
Ohne Angabe des Quartiers	5	3	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	1	2	1	1	
Summa	233	130	103	76	55	15	15	5	2	1	—	5	5	5	3	14	9	8	10	—	4	1	—	54	41	22	14	15	15	—	—	10	28	125	70	
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	11	7	4	1	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	2	8	1	
II. „	34	20	14	9	4	5	2	1	1	—	1	—	1	2	1	2	2	1	2	—	—	—	—	7	3	2	1	5	2	—	—	—	2	32	—	
III. „	16	12	4	4	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	2	1	—	3	2	1	—	—	2	13	1	
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Summa	63	40	23	14	8	12	4	4	3	—	1	—	1	2	2	2	2	5	2	—	—	1	—	11	7	3	1	11	4	1	—	—	6	53	4	
Ohne Angabe d. Stadttheils	25	18	7	—	2	1	—	—	—	3	—	2	2	5	—	4	2	3	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	19	6	
Total der registrirten Fälle:																																					
Im Juni 1886	429*	254	175	118	79	31	22	10	9	4	1	12	12	19	8	32	17	24	18	1	8	3	1	91	62	27	17	29	22	2	—	16	40	287	86	
„ „ 1885	337	176	161	73	62	24	24	10	7	7	1	12	8	6	6	23	19	19	21	1	10	1	3	61	44	12	18	22	21	2	3	14	30	218	75	
„ „ 1884	375	226	149	91	63	24	20	6	4	6	3	12	7	17	6	39	22	20	23	3	1	8	—	77	53	14	10	21	19	3	1	21	36	257	61	
„ „ 1883	335	197	138	69	48	21	13	9	4	2	3	12	8	14	10	41	19	19	23	4	5	6	5	63	38	6	10	18	12	3	1	18	37	242	38	
„ „ 1882	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57	
Davon in Krankenhäusern:																																					
Im Juni 1886	42	28	14	1	1	—	1	—	—	3	—	5	4	8	2	7	2	4	3	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	42	—	

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Juni 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen		Masern		Scharlach		Pocken		Diphtherie		Kindbettfieber	Unterleibstyphus		Flecktyphus		Ruhr		Syphilis		Gewaltsamer Tod		Krämpfe		Lähme (Croup)		Keuchhusten		Lungenentzündung		Schwindsucht		Brustfellentzündung		Durchfall		Nierenentzündung		Alle anderen Todesursachen		Ohne Angabe der Todesursache	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—		
I. „ II. „	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2		
II. „ I. „	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—		
II. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—		
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	6	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	—	1	—	—	—	2	6	1	—		
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	11	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2	4	1	2	—		
II. „	20	13	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	1	2	1	—	10	4	1	—	
III. „	16	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	1	1	—	4	3	—	1	
IV. „	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	2	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	
Summa	60	32	1	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	7	4	1	—	2	—	2	2	6	5	1	—	7	5	2	—	24	12	3	1	
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2	—	
II. „	6	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	2	1	1	1	—	—	5	—	—	2	2	1	—	
III. „	18	16	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	2	9	5	—	2	
IV. „	62	51	1	—	1	3	—	—	1	2	—	1	—	—	—	4	—	—	—	1	—	12	11	1	1	—	—	1	—	9	4	—	—	11	10	1	—	15	19	3	1	
V. „	37	18	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	6	2	—	—	24	12	3	—	
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	
Summa	130	103	1	—	3	5	1	—	2	2	—	1	1	—	—	4	3	—	—	1	—	15	16	1	2	—	—	4	4	12	7	1	—	23	19	1	—	51	41	9	3	
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	2	2	—		
II. „	20	14	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	1	2	—	—	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—	6	5	2	—	
III. „	12	4	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	1	1	
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	40	23	—	—	5	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	5	3	3	3	—	—	—	—	3	3	—	—	4	2	—	—	12	7	5	1	
Ohne Angabe d. Stadttheils	18	7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	1	1	—	—	—	—	—	7	6	—	—	
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Juni 1886	254*	175*	2	—	9	7	1	1	3	4	1	3	1	—	—	6	3	—	—	4	2	27	23	5	5	2	—	8	6	29	19	3	—	35	26	3	—	96	72	18	5	
„ „ 1885	176	161	2	7	12	8	1	2	1	7	6	4	1	—	—	1	1	—	—	12	2	17	18	2	2	—	3	6	7	20	4	1	—	10	6	—	—	81	83	6	4	
„ „ 1884	226	149	3	1	1	1	11	4	2	—	2	—	2	—	—	3	3	—	—	15	5	33	14	2	5	8	6	12	6	21	8	2	—	6	9	—	—	100	78	7	5	
„ „ 1883	197	138	2	—	—	2	7	6	2	—	1	2	5	2	—	—	—	—	—	11	3	25	29	3	—	1	1	10	4	30	13	—	1	12	5	—	—	84	66	6	2	
„ „ 1882	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2	
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Juni 1886	28	14	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	9	2	1	—	—	—	3	—	13	10	—	—	

* Außerdem 2 gefundene Leichen

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Juni 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.		Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.			
					mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.		weibl.	
Innere Stadt:												
I. Stadttheil I. Quartier.	3	3		0	2	1	2	1		0		0
I. „ II. „ .	4	5	—	1	2	2	—	5	+	2	—	3
II. „ I. „ .	7	3	+	4	4	3	1	2	+	3	+	1
II. „ II. „ .	8	5	+	3	6	2	3	2	+	3		0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—		—	—	—	—	—		—		—
Summa	22	16	+	6	14	8	6	10	+	8	—	2
Petersb. Stadttheil:												
I. Quartier	21	17	+	4	12	9	11	6	+	1	+	3
II. „	52	33	+	19	22	30	20	13	+	2	+	17
III. „	23	22	+	1	15	8	16	6	—	1	+	2
IV. „	19	16	+	3	9	10	10	6	—	1	+	4
Ohne Angabe d. Quartiers	—	4	—	4	—	—	3	1	—	3	—	1
Summa	115	92	+	23	58	57	60	32	—	2	+	25
Moskauer Stadttheil:												
I. Quartier	18	7	+	11	8	10	4	3	+	4	+	7
II. „	29	19	+	10	20	9	6	13	+	14	—	4
III. „	32	34	—	2	15	17	18	16	—	3	+	1
IV. „	100	113	—	13	60	40	62	51	—	2	—	11
V. „	66	55	+	11	33	33	37	18	—	4	+	15
Ohne Angabe d. Quartiers	1	5	—	4	1	—	3	2	—	2	—	2
Summa	246	233	+	13	137	109	130	103	+	7	+	6
Mitauer Stadttheil:												
I. Quartier	16	11	+	5	3	13	7	4	—	4	+	9
II. „	51	34	+	17	31	20	20	14	+	11	+	6
III. „	26	16	+	10	13	13	12	4	+	1	+	9
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2		0	1	1	1	1		0		0
Summa	95	63	+	32	48	47	40	23	+	8	+	24
Ohne Angabe d. Stadttheils	10	25	—	15	5	5	18	7	—	13	—	2
Total der registrirten Fälle:												
Im Juni 1886	488	429	+	59	262	226	254	175	+	8	+	51
„ „ 1885	442	337	+	105	229	213	176	161	+	53	+	52
„ „ 1884	407	375	+	32	214	193	226	149	—	12	+	44
„ „ 1883	509	335	+	174	268	241	197	138	+	71	+	103
„ „ 1882	485	366	+	119	263	222	192	174	+	71	+	48

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juni 1886: 108 Paare.
„ „ „ 1885: 72 „
„ „ „ 1884: 95 „
„ „ „ 1883: 116 „
„ „ „ 1882: 113 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 36. Donnerstag den 11. September. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Vergrößerung des Matthäiarmenkirchhofs.

Am 1. September 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag des Stadtamts betr. Vergrößerung des Matthäiarmenkirchhofs genehmigt:

Die Administration der Jesuskirche hat an das Oekonomieamt eine Reihe von Anträgen zur Erweiterung und Verbesserung des Matthäiarmenkirchhofs gerichtet, von denen ein Theil noch in der Schwebe, ein Theil aber spruchreif ist. Das Bedürfniß einer Erweiterung des Kirchhofs wird vom Oekonomieamt anerkannt und soll durch unentgeltliche Zuweisung des auf dem Situationsplan vom 16. Juni 1886 Nr. 50 mit a bezeichneten 2,61 Lofstellen großen Grundstücks befriedigt werden. Für die Kosten der Planirung und Umzäunung des neuen Kirchhofstheils, veranschlagt auf 475 R. bzw. 334 R. 75 K., ist ein besonderer Kredit erforderlich, da der budgetmäßige Kredit von 500 R. für Remonte der Armenkirchhöfe für eine derartige außerordentliche Ausgabe weder bestimmt ist, noch ausreicht.

Das Stadtamt hat der Administration die bisher üblichen Bedingungen für die Einweisung städtischen Terrains zu Kirchhofszwecken (Stadtamtsprotokoll vom 14. Septbr. 1881 Nr. 327) vorgelegt, die Administration hat sich im Schreiben vom 18. August 1886 mit denselben einverstanden erklärt.

Beschlossen: I. Bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, das auf dem Situationsplan des Stadtrevisors vom 16. Juni 1886 Nr. 50 mit dem Buchstaben a bezeichnete, 2130 Quadratfaden oder 2,61 Lofstellen große städtische Grundstück zur Vergrößerung des Matthäiarmenkirchhofs der Jesuskirche unter folgenden Bedingungen einzuweisen:

1. Das zur Vergrößerung des Matthäiarmenkirchhofs bestimmte, oben bezeichnete Grundstück wird der Jesuskirche nur zur Nutzung als Bestattungsort eingeräumt, nicht zum Eigenthum übertragen. Das Nutzungsrecht erlischt und das Grundstück fällt in die Disposition der Stadt zurück, falls in der Folge von der Stadtverwaltung oder den sonst zuständigen Behörden beschlossen und angeordnet wird, daß der Friedhof ganz oder theilweise nicht mehr zu Beerdigungen

genutzt werden soll. Diese Anordnung kann auch auf die Erbbegräbnisse erstreckt werden, an welchen alle Rechte der Besitzer 30 Jahre nach Schluß des Friedhofs erlöschen (vgl. Punkt 3). Den Besitzern bleibt vorbehalten, was in und auf den Begräbnißorten ist, abzuführen; im Unterlassungsfall wird es Eigenthum der Stadt.

2. Die Jesuskirche hat der Stadtverwaltung vor Beginn der Nutzung einen Plan über die Vertheilung des zugewiesenen Grundstücks in Grabstellen und Erbbegräbnisse zur Bestätigung vorzulegen. Abänderungen des Plans dürfen in der Folge nur mit Genehmigung der Stadtverwaltung erfolgen.

3. Erbbegräbnisse werden für die Dauer des Bestehens des Friedhofs vergeben, sodaß mit Schluß desselben auch hier keine Bestattungen mehr vorgenommen werden dürfen, 30 Jahre nach Schluß aber alle Rechte der Besitzer erlöschen (vgl. Punkt 1).

4. Alle übrigen Grabstellen werden nur für eine bestimmte Reihe von Jahren, höchstens 20, vergeben und dürfen nicht ausgemauert werden. Nach Ablauf dieser Frist fällt das, was von den Besitzern der Grabstellen etwa hergestellt ist und nicht abgeführt wird, in das Eigenthum der Jesuskirche, nach Schluß des Friedhofs aber in das Eigenthum der Stadt. Verlängerung der Frist, jedoch nicht über die Zeit des Schlusses des Friedhofs, ist zulässig.

II. Bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, daß für die Planirung und Umzäunung des neuen Friedhofstheils ein Kredit von 850 R. bewilligt, die Deckung aber dem allgemeinen Dispositionsquantum entnommen werde.

Die Rigasche Stadtbibliothek im Jahr 1885.

Bestand und Zuwachs.

Die Gesammtzahl der vorhandenen Bücher betrug am Schluß des Jahrs 1884 58869 Bände.

Im Laufe des Jahrs 1885 kamen hinzu:

durch Ankauf	274 Bände,
durch Austausch gegen Doubletten	1 Band,
durch Schenkung	234 Bände,
zusammen	509 Bände,

sodaß der Bestand am Schluß des Jahrs 1885 59378 Bände betrug.

Dieser Zuwachs von 509 Bänden vertheilt sich folgendermaßen auf die verschiedenen Bibliothekfächer:

Bibliothekfach	gekauft	eingetauscht	geschenkt	zusammen
Handschriften	—	—	2	2
Rechtswissenschaft . . .	70	—	22	92
Staatswissenschaft . . .	4	—	6	10
Geschichte	78	1	5	84
Seitenbetrag	152	1	35	188

Bibliothekfach	gekauft	eingetauscht	geschenkt	zusammen
Uebertrag	152	1	35	188
Geographie	9	—	7	16
Russica	32	—	25	57
Livonica	42	—	119	161
Theologie	7	—	6	13
Philologie	6	—	3	9
Literaturgeschichte . . .	8	—	10	18
Schöne Literatur . . .	13	—	7	20
Naturkunde	—	—	4	4
Gewerbskunde	—	—	2	2
Vermischte Schriften . .	5	—	12	17
Zeitungen	—	—	4	4
	274	1	234	509

Als besonders dankenswerthe Darbringungen, deren sich die Stadtbibliothek im Jahr 1885 zu erfreuen hatte, sind die folgenden anzuführen: 1. Monuments du moyen âge et de la renaissance dans l'ancienne Pologne depuis les temps les plus reculés jusqu'à la fin de XVIII. siècle, publiés par Alexandre Przezdziecki et Edouard Rostawiecki. A Varsovie et à Paris 1853—1859 (von der Gräfin M. Przezdziecki in Warschau). 2. Martin Luthers Werke, kritische Gesammtausgabe (Von dem Rath der Stadt Riga). 3. (Dalberg, Graf Erich) Suecia antiqua et hodierna. Holmiae 1693—94 — leider etwas schadhaft (von E. A. von Klot-Odsen). 4. Ephemerides Langianae. Tagebuch des Generalsuperintendenten Jacob Lange. Manuskript. (Von Herrn Oberpastor emer. Dr. C. A. Berkholz.) 5. Karte der Stadt Riga in 24 Blättern (vom Rigaschen Bauamt im Auftrage des Stadtamts).

Als diejenigen Behörden, gelehrten Anstalten und Vereine, welche in diesem Jahre die Stadtbibliothek mit Schriftzusendungen bedacht haben, sind zu nennen: das Stadtamt und der Rath von Riga, das kaiserliche Ministerium der Volksaufklärung, die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, das Rigasche Armendirektorium, die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, der Rigasche Börsenkomité, die Direktorien der Riga-Dünaburger und der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn, das Direktorium der Universität Dorpat, die Direktionen des baltischen Polytechnikums und des Rigaschen Stadtgymnasiums, der hiesige juristische Leseverein, der Rigasche Naturforscherverein, die kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst, die gemeinnützige und ökonomische Societät zu Dorpat, das Centralkomité der Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden und die Direktion des Gartenbauvereins.

Ferner sind es die folgenden Privatpersonen gewesen, denen die Stadtbibliothek mehr oder weniger bedeutende Büchergeschenke zu verdanken hatte: die Herren Otto Behling, Dr. Georg Berkholz, dimitt. Oberpastor Dr. C. A. Berkholz, Dr. med. E. Bochmann, Redakteur Alexander Buchholtz, Notär Arend Buchholtz, Generalsuperintendent emer. Dr. Christiani, A. von Denffer, Frau Kollegien-

räthin Duffon, Herr Dr. Selmar Eckleben, K. Geuter, Th. von Gutzeit in Eisenach, Dr. W. v. Gutzeit, Frau Dr. E. v. Hehn, Herr Oberlehrer J. Th. Helmsing, stellvertretender Gymnasialdirektor G. Jantschewetzky, Ritterschaftsrevisor S. Klein, E. A. von Klot-Odsen, Dr. J. Lembke, Kollegienrath von Lichtenstein, Baron G. Manteuffel, Staatsrath A. Meß, Oberlehrer C. Mettig, Buchhändler R. Kymmel, Frau Gräfin M. Przezdziecki, geb. Gräfin Tyzenhaus, in Warschau, Herr Direktor Staatsrath G. Schweder, J. L. Soßnitz, Cand. jur. Baron Oskar von Tiesenhausen, Advokat Max Tunzelmann von Adlerflug.

Aufstellungs- und Katalogisirungsarbeiten.

Zu einiger Abhilfe des Raummangels für die Aufstellung alter, aber noch nicht katalogisirter, sowie neu erworbener Bücher wurde im Jahr 1885 auf der Gallerie im großen Saale die eine Seite desselben mit einem niedrigen Repositorium umgeben, auf welchem die Zeitungen placirt wurden; die durch diese Umstellung freigewordenen Repositorien sind zur Aufnahme anderer Bücher bestimmt.

Mit der Anfertigung der Titelkopien für die Zettelkataloge wurde fortgefahren. Für den alphabetischen Katalog der geographischen Abtheilung sind bis jetzt im ganzen 1129 kleine Zettel fertig gestellt und ist damit diese Arbeit ihrem Abschluß näher gebracht worden.

Die im Jahr 1882 fertig gestellte Systematisirung der größern Katalogzettel der mathematischen Abtheilung, womit eine entsprechende Umnumerirung der Bücher verbunden war, sowie die kleinen alphabetisch geordneten Zettel derselben Abtheilung sind im Jahr 1885 nochmals einer Durchsicht unterzogen worden. Die systematisch geordneten größern Zettel sind durch einen Schreiber in Buchform übertragen worden, zu welchem Zweck das Stadtamt mittelst Schreibens vom 14. März 1885 der Administration der Stadtbibliothek besondere Mittel im Betrage von 25 R. zur Verfügung gestellt hat.

Die mittelst Protokolls des Stadtamts vom 14. Septbr. 1884 aufgetragene baldmöglichste Ueberführung der medicinischen Section der Stadtbibliothek in das Lokal des ärztlichen Vereins ist im Jahr 1885 vollständig vollzogen worden.

Benutzung.

Die Zahl der Besucher zum Zweck des Bücherentleihens betrug 891 im Jahr 1885 (gegen 860 im Jahr 1884), die der ausgeliehenen Bände 2110 im Jahr 1885 (gegen 2231 im Jahr 1884).

Die Frequenz solcher Besucher, welche die von ihnen zur Einsicht gewünschten Bücher in der Bibliothek selbst benutzt haben, ist auch im verflossenen Jahre eine den frühern Jahren gleiche geblieben. Sehr viel sind zu verschiedenen Zwecken die Brotzesche Sammlung und zu genealogischen die Dr. Buchholtzsche Sammlung: „Materialien für Personenkunde Liv-, Est- und Kurlands" eingesehen und benutzt worden.

Die Feuerwache der freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1885.

Im Laufe des Jahrs 1885 fanden statt:

Großfeuer	25
Mittelfeuer	8
Kleinfeuer	82
Schornsteinbrände	24
Unnütze Alarmirungen	13
Summe der Alarmirungen	152

gegenüber den Jahren

	1884:	1883:
Großfeuer	43	51
Mittelfeuer	20	25
Kleinfeuer	71	52
Schornsteinbrände	15	17
Unnütze Alarme	23	33
Alarmirungen	172	178

Es entfielen auf die einzelnen Monate:

	Großfeuer	Mittel-	Klein-	Schornstein	Alarme
Januar	1	—	8	3	2
Februar	2	1	6	1	1
März	3	2	5	1	1
April	2	—	9	4	1
Mai	4	—	5	—	—
Juni	4	1	7	2	2
Juli	3	1	11	2	1
August	1	—	8	2	2
September	3	1	8	3	1
Oktober	—	—	3	2	1
November	1	—	8	1	—
Dezember	1	2	4	3	1

Auf die einzelnen Stadttheile entfielen:

	Großfeuer	Mittel-	Klein-	Schornstein	Alarme
Innere Stadt	—	—	12	5	1
Petersburger Vorstadt	6	1	20	4	5
Moskauer Vorstadt	8	5	34	12	3
Mitauer Vorstadt	11	2	16	3	4
Summa	25	8	82	24	13

Der Feuerausbruch und die Alarmirungen erfolgten in der Zeit:

von 12 Uhr Nachts	bis 6 Uhr Morgens	31	Mal
„ 6 „ Morgens	„ 12 „ Mittags	25	„
„ 12 „ Mittags	„ 6 „ Nachmittags	48	„
„ 6 „ Nachmittags	„ 12 „ Nachts	48	„

Die Alarmirungen erfolgten:

durch die telegraphischen Meldestellen	90	Mal
„ Meldungen pr. Telephon	14	„
„ die dejourirenden Feuerwachen	14	„
„ mündliche Meldungen in der Station	13	„
von den jezeitigen Brandstätten aus	3	„
und erfolgten keine Alarmirungen	18	„

Die Schadenfeuer kamen zum Ausbruch: in Wohngebäuden 72 Mal, Fabrikgebäuden 15 Mal, Scheunen 7 Mal, Materialwaarenhandlungen 7 Mal, Heuböden 3 Mal, Pferdeställen 2 Mal, Materialwaarenkellern 2 Mal, Tischlereien 2 Mal, Badstuben 2 Mal, Hofräumen 2 Mal, und Mützenbude, Wursthandlung, Manufakturwaarenhandlung, Ablegekeller, Garküche, Färberei, Schlachthaus, Viehstall, Gelbgießerei, Hauswand, Passagierdampfer, Bäckerei, Seilerei, Hotel, Holzlager, Holzkeller, Buchdruckerei, Schulhaus, Kleidergeschäft, Budenkammer, Räucherkammer, Uhrenhandlung und lagerndes Strauchwerk je 1 Mal.

Die Ausrückung der Löschzüge erfolgte:

Handspritzenzug	116	Mal
Hand- und Dampfspritzenzug	11	„
mit Mannschaft und Handgeräthen	3	„
auf Brandstätten in Thätigkeit	2	„
wegen Contreordre nicht ausgerückt	2	„
keine Alarmirungen erfolgten	18	„

Benutzung der Löschgeräthe:

Abprotzspritze	28	Mal
kleine Handspritze	10	„
Dampfspritze, Abprotzspritze und Standrohr direkt	5	„
Abprotzspritze und Standrohr direkt	3	„
Standrohr direkt	3	„
Dampfspritze und Abprotzspritze	2	„
Dampfspritze, Abprotzspritze, Standrohr und kl. Handspritze	1	„
Standrohr und Abprotzspritze	1	„
Standrohr und Handspritze	1	„

Zur Löschung der Schadenfeuer verwendete Arbeitszeit 185 Stunden, von welchen zur Löschung von Großfeuer entfallen als Maximum 79 Stunden (Brand der Hartmannschen Oelmühle auf Thorensberg), als Maximum 1 Stunde in Brandfällen der Schumanowschen Besitzlichkeit auf Seifenberg und der Lindeschen Besitzlichkeit Moskauer Vorstadt große Palisadenstraße.

Zur Löschung der Schadenfeuer benutzte Schläuche 23350 Fuß.

Die zurückgelegten Wegestrecken der Feuerwehrfahrzeuge betrugen:

Mannschaftswagen nebst Abprotzspritze	$598^{1}/_{10}$ Werst,
Wasserwagen Nr. 1	$523^{2}/_{5}$ „
Wasserwagen Nr. 2	$557^{3}/_{5}$ „
Dampfspritze nebst Tender	$40^{3}/_{5}$ „

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Eduard Wetterich. Otto Eduard Wendt. Hermann Auguſt Johann Bitte. Eliſabeth Anna Wilhelmine Grünberg. Wilma Beatrice Ellen Kalning. Harry Johannes Mey. Alfred Johann Eduard Schroeder.

Dom-K.: Emil Heinrich Reinhold Friedrich Weidemüller. Alfred Reinhold Groſchke. Karl Eduard Sieſenberg. Olga Auguſte Katharina Penel. Marie Alexandra Roſa Bockroth. Otto Karl Eduard Guerike.

Jakobi-K.: Julius Eugen Karl Stromberg. Jakob Karl Staak.

Gertrud-K.: Wilhelm Martin Freimann. Alexander Oswald Woldemar Müller. Konrad Eduard Märtens. Anna Alwine Renſch. Oskar Ludwig Woldemar Rikow. Meta Gertrud und Alexander Wilhelm Krapkat, Zwillinge. Eugen Raugul. Martin Kallſohn. Anna Pauline Marie Wihtol. Kahrl Mikkelſohn. Alide Olga Wihtols. Alexander Garſal. Eduard Joh. Ahboling. Anna Amalie Marie Spahris. Alma Annette Ludovika Janſohn. Eliſabeth Mathilde Martha Auſing.

Jeſus-K.: Bernhard Karl Laßmann. Eugen Woldemar Bredick. Theodor Hugo Bullſohn. Peter Arvid Jürgen. Ina Ella Pfaff. Julius Robert Ernſt Koch. Anna Charlotte Wack. Mathilde Alwine Selma Matzick. Alexander Nurmberg. Karoline Alexandra Eliſabeth Kaufmann.

Johannis-K.: Jakob Chriſtian Strenge. Anton Rudolph Wold. Wilzin. Otto Roska. Adolph Auguſt Eitſchin. Selma Emilie Mattibsſon. Peter Joh. Ferdinand Siwtin. Alexander Fritz Taube. Auguſt Emil Barteit. Thusnelda Karoline Swihkul. Alfred Eduard Woldemar Oſolin. Gertrud Marie Kaſak. Bertha Elſa Walter. Marie Amalie Helene und Mathilde Louiſe Segelneek, Zwillinge.

Martins-K.: Marie Anna Schalkowsky. Johann Oskar Grahwe. Auguſte Johanna Eliſabeth Boksberg. Alexander Theodor Freyberg. Minna Ottilie Kallej. Pauline Anna Strautmann. Jekkab Bernhard Steinert. Anna Math. Wihnſtein. Luiſe Auguſte Wiſmann. Amalie Marie Jakobſohn. Hermann Bruhwel. Jurre Wilh. Auguſt Jurgenowsky. Lena Roſenberg. Marie Emilie Muiſemneek. Katharina Marie Ohſoling. Johann Hermann Alexander Herzum. Martin Grahbej. Ludmilla Amalie Rohſe. Heinrich Maximilian Reinhold Menzer. Bruno Robert Johann Straſde. Wilhelm Auguſt Ojawer. Ernſt Karl Sirang. Kahrl Erneſt Stellmacher.

Trinitatis-K.: Eugen Karl Freytag. Ludwig Ferdinand Friedr. Schmieder. Katharine Alide Doſenberg. Auguſt Oswald Michael Lahn. Cäcilie Antonie Roſalie Silbermann. Martin Auguſt Grahbſche. Anna Wilhelmine Thomſon. Jakob Siegfried Brusbard. Marie Hedwig Wilhelmine Lihzis. Marie Math. Tennisſohn.

Reform. K.: Barthold Heinrich Emil Lippmann. Alexander Guſtav Heinrich Banſe. Arthur Guſtav Wilh. Schleicher. Auguſt Woldemar Waldeck.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Acciſebeamter Wilhelm Chriſtian Heinrich Berg mit Anna Adeline Katharina Frohberger. Aelteſter der Schwarzen Häupter Emil Ferdinand Miram mit Adeline Amalie Buſch. Schuhmachergeſell Johannes Rathfelder mit Auguſte Anna Klagge. Schiffskapitän Ludwig Georg Knoff in Baku mit Emma Henriette Emilie Mietens. Bäckergeſell Karl Moritz Gebhardt mit Alexandra Feodorowna Bucharin.

Jakobi-K.: Techniker Adolph Reinhold Otto Schulz mit Amalie Louiſe Anna Kupfer. Handlungskommis Ernſt Guſtav Fehnhan mit Mathilde Emilie Kulikowsky.

Gertrud-K.: Tafeldecker Johann Gottlieb Grams mit Helene Emilie Grünhagen. Unteroffizier Fritz Plahtneek mit Marie Laſmann.

Jeſus-K.: Arbeiter Mikel Malazei mit Trihne Pukke.

Johannis-K.: Arbeiter Guſtav Grohting mit Johanna Marie Eipus. Stuhlmachergeſell Martin Theodor Klawin mit Greete Dauz. Schuhmacher

Jahn Ohsoling mit Eva Jahtneeks. Verabsch. Unteroffizier Jahn Bakschewitz mit Juhle Leitis. Beurl. Soldat, Gorodowoi Peter Reimann mit Alexandra Auguste Brisowsky. Unteroffizier Jahnis Jannsohn mit Anna Ertin. Fuhrmann Peter Wannags mit Lihse Meschazeem. Budendiener Johann Friedrich Sarring mit Lisa Em. Händler Christian Duzmann mit Christine Leitis. Arb. Andrejs Ohsoling mit Anna Andersohn. Zimmermann Reinhold Daniel mit Elsa Zihrul. Handlungskommis Dmitri Malinowsky mit Karoline Marg. Sakis. Maler Fritz Ludwig mit Christine Dumberg. Arbeiter Jane Kamann mit Marie Kuschke. Amtmann Karl Strauß mit Mathilde Fecht. Wirthssohn Karl Skuje mit Lisette Ohrmann.

Martins-K.: Gürtlergesell Jahnis Lasde mit Lihse Emilie Inka. Tischlermeister Karl Moritz Kreyser mit Bertha Marie Antonie Stackemann. Kaufmann Karl Johann Kaminski mit Dorothea Ballod. Arb. Jahn Ohschlei mit Anndatscha Freiberg. Schiffskapitän Eduard Ribbin mit Marie Kalning. Johann Germanow Tauler mit Trihne Rancke.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Alide Jensen, 55 J. Fräulein Marie Emma Obert, im 17. J.

Jakobi-K.: Frau Ernestine Sophie Paul, geb. Schalkowsky, 37 J. Frau Anna Adele Adolphine Götze, geb. Schwartz, 61 J. Walter Malreit, im 2. J. Amalie Elfriede Nawitzky, im 5. J. Ida Karoline Gerstrop, im 6. J. Jeannetto Oskar Gottfried Jonas, im 2. J.

Gertrud-K.: Rudolph Reinhold Zelser, 9 M. Wittwe Leene Treiber, geb. Klewer, 66 J. Katharina Juliane Legsdin, im 2. J. Dienstkladist Peter Birsneek, 28 J.

Jesus-K.: Margarethe Louise Haacke, geb. Bluhm, im 55. J. Johann Wilhelm Kraukle, 2 J. Antrihne Sidrewitz, geb. Ballohd, 60 J. Mikkel Bukke, 65 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 9. September 17 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 8. September 5 Verstorbene.

Johannis-K.: Katharine Friederike Ohsolin, geb. Dombrowsky, 27 J. Johann Ernst Ohsolin, im 3. J. Arbeitersfrau Greete Kruhmin, 75 J. Hermine Anna Rosalie Jannsohn, 6 W. Verabsch. Unteroffizier Jann Leepa, 76 J. Dorothea Katharine Mikkelsohn, 6 M. Arbeiterswittwe Greete Andersohn, geb. Jürgen, 75 J. Arbeiterswittwe Anna Schekowsky, geb. Bullit, im 80. J. Alice Charlotte Pauline Schnur, im 4. J. Katharine Friederike Ohsoling, 3 W. Arbeiter Karl Weinberg, 40 J. — **Thorensberg:** Olga Mathilde Brasche, 1 M. Kirchhofsaufseher und Kirchenvormund Michael Seemel, 55 J. Mathilde Anna Walter, 11 M. Wirthin Katharine Seemel, geb. Sachanowitsch, 66 J. Lina Peebalg, 9 M. Katharine Wilhelmine Elisabeth Legsding, im 2. J. Dohre Waikowsky, im 2. J. Eduard Christoph Freymann, im 3. J. Emilie Emma Rudsit, 34 J. Jahn Alexander Mikkelsohn, im 2. J. Georg Eduard Busch, im 1. J. Lisette Emilie Ohss, 8 J. Arbeiter Karl Ruhze, 78 J. Kutscher Johann Krasting, im 31. J. Lihse Reekting, 10 M. — **Hagensberg:** Lihse Emilie Salkopsky, 7 W. Arbeiterswittwe Katharine Lehmann. Budendiener Krischjahn Reinberg, 37 J. Jakob Eduard Iltner, 4 W. Fischerwirth Kaspar Melchior Narring, 54 J. Nanny Magdalene Jurkewitz, 14 J. Alide Marie Jurkewitz, im 3. J. Arbeiterswittwe Trihne Schkehrsten, 82 J. Ein todtgeborener Knabe.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 11. Сентября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Juli 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	10	8	2	8	1	—	—	—	1	—	—	1	1	8	—
I. „ II. „	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
II. „ I. „	8	5	3	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	6	2
II. „ II. „	9	6	3	5	2	—	—	1	1	—	—	—	2	5	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	21	8	19	6	1	—	1	2	—	—	1	3	21	4
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	14	10	4	9	4	—	—	1	—	—	—	—	3	9	2
II. „	49	22	27	22	27	—	—	—	—	—	—	2	5	38	4
III. „	22	10	12	9	12	—	—	1	—	—	—	2	3	15	2
IV. „	15	9	6	8	5	—	—	1	1	—	—	1	—	12	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	100	51	49	48	48	—	—	3	1	—	—	5	11	74	10
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	23	13	10	13	8	—	1	—	1	—	—	2	5	14	2
II. „	20	11	9	11	8	—	—	—	1	—	—	2	5	12	1
III. „	31	15	16	15	12	—	—	—	4	—	—	5	7	16	3
IV. „	98	51	47	49	44	2	—	—	3	—	—	7	16	63	12
V. „	50	30	20	23	9	—	—	7	10	—	1	1	3	16	30
Ohne Angabe d. Quartiers	4	2	2	1	1	—	—	1	—	—	1	—	1	3	—
Summa	226	122	104	112	82	2	1	8	19	—	2	17	37	124	48
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	10	3	7	3	5	—	—	—	2	—	—	—	2	8	—
II. „	56	33	23	32	23	—	—	1	—	—	—	—	6	48	2
III. „	30	15	15	15	15	—	—	—	—	—	—	—	1	29	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	96	51	45	50	43	—	—	1	2	—	—	—	9	85	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	4	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Juli 1886	456*	249	207	233	180	3	1	13	24	—	2	23	60	308	65
„ „ 1885	511	254	257	216	226	9	6	29	23	—	2	23	55	386	47
„ „ 1884	469	254	215	220	178	8	3	25	33	1	1	17	53	317	82
„ „ 1883	466	245	221	203	183	8	10	34	25	—	3	16	58	355	37
„ „ 1882	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34

* Darunter 2 Findlinge (Mädchen).

Zahl der im Monat Juli 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr / 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier	6	3	3	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	5	—
I. „ II. „	5	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	1	3	—
II. „ I. „	2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
II. „ II. „	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	15	7	8	4	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	1	—	—	2	—	—	3	—	1	1	1	1	—	—	1	3	11	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	11	7	4	3	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	9	2
II. „	39	18	21	6	8	1	2	1	—	2	1	1	1	—	1	3	3	3	4	—	1	1	—	5	4	1	4	1	2	—	—	3	5	30	1
III. „	14	8	6	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	1	1	—	—	—	—	3	2	—	—	1	1	—	—	1	2	11	—
IV. „	16	9	7	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	4	1	2	1	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	14	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	80	42	38	14	15	3	3	1	—	2	1	2	2	3	2	10	6	6	6	—	3	1	—	13	11	1	4	3	3	—	—	4	8	64	4
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	10	4	6	1	4	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	2	—	—	1	—	5	4
II. „	22	11	11	6	6	1	3	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	6	5	—	1	1	3	—	—	3	2	14	3
III. „	24	13	11	8	4	—	4	—	1	2	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	6	4	2	—	—	4	—	—	4	1	13	6
IV. „	69	30	39	13	16	6	10	4	1	—	1	1	—	1	—	2	2	3	7	—	2	—	—	13	13	—	3	5	10	1	—	2	10	48	9
V. „	69	37	32	23	16	4	5	2	1	—	—	—	—	2	1	1	2	5	7	—	—	—	—	9	6	14	10	1	3	3	2	2	5	14	48
Ohne Angabe des Quartiers	6	3	3	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	4	—
Summa	200	98	102	53	46	11	24	6	4	2	2	2	1	4	1	7	5	13	17	—	2	—	—	34	32	19	14	7	22	4	2	12	20	98	70
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	8	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	2	—	—	—	—	1	5	2
II. „	38	17	21	12	8	—	3	—	1	1	2	—	1	1	1	2	2	1	2	—	1	—	—	12	8	—	—	—	3	—	—	—	8	29	1
III. „	21	4	17	—	6	2	2	—	2	—	1	—	—	1	3	—	2	1	1	—	—	—	—	—	6	—	—	1	2	1	—	—	1	20	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	68	27	41	14	17	4	5	—	3	1	3	—	1	2	4	3	4	3	3	—	1	—	—	14	16	—	1	3	5	1	—	—	10	55	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	23	16	7	1	1	2	—	—	1	1	—	6	1	1	—	1	2	2	1	—	1	2	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	15	8
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Juli 1886	386*	190	196	86	80	21	33	7	9	6	6	10	6	10	7	22	19	25	27	—	9	3	—	65	60	21	20	16	31	5	2	17	41	243	85
„ „ 1885	464	251	213	116	92	45	36	10	10	4	3	6	5	14	10	29	22	21	32	4	3	2	—	88	79	28	13	42	35	3	1	36	47	306	75
„ „ 1884	479	259	220	139	105	34	37	8	9	7	4	8	6	11	13	23	17	26	21	—	4	3	4	106	84	33	21	32	35	2	2	25	68	304	82
„ „ 1883	283	167	116	70	64	15	12	3	1	3	1	16	5	10	4	27	7	18	19	3	3	2	—	56	49	14	15	12	12	3	—	16	27	212	28
„ „ 1882	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Juli 1886	41	26	15	—	—	1	2	—	—	2	—	6	1	4	2	8	5	4	4	—	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	41	—

* Außerdem 4 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Juli 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
I. „ II. „	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
II. „ I. „	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
II. „ II. „	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	7	8	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	3	—	—	1	1	—	—
II. „	18	21	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—	2	4	1	—	—	1	—	1	3	1	—	—	4	1	—	—	5	9	—	—
III. „	8	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	3	—	—
IV. „	9	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	2	1	—	—	5	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42	38	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	3	—	6	7	1	—	—	1	1	2	8	3	—	—	8	5	—	—	12	15	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	3	1	—	—
II. „	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	4	—	—	4	3	1	1
III. „	13	11	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	5	5	1	—
IV. „	30	39	—	1	2	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	2	4	—	1	2	—	1	2	2	3	—	—	9	4	—	—	7	19	1	2
V. „	37	32	2	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	7	8	—	—	20	17	3	—
Ohne Angabe d. Quartiers	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1
Summa	98	102	2	3	3	1	—	1	2	2	1	2	1	—	—	5	5	—	—	—	1	7	7	—	1	2	—	2	3	5	4	—	—	21	21	—	—	41	47	6	4
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	1	—	—
II. „	17	21	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	1	3	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	5	3	—	—	8	6	—	2
III. „	4	17	—	—	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	2	1	1	1	4	—	—	—	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	27	41	—	—	1	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	5	—	—	—	1	1	3	1	3	1	1	6	8	—	—	13	10	—	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	7	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	4	4	2	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Juli 1886	190*	196*	2	3	5	4	—	2	4	5	4	2	1	—	—	10	12	—	—	4	1	16	20	1	2	2	2	6	8	19	10	1	1	35	34	—	—	75	81	8	6
„ „ 1885	251	213	9	3	13	7	2	—	1	1	1	3	3	—	—	10	11	—	—	15	2	37	27	2	1	—	1	5	3	18	14	—	—	27	27	1	1	99	107	9	4
„ „ 1884	259	220	1	3	2	4	3	4	—	2	2	4	1	1	—	14	7	—	1	8	1	38	23	2	2	7	14	7	2	19	18	—	—	40	25	—	—	101	103	12	8
„ „ 1883	167	116	—	—	2	—	2	4	2	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	8	—	19	19	4	1	—	1	3	4	19	9	—	—	14	9	—	—	86	64	4	4
„ „ 1882	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3
Davon in Krankenhäusern: Im Juli 1886	26	15	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	10	2	—	—	—	—	—	—	10	8	1	—

* Außerdem 4 gefundene Leichen

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Juli 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.		Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.			
					mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.		weibl.	
Innere Stadt:												
I. Stadttheil I. Quartier.	10	6	+	4	8	2	3	3	+	5	—	1
I. „ II. „ .	2	5	—	3	2	—	2	3		0	—	3
II. „ I. „ .	8	2	+	6	5	3	—	2	+	5	+	1
II. „ II. „ .	9	2	+	7	6	3	2	—	+	4	+	3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—		—	—	—	—	—		—		—
Summa	29	15	+	14	21	8	7	8	+	14		0
Petersb. Stadttheil:												
I. Quartier	14	11	+	3	10	4	7	4	+	3		0
II. „	49	39	+	10	22	27	18	21	+	4	+	6
III. „	22	14	+	8	10	12	8	6	+	2	+	6
IV. „	15	16	—	1	9	6	9	7		0	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—		—		—
Summa	100	80	+	20	51	49	42	38	+	9	+	11
Moskauer Stadttheil:												
I. Quartier	23	10	+	13	13	10	4	6	+	9	+	4
II. „	20	22	—	2	11	9	11	11		0	—	2
III. „	31	24	+	7	15	16	13	11	+	2	+	5
IV. „	98	69	+	29	51	47	30	39	+	21	+	8
V. „	50	69	—	19	30	20	37	32	—	7	—	12
Ohne Angabe d. Quartiers	4	6	—	2	2	2	3	3	—	1	—	1
Summa	226	200	+	26	122	104	98	102	+	24	+	2
Mitauer Stadttheil:												
I. Quartier	10	8	+	2	3	7	5	3	—	2	+	4
II. „	56	38	+	18	33	23	17	21	+	16	+	2
III. „	30	21	+	9	15	15	4	17	+	11	—	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1		
Summa	96	68	+	28	51	45	27	41	+	24	+	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	23	—	18	4	1	16	7	—	12	—	6
Total der registrirten Fälle:												
Im Juli 1886	456	386	+	70	249	207	190	196	+	59	+	11
„ „ 1885	511	464	+	47	254	257	251	213	+	3	+	44
„ „ 1884	469	479	—	10	254	215	259	220	—	5	—	5
„ „ 1883	466	283	+	183	245	221	167	116	+	78	+	105
„ „ 1882	451	420	+	31	243	208	235	185	+	8	+	23

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juli 1886: 79 Paare.
„ „ „ 1885: 83 „
„ „ „ 1884: 95 „
„ „ „ 1883: 79 „
„ „ „ 1882: 105 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 37. Donnerstag den 18. September. 1886.

(77. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Interimtheater zu Riga während des Verwaltungsjahrs 1885/86.

Die Saison wurde im Interimtheater am 14. (26.) August 1885 eröffnet und währte bis einschließlich den 14. (26.) Juni 1886.

Im Ganzen wurden 302 Vorstellungen, 2 Matinées (an Spieltagen) gegeben. Unter den Vorstellungen befanden sich 6 Doppelvorstellungen, indem am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage, am 29. Dezember, 1., 6. und 19. Januar Nachmittagsvorstellungen veranstaltet wurden. Die Bühne blieb geschlossen am Weihnachtsabend, am Bußtag und vom Palmsonntag bis einschließlich Ostersonnabend, mithin 9 Mal. 160 Vorstellungen bildeten ein erstes, 20 ein zweites Abonnement; nebenher wurde im Laufe der Saison drei Mal ein Abonnement auf je 50 Vorstellungen eröffnet. Folgende Benefize wurden gegeben: engagirten Mitgliedern 3 kontraktliche (darunter 2 Matinées) und 1 außerordentlich gewährtes (Abschiedsbenefiz), je ein obligatorisches Benefiz für den Pensionsfonds des Theaters, für die städtischen Armen, für den staatlichen Invalidenfonds, mithin im Ganzen 7.

Die Vorstellungen im Interimtheater umfaßten:

29 Schauspiele	in	72 Aufführungen,
37 Lustspiele	„	87 „
34 Opern und Operetten .	„	121 „
17 Gesangsposſen ꝛc. . . .	„	38 „
mithin 117 Werke	in	318 Aufführungen.

Von diesen waren Novitäten: 3 Schauspiele, 6 Lustspiele, 2 Operetten, 3 Gesangsposſen ꝛc., zusammen 14 Werke; neu einstudirt wurden: 11 Schauspiele, 21 Lustspiele, 8 Opern und Operetten, 9 Gesangsposſen ꝛc., zusammen 49 Werke.

Neu engagirt wurden für die, resp. in der Saison 1885/86:

Herr Direktor Andreas August Aman. Im Schauspiel: Herr Georg Schröder. Herr Wilhelm Rieckhoff. Herr Arthur Friedrich. Herr Max Christeph. Herr Karl Friedheim. Herr Karl Richter. In der Oper: Herr Kapellmeister und Chordirektor Max Wolffheim. Frau Anna Aman-Oberneder. Frau Marie Bauer-Hellmer. Frl. Christine Rotter. Frl. Fanny Hoffmann. Frl. Emmy Dähne. Frl.

Karoline Atzger. Frl. Helene Voß. Frau Auguſte Ludwig. Herr Robert Milenz. Herr Albert Fiſcher. Herr Theodor Rix. Im Chor: Frl. Hönig. Frl. Pabſt. Frau Nicolai. Herr Richter. Herr Nicolai. Herr B. Butterweck. Herr Hettelſchmidt. In der Kapelle: Herr Lebiodkowsky. Herr Scherzberg. Herr Bauer. Herr Humbroich.

Abgegegangen ſind in, reſp. zum Schluß der Saiſon 1885/86: Herr Direktor Andreas Auguſt Aman. Im Schauſpiel: Herr Georg Schröder. Herr Arthur Friedrich. Herr Max Chriſtoph. Herr Karl Friedheim. In der Oper: Herr Kapellmeiſter Arthur Seidel. Herr Kapellmeiſter und Chordirektor Max Wolffheim. Frau Anna Aman-Oberneder. Frau Marie Bauer-Hellmer. Frl. Chriſtine Rotter. Frl. Fanny Hoffmann. Frl. Emmy Dähne. Frl. Karoline Atzger. Frl. Helene Voß. Herr Theodor Rix. Im Chor: Frl. Hönig. Frau Nicolai. Herr Pohl. Herr Nikolai.

Penſionirt wurden: Frau Karoline Koller, geb. Hipfel, Chorſängerin.

Geſtorben: Herr Karl Bottner, Orcheſtermitglied (am 4. [16.] Juni 1886).

A. Einnahmen.

1.	Tageseinnahmen	Rbl.	108560. 50
2.	Perſonenabonnement	„	4577. 26
3.	Zettelabonnement	„	2132. 44
4.	Prozentabträge fremder Künſtler	„	95. —
5.	Garderobepacht	„	1500. —
6.	Büffetpacht	„	600. —
7.	Checkbücherverkauf	„	6979. 64
8.	Koursdifferenz vom Agenten Entſch	„	— 20
		Summa Rbl.	124445. 4

B. Ausgaben.

1.	Gagen und Spielhonorare	Rbl.	100163. 59
2.	Gaſtſpielantheile	„	12548. 80
3.	Benefizantheile	„	879. 50
4.	Reiſekoſten	„	746. 98
5.	Beleuchtung	„	5231. 36
6.	Tageskoſten	„	4759. 97
7.	Bibliothek	„	563. 47
8.	Beheizung und Vereinigung	„	1181. 92
9.	Garderobe	„	2989. 12
10.	Requiſiten und Armatur	„	670. 74
11.	Mobiliar	„	134. 83
12.	Dekorationen	„	2201. 33
13.	Büreau- und Druckkoſten	„	444. 17
14.	Porto und Depeſchen	„	215. 87
15.	Bewachung des Theaters	„	2965. —
16.	Zinſen	„	4063. 6
17.	Autorentantièmen	„	945. 69
18.	Stückhonorare	„	75. 56
19.	Reparaturen	„	278. 53
		Summa Rbl.	141059. 49

Hiergegen valibiren folgende Anſchaffungen:

1. Bibliothek	Rbl.	563. 47
2. Garderobe	„	2989. 12
3. Requiſiten und Armatur . .	„	670. 74
4. Mobiliar	„	134. 83
5. Dekorationen	„	2201. 33
zuſammen	Rbl.	6559. 49

Die effektiven Betriebsausgaben beziffern ſich ſomit auf . . . . . Rbl. 134500. —
wonächſt ſich ein Betriebszukurzſchuß von . . . „ 10054. 96
ergiebt.

Das unter der Benennung „Bandaus Nachlaß" von dem Komité verwaltete Stiftungskapital betrug am 1. Auguſt 1885 Rbl. 1563. 80
und vermehrte ſich im Jahr 1885/86 durch hinzukommende Renten um . . . . . „ 36. 20
ſodaß daſſelbe am 1. Auguſt 1886 beſtand aus . . Rbl. 1600. —

Die zur Vergrößerung des Theaterfundus im Jahr 1885/86 verausgabte Summe beläuft ſich auf 6559 Rbl. 49 Kop. Im Einzelnen haben folgende Anſchaffungen ſtattgefunden:

A. Garderobe.

a. an vollſtändigen Koſtümen	47	Nummern
b. an einzelnen Koſtümen	110	„
c. an Garderobeutenſilien	27	„

B. Dekorationen.

a. Saal- und Zimmerdekorationen	19	Nummern
b. Häuſer- und Straßendekorationen	17	„
c. Verſatzſtücke, Dekorationsutenſilien ꝛc. . .	108	„
d. landſchaftliche Dekorationen	47	„
e. Feerie- und Wolkendekorationen	10	„

C. Requiſiten.

An Requiſiten wurden 202 Nummern acquirirt.

D. Bibliothek.

Für die Bibliothek wurden 18 neue Werke angekauft und einige der vorhandenen Werke ergänzt.

E. Mobiliar.

Das Mobiliar wurde, ſoweit erforderlich, kompletirt.

Die Einweihung der ruſſiſchen Realſchule in Riga.

Die Einweihung der ruſſiſchen Realſchule hat am Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, in dem zur Feier des Tages feſtlich geſchmückten Hauſe der ehemaligen Kreisſchule ſtattgefunden. Es hatten ſich eingefunden: der Curator Kapuſtin, Generalmajor Lacks, Vice-Gouverneur v. Tobieſen, das Stadthaupt v. Oettingen, Prokureur v. Klugen, die Chefs der örtlichen Verwaltungen und Lehrer von Lehr-

anſtalten, Vertreter der ruſſiſchen Geſellſchaft und des hieſigen lettiſchen Vereins. Aus Mitau waren der kurländiſche Vice-Gouverneur Manjos und der Prokureur Mäſſojedow, aus Dünaburg ein Vertreter der dortigen Realſchule eingetroffen. Nachdem der Religionslehrer der neuen Schule, Herr Sſinaiski, auf die Bedeutung der Schule hingewieſen und den Segen Gottes auf die an dieſer neuen Anſtalt Lehrenden und Lernenden herabgefleht hatte, weihte der Biſchof Donat das Schullokal. — Die hieſigen ruſſiſchen Vereine hatten ein Bild des Erlöſers für die Schule geſtiftet. Der neue Inſpektor, Herr Wſewolod Schafranow, warf in längerer Rede einen Rückblick auf die Entſtehung der Schule und wies auf die ihr bevorſtehenden Aufgaben hin. Der Direktor, Herr Hüber v. Greiffenfels, theilte hierauf die Ergebniſſe der Aufnahmeprüfungen mit. Zunächſt ſei zu konſtatiren, daß ſogleich nach Bekanntwerden der Eröffnung einer ruſſiſchen Realſchule eine Maſſe von Meldungen eingegangen ſei — was von dem Bedürfniß nach einer ſolchen Anſtalt zeuge. Im Ganzen ſeien 440 Anmeldungen eingelaufen; der Prüfung hätten ſich indeſſen nur 367 unterzogen; 33 ſeien auf das Zeugniß anderer Lehranſtalten hin ohne Prüfung aufgenommen worden, 40 ſeien zum Examen nicht erſchienen oder hätten daſſelbe nicht beendigen können, theils wegen Krankheit, theils wegen ungenügender Vorbereitung. Die Konferenz hat beſchloſſen, 263 Schüler aufzunehmen, und zwar in Klaſſe I 123, II 45, III 46, IV 27 und V 12. Wegen Ueberfüllung der Klaſſe I habe die Konferenz beſchloſſen, beim Kurator um Theilung dieſer Klaſſe in zwei Abtheilungen nachzuſuchen. Nach ihrem Glaubensbekenntniß waren von dieſen 263 Schülern 88 Orthodoxe und Altgläubige, 107 Lutheraner, 4 Reformirte, 36 Katholiken, 28 Juden. Ihre Erziehungen hatten bisher erhalten: 117 zu Hauſe, 44 in mittleren Lehranſtalten, 60 in Kreis-, Stadt- und andern Schulen, 42 in Elementar-, Parochial-, Gemeindeſchulen ꝛc. Unter den Gymnaſien, welche der Anſtalt die größte Schülerzahl zugeführt haben, nimmt das ruſſiſche Alexander-Gymnaſium in Riga die erſte Stelle ein, unter den Realſchulen — die Dünaburgſche. Was die Vertheilung der Schüler nach Nationalitäten betrifft, ſo bietet die Löſung dieſer Frage große Schwierigkeiten. Indeſſen könne wohl behauptet werden, daß die Mehrheit der neuaufgenommenen Schüler dem lettiſch-litauiſchen Volksſtamme angehöre. — Der offizielle Theil der Einweihungsfeier ſchloß mit einer Rede des Kurators Kapuſtin und dem Geſange der Volkshymne. — Die Ehrengäſte, die Vorſteher und Lehrer der Schule verſammelten ſich ſodann in einem Klaſſenzimmer bei einem Glaſe Wein. Der Kurator brachte das Hoch auf Se. Majeſtät und dann auf den Biſchof Donat aus. Herr Schutoff trank auf das Wohl des Herrn Kapuſtin, der ſo viel zur Feſtigung des ruſſiſchen Schulweſens in dieſem Lande gethan habe. Der Herr Kurator bemerkte in ſeiner Erwiderung, daß er von den ihm zugeſchriebenen Verdienſten nur das aufrichtiger Liebe zur ruſſiſchen Schule für ſich acceptiren könne. Wenn es ihm gelungen ſei, etwas für dieſe Schule zu thun, ſo ſei er hierfür in nicht geringem Maße dem Umſtande verpflichtet, daß er hierzu ein

vorbereitetes Material in der hiesigen russischen Gesellschaft gefunden habe. Zum Schluß toastete Herr Kapustin auf das Gedeihen der russischen gesellschaftlichen Institutionen in Riga. Herr Direktor Hüber wies auf die Verdienste des Bezirksinspektors Speschkow um das Inslebentreten der Realschule hin, Professor N. Schafranow (vom Forstinstitut in Petersburg) trank auf das Wohl aller Arbeiter an der örtlichen russischen Schule, Herr Kapustin auf alle Lernenden 2c.

(Aus dem Rischski Westnik nach der Uebersetzung der Rig. Ztg.)

Die Feuerwache der freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1885.

(Schluß.)

Zur Löschung der Schadenfeuer kamen außer den Geräthen der Feuerwache noch Spritzen nachfolgender Feuerwehren gleichzeitig zur Thätigkeit:

	Städtisches Löschkommando	Freiwillige Feuerwehr	Dorf-feuerwehr	Fabrik-spritzen	Bahnhofs-feuerwehr
13 Mal .	1	—	—	—	—
6 „ .	2	—	—	—	—
3 „ .	3	3	—	—	—
3 „ .	3	4	—	—	—
3 „ .	2	1	—	—	—
3 „ .	—	—	1	—	—
2 „ .	2	—	2	—	—
1 „ .	3	5	2	5	1
1 „ .	3	6	—	2	2
1 „ .	3	2	—	—	—
1 „ .	2	1	—	2	—
1 „ .	2	1	1	—	—
1 „ .	2	3	—	—	—
1 „ .	3	1	—	1	—
1 „ .	3	—	—	—	—
1 „ .	2	—	—	1	—
1 „ .	1	1	1	—	—
1 „ .	—	—	—	1	1

Unglücksfälle.

Es erlitten den Tod durch Verbrennung:

1 männl. Person (Buschwächter aus Pebalg) März 9. Großfeuer in der Einfahrt von Essiedt, Kalkstraße.

1 ca. 4jähriges Kind (Lasar Gawrilow) September 23. Großfeuer in der kl. Bergstraße Moskauer Vorstadt,

und starben im Krankenhause in Folge erhaltener Brandwunden:

1 weibl. Person (Dienstmädchen im Hotel Dorpat) Juni 12. Petroleumexplosion Mühlenstraße Moskauer Vorstadt.

1 männl. Person (Arbeiter Ruschin) Juli 8. Großfeuer bei der Baltischen Waggonfabrik.

Schwer beschädigt wurde

1 männl. Person (Bediensteter der Firma Faßkessel & Müntmann) August 19. Gasexplosion.

Bergung von Menschenleben: beim Brande des Häuserkomplexes bei der Baltischen Waggonfabrik wurde von dem Feuerwehrmanne E. Geitz in einem brennenden Hause ein ca. 4jähriges Kind gefunden und geborgen.

Beschädigungen der Mannschaften der Feuerwehr:

körperliche Verletzungen	8	Fälle
Gesichts- und Extremitätenverbrennungen	2	„
Augenbeschädigung	2	„
innerliche Krankheiten	14	„

Außer zum Feuerlöschdienste wurde die Feuerwache noch in Anspruch genommen bei der am 25. Juli in einem Theile der Reeperstraße in der Moskauer Vorstadt durch Platzregen erfolgten Ueberschwemmung, wo ein Theil der Mannschaft und die Dampfspritze, welche zur Entfernung des Wassers aus den Kellerräumen dreier Häuser verwendet wurde, 9 Stunden in Thätigkeit verblieben.

Ab- und Zunahme der für die Stadt zu besteuernden Revenüenwerthe städtischer Immobilien im Jahr 1885.

Stadttheil.	Zahl der Schätzungen.	Nettorevenüe Rbl.	
		Abnahme.	Zunahme.
Innere Stadt	37	9208	—
Petersburger Stadttheil	74	—	29134
Moskauer Stadttheil	138	—	33532
Mitauer Stadttheil	75	—	6174
Weiteres Stadtgebiet	83	—	5323
	407	9208	74163
			64955

Am 1. Januar 1885 betrug die Summe der zu besteuernden Revenüenwerthe . . . . . R. 5275402

Der Zuwachs im Jahr 1885 beträgt . . . . . „ 64955

somit beziffert sich die Summe der zu besteuernden Revenüenwerthe zum Jahresschluß auf . . . R. 5340357

Die Ab- und Zunahme gegen das Vorjahr ist in den beifolgenden zwei Tabellen spezifizirt.

1. Im engern Stadtgebiet.

Stadttheil, Quartier.	Im Jahr 1885 kamen durch Neu- und Umschätzungen hinzu.		Hiervon waren unter 30 R. Reinertrag.		Im Jahr 1885 schieden durch Umschätzungen, Brandschäden, Abbruch aus.	
	Immobilien.	Nettorevenüe.	Immobilien.	Nettorevenüe.	Immobilien.	Nettorevenüe.
		Rbl.		Rbl.		Rbl.
I. Stadttheil, I. Quartier	2	1646	—	—	5	3399
„ II. „	1	371	—	—	4	5667
II. „ I. „	4	6605	—	—	9	12988
„ II. „	6	7106	—	—	6	2882
Petersburger Stadttheil:						
I. Quartier	10	3349	—	—	5	1201
II. „	25	23992	—	—	8	4033
III. „	11	6861	—	—	5	667
IV. „	8	1006	1	26	2	147
Moskauer Stadttheil:						
I. Quartier	10	33257	—	—	6	3647
II. „	2	3231	—	—	2	104
III. „	4	3108	—	—	1	369
IV. „	50	11263	1	13	46	14314
V. „	13	1697	2	35	4	542
Mitauer Stadttheil:						
I. Quartier, Gr.-Klüversholm	4	1758	—	—	2	246
„ Kobernschanze .	1	182	—	—	—	—
II. „ Schwartzenhof .	13	2697	—	—	4	398
„ Sassenhof . .	14	1139	2	30	3	436
„ Gravenhof . .	9	997	1	20	3	180
„ Igezeem . . .	2	256	—	—	—	—
III. „ Thorensberg . .	3	1645	1	15	2	592
„ Seifenberg . .	3	282	—	—	3	1038
„ Seifenberg-Anhang	2	201	—	—	—	—
„ Altona	2	151	—	—	1	378
„ Benkensholm .	3	262	—	—	1	63
	202	113062	8	139	122	53291
		— 139				
		112923				
		Zuwachs 59632 R.				

2. Im weitern Stadtgebiet.

Belegenheit der Immobilien.	Im Jahr 1885 kamen durch Neu- und Umschätzungen hinzu.		Hiervon waren unter 30 R. Reinertrag.		Im Jahr 1885 schieden durch Umschätzungen, Brandschäden, Abbruch aus.	
	Immobilien.	Nettorevenüe.	Immobilien.	Nettorevenüe.	Immobilien.	Nettorevenüe.
		Rbl.		Rbl.		Rbl.
Weiteres Stadtgebiet diesseit der Düna	14	4931	—	—	7	1057
Weiteres Stadtgebiet jenseit der Düna	56	2155	31	469	6	237
	70	7086	31	469	13	1294
		— 469				
		6617				
		Zuwachs 5323 R.				

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Natalie Josephine Krause. Maximilian Ferdinand Alfred Palmzweig. Theodor Eugen Robert Ellinor Mannsfeld, gen. Schmeid.

Dom-K.: Wilhelm Otto Schmidt. Kurt Julian Knospe.

Jakobi-K.: Olga Emilie Jannsohn. Johann Adolph Paul Vogel. Bernhard Nikolai von Klot. Katharina Lina Struppe. August Wilh. Henning.

Gertrud-K.: Emma Marie Bauer. Olga Wilhelmine Matsch. Emil Karl Gottlieb Petter. August Friedrich Martinson. Auguste Elisabeth Lassis. Kahrl Peter Pahwuls Kornet. Eduard Brenzis.

Jesus-K.: Alma Elisabeth Beisitzer. Marie Christine Wihksne. Adolph Alexander Paiken. Emma Elis. Skuje. Christine Ludmilla Spielberg. Marie Thusnelda Auguste Ullmann. Karl Reinhold Ohsolin. Johann Alex. Karkatzky. Ottilie Juliane Schmidt. Friedrich Wilh. Swirbul, gen. Sperling. Martin Eduard Ausin. Ida Auguste Dorothea Kasik. Emilie Alide Neumann. Emil Arthur Jakob Petersohn. Martin Weichert. Bertha Malwine Kaulin. Eduard Friedrich Arlowski. Fritz Wilhelm Aal. Karl Johann Brakſche.

Johannis-K.: Alfred Woldemar Salog. Martha Gotthardt. Christian Schade. Anna Emilie Eichenbaum. Janne Christof Rulle. Katte Needre. Karl Robert Aschup. Ernst Wilhelm Ruckmann. Woldemar Heinrich Grünberg. Anna Pauline Simonsohn. August Wilbert Matthias Daniel. Olga Emilie Alba. Bruno Hugo Kahrkling. Eduard Adolf Silling. Johann Paul Feldmann. Olga Marie Upping. Julius August Kruhming. Johann Alexander Gipter. Wilhelm Gustav Jeannot Meier. Ernst Zimmermann. Anna Mehrneek. Fritz Hugo Bunne. Minna Emilie Neppert. Jakob Ernst Paure. Johann Karl Oswald Rudolf. Julius Adolf Rehdel. Emilie Elvire Camilla Wanowsky. Heinrich Robert Bergmann. Peter Rudolf Strasds. Anna Antonie Auser. Katharine Lawise Mathilde Samting. Juris August Fetzer. Karl Richard Sirdsin. Johann Karl Baumann.

Reform. K.: Mary Elisabeth Wagner.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchhändler in Pernau Wilhelm Emanuel Schilling mit Emilie Franziska Müller. Müller Eduard Dagobert Alexander Lestander mit Louise Dorothea Jakobsohn. Kaufmann Eugen Franz Moritz Moyseszig mit Alexandra Wilhelmine Dorothea Brauer, geb. Ulmer. Tischlergesell Alexander Kaspar Himmelreich, gen. Immerreich, mit Henriette Marie Treumann. Handlungskommis Johannes Winter mit Sophie Julie Adelheid Hasselbaum.

Gertrud-K.: Unteroffiz. Andreis Timmermann mit Sophie Karol. Gangis.

Jesus-K.: Wittwer Peter Kolberg mit Wittwe Ohrte Andersohn, geb. Behrskaln.

Johannis-K.: Beurl. Unteroffizier Kaspar Ludwig Neumann mit Liebe Edolp. Beurl. Soldat Martin Abboling mit Lihse Ohsol. Arb. Andrei Masing mit Johanna Bubske. Arb. Peter Kahrkling mit Katharine Pehpe. Heizer Konstantin Simonow mit Juliane Schademann. Sleeperwraker Fritz Krisch Dsegus mit Juhle Mahgur. Diener Karl Preezum mit Marie Drikis. Zimmermann Alexander Heinrich Gerhardt mit Helene Olga Julie Balzer. Soldat Christian Peter Pilteslehds mit Marie Peder. Sattlermeister Karl Alexander Thomson mit Christine Elisabeth Ohsoling.

Martins-K.: Zimmermann Didrik Duhm mit Lihse Sweineek. Otto Mikkelstein mit Anna Karoline Willumsohn. Telegraphist Alexander Grasmann mit Anna Helene Straube. Johann Grün mit Mihle Lisette Schönfeld.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 18. Сентября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 38. Donnerstag den 25. September. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Anstalten des Rigaschen Armendirektoriums im Jahr 1885.

(Nachdruck verboten.)

a. Im St. Georgenhospital wurden im J. 1885 34 Männer und 80 Frauen, zusammen 114 Personen verpflegt, von denen im Lauf des Jahrs 8 (4 Männer und 4 Frauen) starben und eine entlassen wurde, sodaß das Jahr mit einem Bestande von 105 Stiftsgenossen (30 Männern und 75 Frauen) schloß. Die Einnahmen der Anstalt betrugen 16903 Rbl. 62 Kop., die Ausgaben 13805 Rbl. 82 Kop. Das Kapital, ausschließlich des Immobils und der liegenden Gründe, schloß zu Ende 1885 mit 178798 Rbln. 16 Kop. gegen 176745 Rbl. 35 Kop. zu Ende 1884. — Die Beerdigungskasse verausgabte u. a. für Beerdigungen 135 Rbl. 82 Kop. und an Beiträgen an die Sterbekassen 112 Rbl. 13 Kop. und schloß das Jahr mit einem Saldo von 3400 Rbln. 56 Kop. gegen 3338 Rbl. 99 Kop. zu Ende 1884. — Die Wäsche- und Waschkasse verausgabte 249 Rbl. 10 Kop. und schloß mit einem Saldo von 5167 Rbln. 45 Kop. gegen 5002 Rbl. 18 Kop. zu Ende 1884.

b. Das Nikolaiarmenhaus zählte im J. 1885 326 Pfleglinge, 139 Männer und 187 Frauen. Im Jahr 1885 starben 14 Männer und 19 Frauen und wurden entlassen 1 Mann und 2 Frauen, sodaß sich am Schluß des Jahrs der Personalbestand auf 290 Personen (124 Männer und 166 Frauen) stellte. Die Einnahmen des Armenhauses betrugen 1685 Rbl. 73 Kop. (Renten 763 Rbl. 60 Kop., Benutzung des Leichenwagens 437 Rbl. 20 Kop., verkaufte Särge 280 Rbl. 35 Kop. u. s. w.); die Unterhaltungskosten beanspruchten 19594 Rbl. 89½ Kop. Der Kapitalbestand der Anstalt schloß zu Ende 1885 mit 15771 Rbln. 35 Kop. gegen denselben Betrag des Vorjahrs.

c. Im Russischen Armenhause fanden im J. 1885 154 Personen, 61 Männer und 93 Frauen, Verpflegung. Von den Verpflegten starben im Jahr 1885 10 Männer und 7 Frauen und wurden entlassen 2 Männer und 1 Frau, sodaß das Jahr mit einem

Bestande von 134 Personen, 49 Männern und 85 Frauen, schloß. Die Einnahmen des russischen Armenhauses betrugen 154 Rbl. 59 Kop., die Unterhaltungskosten 7066 Rbl. 26 Kop. Der Kapitalbestand der Anstalt schloß zu Ende 1885 mit 3243 Rbln. 88 Kop.

d. Das I. Kinderasyl verpflegte im J. 1885 86 Kinder (54 Knaben, 32 Mädchen). Im Jahr 1885 wurden entlassen 8 Knaben und 5 Mädchen, sodaß das Jahr mit einem Bestande von 73 Zöglingen, 46 Knaben und 27 Mädchen, schloß. Die Anstalt erforderte an Unterhaltungskosten 8038 Rbl. 38½ Kop. Das Kapital des Kinderasyls stellte sich zu Ende 1885 auf 3109 Rbl. 14 Kop. gegen 2964 Rbl. 25 Kop. zu Ende des Vorjahrs. Die verschiedenen von den Zöglingen der Anstalt geleisteten Arbeiten (Schneiderei, Schuhmacherei, Tischlerei, Bäckerei, Handarbeiten, Wäschewaschen u. s. w.) repräsentirten einen Arbeitslohn von 2018 Rbln. 69 Kop. (im Jahr 1884 2158 Rbl. 22 Kop.), und zwar die der Knaben von 991 Rbln. 91 Kop. und die der Mädchen von 1026 Rbln. 78 Kop.

e. Im II. Kinderasyl wurden verpflegt 98 Kinder (63 Knaben, 35 Mädchen). Entlassen wurden 5 Knaben und 2 Mädchen, es starben 2 Knaben, sodaß das Jahr mit einem Bestande von 89 Kindern, 56 Knaben und 33 Mädchen, schloß. Die Anstalt erforderte an Unterhaltungskosten 10220 Rbl. 25 Kop. Die Arbeiten der Zöglinge stellten einen Arbeitslohn von 1921 Rbln. 19 Kop. dar und zwar die der Knaben von 979 Rbln. 77 Kop. und die der Mädchen von 941 Rbln. 42 Kop. Die Einnahme aus den Schalengeldern am Palmsonntag betrug 1114 Rbl. 32 Kop.

f. Im Krankenhause wurden im J. 1885 2387 Männer und 869 Frauen, zusammen 3256 Personen verpflegt, von denen im Laufe des Jahrs 1882 Männer und 693 Frauen, zusammen 2575 Personen, entlassen wurden und 256 Männer und 92 Frauen, zusammen 348 Personen, starben. Im J. 1885 waren somit ausgeschieden 2923 Personen, 2138 Männer und 785 Frauen. Zum 1. Januar 1886 verblieben im Krankenhause 333 Personen, 249 Männer und 84 Frauen. — In der Entbindungsanstalt sind im Jahre 1885 verpflegt worden 4 Schwangere, 59 Wöchnerinnen, 50 Kranke, 56 Säuglinge. Im Jahre 1885 schieden aus 2 Schwangere, 51 Wöchnerinnen, 43 Kranke und 50 Säuglinge; es verblieben somit in der Anstalt zum 1. Januar 1886 2 Schwangere, 8 Wöchnerinnen, 7 Kranke und 6 Säuglinge. Die im Krankenhaus verpflegten 3369 Kranken erforderten 105594 Pflegetage und zwar 2387 Männer 73224 und 982 Frauen 32370 Pflegetage. Die Unterhaltungskosten beliefen sich auf 97568 Rbl. 52 Kop.; dazu kamen noch an außerordentlichen Arbeiten (3 neue Heißwasseröfen, Winterkleider, Reparatur der Reservebaracken, Einrichtung des Differenzirsystems ꝛc.) 5687 Rbl. 36 Kop., sodaß die Gesammtausgabe 103255 Rbl. 88 Kop. beansprucht hat. Die Gesammteinnahme betrug für 1885 102265 Rbl. 7½ Kop. Das Kapital des Krankenhauses schloß zu Ende 1885 mit 6023 Rbln. 38 Kop. gegen 5291 Rbl. 68 Kop. zu Ende des Vorjahrs; das Kapital der Entbindungsanstalt wies unverändert 2917 Rbl. 75 Kop. auf.

g. Die Administration zur Verpflegung mittelloser Geisteskranker der Rig. Stadtgemeinde verpflegte im J. 1885 in Rothenberg und Waldheim 325 Kranke; es schieden aus 115 Kranke, sodaß zum 1. Januar 1886 in Rothenberg und Waldheim 210 Kranke verblieben; es wurden verpflegt als Freikranke in Rothenberg 157, in andern Anstalten 6, in Familienpflege 18 Personen, als zahlende Kranke in Rothenberg 168 Personen. Am 1. Januar 1886 betrug die Gesammtzahl der in diesen Anstalten verpflegten Kranken 230. Gegen den Bestand vom 1. Januar 1885 hat die Zahl der Freikranken um 18 zugenommen und die Zahl der Pensionäre um 6 abgenommen und also die Gesammtzahl der Kranken um 12 zugenommen. Die Ausgaben der Administration bezifferten sich auf 85239 Rbl. 12 Kop., wovon gedeckt wurden durch Einnahmen der Anstalt Rothenberg 68075 Rbl. 81 Kop., von der Steuerverwaltung durch das Armendirektorium 18951 Rbl. 88 Kop.

h. Im Zwangsarbeitshaus befanden sich im J. 1885 245 Häuslinge (221 männl. und 24 weibl.); entlassen wurden im J. 1885 104 männl. und 12 weibl. Häuslinge; es starben 2 männl. Häuslinge und 1 weibl. Häusling; es entwich 1 männlicher Häusling, der Polizei wurden zur Untersuchung gesandt 11 männliche Häuslinge und in den Militärdienst wurden genommen 2 Häuslinge. Zum 1. Januar 1886 verblieben in der Anstalt 112 Häuslinge, 101 männl. und 11 weibl. Die Einnahme der Anstalt belief sich auf 14074 Rbl. 72 Kop. (Saldo 127 Rbl. 56 Kop., Beiträge der Stadt und Stände 8000 Rbl., Erlös aus den Arbeiten der Häuslinge 4881 Rbl. 88 Kop. ꝛc.), die Ausgabe auf 13803 Rbl. 10 Kop. Das Kapital bestand am 31. Dezember 1885 aus 384 Rbln. 99 Kop.

i. Die offene Armenpflege des Armendirektoriums. Im Jahr 1885 wurden unterstützt 91 Partieen auswärts wohnhafter Personen und 1460 Partieen hier wohnhafter Personen und zwar von letztern: im Stadtbezirk 255, im Mitauer Bezirk 256, im Petersburger Bezirk 222, im Moskauer Asylbezirk 441, im Moskauer Filialbezirk 286 Partieen. Der Bestand der durch den Armenkomité unterstützten Partieen war am 1. Januar 1886 folgender: im Stadtbezirk 187, Mitauer Bezirk 186, Petersburger 161, Moskauer Asylbezirk 243, Moskauer Filialbezirk 188 Partieen, zusammen 965 Partieen. — Die Findlings- und Waisenpflege verpflegte im J. 1885 68 Kinder, und zwar 11 Waisen und 57 Findlinge, 36 Knaben und 32 Mädchen. Es starben 11 Kinder (6 Knaben und 5 Mädchen, 1 Waise und 10 aus der Zahl der Findlinge) und wurden entlassen 10 Kinder. Zum 1. Januar 1886 verblieben in Pflege 47 Kinder, 8 Waisen und 39 Findlinge (27 Knaben und 20 Mädchen). — Im provisorischen Asyl für Obdachlose und Sieche wurden 1885 verpflegt 66 Männer, 59 Frauen, 5 Knaben, 1 Mädchen, zusammen 131 Personen. Der Bestand zum 1. Januar 1886 war: 28 Männer, 35 Frauen, 1 Knabe und 1 Mädchen, zusammen 65 Personen.

k. Das Armenasyl verpflegte im J. 1885 234 Personen und zwar 135 Männer, 92 Frauen, 5 Knaben und 2 Mädchen; von

dieſen ſtarben im J. 1885 1 Mann und 1 Mädchen und wurden entlaſſen 72 Männer, 35 Frauen und 2 Knaben. Zum 1. Januar 1886 verblieben in der Pflege des Armenaſyls 62 Männer, 57 Frauen, 3 Knaben und 1 Mädchen, zuſammen 123 Perſonen. Die Unterhaltung des Aſyls beanſpruchte 9841 Rbl. 55½ Kop. — Die Kinderbewahranſtalt verpflegte im J. 1885 77 Kinder, 47 Knaben und 30 Mädchen; von dieſen wurden entlaſſen 12 Knaben und 7 Mädchen und ſtarben 2 Mädchen; zum J. 1886 verblieben in Pflege 35 Knaben und 23 Mädchen. Die Unterhaltung der Bewahranſtalt beanſpruchte 2012 Rbl. 22 Kop.

l. Die Hausarmenkrankenpflege behandelte im J. 1885 1778 Perſonen ſtationär und 6697 Perſonen ambulatoriſch, überhaupt 8475 Perſonen (3449 Männer und 5026 Frauen). — Die dem Armendirektorium in der Wittwe Reimersſchen Augenheilanſtalt zuſtändigen 2 Freibetten ſind im J. 1885 fortwährend beſetzt geweſen und von 21 Perſonen (11 Männern und 10 Frauen) benutzt worden. Außerdem ſind in der Augenheilanſtalt für Rechnung des Armendirektoriums 48 Gemeindeglieder (27 Männer und 21 Frauen) in zuſammen 1985 Pflegetagen verpflegt worden, für welche 893 Rbl. 25 Kop. gezahlt wurden. — Im Marienhoſpiz im Badeort Kemmern ſind in den dem Armendirektorium zuſtändigen 5 Plätzen 5 Perſonen und außerdem für Rechnung des Armendirektoriums 14 Perſonen und für Rechnung des St. Georgenhoſpitals 6 Perſonen, zuſammen 25 Perſonen, 10 Männer und 15 Frauen, verpflegt worden. — Die Hausarmenkrankenpflege erforderte im J. 1885 9975 Rbl. 71 Kop.

Die Geſammteinnahme des Armendirektoriums und der demſelben unterſtellten Anſtalten betrug 1885 383977 Rbl. 7¼ Kop., die Geſammtausgabe 371663 Rbl. 97 Kop., das Saldo zum J. 1886 12313 Rbl. 10¼ Kop.

Die Riga-Dünaburger Eiſenbahn

(einſchließlich der Mühlgrabener Zweigbahn) beförderte im J. 1885 517344 Perſonen (1884: 547558 Perſonen) und 38152917 Pud Güter (1884: 44430642 Pud). Die Geſammteinnahme betrug 2248731 Rbl. 34 Kop. (1884: 2543032 Rbl. 98 Kop.) Auf der Bolderaabahn kamen zur Beförderung 2035416 Pud Güter und 148272 Perſonen (1884: 2527955 bez. 145564). Die Geſammteinnahme betrug 141137 Rbl. 31 Kop. gegen 137329 Rbl. im J. 1884. Die Geſammtausgaben der Bahnen einſchließlich der Bolderaabahn betrugen 2075304 Rbl. 72 Kop., die reinen Betriebsausgaben 1523775 Rbl. 56 Kop. Der Rechnungsabſchluß ergiebt eine Reineinnahme der Riga-Dünaburger Bahn von 173426 Rbln. 62 Kop.

Die Dünaburg-Witebsker Eiſenbahn

beförderte im J. 1885 329610 Perſonen und 29266068 Pud Güter (1884: 333968 Perſonen und 39928300 Pud Güter). Die Ge-

ſammteinnahmen betrugen 1998561 Rbl. 43 Kop. oder 8190 Rbl. 83 Kop. für die Werſt Bahnlänge, die Geſammtausgaben 1498409 Rbl. 63 Kop. (1884, Einnahme: 2588729 Rbl. 31 Kop.; Ausgabe: 1794782 Rbl. 2 Kop.). Der Abſchluß ergab einen Einnahmeüberſchuß von 500151 Rbln. 80 Kop. (1884: 793947 Rbl. 29 Kop.)

Anſtellung und Entlaſſung von Handels- und Schiffahrtsbeamten.

Das Handelsamt hat folgenden Antrag an das Stadtamt gerichtet:

Am 3. März 1880 hat die Stadtverordnetenverſammlung eine Inſtruktion für die Anſtellung und Entlaſſung der Handels- und Schiffahrtsbeamten erlaſſen.

Dieſe Inſtruktion bedarf einer Ergänzung, nachdem im Beginn dieſes Jahres das Aufſichtsrecht über eine Anzahl Beamten und Aemter, welche vorwiegend den Zwecken des Handelsverkehrs dienen, von den Organen der alten Stadtverwaltung auf die neue Stadtverwaltung übergegangen iſt.

Das Handelsamt beehrt ſich nun dem Stadtamt eine Reihe von Vorſchlägen zu machen, welche ſich auf die Anſtellung und Entlaſſung der Perſonen, die fortan der Stadtverwaltung unterſtellt ſind, beziehen, und bittet, dieſe Vorſchläge, falls ſie die Zuſtimmung des Stadtamts finden ſollten, nach Verſtändigung mit dem Börſenkomité der Stadtverordnetenverſammlung zur Beſtätigung vorlegen zu wollen.

Die Perſonen, um die es ſich hierbei handelt, ſind folgende:

1. Der Dispacheur. Derſelbe wurde vom Rigaſchen Rath angeſtellt. Dieſer gab dem Börſenkomité die Kandidaten, welche ſich zum Amt eines Dispacheurs gemeldet hatten, auf und der Börſenkomité ſeinerſeits machte dem Rath alsdann zwei Kandidaten namhaft, zwiſchen denen die engere Wahl zu vollziehen war. Dieſelbe erfolgte durch den Rath.

Für die Wahl des Dispacheurs ſchlägt das Handelsamt folgenden Modus vor:

Aus der Liſte der beim Handelsamt gemeldeten Bewerber bezeichnet der Börſenkomité zwei Kandidaten, von denen das Handelsamt einen zu wählen und dem Stadtamt zur Beſtätigung der Wahl und zur Anſtellung vorzuſtellen hat.

Wird die Beſtätigung verſagt, ſo iſt die Wahloperation zu wiederholen.

Die Mitwirkung des Börſenkomités bei der Anſtellung des Dispacheurs rechtfertigt ſich durch die Bedeutung, welche dieſer Beamte für den Handelsverkehr hat, ſodann durch den Umſtand, daß der Börſenkomité zur Unterhaltung des Dispachekomptoirs beiſteuert und nach dem § 10 des Allerhöchſt beſtätigten Statuts der Rigaer Börſe vom 13. Dezember 1866 ſich ohnehin bei der Anſtellung des Dispacheurs durch Prüfung der Kandidaten für dieſes Amt zu betheiligen hat.

Die Bestätigung der Wahl durch das Stadtamt ist geboten durch das wichtige und verantwortliche Amt, welches der Dispacheur bekleidet.

2. Der Waterschout. Nach § 1 der am 28. September 1866 erlassenen „Instruktion für den beim Rigaschen Hafen angestellten Waterschout" wird derselbe „vom Rigaschen Rath auf Vorstellung des Vogteigerichts aus der Zahl der Makler, die sich zu diesem Amte gemeldet haben, erwählt."

In Bezug auf den Waterschout bringt das Handelsamt folgenden Anstellungsmodus in Vorschlag.

Der Waterschout wird vom Handelsamt (aus der Zahl der Börsenmakler) erwählt. Die Wahl wird vom Stadtamt bestätigt.

Die Bestätigung der Wahl durch das Stadtamt scheint empfehlenswerth, weil der Waterschout gewissermaßen die Funktion eines öffentlichen Notars bei der Vollziehung der Verträge zwischen dem Schiffer und seiner Mannschaft ausübt und daher ein besonderes Vertrauen genießen muß. Einer Mitwirkung des Börsenkomités bei der Anstellung des Waterschouts bedarf es nicht, eine solche hat auch biher nicht stattgefunden.

3. Der Seevolkverheurer wurde ebenfalls vom Rath angestellt. Derselbe ist nach § 3 des Reglements für die Matroseninnung Aeltermann dieser Innung und steht als solcher in enger Beziehung zum Börsenkomité. Bei der Anstellung des Seevolkverheurers holte der Rath daher ein Gutachten des Börsenkomités ein.

Das Handelsamt schlägt Folgendes vor:

Der Seevolkverheurer wird vom Handelsamt nach Verständigung mit dem Börsenkomité angestellt.

4. Der Lotsenkommandeur, der Vorstand und die Glieder des Lotsenamts.

Für die Anstellung dieser Personen gelten die im Lotsenreglement vom 24. November 1854 enthaltenen Regeln. Dieselben sind auch künftighin einzuhalten, nur daß die dem Landvogteigericht durch dieses Reglement eingeräumten Kompetenzen fortan vom Handelsamt auszuüben sind.

5. Der Vorstand und die Glieder des Ankerneekenamts.

Sie wurden bisher vom Kämmereigericht angestellt. Die künftige Existenz und Organisation des Ankerneekenamts wird davon abhängen, welchen Erfolg die an die Staatsregierung gerichtete Petition der Stadtverwaltung um die Begründung eines Amts von Flössungslotsen in Riga haben wird. Bis zur Beantwortung dieser Petition scheint es dem Handelsamt rathsam, an dem bisherigen, freilich reformbedürftigen Zustande des Ankerneekenamts nichts zu ändern.

Da aber mit der Uebernahme des Aufsichtsrechts über das Ankerneekenamt die Frage herantritt, von wem der Vorstand und die Glieder des Amts anzustellen sind, schlägt das Handelsamt, dem das Stadtamt die Aufsicht über das Amt übertragen hat, vor, ihm auch die Anstellung der erwähnten Personen zu überlassen.

Was endlich die Entlassung der im Vorhergehenden namhaft gemachten Handels- und Schiffahrtsbeamten anbetrifft, so wird dieselbe durch dasjenige Amt zu erfolgen haben, dem die Anstellung zugewiesen ist. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Cora Susanna Auguste Gaehring. Emil Julius Ernst Kemnitz. Friedrich Ferdinand Robert Peters. Lucy von Barclay de Tolly. Bruno Theodor Listigouver. Wilhelm Alfred Johannsohn.

Dom-K.: Eliza Katharine Alice Thoms. Emilie Johanna Hermann. Georg Friedrich Kuhlain.

Jakobi-K.: Alfons Julius Eduard Friesendorff. Valeska Karoline Martha Muntiner. Gerty Ida Charlotte Appeltofft. Hugo Friedrich Karl Kreuzberg. Alice Auguste Marie Ogorsky. Alexander Johann Robert. Gustav Adolf Joh. Stukla. Meta Margaretha Pauline Raasche.

Gertrud-K.: Johann Jakob Treyde. Karl Heinrich Jakobsohn. August Wilhelm Wassilewsky. Fritz Mikel Zeemgal. Heinrich Wilhelm Ulm. Elwire Euphrosyne Katharine Dorothea Butler. Wilhelm Eduard Jaunkaln. Auguste Emilie Weinberg. Peter Alexander Sakse. Martha Hedwig Puhzis. Jehkab Wilhelm Alexander Zeebald.

Jesus-K.: Wilhelm Peter August Argul. Olga Marie Reekstin. Alexander Gottfried Pfeiffer. Albert Johann Julius Benschohn. Lisette Dahz. Alfred Otto Jakob Baumann. Woldemar Theodor Ohsol. Friedrich Johann Alex. Pohne. Johann Alexander Glahsneek. Nikolai Gotthard Busch.

Johannis-K.: Ella Johanna Toomvälli. Jahn Richard und Auguste Juhle Botau, Zwillinge. Theodor Rugai. Georg Eduard Bohgut. Kristoph Johann Theodor Auster. Katharine Charlotte Jankowsky. Eleonore Lisette Sehje. Austra Cäcilie Martha Dombrowsky. Katharine Natalie Krüger. Lihse und Andrejs Lapin, Zwillinge. Leontine Amalie Abolin. Fritz Kristjahn Eisenberg. Alwine Mathilde und Jahnis Eduard Linde, Zwillinge. Mariane Natalie Klaus. Martin Eugen Kalning. Karoline Lisette Martha Woit. Johann Woldemar Medne. Lilli Sprohgis. Johann Reinhold Korff. Emilie Sophie Weiß. Anna Wilhelmine Klaipis. Anna Karoline Steckenberg. Johanna Wilhelmine Dahlberg. Louise Elis. Rosenberg. Krischjahn Libbert. Emilie Ernestine Ohsolkahja. Johanna Karoline Luhss. Karl Johann Robert Eglit. Adolph Andreas Wulffsohn. Marie Adelheid Alexandra Katschewsky. Friedrich Theodor Behrsin. Gustav Eduard Pohdneeks. Selma Juliane Konstanze Seegrün. Lina Margarethe Nabel. Alexander Fritz Wilh. Stalusch. Wilhelmine Elfriede Saube. Eduard Sandersohn. Lina Marie Schneider.

Martins-K.: Ans Ludwig Strautmann. Anna Emilie Lindemann. Ans Grünberg. Johann Friedrich Nollmann. Marie Alwine Martha Eggers. Elisabeth Leeping. Elisabeth Waitup. Zurre Kaust. Jahn Grauding. Andreas Friedrich Woldemar Karlsohn. Friedrich Wilhelm Müller.

Trinitatis-K.: Karl Johann Robert Oldenow. Oskar Daniel Dalitz. Martha Ella Fanny Jung. Karl Ludwig Wezzwannags. Katharina Auguste Pauline Wirsing. Andreis August Sablet. Marie Pauline Brenzis. Emma Natalie Sunde. Kristihne Auguste Ohsols. Emilie Friederike Amalie Sarring.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Oskar Karl Zinnhold mit Gertrud Konstanze Thier. Fabrikarbeiter Karl Robert Hermann mit Wilhelmine Henriette Schwedler. Maschineningenieur Karl Leo Wilhelm Schwartz mit Alide Louise Anna Rosenberg. Müller Hermann Wilhelm Hilse mit Emilie Louise Jeannette Schmidt. Restaurateur Konstantin Julius Stabusch mit Marie Anna Elisabeth Wikmest.

Jakobi-K.: Tischlergesell Christian Karl Bumann mit Ottilie Klara Katharine Montiner.

Gertrud-K.: Kutscher Jahn Zimmer mit Anna Jaunsemneek. Peter Bormann mit Hedwig Gulbe. Arbeiter Johann Blane (gen. Jahn Lilpansch) mit Anne Stein.

Jesus-K.: Handlungskommis Reinhold Johann Karl Dietrich mit Julie Henriette Koch. Wasserarbeiter Theodor Schneidereit mit Marie Charlotte Tosch. Steindrucker Jakob Leelkaljahn, gen. Kalnin, mit Julie Louise Waldowski.

Johannis-K.: Getränkehändler Georg Gurjahn mit Karoline Alexandrine Ackermann. Schlossergesell Johann Heinr. Theodor Indrikow mit Rosa Juliane Slagun. Beurl. Soldat Matihs Gobsch mit Amalie Karoline Trapan. Beurl. Soldat, Maurer Joseph Gotthard Eduard Koschküll mit Dorothea Helene Dump. Expeditorgehilfe Fritz Jansohn mit Anna Pauline Ohsoling. Arb. Jahn Benjamin mit Anna Klawing. Kommis Mikkel Nikolaitis mit Marie Grünberg. Sattler Karl Essau mit Katharine Dorothea Johannsohn. Hausbesitzer Alexander Dominik Wittkowski mit Gertrud Moud. Schlosser Jahnis Ulpis mit Marie Krause. Fabrikarbeiter Martin Kuhlin mit Anna Krause.

Martins-K.: Steuermann John Eberhard Schorell mit Emma Leontine Strauting.

Trinitatis-K.: Fabrikarbeiter Jakob Kalning mit Gertrud Freienfeld. Schmied Karl Schipper mit Anna, abgesch. Fielitz, geb. Grünberg.

Begraben.

Petri-K.: Schlosser Johann Freymann, 46 J. Johann Ernst Emil Polenz, im 2. J. Frl. Leontine Dorothea Grebst, 61 J.

Dom-K.: Frau Emilie Schroeder, geb. Richter, 50 J. Julius Johnson, 61 J. Leopold Oskar Herzenberg, 21 J.

Jakobi-K.: Post- und Telegraphenchef in Wenden, Kollegienassessor und Ritter Edwin Alfons Julius von Knaut, 37 J. Eleonore Olga von Radecki, 2 J. Frau Anna Pauline Herrmann, geb. Nürnberger, 34 J. Lydia Fanny Esther Krachmanow, 8 W. Wittfrau Pauline Trachta, geb. Stanislawsky, 43 J. Bäckergesell Jakob Baumann, 49 J. Ella Anna Ellila Margarethe Maersch, 5 M.

Gertrud-K.: Elfriede Praykizat, im 9. J. Arnold Julius Nihdit, 7 J. Fräulein Anna Margaretha Wietzenhausen, 29 J. Martin Wold. Legsdin, 1 J. Wilhelmine Selma Anger, 10 M. Buchbindermeister Johann Adolph Michelsohn, 63 J. Andrei Johann Heinrich Wilde, 5 J. Maurersfrau Ottilie Emilie Ohsolin, geb. Ulp, 27 J. Martha Wilhelmine Mahler, 6 M. Andreijs Behrtin, 28 J. Friedrich Robert Karriton, im 4. J.

Jesus-K.: David Wilhelm Hugo Skrapze, 4 W. Budenknecht Ans Ohsis, 34 J. August Wilhelm Behrsin, 3 J. Arbeiter Peter Leepin, 53 J. Kirchendiener Georg Wilhelm Kayser, 67 J. Johann August Planz, im 3. J. Elisabeth Emma Swirbul, 2 J. Ewald Rudolf Gutmann, 9 M. Marie Ballohd, 59 J. Greete Klawe, geb. Weiß, 67 J. Fuhrmann Hermann Ballohd, 46 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 23. September 37 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 22. September 16 Verstorbene.

Trinitatis-K.: Mathilde Maggohnit, 10 J. Minna Maggohnit, 14 J. Eduard Bittneeks, 1 J. Alide Louise Jankau, 30 J. Marie Mathilde Elisabeth Zelle, 7 M. Maurer Martin Swaigsne, 41 J. Wittwe Ilse Kalning, 73 J. Anna Marie Ohsoling, 16 J. Sophie Koch, 4 M. Johann Jakob Brink, 9 J. Brauknecht Mikkel Meesis, 36 J.

Reform. K.: Emilie Meta Schmidt, 1 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur

Дозволено цензурою. — Рига, 25. Сентября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den August 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	1	1	—	2	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	35	16	19	14	9	5	1	1	—	27	12	15	—	—	7	21	7	—	—	—	—	4	8	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	173	70	103	88	40	48	18	4	14	73	29	44	12	35	37	27	45	11	6	5	14	18	20	22	5	4	2	4	5	2	4	1	—
Intermittens	20	12	8	18	10	8	—	—	—	3	2	1	—	2	3	6	7	—	2	—	2	3	6	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	9	4	5	5	3	2	1	—	1	7	3	4	—	6	2	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Morbilli	7	4	3	4	2	2	—	—	—	3	2	1	—	1	6	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	18	6	12	11	5	6	3	—	3	5	2	3	1	4	9	2	1	—	1	—	2	7	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	4	4	—	8	6	2	—	—	—	1	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	2	—	2	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im August 1886	271	117	154	152	75	77	24	5	19	121	52	69	14	53	64	59	61	11	9	6	28	40	37	31	5	5	3	6	6	3	5	1	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.													Die Angaben fehlen.								
" " " " 1884	151	68	83	92	47	45	11	2	9	78	34	44	12	60	34	24	13	4	4	6	30	19	18	14	2	3	2	4	1	2	—	2	—
" " " " 1883	107	73	34	114	77	37	9	6	3	48	34	14	6	18	14	39	25	1	4	5	15	14	44	27	2	7	2	2	—	3	2	—	—

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

3.

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Typhus abdominal.	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	14	16	12	7	5	—	—	—	3	2	1	2	2	—	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	4	1	3	2	1	1	—	—	—	6	4	2	4	3	1	1	—	1	154	58	96	77	32	45	16	3	13	9	7	2	5	4	1	1	1	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	18	11	7	16	9	7	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	5	5	3	2	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	3	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	4	9	9	4	5	2	—	2	3	1	2	—	—	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	8	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Auguſt 1886	8	2	6	4	2	2	—	—	—	7	4	3	5	3	2	1	—	1	239	99	140	134	63	71	20	3	17	17	12	5	9	7	2	3	2	1
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.											
" " " " 1884	4	3	1	4	3	1	2	1	1	8	4	4	4	3	1	—	—	—	130	55	75	77	36	41	9	1	8	9	6	3	7	5	2	—	—	—
" " " " 1883	—	—	—	3	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	102	68	34	107	72	35	9	6	3	4	4	—	4	2	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 39. Donnerstag den 2. Oktober. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht über das Stadtarchiv 1885.

(Nachdruck verboten.)

Während dieses Jahres ward die Neuordnung der Abtheilung Aulico-Polonica des äußern Rathsarchivs, welche die Beziehungen Rigas zu Polen in der Periode seiner Zugehörigkeit zu letzterem betrifft, für den Zeitraum von 1587—1610 vollendet. Die ersten dreizehn jener Jahre, über die ein außerordentlich reichhaltiges Material vorliegt, sind charakterisirt durch die gewaltsame Unterdrückung der demokratischen Bewegung, die Regelung des Verhältnisses des Raths zur Gemeinde durch den Severinschen Vertrag und die Wiedereinsetzung des Katholicismus und der Jesuiten in die ihnen durch König Stephan erworbene Stellung; die elf Jahre von 1600 dagegen, deren Akten zum Theil verloren zu sein scheinen, sind erfüllt von den Drangsalen des schwedischen Kriegs, der abermaligen Verfassungsänderung vom J. 1604 und den unerquicklichen Verrathsprozessen gegen mehrere an der Spitze des Gemeinwesens stehende Männer.

Da es an höheren und zugleich ständigen Organen der Staatsgewalt in Riga fehlte, werden dessen Beziehungen zur Krone vornämlich durch Gesandtschaften an den Hof unterhalten, und weil wiederum die wichtigsten Fragen sowol mit dem König wie mit dem Reichstag zu verhandeln waren, die Legationen regelmäßig zur Zeit der Sitzungen des letztern abgefertigt. In dem Hause eines warschauer Bürgers, mit dem deshalb ein längerer Kontrakt abgeschlossen war, fanden späterhin die Vertreter Rigas für die jedesmalige Dauer des Reichstages ihre Unterkunft. An der Spitze der Gesandtschaften stand meist der Syndikus oder einer der Bürgermeister; ihm waren mehrere Rathsglieder und ein Sekretär, häufig auch Bevollmächtigte der beiden Gilden beigeordnet. Ward ausnahmsweise einer Botschaft geringere Bedeutung beigelegt, so ward sie auch wol nur durch einen Sekretär oder Notär ausgerichtet. Charakteristisch für die innern Zerwürfnisse und das allseitig herrschende Mißtrauen ist es, daß die städtischen Boten, welche 1587 und in den nächstfolgenden Jahren nach Polen abgefertigt wurden, sich von Rath und Gemeinde

Kautionen darüber ertheilen ließen, daß von ihnen etwa zu begehende Mißgriffe nicht geahndet werden sollten.

Aus den oben bezeichneten Jahren liegen gegenwärtig noch vor die in Instruktionen, Korrespondenzen, Relationen u. s. w. bestehenden Akten folgender Gesandtschaften: zum Wahlreichstage von Warschau 1587 Juni f.; an den neuerkorenen König Sigismund nach Danzig 1587 September; an denselben nach Krakau 1588 März f.; an den polnischen Großkanzler Johann Zamoiski 1588 Oktober; an den König nach Grodno 1589 Januar f.; zum Reichstage von Warschau 1589 März f.; an die für Riga bestimmten königlichen Kommissare Severin Bonar und Leo Sapieha nach Wilna 1589 Juni; an den König nach Reval 1589 August; an denselben nach Warschau 1589 Dezember f.; zum Reichstage ebendaselbst 1590 Februar f.; an den König ebendorthin 1590 August f.; zum Reichstage ebendaselbst 1590 Dezember f.; an den König ebendorthin 1591 Februar f.; an denselben nach Krakau 1592 März f.; zur königlichen Hochzeit ebendahin 1592 Mai f.; zum Reichstage von Warschau 1592 September f.; zum Reichstage ebendaselbst 1593 April f.; an den König nach Danzig 1593 August; an den wilnaschen Wojewoden Christoph Radziwil 1593 Oktober; an den litauischen Großkanzler Leo Sapieha nach Minsk und den litauischen Schatzmeister nach Wilna 1593 Dezember; zum Reichstage von Krakau 1595 Januar f.; zum Reichstage von Warschau 1596 März f.; zum Reichstage ebendaselbst 1597 Januar f.; zum litauischen Schatzmeister nach Wilna 1597 Juni f.; an den König nach Warschau 1597 November f.; zum Reichstage ebendaselbst 1598 Februar f.; an den König nach Preußen 1598 Juni f.; nach Warschau zur Betreibung der Gerichtshändel 1599 Januar f.; ebendorthin 1599 Mai f.; an Christoph Radziwil nach Birsen 1600 August; zum Reichstage von Warschau 1601 Januar f.; an den König nach Wilna 1601 Juli; an denselben nach Krakau 1602 Juli; zum Reichstage ebendaselbst 1603 Januar f.; an den König ebendorthin 1603 Juni f.; an denselben ebendorthin 1604 Februar f.; an denselben nach Warschau und Krakau 1605 März f.; zum Reichstage von Warschau 1606 März f.; an den König ebendorthin 1607 März; zum Reichstage ebendaselbst 1607 Mai f.; zum Reichstage von Warschau und nach Krakau 1609 Januar f.; an den König nach Wilna 1609 Juli; an denselben nach Warschau 1610 Ende.

Da die Gesandten nach Erledigung ihrer vornehmsten Aufgaben durch die Ausfertigung der Papiere in den Kanzleien, das Aufwarten bei Gericht u. a. oft noch lange bei Hofe zurückgehalten wurden und hierdurch außerordentliche Kosten erwuchsen, dazu die laufenden Geschäfte von ihnen überhaupt nicht in genügender Weise wahrgenommen werden konnten, entschloß sich Riga im J. 1596, neben den bei außerordentlichen Anlässen abzufertigenden Botschaften noch ständige Vertreter in Warschau zu unterhalten. Dies Amt eines Hofsekretärs, der die Funktionen des diplomatischen Agenten und bevollmächtigten Prokurators zugleich versah, ward zunächst durch Christoph Gaunersdorff, nach ihm der Reihe nach von Johann

Oberhoff, Nicolaus Barneke, Andreas Kohen und Johann Kohen bekleidet. Ihre zahlreichen und ausführlichen Berichte bilden einen wesentlichen Bestandtheil der Aulico-Polonica und stellen in erwünschter Weise die Verbindung zwischen den einzelnen Gesandtschaftsrelationen her.

Bei Durchsicht jener Papiere fällt eine befremdliche Lücke sofort ins Auge: die Spärlichkeit von Briefen des Raths an seine Vertreter bei Hofe, die doch sowol in den Entwürfen wie den Originalen dem Archiv einverleibt sein müßten. Berücksichtigt man indeß die Klage, die Hilchen bereits 1592 aus Warschau erhebt, daß man ihn ohne alle Nachrichten lasse und selbst die bei Führung der Prozesse nothwendigen Akten ihm nicht zusende, ferner, wie Oberhoff 1608 sich darüber beschwert, daß er auf elf Briefe noch keine Antwort erhalten habe, und daß auch von des letztern Nachfolgern bemerkt werden konnte, sie vermißten seit 6, 8 oder 9 Wochen alle näheren Anweisungen und hätten gewisse Papiere bereits viermal vergebens erbeten, so wird man jene Lücke nicht sowol durch später eingetretene Verluste als die ungewöhnliche Lässigkeit der damaligen Geschäftsführung zu erklären geneigt sein.

Die vornehmsten Gegenstände der Verhandlung, über welche die Akten umfassende Auskunft geben, sind während der Jahre 1587 bis 1599 folgende: Bestätigung der Privilegien durch König Sigismund oder mindestens Abstellung der hauptsächlichsten Beschwerden vor Leistung der Huldigung von Seiten der Stadt; Absendung königlicher Kommissarien zur Stillung der bürgerlichen Unruhen und der Verhütung der Achtsverhängung über Riga; alleinige Geltung des Augsburgischen Bekenntnisses und Zuweisung aller Kirchen im Gebiete der Stadt an diese; für den Fall jedoch, daß der König auf die völlige Ausschließung der Katholiken nicht einginge, waren die Gesandten angewiesen, die Erbauung einer neuen katholischen Kirche in der Vorburg oder weiter die Marien-Magdalenenkirche anzubieten; wenn aber auf Einräumung der Jakobikirche bestanden würde, mindestens die Verleihung derselben an Weltpriester, mit Ausschluß der Jesuiten, durchzusetzen — Forderungen, welche bekanntlich alle unerfüllt blieben, indem 1591 Januar die Jakobikirche sammt dem Marien-Magdalenenkloster den Jesuiten zugesprochen wurde; Bestätigung der Vormünderordnung von 1596; Organisation des burggräflichen Gerichts gemäß dem thorner Statut; Heranziehung adliger Beisitzer zum städtischen Konsistorium in causis nobilium; Appellationszug von den städtischen Gerichten an das königliche Hofgericht mit Umgehung des wendenschen Tribunals; Anerkennung des von Riga occupirten Schloßgebiets als städtisch; Verlängerung der Nutznießung des Kellnersackers gegen einen Jahreszins von 400 poln. Gulden an die katholische Geistlichkeit; Verleihung von Uexküll, Kirchholm und Lennewarden sowie einiger kleiner Starosteien, u. a. Dahlens, an die Stadt; Beseitigung des Blockhauses auf der Spilwe; Uebertragung des neuermühlenschen Dammbaues an die Stadt; Befreiung Rigas von der Gestellung eines Fähnleins Knechte; Weigerung, zu den Kontributionen für die Türkenkriege und zu den all-

gemeinen Reichssteuern (Poboren) beizutragen, wogegen man bestimmte Summen als außerordentliche und freiwillige Beihilfe anbietet; Abschaffung der ungesetzlichen Zölle, namentlich des zu Neuermühlen; Güte der rigischen Münze und Beseitigung der geringhaltigen kurländischen; Erhaltung der Stadt beim Schlagschatze; die vom holländischen Ingenieur Heinrich Sebastiansen für 8000 Thaler theilweise ausgeführte Reinigung des Dünafahrwassers durch Herausheben von 34 großen Steinen zwischen Riga und Disna und die Fortführung des Werks; Beseitigung der Handelsstörungen in Polozk und Witebsk; Herstellung der alten direkten Handelsstraße von Riga über Adsel und Neuhausen nach Pskow mit Beiseitelassen Dorpats; Verbot der Zufuhr aus Livland nach Moskau; Zollbefreiung der Rigenser in Moskau; Verbot des Betriebs von Handel und Gewerben in der Vorburg; Ausweisung von Juden und Schotten aus ganz Livland, sowie der Holländer aus Pernau; Maßregeln gegen die Vorkäuferei des Adels; Abschaffung der Konkurrenzhäfen in Libau und Windau; Klagen über den Staroſten von Dünamünde Ostrowski wegen Behinderung der Fischerei und Schiffahrt sowie der Erbauung eines Leuchtthurms und Bollwerks an der Dünamündung, ferner gegen den rigischen Schloßhauptmann Thomas von Emden wegen vielfacher Eingriffe in die städtischen Gerechtsame.

In den Jahren 1600—1610 treten dagegen folgende Fragen in den Vordergrund: Bestätigung des 1604 April 29 zwischen Rath und Gemeinde zu Stande gekommenen, den Severinschen Vertrag aufhebenden und die frühere Ordnung herstellenden Vergleichs; Zurückweisung der Forderung des Adels, daß die Frist für Reklamationen entlaufener Bauern von 2 Jahren auf 3 Jahr 3 Monate ausgedehnt werde; Beseitigung des von Zeit zu Zeit wegen der Staatstreue Rigas sich regenden Argwohns; Widerlegung des Vorwurfs, die in der Schlacht von Kirchholm Verwundeten seien von den rigischen Wundärzten lässig behandelt und den Verstorbenen das Begräbniß nach katholischem Ritus verweigert worden, ferner der Beschuldigung, man habe dem Feinde Proviant zugeführt; Stellung der 300 rigischen Knechte ins Feld; Klagen über die Gewaltthätigkeiten des Kriegsvolks und Bitten um Verlegung des Burglagers; Gesuche um stärkere Besatzung für Riga und Dünamünde, Anlegung eines Blockhauses und Stationirung von Kriegsschiffen an der Dünamündung, Zuweisung von 30000 Gulden zu Vertheidigungszwecken an die Stadt; Entschädigung Rigas für seine durch den Krieg erlittenen Verluste durch Verleihung der Hälfte der Zolleinkünfte statt des bisherigen Drittels und darauf Forderung der gesammten Zollgefälle auf 20 Jahre; die der Stadt gemachten Aussichten auf Erwerb der Spilwe und des Kellnersackers; endlich seit 1606 die stets wiederholten Gesuche um Herstellung des Friedens oder Abschluß eines längern Waffenstillstands mit Schweden.

Alle diese Fragen waren von den Gesandten gleichzeitig bei Hofe, im Reichstage und in den Kanzleien zu betreiben. Nachdem, oft erst nach langem Warten, die nachgesuchte Audienz vom Könige bewilligt worden, werden ihm in längerer Oration oder bei drängender

Zeit in kurzer Ansprache die Petita der Stadt vorgetragen, darauf auch schriftlich überreicht und um baldigen gnädigen Bescheid gebeten; die Königin, die Prinzessin-Schwester, die Großwürdenträger und andere Personen von Einfluß werden um ihre Fürsprache ersucht. Die Gesandten erscheinen im Reichstage, um Senatoren und Landboten für ihre Anliegen günstig zu stimmen; häufig wohnen sie der Schlußsitzung bei, um die Aufnahme der Stadt ungünstiger Beschlüsse in den Reichstagsabschied zu verhindern. Freilich klagen sie, daß sie in Folge „des greulichen Geschreies und des großen unerhörten Gezänks" einen oder den andern Punkt überhört hätten; nur ein einziges mal wissen sie von „einem feinen stillen Reichstag" zu berichten. In den Kanzleien ist wegen rascher Expedition und möglichst günstiger Fassung der Ausfertigungen fortwährend nachzufragen und anzutreiben; dazu gilt es, hier verschiedenem Unheil vorzubeugen. Im J. 1596 wird deshalb mit dem königlichen Sekretär und Domherrn Posth ein förmlicher Kontrakt abgeschlossen, in welchem er sich gegen ein Jahreshonorar von 50 Dukaten u. a. verpflichtet, von allen in der Kanzlei vorbereiteten, den Interessen Rigas widerstreitenden Erlassen dessen Vertretern rechtzeitig Mittheilung zu machen.

Viele Ausführungen der Abgesandten belehren über die zum Zwecke besserer Förderung ihrer Angelegenheiten von ihnen angewandten Mittel. „Wir haben nicht allein verbis et precibus, sed et pretio agiret," bemerken sie einmal; der Hofsekretär Barneke bittet um weitere Anweisung von Geld, „vornämlich weil ich gegen den mächtigen Jesuiter nächst dem Gebete fast kein ander Mittel fruchtbarlich zu gebrauchen gewust." Die Anforderungen, die in dieser Beziehung an Riga gestellt wurden, waren nicht gering, da man es „für ebenso reich wie Nürnberg oder Danzig" hielt. Uebrigens tragen jene Gaben, die selbst den höchsten Personen geboten werden, keineswegs immer den nüchternen Charakter von Bestechungen; oft will man in halbnaiver Weise sich nur größere Gunst beim Beschenkten sichern. So werden im J. 1596 dem König 1000 ungrische Gulden verehrt, dann wieder, da er für einen Kenner der Musik galt und sie selbst ausübte, ein von einem rigischen Meister erbautes Orgelwerk; der Königin sind 1595 und 1596 einige der schon damals als Schaustücke beliebten Portugalöser zum Geschenk gemacht; der Großkanzler Zamoiski erhält 1588 300 Dukaten und 1590 werden ihm für den Fall, daß der Stadt alle Kirchen bestätigt würden, 12—15000 poln. Gulden in Aussicht gestellt; der litauische Kanzler Sapieha wird mit einer Glocke, einem in Danzig verfertigten Leuchter, dann wieder mit 1000 Gulden, Christoph Radziwil mit 20 Doppelhakenbüchsen bedacht; der Landbotenmarschall empfängt 1607 60 ungrische Gulden für die Zusage, daß keine Riga nachtheilige Artikel der Reichstagskonstitution einverleibt werden sollten. Im J. 1589 waren die rigischen Bevollmächtigten mit 2400 Thalern, 1486 ungrischen Gulden und 2 Portugalösern, die vornämlich zu Geschenken verwandt werden sollten, ausgerüstet. Selbst von bescheideneren Gaben, wie Schinken, Lachs, Butten und Brustkraut, verspricht man sich erfreuliche Wirkungen, wie denn die Gesandten einmal erwähnen:

„man ſuchet vielfältig bei uns Lachs und Butten, ... aber es bleibt Alles außen, und dennoch iſt an ſolchen ſchlechten Dingen viel gelegen.“ Von den 1592 mitgebrachten Lachſen erhält der Vicekanzler 13, die Königin 5 Stück. Ein ihre Bemühungen weſentlich erſchwerendes Moment bildete dagegen die ſchroff ablehnende Haltung, die Riga allem katholiſchen Weſen gegenüber einnahm. Die Geſandten äußern voll Verzweiflung, daß ſie in der Kirchenfrage nicht einmal alle ihre Glaubensgenoſſen unter den Landboten auf ihrer Seite hätten; oder: „der Eifer der Unſrigen gegen des Papſtes Dignität macht uns und unſere Sache verhaßt;“ es wird ihnen wol auch vorgeworfen: „die Catholici würden in Riga gehalten wie die Juden in Republica.“ H. Hildebrand.

(Schluß folgt.)

Anſtellung und Entlaſſung von Handels- und Schiffahrtsbeamten.

(Schluß.)

Das Stadtamt hat beſchloſſen, folgende Anträge, mit denen der Börſenkomité einverſtanden iſt, an die Stadtverordnetenverſammlung zu richten:

Es handelt ſich um folgende Aemter:

1. Das Amt des Dispacheurs. Derſelbe wurde bisher vom Rigaſchen Rath angeſtellt. Dieſer gab dem Börſenkomité die Kandidaten, die ſich zum Amt gemeldet hatten, auf; der Börſenkomité machte hiervon zwei Kandidaten namhaft, zwiſchen denen der Rath die engere Wahl vollzog.

Das Stadtamt nimmt folgenden Modus in Ausſicht:

Aus der Liſte der beim Handelsamt gemeldeten Bewerber bezeichnet der Börſenkomité zwei Kandidaten, von denen das Handelsamt einen zu wählen und dem Stadtamt zur Beſtätigung und Anſtellung vorzuſtellen hat. Wird die Beſtätigung verſagt, ſo iſt die Wahloperation zu wiederholen.

2. Der Waterſchout. Nach § 1 der am 28. September 1866 erlaſſenen „Inſtruktion für den beim Rigaſchen Hafen angeſtellten Waterſchout“ wird derſelbe „vom Rigaſchen Rath auf Vorſtellung des Vogteigerichts aus der Zahl der Makler, die ſich zu dieſem Amte gemeldet haben, erwählt.“

Das Stadtamt ſchlägt vor:

Der Waterſchout wird vom Handelsamt gewählt und vom Stadtamt beſtätigt und angeſtellt.

Die Beſchränkung der Wahl auf die Makler glaubt das Stadtamt fallen laſſen zu müſſen, weil ſich möglicherweiſe einmal unter den Maklern kein geeigneter Kandidat finden könnte und auch kein Grund vorliegt, andre Bewerber von der Wahl auszuſchließen. Auch bei den übrigen Handelsämtern ſind die alten Benefizien und Vorrechte gewiſſer Perſonen oder Klaſſen gefallen.

Die Beſtätigung durch das Stadtamt ſcheint geboten, weil der Waterſchout gewiſſermaßen die Funktion eines öffentlichen Notars bei Vollziehung der Verträge zwiſchen dem Schiffer und der Mannſchaft ausübt und daher ein beſondres Vertrauen genießen muß.

3. Der Seevolkverheurer ist bisher ebenfalls vom Rath angestellt worden. Derselbe ist nach § 3 des Reglements für die Matroseninnung Aeltermann dieser Innung und steht als solcher in naher Beziehung zum Börsenkomité. Bei Besetzung dieses Amts hat der Rath ein Gutachten des Börsenkomités eingeholt. Für die Zukunft wird vorgeschlagen:

Der Seevolkverheurer wird vom Handelsamt nach Verständigung mit dem Börsenkomité angestellt.

4. Der Lotsenkommandeur, der Vorstand und die Glieder des Lotsenamts.

Für die Anstellung dieser Personen gelten die im Lotsenreglement vom 24. November 1854 enthaltenen Bestimmungen. Dieselben sind auch künftig einzuhalten, nur daß die durch das Reglement dem Landvogteigericht zugewiesenen Kompetenzen auf das Handelsamt übergehen.

5. Der Vorstand und die Glieder des Ankerneekenamts.

Sie wurden bisher vom Kämmereigericht angestellt. Die künftige Existenz und Organisation des Amts werden davon abhängen, welchen Erfolg die an die Staatsregierung gerichtete Petition der Stadtverwaltung um Begründung eines Amts von Flössungslotsen in Riga haben wird. Bis zur Beantwortung dieser Petition scheint es geboten, an dem bisherigen, freilich reformbedürftigen Zustande des Ankerneekenamts möglichst wenig zu rühren.

Vorgeschlagen wird, dem bereits mit der Aufsicht über das Amt betrauten Handelsamt auch die Anstellung zu überlassen und nur bezüglich des Aeltermanns mit Rücksicht auf die größere Wichtigkeit dieses Amts Bestätigung und Anstellung dem Stadtamt vorzubehalten.

Die Entlassung der oben genannten Handels- und Schiffahrtsbeamten steht demjenigen Organ zu, welches die Anstellung vollzieht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Auguste Olga Natalie Uckſche. Karin Emilie Johanna Weber. Alwine Natalie Konstanze Wrubel. Wilhelm Adolph Oßmann. Johann Nikolai Grünberg. Wilhelm Georg Karl Klinke. Johann Friedrich Olschewsky.

Dom-K.: Oskar Joh. Adolf Wisfoling. Karl Wilh. Theodor Emanuel Pehmöller. Katharina Erna Emilie Wacker. Sven Julius Agathon Holm.

Jakobi-K.: Oskar Karl Eduard Burkandt. Elisabeth Irma Hahn. Leontine Thusnelda Steinmann. Albrecht Franz. Mary Ida Elvire Gloede.

Gertrud-K.: John Bernhard Reymer. Karl Adolf Eugen Meyer. Martha Wilhelmine Otte. Emil Karl Rimschewitz. Nikolai Ludwig Karl Grünberg. Jahn Krastin. Auguste Marie Katharine Petschak. Woldemar Kihsal. Emilie Leontine Sihder. Wilhelmine Alma Margaretha Wehjin.

Jesus-K.: Anna Auguste Zinofski. Karl Robert Sprohgis. Wilhelm Alexander Tehwin. Erika Louise Buttowitz. Amalie Katharine Tihrumneek. Eduard Wilhelm Dsehrwe. Alwine Johanna Louise Gedrowitz. Marie Charl. Swaigsne. Karoline Anna Pauline Sprohge. Andrei Schultz. Elise Marie Minna Ahbel. Friedrich Franz Oskar Schwedersky. Robert Julius Busch.

Johannis-K.: Jakob Robert Tauring. Lisette Marie Olga Dreesche. Anna Hermine Elis. Ohsis. Klara Hanna Leschinsky. Elsa Marie Wilhelmine Bullis. Katharine Wilhelmine Libbart. Peter August Strelewitz. Jakob Ludwig

Krauling. Jakob Theodor Naumann. Johann Jakob Upit. Selma Angelika Helene Sehje. Karl Robert Rudolph Franz. Marie Juhle Anna Alwine Ohsoling. Anna Marie Bertha Grünupe. Arthur Wittenberg. Karl Adolph Sohd. Juliane Marie und Wilhelmine Rosalie Andersohn, Zwillinge. Robert Wilhelm Timper. Karl Kristoph Swille. Mathilde Sweijneeks. Johanna Marie Preißler. Rudolph Friedrich Aler Kronberg. Johanna Elis. Kablausky. Agathe Susanne Tschube. Ivan Aler. Minjuk. Amanda Dorothea Ellinor Witt. Johann Gustav Laiwneeks. Johann Richard Keren. Marie Leontine Alide Reinwald.

Reform. K.: Kurt Heinrich Konstantin Wagner. Ludwig Bernhard Karl Molinis. Olga Buchheim.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Geschäftsführer Robert Armand Deplanc in Ostrow mit Wilhelmine Dorothea Sellmer.

Jakobi-K.: Steindrucker Emil Albert Albini mit Marie Alma Grünblatt. Malergesell Leonhard Alexander Unger mit Anna Wilhelmine Freimann. Konditor Adolf Janschewsky mit Karoline Wiede. Schneidergesell Georg Ludwig Hasenfuß mit Alwine Philippine Schmidt.

Gertrud-K.: Schlossergesell Kahrl Friedrichs Sads mit Marie Luzen. Eisenbahnbeamter Jannis Zaune mit Katharine Legsdin. Zimmergesell Karl Heinrich Woronetzky mit Mathilde Katharine Enne. Arbeiter Juris Gehgens mit Anne Sauliht.

Jesus-K.: Arbeiter Gustav Ballohd mit Wittwe Madde Bremschmidt, geb. Behrsin. Schlossergesell Johann Heinrich Gastowsky mit Dorothea Charlotte Strasdin.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Jakob Maldau mit Karoline Kohrt, geb. Wilzing. Verabsch. Soldat Janis Bihring mit Anna Wahzeet. Kutscher Ans Strauting mit Dahrte Behrsing. Schiffszimmermann Jahn Kotzer mit Marie Amalie Jannsohn. Schiffskapitän Ans Christoph Gritzmann mit Katharine Damberg. Schuhmachergesell Fritz Ausing mit Dorothea Schachowsky. Arb. Jahn Puleks mit Leene Behrsing. Tischler Johann Freimann mit Anna Rohbeschneek. Arb. Martin Sihlis mit Lehne Kahrkling. Arb. Jakob Sehl mit Minna Reingart, geb. Birkenfeld. Gorodowoi Ernst Friedrich Sakke mit Juhle Balling. Expediteur Martin Grünberg mit Anna Rihmann. Schlachter Rudolph Gransberg mit Lawise Kleinberg. Schuhmacher Andrei Balodis mit Juhle Rohse.

Martins-K.: Schuhmachergesell Karl Johann Rodin mit Karoline Wilhelmine Schwarz.

Begraben.

Petri-K.: Expeditor Johann Friedrich Boesche, im 68. J. Kaufmannswittwe Laure de Méry, geb. Rabiat, im 69. J. Stellmachermeister Franz Krisch, im 84. J.

Dom-K.: Oskar Karl Steffens, 24 J. Kurt Julian Knospe, 5 W. Eveline Anna Audring, 10 M. Frl. Sophie Johanna Ruetz, 78 J. Charlotte Gertrud Georgine Baumann, 10 M. Karoline Luise Franke, geb. Baer, 71 J. Harald Jeannot Wilpert, 3 J. Rathsherr Robert von Wilm, 51 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Hofrath Dorothea von Hertwig, geb. von Haecks, 63 J. Helene Marie von Radecki, im 4. J. August Henning, 3 W. Thekla Wilhelmson, 2 J. Frau Amalie Malwitz, geb. Heinberg.

Reform. K.: Handlungskommis Karl Ernst Gottlob Kaempffe, 26 J. Olga Buchheim, 3 M.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 2. Октября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 40. Donnerstag den 9. Oktober. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht über das Stadtarchiv 1885.

(Schluß.)

Nicht minder eingehend berichten die Akten über die Betreibung der Rechtshändel, welche entweder auf dem Appellationswege von den städtischen an die königlichen Gerichte gelangten oder direkt, sowol von Riga wie gegen dasselbe, beim Assessorial- und darauf beim Relationsgericht anhängig gemacht wurden. Aus der großen Zahl der stets schwebenden Sachen seien hier nur die gegen die ehemaligen Vertreter der Stadt Hilchen und Godemann angestrengten Verrathsprozesse, von denen der erste sich neun, der andere sechs Jahre hinzog, flüchtig hervorgehoben. In bedauerlichem Wechsel sehen wir Hilchen aus seiner Vertrauensstellung verdrängt und als schlimmsten Stadtfeind bezeichnet; fünf Jahre später verfällt sein Gegner Godemann demselben Schicksal. Jenem war zum Vorwurf gemacht worden, daß er in der Frage der Appellation von den städtischen Gerichten in einem Briefe an den Großkanzler Zamoiski etwas ganz anderes verlangt habe, als ihm aufgetragen war, diesem, daß er auf dem Reichstage von 1605 die Bestätigung des neuen Vergleichs zwischen Rath und Gemeinde hintertrieben habe. Beide Fälle wurden bekanntlich zu Gunsten der Angeklagten entschieden.

Die Vertretung der Stadt in allen jenen Rechtsstreitigkeiten, von denen heutzutage nur noch einzelne von Interesse sein möchten, erklären die Bevollmächtigten Rigas einstimmig für das unerquicklichste und zumeist ermüdende unter den ihnen obliegenden Geschäften. Obgleich dem König Sigismund besonderer Eifer für die Rechtspflege nachgerühmt ward, er mindestens trotz körperlicher Leiden oft vom Morgen bis zum Abend zu Gericht saß, war der Gang der Justiz ein überaus schleppender. War der König oder der Vicekanzler abwesend, so konnten im Relations- bez. im Assessorialgericht keine Sitzungen stattfinden; oft wieder fehlt es an der erforderlichen Anzahl der als Beisitzer fungirenden Senatoren; versammelt sich der Reichstag oder treten politische Ereignisse von größerer Tragweite ein, so werden die Gerichtsverhandlungen regelmäßig auf längere oder kürzere Zeit unterbrochen. Dazu ließ sich zwar der Termin, nach welchem,

nicht aber der Tag, an welchem eine Frage erörtert werden sollte, im Voraus bestimmen. So waren die rigischen Vertreter und die von ihnen besoldeten Anwälte genöthigt, oft Wochen lang Tag für Tag im Gericht zu erscheinen, ja, falls der König gerade dort residirte, deshalb nach dem Lustschloß Jazdowa hinauszuwandern und abzuwarten, ob ihre Sache etwa aufgerufen würde; versäumten sie dies auch nur einmal, so liefen sie Gefahr, auf Antrag eines chikanösen Gegners in contumaciam verurtheilt zu werden. Wiederholt sehen wir, daß eine vornämlich zur Wahrnehmung eines gerichtlichen Termins nach Warschau abgefertigte Gesandtschaft durch die unerwartete Verfügung einer längeren Limitation genöthigt wird, entweder Monate lang zu warten oder unverrichteter Sache heimzukehren. Zur Beseitigung jener unleidlichen Mißstände ist später von rigischer Seite, freilich vergeblich, beantragt worden, daß alle livländischen Sachen stets zu einer bestimmten Zeit des Jahres in den königlichen Hofgerichten verhandelt werden sollten.

Von unzweifelhaftem Interesse, wenn auch von keiner speciellen Bedeutung für Riga, sind dann die politischen Neuigkeiten, welche die Gesandten ihren Korrespondenzen einzufügen nur selten unterlassen. Dem ersten Hofsekretär Gaunersdorff ward in seiner Instruktion ausdrücklich zur Pflicht gemacht, den Rath mit politischen Nachrichten zu versehen. So finden sich in seinen Briefen und denen aller seiner Nachfolger fortlaufende Mittheilungen über die Verhandlungen der Reichstage und die allgemeine Lage in Polen; ihnen sind umfassende Berichte über hervorragende Ereignisse in den Nachbarstaaten, die an den polnischen Hof gelangt waren und von denen man sich Abschriften verschafft hatte, angeschlossen. Fast alle jene türkischen, tatarischen, moskowitischen, schwedischen, böhmischen „Zeitungen" aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts, welche jetzt mehrere Bände der Manuscripta ad historiam Livoniae auf der hiesigen Stadtbibliothek füllen, sind auf jenen Ursprung zurückzuführen.

Als unterhaltendes Beiwerk sind endlich den Briefen allerlei Nachrichten vom Hofe und aus der Residenz eingestreut, über wichtigere Vorkommnisse in der königlichen und in den Magnatenfamilien, den Empfang hoher Gäste, die Veranstaltung von Festlichkeiten, das Auftreten einer englischen Schauspielergesellschaft mit einem Repertoir von mehr als sechszig Stücken (im Jahre 1616) und dergl. mehr.

Mit einigen Worten sei auch der Berichte und Korrespondenzen gedacht, welche die von Hilchen, dem Sekretär Grandaw u. a. im Auftrage des Raths nach Deutschland unternommenen Reisen betreffen und wegen ihres engen Zusammenhangs mit den geschilderten Stoffen der Abtheilung Aulico-Polonica mit gewissem Rechte eingefügt sind. Im J. 1595 erhielt Hilchen, der zugleich vom König mit einer Mission nach Deutschland betraut war, die Weisung, sich zu David Chyträus nach Rostock und zum Professor Matthäus Dresser nach Leipzig zu begeben, um diese „unzeittigen Chronicographos", welche in ihren vor einigen Jahren veröffentlichten Geschichtswerken dem Rathe anstößige Schilderungen der rigischen

bürgerlichen Unruhen geliefert hatten, „ex actis et veritate gestarum rerum“ eines Besseren zu belehren und von ihnen „gütlich und mitt Vorehrunge“ oder unter Androhung gerichtlicher Verfolgung Abänderungen ihrer Darstellungen zu verlangen. Hilchen konnte über das schließliche vollständige Gelingen des ihm an Chyträus gewordenen Auftrags berichten und zugleich anführen, daß auch „des Laurentius Müller und Salomon Henning Lügenbücher“ in mehreren deutschen Staaten verboten seien; da dieselben aber in Folge dessen um so eifriger gelesen wurden, sei eine baldige Widerlegung durchaus erforderlich. Die auf Seiten des Raths bereits lange vorhandene Absicht, Gegendarstellungen erscheinen zu lassen, ist unmittelbar die Veranlassung geworden, daß Riga eine eigene Druckerei erhielt. Schon im J. 1590 war das an den König gerichtete Gesuch um Bestätigung einer solchen mit der Nothwendigkeit, eine Vertheidigungsschrift gegen Chyträus ausgehen zu lassen, begründet worden; im J. 1598 ward ein nach Deutschland gehender rigischer Sekretär beauftragt, die für die Druckerei erforderlichen Lettern anzuschaffen.

Auf jener Reise vom J. 1595, wie auf zwei weiteren, 1597 und 1598 unternommenen, sollten die rigischen Bevollmächtigten zugleich auf verschiedenen deutschen Universitäten nach geeigneten Kandidaten für die Aemter des Vicesyndikus, Superintendenten und Schulinspektors Umschau halten, ferner die tüchtigsten unter den in den verschiedenen Fakultäten studirenden Rigensern mit Stipendien bedenken. Bei dieser Gelegenheit betont Hilchen wiederholt die Nothwendigkeit, eine evangelische Schule in Riga zu errichten, und ermahnt nachdrücklich, „das Jesuitenkolleg nicht über die Stadtmauer wachsen zu lassen.“ Diese seine später arg verkannte Gesinnung trug ihm damals von Seiten der polnischen Königin den Vorwurf ein, „er allein hielte die Knaben von der Jesuitenschule ab.“

Ziehen wir das Facit aus unserer Umschau in jenen Akten, so ergiebt sich, daß dieselben von höchster Bedeutung für die Vergangenheit Rigas sind, viel Beachtenswerthes für die polnische und allgemeineuropäische, manches Brauchbare für die kurländische und preußische, verhältnißmäßig Weniges dagegen für die livländische Geschichte enthalten.

H. Hildebrand.

Nachtasyl für Obdachlose.

Im Anschluß an den in Nr. 27 vom 10. Juli 1886 veröffentlichten, die Monate April, Mai und Juni 1886 umfassenden Frequenzbericht veröffentlichen wir nunmehr die nachstehenden Zahlen, welche die Monate Juli, August und September 1886 betreffen. In Klammern fügen wir die entsprechenden Zahlen des Jahrs 1885 bei.

Das Asyl benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Juli . .	1121(1154)	32 (38)	1153(1192)	Personen,
im August .	1179(1226)	40 (45)	1219(1271)	„
im September	1278(1296)	57 (55)	1335(1351)	„
	3578(3676)	129(138)	3707(3814)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 165 Männer, — Frauen
und über 60 Jahre . . . . 112 Männer, 8 Frauen.

Der nächtliche Durchschnitt betrug:

im Juli	37,19	Personen,
im August	39,32	„
im September	44,50	„

macht im Durchschnitt dieser drei Monate 48,29 Personen für die Nacht, d. h. eine Person täglich weniger, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs.

Voll, d. h. mit 56 und mehr Personen, war das Asyl besetzt am 1. und 2. und 4. bis 7. Juli; vom 3. bis 6. August; vom 2. bis 11. und am 13. September, d. h. in 21 Nächten.

Im Juli ist die Zahl der Besucher nicht unter 11, im August nicht unter 25 und im September nicht unter 19 Personen gesunken.

Die Maximalzahl für Männer betrug 56, für Frauen 4 Personen.

Ganz neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen:

im Juli	55	Personen,
im August	61	„
im September	65	„

also in drei Monaten neue Gäste im Ganzen 181 Personen, oder täglich zwei Personen.

Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 484 Personen.

Volle fünfmal nutzten in derselben Zeit die Wohlthat aus 439 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr ist die Anzahl der blos einmaligen Besucher um 60 Personen, die der fünfmaligen aber um 80 Personen gestiegen.

In Anbetracht der im Ganzen (in jedem Monat besonders gerechnet) 1293 verschiedenen Personen, welche das Asyl in diesem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl der einmaligen 37,43%, die der fünfmaligen Besucher fast 34% aller Besucher. Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich fast drei Mal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen im Durchschnitt täglich 4—5 Personen, und zwar im Ganzen wegen Raummangels 304, Trunkenheit 85, zu häufigen Erscheinens 38, Geldmangels 7, aus andern Gründen 3 Personen, und zwar 435 Männer und 2 Frauen, zusammen 437 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewiesenen im Allgemeinen um 215 Personen und speciell die der wegen Raummangels Abgewiesenen um 225 Personen zugenommen, wovon der größte Theil auf die Nächte vom 3. bis 11. September fällt.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Asylanten betrugen in diesen drei Monaten 185 Rbl. 40 Kop.

Alle hiesigen Zeitungen werden zugleich im Interesse der Anstalt (Mosk. Vorst., Marienstraße 33) und des Publikums ersucht, diesem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, im Oktober 1886. Das Kuratorium.

Sonntagshandel auf den Märkten.

Am 1. September 1886 hat die Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 7. Juli 1886 über Aufhebung des Sonntagshandels als ungesetzlich aufgehoben. In Folge dessen hat das Stadtamt folgenden Antrag bei der Stadtverordnetenversammlung eingebracht:

Da der Sonntagshandel auf den Lebensmittelmärkten nicht nur die Sonntagsruhe stört, sondern namentlich auch den arbeitenden Klassen schon in der Frühe des Sonntagsmorgens Gelegenheit zum Trunke bietet und dadurch einen entsittlichenden Einfluß übt, hat die Stadtverordnetenversammlung am 7. Juli 1886 beschlossen, den Sonntagshandel auf dem Alexander- und dem Kraßnajagorkamarkt mit dem 1. März 1887 aufzuheben und die Marktordnung dementsprechend abzuändern. Dieser Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ist von der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten am 1. September 1886 als ungesetzlich aufgehoben worden. Aus ihrem Journal geht hervor, daß die Gouvernementsbehörde zu ihrer Entscheidung hauptsächlich veranlaßt worden ist durch einen Senatsbefehl, der den Punkt 13 des Artikels 103 der Städteordnung interpretirt. Der Punkt 13 des Artikels 103 giebt der Stadtverordnetenversammlung die Kompetenz, Ortsstatuten zu erlassen über die Zeit der Eröffnung und Schließung von Handels- und Gewerbeanstalten an Sonn- und Festtagen.

In Bezug auf diese Bestimmung erklärt der Senat in seiner Entscheidung vom 26. Januar / 8. April 1881 Nr. 727, daß die Kompetenz der Stadtverordnetenversammlung nicht so weit gehe, den Handel für die Dauer des ganzen Sonn- und Festtages zu verbieten, sondern nur darin bestehe, den Zeitpunkt festzustellen, an welchem die Handels- und Gewerbeanstalten an Sonn- und Festtagen geöffnet werden dürfen, sowie den Zeitpunkt, zu welchem sie wieder geschlossen sein müssen. Diesen Senatsbefehl reproducirt die Gouvernementsbehörde, indem sie zur Begründung ihres Beschlusses angiebt, daß der Stadtverordnetenversammlung nicht das Recht eingeräumt sei, den Handel an bestimmten Tagen ganz zu verbieten.

Die Stadtverordnetenversammlung hat nach ihrer Ansicht durch ihren Beschluß vom 7. Juli 1886 keineswegs die Zeit für die Eröffnung und Schließung von Handels- und Gewerbeanstalten an Sonn- und Festtagen bestimmt. Von Handels- und Gewerbeanstalten im Sinne der reichsgesetzlichen Terminologie, d. h. von Komptoiren, Magazinen, Buden, Fabriken und Werkstuben (§ 24 des Handels- und Gewerbesteuerreglements), ist im Beschluß der Stadtverordnetenver-

ſammlung überhaupt gar nicht die Rede. Der Beſchluß bezieht ſich vielmehr einzig und allein auf zwei ſtädtiſche Märkte und die Kompetenz der Stadtverordnetenverſammlung, dieſen Beſchluß zu faſſen, gründet ſich nicht auf den von der Gouvernementsbehörde angeführten Punkt 13 des Artikels 103 der Städteordnung, ſondern auf den Punkt 8 deſſelben Artikels. Nach Punkt 8 iſt nämlich die Stadtverordnetenverſammlung zum Erlaß von Ortsſtatuten „über die innere Ordnung auf den Märkten" berechtigt. Zur Regelung der Ordnung auf den Märkten gehört auch die Feſtſtellung einer Marktzeit. Die Beſchränkung des Markthandels mit Lebensmitteln auf beſtimmte Zeit iſt nicht nur erforderlich, damit die Märkte täglich gereinigt werden können und damit die zu Märkten beſtimmten öffentlichen Plätze nicht den ganzen Tag dem Verkehr entzogen werden, ſondern ſie iſt auch im Intereſſe der Marktbeſucher, der Käufer wie der Verkäufer, geboten. Die Rigaſche Marktordnung, die im Jahre 1883 von der Stadtverordnetenverſammlung erlaſſen wurde, hat daher in ihrem § 3 für jeden einzelnen Marktplatz nicht blos die Stunden, ſondern auch die Tage des Markthandels angegeben, ja ausdrücklich feſtgeſtellt, daß auf dem Dünamarkt und auf den Brennholzmärkten an Sonn- und Feſttagen kein Markthandel ſtattfinden darf. Und obwohl die Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten dieſe Marktordnung vor ihrer Publikation eingehend geprüft und in mehren Punkten geändert hat, ſo hat ſie doch an den Beſtimmungen über die Marktzeit und an dem Verbot des Sonntagshandels auf dem Dünamarkt und den Brennholzplätzen damals keinen Anſtand genommen.

Schon um die Unſicherheit in der Auslegung und Anwendung der Geſetze zu beſeitigen, ſcheint es dem Stadtamt geboten, die ſtreitige Frage zur Entſcheidung des Senats zu bringen. Dazu kommt aber noch ein zweites.

Als die Stadtverordnetenverſammlung den Sonntagshandel auf den Märkten aufzuheben beſchloß, da that ſie es, weil ihr dieſe Maßregel für das ſittliche Gedeihen der Arbeiterbevölkerung Rigas nothwendig erſchien; denn der Marktverkehr in der Sonntagsfrühe führt eine große Zahl Arbeiter ſchon mit Tagesgrauen in die Schenke und durch die Schenke zu ihrem wirthſchaftlichen und ſittlichen Verfall; und ſie that es, weil ſowohl die evangeliſch-lutheriſche Predigerſynode, als auch die Beſucher des beim Kraßnajagorkamarkt belegenen Bethauſes der Altgläubigen darüber Klage führten, daß die lärmende und trunkene Menge der Marktbeſucher die Ruhe des dem Gottesdienſt gewidmeten Sonntagvormittags empfindlich ſtöre. Dieſelben Thatſachen, die die Stadtverordnetenverſammlung zur Aufhebung des Sonntagshandels beſtimmten, legen ihr auch die Pflicht auf, ſich bei dem ablehnenden Beſcheid der Gouvernementsbehörde nicht zu beruhigen, ſondern beim Senat Beſchwerde zu führen.

Beſchloſſen: Bei der Stadtverordnetenverſammlung zu beantragen, ſie wolle beſchließen, über die Entſcheidung der livl. Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten vom 1. September 1886, durch welche der Beſchluß der Riga-

ſchen Stadtverordnetenverſammlung über die Aenderung von § 3 Punkt 2 und 3 und § 7 der Rigaſchen Marktordnung als ungeſetzlich aufgehoben worden iſt, beim dirigirenden Senat Beſchwerde zu führen und zur Erhebung der Beſchwerde das Stadthaupt zu ermächtigen.

Am 6. Oktober 1886 hat die Stadtverordnetenverſammlung den Antrag des Stadtamts zum Beſchluß erhoben.

Die Mitauer Eiſenbahn

beförderte im J. 1885 438782 Paſſagiere und 9773257 Pud Güter (gegen 463711 Paſſagiere und 10947853 Pud Güter im J. 1884). Die Betriebseinnahmen betrugen 621255 Rbl. 37 Kop., die Betriebsausgaben 516265 Rbl. 50 Kop.; der Reinertrag war mithin 104989 Rbl. 87 Kop.

Die Riga-Tuckumer Eiſenbahn

beförderte im J. 1885 683939 Paſſagiere und 2628055 Pud Güter (gegen 702474 Paſſagiere und 2701918 Pud Güter im J. 1884). Die Geſammteinnahmen betrugen 307760 Rbl. 27 Kop. oder 5129 Rbl. 34 Kop. für die Werſt Bahnlänge, die Geſammtausgaben 268703 Rbl. 79 Kop. (1884, Einnahme: 316566 Rbl. 32 Kop.; Ausgabe: 289115 Rbl. 91 Kop.); es ſtellte ſich mithin ein Ueberſchuß von 39056 Rbln. 48 Kop. heraus.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Elſa Emilie Ramiſch. Eliſabeth Hermine Auguſte Burchard.

Dom-K.: Eliſabeth Adelheid Schroeder. Ferdinand Leo Friedrich Joh. Seidler. Friedrich Julius Karl Kugelberg. Ella Eugenie Antonius. Elsbeth Alide Cäcilie Perl. Mercedes Dolores. Iſabella Helene Vera Sichmann. Alice Emilie Eliſabeth Block. Katharine Friederike Wilhelmine Janſohn.

Jakobi-K.: Albrecht Franz. Hugo Hermann Alexander Weiß. Adeline Alide Arnowitz. Heinrich Oskar Woldemar Strömer. Emma Katharina Antonie Grey. Auguſt Belſtler.

Gertrud-K.: Wilhelm Reinhard Gursky. Johanna Eliſabeth Auguſte Mikkutat. Nadine Malwine Dorothea Koslowsky. Erich Wilhelm Joh. Hjordt. Selma Marie Klara Böttcher. Elwire Math. Laßmann. Katharine Marianne Schebransky. Hertha Dorothea Hartmann.

Jeſus-K.: Julius Rudolf Freimann. Hugo Karl Alexander Märtens. Indrik Robert Ohſs. Emil Julius Schätzle. Bertha Auguſte Kekſtat. Johann Georg Drewing. Friedrich Heinrich Theodor Kauffeldt. Michael Gang. Guſtav Auguſt Eugen Haſenfuß.

Johannis-K.: Jahnis Kruhming. Annette Jakobine Juhla Leepin. Marie Kriſtine Anna Rubant. Jahnis Alexander Hermann. Antonie Bertha Silling. Peter Auguſt Alexander Janſohn. Amalie Marie Wideneek. Anna Marie Dorothea Ilgolait. Jahn Danne. Jakob Ernſt Upit. Emilie Bertha Lange. Marie Selma Salming.

Martins-K.: Johann Robert Skensberg. Theodor Alexander Wihnart. Katharine Jummik. Alexandra Marie Wille. Kahrlis Rekke. Guſtav Otto Siering. Emilie Auguſte Pakul. Johann Mathis Ballod. Emma Henriette Friederike Kittlitz. Friedrich Wilhelm Müller. Wilhelm Alex. Joh. Klumberg. Johann Wilhelm Ligſding. Samuel Ludwig Roſenwald. Luiſe Marie Kath. Spalwa. Friedrich Michael Strunkſtein. Ans Emil Mikkelſtein. Johann Friedrich Birſeneek. Adolf Alexander und Ernſt Karl Pfützner. Martha Emilie Swarat.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schuhmacher Johann Julius Thorunsky mit Katharine Florentine Nitzel. Stabsrittmeister der Gardekavalleriereserve Baron Otto Rudolph v. Grotthuß mit Antonie Emilie Basse. Handlungskommis Friedrich Bernhard Ackermann mit Angelika Johanna Emilie Koopmann. Schaffner an der Bolderaabahn Felix Balwitsch mit Marie Emmeline Kleinupp. Handlungskommis Alexander Konrad Kaspersohn mit Anna Marie Tielemann.

Jakobi-K.: Händler Peter Janow mit Justine Adele Karoline Wilhelmine Zellmann, geb. Frischmuth.

Gertrud-K.: Schneidergesell Johann Kuschke mit Auguste Bienkowsky. Chorsänger Ludwig Tobias Michael Räuber mit Wilhelmine Johanna Laßmann. Marineunteroffizier Michael Adamow mit Libse Zelmin. Metalldrechsler Alexander Eduard Spihrin mit Jenny Bükowa. Fabrikarbeiter Jahn Plahsis mit Karoline Strauß.

Jesus-K.: Fuhrmannswirth Kristap Willumson mit Masche Balohd. Maler Alexander Sillin mit Emilie Weinberg. Lootse Johann Friedrich Mangel mit Anna Lutzau. Eutichius Lawenow mit Wilhelmine Therese Elisabeth Schweder.

Johannis-K.: Maurer Karl August Kröger mit Bertha Barbara Karoline Kohklit. Kommis Laurentius Benedikt Dombrowsky mit Helene Mathilde Meering. Schneider Jahnis Butze mit Libse Jansohn, geb. Grunde. Pächter, beurl. Soldat Krisch Reis mit Annette Straupmann. Ligger und Kirchenvormund Georg Nikolaus Straupe mit Dorothea Muzeneek. Wirth Jahn Sillin mit Anne Ohdin. Arb. Krisch Kruhmin mit Marie Leite. Drechsler Christof Bergmann mit Lawihse Heidemann. Fuhrmann Karl Bihlen mit Annette Drawneek.

Martins-K.: Schuhmachergesell Karl Johann Rodin mit Karoline Wilhelmine Schwarz. Maschinist Oskar Karl Krassowsky mit Katharina Elisabeth Silling. Maschinenbauer Heinrich Wilhelm Straupmann mit Emma Amalie Mathilde Wölck.

Begraben.

Petri-K.: Kupferschmied Adam Johann Mellenberg, 50 J. Frl. Elisabeth Dorothea Wilkens, 86 J.

Jakobi-K.: Hofrath Alexander v. Bielawsky, 75 J. Revident der Accisеverwaltung, Kollegienrath Emil v. Sahmen, 52 J.

Gertrud-K.: Margaretha Emilie Gussar, geb. Rosenfeld, 36 J. Jungfrau Anna Klinkaus, im 44. J. Erna Alwine Jakob, 9 J. Unteroffizierswittwe Edde Petersohn, geb. Breikfch, 70 J. Karoline Wohlgemuth, 7 M. Frl. Auguste Ebner, 42 J. Wittwe Johanna Marie Henning, 68 J. Johann Julius Olin, im 2. J. Fabrikbesitzer Eduard Grünberg, 48 J. Arb. Martin Gutenberg, 50 J. Alexander Friedrich Wilhelm Melbahrd, gen. Schwarzbart, 5 M. Arb. Heinrich Legsding, 83 J. Albert Johann Wehrlin, im 4. J. Frl. Anna Schulz, 35 J.

Jesus-K.: Wilhelmine Gertrud Blumberg, 66 J. Krause, todtgeb. Tochter. Schneiderin Adele Mast, 24 J. Sattler Karl Friedrich Eberhard Mühlhardt, 74 J. Gustav Kalning, 51 J. Martin Alex. Eduard Langenberg, im 6. J. Telegraphenbeamter Wilhelm Pulk, 41 J. Katrihne Brohsin, 65 J. Olga Elsa Therese Pfeiffer, im 3. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 23. September bis zum 7. Oktober 41 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 22. September bis zum 6. Oktober 9 Verstorbene.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 9. Октября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat August 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	9	2	7	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1
I. „ II. „	5	2	3	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—
II. „ I. „	4	3	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	—
II. „ II. „	9	5	4	5	4	—	—	—	—	—	—	—	2	7	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	12	15	12	14	—	1	—	—	—	—	—	3	23	1
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	18	7	11	6	10	1	—	—	1	—	—	—	1	17	—
II. „	34	18	16	16	14	—	1	2	1	—	—	2	4	27	1
III. „	30	17	13	16	9	—	—	1	4	—	—	1	2	25	2
IV. „	22	13	9	10	9	—	—	3	—	—	—	—	4	18	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	104	55	49	48	42	1	1	6	6	—	—	3	11	87	3
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	18	8	10	7	9	1	—	—	1	—	—	5	2	11	—
II. „	17	8	9	6	8	2	—	—	1	—	—	1	2	12	2
III. „	25	15	10	14	9	1	—	—	1	—	—	1	4	17	3
IV. „	85	51	34	48	29	—	1	3	4	—	—	2	11	59	13
V. „	62	27	35	19	20	1	—	7	15	—	—	—	1	29	32
Ohne Angabe d. Quartiers	5	1	4	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	3	2
Summa	212	110	102	95	76	5	2	10	24	—	—	9	20	131	52
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	14	9	5	8	4	—	1	1	—	—	—	1	1	11	1
II. „	55	24	31	19	28	1	1	4	2	—	—	—	2	51	2
III. „	25	17	8	16	8	1	—	—	—	—	—	—	1	24	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Summa	96	51	45	44	41	2	2	5	2	—	—	1	5	87	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	1	3	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	3
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Aug. 1886	443*	229	214	199	174	9	8	21	32	—	—	13	39	329	62
„ „ 1885	418	220	198	194	166	4	4	22	28	—	—	19	29	288	82
„ „ 1884	418	210	208	191	185	3	1	16	21	—	1	17	63	296	42
„ „ 1883	437	226	211	194	178	13	6	17	26	2	1	18	69	311	39
„ „ 1882	427	243	184	209	165	4	5	28	11	2	3	33	47	299	48

* Darunter 2 Findlinge (Knaben).

Zahl der im Monat August 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier.	5	2	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	3	1
I. „ II. „ .	5	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—
II. „ I. „ .	6	1	5	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	5	—
II. „ II. „ .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	17	6	11	2	3	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	4	—	1	—	—	2	3	—	—	—	2	—	—	1	1	14	1
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	12	3	9	2	4	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	3	1	1	—	1	—	4	—	—	9	3
II. „	35	16	19	6	6	2	3	2	—	1	—	—	—	1	—	3	2	1	6	—	1	—	1	5	4	1	2	2	3	—	—	2	6	24	3
III. „	10	6	4	2	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	1	—	—	—	1	7	2
IV. „	14	7	7	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	2	1	2	2	1	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	1	12	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	71	32	39	12	14	2	7	4	—	1	—	1	2	3	1	6	5	3	8	—	1	—	1	9	9	3	5	2	6	—	1	2	8	52	9
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	20	10	10	2	1	1	2	1	—	1	—	—	—	1	1	1	5	3	—	—	1	—	—	2	1	—	—	1	2	—	—	2	2	13	3
II. „	22	16	6	10	3	1	2	—	1	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	10	3	—	—	1	2	—	—	5	4	12	1
III. „	24	11	13	3	4	1	2	2	1	—	—	2	1	—	1	1	1	2	2	—	1	—	—	3	4	—	—	1	2	—	—	3	3	12	6
IV. „	82	43	39	16	12	7	8	3	3	—	2	—	3	3	—	8	5	5	2	1	3	—	1	13	11	3	1	7	8	—	—	4	6	58	14
V. „	59	33	26	15	13	9	5	1	—	—	1	—	1	—	—	4	5	3	1	1	—	—	—	5	1	10	12	5	2	4	1	3	—	14	12
Ohne Angabe des Quartiers	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Summa	209	115	94	46	33	21	19	7	5	1	3	2	5	5	2	16	16	14	5	3	5	—	1	33	20	13	13	17	16	4	6	17	15	111	66
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	7	3	4	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	5	2
II. „	53	23	30	5	9	7	5	3	3	—	—	2	1	2	2	4	3	—	6	—	1	—	—	5	8	—	1	6	5	1	—	—	5	45	3
III. „	21	16	5	4	3	4	2	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—	3	—	—	—	—	—	4	3	—	—	4	2	—	—	—	—	18	3
Ohne Angabe des Quartiers	6	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
Summa	87	44	43	13	14	11	8	4	4	—	—	2	1	4	3	7	4	3	7	—	1	—	1	13	12	—	2	10	8	1	—	—	5	72	10
Ohne Angabe d. Stadttheils	25	17	8	2	1	—	2	—	—	3	—	4	1	1	1	3	3	4	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	2	—	—	—	1	15	9
Total der registrirten Fälle:																																					
Im Aug. 1886.	409*	214	195	75	65	34	38	15	9	5	3	10	9	14	7	34	29	24	24	3	8	—	3	58	45	17	20	29	34	5	4	20	30	264	95
„ „ 1885.	351	179	172	61	60	35	33	12	4	4	4	4	11	13	3	19	23	25	25	6	8	—	1	47	48	14	12	34	30	1	3	20	39	235	57
„ „ 1884.	385	194	191	96	71	27	48	5	7	3	5	11	8	6	10	27	19	16	19	2	3	1	1	82	56	14	15	24	42	3	4	25	50	250	60
„ „ 1883.	344	194	150	65	56	26	14	3	4	8	4	15	9	16	14	36	18	19	23	3	7	3	1	49	47	16	9	25	13	1	4	19	34	266	25
„ „ 1882.	515	280	235	125	99	53	52	11	10	8	4	15	6	11	14	37	20	16	23	—	4	4	3	110	80	15	19	50	49	3	3	18	57	386	54
Davon in Krankenhäusern:																																					
Im Aug. 1886	35	25	10	—	—	—	1	—	—	2	—	4	3	3	—	10	5	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	35	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat August 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—
I. „ II. „	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ I. „	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
II. „ II. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	2	5	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	3	—	—	—
II. „	16	19	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	2	5	—	8	8	—	—	—	—
III. „	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	—	2	3	—	—	—	—
IV. „	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	5	—	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	32	39	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	4	—	—	—	2	—	6	2	—	—	3	10	—	—	17	18	—	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	6	7	—	1	—
II. „	16	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	2	6	1	—	—	—
III. „	11	13	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	3	8	2	1	—
IV. „	43	39	—	—	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	4	5	1	2	1	1	1	1	2	3	—	—	5	4	—	19	19	2	2	—
V. „	33	26	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	6	4	—	17	14	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Summa	115	94	—	1	3	—	2	2	1	2	1	1	1	—	—	2	2	—	—	5	1	9	7	1	2	2	1	2	2	9	7	—	—	15	10	1	2	52	49	10	4
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—
II. „	23	30	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	13	—	—	1	—	4	1	—	1	—	—	1	—	3	3	—	—	3	1	—	5	9	—	1	—
III. „	16	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	2	—	—	—	3	—	—	6	1	1	2	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—
Summa	44	43	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	16	—	—	2	—	6	2	—	2	—	—	3	—	5	4	—	—	8	2	—	—	12	13	1	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	17	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	—	1	—	7	4	—	1	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Aug. 1886	*214	*195	—	1	4	2	2	3	2	3	1	2	1	—	—	14	22	—	—	11	2	15	13	1	4	2	1	8	2	24	15	—	—	27	25	1	2	90	90	11	8
„ „ 1885	179	172	—	4	14	6	1	—	3	2	3	1	—	—	—	5	8	—	—	7	—	20	18	3	6	—	2	2	6	18	11	—	—	25	23	—	1	77	79	3	3
„ „ 1884	194	191	1	2	—	2	1	3	1	—	2	1	1	—	—	7	18	—	—	4	1	19	9	2	3	12	12	7	6	19	14	—	—	21	17	—	—	92	92	7	9
„ „ 1883	194	150	2	—	1	—	5	5	—	—	2	4	1	1	—	3	5	—	—	5	1	15	12	2	2	2	2	8	3	22	15	2	1	11	10	1	—	109	86	1	5
„ „ 1882	280	235	1	—	1	1	—	1	7	14	2	10	9	—	—	18	9	—	—	7	1	28	24	6	10	6	2	5	8	28	19	1	1	48	37	—	—	113	97	1	—
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Aug. 1886	25	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	1	—	5	2	—	—	—	—	—	—	12	6	—	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat August 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	9	5	+ 4	2	7	2	3	0	+ 4
I. „ II. „ .	5	5	0	2	3	2	3	0	0
II. „ I. „ .	4	6	— 2	3	1	1	5	+ 2	— 4
II. „ II. „ .	9	1	+ 8	5	4	1	—	+ 4	+ 4
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	17	+ 10	12	15	6	11	+ 6	+ 4
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	18	12	+ 6	7	11	3	9	+ 4	+ 2
II. „	34	35	— 1	18	16	16	19	+ 2	— 3
III. „	30	10	+ 20	17	13	6	4	+ 11	+ 9
IV. „	22	14	+ 8	13	9	7	7	+ 6	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	104	71	+ 33	55	49	32	39	+ 23	+ 10
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	20	— 2	8	10	10	10	— 2	0
II. „	17	22	— 5	8	9	16	6	— 8	+ 3
III. „	25	24	+ 1	15	10	11	13	+ 4	— 3
IV. „	85	82	+ 3	51	34	43	39	+ 8	— 5
V. „	62	59	+ 3	27	35	33	26	— 6	+ 9
Ohne Angabe d. Quartiers	5	2	+ 3	1	4	2	—	— 1	+ 4
Summa	212	209	+ 3	110	102	115	94	— 5	+ 8
Mitauer Stadttheil:									
I Quartier	14	7	+ 7	9	5	3	4	+ 6	+ 1
II „	55	53	+ 2	24	31	23	30	+ 1	+ 1
III „	25	21	+ 4	17	8	16	5	+ 1	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	6	— 4	1	1	2	4	— 1	— 3
Summa	96	87	+ 9	51	45	44	43	+ 7	+ 2
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	25	— 21	1	3	17	8	— 16	— 5
Total der registrirten Fälle:									
Im Aug. 1886	443	409	+ 34	229	214	214	195	+ 15	+ 19
„ „ 1885	418	351	+ 67	220	198	179	172	+ 41	+ 26
„ „ 1884	418	385	+ 33	210	208	194	191	+ 16	+ 17
„ „ 1883	437	344	+ 93	226	211	194	150	+ 32	+ 61
„ „ 1882	427	515	— 88	243	184	280	235	— 37	— 51

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Aug. 1886: 125 Paare.
„ „ „ 1885: 124 „
„ „ „ 1884: 128 „
„ „ „ 1883: 101 „
„ „ „ 1882: 98 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 41. Donnerstag den 16. Oktober. 1886.

(77. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Scheidung der Kompetenzen zwischen den alten und neuen Organen der Stadtverwaltung.

Am 2. Oktober 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung folgende Anträge des Stadtamts zu Beschlüssen erhoben:

Berathung, Beschlußfassung und Deputationsrecht in Sachen, welche die ganze Stadtgemeinde betreffen

(Punkt 1 des ministeriellen Erlasses)

Von einer weitern Beschlußfassung oder Aktion in dieser Beziehung abzusehen.

Aufsicht über das gewerbliche Zunftwesen

(Punkt 2 des ministeriellen Erlasses)

Da die Beilage zur Städteordnung in den baltischen Städten nur derart Anwendung findet, daß an Stelle der daselbst angezogenen allgemeinen Gesetze, wenn diese in den Ostseeprovinzen keine Geltung haben, die entsprechenden Bestimmungen des provinziellen Rechts zur Richtschnur genommen werden (besondre Bestimmungen zur Städteordnung vom 26. März 1877 Art. 22); da die nach der Beilage den Stadtverwaltungen zugewiesenen Kompetenzen in Ansehung der Zünfte auf dem Gewerbestatw beruhen, in Riga aber der Gewerbestatw keine Geltung hat, die Organisation des Zunftwesens vielmehr auf dem Provinzialrecht und den vom Rath erlassenen Schragen beruht (Provinzialrecht Th. 1 Art. 458 P. 33, Th. 2 Art. 954 und andre); da somit die neue Stadtverwaltung in Riga Kompetenzen in Ansehung des Zunftwesens erst übernehmen kann, nachdem der Boden hierzu durch eine entsprechende Reorganisation geschaffen ist, eine solche Reorganisation übrigens auch aus innern Gründen angezeigt erscheint, so beauftragt die Stadtverordnetenversammlung das Stadtamt, im Einvernehmen mit den derzeitigen Aufsichtsorganen und unter Anlehnung an den Gewerbestatw ein Projekt für die Reorganisation des gewerblichen Zunftwesens in Riga auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zwecks einer Petition an die Staatsregierung vorzulegen.

Steuerverwaltung und Kämmereigericht, Führung der Einberufungslisten für die Wehrpflicht

(Punkt 3 des ministeriellen Erlasses)

Dem Stadtamt die Führung der Einberufungslisten für die zum steuerpflichtigen Stande gehörigen und in die Revisionslisten eingetragenen Personen aufzutragen.

Delegation in den Gouvernementsgefängnißkomité

(Punkt 4 des ministeriellen Erlasses)

Die Wahl eines Delegirten der Stadtverordnetenversammlung in den livl. Gouvernementsgefängnißkomité demnächst zu vollziehen.

Waisenhaus

(Punkt 5 des ministeriellen Erlasses)

Das Waisenhaus unter Aufrechthaltung seiner Zweckbestimmung, der Erziehung von Waisen Rigascher Einwohner evangelisch-lutherischer Konfession, zu übernehmen und das Stadtamt zu beauftragen, den Rath zur Uebergabe aufzufordern und über das Ergebniß der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

Verwaltung des Stadtarchivs

(Punkt 6 des ministeriellen Erlasses)

Das Stadtamt zu beauftragen, für die Verwaltung des Stadtarchivs eine Instruktion auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Armenfond und Handlungskasse

(Punkt 7 des ministeriellen Erlasses)

1. Da der ministerielle Erlaß die Handlungskasse unter Anführung von Rechtsgründen als Eigenthum für die Stadt in Anspruch nimmt, während die im Besitz befindliche große Gilde seither das Eigenthum für sich bezw. die von ihr vertretene handeltreibende Bürgerschaft in Anspruch genommen hat, so beschließt die Stadtverordnetenversammlung, auf Grund des ministeriellen Erlasses die Uebergabe der Handlungskasse namens der Stadt zu verlangen und beauftragt das Stadtamt, hiervon die große Gilde in Kenntniß zu setzen, über das Ergebniß aber der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

2. Anlangend das bisher vom Rath ausgeübte Aufsichtsrecht über die Verwaltung der Handlungskasse, so ist der Rath zu ersuchen, dasselbe der Stadtverwaltung zu übertragen.

Armen- und Krankenwesen

(Punkt 8 des ministeriellen Erlasses)

Da durch den Uebergang der Armenanstalten aus der Verwaltung des Armendirektoriums in die der Stadt Ersatzansprüchen

dritter Personen, mithin auch der Steuergemeinde, nicht präjudizirt wird, so ist die Uebernahme des Armenwesens aus diesem Grunde nicht weiter hinauszuschieben, das Stadtamt vielmehr zu beauftragen, zum Zweck der Uebernahme folgende Vorarbeiten mit möglichster Beschleunigung auszuführen:

1. über die Verpflegung und Versorgung der zur Rigaschen Steuergemeinde angeschriebenen und in Riga wohnenden Personen in den städtischen Armen- und Krankenanstalten gegen entsprechenden Kostenersatz mit der Rigaschen Steuergemeinde zu verhandeln und über das Ergebniß der Stadtverordnetenversammlung zu berichten;
2. über die Organisation der städtischen Armenpflege, d. h. die einzelnen Armenorgane, ihren Bestand und ihre Kompetenzen, ein Projekt auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung und zur Vollziehung der Wahlen vorzulegen;
3. im Einvernehmen mit dem Armendirektorium ein Budget für das städtische Armenwesen auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Bestätigung vorzulegen.

Gas- und Wasserwerk

(Punkt 9 des ministeriellen Erlasses)

Ueber den Beschluß der livländischen Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 1. September 1886, durch welchen die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 1885 und 18. August 1886 in Sachen der Uebernahme des Gas- und Wasserwerks aufgehoben worden sind, beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beschwerde zu führen und das Stadthaupt mit der Ausfertigung und Durchführung dieser Beschwerde zu betrauen.

Da die Beschwerde über den Beschluß der Gouvernementsbehörde nach Art. 152 der Städteordnung keine aufschiebende Kraft hat, sonach aber zur Zeit der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 1885 als aufgehoben und der auf Grund desselben geschlossene Vergleich als unwirksam gelten muß, so beschließt die Stadtverordnetenversammlung weiter, die vergleichsweise den Ständen gezahlte Abfindungssumme von 377000 R. zurückzufordern, und beauftragt das Stadtamt, hiervon die Stände in Kenntniß zu setzen und über das Ergebniß der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

Aufsicht über das Lotsenamt

(Punkt 10 des ministeriellen Erlasses)

Da diese Kompetenz bereits von der neuen Stadtverwaltung übernommen worden, so ist von einer weitern Beschlußfassung als gegenstandslos abzusehen.

Subventionirung der Kreisschule.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 2. Oktober 1886 folgenden Antrag des Stadtamts genehmigt:

Im Schreiben vom 17. September 1886 bringt der ehemalige stellvertretende Inspektor der 2. Kreisschule Schabert zur Kenntniß des Stadtamts, daß der Kurator des Dorpater Lehrbezirks nach Umwandlung der Kreisschule in eine russische Realschule zwar gestattet habe, daß die beiden oberen Klassen der Kreisschule noch auf zwei Jahre fortbestehen, zum Unterhalt derselben aber nur das von den Schülern einfließende Schulgeld zur Verfügung gestellt habe. Während das letztere voraussichtlich nur 1250 R. (50 Schüler zu 25 R.) betragen wird, ist die jährliche Ausgabe für den Unterricht (63 Stunden zu 40 R.), für Heizung, Beleuchtung, Bedienung ꝛc. auf 2760 R. zu veranschlagen.

Das Gesuch des Inspektors Schabert geht dahin, die Stadtverwaltung wolle für den Unterhalt der Schule für das laufende, nun schon bereits vorgeschrittene Halbjahr 440 R. und für die Dauer des Bestehens der beiden Klassen vom 1. Januar 1887 ab eine Subvention von 1500 R. jährlich bewilligen.

Beschlossen: 1. in Anbetracht der Dringlichkeit der Sache für den Unterhalt der beiden obern Klassen der Rigaschen 2. Kreisschule im laufenden 2. Halbjahr 1886 dem Gesuch gemäß 440 R. sofort zu bewilligen und den Betrag dem allgemeinen Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, zu entnehmen;

2. bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, dieselbe wolle für den Unterhalt der beiden obern Klassen der Kreisschule, so lange sie noch bestehen, eine Subvention nach dem Maßstab von 1500 R. jährlich bewilligen, gerechnet vom 1. Januar 1887 ab.

Die Zahl der Trinkbuden und die Verbotrayons für 1887.

Das Stadtamt bez. Handelsamt hatte folgenden Antrag an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet:

Nach dem Reichsrathsgutachten vom 1. Januar 1876 ist das Verzeichniß über die Anzahl der Detailverkaufstellen für starke Getränke, durch welches die Anzahl der Trinkbuden normirt wird und die Oertlichkeiten, wo solche nicht existiren dürfen, bezeichnet werden, in jedem Jahre aufs neue festzusetzen. Das müsse denn auch gegenwärtig für das Jahr 1887 geschehen.

Es giebt augenblicklich:

im Petersburger Stadttheil . .	II. Quartier	3	Trinkbuden,
„ „ . .	III. „	8	„
„ „ . .	IV. „	3	„
	Seitenbetrag	14	Trinkbuden,

	Uebertrag	14	Trinkbuden,
im Moskauer Stadttheil . .	II. Quartier	2	„
„ „ . .	III. „	8	„
„ „ . .	IV. „	25	„
„ „ . .	V. „	3	„
im Mitauer Stadttheil . . .	II. „	3	„
„ „ . . .	III. „	5	„
	zusammen	60	Trinkbuden,

d. h. soviel, als für 1886 zugelassen worden sind.

Wie üblich, sei auch diesmal die Polizeiverwaltung um ein Gutachten in Betreff der mit dem Trinkbudenverbot zu belegenden Theile und Straßen des Stadtgebiets ersucht worden und habe sich dieselbe für Beibehaltung des bisherigen Verbotrayons ausgesprochen. Was diesen Verbotrayon anlange, so dürfte es wol bei einer Wiederholung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 5. Oktober 1881 sein Bewenden haben und empfehle es sich ferner, den Beschluß über die Anzahl der erlaubten Trinkbuden ebenso wie in den Vorjahren zu redigiren.

Beschlossen: das Stadtamt hierdurch zu ersuchen, der Stadtverordnetenversammlung folgende Anträge zur Annahme zu empfehlen:

1. die Zahl der Trinkbuden im Rigaschen Stadtpolizeibezirk darf im Jahre 1887 nicht höher steigen, als sie am Tage der Publikation dieses Beschlusses beträgt;
2. die Eröffnung von Trinkbuden ist verboten:
   - A. in dem Rayon, der die innere Stadt und die ihr zunächst belegenen Theile der Petersburger und Moskauer Vorstadt umfaßt und begrenzt wird von der Peterholmschen Straße, dem 1. Weidendamm, der Mühlenstraße, der Nikolaistraße, der Säulenstraße, der Alexanderstraße, der Mühlenstraße und dem Dünaufer;
   - B. in dem Rayon, der Theile der Petersburger und Moskauer Vorstadt umfaßt und begrenzt wird von der Bärenstraße, der Revaler Straße, der Färberstraße, der Matthäistraße und dem Mühlgrabener Eisenbahndamm;
   - C. in dem Rayon, der einen Theil der Moskauer Vorstadt umfaßt und begrenzt wird von dem Riga-Dünaburger Eisenbahndamm, der Dünaburger Straße, der großen Bergstraße, der kleinen Bergstraße, der Witebsker Straße, der großen Moskauer Straße und der Grenze des Stadtpolizeibezirks.

   Anmerkung. Beide Häuserseiten, die die unter A, B und C erwähnten Rayons begrenzen, werden mit zu dem Rayon, dessen Grenzen sie bilden, gerechnet.

D. in der Dampfstraße, der Duntenhoffschen Straße und der kleinen Eichenstraße der Petersburger Vorstadt;

E. in der Mitauer Vorstadt, mit Ausschluß der Steinstraße, der alten Ambarenstraße, der großen Lagerstraße, der Bauskeschen Straße, der Goldinger Straße, der alten Mitauer Straße, der Mitauer Chaussée und des Hasenholms (inklusive Friedrichsholm).

Am 6. Oktober 1886 hat sich die Stadtverordnetenversammlung dem Antrag angeschlossen.

Dem Stadtschulkollegium

waren 1886 folgende städtische Unterrichtsanstalten unterstellt, welche von 2479 Knaben und 1088 Mädchen, im Ganzen also von 3567 Kindern besucht wurden.

a. Das Stadtgymnasium hatte bei einem Lehrerbestande von 27 Personen 568 Schüler, welche sich auf 15 Klassen folgendermaßen vertheilten: VII. 50, VIb. 49, VIa. 52, Vb. 50, Gymn. Va. 50, Gymn. IVb. 33, Gymn. IVa. 37, Gymn. III. 51, Gymn. II. 39, Gymn. Ib. 27, Gymn. Ia. 25, Real IV. 35, Real III. 28, Real II. 19, Real I. 23.

b. Die Stadtrealschule hatte bei einem Lehrerbestande von 27 Personen 498 Schüler, welche sich wie folgt auf die einzelnen Klassen vertheilten: VId. 51, VIc. 50, VIb. 34, VIa. 44, Vd. 29, Vc. 33, Vb. 39, Va. 35, IVb. 58, IVa. 30, IIIb. 35, IIIa. 23, II. 26, I. 11.

c. Die sechsklassige Stadttöchterschule hatte bei einem Personal von 12 Lehrern und 11 Lehrerinnen 390 Schülerinnen, welche sich folgendermaßen auf die einzelnen Klassen vertheilten: VIa. 38, VIb. 35, Va. 50, Vb. 40, IVa. 46, IVb. 28, IIIa. 44, IIIb. 42, II. 35, I. 32.

d. Die 20 städtischen Elementarschulen für Knaben und 11 Elementarschulen für Mädchen wurden von 1385 Knaben bzw. 686 Mädchen, zusammen von 2071 Kindern besucht.

e. 1 städtische Elementarschule für Knaben und 1 für Mädchen mit lettischer Unterrichtssprache 28 Knaben, 12 Mädchen.

Die Navigationsschule

wurde im Kursus 1884/85 von 14 Schülern besucht, von denen 1 das Schifferexamen und 9 das Steuermannsexamen bestanden. Die Vorbereitungsklasse besuchten 12 Schüler. — Am Kursus 1884/85 der Maschinisten- und Heizerabtheilung der Navigationsschule nahmen 44 Schüler theil. Die Maschinistenprüfung bestanden 19, die Heizerprüfung 20 Schüler. — Die Einnahmen der Navigationsschule be-

trugen: Beitrag des Börsenkomités 5000 Rbl., Schulgelder 444 Rbl., Zinsen 1176 Rbl. 49 Kop., Beiträge und Schulgelder für die Heizer- und Maschinistenschule 440 Rbl., Zuschuß aus dem Reservekapital 2465 Rbl. 18 Kop., zusammen 9525 Rbl. 67 Kop. Die Ausgaben: Gagen 4325 Rbl., Oekonomieausgaben und Lehrmittel ꝛc. 1190 Rbl. 31 Kop., Hausunkosten 190 Rbl. 4 Kop., Lokalmiethe 3000 Rbl., für die Heizer- und Maschinistenschule 820 Rbl. 32 Kop., zusammen 9525 Rbl. 67 Kop. — Das Reservekapital betrug zu Ende 1885 24239 Rbl. 22 Kop.

Die Bolderaaer Volksschule

ist im J. 1885 von 108 Kindern (58 Knaben und 50 Mädchen) besucht worden.

Der Unterstützungsfond der Rigaer Börsenkaufmannschaft

hatte im J. 1885 an Zinsen, Beiträgen, Eintrittsgeldern und Strafgeldern eine Einnahme von 30421 Rbln. 48 Kop. und zahlte an Unterstützungen 23897 Rbl. 50 Kop. und für Buchführung ꝛc. 204 Rbl., zusammen 24101 Rbl. 50 Kop. Das Kapital des Unterstützungsfonds schloß ult. 1885 mit 457788 Rbln. 26 Kop. (1884: 451468 Rbl. 28 Kop.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wally Wilhelmine Juliane Natalie Krumboldt. Selma Adele Karoline Steffan. Hermann Georg Dombrowsky. Nikolai Johann Ramseyer.

Dom-K.: Otto Weidemann. Wilhelm Joseph Endinscheit. Richard Ferdinand Volkmann. Theodor Ludwig Thieme. Julius Albert Larsen.

Jakobi-K.: Johann Hugo Karl Neumann. Rudolph Arnold Louis Ulmann. Wilhelm Karl Oskar Latze. Bruno Johann August Naruschewitsch. Alexandra Helene Aboling.

Gertrud-K.: Johann Oskar Grams. Johann Woldemar Schulte. Jakob Eduard Woldemar Windt. Alexander Jurjan. Katharine Margarethe Dorothea Behrsin. Juhle Emilie Andersohn. Emilie Ottilie Arrajs. Johanna Charl. Ruhtin. Anna Elisabeth Kenin. Peter Martin Heinrich Strauß.

Jesus-K.: Friedrich Paul Krusmann. Emilie Jakobine Turzing. Johann Alfred Rosenberg. Anna Emilie Bissenek. Peter Martinson. Karl Meesis. Julie Elisabeth Million. Herbert Karl Heinrich Berg. Robert Jakob Schkill. Anna Pauline Berg. Adolf August Müller. Marie Dorothea Eserin. Elise Katherina Auguste Blum. Lilly Mathilde Lisette Bilowsky. Valide Xenia Christine Brauer. Natalie Elisabeth Schultz.

Johannis-K.: Ernestine Rosalie Zihrul. Dorothea Marie Skadin. Jakob Eduard Kesber. Jahnis Kruhmin. Eugen Emanuel Aunin. Marie Milly Antonie Lielau. Karoline Ottilie Schultz. Bertha Johanna und Wilh. Julius Peter Grihsle, Zwillinge. Karl Robert Graudin. Johann Friedrich Slawe. Emilie Amalie Ohsoling. Adolf Karl Joh. Schuster. Auguste Anna Jansohn. Elsa Elisabeth Stabulneek. Karl Adolf Grabbe. Mathilde Auguste Abbeliht. Gottfried Ewald Eichholtz. Marie Elis. Needre. Anna Olga Lagstigall.

Martins-K.: Lilly Wilhelmine Leisin. August Kalning. Ottilie Charl. Katharine Zinnis. Karoline Brauer. Jahn Stuhre.

Reform. K.: Dagmar Elsa Schäffer. Bertha Marie Hellmer.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Alexander August Kröger in Tiflis mit Virginie Flora Friederike Philipsen. Kaufmann Friedrich Robert Trautmann mit Emilie Gertrud Freimann. Kaufmann Oskar Gotthilf Stahl mit Johanna Leontine Elisabeth Pain. Aeltester der Schwarzhäupterkompagnie Kaufmann Wilhelm August Paul Karl Stolterfoht mit Alice Anna Elise von Berens. Müller Alexander Reinhold Jürgensohn mit Pauline Emilie Marie Eckert.

Jakobi-K.: Kutscher Johann Hellwig mit Marie Wilhelmine Kaprana. Fleischergesell Heinrich Karl Neuland mit Johanna Marie Auguste Mallasch (auch Jesus-K.).

Gertrud-K.: Unteroffizier Jahn Masul mit Karoline Jannsohn (auch Joh.-K.). Kutscher Jehkab Silin mit Marie Pawasar. Maler Paul Eeklaws mit Auguste Henriette Eva Bukkoldt. Müller Martin Lappin mit Marie Rikkart. Schuhmacher Kaspar Leepkaln mit Elisabeth Kirschnin. Entl. Unteroffizier Jahnis Kirschbaum mit Friederike Minna Günther.

Jesus-K.: Fabrikmeister Andrei Katelnikow mit Anna Dsirne. Bahnbeamter Mikkel Kröger mit Juhle Sihwart. Maler Martin Lukaschewitz mit Kristine Truzzis (auch Joh.-K.). Kaufmann Wilhelm Eduard Brieger mit Anna Alexandra Eleonore Kerkovius. Tischlergesell Eduard Alexander Bergmann mit Ilse Mathilde Schirand. Schmied Fritz Kaslowski mit Katharina Zaumberg. Jurris Gulberg mit Anna Stenzlew.

Johannis-K.: Eisenbahnbeamter Johann Willmann mit Marie Anna Buschmann. Fischerwirth Heinrich Wilhelm Ohsoling mit Julie Elisabeth Reekfting. Kutscher Juris Gutberg mit Anna Stenfleris. Arb. Fritz Kalnin mit Juhle Ungur. Arb. Christoph Berg mit Amalie Kraftin. Fabrikarb. David Gotsch mit Marie Marimow.

Martins-K.: Expeditor Martin Friedrich Ohling mit Kristine Dorothea Tennisohn. Peter Antonow Maseljonas mit Wittwe Annetrihne Zikaljuk. Jannis Schwarzkopf mit Lihse Rubben. Jannis Butze mit Wittwe Lihse Jannsohn.

Begraben.

Jakobi-K.: Fräulein Katharina Louise v. Kuhlmann, 69 J. Wittfrau Marie Tyron, geb. Jakobsohn, 66 J.

Gertrud-K.: Georg Johann Adolph Gräper, im 30. J. Louis Albert Johann Wehrlin, im 9. J. Johann Oskar Grams, 2 M. Anna Christine Hedwig Ansohn, im 7. J. Julie Emilie Pinkschis, im 6. J. Betty Markuschewitz, 10 J.

Jesus-K.: Wilhelm Pulk, 41 J. Lihse Tehwin, 73 J. Emilie Ida Sophie Schiehl, 6 M. Johanna Friederike Lewinsky, geb. Neumann, 42 J. Ein todtgeb. Knabe, Medne. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. Oktober 22 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 6. bis zum 13. Oktober 1 Verstorbener.

Johannis-K.: Schneider Andreas Behrsing, 75 J. Kellnersfrau Cäcilie Hase, geb. Uwersing, 44 J. Hermine Auguste Jakobsohn, im 2. J. Johanna Josephine Agnese Ausing, 11 W. Marie Alwine Luhs, im 2. J. Zimmermann Jahn Lindenberg, 71 J. Emma Mathilde Leepin, im 2. J. Arthur Paul Alfred Truslit, 10 M. Wilhelm Lehmann, 7 J. Minna Johanna Lahzis, im 3. J. Emma Elisabeth Marie Kronberg, im 2. J. Johann Alexander Upmann, im 8. J. Wittwe Anna Katharine Kahk, geb. Kily, 69 J. Schlosser Johann Eduard Brand, 19 J. Arb. Mattihs Muskats, 56 J. Wittwe Anna Sakke, 56 J. Unteroffizierswittwe Anna Ahboling, verw. Wahrusch, geb. Arting, 62 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 16. Октября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 42. Donnerstag den 23. Oktober. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses.

Bei den Verhandlungen über die Erweiterung des Krankenhauses war unter anderm auch der Erwerb des im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils unter der Pol.-Nr. 187 belegenen Grundstücks des Herrn Otto Smolian in Aussicht genommen; indessen hat die Stadtverwaltung bisher nur einen Theil dieses Grundstücks im Flächenraum von 198 Quadratfaden für den Preis von 4059 R. gekauft. Wie das Oekonomieamt in seinem Protokoll vom 10. September 1886 Nr. 2456 dem Stadtamt mittheilte, ist nun aber der Rest des Grundstücks, 382 Quadratfaden, am 9. September von der 1. Sektion des Landvogteigerichts versteigert worden, wobei als Meistbotsumme der Preis von 15000 R. erzielt wurde, und hat in Folge der Verhandlungen über die Erweiterung des Krankenhauses Advokat Tunzelmann der Stadt Riga das ihr als Grundherrschaft zustehende Näherrecht gewahrt. Die Stadtverwaltung hatte sich daher innerhalb einer Frist von 6 Wochen, also bis zum 21. Oktober 1886 darüber zu entscheiden, ob sie durch Ausübung des Näherrechts den Rest des Smolianschen Grundstücks für 15000 R. erwerben wolle.

Das Stadtamt beschloß, das Oekonomieamt zu ersuchen, sein Gutachten über die finanzielle Seite des Erwerbs des Smolianschen Grundstücks abzugeben.

Das Oekonomieamt berichtete:

Es lag vor das Protokoll des Stadtamts vom 11. September d. J. Nr. 2491, in welchem das Oekonomieamt ersucht wird, sein Gutachten über die finanzielle Seite des Erwerbs des Smolianschen Grundstücks abzugeben.

Der im Meistbot erzielte Kaufpreis von 15000 R. für das 382 Quadratfaden große bebaute Smolianschе Grundstück dürfte nicht zu hoch sein für einen Käufer, der aus dem Immobil durch Vermiethung die Revenüen zu ziehen in der Lage ist, die dasselbe seither getragen hat. Schätzt man den Grund und Boden nach dem Maßstab von 20 R. für den Quadratfaden auf 7640 R., so verbleiben von der Meistbotsumme 7360 R. für die Gebäude auf dem Grundstück, deren Miethwerth sicher jener Summe entspricht. Anders

stellt sich jedoch der Kaufwerth des Grundstücks für die Stadtverwaltung, der die Acquisition nur unter dem Gesichtspunkt gelegen sein kann, daß das Immobil mit dem Grundstück des allgemeinen Krankenhauses vereinigt und den Zwecken des Krankenhauses dienstbar gemacht wird. Nur wenn auch in diesem Fall die Benutzung der vorhandenen Gebäude für Zwecke des Krankenhauses, also beispielsweise zur Evakuirung der Baracken, möglich ist, kann der Preis von 15000 R. gezahlt werden; ist diese Benutzung aber ausgeschlossen und ein Abbruch der Gebäude unvermeidlich, so kommt nach Abzug von rund 1000 R. für den Materialienwerth der Gebäude ein Quadratfaden des Smolianschen Grundstücks der Stadt auf mehr als 36 R. zu stehen, ein Preis, der gegenwärtig jedenfalls viel zu hoch ist. Hierbei ist allerdings noch eins zu berücksichtigen. Geht das Smolianschе Grundstück in das Eigenthum der Stadt über, so eröffnet sich die Möglichkeit, die Straße, welche von der Alexanderstraße ausgehend die Grundstücke von Musinowicz, Smolian und ehemals Weinberg einerseits und das Siegengrundstück andererseits scheidet und in die Charlottenstraße (früher Lagerstraße) ausläuft, eingehen zu lassen; nur vor dem Musinowiczschen Immobil wäre die Straße etwa in der Hälfte ihrer gegenwärtigen Breite zu erhalten, das übrige Straßenterrain würde disponibel werden und zur Erweiterung des Krankenhausgrundstücks Verwendung finden können. Diese ungefähr 60 Quadratfaden, welche die Stadt durch den Ankauf des Smolianschen Grundstücks gewissermaßen erst für die Zwecke des Krankenhauses erwerben würde, können auf den Kaufpreis von 15000 R. verrechnet werden und der Preis für einen Quadratfaden des Smolianschen Grundstücks fiele alsdann auf 30 bis 31 R. Bleibt das Smolianschе Grundstück aber in fremdem Eigenthum, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die bezeichnete Nebenstraße zum größten Theil bestehen bleiben muß, weil anderenfalls das Smolianschе Grundstück einen Ausweg verlieren würde und somit in seinem Werthe erheblich sinken müßte. Geht nun diese Nebenstraße nicht ein, so kann auch das Siegengrundstück nur schwer für die Zwecke des Krankenhauses nutzbar gemacht werden.

Verfügt: Dem Stadtamt durch eine Abschrift dieses Protokolls zu berichten, daß nach Meinung des Oekonomieamts ein Kaufpreis von 15000 R. für das Smolianschе Grundstück gezahlt werden kann, unter der Voraussetzung, daß die Gebäude dieses Grundstücks sich zu Zwecken des Krankenhauses eignen, worüber ein sachverständiges Gutachten einzuholen wäre.

Das Stadtamt beschloß, der Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag vorzulegen:

Seit dem Jahre 1884 beschäftigt sich die Stadtverwaltung mit Verhandlungen über den Erwerb mehrer Immobilien, die das Grundstück des allgemeinen Krankenhauses begrenzen, um eine Erweiterung der Anlagen des allgemeinen Krankenhauses zu ermöglichen und um für den Fall einer Choleraepidemie Reservekrankenräume schaffen zu können, die mit dem allgemeinen Krankenhause in Ver-

bindung stehen. Das Ergebniß der bisherigen Verhandlungen war der am 17. Dezember 1884 beschlossene Kauf des Weinbergschen Immobils für 14000 R. und der am 18. Juli 1885 beschlossene Kauf eines unbebauten, 198 Quadratfaden großen Stückes des Smolianschen Immobils für 4059 R. Dagegen wurde ein Antrag des Stadtamts auf Erwerb des Kellerschen Immobils für 28000 R. von der Stadtverordnetenversammlung am 7. Oktober 1885 abgelehnt.

Gegenwärtig bietet sich der Stadt die Gelegenheit, den Rest des Smolianschen Immobils für 15000 R. zu erwerben. Dieses Immobil, das im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils unter Pol.-Nr. 187 an der Charlottenstraße, früher Palisadenstraße, liegt und aus einem Grundplatz von 382 Quadratfaden besteht, auf dem sich ein dreistöckiges hölzernes Wohngebäude und ein Nebengebäude befinden, ist am 9. September 1886 von der 1. Sektion des Rigaschen Landvogteigerichts versteigert worden, wobei als Meistbotsumme der Preis von 15000 R. erzielt wurde; zugleich hat der Rechtsanwalt der Stadt das ihr als Grundherrschaft zustehende Näherrecht angemeldet, dessen Ausübung an eine sechswöchentliche Frist gebunden ist, somit am 21. Oktober 1886 erlischt.

Nach dem Gutachten des Oekonomieamts vom 17. September 1886 Nr. 2810 dürfte der Preis von 15000 R. nicht zu hoch sein für einen Käufer, der in der Lage ist, aus dem Immobil durch Vermiethung dieselbe Revenüe zu ziehen, die die Gebäude bisher ergeben haben. Schätze man den Grund und Boden nach dem Maßstab von 20 R. für den Quadratfaden auf 7640 R., so bleiben von der Meistbotsumme 7360 R. für die Gebäude auf dem Grundstück, deren Miethwerth dieser Summe sicher entspräche. Anders stelle sich indessen der Kaufwerth des Immobils für die Stadtverwaltung: nur wenn die Benutzung der vorhandenen Gebäude für die Zwecke des Krankenhauses möglich sei, könne ein Preis von 15000 R. gezahlt werden; sei diese Benutzung aber ausgeschlossen und der Abbruch der Gebäude unvermeidlich, so würde nach Abzug von rund 1000 R. für den Materialienwerth der Gebäude ein Quadratfaden des Smolianschen Grundstücks auf mehr als 36 R. zu stehen kommen und dieser Preis sei gegenwärtig viel zu hoch. Doch sei noch ein Umstand zu berücksichtigen. Geht das Smolianschen Grundstück in das Eigenthum der Stadt über, so eröffne sich die Möglichkeit, die Straße, welche von der Alexanderstraße ausgehend die Grundstücke von Musinowicz, Smolian und ehemals Weinberg von dem Siegengrundstück scheidet und in die Charlottenstraße ausläuft, fast ganz eingehen zu lassen und darauf das Straßenterrain und das Siegengrundstück, zusammen etwa 60 Quadratfaden, ebenfalls zur Erweiterung des Krankenhauses zu benutzen. Das Gutachten des Oekonomieamts geht demnach dahin, daß ein Kaufpreis von 15000 R. für das Smolianschen Grundstück gezahlt werden könne, wenn die Gebäude sich zu Zwecken des Krankenhauses eignen, worüber ein sachverständiges Gutachten einzuholen wäre.

Dem Antrage des Oekonomieamts gemäß hat darauf das Stadtamt den Direktor des Krankenhauses, Dr. Bochmann, um

sein Gutachten über die Verwendbarkeit des Smolianschen Gebäudes ersucht, worauf Dr. Bochmann sich etwa folgendermaßen geäußert hat.

Das Smolianschе Haus hat 3 Etagen, von denen jede zwei ganz von einander getrennte Wohnungen mit doppelten Eingängen und den erforderlichen Wirthschaftsräumen enthält, von denen letztere in einem besondern zum Hofe hin belegenen Flügel belegen sind und aus Mädchenzimmer, Küche, Handkammer, Badezimmer ꝛc. bestehen.

Unter dem Hause befinden sich Kellerräume, sowie auf dem Hofe Schuppen für Holz und ein größeres Gebäude mit 2 kleineren Wohnungen zu je 2 Zimmern.

Wasserzu- und Abflußleitungen sind vorhanden.

Abgesehen von den Vorhäusern und dem Flügel mit den Wirthschaftsräumen hat das Parterregeschoß ca. 21000 Kubikfuß,

die 1. Etage ca. 18000 „

die 2. Etage ca. 11000 „

zusammen ca. 50000 Kubikfuß Rauminhalt bei einer Höhe von 8 Fuß im Parterre, 8½ Fuß in der 1. und 7½ Fuß in der 2. Etage (Dachwohnungen).

Werden diese Räume für chronische Krankheitsformen (chronische Rheumatismen, Nierenkrankheiten, Syphilis ꝛc.) benutzt, so können 3 Kubikfaden = ca. 1000 Kubikfuß Rauminhalt (unter der Voraussetzung genügender Ventilationsvorkehrungen) pro Kopf als genügend angesehen werden und es würden sich demnach in diesem Gebäude ca. 50 Kranke der erwähnten Art unterbringen lassen. In dem Flügel wären die Wärter- und Badezimmer einzurichten und würde hier dann noch Raum für je 2 Kranke bleiben, sodaß also bei vollständiger Benutzung des Hauses in seiner gegenwärtigen Gestalt ca. 56 Kranke in demselben placirt werden könnten.

Die 2. Etage besitzt nun aber nicht die erforderliche Höhe von 8 Fuß, sondern nur eine solche von 7½ Fuß und es wird daher möglicherweise ihre Benutzung zu Wohnräumen aus baupolizeilichen Gründen nicht gestattet sein. In diesem Falle könnten aber durch vollständige oder theilweise Entfernung der Lage zwischen der 1. und 2. Etage diese beiden Etagen zusammengezogen werden, sodaß der Luftraum derselbe bliebe. Der größern Höhe entsprechend könnte dann der Flächenraum pro Bett vermindert und annähernd die gleiche Personenzahl untergebracht werden und zwar

in dem Parterregeschoß ca. 23 Personen und

in der 1. Etage ca. 27—28 Personen,

zusammen ca. 50—51 Personen.

Zu verwenden wäre das Gebäude vorläufig in der Weise, daß das Parterre für die weibliche syph. Abtheilung, die unbedingt anderer Lokalitäten bedarf und für die sonst sogleich gebaut werden müßte, benutzt würde. Für diese Abtheilung ist dieses Haus durch seine vollkommen isolirte Lage mit eigenen Hofräumen ꝛc. ganz besonders geeignet.

Die 1. Etage wäre dagegen für chronische Kranke der therapeutischen Abtheilung zu verwenden, die gegenwärtig in einer der Reservebaracken untergebracht werden, wodurch dann die letztere mit ihren 30 Betten für andere Zwecke, namentlich für Infektionskrankheiten frei werden würde. Es ist hier namentlich die Cholera zu beachten, deren weitere Ausbreitung über Europa, nach dem bisherigen Gange der Dinge zu urtheilen, nur eine Frage der Zeit ist. Für diese Krankheit würde das Krankenhaus dann unter Reservirung des einen Isolirpavillons für sporadische Pocken- und Typhusfälle über 130 Betten verfügen.

Das Nebenhaus böte die Wohnräume für das erforderliche Dienstpersonal, 1—2 Knechte und ebensoviel Mägde.

Die sofort vorzunehmenden Umänderungen würden bestehen in der Einrichtung von Ventilationsvorkehrungen, der Umänderung der Wirthschaftsräume zu Zimmern für das Wartepersonal, der Badeeinrichtung ꝛc., der vollständigen oder theilweisen Entfernung der Lage zwischen der 1. und 2. Etage, der Entfernung einzelner Wände in beiden Etagen, um größere Zimmer herzustellen und einigen kleinern Aenderungen. Weitergehende Umänderungen dürften zu vermeiden sein, um unter andern Verhältnissen auch eine andere Benutzung des Hauses zu ermöglichen.

Sehr wichtig erscheint aber außerdem der Erwerb des Grundes, durch den der Flächenraum des Krankenhauses erweitert und die Gefahr des Baues eines hohen Hauses an dieser Seite aufgehoben wird; ferner rückt das Krankenhaus den Nachbarn an der großen Straße erheblich näher und es wird durch Hinzunahme der Straßendurchfahrt eine direkte Verbindung mit dem Grunstücke der ehemaligen Siège hergestellt.

Auf Grund dieses Gutachtens des Direktors des Krankenhauses beantragt das Stadtamt einstimmig folgenden Beschluß:

Die Stadt Riga erwirbt durch Ausübung des Näherrechts das im 2. Quartier des Petersburger Stadtheils unter der Pol.-Nr. 187 an der Charlottenstraße belegene, 382 Quadratfaden große Smolianſche Grundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden für den Preis von 15000 R. Kaufpreis und Kosten sind dem allgemeinen Baufond zu entnehmen.

Am 13. Oktober 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung den Antrag genehmigt.

Wahl der Deputirten zur Repartition der Trakteursteuer.

Nach Art. 22 des Reglements über die Trakteuranstalten vom 4. Juli 1861 wählen die Trakteurinhaber alle 4 Jahre Deputirte, sowie Stellvertreter derselben, denen die Repartition der Trakteursteuer obliegt. Die Zahl der Trakteurdeputirten ist vom Rigaschen Rath am 3. August 1862 auf 30 festgesetzt worden, welchen Beschluß gemäß § 22 des Trakteursteuerreglements die livländische Gouvernementsverwaltung genehmigt hat (Schreiben der livländischen

Gouvernementsverwaltung an den Rigaſchen Rath vom 7. September 1862 Nr. 1541). Die Zahl der Stellvertreter iſt die gleiche.

Das Quadriennium der bisher fungirenden Deputirten und Stellvertreter der Trakteurſteuergemeinde war mit dem verfloſſenen Jahre abgelaufen. Das Handelsamt lud daher die Trakteurinhaber zur Wahl ihrer Deputirten und deren Stellvertreter auf den 23. September d. J. ein. Zur angegebenen Zeit verſammelten ſich im Saale der St. Johannisgilde 119 Trakteurinhaber, welche unter der Leitung des Präſidenten des Handelsamts folgende Deputirten und Stellvertreter zur Repartition der Trakteurſteuer für das Quadriennium 1887/1890 wählten.

I. Stadttheil.

Deputirte: Johann Steinberg, Johann Weßmann, Dietrich Peter Kruhming gen. Schultz, Paul Hummel, Wille Jacobſohn, Auguſt Haſenkamp.

Stellvertreter: Waſſily Fedorow Terentjew, Johann Jaungail, Carl Schrenk, David Hahn, Carl Daudſing, Carl Jürgenſohn (kl. Neuſtr. 5).

II. Stadttheil.

Deputirte: Heinrich Reiher, Hans Silbert, Theodor Stabuſch, Johann Walter, Georg Foth, Andreas Beikas.

Stellvertreter: Auguſt Brückmann, Afonaſſy Iwanow Paramonow, Hermann Paul, Carl Eduard Schumann, Johann Friedrich Reymer, Johannes Freyberg.

Petersburger Vorſtadt.

Deputirte: Arend Alfons Braun, Georg Ludwig Kamintius, Michael Janſohn, Johann Anderſohn, Jakob Kurpneek.

Stellvertreter: Eduard Treu, Iwan Jewgraffjew Worobjew, Jahn Janſohn, Johann Kalning, Julius Robert Herrmann.

Moskauer Vorſtadt.

Deputirte: Heinrich Zink, Iwan Jegorow Ladygin, David Uppit, Bertul Gigger, Wilhelm Rittig, Michael Lobach.

Stellvertreter: Caspar Balder, Mikkel Theidon, Iwan Iwanow Kowalew, Andrei Ruhting, Julius Schwan, Arſenty Simonow.

Mitauer Vorſtadt.

Deputirte: Johann Kreutzberg, Alexei Andrejew Perwow, Thomas Polenz, Martin Treymann, Carl Wilhelm Klein.

Stellvertreter: Waſſily Frolow Beljakow, Chriſtian Heinrich Oppermann, Johann Schmidt, Karl Ludwig Anderſohn, Johann Leeping.

Patrimonialgebiet.

Deputirte: Johann Oſenne, Janne Swanne.

Stellvertreter: Johann Ernſt Robert Schnurbus, Chriſtian Ludwig Winter.

Am 6. Oktober 1886 sind die Wahlen von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt worden.

Die Seemannskasse

unterstützte im J. 1885 71 Personen und verausgabte zu diesem Zweck 3255 Rbl. — Das Kapital belief sich zu Ende 1885 auf 52970 Rbl. 38 Kop.

Die Schifferkasse

unterstützte im J. 1885 14 Wittwen mit zusammen 1300 Rbln. Der Kapitalbestand der Kasse belief sich ult. Dezember 1885 auf 17476 Rbl. 85 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Harry Konstantin Oskar Hautau. Otto Ludwig Moritz Müller. Lilly Wilma Agnes Baer. Marie Skilter. Louis Friedrich Karl Wölfert.

Dom-K.: Alma Emma Ida Friedrichsohn. Olga Regina Nagel. Alexander Krasting.

Jakobi-K.: Boleslaw Leo Herbert Dilger. Konrad Alexander Blaese. Eleonore Edith Thalberg. Karoline Alma Sadowsky. Marie Emilie Math. Littchen. Olga Marie Antonie Steinert. Georg Baron Tiesenhausen.

Gertrud-K.: Danida Christine Alexandra Luhzing. Karl Nikolai Andreas Boikow. Olga Mathilde Puchert. Amalie Kornelia Therese Sandberg. Emma Malwine Lucie Sappal. August Wilhelm Uppmall. Elsa Leontine Roseneek. Otto Eisen. Julianne Emilie Aboltin.

Jesus-K.: Thusnelda Anna Elisabeth Friedwald. Adolph Friedrich Wilh. Rempeter. Friedrich Aler. Otto Karlsohn. Mathilde Ottilie Plawin. Wilhelm Mikkel Rekke. Eduard David Simon Apkahrtin. Wilhelmine Selma Marie Kelpe. Minna Katharina Burmeister. Hermann Dihzmann. Emilie Dorothea Ohsolin. Marie Mathilde Bankewitz. Emma Emilie Leschinski.

Johannis-K.: Anna Charlotte Marie Rulle. Wilhelm Gerhard Saulit. Ottilie Lepse. Elisabeth Martha Gottliebe Baumann. Karl Rudolf Jansohn. Friedrich Wilhelm Lundmann. Elisabeth Ernestine Irma Zinowsky. Julie Annette Schnohre. Marie Kath. Johanna Bruhwel. Heinrich Alfred Arbeit. Karl Christian Purring. Ans Eduard Plawneek. Karl Georg Martin Glawe. Jeannis Andrei Antonischkis. Gustav Heinrich August Maltzahn. Katharine Emilie Schmidtchen. Konstanze Alma Thielmann. Alexander Robert Ahbolin. Kristine Olga Alitan. Emma Amalie Eiche. Anna Mathilde Selma Biering. Heinrich Rudolph Sihwert. Jakob Gluschge. Friederike Anna Elis. Urban. Lisette Seemel. Fanny Elisabeth Plawneek. Arthur Johann Matthäus Silbert.

Martins-K.: Anna Elise Zummik. Anton Johann Zummik. Pauline Auguste Magarethe Zummik. Jannis Grünberg. Olga Johanna Schwartz. Erna Melita Emilie Grikmann.

Trinitatis-K.: Christoph Wilh. Dombrowsky. Otto Rudolf Steinberg. Margarethe Wilhelmine Neumann. Alma Neumann. Antonie Rosalie Friederike Kuckuk. Karl Leberecht Brickmann. Karl Gustav Kreipe. Johann Heinrich Uskal. Johann Karl August Schiper. Johann Julius Strasding. Anna Emilie Pukainajs. Marie Amalie Strasding. Karl Woldemar Tomaschewitz. Anna Karoline Ohsoling.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schuhmacher Karl Georg Ehlertz mit Marie Roß. Gemeindeschreiber in Pinkenhof Friedrich Christian Jakobsohn mit Alwine Amalie Hortensia Kronberg. Fleischergesell Friedrich August Kersten mit Cäcilie Henriette Emilie Kuwald.

Jakobi-K.: Gutsbesitzer Ernst Johann Gottlieb von Blanckenhagen mit Agnes Elise Charlotte Baronesse Wolff. Oberförster Johann Heinrich Maximilian Müller mit Ferdinande von Ritscher. Schlosser Jakob Wilhelm Robert Ahrens mit Minna Susanna Salzburg. Telegraphenbeamter Franz Wilhelm Samuel Kastrowsky mit Arvide Wilhelmine Henriette Rösch.

Gertrud-K.: Architekt Leberecht Konstantin Pehkschen mit Anna Julie Elisabeth Fröhlich. Diener Joseph Farradsch mit Susanne Marie Kuprewitz. Tischler Juris Ewaldson mit Anna Andrejewa Kotelnikow.

Jesus-K.: Mechaniker Heinrich Friedrich Schultz mit Marie Schultz. Töpfergesell Karl Andrejs Kalnin mit Anna Franz. Fleischergesell Jakob Bellin mit Martha Magdalena Erdmann (kathol.).

Johannis-K.: Arbeiter Jahnis Masche mit Lawise Krastewitz. Beamter des Baltischen Domänenhofs Christian Eduard Philipp Holtfreter mit Wilhelmine Elisabeth Dankbar. Beurl. Unteroffizier Martin Amatneek mit Auguste Julie Annette Ikner. Arb. Jahnis Smilgis mit Hedwig Reinfeldt. Fabrikarbeiter Peter Meiran mit Anna Platneek. Fabrikarbeiter Ernst Rautenberg mit Lisa Lihdsen.

Martins-K.: Klempner Christian Alexander Olschewsky mit Wittwe Anna Marie Olschewsky. Hausbesitzer Mahrtin Bruhne mit Karline Berkewitz. Schuhmacher Ernst Schmiedeberg mit Elisabeth Konradine Meyer. Steuermann Friedrich Zeplith mit Helene Henriette Jannsohn. Schlosser Friedrich Alexander Zeckul mit Luise Emilie Ilken. Buchhalter Gustav Fuchs mit Cäcilie Sophie Elisabeth Lindquist. Unteroffizier Nikolai Kusnezow mit Louise Dräger. Schmied Krisch Emmerath mit Anna Emilie Strauß.

Trinitatis-K.: Eisendreher Gottlieb Friedrich Völcker mit Emma Friederike Bauer. Kutscher Mikkel Nitschmann mit Katharine Bernsohn. Reservist Jurris Widdeneeks mit Emilie Hagen.

Begraben.

Petri-K.: Beamter des Raths Theodor Jonas, 35 J. Wittwe Agathe Aßmann, geb. Halbsguth, im 82. J. Wittwe Karoline Schmiesing, geb. Fröhlich, 76 J.

Jakobi-K.: Wirkl. Staatsrath und Ritter James v. Doppelmair, 49 J. Frau Marie von Kiel, geb. Baronesse Klebeck, 77 J. Frau Mathilde Bertha Ostberg, 30 J. Christian Oskar Robert Görtz, im 3. J.

Gertrud-K.: Frau Konstanze Johanna Vielwock, geb. Ublmann, im 64. J. Frau Karoline Wilhelmine Rolst, geb. Wolf, 55 J. Ein todtgeb. Knabe. Schneidermeisterswittwe Sophie Wilhelmine Jakobson, geb. Kastner, 43 J. Emma Georgine Labzis, im 2. J.

Jesus-K.: Dienstmann Jakob Schekkum, 56 J. Arbeiter Peter Skuije, 79 J. Karl Robert Ullmann, 5 J. Schneider Andreas Kuschke, 77 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 14. bis zum 21. Oktober 21 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 13. bis zum 20. Oktober 5 Verstorbene.

Thorensberg: Elisabeth Konstanze Monkewitz, 6 M. Arbeiter, Wirth Pehter Wehber, 61 J. Wilhelm Otto Eesalneeks, im 8. J. Arbeiterswittwe Anna Fritzon, geb. Kruhm, 54 J. Arbeiterswittwe Marie Kalning, 87 J. Agathe Tschube, 3 T. Arbeiter Johann Michael Behrsing, 57 J. Willis Lohde, 4 J. Arb. Simon Zabel, im 46. J. Karl August Smukaus, 11 W. Krügerswittwe Louise Burkewitz, geb. Freymann, 89 J. Peter Jakobsohn, 5 J. Juliane Marie und Wilhelmine Rosalie Andersohn, 4 W.

Trinitatis-K.: Jakob Meneß, 60 J. Jahn Kablin, 63 J. Peter Strasding, 56 J. Karl Eduard Krimel, 10 J. Anna Mathilde Leepa, 7 J. Karl Leberecht Brickmann, 5 T. Wittwe Elisabeth Krause, 70 J. Jahn Seeds, 73 J. Anna Dorothea Behrsing, geb. Fuchs, 43 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 23. Октября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 43. Donnerstag den 30. Oktober. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die evangelisch-lutherischen Kirchen Rigas im Jahr 1885.

Die St. Petrikirche vereinnahmte im J. 1885 an Renten 1875 Rbl. 95 Kop., an Miethen und Grundgeldern 1971 Rbl. 80 Kop., an Leichengebühren und Begräbnißgeldern 3871 Rbl. 2 Kop., an Bänkegeldern 446 Rbl., an Block- und Klingbeutelgeldern 431 Rbl. 28 Kop., an vergüteter Gasbeleuchtung 80 Rbl., an Beiträgen zum Orgelbau 2563 Rbl. 44 Kop., Beiträgen zur Reparatur der Kirche 4197 Rbl. 87 Kop., für eine Glasmalerei 100 Rbl., zur Reparatur von Denkmälern 177 Rbl., an Erlös aus verkauften Werthpapieren 12900 Rbl. ꝛc., zusammen 28890 Rbl. 29 Kop. Verausgabt wurden: für den Umbau des Orgelchors und des Orgelgehäuses 8519 Rbl. 10 Kop., für die innere Remonte der Kirche 7235 Rbl. 85 Kop., für Gehalte ꝛc. 2524 Rbl. 73 Kop., für die Heizung und Reparatur der Oefen 808 Rbl. 92 Kop., gezahlte Miethe von Wohnungen 1400 Rbl., Ankauf von Werthpapieren 4298 Rbl. 89 Kop. ꝛc., zusammen 26641 Rbl. 8 Kop.

Die Domkirche vereinnahmte im J. 1885 an Miethen 7897 Rbl. 57 Kop., an Renten 3120 Rbl. 91 Kop., an Beerdigungsgeldern 1432 Rbl. 10 Kop., an Erbbegräbnißgeldern 1184 Rbl., an Kirchenbänkegeldern 466 Rbl., an Blockgeldern 637 Rbl. 91 Kop., an Grundzinsen 200 Rbl. 27 Kop., an Vermächtnissen 25 Rbl., an Erträgen der Orgelkonzerte 1645 Rbl. 66 Kop., Gasbeleuchtung 321 Rbl. 50 Kop., verkauften bez. eingelösten Werthpapieren 8517 Rbl. 50 Kop. ꝛc., zusammen 25731 Rbl. 47 Kop. Die Ausgaben betrugen für Gehalte, Reparaturen und verschiedene Unkosten 25500 Rbl. 59 Kop.: Gehalte 2922 Rbl. 53 Kop., Reparaturen der Gebäude 11866 Rbl. 58 Kop., Reinigung, Heizung, Versicherung ꝛc. 6583 Rbl. 11 Kop., Gasbeleuchtung 411 Rbl. 48 Kop., Anzahlung auf das Rohnissche Haus 3137 Rbl. 50 Kop. ꝛc.

Die Administration der St. Johanniskirche vereinnahmte im J. 1885 5390 Rbl 15 Kop., und zwar an Saldo vom Vorjahr 44 Rbl. 10 Kop., an freiwilligen Beiträgen 1649 Rbl. 20 Kop., an Miethen 605 Rbl., an Leichengebühren und Erträgen des St. Johanniskirchhofs und des Hagenshofschen und Thorens-

bergſchen Kirchhofs 2576 Rbl. 67 Kop., an Bänkegeldern 371 Rbl., an Zinſen 118 Rbl. 18 Kop. und an Grundgeldern 26 Rbl. Die Ausgaben betrugen 5324 Rbl. 69 Kop.: für Unkoſten der Paſtoratshäuſer und Kirchhöfe 1944 Rbl. 39 Kop., für Gagen der Kirchenbeamten 1205 Rbl. 65 Kop., für Kirchenbedürfniſſe 1169 Rbl. 18 Kop., Zinſen für Schulden der Kirche und Abzahlung 755 Rbl. 47 Kop., Rückzahlung eines Vorſchuſſes 250 Rbl.

Die Adminiſtration der St. Gertrudkirche vereinnahmte im J. 1885 9434 Rbl. 62 Kop.; davon waren Erbbegräbnißgelder 932 Rbl. 85 Kop., Zinſen 914 Rbl. 98 Kop., Grundgelder 347 Rbl. 37 Kop., Kirchenbänkegelder 164 Rbl. 50 Kop., Klingbeutelgelder 406 Rbl. 99 Kop., Pachten 200 Rbl., Gebühren für Beerdigungen 2255 Rbl. 2½ Kop., milde Gaben 304 Rbl. 27 Kop., aus der Kirchenordnung für den lettiſchen Prediger 150 Rbl., Agio auf Werthpapiere 656 Rbl. 25 Kop., verkaufte Werthpapiere 1760 Rbl. ꝛc. — Die Ausgaben beziffern ſich auf 8697 Rbl. 42 Kop.; davon waren Gehalte 2321 Rbl. 88 Kop., Unterhalt der Kirche, des Paſtorats und des Kirchhofs 4508 Rbl. 86 Kop., Beleuchtung 95 Rbl., Hausabgaben und Reinigung 59 Rbl. 35 Kop., Verſicherung des Pfarr- und Todtengräberhauſes 93 Rbl. 59 Kop., Remonte des Inventars 468 Rbl. 74 Kop., Zinſen auf Schulden 150 Rbl., angekaufte Werthpapiere 1000 Rbl.

Die Adminiſtration der Jeſuskirche vereinnahmte im J. 1885 7893 Rbl. 10½ Kop. (Renten 1514 Rbl. 69 Kop., Grundgelder 1471 Rbl. 89 Kop., Klingbeutel-, Kollekten-, Kirchenſitz- und Erbbegräbnißgelder 2231 Rbl. 60 Kop., Ablöſungsgelder von Paſtor Müthel 250 Rbl., eingelöſte bez. gezogene Werthpapiere 1650 Rbl. ꝛc.) und verausgabte 6956 Rbl. 9 Kop.; hiervon entfielen auf Kirchenbedürfniſſe, Reparaturen der Wege ꝛc. 1265 Rbl. 3 Kop., Verſicherung 366 Rbl. 39 Kop., Gehalte 3192 Rbl. 17 Kop., Ablöſungsgeld an die Wittwe des Paſtors Haken 500 Rbl., angeſchaffte Werthpapiere 1532 Rbl. 50 Kop.

Die Adminiſtration der Martinskirche hatte im J. 1885, einſchließlich des Saldos vom Vorjahre im Betrage von 3541 Rbl. 9 Kop., eine Einnahme von 6915 Rbln. 60 Kop. (milde Beiträge, Geſchenke, Vermächtniſſe 1155 Rbl., Zinſen von Kapitalien 1376 Rbl. 29 Kop., Klingbeutel- und Schalengelder 406 Rbl. 62 Kop., Kirchen- und Kirchhofsgebühren 436 Rbl. 60 Kop.) und verausgabte 6216 Rbl. 53 Kop. (Gehalte 1386 Rbl. 92 Kop., Schul- und Kirchenbedürfniſſe 107 Rbl. 50 Kop., Gebäuderemonten 196 Rbl. 34 Kop., Aſſekuranz 208 Rbl. 2 Kop., Wein und Oblaten 53 Rbl. 50 Kop. ꝛc.). Das Saldo zum 1. Januar 1886 betrug baar 699 Rbl. 7 Kop. und in Werthpapieren 4264 Rbl. 25 Kop.

Die Adminiſtration der Trinitatiskirche hatte im J. 1885, einſchließlich des Saldos vom Vorjahre im Betrage von 79 Rbln. 44 Kop., eine Einnahme von 2068 Rbln. 51 Kop. (Zinſen 636 Rbl. 6 Kop., Verkauf von Grabſtellen 67 Rbl. 50 Kop., milde Beiträge 1181 Rbl. 4 Kop., Geſtühlmiethe 45 Rbl. 60 Kop., Vorſchuß des

Kassaführers 58 Rbl. 87 Kop. ꝛc.). Die Ausgaben betrugen 2068 Rbl. 51 Kop. (Gehalte 1611 Rbl., Kirchenbedürfnisse 154 Rbl. 22 Kop., Versicherung der Kirche 158 Rbl. 29 Kop., angeschaffte Werthpapiere 145 Rbl.). Der Kapitalbestand in Werthpapieren war 13812 Rbl.

Die Einnahmen der Nikolaikirche zu Pinkenhof bezifferten sich im J. 1885, einschließlich des Baarrests vom Vorjahr im Betrage von 215 Rbln. 44 Kop., auf 462 Rbl. 36 Kop. (Zinsen des Kirchenkapitals 118 Rbl. 99 Kop., Grabgelder 32 Rbl. 48 Kop., milde Beiträge 50 Rbl. 45 Kop., Beiträge für eine neue Orgel 45 Rbl.). Die effektiven Ausgaben beliefen sich auf 92 Rbl. (Kirchenbedürfnisse 22 Rbl., Gehalt des Küsters für 2 Jahre 50 Rbl., des Balgentreters 10 Rbl., des Glockenläuters 10 Rbl.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1886 in baarem Gelde belief sich auf 269 Rbl. 94 Kop.

Die Annenkirche zu Pinkenhof vereinnahmte im J. 1885 im Ganzen 36 Rbl. 45 Kop. (Zinsen des Kirchenkapitals 10 Rbl., Grabgelder 9 Rbl. 43 Kop., milde Beiträge 17 Rbl. 2 Kop.). Die Ausgaben beliefen sich auf 26 Rbl. 27 Kop. (Kirchenbedürfnisse 1 Rbl. 50 Kop., Gehalt des Küsters 10 Rbl., des Balgentreters 5 Rbl., des Glockenläuters 7 Rbl. 20 Kop., Rückzahlung eines Vorschusses 2 Rbl. 57 Kop.). Das Saldo zum 1. Jan. 1886 betrug 10 Rbl. 18 Kop.

Die Kirche zu Katlakaln vereinnahmte im J. 1885, einschließlich des Baarsaldos vom Vorjahr von 213 Rbln. 97 Kop., 687 Rbl. 10 Kop. (Zinsen des Kapitals 252 Rbl. 13 Kop., Verkauf von Grabstellen 64 Rbl. 80 Kop., Beerdigungsgebühren 88 Rbl. 11 Kop., milde Beiträge 68 Rbl. 9 Kop.). Die Ausgaben betrugen 224 Rbl. 5 Kop. (Kirchenbedürfnisse 56 Rbl 30 Kop., Gehalt des Küsters und Glöckners 126 Rbl., Gebühren für das Einmessen von Grabstellen 4 Rbl., Zuschuß für die Schule 18 Rbl. 75 Kop., kleine Ausgaben 19 Rbl.). Das Saldo zum 1. Januar 1886 betrug 463 Rbl. 5 Kop.

Die Kirche zu Olai vereinnahmte im J. 1885, einschließlich des Baarsaldos vom Vorjahr im Betrage von 14 Rbln. 69 Kop., im Ganzen 90 Rbl. 95 Kop. (Zinsen des Kapitals 76 Rbl. 26 Kop.). Die Ausgaben beanspruchten 49 Rbl. 50 Kop. (Kirchenbedürfnisse 29 Rbl. 50 Kop., Gehalt des Glöckners 20 Rbl.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1886 belief sich auf 41 Rbl. 45 Kop.

Die Einnahmen der Holmhoffschen Kirche beliefen sich im J. 1885, einschließlich eines Baarsaldos vom J. 1884 von 15 Rbln. 50 Kop., auf 103 Rbl. 36 Kop. (Zinsen des Kapitals 24 Rbl. 38 K., milde Beiträge 29 Rbl. 55 Kop., Beerdigungsgebühren 18 Rbl. 93 Kop., Verkauf einer Grabstelle 15 Rbl.). Die Ausgaben beanspruchten 57 Rbl. 7 Kop. (Kirchenbedürfnisse 28 Rbl. 67 Kop., Glöcknergehalt 28 Rbl. 40 Kop.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1886 belief sich auf 46 Rbl. 29 Kop.

Die Bickernsche Kirche hatte im J. 1885, einschließlich des Baarsaldos von 164 Rbln. 29½ Kop., an Einnahmen 461 Rbl.

18½ Kop. aufzuweisen (Zinsen des Kirchenkapitals 76 Rbl. 36 Kop., Einnahmen für Erbbegräbnißstellen 118 Rbl. 80 Kop., Grabgelder 58 Rbl. 60 Kop., milde Beiträge 43 Rbl. 13 Kop.). Die Ausgaben betrugen 359 Rbl. 55 Kop. (Kirchenbedürfnisse 34 Rbl. 81 Kop., Anlagen auf dem Kirchhof und Reinigen der Kirchhofswege 104 Rbl., Gehalt des Küsters 70 Rbl., des Balgentreters 10 Rbl., verschiedene Bedürfnisse 38 Rbl. 98 Kop. ꝛc.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1886 in baarem Gelde betrug 101 Rbl. 63½ Kop.

Die Steuererhebung und Kontrole der Gesetzmäßigkeit des Handels- und Gewerbebetriebs im Jahr 1885.

Die durch die Steuererhebung hervorgerufene Kanzleithätigkeit des Handelsamts in den letzten fünf Jahren veranschaulicht folgende Tabelle:

	1881:	1882:	1883:	1884:	1885:
Handelsangaben	1112	1145	1127	1104	1060
Steuerprotokolle	5408	5832	5485	5621	5692
Päſſe	1016	970	940	921	886
Anmeldungsprotokolle der Inhaber von Trakteuranstalten, Einfahrten und Viktualienbuden zur Abſchätzung ihrer Anſtalten	529	521	494	465	427
Konzeſſionen	1419	1718	1369	1286	1305
Kaſſenaufträge für eingezahlte Steuern . . .	5408	5832	5485	5621	5692
Handelsſteuerdokumente .	11014	11231	11102	11301	9875

Ueberſicht über die ausgereichten Steuerdokumente.

	1881:	1882:	1883:	1884:	1885:
Handelsſcheine 1. Gilde .	299	294	283	287	254
Billete 1. Gilde. . . .	507	524	477	477	438
Familienſcheine 1. Gilde .	143	142	142	142	153
Handelsſcheine 2. Gilde .	877	904	889	853	852
Billete 2. Gilde. . . .	1344	1390	1348	1317	1291
Familienſcheine 2. Gilde .	239	250	235	234	239
Kleinhandelsſcheine zum vollen Betrage . . .	1360	1368	1383	1387	1161
Billete zum Kleinhandel .	1768	1756	1749	1764	866
Kleinhandelsſcheine zum halben Betrage . . .	602	628	661	670	—
Kommisſcheine 1. Klaſſe .	745	796	753	771	716
Kommisſcheine 2. Klaſſe .	2694	2689	2760	2902	2984
Gewerbeſcheine zu 3 R. 25 K.	436	490	422	497	—
Gewerbeſcheine 1. Klaſſe .	—	—	—	—	63
Gewerbeſcheine 2. Klaſſe .	—	—	—	—	225
Gewerbeſcheine 3. Klaſſe .	—	—	—	—	693
zuſammen	11014	11231	11102	11301	9935

Die Abweichungen in der letzten Kolumme sind hervorgerufen durch die Abänderungen und Ergänzungen, welche das Handels- und Gewerbesteuerreglement durch das Reichsrathsgutachten vom 5. Juni 1884 erfahren hat.

Die folgende Tabelle enthält die Anzahl der von der Handelsdeputation in den letzten fünf Jahren im Stadtpolizeigebiet revidirten Anstalten:

	1881:	1882:	1883:	1884:	1885:
im 1. Quartier des 1. Stadttheils	217	227	230	246	248
im 2. „ des 1. „	462	452	453	424	432
im 1. „ des 2. „	505	525	550	528	566
im 2. „ des 2. „	283	282	268	294	307
im 1. „ des Pet. Stadtth.	83	84	83	90	110
im 2. „ des „ „	433	445	434	417	485
im 3. „ des „ „	441	430	434	435	497
im 4. „ des „ „	81	81	89	93	104
im 1. „ des Mosk. Stadtth.	149	170	168	184	180
im 2. „ des „ „	269	273	282	308	312
im 3. „ des „ „	317	303	290	270	225
im 4. „ des „ „	632	653	601	631	663
im 5. „ des „ „	197	227	220	228	235
im 1. „ des Mit. Stadtth.	221	213	190	192	203
im 2. „ des „ „	236	243	227	215	246
im 3. „ des „ „	117	113	111	114	108
auf dem Trödel- und Dünamarkt	438	351	335	343	395
zusammen	5081	5072	4965	5012	5316

Konzessionirung industrieller Anstalten im Jahr 1885.

Im Jahr 1885 lagen der Stadtverwaltung 40 an die Gouvernementsverwaltung gerichtete Gesuche um die Konzessionirung neu zu begründender industrieller Anstalten zur Begutachtung vor.

Ueber die Erledigung dieser Gesuche giebt die nachfolgende Tabelle eine Uebersicht.

Bezeichnung der Betriebsanstalt.	Anzahl	Erledigung des Konzessionsgesuchs.
Buchdruckereien, litho- und typographische Anstalten . . .	6	genehmigt.
Kontobücherfabrik und Typographie	1	genehmigt.
Anstalten zur Bereitung kohlensaurer Getränke	2	genehmigt.
Photographische Anstalten . .	3	genehmigt.
Holzbearbeitungsfabrik . . .	1	genehmigt.
Anstalt zur Bereitung von Krollhaar	1	genehmigt.
Seitenbetrag	14	

Bezeichnung der Betriebsanstalt.	Anzahl	Erledigung des Konzessionsgesuchs.
Uebertrag	14	
Trikotagenfabrik mit Dampfbetrieb	1	genehmigt.
Oelfabrik	1	von der Stadtverwaltung abgelehnt, vom Gouverneur genehmigt.
Fabrik für künstliche Düngmittel und Ammoniak	1	genehmigt.
Dampfmühle zum Vermahlen von Getreide	1	wegen baupolizeilicher Hinderungsgründe abgelehnt.
Schlachthäuser	4	bis auf eine Anstalt wurden alle konzessionirt.
Lederfabrik	1	genehmigt.
Handschuhlederfärberei . . .	1	genehmigt.
Talgsiederei	1	wegen baupolizeilicher Hinderungsgründe abgelehnt.
Gipsfabrik mit Dampfbetrieb .	1	bedingungsweise genehmigt.
Bäckerei mit Dampfbetrieb . .	1	genehmigt.
Fabrik für Chemikalien . . .	2	eine Fabrik wurde bedingungsweise genehmigt, für den Betrieb der zweiten wurden besondere Verhaltungsmaßregeln vorgeschrieben.
Färberei	1	genehmigt.
Fabrik für Stiefelspeilen mit Dampfbetrieb	1	genehmigt.
Fabrik für Schilferzeugnisse und Krollhaar	1	genehmigt.
Gerberei nebst Färberei . . .	1	bedingungsweise genehmigt.
Handschuhfabrik	1	genehmigt.
Schirmfabrik	1	genehmigt.
Anstalt zur Anfertigung von Holzschachteln für Apothekerwaaren	1	genehmigt.
Schlosserei mit Dampfbetrieb .	1	genehmigt.
Kachelfabrik	1	genehmigt.
Wollweberei	1	genehmigt.
Zündhölzchenfabrik	1	genehmigt.
zusammen	40	

Stipendienstiftungen des Rigaschen Raths:

1) Aus der allgemeinen Stipendienstiftung E. W. Raths wurden im J. 1885 Stipendien im Betrage von 1500 Rbln. gezahlt und

für Unkosten 55 Rbl. 18 Kop. verausgabt. Das Kapital der Stiftung, welches am 1. Jan. 1885 32580 Rbl. 21 Kop. betrug, wies am 1. Jan. 1886 32807 Rbl. 20 Kop. auf, war somit um 226 Rbl. 99 Kop. gewachsen. 2) Aus der Stipendienstiftung E. W. Raths für Glieder der Fraternitas Rigensis wurde im J. 1885 1 Stipendium von 100 Rbln. gezahlt. Das Kapital der Stiftung betrug am 1. Jan. 1886 2049 Rbl. 85 Kop. 3) Das Kapital der Eberhard Kühnschen Stipendienstiftung betrug am 1. Jan. 1885 2846 Rbl. 26 Kop. An Renten gingen im Lauf des J. 1885 ein 139 Rbl. 37 Kop.; für Stipendien wurden verausgabt 100 Rbl. und 1 Rbl. als Aufgeld bei Anschaffung von Werthpapieren. Das Kapital der Stiftung betrug am 1. Jan. 1886 28864 Rbl. 63 Kop. 4) Das Kapital der J. S. Bandauschen Stipendiatenstiftung betrug am 1. Jan. 1885 1588 Rbl. 3 Kop.; an Renten wurden 76 Rbl. 38 Kop. erzielt; als Zahlung zur Kasse der allgemeinen Stipendiatenstiftung wurden 37 Rbl. 50 Kop. geleistet und 1 Rbl. als Aufgeld bei Anschaffung von Werthpapieren gezahlt. Das Kapital betrug am 1. Jan. 1886 1625 Rbl. 91 Kop.

Der zu besteuernde Gesammtreinertrag der Immobilien im engern und weitern Stadtgebiet betrug am 31. Dezbr. 1885 5340357 Rbl. Das Gesammtresultat der im J. 1885 vorgenommenen Schätzungen weist gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs der Nettoeinnahmen der Immobilien von 64955 Rbln. auf und zwar ergab das engere Stadtgebiet einen Mehrertrag von 59632 Rbln. und das weitere Stadtgebiet einen Mehrertrag von 5323 Rbln.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Karl Gustav Herbert Goltz. Edgar Leopold Skuje. Dorothea Wera Clementz.

Jakobi-K.: Oskar Ludwig Herbst.

Gertrud-K.: Arthur Robert Smukewitz. Arthur Georg Rudolph Blut. Amalie Kath. Spranzmann. Marie Mathilde Schiff. Peter Reinhold Kreews. Natalie Malwine Blau. Emma Dorothea Anna Buil. Bertha Pauline Aler. Wilks. Wilhelm Arthur Jannson. Ottilie Louise Thekla Kannep. Krischjahn Wilhelm Gohbe. Anna Marie Wihtol.

Jesus-K.: Auguste Wilhelmine Blachin. Bernhard Friedrich Pareise. Wilhelm Gustav Walter. Nikolai Alexander Ballohd. Jahn Seemel. Anna Mathilde Uppiht. Martin Krischjahn Muzzeneek. Jndrik Karl Kauke. Ernst Michael Neumann. Fritz Johann Rehping. August Alexander Dihkmann. Johann Peter Pawischke.

Johannis-K.: Johann Theodor und Alwine Julianne Kalnin, Zwillinge. Peter Oskar Klawin. Peter Harald Marger Skuijeneek. Anna Minna Natalie Mattjahn. Reinhold Martin Johann Sallum. Johann Karl Reinhard Jakobsohn. Selma Marie Plohsche. Minna Elisabeth Mellbahrsh. Nikolai Alex. Grabbis. Nadine Melanie Specht. Johanna Katharine Wilhelmine Baltzer. Heinrich Schulte. Karl Wilhelm Michel Abolt. Karoline Marie Krastin. Karl Ludwig Kripul. Johann Christoph Wilh. Ligant. Wilhelm Rudolph Sewischkis.

Martins-K.: Erna Melita Emilie Grikmann. Johann Guſtav Keble. Emma Kriſtine Timmermann. Liſette Marie Stuhriht. Alexander Robert Inken. Amalie Pauline Charlotte Pohlit. Suſanne Sophie Modrach. Johann Theodor Waggul und Florentine Johanna Eliſabeth Waggul, Zwillinge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Dampfbaggerheizer Jakob Wilhelm Friedrich Kalning mit Annette Natalie Ligger. Schuhmacher Johann Woldemar Poſſel mit Anna Senning, geb. Krondorf.

Jakobi-K.: Schuhmacher Eduard Benſing mit Ida Malwine Balzuweit. Diener Anſche Ernſtſon mit Mathilde Sophie Roſalie Laurſon (auch Joh.-K.). Steuermann Karl Peter Leopold Stößer mit Gertrud Katharina Ohſoling.

Gertrud-K.: Uhrmacher Friedrich Eduard Zikowsky mit Friederike Emilie Sarring. Komptoirdiener Rein. Gutmann mit Alide Katharine Braun. Soldat Jahn Kalning mit Karoline Sarring. Arbeiter Kriſch Dumbranski mit Alide Roſalie Hoffmann. Arbeiter Otto Julius Lehmann mit Kriſtine Rada.

Jeſus-K.: Jakob Rutke mit Eewa Kankel. Kriſchjahn Petſchak mit Anna Olga Ohſolin. Wittwer Martin Preede mit Marie Liniht.

Johannis-K.: Schuhmachermeiſter Guſtav Chriſtoph Karl Zikowsky mit Charlotte Friederike Scheßlewitz. Fabrikarbeiter Fritz Walter mit Amalie Margarethe Becker. Wirthsſohn Jahn Zinowsky mit Anna Kukſcha. Kutſcher Kriſch Sapul mit Minna Jannſohn. Soldat Peter Amon mit Lihſe Winn. Wirth Jakob Schaggar mit Greete Willmann. Maler Julius Siſſen mit Eliſabeth Burmeiſter.

Martins-K.: Pächter Otte Jürgens mit Antrihne Dombrowsky. Arbeiter Janne Jummik mit Wittwe Marie Naumann, geb. Duhming. Schloſſer Peter Wolowitſch mit Friederike Knorr.

Reform. K.: Kaufmann Rudolph Hermann Tode mit Wally Graß (auch Petri-K.).

Begraben.

Petri-K.: Frau Sekretär Karoline Katharine Klara Laſch, geb. von Stein, im 66. J. Billardbauer Johann Hermann Reymann, im 32. J. Brauermeiſterswittwe Juliane Jennrich, geb. Gollewsky, 85 J.

Dom-K.: Aelteſter der St. Johannisgilde Johann Heinr. Eduard Beyermann, 76 J. Frau Karoline Eliſabeth Jaſer, geb. Dubbelt, 77 J. Kapitän Jakob Chriſtian Iver Thieſen, 46 J. Alfred William Bergmann, 8 M. Mercedes Dolores Iſabella Helene Vera Sichmann, 3 M. Ein todtgeb. Knabe.

Jakobi-K.: Fräulein Anna Louiſe Freymann, 63 J. Fräulein Wilhelmine Schilinski, 20 J. Telegraphenbüreaudiener Jakob Snatnai, 45 J. Helene Blau, 10 M.

Gertrud-K.: Ein todtgeb. Knabe. Alwine Selma Brant, im 7. J. Alide Auguſte Henning, im 10. J.

Jeſus-K.: Eva Marie Rutſchewitz, 62 J. Marie Ström, 31 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 21. bis zum 28. Oktober 15 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 20. bis zum 27. Oktober 4 Verſtorbene.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 30. Октября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat September 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	4	2	2	1	2	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—
I. „ II. „	5	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
II. „ I. „	11	7	4	7	4	—	—	—	—	—	—	—	1	9	1
II. „ II. „	7	4	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	18	9	17	9	—	—	1	—	—	—	—	2	23	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	15	9	6	8	6	—	—	1	—	—	—	1	2	12	—
II. „	52	32	20	27	19	3	—	2	1	—	—	4	2	42	4
III. „	39	22	17	18	17	—	—	2	—	2	—	4	4	27	4
IV. „	16	4	12	4	9	—	1	—	2	—	—	—	1	15	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	123	68	55	58	51	3	1	5	3	2	—	9	9	97	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	22	13	9	11	8	1	1	1	—	—	—	3	1	17	1
II. „	25	13	12	12	12	—	—	1	—	—	—	—	1	23	1
III. „	32	15	17	14	14	—	1	1	2	—	—	—	4	26	2
IV. „	111	72	39	62	34	3	—	7	5	—	—	7	10	78	16
V. „	52	28	24	18	14	—	2	10	8	—	—	2	2	20	28
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Summa	245	142	103	118	84	4	4	20	15	—	—	12	18	166	49
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	18	8	10	5	7	2	—	1	3	—	—	—	1	14	3
II. „	65	33	32	29	29	—	2	2	1	2	—	—	3	55	7
III. „	31	12	19	10	18	—	—	2	1	—	—	1	2	25	3
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	115	54	61	45	54	2	2	5	5	2	—	1	6	95	13
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	3	4	3	4	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Sept. 1886	517	285	232	241	202	9	7	31	23	4	—	22	37	382	76
„ „ 1885	475	236	239	210	211	3	5	22	23	1	—	15	49	323	88
„ „ 1884	459	227	232	197	203	7	4	23	25	—	—	18	53	329	59
„ „ 1883	514	253	261	223	229	9	6	20	26	1	—	23	65	380	46
„ „ 1882	478	248	230	215	204	7	8	25	18	1	—	17	53	353	55

Zahl der im Monat September 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	w.	1—5 Jahren. m.	w.	5—15 Jahren. m.	w.	15—20 Jahren. m.	w.	20—30 Jahren. m.	w.	30—40 Jahren. m.	w.	40—60 Jahren. m.	w.	60—80 Jahren. m.	w.	über 80 Jahre. m.	w.	ohne Angabe des Alters. m.	w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren: ehelich geboren. m.	w.	unehelich geboren. m.	w.	1—5 Jahren waren: ehelich geboren. m.	w.	unehelich geboren. m.	w.	Es starben in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung. (Personen.)
Innere Stadt:																																		
I. Stadttheil I. Quartier.	7	3	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	7	—
I. „ II. „ .	5	3	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—
II. „ I. „ .	8	4	4	—	—	1	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	7	1
II. „ II. „ .	10	6	4	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2	—	—	1	1	1	—	—	2	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	30	16	14	4	3	3	4	—	1	—	1	2	—	1	1	3	2	2	2	1	—	—	—	4	3	—	—	2	4	1	—	—	5	24	1
Petersb. Stadttheil:																																		
I. Quartier	10	5	5	2	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	1	—	—	—	2	6	2
II. „	49	22	27	6	7	5	2	3	2	—	—	2	3	—	2	4	4	2	7	—	—	—	—	6	7	—	—	3	2	2	—	5	4	37	3
III. „	23	7	16	2	6	2	3	—	1	—	1	2	1	—	2	—	—	1	2	—	—	—	—	2	5	—	1	2	2	—	1	3	1	19	—
IV. „	18	8	10	—	2	1	1	1	—	—	1	—	1	3	—	2	1	1	3	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	1	15	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	100	42	58	10	17	9	7	4	5	—	2	4	5	3	4	6	5	6	12	—	1	—	—	10	14	—	3	7	5	2	1	8	8	77	7
Moskauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	15	6	9	2	1	—	2	—	2	—	—	—	1	1	—	1	2	2	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	—	—	3	3	6	3
II. „	13	2	11	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	6	—	1	—	—	—	—	3	2	7	1
III. „	28	12	16	3	4	1	3	—	—	2	—	1	1	3	1	—	3	1	4	1	—	—	—	3	4	—	—	1	3	—	—	4	1	16	7
IV. „	82	50	32	15	10	12	11	3	4	1	1	1	1	3	4	7	1	6	—	1	—	1	—	13	8	2	2	10	11	2	—	4	12	60	6
V. „	62	27	35	12	12	2	6	—	6	1	—	—	—	1	3	8	3	3	4	—	—	—	1	7	5	5	7	1	3	1	2	1	2	31	28
Ohne Angabe des Quartiers	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	202	99	103	32	34	15	22	3	12	4	1	2	4	8	8	19	10	13	10	2	—	1	2	25	24	7	10	12	20	3	3	15	20	122	45
Mitauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	12	5	7	—	3	1	3	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	3	—	—	—	1	11	—
II. „	55	34	21	16	6	2	3	5	4	—	1	1	1	1	1	5	2	4	2	—	1	—	—	14	4	2	2	2	3	—	—	1	5	45	4
III. „	22	12	10	2	4	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	3	—	—	2	4	—	—	3	2	—	—	—	2	19	1
Ohne Angabe des Quartiers	3	1	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1
Summa	92	52	40	18	14	7	9	7	4	—	1	3	2	1	1	10	3	6	2	—	4	—	—	16	12	2	2	7	9	—	—	1	8	77	6
Ohne Angabe d. Stadttheils	22	14	8	—	1	3	1	—	—	1	—	2	3	4	1	1	—	2	1	—	1	1	—	—	1	—	—	3	1	—	—	—	1	6	15
Total der registrirten Fälle:																																		
Im Sept. 1886	*446	223	223	64	69	37	43	14	22	5	5	13	14	17	15	39	20	29	27	3	6	2	2	55	54	9	15	31	40	6	3	24	42	306	74
„ „ 1885	292	162	130	50	41	26	24	5	11	3	1	11	2	11	6	33	22	18	18	2	4	3	1	40	34	10	7	25	24	1	—	13	23	215	41
„ „ 1884	312	148	164	48	46	28	44	10	7	5	2	9	4	11	12	22	18	11	24	4	4	—	3	40	32	8	14	23	39	5	5	5	36	223	48
„ „ 1883	277	162	115	50	36	19	13	7	8	7	2	10	4	12	11	27	18	22	19	6	4	2	—	44	29	6	7	17	13	2	—	10	30	200	37
„ „ 1882	324	157	167	44	46	27	40	5	7	4	6	12	11	20	13	27	16	16	20	2	8	—	—	36	41	8	5	24	33	3	7	12	30	253	29
Davon in Krankenhäusern:																																		
Im Sept. 1886	36	19	17	—	—	—	—	—	2	2	1	2	5	7	2	3	2	4	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—

* Außerdem 1 gefundene Leiche.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat September 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2			
I. „ II. „	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3			
II. „ I. „	4	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2			
II. „ II. „	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	4	1		
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	16	14	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	3	2	—	—	—	1	—	—	11	5		
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	4	1		
II. „	22	27	—	—	4	1	—	—	2	1	1	1	—	—	—	1	3	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	3	3	3	—	—	1	2	—	—	7	11		
III. „	7	16	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	2	6		
IV. „	8	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	3	6		
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	42	58	—	1	4	1	—	—	2	2	1	1	—	—	1	4	8	—	—	2	—	3	6	—	—	—	—	1	3	6	6	—	—	2	4	1	1	16	23		
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	3	4		
II. „	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	7		
III. „	12	16	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—	6	9	—	1
IV. „	50	32	—	—	3	1	—	—	3	4	4	—	1	—	—	6	1	—	—	2	1	6	4	—	1	1	—	1	—	4	—	—	1	2	4	—	—	21	10	1	—
V. „	27	35	—	—	—	3	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	3	3	—	—	4	5	—	—	17	14	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	99	103	—	—	3	4	2	3	3	5	5	3	4	—	—	6	3	—	—	2	2	7	10	—	2	1	1	2	1	12	5	—	1	8	11	—	—	49	44	1	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	7	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2		
II. „	34	21	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	9	7	—	—	2	—	5	4	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—	13	8		
III. „	12	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	—	—	3	4		
Ohne Angabe d. Quartiers	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	52	40	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	13	10	—	—	3	—	7	7	3	1	—	—	—	1	3	2	—	—	2	4	—	—	17	14	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	14	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	—	1	5	1	—	—	1	—	—	—	2	3	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Sept. 1886	*223	*223	—	1	9	6	2	3	8	8	6	6	5	—	1	23	23	—	—	8	3	18	26	4	3	2	1	4	6	29	16	—	1	13	20	1	1	95	91	1	2
„ „ 1885	162	130	2	2	7	10	—	—	3	4	—	3	—	—	—	2	4	—	—	6	—	15	18	6	3	1	—	9	5	20	8	—	—	11	6	—	—	75	69	2	1
„ „ 1884	148	164	6	7	4	10	3	3	3	1	5	2	1	—	1	2	3	—	—	6	2	17	10	3	2	4	8	3	11	19	18	—	—	6	5	—	—	68	77	2	—
„ „ 1883	162	115	—	—	—	1	7	1	6	2	3	3	3	—	—	1	3	1	—	9	1	10	12	—	1	3	2	6	2	23	14	1	—	11	5	2	—	76	61	3	4
„ „ 1882	157	167	—	—	1	1	2	—	5	6	5	7	9	—	—	6	3	—	—	5	1	5	8	4	7	1	4	4	3	27	19	—	1	16	26	—	—	74	74	—	—
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Sept. 1886	19	17	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	1	—	4	1	—	—	—	—	1	—	8	10	—	—

* Außerdem 1 gefundene Leiche.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat September 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	4	7	— 3	2	2	3	4	— 1	— 2
I. „ II. „ .	5	5	0	5	—	3	2	+ 2	— 2
II. „ I. „ .	11	8	+ 3	7	4	4	4	+ 3	0
II. „ II. „ .	7	10	— 3	4	3	6	4	— 2	— 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	30	— 3	18	9	16	14	+ 2	— 5
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	15	10	+ 5	9	6	5	5	+ 4	+ 1
II. „	52	49	+ 3	32	20	22	27	+ 10	— 7
III. „	39	23	+ 16	22	17	7	16	+ 15	+ 1
IV. „	16	18	— 2	4	12	8	10	— 4	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	123	100	+ 23	68	55	42	58	+ 26	— 3
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	22	15	+ 7	13	9	6	9	+ 7	0
II. „	25	13	+ 12	13	12	2	11	+ 11	+ 1
III. „	32	28	+ 4	15	17	12	16	+ 3	+ 1
IV. „	111	82	+ 29	72	39	50	32	+ 22	+ 7
V. „	52	62	— 10	28	24	27	35	+ 1	— 11
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	+ 1	1	2	2	—	— 1	+ 2
Summa	245	202	+ 43	142	103	99	103	+ 43	0
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	12	+ 6	8	10	5	7	+ 3	+ 3
II. „	65	55	+ 10	33	32	34	21	— 1	+ 11
III. „	31	22	+ 9	12	19	12	10	0	+ 9
Ohne Angabe d. Quartiers	1	3	— 2	1	—	1	2	0	— 2
Summa	115	92	+ 23	54	61	52	40	+ 2	+ 21
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	22	— 15	3	4	14	8	— 11	— 4
Total der registrirten Fälle:									
Im Sept. 1886	517	446	+ 71	285	232	223	223	+ 62	+ 9
„ „ 1885	475	292	+ 183	236	239	162	130	+ 74	+ 109
„ „ 1884	459	312	+ 147	227	232	148	164	+ 79	+ 68
„ „ 1883	514	277	+ 237	253	261	162	115	+ 91	+ 146
„ „ 1882	478	324	+ 154	248	230	157	167	+ 91	+ 63

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Sept. 1886: 154 Paare.
„ „ „ 1885: 123 „
„ „ „ 1884: 140 „
„ „ „ 1883: 134 „
„ „ „ 1882: 154 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 44. Donnerstag den 6. November. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Subventionirung des russischen Theaters in Riga seitens der Stadtverwaltung.

Bericht der Kommission an die Stadtverordneten-versammlung.

Am 18. August 1886 lag der Stadtverordnetenversammlung ein Schreiben des livl. Gouverneurs vom 25. Juli Nr. 7271 vor, in welchem derselbe die Bewilligung einer jährlichen Subvention von 5000 Rbln. aus städtischen Mitteln zur Unterhaltung eines russischen Theaters in Riga beantragt. Diesen Antrag überwies die Stadtverordnetenversammlung der unterzeichneten Vorberathungskommission zum Referat. Dieselbe beehrt sich hiermit das Ergebniß ihrer Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.

Die Kommission hat ihre Aufgabe durch die Beantwortung dreier Fragen zu lösen gesucht:

Ist in Riga ein Bedürfniß nach Theateraufführungen in russischer Sprache vorhanden?

Welche Mittel beanspruchen solche Theateraufführungen, erfordern sie eine Subventionirung und in welchem Maße wäre letztere eventuell zu bewilligen?

Wer vertritt die Interessen der „russischen Gesellschaft" in Riga hinsichtlich der Subventionirung russischer Theateraufführungen und zu welchen Personen bzw. zu welchem Konsortium hätte die Stadtverwaltung bei Bewilligung einer Subvention in Beziehung zu treten?

Die Frage des Bedürfnisses nach Theateraufführungen in russischer Sprache ist erschöpfend kaum zu beantworten. Schlußfolgerungen aus dem sonst so reichhaltigen, für diese Frage aber doch unvollständigen statistischen Material der Volkszählung vom 29. Dezember 1881 zu ziehen, erscheint gewagt. Allenfalls gewinnt man aus einer Vergleichung der Frequenz der russischen Theatervorstellungen im „Ulei" mit der des deutschen Theaters eine gewisse Vorstellung, die einer ernsten Kritik aber auch nicht Stich halten kann.

Die Theateraufführungen im „Ulei" nämlich weisen nach den der Kommission ertheilten Auskünften bei einer Theatersaison von ca. 5 Monaten, in denen 55 Vorstellungen zu Stande kamen, einen

Durchschnittsbesuch von 267 Personen für jede Vorstellung nach. Dem gegenüber betrug die tägliche Durchschnittsfrequenz des deutschen Theaters bei ca. 300 Vorstellungen in der Saison in den 3 letzten Jahren ca. 390 Besucher.

Berücksichtigt man, daß diese Frequenz des deutschen Theaters bei der Zahl und dem Bildungsgrade der deutschen Bevölkerung Rigas (48173 Seelen vom 14. Lebensjahr ab mit nur etwa 6 %, die nicht lesen und schreiben können) gering erscheint gegenüber der Frequenz des russischen Theaters bei einer russischen Bevölkerung von 26235 Seelen vom 14. Lebensjahr ab, von denen etwa 45 % nicht zu lesen und zu schreiben verstehen, so gewinnt man immerhin den Eindruck, daß unter der Einwohnerschaft russischer Nationalität das Interesse für russische Theateraufführungen rege ist. Die Bedürfnißfrage freilich darf hiermit noch nicht bejaht werden. Wenn die Kommission diese Frage dennoch zustimmend beantwortet, so sind für sie andere Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Die russische Bevölkerung bildet einen hervorragenden Prozentsatz der Gesammtbevölkerung Rigas. Sie nimmt vollen Antheil an der Unterhaltung des städtischen Gemeinwesens, erscheint daher auch befugt, gleiche Rechte mit den übrigen Stadteinwohnern zu beanspruchen. Daß sie sich der deutschen Bevölkerung gegenüber beeinträchtigt fühlt, die im Besitz eines wohlausgestatteten, zum Theil aus städtischen Mitteln durch Hergabe des Hauses subventionirten Theaters ist, ist begreiflich, um so mehr, als einem Theil der russischen Einwohner wegen mangelnder Sprachkenntniß das deutsche Theater verschlossen oder doch mindestens der Besuch desselben uninteressant bleibt. Wenn hieraus das Verlangen der russischen Bevölkerung nach Theateraufführungen in der ihr geläufigen Sprache entspringt, so ist das nicht befremdend, und wenn zur Ermöglichung solcher Aufführungen eine Subvention aus städtischen Mitteln, ähnlich wie sie dem deutschen Theater geboten ist, gewünscht wird, so erscheint dieser Wunsch der Kommission nicht unbillig. Aus solchen Billigkeitsrücksichten glaubt die Kommission daher, den Wunsch nach russischen Theatervorstellungen in Riga als berechtigt anerkennen und ein Bedürfniß nach solchen Vorstellungen als vorhanden annehmen zu müssen.

Zur zweiten Frage übergehend, hat die Kommission über die bisherigen russischen Theateraufführungen in Riga von den Stadtverordneten Merkuljew und Kornilow folgende Auskünfte erhalten.

Die seit einigen Jahren im Gesellschaftshause des „Ulei" stattfindenden Theatervorstellungen wurden von Schauspielertruppen für deren eigene Gefahr und Rechnung gegeben. Dieselben bezogen die volle Einnahme und hatten aus dieser die Lokalmiethe und alle sonstigen Ausgaben zu bestreiten. Sie erhielten mit dem Lokal nur die Bühneneinrichtung und einen kleinen Fundus an Requisiten. Die Truppen, die aus ca. 20 Personen bestanden und Schauspiele, Lustspiele und kleinere Operetten zur Aufführung brachten, schlossen die Saison stets mit einem Defizit, sogar bis 6000 Rbl. ab. Freilich ist ein Theil des Defizits aus den Mitteln des Ulei bzw. durch Privatsammlungen gedeckt worden, der größere Theil blieb aber un-

gedeckt, sodaß sich gegenwärtig keine Truppe bereit findet, unter den augenblicklichen Verhältnissen nach Riga zu kommen.

Die Kommission hielt es vor allen Dingen für erforderlich, einen Ueberblick über die Einnahmen und Ausgaben des russischen Theaters in seiner künftigen Gestaltung zu erhalten. Zu diesem Behuf empfing sie durch Herrn Stadtverordneten Merkuljew von dem russischen Theaterkomité, über dessen Konstituirung und Bestand weiterhin näheres gesagt werden soll, einen Finanzplan, aus dem sich folgendes ergab:

Als Einnahme sind 11000 Rbl. aus dem Billetverkauf angenommen.

Diese Summe beruht auf Kontrolnotizen, welche der Vorstand des „Ulei" den Geschäftsbüchern der einzelnen Truppen zur Sicherung seiner eigenen Anforderungen an letztere entnommen hat. Nach diesen Kontrolnotizen betrug der bisherige durchschnittliche Bruttoertrag jeder Vorstellung 200 Rbl., was bei 55 Vorstellungen, die die Saison bildeten und deren Zahl auch künftighin beibehalten werden soll, einem Gesammtertrag von 11000 Rbln. entspricht. Mit einiger Sicherheit kann daher auch für die Zukunft nur mit dieser Einnahme gerechnet werden.

Als Ausgaben werden veranschlagt:

Miethe für das Lokal im Gesellschaftshause des „Ulei" für 55 Vorstellungen zu 40 Rbl. . .	2200	Rbl.
Beleuchtung, 15 Rbl. für den Abend	825	„
Theaterkapelle, 25 Rbl. für den Abend	1375	„
Autorenhonorar, 5 Rbl. für den Abend	275	„
Bibliothek und Ausschreiben der Rollen	250	„
Drucksachen (Theaterzettel, Billete ꝛc.)	550	„
Dekorationen und Requisiten	1100	„
Bedienung und Unvorhergesehenes	300	„
Gratifikation für die Polizeimannschaft, 2 Rbl. für den Abend	110	„
Friseur bzw. Garderobier	350	„
Honorar des Direktors und der Schauspieler bei Annahme einer Truppe von 20 Personen für die Saison	10000	„
zusammen	17335	Rbl.

Die aufgezählten Ausgabeposten enthalten mit Ausnahme des letzten Summen, die auch bisher aufgewandt worden sind. Der letzte Posten von 10000 Rbln. enthält das veranschlagte Honorar, für welches eingezogenen Erkundigungen nach eine leistungsfähige Truppe nach Riga zu ziehen wäre.

Eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben ergiebt ein Defizit von 6335 Rbln. Die künftige Veranstaltung von russischen Theatervorstellungen hängt somit von der Bewilligung der von der Stadt nachgesuchten Subvention ab, die mit nur 5000 Rbln. um deswillen erbeten ist, weil der russische Theaterkomité den weiteren Zukurzschuß von 1335 Rbln. durch Ersparnisse zu reduziren bzw. aus Darbringungen der russischen Gesellschaft zu decken hofft.

Aus diesem Finanzbild hat die Kommission den Eindruck gewonnen, daß die Ansprüche des russischen Theaterkomités sich in bescheidenen Grenzen bewegen und daß die veranschlagten Ausgaben keineswegs zu hoch angesetzt sind, wenn die Theateraufführungen einigermaßen dem Kunstsinn Rechnung tragen sollen. Nach weitern Mittheilungen, die die Kommission erhalten und die zu bezweifeln sie keine Veranlassung hat, kann die russische Gesellschaft ein eigenes Theater nicht aus eigenen Mitteln unterhalten. Ebensowenig hat dieselbe Aussicht, eine Unterstützung von Seiten der Staatsregierung zu erlangen, so lange ihr die Bewilligung einer solchen von Seiten der Stadtverwaltung nicht verweigert worden. Die Verweigerung dieser Unterstützung hält aber die Kommission aus den im Eingang dargelegten Gründen für inopportun und unbillig und muß sich daher im Prinzip für eine solche aussprechen.

Was die Höhe der zu bewilligenden Subvention anlangt, so waren die Meinungen in der Kommission getheilt. Von einer Seite wurde angeführt, daß das Bedürfniß nach Theateraufführungen in russischer Sprache nicht nachweisbar zu sein scheint. Sollen daher als Motiv für eine Subventionirung Billigkeitsrücksichten gelten, so sind als Maßstab für dieselbe die Leistungen der Stadtverwaltung für das deutsche Theater anzunehmen. Diese beschränken sich im Großen und Ganzen blos auf die Hergabe des Theatergebäudes, also des Lokals, da der Betrieb des Theaters Privatunternehmern (den Ständen) übergeben ist. Die gleiche Leistung wäre daher der russischen Gesellschaft gegenüber durch Bewilligung der Lokalmiethe, nach dem obigen Anschlag 2200 Rbl. zuzugestehen.

Die Majorität der Kommission konnte sich jedoch dieser Anschauung nicht anschließen und votirte für Bewilligung der vollen Summe von 5000 Rbln., jedoch mit der Einschränkung, daß die Bewilligung zunächst nur für die Saison 1886/87 erfolgt und der Stadtverwaltung keine Verpflichtungen für die Zukunft auferlegt werden.

Die Kommission mußte sich eben sagen, daß die russischen Theateraufführungen nach den vorausgehenden finanziellen Auseinandersetzungen gesichert nur dann erscheinen, wenn die Subvention im vollen nachgesuchten Betrag zugestanden wird. Soll die Unterstützung Werth haben und dem Zweck entsprechen, so muß sie das Bedürfniß decken, das vorläufig wenigstens die Summe von 5000 Rbln. erheischt. — Die Herren Stadtverordneten Merkuljew und Kornilow wichen von dem Majoritätsvotum insofern ab, als sie für Bewilligung einer Subvention von 5000 Rbln. auf drei Jahre stimmten.

Es erübrigt noch die Beantwortung der Frage nach der Konstituirung und dem Bestand des bereits erwähnten russischen Theaterkomités, zu dem die Stadtverwaltung bei Bewilligung der nachgesuchten Subvention in Beziehung zu treten hätte.

Am 28. August 1886 (vergl. das Prot. in der Anlage) hat eine Versammlung der Vertreter der hiesigen russischen gesellschaftlichen Institutionen stattgefunden, auf welcher folgende Beschlüsse gefaßt worden sind:

1. Zur Führung aller Verhandlungen in Angelegenheiten des russischen Theaters in Riga wird ein Komité, bestehend aus 5 Gliedern, niedergesetzt.
2. Dieser Komité wird autorisirt, nach seiner Bestätigung durch die Gouvernementsobrigkeit die erforderlichen Maßnahmen zur Begründung eines ständigen Theaters in Riga im Hause der Gesellschaft „Ulei" zu ergreifen und hiezu mit den Unternehmern, Schauspielern und sonstigen Personen und Institutionen in Beziehung zu treten.
3. Der Komité hat die von der Regierung oder von Kommunen bewilligten Subventionen entgegenzunehmen und zu verwenden, mit der Verpflichtung, hierüber sowol den subventionirenden Theilen, als auch seinen Auftraggebern Rechenschaft abzulegen.
4. Der Komité wird verpflichtet, das Programm seiner Thätigkeit den Vertretern der russischen gesellschaftlichen Institutionen zur Bestätigung vorzulegen.

Zu Gliedern des Komités wurden von derselben Versammlung erwählt: die Herren L. Wittwitzky, N. Merkuljew, J. Schutow, J. Wjaloschew, A. Kiselbasch, und zu deren Stellvertretern die Herren N. Kiprianowitsch, G. Channikow und P. Dawidenkow. Die Bestätigung dieses Komités ist am 4. Oktober erfolgt, wie aus dem beifolgenden Schreiben des livl. Gouverneurs vom 4. Oktober 1886 Nr. 9452 ersichtlich ist.

Der russische Theaterkomité ist somit als Vertreter der russischen Gesellschaft auch in der vorliegenden Theaterangelegenheit anzusehen und hätte eventuell auch die dem russischen Theater zu bewilligende Subvention zu empfangen und über deren Verwendung der Stadtverwaltung Rechnung abzulegen.

Der Antrag, den die Kommission als ihren Majoritätsbeschluß der Stadtverordnetenversammlung auf Grund alles Vorhergegangenen zur Annahme empfiehlt, lautet:

> Die Stadtverordnetenversammlung wolle dem russischen Theaterkomité zur Veranstaltung von Theateraufführungen in russischer Sprache für die Saison 1886/87 eine Subvention von 5000 Rbln. bewilligen und diese Summe in das Budget für das Jahr 1887 stellen.

Am 3. November hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, das russische Theater in Riga mit einer Subvention von 5000 Rbln. für die Saison 1886/87 zu unterstützen.

Zur Statistik Rigas.

Das allgemeine Kapitalkonto der Stadtkasse betrug am 31. December 1885: 2376256 Rbl. 87 Kop.

Das Kapital zu sanitären Zwecken betrug am 31. Decbr. 1885: 4693 Rbl. 64 Kop.

Das Anlagenzweckvermögen der Gartenverwaltung betrug am 31. Decbr. 1885: 183524 Rbl. 63 Kop.

Der allgemeine Baufond betrug am 31. December 1885: 301404 Rbl. 31 Kop.

Das Kapital zu Zwecken des Feuerlöschwesens (gebildet aus den im Jahr 1866 vom Ministerium des Innern der Stadt Riga zu Zwecken des Feuerlöschwesens aus dem beim Ministerium asservirten Assekuranzkapital überwiesenen 40000 Rbl.) betrug am 31. Dec. 1885: 101295 Rbl. 49 Kop.

Der städtische Pensionsfond betrug am 31. December 1885: 205852 Rbl. 37 Kop.

Der Fond zur Erbauung eines städtischen Museums betrug am 31. December 1885: 88216 Rbl. 73 Kop.

Der Baufond zur Errichtung städtischer Elementarschulen betrug am 31. Decbr. 1885: 70490 Rbl.

Der Baufond zur Errichtung von Haftanstalten betrug am 31. Decbr. 1885: 39694 Rbl. 1 Kop.

Das Landkaufkapital wies am 31. Decbr. 1885 einen Debetbestand auf von 64375 Rbln. 32 Kop.

Der Theaterbaufond betrug am 31. Decbr. 1885 126989 Rbl. 46 Kop.

Das der Stadtbibliothek gehörige Kapital belief sich am 31. December 1885 auf 5460 Rbl. gegen 5460 Rbl. am 31. December 1884.

Das Kapital des v. Himselschen Museums betrug am 31. Dezember 1885: 4044 Rbl. 40 Kop. gegen 4031 Rbl. 7 Kop. am 31. Dezember 1884.

Das Kapital der Firs-Mironow-Sadownikowschen Armenanstalt betrug am 31. Dezember 1885: 196700 Rbl. gegen den gleichen Betrag am 31. Dezember 1884.

Der Fond zur Begründung einer Suworowgewerbeschule, zu dessen Bildung auf Grund des ständischen Beschlusses vom 12. November 1875 vom Jahr 1877 ab 1000 Rbl. jährlich 10 Jahre hindurch aus Stadtmitteln gezahlt werden, betrug am 31. Dezbr. 1885: 11450 Rbl. gegen 9870 Rbl. am 31. Dezbr. 1884.

Das Kapital der Armitsteadstiftung, Vermächtniß des großbritannischen Unterthans James Armitstead an die Stadt Riga, betrug am 31. Dezember 1885 237375 Rbl. gegen 222050 Rbl. im Vorjahr.

Das Kapital der Otto-Greilstiftung betrug am 31. Dezbr. 1885 64370 Rbl. 98 Kop. und 750 £ gegen 62570 Rbl. 98 Kop. bzw. 750 £ im Vorjahr.

Die Ennöhrsche Gustavstiftung, aus deren Zinsen für einen Schüler der Stadtrealschule das Schulgeld bezahlt werden soll, betrug am 31. Decbr. 1885 1100 Rbl. in Werthpapieren.

Die Stiftung des Kaufmanns Pawlin Sfawitsch Popow zum Besten der städtischen Schulen mit russischer Unterrichtssprache betrug am 31. Decbr. 1885 3000 Rbl.

Die Stadtschulden betrugen am 31. December 1885 zusammen 948258 Rbl. 60 Kop. und setzten sich folgendermaßen zusammen:

I.	1. Wallabtragungsanleihe von 600000 Rbln.	Rbl. 209568. 60
II.	2. Wallabtragungsanleihe von 250000 „	„ 163000. —
III.	Anleihen zu außerordentlichen Ausgaben von 547000 Rbln.	„ 406000. —
IV.	Mühlgrabenhafenbauanleihe von 100000 Rbln.	„ 96000. —
V.	Anleihe für das Realschulhaus 78000 Rbl. .	„ 73690. —
		Rbl. 948258. 60

Die Pferdesteuer brachte im J. 1885 30648 Rbl. ein.

An Hundesteuer wurden im J. 1885 4317 Rbl. 25 Kop. vereinnahmt.

An Immobiliensteuer gingen im J. 1885 bei der Stadtkasse ein 401584 Rbl. 49 Kop.

Die Literatensteuer im Betrage von 6 Rbln. brachte der Stadtkasse im J. 1885 eine Einnahme von 6192 Rbln.

An Schiffslastengeldern flossen im J. 1885 94632 Rbl. 26 Kop. ein.

Die 1/8% Abgabe vom Import und Export brachte der Stadtkasse im J. 1885 eine Einnahme von 51415 Rbln. 71 Kop.

Die Steuer von Urkunden ergab für die Stadtkasse im J. 1885 eine Einnahme von 18662 Rbln. 37 Kop.

Die Zuschlagssteuer von Handels- und Gewerbescheinen und Billeten brachte im J. 1885 der Stadtkasse eine Einnahme von 38125 Rbln. 65 Kop.

Die Zuschlagssteuer von den Gränkepatenten ergab für die Stadtkasse im J. 1885 eine Einnahme von 30218 Rbln. 80 Kop.

Durch die Steuer von den Trakteuranstalten vereinnahmte die Stadtkasse im J. 1885 109380 Rbl.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Benno Richard Max Buchroth. Ella Marie Wilhelmine Maslowsky. Paul Karl Julius Dohmann. Juliane Auguste Selma Friedrich.

Dom-K.: Emmeline Selma Auguste Foege. Egon Ferdinand Engelhardt. Arved Gustav Ivar Ström. Margarethe Karol. Charl. Franke. Friedrich Wold. Robert Treulieb. Katharina Olga Meta Friedrich. Bruno Christian Stabusch.

Jakobi-K.: Alice Katharina Melanie Malchin. Erika Hedwig Adele von Carlberg. Hermann Rudolph Arthur Seger.

Gertrud-K.: Marga Elise Blumfeldt. Emilie Johanna Spurmal. Melanie Thusnelda Christine Hermann. Lucie Olga Wilhelmine Elekfis. Johann Braslavsky. Emma Lasmann. Olga Emilie und Auguste Dorothea Steinfeld, Zwillinge. Milly Anna Marie Dumpis. Wilhelmine Lihsa Egliht. Friedrich Lange. Emma Amalie Ademeit. Julius Lappa.

Jesus-K.: Anna Bertha Krause. Ida Antonie Julie Johannsohn. Johanna Emilie Mattul. Martin Wilhelm Spring. David Jahn Wilhelm Jannsohn. Jahn Eduard Schultz. Jahn Albert Wihnaud. Julie Elis. Dehrup. Anna Sarrin. Fanny Friederike Amalie Abholin. Katharine Helene Androwitsch. Anna Wilhelmine Sorgenfrei. Julianne Auguste Sadowsky. Peter Johann Robert Burda. August Theodor Süßberg.

Johannis-K.: Amalie Lisette Ruhsa. Fritz Witoffski. Hermine Elise Christine Birkman. Mathilde Amalie Jansohn. Karl Alexander Pohle. Otto Woldemar Heinrich Birsneck. Dorothea Johanna Pauline Ulmann. Arthur

Johann Matthäus Silbert. Wilhelm Johann Michael Saulit. Johann Jakob Rudolph Seemel. Robert Karl Pohlis. Hermine Marie Lahz. Wilhelmine Katharine Aly. Ella Johanna Juliane Kreuzberg. Jakob Alexander Libert. Karl Jakob Elzer. Anna Krischjahnsohn. Clara Auguste Johanna Kotzer.

Martins-K.: Johanna Elisabeth Brauer. Juhle Uhdre. Kristine Elis. Anna Sommer. Richard Jakobsohn.

Trinitatis-K.: Wilhelmine Hedwig Leinweber. Hugo Arnold Friedrich Jürgensohn. Wilhelmine Karoline Lerch. Auguste Marie Vinzentowitsch. Anna Rosalie Schnohre. Krischjahn Thomas Strasding. Andreas Reinhold Ohsoling.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Gasmeister Joseph Sedat mit Karoline Friederike Henriette Wittrin, geb. Günther. Handlungskommis Alexander Ernitz mit Gertrud Charlotte Mathilde Traumann. Malermeister David Ernst, gen. Friedrich Matthis, mit Anna Elisabeth Preßler. Arbeiter Johannes Rokkain mit Dohre Muischneek. Waarenhändler Karl Louis Schmits mit Mathilde Konstantie Aurelie Siecke.

Jakobi-K.: Schuhmachergesell Franz Andreas Berschansky mit Emilie Wilhelmine Waizichowsky. Buchbindergesell Karl Wilhelm Orlowsky mit Anna Dorothea Knoch. Schuhmachergesell Friedrich Wilhelm Beyer mit Amalie Bertha Jetz. Techniker Johannes Martin Christoph Hopp mit Rosa Olga Ottilie Edel.

Gertrud-K.: Schuhmachergesell Johann Eduard Ferdinand Schwater mit Trihne Ohsis. Arbeiter Karl Lihz mit Katharine Glückfeld. Feldscher Peter Klawing mit Ilse Gaigala.

Jesus-K.: Fabrikarbeiter Adam Leekmann mit Edde Birnbaum. Wittwer Dahw Ohsolin mit Anna Stuhlit. Arb. Mikkel Zerbul mit Wittwe Anne Legedin, geb. Wikmann. Paul Janow mit Marie Jakubow.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Janis Spalwa mit Lawise Upmann. Maschinenschlosser Johann Christoph Albinus Kalning mit Minna Gutowsky. Kutscher Indrik Dipner mit Marie Alsnin. Fabrikarbeiter Jahnis Andersohn mit Dohre Schlüzer. Krüger Peter Pikur mit Ilse Tschakstinsch. Steindrucker in Libau Mikkel Stalte mit Margarethe Gulbe. Zimmermann Friedrich Julius Silbert mit Anna Stahl.

Martins-K.: Handlungskommis Heinrich Wilhelm Jannsohn mit Ottilie Katharine Stammberg.

Trinitatis-K.: Arbeitsmann Adolf Heinrich Menien mit Doris Marie Kohs.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Adeline Katharine Hauffe, im 73. J. Jungfrau Rosa Malwine Schatte, im 26. J.

Dom-K.: Frau Ottilie Marie Winkelmann, geb. Rinkewitsch, 27 J. Frau Friederike Leonore Treyden, 65 J. Dorothea Wera Clementz, 3 M. Leontine Karoline Bledau, 10 M. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Jakob Alexander August Wihzep, im 6. J. Marie Margarethe Rasmus, gen. Asmus, geb. Lutz, 82 J. Marie Kronberg, 44 J. Wittwe Anna Gertrud Längert, geb. Oschatz, 78 J.

Jesus-K.: Alexander Adolf Kunst, im 2. J. Anna Dorothea Wihnaud, 1 J. Anna Kampe, geb. Baumann, 27 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 28. Oktober bis zum 4. November 16 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 27. Oktober bis zum 3. November 8 Verstorbene.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 6. Ноября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den September 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	14	13	1	9	9	—	1	1	—	5	4	1	—	1	7	4	2	—	—	—	—	5	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Typhus abdominal.	19	11	8	26	11	15	3	2	1	11	8	3	—	2	3	11	3	—	—	—	1	3	16	6	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	136	69	67	134	62	72	8	3	5	39	18	21	12	33	19	27	33	5	7	11	39	19	21	39	3	2	—	2	—	1	1	3	1
Intermittens	16	6	10	18	5	13	—	—	—	2	2	—	—	3	—	3	9	1	—	—	3	1	5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	41	25	16	20	11	9	10	7	3	17	9	8	4	22	14	—	—	—	1	1	12	6	1	—	—	—	2	6	2	—	—	—	—
Morbilli	5	4	1	5	4	1	—	—	—	3	2	1	—	1	4	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	22	12	10	13	5	8	6	4	2	4	3	1	—	10	8	3	1	—	—	—	6	6	—	1	—	—	—	4	2	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	3	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	16	9	7	4	2	2	—	—	—	12	7	5	3	10	2	1	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	3	—	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Sept. 1886	276	152	124	233	112	121	31	17	14	93	53	40	19	85	58	51	49	6	8	12	68	45	47	56	3	2	2	12	4	6	3	3	1
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																				
" " " " 1884	239	138	101	202	128	74	12	3	9	97	48	49	15	92	80	40	6	1	5	10	71	58	47	8	1	7	1	10	1	—	—	—	—
" " " " 1883	103	63	40	75	41	34	9	5	4	52	38	14	2	7	18	33	35	2	6	1	7	13	28	18	—	8	1	3	1	3	1	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																															
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	1
II. „ I. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	6	5	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	9	8	1
II. „ II. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	1	2	—	—	—	—	19	20	1	1	2	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	25	24	2
Petersb. Stadttheil:																																														
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1
II. „	1	—	—	1	4	—	—	—	—	21	16	1	—	—	—	8	8	3	2	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	36	32	6
III. „	1	1	—	1	2	—	—	—	—	6	10	1	—	—	—	5	3	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	17	19	2
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
Zusammen	2	1	—	2	6	—	—	—	—	33	30	3	1	1	—	14	11	3	2	5	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	—	2	—	—	—	—	62	57	9
Moskauer Stadttheil:																																														
I. Quartier	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5	5	—	2	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	—
II. „	1	—	1	1	1	—	—	—	—	6	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12	9	2
III. „	3	3	—	1	—	1	—	—	—	16	12	1	3	3	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	19	3
IV. „	5	4	—	9	12	1	—	—	—	25	21	1	5	4	—	24	8	6	1	—	—	10	7	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	6	1	—	1	—	1	—	—	—	—	89	60	11
V. „	3	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—
Zusammen	12	7	1	15	14	2	—	—	—	57	45	3	12	12	—	26	9	6	1	—	—	12	7	3	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	1	—	10	2	—	1	—	1	—	—	—	—	150	100	16
Mitauer Stadttheil:																																														
I. Quartier	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	29	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	31	1
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13	12	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	—	1	—	1	1	—	—	—	—	27	39	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	7	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	39	49	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
Im Ganzen im Sept. 1886	14	9	1	19	26	3	—	—	—	136	134	8	16	18	—	41	20	10	5	5	—	22	13	6	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	1	—	16	4	—	3	—	3	—	—	—	—	276	233	31
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.																				
„ „ „ „ 1884	1	4	—	21	28	—	3	3	—	3	3	—	29	29	—	42	17	4	81	61	3	10	9	3	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	38	37	1	2	2	—	6	8	—	—	—	239	202	12
„ „ „ „ 1883	9	16	2	8	4	—	19	18	1	11	11	2	33	13	—	2	1	—	—	1	—	16	7	3	—	—	—	—	1	—	4	2	1	1	1	—	Die Angaben fehlen.										103	75	9

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1	9	9	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	11	7	22	9	13	2	1	1	1	—	1	4	2	2	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	2	1	1	2	1	1	—	—	—	4	3	1	4	3	1	—	—	—	123	61	62	122	54	68	7	3	4	7	4	3	6	4	2	1	—	1
Intermittens	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	6	9	16	4	12	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—	39	24	15	19	10	9	9	6	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	1	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	9	8	11	5	6	5	3	2	5	3	2	2	—	2	1	1	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	8	7	4	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Sept. 1886	5	3	2	6	4	2	—	—	—	6	4	2	4	3	1	1	1	—	250	137	113	209	98	111	27	14	13	15	8	7	14	7	7	3	2	1
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																	
" " " " 1884	10	5	5	7	4	3	—	—	—	2	—	2	3	2	1	—	—	—	204	112	92	168	100	68	11	3	8	23	21	2	24	22	2	1	—	1
" " " " 1883	5	3	2	2	—	2	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	91	56	35	68	38	30	9	5	4	5	3	2	4	2	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 45. Donnerstag den 13. November. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Lemsalsche Forstrevier.

Das Stadtamt hatte folgenden Antrag auf Anstellung eines Revierförsters für die Lemsalschen Forsten an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet:

Das Lemsalsche Forstrevier wird nicht von einem Revierförster, sondern von dem Inspektor des Lemsalschen Güterbezirks verwaltet; der letztere ist verpflichtet, für diesen Zweck einen Gehilfen zu halten, wofür die Stadt ihm wiederum die unentgeltliche Nutzung der Inspektoratsländereien überlassen hat. Gegenwärtig beantragt die Güterverwaltung, für das Lemsalsche Forstrevier einen eigenen Revierförster anzustellen. Diese Neuerung ist aus zwei Gründen geboten: Mit dem bevorstehenden Verkauf der Gesinde von Wilkenhof, Ladenhof und Schloß Lemsal hört die unentgeltliche Lieferung von Brenn- und Nutzholz an die Gesindeswirthe auf; da in Folge dessen nicht nur die Nachfrage nach Holz, sondern auch die Zahl der Waldfrevel erheblich zunehmen dürfte, ist eine Verstärkung des Forstschutzes geboten. Sodann scheint es aber auch an der Zeit, die Rente des Lemsalschen Forstreviers durch intensivere Bewirthschaftung zu steigern.

Das Lemsalsche Forstrevier enthält gegenwärtig ca. 45 Quadratwerst. Bei der bevorstehenden Regulirung werden voraussichtlich ca. 5 Quadratwerst davon abgehen, somit verbleiben 40 Quadratwerst, davon 30 Quadratwerst Wald und 10 Quadratwerst Moräste. Der jährliche Holzzuwachs dieses Reviers wird annähernd auf 300000 Kubikfuß geschätzt. Der Kubikfuß aber erbringt gegenwärtig $1{,}_7$ Kop.

Die Güterverwaltung erwartet, daß der jährliche Zuwachs durch sorgfältige Pflege des Bodens und der Holzbestände auf 405000 Kubikfuß erhöht werden kann und daß auch der Durchschnittspreis durch fachgemäße Behandlung des Waldes auf $2{,}_5$ Kop. pro Kubikfuß steigen wird, sodaß sich nach einer Reihe von Jahren die Jahresrente aus dem Holzverkauf von 5100 Rbln. auf 10125 Rbl. erhöht haben wird.

Mit der Anstellung eines Revierförsters für Lemsal wird auch die Errichtung einer eigenen Forstei nothwendig; denn das Inspektorat

Lemsal eignet sich für diesen Zweck nicht, da es von den wichtigsten Waldkomplexen 2 und 3 Meilen entfernt liegt. Die Güterverwaltung schlägt daher vor, zum Wohnsitz des Revierförsters den mitten im bedeutendsten Forstkomplexe befindlichen Beihof Kollo zu wählen, der am 23. April 1887 pachtfrei wird. Um aber diesen Beihof als Forstei zu benutzen, ist die Errichtung eines Wohnhauses mit Stall und Kleete, die Herstellung von Zäunen und Wegen und die Anlage eines Brunnens, sowie endlich die Anschaffung eines feuerfesten Geldschranks erforderlich. Der Kredit, den die Güterverwaltung hiezu beansprucht, beträgt 7000 Rbl.

Die Revierförster erhalten von der Stadt ein Gehalt von 1200 Rbln., ein Brennholzdeputat und eine Landnutzung, deren Ertrag auf 2—300 Rbl. jährlich veranschlagt werden kann. Ebendasselbe soll auch der Revierförster von Lemsal erhalten. Insbesondere ist ihm auch die Nutzung der zum Beihof Kollo gehörigen Ländereien zu überlassen; da aber der Jahresertrag dieser Ländereien auf 500 R. geschätzt werden kann, so soll der Revierförster für dieselben eine Jahrespacht von 250 Rbln. zur Stadtkasse zahlen.

In Folge der Anstellung des Revierförsters wäre endlich der Lemsalsche Güterinspektor zu entbinden von der Verwaltung der Forsten und von der Verpflichtung, einen Gehilfen zu halten. Da der Inspektor aber die unentgeltliche Nutzung der Inspektoratsländereien eben unter der Bedingung erhalten hat, daß er selbst einen Gehilfen anstellt, so soll er in Zukunft für die Landnutzung eine Jahrespacht von 500 Rbln. zahlen.

Indem das Stadtamt dieses Projekt der Güterverwaltung bei der Stadtverordnetenversammlung befürwortet, beantragt es, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

1. für das Lemsalsche Forstrevier wird vom 23. April 1887 ab ein Revierförster angestellt; derselbe hat seinen Wohnsitz auf dem Beihof Kollo und erhält ein Jahresgehalt von 1200 R., 20 Deputatfaden Brennholz und die Nutzung der zum Beihof Kollo gehörigen Ländereien; letztere gegen eine Jahrespacht von 250 R.;
2. der Inspektor des Lemsalschen Güterbezirks wird gleichzeitig entbunden von der Verwaltung des Lemsalschen Forstreviers und der Verpflichtung, einen Gehilfen zu halten; seinen bisherigen Amtssitz behält er einstweilen bei, für die Nutzung der zum Inspektorat gehörigen Ländereien hat er aber vom 23. April 1887 ab eine Jahrespacht von 500 Rbln. zur Stadtkasse zu zahlen;
3. zur Einrichtung der Forstei auf dem Beihof Kollo werden 7000 Rbl. aus dem Meliorationsfond der Güterverwaltung bewilligt.

Am 3. November 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung die Anträge genehmigt.

Verlegung der Uexküllschen Forstei.

Am 3. November 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag des Stadtamts auf Verlegung der Uexküllschen Forstei genehmigt:

Die Uexküllsche Forstei ist zur Zeit in der ehemaligen Poststation Oger untergebracht; an Ackerareal sind ihr ungefähr 20 Lofstellen zugetheilt. Die ehemalige Poststation Oger enthält 7 Gebäude im Werth von ungefähr 20000 R., welche die Bewirthschaftung von Ländereien in einer Ausdehnung von 500—600 Lofstellen ermöglichen könnten. Ein derartiger Gebäudekomplex steht aber in keinem Verhältniß zu den thatsächlichen Bedürfnissen der Forstverwaltung und gelangt daher auch nicht zur vollständigen Nutzung, sodaß der Forstverwaltung aus der Remonte der Gebäude nur eine große Last erwächst.

Die Stadtgüterverwaltung hat daher im Schreiben vom 22. Oktober 1886 Nr. 1030 beantragt, die ehemalige Poststation Oger bei der im April 1888 beendeten Regulirung des Gutes Uexküll in einen Pachthof umzugestalten, welchem die angrenzenden, auf der angeschlossenen Karte bezeichneten Hofesquotengesinde Rutke, Slankain Dahw und Slankain Jahn zugetheilt werden sollen. Die derzeitigen Pächter der genannten Gesinde können an Stelle dieser andere erhalten.

Der neu zu begründende Pachthof würde nach Abscheidung von Ländereien für die Uexküllsche Forstei enthalten: 160 Lofstellen Ackerland, 100 Lofstellen zum großen Theil schon als Acker benutztes Buschland, 150 Lofstellen Wiese und 170 Lofstellen Weideland, im ganzen 580 Lofstellen.

Die Gründung des erwähnten Pachthofes erfordert aber weiter eine Verlegung der Uexküllschen Forstei; daher beantragt die Stadtgüterverwaltung den Neubau einer Forstei auf dem auf der angeschlossenen Karte mit B bezeichneten Platze, der durch die Nähe des Forstes und der Eisenbahn für diesen Zweck besonders geeignet ist. Die Kosten dieses Baues würden ebensoviel wie die Kosten für den Bau der Lemsalschen Forstei, nämlich 7000 Rbl. betragen.

Die Vortheilhaftigkeit dieses Arrangements ergiebt sich aus folgender Rechnung der Güterverwaltung:

Die Jahrespacht für den neu zu gründenden Pachthof ist bei Verpflichtung des Pächters zur Gebäuderemonte und Ableistung der öffentlichen Lasten zu veranschlagen in den ersten 6 Jahren auf 800 R., sodann auf 1200 R.;

davon sind in Abzug zu bringen:

a. die Gesammtjahrespacht für die drei obengenannten Gesinde, welche bis jetzt 341 R. 45 K. beträgt und vom 23. April 1888 ab gesteigert werden könnte auf 500 R.
b. die Zinsen für 7000 R. zu 5% mit . . . . . 350 „

zusammen 850 R.

6 Jahre nach Etablirung des neuen Pachthofes ergiebt sich demgemäß eine Mehreinnahme von 350 R. jährlich, wobei außerdem

eine bedeutende Ersparniß an den bisherigen Remontekosten der Uexküllschen Forstei erzielt werden wird.

Beschlossen: bei der Stadtverordnetenversammlung vorliegenden Antrag der Güterverwaltung zu befürworten und zu beantragen, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, zur Verlegung der Uexküllschen Forstei 7000 R. aus dem Meliorationsfond zu bewilligen.

Verhütung einer Verschleppung der Rinderpest nach Riga.

Dem Stadtamt lag am 10. November 1886 folgendes Protokoll des Handelsamts vom 7. November 1886 vor:

„Es lagen vor:

1. Das Schreiben der Medizinalabtheilung der livländischen Gouvernementsverwaltung vom 3. November 1886 Nr. 2459, durch welches die Stadtverwaltung bei der Anzeige, daß in der Stadt Dünaburg die Rinderpest aufgetreten ist, aufgefordert wird, zur Verhütung einer Verschleppung der Seuche nach Riga die Aufsicht über das hiesige Vieh, die Schlachthäuser und den Fleischhandel zu verstärken.
2. Das Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 4. November 1886 Nr. 2491. In demselben bezieht sich der Gouverneur auf die vom Minister des Innern erlassene, in der Nr. 118 der livländischen Gouvernementszeitung vom Jahre 1886 veröffentlichte Anordnung, wonach der Export von Vieh aus den verseuchten Gouvernements Woronesch, Jekaterinoslaw, Poltawa, Charkow und aus dem Gebiet der donischen Kosaken nur zum sofortigen Schlachten am Absatzort gestattet wird. Für die Viehzufuhr per Bahn werden als einzige Abladeorte die Stationen Riga der Riga-Dünaburger und Riga-Mitauer Eisenbahn bestimmt. Der Gouverneur beantragt die Einrichtung eines Schlachthauses seitens der Stadtverwaltung, damit in diesem dasjenige mit der Bahn ankommende Vieh, welches nicht an hiesige Fleischer zum Schlachten verkauft ist, sofort geschlachtet werden kann.
3. Das Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 6. November 1886 Nr. 2509, in welchem derselbe in Folge einer Unterredung mit dem Stadtrath Tiemer sich einverstanden erklärt, daß bis zum bevorstehenden Erlaß eines Ortsstatuts zur Verhütung einer Einschleppung der Rinderpest nach Riga die Vieh- und Fleischhändler von der Stadtverwaltung verpflichtet werden, das aus den verseuchten Gouvernements mit der Bahn ankommende Vieh (Rindvieh und Schafe) ausnahmslos in dem von der Stadt errichteten temporären Schlachthaus zu schlachten.

Die Sachlage ist kurz folgende:

Wie das Handelsamt erfahren, soll die Ritterschaft bereits Maßregeln ergriffen haben, um die Einfuhr von Vieh nach Livland

ohne Benutzung der Bahnlinien aus den von der Rinderpest ergriffenen Ortschaften und Gouvernements zu verhindern. Zur gleichen Vorsichtsmaßregel soll man in Kurland geschritten sein. Eine Verschleppung der Rinderpest nach Riga scheint daher nur noch auf den Bahnlinien Riga-Dünaburg und Riga-Mitau (über Moscheiki) möglich, weil auf diesen Linien der Export von Vieh aus den verseuchten Gouvernements nicht verboten ist, sobald es am Bestimmungsort nach veterinärärztlicher Besichtigung sofort geschlachtet wird. Dieses Vieh darf nur in Riga, nicht aber auf Zwischenstationen abgeladen werden. Nun kann das Vieh bei der Ankunft gesund sein, jedoch die Keime der Rinderpest in sich tragen. Wird dasselbe den hiesigen Fleischern ausgeliefert und in die über die ganze Stadt zerstreuten Schlachthäuser abgeführt, so liegt die Gefahr nahe, daß die Rinderpest an verschiedenen Orten der Stadt ausbricht, es können mehrere Schlachthäuser verseucht und dadurch der städtische Viehbestand aufs äußerste gefährdet werden. Die einzige Schutzmaßregel besteht darin, daß alles Vieh (Rindvieh, Schafe und Ziegen, die allein von der Rinderpest ergriffen werden), das mit der Bahn ankommt, sofort in ein von der Stadt errichtetes temporäres Schlachthaus transportirt und dort nach Wiederholung der bereits auf den Bahnhöfen erfolgten veterinärärztlichen Besichtigung sofort durch ausschließlich zu diesem Zweck angestellte Personen geschlachtet wird. Eine solche Maßregel muß aber, da Gefahr im Verzuge ist, ohne Zögern durchgeführt und darf nicht bis zum Erlaß eines Ortsstatuts aufgeschoben werden, wenn auch letzteres gleichzeitig vorbereitet werden muß. Das Schreiben des Gouverneurs vom 6. November 1886 Nr. 2509 bietet hierzu eine Handhabe. Es sind daher unverzüglich die Vieh- und Fleischhändler durch eine Bekanntmachung davon in Kenntniß zu setzen, daß bis auf weiteres Rinder, Schafe und Ziegen, welche aus den von der Rinderpest ergriffenen Ortschaften und Gouvernements mit der Bahn in Riga eintreffen, in das städtische temporäre Schlachthaus geschafft und dort unter veterinärärztlicher Kontrole geschlachtet werden müssen. Als temporäres Schlachthaus für diesen Zweck hat der Fleischerältermann Heß sein an der Smolensker Straße Nr. 1 belegenes Schlachthaus der Stadtverwaltung nebst dem erforderlichen Arbeiterpersonal zur Verfügung gestellt. Die Kosten des Betriebes lassen sich augenblicklich nicht genau feststellen. Die Miethe soll eventuell 25 R. monatlich betragen, weitere Unkosten für die Stadt werden sich erst im Verlauf des Betriebes, der sofort beginnen kann, feststellen lassen, aller Voraussicht nach aber in mäßigen Grenzen bleiben.

Die provisorischen Maßnahmen bedürfen aber einer endgiltigen Regelung durch ein Ortsstatut. Den Entwurf zu einem solchen legte Stadtrath Tiemer vor. Die Veterinärärzte stimmten demselben zu. Die Gebührentaxe wurde nach den Angaben des Fleischerältermanns Heß aufgestellt.

Beschlossen: 1. durch eine sofort in den hiesigen Zeitungen zu veröffentlichende Bekanntmachung den Vieh- und Fleischhändlern die obligatorische Schlachtung von Rindern,

Schafen und Ziegen, welche aus verseuchten Ortschaften und Gouvernements mit der Eisenbahn ankommen, in dem temporären städtischen Schlachthaus vorzuschreiben;

2. zu diesem Zweck das Schlachthaus des Fleischeraltermanns Heß zunächst auf einen Monat zu miethen, den Betrieb unter die Aufsicht der Veterinärärzte Hill und Ollino zu stellen und das Stadtamt zu ersuchen, dem Handelsamt zur Bestreitung der Schlachthausmiethe und sonstiger zur Zeit noch nicht festzustellender Unkosten einen Kredit von vorläufig 100 R. zu eröffnen;

3. das Stadtamt zu ersuchen, bei der Stadtverordnetenversammlung den Erlaß des beifolgenden Ortsstatuts zur Verhütung einer Verschleppung der Rinderpest nach Riga zu beantragen:

Ortsstatut

zur Verhütung einer Verschleppung der Rinderpest nach Riga.

1. Rindvieh, Schafe und Ziegen, welche aus den von der Rinderpest ergriffenen Ortschaften und Gouvernements auf den Stationen Riga der Riga-Dünaburger und Riga-Mitauer Eisenbahn eintreffen, müssen sofort in das von der Rigaschen Stadtverwaltung errichtete temporäre Schlachthaus geschafft und daselbst nach Besichtigung durch den Stadtveterinärarzt von den hiezu angestellten Arbeitern geschlachtet werden.

2. Die Felle der geschlachteten gesunden Thiere sind vor ihrer Auslieferung nach einer vom Veterinärarzt anzugebenden Methode zu desinfiziren.

3. Für das Schlachten wird eine Gebühr in dem von der Stadtverwaltung festgesetzten Betrage erhoben.

4. Wer dieses Ortsstatut übertritt, wird auf Grund der Strafgesetze zur Verantwortung gezogen.

5. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Publikation in Kraft.

Gebührentaxe

für das Schlachten von Rindvieh, Schafen und Ziegen im städtischen temporären Schlachthaus:

für Rindvieh (Ochsen und Kühe) pr. Stück 1 Rbl.,
für Schafe und Ziegen pr. Stück 15 Kop.

Das Stadtamt beschloß: 1. dem Handelsamt aus dem Dispositionsquantum Budgetposten 1011 einen Kredit von 100 R. zur Bestreitung der Kosten der Schutzmaßregeln gegen die Rinderpest einzuräumen; 2. den obigen Entwurf des Ortsstatuts zu acceptiren und der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen, zunächst aber für den Entwurf das Gutachten des Polizeimeisters einzuholen.

Die polytechnische Schule

in Riga wurde am 21. September 1886 von 858 Schülern besucht, von denen 77 dem technischen Vorkurse und 781 den Fachkursen

angehörten. Das Lehrpersonal des Polytechnikums bestand zu Beginn des Jahrs 1885/86 aus 42 Personen; am technischen Vorkurse waren 12, am Handelsvorbereitungskurse 12 Lehrkräfte thätig, zum Theil dieselben, die in den Fachkursen der polytechnischen Schule docirten. Die Einnahmen der polytechnischen Schule betrugen einschließlich des Saldos vom Jahre 1884/85 (im Betrage von 36154 R. 77 K.) 216352 Rbl. 58 Kop. (Schul- und Kollegiengelder 122612 R., Jahresbeiträge der verschiedenen Korporationen 25450 Rbl., Staatssubvention 10000 Rbl., Anleihe zum Bau eines Laboratoriums 13000 Rbl. 2c.). Die Ausgaben beliefen sich auf 171890 Rbl. 22 Kop., darunter Gagenetat 87888 Rbl. 76 Kop., Laboratoriumsbau 17885 Rbl. 65 Kop. Das Reserve- und Betriebskapital vermehrte sich im J. 1885/86 um 8307 Rbl. 59 Kop. und betrug am 1. September 1886 44462 Rbl. 36 Kop. — Die noch zu tilgenden, zum Bau des Polytechnikums kontrahirten Anleihen betrugen am 1. September 1886 245448 Rbl. 14 Kop. Der Pensionsfond der Docenten belief sich am 1. September 1886 auf 86887 Rbl. 39 K. Die Darbringung der Tatjana Schewelkowa betrug 846 Rbl. 2 K. Die verschiedenen Stiftungen und Stipendien wiesen am 1. September 1886 folgende Bestände auf: Suworow-Stiftung (Wittwen- und Waisenkasse der Docenten) 58304 Rbl. 1 Kop., das v. Wulf-Stipendium 5568 Rbl. 13 Kop., das Mueller-Stipendium 9305 R. 44 Kop., das v. Heimann-Kurator-Stipendium 4316 Rbl. 63 Kop., das v. Dolmatow-Stipendium 7034 Rbl. 39 Kop., die Bessardstiftung 5755 Rbl. 88 Kop., das Schweinfurth-Stipendium 10155 Rbl. 1 Kop., das Borysthenia-Stipendium 2157 Rbl. 62 Kop., der Polytechnikums-Stipendienfond 4553 Rbl. 15 Kop., das Moritz-Kerkovius-Stipendium 6095 Rbl., das Helmsing & Grimm-Stipendium 3093 Rbl. 41 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Esther Henriette Regina Faucher. Alexander Wilh. Kulainis. Karl Adolf Link.

Dom-K.: Alexander Simon Weiß. Werner Sigismund Ferdinand Gelinck. Eduard Grosausky. Lilly Ida Bertha Weyde.

Jakobi-K.: Karl Arthur Ludwig Frey. Hermann Julius Jakob Linde.

Gertrud-K.: Wilhelm Theodor Gebhart. Auguste Karoline Eva Wittmann. Adolf Paul Johannes Großbart. Rudolf Paul Emil Linde. August Mahrtin Meerwaldis Lappa. Emil Johann Karl Graudin. Marie Pauline Silin. Heinrich Franziskus Steinberg. Anna Alwine Therese Behrsin. Friedrich Martin Petersohn. August Timrots. August Lahz. Kahrl Preede. Woldemar Dietrich Grike.

Jesus-K.: Julius Wilh. Steinert. Heinrich Ernst Herrmann. Leontine Schätzle. Elisabeth Emilie Steinberg. Livia Anna Ahrte. Reinhold Arvid Michelsohn. Martin Sible. Peter Paul Sinkaus. Emilie Elisabeth Kath. Feldmann. Bernhard August Schwartz. Johann Arvid Sonnenberg. David Blumfeldt. Johann Wilhelm Libz. Martin Ludwig Burkewitz.

Johannis-K.: Eduard Jakob Bahnus. Friedrich Rudolph Sprogis. Jahnis Eduard Lamsch. Kristine Sakew. Eduard Alfred Gutmann. Janne Eduard Klawe. Jahnis Lappin. Ans Segner. Jannis Beedris. Marie Emilie Galwai. Margarethe Ottilie Draudsing. Alfred August Pawasar.

Wilhelmine Elfriede Pankok. Emilie Margarethe Merten. Anna Margarethe Wassilewsky. Mathilde Marie Zehrpin. Johann Alexander Robert Wilde. Margarethe Marie Pohl. Clara Katharine Wilhelmine Mohn. Jahns Alex. Wladimir Graßmann. Wilhelm Heinrich Krauklis. Pauline Malwine Drupow. Auguste Pauline Strasde. Karl Eduard Meisan. Martin Alfred Stuhre. Gotthard August Raumann. Anna Ottilie Winzmann. Matthis Alex. Kruhmin.

Martins-K.: Juhle Uhdre. Friedrich Wilh. Brand. Lisette Juhle Anna Schlösser. Juhle Alwine Mahrtinsohn. Mathilde Dorothea Behrsing. Janne Bitte. Peter Julius Kalning. Ernest Karl Jakobsohn. Johann Emil Andreas Rosenfeld. Hermann August Julius Fleischmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schlossergesell Alexander Eduard Gebhard mit Anna Charlotte Pauline Pingel. Gutsbesitzer Alfred Julius Treu mit Marie Alexandra Knieriem. Deutscher Reichsangehöriger Karl August Gedrowitz mit Ida Amalie Franziska Pantel. Geschäftsführer 8. Klasse im Ministerium der Volksaufklärung Kollegienassessor Jakob Lösevitz mit Florentine Valide Ohms, gen. Schubert. Hausbesitzer Reinhard Emil Bernhard Sakolowsky in Bütow mit Sibylla Sarscheng.

Jakobi-K.: Fleischer Martin Peter Leiman mit Alwine Henriette Pihel.

Gertrud-K.: Arbeiter Indrik Schmidt mit Marri Rohbin.

Jesus-K.: Kommis Emanuel Karl Müller mit Anna Woit. Dachdecker Heinrich Gustav Graß mit Wittwe Karoline Elisabeth Johanna Drewing, geb. Brempel. Schiffer Robert Birk mit Wilhelmine Martinelli. Fabrikarbeiter Aus Freiberg mit Lihse Kirschblum.

Johannis-K.: Schmied Adam Isaj mit Lawise Ehrmann. Zimmermann Juris Swihkis mit Liese Salzmann. Arbeiter Juris Kruhsmeter mit Lihse Lahzis. Budendiener Indrik Pliskau mit Lawise Libkum. Schuhmacher Otto Mising mit Anna Kreewin. Zimmermann Mathis Eichholz mit Julie Mahls. Arbeiter Johann Metusala mit Greete Jukum. Eisenbahnbeamter Christian Stahmer mit Karoline Meier.

Reform. K.: Schlosser Louis Erdmann Bruhns mit Amalie Louise Lambeck, geb. Quiatkowski.

Begraben.

Petri-K.: Frau Anna Helene Linck, geb. Kron, 72 J. Getränkhändler Alexander Gottfried Schwartz, 73 J. Johann Ludwig Christoph Bergboom, im 3. J.

Gertrud-K.: Emma Wilde, im 4. M. Theodor Otto Grike, im 2. J.

Jesus-K.: Marianne Delewitsch, 21 J. Leonhard Pfeiffer, 5 J. Ida Augustine Reddee, 3 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 11. November 18 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 10. November 6 Verstorbene.

Trinitatis-K.: Kaufmann Justus Ferdinand Vajen, 66 J. Braumeister David Eglit, 48 J. Mikkel Legsding, 53 J. Anna Silbermann, 80 J. Johann August Kaiming, 7 M. Greete Ohsoling, 63 J. Johann Arved Gromhold, im 2. J.

Nachtrag.

St. Petrikirche. Getauft: Erich Leopold Anton Bornhaupt, getauft am 22. Oktober 1886.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13. Ноября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 46. Donnerstag den 20. November. 1886.

(77. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bebauungsplan der Stadt Riga.

Es lag in der Absicht der Stadtverwaltung, die gesammten Vorarbeiten für einen allgemeinen städtischen Bebauungs- und Straßenregulirungsplan einer Kommission aus Delegirten der Stadtverordnetenversammlung und des Stadtamts und den erforderlichen Technikern zu übertragen, die eine Vorlage direkt für die Stadtverordnetenversammlung auszuarbeiten hätte. Ehe diese Kommission ins Leben trat, mußte aber vor allem ihre Aufgabe präzisirt, ein Programm der Arbeiten entworfen werden. Das Bauamt betraute mit der Aufstellung eines solchen Programms den Stadtingenieur Agthe und den Stadtrevisor Stegman. Das von dem letztern ausgearbeitete, vom Bauamt genehmigte Programm bestand in folgendem:

Programm für den allgemeinen Bebauungsplan des engern Stadtgebiets.

Durch den Bebauungsplan sollen zwei Aufgaben erfüllt werden:

Die erste Aufgabe hat die Regulirung der bebauten Stadttheile zu behandeln; die zweite Aufgabe besteht in der Feststellung und Anordnung der Grundzüge für die Stadterweiterung. Beide Aufgaben stehen zu einander in gegenseitiger Wechselbeziehung und können nur gemeinsam geprüft und gelöst werden. Zur Erreichung dieses Ziels wird es daher vor allem nothwendig:

A. die Gruppirung der bestehenden und der künftigen Bauflächen nach den verschiedenen Wohnungs-, Handels- und Industriebedürfnissen anzuordnen, sowie

B. die Grundzüge aller Verkehrsmittel in systematischer Weise herzustellen.

A. Baubedürfnisse.

Die Regelung der Baubedürfnisse für Industrie, Handel und Gewerbe beansprucht die Bildung besonderer Bezirke, die je nach der Wirkung der einzelnen Betriebe auf ihre nächste Umgebung zu scheiden sind. Es werden demnach erforderlich:

1. Bezirke für schädliche Fabriken, welche durch Explosionsgefahr und durch üble Ausdünstungen ihre Nachbarschaft in bedeutendem Maße schädigen.

Diese sind aus dem engern Stadtgebiet vollständig zu entfernen und sollen hier künftig garnicht errichtet werden, weil nach Art. 408 des 12. Bandes der Reichsgesetze Fabriken, welche die Reinheit der Luft beeinträchtigen, nicht in Städten oder oberhalb der Städte an Flüssen und Bächen erbaut werden dürfen. Ebenso sollte es verboten sein, Depots und Speicher für explodirende Stoffe im engern Stadtgebiet aufzuführen.

Geeignete Orte für diese Art von Industrieanstalten und Lagerräumen bieten das weitere Stadtgebiet und das im Kreise befindliche, am linken Ufer der Düna unterhalb der Stadt belegene Gebiet Poderaa.

2. Bezirke für Fabriken und gewerbliche Anstalten, welche nur durch Lärm und Rauch auf ihre Nachbarschaft lästig wirken oder für Lagerräume, in denen leicht entzündliche Gegenstände zur Aufbewahrung gelangen.

Der Art. 987 des 3. Bandes des Provinzialrechts beschränkt die Anlage dieser Etablissements und macht dieselbe oft von dem guten Willen der unmittelbaren Nachbarschaft abhängig. Hierdurch wird die freie Entwickelung des Groß- und Kleingewerbes stark beschränkt, wenn nicht besondere Bezirke für deren ungehinderte Aufnahme gebildet werden, in welchen die Zustimmung der Nachbarschaft in Wegfall kommen muß.

Zweckmäßige Plätze für die Etablirung derartiger Unternehmungen stellen dar: das Terrain zu beiden Seiten des zweiten Weidendamms, diejenigen Flächen, welche sich längs der Dünaburger und längs der Mühlgrabener Eisenbahn bis auf einen Abstand von 60 Faden von diesen hinziehen, die Gegend von Alexandershöhe, der Kiepenholm, die Sunde, Ilgezeem, der sog. Lagerplatz auf Gravenhof und ein Theil von Thorensberg.

3. Bezirke für Dampfsägemühlen, die ihre Waaren auf dem Wasserwege empfangen und abgeben. Diese sollten nur an öffentlichen Gewässern errichtet werden, weil sie ihrer großen Holzvorräthe halber für die Nachbarschaft in großem Maße feuergefährlich sind.

Im 1. und im 2. Steinbaurayon sollte die Anlage von Sägemühlen verboten sein.

4. Bezirke für Fabriken, welche die Nachbarschaft in keiner Weise schädigen, und für das Kleingewerbe.

Die Niederlassung dieser Anstalten im Holzbaurayon dürfte keiner Behinderung ausgesetzt werden. Bei ihrer Etablirung im 1. oder 2. Steinbaurayon dagegen wären die beschränkenden Bestimmungen des Provinzialrechts (Art. 987 des 3. Bandes) aufrecht zu erhalten.

5. Bezirke für Ambaren und Speicher ungefährlicher Gegenstände des Großhandels.

Dieſe Handelsbauten ſollten außer im Ambarenviertel nur an öffentlichen Gewäſſern, vorzugsweiſe auf dem Andreasholm, auf Möllershof und auf dem untern Theil des Kiepenholms placirt werden.

Zur Vermeidung einer ferneren, von Privatperſonen ausgeführten ungeregelten Bebauung unſerer Stadt, wie ſie beſonders an mehreren Stellen der neuen Häuſergruppen auf dem Gebiete der ehemaligen Feſtungswerke in unvermittelter Weiſe zu Tage tritt, außerdem aber auch in allen Theilen der früheren Vorſtädte das Auge des Beſchauers vielfach verletzt, iſt es dringend nothwendig, eine Entſcheidung darüber zu treffen, ob die einzelnen Wohnungsviertel in geſchloſſener oder in offener Weiſe zu bebauen ſind.

Für alle Hauptverkehrsſtraßen und für die bedeutungsvolleren Lokalwege beſonders des Steinbaurayons erſcheint es geboten, die geſchloſſene Bauweiſe vorzuſchreiben.

An Nebenſtraßen dagegen, vorzüglich an ſolchen, deren Lokalität die Anlage von Gärten innerhalb der einzelnen Grundſtücke begünſtigt, muß die offene Bauweiſe den Vorzug erhalten.

Hierbei ſind beſonders diejenigen bereits bebauten Straßen zu berückſichtigen, deren vorhandene Breite für den Verkehr, für die Zufuhr von Licht und Luft nicht ausreicht, an denen daher die Baulinie hinter die bisherige Straßenflucht zurückzuſetzen nothwendig wird.

Bei der Projektirung neuer Häuſerblöcke auf gegenwärtig noch unbeſiedelten freien Flächen iſt darauf zu achten, daß im Steinbaurayon die Blocktiefen nicht weniger als 20 Faden und nicht mehr als 40 Faden betragen. Für den Holzbaurayon dagegen ſind dieſe Maße zu verdoppeln. Für die Induſtriebezirke ſind Ueberſchreitungen des Maximalmaßes zuläſſig.

Nach Herſtellung des Bebauungsplans wird es erforderlich, für die einzelnen Baubezirke beſondere Baubeſtimmungen zu erlaſſen, wobei vor allem auf die Anzahl der aufzuführenden Geſchoſſe Rückſicht zu nehmen ſein wird.

Oeffentliche Gebäude ſollten derart placirt werden, daß ihre hervorragende Bedeutung erkennbar wird. Hierdurch wird auch dem Aeußeren der Stadt Abwechſelung geboten, welche die Orientirung in ihr erleichtert. Für die meiſten der öffentlichen Gebäude iſt außerdem eine freie Lage angemeſſen, für viele auch durchaus nothwendig, wie für Theater- und Zirkusbauten ihrer Feuergefährlichkeit halber, für Hospitäler, Schulen und Muſeen wegen Zuführung von Licht und friſcher Luft u. ſ. w.

Das Bedürfniß nach öffentlichen Gebäuden wächſt in allen Gemeinweſen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. Im Plane muß deshalb eine größere Anzahl von Plätzen, und zwar in allen einzelnen Stadttheilen für öffentliche Gebäude reſervirt werden, wobei nachſtehende Bedürfniſſe zu berückſichtigen wären:

die Verwaltung;
die Rechtspflege: Juſtizgebäude und Gefängniſſe;
Kultuszwecke: Kirchen und Bethäuſer;

Bildungszwecke: Theater, Museum, Schulen;
Armen- und Krankenpflege: Hospitäler;
der Sicherheitsdienst: Polizei- und Haftlokale;
der Schutz gegen Feuersgefahr: Feuerwehrstationen;
die öffentliche Beleuchtung;
die Wasserversorgung;
Militärbedürfnisse: Kasernen.

Freie Plätze sind aber außerdem offen zu halten zur Befriedigung von Bedürfnissen, welche nicht Gebäude allein, sondern entweder bauliche Anlagen, verbunden mit offenen Plätzen, oder nur offenes Terrain beanspruchen. Wirthschaftliche, sanitäre und auch Handelsinteressen bedürfen solcher Plätze und beeinflussen deren Auswahl. Eine Anzahl derselben hat mehreren der genannten Zwecke zu dienen; zu diesen gehören Plätze für Märkte, für den Schlachtzwang, für die Wrake von Heringen, für Volksbelustigungen. An andere werden nur Forderungen der Gesundheitspflege gestellt, wie bei Kirchhöfen und öffentlichen Gartenanlagen.

Die bestehenden öffentlichen Gärten, wie der Wöhrmannsche Park, der kaiserliche Garten und die zu beiden Seiten des Stadtkanals hergerichteten Anlagen bieten nicht nur ihrer nächsten Umgebung einen Schmuck, sie dienen auch als Erholungsorte der ferneren Nachbarschaft und bilden für die Stadtbewohner unerläßliche Luftreservoire. Aehnliche Anlagen sind auch für die Stadterweiterungen vorzusehen und derart anzuordnen, daß alle Theile der städtischen Bevölkerung die Wohlthat solcher Annehmlichkeiten in nicht gar zu großer Entfernung zu suchen gezwungen werden. Ein zu verwendendes Hilfsmittel hierfür bietet die Anlage kleiner Squares.

Wirthschaftliche Ansprüche haben Plätze für Depots städtischer Materialien, Stapelplätze, Ladequais, Plätze für Exerzitien von Truppen und Feuerlöschmannschaften und Plätze für Ausstellungen zu erfüllen.

Als Ladequai sollte an beiden Ufern des Hauptstroms der Düna eine Uferbreite von mindestens 12 Faden und an den Ufern der Nebenarme der Düna eine Uferbreite von ungefähr 10 Faden offengehalten werden.

In denjenigen Stadttheilen, in welchen ausgedehnte Flächen Privatpersonen gehören, sollte die Stadtverwaltung gleich nach der Bestätigung des Bebauungsplan die für die öffentlichen Zwecke bestimmten Plätze sofort erwerben, ehe der Werth derselben durch eine etwaige Besiedelung der Umgebung gesteigert worden ist. Sollte darin nach der Meinung der Nachkommen zu viel geschehen sein, so wird es einfach und zumeist auch vortheilhaft sein, die überschüssigen Plätze zu verkleinern oder der Privatbebauung zuzuweisen.

(Schluß folgt.)

Der Zentralausſchuß des baltiſchen Feuerwehrverbandes

hat folgendes Schreiben an die Stadtverwaltungen erlaſſen:

Die Verhandlungen der Vertreter von 33 zum baltiſchen Feuerwehrverbande gehörigen freiwilligen Feuerwehren, welche in den Tagen vom 21. bis 23. Juni 1886 zur Berathung der gemeinſamen Intereſſen in Riga verſammelt waren, veranlaſſen den derzeitigen Zentralausſchuß des Feuerwehrverbandes, im Auftrage jener Verſammlung Einem laud. Stadtamte nachſtehende Erwägungen und Beſchlüſſe zur geneigten Berückſichtigung ergebenſt mitzutheilen, indem er der Ueberzeugung Raum giebt, daß die in den qu. Beſchlüſſen enthaltenen Reſultate langjähriger Erfahrungen der Feuerwehren im Gebiete ihrer Aufgaben derjenigen Autorität nicht unwillkommen ſein werden, der in erſter Reihe die Fürſorge für das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner anvertraut iſt.

I. Nicht nur die Tüchtigkeit der Mannſchaften iſt für die Feuerwehr weſentlich, ſondern ebenſo auch die Güte ihrer Geräthe. Dieſe Erkenntniß zwingt dazu, mit den modernen Verbeſſerungen der Löſchgeräthſchaften Schritt zu halten und namentlich auch die Benutzung der Dampfkraft nicht abzulehnen, wie dies manche freiwillige Feuerwehr in ſtolzem Selbſtvertrauen wohl gethan haben mag. Aus dem Innern des Reichs hört man bisweilen von Maſſenbränden, denen ganze Städte zum Opfer gefallen; ſo mancher mag in Gedanken der Feuerwehr dieſer Ortſchaften hieraus einen Vorwurf gemacht haben; vielleicht mit Unrecht, denn es fragt ſich eben, ob die Feuerwehr auch die Apparate beſaß, um einer großen Feuersbrunſt wirkſam entgegentreten zu können. Auch in den baltiſchen Provinzen beſtehen die Städte zum größten Theil aus Holzgebäuden, auch hier können ſich daher jene Maſſenbrände ereignen, wie die Vorgänge in Jakobſtadt und Friedrichſtadt erweiſen. Hier, ſowie bei allen größern Bränden, namentlich auch einzelner hölzerner Gebäude, hat die Erfahrung gelehrt, daß nur ein Ueberſchütten des Brandobjekts mit Waſſer in Maſſen, wie nur die Dampfſpritze ſie, verbunden mit einem an ſich die Flammen erſtickenden Luftdrucke, zu fördern vermag, der Verbreitung der Gefahr wirkſam entgegentritt. Aus dieſen Gründen erſcheint eine weitere Verbreitung der Dampfſpritzen durchaus dringend geboten und empfiehlt ſie ſich unbedingt allen Städten, in welchen, ſei es eine Waſſerleitung, ſeien es vorhandene leicht zugängige Waſſerreſervoirs, eine ununterbrochene Speiſung der Spritze mit Waſſer ermöglichen. Die kleineren Dampfſpritze, wie z. B. der Firma Jauck in Leipzig, welche bei einem Preiſe von 3000 R. 500—600 Liter Waſſer in der Minute fördern, dürften hierbei, namentlich wenn zu den Erträgen von bezüglichen Kollekten auch die Kommune als ſolche, ſowie die mitintereſſirten Aſſekuranzgeſellſchaften Beiſteuern nicht verſagen, die Mittel ſelbſt kleinerer Städte nicht überſteigen.

Indem der jüngſte Feuerwehrtag die Fürſorge für die Vervollſtändigung und Vervollkommnung der Feuerlöſchgeräthe für ſeine

Hauptaufgabe erachtete, hat er den unterfertigten Zentralausſchuß beauftragt, das Intereſſe auch des obl. Stadtamts auf dieſen Gegenſtand zu lenken mit der Bitte, die etwaigen Bemühungen der örtlichen freiwilligen Feuerwehr um die Beſchaffung einer Dampfſpritze durch geneigte Befürwortung von Beiſteuern ſowohl von Privaten, als auch aus Stadtmitteln unterſtützen zu wollen.

II. Das überwiegende Vorherrſchen von Holzbauten in den Städten der baltiſchen und der dieſen benachbarten Gouvernements begründet deren große Feuergefährlichkeit und nöthigt die Feuerverſicherungsgeſellſchaften, von den Verſicherten dieſer Städte unverhältnißmäßig hohe Aſſekuranzprämien zu erheben. Jede Maßnahme zur Verringerung der Gefahr und damit der Prämienſätze erſcheint ſomit gleichzeitig als eine nicht unweſentliche Erhöhung des Wohlſtandes und der Steuerkraft der einzelnen Stadt.

Langjährige Erfahrungen haben nun die zum baltiſchen Feuerwehrverbande gehörigen freiwilligen Feuerwehren davon überzeugt, daß jener Feuergefährlichkeit der Städte gegenüber — ſobald Wind und Wetter nur die Verbreitung eines entſtandenen Schadenfeuers begünſtigen oder gar anfachen — auch die angeſtrengteſte Thätigkeit der Feuerwehr, geſtützt durch an Zahl und Güte der Beſchaffenheit hinreichende Löſchapparate, ja ſelbſt bei Konzentrirung einer größeren Zahl von Dampfſpritzen auf ein verhältnißmäßig geringes Brandobjekt, die Stadt nicht vor verheerenden Bränden zu ſchützen vermag, wenn nicht größere freie Plätze, in ſehr viel höherem Maße aber noch mit Bäumen bepflanzte Gärten dem Feuer die Nahrung entziehen. Nicht ſelten hat ein einzelner größerer Baum der Verbreitung des Feuers mehr Widerſtand geleiſtet, als die äußerſten Anſtrengungen eines Löſchgeräths.

Dieſem natürlichen Schutzmittel, deſſen Pflege anerkanntermaßen gleichzeitig eine der weſentlichſten Bedingungen für die Geſundheit der ſtädtiſchen Bevölkerung in ſich birgt, ſtellen ſich feindſelig gegenüber: das Anwachſen dieſer Bevölkerung und die Steigerung des Bodenwerthes in den Städten, zwei Faktore, welche ſo häufig den einzelnen Grundbeſitzer von den Anforderungen der Geſundheitslehre wie der Feuerſicherheit abzuſehen und ſein beſchränktes Areal durch Wohnungsbauten rentabler zu machen veranlaſſen. Hierbei haben eine falſche, weil die Bedingungen von Geſundheit und Leben der Stadtbewohner nicht genügend berückſichtigende Sparſamkeit leider noch manche ſtädtiſche Kommunalverwaltung von der Anlage öffentlicher Gärten inmitten der Städte Abſtand nehmen laſſen. Alle dieſe durch die Erfahrung gegebenen Geſichtspunkte haben die Vertreter aller freiwilligen Feuerwehren auf dem Feuerwehrtage vom 21. bis 23. Juni 1886 zu dem einſtimmigen Beſchluſſe veranlaßt: die Kommunalverwaltungen derjenigen Städte, welchen die hier verbundenen Feuerwehren angehören, zu erſuchen, bei ihren ſteten Bemühungen um die Feuerſicherheit auch darauf Bedacht nehmen zu wollen, daß nicht blos bei Konzeſſionirung von Neubauten auf eine möglichſte Konſervirung der vorhandenen privaten Gärten Rückſicht genommen

werde, sondern auch der Neuanlage solcher, sowie derjenigen von öffentlichen Gärten und deren zweckmäßiger Vertheilung in der Stadt, besondere Fürsorge angedeihe.

Präses des baltischen Feuerwehrverbandes: A. Kühn.
Schriftführer: P. v. Stein.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Robert Borowski. Emilie Wilhelmine Ella Berg. Irma Livia Anna Neumann. Johann Felix Fischer. Karl Gustav Otto Rinpel. Otto Richard Mayer.

Dom-K.: Anita Elisabeth Amalie Johannsen. Johann Heinrich Wilh. Bachmann. Henriette Charlotte Wilhelmine Hoffmann. Antonie Marie Steinfeld. Elisabeth Leontine Kohl. Arthur Heinrich Krüger.

Jakobi-K.: Erich Feodor Stender. Elsa Eveline Sophie Krause. Wilhelm Adam Kawall. Alma Marie Wilhelmine Julianne Freyberg. Gottfried Immanuel Freymann. August Heinrich Zerche. Dorothea Emmeline Blase. Marie Chelminsky.

Gertrud-K.: Heinrich Robert Kitt. Alexandra Louise Marie Neuland. Robert Johann Kahrl Arenson. Andreas Alexander Immanuel Behrsin.

Jesus-K.: Julius Bernhard Theodor Korf. Marie Müller. Robert Hugo Wilhelm Sarring. Wilhelmine Sophie Butze. Emilie Olga Alide Salpeter. Karl Alex. Weinberg. Mikkel Salneek. Emilie Wally Klein. Julie Ottilie Karoline Walker. Wilhelm Reinhold Kornet. Anna Sophie Elisabeth Stohpin. Gustav Alexander Werner. Marie Anna Feldmann. Olga Alexandrine Schmidt. Hermann Magnus Peter Bernhardt.

Johannis-K.: Katharine Henriette Ballohd. Robert Friedrich Andreas Bergmann. Elisabeth Marie Wilhelmine Runtze. Ernst Alexander Leschinsky. Marie Auguste Balohd. Katharine Eugenie Alide Waldmann. Alexander Theodor Schwartzbart. Melanie Pauline Beckmann.

Martins-K.: Bertha Eugenie Veronika Strasde. Jannis Edwards Kruhming.

Trinitatis-K.: Wilhelm Heinrich und Emilie Henriette Frey, Zwillinge. Alide Trampedach. Paul Saulit. Johann Martin Dsennis. Martin Rudolf Jehkabsohn. Eva Bertha Kalneneeks.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Musiker Wilhelm Johann Karl Sattler mit Anna Katharina Hulda Ehrhard. Handlungskommis Eduard August Timm mit Dorothea Auguste Bernhardine Markmann. Handlungskommis Johann Andreas Lehmann, gen. Gröning, mit Katharine Sophie Jakobsohn. Premierlieutenant Oskar Eduard Wilde mit Mary Nikoline Hernmarck. Handlungskommis Karl Johann Rose mit Karoline Elise Jonath.

Jakobi-K.: Kornet Rudolph Emil Ewald von Witte mit Alice Emilie von Cramer.

Gertrud-K.: Arbeiter Peter Wanags mit Anne Klawit.

Jesus-K.: Arb. Benedikt Noricka mit Anna Karoline Schwank. Arb. Kristap Usma mit Karline Mikelson. Bäckergesell Otto Alexander Joseph Weinrebe mit Ottilie Susanne Heimann. Wilhelm David Sprohge in Klein-Jungfernhof mit Margarethe Obsol. Fleischer Karl Woldemar Wahrt mit Rosalie Franziska Vollmann.

Johannis-K.: Beurl. Soldat, Kleinhändler Peter Dantschauske mit Lotte Katharine Marie Muhrneek. Kutscher Fritz Kilblok mit Marie Wihtolin. Arb.

Krisch Michelsohn mit Julie Anton. Kesselschmied Andrejs Irbeneek mit Emilie Charlotte Jansohn. Händler Johann Steinkohl mit Marie Kalnin.

Martins-K.: Schiffskapitän Wilhelm Alexander Preede mit Anna Mathilde Wilks. Reservist Erman Pollin mit Lotte Bulst.

Trinitatis-K.: Schlosser Karl Bergmann mit Karoline Swaigsne. Ankerneck Peter Wihthol mit Julie Moser. Fabrikarbeiter Jakob Kalning mit Marie Mathilde Siwting.

Begraben.

Petri-K.: Frau Anna Barbara Buttowitz, geb. Fuhrmann, 68 J.

Dom-K.: Banquier Ferdinand Julius Wolzonn, 58 J. Frau Marie Nordmeyer, geb. Boll, 42 J. Hans Weide, 61 J. Friedrich Alexander Rathfelder, 27 J. Johann Arved Martinelli, 3 J.

Jakobi-K.: Frau Baronin Jenny Wrangell, geb. Baroneſſe Wrangell, 66 J. Dim. Kapitän Alexander Karl von Dehn, 80 J. Frau Margarethe Sprohge, geb. Brink, 64 J. Marie Emilie Beckmann, im 8. M.

Gertrud-K.: Wittwe Johanna Juliane Ebner, geb. Scharffenort, 79 J. Maßaufseher Martin Reebe, 67 J. Schuhmachermeister Johann Georg Krause, 67 J. Kristine Dokter, im 6. J.

Jesus-K.: Kaufkommis Johann Eduard Tihtmann, 19 J. Frau Elisabeth Johanna Daatz, geb. Rose, 35 J. Thusnelda Anna Elisabeth Friedwald, 5 W. Apotheker aus Dünamünde Valentin Karpow, 34 J. Jakob Klawe, 11 M. August Wilhelm Fröberger, 50 J. Anna Wally Bressem, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 11. bis zum 18. Novbr. 25 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. Novbr. 5 Verstorbene.

Johannis-K.: Bäckermeister Johann Gottfried Sommer, im 68. J. Emilie Bertha Lange, 3 W. Wittwe Karoline Ferster, 67 J. Emilie Julianne Zihrul, 4 M. Ernsts Leepin, 9 M. Johann Leonhard Lahzis, im 5. J. Karoline Johanna Johannsohn, 62 J. Frau des beurl. Soldaten Anna Rutke, geb. Krahke, 40 J. Expeditor Friedrich Georg Fiedler, im 52. J. Ede Perkons, 51 J. Paul Peter Alksne, 7 M. Wittwe Katrin Grantkalns, 51 J. Arbeiter Jahn Braß, gen. Sihle, 61 J. Ein todtgeb. Knabe. — **Hagensberg:** Pauline Pukmann, 8 J. Webersfrau Elisabeth Kasack, geb. Butze, 47 J. Ferdinand Raimund Danzberg, im 5. M. Louise Karstais, 7 M. Arthur Eugen Heinrich Ullmann, 4 M. Schlossergesell Emil Richard Bernhard, 31 J. Handschuhnähterin Dorothea Charlotte Ohß, 25 J. Arb. Heinrich Berg, 78 J. Wilhelmine Bertha Kaufmann, 4 M. Zwei todtgeb. Kinder. — **Thorensberg:** Unteroffiziersfrau Dahrte Tschube, geb. Stahl, 38 J. Rosalie Elzer, im 3. J. Johann Karl Baumann, im 3. M. Diedrich Kristoph Reekstis, im 4. J. Arbeitersfrau Karoline Alksne, geb. Schezka, 36 J. Lawise Irbe, 10 M. Wilhelm Andreas Behrsing, im 2. J. Arbeiterswittwe Katharina Ohß, geb. Freymann, 72 J. Kristoph Kulikowsky, 8 M. Arbeitersfrau Trihne Kirstein, geb. Grützmann, 48 J. Juris Alexander Ukke, 9 M.

Trinitatis-K.: Wittwe Anna Elksne, 65 J. Wittwe Ilse Wezzgail, 62 J. Frau Anna Fischmann, geb. Schauring, 49 J. Reinhold Albert Richard Ogilvie, 1 J. Karl Eduard Andersohn, 7 J. Emilie Johanna Ehmcke, 5 M.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20. Ноября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat October 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren:								Es wurden geboren in einer			
				ehelich				unehelich				Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
				lebend.		todt.		lebend.		todt.					
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	4	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—
I. „ II. „	8	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1
II. „ I. „	8	5	3	4	3	1	—	—	—	—	—	—	1	7	—
II. „ II. „	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24	15	9	13	9	2	—	—	—	—	—	1	2	20	1
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	26	12	14	11	10	—	—	1	4	—	—	—	1	22	3
II. „	45	16	29	14	29	—	—	2	—	—	—	7	4	26	8
III. „	29	16	13	14	10	2	—	—	3	—	—	2	3	22	2
IV. „	25	16	9	15	8	—	1	1	—	—	—	—	2	23	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	126	60	66	54	58	2	1	4	7	—	—	9	10	94	13
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	18	9	9	9	9	—	—	—	—	—	—	3	2	11	2
II. „	27	19	8	18	6	1	—	—	2	—	—	3	1	22	1
III. „	41	20	21	16	19	1	—	3	2	—	—	1	4	30	6
IV. „	102	60	42	53	35	3	1	4	6	—	—	6	13	65	18
V. „	50	24	26	16	18	—	—	8	8	—	—	1	—	15	34
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	239	132	107	112	88	5	1	15	18	—	—	14	20	144	61
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	16	8	8	8	6	—	1	—	1	—	—	—	2	14	—
II. „	45	20	25	19	24	1	1	—	—	—	—	—	8	36	1
III. „	24	10	14	9	14	—	—	1	—	—	—	—	2	21	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	85	38	47	36	44	1	2	1	1	—	—	—	12	71	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	2	2	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2
Total d. registrirt. Geburten:															
Im October 1886 . . .	478*	247	231	216	201	10	4	21	26	—	—	24	44	331	79
„ „ 1885 . . .	483	248	235	205	206	6	5	36	22	1	2	23	49	309	82
„ „ 1884 . . .	435	222	213	193	185	3	9	26	19	—	—	12	45	323	55
„ „ 1883 . . .	499	259	240	211	208	10	3	37	28	1	1	21	54	364	60
„ „ 1882 . . .	528	270	258	240	230	6	7	24	21	—	—	15	50	398	65

* Darunter 1 Findling (Mädchen).

Zahl der im Monat October 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	4	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
I. „ II. „ .	5	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
II. „ I. „ .	8	4	4	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1
II. „ II. „ .	7	5	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24	13	11	3	3	2	—	1	—	—	—	1	—	2	1	2	2	2	4	—	1	—	—	3	3	—	—	2	—	—	—	—	1	22	1
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	5	3	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—
II. „	48	24	24	7	5	3	—	1	2	—	—	1	2	—	1	6	4	5	8	1	1	—	1	6	4	1	1	3	—	—	—	3	2	40	3
III. „	14	7	7	2	5	2	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	5	—	—	1	1	1	—	—	2	12	—
IV. „	15	9	6	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	3	1	—	1	1	—	2	1	—	—	1	1	—	—	1	—	14	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	84	45	39	12	12	6	2	2	3	—	—	2	2	2	1	9	6	10	10	1	2	1	1	11	11	1	1	5	2	1	—	5	4	72	3
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	11	6	5	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2	1	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	4	1	5	1
II. „	16	6	10	2	4	1	2	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	3	—	1	1	2	—	—	—	—	14	2
III. „	19	12	7	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	4	1	7	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	10	8
IV. „	80	37	43	16	11	8	10	3	3	—	—	1	2	1	3	4	3	4	8	—	2	—	1	13	8	3	3	8	10	—	—	1	6	65	8
V. „	59	30	29	11	9	7	4	1	1	—	1	1	2	1	—	6	5	2	6	1	1	—	—	6	8	5	1	6	3	1	1	1	2	30	26
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	186	92	94	30	26	17	17	4	6	—	1	3	6	5	4	17	10	14	20	2	3	—	1	22	21	8	5	16	16	1	1	7	9	125	45
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	15	8	7	3	3	—	1	1	1	—	—	1	—	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—	3	2	—	1	—	1	—	—	—	2	11	2
II. „	35	15	20	7	2	1	3	1	—	—	—	1	3	—	1	3	3	2	6	—	1	—	1	6	2	1	—	1	3	—	—	—	2	32	1
III. „	17	9	8	4	3	4	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	3	3	1	—	3	2	1	—	—	—	17	—
Ohne Angabe des Quartiers	4	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—
Summa	71	33	38	14	8	6	6	3	1	—	—	2	4	1	4	4	4	3	7	—	3	—	1	12	7	2	1	5	6	1	—	—	4	64	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	17	9	8	2	1	—	—	—	2	—	—	1	1	—	2	4	2	2	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	11
Total der registrirten Fälle:																																			
Im October 1886	*382	192	190	61	50	31	25	10	12	—	1	9	13	10	12	36	24	31	41	3	9	1	3	50	43	11	7	28	24	3	1	12	18	289	63
„ „ 1885	293	164	129	37	31	32	26	8	6	5	2	6	10	14	7	39	15	17	21	3	9	3	2	32	24	5	7	31	23	1	3	10	20	216	47
„ „ 1884	363	181	182	50	37	51	43	10	18	3	1	4	10	10	10	31	21	15	36	3	6	4	—	41	30	9	7	50	38	1	5	20	36	255	52
„ „ 1883	273	117	156	41	44	14	24	3	5	2	6	10	12	13	14	18	21	15	23	1	6	—	1	34	35	7	9	14	20	—	4	13	23	198	39
„ „ 1882	314	155	159	41	46	29	30	6	5	2	4	9	4	18	7	30	28	15	30	1	4	4	1	28	36	13	10	29	27	—	3	11	41	233	29
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im October 1886 . . .	27	20	7	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	2	9	1	5	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat October 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
I. „ II. „	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
II. „ I. „	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
II. „ II. „	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	13	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	4	9	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
II. „	24	24	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	1	1	3	3	4	—	—	2	—	1	—	9	12	1	1
III. „	7	7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	2	3	—	—
IV. „	9	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	4	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Summa	45	39	—	—	3	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	5	6	1	—	—	2	3	4	6	4	—	—	3	2	1	—	19	16	1	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—
II. „	6	10	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—
III. „	12	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	8	3	—	—
IV. „	37	43	—	—	2	2	—	1	5	4	2	—	2	—	—	1	1	—	—	1	—	3	4	—	—	—	1	—	1	2	1	1	4	—	—	2	1	—	1	19	18	2	—
V. „	30	29	1	—	—	1	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	—	—	—	1	1	2	4	3	—	—	1	—	—	—	15	15	1	2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	92	94	1	—	2	4	2	2	8	5	2	1	6	—	—	2	2	—	—	4	—	4	10	1	2	—	2	4	6	11	7	—	—	3	1	—	1	45	42	4	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	4	4	1	—
II. „	15	20	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	4	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	1	—	—	—	6	11	—	—
III. „	9	8	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—	2	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33	38	—	—	—	1	1	—	2	—	2	—	1	—	—	5	4	—	—	—	—	3	1	3	1	—	1	—	3	2	5	1	—	3	1	—	—	12	18	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	9	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	6	5	—	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im October 1886	192*	190*	1	—	5	7	3	2	12	5	4	1	7	—	—	9	9	—	—	7	—	15	18	5	3	—	5	8	14	22	17	2	—	9	4	1	1	86	90	6	4
„ „ 1885	164	129	1	1	16	13	—	—	—	2	1	2	1	1	—	1	—	—	—	8	—	12	9	5	2	1	1	6	3	24	15	1	1	7	3	1	1	75	76	3	—
„ „ 1884	181	182	10	8	22	19	1	1	9	5	4	4	2	—	—	2	—	—	—	4	2	13	8	6	4	3	3	8	11	13	10	—	—	4	4	—	—	75	99	7	2
„ „ 1883	117	156	—	—	—	1	1	7	1	4	5	2	2	—	—	2	1	—	1	5	2	9	14	1	1	3	3	5	7	22	14	1	—	4	2	—	1	56	80	5	11
„ „ 1882	155	159	—	—	—	—	3	7	1	9	3	4	4	1	—	1	1	—	—	5	1	21	10	7	2	4	5	9	12	24	12	1	—	7	5	—	—	64	86	3	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im October 1886	20	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	1	—	—	—	—	—	—	11	5	—	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat October 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	4	4	0	3	1	2	2	+ 1	— 1
I. „ II. „ .	8	5	+ 3	5	3	2	3	+ 3	0
II. „ I. „ .	8	8	0	5	3	4	4	+ 1	— 1
II. „ II. „ .	4	7	— 3	2	2	5	2	— 3	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24	24	0	15	9	13	11	+ 2	— 2
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	26	5	+ 21	12	14	3	2	+ 9	+ 12
II. „	45	48	— 3	16	29	24	24	— 8	+ 5
III. „	29	14	+ 15	16	13	7	7	+ 9	+ 6
IV. „	25	15	+ 10	16	9	9	6	+ 7	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	1	2	— 1	—	1	2	—	— 2	+ 1
Summa	126	84	+ 42	60	66	45	39	+ 15	+ 27
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	11	+ 7	9	9	6	5	+ 3	+ 4
II. „	27	16	+ 11	19	8	6	10	+ 13	— 2
III. „	41	19	+ 22	20	21	12	7	+ 8	+ 14
IV. „	102	80	+ 22	60	42	37	43	+ 23	— 1
V. „	50	59	— 9	24	26	30	29	— 6	— 3
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	—	1	1	—	— 1	+ 1
Summa	239	186	+ 53	132	107	92	94	+ 40	+ 13
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	15	+ 1	8	8	8	7	0	+ 1
II. „	45	35	+ 10	20	25	15	20	+ 5	+ 5
III. „	24	17	+ 7	10	14	9	8	+ 1	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	—	4	— 4	—	—	1	3	— 1	— 3
Summa	85	71	+ 14	38	47	33	38	+ 5	+ 9
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	17	— 13	2	2	9	8	— 7	— 6
Total der registrirten Fälle:									
Im October 1886 . . .	478	382	+ 96	247	231	192	190	+ 55	+ 41
„ „ 1885 . . .	483	293	+ 190	248	235	164	129	+ 84	+ 106
„ „ 1884 . . .	435	363	+ 72	222	213	181	182	+ 41	+ 31
„ „ 1883 . . .	499	273	+ 226	259	240	117	156	+ 142	+ 84
„ „ 1882 . . .	528	314	+ 214	270	258	155	159	+ 115	+ 99

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im October 1886: 132 Paare.
„ „ „ 1885: 174 „
„ „ „ 1884: 142 „
„ „ „ 1883: 146 „
„ „ „ 1882: 169 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 47. Donnerstag den 27. November. 1886.

(27. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bebauungsplan der Stadt Riga.

(Schluß.)

B. Verkehrsbedürfnisse.

Die Regulirung der bestehenden Straßenzüge kann nur nach eingehender Prüfung ihrer Verkehrsverhältnisse erfolgen.

In einem guten Straßennetz sollen Haupt- und Nebenstraßen unterschieden werden. Die erstern dienen für sämmtliche Gattungen des Verkehrs, die letztern dagegen für den Lokalverkehr der Anwohner. Unter Umständen werden auch mehr Klassen von Straßen unterschieden. Es käme die Bezeichnung Mittelstraße wol denjenigen zu, welche dem gegenseitigen Verkehr nebenliegender Bezirke dienstbar sind.

Die Minimalbreite für Hauptstraßen sollte zehn bis zwölf Faden, für Mittelstraßen acht Faden und für Nebenstraßen fünf Faden betragen.

Bei Straßen von geringem Verkehr, deren Breite weniger als 5 Faden beträgt, sollte von einer Verbreiterung ihrer öffentlichen Verkehrsfläche in der Regel Abstand genommen werden. Um aber auch den an diesen Straßen Wohnenden eine Richtschnur für die Errichtung von Neubauten zu geben, damit die gesetzliche Entfernung gegenüber belegener Häuser gewahrt bleibe und um die Zuführung von Licht und Luft für die Zukunft zu ermöglichen, dürfte eine Untersuchung dessen angezeigt sein, ob und um wie viel die Baulinie solcher Straßen hinter die Fluchtlinie des Verkehrswegs zurückzusetzen sei. Den Grundbesitzern wäre alsdann zu gestatten, den nicht zu bebauenden Raum zwischen der Straßenlinie und der Bauflucht mit Ziersträuchern und Bäumen zu bepflanzen.

Die Errichtung einer zweiten stehenden Brücke zur Ermöglichung eines ungehinderten Verkehrs zwischen den beiden Ufern des Dünastroms ist nach sorgfältiger Untersuchung der Stromverhältnisse zu berücksichtigen. Desgleichen sind zur Erschließung derjenigen Bezirke, deren isolirte Lage durch öffentliche Gewässer bedingt wird, Brückenverbindungen vorzusehen. Zur Feststellung des Stadtbebauungsplans ist daher die Kenntniß der auszuführenden Stromregulirungsarbeiten durchaus erforderlich.

Rekapitulation
der Fragen, welche bei dem Entwurf des Stadtbebauungsplans zu berücksichtigen sind:

1. Baubedürfnisse:
Industriebezirke für lästige Fabriken und gewerbliche Anstalten;
Industriebezirke für unschädliche Fabriken und das Kleingewerbe;
Bezirke für Lagerräume ungefährlicher Gegenstände des Großhandels;
Wohnungsviertel für geschlossene Bauweise;
Wohnungsviertel für offene Bauweise;
Oeffentliche Gebäude.

2. Handelsbedürfnisse:
Marktplätze für Viktualien, Obst, Pferde und Jahrmärkte;
Schlachthaus und Viehmarkt;
Heringswrake;
Ladequais;
Seitenhäfen;
Stapelplätze für Baumaterialien und Brennholz.

3. Sanitäre Bedürfnisse:
Oeffentliche Gärten und Parks, Squares;
Kirchhöfe;
Abfuhrplätze.

4. Wirthschaftliche Bedürfnisse:
Städtische Depotplätze;
Volksbelustigungen und Schaubuden, Hippodrom;
Uebungsplätze der Feuerwehr;
Ausstellungen.

5. Militärbedürfnisse:
Exerzier- und Paradeplätze.

6. Verkehrsbedürfnisse:
Hauptstraßen, Mittelstraßen, Nebenstraßen;
Brücken;
Bahnhofsanlagen.

Das vorstehende Programm wurde vom Bauamt am 18. September 1885 dem Stadtamt zur Bestätigung eingesandt und zugleich beantragt, es zu veranlassen, daß, abweichend von dem bisher für die Behandlung dieses Gegenstandes eingeschlagenen Wege, von der Stadtverordnetenversammlung eine Kommission, bestehend aus Delegirten der Stadtverordnetenversammlung, des Stadtamts und der technischen Beamten des Bauamts, zur Prüfung des bereits vorliegenden Entwurfs des Bebauungsplans für die innere Stadt und zur Ausarbeitung des allgemeinen Bebauungsplans für das engere Stadtgebiet niedergesetzt werde.

Was zunächst das Programm anlangt, so verkannte das Stadtamt zwar nicht, daß die in demselben angeführten Verkehrs- und Baubedürfnisse bei der Ausarbeitung des Bebauungsplans im Auge zu behalten sind; dennoch nahm das Stadtamt von einer ausdrücklichen Bestätigung des Programms Abstand. Das Programm legt nämlich die Gefahr nahe, daß sich die Arbeit des Bebauungsplans

komplizire, indem es zu viel auf einmal erſtrebe. Die rechtliche Wirkung des Bebauungsplans iſt doch nur die, daß durch Feſtſtellung der Straßenzüge die Baufluchtlinien normirt werden, da dieſe entweder mit der Straßenlinie zuſammenfallen oder, wenn ſie von ihr zurücktreten, doch nach § 23 der temporären Bauregeln für Riga vom Jahr 1880 parallel der Straßenlinie laufen müſſen. Daß die Straßenzüge den Verkehrs- und Baubedürfniſſen, ſoweit man ſie vorausſehen kann, entſprechen müſſen, iſt ſelbſtredend. Ob aber die Befriedigung dieſer Bedürfniſſe überhaupt in dem vom Programm geforderten Umfang für lange Zeit geregelt werden könne und ob dies gerade Aufgabe des allgemeinen Bebauungsplans ſei, ſchien dem Stadtamt zweifelhaft.

Den Antrag des Bauamts auf Bildung einer beſondern, zum Theil von der Stadtverordnetenverſammlung zu wählenden Kommiſſion für die Ausarbeitung des Bebauungsplans lehnte das Stadtamt ab. Seit dem Beginn der Arbeiten am Bebauungsplan ſind bereits ſechs Jahre verſtrichen, da könne das Stadtamt nicht mehr bei der Stadtverordnetenverſammlung die Bildung einer Kommiſſion beantragen, da dieſelbe Arbeit wieder erſt anfangen ſoll. Dazu kommt, daß die von der Stadtverordnetenverſammlung niedergeſetzten Kommiſſionen erfahrungsmäßig viel langſamer arbeiten, als die permanenten Exekutivkommiſſionen, die wöchentlich Sitzungen halten und ſowol die techniſchen als auch die Kanzleibeamten zu unmittelbarer Verfügung haben. Der Stadtverordnetenverſammlung kann nur ein fertiges Projekt vorgelegt werden; will ſie daſſelbe durch eine Kommiſſion prüfen laſſen, ſo wird deren Aufgabe nur die ſein, an dem vorgeſchlagenen Kritik zu üben, was weit weniger Zeit erfordert, als die Ausarbeitung des Projekts ſelbſt.

Demgemäß wurde das Bauamt am 5. Dezember 1885 vom Stadtamt erſucht, den allgemeinen Bebauungsplan des engern Stadtgebiets ſelbſt auszuarbeiten und hierbei die in ſeinem Programm dargelegten Verkehrs- und Baubedürfniſſe ſoweit zu berückſichtigen, als ſie ſich gegenwärtig vorausſehen laſſen und als ihre Regelung durch den Bebauungsplan überhaupt möglich iſt.

Das Bauamt beauftragte am 18. Dezember 1885 mit dem Entwurf für den allgemeinen Bebauungsplan ſein techniſches Büreau, doch konnten die Arbeiten dazu nicht, wie gewünſcht, ſofort in Angriff genommen werden, weil die zunächſt hierbei betheiligten techniſchen Beamten, der Stadtreviſor Stegman und der Stadtingenieur Agthe, bereits durch andere dringende Arbeiten zu ſehr in Anſpruch genommen waren.

Leiſtungen der Stadt für das Gefängnißweſen.

(Antrag des Stadtamts an die Stadtverordnetenverſammlung vom 13. November 1886.)

Der livländiſche Gouvernementsgefängnißkomité hat unter dem 6. November 1886 Nr. 926 folgendes Schreiben an das Stadthaupt gerichtet:

„Mit Rückſicht darauf, daß nach dem Allerhöchſten Befehl vom 14. Juli 1883 über die Aufhebung der Rigaſchen ſtädtiſchen Abtheilung der Geſellſchaft zur Fürſorge für die Gefängniſſe die Verwaltung aller örtlichen Gefängniſſe, ſowol der Krongefängniſſe als der ſtädtiſchen, ausſchließlich in dieſem Komité konzentrirt iſt und darum auch alle von der Ritterſchaft und den Städten für den Unterhalt der Gefängnißlokale nach dem Geſetz zu entrichtenden Summen dem Komité einzuzahlen ſind, wie ſolches ſchon ſeit 20 Jahren von Seiten des Landrathskollegiums geſchieht, beehrt ſich der livländiſche Gouvernementsgefängnißkomité in Folge ſeiner Journalverfügung vom 25. Oktober 1886 Nr. 114 Eure Excellenz zu erſuchen, der Stadtverordnetenverſammlung eine Vorlage darüber machen zu wollen, daß vom 1. Januar 1887 an alle Zahlungen, welche die Stadt nach dem Geſetz zum Beſten der örtlichen Gefängniſſe leiſtet, bei der Rentei auf den Namen dieſes Komités oder aber beim Kaſſirer dieſes Gouvernementsgefängnißkomités gemacht werden."

Das Stadtamt beehrt ſich, der Stadtverordnetenverſammlung zu dieſem Antrag des livländiſchen Gouvernementsgefängnißkomités folgendes Gutachten abzugeben.

Die Leiſtungen der Stadt Riga für das Gefängnißweſen haben mit der Zeit einen beträchtlichen Umfang erreicht. Abgeſehen davon, daß zwei ſtädtiſche Gebäude unentgeltlich als Gefängniſſe benutzt werden und die Stadt noch die Remonte, die Feuerverſicherung und die ſonſtigen Unkoſten dieſer Gebäude aus ihren Mitteln deckt, zahlt die Stadt die Gehalte der Aufſeher, Schließer und Wärter, des Buchhalters und ſeines Gehilfen, des Oekonoms, eines Feldſchers und einer Krankenwärterin, liefert die Stadt die Heizung und Beleuchtung, beſchafft ſie das Inventar der Stadtgefängniſſe, unterhält ſie ein Reſervelazareth und trägt ſie endlich noch die Ausgaben für verſchiedene wirthſchaftliche und ſanitäre Bedürfniſſe der Gefangenen. Die Summe dieſer Leiſtungen erreicht im Budget für 1886 den Betrag von 20727 Rbln. mit Ausſchluß der auf die Gebäude entfallenden Koſten.

Von dieſen Leiſtungen gehört indeſſen nur ein Theil zu den obligatoriſchen Ausgaben der Stadt, d. h. zu den Ausgaben, die die Stadt nach dem Geſetz tragen muß, während der andere Theil von der Stadt freiwillig getragen wird. Obligatoriſch iſt nach dem Punkt 5 des Artikels 139 der Städteordnung (Reichsgeſetzbuch Band 2 Theil 1 Art. 2086 in der Ausgabe vom Jahr 1876) nur die Heizung und Beleuchtung der Gefängniſſe. Dazu kommt nach dem 3. Punkt des Artikels 18 der beſondern Beſtimmungen über die Ausdehnung der Städteordnung auf die Oſtſeeprovinzen noch für die Städte Liv- und Eſtlands der Antheil dieſer Städte an den Ausgaben für die Unterhaltung des Gefängnißweſens in demſelben Umfang, wie dieſe Ausgaben den zur Zeit geltenden Beſtimmungen gemäß aus den ſtädtiſchen Mitteln zu beſtreiten ſind. Dieſer Antheil beſteht nach dem Artikel 22 des Geſetzes über die Gefangenen (Reichsgeſetzbuch Band XIV in der Ausgabe von 1857) und dem Allerhöchſt beſtätigten Reichsrathsgutachten vom 26. Dezember 1872 in den etatmäßigen Gehalten der Gefängnißaufſeher und Schließer.

Der Gouvernementsgefängnißkomité beantragt nun, die Stadt möge dieſe ihr geſetzlich obliegenden Zahlungen für das Gefängnißweſen vom 1. Januar 1887 ab entweder der Rentei oder dem Kaſſirer des Gouvernementsgefängnißkomités übergeben. Es würde ſich ſomit in erſter Reihe um die etatmäßigen Gehalte der Gefängnißaufſeher und Schließer handeln, die bisher direkt an die Beamten gezahlt wurden. Sodann würden auch die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung in Frage kommen, ſobald das Stadtamt dieſe Naturallieferung auf Grund des Artikels 145 der Städteordnung mit Genehmigung der Stadtverordnetenverſammlung durch eine Geldzahlung ablöſt.

Der Antrag des Gouvernementsgefängnißkomités ſcheint dem Stadtamt gerechtfertigt. Am 14. Juli 1883 iſt Allerhöchſt befohlen worden, daß der Rigaſche Stadtgefängnißkomité, der bis dahin die Verwaltung der Stadtgefängniſſe geführt hatte, aufzulöſen ſei und ſeine Verhandlungen und Kapitalien dem livländiſchen Gouvernementsgefängnißkomité übergeben müſſe. Damit iſt der Gouvernementsgefängnißkomité an die Stelle des frühern Stadtgefängnißkomités getreten. Da nun der Art. 84 § 1 B des Geſetzes über die Gefangenen (Reichsgeſetzbuch Band XIV Fortſetzung vom Jahr 1876) beſtimmt, daß die Summen zur Heizung und Beleuchtung der Gefängniſſe von der Stadtverwaltung zur Verfügung des Gefängnißkomités zu ſtellen ſind und da die übrigen obligatoriſchen Leiſtungen der Stadt Riga für das Gefängnißweſen analog zu behandeln wären, ſo trägt das Stadtamt um ſo weniger Bedenken, den Antrag des Gouvernementsgefängnißkomités zu befürworten, als auch das Landrathskollegium die Beiträge des Landes für das Gefängnißweſen zur Dispoſition des Gouvernementsgefängnißkomités ſtellt.

Indem das Stadtamt aber dieſe Konſequenz der Aufhebung des Stadtgefängnißkomités anerkennt, kann es doch bei derſelben nicht ſtehen bleiben.

So lange der Stadtgefängnißkomité noch beſtand, lag die Verwaltung der Stadtgefängniſſe in den Händen von Perſonen, die als Stadtverordnete und Mitglieder des Raths in naher Beziehung zur Kommunalverwaltung und zur Strafrechtspflege ſtanden. Durch den Allerhöchſten Befehl vom 14. Juli 1883 iſt der Rigaſche Stadtgefängnißkomité aufgehoben und ſind ſeine Kapitalien und Geſchäfte dem livländiſchen Gouvernementsgefängnißkomité übertragen worden. Anfangs machten ſich freilich die Folgen dieſer Veränderung nur wenig bemerkbar: Rathsherr v. Wilm, der als Gefängnißinſpektor und als Mitglied des Stadtgefängnißkomités bisher die unmittelbare Aufſicht über die Gefängniſſe geführt hatte, behielt dieſe Funktionen in der Eigenſchaft eines Direktors des Gouvernementsgefängnißkomités, und das Kapital des Stadtgefängnißkomités im Betrage von rund 20000 R. wurde vom Gouvernementsgefängnißkomité geſondert gebucht mit der Zweckbeſtimmung, daß die Renten deſſelben ausſchließlich den Stadtgefängniſſen zu gut kommen ſollten. Allein auch dies hat ſich geändert. Im vorigen Jahr iſt das Kapital des Stadtgefängnißkomités mit dem Kapital des Gouvernementsgefängnißkomités

verschmolzen worden, und als Herr v. Wilm im September 1886 starb, übertrug der Gouvernementsgefängnißkomité die Verwaltung der Stadtgefängnisse dem Direktor Ragozki.

Noch eine andere Aenderung ist im Werk. Während bisher die Stadtgefängnisse nur für die Untersuchungs- und Strafgefangenen der Stadtgerichte verwandt wurden und die Gefangenen, die bei den Gerichten des Landes in Untersuchung standen oder von diesen Gerichten verurtheilt waren, in den Krongefängnissen untergebracht waren, hat der Gouvernementsgefängnißkomité gegenwärtig eine Dislokation der Gefangenen beschlossen: die männlichen Strafgefangenen, die des Landes wie der Stadt, sollen sämmtlich in die Krongefängnisse gebracht werden; eins der Stadtgefängnisse soll sämmtliche Untersuchungsgefangene, das andre sämmtliche Weiber und Kinder aufnehmen, einerlei, ob sie vor den Gerichten des Landes oder vor denen der Stadt ihren Gerichtsstand haben. Damit verlieren die Leistungen der Stadt für das Gefängnißwesen ihren bisherigen Zweck. Indem die Stadt für die Stadtgefängnisse größere Opfer brachte, als sie nach dem Gesetz zu bringen hatte, sorgte sie für einen Zweig der städtischen Strafrechtspflege; die Insassen der Stadtgefängnisse waren Bewohner der Stadt; zur Erleichterung ihrer Lage, für ihre sittliche Besserung mochte man wol die Mittel der Stadt in Anspruch nehmen. Nun aber sollen städtische und landische Gefangene durcheinander gemischt werden. Was die Stadt für die Stadtgefängnisse bewilligt, wird nur einem Theil der städtischen Gefangenen zu gut kommen, während gleichzeitig landische Gefangene daran partizipiren; für die Krongefängnisse aber, die künftig auch die städtischen männlichen Strafgefangenen aufnehmen sollen, zahlt das Land nicht mehr, als wozu es verpflichtet ist.

Während diese Ereignisse der letzten Jahre den Einfluß der Stadt auf die Verwaltung der Stadtgefängnisse völlig zurückgedrängt und den Stadtgefängnissen die Eigenschaft besondrer städtischer Gefängnisse genommen haben, hat andrerseits der allgemeine wirthschaftliche Niedergang und die durch denselben bedingte Finanzlage der Stadt der Kommunalverwaltung die Pflicht auferlegt, auf eine Beschränkung ihrer Ausgaben Bedacht zu nehmen. Wenn die Einnahmen der Stadt stetig fallen, wenn z. B. die Schiffslastensteuer, die noch im Jahr 1883 105507 R. 33 K. einbrachte, für das Jahr 1887 nur mit 80000 R. veranschlagt werden kann, oder die Trakteursteuer, die im Budget für 1883 noch mit 140000 R. angesetzt war, für das Jahr 1887 keinen höhern Ertrag verspricht als 95100 R., wenn gleichzeitig eine Steuererhöhung bei dem jetzigen Stande der Steuerkraft ausgeschlossen erscheint, abgesehen davon, daß sie schwerlich einen Mehrertrag, sondern nur das Anwachsen von Steuerrückständen zur Folge haben würde, so bleibt eben nur eine Einschränkung der Ausgaben übrig. Aus allen diesen Gründen scheint es dem Stadtamt geboten, daß die Stadt sich in Zukunft auf diejenigen Ausgaben für das Gefängnißwesen beschränke, die eine obligatorische Leistung der Stadt bilden, und demnach die übrigen, bisher ohne eine gesetzliche Verpflichtung bewilligten Leistungen auf diesem Gebiet einstelle.

Schon die obligatorischen Leistungen für das Gefängnißwesen belasten die Stadt Riga in weit höherm Maß, als irgend eine Stadt des Reichs, mit Ausnahme von Liv- und Estland. Durch das Allerhöchst bestätigte Reichsrathsgutachten vom 27. Dezember 1872 wurde die gesetzliche Beisteuer der Städte für das Gefängnißwesen auf die Lieferung von Heizung und Beleuchtung reduzirt; nur die Städte Liv- und Estlands wurden hievon ausgenommen. Die Ausnahme mochte damals gerechtfertigt sein, weil Liv- und Estland auch von einigen den übrigen Gouvernements auferlegten Reichssteuern eximirt waren. Allein die Exemtion existirt gegenwärtig nicht mehr. Die Steuerreformen des letzten Jahrzehnts haben auch Liv- und Estland in Mitleidenschaft gezogen. Die Steuern, die früher in diesen Provinzen nicht existirten, sind für das ganze Reich abgeschafft worden. Zum Ersatz sind neue Steuern eingeführt und keine derselben ist Liv- und Estland erspart worden. Insbesondere gehört Riga gegenwärtig zu den höchst besteuerten Städten des Reichs, ja einzelne Steuern, wie z. B. die Handels- und Gewerbesteuer, werden in Riga in demselben Betrage erhoben, wie in Petersburg, Moskau und Odessa.

Liegt somit schon in der Höhe der obligatorischen Leistung, die die Stadt Riga für das Gefängnißwesen aufzubringen hat, eine Anomalie, so hat die Stadt um so weniger Grund, diesen Betrag durch Bewilligungen noch zu vermehren, als auch das Land und die andern livländischen Städte eben nur ihren pflichtmäßigen Theil an den Ausgaben der Gefängnisse tragen. Wenn die Stadtverwaltung die Sache früher aus andern Gesichtspunkten betrachtete, so hat sich eben jetzt der Stand der Dinge durch die Aufhebung des Stadtgefängnißkomités wesentlich geändert. Selbst wenn die Finanzlage der Stadt eine bessere wäre, so wäre es doch nach der Ansicht des Stadtamts nicht zu rechtfertigen, daß die Stadt über ihre gesetzlichen Leistungen für das Gefängnißwesen hinausgehe, nachdem die Verwaltung der Stadtgefängnisse ihrem Einfluß völlig entzogen und diese, die Stadtgefängnisse selbst, ihre bisherige Bestimmung eingebüßt haben.

Demnach beantragt das Stadtamt, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

1. dem Antrage des livländischen Gouvernementsgefängnißkomités vom 6. November 1886 Nr. 926 gemäß die Zahlungen für die Stadtgefängnisse, zu denen die Stadt gesetzlich verpflichtet ist, vom 1. Januar 1887 ab bei der Rentei zu machen, wobei jedoch die Zahlung für Heizung und Beleuchtung der Stadtgefängnisse nur in dem Fall der Rentei zu leisten ist, wenn das Stadtamt diese Naturallieferung auf Grund des Artikels 145 der Städteordnung mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung durch eine Geldzahlung ablöst.
2. Das Stadtamt wird beauftragt, von den bisherigen Leistungen der Stadt für das Gefängnißwesen nur diejenigen in den Budgetentwurf für das Jahr 1887 aufzunehmen, die nach dem Gesetz eine obligatorische Ausgabe der Stadt bilden.

(Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung 1886 Nr. 9.)

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 28. November 1886 um 7 Uhr abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Bericht der Kassarevidenten. — Budget für das Jahr 1887. — Eingegangene Schreiben. — Antrag betreffend die Waisenschule. — Antrag betr. die Begründung einer Volksbibliothek. — Wahl eines Mitgliedes in das Kuratorium des Magdalenenasyls. — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Auguſt Hermann Krauſe. Felix Ernſt Leiland.

Dom-K.: Anna Ottilie Natalie Peterſohn. Alide Chriſtine Wilhelmine Janſohn.

Jakobi-K.: Louiſe Auguſte Awohting. Martha Fanny Chriſtiane von Brehm. Anna Marie Felicitas Hedwig von Morr. Magdalene Kunigunde Ida Stöſſel.

Gertrud-K.: Charlotte Anna Johanna Kahrkling. Robert Theodor Erich Fritze. Wilhelm Hermann Spring. Kahrl Kornet. Jul. Emilie Ohſis.

Jeſus-K.: Oskar Johann Janſohn. Johanna Eliſabeth Alexandra Egle. Alexander Johannes Lutz. Karoline Valeska Marie Kaskowsky. Samuel Blumberg. Chriſtine Viktoria Jakobſohn. Madde Lilli Pahwilſohn. Karl Guſtav Plahms. Emilie Anna Katharina Behrſin. Alma Viktoria Schenkewitz. Wilhelmine Amalie Eliſabeth Kließmann. Bertha Marie Jedwilat. Andreas Grebſche.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fleiſchergeſell Auguſt Andreas Brink mit Charlotte Eliſabeth Franziska Goldmann. Malergeſell Friedrich Langbein mit Theophile Juliane Eliſabeth Henning. Schloſſergeſell Karl Kunſt mit Emma Natalie Bittenbinder.

Jakobi-K.: Dr. med. Hildebert Hjalmar Karl Edmund Baron Tiefenhauſen mit Eliſabeth Bierhuff. Malergehilfe Karl Uckermark mit Louiſe Hermine Heidemann.

Gertrud-K.: Zimmergeſell Julius Alexander Schmidke mit Olga Koppitz, geb. Antonow. Zimmermeiſter Alexander Ney mit Liebe Suck. Kaufmann Jakob Anderſohn mit Pauline Anderſohn. Maurer Michael Weinberg mit Katharine Pahwul, verw. Rahzen, geb. Reinholtz. Tiſchlergeſell Guſtav Fröhlich mit Auguſte Marie Miſſa. Arbeiter Kahrl Renz mit Anne Muhrneeks.

Jeſus-K.: Maurer Andrejs Suneyski mit Anna Mikatowitſch. Eiſenbahnbeamter Karl Friedrich Klawe mit Julie Karoline Klawe. Tiſchler Guſtav Seltin mit Ilſe Werner.

Johannis-K.: Schiffsarbeiter Michael Gutmann mit Ede Eglit. Maurer Andrei Sunefsky mit Anna Mikalowitſch. Heizer Janis Groß mit Martha Dumpis. Kutſcher Juris Urkit mit Anna Liſette Reekſting. Fuhrmannswirth Matihs Brohſin mit Natalie Helene Semmit.

Martins-K.: Wirth Indrik Anting mit Tije Kalwin. Handlungskommis Wilhelm Friedrich Braunsberg mit Wilhelmine Eliſabeth Newinsky.

Trinitatis-K.: Schloſſer Karl Wilhelm Reeſe mit Anna Egle.

Im Auftrage der literärisch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27. Ноября 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 48. Donnerstag den 4. Dezember. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 29. November 1886.

P. 1. Eingegangen war ein Schreiben der Kassarevidenten d. d. 28. November c., in welchem dieselben anzeigen, daß sie die Bücher und Kassen aller der Bürgerverbindung unterstellten Administrationen und Anstalten revidirt und richtig befunden hätten. Der Direktor spricht den Kassarevidenten den Dank der Bürgerverbindung für ihre Mühwaltung aus.

P. 2. Eingegangene Bücher und Schriften: a. von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen die Sitzungsberichte aus dem Jahr 1885 und Band 13, Heft 4 der Mittheilungen aus der livländischen Geschichte; b. Schreiben des Rigaschen Armendirektoriums vom 27. September c. Nr. 533 bei Uebersendung des Jahresberichts für 1885; c. Schreiben des Vereins gegen den Bettel vom 26. Mai c. Nr. 76 bei Uebersendung des Rechenschaftsberichts über die Thätigkeit des Vereins im Jahr 1885; d. von der kurländ. Gesellschaft für Literatur und Kunst Sitzungsberichte aus dem J. 1885.

P. 3. Vom Rigaschen Stadtkonsistorium sind beim Schreiben vom 1. Mai c. Nr. 221 12 Rbl. 35 Kop. eingegangen als Ertrag einer zum Besten der Taubstummenanstalt in der Johanniskirche veranstalteten Kollekte. Das Geld ist seiner Bestimmung zugeführt worden.

P. 4. Vom Rigaschen Stadtwaisengericht ist beim Schreiben vom 2. Mai c. Nr. 622 die Summe von 25 Rbln. eingegangen, welches Geld das am 9. Februar 1885 verstorbene Fräul. Louise Eugenie Ponchet der Waisenschule der lit.-prakt. Bürgerverbindung vermacht hat. Das Geld ist dem Willen der Erblasserin gemäß verwandt worden.

P. 5. Das Kuratorium der Töchterfreischule bringt im Schreiben vom 2. Mai c. zur Anzeige, daß Hr. Oberlehrer Helmsing das Präsidium im Kuratorium, Herr dim. Rathsherr Löseviz die Kassaführung und Herr Oberlehrer Gottfriedt die Inspektion der Schule übernommen.

P. 6. Vom Komité zur Errichtung eines Denkmals für K. E. v. Baer in Dorpat war am 27. Oktober c. eine Einladung zur Betheiligung an der Denkmalsenthüllung am 16. November d. J. eingegangen. Der Direktor zeigt an, daß er dem Komité telegraphisch für die Einladung gedankt, sowie am Tage der feierlichen Enthüllung des Denkmals namens der Bürgerverbindung der Universität Dorpat telegraphisch einen Glückwunsch übermittelt habe.

P. 7. Vom Vorstande der Abtheilung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde für den Rigaschen Dombau war am 5. Novbr. c. ein Schreiben eingegangen. In demselben wird auf den Raummangel und die nach jeder Richtung hin zweckwidrige Beschaffenheit der im Hause der Steuerverwaltung befindlichen Lokalitäten zur Unterbringung der den hiesigen wissenschaftlichen Vereinen gehörigen Sammlungen und Bibliotheken hingewiesen. Die Errichtung eines Neubaus für ein städtisches Museum werde aber voraussichtlich noch so lange Zeit auf sich warten lassen, daß inzwischen auf die Schaffung eines Provisoriums Bedacht zu nehmen sei; hierzu biete sich gegenwärtig günstige Gelegenheit, indem die Administration der Domkirche die an und über dem Kreuzgange des Doms zur Palaisstraße hin belegenen Räumlichkeiten zur Herstellung eines provisorischen Museums hergeben wolle. Auch habe Herr Architekt Neuburger bereits ein detaillirtes Projekt für den Um- und Ausbau der betreffenden Lokalitäten ausgearbeitet. An die Bürgerverbindung ergeht nun das Ansuchen: Zwei Delegirte der Gesellschaft behufs Kenntnißnahme der Neuburgerschen Pläne zu einer gemeinschaftlich mit dem Vorstande des Rigaschen Dombauvereins abzuhaltenden Sitzung entsenden zu wollen. Und ferner, bis zum 1. Dezember c. eine genaue schriftliche Aufgabe zu machen über die Raumbedürfnisse der Gesellschaft. — Hierzu referirt der Direktor, daß die erwähnte Sitzung, an welcher er und der Sekretär theilgenommen, bereits stattgefunden habe. Die bei dieser Gelegenheit vorgelegten Pläne des Herrn Architekt Neuburger hätten im Allgemeinen Beifall gefunden, wenngleich die Größe der projektirten Räumlichkeiten den erhobenen Ansprüchen kaum genügen dürfte. Zu festen Entschlüssen sei man jedoch in jener Sitzung nicht gekommen. Was die Bürgerverbindung angehe, so könne derselben die Aussicht, binnen Kurzem für ihre Zwecke ein größeres und bequemeres Lokal eingeräumt zu erhalten, nur genehm sein. Dem Projekt des Rig. Dombauvereins gebühre daher wohl die Sympathie der Bürgerverbindung. Nach Erörterung des Raumbedürfnisses der Bürgerverbindung wird beschlossen: dem Plane des Vorstandes der Abtheilung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde für den Rigaschen Dombau, für die Zwecke der im Museum vereinigten Gesellschaften geeignete Lokalitäten an und über dem Domsgange herzustellen, seitens der Bürgerverbindung beizustimmen und für letztere außer dem Recht der Mitbenutzung des allgemeinen Versammlungssaales ein besonderes Zimmer in einer Länge von 20—25 Fuß und einer Breite von 20 Fuß zu beanspruchen. Auch soll das Zimmer kein Durchgangszimmer sein und soll geräumige Wandflächen zum Aufstellen von Archivschränken enthalten.

P. 8. Vom Präses der Kommission zur Verwaltung des Badeortes Kemmern sind eingegangen zwei Schreiben Nr. 31 und 32, von denen das erste die Anzeige enthält, daß beide Pfleglinge der Vajenstiftung in der ersten Badesaison im Marienhospiz zu Kemmern Aufnahme finden können, das zweite über den Empfang von 250 Rbln. zum Besten des Kemmernschen Marienhospizes quittirt.

P. 9. Es lag vor ein Gesuch des Frl. Karoline Pfeiffer, Leiterin einer Erziehungsanstalt für kränkliche und mit Körpergebrechen behaftete Kinder, in welchem um eine Weiterbewilligung der bisher von der Hauptkasse gezahlten Subvention von 100 Rbln. auf ein ferneres Jahr nachgesucht wird.

Beschlossen: das Gesuch bei der nachfolgenden Budgetberathung falls möglich zu berücksichtigen.

P. 10. Der Präses des Kuratoriums des Nachtasyls für Obdachlose legt die pekuniäre Lage dieses Instituts dar und bittet für dasselbe um die Bewilligung einer Subvention von 100 Rbln. für das J. 1886. Auch dieses Gesuch soll bei der Feststellung des Budgets der Hauptkasse falls möglich berücksichtigt werden.

P. 11. Die Budgets der Hauptkasse der Gesellschaft, der Vaisenschulen, der Taubstummenanstalt, der Töchterfreischule und er Lutherschule für das Jahr 1886 werden vorgelegt und in den ten folgenden Posttionen genehmigt.

I. Das Budget der Hauptkasse.

Einnahmen:

tgliedsbeiträge		Rbl.	2900. —
Svention aus der Stadtkasse für die Schulen der Bürgerverbindung		„	3000. —
Svention aus der Stadtkasse für die „Rig. Stadtbl."		„	600. —
Jahrsvisitenablösung netto		„	1750. —
Ren: disponibles Kapital . . Rbl. 15097. —			
ab: Darlehen an den Holzhof . . . „ 1000. —			
	Rbl. 14097. —		
R. Pychlaus eiserner Fond	„ 16000. —		
	Rbl. 30097. —	„	2083. —
Rer des Kapitals zur Gewährung von Freidern in Kemmern		„	287. —
Ren der F. Vajenstiftung		„	95. —
Ren des Kapitals der v. Heimann-Stiftung .		„	285. —
	zusammen	Rbl.	11000. —

Ausgaben:

Zuschu zu den Kosten der „Rig. Stadtbl." . .		Rbl.	1000. —
Auszag der Neujahrsvisitengelder an die Ansi der Bürgerverbindung		„	1400. —
	Seitenbetrag	Rbl.	2400. —

		Uebertrag Rbl.	2400. —
An die Waisenschule:			
ordentlicher Jahresbeitrag . .	Rbl. 100. —		
Antheil an der Subvention aus der Stadtkasse	„ 1500. —		
für den Herweg-Pensionär . .	„ 120. —		
		„	1720. —
An die Taubstummenanstalt:			
ordentlicher Jahresbeitrag . .	Rbl. 100. —		
Antheil an der Subvention aus der Stadtkasse	„ 300. —		
		„	400. —
An die Töchterschule:			
ordentlicher Jahresbeitrag . .	Rbl. 100. —		
Antheil an der Subvention aus der Stadtkasse	„ 1200. —		
		„	1300. —
Subvention an das Magdalenenasyl		„	300. —
Subvention an die heilpädagogische Anstalt der Frau Platz		„	100. —
Subvention an die Volksküche		„	200. —
Subvention an das Blindeninstitut		„	100. —
Subvention an die Lehranstalt des Fräul. Pfeiffer		„	100. —
Subvention an das Nachtasyl für Obdachlose . .		„	100. —
Auszahlung der Zinsen des Kapitals zur Gewährung von Freibädern in Kemmern		„	275. —
Auszahlung der Zinsen der Vajen-Stiftung . . .		„	95. —
Pension an die Wittwe Herweg		„	100. —
Auszahlung der Renten der v. Heimann-Stiftung an die Taubstummenanstalt	Rbl. 142. 50		
an das Blindeninstitut	„ 142. 50		
		„	285. —
Verschiedene Ausgaben (Miethe, Gagen, Kanzlei u. s. w.)		„	525—
		zusammen Rbl.	8000—
		Ueberschuß der Hauptkasse Rbl.	300—

II. Das Budget der Waisenschulen.

A. Allgemeine Einnahmen:			
1. Kapitalzinsen		Rbl.	18 —
2. Antheil an der Subvention aus der Stadtkasse für die Schulen der Bürgerverbindung		„	1[illegible] —
3. Beitrag aus der Gesellschaftskasse . . .		„	[illegible] —
4. Antheil an den Neujahrsvisitenablösungsgeldern	Rbl. 400. —		
und speziell für die Bekleidung armer Schüler . .	„ 75. —		
		„	5. —
		Seitenbetrag Rbl.	5. —

	Uebertrag Rbl.	3925. —
5. Subskriptionsbeiträge	„	30. —
6. Aus den Sparbüchsen	„	50. —
	zusammen Rbl.	4005. —
B. Einnahmen der Schule und des Pensionats in Eichenheim:		
7. Pensionszahlungen . . . Rbl.	2300. —	
8. Schulgeld . . . . . „	120. —	
9. Ertrag d. Gartenwirthschaft „	400. —	
10. Verschiedene Einnahmen . „	50. —	
	„	2870. —
C. Einnahme der Mädchenwaisenschule im Domsgang:		
11. Schulgeld	„	240. —
Gesammtsumme der Einnahmen Rbl.		7115. —

Ausgaben:

A. Die Schule und das Pensionat in Eichenheim:		
1. Gagen und Löhne . . . Rbl.	1932. —	
2. Beköstigung . . . . . „	2180. —	
3. Bekleidung . . . . . „	650. —	
4. Beheizung . . . . . „	300. —	
5. Beleuchtung . . . . . „	105. —	
6. Bereinigung . . . . . „	75. —	
7. Krankenpflege . . . . . „	100. —	
8. Pferde und Vieh . . . „	635. —	
9. Inventar . . . . . „	300. —	
10. Gartenwirthschaft . . . „	100. —	
11. Hausunkosten . . . . . „	683. —	
12. Schulbedürfnisse . . . . „	100. —	
13. Verschiedene Ausgaben . „	100. —	
	Rbl.	7260. —
Zu den obenstehend veranschlagten Baarausgaben von 7260 Rbln. ist noch hinzuzurechnen der Werth der für die Anstalt selbst verbrauchten Erträge aus der eigenen Wirthschaft mit zusammen 1150 Rbln., sodaß die Gesammtkosten für das Pensionat und die Schule in Eichenheim betragen 8410 Rbl.		
B. Die Mädchenwaisenschule im Domsgange:		
14. Gagen . . . . . Rbl.	790. —	
15. Pension an Frl. Ehlert . . „	80. —	
16. Schulbedürfnisse . . . . „	45. —	
17. Beheizung . . . . . „	50. —	
18. Bedienung und Bereinigung „	38. —	
19. Verschiedene Ausgaben . . „	10. —	
	„	1013. —
Gesammtsumme Rbl.		8273. —

Zu den vorstehend veranschlagten Baarausgaben im Betrage von 8273 Rbln. kommt aber noch der Werth der sub A angeführten Naturalerzeugnisse mit 1150 Rbln., sodaß die Ausgaben im ganzen sich beziffern auf 9423 Rbl.

Den baaren Ausgaben von	Rbl.	8273. —
stehen gegenüber an Einnahmen	„	7115. —
sodaß aus der Hauptkasse der Bürgerverbindung ein Zuschuß von	Rbl.	1158. —

für 1887 erforderlich ist.

III. Das Budget der Taubstummenanstalt.

Einnahmen:

Subventionen	Rbl.	1232. 50
Neujahrsvisitenablösung	„	200. —
Renten	„	1050. —
Schulgeld	„	450. —
Aus den Sparbüchsen	„	50. —
Kirchenkollekten	„	100. —
zusammen	Rbl.	3082. 50

Ausgaben:

Gagen und Gratifikationen	Rbl.	2345. —
Unkosten (Miethe, Beheizung, Beleuchtung, Schulutensilien u. s. w.)	„	1420. 50
zusammen	Rbl.	3765. 50
Zukurzschuß für 1887	Rbl.	683. —

IV. Das Budget der Töchterschule.

Einnahmen:

Renten	Rbl.	450. —
Subventionen und Beiträge	„	1825. —
Schulgeld	„	1800. —
zusammen	Rbl.	4075. —

Ausgaben:

Gagen	Rbl.	2820. —
Miethe, Schulbedarf, Holz	„	980. —
Gratifikationen und diverse Unkosten	„	150. —
zusammen	Rbl.	3950. —
Voraussichtlicher Ueberschuß für 1887 . .	Rbl.	125. —

V. Das Budget der Lutherschule.

Einnahmen:

Zinsen	Rbl.	224. —
Neujahrsvisitenablösung	„	125. —
Schulgeld	„	18. —
zusammen	Rbl.	367. —

Ausgaben:

Gagen	Rbl.	520. —
Beheizung, Beleuchtung, Vereinigung	„	30. —
Diverse Unkosten	„	37. —
zusammen	Rbl.	587. —
Zukurzschuß für 1887	Rbl.	220. —

Nach Genehmigung dieser Budgets wird beschlossen: die sich ergebenden Defizits, nämlich:

der Waisenschule	Rbl.	1158. —
der Taubstummenanstalt	„	683. —
der Lutherschule	„	220. —
zusammen	Rbl.	2061. —

soweit erforderlich, aus dem budgetmäßigen Ueberschuß der Hauptkasse im Betrage von 3000 Rbln. zu decken, sodaß alsdann in der Hauptkasse für die Bedürfnisse des Jahres 1887 noch 939 Rbl. disponibel bleiben. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wolfgang Raudith.

Dom-K.: Walter Johann Alexander Freymann. Edith Alwine Eugenie Hahn. Marie Anna Rosengruen.

Jakobi-K.: Marie Thusnelda Hönicke. Elisabeth Olga Sturm. Anna Alexandra Hermine Siewert. Eduard Richard Zuttmann.

Gertrud-K.: Annette Louise Ella Endl. Malwine Lucie Stir. Wilhelmine Eugenie Gulbis. Findling Heinrich Wilhelm Stern. Alfred Oskar Julius Lilienthal. Anna Emilie Malwine Dreimann. Woldemar Eduard Mellakaul. Andrei Ahbel. Gustav Eduard Baumann.

Jesus-K.: Christine Wilhelmine Sehgel. Jahn Rudolf Schwan. Wilhelm Karl Dombrowsky. Friederike Marie Stalgewitz. Alexander Bernhard Purrin. Andreas Sagorsky. Anna Juliane Auguste Strecker. Alfred Wetscher. Woldemar Sprohge. Martha Helene Louise Oschkewitz. Eduard und Heinrich Martin, Zwillinge. Louise Emilie Anna Adamsohn. Jahn Martin Theodor Schauberg.

Johannis-K.: Marie Elisabeth Jakowitsch. Austra Martha Leepin. Ottilie Austrin. Eduard Heinrich Jakob Sprehde. Heinrich Eduard Skulme. Rudolf Alexander Medding. Annette Amalie Gedrowsky. Anna Louise Silling. Anna Auguste Lappin. Amalie Lisette Gehnart. Peter August Kulbin. Adolf Juris Budneck. Gottlieb Dorothea Bertha Ballgalwe. Jakob Apar. Georg Hermann Bitschul. Johann Eduard Gohdain. Jette Alwine Natalie Strauting. Johann Alfred Zweigel. Katharine Charlotte Lahzit. Elwire Adele Schwarzhof. Alexander Ohsoling. Alma Emilie Veronika Lagsdin. Marie Bertha Audse. Marie Auguste Scheidemantel. Karoline Louise Eba Thomson. Elisabeth Dorothea Kamper. Anna Pauline Knierim. Geddert Gillner. Johann Theodor Martin Drohne. Friedrich Wilh. Apse. Christine Jankewsky. Julie Preckul. Karl Alexander Eggliht. Martha Elis. Krasting. Karl Wladimir Ruhm. Sophie Emilie Winter. Friedrich Wilhelm Mettis. Leontine Kristine Martinsohn. Johann Robert Schmittenberg. Malwine Juliane Schimanow. Anna Marie Amatneeks.

Martins-K.: Kahrlis Wollmer. Doris Malwine Anna Kronberg. Elisabeth Katharina Amalie Schabowsky. Louise Emma Amalie Sauliht. Janne Robert Masing.

Trinitatis-K.: Johanna Marie Minna Nizzmann. Jakob Friedrich Erichsohn. Woldemar Johann Weizer. Wilhelm Friedrich Vonhoefen. Emma Mathilde Grikkis. Martin Karl Reinhold Akmino. Alma Katharina Kruhming. Eduard Alexander Peter Tehraud.

Reform. K.: Herbert Auguſt Ernſt Weſtermann. Julius Johannes Weßmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Lieutenant der Kavallerieреſerve Guſtav Friedrich v. Böttticher mit Emilie Louiſe Deringer. Handlungskommis Nikolai Theodor Erſchky mit Mathilde Johanna Herrmann. Lotſe Martin Legsding mit Olga Friederike Karoline Paetſch. Photograph Louis Robert Borchardt mit Amalie Anna Fiſcher. Dr. med. Heinrich Otto Auguſt Groth mit Adelheid Emma Leontine Faure. Oberlehrer Theodor Auguſt Anders mit Margarethe Anna Fanny Wichert. Kaufmann Hermann Julius Skribanowitz mit Julie Karoline Ellinor Höflinger.

Jakobi-K.: Apotheker Hermann Konſtantin Reinſohn mit Meta Emilie Johannſen. Oberlehrer Karl Heinrich Otto Girgenſohn mit Elwine Johanna Chriſtine Huhn.

Gertrud-K.: Schloſſergeſell Wilhelm Johann Kern mit Emilie Hedwig Glaſenapp. Komptoriſt Henry Hugo Charles Carsjens mit Emilie Charlotte Sirdſin.

Jeſus-K.: Gärtner in Selburg Ernſt Apſe mit Dorothea Marie Kerewitz. Kettenſchmied Friedrich Bernhard Sarrin mit Helene Annette Wihtol. Mikkel Drohſchpraht mit Anna Appin, geb. Lihbaut. Andreijs Peterſohn in Kengeragge mit Mathilde Ballohd. Indrik Braſche in Dubbeln mit Chriſtine Wahwer. Jahn Audriht mit Marie Scherleitner.

Johannis-K.: Schneider Kriſchjahn Hartmann mit Lihſe Bumbur. Diener Jakob Puſswahzeet mit Anna Mathilde Danzit. Diener Jahns Zaune mit Karoline Harlen. Fabrikarbeiter Andrei Koch mit Lihbe Gailis. Arbeiter Martin Nikolai Anderſohn mit Karline Seikmann.

Martins-K.: Schiffskapitän Kriſch Wack mit Liſette Röhrich.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Eliſe v. Schroeder, geb. v. Streſow, im 66. J. Marie Adelheid Mohr, geb. Orloffsky, 68 J. Frau Johanna Charlotte Kaempffe, geb. Bronſert, 65 J. Ferdinand Theodor Puchert, im 2. J. Schriftführer auf der Siege in der Mosk. Vorſtadt Robert Born, 48 J. Alfred Paul Friedrich Henning, im 15. J. Ottomar Hermann Lambert, 7 J.

Dom-K.: Wittwe Adeline Katharine Holtz, geb. Roeske, 73 J. Johann Ulrich Meyer, 66 J. Ein todtgeb. Knabe.

Jakobi-K.: Margarethe Henriette Hanke, 6 T. Frl. Antonie von Oerſtröm, im 16. J. Wittfrau Trine Roller, geb. Rafael, 71 J. Elſa Müller, im 4. J. Juſtus Emil Weikmann, 1 J. Friedrich Wilhelm Müller, 7 M. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Arbeiter Andreas Kraſtin, 70 J. Alexander Wilhelm Benke, im 6. J. Emilie Anna Mamme, im 4. M. Kutſcher Adam Reiter, 52 J. Wittwe Marri Laßmann, geb. Girgenſohn, im 67. J. Wittwe Henriette Dorothea Dubbelt, geb. Jaſer, 63 J. Handlungskommis Johann Theodor Weber, im 50. J. Wittwe Ilſe Seidler, geb. Biks, im 59. J.

Jeſus-K.: Bruno Friedrich Elias Frauenſtein, 3 J. Ilſe Pohgis, geb. Renz, 60 J. Mathilde Dorothea Irma Kuſchke, 1 J. Jakob Janſohn, 64 J. Herbert Joſeph Woldemar Weiß, 3 J. Lihſe Egath, geb. Jannſohn, 67 J. Fanny Friederike Amalie Abolin, in der 8. W. Martin Freiber, 70 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 18. Novbr. bis zum 2. Dezbr. 39 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 17. November bis zum 1. Dezember 10 Verſtorbene.

Reform. K.: Frau Emma Ottilie Niri, geb. von Nerlich, 36 J. Hermann Heinrich Fiehöfer. Wittwe Jeannette Plikatus, geb. Neukirch, 78 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 4. Декабря 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 49. Donnerstag den 11. Dezember. 1886.

(27. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht

des Schulraths Paſtors H. Hartmann zu Pinkenhof über die im Winter 1885—1886 in den Schulen des Rigaſchen Patrimonialgebiets vollzogenen Reviſionen*.

1. Einleitendes.

Wenngleich die ſchon geraume Zeit andauernd drückende Geſchäftslage, ſowie die vorigjährigen ungünſtigen Ernteergebniſſe in Verbindung mit dem Mangel an Arbeit zur Vorausſetzung berechtigten, daß ſolche Zuſtände nur ungünſtig auf den Beſuch der Schulen wirken würden, ſo iſt dieſe Vorausſetzung doch nicht in dem Grade zur Wahrheit geworden, als vermuthet werden mußte. Es iſt zwar die Geſammtſchülerzahl im abgelaufenen Schuljahr geſunken, aber doch nur in geringem Maße. Während dieſelbe ſich im Schuljahr 1884—1885 auf 1154 Kinder beiderlei Geſchlechts belief, beträgt dieſelbe in dem nun abgelaufenen Schuljahr 1112, von welchen 626 Knaben und 486 Mädchen ſind.

In den einzelnen Kirchſpielen vertheilen ſich dieſelben folgendermaßen.

Es beſuchten die Schule:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen	
in Katlakaln-Olai	226	178	404	Kinder.
in Holmhof	44	40	84	„
in Bickern	57	41	98	„
in Pinkenhof-Annen	237	156	393	„
Dazu kamen in den Fabrikſchulen:				
in Katlakaln	26	37	63	„
in Bickern	36	34	70	„
	626	486	1112	Kinder.

Vergleicht man dieſe Ziffern mit den entſprechenden in dem Bericht des vorigen Jahres, ſo ergiebt ſich, daß ein Rückgang in der

* Mit Genehmigung der Oberlandſchulverwaltung für das Rigaſche Patrimonialgebiet bringen wir den vorliegenden Auszug aus dem in der Sitzung vom 26. November 1886 vorgetragenen Bericht des Schulraths.

D. Red.

Schülerzahl in Holmhof mit 31 und in Bickern inkl. die Fabrikschulen mit 35 Kindern stattgefunden hat, während in Katlakaln dieselbe sich ziemlich gleich geblieben, in Pinkenhof sich aber um 32 gesteigert hat. Diese Steigerung ist wesentlich auf die Eröffnung der neuen Schule in Schwarzeckshof zurückzuführen.

2. Die Schulen.

In den vier Kirchspielen des Patrimonialgebiets befinden sich gegenwärtig inkl. die vier Fabrik- resp. Sonntagsschulen und die beiden Privatschulen im Pinkenhofschen Kirchspiel im ganzen 24 Schulen. Nimmt man die Gesammtzahl der in den Kirchspielen wohnhaften Personen, wie man es mit annähernder Richtigkeit thun kann, auf 10600 an, so ergäbe sich, daß wenn die Hälfte derselben männlichen Geschlechts ist, im Patrimonialgebiet auf 220 männliche Seelen eine Schule zu rechnen ist und auf 8,16 Einwohner ein die Schule besuchendes Kind käme. Da es aber viel mehr solcher Kinder giebt, welche fremden Kirchspielen angehören oder zur Stadt gehören und dennoch in unsern Schulen unterrichtet werden, als solcher, die aus unsern Kirchspielen Schulen in der Stadt besuchen, so dürfte es nicht zu weit fehlgegriffen sein, wenn wir auf 10 Einwohner ein Schulkind rechnen.

Fassen wir nunmehr einzelne Schulen in den Kirchspielen ins Auge, so ist die Zahl der Schulen zunächst in Katlakaln-Olai unverändert dieselbe geblieben. In Betreff der Katlakalnschen Elementarschule ist auch diesmal die Klage zu wiederholen, daß sie durch ihre Raumverhältnisse den Ansprüchen nicht genügt. Auch in diesem Jahre haben Kinder, welche sich zur Aufnahme gemeldet hatten, abgewiesen werden müssen, weil für sie kein Platz vorhanden war. Es ist daher auf der Sitzung der Oberlandschulverwaltung im Herbst beschlossen worden, mit der Stadt Verhandlungen wegen eines Neubaus dieser Schule anzuknüpfen.

Auch die Kengeraggesche Elementarschule hat ein sehr beschränktes Schullokal, welches nothwendig durch einen Umbau vergrößert werden müßte, damit nicht auch hier der Fall einträte, daß Kinder abgewiesen werden müßten. Hier ließe sich wol erwarten, daß die Fabrikherrschaft, wenn die Stadt nur einen Theil der Unkosten tragen würde, mithelfend eintreten würde.

Die Plakahnensche Hilfsschule, welche in einem der Plakahnenschen Gesinde untergebracht und dadurch angewiesen ist, alle drei Jahre das Lokal zu wechseln, ist dadurch nach wie vor in ihrem sicheren Bestande gefährdet. Die Schülerzahl war in diesem Jahre bedeutend gesunken (von 38 auf 20), was darin seinen Grund haben soll, daß in einer Entfernung von drei Werst von ihr, im Ekauschen, eine Privatschule ins Leben gerufen ist.

Von den andern Schulen im Katlakaln-Olaischen Kirchspiel wird, soweit erforderlich, später die Rede sein, wo über den Schulbesuch und die Leistungen der Schüler der Bericht erstattet werden soll.

Für das Holmhofsche Kirchspiel ist für das Schulwesen insofern ein großer Fortschritt zu verzeichnen, als im Lauf dieses

Jahrs von der Stadt unter Beihilfe der Gemeinde ein schönes steinernes Schulgebäude mit freundlicher Lehrerwohnung und hellem Schulzimmer aufgebaut ist, welches im Februar, als ich dasselbe in Augenschein nahm, noch seiner Vollendung harrte, gegenwärtig aber fertig dasteht. Es ist somit die Möglichkeit gegeben, die bisher in einem alten, feuchten und düsteren Kruge untergebrachte Schule in ein geräumiges, helles Lokal überführen zu können.

Für Bickern genüge die Bemerkung, daß es als sehr wünschenswerth hingestellt werden muß, daß das Lokal der dortigen Elementarschule vergrößert werde. Die Räumlichkeiten dürften wol genügen, wenn diese Schule nur von den unter Bickern wohnhaften Kindern besucht würde; unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber, wo auch eine namhafte Anzahl von auswärtigen Kindern Aufnahme findet, ist sie zu klein.

Im Pinkenhofschen Kirchspiel hat am 19. Oktober v. J. die Eröffnung der Schwarzeckshofschen Schule stattfinden können. Auch hier erweist es sich leider, daß die vorhandenen Lokalitäten dem Bedürfniß nicht entsprechen. Von 75 gemeldeten Kindern mußten 20 wegen mangelnden Raums abgewiesen werden. Es hat in diesem Jahre die Möglichkeit nicht vorgelegen, durch Anbau eine Vergrößerung herbeizuführen; dieselbe ist aber für die Zukunft in Aussicht genommen.

Erwähnen möchte ich noch der von der Anna Kalning unter Pinkenhof in der Nähe der Spilwe geleiteten Hilfsschule, welche, während die pekuniären Einnahmen der Lehrerin nur sehr geringe sind, derartige Resultate des Unterrichts zu Tage fördert, daß ich sie durchaus, wenn überhaupt die Möglichkeit vorliegt, dessen für werth erachte, daß sie von Seiten der Oberlandschulverwaltung mit einer Subvention, sei es auch mit einer verhältnißmäß geringen, bedacht werde.

In der Katlakalnschen Sonntagsschule ist dem Lehrer nach Eingang einiger Industriezweige von Seiten zweier Fabrikherren das ihm garantirte Honorar von 30 Rbln. entzogen worden; er bittet bei dem ihm ohnehin sehr knapp zugemessenen Honorar für den Unterricht in dieser Schule um Ersatz.

3. Die Lehrer.

In dem Bestande des Lehrpersonals sind einige Veränderungen eingetreten. Nachdem der Lehrer an der Pinkenhofschen Peterschule, Johann Reimann, seinen bisherigen Beruf aufgegeben und als Küster an der Jesuskirche angestellt ist, wurde an seine Stelle der bisherige Lehrer zu Puhren in Kurland, Fritz Naumann, erwählt, welcher, im Irmlauschen Seminar gebildet, bereits in früheren Jahren als Hilfslehrer in Pinkenhof fungirt hat und soweit sich jetzt beurtheilen läßt, seiner Aufgabe gewachsen erscheint.

Als Lehrer an der neu eröffneten Schule in Schwarzeckshof trat der im griech.-orth. Seminar gebildete, aus Pinkenhof gebürtige Lehrer Ohsoling ein, welcher zur Zufriedenheit bisher seine Stellung ausgefüllt hat.

In der Schule der Unterſtützungskaſſe mit 104 Kindern und in der Katlakalnſchen Elementarſchule mit 85 Kindern ſind die betreffenden Lehrer nicht im Stande geweſen, allein den Unterricht zu ertheilen, ſondern es haben die Frauen beider helfend bei demſelben eintreten müſſen. Sie bitten um eine Vergütung für denſelben und namentlich der Lehrer an der erſteren Schule bittet, ihm die Mittel zur Anſtellung einer ſtehenden Hilfskraft zu gewähren.

4. Die Schüler.

Der Nationalität nach ſind in unſeren Schulen in weit überwiegender Anzahl lettiſche Kinder vertreten. In der Schule der Unterſtützungskaſſe und in der Katlakalnſchen Elementarſchule betragen die deutſchen Kinder durchſchnittlich 18%, in den übrigen Schulen etwa 3%; Kinder griech.-orth. Konfeſſion fanden ſich nur 3, hebräiſche 5 vor.

Was das Verhältniß der die Schule beſuchenden Knaben zu dem der Mädchen anbetrifft, ſo iſt daſſelbe in dieſem Jahre ein nicht ſo normales als im vorigen geweſen. Von 1112 Schülern waren 626 Knaben und 486 Mädchen, alſo 56,29 Knaben und 43,71 Mädchen. Da das weibliche Geſchlecht in unſeren Kirchſpielen dem männlichen numeriſch durchaus nicht nachſteht, ſo geht daraus hervor, daß der Schulbeſuch von Seiten der weiblichen Jugend ein nicht ſo guter geweſen iſt, als erwartet werden muß. Am normalſten war das Verhältniß im Holmhoffſchen Kirchſpiel, woſelbſt bei 84 Schülern 44 Knaben und 40 Mädchen waren. Auch was die Lernperiode anlangt, ſo ſtellt ſich das Verhältniß für die Mädchen ungünſtiger heraus. Während ſich 193 Knaben fanden, welche drei Jahre oder länger in der Schule waren, fanden ſich ſolche Mädchen nur 95. Es ſcheint ſomit der Bildung des weiblichen Geſchlechts immer noch nicht die Aufmerkſamkeit und Sorgfalt gewidmet zu werden, wie ſie Knaben zu theil wird. Im erſten Schuljahr befanden ſich, exkl. die Fabrikſchulen, 206 Knaben und 155 Mädchen; im zweiten Schuljahr 165 Kinder männlichen und 164 weiblichen Geſchlechts.

In zehn Schulen wird ſowol im Winter als auch im Sommer unterrichtet. In der Schule der Unterſtützungskaſſe, in der Strasdenhoffſchen und Kengeraggeſchen Elementarſchule verbleiben etwa 2/3 der Kinder auch im Sommer in der Schule; in der Peterſchule etwa die Hälfte, während in den andern Schulen nur 7 bis 12 Kinder das ganze Jahr hindurch in der Schule bleiben. Im Ganzen beſuchten die Sommerſchule 279 Kinder.

Auch in dieſem Jahre hat im Katlakalnſchen Kirchſpiel der Unterricht im Winterhalbjahr ſpäter (früheſtens am 4. November) begonnen, als in den andern Kirchſpielen, indem durchweg die Schule bereits im Oktober eröffnet wird. Außerdem klagen verſchiedene Lehrer in jenem Kirchſpiel über unregelmäßigen, ſpäteren Eintritt, ſowie darüber, daß die Schule bereits im März ſich wieder zu entvölkern pflegt. Bei ſo kurzer Unterrichtsperiode können natürlich die Leiſtungen der Kinder auch nicht derartige ſein, als man beanſpruchen müßte. Die Fortſchritte ſind ja nicht blos abhängig von der Tüch-

tigkeit des Lehrers und der Begabung und dem Fleiß der Lernenden, sondern insbesondere auch von einem regelmäßigen Schulbesuch und von der Anzahl der in einer Schule von einem Lehrer unterrichteten Kinder. Im allgemeinen könnte die dritte Abtheilung, welche numerisch in fast allen Schulen die stärkste ist, als das Stiefkind bezeichnet werden, da der Lehrer nur einen Bruchtheil seiner Zeit auf sie verwenden kann, während gerade diese Abtheilung der stetigen Aufsicht und Leitung bedarf. Tritt ein Kind mit der Kenntniß geläufigen Lesens in die Schule, so sind die Fortschritte in der Regel erfreulicher, während das Erlernen des Lesens in der Schule stets einen hemmenden Einfluß auf dieselben übt. Aus den Protokollen ergiebt sich, daß namentlich die Olaische Kirchenschule, obwol sie sich zweifellos gegen früher gehoben hat, insbesondere im Schriftlichen nicht genügende Resultate des Unterrichts bietet, sowie daß die Kengeraggesche Elementarschule und die Plawnekalnsche Schule hinter den zu stellenden Anforderungen zurückblieben.

5. Die Versäumnißliste.

Die Versäumnißliste wird wie vorschriftmäßig in allen Schulen geführt, jedoch ergiebt sich aus derselben, daß es in einigen Schulen mit dem regelmäßigen Schulbesuch schlimm bestellt ist. Während das abgelaufene Schuljahr darin ein günstiges genannt werden kann, daß in keinem unserer Kirchspiele Epidemieen unter den Kindern herrschten, so war doch theilweise der Schulbesuch ein recht schlechter gewesen. So fehlten z. B. in der Plawnekalnschen Schule am Tage der Revision, den 13. Februar, 23 Kinder und es soll nach Angabe des Lehrers vorkommen, daß an einzelnen Tagen selbst 30 Kinder versäumen. In der Kreuzschule fehlten am Tage der Revision 16 Kinder. Die Lehrer klagen darüber, daß von Seiten der Schulältesten keine Kontrole des Schulbesuchs geübt und die Pön für solche Schultage, welche ohne genügende Gründe versäumt werden, nicht eingetrieben werde. Im allgemeinen war sonst der Schulbesuch, mit Ausnahme des Januarmonats, in welchem längere Zeit hindurch sehr strenge Kälte und Schneestürme herrschten, ein im ganzen befriedigender. Die Bickernschen Schulen habe ich leider in diesem Winter theils wegen Krankheit, theils wegen der fast unfahrbaren Wege nicht selbst besuchen können, habe aber mit Hilfe des Ortspredigers mich bis auf das Einzelne orientirt. Der Schulbesuch war in beiden Schulen ein guter gewesen. (Schluß folgt.)

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 29. November 1886.

(Schluß.)

P. 12. Zur Verlesung gelangt ein Antrag des Mitgliedes Otto Mueller auf Begründung einer Volksbibliothek in Riga. Antragsteller weist auf die Bedeutung dieser Institute in Städten Deutschlands wie Berlin und Leipzig hin und betont, daß das gleiche Unternehmen ohne außerordentlichen Aufwand wol auch in

Riga ausführbar sein dürfte. Die neuen städtischen Elementarschulgebäude würden die nothwendigen Räume bieten, in dem Lehrkörper der Schulen würden sich patriotische Männer finden, welche die Verwaltung der Bibliothek unentgeltlich übernehmen, ein Zuschuß der Stadtkasse ließe sich wol auch erwirken.

Hierzu referirte der Direktor: Bereits in den Jahren 1872 und 1873 habe die lit.-prakt. Bürgerverbindung auf Initiative des Mitgliedes Bürgermeisters Ed. Hollander sich angelegentlich mit dem Projekt der Errichtung einer Volksbibliothek beschäftigt. Damals sollte die der Rigaschen Predigersynode gehörige sogen. „christliche Bibliothek" den Grundstock des Unternehmens bilden, und sollte eine Vereinigung mit dem Gewerbeverein, welcher gleichfalls im Begriffe stand, eine Bibliothek anzulegen, derart geschlossen werden, daß Bürgerverbindung und Gewerbeverein, unter Zugrundelegung des Bücherbestandes der christlichen Bibliothek, gemeinsam nur eine Bibliothek begründeten. Doch scheiterte dieser Plan, indem der Gewerbeverein und die Predigersynode von der Mitwirkung zurücktraten und die Bürgerverbindung allein nicht über die Mittel verfügte, das Projekt zu verwirklichen. Das von dem Mitgliede Otto Mueller von Neuem in Anregung gebrachte Projekt könne nur sympathisch begrüßt werden. Der engere Kreis habe sich mit dem zur Verhandlung stehenden Thema bereits eingehend beschäftigt und beschlossen: durch das Mitglied R. Baum bei Herrn Pantenius in Leipzig, der bei der Erörterung der Frage der Volksbibliotheken im J. 1872 sehr thätig mitgewirkt habe, über die Organisation der Leipziger Volksbibliotheken Erkundigungen einzuziehen, sowie die Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung, deren Dienstbotenasyl in der Beschaffung einer Hausbibliothek begriffen, um eine Aeußerung darüber anzugehen, in welchem Umfange jene Bibliothek geplant sei und unter welchen Voraussetzungen dieselbe eventuell dem gesammten Dienstbotenstande zugänglich gemacht werden könne.

Die allgemeine Versammlung erkannte an, daß in der That ein dringendes Bedürfniß nach Errichtung einer Volksbibliothek unter umsichtiger Leitung in Riga bestehe, und zwar nicht allein für die Klasse der Dienstboten, sondern in gleichem Maße für weite andere Schichten der einfacheren Bevölkerung. Die Berücksichtigung der Jugendschriften bei Einrichtung einer öffentlichen Volksbibliothek wurde ebenfalls befürwortet.

Die Versammlung beschloß, außer den vom engern Kreis vorgeschlagenen Maßnahmen, eine Spezialkommission mit der Aufgabe zu betrauen, die Frage der Begründung einer Volksbibliothek in Riga eingehend in Erwägung zu ziehen und der Bürgerverbindung vom Ergebniß Mittheilung zu machen. Die Kommission soll u. A. auch folgende Fragen beprüfen: welche Sprachen sollen bei Anschaffung der Bücher berücksichtigt werden? wer soll die Auswahl der in die Bibliothek aufzunehmenden Bücher treffen? welche Gefahren können möglicher Weise der öffentlichen Gesundheit aus der Uebertragung von Infektionsstoffen durch die Bücher erwachsen? — Die Wahl der Kommission soll demnächst vollzogen werden.

P. 13. Zur Verhandlung lag vor ein ausführlicher Bericht über die Waisenschule und das mit derselben verbundene Waisenpensionat der lit.-prakt. Bürgerverbindung in Eichenheim. In diesem Bericht werden nach Beleuchtung der gegenwärtig bestehenden Verhältnisse in Schule und Pensionat bestimmte Grundsätze für die Neuaufnahme von Zöglingen der Anstalt aufgestellt, deren konsequente Durchführung auch eine Aenderung der Lehrstunden für die internen und externen Schüler zur Folge haben müßte. Der Direktor referirt über die Stellung, welche der engere Kreis diesen Fragen gegenüber eingenommen. Die allgemeine Versammlung stimmt den entwickelten Grundsätzen und Anschauungen im Prinzip bei und beschließt: das Kuratorium der Waisenschule aufzufordern, der Bürgerverbindung festformulirte Anträge in dieser Sache zu machen.

P. 14. Der Direktor wies darauf hin, daß auch die Bürgerverbindung durch das am 26. September d. J. erfolgte Hinscheiden des Rathsherrn R. v. Wilm, der früher längere Zeit hindurch dem engern Kreise angehörte und vom Jahr 1869 bis zu seinem Tode ein treues und eifriges Mitglied des Kuratoriums des Magdalenenasyls gewesen, einen tiefschmerzlichen Verlust erlitten habe. Für das Kuratorium des Magdalenenasyls sei an Stelle des Mitgliedes R. v. Wilm nunmehr eine Neuwahl zu vollziehen. Gewählt: Rathsherr Robert Baum.

P. 15. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden neuaufgenommen die Herren: Pastor emer. Hermann Hartmann, Notär Woldemar Jensen, Stadtrevisor Richard Stegman, cand. pol. oec. Otto v. Irmer, Ingenieur Alexander Jeftanowitsch, Dr. phil. W. Jeftanowitsch.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 12. Dezember 1886 um 6½ Uhr abends im Museum:

Jahresversammlung.

Tagesordnung: Abstattung der Jahresberichte. — Wahl des Direktors, der Mitglieder des engeren Kreises und zweier Kassarevidenten. Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alexandra Amalie Klau. Julius Anton Eugen und Georg Friedrich Engelhard Hausmann, Zwillinge. Nikolai Konstantin Freyberg.

Dom-K.: Heinrich Ferdinand Johann Richter. Karl August Wilhelm Wegner. Elisabeth Mathilde Helene Gronicka.

Jakobi-K.: Wilhelm Arvid Schultz. Laura Wilhelmine Durbach. Valentine Emilie Liermann. Oskar Johann Theodor Faulbaum.

Gertrud-K.: Karl Julius Guhbing. Johann Eduard August Jörn. Viktor Felix Ohsolin. Joseph Eduard Mahrtin Ruggai. Leontine Susanne Ahbolin. Charlotte Jekum. Selma Helene Ottilie Blukkis. Martin Theodor Swirgsdin. Arthur Leonhard Bukkis.

Jesus-K.: Eugen Joh. Paukšta. Anna Wilhelmine Essalneek. Christine Marie Karlsohn. Karl August Kalnin. August Eduard Kallejs. Ernst Aler. Otto Alksne. Emilie Alice Wellin. Katharine Elvire Annsohn. Elisabeth Helene Freyberg. Jahn Martin Theodor Schauberg. August Freising.

Johannis-K.: Albert Wink. Amalie Pauline Derum. Katharine Anna Rosalie Andersohn. Marie Pauline Pange. Heinrich Alexander Treumann. Alexander Anton Murewsky. Katharine Amalneek. Annlihse Lena Saulskalning. Wille Wehnen. Wilhelmine Dorothea Feldmann.

Martins-K.: Woldemar Kaspar Andreas Blum. Lihse Sakkis. Alma Johanna Krehkis. Karl Ludwig Petersohn. Wilhelmine Lilly Alexandra Zube. Friederike Julianne Elisabeth Nagel. Alphons Karl Eberhard Schorell.

Reform. K.: Oswald Boris Musinowicz. Christine Ella Schlittler.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Richard Leopold Jachmann mit Amalie Ida Henriette Wallenburger. Arrendator auf Pröbstingshof Karl Leopold Pagelsen mit Elvire Marie Emilie Daulberg. Ingenieurgehilfe Peter Emanuel Jensch mit Charlotte Elisabeth Grautz.

Jakobi-K.: Eisendreher Ludwig Daniel Franz mit Ernestine Wilhelmine Kuhn. Kalefaktor Johann Julius Rosenfeldt mit Emilie Minna Weidemann. Zimmergesell Martin Heinrich Theodor Niggel mit Louise Tscheckur.

Gertrud-K.: Fleischergesell Ernst Skudrewitsch mit Anna Leepin.

Jesus-K.: Steinsetzergesell Karl August William Preikschat mit Emma Emilie Brekoff. Zahnarzt in Moskau Peter Friedrich Bahrs mit Gertrud Amalie Wendeline Göschel. Händler Samuel Lilienthee mit Ottilie Rosenberg. Schuhmacher Mikkel Kadik mit Julianne Louise Burmeister.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Martin Ohsoling mit Anna Marie Platneek. Arbeiter Gustav Busch mit Dahrte Swekis. Verabsch. Feldscher Krisch Tschube mit Annette Kleinberg. Maschinenmeister Woldemar Friedrich Kilp mit Christine Mathilde Braß. Fabrikarbeiter Jakob Frischenfeld mit Elisabeth Purin. Arbeiter Jahnis Wilde mit Anna Swikke. Gärtner Joseph Martin Mardfeldt mit Mathilde Tschuda. Reservist, Beamter Karl Jansohn mit Emilie Anna Schauberg.

Martins-K.: Gärtner Jannis Fritz Kergalwe mit Sophie Hermine Karoline Dillberg. Stiftensteller Philipp Rubben mit Anna Kasak. Martin Andrejew Alexejew mit Ottilie Grundmann.

Begraben.

Petri-K.: Heinrich Wilhelm Treyde, im 2. J.

Dom-K.: Frau Emilie Reimers, geb. Treu, 80 J. Privatier Rudolf Friedrich Bernhard Wallis, 69 J.

Gertrud-K.: Arthur Leonhard Bukis, 5 T.

Jesus-K.: Schneiderin Ottilie Beck, 24 J. Bertha Marie Jedwilat, 5 W. Müllermeister Georg Blau, 84 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 9. Dezember 25 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 7. Dezember 3 Verstorbene.

Johannis-K.: Kaufmann Emil Friedrich Rehberg, 32 J. Messer Friedrich Jakob Kilp, 67 J. Hermann Hugo Sihls, 1 J. Johann Jakob Andreas Behrsing, 7 M. Elisabeth Lösewitz, 14 J. Verabsch. Soldat Kahrls Wihkine, 52 J. Anna Wittenberg, 1 J. Kutscher Indrik Rudsetack, 44 J. Fischerwirth Martin Kilpe, 71 J. Marie Margarethe Wittenberg, 2 J.

Trinitatis-K.: Otto Rudolf Steinberg, 6 W. Jahn Reeksting, 33 J. Wittwe Elisabeth Marie Töwa, geb. Albrecht, 46 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 11. Декабря 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Oktober 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	3	2	1	4	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	29	20	9	27	18	9	2	1	1	11	10	1	—	1	7	17	4	—	—	—	2	8	14	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	31	18	13	38	16	22	2	1	1	10	7	3	1	8	—	10	10	1	1	2	6	2	14	10	1	3	—	—	—	1	1	—	—
Intermittens	25	13	12	22	12	10	—	—	—	4	2	2	—	5	3	11	5	—	1	—	3	3	10	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	32	15	17	22	12	10	9	5	4	16	7	9	1	11	16	—	1	—	3	1	8	12	—	1	—	—	1	5	1	—	—	—	2
Morbilli	10	7	3	9	7	2	—	—	—	2	1	1	2	4	4	—	—	—	—	1	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	39	23	16	20	12	8	11	6	5	10	6	4	3	15	14	4	3	—	—	2	6	6	3	3	—	—	1	8	2	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	12	8	4	8	3	5	—	—	—	11	8	3	1	7	4	—	—	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	3	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Oktbr. 1886	188	109	79	155	84	71	25	14	11	67	43	24	9	51	54	45	23	1	5	7	35	40	45	22	2	4	2	13	4	3	1	—	2
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
" " " " 1884	319	165	154	268	143	125	16	10	6	106	50	56	20	104	151	27	11	—	6	11	93	128	23	8	—	5	1	9	5	1	—	—	—
" " " " 1883	93	49	44	66	35	31	12	4	8	42	28	14	1	12	15	30	31	1	3	1	7	18	21	16	—	3	1	4	1	1	5	—	—

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	3	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	15	6	21	15	6	1	—	1	5	5	—	3	3	—	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	3	2	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	6	10	30	10	20	1	1	—	12	10	2	7	6	1	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	9	11	17	8	9	—	—	—	5	4	1	5	4	1	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	3	5	2	3	3	2	1	24	11	13	17	10	7	6	3	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	7	5	2	—	—	—	3	2	1	2	2	—	—	—	—
Diphtheritis vera	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	33	19	14	18	10	8	10	6	4	3	1	2	1	1	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	7	4	8	3	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Oktbr. 1886	7	3	4	5	—	5	1	—	1	9	6	3	6	3	3	3	2	1	142	77	65	126	65	61	19	11	8	30	23	7	18	16	2	2	1	1
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.																				
" " " " 1884	2	1	1	3	—	3	2	2	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	299	153	146	249	132	117	13	8	5	Die Angaben fehlen.								
" " " " 1883	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	83	43	40	62	34	28	12	4	8	7	4	3	3	1	2	—	—	—
																												17	11	6	15	11	4	1	—	1

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 50. Donnerstag den 18. Dezember. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Protokoll der 84. Jahresversammlung am 12. Dezember 1886.

P. 1. Der Sekretär der Bürgerverbindung verliest den Jahresbericht über das 84. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung.

P. 2. Der Kassaführer der Bürgerverbindung, sowie die Vorstände und Kassaführer der einzelnen Anstalten und Kuratorien erstatten die statutenmäßigen Jahresberichte.

P. 3. Der Direktor spricht allen Denen, welche auch im letztvergangenen Gesellschaftsjahr mit gewohnter Treue an den Arbeiten der Bürgerverbindung sich betheiligt haben, den Dank der Bürgerverbindung für ihre nutzbringende Thätigkeit aus.

P. 4. Es werden folgende Wahlen vollzogen: zum Direktor wird Herr Stadtrath Alfred Hillner wiedergewählt. Zum Kassarevidenten wird Herr Alexander Frey wiedergewählt und wird an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden bisherigen Kassarevidenten Aeltester Rob. Jasch neu gewählt Herr Aeltester Adolf Groschke.

P. 5. Zu Mitgliedern des engern Kreises werden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Der engere Kreis besteht somit aus nachfolgenden Herren: 1. Rathsherr R. Baum, 2. Schuldirektor Ferd. Berg, 3. Advokat Conrad Bornhaupt, 4. Kaufmann Th. Busch, 5. Sekretär F. Fossard, 6. Schlossermeister J. A. Gareise, 7. Kunstgärtner Heinrich Göggінger sen., 8. Dr. med. V. v. Holst, 9. Oberpastor Dr. theol. Joh. Lütkens, 10. Dr. G. Poelchau.

I.

Jahresbericht

über das 84. Gesellschaftsjahr der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga,

erstattet in der Jahresversammlung am 12. Dezember 1886 von dem derzeitigen Sekretär V. Wittschewsky.

M. H.! Die freiwillig-gemeinnützige Thätigkeit der lit.-prakt. Bürgerverbindung hat auch im letztvergangenen, 84. Gesellschaftsjahr trotz der trüben Sorgen, welche unser Gemeinwesen auf allen Seiten

umstanden, trotz des schweren Druckes, der auf Handel und Verkehr der Vaterstadt lastete und die materielle Situation Vieler zu einer wenig erfreulichen gestaltete, ihre Wirksamkeit dennoch in ungestörter Ruhe entfalten können. Zwar stellte das vorliegende Berichtsjahr auch für unsere Gesellschaft keineswegs eine ununterbrochene Reihe sonnenheller Tage dar, wägen wir aber gegeneinander ab, was an trüben Erfahrungen einerseits, an erfreulichen Wahrnehmungen andrerseits uns beschieden gewesen, so werden wir anerkennen müssen, daß die letzteren jene ersteren bei Weitem überragen, und wir können getrost sagen: wir sind wiederum ein Stück Weges vorwärts gekommen! Daß die Schulen und Anstalten der Bürgerverbindung ihre erzieherischen, kulturellen und humanen Aufgaben und Pflichten mit gleichem Erfolge wie früher zu erfüllen vermochten, danken wir in erster Reihe dem rastlosen Eifer, mit welchem alle an den Kuratorien und Administrationen Betheiligten sich der freiwillig übernommenen Arbeit hingegeben haben. Was von dieser Seite geschehen konnte, ist in reichstem Maße aufgeboten worden; haben die Ergebnisse nichtsdestoweniger den gehegten Erwartungen hier und da nicht ganz entsprochen, so trugen andere Umstände die Schuld, welche in ihren Ursachen zu erkennen und nach Möglichkeit zu beseitigen, die Bürgerverbindung sich stets zur Pflicht anrechnen wird.

Die finanzielle Lage der Bügerverbindung ist, nach dem Kassaabschluß der Hauptkasse beurtheilt, eine recht günstige, denn die Einnahmen dieses Jahres übersteigen die Ausgaben um 1197 Rbl. 78 Kop., doch ist dem gegenüber in Erwägung zu ziehen, daß jederzeit nur die dringlichsten Bedürfnisse der einzelnen Anstalten und nur in beschränktem Umfange aus der Hauptkasse Befriedigung finden, während wohl kaum eines der Pflegekinder unserer Gesellschaft existirt, welches nicht diesen oder jenen Herzenswunsch seit langer Zeit mit sich herumträgt, dessen Erfüllung von der gemeinsamen Ziehmutter der eigenen Finanznöthe wegen füglich nicht erwartet werden kann. An Anzeichen, daß die allgemeine Stockung im Geschäftsleben unserer Stadt einen Schatten auch auf die wohlthätigen Anstalten der Bürgerverbindung fallen läßt, fehlt es in den heute vorliegenden Jahresberichten nicht. Da klagt die Waisenschule, daß die Gaben zur Weihnachtsbescheerung spärlicher fließen als früher, die Volksküche, daß die Beiträge der Ehrendamen und die Geschenke sich verringert haben, und ähnlichen Kassaseufzern begegnen wir mehrfach. Um so berechtigter aber sind der Stolz und die Freude, wenn trotz mannigfacher materieller Bedrängnisse die Arbeit gedeiht und gute Frucht zeitigt. Und hierfür steht uns heute ein glänzendes Beispiel vor Augen. Am 19. Oktober d. J. sind es 50 Jahre geworden, daß die Waisenschule der lit.-prakt. Bürgerverbindung feierlich eröffnet wurde. Wie der Gedanke zur Begründung dieser Anstalt entstanden, Wurzel gefaßt und allmählich Gestaltung angenommen, wie ferner der ursprüngliche Plan mannigfachen Abänderungen unterzogen worden, welche bedeutsame Wandlungen endlich die Waisenschule selbst während ihres Bestehens im Laufe eines halben Säkulums durchlebt hat — über alles dieses

wird im Jahresbericht des Kuratoriums der Waisenschule zu Eichenheim in Kürze berichtet werden. Mir aber liegt es am Herzen, darauf hinzuweisen, daß in der Waisenschule und dem Waisenpensionat zu Eichenheim nebst der zugehörigen Mädchenwaisenschule im Domsgange durch zielbewußte Beharrlichkeit und treue Arbeit ein Werk geschaffen ist, dessen einstigen Umfang die Begründer desselben vor 50 Jahren schwerlich geahnt haben. Im Besitz von nur einigen tausend Rubeln ging man damals muthvoll an die Errichtung der bereits seit 7 Jahren projektirten Lehranstalt, welche anfänglich in einer höchst bescheidenen Miethwohnung in der Moskauer Vorstadt untergebracht war. Heute hingegen verfügt dieselbe Anstalt über ein stattliches eigenes Heim nebst ausgedehntem Gartenareal und außerdem über ein Kapital von 37000 Rbln. Solche Erfolge müssen der vor der Größe entgegenstehender Schwierigkeiten etwa erlahmenden Thatkraft neue Schwingen leihen. Mögen auch die zukünftigen Jahresberichte nur Erfreuliches aus Eichenheim zu berichten haben.

Wenn wir soeben von der Gründung der Waisenschule sprechen, so bedarf es nur eines kurzen Schrittes, um zu einer andern Anstalt unserer Gesellschaft zu gelangen, der wir gleichfalls das lebhafteste Interesse entgegentragen: der Taubstummenanstalt. Dieselbe wurde nur drei Jahre später als die Waisenschule begründet und befand sich anfangs mit dieser in Verbindung, um sich alsdann auf eigene Füße zu stellen. Im J. 1889 wird die Taubstummenanstalt das fünfzigste Jahr ihrer Wirksamkeit vollenden. Worauf der sehnlichste Wunsch des Kuratoriums dieser Anstalt abzielt, unterlasse ich noch besonders hervorzuheben. Beiläufig sei bemerkt, daß das zum Bau eines eigenen Hauses gesammelte Kapital im letzten Jahre um 620 Rbl. gewachsen ist und sich zur Zeit auf 7363 Rbl. beläuft. Auf Ansuchen der Bürgerverbindung ordnete das Rigasche Stadtkonsistorium im vorigen Jahre an, daß zum Besten der Taubstummenanstalt in den hiesigen lutherischen Kirchen einmal jährlich eine Kollekte stattfinde. Der Ertrag dieser Kollekten war 187 Rbl. 50 Kop.

Von unseren Schulen sind noch zu erwähnen: die Lutherschule und die Töchterschule. Von der ersteren wäre zu bemerken, daß dieselbe unter neuer Leitung wieder einmal einige Ansätze zur Vergrößerung ihrer Schülerzahl aufweist, wobei es freilich dahingestellt bleiben muß, wie lange solches andauern wird; die letztere hingegen kann auch diesmal wie seit einer Reihe von Jahren auf durchweg befriedigende Ergebnisse zurückblicken, sowohl was die Finanzlage der Anstalt, als auch was deren Frequenz und Unterrichtserfolge angeht.

Zu den ältesten Anstalten der Bürgerverbindung, wenn wir von den Schulen absehen, gehört das Magdalenenasyl, welches in diesem Herbst seinen 35jährigen Stiftungstag in schlichter Feier beging. Unbeirrt durch die mannigfache Anfeindung, mit der begreiflicher Weise gerade dieses Institut zu kämpfen hatte, ist das Kuratorium des Magdalenenasyls, in seinem Wirken von einem Damenkreise bestens unterstützt, seinen Weg ruhig vorwärts gegangen. Und es hat, wie aus einer über den ganzen 35jährigen Zeitraum

ſich erſtreckenden Ueberſicht hervorgeht, mit ſeiner Arbeit an den Seelen der Gefallenen vielfache Erfolge erzielt. Nicht allein das; der unermüdlichen Propaganda einzelner für die Sache warm eintretender Männer iſt es im Laufe der Zeit auch gelungen, dieſem chriſtlichen Liebeswerke noch manche andere opferwillige Freunde und Gönner zuzuführen, ſodaß die Magdalenenſache gegenwärtig in Riga feſten Boden gewonnen zu haben ſcheint.

Einen ſteten Kampf ums Daſein hat die Volksküche auszufechten. Täglich und ſtündlich darauf bedacht, Andere mit Nahrung zu verſorgen, kränkelt ſie ſelbſt unter den eigenen fortwährenden Nahrungsſorgen. Wie der arme Mann iſt ſie genöthigt, von der Hand in den Mund zu leben und kann ſich glücklich ſchätzen, wenn ſie nicht noch drückende Schulden zu tilgen hat. Mit um ſo größerer Freude hat der Verwaltungsrath der Vereinskaſſe in dieſem Jahre den erſten Schritt zur Anſammlung eines eigenen kleinen Kapitals gethan, indem ſolchem Zwecke die von dem Kaufmann E. Baſorgia der Volksküche teſtamentariſch vermachten 500 Rbl. zugeführt worden ſind.

Fehlt es der Volksküche gar ſehr am rechten flotten Zuſpruch ſeitens der ärmeren Bevölkerungsklaſſen, ſo kann ſich das Nachtaſyl für Obdachloſe hingegen über mangelnde Frequenz wahrlich nicht beklagen. Das Nachtaſyl iſt im Berichtsjahre von 14730 Perſonen aufgeſucht worden. Die ausgedehnteren Lokalitäten in dem vom Nachtaſyl unlängſt bezogenen neuen Hauſe an der Marienſtraße erweiſen ſich anſcheinend bereits gegenwärtig als unzureichend, denn unter 1500 aus irgend welchen Gründen nicht aufgenommenen Individuen befanden ſich 945, welche „wegen Raummangel" zurückgewieſen werden mußten. Die Idee der Errichtung eines eigenen Aſylgebäudes erſcheint unter ſolchen Umſtänden nicht unbegründet. Das Kuratorium des Nachtaſyls hat denn auch in weiſer Vorausſicht ein ihm durch das Teſtament Baſorgia zugewieſenes Kapital von 500 Rbln. als Grundſtock für einen Baufond beſtimmt. Aber mag die Ausſicht auf eine ferne Zukunft noch ſo lockend ſein, zunächſt laſſen die Sorgen der Gegenwart ſich nicht leichten Muthes abſchütteln. So droht denn dem Nachtaſyl für das nächſte Jahr ein ſehr beträchtliches Deficit, für welches entſprechende Deckung erſt zu ſchaffen iſt. Doch bin ich der feſten Ueberzeugung, daß bei einem Appell an das Publikum dieſes ſeine Hilfe dem Nachtaſyl nicht verſagen wird.

Ein Inſtitut, welches, abweichend von den meiſten andern Anſtalten der Bürgerverbindung, gerade den beſſer ſituirten Bevölkerungsklaſſen unmittelbar zu dienen beſtimmt iſt, will gar nicht gedeihen: das Erkundigungsbüreau der W. Th. Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung. Als vor einem Jahre die Thatſache des Rückgangs in der Frequenz dieſes gemeinnützigen Inſtituts erwähnt wurde, gab man zugleich der Hoffnung Raum, daß nach dem Wechſel der Oberin durch die thatſächlich beſſere Geſchäftsführung auch ein Umſchwung und eine wieder ſteigende Benutzung des Büreaus erfolgen werde. Das Gegentheil iſt eingetreten: ſtatt eines Fortſchritts iſt ein weiterer

Rückschritt zu verzeichnen. Die Administration der Dienstbotenstiftung hat den Ernst der Situation erfaßt und ist, wie aus ihrem Jahresbericht hervorgeht, eifrig bemüht, dem Büreau einen größeren Wirkungskreis zu schaffen. Gleichzeitig hat die Administration ihre Arbeit zur Förderung und Hebung des Dienstbotenstandes in moralischer, intellektueller und ökonomischer Hinsicht mit regem Eifer fortgesetzt. Eine „interimistische Alterspension", als Vorläuferin der einstmals zu begründenden Dienstbotenaltersversorgungs-Anstalt, ist mit einem Kapital von 10000 Rbln. ins Leben getreten; für die im Asyl untergebrachten zeitweilig stellenlosen Dienstboten wird unter Anleitung eines neugebildeten Damenkreises durch Veranstaltung von geselligen Vereinigungen besondere Fürsorge getroffen, endlich ist die Beschaffung einer Hausbibliothek für die Asylantinnen im Werke. Wie ersichtlich, läßt die Administration der Dienstbotenstiftung es sich angelegen sein, ihren umfassenden Aufgaben nach Kräften gerecht zu werden. Die Hoffnung, daß bei so thatkräftiger Leitung auch das Erkundigungsbüreau zu neuem Aufschwunge gelange, wird noch lange nicht aufgegeben werden können.

Das dem Holzhof aus der Hauptkasse im vorigen Jahr dargeliehene Kapital von 1000 Rbln. scheint diesem Unternehmen, welches gleichzeitig in einen für die Zwecke des Holzhofs günstiger belegenen Theil der Vorstadt übergeführt worden ist, von erheblichem Nutzen gewesen zu sein. Eine weitere Steigerung der Nachfrage wird allem Anschein nach in der bevorstehenden rauheren Jahreszeit erfolgen.

Die Administration der Kirchhofswege ist ihren Verpflichtungen gewissenhaft nachgekommen.

Aus den Mittheilungen über die einzelnen Anstalten und Institute mögen Sie entnehmen, m. H.!, daß die Arbeit in denselben bei guter Organisation und unter bewährter Leitung ihren geregelten ebenmäßigen Fortgang genommen hat. Da nur einzelne Fragen von größerer prinzipieller Wichtigkeit im Laufe des Berichtsjahrs dem Plenum der Bürgerverbindung zur Berathung vorlagen, konnten sämmtliche Geschäfte in drei allgemeinen Versammlungen erledigt werden, während der engere Kreis 5 Mal zu Sitzungen zusammentrat. Zu vielfachen lebhaften Verhandlungen gab auch in diesem Jahr die Arbeiterwohnungsfrage Veranlassung. Nach den bis jetzt vorliegenden, wenig ermuthigenden Erfahrungen scheint leider nur sehr geringe Aussicht vorhanden zu sein, daß die beiden von der Bürgerverbindung im J. 1885 erbauten Häuschen in Zukunft einmal den Stamm bilden werden für eine nach gemeinnützigen Grundsätzen zu errichtende Arbeiterwohnkolonie, an deren Begründung beim Erbau der ersten Häuschen doch wohl gedacht war. Die allgemeine Versammlung hat es vorläufig abgelehnt, diesem Versuchsfelde weitere Kapitalien zuzuwenden. Doch ist der Gedanke angeregt worden, in anderer Weise eine Verbesserung der Wohnverhältnisse unserer städtischen Arbeiterbevölkerung anzustreben nach dem Beispiele von Miß Octavia Hill in England und Wilhelm Schwab in Darmstadt. Durch Ankauf vernachlässigter Häuser zu billigen Preisen und

zweckmäßige Instandsetzung derselben sollen für arme Familien wohnliche Quartiere beschafft werden, ohne den Miethzins für die Wohnungen höher anzusetzen als früher. Schwab in Darmstadt will dargethan haben, daß sich auf diesem Wege die Wohnverhältnisse der Armen sehr folgenreich aufbessern lassen, ohne daß dabei das aufgewendete Kapital aufgezehrt wird. Die Bürgerverbindung wird dieser Angelegenheit im nächsten Jahre wohl noch ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Und hiermit bin ich am Schluß meiner Berichterstattung über das letzte Gesellschaftsjahr angelangt.

M. H.! Die gemeinnützige Arbeit, zu der vor 84 Jahren in der lit.-prakt. Bürgerverbindung der Grund gelegt, hat an Breite und Tiefe sich über alles Erwarten erweitert und wir sind — dessen bin ich gewiß — noch lange nicht am Abschluß unserer Thätigkeit angelangt. Gerade die Gegenwart zeitigt auf dem Gebiete der Humanität immer neue Liebeswerke zur Unterstützung der Bedrängten und Hilfsbedürftigen, Armen und Schwachen. Neben der Fortbildung und Ausgestaltung bereits bestehender Anstalten und Einrichtungen ist eine lange Reihe neuer Unternehmungen ins Leben getreten. Das Sparkassenwesen hat eine gänzlich veränderte Gestalt gewonnen durch Einrichtung von Post- und Schulsparkassen, Groschenkassen, Sparmarken u. s. w. Die vor wenigen Jahren erst verwirklichte Idee der Ferienkolonieen hat bereits zur Begründung von Stadtkolonieen mit ähnlichen Zwecken wie jene geführt. Den Arbeiterkolonieen mit ihrem stolzen Kampfruf: „Keine Wanderbettler mehr" sind an einigen Orten Knabenhorte gefolgt, bei denen die Parole lautet: „Keine Straßenjungen mehr!" Die Bewegung zur Einschränkung des Alkoholgenusses, Verdrängung der Schnapskneipen, zur Begründung von Volkskaffeehäusern u. s. w. gewinnt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und Stärke. Der Ruf nach Ablösung des lediglich formalen Elementarschulunterrichts durch Heranziehung von Handfertigkeitsübungen, nach Errichtung von Schulwerkstätten u. s. w. findet vielfach lebhaften Widerhall. Kurz, ein großer reformatorischer Zug ist in die Sache der Gemeinnützigkeit gefahren und Macht geht von ihr aus, sich die Geister wie die Herzen zu unterwerfen. Daß unsere Vaterstadt hinter den großartigen socialen Kulturbestrebungen und -Reformen der hochgesitteten Nationen nicht gänzlich zurückgeblieben ist, dankt dieselbe zum Theil sicherlich der Bürgerverbindung. Für letztere erwächst aber hieraus die Verpflichtung, die hohen Ziele und großen Fortschritte der modernen Gemeinnützigkeit immerdar im Auge zu behalten, und, soweit solches in ihren Kräften steht, an der Verpflanzung derselben auf vaterstädtischen Boden mitzuwirken. Wenn die Mittel und Gaben der oberen Bevölkerungsklassen in opferwilliger Hingabe in den Dienst der Armen und Schwachen sich stellen, dann wird der Boden entsumpft, in welchem die Wurzeln der Gesammtheit haften, und gesund wachsen die Stämme zum Himmel auf. Der Bürgerverbindung steht noch ein unermeßlich weites Feld gemeinnützigen Wirkens offen, möge es derselben nie an den Kräften und Mitteln fehlen, dieses Feld erfolgreich zu bestellen!

Das Firmenregiſter

für 1886 umfaßt 1047 Handlungshäuſer, von denen 42 Filialen fremdſtädtiſcher ruſſiſcher Handlungshäuſer waren; außerdem waren im Anhang zum Firmenregiſter für 1886 aufgeführt: 19 Apotheken, 23 Buch- und Steindruckereien, 10 Photographen und 10 Handlungsmakler.

Am Johannismarkt

betheiligten ſich im J. 1886 37 Händler. Ihre Waaren hatten einen deklarirten Werth von 111,720 Rbl. Der Erlös aus den zu Markt gebrachten Verkaufsartikeln betrug 24,605 Rbl.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eliſabeth Mellenberg. Anna Louiſe Eliſ. Bigus. Henriette Selma Marie Kaull.

Dom-K.: Ingeborg Ivera Mathilde Thieſen. Ilona Karoline Alexandra Wittberg. Alexander Konrad Arens.

Jakobi-K.: Nikolai Ferdinand Sprohje. Paul Auguſt Benjamin Kraukle. Emma Sophie Anna Schwartz. Clemens Michael Reinhold Rank. Hedwig Margarethe Auguſte Schrader. Margarethe Anna Waldhauer.

Gertrud-K.: Karl Friedr. Kwees. Mathilde Chriſtine Lewitzky. Alice Florentine Händel. Wilhelm Rudolf Müller. Louiſe Hertha Eliſ. Kikkenſtein. Andreas Gottfried Ludwig Dreyer. Emma Grünberg. Kahrl Georg und Flora Elſa Eliſabeth Mikkelſohn, Zwillinge. Ein todtgeb. Mädchen. Theodor Rudolf Friedrich Friedrich. Martha Auguſte Schoenerſtedt. Lihbe Karline Bonder. Eliſabeth Charlotte Kains.

Jeſus-K.: Emilie Hedwig Schleſſer. Sophie Irma Kauke. Nikolai Alexander Dreimann. Marie Natalie Wehwer. Bertha Johanna Karlow. Johann Woldemar Swoija. Anna Lucie Zirriht. Heinrich Johann Wilhelm Zillinsky. Elſa Antonie Dorothea Margarethe Zukkurin. Ella Math. Biſſeneek. Heinrich Theodor Kahrklin. Woldemar Friedr. und Marie Ottilie Schneidereit, Zwillinge.

Johannis-K.: Anna Marie Mahkan. Eliſabeth Karline Balod. Auguſt Tiltin. Ernſt Wilh. Tilte. Theodor Roſenberg. Anna Amalie Bertha Bergmann. Peter Eduard Blumberg. Eduard Johann Wilzin. Juliane Maſul. Elda Helene Alwine Ernſt. Marie Emilie Albertine Plikgalw. Lihſe Anna Marie Kensberg. Katharine Hermine Fuchs. Julius Maximilian Pölke. Friedrich Theodor Ohſolneek. Martin Robert Kork. Alwine Eliſabeth Kikker. Johanna Roſenfeld. Karl Robert Bahrſdin. Johann Bernhard Linde. Lihbe Behrſing. Marie Wilhelmine Mauring. Edgar Georg Seeberg.

Martins-K.: Kriſtine Auguſte Laſde. Johann Alfons Suberg. Heinrich Eduard Karl Zierke.

Trinitatis-K.: Valentin Adolf Friedrich Wendt. Marie Louiſe Edulf. Emma Ottilie Lenuck. Mikkel Eduard Kehberg. Jahn Jakob Kalning. Auguſt Wilhelm Weißmann. Alwine Pulſt. Jahn Theodor Alexander Birgel. Rudolf Georg Schilkautzky. Emilie Chriſtine Kalning. Johanna Marie Karol. Ohſis. Jakob Skuje. Anna Wilhelmine Weide.

Reform. K.: Karl Robert Erich Büngner. Guſtav Joh. Robert Giſter.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fleiſcher Guſtav Heinrich Höfferich mit Alide Natalie Krimmel. Handlungskommis Karl Edelhard Otto Meyer mit Antonie Bertha Louiſe Peplow.

Jakobi-K.: Kownoſcher Edelmann, Sekondlieutenant Anton Kulavetz mit Louiſe Erneſtine Hoffmann. Steuermann Fritz Fritzberg mit Pauline Grünhagen. Telegraphiſt Fritz Dauzel mit Karoline Biſchof.

Gertrud-K.: Maurergeſell Heinrich Joachim Friedrich Muus mit Karoline Louiſe Biering. Bäckergeſell Friedrich Eiland mit Johanna Wilhelmine Haak. Dr. med. Friedrich Berg mit Amata Eugenie von Poggenpohl in St. Petersburg. Schneider Kahrl Plauzin mit Kriſtine Eglibt, geb. Migle. Fabrikarbeiter Otto Riehl mit Leene Gohſen. Arbeiter Kriſtian Peter Tilteſlehds, gen. Tiller, mit Marie Sedder.

Jeſus-K.: Wittwer Jahn Mahler mit Trihne Dahrſneek. Händler Jakob Sprinz mit Marie Mentzendorf. Soldat Peter Purwmal mit Wittwe Greete Sallulap, geb. Grihwe.

Johannis-K.: Kommis Ans Roſenbach mit Lihſe Akmintin. Wirthsſohn Jahnis Balohd mit Eewe Puhre, geb. Grihſlis. Kollegienregiſtrator Julius von Schulz mit Anna Schmidt. Soldat Andrei Upmals mit Minna Gailin. Soldat Andrei Puhtel mit Kehrſt Ahmik.

Martins-K.: Schloſſergeſell Jahn Auguſt Müller mit Emilie Aug. Behr.

Trinitatis-K.: Preuß. Unterthan Friedrich Julius Mertins mit Bertha Johanna Friederike Lange. Arbeiter Alexander Paul Herrmann mit Marie Wilh. Behrſing, gen. Ohſols. Arbeiter Martin Leimann mit Anna Indulehn. Reſerviſt Simon Michelſon mit Anna Adamſohn. Kutſcher Jahn Ohſol mit Wilhelmine Mikkelſohn. Wirthsſohn in Segewold Auguſt Kasperſohn mit Emma Sophie Weidmann. Soldat Martin Swihkul mit Trihne Kaslowsky, geb. Mikkelſohn. Schiffsarbeiter Berent Leeping mit Sanne Jerſte.

Reform. K.: Seilergeſell Johann Ferdinand Lennweit mit Louiſe Kohnert.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Seraphine Aler. Natalie Poelchau, 82 J.

Dom-K.: Walter Valerian Johannes Stein, 7 J. Johann Chriſtian Schwarzhof, 75 J. Olga Elvire Selma Schultz, im 3. J. Sophie Haſenfuß, geb. Hüttfeldt, 66 J. John Petchell Normann, 36 J.

Jakobi-K.: Schriftſetzergehilfe Karl Holſt, 28 J.

Gertrud-K.: Wittwe Dorothea Drewing, geb. Friedewald, 86 J. Johanna Adele Swanne, 8 J. Jungfrau Anna Pauline Salling, 33 J. Ein todtgeb. Mädchen. Johann Eduard Auguſt Jörn, 9 T. Verpflegte in „Campenhauſens Elend" Dorothea Birk, 83 J. Frau Anna Behrſin, geb. Ohlin, 54 J. Mikkel Eduard Gulbis, im 8. J.

Jeſus-K.: Fleiſchermeiſter Alexander Hagebeck, 53 J. Wladimir Alexander Harffer, 1 J. Arbeiter Karl Johann Johannſohn, 65 J. Reſtaurateur Johann Friedrich Janilewitz, 37 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 16. Dezember 13 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 16. Dezember 4 Verſtorbene.

Trinitatis-K.: Eugen Alfons Lindenberg, 2 J. Ernſt Anderſohn, 9 M. Lihſe Eglit, 75 J. Fritz Sprohgis, 40 J. Dim. Flotthochbootsmann Martin Gaumann, 65 J. Anna Leelpuiſs, geb. Reß, 70 J. Martin Julius Kahrkling, 7 M. Jakob Skuje, 3 T. Eliſabeth Marie Hennicke, im 2. J. Peter Leggding, 63 J. Maſche Behrſing, 75 J. Jakob Siegfried Bruusbard, 4 M. Heinrich Alfred Reinhold Ohſis, im 4. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 18. Декабря 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer der **Rigaschen Stadtblätter** erscheint **Mittwoch den 24. Dezember 1886.**

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 51. Donnerstag den 24. Dezember. 1886.

(37. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht

des Schulraths Pastors H. Hartmann zu Pinkenhof über die im Winter 1885—1886 in den Schulen des Rigaschen Patrimonialgebiets vollzogenen Revisionen.

(Schluß.)

6. Lehrbücher und Lehrmittel.

Die Auswahl von Lehrbüchern, welche im Auftrag der Oberlandschulverwaltung von mir unter Beihilfe des Pastors Schröder zusammengestellt wurde, ist der Lokalschulverwaltung zugegangen. Obwol die Schulliteratur in dem letzten Jahrzehnt erheblich gewachsen ist, so hatte sich doch nach näherer Prüfung herausgestellt, daß dem Werth nach die früher vorhandenen Lehrbücher nicht sehr wesentlich von den neu herausgegebenen übertroffen sind. Es sind daher, da die Anschaffung der letztern nicht geringe Mittel erfordert, in den meisten Schulen die erstern nach wie vor dem Unterricht zu Grunde gelegt. In einigen Schulen ist man allerdings in der russischen Sprache von dem Wiederschen Uebersetzungsbuch (Preediht) auf Dadsit übergegangen, sonst sind keine besondere Veränderungen vor sich gegangen. Erwähnen möchte ich noch, daß in diesem Jahr das in meinem vorigjährigen Bericht angekündigte, von einigen livländischen Predigern für Landschulen zusammengestellte lettische Spruchbuch nunmehr herausgekommen ist, welches 5 Kop. das Exemplar kostet und von welchem es durchaus wünschenswerth erscheint, daß es in unsern Schulen Eingang gewinne und für dieselben angeschafft werde. Im übrigen waren die Schulen mit den nothwendigsten Lehrmitteln versorgt. Für Plakahnen wäre eine Karte von Palästina, für die Olaische Hilfsschule eine Karte von Livland anzuschaffen. Für die Olaische Kirchenschule, für die Olaische Hilfsschule und die Plakahnensche Schule wären, da die Kinder sehr eng sitzen, eine Anzahl neuer Schultische zu besorgen. Auch kann ich nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß die in der letztern Schule Hausflur und Zimmer trennende Bretterwand der eindringenden Kälte wegen durch eine feste Balkenwand ersetzt werden müßte.

7. Der Lehrplan.

Im allgemeinen wird der für unsere Schulen festgestellte Lehrplan beim Unterricht in denselben beobachtet, wenngleich es in mehrern Schulen auch einzelne Schüler giebt, welche den Kursus der Schule, in welcher sie sich befinden, bereits mit Erfolg absolvirt haben und daher nicht mehr in dieselbe hineinpassen. Da die Lehrer hier einen Theil ihrer Kraft darauf zu verwenden haben, solche Kinder in einzelnen Lehrfächern über den Lehrplan hinaus zu fördern, so kann solches nur zur Benachtheiligung der übrigen dienen. Es müßte daher eigentlich solchen Schülern, welche den Kursus einer Schule mit Erfolg beendet haben, ein Zeugniß darüber ausgestellt werden und ihnen fortan die Aufnahme verweigert werden. Welche Schulen namentlich den im Lehrplan festgesetzten Anforderungen nicht genügen, ist bereits im § 4 angegeben.

8. Lehrgegenstände.

Lesen. Wie schon in früheren Jahren ist es mir auch in diesem Jahre in mehren Schulen entgegengetreten, daß die Lehrer nicht mit der gehörigen Aufmerksamkeit darauf wachen, daß mit Verständniß gelesen wird. Man begnügt sich häufig damit, wenn ein Kind es zum geläufigen, wenn auch gedankenlosen Lesen gebracht hat. Durch die Nichtbeobachtung der Schriftzeichen gewinnt man den Eindruck, daß das Gelesene nicht erfaßt ist und mancher Schüler, welcher sonst fließend liest, ist nicht im Stande, dasselbe wiederzuerzählen. Es müßte hier durchaus mehr Sorgfalt von Seiten des Lehrers verwendet werden.

Schreiben. Die kalligraphischen Erfolge sind in den Schulen sehr verschieden. In einigen derselben findet man kaum eine gute Handschrift, während in andern bereits die Schriftzüge der Kinder auf der untersten Stufe es mit Sicherheit erwarten lassen, daß sie späterhin eine gute Handschrift haben werden. In den obern Abtheilungen bestehen die schriftlichen Uebungen im Schreiben nach Diktat, Anfertigungen von Uebersetzungen aus dem Russischen und Deutschen in die Muttersprache, sowie in kleinen Aufsätzen, Geschäftsbriefen u. dergl.

Religion. Der Text des Katechismus nebst einer Summe von Bibelsprüchen wird in allen Schulen erlernt. Eine kurze Erklärung des Lehrers erstreckt sich in der Regel auf die zwei oder drei ersten Hauptstücke.

In der biblischen Geschichte sind die Schüler der obersten Abtheilungen über den Stoff, welchen die Lehrbücher von Döbner resp. Holst bieten, gut unterrichtet.

Rechnen. Da die Begabung für das Rechnen bei den Kindern eine sehr verschiedene ist, so tritt hier nur allzuhäufig Ungründlichkeit im Erlernten entgegen. Während einzelne Schüler einer bestimmten Abtheilung in mancher Rechnungsart fest sind, sodaß mit ihnen auf eine andere übergegangen werden kann, sind andere noch unsicher und vermögen dem Uebergange nicht wie gehörig zu folgen. Es hat daher meinerseits in verschiedenen Schulen ein langsameres Vorgehen beim Unterricht im Rechnen empfohlen werden müssen.

Auf das so wichtige Kopfrechnen wird nach wie vor in einzelnen Schulen zu wenig Gewicht gelegt.

Geographie. Nach vollendeter Einleitung, in welcher den Schülern das Hauptsächlichste über die Erdkugel und die Himmelskörper geboten wird, bringen es die Kinder der ersten Abtheilung in den Elementarschulen so weit, daß sie über Europa, Rußland und die Ostseeprovinzen detaillirter, über die andern Welttheile in der Uebersicht orientirt sind, während in den übrigen Schulen hauptsächlich nur Europa, Rußland und die Ostseeprovinzen behandelt werden.

Deutsch und Russisch. In den Elementarschulen lesen die Schüler der obersten Abtheilung ziemlich gewandt, sind in der Regel im Stande, zu dekliniren und zu konjugiren und schreiben ohne grobe Fehler nach Diktat. In den andern Schulen wird das Lesen erlernt und es werden leichte Sätze aus den Handbüchern übersetzt, sowie auch schriftliche Uebungen vorgenommen.

Geschichte. Ist nur Lehrfach in den Elementarschulen. Der Lehrer macht die Kinder mit einigen Hauptepochen bekannt und benutzt das Handbuch als Lesebuch.

Zeichnen. In einem Theil unserer Schulen wird nach Vorlagen im Zeichnen unterrichtet. Außergewöhnliche Talente sind mir in diesem Jahre nicht aufgefallen.

Gesang. In allen Schulen werden die gangbarsten Choralmelodieen erlernt und eine Anzahl von 2- und 3stimmigen Liedern weltlichen Charakters geübt.

Hausfleißarbeiten. Dieselben werden nur in der Pinkenhoffschen Peterschule betrieben und bestanden in diesem Jahre besonders in Bürstenbinderarbeiten, von denen sich eine nicht unbedeutende Kollektion vorfand.

Weibliche Handarbeiten. Sie werden in allen Schulen mit Ausnahme der Plakahnenschen und Schwarzeckshoffschen Schulen gelehrt und zwar, wie es scheint, durchweg mit gutem Erfolg. Sie bestehen hauptsächlich in Näh-, Strick- und Häkelarbeiten.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

II.

Jahresbericht über die Hauptkasse der Bürgerverbindung

für die Zeit vom 1. Dezember 1885 bis zum 1. Dezember 1886, abgestattet vom Kassaführer Rathsherrn Eugen Burchard.

Die Hauptkasse der liter.-praktischen Bürgerverbindung schließt das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 1885 bis zum 1. Dezember 1886 in befriedigender Weise, da ein Kapitalzuwachs von 1197 Rbln. 78 Kop. zu Buch gebracht werden konnte.

Bei dem budgetmäßigen Voranschlage waren als

Ueberschuß	Rbl.	293. —
vorgesehen worden, es sind jedoch mehr vereinnahmt		
gegenüber der Rechnungsaufstellung an Beiträgen	„	54. —
an Renten	„	428. 12
Seitenbetrag	Rbl.	775. 12

Uebertrag	Rbl.	775. 12
minder beansprucht gegenüber den Erwartungen von der Taubstummenanstalt	„	353. —
weniger erforderlich gewesen gegenüber dem Voranschlage zur Deckung der Kosten der Rigaer Stadtblätter	„	148. 56
und an Geschenken und Vermächtnissen eingegangen	„	250. —
	Rbl.	1526. 68

Dagegen mehr verausgabt,			
als vorgesehen, für Unkosten . . .	Rbl.	73. 56	
eingebüßt beim Verkauf von Werthpapieren gegenüber dem Nominalbetrag	„	225. 34	
minder eingenommen an Neujahrsvisitenablösungsgeldern	„	30. —	
			„ 328. 90
			Rbl. 1197. 78

Das Kapital der Verbindung betrug zum 1. Dezember 1885:

Reinhold Ludwig Pychlau's unantastbarer Fond £ 2500 Consols	Rbl.	16000. —
disponibles Vermögen	„	15097. 29
dazu der Gewinn des laufenden Jahres . . .	„	1197. 78
zum 1. Dezember 1886	Rbl.	32295. 7

Die Bewegung der Kasse ergiebt nachstehende Positionen:

Kapital am 1. Dezember 1885			Rbl. 31097. 29
Einnahmen:			
Mitgliedsbeiträge	R.	2874. —	
Subvention der Stadt	„	3000. —	
Renten der Werthpapiere	„	2222. 12	
Geschenke u. Vermächtnisse R. 325. 44			
davon überwiesen . . . „ 75. 44			
	„	250. —	
Neujahrsvisitenablösung . R. 2029. 95			
davon überwiesen . . . „ 1729. 95			
	„	300. —	
			„ 8646. 12
			Rbl. 39743. 41
Ausgaben:			
Zuschuß den „Rig. Stadtblättern" . . . . . R.		1051. 44	
abzüglich Subvention der Stadt . . . . . „		600. —	
	R.	451. 44	
Subvention der Lutherſonntagsschule . „		215. —	
Subvention des Magdalenenasyls . . „		300. —	
Subvention der Pfeifferschen Lehranstalt „		100. —	
Seitenbetrag	R.	1066. 44	Rbl. 39743. 41

Uebertrag	R. 1066. 44	Rbl. 39743. 41
Subvention der Platzschen Idiotenanstalt	„ 100. —	
Subvention der Volksküche	„ 200. —	
Subvention dem Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger . .	„ 100. —	
Subvention der Waisenschule . . .	„ 2938. —	
Subvention der Taubstummenanstalt .	„ 700. —	
Subvention der Töchterfreischule . .	„ 1300. —	
Zahlung für den Herwegschen Pensionär	„ 120. —	
Pension der Wittwe Herweg . . .	„ 100. —	
Verlust beim Verkauf von Werthpapieren gegen den Nominalwerth R. 235. — abzüglich Gewinn bei tirazirten Effekten . . . „ 9. 66	„ 225. 34	
für Unkosten	„ 598. 56	
	„	7448. 34
mithin beträgt das Kapital zum 1. Dezember 1886		Rbl. 32295. 7
von denen gutgeschrieben sind dem unantastbaren Fond (£ 2500.) 16000 Rbl. und als disponibles Kapital 16295 Rbl. 7 Kop.		

In der Hauptkasse aufbewahrt, jedoch selbstständig verwaltet werden:

1. Das Kapital des Konsumvereins.

Dasselbe betrug zum 1. Dezbr. 1885 458 Rbl. 39 Kop. und da die Zinsen der Hauptkasse zufließen, beträgt dasselbe zum 1. Dezember 1886 unverändert . . . . . „ 458. 39

2. Das Kapital zur Gewährung von Freibädern in Kemmern.

Dasselbe betrug zum 1. Dezbr. 1885	R. 5233. 37	
vereinnahmte an Zinsen	„ 287. 81	
	R. 5521. 18	
und verausgabte nach Vorschrift der Stiftungsurkunde	„ 275. —	
sodaß das Kapital zum 1. Dezember 1886 . .		„ 5246. 18
und gewachsen ist um 12 Rbl. 81 Kop.		

3. Das Kapital der Sprostschen Arbeiterwohnungen.

Dasselbe betrug am 1. Dez. 1885 mit Ausschluß des Immobiliarbesitzes	R. 22941. 96	
vereinnahmte an Zinsen	„ 1051. 88	
	R. 23993. 84	
Seitenbetrag	R. 23993. 84	Rbl. 37999. 64

Uebertrag R. 23993. 84 Rbl. 37999. 64

und verausgabte
für Grundgeld, Unkosten, Feuer-
assekuranz und Bauten . . „ 1904. 18

sodaß der Theil des Kapitals, welcher in der Hauptkasse aufbewahrt wird und nicht aus Immobiliarbesitz besteht, zum 1. Dezember 1886 beträgt . . . . . „ 22089. 66

und sich verringert hat um 852 Rbl. 30 Kop.

4. Das Kapital der v. Heimann-Stiftung.
Dasselbe betrug am 1. Dezember 1885 R. 5000. —
vereinnahmte an Zinsen . . . . „ 285. —
R. 5285. —
und verausgabte gemäß der Bestimmungen der Stiftungsurkunde „ 285. —
mithin beträgt dasselbe zum 1. Dezember 1886 unverändert . . . . . „ 5000. —

5. Das Kapital der Ferdinand Vajenstiftung.
Dasselbe betrug am 1. Dezbr. 1885 R. 2000. —
vereinnahmte an Zinsen . . . . „ 100. —
R. 2100. —
und verausgabte nach Bestimmung der Stiftungsurkunde . . . . „ 100. —
sodaß das Kapital zum 1. Dezbr. 1886 unverändert beträgt . . . . . „ 2000. —

6. Das Kapital des projektirten Waisenhauses.
Dasselbe betrug zum 1. Dezbr. 1885 R. 25. 23
vergrößerte sich um den Betrag der Zinsen . . . . . „ 1. 26
und beziffert sich zum 1. Dezember 1886 auf . „ 26. 49

7. Das Kapital des projektirten Findelhauses.
Dasselbe betrug zum 1. Dezbr. 1885 R. 1869. —
vergrößerte sich um den Betrag der Zinsen . . . . . „ 93. 45
und erweist zum 1. Dezember 1886 „ 1962. 45
Rbl. 69078. 24

Diese Summe wird repräsentirt durch:

5% Schuldschein des Sprostschen Dienstbotenasyls	Rbl.	500. —
Mobiliar angenommen mit	„	1. —
Immobil des Magdalenenasyls	„	1. —
Immobil der Anstalt Eichenheim	„	1. —
Immobil des Zwangsarbeitshauses	„	1. —
Unverzinsliche Schuld des Holzhofs	„	1000. —
5% Schuld des Holzhofs	„	975. —
6% Anleihe des Magdalenenasyls	„	4000. —
Seitenbetrag	Rbl.	6479. —

	Uebertrag Rbl.	6479. —
Baarkasse am 1. Dezember 1886	„	2209. 24
2 Stück Sparkassenscheine	„	140. —
3 „ £ 2500. Consols	„	16000. —
2 „ I. Prämienloose	„	200. —
02609/33. 12085/25.		
1 „ II. Prämienloos 12237/12.	„	100. —
Odessaer Stadthypotheken	„	4200. —
Kurl. Stadthypothekenpfandbriefe	„	11700. —
Charkower Agrarobligationen	„	300. —
Livl. 4% S-Pfandbriefe	„	1200. —
Wilnaer Agrarobligationen	„	5000. —
hypothekarische Obligationen	„	21550. —
	Rbl.	69078. 24

Die Werthpapiere sind in der Rigaer Stadtdiskontobank auf den Namen der literärisch-praktischen Bürgerverbindung deponirt.

In der Wittwe Reimersschen Augenheilanstalt

wurden im J. 1885 im Ambulatorium 2911 Kranke und in der stationären Klinik 421 Kranke, zusammen 3332 Kranke, behandelt. Die durchschnittliche Krankenzahl in der stationären Klinik betrug 41 Kranke, die durchschnittliche Verpflegungsdauer 36 Tage. Bei der durchschnittlichen täglichen Krankenzahl von 41 betrugen die Gesammtkosten für den einzelnen Patienten fürs Jahr 302 Rbl.; es kostete der Krankentag mithin durchschnittlich 82,5 Kop. — An Verpflegungsgeldern und Restantien gingen ein 7696 Rbl. 85 Kop., an Subventionen 1400 Rbl., an Renten 3529 Rbl. 71 Kop.; verausgabt wurden für Beköstigung 5702 Rbl. 68 Kop., für Arzneien 387 Rbl. 10 Kop., für Gehalte 2364 Rbl., für Hausreparaturen und Remonte des Inventars 656 Rbl. 89 Kop., für Heizung 858 Rbl. 70 Kop., für Beleuchtung 594 Rbl. 75 Kop., für Hausabgaben 337 Rbl. 70 Kop. Das Kapital der Anstalt, einschließlich des Inventars, bestand am 1. Januar 1885 in 134992 Rbln. 29 Kop. Das Kapital des Pensionsfonds betrug am 1. Januar 1886 4805 Rbl. 48 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl Alexander August Agthe. Paul Jakob Siehl.

Dom-K.: Eduard Richard Dobbert. Wilhelm Friedrich Engelbert Zughaus. Bruno Viktor Külpe. Woldemar Michael Preede. Hedwig Pauline Blaubach.

Jakobi-K.: Ein erwachsener Israelit.

Gertrud-K.: Emma Valentine Elvire Rentz. Louise Wilhelmine Stock.

Johannis-K.: Anna Marie Martinoff. Ernests Jakobsohn. Karl Friedrich Johann Knope. Alla Alexandra Philippsohn. Peter Rause. Johann Paul Alexander Dumbretzky.

Martins-K.: Wilhelmine Elise Mathilde Rutke.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Gärtner Georg Pawassar mit Minna Smilting.

Jakobi-K.: Bauunternehmer Johann Georg Bielchen mit Amalie Klüßmann, geb. Bast. Schiffskapitän Andreas Lehnpart, gen. Leipart, mit Olga Birnbaum.

Gertrud-K.: Mitauscher Zunftokladist Alexander Eugen Masorewitsch mit Julie Nietz.

Johannis-K.: Arbeiter Karl Heinrich Jakobsohn, gen. Ansohn, mit Sophie Katharine Pohlit, geb. Majewsky. Böttchergesell Georg Wilzin mit Trihne Maks. Seefahrer Christof Sorgenfrei mit Lisette Sapal. Eisenbahnarbeiter Jakob Kupen mit Libse Janson.

Begraben.

Jakobi-K.: Buchdrucker Wilhelm Limbach, 57 J. Privatlehrer Heinrich Heine, 52 J. Frl. Lisette Bluhm, 39 J.

Gertrud-K.: Andreas Alexander Immanuel Behrsin, 2 M.

St. Pauli-Freibegräbniß: vom 15. bis zum 22. Dezember 8 Verstorbene.

Johannis-K.: Charlotte Sandowsky, 28 J. Georg Paul Woldemar Kruhsit, im 6. J. Christine Ausig, 65 J. Arbeiter Fritz Berg (Versch), 21 J. Kondukteur Anton Woischwillo, 46 J. Anna Marie Puhze, 6 J. Wilhelm Arthur Jannsohn, 3 M. Libbe Thomin, 45 J. Edgar Georg Seeberg, 7 T. Emilie Hedwig Brigge, 4 M. Hauswirth Christoph Schmidt, 68 J. Soldatenfrau Marie Baumann, 82 J. Austra Martha Leepin, im 3. J. — **Hagensberg:** Kurt von Häusler, 15 J. Hausbesitzer und Weber Ans Wickel, 63 J. Kornmesser Gustav Johann Lilienfeld, 62 J. Verabsch. Soldat Peter Kreews, 54 J. — **Thorensberg:** Wirth Johann Alexander Linde, 26 J. Ilse Iwant, verw. Reekfting, geb. Zelm, 42 J. Wirth Christoph Rose, 80 J. Schmiedegesell Ludwig Müller, 86 J. Arbeiterswittwe Anna Armstein, 96 J. Arbeiter Otto Ohsoling, 65 J. Verabsch. Soldat Peter Mohzin, 68 J. Arbeiter Janis Ohsol, im 28. J. Dorothea Freymann, geb. Behrsing, 80 J.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** erscheinen wöchentlich einmal und beträgt das Abonnement

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 30 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24. Декабря 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Die nächste Nummer 52 der Stadtblätter erscheint **Mittwoch den 31. Dezember 1886;** ihr wird das Verzeichniss derer beigelegt werden, welche ihre Neujahrsvisiten mit einer Gabe zu wohlthätigen Zwecken abgelöst haben.

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den November 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	4	3	1	1	1	—	1	1	—	2	1	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Typhus abdominal.	11	7	4	18	12	6	1	1	—	2	2	—	—	2	1	7	—	—	1	—	2	1	13	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	2	2	—	9	6	3	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2	1	2	1	2	—	—	—	—	1	—	—
Intermittens	7	3	4	10	5	5	—	—	—	1	—	1	—	2	2	2	1	—	—	—	4	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	34	11	23	22	7	15	7	1	6	16	7	9	3	16	15	—	—	—	—	2	10	10	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—
Morbilli	24	9	15	19	7	12	—	—	—	7	3	4	3	12	9	—	—	—	—	3	9	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	45	19	26	25	11	14	11	6	5	13	5	8	4	17	11	8	4	1	—	2	5	10	4	4	—	—	2	5	3	1	—	—
Variola mit Impfnarben	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	7	4	3	4	2	2	—	—	—	4	3	1	—	2	3	2	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	10	7	3	8	7	1	—	—	—	7	4	3	2	4	3	—	—	—	1	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	5	—	5	3	—	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	3	—	3	2	—	2	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Novbr. 1886	154	66	88	121	58	63	23	10	13	55	26	29	15	55	48	23	10	1	2	11	36	38	24	9	2	1	2	8	8	3	2	—	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																			
" " " " 1884	429	206	223	339	170	169	31	13	18	141	62	79	21	137	194	46	14	3	14	16	95	166	35	13	1	13	6	19	3	2	—	1	—
" " " " 1883	111	64	47	70	39	31	12	9	3	56	33	23	4	11	27	28	35	3	3	4	6	16	22	20	1	1	—	1	3	2	4	2	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																		
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	3
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	2
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	—
II. „ II. „	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	5	5	1	4	3	—	9	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	14	5
Petersb. Stadttheil:																																																	
I. Quartier	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	11	6	3	1	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	20	13	4
III. „	—	—	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—	6	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	17	15	5
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen	—	—	—	4	6	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	13	10	4	1	—	—	11	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	4	4	—	2	1	1	39	32	9
Moskauer Stadttheil:																																																	
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	6	6	1
II. „	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	—	2	5	—	1	1	—	8	8	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	17	20	—
III. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	4	2	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	11	8	1
IV. „	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	5	3	1	5	5	—	14	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	—	—	32	24	4
V. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Zusammen	2	1	—	3	4	—	—	—	—	1	6	1	5	8	—	12	7	1	18	15	—	23	14	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	2	3	—	3	2	1	—	—	—	77	63	6
Mitauer Stadttheil:																																																	
I. Quartier	—	—	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	1
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—
III. „	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen	1	—	1	4	5	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	4	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	15	9	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	4	3	—
Im Ganzen im Novbr. 1886	4	1	1	11	18	1	—	—	—	2	9	1	7	10	—	34	22	7	24	19	—	45	25	11	1	—	—	—	—	—	7	4	—	1	—	—	10	8	—	5	3	2	—	—	—	3	2	—	154	121	23
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																							
„ „ „ „ 1884	2	6	—	13	5	1	4	4	—	1	1	—	3	4	—	93	63	9	216	196	5	51	32	8	2	1	1	8	1	4	7	7	—	5	3	2	15	10	1	2	2	—	7	4	—	—	—	—	429	339	31
„ „ „ „ 1883	19	13	2	19	11	4	28	15	4	3	3	—	6	4	—	4	2	1	3	3	—	10	9	—	—	—	—	1	—	1	15	8	—	3	2	—	Die Angaben fehlen.												111	70	12

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	4	16	10	6	1	1	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	7	5	2	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Intermittens	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	4	8	3	5	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	3	1	2	—	—	—	28	10	18	18	6	12	7	1	6	3	—	3	1	—	1	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	8	15	18	7	11	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—
Diphtheritis vera	3	1	2	—	—	—	3	1	2	1	1	—	—	—	—	1	1	—	38	16	22	24	10	14	7	4	3	3	1	2	1	1	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	3	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	6	5	1	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	3	—	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Novbr. 1886	5	2	3	2	2	—	3	1	2	4	2	2	3	1	2	1	1	—	132	55	77	107	49	58	19	8	11	13	7	6	9	6	3	—	—	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.																				
" " " " 1884	12	5	7	9	5	4	1	—	1	4	2	2	3	1	2	—	—	—	394	190	204	311	156	155	30	13	17	19	9	10	16	8	8	—	—	—
" " " " 1883	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	59	45	65	36	29	10	7	3	4	2	2	5	3	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 52. Mittwoch den 31. Dezember. 1886.

(77. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aemterbesetzung
bei Einem Wohledlen Rath der Stadt Riga.

Der Herr wortführende Bürgermeister E. Hollander referirte, daß bei der am 3. Oktober und 3. und 5. Dezember 1886 stattgehabten Aemterbesetzung des Raths konferirt worden:

1. ihm, dem Herrn wortf. Bürgermeister Eduard Hollander das Präsidium bei dem Rath, bei dem Departement des Raths für Bauersachen, bei der Oberlandschulverwaltung, die Oberinspektion der Kanzleien, der Tafelgilde, die Oberadministration des Schreiberschen Legats, die Inspektion der Krepostexpedition, des Fengerschen Legats, des Carl Boettcherschen Familienlegats, der St. Petrikirche, die Oberinspektion der Stipendiatenstiftung;

2. dem Herrn Bürgermeister Emil von Boettcher: das Vicepräsidium bei dem Rath, das Präsidium bei dem Waisengericht, die Oberinspektion des Stadtwaisenhauses, das Syndikat, das 1. Assessorat im Departement des Raths für Bauersachen, die Inspektion der Domkirche, der Holst-Jannauschen Jungfrauenstiftung, des Hielbigschen Familienlegats, des J. D. Drachenhauerschen Familienlegats, das Präsidium in der Kommission zur Verwaltung der Stiftung des weil. Aeltesten großer Gilde Frd. Konr. Diedr. Krafft;

3. dem Herrn Bürgermeister Eugen von Barclay de Tolly: das Präsidium bei dem Landvogteigericht, resp. bei der 1. Sektion desselben, bei dem Armendirektorium, bei dem Patrimonialkreisgericht, die Inspektion der allgemeinen Schullehrerwittwen- und Waisenstiftung und der Domschullehrerwittwenstiftung, die 1. Delegation zur Oberinspektion der Wittwe Reimersschen Augenheilanstalt, die Inspektion der Trinitatiskirche, das Präsidium in dem städtischen Theaterverwaltungskomité, die Inspektion des Eberh. Michael und Johanna Charlotte v. Bulmerincqschen Familienlegats;

4. dem Herrn Rathsherrn August Hollander: das 1. Assessorat bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inspektion der Steuerverwaltung, das Präsidium der Handlungskasse, die Inspektion des von Groteschen Familienlegats, des Stöver-Jacobsschen Fa-

milienlegats, des Todtebenschen Familienlegats, des Samuel Strauchschen Familienlegats, des Samuel Strauchschen Armenlegats, der Mecknapschen Stiftung, der Hollanderschen Familienstiftung, das Präsidium in der Einschätzungskommission für die Klassensteuer, die Inspektion der Flußpolizei und der Fährherrschaft;

5. dem Herrn Rathsherrn Theodor E. G. Hartmann: das 2. Assessorat bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inspektion der Tafelgilde, die Oberinspektion des Konvents zum heiligen Geist, der Stiftung Campenhausens Elend und des Nystädtschen Wittwenkonvents, die Inspektion der Jesuskirche, des J. W. Schröderschen Familienlegats, die Administration des Fonds zur Gründung des Dr. Joh. Christ. Schwartzschen Kinderhospitals, die Assistenz bei der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts;

6. dem Herrn Rathsherrn Woldemar Lange: das 1. Assessorat bei dem Wettgericht, das Präsidium bei der Administration der Kirchenordnung, die Inspektion des Armenfonds, das 1. Assessorat bei der Handlungskasse, die Administration des Helmsingschen Familienlegats;

7. dem Herrn Rathsherrn Wilhelm Daubert: das 1. Assessorat bei dem Vogteigericht, das 2. Assessorat bei dem Wettgericht, die Inspektion des von Fromholdschen Familienlegats, das 2. Assessorat bei der Handlungskasse, die Inspektion des Fromhold-Treyschen Familienlegats, die Inspektion des Konvents zum heiligen Geist, der Stiftung Campenhausens Elend und des Nystädtschen Wittwenkonvents, die 2. Delegation zur Oberinspektion der Wittwe Reimersschen Augenheilanstalt, die Inspektion des Kriegsmannschen Familienlegats;

8. dem Herrn Rathsherrn August Berkholz: das Präsidium bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inspektion der Stipendiatenstiftung, der M. D. Bambamschen Stiftung für Jungfrauen des Handwerkerstandes, der St. Gertrudkirche, das Präsidium bei dem Patrimonialkirchspielsgericht, die Inspektion der Familienstiftung des Fräuleins Emma Pohrt, der S. Bandauschen Familienstiftung, des Joh. Jakob Hammerschen, des Janke-Zwengerschen, des Hans Peter Schwabeschen Familienlegats, des Stadtarchivs, des Karl Reimersschen Familienlegats;

9. dem Herrn Rathsherrn Eugen Burchard: das Assessorat bei dem Waisengericht, die Inspektion des Stadtwaisenhauses, das Assessorat bei dem Armendirektorium, die Mitadministration des Schreiberschen Legats, die Inspektion des v. Hüblerschen Familienlegats;

10. dem Herrn Rathsherrn Carl von Pickardt: das Präsidium bei dem Vogteigericht, das 1. Vicesyndikat, das 2. Assessorat bei dem Departement des Raths für Bauersachen, die Inspektion des v. Fischerschen Erziehungsinstituts, des v. Sengbuschschen Familienlegats;

11. dem Herrn Rathsherrn Viktor von Zwingmann: das Präsidium bei dem Wettgericht, das 2. Vicesyndikat, das 3. Assessorat bei dem Departement des Raths für Bauersachen, die Inspektion des Holstschen Unterrichtsinstituts, des Anissimowschen Familienlegats, die extraordinäre Delegation zum ständischen Theaterverwaltungskomité;

12. dem Herrn Rathsherrn Johann Christoph Schwartz: das 1. Assessorat bei dem Landvogteigericht, das 1. Assessorat bei dem Patrimonialkreisgericht, die Mitadministration des Fonds zur Gründung des Dr. Joh. Christ. Schwartzschen Kinderhospitals, die Inspektion der Martinskirche, der Kanzleien;

13. dem Herrn Rathsherrn August Knieriem: das 2. Assessorat bei dem Landvogteigericht, das 2. Assessorat im Patrimonialkreisgericht, das Präsidium in der 2. Sektion des Landvogteigerichts, die Delegation zum ständischen Theaterverwaltungskomité, die Inspektion der St. Johanniskirche;

14. dem Herrn Rathsherrn Theodor Zimmermann: das 3. Assessorat bei dem Landvogteigericht, das Präsidium bei der Kriminaldeputation, die Inspektion des Zuckerbeckerschen Familienlegats, der Unterstützungskasse für nachgebliebene Wittwen und Waisen der Rigaschen Stadthanf- und Flachswraker;

15. dem Herrn Rathsherrn Nikolai von Röpenack: die Inspektion der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts, die Assistenz bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, das 4. Assessorat bei dem Departement des Raths für Bauersachen;

16. dem Herrn Rathsherrn Robert Baum: das 2. Assessorat bei dem Vogteigericht, das 1. Assessorat bei der Kriminaldeputation, das Amt des Substituten des Präsidenten des Patrimonialkirchspielsgerichts.

Anmerkung. In das obige Aemterverzeichniß haben auch diejenigen Aemter Aufnahme gefunden, welche demnächst auf die Stadtverwaltung übergehen sollen.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

III.

Die Lutherschule für Handwerkslehrlinge, gegründet 1817.

Referent Lehrer Johann Fromm.

Der Unterricht hat auch in diesem Berichtsjahre unter der Leitung des pflichttreuen, eifrigen und geschickten Lehrers Dohne seinen ungestörten Fortgang gehabt und der sittigende Einfluß der stillen Arbeit macht sich bemerkbar durch eifriges Lernen, durch regelmäßigen Schulbesuch und durch sittsames Betragen. — Es darf gewiß nicht gering angeschlagen werden, wenn junge Leute nach 12—15stündiger angestrengter Arbeit noch in den späten Abendstunden von 8—10 Uhr oft aus weiter Ferne (z. B. aus Ebelshof und

vom Katharinendamm) sich versammeln, theils um die für's Leben nöthigen Elementarkenntnisse sich anzueignen, theils um das Vergessene aufzufrischen oder weiter fortzuschreiten. Daher befinden sich unter den Lernenden sowol ABC-Schützen, als auch fortgeschrittenere Knaben von 13 Jahren und Männer bis 36 Jahren.

Die saubern Schreib- und Zeichenhefte machen einen wohlthuenden Eindruck und scheint das Zeichnen besonders beliebt zu sein, da 4 weiter vorgeschrittene Schüler schon nach Körpern zeichnen. In diesem Jahre ist der Zudrang von Lehrlingen russischer Nationalität größer als je vorher, 27%.

Die Schülerzahl hat fast das Maximum erreicht, da ein Lehrer bei der zu großen Verschiedenheit der Lernenden in den Kenntnissen eine noch größere Zahl nicht mehr mit Erfolg beschäftigen und weiterführen kann.

Die Frequenz stellt sich folgendermaßen:

Der Bestand der Lernenden war Ende 1885 .	32	Schüler.
Im J. 1886 kamen hinzu	23	„
Im J. 1886 gingen ab	23	„
Zum J. 1887 verblieben	32	„

Darunter sind 21 Lutheraner, 9 griech.-orthodoxe und 2 römisch-katholische.

Die Schule ist vom Herrn Stadtschulendirektor G. Schweder und der Religionsunterricht vom Herrn Oberpastor Keller inspicirt und revidirt worden.

Kassabericht. Referent Aeltester Th. Loeber.

Einnahmen:

An Bilanz vom 1. Dezember 1885:			
„ Likberg-Stiftung	Rbl.	300. —	
„ Lutherschule . Rbl. 5530. —			
„ Kassa-Saldo . „ 146. 53			
	„	5676. 53	
		Rbl.	5976. 53
„ Beiträge		„	436. —
„ Schulgeld		„	57. —
„ Zinsen		„	263. 78
„ Agio		„	161. 15
		Rbl.	6894. 46

Ausgaben:

Für Gagen		Rbl.	440. —
„ Unkosten		„	44. 47
„ Bilanz: Likberg-Stiftung . .	Rbl.	300. —	
„ Lutherschule . Rbl. 5930. —			
„ Kassa-Saldo . „ 179. 99			
	„	6109. 99	
		„	6409. 99
		Rbl.	6894. 46

Das Kapital besteht am 1. Dezember 1886:

Likberg-Stiftung:

1 Börsenbankschein Zinseszins . . Rbl. 300. —

Lutherschule:

2 livl. Pfandbriefe . R. 1630. —
1 Metallique . . „ 300. —
40 Riga-Dünab.E.-D. „ 4000. —
Kassa-Saldo . . „ 179. 99

„ 6109. 99

Rbl. 6409. 99

Das Kapital betrug 1885 . . . . . „ 5976. 53

hat sich vermehrt um Rbl. 433. 46

Die Sanitätskommission

hat im J. 1885 14 Sitzungen gehabt. Aufgenommen wurden 202 Protokolle; es gingen ein 198 Schriftstücke und gingen aus 235 Schriftstücke. Neu formirt wurden 6 Akten, sodaß die Zahl der Akten am Schluß des Verwaltungsjahrs zusammen 159 betrug. — Die Bibliothek, welche in 16 Abtheilungen die wichtigsten Erscheinungen der hygienischen Literatur enthält, ist im J. 1885 um 35 Werke in 36 Bänden vermehrt worden und bestand am Schluß des Jahrs aus 730 Werken in 941 Bänden.

In die städtischen Rettungsanstalten

wurden im J. 1885 1511 Personen zur ersten Hilfleistung bzw. Wiederbelebung gebracht; von diesen wurden mit günstigem Erfolg behandelt 1329, starben oder erwiesen sich schon bei der Eiulieferung als todt 35 und wurden in das Krankenhaus abgefertigt 147. — Die Ausgaben der 4 Rettungsanstalten beliefen sich im J. 1885 auf 972 Rbl. 65 Kop.

Die Riga-vorstädtische Feuerversicherungsgesellschaft

m Jahr 1885. Der Schätzungswerth der versicherten Besitzlichkeiten belief sich am 1. Januar 1885 auf 15624485 Rbl. Im Laufe des Jahrs 1885 kamen hinzu Versicherungen im Betrage von 597322 Rbln. und gingen ab durch Feuersbrünste 51376 Rbl. 50 Kop., durch Ausschluß, Abriß, Zurückschätzung und Austritt 633161 Rbl., durch Abschreibung von Brandresten 7599 Rbl. 50 Kop., zusammen 692137 Rbl. Der Gesammtversicherungswerth zum 31. December 1885 stellte sich auf 15529670 Rbl., mithin 94815 Rbl. weniger als zu Ende des Vorjahrs. Die Gesellschaft zahlte für 45 Brandschäden an Entschädigungen 49057 Rbl und zwar 4471 Rbl. für 1884 und 44586 Rbl. für 1885. Der Capitalbestand der Gesellschaft betrug am 31. December 1885 120556 Rbl. 35 Kop., die Reservesumme für Brandschäden aus dem Jahre 1885 6790 Rbl.

Die im J. 1885 ausgeführten

Hafenbauten

erstreckten sich auf den Magnusholmschen Seedamm, die neue Seemole, Remontearbeiten im Stromrevier und die neuen Dünaregulirungsarbeiten. Remontearbeiten wurden unternommen am Liebetsholmschen Damm und am Muischenholm, am Damm S. T. U. ꝛc. Von den Dünaregulirungsbauten kam zur Ausführung der Damm beim Klein-Ilkeneschholm, begonnen wurde die Erneuerung der Uferbefestigung am Alt-Mühlgraben; die oberen 3 Buhnen am Damm S. T. U. wurden verlängert ꝛc.

In Neu-Mühlgraben

loschten im J. 1885 98 Dampfer und 181 Segelschiffe und haben geladen 92 Dampfer und 61 Segelschiffe; in Alt-Mühlgraben haben Holzwaaren geladen 291 Schiffe.

Dem Riga-städtischen Verein zur gegenseitigen Versicherung von Gebäuden gegen Feuer

gehörten am 1. Januar 1885 769 Besitzlichkeiten im Gesammttaxationswerth von 25841521 Rbln. 64 Kop. an. Der Verein wurde im Jahr 1885 von 11 Brandschäden mit einer Gesammtentschädigung von 687 Rbln. 4 Kop. betroffen; von diesem Betrag ist im Lauf des Jahrs für 10 Brandschäden eine Gesammtentschädigung von 527 Rbln. 29 Kop. zur Auszahlung gekommen; 1589 Rbl. 7 Kop. für 5 Brandschäden wurden nachträglich gezahlt; 159 Rbl. 75 Kop. für einen Brandschaden verblieben zum Jahr 1886, weil zur Auszahlung derselben die statutenmäßigen Bedingungen noch nicht erfüllt waren. Das Vermögen des Vereins, das am Schluß des J. 1884 125035 Rbl. 71 Kop. betrug, vermehrte sich im Jahr 1885 um 17707 Rbl. 92 Kop. und betrug am 1. Jan. 1886 142743 R. 63 K.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Helene Julie Eva Bergmann. Wilhelm Theophil Werner. Eugen Wilh. Schirrmacher. Adolf Julius Pfenicka. Hermann Friedr. Hauswald.

Dom-K.: Friedrich Theodor Günther. Wilhelm Eduard Jakob Hagen. Anna Emilie Ohsoling. Karl Aler. Nikolai Knorr. Konstantin Alfred Wilh. Birsneek. Eduard Alexander Paul Koschkull. Alexander Adolf Edwin Judizky. Emma Wilhelmine Lerche. Luise Sophie Elfriede Gebhardt. Alexander Heinr. Auterhof. Lisbeth Emma Ottilie Krannhals. Bruno Alexander Blukkis. Anna Mathilde Marie Begge. Hans Ludwig Herbert Bargais. Armand Heinrich Felix Borchard. Pauline Irma Rehwald.

Jakobi-K.: Anna Erna Urbat. August Friedrich Leonhard Karlsberg. Olga Marie Albrecht. Rosalie Katharina Hasenfuß. Ludwig Reinhold Honig. Eugen Wilhelm Joh. Serus. Wilhelmine Katharina Händel. Rosalie Wilh. Mägdefessel. Gustav Alexander Thomson. Wilhelm Alex. Koppitz. Heinrich

Wilhelm Lebzelter. Elſa Marie Kraſting. Eugen Franz Ferdinand Serus. Alexander Pölß. Karl Ferdinand Friedrich Noah. Karl Eduard Aler. Heyniſch. Louiſe Lydia Müller. Franz Arthur Zimmermann. Nikolai Friedrich Andreas Miller. Alfons Maximilian Adalbert Baradai. Friedrich Wilhelm Peß.

Gertrud-K.: Arthur Berthold Pohling. Selma Louiſe Antonie Braun. Alexander Ferdinand Boronowsky. Wilhelm Martin Sagrowsky. Viktoria Elſa Karoline Nelſon. Michael Andreas Karlſohn. Jahn Alexander Baunis. Emilie Kalning. Lihſe Kathrine Sewald. Johann Albert Akkermann. Marie Anna Pauline Zeber. Johann Karl Robert Kaſak. Juhle Leontine Behrſing. Martin Arnold Pohl. Woldemar Julius Grik. Auguſt Aler. Schultz. Selma Antonie Wiedemann. Hermine Julie Olga Liſſing. Marie Emilie Ehwerts. Anna Erneſtine Ohſol. Wilhelm Alfred Akkermann. Hermann Wilh. Joachim Lahzis. Ella Livia Pauline Hördt. Johann Hermann Orlowsky.

Jeſus-K.: Lihſe Bertha Krummolt. Robert Julius Georg Brzuzikowsky. Anna Alwine Weinberg. Emilie Olga Blauberg. David Karl Richard Swirbul. Anna Mathilde Jahneek. Jakob Andreas Poſchkus. Marie Natalie Sukkis. Marie Emilie Weikin. Martin Jndrik Rudſirohga. Martin Theodor Ohſolin. Friedrich Johann Alexander Stroſche. Karoline Marie Grebe. Selma Eliſabeth Emma Redlich. Olga Katharina Kretzel. Selma Wilhelmine Marie Krukkiht. Edmund Adam Freyberg. Eugen Robert Strunke. Elvire Anna Wilhelmine Göttling. Johann Woldemar Bankowitz. Friedrich Nikolai Jkwild. Karl Martin Geihtaut. Peter Alfred Ballande. Jahn Bernhard Strasdin. Eduard Ludwig Schmidt. Martin Robert Balzer. Peter Woldemar Feldmann. Johanna Alwine Heidemann. Emilie Aurora Strautmann. Alfred Theodor Linde. Dahw Theodor Kriſchus. Theodor Steiniht. Helene Olga Schröder. Karoline Amanda Frei. Heinrich Martin Ledding. Dorothea Emilie Martinſon. Hermann Andreas Minthal. Eliſabeth Emilie Stakebard. Jahn Anton Ehk. Jakob Ferdinand Schmidt. Karl Alexander Siwert.

Johannis-K.: Minna Alwine Roſalie Sanberg. Alexander Fritz Teſchkiewitz. Alide Charlotte Eliſ. Sohſtin. Nikolai Karl Joh. Jaunſemme. Fritz Kriſtoph Bumbehr. Marie Emilie Freymann. Alwine Emilie Leepel. Annette Emilie Elms. Karl Eduard Agrikol. Peter Oskar Silldedſe. Dorothea Emilie Grunau. Matrena Julie Dombrowsky. Karl Otto Zinowsky. Alexander Julius Markowsky. Jakob Penz. Katharine Himpel. Annette Liſette Juhle Baumann. Julius Johann Maximilian Klein. Elſa Emilie Maurup. Anna Marie Eliſ. Gintap. Jakob Woldemar Krehſling. Janis Friedrich Legſding. Peter Woldemar Pawaſſar. Karl Wilhelm Samilſan. Wally Katharine Eliſ. Lemke. Marie Eliſabeth Pumpur. Karl Guſtav Grünthal. Marie Katharine Liſette Hofrat. Allihſe Marie Semit. Heinrich Wilhelm Fritzſon. Jakob Karl Lorenz. Friedrich Ferdinand Robert Roſenberg. Ans Friedrich Willert. Marie Juliane Kalning. Eliſabeth Wally Uſawitzky. Amalie Helene Naſtarowitſch. Marie Lina Schöning. Eliſabeth Henriette Ella Klein.

Martins-K.: Emilie Antonie Dorothea Jannſohn. Auguſt Wolfried Jankowsky. Karl Kriſtap Ausmann. Kahrl Ohſis. Johann Hugo Krutowsky. Ans Heinrich Rekkis. Wilhelmine Alexandra Alma Mattihſen. Andreas Theodor Robert Thies. Adolf David Zihrul. Anna Magda Seeds. Marie Emilie Lilly Brahdin. Anna Emilie Maria Werner. Adolf Andreas Schwarz. Woldemar Alexander Rekke. Viktoria Johanna Brahker. Kahrl Arthur Friedrich Kaulin. Peter Auguſt Woldemar Kalke. Karl Heinrich Wilhelm Kalke. Hilda Maria Theodora Strasding. Kahrl Johann Saids. Maria Elſa Metha Willer. Kahrl Johann Roſenthal. Eliſabeth Anna Johanna Marienfeldt. Baptiſt Chriſtian Friedrich Kahrkling. Pauline Mathilde Zaun. Antonie Hermine Eliſabeth Ruckſer. Karl Franz. Klara Margarethe Antonie Roſe.

Trinitatis-K.: Theodor Martin Schlegel. Katharine Wilhelmine Margarethe Niemann. Johann Paul Arved Gromold. Theodor Friedrich Roſinsky. Pauline Margarethe Emilie Leita. Friedrich Ferdinand Willmann. Juhle Sophie Leepa. Katharina Johanna Ohſols. Alwine Dorothea Lihzis. Johann

Woldemar Großdorf. Eduard Alexander Siwting. Marie Rosalie Kizzis. Rudolf Mikkelsohn. Johann Hugo Kristapson. Karl Alexander Samuel Jannsohn. Karl Julius Mikkelsohn. Andreis Martin August Swihkul. Ottilie Elisabeth und Katharina Johanna Brasche, Zwillinge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Marktkommissär Karl Adam Ahlberg mit Bertha Elisabeth Börsing.

Gertrud-K.: Kesselschmied Ans Widding mit Anna Karoline Schlei.

Jesus-K.: Bäckergesell Friedrich Eiland mit Johanna Wilhelmine Haack. Soldat Mikkel Kalnin mit Marie Kalnin. Andreis Dselskaln mit Lihse Kalnin.

Johannis-K.: Wirth Jakob Seemel mit Antonie verw. Seemel, geb. Dubowsky.

Begraben.

Petri-K.: Koch Johann Christoph Possel, 42 J. Marie Schiele, geb. Biks, 61 J.

Jakobi-K.: Kaufmann Karl Rudolph Leutke, 31 J. Karl Theophil Ernst Erich v. Fromm, 10 J.

Gertrud-K.: Glasermeister Eduard Friedrich Hickstein, 74 J. Entl. Soldat Jahn Stahlberg, 80 J. Oskar Heinrich Louis Swanne, 4 J.

Jesus-K.: Hans Hermann Georg Klahsohn, 2 J. Anna Poschkus, geb. Andsinow, 36 J. Martha Elisabeth Petersohn, 6 M. Kommis Emil Bernhard Oskar Mertens, 24 J. Max Richard Vogel, im 2. J. August Eduard Egle, 4 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 16. bis zum 29. Dezember 27 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 22. bis zum 29. Dezember 5 Verstorbene.

Trinitatis-K.: Anna Wilhelmine Weide, 11 T. Julius Simon Planzis, 3 J. Andreas Dosenberg, 2 J. Frau Henriette Petakat, geb. Lindenau, 66 J. Johann Woldemar Großdorf, 10 T. Juhle Sophie Leepa, 4 W. Johann Oskar Soldner, 4 J. Greete Skudre, 83 J.

Reform. K.: Wittwe Regina Stintzy, geb. Keuerleber, 72 J.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** erscheinen wöchentlich einmal und beträgt das Abonnement

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 30 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31. Декабря 1886.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat November 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	5	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
I. „ II. „	4	1	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1
II. „ I. „	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
II. „ II. „	6	5	1	5	1	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	19	11	8	11	7	—	—	—	1	—	—	1	1	15	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	21	10	11	10	10	—	—	—	1	—	—	1	1	18	1
II. „	50	29	21	21	16	1	2	7	3	—	—	6	4	34	6
III. „	24	14	10	13	10	1	—	—	—	—	—	—	2	21	1
IV. „	22	14	8	12	7	—	—	2	1	—	—	—	2	20	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa	118	68	50	56	43	2	2	10	5	—	—	7	9	94	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	17	9	8	5	8	3	—	1	—	—	—	2	4	11	—
II. „	26	11	15	10	14	—	—	1	1	—	—	1	—	23	2
III. „	33	19	14	16	14	—	—	3	—	—	—	4	3	23	3
IV. „	98	52	46	50	36	1	—	1	10	—	—	4	14	64	16
V. „	47	23	24	17	15	—	—	6	9	—	—	2	3	14	28
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	222	115	107	99	87	4	—	12	20	—	—	13	24	136	49
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	18	11	7	11	7	—	—	—	—	—	—	—	1	16	1
II. „	58	29	29	26	29	2	—	1	—	—	—	—	6	49	3
III. „	19	9	10	9	10	—	—	—	—	—	—	2	—	13	4
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	96	50	46	47	46	2	—	1	—	—	—	2	7	79	8
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	6	1	5	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	4
Total d. registrirt. Geburten:															
Im November 1886 . .	462*	250	212	218	184	9	2	23	26	—	—	23	42	326	71
„ „ 1885 . .	473	237	236	200	192	14	7	22	35	1	2	24	54	312	83
„ „ 1884 . .	435	221	214	190	185	4	5	27	23	—	1	10	44	320	61
„ „ 1883 . .	449	217	232	201	198	3	4	14	27	—	3	21	61	294	73
„ „ 1882 . .	452	241	211	217	186	6	9	17	14	1	2	18	38	345	51

* Darunter 2 Findlinge (1 Knabe u. 1 Mädchen)

Zahl der im Monat November 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 1—5 Jahren waren: ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer: Kellerwohnung. Personen.	Dachwohnung. Personen.	anderen Wohnung. Personen.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen.
Innere Stadt:																																		
I. Stadttheil I. Quartier.	4	1	3	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—
I. „ II. „ .	3	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—
II. „ I. „ .	4	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—
II. „ II. „ .	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	15	5	10	—	1	1	2	—	1	—	1	—	1	—	—	2	1	2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	1	14	—
Petersb. Stadttheil:																																		
I. Quartier	18	12	6	4	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	3	—	—	—	—	—	4	1	—	1	1	2	—	—	1	2	14	1
II. „	38	16	22	5	6	3	3	1	3	—	—	—	—	—	1	1	3	4	6	1	—	1	—	3	5	2	1	3	3	—	—	—	3	29	6
III. „	17	10	7	3	1	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	2	1	2	3	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	1	2	14	—
IV. „	17	11	6	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	1	3	1	2	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	14	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	90	49	41	14	9	4	6	5	4	—	—	—	1	3	3	10	6	11	12	1	—	1	—	12	7	2	2	4	6	—	—	2	10	71	7
Moskauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	8	4	4	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	4	3	—
II. „	23	11	12	5	6	1	3	1	—	—	—	—	—	—	2	3	—	1	1	—	—	—	—	5	6	—	—	1	3	—	—	2	2	17	2
III. „	19	10	9	3	2	2	2	1	1	—	—	1	1	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—	3	2	—	—	2	2	—	—	—	2	12	5
IV. „	82	52	30	13	11	12	7	6	1	2	—	2	1	3	1	9	4	4	5	1	—	—	—	12	8	1	3	12	7	—	—	5	6	64	7
V. „	69	29	40	12	16	9	9	1	4	1	1	—	1	1	1	3	3	1	4	1	—	—	1	4	7	8	9	7	7	2	2	—	6	22	41
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	202	106	96	33	36	24	21	10	6	3	1	3	3	5	6	17	10	9	12	2	—	—	1	24	24	9	12	22	19	2	2	8	20	119	55
Mitauer Stadttheil:																																		
I. Quartier	10	7	3	1	1	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	2	—	—	1	6	3
II. „	37	19	18	4	4	6	3	1	1	—	—	2	—	—	2	2	2	3	3	1	3	—	—	4	4	—	—	5	3	1	—	—	6	30	1
III. „	17	11	6	2	—	1	3	1	1	—	—	2	—	—	—	2	1	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	2	—	1	—	—	16	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	64	37	27	7	5	10	6	2	2	—	—	5	—	—	2	6	4	6	5	1	3	—	—	7	5	—	—	7	5	3	1	—	7	52	5
Ohne Angabe d. Stadttheils	26	12	14	1	1	2	—	—	—	2	1	—	4	1	3	4	—	1	4	1	1	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	13	13
Total der registrirten Fälle:																																		
Im November 1886 . . .	397*	209	188	55	52	41	35	17	13	5	3	8	9	9	14	39	21	29	36	5	4	1	1	44	38	11	14	36	32	5	3	10	38	269	80
„ „ 1885 . . .	337	180	157	50	32	22	24	9	7	—	3	15	12	17	5	39	29	24	33	3	12	1	—	44	25	6	7	22	23	—	1	11	32	255	39
„ „ 1884 . . .	338	169	169	39	44	47	32	10	16	2	3	10	10	17	6	27	19	15	25	1	14	1	—	29	38	10	6	45	32	2	—	13	44	241	40
„ „ 1883 . . .	260	138	122	34	28	15	17	4	6	1	2	7	8	19	10	37	22	19	21	1	6	1	2	28	23	6	5	13	15	2	2	19	29	171	41
„ „ 1882 . . .	333	175	158	52	25	28	36	8	4	4	5	6	10	11	15	39	25	23	29	3	7	1	2	43	22	9	3	26	32	2	4	20	25	243	45
Davon in Krankenhäusern: Im November 1886 . .	40	21	19	—	—	—	—	2	1	2	1	2	2	2	5	10	4	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—

* Außerdem 8 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat November 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Brüune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
I. „ II. „	2	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ I. „	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
II. „ II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	5	10	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	12	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	6	2	—	—
II. „	16	22	—	—	1	4	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	3	3	—	—	1	—	—	—	—	9	8	1	—
III. „	10	7	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7	5	—	—
IV. „	11	6	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	49	41	—	—	2	4	—	—	3	2	—	1	1	—	—	—	2	—	—	1	1	2	4	1	1	1	—	3	4	5	2	1	—	—	—	—	28	20	1	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3	2	—	—
II. „	11	12	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	2	1	1	—	—	1	—	—	7	5	—	—
III. „	10	9	—	—	—	2	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	1	—
IV. „	52	30	—	1	3	—	1	—	3	2	1	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	4	4	3	1	2	2	1	8	1	—	—	2	—	—	20	14	1	1
V. „	29	40	2	3	—	2	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	1	2	1	3	5	—	—	—	—	—	12	15	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	106	96	2	4	3	4	10	8	4	3	2	2	2	—	—	2	—	—	—	2	—	5	8	5	4	1	4	6	5	13	8	—	—	3	—	—	46	42	2	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—
II. „	19	18	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	2	—	—	—	1	1	5	—	—	—	—	1	—	4	11	1	—
III. „	11	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	1	—	—	5	2	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37	27	—	—	—	—	2	—	2	1	1	2	1	1	—	—	1	—	—	1	1	4	1	2	—	—	—	2	2	8	2	—	—	1	1	—	11	15	1	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	12	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	1	2	2	—	—	—	—	—	6	8	—	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im November 1886 . .	* 209	* 188	2	4	5	9	12	8	10	8	3	5	4	1	—	3	3	—	—	4	3	12	14	9	5	2	4	12	14	30	14	1	—	4	1	—	—	93	90	4	4
„ „ 1885 . .	180	157	—	1	13	3	—	1	5	7	5	3	1	—	1	—	—	—	—	10	—	17	11	2	5	2	1	8	6	35	13	1	—	1	1	1	2	79	96	3	3
„ „ 1884 . .	169	169	10	7	16	18	5	8	7	8	2	3	5	—	—	1	—	—	—	5	2	11	9	6	2	2	3	12	9	26	11	—	1	2	2	—	—	56	79	7	3
„ „ 1883 . .	138	122	1	—	—	—	3	8	1	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	1	4	10	8	—	—	2	5	10	4	28	15	—	1	3	4	—	—	68	67	4	6
„ „ 1882 .	175	158	—	—	2	—	2	3	4	10	7	1	2	—	—	—	1	—	—	3	—	26	15	5	12	4	2	6	5	29	19	—	—	4	2	—	1	86	74	3	5
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im November 1886 . .	21	19	—	—	1	1	—	—	1	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	2	—	—	—	—	—	—	11	13	—	—

* Außerdem 8 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat November 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	5	4	+ 1	3	2	1	3	+ 2	— 1
I. „ II. „ .	4	3	+ 1	1	3	2	1	— 1	+ 2
II. „ I. „ .	3	4	— 1	1	2	—	4	+ 1	— 2
II. „ II. „ .	6	4	+ 2	5	1	2	2	+ 3	— 1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	19	15	+ 4	11	8	5	10	+ 6	— 2
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	21	18	+ 3	10	11	12	6	— 2	+ 5
II. „	50	38	+ 12	29	21	16	22	+ 13	— 1
III. „	24	17	+ 7	14	10	10	7	— 4	+ 4
IV. „	22	17	+ 5	14	8	11	6	+ 3	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	118	90	+ 28	68	50	49	41	+ 19	+ 9
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	17	8	+ 9	9	8	4	4	+ 5	+ 4
II. „	26	23	+ 3	11	15	11	12	0	+ 3
III. „	33	19	+ 14	19	14	10	9	+ 9	+ 5
IV. „	98	82	+ 16	52	46	52	30	0	+ 16
V. „	47	69	— 22	23	24	29	40	— 6	— 16
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	1	—	—	1	+ 1	— 1
Summa	222	202	+ 20	115	107	106	96	+ 9	+ 11
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	10	+ 8	11	7	7	3	+ 4	+ 4
II. „	58	37	+ 21	29	29	19	18	+ 10	+ 11
III. „	19	17	+ 2	9	10	11	6	— 2	+ 4
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	96	64	+ 32	50	46	37	27	+ 13	+ 19
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	26	— 19	6	1	12	14	— 6	— 13
Total der registrirten Fälle:									
Im November 1886 . .	462	397	+ 65	250	212	209	188	+ 41	+ 24
„ „ 1885 . .	473	337	+ 136	237	236	180	157	+ 57	+ 79
„ „ 1884 . .	435	338	+ 97	221	214	169	169	+ 52	+ 45
„ „ 1883 . .	449	260	+ 189	217	232	138	122	+ 79	+ 110
„ „ 1882 . .	452	333	+ 119	241	211	175	158	+ 66	+ 53

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im November 1886: 134 Paare.
„ „ „ 1885: 124 „
„ „ „ 1884: 102 „
„ „ „ 1883: 134 „
„ „ „ 1882: 125 „

Aus den Verhandlungen

der

Rigaschen Stadtverordnetenversammlung

im Jahr 1886

Nachträgliche Beilage zur Nr. 52 der Rigaschen Stadtblätter vom Jahr 1886

Riga
W. F. Häckers Buchdruckerei
1887

Gedruckt auf Verfügen des Stadthaupts.

Ordentliche Monatssitzung vom 10. Januar 1886.

Anwesend 40 Stadtverordnete. Es präsidirte das stellv. Stadthaupt L. W. Kerkovius, bei der Verhandlung über die Bewilligung von Gehalten für Kommunalbeamte der Stadtverordnete v. Boetticher.

Das Protokoll der Sitzung vom 21. Dezember 1885 wurde verlesen und genehmigt.

Vor Beginn der Tagesordnung theilte das stellv. Stadthaupt unter Bezugnahme auf den § 13 der Bibliothekordnung mit, daß das Stadtamt die Herausgabe von zwei Bänden der Brotzeschen Monumenta aus der Stadtbibliothek an den Ritterschaftssekretär Baron Bruiningk gestattet habe.

Ferner theilte das stellv. Stadthaupt mit, daß der angekündigte Bericht des Stadtamts über das kommunale Bauwesen und die Remarken des Stadtverordneten Baumann den Stadtverordneten in der Druckvorlage 1885 Nr. 15 zugestellt worden sei, daß der Bericht aber nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden, weil er keine Anträge für die Stadtverordnetenversammlung enthalte.

Tagesordnung Punkt 1. Das Budget für das Jahr 1886.

Beschlossen: I. Den Budgetentwurf des Stadtamts für 1886 mit nachstehenden Aenderungen und Bestimmungen zu genehmigen:

1. Posten 13 der Einnahmen, Andreasholmanleihe, wird von 27558 R. 18 K. auf 28800 R. 18 K. erhöht.

2. Posten 380 der Einnahmen, Schiffslastengelder, wird von 85000 R. auf 86500 R. erhöht.

3. Posten 425 der Einnahmen, Lagergelder für die Benutzung des Zollquais, wird von 4000 R. auf 2500 R. herabgesetzt.

4. Posten 37 der Ausgaben, Kredit für Hilfskräfte und Geräth zur Reinigung und Heizung des Stadthauses, wird von 478 R. auf 620 R. erhöht.

5. Posten 133 der Ausgaben, Unterhaltung der Justizkammer, wird zur Deckung des Miethpreises von 250 R. für das Lokal der Justizkammer von 1400 R. auf 1650 R. erhöht.

6. Beim Etat der Kriminaldeputation wird das Stadtamt beauftragt, in Gemeinschaft mit dem Rath noch einmal über die Anstellung eines dritten Hilfsinquirenten und eines sechsten Protokollführers zu verhandeln und der Stadtverordnetenversammlung darüber eine neue Vorlage zu machen.

7. Posten 316 der Ausgaben, Pauschsumme der Kriminaldeputation für russische Translateure und Kanzlisten, wird von 2000 R. auf 2500 R. erhöht.

8. Posten 382 der Ausgaben, zur Aufbesserung des Gehalts der Bauerbeisitzer und des Notärs des Patrimonialkirchspielsgerichts, wird von 200 R. auf 350 R. erhöht.

9. Ausgabeposten 550, Gehalt des Sekretärs der Stadtbehörde für die Militärpflicht, wird in Folge der Bewilligung einer persönlichen Zulage von 400 R. für den Sekretär J. C. Schwartz von 1200 R. auf 1600 R. erhöht.

10. Ausgabeposten 799, Schulen des Gewerbevereins, wird von 6500 R. auf 8000 R. erhöht.

11. Im Ausgabeposten 860, Dispositionsquantum der Gartenverwaltung, wird der zweite Satz der Erläuterung gestrichen, sodaß die Gartenverwaltung den Ueberschuß aus ihren Einnahmen nicht ohne Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung ausgeben darf.

12. Ausgabeposten 953, Remonte der Dünafloßbrücken, wird von 13000 R. auf 12000 R. herabgesetzt.

13. Ausgabeposten 958, Remonte der festen Brücken im Stadtgebiet, wird von 6000 R. auf 5300 R. herabgesetzt.

II. Das Stadtamt und durch dessen Vermittlung das Oekonomieamt, das Quartieramt, die Gartenverwaltung und die Güterverwaltung zu ermächtigen, über die in den Posten 78, 573, 860, 926 und 945 für unvorhergesehene Ausgaben bestimmten Kredite zu disponiren, sofern die Ausgabe im einzelnen Fall 1000 R. nicht übersteigt.

III. Das Stadtamt auf Grund des Art. 145 der Städteordnung zu ermächtigen, im Budget veranschlagte Leistungen für die Militär- und Zivilverwaltung durch Vereinbarung von Abfindungssummen, die den Voranschlag nicht übersteigen, abzulösen.

IV. Nachstehende Gehalte bez. Gehaltserhöhungen etatmäßig zu bewilligen:

Gehalt des 4. Buchhalters des Oekonomieamts .	200 R.	— K.
Gehalt des Buchhalters der Stadtgüterverwaltung (bisher 1200 R.)	1500 „	— „
Gehalt, Quartier- und Tischgeld eines russischen Translateurs des Raths	1500 „	— „
Gehalt, Zulage und Monturgeld eines jüngsten Ministerials der Kriminaldeputation des Raths	418 „	75 „

Tagesordnung Punkt 2. Wahl eines Zeugen für die Monatsrevisionen der Stadtkasse.

Gewählt: Stadtverordneter Fahrbach.

Ordentliche Monatssitzung vom 27. Februar 1886.

Anwesend 43 Stadtverordnete. Es präsidirte das stellv. Stadthaupt L. W. Kerkovius, bei Punkt 1 der Tagesordnung der Stadtverordnete v. Boetticher.

Vor Beginn der Verhandlungen gedachte das stellv. Stadthaupt des schmerzlichen Verlusts, den die Stadtverordnetenversammlung und mit ihr die ganze Stadt soeben erlitten: Wilhelm Jakob Taube, der als Aeltermann der St. Johannisgilde, als Stadtverordneter und als Stadtrath während seines langen Lebens eine reiche und

fruchtbare kommunale Wirksamkeit entfaltet habe, sei plötzlich und unvermuthet dahingegangen. Das Andenken des Verstorbenen zu ehren, erhoben sich die Stadtverordneten von ihren Plätzen.

Das Protokoll der Sitzung vom 10. Januar 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Es folgte eine Reihe amtlicher Mittheilungen, u. a. daß Stadtrath v. Oettingen vom Minister des Innern im Amt eines Stellvertreters des Rigaschen Stadthauptkollegen bestätigt worden sei.

Tagesordnung Punkt 1. Rechenschaftsbericht der Stadtdiskontobank für 1885, Bericht der Revidenten und Antrag des Stadtamts vom 20. Februar 1886.

Beschlossen: den Rechenschaftsbericht zu bestätigen und das Direktorium für das Geschäftsjahr 1885 zu entlasten.

Tagesordnung Punkt 2. Vergleich zwischen der Stadt und der Administration der Jesuskirche (Vorlagen 1886 Nr. 1).

Beschlossen: 1. den Rechtsstreit zwischen der Stadt Riga und der Administration der Jesuskirche über die Rückgabe des im Moskauer Stadttheil 1. Quartier belegenen, auf der Karte des Stadtrevisors Stegman vom 8. Januar 1886 Nr. 1 dargestellten Jesuskirchengrundes von 2757 Quadratfaden durch einen Vergleich folgenden Inhalts zu beenden: die Stadt erkennt die Administration der Jesuskirche als Obereigenthümerin des Grundstücks an; die Administration erkennt die Stadt als Grundzinsnerin an; die Stadt zahlt nachträglich einen Erstehungspreis von 10000 R.; der Grundzins wird auf 10 K. für den Quadratfaden erhöht;

2. den Erstehungspreis und die Kontraktkosten dem allgemeinen Baufond zu entnehmen, den Grundzins für 1886 aber auf das Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, anzuweisen;

3. das Stadtamt wird beauftragt, über die Ablösung des Grundzinses mit der Jesuskirchenadministration in Verhandlung zu treten.

Tagesordnung Punkt 3. Rechenschaftsbericht und Budget der Sadownikowschen Armenanstalt und Antrag des Stadamts vom 24. Februar 1886.

Beschlossen: 1. der für das Verwaltungsjahr 1885 abgestattete Rechenschaftsbericht, wonach sich beziffert:

das zum 1. Januar 1885 beim Komité verbliebene Kassensaldo auf	844	R. 57	K.
die Zinseneinnahme 1885 auf	9867	„ 32	„
die Einnahme aus Vermächtnissen und Spenden auf	13	„ 50	„
die Ausgaben für 1885 auf	9994	„ 54	„
das auf Giro bei der 3. Gesellschaft gegenseitigen Kredits begebene Saldo zum 1. Januar 1886 auf	770	„ 85	„
das beim Stadtamt aufbewahrte unantastbare Grundkapital auf	185500	„ —	„
das beim Stadtamt aufbewahrte Reservekapital auf	11200	„ —	„

wird bestätigt und das Komité für das Verwaltungsjahr 1885 entlastet;

2. der Voranschlag der Ausgaben für 1886 im Gesammtbetrage von 10008 R. wird bestätigt.

Tagesordnung Punkt 4. Bericht über den Haushalt und die Verwaltung der Stadt Riga für 1884 und Bericht der Revidenten.

Beschlossen: 1. dem Stadtamt für die Ueberschreitung einzelner im Budget ausgeworfener Kredite, soweit dieselben nicht durch Spezialbeschlüsse der Stadtverordnetenversammlung oder durch das dem Stadtamt eingeräumte Dispositionsrecht begründet sind, Indemnität zu ertheilen;

2. den Haushaltsbericht d. h. den Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahrs und die zum 31. Dezember 1884 aufgestellte Vermögensbilanz zu bestätigen.

Auf Antrag des Stadtverordneten Zander votirte die Stadtverordnetenversammlung dem Stadtamt für den klaren und sorgfältigen Rechenschaftsbericht ihren Dank.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl zweier Glieder des Schulkollegiums.

Gewählt: die Stadtverordneten E. Hollander und J. C. Schwartz.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl zweier Komitéglieder für die Sadownikowsche Armenanstalt.

Gewählt: F. A. Rebinin und J. M. Muchin.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Immobilientaxators.

Zum Gliede der Schätzungskommission für das 3. Quartier des Mosk. Stadttheils wurde

gewählt: der Zimmermeister Fr. Stauden sen.

Ordentliche Monatssitzung vom 27. März 1886.

Anwesend 45 Stadtverordnete. Es präsidirte das stellv. Stadthaupt L. W. Kerkovius, bei Punkt 7 der Tagesordnung aber der Stadtverordnete v. Boettticher.

Da der Stadtsekretär zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf drei Monate ins Ausland beurlaubt ist, wurden seine Funktionen dem zweiten Sekretär des Stadtamts übertragen.

Das Protokoll der Sitzung vom 27. Februar 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Präses mit: am 18. März 1885 habe die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, eine Petition an die Staatsregierung zu richten, daß die zweite Rigasche Kreisschule nicht in eine Schule mit russischer Unterrichtssprache verwandelt werde, sondern als Schule mit deutscher Unterrichtssprache erhalten bleibe; diese Petition sei unter dem 23. März 1885 Nr. 800 an den livl. Gouverneur gesandt worden; mit dem Schreiben vom 1. März 1886 Nr. 2200 habe nun der Gouverneur dem Stadthaupt als Antwort auf diese Petition die Abschrift eines Schreibens des Ministers des Innern vom 19. Februar 1886

Nr. 1276 übersandt, in welchem der Wortlaut des am 20. Januar 1886 Allerhöchst bestätigten Reichsrathsgutachtens über die Umwandlung der zweiten Rigaschen Kreisschule in eine russische Realschule wiedergegeben wird.

Tagesordnung Punkt 1. Zweiprozentiger Abzug vom Schulgeld des Stadtgymnasiums und der Stadtrealschule zum Besten des gelehrten Komités des Ministeriums der Volksaufklärung (Vorlagen 1886 Nr. 2).

Beschlossen: über die Anordnung des Ministers der Volksaufklärung, wonach zu den Abzügen zum Besten der Summen des gelehrten Komités auch die aus lokalen Mitteln unterhaltenen mittlern Lehranstalten, also in Riga auch das Stadtgymnasium und die Stadtrealschule heranzuziehen sind, beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beschwerde zu führen und das stellv. Stadthaupt zur Erhebung dieser Beschwerde zu ermächtigen.

Tagesordnung Punkt 2. Gesuch des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments vom 21. Dezember 1885 Nr. 8469 betr. Naturaleinquartierung der Offiziere dieses Regiments und Antrag des Stadtamts vom 27. Februar 1886.

Beschlossen: die Stadtverwaltung hält sich nicht für verpflichtet, den Offizieren des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments Naturalquartiere anzuweisen, da der Art. 4 des Gesetzes vom 8. Juni 1874 die Stadtgemeinden nur dann zur Anweisung von Naturalquartieren verpflichtet, wenn die Offiziere außer Stande sind, sich für ihre Quartiergelder Quartiere zu beschaffen, die Offiziere des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments es aber wol vermögen, sich solche Quartiere zu miethen, wie sie sie im Fall der Naturaleinquartierung zu verlangen berechtigt sind.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 17. März 1886 betr. eine einmalige außerordentliche Unterstützung an den Lehrer der Petermädchenschule A. Saweljew.

Beschlossen: dem Lehrer A. Saweljew eine außerordentliche Unterstützung von 300 R. behufs einer Reise nach Meran zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu bewilligen und die Summe dem Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 17. März 1886 auf unentgeltliche Abtretung eines Grundstücks an der Felliner Straße an die deutsche Baptistengemeinde zur Errichtung eines Bethauses.

Beschlossen: zur Errichtung eines Gebäudes für die Abhaltung des gemeinsamen Gottesdiensts erhält die deutsche Baptistengemeinde in Riga von der Stadt unentgeltlich den auf dem Situationsplan des Stadtrevisors Stegman vom 5. Februar 1886 Nr. 10 mit dem Buchstaben B bezeichneten, an der Felliner Straße (vormals Palissadenstraße) belegenen 348 Quadratfaden großen Grundplatz unter der Bedingung, daß der Gemeinde nur das Nutzungseigenthum an dem Grundstück zusteht, das Obereigenthum

aber der Stadt Riga verbleibt, und auch das Nutzungseigenthum an die Stadt zurückfällt, sobald das Grundstück nicht mehr unmittelbar dem Zweck dient, zu dem es hergegeben worden.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl von drei Direktoren der Stadtdiskontobank.

Gewählt: die Stadtverordneten R. Bierich und H. Stieda und der Kaufmann A. Wirckau.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl von Bezirksvorstehern und Stellvertretern derselben.

Gewählt: zum Bezirksvorsteher für den 6. Bezirk Stellmachermeister H. Gablenz, für den 13. Bezirk Kaufmann Gustav Duberg, für den 18. Bezirk Seilermeister Georg Eduard Kurau, für den 22. Bezirk Dr. med. Th. Tiling, für den 23. Bezirk Apotheker R. Kieseritzky, für den 25. Bezirk Kaufmann Nikolai Pawlow Aniſſimow, für den 56. und 57. Bezirk Kaufmann Gustav Gumal Knopp; zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers für den 6. Bezirk Dr. med. Arthur Zander, für den 23. Bezirk Dr. med. Julius Westermann.

Tagesordnung Punkt 7. Beschwerde von Wassili Flegantow über das Verfügen des Stadtamts vom 11. Oktober 1885 Nr. 462 betr. die Kündigung des Miethvertrags über eine Bude auf dem Trödelhof und Bericht der Beschwerdekommission vom 20. März 1886.

Beschlossen: die Beschwerde von Wassili Flegantow als unbegründet abzuweisen.

Ordentliche Monatssitzung vom 21. April 1886.

Anwesend 44 Stadtverordnete. Es präsidirte das stellv. Stadthaupt L. W. Kerkovius.

Das Protokoll der Sitzung vom 27. März 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 13. Januar 1886 auf unentgeltliche Abtretung eines Landstücks an den Kirchholmschen Wohlthätigkeitsverein „der gute Wille".

Beschlossen: dem Kirchholmschen Wohlthätigkeitsverein „der gute Wille" wird von der Stadt Riga ein Kirchholmsches Hofslandstück und zwar die zwischen der Laukeschule und dem ehemaligen Etappen-, gegenwärtigen Gemeindehause an der Moskauer Straße belegene, ca. eine Lofstelle große Sandgrube zum Erbau eines Vereinshauses unentgeltlich, jedoch unter folgenden Bedingungen abgetreten:

1. sobald die Stadtgüterverwaltung die Ueberzeugung gewinnt, daß der Verein seinen Zwecken nicht mehr entspricht, sondern andre Ziele verfolgt, ist sie berechtigt, das Rechtsverhältniß ohne weiteres einseitig aufzuheben und über jenes Landstück anderweitig zu disponiren, während den Eigenthümern der auf dem Landstück errichteten Gebäude nur das Recht der Wegnahme zusteht;

2. der Verein hat den nicht bebauten Theil des Landstücks zu ebnen und zu bepflanzen;

3. falls das Vereinshaus im Lauf von drei Jahren nicht erbaut wird, ist die Stadtgüterverwaltung berechtigt, dem Verein das Grundstück ohne weiteres zu entziehen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 30. Januar 1886 betr. Theilung des Kirchspiels Lemsal-Katharinen.

Beschlossen: an Stelle der am 20. Oktober 1880 bewilligten jährlichen Beisteuer tritt die Stadt Riga das Wilkenhoffsche Hofslandgesinde Muhle, groß 25 Thaler 9 Groschen, und das Wilkenhoffsche Gehorchslandgesinde Tiesenhausen, groß 25 Thaler 63 Groschen, beide zusammen ca. 9000 R. werth, zur Gründung eines selbständigen evang.-lutherischen Pastorats auf St. Katharinen ab, mit der Bedingung, daß die Gesinde zuvor zu reguliren sind und daß dieselben, falls die Pfarre eingeht, an die Stadt Riga zurückfallen. Dies Versprechen bindet die Stadt jedoch nur dann, wenn die Errichtung einer selbständigen Pfarre zu St. Katharinen im Lauf von 5 Jahren gelingt.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 24. März 1886 betr. Altersgebühren des dim. Pastors Hartmann und Reparatur der Pastoratsgebäude in Pinkenhof.

Beschlossen: 1. die Stadt Riga verpflichtet sich, dem dim. Pastor Hartmann, solange er lebt, an Stelle der Altersgebühr, die ihm nach Artikel 168 des Kirchengesetzes zusteht, alljährlich das Gehalt des Pastors zu Pinkenhof mit 266 R. 66 K. und überdies 608 R. 34 K., im ganzen also 875 R. zu zahlen; die Summe von 608 R. 34 K. ist für das Jahr 1886 dem Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, zu entnehmen.

2. zur Reparatur der Pastoratsgebäude von Pinkenhof wird dem Kirchenvorsteher Bürgermeister v. Boettticher ein Kredit von 1000 R. aus dem Dispositionsquantum der Güterverwaltung, Budgetposten 926, zur Verfügung gestellt.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 27. März 1886 auf unentgeltliche Abtretung eines Landstücks in der Nähe von Schwarzeckshof zur Errichtung eines dritten Kirchhofs in Pinkenhof.

Beschlossen: die Stadt Riga tritt das auf dem Situationsplan des Landmessers Martens vom 18. November 1885 dargestellte, in der Nähe des Gütchens Schwarzeckshof belegene 2 Lofstellen große Forstlandstück dem Pinkenhoffschen Kirchspiel zur Errichtung eines Kirchhofs unter Vorbehalt des Obereigenthums der Stadt unentgeltlich ab und zwar auf solange, als dasselbe Kirchhofszwecken dient.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 31. März 1886 betr. Aenderungen des Ministers des Innern am Statutenentwurf der Rigaschen Pferdebahngesellschaft.

Beschlossen: 1. die Rigasche Stadtverwaltung stimmt mit zwei Ausnahmen allen Aenderungen bei, die das Ministerium des Innern am Statutenentwurf der Rigaschen Pferdebahngesellschaft vorgenommen hat; die Ausnahmen betreffen die §§ 6 und 68; zu § 6 wünscht die Stadtverwaltung die Ergänzung, daß die Publikationen der Gesellschaft auch in einer der mehr verbreiteten Rigaschen Zeitungen

erfolgen müssen; für § 68 schlägt die Stadtverwaltung folgenden Text vor: „Keine Aenderung des Statuts darf ohne Zustimmung der Rigaschen Stadtverwaltung erfolgen;"

2. die Rigasche Stadtverwaltung erklärt ferner ihre Zustimmung zu einer Erhöhung des Grundkapitals der Rigaschen Pferdebahngesellschaft von 275000 R. auf 400000 R.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 17. April 1886 auf Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung an den Oberförster Fleischer und einer Entschädigungszahlung an den Försteradjunkten Gutmann, den Forsteleven Karnath und den Sohn des Oberförsters Hermann Fleischer.

Beschlossen: zum Ersatz des Verlusts, den sie durch den Brand der Pinkenhoffschen Forstei erlitten haben, werden dem Oberförster Fleischer 1269 R., dem Försteradjunkten Gutmann 65 R., dem Forsteleven Karnath 30 R. und dem Sohn des Oberförsters Hermann Fleischer 101 R., im ganzen somit 1465 R. aus dem Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, bewilligt.

Tagesordnung Punkt 7. Bericht der Delegirten des Raths und des Stadtamts vom 17. April 1886 betr. den Etat der Kriminaldeputation und Antrag des Stadtamts vom 17. April 1886.

Beschlossen: die Stadtverordnetenversammlung bewilligt zur Anstellung eines 3. Hilfsinquirenten der Kriminaldeputation des Rigaschen Raths auf die Dauer von zwei Jahren, gerechnet vom 1. Mai 1886, 1500 R. jährlich als zeitweiligen Zuschuß zur Etatsumme der Kriminaldeputation mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß durch dieses Gehalt keine Pensionsrechte erworben werden können. Für 1886 wird die Zahlung aus dem allgemeinen Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, geleistet. Zugleich wird der Rigasche Rath ersucht, im Lauf von zwei Jahren die Frage zur Entscheidung zu bringen, ob und inwieweit dem durch die gegenwärtige Ueberlastung der Kriminaldeputation hervorgerufenen Uebelstande durch eine etwaige auf die Vereinfachung des Geschäftsgangs gerichtete Reorganisation der Kriminaldeputation abzuhelfen wäre.

Tagesordnung Punkt 8. Antrag des Stadtverordneten Baumann vom 18. April 1886 betr. seine Remarken über das kommunale Bauwesen.

Nachdem die Vorlage verlesen worden, wurde auf Antrag des Stadtverordneten Tunzelmann

beschlossen: über den Antrag des Stadtverordneten Baumann zur Tagesordnung überzugehen.

Nach erledigter Tagesordnung nahm das stellv. Stadthaupt das Wort, um mit einem kurzen Rückblick auf die abgelaufene Amtsperiode der Stadtverordneten und einem Hoch auf die Stadt Riga die letzte Stadtverordnetenversammlung des zweiten Quadrienniums zu schließen.

Ordentliche Monatssitzung vom 5. Mai 1886.

Anwesend 67 Stadtverordnete. Es präsidirte das stellv. Stadthaupt L. W. Kerkovius, bei Punkt 9 und 10 der Tagesordnung der Stadtverordnete v. Boetticher.

Das stellv. Stadthaupt eröffnete die erste Sitzung der neugewählten Stadtverordneten mit einer Anrede, in der es die Hoffnung ausdrückte, daß es der neuen Stadtverordnetenversammlung beschieden sein möge, allen auf sie gestellten gerechten Erwartungen zu entsprechen, und daß sie ohne Parteihader und Sonderinteressen, stets dessen eingedenk, daß Stillstand Rückschritt sei, das Gedeihen und die weitere Entwicklung unsrer Vaterstadt aufs eifrigste befördern möge, um nach Ablauf des Quadrienniums das Mandat mit dem Bewußtsein niederlegen zu können, daß sie es an treuer Pflichterfüllung nicht habe fehlen lassen.

Das Protokoll der Sitzung vom 21. April 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Das stellv. Stadthaupt zeigte den Eingang des Senatsukases vom 10. März 1886 Nr. 2908 an, betr. die Gerichtsübergabe des ehemaligen Stadthaupts R. Büngner und der Glieder der Wehrpflichtbehörde Bergengrün und Löfevitz.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 1. Mai 1886 betr. den Besuch Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch.

Beschlossen: für den Empfang des bevorstehenden hohen Besuchs wird dem Stadtamt ein Kredit von 10000 R. aus dem Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, zur Verfügung gestellt.

Tagesordnung Punkt 2. Depotgebäude der Stadtfeuerwehr (Vorlagen 1886 Nr. 3).

Beschlossen: für den Bau des Zentraldepots der Stadtfeuerwehr und der Depots für den Petersburger, den Moskauer und den Mitauer Stadttheil zusammen 264038 R. 71 K. zu bewilligen und zur Deckung dieser Ausgabe das Kapital für das Feuerlöschwesen zu verwenden, den Rest aber dem allgemeinen Baufond zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 17. März 1886 betr. die Dienstzeit des Stadtsekretärs.

Beschlossen: die Dienstzeit des Stadtsekretärs auf vier Jahre festzusetzen.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl des Stadthaupts.

Gewählt: Stadtrath A. v. Oettingen.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl des Stadtsekretärs.

Gewählt: Stadtverordneter Eugen Alt.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl der Glieder der Beschwerdekommission.

Gewählt: die Stadtverordneten Tunzelmann, Kaehlbrandt, Knieriem, Wilm und Zander.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl von Roßkantonvorstehern und deren Gehilfen.

Gewählt: zum Vorsteher des 1. Roßkantons der Kaufmann O. F. Herrmann, zum Gehilfen desselben der Kaufmann Pawel N. Wolkow, zum Vorsteher des 7. Roßkantons der Gutsbesitzer O. v. Boetticher-Ebelshof, zum Gehilfen desselben der Gutsbesitzer C. Hartmann jun.-Champêter.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Zeugen für die Monatsrevisionen der Stadtkasse für die Monate Mai, Juni und Juli 1886.

Gewählt: Stadtverordneter Fahrbach.

Tagesordnung Punkt 9. Beschwerde des Sekretärs Eugen Blumenbach vom 24. März 1886 über das Verfügen des Stadtamts vom 17. März 1886 betr. Ablehnung seines Gesuchs um Rückzahlung von Literatensteuern und Bericht der Beschwerdekommission vom 4. April 1886.

Beschlossen: die Beschwerde des Sekretärs Eugen Blumenbach abzuweisen.

Tagesordnung Punkt 10. Beschwerde der sog. freien Ankerneeken vom 24. Oktober 1885 über das Verfügen des Stadtamts vom 10. Oktober 1885 betr. Gleichstellung mit den Ankerneeken und Bericht der Beschwerdekommission vom 28. März 1886.

Beschlossen: dem Vorstande der Gesellschaft freier Ankerneeken durch Vermittlung des Stadtamts zu eröffnen:

1. daß die Glieder der Gesellschaft, gleich wie jeder andre sich mit dem Flössungsgewerbe Beschäftigende oder im Dienste eines Handlungshauses die Flössung Betreibende, darauf Anspruch haben, mit ihren Partien, nachdem die Stückzahl festgestellt worden, auf Grund deren die Gebühr zu zahlen ist, ungehindert die Brücke zu passiren;

2. daß aber von der bisher eingehaltenen Verschiedenartigkeit der Stückzahlermittlung, sei es durch Zählung, sei es auf Grund der das Vertrauen genießenden Angaben der Amtsankerneeken, so wie die Verhältnisse liegen, nicht abgegangen werden kann;

3. daß von einer Beeidigung der Glieder der Gesellschaft, abgesehen von andern Gründen, schon deshalb nicht die Rede sein kann, weil dem Oekonomieamt und seinen Brückenbeamten ein Vertrauen, das sie nicht haben, nicht aufgezwungen werden kann, und ihnen auch nicht zuzumuthen ist, sich für die Zukunft hinsichtlich der Stückzahlermittlung die Hände zu binden;

4. daß das Durchlassen der der Zählung unterliegenden Flösse, insofern als die Zählung nur bei Tageslicht durchzuführen ist, nicht zu jeder Zeit bei Tage und Nacht erfolgen kann;

5. daß aber Anordnung getroffen werden soll, stets die nöthige Anzahl Zähler in Bereitschaft zu haben, damit die Zählung jeder davon betroffenen Partie sofort bei Anlangen vor der Brücke vorgenommen und ohne Unterbrechung zu Ende geführt werden könne, und ferner streng darüber zu wachen, daß die Flösse sofort nach beendigter Zählung nicht daran gehindert werden, in die Reihenfolge

der die Brücke Passirenden, soweit Mangel an Raum vor der Brücke und ihre Stellung in demselben dem nicht im Wege steht, einzurücken.

Ordentliche Monatssitzung vom 9. Juni 1886.

Anwesend 63 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen, bei Punkt 5 der Tagesordnung der Stadtverordnete v. Boetticher.

Das Stadthaupt eröffnete die Sitzung mit der Anzeige, daß der Minister des Innern die von der Stadtverordnetenversammlung am 5. Mai 1886 vollzogene Wahl des Stadthaupts bestätigt habe. Indem es der Stadtverordnetenversammlung für ihr Vertrauen danke, bitte es sie, nicht nur mit den Mängeln seiner Leistungen Nachsicht zu haben, sondern ihm auch ihre Unterstützung zu leihen, vornehmlich in dem Streben nach Sparsamkeit, die durch die bevorstehenden Reformen der Justiz, Polizei, Feuerwehr und vieler andern Gebiete dringend nothwendig geworden; daß es ihm an gutem Willen nicht fehlen werde, brauche es wol nicht zu versichern, sei doch sein Streben und Thun seit einem Menschenalter mit den Interessen der Stadt Riga stets verbunden gewesen.

Das Protokoll der Sitzung vom 5. Mai 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 5. Mai 1886 betr. Veränderung des Statuts der Peter- und Alexanderschulen.

Der Antrag wurde vom Stadtamt bis auf weiteres zurückgezogen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 8. Mai 1886 betr. Ausreichung von Cimelien der Stadtbibliothek an den Exekutivkomité der kulturhistorischen Ausstellung in Mitau.

Beschlossen: zu genehmigen, daß dem Exekutivkomité der kulturhistorischen Ausstellung in Mitau die von ihm bezeichneten fünf Cimelien der Stadtbibliothek für die Dauer der Ausstellung anvertraut werden.

Tagesordnung Punkt 3. Beschwerde des Steuerinspektors Filippow vom 23. April 1886, Bericht des Handelsdeputirten Wittschewsky vom 23. April 1886 und Antrag des Stadtamts vom 21. Mai 1886 betr. einen Konflikt zwischen dem Steuerinspektor Filippow, dem Handelsdeputirten Hilbrandt und dem Handelsdeputirten Wittschewsky.

Beschlossen: 1. der Beschwerde des Steuerinspektors Filippow vom 23. April 1886 Nr. 9 keine weitere Folge zu geben;

2. den Handelsdeputirten Hilbrandt auf Grund des Berichts des Handelsdeputirten Wittschewsky vom 23. April 1886 und seiner (Hilbrandts) Erklärung vom 10. Mai 1886 unter Bezug auf Art. 341 des Strafgesetzbuchs dem Gericht zu übergeben und ihn bis zum Schluß des Gerichtsverfahrens vom Amt eines Handelsdeputirten zu suspendiren.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 5. Juni 1886 betr. eine Lieferung von Revolvern für die Stadtpolizei.

Beschlossen: dem Stadtamt für die Bestellung von 100 Revolvern nebst Zubehör für die Stadtpolizei Indemnität zu ertheilen und zu genehmigen, daß die Deckung des Aufwandes im Höchstbetrage von 1450 R. dem allgemeinen Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, entnommen werde.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 5. Juni 1886 betr. den Verkauf des sog. Hackmannschen Quartiergrundstücks.

Beschlossen: 1. die Stadt Riga verkauft das ihr nach Grundzinsrecht gehörige, im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils an der Nikolaistraße unter Pol.-Nr. 39 und Adreß-Nr. 29 belegene sog. Hackmannsche Quartiergrundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden Herrn Friedrich von Reinhold für den Preis von 14000 R.; das Stadtamt wird zur Ausfertigung des Vertrags ermächtigt;

2. dem Expeditor des Quartieramts wird an Stelle der freien Wohnung, die ihm durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Januar 1879 zugesichert war, ein jährliches Quartiergeld von 175 R. bewilligt.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 5. Juni 1886 betr. die Vertretung des Stadtraths Hillner.

Beschlossen: mit der Vertretung des Stadtraths Hillner für die Dauer der Verhinderung des Herrn v. Wilm Herrn Dr. Bochmann zu betrauen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtverordneten Merkuljew vom 29. Mai 1886 betr. die geheime Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung und Antrag des Stadtamts vom 5. Juni 1886.

Beschlossen: den Antrag des Stadtverordneten Merkuljew betr. die geheime Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung der zur Revision der Geschäftsordnung gebildeten Kommission zur Begutachtung zu überweisen.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Polizeiassessors an Stelle von Stadtrath Hillner.

Beschlossen: zur Vollziehung der Neuwahl zunächst eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangen: Stadtverordneter Busch mit 35, Stadtverordneter Schleicher mit 15 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl von Suppleanten der Beschwerdekommission.

Für das Quadriennium 1886/90 wurden gewählt: die Stadtverordneten Bornhaupt, Hollander, v. Stein, Büngner und v. Heimann.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl der zwei ebräischen Beiräthe des Stadtamts.

Beschlossen: zur Vollziehung der Neuwahl zunächst eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangen Stadtverordneter Meyer mit 59, Stadtverordneter Schwarzbort mit 31, Stadtverordneter Lifschitz mit 28 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl eines Gliedes der Kommission für die Vorarbeiten zum Neubau städtischer Gefängnisse.

Gewählt: Stadtverordneter Schwartz.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl eines Gliedes der Kommission zur Revision der provisorischen Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung.

Gewählt: Stadtverordneter Merkuljew.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl eines Gliedes der Kommission zur Projektirung neuer Demarkationslinien zwischen dem engern und weitern Stadtgebiet und dem Güterbezirk des Patrimonialgebiets.

Gewählt: Stadtverordneter Weber.

Tagesordnung Punkt 14. Wahl eines Gliedes der Kommission betr. Errichtung von Fleischhallen auf dem Dünamarkt.

Gewählt: Stadtverordneter Brunstermann.

Tagesordnung Punkt 15. Wahl von Bezirksvorstehern und deren Stellvertretern.

Gewählt: zum Bezirksvorsteher für den 56. und 57. Bezirk Brauereibesitzer Richard Classen, zum stellv. Bezirksvorsteher für den 17. Bezirk Fabrikant Paul Adolf Herrmannsohn, für den 46. Bezirk Kaufmann Theodor Jakob Stein, für den 56. und 57. Bezirk Kaufmann Sebaldus Christian Hegold.

Ordentliche Monatssitzung vom 7. Juli 1886.

Anwesend 58 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 9. Juni 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung zeigte das Stadthaupt an, daß der Besuch Ihrer kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten Wladimir und seiner Gemahlin dem Programm gemäß verlaufen sei und daß es die Ehre habe, der Stadtverwaltung den huldvollen Dank der Hoheiten zu übermitteln.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 26. Mai 1886 betr. das Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen (Vorlagen 1886 Nr. 4).

Beschlossen: die Instruktion für das Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen in folgender Gestalt zu genehmigen:

§ 1. Die holländischen Kornwagen, welche als Hilfsmittel für die Bestimmung der Qualität von Getreide und Saat nach ihrem Gewicht dienen, werden nebst ihren Gewichten von der Rigaschen Stadtverwaltung auf Verlangen der Eigenthümer verifizirt und gestempelt.

§ 2. Das Verifiziren und Stempeln der holländischen Kornwagen und ihrer Gewichte wird unter Aufsicht und nach Anweisung des Handelsamts vom Justirer der städtischen Justirkammer vollzogen.

§ 3. Zu diesem Zweck wird der Justirer vom Handelsamt mit einer Regulativwage und den dazu gehörigen Gewichten versehen; eine zweite Regulativwage nebst Gewichten stellt das Handelsamt in seinem Amtslokal zur Kontrole auf.

§ 4. Wenn sich der Justirer von der Uebereinstimmung einer holländischen Kornwage nebst Gewichten mit den Regulativen überzeugt hat, versieht er sie mit dem Stadtstempel (zwei gekreuzten Schlüsseln) und der Jahreszahl. Stimmen dagegen die zum Verifiziren vorgelegten Kornwagen oder Gewichte mit den Regulativen nicht überein, so verweigert der Justirer den Stempel.

§ 5. Für das Verifiziren und Stempeln einer holländischen Kornwage nebst Gewichten erhebt der Justirer zum Besten der Stadt eine Gebühr von 50 K. Für die Untersuchung solcher Kornwagen und Gewichte, die mit den Regulativen nicht übereinstimmen und daher nicht gestempelt werden können, wird, ebenfalls zum Besten der Stadt, die halbe Gebühr erhoben.

§ 6. Der Justirer hat die empfangenen Gebühren in ein besondres vom Handelsamt einzurichtendes Buch einzutragen und wöchentlich der Stadtkasse abzuliefern, das Buch aber nebst den Quittungen der Stadtkasse am Schluß eines jeden Monats dem Handelsamt zur Revision vorzulegen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 12. Juni 1886 betr. den Sonntagshandel auf dem Alexander- und dem Krasnajagorkamarkt (Vorlagen Nr. 5).

Beschlossen: 1. Der Sonntagshandel auf dem Alexandermarkt und dem Krasnajagorkamarkt wird mit dem 1. März 1887 aufgehoben.

2. Zu gleicher Zeit erhalten § 3 Punkt 2 und 3 und § 7 der Marktordnung folgende Fassung:

„§ 3. Der Markthandel findet zu folgenden Zeiten statt:

— — — — — — — — — — — — —

2. auf dem Alexandermarkt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage, den ganzen Tag hindurch;
3. auf dem Krasnajagorkamarkt wie auf dem Alexandermarkt.

§ 7. Frisches Fleisch darf auf den Märkten in der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. August garnicht, in der Zeit vom 1. September bis zum 30. April auf dem Dünamarkt an allen Wochentagen, auf dem Alexander- und dem Krasnajagorkamarkt aber nur am Mittwoch und Sonnabend von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends zum Verkauf gestellt werden, nachdem es der von der Stadt eingerichteten thierärztlichen Kontrole unterzogen und für gut befunden worden ist."

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 21. April 1886 betr. Erlaß eines Ortsstatuts über die Beisetzung von Leichen in Kapellen oder Gewölben (Vorlagen Nr. 6).

Beschlossen: das in der Druckvorlage Nr. 6 enthaltene Ortsstatut über die Beisetzung von Leichen in Kapellen oder Gewölben zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 19. September 1885 betr. den Erlaß rückständiger Urkundensteuer.

Beschlossen: den Theilhaberinnen des Beiseschen Erbtheilungsvertrags die der Stadt zukommende Urkundensteuer im Betrage von 102 R. 80 K. zu erlassen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 27. Januar 1886 auf Streichung von Kurkostenrückständen.

Beschlossen: die im Verzeichniß des Oekonomieamts vom 24. Januar 1886 aufgeführten Kurkostenrückstände im Betrage von 437 R. 42 K. zu streichen.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 3. April 1886 auf Bewilligung einer lebenslänglichen Entschädigung an den Justirer F. Lange.

Beschlossen: dem Justirer F. Lange auf seine Lebenszeit eine Entschädigung von 300 R. jährlich, gerechnet vom Tage seines Ausscheidens aus dem Amt eines städtischen Justirers, zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 5. Mai 1886 betr. Aenderung des Statuts der Peter- und Alexanderschulen.

Beschlossen: die Paragraphen 6, 7, 11 und 17 des von der Stadtverordnetenversammlung am 22. November 1882 festgestellten Statuts der Peter- und Alexanderschulen mit russischer Unterrichtssprache wie folgt abzuändern:

§ 6. Für die Petermädchenschule und die beiden Alexanderschulen ist der Normalkursus auf drei Jahre, für die Peterknabenschule gleichfalls auf drei Jahre angesetzt, und zwar in der untern Klasse auf zwei Jahre und in der obern Klasse auf ein Jahr.

§ 7. Die Peterknabenschule besteht aus zwei Klassen, jede der andern Schulen besteht aus einer Klasse, in welcher die Zöglinge nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Kenntnisse in drei Abtheilungen zu sondern sind.

§ 11. Die Peterknabenschule hat zwei besondre Lehrer, jede der andern Schulen einen besondern Lehrer und die Mädchenschule außerdem noch eine Lehrerin.

§ 17. Diejenigen Zöglinge, welche den Kursus mit Erfolg beendet haben, genießen bei der Ableistung der Wehrpflicht die Rechte, welche den Zöglingen der Elementarschulen des Dorpater Lehrbezirks eingeräumt sind. Diejenigen Schüler der Peterknabenschule, welche den Kursus der 2. Klasse mit Erfolg absolvirt haben, gehen ohne Examen in die obere Abtheilung der 2. Klasse des Katharinäums in Riga über.

Tagesordnung Punkt 8. Rechenschaftsbericht der Sparkasse für 1885, Bericht der Revidenten vom 24. Mai 1886 und Antrag des Stadtamts vom 12. Juni 1886.

Beschlossen: 1. den Rechenschaftsbericht der Sparkasse für 1885, wonach in diesem Jahr sich ein Gewinn von 61449 R. 82 K. ergiebt, zu bestätigen und die Verwaltung für das Geschäftsjahr 1885 zu entlasten;

2. vom Gewinn 25% d. h. 15362 R. 45 K. auf das Kapitalkonto der Sparkasse zu schreiben, 75% aber d. h. 46087 R. 37 K. im Budget für 1887 den Einnahmen zuzuzählen.

Tagesordnung Punkt 9. Antrag des Stadtamts vom 19. Juni 1886 betr. Eröffnung zweier Parallelklassen in der Stadtrealschule.

Beschlossen: zur Eröffnung zweier Parallelklassen in der Stadtrealschule den Betrag von 1000 R. einmalig und vom 2. Halbjahr 1886 ab den Betrag von 2300 R. halbjährlich gegenüber einer auf 1950 R. halbjährlich veranschlagten, zur Stadtkasse fließenden Schulgeldeinnahme zu bewilligen und diese Ausgabe auf das allgemeine Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, anzuweisen.

Tagesordnung Punkt 10. Antrag des Stadtamts vom 3. Juli 1886 auf Erhöhung des Budgetpostens 573, Dispositionsquantum des Quartieramts für unvorhergesehene Ausgaben, um 10000 R. zu baulichen Zwecken.

Beschlossen: zu den im Antrage näher dargelegten baulichen Zwecken das Dispositionsquantum des Quartieramts um 10000 R., um denselben Betrag aber den zur Herstellung des Budgetgleichgewichts dienenden Posten 13 der Einnahmen, Andreasholmanleihe, zu erhöhen.

Tagesordnung Punkt 11. Antrag des Stadtamts vom 3. Juli 1886 betr. Fortführung der Dampferregie.

Beschlossen: die städtische Dampferregie fortzuführen.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl eines Polizeiassessors auf Grund der Vorschlagsliste vom 9. Juni 1886.

Gewählt: Stadtverordneter R. Schleicher.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl zweier ebräischer Beiräthe des Stadtamts auf Grund der Vorschlagsliste vom 9. Juni 1886.

Gewählt: die Stadtverordneten Meyer und Schwarzbort.

Tagesordnung Punkt 14. Wahl von 6 Gliedern der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks.

Gewählt: die Stadtverordneten E. v. Boettticher und W. Minuth, Rathsherr W. Lange, Aeltester H. Höpker, Kaufmann C. Hartmann, Aeltester C. F. Schmidt.

Tagesordnung Punkt 15. Wahl von zwei Beisitzern des Bauamts.

Beschlossen: für die Wahl zunächst eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangen: Stadtverordneter R. Braun mit 24, Ingenieur A. Jeftanowitsch mit 23, Stadtverordneter J. Burchard mit 19 und Stadtverordneter H. Gablenz mit 14 Stimmen.

Ordentliche Monatssitzung vom 4. August 1886.

Anwesend 55 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen, bei Punkt 10 und 11 der Tagesordnung der Stadtverordnete A. v. Knieriem.

Das Protokoll der Sitzung vom 7. Juli 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 19. Juni 1886 auf Erlaß eines Ortsstatuts über das Schrittfahren federloser Fuhrwerke (Vorlagen 1886 Nr. 7).

Beschlossen: die Vorlage von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und dem Handelsamt und durch dessen Vermittlung dem Börsenkomité Gelegenheit zu geben, sich zur Vorlage, soweit das Interesse des Handels in Betracht kommt, zu äußern.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 21. Juli 1886 betr. die Verwendung des Inspektoratsgebäudes Puhpe zur Aufnahme der Pinkenhoffschen Forstei.

Beschlossen: 1. das Inspektorat Puhpe zur Aufnahme der Pinkenhoffschen Forstei zu bestimmen;

2. dem Pinkenhoffschen Förster, Oberförster Fleischer, eine Zulage von 450 R. als Fahrgeldzuschuß und Entschädigung für entmißtes Forstteiland zu bewilligen, wofür er verpflichtet wird, statt zwei fortan drei Dienstpferde zu halten. Diese Zulage soll vom 1. Januar 1887 in Kraft treten und bis zur Theilung des Pinkenhoffschen Forstreviers dauern;

3. für den Inspektor des 2. Güterbezirks, der seinen Wohnsitz fortan in der Stadt nehmen soll, ein Quartiergeld von 480 R. jährlich, gerechnet vom 1. August 1886, auszuwerfen, das in erster Reihe dem Dispositionsquantum der Güterverwaltung, Budgetposten 926, zu entnehmen, sofern dieser aber nicht reicht, aus dem allgemeinen Dispositionsquantum zu decken ist.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 31. Juli 1886 auf Erhöhung seines Kredits für Translate und Translatreinschriften, Budgetposten 31.

Beschlossen: den Kredit für Translate und Translatreinschriften, Budgetposten 31, für dieses Jahr von 1500 auf 2000 R. zu erhöhen, die Deckung aber dem allgemeinen Dispositionsquantum Budgetposten 1011 zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl von zwei Beisitzern des Bauamts auf Grund der Vorschlagsliste vom 7. Juli 1886.

Gewählt: Stadtverordneter R. Braun und Ingenieur A. Jeftanowitsch.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl eines Polizeiassessors an Stelle des die Wahl ablehnenden Stadtverordneten Schleicher.

Beschlossen: für die Wahl zunächst eine Vorschlagsliste aufzustellen; auf dieselbe gelangen Stadtverordneter G. Lomani mit 21 und Stadtverordneter O. v. Seugbusch mit 15 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Delegirten in den Verwaltungsrath der polytechnischen Schule an Stelle des ausscheidenden Delegirten R. Bünguer.

Gewählt: Stadthaupt A. v. Oettingen.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Zeugen für die Monatsrevisionen der Stadtkasse.

Gewählt: für die Monate August, September und Oktober Stadtverordneter Fahrbach.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl von Immobilientaxatoren.
Gewählt: für das 4. Quartal des Petersburger Stadttheils an Stelle des verstorbenen Kaufmanns C. Traumann der Kaufmann Iwan Wassiljew Worobjew, für das 2. Quartal des Petersburger Stadttheils an Stelle des verstorbenen Maurermeisters Siecke der Maurermeister Robert Schultz.

Tagesordnung Punkt 9. Beschwerde der Bewohner Moordorfs vom 28. April 1886 über den Zustand der nach Moordorf führenden Wege und Gutachten der Beschwerdekommission vom 23. Juli 1886.
Beschlossen: der Eingabe der Moordorfschen Grundzinsner nur den Verfolg zu geben, daß das Stadtamt aufgefordert wird, die Moordorfer Straße, sobald dieses möglich erscheinen sollte, in den allgemeinen Plan der Pflasterarbeiten aufzunehmen. Eine Abschrift dieses Beschlusses und des Gutachtens der Beschwerdekommission ist den Moordorfschen Grundzinsnern zuzufertigen.

Tagesordnung Punkt 10. Beschwerde des Markthändlers R. Wolmorowitz vom 6. Juni 1886 in Marktsachen und Gutachten der Beschwerdekommission vom 23. Juli 1886.
Beschlossen: die Beschwerde des Markthändlers R. Wolmorowitz abschlägig zu bescheiden und ihm eine Abschrift dieses Beschlusses und des Gutachtens der Beschwerdekommission zuzufertigen.

Außerordentliche Sitzung vom 18. August 1886.

Anwesend 56 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.
Das Protokoll der Sitzung vom 4. August 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des livl. Gouverneurs vom 25. Juli 1886 Nr. 7271 auf Bewilligung einer Subvention zum Unterhalt eines russischen Theaters und Antrag des Stadtamts vom 11. August 1886.
Beschlossen: das Schreiben des Gouverneurs vom 25. Juli 1886 Nr. 7271 einer Vorberathungskommission von fünf Stadtverordneten zum Referat zu überweisen. Gewählt wurden die Stadtverordneten N. D. Merkuljew, R. Kerkovius, A. v. Knieriem, A. G. Kornilow und H. Tiemer.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des livl. Gouverneurs vom 29. Juli 1886 Nr. 7397 auf nochmalige Beschlußfassung in Betreff der Uebernahme des Gas- und Wasserwerks und Antrag des Stadtamts vom 11. August 1886.
Beschlossen: Da die Stadtverordnetenversammlung am 4. November 1885 in Sachen des Gas- und Wasserwerks beschlossen hat, den Ständen unter bestimmten Bedingungen einen Vergleich anzubieten; da die Stände den angebotenen Vergleich angenommen haben, Vergleiche nach Art. 3605 des 3. Theils des Provinzialrechts der

Ostseegouvernements mit der gegenseitigen Uebereinkunft der Betheiligten wirksam, d. h. für beide Theile verbindlich werden, ein nochmaliger Beschluß der Stadtverordnetenversammlung über diesen Gegenstand mithin rechtlich unmöglich ist; da ferner auf Grund des unbeanstandet gebliebenen Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 1885 das Stadtamt am 1. Juli 1886, dem von der Stadtverordnetenversammlung anberaumten Termin, das Gas- und Wasserwerk unter den festgesetzten Bedingungen übernommen hat, so ist die beantragte nochmalige Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung in dieser Sache als rechtlich unmöglich und thatsächlich gegenstandslos abzulehnen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 4. August 1886 betr. die Repartition der Kronimmobiliensteuer für 1886.

Beschlossen: die vorgeschlagene Repartition der Kronimmobiliensteuer für 1886, wonach auf 1000 R. Schätzungswerth 3 R. 26,27 K. Steuer entfallen und außerdem zur Deckung der Unkosten 1% der Steuerquote erhoben wird, zu bestätigen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 11. August 1886 betr. eine Petition an den Finanzminister um Erläuterung des § 10 des Gesetzes vom 5. Juni 1884.

Beschlossen: beim Finanzministerium zu petitioniren, daß durch eine Erläuterung des § 10 des 1. Abschnitts des Allerhöchst am 5. Juni 1884 bestätigten Reichsrathsgutachtens über eine gleichmäßige Besteuerung von Handel und Gewerbe die Frage entschieden werde, wie der Verkaufsladen eines nach § 8 desselben Gesetzes steuerfreien Handwerks zu besteuern sei.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl eines Polizeiassessors auf Grund der Vorschlagsliste vom 4. August 1886.

Gewählt: Stadtverordneter G. Lomani.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Suppleanten der Beschwerdekommission.

Gewählt: Stadtverordneter Th. v. Richter.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Beisitzers des Quartieramts an Stelle des ausscheidenden Beisitzers A. Minuth.

Gewählt: Stadtverordneter H. Gablenz.

Ordentliche Monatssitzung vom 1. September 1886.

Anwesend 53 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 18. August 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Das Stadthaupt zeigte den Tod des Stadtverordneten Georg Scheuber an, der plötzlich am 26. August 1886 auf Helgoland erfolgt sei; die Versammlung ehrte das Andenken des Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag der Oberdirektion der livl. adligen Güterkreditsozietät vom 23. August 1886 Nr. 1532 betr. den Kauf eines Grundstücks und Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886.

Beschlossen: den Antrag der livl. adligen Güterkreditsozietät betr. Ablösung des vereinbarten Grundzinses durch eine entsprechende Kapitalzahlung abzulehnen und der Güterkreditsozietät anheimzustellen, den Grundzinsvertrag unter den bereits vereinbarten Bedingungen mit dem zum Abschluß solcher Verträge autorisirten Stadtamt abzuschließen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 18. August 1886 auf Bewilligung einer Unterstützung aus der Kaiser-Alexanderstiftung.

Beschlossen: der Wittwe und den Waisen des verstorbenen Invaliden Ludwig Steppe dieselbe Unterstützung aus der Kaiser-Alexanderstiftung zu bewilligen, die nach dem Stiftungsreglement der Wittwe und den Waisen eines im Kriegsdienst verstorbenen Untermilitärs zusteht, nämlich der Wittwe Steppe drei Rubel monatlich und jedem Kinde zwei Rubel monatlich.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 21. August 1886 betr. die Erweiterung des Matthäiarmenkirchhofs.

Beschlossen: I. Das auf dem Situationsplan des Stadtrevisors vom 16. Juni 1886 Nr. 50 mit dem Buchstaben a bezeichnete, 2130 Quadratfaden oder 2,61 Lofstellen große städtische Grundstück zur Vergrößerung des Matthäiarmenkirchhofs der Jesuskirche unter folgenden Bedingungen abzutreten:

1. Das zur Vergrößerung des Matthäiarmenkirchhofs bestimmte, oben bezeichnete Grundstück wird der Jesuskirche nur zur Nutzung als Bestattungsort eingeräumt, nicht zum Eigenthum übertragen. Das Nutzungsrecht erlischt und das Grundstück fällt in die Disposition der Stadt zurück, falls in der Folge von der Stadtverwaltung oder den sonst zuständigen Behörden beschlossen und angeordnet wird, daß der Friedhof ganz oder theilweise nicht mehr zu Beerdigungen genutzt werden soll. Diese Anordnung kann auch auf die Erbbegräbnisse erstreckt werden, an welchen alle Rechte der Besitzer 30 Jahre nach Schluß des Friedhofs erlöschen (vgl. Punkt 3). Den Besitzern bleibt vorbehalten, was in und auf den Begräbnißorten ist, abzuführen; im Unterlassungsfall wird es Eigenthum der Stadt.

2. Die Jesuskirche hat der Stadtverwaltung vor Beginn der Nutzung einen Plan über die Vertheilung des zugewiesenen Grundstücks in Grabstellen und Erbbegräbnisse zur Bestätigung vorzulegen. Abänderungen des Plans dürfen in der Folge nur mit Genehmigung der Stadtverwaltung erfolgen.

3. Erbbegräbnisse werden für die Dauer des Bestehens des Friedhofs vergeben, sodaß mit Schluß desselben auch hier keine Bestattungen mehr vorgenommen werden dürfen, 30 Jahre nach Schluß aber alle Rechte der Besitzer erlöschen (vgl. Punkt 1).

4. Alle übrigen Grabstellen werden nur für eine bestimmte Reihe von Jahren, höchstens 20, vergeben und dürfen nicht ausgemauert werden. Nach Ablauf dieser Frist fällt das, was von den Besitzern der Grabstellen etwa hergestellt ist und nicht abgeführt wird, in das Eigenthum der Jesuskirche, nach Schluß des Friedhofs aber in das Eigenthum der Stadt. Verlängerung der Frist, jedoch nicht über die Zeit des Schlusses des Friedhofs, ist zulässig.

II. Für die Planirung und Umzäunung des neuen Friedhofstheils einen Kredit von 850 R. zu bewilligen, die Deckung aber dem allgemeinen Dispositionsquantum zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886 betr. die Zuschlagssteuer zu den Handels- und Gewerbescheinen für 1887.

Beschlossen: von den Handels- und Gewerbescheinen und Billeten, mit Ausnahme der Familienscheine, der Billete zum Kleinhandel, der Gewerbescheine 3. Klasse und der Kommisscheine 2. Klasse, welche unbesteuert bleiben, für das Jahr 1887 zum Besten der Stadt dieselben Zuschlagsteuern wie für das Jahr 1886, nämlich 10% der durch das Gesetz vom 5. Juni 1884 festgesetzten Kronsteuerbeträge zu erheben, was ausmacht:

von einem Handelsschein 1. Gilde . . .	56	R.	50	K.
von einem Billet 1. Gilde	5	„	50	„
von einem Handelsschein 2. Gilde . . .	12	„	—	„
von einem Billet 2. Gilde	3	„	50	„
von einem Kleinhandelsschein	3	„	—	„
von einem Gewerbeschein 1. Klasse . . .	3	„	—	„
von einem Gewerbeschein 2. Klasse . . .	2	„	—	„
von einem Kommisschein 1. Klasse . . .	3	„	50	„

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886 betr. den Durchschnittssatz der Trakteursteuer für 1887.

Beschlossen: den Durchschnittssatz der städtischen Trakteursteuer für das Jahr 1887 auf 300 R., den gleichen Satz wie für die Vorjahre, festzusetzen.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886 betr. die Stadtsteuer von Bierbuden mit Verkauf warmer Speisen für 1887.

Beschlossen: die im Art. 8 des Gesetzes vom 14. Mai 1885 angeordnete Stadtsteuer von Bierbuden mit Verkauf warmer Speisen für das Jahr 1887 auf 50 R. zu normiren.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886 betr. den Durchschnittssatz der Steuer von Einfahrten und Viktualienbuden für 1887.

Beschlossen: den Durchschnittssatz der Steuer von Einfahrten und Viktualienbuden für das Jahr 1887 auf 25 R., den gleichen Betrag wie in den Vorjahren, festzusetzen.

Tagesordnung Punkt 8. Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886 betr. die Zuschlagsteuer zu den Patenten zur Fabrikation und zum Verkauf spirituöser Getränke für 1887.

Beschlossen: die zum Besten der Stadt zu erhebende Zuschlagsteuer von den Patenten zur Fabrikation und zum Verkauf spirituöser Getränke für das Jahr 1887 auf 20% der Staatssteuer, den gleichen Betrag wie in den Vorjahren, zu normiren.

Tagesordnung Punkt 9. Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886 betr. das Maximum der Steuer von einem temporären Büffet für 1887.

Beschlossen: das Maximum der Steuer von einem temporären Büffet für das Jahr 1887 auf 25 R., den gleichen Betrag wie in den Vorjahren, festzusetzen.

Tagesordnung Punkt 10. Antrag des Stadtamts vom 25. August 1886 betr. ein Ergänzungsbudget der Gartenverwaltung für das Jahr 1886.

Beschlossen: 1. Im städtischen Budget der Einnahmen für 1886 den Posten 64, Restauration im Wöhrmannschen und kleinen Park, zu erhöhen um den thatsächlich erzielten Mehrbetrag von 3425 R.

2. Im Budget der Ausgaben den Posten 856, Unterhaltung und Erweiterung der Anlagen, zu erhöhen um 925 R., ferner einzuschalten einen Posten 850a, Errichtung eines Treibhauses 1500 R., den danach sich ergebenden Rest der Mehreinnahme von 1000 R. aber dem städtischen Gartenfond zuzuschreiben.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl eines Polizeiassessors an Stelle des die Wahl ablehnenden Stadtverordneten Lomani.

Beschlossen: für die Wahl eine Vorschlagsliste aufzustellen; auf dieselbe gelangten: Stadtverordneter Mitschke mit 34, Stadtverordneter Korolew mit 9 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl von Gliedern der Immobilienschätzungskommission.

Gewählt: für die Schätzungskommission des 4. Quartiers des Moskauer Stadttheils zum Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Zimmermeisters C. F. Hiller der bisherige Beisitzer Stadtverordneter Zimmermeister K. A. Rauthe und an des letztern Stelle zum Beisitzer der Zimmermeister S. Wihksne.

Außerordentliche Sitzung vom 2. Oktober 1886.

Anwesend 60 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 1. September 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Das Stadthaupt zeigte den am 26. September 1886 erfolgten Tod des Stadtverordneten R. v. Wilm an. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livl. Gouverneurs vom 13. September 1886 Nr. 8670 und 8671 nebst dem Journal der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 1. September 1886 betr. die Uebergabe des Gas- und Wasserwerks, Antrag des Stadtverordneten Weber vom 18. August 1886 und Anträge des Stadtamts vom 19. September 1886 (Vorlagen 1886 Nr. 8 S. 50—59).

Beschlossen: 1. Ueber den Beschluß der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 1. September 1886, durch welchen die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 1885 und 18. August 1886 in Sachen der Uebernahme des Gas- und Wasserwerks aufgehoben worden sind, beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beschwerde zu führen und das Stadthaupt mit der Ausfertigung und Durchführung dieser Beschwerde zu betrauen.

2. Da die Beschwerde über den Beschluß der Gouvernementsbehörde nach Art. 152 der Städteordnung keine aufschiebende Kraft hat, sonach aber zur Zeit der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 1885 als aufgehoben und der auf Grund desselben geschlossene Vergleich als unwirksam gelten muß, so beschließt die Stadtverordnetenversammlung weiter, die vergleichsweise den Ständen gezahlte Abfindungssumme von 377000 R. zurückzufordern, und beauftragt das Stadtamt, hiervon die Stände in Kenntniß zu setzen und über das Ergebniß der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

Tagesordnung Punkt 2. Scheidung der Kompetenzen zwischen den alten und neuen Organen der Stadtverwaltung (Vorlagen 1886 Nr. 8 Seite 29—50 und 59).

Beschlossen:

Zum Punkt 1. Berathung, Beschlußfassung und Deputationsrecht in Sachen, welche die ganze Stadtgemeinde betreffen

Von einer weitern Beschlußfassung oder Aktion in dieser Beziehung abzusehen.

Zum Punkt 2. Aufsicht über das gewerbliche Zunftwesen

Da die Beilage zur Städteordnung in den baltischen Städten nur derart Anwendung findet, daß an Stelle der daselbst angezogenen allgemeinen Gesetze, wenn diese in den Ostseeprovinzen keine Geltung haben, die entsprechenden Bestimmungen des provinziellen Rechts zur Richtschnur genommen werden (besondre Bestimmungen zur Städteordnung vom 26. März 1877 Art. 22); da die nach der Beilage den Stadtverwaltungen zugewiesenen Kompetenzen in Ansehung der Zünfte auf dem Gewerbestatw beruhen, in Riga aber der Gewerbestatw keine Geltung hat, die Organisation des Zunftwesens vielmehr auf dem Provinzialrecht und den vom Rath erlassenen Schragen beruht (Provinzialrecht Th. 1 Art. 458 P. 33, Th. 2 Art. 954 und andre); da somit die neue Stadtverwaltung in Riga

Kompetenzen in Ansehung des Zunftwesens erst übernehmen kann, nachdem der Boden hierzu durch eine entsprechende Reorganisation geschaffen ist, eine solche Reorganisation übrigens auch aus innern Gründen angezeigt erscheint, so beauftragt die Stadtverordnetenversammlung das Stadtamt, im Einvernehmen mit den derzeitigen Aufsichtsorganen und unter Anlehnung an den Gewerbeustaw ein Projekt für die Reorganisation des gewerblichen Zunftwesens in Riga auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zwecks einer Petition an die Staatsregierung vorzulegen.

Zum Punkt 3. Steuerverwaltung und Kämmereigericht, Führung der Einberufungslisten für die Wehrpflicht

Dem Stadtamt die Führung der Einberufungslisten für die zum steuerpflichtigen Stande gehörigen und in die Revisionslisten eingetragenen Personen aufzutragen.

Zum Punkt 4. Delegation in den Gouvernements-gefängnißkomité

Die Wahl eines Delegirten der Stadtverordnetenversammlung in den livl. Gouvernementsgefängnißkomité demnächst zu vollziehen.

Zum Punkt 5. Waisenhaus

Das Waisenhaus unter Aufrechthaltung seiner Zweckbestimmung, der Erziehung von Waisen Rigascher Einwohner evangelisch-lutherischer Konfession, zu übernehmen und das Stadtamt zu beauftragen, den Rath zur Uebergabe aufzufordern und über das Ergebniß der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

Zum Punkt 6. Verwaltung des Stadtarchivs

Das Stadtamt zu beauftragen, für die Verwaltung des Stadtarchivs eine Instruktion auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Zum Punkt 7. Armenfond und Handlungskasse

1. Da der ministerielle Erlaß die Handlungskasse unter Anführung von Rechtsgründen als Eigenthum für die Stadt in Anspruch nimmt, während die im Besitz befindliche große Gilde seither das Eigenthum für sich bezw. die von ihr vertretene handeltreibende Bürgerschaft in Anspruch genommen hat, so beschließt die Stadtverordnetenversammlung, auf Grund des ministeriellen Erlasses die Uebergabe der Handlungskasse namens der Stadt zu verlangen und beauftragt das Stadtamt, hiervon die große Gilde in Kenntniß zu setzen, über das Ergebniß aber der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

2. Anlangend das bisher vom Rath ausgeübte Aufsichtsrecht über die Verwaltung der Handlungskasse, so ist der Rath zu ersuchen, dasselbe der Stadtverwaltung zu übertragen.

Zum Punkt 8. Armen- und Krankenwesen

Da durch den Uebergang der Armenanstalten aus der Verwaltung des Armendirektoriums in die der Stadt Ersatzansprüchen

dritter Personen, mithin auch der Steuergemeinde, nicht präjudizirt wird, so ist die Uebernahme des Armenwesens aus diesem Grunde nicht weiter hinauszuschieben, das Stadtamt vielmehr zu beauftragen, zum Zweck der Uebernahme folgende Vorarbeiten mit möglichster Beschleunigung auszuführen:

1. über die Verpflegung und Versorgung der zur Rigaschen Steuergemeinde angeschriebenen und in Riga wohnenden Personen in den städtischen Armen- und Krankenanstalten gegen entsprechenden Kostenersatz mit der Rigaschen Steuergemeinde zu verhandeln und über das Ergebniß der Stadtverordnetenversammlung zu berichten;
2. über die Organisation der städtischen Armenpflege, d. h. die einzelnen Armenorgane, ihren Bestand und ihre Kompetenzen, ein Projekt auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung und zur Vollziehung der Wahlen vorzulegen;
3. im Einvernehmen mit dem Armendirektorium ein Budget für das städtische Armenwesen auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Bestätigung vorzulegen.

Zum Punkt 10. Aufsicht über das Lotsenamt

Da diese Kompetenz bereits von der neuen Stadtverwaltung übernommen worden, so ist von einer weitern Beschlußfassung als gegenstandslos abzusehen.

Ordentliche Monatssitzung vom 6. Oktober 1886.

Anwesend 55 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 2. Oktober 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livl. Gouverneurs vom 19. September 1886 Nr. 9052 nebst dem Journal der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 1. September 1886 betr. den Sonntagshandel auf dem Alexander- und Krasnajagorkamarkt und Antrag des Stadtamts vom 29. September 1886.

Beschlossen: über die Entscheidung der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 1. September 1886, durch welche der Beschluß der Rig. Stadtverordnetenversammlung über die Aenderung von § 3 Punkt 2 und 3 und § 7 der Rigaschen Marktordnung als ungesetzlich aufgehoben worden ist, beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beschwerde zu führen und das Stadthaupt mit der Ausfertigung und Durchführung der Beschwerde zu betrauen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 28. August 1886 betr. die Entfernung von Pfahlresten aus der Düna.

Beschlossen: für die Entfernung von Pfahlresten aus der Düna den Betrag von 1338 R. 76 K. zu bewilligen und auf das allgemeine Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, anzuweisen.

Tagesordnung Punkt 3. Gesuch des Rigaschen lettischen Vereins vom 27. August 1886 um eine Beisteuer für das lettische Theater und Antrag des Stadtamts vom 4. September 1886.

Beschlossen: das Gesuch um Subventionirung des lettischen Theaters einer Vorberathungskommission von fünf Gliedern zum Referat zu überweisen; gewählt wurden die Stadtverordneten R. Kerkovius, Berg, Knieriem, Tiemer und Ballod.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 4. September 1886 auf Erhöhung des Dispositionsquantums der Güterverwaltung, Budgetposten 926, um 1500 R.

Beschlossen: das Dispositionsquantum der Güterverwaltung, Budgetposten 926, um 1500 R. zu erhöhen, die Deckung aber dem allgemeinen Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 15. September 1886 betr. Streichung von Einnahmerückständen.

Beschlossen: die Streichung der im Verzeichniß des Oekonomieamts spezifizirt aufgeführten Einnahmerückstände zu genehmigen und zwar:

an Grundzinsen	228	R.	82 K.
an Immobiliensteuer	337	„	56 „
an Equipagen- und Pferdesteuer	118	„	— „
an Fuhrmannsgewerbe- und Pflastersteuer . .	6	„	— „
an Hundesteuer	697	„	— „
an Kurkosten	168	„	75 „
zusammen	1556	R.	13 K.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 15. September 1886 betr. die Anstellung und Entlassung von Handels- und Schifffahrtsbeamten.

Beschlossen: die Anstellung und Entlassung der neuerdings der Stadtverwaltung unterstellten Handels- und Schifffahrtsbeamten in folgender Weise zu regeln:

1. Für das Amt des Dispacheurs bezeichnet der Börsenkomité aus der Liste der beim Handelsamt gemeldeten Bewerber zwei Kandidaten, von denen das Handelsamt einen zu wählen und dem Stadtamt zur Bestätigung und Anstellung vorzustellen hat. Wird die Bestätigung versagt, so ist die Wahloperation zu wiederholen.
2. Der Waterschout wird vom Handelsamt gewählt und vom Stadtamt bestätigt und angestellt.
3. Der Seevolkverheurer wird vom Handelsamt nach Verständigung mit dem Börsenkomité angestellt.
4. Für die Anstellung des Lotsenkommandeurs, des Vorstands und der Glieder des Lotsenamts gelten die im Lotsenreglement vom 24. November 1854 enthaltenen Bestimmungen. Dieselben sind auch künftig einzuhalten, nur daß die durch das Reglement dem Landvogteigericht zugewiesenen Kompetenzen auf das Handelsamt übergehen.

5. Der Vorstand und die Glieder des Ankerneekenamts sind vom Handelsamt zu bestätigen und anzustellen, nur der Amtsältermann wird auf Antrag des Handelsamts vom Stadtamt bestätigt und angestellt.

Die Entlassung der oben genannten Beamten steht demjenigen Organ zu, welches die Anstellung vollzieht.

Tagesordnung Punkt 7. Gesuch des Dr. C. Petersenn vom 6. September 1886 um Zuerkennung der Pensionsberechtigung und Antrag des Stadtamts vom 18. September 1886.

Beschlossen: das Gesuch des Dr. C. Petersenn abzulehnen.

Tagesordnung Punkt 8. Antrag des Stadtamts vom 18. September 1886 auf Bewilligung einer Beisteuer zum Unterhalt der beiden obern Klassen der Rigaschen Kreisschule.

Beschlossen: für den Unterhalt der beiden obern Klassen der Kreisschule, solange sie noch bestehen, eine Subvention nach dem Maßstabe von 1500 R. jährlich zu bewilligen, gerechnet vom 1. Januar 1887 ab.

Tagesordnung Punkt 9. Antrag des Stadtamts vom 25. September 1886 betr. die Zahl der Trinkbuden und die Verbotrayons für Trinkbuden.

Beschlossen: 1. Die Zahl der Trinkbuden im Rigaschen Stadtpolizeibezirk darf im Jahre 1887 nicht höher steigen, als sie am Tage der Publikation dieses Beschlusses beträgt.

2. Die Eröffnung von Trinkbuden ist verboten:

A. in dem Rayon, der die innere Stadt und die ihr zunächst belegenen Theile der Petersburger und Moskauer Vorstadt umfaßt und begrenzt wird von der Peterholmschen Straße, dem 1. Weidendamm, der Mühlenstraße, der Nikolaistraße, der Säulenstraße, der Alexanderstraße, der Mühlenstraße und dem Dünaufer;

B. in dem Rayon, der Theile der Petersburger und Moskauer Vorstadt umfaßt und begrenzt wird von der Bärenstraße, der Revaler Straße, der Färberstraße, der Matthäistraße und dem Mühlgrabener Eisenbahndamm;

C. in dem Rayon, der einen Theil der Moskauer Vorstadt umfaßt und begrenzt wird von dem Riga-Dünaburger Eisenbahndamm, der Dünaburger Straße, der großen Bergstraße, der kleinen Bergstraße, der Witebsker Straße, der großen Moskauer Straße und der Grenze des Stadtpolizeibezirks.

Anmerkung. Beide Häuserseiten, die die unter A, B und C erwähnten Rayons begrenzen, werden mit zu dem Rayon, dessen Grenzen sie bilden, gerechnet.

D. in der Dampfstraße, der Duntenhoffschen Straße und der kleinen Eichenstraße der Petersburger Vorstadt;

E. in der Mitauer Vorstadt, mit Ausschluß der Steinstraße, der alten Ambarenstraße, der großen Lagerstraße, der Bauskeschen Straße, der Goldinger Straße, der alten Mitauer Straße, der Mitauer Chaussée und des Hasenholms (inkl. Friedrichsholms).

Tagesordnung Punkt 10. Antrag des Stadtamts vom 29. September 1886 betr. Bestätigung der Deputirten und Stellvertreter der Deputirten der Trakteursteuergemeinde für das Quadriennium 1887 bis 1890.

Beschlossen: die nachstehend genannten, von der Wahlversammlung der Trakteurinhaber am 23. September 1886 für das Quadriennium 1887 bis 1890 gewählten Deputirten und deren Stellvertreter für die Repartition der Trakteursteuer zu bestätigen.

I. Stadttheil.

Deputirte: Johann Steinberg, Johann Weßmann, Dietrich Peter Kruhming gen. Schultz, Paul Hummel, Wille Jacobsohn, August Hasenkamp.

Stellvertreter: Wassily Fedorow Terentjew, Johann Jaungail, Carl Schrenk, David Hahn, Carl Daudsing, Carl Jürgensohn (kl. Neustr. 5).

II. Stadttheil.

Deputirte: Heinrich Reiher, Hans Silbert, Theodor Stabusch, Johann Walter, Georg Foth, Andreas Beikas.

Stellvertreter: August Brückmann, Afonassy Iwanow Paramonow, Hermann Paul, Carl Eduard Schumann, Johann Friedrich Reymer, Johannes Freyberg.

Petersburger Vorstadt.

Deputirte: Arend Alfons Braun, Georg Ludwig Kamintius, Michael Jansohn, Johann Andersohn, Jakob Kurpneek.

Stellvertreter: Eduard Treu, Iwan Jewgrafjew Worobjew, Jahn Jansohn, Johann Kalning, Julius Robert Herrmann.

Moskauer Vorstadt.

Deputirte: Heinrich Zink, Iwan Jegorow Ladygin, David Uppit, Bertul Gigger, Wilhelm Rittig, Michael Lobach.

Stellvertreter: Caspar Balder, Mikkel Theidon, Iwan Iwanow Kowalew, Andrei Ruhting, Julius Schwan, Arsenty Simonow.

Mitauer Vorstadt.

Deputirte: Johann Kreutzberg, Alexei Andrejew Perwow, Thomas Polenz, Martin Treymann, Carl Wilhelm Klein.

Stellvertreter: Wassily Frolow Beljakow, Christian Heinrich Oppermann, Johann Schmidt, Karl Ludwig Andersohn, Johann Leeping.

Patrimonialgebiet.

Deputirte: Johann Dsenne, Janne Swanne.

Stellvertreter: Johann Ernst Robert Schnurbus, Christian Ludwig Winter.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl eines Polizeiassessors auf Grund der Vorschlagsliste vom 1. September 1886.

Gewählt: Stadtverordneter J. Mitschke.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl eines Gliedes der Stadtbehörde für die Wehrpflicht an Stelle des ausgeschiedenen Gliedes G. Lösevitz.

Beschlossen: für die Wahl eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangten Stadtverordneter Korolew mit 22, Stadtverordneter v. Heimann mit 9 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl eines Beisitzers des Quartieramts an Stelle des ausscheidenden Beisitzers W. Sturtz.

Beschlossen: für die Wahl eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangten Stadtverordneter R. Schultz mit 44, Stadtverordneter Büngner mit 2, Stadtverordneter Lucas mit 2 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 14. Wahl eines Beisitzers der Güterverwaltung an Stelle des verstorbenen Beisitzers R. v. Wilm.

Beschlossen: für die Wahl eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangten Stadtverordneter R. Büngner mit 24, Stadtverordneter Th. v. Richter mit 10 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 15. Wahl von Bezirksvorstehern und Stellvertretern derselben.

Gewählt: für den 15. Bezirk an Stelle des am 8. Juli 1886 verstorbenen Maurermeisters H. Siecke zum stellv. Bezirksvorsteher der Kaufmann Ernst Kerkovius;

für den 17. Bezirk an Stelle des am 9. Juni 1886 gewählten, im Bezirk nicht wohnhaften Paul Adolf Herrmannsohn zum stellv. Bezirksvorsteher der Fabrikbesitzer Johann Herrmannsohn;

für den 25. Bezirk an Stelle des aus dem Bezirk fortgezogenen Kaufmanns Jochumsen zum stellv. Bezirksvorsteher der Kaufmann Stadtverordneter Christoph Berg;

für den 35. Bezirk an Stelle des am 28. Juli 1886 verstorbenen Zimmermeisters C. F. Hiller zum stellv. Bezirksvorsteher der Zimmermeister Eduard Rohwedder;

für den 36. Bezirk an Stelle des wegen Kränklichkeit zurücktretenden J. G. Conradi zum stellv. Bezirksvorsteher der Böttchermeister Karl Johann Reimer;

für den 37. Bezirk an Stelle des aus dem Bezirk fortgezogenen Böttchermeisters H. Albuszus zum stellv. Bezirksvorsteher der Fleischermeister Alexander Hagebeck;

für den 40. Bezirk an Stelle des vom Amt zurücktretenden Hausbesitzers Makarow zum stellv. Bezirksvorsteher der Zimmermeister Karp Siderow Tschernischew;

für den 46. Bezirk an Stelle des aus dem Bezirk fortgezogenen Dr. Hollander zum Bezirksvorsteher der Kaufmann Theodor Jakob Stein und an des letztern Stelle zum stellv. Bezirksvorsteher der Ankerschmiedemeister A. J. Fagerström;

für den 51. Bezirk an Stelle des aus dem Bezirk fortgezogenen Ernst Schmidt zum stellv. Bezirksvorsteher der Dr. med. Christoph v. Schröder.

Ordentliche Monatssitzung vom 13. Oktober 1886.

Anwesend 58 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 6. Oktober 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments vom 18. September 1886 Nr. 6297 betr. die Remonte der Kasernen an der Bauskeschen Straße Nr. 6, 8 und 10 und Antrag des Stadtamts vom 6. Oktober 1886.

Beschlossen: die Anträge des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments vom 18. September 1886 Nr. 6297 als ungerechtfertigt abzulehnen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 2. Oktober 1886 auf Erhöhung des Kredits für Unterhaltung und Reinigung der städtischen Entwässerungsanlagen, Budgetposten 966.

Beschlossen: den Budgetposten 966, Unterhaltung und Reinigung der städtischen Entwässerungsanlagen, groß 6000 R., um 500 R. zu erhöhen, die Deckung aber dem allgemeinen Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 2. Oktober 1886 auf Erhöhung des Kredits für Remonte der städtischen Kasernen und Quartiergebäude, Budgetposten 558, und auf Erhöhung des allgemeinen Dispositionsquantums, Budgetposten 1011.

Beschlossen: 1. den Budgetposten 558, Remonte der städtischen Kasernen und Quartiergebäude, um 900 R. zu erhöhen und die Deckung dem allgemeinen Dispositionsquantum zu entnehmen;

2. das allgemeine Dispositionsquantum um den Betrag der durch den großfürstlichen Besuch geursachten Ausgaben d. h. um rund 11500 R., um den gleichen Betrag aber den Einnahmeposten 13, Andreasholmanleihe, zu erhöhen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 6. Oktober 1886 auf Erwerb des Smolianschen Immobils zur Erweiterung des Krankenhauses.

Beschlossen: die Stadt Riga erwirbt durch Ausübung des Näherrechts das im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils unter der Pol.-Nr. 187 an der Charlottenstraße belegene, 382 Quadratfaden große Smolianschе Grundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden für den Preis von 15000 R. Kaufpreis und Kosten sind dem allgemeinen Baufond zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl eines Glieds der Stadtbehörde für die Wehrpflicht auf Grund der Vorschlagsliste vom 6. Oktober 1886.

Gewählt: Stadtverordneter M. S. Korolew.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Beisitzers des Quartieramts auf Grund der Vorschlagsliste vom 6. Oktober 1886.

Gewählt: Stadtverordneter R. Schultz.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Beisitzers der Güterverwaltung auf Grund der Vorschlagsliste vom 6. Oktober 1886.

Gewählt: Stadtverordneter R. Büngner.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Glieds des Kollegiums der allgemeinen Fürsorge an Stelle des verstorbenen Glieds R. v. Wilm.

Beschlossen: für die Wahl zunächst eine Vorschlagsliste zusammenzustellen; auf dieselbe gelangten Stadtverordneter Tiling mit 43 und Stadtverordneter v. Heimann mit 7 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl eines Administrators der Sparkasse an Stelle des verstorbenen Administrators G. Scheuber.

Beschlossen: für die Wahl zunächst eine Vorschlagsliste zusammenzustellen; auf dieselbe gelangten Robert Fränkel mit 27, Stadtverordneter Schleicher mit 12 und Stadtverordneter Dorster mit 11 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl eines Glieds der Verwaltung der Peter- und Alexanderschulen und der Marienschule an Stelle des verstorbenen Glieds R. v. Wilm.

Gewählt: Stadtverordneter A. v. Knieriem.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl eines Stadtraths an Stelle des Stadtraths A. v. Oettingen.

Beschlossen: für die Wahl zunächst eine Vorschlagsliste zusammenzustellen; auf dieselbe gelangten Stadtverordneter E. v. Boetticher mit 44 und Stadtverordneter J. C. Schwartz mit 6 Stimmen.

Ordentliche Monatssitzung vom 3. November 1886.

Anwesend 60 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen, bei Punkt 11 und 12 der Tagesordnung der Stadtverordnete A. v. Knieriem.

Das Protokoll der Sitzung vom 13. Oktober 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Bericht der Vorberathungskommission in Sachen der Subvention für ein russisches Theater vom 13. Oktober 1886.

Beschlossen: 1. dem russischen Theaterkomité in Riga zur Veranstaltung von Theateraufführungen in russischer Sprache für die Saison 1886/87 eine Subvention von 5000 R. zu bewilligen und dieselbe auf das diesjährige allgemeine Dispositionsquantum anzuweisen;

2. das allgemeine Dispositionsquantum, Budgetposten 1011, um 5000 R. und um den gleichen Betrag den zur Herstellung des Budgetgleichgewichts dienenden Posten 13 der Einnahmen, Andreasholmanleihe, zu erhöhen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtverordneten Brunstermann vom 13. Oktober 1886 auf Beschleunigung der Verhandlungen über die Errichtung eines Kommunalschlachthauses und Erklärung des Stadtamts vom 30. Oktober 1886.

Beschlossen: den Antrag des Stadtverordneten Brunstermann durch die Erklärung des Stadtamts vom 30. Oktober 1886 als erledigt anzusehen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 23. Oktober 1886 auf Aenderung des § 3 des Organisationsstatuts für die Handelsdeputation.

Beschlossen: den ersten Satz des § 3 des vom livl. Gouverneur am 20. Mai 1882 bestätigten Organisationsstatuts für die Handelsdeputation in Riga folgendermaßen zu fassen: „die Glieder der Handelsdeputation werden von der Stadtverordnetenversammlung aus den wahlberechtigten Einwohnern der Stadt auf je drei Jahre gewählt", und für diese Aenderung um die Bestätigung des Gouverneurs nachzusuchen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 27. Oktober 1886 betr. die Anstellung eines Revierförsters für das Lemsalsche Forstrevier.

Beschlossen: 1. für das Lemsalsche Forstrevier wird vom 23. April 1887 ab ein Revierförster angestellt; derselbe hat seinen Wohnsitz auf dem Wilkenhoffschen Beihof Kollo und erhält ein Jahresgehalt von 1200 R., 20 Deputatfaden Brennholz und die Nutzung der zum Beihof Kollo gehörigen Ländereien; letztere gegen eine Jahrespacht von 250 R.;

2. zum selben Termin wird der Inspektor des Lemsalschen Güterbezirks entbunden von der Verwaltung des Lemsalschen Forstreviers und der Verpflichtung, einen Gehilfen zu halten; seinen bisherigen Amtssitz behält er einstweilen bei, für die Nutzung der zum Inspektorat gehörigen Ländereien hat er aber vom 23. April 1887 ab eine Jahrespacht von 500 R. zur Stadtkasse zu zahlen;

3. zur Einrichtung der Forstei auf dem Wilkenhoffschen Beihof Kollo werden 7000 R. aus dem Meliorationsfond der Güterverwaltung bewilligt.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 27. Oktober 1886 betr. die Verlegung der Uexküllschen Forstei.

Beschlossen: behufs Ausführung des Projekts der Güterverwaltung zur Verlegung der Uexküllschen Forstei 7000 R. aus dem Meliorationsfond zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Stadtraths auf Grund der Vorschlagsliste vom 13. Oktober 1886.

Gewählt: Stadtverordneter E. v. Boettticher.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Glieds des Kollegiums der allgemeinen Fürsorge auf Grund der Vorschlagsliste vom 13. Oktober 1886.

Gewählt: Stadtverordneter Th. Tiling.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Administrators der Sparkasse auf Grund der Vorschlagsliste vom 13. Oktober 1886.

Gewählt: Kaufmann Robert Fränkel.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl von Handelsdeputirten und Stellvertretern derselben.

Gewählt für 1887, 1888 und 1889
zu Handelsdeputirten:
die Kaufleute C. B. W. Becker, H. H. Meyer und J. Mitschke, Apotheker N. Kieseritzky, cand. oec. pol. B. Wittschewsky, cand. jur. W. Schwartz, die beiden letztern mit der Verpflichtung zur Schrift- und Geschäftsführung;
zu Stellvertretern:
die Kaufleute A. Ballod, F. G. Büttner, W. E. Kapeller, G. C. Lomani, K. G. Makarow, H. Schablowsky, J. Bertels, A. Spitzmacher, E. Scharlow, A. D. Chrustalew, R. Fränkel, A. G. Schibajew, J. M. Remnew, P. O. Odojewzew, N. D. Merkuljew, H. Meude, Ch. Oppermann, W. J. Nowikow, Aug. Mündel, R. Schleicher, R. Classen, S. Hegold, Klempnermeister H. A. Hidde, Malermeister J. Berg, Bäckermeister G. Noah, Zimmermeister P. Medne, Kleinhändler F. S. Mikulin, Handlungskommis A. Welzer.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl eines Zeugen für die Monatsrevisionen der Stadtkasse.

Gewählt: Stadtverordneter Fahrbach.

Tagesordnung Punkt 11. Beschwerde des Bäckermeisters Aug. Krohn vom 22. September 1886 über die Verweigerung eines Jagdscheins und Bericht der Beschwerdekommission vom 29. Oktober 1886.

Beschlossen: auf Grund des Gutachtens der Beschwerdekommission die Beschwerde des Bäckermeisters A. Krohn abzuweisen.

Tagesordnung Punkt 12. Beschwerde des Kaufmanns Magnus E. Heiblig vom 28. August 1886 betr. die Revision seines Handelsbetriebs und Bericht der Beschwerdekommission vom 29. Oktober 1886.

Beschlossen: auf Grund des Gutachtens der Beschwerdekommission die Beschwerde des Kaufmanns Magnus E. Heiblig als eine vollständig grundlose zurückzuweisen.

Außerordentliche Sitzung vom 17. November 1886.

Anwesend 56 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll vom 3. November 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Das Schreiben der 1. Abtheilung der livl. Gouvernementsregierung vom 15. November 1886 Nr. 7218 wurde verlesen, wonach die Stadt Riga auf ihre Petition aus der 14. in die 13. Klasse der Quartiernormalsätze für die Untermilitärs versetzt worden ist.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung. Antrag des Stadtamts vom 13. November 1886 auf Erlaß eines Ortsstatuts zur Verhütung einer Verschleppung der Rinderpest nach Riga und Gutachten des ältern Rigaschen Polizeimeisters vom 12. November 1886 Nr. 6172.

Beschlossen: das Ortsstatut nebst der Gebührentaxe in folgender Gestalt zu genehmigen:

I. Ortsstatut

zur Verhütung einer Verschleppung der Rinderpest nach Riga.

1. Rindvieh, Schafe und Ziegen, welche auf den Stationen Riga der Riga-Dünaburger und Riga-Mitauer Eisenbahn aus Ortschaften und Gouvernements, welche von der Rinderpest ergriffen sind, eintreffen, müssen sofort in das von der Rigaschen Stadtverwaltung zu diesem Zweck bestimmte Schlachthaus geschafft und daselbst nach Besichtigung durch den Stadtveterinärarzt von den hiezu angestellten Arbeitern geschlachtet werden.

2. Die Felle der geschlachteten gesunden Thiere sind vor ihrer Auslieferung nach einer vom Veterinärarzt anzugebenden Methode zu desinfiziren.

3. Für das Schlachten wird eine Gebühr in dem von der Stadtverwaltung festgesetzten Betrage erhoben.

4. Wer dieses Ortsstatut übertritt, wird auf Grund der Strafgesetze zur Verantwortung gezogen.

5. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Publikation in Kraft.

II. Gebührentaxe

für das Schlachten von Rindvieh, Schafen und Ziegen im städtischen temporären Schlachthaus:

für Rindvieh (Ochsen und Kühe) das Stück 1 R.,
für Schafe und Ziegen das Stück 15 K.

Ordentliche Monatssitzung vom 1. Dezember 1886.

Anwesend 59 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen, bei Punkt 11 der Tagesordnung der Stadtverordnete E. v. Boettticher.

Das Protokoll vom 17. November 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Leistungen der Stadt für das Gefängnißwesen (Vorlagen 1886 Nr. 9).

Beschlossen: 1. gemäß dem Antrage des livländischen Gouvernementsgefängnißkomités vom 6. November 1886 Nr. 926 die Zahlungen für die Stadtgefängnisse, zu denen die Stadt gesetzlich verpflichtet ist, vom 1. Januar 1887 ab bei der Rentei zu machen, wobei jedoch die Zahlung für Heizung und Beleuchtung der Stadtgefängnisse nur in dem Fall der Rentei zu leisten ist, wenn das Stadtamt diese Naturallieferung auf Grund des Artikels 145 der Städteordnung mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung durch eine Geldzahlung ablöst;

2. das Stadtamt wird beauftragt, von den bisherigen Leistungen der Stadt für das Gefängnißwesen nur diejenigen in den Budgetentwurf für das Jahr 1887 aufzunehmen, die nach dem Gesetz eine obligatorische Ausgabe der Stadt bilden.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des livl. Gouverneurs vom 1. November 1886 Nr. 10370 betr. das Lokal des Rigaschen Polizeiamts und Antrag des Stadtamts vom 17. November 1886.

Beschlossen: den Antrag des livl. Gouverneurs vom 1. November 1886 Nr. 10370 der am 7. Mai 1879 gebildeten Vorberathungskommission für den Neubau eines Polizeigebäudes zu überweisen und an Stelle der durch den Tod ausgeschiedenen Kommissionsglieder, Stadtverordneten Brutzer und Wilm, zwei neue Glieder in die Kommission zu wählen; gewählt wurden die Stadtverordneten Jaksch und Tiling.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 3. November 1886 auf Rückzahlung von Heringswrakgebühren.

Beschlossen: das Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben zu beauftragen, den Handlungshäusern Mohr und Böhme, A. Kriegsmann und Ko., Daubert und Jansen, W. G. Sperling, Westberg und Ko. und Gebrüdern Martinsohn, letztern sobald sie gleich den übrigen ihren Anspruch durch ein Attestat des Stadtwrakers bewiesen haben, die für die Jahre 1883, 1884 und 1885 zuviel erhobenen Heringswrakgebühren einschließlich der Ablösung des Dünabrückengeldes zurückzuzahlen und die Rückzahlungen im Höchstbetrage von zusammen 1819 R. 30 K. den für dieses Jahr eingeflossenen Heringswrakgebühren zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 27. November 1886 auf Rückerwerb des Wilkenhoffschen Kattringesindes und Verkauf des Wilkenhoffschen Kullaschgesindes.

Beschlossen: 1. das an Jahn Ahrgall verkaufte Wilkenhoffsche Hofsquotengesinde Kattrin, groß 34 Thaler 34 Groschen, für den Preis von 8000 R. zurückzukaufen;

2. dem Jahn Ahrgall das Wilkenhoffsche Gehorchslandgesinde Kullasch, groß 42 Thaler 82 Groschen, für den Preis von 8000 R. zu verkaufen;

3. zur Remonte der Gebäude des Kullaschgesindes Jahn Ahrgall 200 Stämme aus dem Forst zu geben;

4. die Kosten des Vollzugs dieses Rechtsgeschäfts dem Meliorationsfond der Güterverwaltung zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl eines Polizeiassessors an Stelle des die Wahl ablehnenden Stadtverordneten Mitschke.

Beschlossen: für die Wahl zunächst eine Vorschlagsliste aufzustellen; auf dieselbe gelangten Stadtverordneter Dolgow mit 43, Stadtverordneter Korolew mit 4 und Hofrath C. Wahrhusen mit 5 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl von Revidenten der Stadtdiskontobank für 1886.

Gewählt: die Stadtverordneten Erhardt, Fahrbach und v. Scheubner.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl von Revidenten der Sparkasse für 1886.

Gewählt: die Stadtverordneten Bierich, Busch, Jaksch, Kröger und W. Minuth.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl von Revidenten für die Jahresrevision der Stadtkasse.

Gewählt: die Stadtverordneten Burchard, v. Heimann, Helmsing, v. Sengbusch und Vajen.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl von Referenten für das Budget 1887.

Gewählt: die Stadtverordneten Kaehlbrandt, Lieventhal und Zander.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl eines Immobilientaxators.

Gewählt: zum Beisitzer der Schätzungskommission für das 2. Quartier des Mitauer Stadttheils an Stelle des sein Amt niederlegenden Kaufmanns J. M. Vogel der Zimmermeister Andreas Ewerts.

Tagesordnung Punkt 11. Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments vom 14. Oktober 1886 Nr. 6722 und vom 16. Oktober 1886 Nr. 6786 über das Quartieramt und Gutachten der Beschwerdekommission vom 25. November 1886.

Beschlossen: auf Grund des Gutachtens der Beschwerdekommission auf eine Verhandlung der Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen Infanterieregiments zur Zeit nicht einzugehen, sondern den Beschwerdeführer an die dem Quartieramt übergeordnete Instanz, das Stadtamt, zu verweisen.

Außerordentliche Sitzung vom 15. Dezember 1886.

Anwesend 62 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll vom 1. Dezember 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livl. Gouverneurs vom 5. Dezember 1886 Nr. 11424 betr. die Uebernahme der Kompetenzen und Antrag des Stadtamts vom 11. Dezember 1886.

Beschlossen: auf das Schreiben des Gouverneurs vom 5. Dezember 1886 Nr. 11424 betr. die Uebernahme gewisser Kompetenzen, Anstalten und Vermögensobjekte zu erwidern, daß nach den vom Stadtamt mitgetheilten Daten die Stadtverwaltung außer Stande ist, die Uebernahme zum 15. Dezember 1886 zu vollziehen, daß die Stadtverwaltung aber, soweit die Uebernahme von ihr abhängt, dieselbe zum Beginn des Geschäftsjahrs 1887 in Aussicht nimmt.

Tagesordnung Punkt 2. Organisation der kommunalen Armenpflege (Vorlagen 1886 Nr. 10).

Beschlossen: das in der Druckvorlage Nr. 10 enthaltene Organisationsstatut für das kommunale Armenwesen, das in 51 Paragraphen Bestand und Kompetenzen des Armenamts und der ihm untergeordneten Verwaltungen regelt, zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 3. Gesuch des russischen Theaterkomités vom 30. November 1886 um Bewilligung einer Subvention für die Theatersaison 1887/88 und Antrag des Stadtamts vom 1. Dezember 1886.

Beschlossen: die Verhandlung über das Subventionsgesuch des russischen Theaterkomités bis zur Berathung des Budgets für 1887 auszusetzen und das Stadtamt zur Abgabe eines Gutachtens aufzufordern.

Tagesordnung Punkt 4. Schreiben des Direktoriums der Stadtdiskontobank vom 4. Dezember 1886 Nr. 69 betr. den Prozeß der Bank gegen den Rathsherrn Burchard und Antrag des Stadtamts vom 8. Dezember 1886.

Beschlossen: In der Erwägung, daß es einer Bestätigung des im Antrag mitgetheilten Beschlusses des Direktoriums der Stadtdiskontobank, im Prozeß wider den Rathsherrn Burchard die Appellation an den Senat zu unterlassen, weder gesetzlich noch nach dem Statut der Bank bedarf; daß ferner von einer rechtlichen Verantwortung des Direktoriums für die Folgen des Beschlusses, also für die Rechtskraft des Appellationsurtheils des Raths nicht die Rede sein kann, da das Direktorium sich für denselben zweifellos in gutem Glauben und nach bestem Wissen unter Anwendung der erforderlichen Sorgfalt entschieden hat, und da endlich auch in materieller Beziehung das Direktorium der Bank vorzugsweise, wenn nicht gar ausschließlich, in der Lage ist, die einschlägigen rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse zu beurtheilen, lehnt die Stadtverordnetenversammlung, indem sie ihrem Vertrauen auf die gewissenhafte Prüfung der Angelegenheit durch das Direktorium der Bank Ausdruck giebt, eine eigene auf die Sache selbst eingehende Beschlußfassung ab.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl eines Polizeiassessors auf Grund der Vorschlagsliste vom 1. Dezember 1886.

Gewählt: Stadtverordneter A. O. Dolgow.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl von fünf Beisitzern des Armenamts.

Gewählt: Superintendent Th. Gaehtgens, Dr. August Haken und die Stadtverordneten H. Stieda, W. Bajen und F. Werner.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Stellvertreters des Stadtraths Hillner.

Beschlossen: für die Wahl zunächst eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangten Dr. E. v. Bochmann mit 19, Stadtverordneter A. Busch mit 5 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Delegirten der Stadtverordnetenversammlung in das livl. Gouvernementsgefängnißkomité.

Gewählt: Stadtverordneter J. C. Schwartz.

Außerordentliche Sitzung vom 19. Dezember 1886.

Anwesend 62 Stadtverordnete. An Stelle des amtlich verreisten Stadthaupts A. v. Oettingen präsidirte der Stadthauptkollege L.

W. Kerkovius, bei Punkt 1 der Tagesordnung aber gemäß Art. 51 und 53 der Städteordnung der Stadtverordnete E. v. Boetticher.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ließ der Präses verlesen das vom livl. Kameralhof übermittelte Schreiben des Finanzministers vom 7. November 1886 Nr. 10064 zu der Petition der Stadtverordnetenversammlung in Sachen der Besteuerung der Verkaufslokale unbesteuerter Handwerksbetriebe; die Entscheidung des Finanzministers geht dahin, daß diese Verkaufslokale entsprechend der Art der darin feilgehaltenen Waaren zu besteuern seien; der Finanzminister hat somit dem Kameralhof gegen die Stadtverwaltung Recht gegeben.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des stellv. livländischen Gouverneurs vom 12. Dezember 1886 Nr. 11593 nebst dem Journal der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 4. Dezember 1886 über die Gerichtsübergabe der Glieder des Rigaschen Stadtamts.

Beschlossen: die in der Tagesordnung bezeichneten Schriftstücke einer Kommission aus fünf Stadtverordneten zum Referat zu überweisen; gewählt wurden die Stadtverordneten Bornhaupt, Kachlbrandt, Knieriem, Tunzelmann und Zander.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des stellv. livländischen Gouverneurs vom 12. Dezember 1886 Nr. 11596 nebst einem Journal der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 5. November 1886 über die Aufhebung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 2. Oktober 1886 betr. die Aufsicht über die Zünfte, Antrag des stellv. Gouverneurs vom 12. Dezember 1886 Nr. 11597 betr. die Aufsicht über die Zünfte und Antrag des Stadtamts vom 16. Dezember 1886.

Beschlossen: die Schreiben des stellv. livl. Gouverneurs vom 12. Dezember 1886 Nr. 11596 und 11597 nebst dem Journal der livl. Gouvernementsbehörde in Sachen betr. die Aufsicht über die Zünfte dem Stadtamt zur Begutachtung zu überweisen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 1. Dezember 1886 betr. Aenderungen an den Ortsstatuten über Schlachthäuser und Fleischverkaufslokale.

Beschlossen: 1. Der § 12 des am 12. November 1879 von der Stadtverordnetenversammlung erlassenen Ortsstatuts über Anlage, Instandhaltung und Benutzung von Schlachthäusern und Wurstfabriken erhält folgenden Zusatz:

> Schlachthäuser und Wurstfabriken auf solchen Grundstücken, die an die städtische Wasserleitung angeschlossen sind, müssen im Innern einen Wasserkrahn haben.

2. Der § 2 Ziffer 1 des am 3. September 1879 von der Stadtverordnetenversammlung erlassenen Ortsstatuts über die Fleischverkaufslokale außerhalb der Märkte erhält folgende Fassung:

> Die innern Wandflächen müssen so hoch, als sie zum Aufhängen der Fleischwaaren dienen, aus eingemauerten geschliffenen Steinen oder Fliesen oder weiß glasirten Kacheln oder aus Zementputz mit hellem Oelfarbenanstrich bestehen.

Tagesordnung Punkt 4. Gesuch der Markthändler M. Rinkewitsch und Genossen vom November 1886 um Verlängerung der Marktzeit auf dem Dünamarkt und Antrag des Stadtamts vom 4. Dezember 1886.

Beschlossen: die Verhandlung über diesen Gegenstand der Tagesordnung zu vertagen.

Tagesordnung Punkt 5. Bericht der Kommission in Sachen der Subvention für das Theater des Rigaschen lettischen Vereins vom 11. Dezember 1886 nebst einer Mittheilung des Stadtamts vom 15. Dezember 1886.

Beschlossen: den auf der Tagesordnung stehenden Antrag bis zur Budgetberathung zu vertagen.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 15. Dezember 1886 betr. Streichung von Rückständen aus dem Geschäftsgebiet der Güterverwaltung.

Beschlossen: die rückständige Forderung der Stadt Riga an den frühern Eigenthümer des Stopiushoffschen Leijes-Seetinggesindes J. G. Giesecke im Betrage von 297 R. 83 K. zu streichen.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Stellvertreters für den Stadtrath Hillner auf Grund der Vorschlagsliste vom 15. Dezember 1886.

Gewählt: Stadtverordneter A. Busch.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl der Vorsitzenden und Beisitzer der dem Armenamt unterstellten Verwaltungen und Wahl der Direktore der Hausarmenkrankenpflege und des provisorischen Siechenhauses.

Gewählt: für die Verwaltung der offenen Armenpflege zu Beisitzern Rathsherr E. Burchard, H. v. Bidder, Aeltester A. Groschke und Stadtverordneter Schleicher; für die Verwaltung des Georgenhospitals zum Präses Aeltester C. Jansen und zu Beisitzern Stadtverordneter A. Busch und W. Koßkowsky; für die Verwaltung des Nikolaiarmenhauses zu Beisitzern Stadtverordneter Mitschke und L. Koppitz; für die Verwaltung des russischen Armenhauses zum Präses Protohierei Spirichin und zu Beisitzern A. N. Putilow und J. A. Kamkin; für die Verwaltung des Waisenhauses zum Präses Stadtverordneter E. v. Boetticher, zum Beisitzer Aeltester O. Weiß; für die Verwaltung des 1. Kinderasyls zum Präses Oberpastor Weyrich, zu Beisitzern Dockmann J. C. Jessen und Aeltester C. Schmidt; für die Verwaltung des Armenasyls zum Präses Dockmann J. C. Jessen und zu Beisitzern H. v. Bidder und Aeltester C. Schmidt; für die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses zum Präses Dr. med. G. Carlblom, zum Beisitzer W. Kerkovius; für die Verwaltung der Irrenverpflegung zum Präses Rathsherr Burchard, zum Beisitzer Aeltester C. Schmidt; für die Verwaltung des Zwangsarbeitshauses Stadtverordneter J. Burchard (zugleich Mitglied des Armenamts), Stadtverordneter A. Busch, Aeltester H. A. Brieger, Th. Schrempff; zum Direktor des provisorischen Siechenhauses Aeltester C. Schmidt.